

**Die nichtköniglichen Priesterinnen des Alten Reiches
(4. – 6. Dynastie)**

Inaugural – Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde der

Philosophischen Fakultät I

der

Julius – Maximilians – Universität Würzburg

Vorgelegt von

Yvonne G. Lemke, M. A.

aus Erlangen

Würzburg

2008

Erstgutachter: Professor Dr. Karl-Theodor Zauzich

Zweitgutachter: Professor Dr. Günter Vittmann

Tag des Kolloquiums: 21. Mai 2008

Non est ad astra mollis e terris via.

Lucius Annaeus Seneca (4 v. Chr. – 65 n. Chr.)

**Die Neugier steht immer an erster Stelle
eines Problems, das gelöst werden will.**

Galileo Galilei (1564 – 1642)

**Wir müssen unbedingt Raum für Zweifel lassen,
sonst gibt es keinen Fortschritt, kein Dazulernen.**

**Man kann nichts Neues herausfinden,
wenn man nicht vorher eine Frage stellt.**

Und um zu fragen, bedarf es des Zweifels.

Richard P. Feynman (1918 – 1988)

n mr.wt= j

Vorwort

In erster Linie möchte ich mich ganz herzlich bei meinem Doktorvater Herrn Professor Dr. Karl-Theodor Zauzich bedanken, der mir die Anregung zur vorliegenden Arbeit gab, mich stets mit vielen wertvollen Hinweisen und Ratschlägen unterstützte, immer für mich da war und ein offenes Ohr für alle meine Fragen hatte. Auch Herrn Professor Dr. Günter Vittmann möchte ich für die zahlreichen inhaltlichen Anregungen und Fachgespräche ganz herzlich danken.

Ein spezielles Dankeschön geht an meine beiden Korrekturleserinnen Frau Sabine Hänsch, M. A. und meine Schwester Frau Nadja Ott, die mir immer mit Rat und Tat zur Seite standen egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit, mir viele nützliche Ratschläge und wichtige Anregungen zu meiner Arbeit gaben.

Außerdem danke ich auch ganz besonders meinem Ehemann Herrn Dipl.- Ing. Thomas Lemke, der mir in allen technischen Angelegenheiten half, viel Zeit für mich und meine Arbeit investierte und v. a. viel Geduld. Ohne ihn hätte ich vieles nicht schaffen können.

Als letztes möchte ich meiner Familie, in erster Linie meinen Eltern Herrn Dipl.–Ing. Waldemar Ott und Frau Christa Ott danken, die es mir ermöglichten, Ägyptologie zu studieren, mich vorbehaltlos zu jeder Zeit unterstützten und meinen beruflichen Lebensweg großzügig respektierten. Ohne sie wäre die vorliegende Arbeit nicht möglich gewesen.

Deshalb ist sie meinen Lieben gewidmet.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	I
Inhaltsverzeichnis	II
Abkürzungsverzeichnis der wichtigsten verwendeten Zeitschriften und Reihen	V
Chronologie des Alten Reiches	VIII
Benutzungshinweise	IX
A. Einleitung	1
<i>Exkurs zur Entwicklung der Residenznekropolen im Alten Reich</i>	6
B. Die weibliche Priesterschaft im Alten Reich (4. – 6. Dynastie)	10
1. Die <i>ḥm.wt-ntr</i> -Priesterinnen	12
<i>Exkurs zur Göttin Hathor - Mythologie, Ikonographie und Kult</i>	12
1.1 Die Priestesterinnen der Göttin Hathor	28
1.1.1 <i>ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr</i>	30
1.1.2 <i>ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t</i>	55
1.1.3 <i>ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t</i>	62
1.1.4 <i>ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr (nb.t Qjs)</i>	68
1.1.5 Hathorpriesterinnen mit Epitheta, die auf ein Gebäude oder andere Aspekte der Göttin hinweisen	74
1.1.6 Ikonographie der Hathorpriesterinnen	81
1.1.7 Zusammenfassung zu den Hathorpriesterinnen des Alten Reiches	85
<i>Exkurs: Hathorpriester und Kultstätten der Hathor ohne nachweislich weibliche Priesterschaft</i>	89
<i>Exkurs zur Göttin Neith- Mythologie, Ikonographie und Kult</i>	96
1.2 Die Priestesterinnen der Göttin Neith	101

1.2.1	<i>hm.t-ntr N.t</i>	102
1.2.2	<i>hm.t-ntr N.t mḥtj.t jnb</i>	108
1.2.3	<i>hm.t-ntr Nt wp.t w3.wt</i>	111
1.2.4	<i>hm.t-ntr N.t mḥtj.t jnb wp.t w3.wt</i>	117
1.2.5	<i>hm.t-ntr N.t</i> mit anderen Epitheta	119
1.2.6	Zusammenfassung zu den Neithpriesterinnen im Alten Reich	121
<i>Exkurs: Frauen mit Priesterinnentiteln aus dem königlichen Umfeld</i>		124
1.3	Die <i>hm.wt-ntr</i> Priesterinnen im königlichen Totenkult oder für andere Götter	137
2.	Die Priesterinnen des Gottes Min	139
	<i>Exkurs zum Gott Min - Mythologie, Ikonographie und Kult</i>	140
<i>Exkurs zur politischen Entwicklung im 9. oberägyptischen Gau während des Alten Reiches</i>		145
2.1	<i>hm.t Mnw</i>	150
2.2	<i>wrš.t Mnw</i>	151
2.3	Die Hathorpriesterinnen in Achmim/ El-Hawawish	158
3.	Die Totenpriesterinnen des Alten Reiches	163
3.1	Die <i>hm.t-k3</i> - Totenpriesterinnen	164
3.2	Die Klagefrauen und Opfergabenträgerinnen	174
A.	Die <i>dr.t</i> - Klagefrauen	174
B.	Die <i>m3tr.t</i>	189
C.	Die <i>šnd.t</i> – Frauen	192
3.3	Zusammenfassung zu den Totenpriesterinnen und Opfergabenträgerinnen des Alten Reiches	193
4.	Frauen mit anderen priesterlichen Titeln	197
5.	Die Musikpriesterinnen des Alten Reiches	197
5.1	Die Tanzszenen in den Gräbern des Alten Reiches	200

5. 1. 1 Die Tänzerinnen und Sängerinnen in den Grabreliefs der Residenznekropolen und Provinzfriedhöfe	202
A. Der Rauten – Schreittanz	203
B. Der Schreittanz mit erhobenem Arm	213
C. Die Tänze beim Begräbniszug	215
D. Der <i>trf</i> - Paartanz	220
E. Der akrobatische Tanz	222
F. Der Jagdtanz	224
G. Der Spiegelanz	227
5.2 Die Harfenspielerinnen in Musikensembles	228
5.3 Vorsteherinnen von Musiktruppen, Sängerinnen und/ oder Tänzerinnen	230
6. Der soziale Status der nichtköniglichen Priesterinnen im Alten Reich	234
6.1 Die <i>hm.wt-ntr</i> der Hathor und der Neith	238
6.2 Die <i>wrš.wt Mnw</i> und die Hathorpriesterinnen aus Achmim/ El-Hawawish	247
6.3 Die Totenpriesterinnen	250
6.4 Die Musikpriesterinnen	253
C. Ein Ausblick auf spätere Epochen	254
Anhang	261
Diagrammübersicht	261
Verwendete Titelkombinationen in den Diagrammen	264
Abkürzungsverzeichnis der in der Arbeit und im Katalog verwendeten Literatur	294
Bibliographie	321

Abkürzungsverzeichnis der wichtigsten verwendeten Zeitschriften und Reihen

<i>AA</i>	Archäologischer Anzeiger, Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts, Berlin
<i>ABAW</i>	Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München
<i>ACER</i>	Australian Centre for Egyptology Reports, Sydney
<i>ACES</i>	Australian Centre for Egyptology Studies, Sydney
<i>Achet</i>	Schriften zur Ägyptologie, Berlin
<i>ADAIK</i>	Abhandlungen des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo, Glückstadt, Hamburg, New York
<i>AE</i>	Ancient Egypt, seit 1934: and the East, London, New York
<i>ÄA</i>	Ägyptologische Abhandlungen, Wiesbaden
<i>ÄF</i>	Ägyptologische Forschungen, Glückstadt, Hamburg, New York
<i>ÄUAT</i>	Ägypten und Altes Testament, Wiesbaden
<i>AEB</i>	Annual Egyptological Bibliography, Leiden
<i>AJA</i>	American Journal of Archaeology, Baltimore.
<i>AnOr</i>	Analecta Orientalia, Rom
<i>APAW</i>	Abhandlungen der preußischen Akademie der Wissenschaften, Berlin.
<i>ArOr</i>	Archiv Orientální, Prag, Paris, Bd 14 u. Stuttgart u. Prag
<i>ARWAW</i>	Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, Opladen
<i>ASAE</i>	Annales du service des antiquités de l'Égypte, Kairo
<i>ASE</i>	Archaeological Survey of Egypt, London
<i>AV</i>	Archäologische Veröffentlichungen, Deutsches Archäologisches Institut, Abt. Kairo, Bd. 1-3 Berlin, Bd. 4ff. Mainz.
<i>BACE</i>	Bulletin of the Australian Center of Egyptology, Sydney.
<i>BdE</i>	Bibliothèque d'étude, Institut français d'archéologie orientale, Kairo
<i>BeiträgeBf</i>	Beiträge zur ägyptischen Bauforschung und Altertumskunde, Kairo; 1944: Zürich; ab 1950: Kairo; ab 1969: Wiesbaden
<i>BES</i>	Bulletin of the Egyptological Seminar, New York
<i>BIFAO</i>	Bulletin de l'institut français d'archéologie orientale, Kairo
<i>BiOr</i>	Bibliotheca Orientalis, Leiden
<i>BMFA</i>	Bulletin of the Museum of Fine Arts, Boston
<i>BMMA</i>	Bulletin of the Metropolitan Museum of Art, New York
<i>BSAE</i>	British School of Archaeology in Egypt, London
<i>BSAK</i>	Beihefte zu Studien zur Altägyptischen Kultur, Hamburg
<i>BSEG</i>	Bulletin de la Société d'égyptologie de Genève, Genf
<i>BSFE</i>	Bulletin de la Société française d'égyptologie, Paris
<i>CAA</i>	Corpus Antiquitatum Aegyptiacarum, Lose-Blatt-Katalog äg. Altertümer, Mainz
<i>CdE</i>	Chronique d'Égypte, Brüssel
<i>CG</i>	Catalogue général des antiquités égyptiennes du Musée du Caire, Kairo
<i>CGT</i>	Catalogo generale del Museo Egizio di Torino, Turin
<i>CHE</i>	Cahiers d'histoire égyptienne, Kairo

- DE** Discussions in Egyptology, Oxford
- DIFAO** Documents de fouilles de l'Institut français d'archéologie orientale du Caire, Kairo
- EA** Egyptian Archaeology, the Bulletin of the Egypt Exploration Society, London
- EEF** Egypt Exploration Fund, London
- EES** Egypt Exploration Society, London
- FIFAO** Fouilles de l'Institut français d'archéologie orientale du Caire, Kairo
- Fouilles Saqq.** Fouilles à Saqqarah, Kairo. Service des Antiquités de l'Égypte
- FuB** Forschungen und Berichte, Berlin
- GIMA** Giza Mastabas, Boston.
- GM** Göttinger Miscellen, Göttingen
- GOF** Göttinger Orientforschungen, Wiesbaden
- HÄB** Hildesheimer ägyptologische Beiträge, Hildesheim
- HÄS** Hamburger Ägyptologische Studien, Hamburg
- IBAES** Internet-Beiträge zur Ägyptologie und Sudanarchäologie
- JAF** Journal of American Folklore
- JAOS** Journal of the American Oriental Society, New Haven
- JARCE** Journal of the American Research Center in Egypt, Boston
- JEA** Journal of Egyptian Archaeology, London
- JEOL** Jaarbericht van het Vooraziatisch-Egyptisch Genootschap (Gezelschap) "Ex Oriente Lux" Leiden
- JMEOS** Journal of the Manchester Egyptian and Oriental Society, Manchester
- JNES** Journal of Near Eastern Studies, Chicago
- JSSEA** Journal of the Society of the Studies of Egyptian Antiquities, Toronto
- KMT** A modern Journal of Ancient Egypt, San Francisco
- LAAA** Annals of Archaeology and Anthropology, Liverpool
- LÄ** Lexikon der Ägyptologie, Wiesbaden
- MÄS** Münchener Ägyptologische Studien, Berlin, München
- MÄU** Münchener Ägyptologische Untersuchungen, Frankfurt/ Main
- MDAIK** Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo; bis 1944: Mitteilungen des Deutschen Instituts für Ägyptische Altertumskunde in Kairo, Berlin, Wiesbaden, ab 1970: Mainz
- MDOC** Mitteilungen der Deutschen Orientgesellschaft, Berlin, Leipzig
- MIFAO** Mémoires publiés par les membres de l'Institut français d'archéologie orientale du Caire, Kairo
- MIO** Mitteilungen des Instituts für Orientforschung, Berlin
- MMA** The Metropolitan Museum of Art, Dept. of Egyptian Art. New York
- MonAeg** Monumenta Aegyptiaca, Brüssel
- MonPiot** Fondation Eugène Piot, Monuments et Mémoires publiés par l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres, Paris
- NARCE** Newsletter of the American Research Center in Egypt, Princeton, Kairo
- Numen** Numen. International Review for the History of Religions,

	Leiden
OBO	Orbis biblicus et orientalis, Fribourg/Göttingen
OLA	Orientalia Lovaniensia Analecta, Löwen
OLP	Orientalia Lovaniensia Periodica, Löwen
OMRO	Oudheidkundige Mededelingen uit het Rijksmuseum van Oudheden te Leiden, Leiden
Orientalia	Orientalia, Rom
PÄ	Probleme der Ägyptologie, Leiden
PM	Porter, B. / Moss, R. L. B., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs and Paintings, Oxford
PMMA	Publications of the Metropolitan Museum of Art, Egyptian Expedition. New York
PPYE	Publications of the Pennsylvania-Yale Expedition to Egypt, New Haven, Philadelphia
PSBA	Proceedings of the Society of Biblical Archaeology, London
PPYE	Publications of the Pennsylvania-Yale Expedition to Egypt, New Haven, Philadelphia
PSBA	Proceedings of the Society of Biblical Archaeology, London
RAPH	Recherches d'archéologie, de philologie et d'histoire, Kairo
RdE	Revue d'égyptologie, Kairo; ab Bd. 7: Paris
RecTrav	Recueil de travaux relatifs à la philologie et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes, Paris
SAGA	Studien zur Archäologie und Geschichte Altägyptens, Heidelberg
SAK	Studien zur Altägyptischen Kultur, Hamburg
SAOC	Studies in Ancient Oriental Civilisation, The Oriental Institute of the University of Chicago, Chicago
SASAE	Supplément aux Annales du service des antiquités de l'Égypte, Kairo
SDAIK	Sonderschrift des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo, Mainz
Serapis	Serapis- the American Journal of Egyptology. A Student Forum on the Ancient World, Chicago
Sokar	Sokar- die Welt der Pyramiden, Berlin
SourcesOr	Sources Orientales, Paris
SSEA	Society of the Studies of Egyptian Antiquities, Toronto
StudAeg	Studia Aegyptiaca, Rom
UGAA	Untersuchungen zur Geschichte und Altertumskunde Ägyptens, Leipzig, Berlin; 1964: Nachdr. Hildesheim
WdO	Die Welt des Orients. Wissenschaftl. Beiträge zur Kunde des Morgenlandes, Wuppertal; 1949: Stuttgart; ab 1954: Göttingen
Wien Anz.	Österreichische Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl., Anzeiger, Wien
WVDOG	Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orientgesellschaft, Berlin, Leipzig
WZKM	Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, Wien
ZÄS	Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde, Leipzig, Berlin

Chronologie des Alten Reiches¹

3. Dynastie (ca. 2649 – 2575 v. Chr.)

ca. 2649 – 2630 v. Chr.	Sanacht
ca. 2630 – 2611 v. Chr.	Djoser
ca. 2611 – 2605 v. Chr.	Sechemchet
ca. 2605 – 2599 v. Chr.	Chaba
ca. 2599 – 2575 v. Chr.	Huni

4. Dynastie (ca. 2575 – 2465 v. Chr.)

ca. 2575 – 2551 v. Chr.	Snofru
ca. 2551 – 2528 v. Chr.	Cheops
ca. 2528 – 2520 v. Chr.	Djedefre (Radjedef)
ca. 2520 – 2494 v. Chr.	Chephren
ca. 2494 – 2490 v. Chr.	Nebka II
ca. 2490 – 2472 v. Chr.	Mykerinos
ca. 2474 – 2467 v. Chr.	Schepseskaf
ca. 2467 – 2465 v. Chr.	Djedefptah (= Thamphthis)

5. Dynastie (ca. 2465 – 2323 v. Chr.)

ca. 2465 – 2458 v. Chr.	Userkaf
ca. 2458 – 2446 v. Chr.	Sahure
ca. 2446 – 2438 v. Chr.	Neferirkare
ca. 2438 – 2431 v. Chr.	Schepeskare
ca. 2431 – 2420 v. Chr.	Neferefre (Raneferef)
ca. 2420 – 2389 v. Chr.	Niuserre
ca. 2389 – 2381 v. Chr.	Menkauhor
ca. 2381 – 2353 v. Chr.	Djedkare Isesi
ca. 2353 – 2323 v. Chr.	Unas

6. Dynastie (ca. 2323 – 2150 v. Chr.)

ca. 2323 – 2291 v. Chr.	Teti
ca. 2291 – 2289 v. Chr.	Userkare
ca. 2289 – 2255 v. Chr.	Pepi I.
ca. 2255 – 2246 v. Chr.	Merenre I.
ca. 2246 – 2152 v. Chr.	Pepi II.
ca. 2152 v. Chr.	Merenre II.
ca. 2152 – 2150 v. Chr.	Netjerkare Siptah (= Nitokris)

¹ Diese Einteilung wurde aus dem Ausstellungs-Kat. N. Y. Egypt. Art 1999, XX übernommen.

Benutzungshinweise

Die folgenden Erklärungen dienen zum besseren Verständnis der Diagramme und Nummerierungen im Text und in den Tabellen des Kataloges.

Die **Diagramme 1-19** verdeutlichen zum einen die im Text zusammengefassten Daten aller Frauen, die mit einem in der vorliegenden Arbeit behandelten priesterlichen Titel ausgestattet sind, und die Diagramme **20-23** zum anderen das Quellenmaterial (Eigene Grabanlagen oder die ihrer männlichen Verwandten) und die Objekte (Stelen, Scheintüren, Sarkophage, rundplastische Darstellungen, andere Artefakte, etc.), in und auf denen diese Frauen mit ihren Titeln genannt sind. Die Titelkombinationen der **Diagramme 1-19** sind in der **Tabelle I** aufgeführt. Um diese besser voneinander unterscheiden zu können, wurde ein fortlaufendes Nummernsystem (**Tabelle II** mit Angabe der Diagrammnummer, der vergebenen Nummern und den einzelnen Titelkombinationen mit den Übersetzungen) verwendet. Im Text und den dazugehörigen Fußnoten selbst sind die verschiedenen Titelkombinationen fett markiert, die in den Diagrammen gezeigt werden. Die Datierungsangaben wurden vereinfacht aus Arnold, D./ Ziegler, C. (Herausg.), *Egyptian Art in the Age of the Pyramids*, Ausstellungskatalog Metropolitan Museum New York, New York 1999, XX übernommen.

Die fett geschriebenen arabischen Ziffern, z. B. **Nr. 1, 2, 3** etc. bezeichnen die in der Arbeit durchnummerierten Frauen mit priesterlichen Titeln, die Tanz – und Musikszene und Darstellungen von Totenpriesterinnen. Diese Nummern wurden unabhängig von Herkunft und Datierung vergeben und erscheinen im Textteil und Katalog.

Die fett geschriebenen Nummerierungen der Abbildungen in römischen Ziffern, z. B. **Abb. I, II, III** etc. kennzeichnen die allgemeinen Abbildungen, die zum besseren Verständnis im Textteil verwendet wurden.

Mit den fett geschriebenen Nummerierungen der Abbildungen in arabischen Ziffern, z. B. **Abb. 1, 2, 3** etc. werden die Abbildungen aller Frauen mit priesterlichen Titeln (Hathor-, Neith-, Minpriesterinnen, Tänzerinnen und Sängerinnen, die Tanz– und Musikszene, königliche Frauen mit priesterlichen Titeln, Totenpriesterinnen mit Namen und Darstellungen von Totenpriesterinnen in den Grabreliefs) angegeben. Dies erfolgte sowohl im Textteil als auch im Katalog.

In der Onlineversion der vorliegenden Arbeit wurden die Abbildungen wegen der geltenden Copyrightbestimmungen nicht mit eingebunden.

Außerdem sind die Namen der Frauen und ihrer Ehemänner, Brüder oder Söhne in Umschrift angegeben. Der sogenannte „schöne Name“, der bei einigen der Betreffenden belegt ist, wird durch einen Schrägstrich vom eigentlichen Namen getrennt.

A. Einleitung

Entgegen der Meinung des griechischen Ägyptenreisenden Herodot, dass „Priesterämter, sowohl bei männlichen wie bei weiblichen Gottheiten, nur die Männer, nie die Frauen versehen“², spielten Frauen schon seit dem Alten Reich (3. – 6. Dynastie, um 2700 – 2100 v. Chr.³) eine wichtige Rolle in der altägyptischen Religion.⁴ Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich intensiv mit dem Thema der nichtköniglichen Priesterinnen des Alten Reiches. Diese eignen sich gerade wegen ihrer großen Anzahl und ihren dabei auftretenden priesterlichen Titeln vorzüglich als Ausgangspunkt für ein umfassendes Kompendium des religiös-kultischen Geschehens, in das sie involviert waren. Aus der 3. Dynastie sind die Belege für Frauen, die im Kult der verschiedenen Gottheiten tätig waren, sehr spärlich. Aus diesem Grund beschränkt sich die vorliegende Arbeit auf die Zeit der 4. bis 6. Dynastie.⁵

Zu allererst ist jedoch eine Definition des Begriffes „Priesterin“ vonnöten, denn die moderne Auffassung eines weiblichen Priestertums weicht stark von der des alten Ägypten ab. Der Priester (aus dem Griechischen *presbyteros* =(Gemeinde-)ältester) stellt einen leitenden Funktionsträger bei verschiedenen Kulthandlungen für eine bestimmte Gottheit dar.

Wir verstehen unter dem Begriff „Priester“ eine Person, die hauptberuflich in einer religiösen Gemeinschaft als Mittler zwischen dem Göttlichen und dem Menschlichen agiert und sich mit allen Belangen des religiösen Lebens, den sakralen oder kultischen Handlungen, wie Abhalten von Gottesdiensten, etc. und der Seelsorge für die Mitglieder in der religiösen Gemeinschaft beschäftigt. Erforderlich zur Ausübung eines priesterlichen Amtes ist eine theologische Ausbildung in Form von intensiver Beschäftigung mit den für die religiöse Gemeinschaft wichtigen Glaubensschriften und verwandten Zeugnissen. Dabei darf nicht vergessen werden, dass es Frauen in einigen Religionen aus verschiedenen Gründen nicht erlaubt ist, im priesterlichen Dienst tätig zu sein.

² Herodot, *Historiae* II § 35.

³ Die Datierungen wurden übernommen aus: v. Beckerath, J., *Chronologie des pharaonischen Ägypten*, in: MÄS 46, Mainz 1997, 187ff., Appendix A.

⁴ Arkell, *JEA* 41, 1955, 125f. und ders., *JEA* 44, 1958, 5.

⁵ V. a. am Ende der 6. Dynastie ist es schwierig, eine klare Abgrenzung zur darauffolgenden Ersten Zwischenzeit zu ziehen. Bei vielen Objekten, die in diese Übergangszeit gehören, ist eine eindeutige Datierung nicht immer möglich. Wichtige Hinweise geben die Publikationen von Fischer, H.G., *Egyptian Women of the Old Kingdom and the Heracleopolitan Period*, New York 1989; Daoud, Kh. A., *The Heracleopolitan Stelae from the Memphite Necropolis*, in: Eyre, C.J. (Herausg.), *Proceedings of the Seventh International Congress of Egyptology*, OLA 82, Leuven 1998, 303-308; ders., *Corpus of Inscriptions of the Heracleopolitan Period from the Memphite Necropolis*, Oxford 2005.

Für die alten Ägypter hingegen waren Priester oder Priesterinnen Personen, die sich meist nebenberuflich (zumindest im Alten Reich) mit der Versorgung der Verstorbenen, sei es dem König oder Mitgliedern der königlichen Familie oder sei es den Angehörigen der oberen sozialen Schichten, in Form von Trank- und Speiseopfern, Ausstattung der Gräber und Gebeten beschäftigten. Daneben gibt es auch noch den wichtigen Zweig der musikalischen Begleitung bei bestimmten Kultritualen, Feiertagen oder Festen zu Ehren von Gottheiten oder im profaneren Bereich der häuslichen Festszenen.⁶ Für bestimmte Gottheiten kristallisierten sich im Laufe der Zeit eigene Priesterschaften heraus, die geschaffen wurden, um den täglichen Ablauf des Tempelkultes für die jeweilige Gottheit zu gewährleisten. Diese wurden nach den Aufgaben und Pflichten, die jeder einzelne im Kult zu erledigen hatte, hierarchisch gegliedert. Es gab eine straffe Organisation, die sich ausgehend vom Hohepriesteramt über *hm(.t)-ntr*-Priester/-innen, zu den niederen Priesterschichten wie *w^cb*-Priester/-innen erstreckte. Die Tempel waren nicht nur religiöse Zentren, sondern verfügten auch über einen komplexen Verwaltungsapparat, an dessen Spitze der Hohepriester stand. Schließlich waren sie ja für den reibungslosen Ablauf der Versorgung der Gottheit mit Nahrungs- und Gebrauchsgütern und somit auch der am Heiligtum beschäftigten Priesterschaft verantwortlich, die für ihre Dienste in Naturalien bezahlt wurde.

Nachdem nun die Definition von „Priesterin“ unter altägyptischen Gesichtspunkten erläutert ist, stellt sich natürlich die Frage, welche Frauen am kultischen Geschehen für eine Gottheit, den König, den Totendienst, etc. beteiligt waren. Die Priesterinnen im Alten Reich stammten aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten. Sie setzten sich einerseits aus den Ehefrauen, Schwestern, Töchter, Mütter und weiteren Angehörigen der hohen bis mittleren Beamtschaft des Landes und andererseits aus den Frauen von einfacherer Herkunft zusammen.⁷ Durch diese sozialen Unterschiede kann ein plastisches Bild der weiblichen Priesterschaft des Alten Reiches entworfen werden. Die daraus gewonnenen Resultate sind

⁶ Gerade die Musikerinnen, Tänzerinnen und Sängerinnen werden in der vorliegenden Arbeit zur weiblichen Priesterschaft gezählt und unter dem Überbegriff „Musikpriesterinnen“ zusammengefasst. Sie tragen keine im eigentlichen Sinn „priesterlichen“ Titel, d. h. Titel, die in irgendeiner Form auf die kultische Tätigkeit (*w^cb.t*, *hm.t-k3*, *dr.t*, etc), die Gottheit, in deren Dienst sie tätig (*hm.t-ntr N.t/ Hw.t-Hr*) oder das Heiligtum/ Gebäude, in dem sie beschäftigt waren, hinweisen. Da sie in den Grabreliefs jedoch auch bei zeremoniellen Kulthandlungen mit musikalischer und tänzerischer Begleitung dargestellt werden, gehören sie ebenfalls zu dem weiten Feld der weiblichen Priesterschaft.

⁷ Diesen Unterschied ist v. a. bei den Toten- (*hm.wt-k3*, *w^cb.wt*, *dr.wt*, etc.) und den Musikpriesterinnen, die nur in sehr seltenen Fällen inschriftlich mit Namen genannt werden, zu erkennen. Sie müssen aus diesem Grund weitestgehend anonym bleiben. Ganz anders verhält es sich aber mit den *hm.t-ntr*-Priesterinnen und den *wrš.wt Mnw*, deren Namen, verwandtschaftliche Verhältnisse und teilweise eigene Gräber bekannt sind. Die sozialen Begebenheiten spielen also bei der Kultausübung eine wichtige Rolle, die im Kapitel 6 zusammenfassend für alle belegten Frauen herausgearbeitet werden.

ebenfalls besonders aufschlussreich für die Verteilung der Kulte im Land und deren Aufstieg und Bedeutung in den einzelnen Dynastien.

Anhand der zur Verfügung stehenden Quellen, wie den Inschriften in den Gräbern und Mastabas der Beamten und ihrer Angehörigen, den Stelen, Reliefs und Scheintüren, der Rundplastik, anderer schriftlicher Hinterlassenschaften, des Palermosteines oder ähnlicher Annalen, können diese Frauen bzw. die Kulte, in denen sie priesterliche Dienste verrichten, näher charakterisiert und gefasst werden. Dadurch lässt sich auch die Frage beantworten, welche Priesterinnenämter schon im Alten Reich existierten und was es für Unterschiede zwischen der männlichen und der weiblichen Priesterschaft gab. Bei der Durchsicht und Bearbeitung der Ausgangsmaterialien wurde erkennbar, dass viele schon im Alten Reich bekannten Titel der männlichen Priesterschaft bei Frauen nicht anzutreffen sind.⁸

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, ein umfassendes und plastisches Bild von den sozialgeschichtlichen und religiösen Strukturen des Alten Reiches, von der Rolle und dem Status der Frauen in dieser Gesellschaft zu gewinnen.⁹ Dadurch wird unter Einbeziehung der geschichtlichen Fakten einerseits ein wichtiges Licht auf das lokale Kultgeschehen in den einzelnen Provinzen geworfen, andererseits gibt es auch tiefe Einblicke in den religiösen Alltag der königlichen Residenzhauptstadt Memphis.

Unter Djoser kam es zur Schaffung eines Berufsbeamtentums, alle wichtigen politischen und religiösen Ämter besetzten vorher Mitglieder der königlichen Familie. Er trennte nun auch die Residenzverwaltung mit dem Schatzhaus als Zentralorgan von dem Bereich des Königsgrabes und seiner Totenkultanlagen. Hier allein herrschte der König, dem Ländereien unterstanden, um eine Aufrechterhaltung des Totenkults und eine Versorgung des dort beschäftigten Kultpersonals zu gewährleisten. Tatsächlich gab es bis zum Ende der 4. Dynastie keine „hauptberufliche“ Priesterschaft, denn alle Personen hatten neben ihren priesterlichen Titeln auch noch solche inne, die mit administrativen Tätigkeiten im Staatswesen oder sozialen Aufgaben im königlichen Umfeld verbunden waren. Seit Snofru war die Administration in eine Residenzverwaltung und in verschiedene Provinzial-verwaltungen, die

⁸ Dies beinhaltet z. B. die Titel der höheren Verwaltungsebenen eines Heiligtums wie *jmj-r3 hm.w-ntr* oder des „Vorlesepriesters“ *hrj-hb*.

⁹ Dies kann erst für den Zeitraum der 4. bis 6. Dynastie versucht werden, da die Quellenlage vorher äußerst spärlich ist.

in Unterägypten von einem Gauvorsteher (*jmj-rʿ* + Gauname) und in Oberägypten vom Landleiter (*sšm-tʿ*) des Gaus geführt wurden, aufgeteilt.¹⁰

Durch die Stärkung der Kultzentren in den einzelnen Provinzen und der wirtschaftlichen und administrativen Befugnisse der Gauverwalter kam es gegen Ende der 6. Dynastie durch die damit verbundene Auflösung der hierarchischen Strukturen zu einer Zersetzung der Beamtenschaft. Die ehemaligen Gauverwalter nutzten diese Chance, um sich nun als eigenständige Gaufürsten zu repräsentieren, die z. B. in Dendera und Kusae auch gleichzeitig das Hohepriesteramt für die Göttin Hathor innehatten.¹¹ Diese politischen Entwicklungen trugen natürlich auch dazu bei, dass sich eine Eigenständigkeit des provinziellen Kultgeschehens in der 6. Dynastie herauskristallisierte, das sich deutlich vom memphitischen Raum abhob. Erstmals traten Zeugnisse von einer Häufung priesterlicher Ämter auf, die nun auch nachweislich von Frauen geführt wurden.

Zu klären ist auch, um welche Tätigkeiten es sich eigentlich handelte, die Priesterinnen im Dienste einer Gottheit ausübten und bei welchen Anlässen sie diese verrichteten. Beschränkten sich die Tätigkeiten von Frauen im religiösen Bereich nur auf das Musizieren und blieben ihnen somit die höchsten priesterlichen Ämter, wie z. B. das Hohepriesteramt, versagt? Hier richtet sich der Blick wiederum besonders auf das religiöse Geschehen in den Provinzen wie Dendera, Achmim oder Kusae, in denen neben den Gaufürsten als oberste weltliche und priesterliche Verwalter ihre weiblichen Familienangehörigen eine herausragende und wichtige Rolle im Lokalkult übernahmen.

Bei den nachfolgenden Erkenntnissen konnte sich auch auf unterschiedliche Publikationen gestützt werden, die sich mit den Göttinnen Hathor und Neith, dem Gott Min, ihren verschiedenen Erscheinungsformen im Alten Reich und ihren Priesterinnen, außerdem mit den Musik- und Totenpriesterinnen beschäftigen. Hierbei ist zum einen *H. G. Fischer* zu nennen, der sich in mehreren Büchern allgemein mit den Frauen und ihren Berufen im Alten Reich, mit den Hathorpriesterinnen von Dendera, aus anderen Provinzen und dem Gizeh-Saqqara-Bereich auseinandergesetzt hat.¹² Die Untersuchung von *M. Galvin*, die sich mit

¹⁰ Gundlach, *Pharao und Staat*, 1998.

¹¹ Nun werden also die Verwaltung des Tempels und des Gaus wieder zusammengelegt, die in der 5. Dynastie so sorgfältig voneinander getrennt wurden, um mehr Kontrolle über die einzelnen Gae zu gewinnen.

¹² Fischer, H. G., *Inscriptions from the Coptite Nome: Dynasties VI – XI*, in: *AnOr* 40 (1964); Ders., *Dendera in the Third Millennium B.C. Down to the Theban Domination of Upper Egypt*, New York 1968; Ders., *Egyptian Studies I, Varia*, New York 1976; Ders., *Egyptian Women of the Old Kingdom and the Heracleopolitan Period*, New York 1989; Ders., *The Cult and Nome of the Goddess Bat*, in: *JARCE* 1, 1962, 7-23.

den Frauen und Männern, die unterschiedliche Titel im Hathorkult besitzen, und der verwandtschaftlichen Beziehungen der einzelnen Priesterinnen und Priester befasst, bietet eine umfassende Sammlung aller in den Hathorkult involvierten Personen.¹³ Des Weiteren ist *S. Allam* zu nennen, der in seinen Beiträgen zum Hathorkult (bis zum Ende des Mittleren Reiches) alle bekannten Kulte der Hathor inklusive der Hathorpriesterschaft zusammengetragen hat.¹⁴ Eine wichtige Arbeit hat *R. A. Gillam* geleistet, die auf *Galvins* Untersuchungen aufbaut.¹⁵ Mit der Göttin Neith ebenso wie Hathor und dem Gott Min beschäftigte sich *B. L. Begelsbacher-Fischer* in ihrer Arbeit zur Götterwelt des Alten Reiches.¹⁶ Min selbst und seine Priesterschaft sind Gegenstand der Publikationen von *H. Gauthier*¹⁷, *N. Kanawati*¹⁸ und *A. McFarlane*¹⁹. Mit den Darstellungen von Musik und Tanz, den damit verbundenen rituellen Handlungen und den diese kultischen Tänze und Gesänge ausführenden Personen haben sich u. a. *E. Brunner-Traut*²⁰ und besonders *H. Hickmann*²¹ befasst. Ganz hervorragend zu benutzen, ist auch die Internetseite des Giza Archives Project <http://www.gizapyramids.org/code/emuseum.asp> mit der Digital Library rund um das Gizeh-Plateau. Zeitgleich mit der vorliegenden Arbeit untersuchte *H. Küllmer* das soziale Umfeld, in dem Frauen im Alten Reich eingebunden waren.²²

Die erwähnten Bücher und Artikel trugen einen wichtigen Anteil an der Entstehung der vorliegenden Arbeit bei und waren maßgeblich daran beteiligt, umfassende Erkenntnisse über die weibliche Priesterschaft zur Zeit des Alten Reiches zu gewinnen, diese eigenständig zu vertiefen und neue Deutungsansätze hinzuzufügen. Zur schnellen und umfassenden Übersicht der bei den Untersuchungen zur weiblichen Priesterschaft des Alten Reiches gewonnenen Erkenntnisse wurde durch die Katalogisierung aller vorhandener und erreichbarer Quellen ein hilfreiches Nachschlagewerk zu den einzelnen Frauen, ihrem religiösen Umfeld in Form ihrer Titel, ihrer materiellen Hinterlassenschaften, ihrer zeitlichen Einordnung, ihrer

¹³ Galvin, M., *The Priestesses of Hathor in the Old Kingdom and the 1st Intermediate Period*, Ann Arbor 1981.

¹⁴ Allam, S., *Beiträge zum Hathorkult (bis zum Ende des Mittleren Reiches)*, MÄS 4 (1963).

¹⁵ Gillam, R. A., *Priestesses of Hathor: Their Function, Decline and Disappearance*, in: JARCE 32, 1995, 211-237.

¹⁶ Begelsbacher-Fischer, B. L., *Untersuchungen zur Götterwelt des Alten Reiches im Spiegel der Privatgräber der IV. und V. Dynastie*, OBO 37, Göttingen 1981.

¹⁷ Gauthier, H., *Personnel du dieu Min*, RAPH 3, Kairo 1931; Ders., *Les Fêtes du Dieu Min*, Recherche d'Archéologie, de Philologie et d'Histoire, Tome Deuxième, Kairo 1931.

¹⁸ Kanawati, N., *Akhmim in the Old Kingdom*, Bd. I: *Chronology and Administration*, ACES 2, Sydney 1992.

¹⁹ McFarlane, A., *The God Min to the End of the Old Kingdom*, ACES 3, Sydney 1995.

²⁰ Brunner-Traut, E., *Der Tanz im Alten Ägypten*, ÄF 6, Glückstadt 1968².

²¹ Hickmann, H., *Le Métier de Musicien au Temps des Pharaons*, in: CHE IV, 152, 79-101; Ders., *Dieux et Déesses de la Musique*, in: CHE VI, 1954, 31-59; Ders., *La chironomie dans l'Égypte pharaonique*, in: ZÄS 83, 1958, 96-127; Ders., *Ägypten. Musikgeschichte in Bildern*, Leipzig 1961.

²² Küllmer, H., *Marktfrauen, Priesterinnen und „Edle des Königs“: Untersuchung über die Position von Frauen in der sozialen Hierarchie des Alten Ägypten bis zum Ende der 1. Zwischenzeit*, Dissertation, Hamburg 2007.

Herkunft und Familienverhältnissen geschaffen. Natürlich werden durch archäologische Grabungen oder wieder entdeckte Stücke in den Museumsmagazinen immer neue Zeugnisse der Pyramidenzeit ans Licht gebracht, deshalb können die vorliegenden Untersuchungen auch nur eine momentane Zusammenstellung bieten, die kein Recht auf Vollständigkeit beanspruchen wollen.

Exkurs zur Entwicklung der Residenznekropolen im Alten Reich

Der folgende Exkurs verdeutlicht kurz die Entwicklung der Residenznekropolen des Alten Reiches.²³ Schon in den ersten beiden Dynastien sind Elitefriedhöfe auf dem südlichen Gizeh- Plateau und in Nord- Saqqara nachzuweisen.²⁴ Die Anlage des Djoser mit den Gräbern seiner Familienangehörigen aus der 3. Dynastie stellt den ersten königlichen Pyramidenbezirk in Saqqara dar.²⁵ Als Vorbild diente hierfür die königliche Nekropole von Abydos, in der sich die früheren Herrscher bestatten ließen.²⁶

Erst unter Cheops (4. Dynastie) wird die königliche Grabanlage wieder auf das Gizeh- Plateau verlegt. Dort entstehen planmäßig entworfene Pyramidenfriedhöfe.²⁷ Die Nutzung des Lokalfriedhofs im Süden und Westen von Saqqara besteht auch in der 4. Dynastie. In Dahschur werden unabhängig von den königlichen Pyramidenbezirken Gräber und Mastabas an der Wüstenkante errichtet.²⁸ Djedefre verlässt die Nekropole von Gizeh und erbaut seine Pyramide in Abu Roasch.²⁹ Aus der Regierungszeit des Chephren und des Mykerinos, die wieder auf das Gizeh- Plateau zurückkehren³⁰, stammen die ältesten bekannten Felsgräber (rock-cut tombs), z. B. das so genannte Galarza- Grab.³¹

In der Übergangszeit der 4. zur 5. Dynastie verlegt Schepeskaf seine Grabanlage nach Süd- Saqqara³², Userkaf nach Ost- Saqqara und Sahure nach Abusir³³. In Abusir befindet sich

²³ Brinks, HÄB 10, 1979; ders., BSAK 2, 35-44, 1989.

²⁴ Quibell, Exc. Saqq. IV; Emery, Great Tombs I – III; Reisner, Giza I; PM III², 294f. **Abb. III.**

²⁵ Lauer, PD II und III; Firth/ Quibell/ Lauer, The Step Pyramid I und II. **Abb. IV.**

²⁶ Petrie, Abydos I und II; Naville, Cem. of Abydos I; Peet, Cem. of Abydos II und III; Kemp, JEA 52, 1966, 13-22; Dreyer, Nachuntersuchungen, Vorbericht 1- 12. **Abb. V.**

²⁷ Petrie, W. M. F., The Pyramids and Temples of Gizeh, London 1883, 1885²; Reisner, Giza I; Jánosi, Giza in der 4. Dyn. I; Fritz, ACHET A 5, 2004. **Abb. VI.**

²⁸ De Morgan, Dahchour I und II; Seidlmayer/ Alexanian, MDAIK 58, 2002, 1-22. **Abb. VII und VIII.**

²⁹ Hier ist schon früh ein Lokalfriedhof zu finden, der bis in die 5. kontinuierlich belegt ist. *Perring, J. S., The Pyramids of Gizeh, Band III: The Pyramids to the Southward of Gizeh and Abou Roash, London 1842. Abb. IX.*

³⁰ Chephren: Hölscher, U., Das Grabdenkmal des Königs Chephren. Veröffentlichungen der Ernst- von- Sieglin- Expedition I, Leipzig 1912. Mykerinos: Reisner, G. A., Mycerinus: The Temples of the Third Pyramid at Giza, Cambridge/ Mass. 1931, 1995².

³¹ PM III², 273. Dieser Grabtypus war in der zweiten Hälfte des Alten Reiches sehr beliebt, s. a. Brunner, H., Die Anlagen der ägyptischen Felsgräber bis zum Mittleren Reich, ÄF 3, Glückstadt/ Hamburg 1936.

³² Jéquier, Mast. Faraoun. **Abb. X.**

somit der Königsfriedhof der 5. Dynastie. Die höchsten Beamten lassen sich jedoch weiterhin in Nord– Saqqara bestatten. Der Friedhof von Süd– Abusir (Belegung 4. – 6. Dynastie) gilt jedoch als Ausläufer der Nekropole von Saqqara.³⁴ In Gizeh hingegen bilden sich schon im Verlauf der 4. Dynastie Berufsfriedhöfen.³⁵ Die Errichtung der Mastaba des *Pth-šps* in Abusir deutet einen Wechsel in der Nekropolenbelegung an.³⁶ Die höchsten Würdenträger lassen sich wieder in unmittelbarer Nähe des königlichen Pyramidenbezirkes bestatten.

Die Friedhöfe von Saqqara und Gizeh sind auch weiterhin während der 6. Dynastie in Gebrauch. Nun werden große Mastabakomplexe für die Elitefamilien wie *Sšm-nfr IV.* oder *Sndm-jb*³⁷ in Gizeh, *Pth-ḥtp*³⁸ und *ḥtj-ḥtp*³⁹ westlich der Stufenpyramide und *K3(=j)-gm.n(=j)*⁴⁰ im Bereich des Unas- und Tetifriedhofes in Saqqara geschaffen. In Abusir kristallisiert sich bis zum Ende des Alten Reiches eine Nekropole mit vielen Kleinanlagen heraus. Im Übergang zur Ersten Zwischenzeit bleiben die lokalen Friedhöfe, bis auf Gizeh, bestehen. In Saqqara sind sie bei der Teti – Pyramide und dem Aufweg des Unas zu finden, in Abusir und bei der Anlage des Snofru in Dahschur werden Gräber und Mastabas erbaut.⁴¹

Durch zahlreiche Publikationen sind die Nekropolen von Gizeh und Saqqara ausführlich aufgearbeitet. Im Folgenden erläutert ein Überblick zur Topographie von Gizeh und Saqqara die Lage und Verteilung der Felsengräber und Mastabas.

Die Nekropole von Gizeh ist in fünf Abschnitte eingeteilt⁴²:

- Das **Westfeld**⁴³ mit den Friedhöfen G 1000⁴⁴, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1900, der größten dort erbauten Mastaba G 2000, die Friedhöfe G 2000, Mastaba G 2200, der Friedhof en Echelon (Nordteil mit den Mastabas G 2300 und G 2400; Südteil), Friedhöfe G 2500, G 3000, Junker–Friedhof, Steindorff–Friedhof, Friedhöfe G 4000 und G 6000^{45, 46}. Hierbei gelten die Friedhöfe G 1200⁴⁷ (10 Mastabas), G

³³ Borchardt, Sahure II. **Abb. XI.**

³⁴ Bárta, Abusir V.

³⁵ Dabei handelt es sich um Nekropolen, in denen sich Personen aus einheitlichen Berufsschichten Gräber bauten. Hier sei z. B. der Friedhof der „Palace attendants“ am nördlichen Ende des Westfriedhofes von Gizeh genannt, in dem sich ausschließlich Träger des Titels *ḥntj-š* oder höhere Befehlsstufen dieser Pächter oder Siedler bestatten ließen, s. a. Roth, A. M., A Cemetery of Palace Attendants: Including G 2084-2099, G 2230 + 2231, and G 2440, GIMA (= Giza Mastabas) 6, Boston 2001.

³⁶ Vachala, Abusir VIII, Krejci, Abusir XI.

³⁷ Brovarski, E., The Senedjemib Complex, Part I: The Mastabas of Senedjemib Inti (G 2370), Khnumenti (G 2374), and Senedjemib Mehi (G 2378), GIMA (= Giza Mastabas) 7, Boston 2000.

³⁸ Davies, Mast. Ptah-Hetep I und II.

³⁹ Ebenda.

⁴⁰ V. Bissing, Gemnika I und II.

⁴¹ Seidlmayer, SAGA 1, 1990.

⁴² **Abb. XII.**

⁴³ **Abb. XIII.**

⁴⁴ **Abb. XIV.**

⁴⁵ **Abb. XV.**

2100⁴⁸ (11 Mastabas), G 4000⁴⁹ (42 Mastabas) und ein Echelon als Kernfriedhöfe. Datierung der Gräber: frühe Regierungszeit des Cheops bis zum Ende des Alten Reiches.⁵⁰

- Das **Ostfeld** mit dem Kernfriedhof G 7000, den Felsengräbern (LG 63 – 80) und den Gräbern im Norden des Sphinx.⁵¹ Datierung der Gräber des Ostfeldes: späte Regierungszeit des Cheops bis zum Ende des Alten Reiches.⁵²
- Das **GIS-Feld** im Süden der Cheopspyramide besteht aus zehn Gräbern, die in einer von Westen nach Osten verlaufenden Linie untereinander liegen.⁵³ Datierung der Gräber: Regierungszeit des Chephren/ Mykerinos bis in die 6. Dynastie eingeordnet.⁵⁴
- Der **Steinbruchfriedhof** (Mastabas und Felsengräber) im Westen und Südosten der Chephrenpyramide mit den Felsengräbern der Königinnen und Kinder des Chephren und anderen Gräbern aus der Zeit der 5. und 6. Dynastie.⁵⁵
- Das **Mittelfeld (Central Field)** mit vielen Gräbern aus der 5. und 6. Dynastie und LG 100 (sarkophagähnliche Mastaba der Königin *Hntj(.t)-k3w=s I.*).⁵⁶
- Der **Mykerinos-Friedhof** (Steinbruchfriedhof) mit Mastabas und Felsengräbern aus der 5. Dynastie und später.⁵⁷
- Das **Südfeld** mit fröhdynastischen Gräbern und Felsengräbern aus dem späten Alten Reich.⁵⁸

Das Areal von Saqqara wird in Nord- und Süd- Saqqara unterteilt.⁵⁹

Saqqara–Nord besteht aus:

- Dem **nördlichen Friedhof** als westlicher Ausläufer des archaischen Friedhofes (Gräber der 1. Dynastie am Rand des Saqqara–Plateaus). Hier stehen die ältesten Mastabas des Alten Reiches (4. Dynastie), alle anderen werden in die 5. und 6.

⁴⁶ PM III², 47 – 179.

⁴⁷ **Abb. XVI.**

⁴⁸ **Abb. XVII.**

⁴⁹ **Abb. XVIII.**

⁵⁰ Reisner, Giza I, 13 – 15.

⁵¹ PM III², 179 – 215. **Abb. XIX und XX.**

⁵² Reisner, Giza I, 15 – 17.

⁵³ PM III², 216 - 228.

⁵⁴ Reisner, Giza I, 17f.

⁵⁵ PM III², 228ff.; Reisner, Giza I, 18.

⁵⁶ PM III², 230 – 289.

⁵⁷ PM III², 293f.; Reisner, Giza I, 18f.

⁵⁸ PM III², 294f.

⁵⁹ **Abb. XXI.**

Dynastie datiert. Im Westen schließen sich verschiedene Tierfriedhöfe an dieses Gebiet an.⁶⁰

- Dem **Teti–Friedhof**⁶¹ mit den Mastabas der höchsten Beamten⁶² dieses Königs, z. B. des Wesirs Mereruka.⁶³ Dieser Friedhof wurde auch noch während der Ersten Zwischenzeit bis ins Neue Reich genutzt.
- Dem **Djoser–Friedhof** im Norden und Westen der Stufenpyramide und seiner Totenkultanlagen.⁶⁴ In diesem liegen Gräber aus der 3. Dynastie und viele aus der 5. Dynastie, z. B. die Mastaba des Ptahhotep.⁶⁵ Im Westen dieses Friedhofes befindet sich das Serapeum⁶⁶, das bis in die römische Zeit verwendet wurde.
- Dem **Unas–Friedhof**⁶⁷ im Norden und Süden des Aufweges des Totentempels von Unas. Der Nordteil besteht aus Gräbern der späten 5. Dynastie⁶⁸ (z. B. von zwei Königinnen des Unas⁶⁹), außerdem gehören auch die ältesten königlichen Grabanlagen des *Htp-shmwj* und des *Nj-ntr* dazu.⁷⁰ Im Gebiet südlich des Aufweges liegen Gräber aus der späten 18. Dynastie, z. B. das des Haremhab⁷¹ oder des Maya⁷².

In Saqqara-Süd⁷³ (im Süden des nicht vollendeten Komplexes von Sechemchet⁷⁴) ließen drei Könige, Djedkare Isesi aus der 5. Dynastie und Pepi I.⁷⁵ und sein Sohn Merenre aus der 6. Dynastie, ihre Pyramiden und Totenkultanlagen erbauen.⁷⁶ Am südlichsten Punkt von

⁶⁰ Martin, G. T., *The Sacred Animal Necropolis at North Saqqara*, London 1981; Giddy, L. L., *The Anubeion at Saqqara, Vol. II: The Cemeteries*, London 1992.

⁶¹ **Abb. XXII.**

⁶² ACER 8, 1996; ACER 9, 1997; ACER 11, 1998; ACER 13, 1999; ACER 14, 2000; ACER 17, 2001.

⁶³ Duell, Mereruka I und II.

⁶⁴ Baud, M., *Aux pieds de Djoser. Les Mastabas entre fossé et enceinte de la partie nord du complexe funéraire*, in: Berger, C./ Mathieu, B. (Herausg.), *Études sur l’Ancien Empire et la nécropole de Saqqara dédiées à Jean-Philippe Lauer*, Orientalia Monspeliensia 9.I, Montpellier 1997, 64-87.

⁶⁵ Davies, Mast. Ptah-Hetep I und II.

⁶⁶ Mariette, A., *Le Serapeum de Memphis*, Paris 1857.

⁶⁷ **Abb. XXIII.**

⁶⁸ ACER 15, 2000 und ACER 19, 2003.

⁶⁹ Munro, P., *Der Unas– Friedhof Nord-West I: Topographisch-historische Einleitung. Das Doppelgrab der Königinnen Nebet und Khenut*, Mainz 1993.

⁷⁰ Quibell, Exc. Saqq. IV; Emery, *Great Tombs I – III*.

⁷¹ Martin, G. T., *The Memphite Tomb of Horemheb, Commander-in-chief of Tutankhamun, Vol. I.*, London 1989; Schneider, H. D., *The Memphite Tomb of Horemheb, Commander-in-chief of Tutankhamun, Vol. II.*, Leiden 1996.

⁷² Graefe, E., *Das Grab des Schatzhausvorstehers und Bauleiters Maya in Sakkara*, in: MDAIK 31.2, 1975, 187-220.

⁷³ **Abb. XXIV.**

⁷⁴ Goneim, Z., *Horus Sekhem-khet. The Unfinished Step Pyramid at Saqqara*. Kairo 1957.

⁷⁵ Leclant, J., *Recherches dans la pyramide et au temple haut du Pharaon Pépi I. à Saqqarah*, Leiden 1979.

⁷⁶ Lauer, J.-P., *Saqqara. The Royal Cemetery of Memphis, Excavations and Discoveries since 1850*, London 1976; Schüssler, K., *Die ägyptischen Pyramiden. Erforschung, Baugeschichte und Bedeutung*, Köln 1983.

Saqqara–Süd steht die Mastabat Faraoun⁷⁷, die Grabanlage des Schepseskaf. Die letzten Könige, die sich in Saqqara–Süd bestatten ließen, waren Pepi II.⁷⁸ aus der 6. Dynastie und Jbj⁷⁹ (Erste Zwischenzeit).

B. Die weibliche Priesterschaft im Alten Reich (4. – 6. Dynastie)

Im Folgenden werden die Titel, die sich anhand der Quellen bei den namentlich und/oder inschriftlich erwähnten weiblichen Personen finden, als Überblick kurz charakterisiert. In den betreffenden Kapiteln sind die verschiedenen Priesterinnenbezeichnungen dann ausführlich behandelt.

Der vorherrschende Titel unter dem weiblichen Kultpersonal ist der einer *hm.t-ntr*⁸⁰, also einer „Priesterin“ oder „Prophetin“.⁸¹ In allen bearbeiteten Fällen wird dieser Titel durch den Namenszusatz einer Gottheit oder eines bestimmten Bauwerkes, in dem die betreffende Priesterin ihren Dienst versah, näher beschrieben. Bei diesen „Priesterinnen“ oder „Prophetinnen“ handelt es sich um Frauen, die v. a. ausführende Tätigkeiten im Kult einer Gottheit übernahmen. Insgesamt ist auffallend, dass die überwiegende Mehrheit der Frauen im kultischen Dienst für weibliche Gottheiten, in erster Linie für Hathor und Neith, tätig waren.⁸² Bis jetzt konnten noch keine Belege für Priesterinnen, die im Dienst anderer Göttinnen gestanden haben, gefunden werden.

In Achmim/ El-Hawawish tritt in der 6. Dynastie der außergewöhnliche Priesterinnentitel einer *wrš.t Mnw* („Tagesdienerin/ Stundendienerin des Min“⁸³) auf.⁸⁴ Zu diesem gibt es kein vergleichbares männliches Äquivalent und seine Trägerinnen stammten durchweg aus den oberen Beamtenschichten bzw. der Gaufürstenfamilie. Dies ist sicherlich darauf

⁷⁷ Jéquier, Mast. Faraoun.

⁷⁸ Jéquier, Pepi II., I-III.

⁷⁹ Jéquier, Pyr. d'Abu.

⁸⁰ WB III, 90 belegt seit AR, Gottesdienerin, Priesterin. In den meisten Fällen wird die feminine Endung *.t* des Titels *hm.t-ntr* nicht mitgeschrieben. Bei den vorliegenden Untersuchungen wird diese *.t*-Endung bei allen Priesterinnentiteln explizit aufgeführt, um eine eindeutige Unterscheidung zwischen männlichem und weiblichem Tempelpersonal herauszuarbeiten.

⁸¹ Darauf wird in den Kapiteln 1.1 – 1.3, die sich mit den *hm.wt-ntr* beschäftigen, näher eingegangen.

⁸² Zu Priesterinnentiteln für männliche Gottheiten oder Könige s. a. *Exkurs: Frauen mit Priesterinnentiteln aus dem königlichen Umfeld* und Kapitel 1.3.

⁸³ Zur Übersetzung des Titels s. a. Kapitel 2.2.

⁸⁴ S. a. Kapitel 2.2.

zurückzuführen, dass Min als lokale Gottheit des 9. oberägyptischen Gaus ein Heiligtum in Achmim besaß. Außerdem waren die obersten Verwaltungsbeamten inklusive der Gaufürsten selbst in seinen Kult involviert. Somit ist verständlich, dass sich auch ihre Ehefrauen am täglichen Tempelritual für Min beteiligten.

Des Weiteren gibt es auch noch eine Gruppe von Frauen, die in der vorliegenden Arbeit durch ihre Titel zu dem Bereich der Totenpriesterinnen gezählt werden.⁸⁵ Unter diesem Oberbegriff sind nicht nur die *hm.wt-k3*⁸⁶, sondern auch die *dr.wt*⁸⁷, *m3tr.wt* und die *šnd.wt-Klagefrauen* (aus dem Akazienhaus) zusammengefasst. Die *hm.wt-k3* verrichteten verschiedene Arbeiten, wie das Weihräuchern, die Libationen und das Präsentieren von Trank- und Speiseopfern. In diesem Metier der Totenversorgung mit reellen Gaben und Gebeten arbeitete nachweislich auch eine große Anzahl von Männern. Die *dr.tj*, „die beiden Weihen“, die seit dem Alten Reich die Göttinnen Isis und Nephthys verkörperten, nahmen als Offiziantinnen an der Totenprozession vom Einbalsamierer zum Grab teil und verrichteten als Geleiterinnen Zeremonien für den Verstorbenen. In den Reliefdarstellungen der Gräber werden v. a. nicht namentlich genannte *hm.w-k3*-Priester und Priesterinnen dargestellt, die den Verstorbenen Opfergaben darbringen und in den Inschriften oder anderen Texten wird diese Berufsgruppe nur als solche erwähnt. In einigen Fällen werden sie auch namentlich genannt, aber hauptsächlich nur bei den *jmj.wt-r3* *hm.w-ntr*, den „Vorsteherinnen“ dieser Priestergruppe. Die *dr.wt* und die anderen Klagefrauen sind als solche auch nur aus vereinzelt Texten und Darstellungen der Grabreliefs in den Beamtengräbern der 4. bis zur 6. Dynastie bekannt.

Eine zahlenmäßig ebenso große Gruppe wie die *hm.wt-ntr* sind die **Musikpriesterinnen**, die sich in dieser Arbeit aus den Sängerinnen, Tänzerinnen und Musikantinnen zusammensetzen.⁸⁸ Die Auswertung der Quellen ist diffiziler, denn in den wenigsten Fällen werden die Frauen, die hauptsächlich in den Reliefs der Gräber dargestellt werden, ebenso wie bei den Totenpriesterinnen, namentlich genannt. Das Hauptaugenmerk ist also v. a. auf die zahlreichen Fest- und Bankettszenen oder rituellen Tänze bei der Totenprozession oder am Grab mit den dazugehörigen Inschriften gerichtet. Sie vermitteln

⁸⁵ S. a. Kapitel 3.

⁸⁶ WB III, 90 *hm-k3* belegt seit AR, Diener des *k3*, als Bez. des Totenpriesters, d. h. des Priesters, der die Speisung des Toten usw. zu besorgen hat; *hm.t-k3* Totenpriesterin.

⁸⁷ WB V, 596, belegt seit Pyr., Klageweib.

⁸⁸ S. a. Kapitel 5.

uns ein anschauliches Bild der verschiedenen privaten aber auch religiösen Anlässe, in denen solche Gruppen von Tänzerinnen, Sängerinnen und/ oder Musikantinnen auftraten. Nur vereinzelt finden sich in einigen Gräbern tatsächlich Hinweise auf Frauen mit ausdrücklich aufgeführten Titeln aus dem musikalischen Bereich. Bei ihnen handelt es sich aber hauptsächlich um *jmj.wt-r3*, also „Vorsteherinnen“, die die „einfachen“ Tänzerinnen oder Mitglieder einer Musiktruppe (*hnr.wt*)⁸⁹ anführen, verwalten und leiten.⁹⁰

1. Die *hm.t-ntr*-Priesterinnen

Die folgenden Kapitel 1.1.1 bis 1.3 beschäftigen sich mit den nichtköniglichen Frauen, die den Titel einer *hm.t-ntr* führten. Insgesamt ca. 365 Trägerinnen eines *hm.t-ntr*- Titels sind während der 4. bis zur 6. Dynastie belegt. Davon verrichteten 291 Priesterinnen ihre Dienste in einem oder mehreren Kulturen für die Göttin Hathor, 73 für Neith und vier Frauen besaßen einen *hm.t-ntr*- Titel in Verbindung mit einer männlichen Gottheit oder einem Königsnamen. Bevor auf die zahlenmäßig größte Gruppe der Hathorpriesterinnen und anschließend auf die Neithpriesterinnen eingegangen wird, ist es zum besseren Verständnis wichtig, jeweils einleitend die Rolle der Göttinnen Hathor und Neith im Alten Reich zu beleuchten.

Exkurs zur Göttin Hathor - Mythologie, Ikonographie und Kult

Die Göttin Hathor ist eine der komplexesten Göttinnen des altägyptischen Pantheons. Sie vereint eine Vielzahl von Aspekten, von denen einige schon früh auftreten, andere hingegen sich erst im Laufe der späteren Epochen heraus kristallisierten. In dieser einleitenden Beschreibung zur Mythologie, Ikonographie und Kult der Hathor wurden in erster Linie nur die Charakteristika berücksichtigt, die schon zur Zeit des Alten Reiches eine besondere Bedeutung für das Wesen der Göttin darstellten.

⁸⁹ Zur Übersetzung von *hnr.t* s. a. Kapitel 5.

⁹⁰ Hier zeigt sich also schon, dass ein Großteil der dargestellten musizierenden und tanzenden Frauen aus den unteren Gesellschaftsschichten stammte, wohingegen die Leiterinnen oder „Vorsteherinnen“ solcher Truppen zu den mittleren oder unteren Beamenschichten gehörten. Alle mir bekannten Beispiele von *jmj.wt-r3* haben entweder selbst eine Grabstätte oder sind in den Gräbern ihrer Ehemänner namentlich und mit ihren Titeln aufgeführt.

Bei der Betrachtung ihres Namens fällt auf, dass er in der wörtlichen Übersetzung „Haus des Horus“⁹¹ bedeutet und somit einen konkreten Hinweis auf ihre Beziehung zu Horus gibt. „Haus“ verstanden die alten Ägypter aber als „Mutterschoß“, woraus sich schließen lässt, dass sie als Mutter des Horus angesehen wurde.⁹² Im *PT Spr.* 485 § 1025 c-d „soll der König aufsteigen zum Haus des Horus (= Hathor), welches im Himmel ist.“⁹³. Bei ihrer Identifikation mit der Bekleidung des verstorbenen Königs erfolgt ganz deutlich, genauso wie in dem vorherigen Spruch, ein Hinweis auf ihre Funktion als Himmelsgöttin, wenn es heißt: „Mein Schurz, der an mir ist, ist Hathor, ..., ich werde in den Himmel aufsteigen.“⁹⁴

Hathorköpfe begegnen auch schon auf der Narmer-Palette (Kairo JE 32169)⁹⁵ von Hierakonpolis aus der 0. Dynastie (= Naqada III b): an dem eng anliegenden Schurz des Narmer befindet sich ein Gürtel, der hinten in einem langen Schwanz endet und vorne mit Perlenschnüren, die mit vier Hathorköpfen verziert sind, geschmückt ist. Es liegt also eine eindeutige Verbindung zwischen der Tracht des Königs und dem Motiv der Hathorköpfe vor, die sicherlich als Schutz- und Machtsymbol des Herrschers verstanden worden sind.

Nach *H. Bonnet* ist der Aspekt der Hathor als Himmelsgöttin nicht ihr ursprünglicher, denn „ihre Urform werden wir unter den Ortsgöttern suchen müssen. Darauf verweist schon ihre Gestalt; denn sie wurde als Kuh verehrt.“⁹⁶ Diese Erscheinungsform hatte sie spätestens in der ersten Dynastie inne⁹⁷, da ein Elfenbeintäfelchen aus dem Grab O des Djer in Umm el-Qaab (Abydos) eine liegende Kuh vor dem Serech mit dem Namen des Königs und einer Inschrift zeigt, die als „Hathor in den Sümpfen von König Djers Stadt Dep“ gelesen wird.⁹⁸

Diese Darstellung ist auch ein Indiz dafür, dass es sich bei den Kuhköpfen der Narmer-Palette (Kairo JE 32169)⁹⁹ und der so genannten Hathor-Palette aus Gerzeh (daher

⁹¹ Junker, SBAW 1942, Heft 7, 41.

⁹² Sethe, UGAÄ 3, 1903, §145; Bonnet, RÄRG, 277.

⁹³ Sethe, Pyr. Texte II, 76 § 1025 c-d.

⁹⁴ Sethe, Pyr. Texte II, 546.

⁹⁵ Vandier, Manuel I, 595-599, Abb. 391 und 392; Quibell, ZÄS 36, 1898, 81-84, Taf. 12 und 13. **Abb. XXV und XXVI.**

⁹⁶ Bonnet, RÄRG, 277.

⁹⁷ Dies ist das früheste bekannte Bildnis, das nach Forschermeinung eindeutig der Hathor zuzuordnen ist. Bei früheren Darstellungen fehlen die Inschriften oder das Gezeigte kann nicht eindeutig zugewiesen werden. Aus diesem Grund ist man sich bis dato nicht einig, ob nun Hathor oder Bat auf der Palette des Königs Narmer aus dem Horus-Tempel von Hierakonpolis abgebildet sind. Beide Möglichkeiten werden weiterhin lebhaft diskutiert.

⁹⁸ Petrie, RT II, Taf. 5.1; Vandier, Manuel I, 2, 843; Newberry, PSBA 34, 1912, 285. Bei der Darstellung der liegenden Kuh sind die Hörner deutlich nach außen gebogen, das längliche Gebilde dazwischen soll m. E. eine Sonnenscheibe symbolisieren. **Abb. XXVII.**

⁹⁹ Vandier, Manuel I, 595-599, Abb. 391 und 392; Quibell, ZÄS 36, 1898, 81-84, Taf. 12 und 13. Der PT Spr. 506 benennt sie als „ich bin Bat mit den beiden Köpfen“. Dies weist sicherlich auch darauf hin, dass es sich bei der Darstellung mit den auf der Vorder- und Rückseite befindlichen doppelten Menschengesichtern mit Kuhohren und -hörnern der Narmer-Palette tatsächlich um Bat handelt. Obwohl zwischen der Schaffung der Prunkpalette und den religiösen Sprüchen Ende der 5. und der 6. Dynastie ca. 1500 Jahre liegen, ist aufgrund des

auch Gerzeh Palette, Kairo JE 34173)¹⁰⁰ aus der Naqada IId 1- Periode tatsächlich um die prädynastische Göttin Bat und nicht um Hathor handelt. Auf beiden Paletten wird ein Menschenkopf frontal mit Kuhohren und –hörnern wiedergegeben.¹⁰¹ Dieses Gehörn setzt an den Seiten des Kopfes an und verzüngt sich zueinander nach innen.

Auch auf anderen Objekten, z. B. auf einem kleinen Siegel (U-210¹⁰²) aus Abydos (Umm el-Qaab), das in die Naqada IId-Zeit datiert wird oder auf einem Fragment der Außenseite der sogenannten „Hathor-Bowl“¹⁰³, einem Porphyrgefäß aus Hierakonpolis, aus der Naqada II – Periode finden sich frontale menschenköpfige Abbildungen mit Kuhhörnern und -ohren. Bei allen durch Inschriften gesicherten Abbildungen der Hathor hingegen neigen sich die Spitzen der Hörner nach außen.¹⁰⁴ In ihrem Wesen als Kuhgöttin spiegelt sich auch die Vorstellung wider, dass der König von ihr genährt und versorgt wird und somit die konkrete Bedeutung als göttliche Mutter des Herrschers auf Erden innehat. Sie soll auch nicht die domestizierte, zahme Kuh repräsentieren, sondern die wilde Kuh, die ursprünglich in den Deltasümpfen lebt.¹⁰⁵

Schon im Alten Reich waren aus einigen lokalen Hathor- Tempeln Kühe bekannt, die zu ihren Ehren dort gehalten wurden.¹⁰⁶ In Kom el-Hisn (Memphis) im 3. unterägyptischen Gau gab es bereits in dieser Zeit heilige Kühe im Tempel der Hathor.¹⁰⁷ C. C. Edgar schreibt in seiner Publikation über Kom el-Hisn, dass „... at the north end of the site, near the Delta Light Railway,..., the ground is full of large bones of some kind of cattle.“¹⁰⁸ Dies kann jedoch heute nicht mehr bestätigt werden, da keine Knochen mehr gefunden werden konnten bzw. diese Stelle nicht weiter untersucht wurde. In Memphis war seit der 5. Dynastie eine

Tradierungsbewusstseins der alten Ägypter davon auszugehen, dass mit dieser Darstellungsweise vordergründig die Göttin Bat gemeint war, die spätestens zur Zeit der Pyramidentexte von Hathor absorbiert wurde.

¹⁰⁰ Hendrickx, S., Bovines in Egyptian Predynastic and Early Dynastic Iconography, in: Hassan, F. (Herausg.), Drought, Food, and Culture. Ecological Change and Food Security in Africa's later Prehistory, New York 2002, 275-318. **Abb. XXVIII.**

¹⁰¹ Nach C. J. Bleeker, Hathor and Thoth, 22 wird diese frontale Darstellungsweise zurückgeführt auf „...the pole or tree-trunk with the head of a bull, ox or cow which the Egyptians in prehistoric days are said to have erected above graves of their tribal chieftains, a custom still observed today by certain tribes of Central Africa.“

¹⁰² Hartung, U., Prädynastische Siegelabrollungen aus dem Friedhof U in Abydos (Umm el-Qaab), in: MDAIK 54, 1998, 187-217, Taf. 12.

¹⁰³ Arkell, JEA 44, 1958, 5-11, Taf. 8 und 9. **Abb. XXIX.**

¹⁰⁴ Den direkten Vergleich liefert erst die Statuengruppe des Mykerinos aus der 4. Dynastie. Hier wird der König mit Hathor an seiner rechten und der weiblichen Personifikation des 7. oberägyptischen Gau (Diospolis Parva) mit dem Bat- Emblem auf dem Kopf an seiner linken Seite (Kairo JE 46499) gezeigt. Das Gehörn der Hathor mit der dazwischen liegenden Sonnenscheibe erfährt einen leichten Schwung nach außen, wohingegen sich die beiden Hörner der Bat nach innen neigen. Vermutlich sollen dadurch auch zwei unterschiedliche Arten von Boviden verdeutlicht werden.

¹⁰⁵ Bleeker, Hathor and Thoth, 22ff. s. a. Anm. 54: im Grab der *Mr=s-ḥn* III. gibt es einen konkreten Hinweis auf diese Deltasümpfe, in denen Hathor lebt.

¹⁰⁶ Hopfner, T., Der Tierkult im Alten Ägypten, Wien 1914.

¹⁰⁷ LÄ III, 1980, s. v. „Kom el-Hisn“, 673f.

¹⁰⁸ Edgar, C. C., Recent discoveries at Kom el-Hisn, in: Grebault, M. E., Le Musée Egyptien III, Kairo 1909-1915, 63.

Kuhgöttin mit dem Namen *Sh3.t-Hr* („sie, die sich an Horus erinnert“) heilig, die später mit Hathor in Verbindung gebracht wurde. In Kusae¹⁰⁹ (*Qjs*) im 14. oberägyptischen Gau und in Dendera¹¹⁰ (*Jwn.t*) im 6. oberägyptischen Gau wurden ebenfalls heilige Kühe, die *tnt.t*¹¹¹ genannt wurden, in den beiden Heiligtümern der Göttin verehrt.

Erst in der 4. Dynastie und somit später als Min (in der 0. Dynastie unter dem König Narmer¹¹²) oder Neith (in der 2. Dynastie¹¹³) trat Hathor als anthropomorphe Göttin in Erscheinung. Zu diesem Zeitpunkt bestand jedoch schon ihr ältestes bekanntes Heiligtum in Gebelein im 7. oberägyptischen Gau. Aus diesem sind Fragmente königlicher Stelen ohne Nennung des betreffenden Königs bekannt, die im späteren Tempel verbaut wurden.¹¹⁴

Die für Hathor charakteristische Schreibweise mit dem Falken und der *t*- Hieroglyphe im *hw.t*- Zeichen¹¹⁵ findet sich zuerst im Namen der *Nfr-htp-Hw.t-Hr*, der Ehefrau des *Hc-b3w-Skr* aus der 3. Dynastie.¹¹⁶ Ihre erste bekannte Erwähnung auf einem königlichen Monument ist durch eine fragmentarische Inschrift auf der Fassade des Torbaues (südlicher Haupteingang) des Taltempels von Chephren in Gizeh belegt. Hier wird der König als „von Hathor geliebt“ (*mrj Hw.t-Hr*) bezeichnet.¹¹⁷ Vielleicht befand sich in diesem Gebäude eine Kultstelle für Hathor.

Zu den wohl berühmtesten ihrer rundplastischen Darstellungen, die gleichzeitig zu den frühesten zählen, gehören die Mykerinos-Triaden aus dem Taltempel dieses Königs der 4. Dynastie in Gizeh. Insgesamt wurden vier vollständige, ein größeres Fragment und kleinere Fragmente weiterer Triaden gefunden.¹¹⁸ Allen ist zueigen, dass der König mit der oberägyptischen Krone zusammen mit der Göttin Hathor (in anthropomorpher Gestalt mit

¹⁰⁹ Fraser, P. M., The Temple of Hathor at Kusae, in: JEA 42, 1956, 97f.

¹¹⁰ Fischer, Dendera.

¹¹¹ WB V, 376, 3 und 4, belegt AR-D. 18, die heiligen Kühe der Hathor, bes. im Titel der Gaufürsten von Dendera.

¹¹² S. Kapitel 2.

¹¹³ S. Kapitel 1.2.

¹¹⁴ Eine Stele befindet sich heute im Museum Turin Inv.-Suppl. 12341, s. a. Schulz/ Seidel, Ägypten. Die Welt der Pharaonen, Taf. 61; Morenz, L., Zur Dekoration der frühzeitlichen Tempel am Beispiel zweier Fragmente des archaischen Tempels von Gebelein, in: Gundlach, R./ Rochholz, M. (Herausg.), Ägyptische Tempel – Struktur, Funktion und Programm, HÄB 37, Hildesheim 1997, 217-238, Taf. 1. Diese Fragmente werden in die Regierungszeit des Königs Djoser (3. Dynastie) datiert (ca. 2690/ 2640 – 2670/ 2620 v. Chr.). **Abb. XXX.**

¹¹⁵ M. M. A2; Murray, Saq. Mast. I, Taf. 2. Die Schreibung mit dem Falken im Hauszeichen ohne das *t* ist schon vor der 3. Dynastie zu belegen: s.a. Galvin, M., Writing of the *Hwt*-sign in the Titles of the Cult of Hathor, in: JAOS 109, 1983, 425-430. **Abb. XXXI.**

¹¹⁶ Kahl, J./ Kloth, N./ Zimmermann, U., Die Inschriften der 3. Dynastie. Eine Bestandsaufnahme, ÄA 56, Wiesbaden 1995, 194f.

¹¹⁷ Hölscher, Chephren, 16-17, Abb. 5-8.

¹¹⁸ Reisner, Mycerinus, 109f.

Kuhgehörn und Sonnenscheibe auf dem Kopf¹¹⁹) und der weiblichen oder männlichen Personifikation eines Gaues (mit dem jeweiligen Gauemblem in Standartenform auf dem Kopf) abgebildet wird.¹²⁰

Drei der vier vollständigen Triaden zeigen den König in der Mitte zwischen Hathor zu seiner rechten Seite¹²¹ und der weiblichen Personifikation des Bat-Gaues (7. oberägyptischer Gau)¹²², der männlichen thebanischen Gaugottheit (4. oberägyptischer Gau)¹²³ und der weiblichen Gottheit des Schakalgaues (17. oberägyptischer Gau)¹²⁴. Die vierte Triade ist anders als die vorherigen gestaltet, denn hier sitzt Hathor in der Mitte, der König befindet sich an ihrer linken Seite, die weibliche Hasengaugöttin (15. oberägyptischer Gau) steht rechts von Hathor.¹²⁵ Die fünfte nur noch in einem größeren Fragment erhaltene Dreiergruppe stellt den König in der Mitte, rechts neben ihm Hathor und links neben ihm eine männliche Gaupersonifikation dar.¹²⁶ *G. A. Reisner* erwähnt in seiner Mykerinos-Publikation noch Fragmente von weiteren Triaden, die jedoch nicht zugeordnet werden können.¹²⁷

Bei allen erhaltenen Inschriften auf den Basen der Gruppenstatuen wird Hathor als *Hw.t-Hr nb.t nh.t*¹²⁸ und der König als von ihr „geliebt“ (*mrj*) bezeichnet.¹²⁹ Interessanter-

¹¹⁹ Durch diese Attribute, v. a. die Sonnenscheibe, wird ganz klar ihre Verbindung mit dem Sonnengott Re und auch dem falkenköpfigen Königsgott Horus gezeigt.

¹²⁰ Detaillierte Beschreibungen der einzelnen Triaden sind hier nicht angebracht, da dies schon in ausführlicher Form durch andere Publikationen dargelegt wurde.

¹²¹ M. Fitzenreiter, IBAES 3, 2001, 155ff. konnte in seiner Arbeit überzeugend begründen, dass gerade bei Gruppenfiguren „die Position „zur Rechten“ prestigeträchtiger ist als die „zur Linken““. Da sich die Ehefrauen zumeist links ihres Ehemannes befinden, wie es sich auch bei der Gruppenstatue des Mykerinos mit einer Königin (Ausstellgs.-Kat. N. Y. 1999, Nr. 67, 268-271, Abb. auf 270, heute im Museum Boston 11.1738) verhält, wird die gehobene Position der Hathor zur Rechten des Königs damit noch verstärkt.

¹²² Diese Statuengruppe befindet sich heute im Museum Kairo JE 46499, s. a. Reisner, Mycerinus, Nr. 12, 109f., Taf. 44, 45, 46 a und b; PM III², 28; Vandier III, Taf. 4; Ausstellgs.-Kat. N. Y. 1999, Nr. 68, 273 und Abb. auf 272. **Abb. XXXII, XXXIII und XXXIV.**

¹²³ Ebenfalls im Museum Kairo JE 40678, s. a. Reisner, Mycerinus, Nr. 10, 109, Taf. 41, 42, 46 d; PM III², 28. **Abb. XXXV.**

¹²⁴ Auch diese Triade im Museum Kairo JE 40679, s. a. Reisner, Mycerinus, Nr. 11, 109, Taf. 43, 46 e; PM III², 28; Brunner, Ägypt. Kunst, 18 Abb. 35; Ausstellgs.-Kat. Mistress of the House, 1996, 27 Abb. 2a. **Abb. XXXVI.**

¹²⁵ Sie befindet sich heute im Museum Boston 09.200, s. a. Reisner, Mycerinus, Nr. 9, 109, Taf. 38a, 39, 40, 46c; PM III², 27; Bothmer, BMFA 48, 1950, 40-49, Abb. 1-10; Smith, Anc. Egypt, 48 Abb. 23; Lesko, Great Goddesses, 86 Abb. 12. **Abb. XXXVII und XXXVIII.**

¹²⁶ Heute im Museum Boston 11. 3147, s. a. Reisner, Mycerinus, Nr. 13, 110, Taf. 46f.; PM III², 28; Terrace, BMFA 59, 1961, 40-49, Abb. 1-3; Ausstellgs.-Kat. N. Y. 1999, 274 Abb. 117. Zu dieser Triade gehörig konnte ein Kopf im Museum Brüssel (E. 3074) identifiziert werden, s. a. Reisner, Mycerinus, Nr. 13, 110, Taf. 46f.; PM III², 28f.; Ausstellgs.-Kat. N. Y. 1999, Nr. 69, 273f. Um welche Gaugottheit es sich bei dieser Gruppe handelt, kann aufgrund des Zerstörungszustandes nicht nachgewiesen werden. **Abb. XXXIX.**

¹²⁷ Reisner, Mycerinus, Nr. 14 und 15, 110.

¹²⁸ WB II, 282, belegt seit Pyr., Sykomore, bes. auch in Titeln der Hathor als Göttin einer heiligen Sykomore in Memphis, bes. 14 seit AR Herrin der Sykomore, auch mit Hausdet. geschrieben. Bei der Bat- Gau-, der thebanischen Gau und der Schakal- Gau- Triade wird ihr *nb.t nh.t* zusätzlich durch *m sw.t=s -nb.wt* ergänzt. Bei allen vier vollständigen Gruppenstatuen wird *nh.t* mit dem Hausdeterminativ geschrieben. Dies ist sicher ein

weise beziehen sich die gefundenen Triaden nur auf oberägyptische Lokalkulte. Nach der nun gängigen Forschungsmeinung gab es insgesamt acht dieser Rundplastiken mit dem König, Hathor und einer weiblichen oder männlichen Gaugottheit, und zwar eine für jeden der acht Gaue, in denen die Göttin zu dieser Zeit des Alten Reiches ein Heiligtum besaß.¹³⁰

Mit der Darstellung des Schakalgaues (JE 40679) wird auf Tehne-Akoris hingewiesen, das im Grenzgebiet des 16./ 17. oberägyptischen Gaues lag. Anhand von Inschriften aus dem Grab des *Nj-k³(=j)-nh* ist ein lokales Kultzentrum der Göttin als *Hw.t-Hr nb.t r³-jn.t*¹³¹ („Herrin des Taleinganges“) schon seit der 4. Dynastie unter Mykerinos belegbar.¹³² Auch im schon erwähnten Bat-Gau (7. oberägyptischer Gau) war Hathor zurzeit Mykerinos die lokale Hauptgottheit, die die archaische Bat aus ihrem angestammten Kultplatz verdrängte bzw. deren Aspekte absorbierte. Dies wird auch durch den Namen der Gauhauptstadt *Hw.t-shm*¹³³ (Haus des Sistrums) bezeugt.¹³⁴

Sicherlich betonte Mykerinos mit der Schaffung der Triaden und Benennung der Hathor als „Herrin der Sykomore“ bzw. „des Sykomorenheiligtums“¹³⁵ ihre lokale memphitische Bedeutung für den Königs- bzw. seinen Totenkult¹³⁶ und stellten sie über all ihre anderen im Land verteilten göttlichen Aspekte. Auch religiöse und politische Umwälzungen, die sich schon während der 4. Dynastie vollzogen, spielten eine entscheidende Rolle. Seine Vorgänger Djedefre und Chephren waren die ersten Könige, die in ihre Titulatur den „Sohn des Re“-Namen (*s³-Rc*) aufnahmen.¹³⁷ Dies deutet schon in der 4. Dynastie, genauso wie das vermehrte Auftreten von mit Re gebildeten Eigennamen im königlichen und auch privaten

eindeutiger Hinweis auf ein Heiligtum, in dem die Göttin unter ihrem Aspekt als „Herrin der Sykomore“ verehrt wurde.

¹²⁹ **Abb. XL.**

¹³⁰ Ausstellgs.-Kat. N. Y. 1999, 273f.,

¹³¹ WB I, 93 *jn.t* Tal, Wüstental; WB II, 390, 14 *r³* Eingang eines Tales; Hannig, HWB, 1357.

¹³² Urk. I 24-32; ASAE 3, 67ff., 122ff., Taf IV, V, 131ff., s. a. Kapitel 3.

¹³³ WB IV, 252, 5 als Ortsname Diospolis parva; Hannig, HWB, 1368 Sistrumstadt (heute: Hiw, bei Nag Hammadi).

¹³⁴ Bonnet, RÄRG, 158.

¹³⁵ Allam, Hathorkult, 3f. Nach Buhl, M.-L., JNES 6, 1947, 80 handelt es sich bei der Schreibung von *nh.t* mit Hausdeterminativ um ein Refugium bzw. Schutzgebiet der Hathor.

¹³⁶ Auf einem Fragment des südlichen Haupteingangs vom Taltempel des Chephren ist die Inschrift *mrj Hw.t-Hr* (geliebt von Hathor) erhalten, s. Hölscher, U., Das Grabdenkmal des Königs Chephren, Veröffentlichungen der Ernst von Sieglin Expedition in Ägypten, Band I, Leipzig 1912, Abb. 5, 6, 7 und 21. Hier wird die Göttin zwar nicht als „Herrin der Sykomore“ bezeichnet, doch die Anwesenheit ihres Namens auf dem Türpfosten in der Verehrungskultanlage des verstorbenen Königs beweist, dass sie eine auch im Jenseits mit dem Herrscher verbundenen Göttin bzw. als Totengöttin für das Königshaus zuständig ist. **Abb. XLI.**

¹³⁷ Müller, H. W., Der Gute Gott Radjedef, Sohn des Re, in: ZÄS 91, 1964, 129-133. Nach S. Voß, Sonnenheiligtümer, 177 hob „...die Betonung des Vater-Sohn-Verhältnisses, die der König auch im Umgang mit den Göttern pflegte, den König und seinen Thronfolger auf göttliche Ebene. Dabei bezog sich das Vater-Sohn-Verhältnis nicht allein auf die Personen Vater und Sohn, sondern umfasste das gesamte Königtum.“.

Bereich¹³⁸ darauf hin, dass sich der Sonnengott langsam zu dem in der 5. Dynastie wichtigsten Reichsgott etablierte.¹³⁹ Der König selbst war weiterhin der „fleischgewordener Horus“¹⁴⁰, also die Inkarnation des lebenden Falkengottes auf Erden. Somit versuchte Mykerinos Hathor, die aufgrund ihres Namens die Mutter des Horus ist, nochmals besonders als Muttergöttin hervorzuheben.¹⁴¹ Darauf verweist auch explizit ihre Darstellung mit Kuhgehörn und Sonnenscheibe zur Rechten des Königs, also auf der wichtigeren und bedeutenderen Seite der Rundplastik.¹⁴²

Ihr in den Inschriften der Mykerinos-Triaden und bei vielen Priesterinnen vorkommendes Epitheton *nb.t nh.t* deutet auf einen weiteren Aspekt ihres göttlichen Wesens, nämlich den der Baumgöttin, hin. In einem heißen, trockenen Klima wie dem Ägyptens ist es nicht verwunderlich, dass viele verschiedene Baumarten¹⁴³ als heilig erachtet wurden. Schließlich versprechen sie einem Vorbeiziehenden in ihrem Schatten Schutz und Erholung vor der sengenden Sonne und Aussicht auf Erfrischung, da sie nur dort wachsen können, wo tatsächlich Wasser vorhanden ist.¹⁴⁴ Bei *nh.t* handelt es sich um die Baumart *Ficus sycomorus*, die Maulbeerbaum- oder Eselsfeige, die in ihrem Habitus eine auffallend große Laubkrone aufweist.¹⁴⁵ Diese stehen auch am Rande der Nekropolengegenden: „Sycamores in Egypt grew along the desert edge, near the burial grounds that were the special concern of Hathor.“¹⁴⁶ Selbst in den Pyramidentexten ist von der Sykomore die Rede, wenn der verstorbene König „zu jener hohen Sykomore am östlichen Himmel, die Brennende, auf der

¹³⁸ Begelsbach-Fischer, OBO 37, 1981, 155-164. In der 4. Dynastie tragen z. B. die Könige Djedefre (*Dd=f-R^c*), Chephren (*H3j=f-R^c*) und Mykerinos (*Mn-k3w-R^c*) Eigennamen in Verbindung mit Re. Seit der 5. Dynastie sind es Sahure, Neferirkare, Schepeskare, Neferefre, Niuserre und Djedkare-Isesi.

¹³⁹ LÄ V, s. v. „Re“, 156-180.

¹⁴⁰ Bonnet, RÄRG, 383.

¹⁴¹ Sethe, UGAÄ 3, 1903, §145; Bonnet, RÄRG, 277.

¹⁴² Auf einem Relief aus dem Totentempel des Djedkare wird Hathor als *nb.t nh.t* vor dem auf einen Thron sitzenden König dargestellt. In ihrer rechten Hand befinden sich drei *nh-* Zeichen, ein weiteres hält sie dem König vor die Nase, s. a. Cwiek, A., Relief Decoration in the Royal Funerary Complexes of the Old Kingdom, Studies in the Development, Scene Content and Iconography, Warschau 2003, Abb. 29. **Abb. XLII.**

¹⁴³ In Unterägypten wurde hauptsächlich die Sykomore (*nh.t*) verehrt, in Oberägypten waren es u. a. der Perseabaum (*išd*), der Christusdornbaum (*nbs*), die Nilakazie (*šnd*), die Tamariske (*isr*) und die männliche Dattelpalme (*i3m*). Bei der Betrachtung der einzelnen Gauen fällt außerdem auf, dass z. B. der 13. (Assiut) und 14. (Kusae) oberägyptische Gau die Bezeichnung vorderer und hinterer *Ndf.t*- Baum- Gau (*ndf.t hntj.t/ ndf.t ph.t*, WB II, 378) trugen und der 20. (Herakleopolis) und 21. (Nilopolis) oberägyptische Gau vorderer und hinterer *N^cr.t* – (Oleander?)- Baum- Gau (*n^cr.t hntj.t/ n^cr.t ph.t*) genannt wurden.

¹⁴⁴ Erst im Neuen Reich werden auf Reliefs in zahlreichen Gräbern Baumgöttinnen als Bäume mit menschlichen Köpfen oder andeutungsweise anthropomorphen Körpern dargestellt, die den Verstorbenen zur Erfrischung Speisen und Getränke darreichen. Das Grab des *Sn-ndm* (TT 1) in Deir el-Medineh, Theben-West aus der 19. Dynastie z. B. zeigt ihn zusammen mit seiner Ehefrau vor der Göttin Nut, die aus dem Stamm der Sykomore herauswächst und den beiden Verstorbenen Nahrung zukommen lässt (Westendorf, Altes Ägypten, Abb. S. 191). **Abb. XLIII und XLIV.**

¹⁴⁵ Germer, R., Die Heilpflanzen der Ägypter, Düsseldorf/ Zürich 2002, 86 – 90. **Abb. XLV.**

¹⁴⁶ Lesko, Great Goddesses, 84.

die Götter sitzen“ (*n nh.t-tf k3.t j3bt.t p.t krkr.tj hms.t ntr.w dp=s*), strebt¹⁴⁷ oder sie als „Sykomore, die den Gott schützt, unter der die Götter des Gegenhimmels/ Unterwelt stehen, die seitlich verbrannte, innen verkohlte, die richtig ausgeblutete“ (... *nh.t hnm.t ntr h.t ntr.w njw.tjw hr=s, fs.t drw=s j sht.t jmj.t=s m3c.t p3sw.t*) grüßt.¹⁴⁸ In *PT Spr. 1433*¹⁴⁹ heißt es, dass die beiden Sykomoren, die auf jeder Seite des Himmels sind, wo die Sonne aufgeht, den verstorbenen König auf seiner Wanderung zur östlichen Seite übersetzen (... *nh.tj nj.tj jmj.tj gs-pf n p.t d3-sw (w)d(j)=sn-sw m-gs-pf j3b.tj n p.t*).¹⁵⁰

Auffallenderweise befindet sich die Sykomore bei allen drei Textstellen im jenseitigen Bereich. Deshalb deutet ihr Attribut *nb.t nh.t* darauf hin, dass sie bei diesem Aspekt ihres Wesens hauptsächlich für die Welt der Verstorbenen zuständig war.

Auch ein Relief im Grab der Königin *Mr=s-^cnh* III. in Gizeh (G 7530) bestätigt die Zuständigkeit Hathors für das Totenreich, obwohl sie hier ohne ihr bekanntes Epitheton *nb.t nh.t* angerufen wird. Auf der Ostwand des Hauptraumes befindet sich eine Szene, in der sie zusammen mit ihrer Mutter *Htp-hr=s* II. in einem Papyrusboot abgebildet ist und ebenso wie ihre Mutter Papyrus in den Händen hält.¹⁵¹ Die darüberstehende Inschrift betitelt die Szene als *sšs=s w3d¹⁵² n Hw.t-Hr m phw¹⁵³ hnc mw.t=s m33=sn jh.t-nb.t nfr.t ntt m mh.t¹⁵⁴*: „Sie raschelt/ rupft Papyrus für Hathor in den Sümpfen zusammen mit ihrer Mutter, sie sehen jede gute Sache, die in der Deltamarsch ist“.¹⁵⁵ *K. Sethe* übersetzt den Szenentitel: „sie rupft den Papyrus aus für Hathor in den Sumpfgewässern zusammen mit ihrer Mutter, während sie alle guten Dinge sehen, die im Papyrusumpfbereich sind“.¹⁵⁶ Im Grab des Fetekta (LS 1) in Süd-Abusir/ Saqqara aus der Mitte der 5. Dynastie wird in der Inschrift zu dem Relief, auf dem Schiffe stromabwärts fahren, also rudern, gesagt: *sd3.t m hd r sšs w3d n Hw.t-Hr nfr.t [nb.t*

¹⁴⁷ Sethe, *Pyr. Texte II*, 7, §916 a-b.

¹⁴⁸ Sethe, *Pyr. Texte II*, 313, § 1485 a-b.

¹⁴⁹ Sethe, *Pyr. Texte II*, 278, § 1433 b-c.

¹⁵⁰ Moftah, *ZÄS* 92, 1965, 40ff. Nach *Strudwick, N.*, *Texts from the Pyramid Age*, Leiden/ Boston 2005, 420 ist dies „another scene that is perhaps not what it seems; marshes and swamps may have been part of the passage that needed to be traversed to return to this world and can be seen as a metaphor for creation and rebirth.“

¹⁵¹ GIMA 1, 9f., Abb. 4, Taf. 3 und 4.

¹⁵² Für Wettengel, H., *SAK* 19, 1992, 326 ist *w3d* im Sinne von Sproß als Sohn einer Göttin zu verstehen und so seit dem Alten Reich als Bezeichnung für den Horuskönig aufzufassen. Auch im *PT Spr.* 271 wird die Verbindung zwischen Hathor und dem König betont: „Unas ist der, welcher das Land unter Wasser gesetzt hat, als er aus dem See hervorgekommen war. Unas ist der, welcher den Papyrus ausgerauft hat. Unas ist der, welcher die beiden Länder versöhnt hat. Unas ist der, welcher die beiden Länder vereinigt hat. Unas ist der, mit dem sich seine Mutter, die Große Wildkuh (=Hathor) vereinigen wird.“ (Sethe, *Pyr. Texte I*, 202, § 388a-c; Sethe, *Kommentar II*, 121-124).

¹⁵³ WB I, 538, 8 kleines Gewässer, Sumpf, im Pl. Ort, an dem man Fische speert und sich fahrend ergötzt

¹⁵⁴ WB II, 125, 4 belegt AR das Sumpfbereich von Unterägypten, die Deltamarsch.

¹⁵⁵ **Abb. XLVI, XLVII, XLVIII.**

¹⁵⁶ Sethe, *ZÄS* 64, 6.

nh.tj: „Sich stromabwärts begeben, um den Papyrus zu raufen für Hathor, die Schöne, [Herrin der Sykomore]“.¹⁵⁷ Bei den Segelschiffen, deren Wege sich mit den Ruderbooten kreuzen, lautet der Szenentitel: *jw.t m ḥsft m-ḥt sšš wʒd n Ḥw.t-Ḥr nfr.t nb.t nh.t*: „Zurückkommen in Stromaufwärtsfahren, nachdem der Papyrus für Hathor, die Schöne, die Herrin der Sykomore, gerupft ist.“¹⁵⁸ B. Lesko bemerkt, dass „the sound of the rustling papyrus plants must have evoked the presence of the goddess moving among the plants, and it has been suggested that in the mortuary beliefs of the Egyptians, the swampland, which was the favourite habitat of Egypt’s cattle, was the final stage of the journey the deceased would take before entering the Blessed Beyond. In the tomb context at least, Hathor is to be understood as deity who welcomes the worthy dead and leads them into Eternity.“¹⁵⁹

Nach H. Refai stellte die Baumgöttin „die personifizierten nährenden und versorgenden Kräfte der Erde dar, die dem Verstorbenen im Jenseits zugute kommen sollten. Dieser Versorgungsaspekt verbindet die Baumgöttin so eng mit mütterlicher Versorgung und Schutz, dass die Baumgöttin auch für den Schutz der Verstorbenen von Bedeutung ist.“¹⁶⁰

Auch in ihrem Kontext als Jenseitsnumen darf nicht vergessen werden, dass sie erst in der 4. Dynastie gesichert durch Texte und Bildnisse zu belegen ist und somit später als andere Gottheiten das altägyptische Pantheon betrat.¹⁶¹ Durch die Absorption anderer lokaler Göttinnen etablierte sich ihr Kult schneller und verbreitete sich über das ganze Land.¹⁶² Aus diesem Grund wurde Hathor vermutlich mit einer älteren in Memphis beheimateten Baumgöttin der heiligen Sykomore gleichgesetzt und übernahm deren Charakteristika.¹⁶³ Dieser jenseitige Aspekt liegt neben dem der Muttergottheit auch bei den Mykerinos-Triaden zugrunde.¹⁶⁴ Die große Zahl von Priesterinnen, die der Göttin als „Herrin der Sykomore“ dienten, bekräftigt ebenfalls ihre Rolle als Totengöttin.¹⁶⁵ Da dieser Beiname der Hathor

¹⁵⁷ LD Erg. Taf. 40; PM III², 351; N. Strudwick, *Texts from the Pyramid Age*, 420 bemerkt dazu: „This is another scene that is perhaps not what it seems; marshes and swamps may have been part of the passage that needed to be traversed to return to this world and can be seen as a metaphor for creation and rebirth.“ **Abb. XLIX.**

¹⁵⁸ LD II, Taf. 96. **Abb. XLIX.**

¹⁵⁹ Lesko, *Great Goddesses*, 85.

¹⁶⁰ Refai, *BIFAO* 100, 2000, 386.

¹⁶¹ Lesko, *Great Goddesses*, 81ff.

¹⁶² Dabei spielt auch die Tatsache, dass der Hathorkult zuerst vom König forciert wurde, eine enorme Rolle. Da der Herrscher in den Augen seiner Untertanen einen lebenden Gott auf Erden verkörperte und Hathor ja seine Mutter war, ist es verständlich, dass sich die Bevölkerung Ägyptens für die Etablierung dieses ursprünglichen Königskultes interessierte.

¹⁶³ Sethe, *Urgeschichte* § 26.

¹⁶⁴ Gerade die Aufstellung der Statuengruppen im Taltempel des Königs, der mit einem Aufweg direkt mit der Pyramide als Begräbnisstätte verbunden war, symbolisiert den Bezug zu Hathor als Totengöttin.

¹⁶⁵ Es kommt aber erst in der 5. und 6. Dynastie zu einem sprunghaften Ansteigen der Hathorpriesterinnen. Dies hängt sicherlich mit der oben beschriebenen Tatsache zusammen, dass Hathor in der 4. Dynastie in erster Linie

hauptsächlich in der königlichen Residenz und ihren Nekropolen auftrat, handelte es sich bei diesem Kult um einen dem Königshaus nahe stehenden, den zuerst Mykerinos durch seine Statuengruppen förderte und der sich während der 5. und 6. Dynastie neben Dendera zu einem der Hauptverehrungszentren der Göttin herauskristallisierte.

Neben ihren oben erwähnten Aspekten als Totengöttin und Muttergottheit des Königs wurde sie auch in Verbindung mit Musik und Tanz gebracht. Tänze lassen sich allgemein in zwei übergeordnete Kategorien einteilen. Zum einen sind das die religiösen wie z. B. im Kult für und zu Ehren einer Gottheit, bei großen Festen und Begräbnissen, zum anderen gibt es auch zahlreiche Darstellungen von Tänzen im privaten Bereich bei Banketten oder zur Unterhaltung des Grabherrn. Sehr häufig bezeugen diese Abbildungen die Verbindung der Göttin zu Gesang und Tanz.¹⁶⁶ Obwohl es im Alten Reich bis auf eine Ausnahme¹⁶⁷ keine Sängerinnen, Musikantinnen oder Tänzerinnen gibt, in deren Titeln eindeutig auf Hathor verwiesen wird, deuten die Überschriften der abgebildeten Szenen explizit auf diese Göttin hin. In einer Tanzszene im Grab des *Jdw* (G 7102) aus der 6. Dynastie in Gizeh lautet die Inschrift über den vier Tänzerinnen: *jnd-ḥr=ṯ m ḥnh Ḥw.t-Ḥr sw.t k3=ṯ ḥtp.tj nbwj=ṯ j mr.t nfrw* („Hail, to you in life. O Hathor, the places of your *ka* are propitiated, that you should glow is what the *nfrw* desire“¹⁶⁸ oder „Sei begrüßt in Leben, o Hathor. Die Stätten deines *Ka* sind zufrieden gestellt, so dass du als Gold erglänzt. O (du), die die Vollkommenheit liebt“¹⁶⁹).¹⁷⁰ In der Mastaba des Kagemni (LS 10) in Saqqara aus der 6. Dynastie ist eine akrobatische Tanzszene überschrieben mit *Ḥw.t-Ḥr m r3 j3b.t jnd-ḥr=s jn ntr.w iw jnd-ḥr=ṯ jn R^c* („Hathor am Eingang des Ostens, „grüßt sie“ sagen die Götter, „du bist begrüßt“ sagt Re“¹⁷¹ oder „Hathor im Tor des Ostens. „Sie möge begrüßt sein“, so sagen die Götter. „Du bist begrüßt“, sagt Re“¹⁷²). In anderen Gräbern der 6. Dynastie werden Frauen, die den Titel *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr* tragen, Sistrum schwingend gezeigt.¹⁷³ Sistren waren also schon seit dem Alten Reich und ganz besonders in den späteren Epochen untrennbar mit Hathor verbunden.

für den König und seinen Totenkult zuständig gewesen ist. Nachdem Re als Reichsgott in der 5. Dynastie inthronisiert wurde, begann auch der kometenhafte Aufstieg der Hathor.

¹⁶⁶ S. a. Tab. A – G.

¹⁶⁷ Blackman, Meir IV, Taf. 4 und 9. Diese Frau ist sowohl *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t Qjs* als auch *ḥnw.t Ḥw.t-Ḥr/Ḥw.t-Ḥr nb.t Qjs*. S. a. Kapitel 1. 1. 4.

¹⁶⁸ Übersetzung nach G. A. Reisner, GIMA 2, 25, Abb. 38.

¹⁶⁹ Altenmüller, SAK 6, 1978, 12.

¹⁷⁰ **Abb. L.**

¹⁷¹ Firth, Pyr. Cem. Of Teti II, Taf. 53, PM III², 521-525.

¹⁷² Altenmüller, SAK 6, 1978, 21.

¹⁷³ Saad, ASAE 43, 1943, 473, Taf. 40; Fischer, Egypt. Studies I, 13, Abb. 13; Saleh, AV 14, 1977, Taf. 17; Fischer, JARCE I, 1962, 15 Nr. 58.

Dies bestätigt auch das Naossistrum, das Teti der Göttin als *Hw.t-Hr nb.t Jwn.t* weiht.¹⁷⁴ Das Spielen oder Rasseln des Sistrums sollte einerseits beruhigend und besänftigend wirken, andererseits aber auch das Interesse der Gottheit wecken, damit diese bereit und aufmerksam war, die Verehrung ihrer Priesterschaft anzunehmen. Den Tänzerinnen, Sängerinnen und Musikantinnen ist ein eigenes Kapitel gewidmet, in dem ebenfalls ausführlich ihre Verbindung zur Göttin Hathor besprochen wird.¹⁷⁵

In verschiedenen Publikationen wird wiederholt diskutiert, aus welchem Grund die Göttin Hathor so spät die Bühne des altägyptischen Pantheons betrat und warum sie v. a. erst in der 5. und ganz besonders in der 6. Dynastie als wichtigste weibliche Gottheit in ganz Ägypten verehrt wurde.¹⁷⁶ Die gängige Forschungsmeinung zu diesen beiden Fragen besagt, dass sie mit der Bevorzugung des Sonnengottes Re gegenüber dem falckenköpfigen Horus und der damit verbundenen Stärkung seiner Priesterschaft in Heliopolis zu Popularität im ganzen Lande gelangte. *B. Lesko* schreibt dazu: „Perhaps because existing cults of great goddesses refused to take a subordinate position, that of wife, to this new god, Re’s priesthood found it necessary to introduce a specially created goddess as his consort.“¹⁷⁷ Diese Meinung bestätigen sicherlich die oben behandelten Mykerinos- Triaden, denn gegen Ende der 4. Dynastie kam es zu einer Kräfteverschiebung von Horus zugunsten des Re, die sich schon durch die Aufnahme des *s3-Rc*-Namens in die Titulatur des Herrschers abzeichnete. Weitere Belege dafür finden sich auch in dem eigens kreierten Bautypus der Sonnenheiligtümer, die erstmals unter Userkaf auftraten. Archäologisch fassbar sind tatsächlich nur die Sonnenheiligtümer des Userkaf¹⁷⁸ und des Niuserre¹⁷⁹. Aus den Annalen des Palermosteines¹⁸⁰, der großen Expeditionsinschrift des Djedkare Isesi auf der Sinai-Halbinsel¹⁸¹ und durch

¹⁷⁴ Davies, JEA 6, 1920, 69, Taf. 8. Dies ist wohl das älteste erhaltene Beispiel eines Naossistrums aus dem Alten Reich. Es besteht aus einer Papyrusdolde auf der ein Naos mit der Weihinschrift sitzt, der von einer Uräusschlange und einem Falken bekrönt wird. Vermutlich liegt bei dieser Art von Sistrum, im Gegensatz zu den Bogen- oder Bügelsistrum, der Schwerpunkt eher auf der Gerätschaft an sich als am Klang. Nach H. Junker, Giza IV, 80 geht das Naossistrum einher mit dem Papyrusrascheln für Hathor, was hier ja schon durch die Form des Teti- Sistrums bestätigt werden kann. Es sollte genauso wie die herausgerissenen Papyrusdolden nach Lurker, M., Lexikon der Götter und Symbole der alten Ägypter, Bern/ München/ Wien 1998, 187 „durch rituelles Schütteln in rauschende Bewegung“ versetzt werden. **Abb. LI.**

¹⁷⁵ S. a. Kapitel 4.

¹⁷⁶ Mit diesem Thema befassen sich: Allam, Hathorkult; Fischer, Egypt. Studies I; Galvin, Priestesses of Hathor; Fischer, Egyptian Women; Begelsbacher-Fischer, OBO 37, 1981; Lesko, Great Goddesses, etc.

¹⁷⁷ Lesko, Great Goddesses, 82.

¹⁷⁸ Ricke, SH Userkaf I und II.

¹⁷⁹ V. Bissing, Niuserre, I, II, III.

¹⁸⁰ Urk. I 241, 244, 248, 249.

¹⁸¹ Černý, Sinai II, 61.

Priestertitel in Verbindung mit diesen aus den Beamtengräbern von Saqqara und Gizeh¹⁸² sind die Sonnenheiligtümer des Sahure, Neferirkare, Nefererre und Menkauhor bekannt.

Interessanterweise besteht in diesen Titeln erstmals greifbar eine Verbindung des Re mit der Göttin Hathor.¹⁸³ Im *Nhn-R^c* sind insgesamt fünf Personen aufgrund von Siegelabrollungen oder Inschriften in/ aus ihren Gräbern nachweisbar, die alle den Titel *hm-ntr R^c Hw.t-Hr m Nhn-R^c*.¹⁸⁴ Durch vier Siegelabrollungen werden Priestertitel für beide Gottheiten im *Šsp-jb-R^c* bezeugt.¹⁸⁵ Am häufigsten, insgesamt bei 15 Personen, tritt *hm-ntr R^c Hw.t-Hr m St-jb-R^c* auf.¹⁸⁶

Die Annalen des oben erwähnten Palermosteines¹⁸⁷ berichten von Stiftungen für Re und Hathor in verschiedenen Sonnenheiligtümern.¹⁸⁸ In den Reihen 2-5 der VS werden die 1. bis 3. Dynastie, in den Reihen 6-10 der VS und 1 der RS die 4. Dynastie, die größtenteils verloren ist und in den restlichen noch erhaltenen Reihen der RS die 5. Dynastie bis Niuserre behandelt. Die Inschrift der RS 3, 1 aus dem 5. Regierungsjahr des Sahure weist auf tägliche Opfergaben für Hathor im Sonnenheiligtum dieses Königs hin: *nsw.t-bjtj (Šh.w-R^c) | jr.n=f m mnw=f n Hw.t-Hr Sh.t-R^c htp-ntr hr.t hrw 4* („Der König von Ober- und Unterägypten Sahure hat gemacht als sein Denkmal für Hathor in den Gefilden des Re (= im Sonnenheiligtum des Sahure) ein Gottesopfer viermal täglich.“).

Auch in den Pyramidentexten ist von der Verbindung Re mit Hathor die Rede, wenn die Göttin als „die Brennende“ *krkr.tj*¹⁹⁰ (*PT Spr. 916 b*) als Synonym für den Sonnenaufgang bezeichnet wird.¹⁹¹ In *PT Spr. 705a* wird außerdem erklärt, dass sich das Sonnenauge des Re zwischen den Hörnern der Hathor befindet: *NN –pw jr.t=k-tw tp.t wp.t Hw.t-Hr* („...König NN ist jenes dein Auge, das am Scheitel der Hathor ist“¹⁹²).¹⁹³

¹⁸² Voß, Sonnenheiligtümer.

¹⁸³ Zur Göttin Hathor in den Sonnenheiligtümern s. a. *Exkurs: Hathorpriester und Kultstätten der Hathor ohne nachweislich weibliche Priesterschaft.*

¹⁸⁴ Voß, Sonnenheiligtümer, 52, Tab. 1, I. 2. 3.

¹⁸⁵ Voß, Sonnenheiligtümer, 123, II. 2. 3.

¹⁸⁶ Voß, Sonnenheiligtümer, 145f., III. 2. 2. 3.

¹⁸⁷ Schäfer, H., Ein Bruchstück Altägyptischer Annalen, Abhandlung der Königlichen Akademie der Wissenschaften, Berlin 1902; Sethe, UGAA 3, 1903, 42-59.

¹⁸⁸ Urk. I 235-249. Der Palermostein ist auch die erste schriftliche Erwähnung der Hathor, in der verschiedene Kulte und Opferstiftungen für sie genannt werden. Vorderseite (VS) des Palermosteines **Abb. LII**; Rückseite (RS) **Abb. LIII und LIV**.

¹⁸⁹ Hannig, HWB, 1383.

¹⁹⁰ WB V, 66, 3 belegt Pyr., Zustand eines hohen Laubbaumes.

¹⁹¹ Sethe, Pyr. Texte II, 7, §916 a-b, Altenmüller, Synkretismus, 135.

¹⁹² Übersetzung nach Anthes, R., Das Sonnenauge in den Pyramidentexten, in: ZÄS 86, 1961, 8.

¹⁹³ Sethe, Pyr. Texte I, 384, § 705a.

Aus den genannten Gründen konstatierte *W. Helck*, dass Re und Hathor in den Sonnenheiligtümern als Eltern des Königs verehrt wurden.¹⁹⁴ Der König nahm dort als Sohn der beiden die Stellung des Falkengottes Horus ein und bildete mit seinen göttlichen Eltern eine Triade.¹⁹⁵ Die Verbindung zwischen Re und Hathor blieb auch nach dem Ende der Sonnenheiligtümer bestehen, denn nun fand Re „Anschluss an den älteren Kult des Atum und der Neunheit in Heliopolis.“¹⁹⁶ Hathor wurde mit Atum in Verbindung gebracht, was sich auch in der Titulatur von Pepi I. manifestierte. Er nannte sich *s3-Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t* und *s3-Jtm nb Jwnw (s3-) Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t*.¹⁹⁷

Neben einem eigenen Verehrungsplatz in Verbindung mit Re und dem König in den Sonnenheiligtümern kam es in der 5. Dynastie zu einem sprunghaften Anstieg von weiteren Kultplätzen zu Ehren der Hathor. Der Palermostein erwähnt für die Regierungszeiten des Userkaf, des Sahure und des Neferirkare verschiedene Stiftungen, um die Versorgung dieser Stätten zu gewährleisten.¹⁹⁸

Auf seiner RS 2, 1 werden Landschenkungen für Hathor im 5. Regierungsjahr des Userkaf erwähnt: *nsw.t-bjtj (Wsr-k3.f) | jr.n=f m mnw=f n Ḥw.t-Ḥr st3.t-3ḥ.t 44 m sp3.wt t3 mh.w*.¹⁹⁹ („Der König von Ober- und Unterägypten Userkaf hat errichtet/ gemacht als sein Denkmal für Hathor 44 Aruren Land in den Gauen Unterägyptens.“²⁰⁰).

Ebenfalls aus diesem Regierungsjahr stammen folgende fragmentarisch erhaltene Daten: *[...] nt Ḥw.t-Ḥr hnt.t [...] w^cb-sw.t (Wsr-k3=f) | [...]*²⁰¹ („... der Hathor an der Spitze der Pyramide des Userkaf.“²⁰²). Vermutlich besaß die Göttin im Verehrungstempel des Pyramidenbezirkes von Userkaf eine Kultstätte.

Aus dem 5. Regierungsjahr des Sahure stammt der Eintrag über Landschenkungen für Hathor im *R3-š* – Gebäude dieses Königs: *nsw.t-bjtj (S3ḥ.w-R^c) | jr.n=f m mnw=f n Ḥw.t-Ḥr R3-š²⁰³ (S3ḥ.w-R^c) | j3b.t st3.t-3ḥ.t 2 ḥ3.wj t3 6 1/4²⁰⁴ mh 4²⁰⁵* („Der König von Ober- und

¹⁹⁴ Helck, Fs Säve-Söderbergh, 70.

¹⁹⁵ Es ist aber evident, dass Re der eigentliche Kultempfänger in den Sonnenheiligtümern war, von dem auch die Kulte der Hathor und des Königs unmittelbar abhingen.

¹⁹⁶ Voß, Sonnenheiligtümer, 169.

¹⁹⁷ Fischer, Dendera, 37; v. Beckerath, HB Königsnamen, 62, Nr. 3 (E 3 und E 4). Auffallend ist das Wortspiel zwischen Dendera - *Jwn.t* und Heliopolis - *Jwnw*. Vielleicht ist dieser Gleichklang auch in erster Linie dafür verantwortlich, das Hathor von Dendera mit Atum von Heliopolis in Verbindung gebracht worden ist.

¹⁹⁸ Urk. I 235-249.

¹⁹⁹ Urk. I 241, Z. 11-12; Breasted, Anc. Rec. of Egypt, Hist. Doc. I, 68, § 156.

²⁰⁰ Strudwick, N., Texts Pyramid Age, 79, S 241-242 (42) W 153-58.

²⁰¹ Urk I 240, Z. 16.

²⁰² Strudwick, N., Texts Pyramid Age, 69, S 240 (2); W 218-19: „..23 arouras of land...from...who dwells in the pyramid of Userkaf and in..“.

²⁰³ Edel, E., Altägyptische Grammatik, Rom 1955/ 1964, § 259 übersetzt wörtlich „Tätigkeit des Gebietes“.

²⁰⁴ Zur Erklärung und Berechnung der Bruchzahlen, s. Baer, JNES 15, 1956, 113ff.

Unterägypten Sahure hat errichtet/ gemacht als sein Denkmal für Hathor im Raschi (Becken des Sahure) 2 Arure, 2 h^3 6 t^3 4 Ellen Land [im 14. unterägyptischen Gau]. „²⁰⁶). Leider ist bis heute die Lokalisierung dieses Bauwerkes nicht möglich.²⁰⁷ Auch von Cheops, Sahure und Neferirkare waren derartige Gebäude bekannt, bei denen es sich vermutlich um Wirtschaftsanlagen zur Versorgung und Belieferung des Palastes, der Meret-Bauten und des Pyramidenbezirkes mit bestimmten Gütern handelte.²⁰⁸

Auf der RS 3, 1 schenkt Sahure ebenfalls in seinem 5. Regierungsjahr Hathor in seiner Pyramide von Abusir Land im *Hwj*- Gau²⁰⁹: *nsw.t-bjtj (S3h.w-R^c) | jr.n=f m mnw=f n Hw.t-Hr H^cj-b³-mr(S3h.w-R^c) | Hwj st³.t-3h.t (2) h³.wj 1/4*²¹⁰ („Der König von Ober- und Unterägypten Sahure hat errichtet/ gemacht als sein Denkmal für Hathor in „das Erscheinen des Bas in der Pyramide des Sahure“ im Harpunengau 2 Aruren 2 h^3 und 1/4 Land.“²¹¹). Auch hier scheint eine Kultstätte für Hathor im Verehrungstempel des Pyramidenbezirkes von Sahure eingerichtet gewesen zu sein.

Im 13. Regierungsjahr des Sahure werden auf der RS 4, 1 Landschenkungen für Hathor in Ober- und Unterägypten beschrieben: *nsw.t-bjtj (S3h.w-R^c) | jr.n=f m mnw=f n Hw.t-Hr m t³ mh^w šm^cw st³.t-3h.t 204[...]* 8²¹² („Der König von Ober- und Unterägypten Sahure hat errichtet/ gemacht als sein Denkmal für Hathor in Unter- und Oberägypten 204 Aruren 8 [t^3] Land.“²¹³).

Aus der Regierungszeit des Neferirkare (Jahr 1, 2. Monat, 7. Tag) sind zwei wichtige Ereignisse in Verbindung mit der Göttin Hathor bekannt.²¹⁴ Auf der RS 4, 2 wird ein Altar erwähnt: *nsw.t-bjtj (Nfr-jr-k³-R^c) | jr.n=f m mnw[=f n] Hw.t-Hr h³w.t 1 hr jnb n jty*²¹⁵ *mn.t-nb htp-ntr 210 jr pr.wy šn^c.wy-r=s ts mr.t-r=s.*²¹⁶ („Der König von Ober- und Unterägypten Neferirkare hat errichtet/ gemacht als sein Denkmal für Hathor einen Altar in/ auf „der Mauer des Fürsten“ 210 tägliche Gottesopfer gemacht (aus) den beiden Magazinhäusern für

²⁰⁵ Urk. I 244, Z. 15-16; Breasted, *Anc. Rec. of Egypt, Hist. Doc. I*, 69, § 159, zur Erklärung der Bruchzahlen und ihrer genauen Zusammenrechnung s. Baer, K., *A Note on Egyptian Units of Area in the Old Kingdom*, in: *JNES* 15, 1956, 113 – 117.

²⁰⁶ Strudwick, N., *Texts Pyramid Age*, 71, S 243-45 (3), W 160-66.

²⁰⁷ Gauthier, H., *Dictionnaire des noms géographiques contenus dans les textes hiéroglyphiques*, Band III, Kairo 1928, 128.

²⁰⁸ Goedicke, *Königl. Dok.*, 69ff.; Stadelmann, *BIFAO* 81, 1981, 159, 162.

²⁰⁹ Hierbei handelt es sich um den 7./8. unterägyptischen Gau.

²¹⁰ Urk. I 244, Z. 17-18 ; Breasted, *Anc. Rec. of Egypt, Hist. Doc. I*, 69, § 159; Borchardt, *Sahure II*, 50f., Bl. 38.

²¹¹ Strudwick, N., *Texts Pyramid Age*, 71, S 243-45 (3), W 160-66.

²¹² Urk. I 245, Z. 14-15; Breasted, *Anc. Rec. of Egypt, Hist. Doc. I*, 70, § 161.

²¹³ Strudwick, N., *Texts Pyramid Age*, 72, S 245-46 (5); W 168-71.

²¹⁴ Urk. I 247, Z. 12-16.

²¹⁵ Wörtl. „Mauer des Fürsten“, *WB I*, 143, Fürst, Herrscher.

²¹⁶ Urk. I 247, 12-14.

sie, die Hörigen richten es für sie auf.“).²¹⁷ Hier wird also explizit eine Kultstätte der Hathor in Memphis genannt, an der die Göttin mit täglichen Opfergaben verehrt werden sollte.

In derselben Reihe wird das Errichten einer Statue des Gottes Ihi im *Mr.t*-Gebäude des Snofru beschrieben: *nsw.t-bjtj (Nfr-ir-k3-Rc)| jr.n=f m mnw[=f n] msj.t wp.t r3 twt Jhj (m) ꜥm šms r Hw.t-Hr nh.t mr.t (Snfrw)*.²¹⁸ („Der König von Ober- und Unterägypten Neferirkare hat errichtet/ gemacht als sein Denkmal das Bilden und das Mundöffnen einer Statue des Ihi aus Weißgold und das Geleiten zur Hathor der Sykomore (in) der Meret²¹⁹ des Snofru.“²²⁰).

Die oben genannten Beispiele zeigen also, dass Hathor durch die Einrichtung verschiedener Kultstätten schon in der 5. Dynastie zu einer der wichtigsten weiblichen Gottheiten des Alten Reiches wurde. Dies erklärt auch das sprunghafte Ansteigen von Priesterinnen, die für Hathor an ihren lokalen Kultplätzen tätig waren.²²¹ Heinrich Brugsch zählte 1891 allein für Hathor oder in ihrer Verbindung und Gleichsetzung mit anderen weiblichen Gottheiten 28 oberägyptische und 20 unterägyptische Namensbezeichnungen.²²²

Im Alten Reich selbst waren Heiligtümer der Hathor in Gebelein²²³ (seit der 3. Dynastie), in Dendera (v. a. seit der 6. Dynastie) als *nb.t Jwn.t*, in Tehne-Akoris (seit der 5. Dynastie) als *nb.t r3-jn.t*, in Kom el-Hisn (seit der 5. Dynastie) als *nb.t Jm3w*, im memphitischen Raum (seit der 4. Dynastie, vielleicht früher) als *nb.t nh.t* und ebenfalls in den *mr.t*-Bauten (seit 4. Dynastie, besonders 5. und 6. Dynastie), den Sonnenheiligtümern (nur 5. Dynastie), in den Pyramidenbezirken einiger Könige (nur 5. Dynastie bekannt) und in einem *r3-š* genannten Gebäude (nur 5. Dynastie) und in Kusae (seit der 6. Dynastie) als *nb.t Qjs* zu finden.

Bei der Verteilung ihrer Kultorte ist eine deutliche Verschiebung zugunsten der oberägyptischen Provinzen in der 5. und v. a. in der 6. Dynastie zu konstatieren. Während der

²¹⁷ Nach Allam, Hathorkult, 14 besteht dieses Gottesopfer aus einem Altar, 203 Opferanteilen, zwei Wirtschaftsgebäuden und dem dazugehörigen Gesinde. Strudwick, N., Texts Pyramid Age, 73 übersetzt: “an offering table in the “wall of the fortress of the sovereign (?) set up daily with 210 portions of divine offerings; two storerooms and a set of dependents were set for it.”

²¹⁸ Urk. I 247, Z. 15-16.

²¹⁹ Zu den so genannten Meret-Bauten, s. a. Kapitel 1.1.5.

²²⁰ Barta, ZÄS 110, 1983, 98-104. Nach Strudwick, N., Texts Pyramid Age, 73: “Fashioning and opening the mouth of a standing statue of electrum of Ihy, which was followed to (the temple of) Hathor (Lady) of the sycamore (who dwells in [?]) the meret temple of Seneferu.”

²²¹ Die Göttin hatte in jeder Provinz, in der ein ihr geweihtes Heiligtum stand, einen besonderen Namenszusatz, der aber nicht ausschließlich nur dort vertreten gewesen ist, sondern sich auch in der königlichen Residenz oder anderen Gauen finden lässt.

²²² Brugsch, H., Religion und Mythologie der alten Aegypter, Leipzig 1891², 312ff. Hier beruft er sich freilich v. a. auf die aus der Spätzeit bekannten Götterlisten.

²²³ *Nb.t Jnr.tj* als Bezeichnung der Hathor ist nach Leitz, C., OLA 113, 18f. erst seit dem Neuen Reich belegt.

3. und 4. Dynastie finden sich Belege für verschiedene Hathorkulte hauptsächlich in der memphitischen Region, also der königlichen Hauptstadt.²²⁴ Dies entspricht auch exakt dem Bild, das aus den geschichtlichen Fakten des Alten Reiches zu gewinnen ist.²²⁵

Zwischen der **3. und 4. Dynastie** wurde ein effektives Verwaltungssystem zur Schaffung eines zentralistischen Staates aufgebaut, das v. a. in der 3. Dynastie die Versorgung des Königs, seiner Familie und seiner Beamten (ebenfalls aus der königlichen Verwandtschaft) im Diesseits und Jenseits gewährleisten sollte. Tatsächlich galt Hathor in den ersten beiden Dynastien des Alten Reiches hauptsächlich als Königsgottheit und wurde ebenfalls als Totengöttin für den verstorbenen Herrscher angesehen. Die Provinzen blieben zu dieser Zeit direkt dem Schatzhaus als wichtigstem Organ der Zentralverwaltung in der Residenz unterstellt. Sie dienten überwiegend dazu, Nahrungs- und Gebrauchsgüter zu produzieren und diese an die Hauptstadt weiterzuleiten.

Während der **5. Dynastie** wurde die Provinzverwaltung weiterhin von der Residenz aus koordiniert, da diese immer noch „der geistige und kulturelle Mittelpunkt des Landes“²²⁶ war.²²⁷ In den Gauen selbst wurde die Tempel- von der eigentlichen Provinzadministration getrennt.²²⁸ Somit entstanden eigenständige Kultstätten mit lokal tätigen Priesterschaften.

Während der darauf folgenden **6. Dynastie** änderte sich die Verwaltungsstruktur grundlegend. Die Stärkung der Gauverwalter, die sich nun Gaufürsten nannten und jetzt auch als eigenständige Herrscher politische und wirtschaftliche Macht über ihre Provinzen innehatten sowie die „Vererbung“ der höchsten administrativen und oftmals auch priesterlichen Titel innerhalb Generationen einer Familie verstärkten die Autarkiebestrebungen der einzelnen Gae. Das Heiligtum der Hathor in Dendera stieg in der 6. Dynastie zu ihrem Hauptkultort auf und verdrängte Memphis mit seinen verschiedenen Verehrungsstätten der Göttin aus dieser Position. Nach dem Tod von Pepi II. kam es jedoch durch die Auflösung der hierarchischen Strukturen in der Residenz zu einem Zerfall der Zentralregierung. *E. Endesfelder* konstatiert, „dass die Gauverwalter wohl bis zum Ende der 6. Dynastie keine örtlich souveränen Einzelleiter, sondern die für einen bestimmten Verwaltungsbezirk zuständigen Residenzbeamten waren, neben denen die verschiedenen Residenzverwaltungen

²²⁴ Hier sein nochmals auf Gebelein im 7. oberägyptischen Bat- Gau hingewiesen, das schon seit der 3. Dynastie ein Heiligtum der Hathor besessen haben soll.

²²⁵ Helck, *Beamtentitel AR*; Martin-Pardey, *HÄB 1*, 1976; Gundlach, *Pharao und Staat*, 1998, etc.

²²⁶ Martin-Pardey, *HÄB 1*, 1976, 107.

²²⁷ Martin-Pardey, *HÄB 1*, 1976, 78-109; Gundlach, *Pharao und Staat*, 1998.

²²⁸ Martin-Pardey, *HÄB 1*, 1976, 90-94.

noch direkte Beziehungen zu ihren örtlichen Beauftragten unterhielten“.²²⁹ In den Wirren der darauf folgenden Ersten Zwischenzeit kämpften mehrere lokale Gaufürstenfamilien um die Vormachtstellung in Ägypten bis es dem Thebaner Mentuhotep gelang, Unterägypten zu unterwerfen und sich zum König beider Landesteile krönen zu lassen. Damit wurde die Epoche des Mittleren Reiches eingeleitet.

Abschließend muss noch einmal betont werden, dass die Göttin Hathor zu den wichtigsten weiblichen Gottheiten des Alten Reiches zählte, die während dieser vier Dynastien verschiedene Bedeutungsstufen durchlief. Von der hauptsächlich für den König und seinen Totenkult zuständigen Göttin der 3. und 4. Dynastie wird sie unter ihrem Aspekt als Baumgöttin zusammen mit Neith in den memphitischen Nekropolen zur Geleiterin aller Verstorbenen ins Jenseits und in ihren oberägyptischen Lokalheiligtümern als Kuhgöttin für die Angehörigen der Beamenschichten in der 5. und ganz besonders 6. Dynastie populär. Sicherlich gibt es in ihrem Wesen keine klaren Abgrenzungen ihrer einzelnen Erscheinungsformen, denn alle sind in irgendeiner Form miteinander verbunden. Diese Komplexität war auch schon den alten Ägyptern bewusst, die Hathor vielleicht gerade wegen ihrer unterschiedlichen Charakteristika verehrten. In den folgenden Kapiteln werden nun die Frauen vorgestellt, die durch ihre priesterlichen Titel in die oben vorgestellten Kulte involviert waren.

1.1 Die Priesterinnen der Göttin Hathor

Die Hathorpriesterinnen gehören zu der zahlenmäßig größten Gruppe von Frauen, die im Alten Reich kultische Dienste für eine weibliche Gottheit verrichtete. Insgesamt wurden bei der Durchsicht des zur Verfügung stehenden Materials ca. 291 Frauen gefunden, deren priesterliche Titel eine Verbindung mit der Göttin Hathor aufweisen. Bei diesen weiblichen Personen handelt es sich immer um *ḥm.wt-ntr* der Hathor mit ihren verschiedenen Epheteta.²³⁰ Folgende Titel sind anhand der untersuchten Quellen nachweisbar:

²²⁹ Endesfelder, E., Die Formierung der altägyptischen Klassengesellschaft. Probleme und Beobachtungen, in: Endesfelder, E. (Herausg.), Probleme der frühen Gesellschaftsentwicklung im Alten Ägypten, Berlin 1991, 5-61.

²³⁰ Im Gegensatz dazu ihre männlichen Kollegen, die auch in höheren Priesterämtern zu finden sind, s. a. dazu *Exkurs über die Hathorpriester und Kultstätten der Hathor ohne nachweislich weibliche Priesterschaft.*

- *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr*²³¹,
- *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t*²³²,
- *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt*²³³,
- *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt mrr.t ntr.w-nb.w*²³⁴,
- *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt*²³⁵,
- *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t Qjs*²³⁶,
- *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t*²³⁷,
- *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t m sw.t=s-nb.wt*²³⁸,
- *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t jdb.wj*²³⁹,
- *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t smj.wt*²⁴⁰,
- *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr hntj.t ḥw.t-Ḥ^c=f-R*²⁴¹,
- *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jm³w*²⁴²,
- *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr (m) mr.t Tj*²⁴³,
- *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr (m) mr.t Wnjs*²⁴⁴.

Von allen oben aufgeführten tragen 63 Frauen zugleich mit ihrem *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr* (mit oder ohne Epitheton) auch einen priesterlichen Titel in Verbindung mit der Göttin Neith.²⁴⁵ Nachfolgend werden nun im Einzelnen die *ḥm.wt-ntr Ḥw.t-Ḥr* mit den verschiedenen Beinamen der Göttin (als *nb.t nh.t*, *nb.t Jwn.t*, *nb.t Qjs*, mit anderen Lokal-epitheta, von Gebäuden oder anderen namentlich genannten Kultstätten, in denen Hathor verehrt wurde) besprochen. Dazu gehört auch die zahlenmäßig größte Gruppe der Priesterinnen der Hathor, die ohne einen zusätzlichen näher charakterisierenden Beinamen der Göttin belegt sind.

²³¹ S. Tabelle 1, dieser Titel ist der am häufigsten belegte von allen Hathorpriesterinnen, er kommt bei ca. 220 Frauen vor.

²³² S. Tabelle 2, bei ca. 67 Frauen.

²³³ S. Tabelle 3, bei ca. 13 Frauen.

²³⁴ S. Tabelle 3, bei einer Frau.

²³⁵ S. Tabelle 3, bei ca. 9 Frauen.

²³⁶ S. Tabelle 4, bei ca. 3 Frauen.

²³⁷ S. Tabelle 5, bei ca. 13 Frauen.

²³⁸ S. Tabelle 3, bei zwei Frauen.

²³⁹ S. Tabelle 6, bei einer Frau.

²⁴⁰ S. Tabelle 6, bei zwei Frauen.

²⁴¹ S. Tabelle 7, bei einer Frau.

²⁴² S. Tabelle 6, bei einer Frau.

²⁴³ S. Tabelle 7, bei einer Frau.

²⁴⁴ S. Tabelle 7, bei einer Frau.

²⁴⁵ S. a. Kapitel 1.2.1 – 1.2.6.

1.1.1 *hm.t-ntr Hw.t-Hr*

Der Titel *hm.t-ntr Hw.t-Hr* ist der am weitesten verbreitete priesterliche Titel bei allen untersuchten Frauen. Seine Trägerinnen waren hauptsächlich im Gizeh-Saqqara-Bereich²⁴⁶ mit 59 weiblichen Personen in Gizeh²⁴⁷, 76 in Saqqara²⁴⁸ und zwei in Dahschur²⁴⁹, außerdem 17 in Achmim/ El-Hawawish²⁵⁰, sechs in Quseir el-Amarna²⁵¹, sechs in Abydos²⁵², drei in Meir²⁵³, drei in Naqada²⁵⁴, drei in Assuan²⁵⁵, zwei in Dara²⁵⁶, zwei in Naga ed-Deir²⁵⁷, zwei in El-Hammamiya²⁵⁸, zwei in El-Hagarsa²⁵⁹, zwei in Scheich Farag²⁶⁰, zwei in Scheich Said²⁶¹, einer in Salamiya²⁶², einer in Heliopolis²⁶³, einer in Mendes (Tell er-Roba)²⁶⁴, einer in Theben²⁶⁵, einer in Chenoboskion²⁶⁶, einer in El-Kab²⁶⁷, einer in Deir el-Gebrawi²⁶⁸, einer in Diospolis parva²⁶⁹, einer in Deshasheh²⁷⁰, einer in Dendera²⁷¹, einer in Kusae²⁷² und 18 mit unbekannter Herkunft²⁷³ vertreten. Insgesamt sind 216 Frauen als „Priesterinnen der Hathor“ im Alten Reich belegbar. Auffallend ist außerdem, dass von den *hm.wt-ntr Hw.t-Hr* aus den Provinzen nur zwei aus Unterägypten (ohne den Gizeh-Saqqara-Dahschur-Bereich) stammen, nämlich **Nr. 240** aus dem 13. unterägyptischen Gau und **Nr. 291** aus dem 16. unterägyptischen Gau. Natürlich ist nicht auszuschließen, dass in den unterägyptischen Provinzen viel mehr Hathorpriesterinnen ansässig waren. Doch die Befundlage ist wegen sehr weniger

²⁴⁶ S. a. **Diagramm 2.**

²⁴⁷ S. Tabelle 1.

²⁴⁸ S. Tabelle 1. Davon **Nr. 289** und **290** in Tabet al- Guesh (Saqqara- Süd).

²⁴⁹ **Nr. 62** und **220.**

²⁵⁰ S. Tabelle 15 (**Nr. 30, 32, 200, 203, 204, 205, 206, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 227, 306, 308, 311**).

²⁵¹ **Nr. 83, 91, 92, 93, 94** und **95.**

²⁵² **Nr. 218, 246, 247, 250, 270** und **293.**

²⁵³ **Nr. 84, 85** und **243.**

²⁵⁴ **Nr. 116, 284** und **322.**

²⁵⁵ **Nr. 248, 251** und **282.**

²⁵⁶ **Nr. 244** und **245.**

²⁵⁷ **Nr. 82** und **214.**

²⁵⁸ **Nr. 19** und **34.**

²⁵⁹ **Nr. 29** und **278.**

²⁶⁰ **Nr. 89** und **90.**

²⁶¹ **Nr. 274** und **275.**

²⁶² **Nr. 222.**

²⁶³ **Nr. 240.**

²⁶⁴ **Nr. 291.**

²⁶⁵ **Nr. 241.**

²⁶⁶ **Nr. 297.**

²⁶⁷ **Nr. 283.**

²⁶⁸ **Nr. 115.**

²⁶⁹ **Nr. 271.**

²⁷⁰ **Nr. 272.**

²⁷¹ **Nr. 86.**

²⁷² **Nr. 17.**

²⁷³ **Nr. 145, 147, 148, 149, 151, 152, 157, 158, 224, 238, 261, 262, 263, 264, 269, 277, 281** und **325.**

zur Verfügung stehender, archäologischer und inschriftlicher Quellen für das Alte Reich dürftig. Dies liegt v. a. an den erschwerten Bedingungen im Nildelta, da viele antike Bauten noch meterhoch unter Nilschlammablagerungen begraben und Gesteinsblöcke von Tempeln, etc. oft an anderer Stelle wiederverbaut wurden.

Ebenfalls ist festzustellen, dass bis auf wenige Ausnahmen, entweder aufgrund fragmentarischer Inschriften oder nur singulärer Quellen, alle mit zusätzlichen Ehrentiteln wie *rh.t-nsw.t*²⁷⁴ („Bekannte des Königs“²⁷⁵), *hkr.t-nsw.t [w^c.t.t]*²⁷⁶ („[Einziger] Schmuck des Königs/ Hofdame“²⁷⁷) und/ oder *šps.t-nsw.t*²⁷⁸ („Vornehme/ Edle des Königs“²⁷⁹) ausgestattet

²⁷⁴ WB II, 447 belegt AR-Sait., als weibliches Gegenstück zu *rh-nsw.t*.

²⁷⁵ Wie H. Brunner, SAK 1, 1974, 55-60, aufgrund der Schreibung (*rh.t nt nsw.t*) auf dem Opferbecken der *K3=s* (Museum Tübingen, Inv.-Nr. 370) überzeugend belegen konnte, wird spätestens seit der Mitte der 5. Dynastie der Begriff *rh.t-nsw.t* tatsächlich als „Bekannte des Königs“ aufgefasst. Laut Helck, Beamtentitel AR, 26 handelt es sich bei dem männlichen Pendant um einen Ehrentitel, den keine hohen Beamten (z. B. Angehörige des Schatzhauses, Handwerker, Beamte der Getreideverwaltung, Salbenvorsteher, Vorsteher der Webereien, Ärzte, Bauleiter und Priester der königlichen Totentempel und Sonnenheiligtümer) getragen haben. Als Rangtitel steht er auf der untersten Hierarchiestufe. Ursprünglich werden damit bis zur 5. Dynastie die Personen bezeichnet, die im Palast arbeiteten und zu den höchsten Staatsdienern zählen. Doch schon zu Beginn der 5. Dynastie ist er als bloßer Ehrentitel der unteren Beamtenschichten anzusehen, da es zu einem sprunghaften Anstieg von *rh-nsw.t* und *rh.t-nsw.t* kommt, die sicherlich nicht alle im Palastareal einer Beschäftigung nachgingen. In der vorliegenden Arbeit wird *rh.t-nsw.t* immer als „Bekannte des Königs“ bezeichnet, denn sicherlich ist er schon in der 4. Dynastie, wenn auch eindeutige Belege fehlen mögen, auf diese Weise verstanden worden. M. Bárta, ZÄS 126, 1999, 79ff., deutet den Titel als „Property Custodian of the King“ (Eigentumsverwalter des Königs) und setzt ihn in Verbindung mit *hntj-š* (WB III, 311, II, Hannig, HWB, 609, Siedler, Pächter; wird als Arbeiter an der Pyramidenstadt eines Königs, etc. ausgelegt). Die Inhaber beider Ämter waren sowohl am Hof als auch am königlichen Totentempel beschäftigt.

²⁷⁶ WB III, 401, 6-11 belegt AR u. MR, als Titel von Frauen (die anscheinend vorher dem königl. Harem angehörten). Diese Auffassung ist nur eine Interpretation des Titels, die nun nicht mehr aufrecht zu erhalten ist.

²⁷⁷ Nach R. Drenckhahn, SAK 4, 1976, 67, bezeichnet dieser Titel Hofdamen, die ehrenhalber *hkr.t-nsw.t (w^c.t.t)* gewesen sind, „ohne dass sie sich, verbunden mit einer Tätigkeit, am Hofe aufgehalten haben, sei es um das Ansehen der Frau und des Ehemannes zu erhöhen bzw. die Tochter aus einfacher Familie aufzuwerten.“ Sie weist auch darauf hin, dass die Grundbedeutung des Titels „die vom König Geschmückte“, also Partizip Passiv fem. ist und die Inhaberinnen tatsächlich auf einigen Darstellungen einen auffallenden Kopfschmuck tragen (Stirnband von Lotosblüten oder anderen Blumen bekränzt). Dieses Blütenstirnband kann man jedoch auch bei Frauen finden, die nicht mit dem Titel einer *hkr.t-nsw.t (w^c.t.t)* bezeichnet werden, z. B. bei *Dfβ.t=sn (Nr. 75)*, die im Grab L 15 in Saqqara mit einem Blütenkranz auf der dreiteiligen Perücke dargestellt ist. Sie trägt neben *hm.t-ntr Nt mhtj.t jnb* nur den Ehrentitel *rh.t-nsw.t*. Dieser Kopfschmuck ist also nicht nur den „Hofdamen“ vorbehalten, sondern gehört ganz allgemein zur Ausstattung von Hathorpriesterinnen und ebenso zu Frauen, die nicht in den Kult für diese Göttin involviert gewesen sind. M. E. handelt es sich bei *hkr.t-nsw.t (w^c.t.t)* um einen Titel, der in der Hierarchie der Ehren- und Rangtitel höher einzustufen ist als *rh.t-nsw.t*. Dies kann man auch bei den mit *hkr.t-nsw.t (w^c.t.t)* ausgestatteten Frauen aus El-Hawawish und Achmim sehen, deren Ehemänner durchweg in den höheren Positionen der Gauverwaltung tätig waren (S. a. Kapitel 2.2). Nord, D., Serapis 2, 1970, 12f., vermutet, dass es sich bei der Frau, die mit *hkr.t-nsw.t (w^c.t.t)* bezeichnet wird, um die Ehefrau handelt, die am höchsten in Rang und Ansehen gestanden hat. Die mit dem zusätzlichen *w^c.t.t* betitelten weiblichen Personen sind sicher noch eine Stufe höher als die einfachen *hkr.t-nsw.t* zu bewerten. Seit dem Mittleren Reich tragen auch Frauen von unbedeutenden Männern in den Gauen *hkr.t-nsw.t*, s.a. Drenckhahn, SAK 4, 1976, 64 und Vanderkerckove, H./ Müller-Wollermann, R., Elkab VI. Die Felsinschriften des Wadi Hilâl, Brepols 2001, Bd. I, 327 (57).

²⁷⁸ WB IV, 450, 1 AR von Damen, die dem königl. Harem angehören oder angehört haben.

²⁷⁹ Dieser Titel kommt gerne in der Verbindung mit *hkr.t-nsw.t (w^c.t.t)* vor, kann aber durchaus auch alleine stehen. Die mit *šps.t-nsw.t* bezeichneten Frauen befinden sich jedoch deutlich in der Minderzahl gegenüber den beiden anderen Ehrentiteln. Im Grab des *Hwj.n-wh* (Nr. 2) in Quseir el-Amarna werden sowohl seine Ehefrau als auch seine Töchter als *hm.t-ntr Hw.t-Hr* und *šps.t-nsw.t* bezeichnet. Er war ein Sohn des frühesten bekannten Gaufürsten *Nj-^cnh-Ppj-km/ Sbk-htp* von Meir und folgte seinen Brüdern nicht in das Amt des Nomarchen. Somit

sind. Bei der Verteilung der oben erwähnten Ehrentitel fällt auf, dass der Titel „Priesterin der Hathor“ zusammen mit *rh.t-nsw.t* bei insgesamt 113 Frauen auftritt²⁸⁰, zusammen mit *hkr.t-nsw.t* bei 13, zusammen mit *hkr.t-nsw.t w^c.t* bei 28, zusammen mit *šps.t-nsw.t* bei 18 und zusammen mit allen dreien bei zwei Hathorpriesterinnen²⁸¹ belegt ist. Bei 31 Frauen ist nicht zu bewerten, ob sie noch zusätzliche Rangtitel trugen, da in den Inschriften der von ihnen erhaltenen Objekte keine weiteren Titel genannt wurden.

Im Folgenden werden nun die weiblichen Personen vorgestellt, die nicht zur Gruppe der 76 Priesterinnen der Hathor und „Bekannte des Königs“ gehören.²⁸²

gehört er zwar zur Gaufürstenfamilie, bekleidet aber nicht die höchsten Ämter in dieser Provinz. Aus diesem Grund werden seine weiblichen Familienangehörigen auch nicht als *hkr.t-nsw.t (w^c.t)* sondern nur als *šps.t-nsw.t* bezeichnet. Hier kann man also von einer eindeutigen Rangabstufung zwischen den Ehrentiteln „Vornehme/Edle des Königs“ und „Einzigste Hofdame“ sprechen. Vielleicht ist er auch aufgrund dieser Abgrenzungen in der 5. Dynastie geschaffen worden, um die Unterschiede der beiden Ehrentitel stärker zu betonen. Die Frauen, die alle drei Rangtitel gleichzeitig innehaben, bekamen diese vermutlich nacheinander (erst *rh.t-nsw.t*, dann *šps.t-nsw.t* und zuletzt *hkr.t-nsw.t w^c.t*) verliehen. Das hing sicherlich auch mit den jeweiligen Titeln ihrer Ehemänner zusammen, die im Laufe ihrer Beamtenkarriere mit mehreren Ämtern ausgestattet wurden. Wenn der Ehemann also in einen höheren Rang bzw. in ein höher stehendes Amt befördert wurde, könnte auch seine Frau als Zeichen der Wertschätzung einen „besseren“ Ehrentitel bekommen haben. Leider ist dies nicht zweifelsfrei zu belegen, da in den Gräbern und Inschriften des Alten Reiches immer alle im Laufe eines Beamtenlebens angehäuften Titel genannt wurden.

²⁸⁰ Von diesen 111 Frauen tragen 76 ausschließlich die Titel *hm.t-ntr Hw.t-Hr* und *rh.t-nsw.t*, die anderen 37 haben weitere Titel in Verbindung mit der Göttin Neith, Hathor, anderen Göttern oder nicht-priesterliche inne. Diese 76 Frauen können folgendermaßen datiert werden: aus Gizeh stammen 21 Priesterinnen (Nr. 228, 231 in 4. Dyn., Nr. 2, 15 in späte 4.-frühe 5. Dyn., Nr. 130 in 4.-5. Dyn., Nr. 22 in Mitte 5. Dyn., Nr. 23, 27, 132 in späte 5. Dyn., Nr. 25 in späte 5.-frühe 6. Dyn., Nr. 108 in frühe-mittlere 6. Dyn., Nr. 235, 138 in 5.-6. Dyn., Nr. 113, 118, 134, 140 in 6. Dyn., Nr. 120 in Mitte 6. Dyn., Nr. 117, 129 in späte 6. Dyn., Nr. 260 allgemein ins AR), aus Saqqara 27 Priesterinnen (Nr. 4 in Mitte 4. Dyn., Nr. 97, 98 in 4. Dyn., Nr. 259 in 4.-5. Dyn., Nr. 18, 111, 112 in Mitte 5. Dyn., Nr. 16, 28 in 5. Dyn., Nr. 217 in späte 5.-frühe 6. Dyn., Nr. 289, 290 in frühe 6. Dyn., Nr. 150, 193 in späte 6. Dyn., Nr. 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 298 in 6. Dyn., Nr. 179, 196, 236, 237 allgemein ins AR), aus Achmim/ El-Hawawish sieben Priesterinnen (Nr. 200 in 5. Dyn., Nr. 203 in frühe 6. Dyn., Nr. 30, 204, 205, 206 in Mitte 6. Dyn., Nr. 212 in Mitte-späte 6. Dyn.), aus El-Hagarsa eine Priesterin (Nr. 29 in 5. Dyn.), aus Nagada zwei Priesterinnen (Nr. 284 in späte 5. Dyn., Nr. 116 in 6. Dyn.), aus Meir/Kusae zwei Priesterinnen (Nr. 84, 243 in späte 6. Dyn.), aus El-Hammamiya eine Priesterin (Nr. 19 in frühe 5. Dyn.), aus Naga ed- Deir eine Priesterin (Nr. 82 in 6. Dyn.), aus Dendera eine Priesterin (Nr. 86 in 6. Dyn.), aus Salamiya eine Priesterin (Nr. 222 in 6. Dyn.), aus Theben eine Priesterin (Nr. 241 in 6. Dyn.), aus Scheich Said eine Priesterin (Nr. 275 in 5.-6. Dyn.), aus Assuan eine Priesterin (Nr. 282 in 6. Dyn.) und von unbekannter Herkunft neun Priesterinnen (Nr. 261 in die 4.-5. Dyn., Nr. 157 in die 5. Dyn., Nr. 152, 153, 158, 262, 263, 264, 325 in die 6. Dyn.). Auffallend ist hier, dass Priesterinnen der Hathor, die zugleich „Bekannte des Königs“ waren, schon in der 4. Dynastie im Gizeh- Saqqara- Bereich, also in der königlichen Residenz, belegt waren und im gesamten Alten Reich hier am häufigsten auftraten. In den Provinzen aber tauchten sie vereinzelt erst während der 5. Dynastie auf und sind hauptsächlich in der 6. Dynastie nachzuweisen.

²⁸¹ *Hnj.t (Nr. 32)* wird auf ihrem Sarg aus El-Hawawish (Mitte 6. Dynastie, späte Regierungszeit Pepi I. – frühe Regierungszeit Pepi II.) als *hm.t-ntr Hw.t-Hr*, *rh.t-nsw.t*, *hkr.t-nsw.t* und *šps.t-nsw.t* bezeichnet. In ihrem Fall kann nicht nachgewiesen werden, mit welchem der Gauverwaltungsbeamten sie verheiratet gewesen ist (s. El-Hawawish 5, 65f., Pl. 13, Fig. 27; Akhmim I, 246). *Hm.t-R^c/ Hmj (Nr. 115)* wird im Grab Nr. 72 ihres Ehemannes, des Wesires *Hm-R^c/ Js*, in Deir el-Gebrawi ebenfalls *hm.t-ntr Hw.t-Hr*, *rh.t-nsw.t*, *hkr.t-nsw.t w^c.t* und *šps.t-nsw.t* genannt. Aufgrund ihres hohen sozialen Standes (verheiratet mit einem Wesir) ist klar, dass sie alle drei Ehrentitel trug, die ihr sicherlich im Zuge der Beförderung ihres Mannes nacheinander verliehen wurden (s. a. Davies, Deir el-Gebrawi II, 19-27, Taf. XVI-XXI; Weil, *Veziere*, 16 Nr. 25 und 26).

²⁸² Die 76 *hm.wt-ntr Hw.t-Hr*, die gleichzeitig *rh.wt-nsw.t* waren, sind detailliert in der Übersichtstabelle 1 mit ihrem Namen, der Datierung, ihrer Herkunft, ihrer verschiedenen Titel, der familiäre Verhältnisse und den entsprechenden Quellenverweisen angegeben. Eine Ausführung an dieser Stelle würde den Rahmen der vorliegenden Arbeit sprengen, zur schnellen Übersicht dieser Titelträgerinnen s. a. **Diagramm 1**.

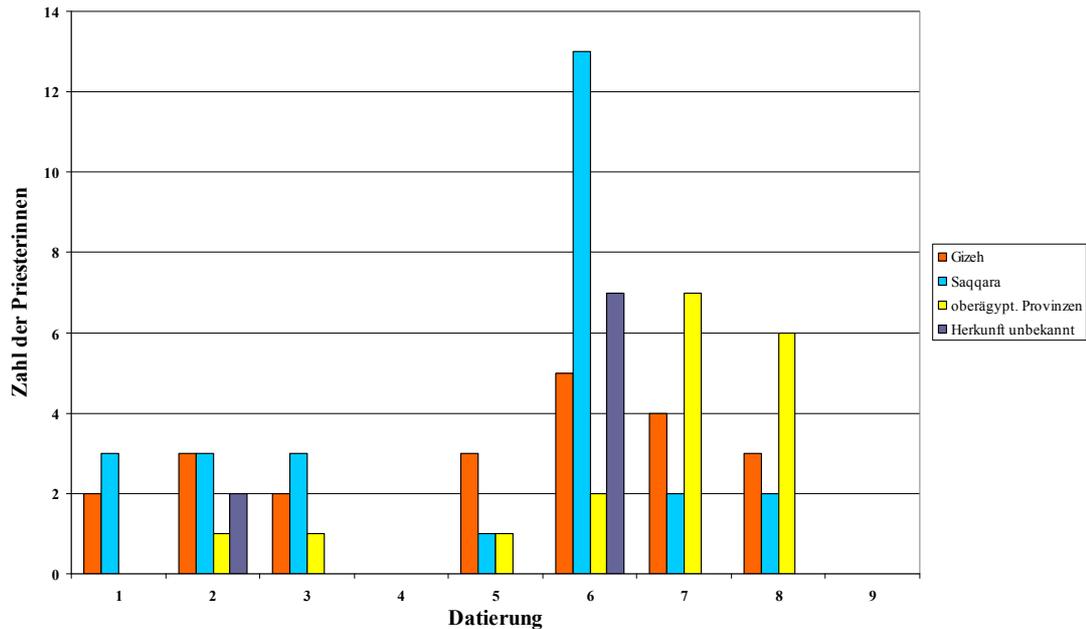


Diagramm 1: Die "einfachen" Hathorpriesterinnen (*hm.t-ntr Hw.t-Hr*), die nur den zusätzlichen Titel *rh.t-nsw.t* tragen.

Die Frauen, die neben *hm.t-ntr Hw.t-Hr* weitere priesterliche Titel in Verbindung mit der Göttin Neith besitzen, werden in dem Kapitel über die verschiedenen *hm.t-ntr* der Neith eingehend betrachtet.²⁸³

Zusätzlich zu *hm.t-ntr Hw.t-Hr* und *rh.t-nsw.t* sind bei sechs Frauen weitere Titel belegt (**Titelkombination 1**)²⁸⁴:

- *Phr-nfr.t/ Bbj* (**Nr. 17**), die Ehefrau des frühesten nachweisbaren Gaufürsten von Meir/ Kusae namens *Nj-^cnh-Ppj (Mrj-R^c)|/ Sbk-htp/ Hpj-km* aus der 6. Dynastie (Pepi II.) wird im Grab ihres Sohnes (D 2) *Ppj-^cnh Hry-jb/ Nfr-k3/ Hnj* in Meir als *hnw.t*²⁸⁵ bezeichnet.²⁸⁶ Obwohl sie nicht wie ihre Schwiegertochter *J^ch-hw.t/ Hwtj* (**Nr. 85**) explizit als *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Qjs* und *hnw.t nt Hw.t-Hr nb.t Qjs* betitelt wird, gilt sie aufgrund ihres Amtes einer Sängerin als Hohepriesterin der Hathor von Kusae.²⁸⁷
- *Mr-s-^cnh* (**Nr. 62**) trägt in den Inschriften aus dem Grab ihres Ehemannes *K3(=j)-rs* in Dahschur aus der 5. Dynastie ebenfalls den Titel einer *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t*.²⁸⁸

²⁸³ S. a. Kapitel 1.2.1-1.2.5.

²⁸⁴ S. a. **Diagramm 2** und **3**.

²⁸⁵ WB III, 286 belegt seit MR als Angehörige des Tempels und *hnj.t* WB III, 288, 8-10 musizierende Tänzerin, auch als Tänzerinnen von Göttern, bes. der Hathor.

²⁸⁶ **Nr. 17 (6. Dyn., Kusae/ Meir)**: Blackman, Meir IV, Taf. 4 und 15; Kamal, ASAE 15, 1915, 209-258.

²⁸⁷ Blackman, JEA 5, 1918, 10.

²⁸⁸ **Nr. 62 (5. Dyn., Dahschur)**: PM III².2, 895; Barsanti, ASAE 3, 1902, 201f.

- *Htp.t* (**Nr. 76**) nennt sich auf ihrer Scheintür (Frankfurt Liebieghaus Mus. Nr. 722) und auf Teilen einer Scheintür (Berlin 15416-18), die wahrscheinlich vom westlichen Gräberfeld in Gizeh aus der 4. Dynastie stammen, auch *hntj.t-š* („Pächterin/ Arbeiterin/ Palace attendant“^{289c}).²⁹⁰
- *Nb.t* (**Nr. 107**), die zweite Ehefrau des *Ttw/K3(=j)-nsw.t* hat auf ihrer Scheintür und im Grab ihres Ehemannes G 2001 in Gizeh, das in die 5. bis 6. Dynastie datiert wird, den Titel einer *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* inne.²⁹¹ In diesem Fall steht *hm.t-ntr Hw.t-Hr* nur als abgekürzte Form des längeren *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t*. Der erstere Titel wird nur auf dem linken inneren Türpfosten ihrer Scheintür²⁹² inschriftlich erwähnt, der zweite jedoch an der Westwand des Grabes, auf der sie vor einem Opfertisch sitzt und an einer Lotosblume riecht²⁹³. Ihre Scheintür ist sehr klein und unauffällig gestaltet. Aus Platzmangel wurde ihr Titel *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* nur in seiner Kurzform *hm.t-ntr Hw.t-Hr* darauf angebracht, an prominenterer Stelle im Grab (auf der Westwand) ist er jedoch ausführlich niedergeschrieben.
- *Hnw.t* (**Nr. 184**) besitzt im Grab ihres Mannes *Jrj.n-k3-Pth* in Saqqara beim Pyramiden-Komplex des Unas gelegen aus der Mitte bis zum Ende der 5. Dynastie ebenfalls den Titel einer *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t*.²⁹⁴ Auch hier gilt dasselbe wie bei **Nr. 107**. Ihr Titel als „Hathorpriesterin“²⁹⁵ war nur die verkürzte Form von „Priesterin

²⁸⁹ Roth, A.M., GIMA 6, 42, schreibt, dass dieser Titel „...suggests the relationship of personal service to the king that seems to be the distinguishing feature of the office. People who held the title *hntjw-š* were also attached to royal mortuary temples, where they performed services for the deceased king that derived from the human side of his nature: transporting food, and dressing and feeding his cult statue. Their function complemented that of the more priestly *hmw-ntr* at the same temples, who were responsible for censng and other activities that paralleled the rituals performed for divinities.“ Ausführlich zu diesem Titel s.a. Roth, BSAK 4, 1991, 177-186, Kanawati, N., *Conspiracies in the Egyptian palace: Unis to Pepy I.*, New York/Routledge, 2002, 14ff. Nach Andrassy, P., *hntj(w)-š* und kein Ende in Sicht, in: *Begegnungen: Arnst, C.-B./, Hafemann, I./ Lohwasser, A.* (Herausg.), *Antike Kulturen im Niltal*, Festgabe für Erika Endesfelder, Karl-Heinz Priese, Walter Friedrich Reineke und Steffen Wenig, Leipzig 2001, 1-18. waren die *hntj.w-š* wohl ursprünglich die Bediensteten des äußeren Palastbereiches, *hntj-š* war der Bereich mit Garten- und Baumpflanzungen innerhalb der Pyramidenbezirke.

²⁹⁰ **Nr. 76 (4. Dyn., Gizeh):** PM III², 298; Schäfer, *Ägypt. Inschr. I*, 17; Klebs, *Reliefs AR*, Abb. 40; Junker, *Giza V*, Abb. 12, Cherpion, N., *Mastabas et hypogées d’Ancien Empire: Le problème de la datation*, Brüssel 1989, 125 Nr. 11, Bayer-Niemeier, E./ Borg, B./ v. Droste zu Hülshoff, V./ Franke, D./ Polz, D./ Roeder, H./ Schlick-Nolte, B./ Seidlmayer, S./ Seyfried, K. J./ Thissen, H. J., *Ägyptische Bildwerke III*, Skulptur, Malerei, Papyri und Särge, Melsungen 1993, 11ff.

²⁹¹ **Nr. 107 (5.-6. Dyn., Gizeh):** PM III², 66; GIMA IV, 7-15, Taf. XXIII a und b, XXX b und c, Fig. 21; M.F.A. Boston XXVII G 2001, A 5712, A 5688, A 6580. **Abb. 53 - 55.**

²⁹² GIMA IV, Abb. 25, Taf. XXX a und b.

²⁹³ GIMA IV, Abb. 21, Taf. XXIII a und b.

²⁹⁴ **Nr. 184 (Mitte-späte 5. Dyn., Saqqara):** PM III², 644; Moussa/Junge, AV 9, 1975, 29-46.

²⁹⁵ Moussa/ Junge, AV 9, 1975, Taf. 10.

der Hathor, Herrin der Sykomore“, der auf der Westwand des Grabes in der Opferliste als ihr Haupttitel genannt war.²⁹⁶

- Durch die fragmentarischen Reste ihres Opfersteines (Berlin 14402) ist *Hknw* (**Nr. 273**) bekannt. Auf diesem trug sie zusätzlich den Titel einer *šḥd.t pr-šn*²⁹⁷ („Untervorsteherin des Arbeitshauses“).²⁹⁸ Sie war eine der wenigen Frauen im Alten Reich, die einen administrativen Titel führten, was impliziert, dass sie des Lesens und Schreibens kundig war.

Bei dreizehn Frauen (**Titelkombination 2**), von denen fünf Frauen noch weitere Rang- oder Priestertitel (**Titelkombination 3**) tragen, sind die beiden Titel *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr* und *ḥkr.t-nsw.t* nachzuweisen²⁹⁹:

1. *Nn-sdr-k3(=j)* (**Nr. 6**), die Tochter des *Mrj-ib* (G 2100 Annex 1) wird in ihrem Grab G 2101 in Gizeh (frühe 5. Dynastie) zusätzlich als *s3.t-nsw.t* und *ḥm.t-ntr Ḥwfw* bezeichnet.³⁰⁰ Der letztgenannte Titel ist sehr ungewöhnlich, denn Priesterinnen für Könige finden sich fast ausschließlich bei Mitgliedern der königlichen Familie. Zwar ist aufgrund des Titels *s3.t-nsw.t* zu vermuten, dass sie zu dieser gehörte, doch schon seit der Mitte der 4. Dynastie wurde *s3.t-nsw.t* gerne an Frauen vergeben, die in keinem verwandtschaftlichen Verhältnis zum König standen.³⁰¹
2. Bei *Wts.t-k3w=s* (**Nr. 49**) in dem Grab D 55 ihres Ehemannes *Nfr-jr.t-n=f* in Saqqara (Mitte 5. Dynastie) wird sie ebenfalls als *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t*, *ḥm.t-ntr N.t mḥtj.t jnb* und *rh.t-nsw.t* betitelt.³⁰²
3. Bei *Sšsḥ.t* (**Nr. 83**), der Ehefrau des Gaufürsten und Sohnes der *Phr-nfr.t/ Bbj* (**Nr. 17**) namens *Ppj-ḥnh wr* im Grab Nr. 1 ihres Ehemannes in Quseir el-Amarna (6. Dynastie).³⁰³

²⁹⁶ Moussa/ Junge, AV 9, 1975, Taf. 14.

²⁹⁷ WB IV, 507, belegt seit AR, als Ort, an dem gearbeitet wird; an den Gefangene, Sklaven geliefert werden (um dort zu arbeiten), früh schon auch als Magazin, Speicher. S.a. Andrassy, P., Das pr-šn^c im Alten Reich, SAK 20, 1993, 17ff. als Wirtschaftsgebäude.

²⁹⁸ **Nr. 273 (5.-6. Dyn., Saqqara)**: Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 67, Nr. 14402; Fischer, Varia I, 70 (3).

²⁹⁹ S. a. **Diagramm 2** und **3**.

³⁰⁰ PM III², 72; Junker, Giza II, Abb. 7-10, Taf. 3 und 4.

³⁰¹ Schmitz, Untersuchgen Königsson, 114f., s. a. *Exkurs: Frauen mit Priesterintiteln aus dem königlichen Umfeld*.

³⁰² **Nr. 49 (Mitte 5. Dyn., Saqqara)**: PM III², 583f.; M.M., D 55, 324-328; Van de Walle, Mastaba Nefertitenef, Taf. V, 43-57; Borchardt, Statuen I, Bl. 6, 21-23 (CG 21) **Abb. 33**.

³⁰³ **Nr. 83 (Quseir el-Amarna, 6. Dyn.)**: Chaban, ASAE 3, 1902, 253; Kanawati/ El-Khouli, ACER 1, 1989.

4. Bei *Jwns* (Nr. 141) in ihrem Grab im W oder SW des Taltempels von Chephren in Gizeh und auf ihrer daraus stammenden Scheintür (Spätes AR).³⁰⁴
5. Bei *Hnm.t* (Nr. 145) auf ihrer Scheintür (München ÄS 6288/ 6761) und dem Bruchstück des unteren linken Teiles ihrer Scheintür (München ÄS 6763) aus der 6. Dynastie.³⁰⁵
6. Bei *Sn.t* (Nr. 147) auf der Stele ihres Ehemannes *Nfr-rnp.t* (Berlin 7512), die in das späte Alte Reich datiert wird.³⁰⁶
7. Bei *Šmꜣj.t* (Nr. 192) im Grab des *Mhj*, das im NO der Pyramide des Pepi II. in Saqqara (Ende 6. Dynastie) gelegen ist. Sie wird dort ebenfalls als *hkr.t-nsw.t wꜥt.t* bezeichnet, in welcher Beziehung sie aber zu dem Inhaber dieses Grabes gestanden hat, kann nicht gesichert nachgewiesen werden.³⁰⁷
8. Bei *Mrtj* (Nr. 224) auf ihrer Scheintür (Kairo CG 1523) aus der 6. Dynastie.³⁰⁸
9. Bei *Nb.t-jt=f* (Nr. 227) auf ihrem Sarg (Kairo CG 28013), der in El-Hawawish/Achmim gefunden wurde (6. Dynastie, Ende Regierungszeit von Pepi I.).³⁰⁹
10. Bei *Hbtj* (Nr. 226) auf ihrer mit ihrem Ehemann *Nj-ꜥnh-Rꜥ* gemeinsamen Scheintür, die aus dem Grab des *Shm-ꜥnh-Pth* und des *Nsw-wsr.t* aus Gizeh (5. Dyn.) stammt.³¹⁰ Sie wird darauf auch als *rh.t-nsw.t* betitelt.
11. Bei *Sn.t* (Nr. 251) Ende 6. Dyn., aus Assuan.³¹¹
12. Bei *Dꜣjt/ Mrrj/ Mrtj* (Nr. 269), die auf ihrer Stele (Berlin 7704) ebenfalls *rh.t-nsw.t* genannt wird.³¹²
13. Bei *Spj* (Nr. 283) auf ihrer Stele aus Naqada (Ende 5. Dyn.)³¹³.

Auffallend ist bei allen oben erwähnten Frauen, dass der Rangtitel *hkr.t-nsw.t* erst in der 5. Dynastie eingeführt und nachweisbar von vier Frauen getragen wurde, die sich in den oberägyptischen Provinznekropolen von Meir, Naqada, El-Hawawish und Assuan bestatten ließen.

³⁰⁴ Nr. 141 (Gizeh, spätes AR): PM III², 274f.; Hassan, Giza IX, Taf. 39, Abb. 35.

³⁰⁵ Nr. 145 (Herkunft unbekannt, 6. Dyn.): Mus. Kat. München 1995, 48, 77f., 115, Abb. 88 und 89. Abb. 73.

³⁰⁶ Nr. 147 (Herkunft unbekannt, Ende AR): Brovarski, JNES 32, 1973, 461, Fig. 6; Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 121.

³⁰⁷ Nr. 192 (Saqqara, 6. Dyn.): PM III², 682; Jéquier, Tomb. Part., 76, Taf. 11, Abb. 85.

³⁰⁸ Nr. 224 (Herkunft unbekannt, 6. Dyn.): Borchardt, Denkmäler AR I, 224 (CG 1523).

³⁰⁹ Nr. 227 (Achmim, 6. Dyn.): El-Hawawish 5, 64f., Taf. 12, Abb. 26; Akhmim I, 247.

³¹⁰ Nr. 226 (Gizeh, 5. Dyn.): Hassan, Giza II, 34, Abb. 35c, Taf. 12.

³¹¹ Nr. 251 (Assuan, 6. Dyn.): De Morgan, Cat. mon. et inscr., I, 197ff.

³¹² Nr. 269 (Herkunft unbekannt, 5.-6. Dyn.): Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 48 Nr. 7704.

³¹³ Nr. 283 (El-Kab, 5. Dyn.): Fischer, Coptite nome, 25, Taf. 8, Abb. 105.

Der durch das zusätzliche *w^c.t* aufgewertete Ehrentitel *hkr.t-nsw.t* ist bei 28 Frauen belegbar. Bei diesen handelt es sich im Folgenden um (**Titelkombination 4**)³¹⁴:

1. *Hnw-htj* (**Nr. 70**) auf ihrer Scheintür, die im Grab des *Hntj-k3/ Jhhj* bei der Teti-Pyramide in Saqqara gefunden wurde (6. Dynastie),³¹⁵
2. *Šd-jt=s* (**Nr. 89**) auf einer Stele (Boston 25.629) aus dem Grab ihres Ehemannes Nr. 253 A in Scheich Farag (hier wird ihr Name rekonstruiert) und auf ihrer Stele (Boston 25.673) ebenfalls aus dem Grab ihres Ehemannes Nr. 253 A in Scheich Farag aus dem späten AR (nach Fischer) oder aus der 1. Zwischenzeit (nach Dunham),³¹⁶
3. *Sdhj* (**Nr. 180**), die auf ihrer Scheintür und ihrem Architrav, die aus der Nähe des Grabes von *Jštj* im Westen der Stufenpyramide von Saqqara (5.-6. Dyn.) stammt, ebenfalls als *rh.t-nsw.t* bezeichnet wird,³¹⁷
4. *Bjtj* (**Nr. 186**) in ihrem Grab im NW der Pyramide von Merenre I. in Saqqara (6. Dynastie),³¹⁸
5. *nh-n=s-ppj* (**Nr. 187**) aus den Fragmenten ihrer Scheintür, die im Norden des Pyramiden-Bezirktes der Königin Neit in Saqqara geborgen werden konnten (Ende 6. Dynastie),³¹⁹
6. *Dft=s* (**Nr. 189**) auf ihrem und ihres Ehemannes *Jpj* gemeinsamen Opferbecken, das im NO der Pyramide von Pepi II. in Saqqara wiederverbaut wurde (6. Dynastie),³²⁰
7. *N.t* (**Nr. 191**) auf Fragmenten eines hölzernen Sarges aus dem Grab des *Mhj* im NO der Pyramide von Pepi II. in Saqqara (Ende 6. Dynastie), sie wird hier ebenfalls *rh.t-nsw.t* genannt,³²¹
8. *S.t-jb.tj/Bb-jbj* (**Nr. 194**) in ihrem Grab im Osten der Mastabat Faraoun in Saqqara gelegen (6. Dynastie). In den Inschriften wird sie auch *rh.t-nsw.t* betitelt,³²²
9. *Rs.t* (**Nr. 209**), die Ehefrau des Nomarchen *K3(=j)-hp/ Ttj-jkr*, in seinem Grab (H 26) in El-Hawawish (Mitte-Ende 6. Dynastie),³²³

³¹⁴ S. a. **Diagramm 2** und **3**.

³¹⁵ **Nr. 70 (Saqqara, 6. Dyn.):** PM III², 511.

³¹⁶ **Nr. 89 (Scheich Farag, Ende AR):** Dunham, *Stelae*, Nr. 12, 24-26, Taf. VII, 2; Fischer, *Dendera*. 81, Nr. 342.

³¹⁷ **Nr. 180 (Saqqara, 5.-6. Dyn.):** PM III², 610; Drioton/ Lauer, *ASAE* 55, 1958, 229- 231, Taf. 20 a und b.

³¹⁸ **Nr. 186 (Saqqara, 6. Dyn.):** PM III², 674; Maspero, *MemMiss* I, 199 (1).

³¹⁹ **Nr. 187 (Saqqara, Ende 6. Dyn.):** PM III², 675; Jéquier, *Pyramides de Neit et Apouit*, 56, Abb. 33.

³²⁰ **Nr. 189 (Saqqara, 6. Dyn.):** PM III², 676; Jéquier, *Tomb. Part.*, 86, Abb. 97.

³²¹ **Nr. 191 (Saqqara, 6. Dyn.):** PM III², 682; Jéquier, *Tomb. Part.*, 75.

³²² **Nr. 194 (Saqqara, 6. Dyn.):** PM III², 688; Jéquier, *Tomb. Part.*, 56, Abb. 62.

³²³ **Nr. 209 (El-Hawawish, 6. Dyn.):** El-Hawawish 1, 12, 19, 23, Taf. 5, Abb. 8 und 13; Akhmim I, 252.

10. *Htpj/ Htpj/ Htp* (Nr. 210), die erste Ehefrau des Nomarchen *Špsj-pw-Mnw/ Hnj/ Hn-^cnh/ Hn-^cnhw*, in seinem Grab (H 24) in El-Hawawish (Mitte-Ende 6. Dynastie). Sie war die Schwiegertochter der *Rs.t* (Nr. 209) und des Nomarchen *K3(=j)-hp/ Ttj-jkr*,³²⁴
11. *Hnj* (Nr. 211), die zweite Ehefrau des Nomarchen *Špsj-pw-Mnw/ Hnj/ Hn-^cnh/Hn-^cnhw*, in seinem Grab (H 24) in El-Hawawish (Mitte-Ende 6. Dynastie). Sie war die Schwiegertochter der *Rs.t* (Nr. 209) und des Nomarchen *K3(=j)-hp/ Ttj-jkr*,³²⁵
12. *Hnj* (Nr. 213), die Ehefrau des *Ttj*, der vermutlich der Bruder des letzten Nomarchen der 6. Dynastie namens *Ttj-^c3* (H 41) war, im Grab ihres Ehemannes (I 49) in El-Hawawish (Ende 6. Dynastie),³²⁶
13. *Bhnw* (Nr. 219), die Ehefrau des *Q3r/ Ppj-nfr/ Mrj-R^c-nfr*, auf ihrer Scheintür (BM 1330) und einem Reliefblock (BM 1319/7), die vermutlich aus Gizeh stammen (6. Dynastie),³²⁷
14. *^cnh-n=s* (Nr. 238) auf ihrer Opfertafel (Kairo CG 1357) aus dem AR,³²⁸
15. *Hwj* (Nr. 244) auf Fragmenten ihres Opferbeckens in Dara gefunden (Ende 6. Dynastie),³²⁹
16. *Hnnj.t* (Nr. 245) auf ihrem Opferbeckens ebenfalls in Dara gefunden (Ende 6. Dynastie).³³⁰ Es ist nicht bekannt, ob *Hwj* (Nr. 244) und *Hnnj.t* (Nr. 245) in einem verwandtschaftlichen Verhältnis zueinander standen.
17. *Srtj* (Nr. 246) auf ihrer Stele (Kairo CG 1590) aus der mittleren Nekropole von Abydos (Ende 6. Dynastie),³³¹
18. *Jtj* (Nr. 248) aus Assuan (Ende 6. Dynastie),³³²
19. *Mrtj* (Nr. 265), die Ehefrau des *J3rtj*, aus dem Fragment eines Grabreliefs (Kairo CG 1634) aus Saqqara (Ende 6. Dynastie),³³³
20. *Nsj.t* (Nr. 266) auf ihrer Stele aus Saqqara (Ende 6. Dynastie),³³⁴
21. *S3.t-jn-Ttj* (Nr. 267) auf ihrer Scheintür im Teti-Pyramiden-Friedhof von Saqqara gefunden (Ende 6. Dynastie),³³⁵

³²⁴ Nr. 210 (El-Hawawish, 6. Dyn.): El-Hawawish 2, 9, 20, 28f., 37, Taf. 1, 7b, 5, 8b, Abb. 13, 14, 18, 23, 25; Akhmim I, 252.

³²⁵ Nr. 211 (El-Hawawish, 6. Dyn.): El-Hawawish 2, 10, 24f., 37, Abb. 4; Akhmim I, 252.

³²⁶ Nr. 213 (El-Hawawish, 6. Dyn.): El-Hawawish 8, 26f., Taf. 4c, Abb. 10; Akhmim I, 252.

³²⁷ Nr. 219 (Gizeh, 6. Dyn.): HTBM I², 35f., Taf. 34.1 (BM 1330) und Taf. 33.1 (BM 1319/7). Abb. 86.

³²⁸ Nr. 238 (Herkunft unbekannt, allgemein AR): Borchardt, Denkmäler AR I, 26 (CG 1357).

³²⁹ Nr. 244 (Dara, Ende 6. Dyn.): Kamal, ASAE 12, 1912, 132, Abb. 8.

³³⁰ Nr. 245 (Dara, Ende 6. Dyn.): Kamal, ASAE 12, 1912, 132, Abb. 7.

³³¹ Nr. 246 (Abydos, 6. Dyn.): Borchardt, Denkmäler AR II, 69, Bl. 78 (CG 1590).

³³² Nr. 248 (Assuan, 6. Dyn.): v. Bissing, ASAE 15, 1915, 1-14.

³³³ Nr. 265 (Saqqara, Ende 6. Dyn.): Borchardt, Denkmäler AR II, 101f., Bl. 85 (CG 1634).

³³⁴ Nr. 266 (Saqqara, Ende 6. Dyn.): Jéquier, Tomb. Part., 4ff., Abb. 36 und 37.

22. *Mr-jr.tj=f* (Nr. 270) auf der Stele ihres Ehemannes *Tnj* aus Abydos (Ende 6. Dyn.),³³⁶
23. *Jsj* (Nr. 278) auf der Nordwand im Grab ihres Ehemannes *Mrj I* in El-Hagarsa (Ende 6. Dynastie),³³⁷
24. *S.t-n.t-Ppj* (Nr. 291) in ihrem Grab in Mendes /Tell er-Roba (Ende 6. Dynastie)³³⁸,
25. *nh-n=s-ppj/nh-n=s* (Nr. 306) auf ihrem Sarg (Kairo CG 28002) aus El-Hawawish (hier auch *wrš.t Mnw*³³⁹). In ihrem Grab L 23 in El-Hawawish wird sie nur *hkr.t-nsw.t w^ct.t* genannt. Grab und Sarg werden in die frühe Regierungszeit von Pepi II. (6. Dynastie) datiert,³⁴⁰
26. *Mr.t-jt=s* (Nr. 308) im Grab ihres Ehemannes *Mmj* (B 12) in El-Hawawish und auf Fragmenten ihres Sarges (CG 28018), die in die 6. Dynastie (späte Regierungszeit von Pepi II.- Merenre II.) datiert werden. Im Grab B 12 wird sie als *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t, wrš.t Mnw* und *hkr.t-nsw.t w^ct.t* bezeichnet, auf ihrem Sarg nur als *hm.t-ntr Hw.t-Hr* und *hkr.t-nsw.t w^ct.t*.³⁴¹ Auch bei ihr gilt, dass ihr Haupttitel „Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore“ war, der auch im Grab B 12 genannt wurde. Da Grab und Sarg untrennbar miteinander verbunden waren und eine Einheit bildeten, genügte auf dem Sarg die abgekürzte Variante ihres priesterlichen Titels.
27. *Htpj.t* (Nr. 311) auf ihrem Sarg (Liverpool 13.10.11.26) aus El-Hawawish (6. Dynastie, späte Regierungszeit von Pepi I.–Merenre I.). Auch sie war eine Priesterin des Gottes Min (*wrš.t Mnw*) und trug den zusätzlichen Ehrentitel einer *rh.t-nsw.t*.³⁴²
28. *Mnw(?)=m* (Nr. 322) auf der Stele ihres Ehemannes (Kairo CG 20010) aus Naqada (Ende 6. Dynastie, nach Fischer schon Erste Zwischenzeit).³⁴³

Alle oben genannten Frauen (bis auf Nr. 180, 238 und 270³⁴⁴) werden in die 6. Dynastie datiert, und die Mehrzahl stammte aus den oberägyptischen Gauen, wie Assuan (1. oberägyptischer Gau), Gebelein (4. oberägyptischer Gau), Naqada (5. oberägyptischer Gau),

³³⁵ Nr. 267 (Saqqara, Ende 6. Dyn.): Firth, Pyr. Cem. Of Teti, 185ff., Nr. 12. Abb. 103.

³³⁶ Nr. 270 (Abydos, Ende 6. Dyn.): Borchardt, Denkmäler AR II (CG 1627).

³³⁷ Nr. 278 (El-Hagarsa, Ende 6. Dyn.): Petrie, Athribis, 3, Taf. VII.

³³⁸ Nr. 291 (Mendes, Ende 6. Dyn.): Hansen, JARCE 6, 1967, 11ff.; Soghor, JARCE 6, 1967, 23ff.

³³⁹ S. a. Kapitel 2.3.

³⁴⁰ Nr. 306 (El-Hawawish, Ende 6. Dyn.): Lacau, Sarcophages I, 5-7; El-Hawawish 7, 53, Taf. 12, Abb. 38 a-c und 41a; Newberry, LAAA 4, 111; El-Hawawish 9, 9-12, Taf. 1b, Fig. 2a.

³⁴¹ Nr. 308 (El-Hawawish, Ende 6. Dyn.): Newberry, LAAA 4, 104; El-Hawawish 7, 18-22, Fig. 10; El-Hawawish 9, 60, Fig. 34e; El-Hawawish 10, Fig. 11d; Akhmim I, 247.

³⁴² Nr. 311 (El-Hawawish, 6. Dyn.): Newberry, LAAA 4, 120; El-Hawawish 9, 58, Taf. 8e-h, Fig. 29 e-h.

³⁴³ Nr. 322 (Naqada, 6. Dyn.): Lange/ Schäfer, Grab-/ Denksteine I, 9f., II Taf. 1; Fischer, Coptite Nome, 89f., Taf. 30; McFarlane, ACES 3, 1995, 108.

³⁴⁴ Da der Großteil der Frauen, die *hm.t-ntr Hw.t-Hr* und *hkr.t-nsw.t w^ct.t* waren, jedoch gegen Ende des Alten Reiches datiert wird, kann für diese drei auch eine spätere zeitliche Einordnung angenommen werden.

Scheich Farag und Abydos (8. oberägyptischer Gau) und Achmim/ El-Hawawish und El-Hagarsa (9. oberägyptischer Gau). Nur eine Frau (**Nr. 291**) war in Mendes, dem heutigen Tell er-Roba, im 16. unterägyptischen Gau bestattet. Zusammen mit **Nr. 240** war sie tatsächlich eine der beiden in einen Kult involvierten weiblichen Personen, die außerhalb der unterägyptischen Residenz in einer in diesem Landesteil gelegene Gauhauptstadt nach-zuweisen waren. Außerdem handelte es sich bei drei der *hm.t-ntr Hw.t-Hr* und *hkr.t-nsw.t w^ct.t* (**Nr. 209, 210** und **211**) um die Ehefrauen der Nomarchen des 9. oberägyptischen Gaues. Die anderen Priesterinnen aus El-Hawawish waren auch Familienmitglieder der Gaufürsten, was zumindest bei *Hnj* (**Nr. 213**), die mit dem Bruder des amtierenden obersten Gauverwalters verheiratet war, als gesichert gilt. In dieser Provinz wurden also die engsten weiblichen Angehörigen der obersten Beamten mit dem Ehrentitel einer *hkr.t-nsw.t w^ct.t* ausgezeichnet, um auf ihre herausragende soziale Stellung innerhalb dieses Gaues hinzuweisen.³⁴⁵ Für Assuan, Naqada, Abydos und Scheich Farag können keine Aussagen getroffen werden, da zum einen die Ehemänner der genannten Frauen nicht den obersten Gauverwalterposten innehatten oder zum anderen nur singuläre Hinweise ohne Nennung des Familienstandes der einzelnen Priesterinnen bekannt sind.

Bei der Betrachtung der Frauen mit den Ehrentiteln *hkr.t-nsw.t* oder *hkr.t-nsw.t w^ct.t* fällt außerdem auf, dass *hkr.t-nsw.t* nur bei vier Hathorpriesterinnen (**Nr. 192** in Saqqara, **Nr. 6, 141** und **232** in Gizeh) und *hkr.t-nsw.t w^ct.t* bei insgesamt 12 *hm.wt-ntr Hw.t-Hr* (**Nr. 70, 180, 186, 187, 189, 191, 192, 194, 265, 266, 267** in Saqqara, **Nr. 219** in Gizeh) auftritt. *Šmʒj.t* (**Nr. 192**) war hier jedoch die einzige, die beide Rangtitel in sich vereinte. Nur bei vier dieser 17 Frauen sind (**Nr. 189, 219, 232** und **265**) die Namen und Titel ihrer Ehemänner bekannt. Bei ihnen handelte es sich aber ausschließlich um Mitglieder des mittleren Beamtenapparates.³⁴⁶

Der dritte bei den Priesterinnen der Hathor belegte Rangtitel ist *šps.t-nsw.t* (**Titelkombination 5**). Er ist bei folgenden Frauen zu finden³⁴⁷:

1. *Sʒtj/ ʿn[š]* (**Nr. 92**), Mutter der *Hw.t-Hr-m-hʒ.t* (**Nr. 93**), Schwester der *Nj-ʿnh-Hw.t-Hr* (**Nr. 94**) und der *Htp-Hw.t-Hr* (**Nr. 95**), Tochter der *Mrr/ Jbj* (**Nr. 91**) und des

³⁴⁵ S. a. Kapitel 2.2 und 2.3.

³⁴⁶ S.a. Kapitel 6.

³⁴⁷ **Titelkombination 6:** Die Frauen, die neben den genannten Titeln noch weitere tragen. S. a. **Diagramm 2** und **3**.

- Hwj.n-wh* im Grab Nr. 2 ihres Vaters in Quseir el-Amarna (6. Dynastie). Ihre Mutter selbst war *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Qjs* und *šps.t-nsw.t*,³⁴⁸
2. *Hw.t-Hr-m-h3.t* (Nr. 93), Tochter der *S3tj/ ʿn[š]* (Nr. 92), Nichte der *Nj-ʿnh-Hw.t-Hr* (Nr. 94) und der *Htp- Hw.t-Hr* (Nr. 95), Enkelin der *Mrr/ Jbj* (Nr. 91) und des *Hwj.n-wh* im Grab Nr. 2 ihres Großvaters in Quseir el-Amarna (6. Dynastie),³⁴⁹
 3. *Nj-ʿnh-Hw.t-Hr* (Nr. 94), Schwester der *S3tj/ ʿn[š]* (Nr. 92), Tante der *Hw.t-Hr-m-h3.t* (Nr. 93) und Schwester der *Htp-Hw.t-Hr* (Nr. 95), Tochter der *Mrr/ Jbj* (Nr. 91) und des *Hwj.n-wh* im Grab Nr. 2 ihres Vaters in Quseir el-Amarna (6. Dynastie),³⁵⁰
 4. *Htp-Hw.t-Hr* (Nr. 95), Schwester der *S3tj/ ʿn[š]* (Nr. 92), Tante der *Hw.t-Hr-m-h3.t* (Nr. 93) und Schwester der *Nj-ʿnh-Hw.t-Hr* (Nr. 94), Tochter der *Mrr/ Jbj* (Nr. 91) und des *Hwj.n-wh* im Grab Nr. 2 ihres Vaters in Quseir el-Amarna (6. Dynastie),³⁵¹
 5. *Hn.t-k3w=s/ Jtj* (Nr. 185) in ihrem Grab im Westen der Pyramide des *Jbj* in Saqqara gelegen (Ende 6. Dynastie). Hier wird sie noch zusätzlich *hkr.t-nsw.t wʿt.t* genannt,³⁵²
 6. *Jstj* (Nr. 188) auf ihrer Scheintür, ihrem Opfertisch und einer Architravplatte, die im NO der Pyramide von Pepi II. in Saqqara wiederverbaut wurden (Ende 6. Dynastie). Auch sie wird als *hkr.t-nsw.t wʿt.t* bezeichnet,³⁵³
 7. *Snj.t* (Nr. 195) auf ihrer Scheintür, die bei der Mastabat Faraoun in Saqqara gefunden wurde (späte 6. Dynastie),³⁵⁴
 8. *Mrrj* (Nr. 197) in der Inschrift auf ihrer Sitzstatue (Kairo CG 369) aus Saqqara (6. Dynastie). Dort wird als weiterer Ehrentitel auch *rh.t-nsw.t* angegeben,³⁵⁵
 9. *Jsm.t* (Nr. 220) auf ihrer Scheintür (Kairo CG 1395) aus Dahschur (5. Dynastie),³⁵⁶
 10. *ʿnh-n=s-ppj* (Nr. 223) auf der Scheintür ihres Ehemannes *Ty* (Kairo CG 1522) vermutlich aus Saqqara (6. Dynastie). Auf dieser sind noch ihre weiteren Titel *hkr.t-nsw.t wʿt.t* und *hntj.t-š Mn-nfr (Mrj-Rʿ)* geschrieben,³⁵⁷
 11. *H3.t-k(β).w/ Msn.t* (Nr. 247) auf der Stele ihres Vaters *Jww* (Kairo CG 1576) von der nördlichen Umfassungsmauer von Kom es-Sultan/ Abydos (6. Dynastie),³⁵⁸

³⁴⁸ Nr. 92 (Quseir el-Amarna, 6. Dyn.): Quibell, ASAE 3, 1902, 256ff., ACER 1, 1989, 37, Taf. 45, 46.

³⁴⁹ Nr. 93 (Quseir el-Amarna, 6. Dyn.): Quibell, ASAE 3, 1902, 256ff., ACER 1, 1989, Taf. 38, 45, 46.

³⁵⁰ Nr. 94 (Quseir el-Amarna, 6. Dyn.): Quibell, ASAE 3, 1902, 256ff., ACER 1, 1989, 37, Taf. 44.

³⁵¹ Nr. 95 (Quseir el-Amarna, 6. Dyn.): Quibell, ASAE 3, 1902, 256ff., ACER 1, 1989, 37, Taf. 44.

³⁵² Nr. 185 (Saqqara, Ende 6. Dyn.): PM III², 674; Jéquier, Pyr. d'Aba, 22-24.

³⁵³ Nr. 188 (Saqqara, Ende 6. Dyn.): PM III², 676; Jéquier, Tomb. Part., 87, 89, Abb. 98; Allam, Hathorkult, 15.

³⁵⁴ Nr. 195 (Saqqara, Ende 6. Dyn.): PM III², 688; Jéquier, Mast. Faraoun, 29, Abb. 24; Allam, Hathorkult, 15.

³⁵⁵ Nr. 197 (Saqqara, 6. Dyn.): PM III², 723; Borchardt, Statuen I, 194 (CG 369).

³⁵⁶ Nr. 220 (Dahschur, 5. Dyn.): Borchardt, Denkmäler AR I, 55, Bl. 14 (CG 1395). Abb. 87 und 88.

³⁵⁷ Nr. 223 (Saqqara, 6. Dyn.): Borchardt, Denkmäler AR I, 222f., Bl. 46 (CG 1522).

³⁵⁸ Nr. 247 (Abydos, 6. Dyn.): Borchardt, Denkmäler AR II, 57, Bl. 75 (CG 1576). Abb. 96.

12. *Htp.wt/ P3t=s* (Nr. 250) auf der Stele ihres Ehemannes *Hnw* (Kairo CG 1615) ebenfalls aus der nördlichen Umfassungsmauer von Kom es-Sultan/ Abydos (6. Dynastie),³⁵⁹
13. *S3.t-gm.n=j* (Nr. 268) auf ihrer mit ihrem Ehemann *Dw3w-htp/ Htp-dw3w* gemeinsamen Stele vom Pyramiden-Friedhof des Teti in Saqqara (6. Dynastie),³⁶⁰
14. Name unbekannt (Nr. 271) aus der Inschrift auf ihrem Spiegel (Kairo JE 40708) aus dem Grab D 14 (vermutlich ihr eigenes) in Diospolis Parva (6. Dynastie),³⁶¹
15. *Mrj* (Nr. 272) auf ihrem Sarg und in ihrem Grab in Deshasheh (Ende der 6. Dynastie),³⁶²
16. *Hnn.t* (Nr. 274) in dem Grab Nr. 18 ihres Ehemannes *Mrw* in Scheich Said (6. Dynastie). Als weiteren Rangtitel trägt sie hier auch *rh.t-nsw.t*,³⁶³ und
17. *Jnj* (Nr. 293), die auf einer Stele in der nördlichen Umfassungsmauer von Kom es-Sultan/ Abydos gefunden zusätzlich noch als *hm.t-nsw.t mr.t=f* bezeichnet wird (6. Dynastie). Leider ist nicht bekannt, wessen Ehefrau sie ist, falls sie überhaupt mit einem König verheiratet war, war sie nur eine der königlichen Nebenfrauen. Darauf wird auch ein Mann namens *Hnj-ms/ Ndm-jb* dargestellt, die Beziehung zwischen den beiden ist jedoch völlig unklar.³⁶⁴
18. *Nfr.t/ Jtj* (Nr. 297) auf Relieffragmenten aus dem Grab Nr. 3 in Chenoboskion (6. Dynastie), in den Inschriften auch als *hkr.t-nsw.t w^c.t* und *hntj.t-š* betitelt.³⁶⁵

Elf Frauen mit den Titeln einer *hm.t-ntr Hw.t-Hr* und *šps.t-nsw.t* sind wiederum aus der oberägyptischen Provinz belegbar: Nr. 297 aus Chenoboskion, Nr. 271 aus Diospolis Parva, beide Orte liegen im 7. oberägyptischen Gau, Nr. 247, 250 und 293 aus Abydos im 8. oberägyptischen Gau, Nr. 92, 93, 94 und 95 in Quseir el-Amarna im 9. oberägyptischen Gau, Nr. 274 in Scheich Said im 15. oberägyptischen Gau und Nr. 272 in Deshasheh im 20. oberägyptischen Gau. Aus Saqqara sind nur sechs Frauen mit dieser Titelkombination bekannt (Nr. 185, 188, 195, 197, 223 und 268). Zeitlich werden diese 17 Priesterinnen in die 6. Dynastie eingeordnet. Die einzige Ausnahme war *Jsm.t* (Nr. 220), die nach Borchardt

³⁵⁹ Nr. 250 (Abydos, 6. Dyn.): Borchardt, Denkmäler AR II, 86f., Bl. 82 (CG 1615); Fischer, JARCE 1, 1962, 18, Abb. 3, Taf. II.

³⁶⁰ Nr. 268 (Saqqara, 6. Dyn.): Firth, Pyr. Cem. Of Teti, 188, Taf. 75.

³⁶¹ Nr. 271 (Diospolis Parva, 6. Dyn.): Petrie, Diospolis parva, 38, Taf. 31 (N 19VI); Lilyquist, Anc. Egypt. Mirrors, 14, 89, 92, Taf. 14.

³⁶² Nr. 272 (Deshasheh, 6. Dyn.): Petrie, Deshasheh, 20, 46, Taf. XXVIII.

³⁶³ Nr. 274 (Scheich Said, 6. Dyn.): Davies, Sheikh Said, 30, Taf. 25.

³⁶⁴ Nr. 293 (Abydos, 6. Dyn.): Mariette, Cat. Abydos, 93f., Nr. 538.

³⁶⁵ Nr. 297 (Chenoboskion, 6. Dyn.): LD II, Taf. 114 k und l. Abb. 111.

schon in die 5. Dynastie datiert wird. Bei den vier Frauen aus Quseir el-Amarna handelte es sich um Schwestern, die ebenso wie ihre Mutter (**Nr. 91**) in den Kult für die Göttin Hathor involviert waren.³⁶⁶

Die Hathorpriesterin *Nfr.t/ Jtj* (**Nr. 297**), die in Chenoboskion bestattet war, trug zusätzlich zu *šps.t-nsw.t* noch den Rangtitel *hkr.t-nsw.t w^c.t.t* und wurde ebenfalls als *hntj.t-š* bezeichnet. Da die *hntj.w-š* ja Pächter, Arbeiter³⁶⁷ oder „Palace attendants“, zumeist an einer königlichen Pyramide oder in der dazugehörigen königlichen Pyramidenstadt waren, stammte sie ursprünglich aus der Residenz und ließ sich dann aus unbekanntem Gründen im 7. oberägyptischen Gau begraben. Diese These wird durch die Tatsache gestützt, dass der zweite verliehene Ehrentitel *hkr.t-nsw.t w^c.t.t* nur noch bei drei Frauen (**Nr. 185, 188 und 223**) zu belegen ist, die aufgrund ihrer in Saqqara gefundenen Objekte eindeutig in der Umgebung der königlichen Hauptstadt lebten. Von diesen vier Frauen ist nur für *ᶜnh-n=s-ppj* (**Nr. 223**) ein Ehemann nachzuweisen, der jedoch aufgrund seiner Ämter zur mittleren Beamten-schicht der Residenz zählt.³⁶⁸ Nur zwei Frauen (**Nr. 197** aus Saqqara und **274** aus Scheich Said) hatten zusätzlich die unterste Stufe der besprochenen Ehrentitel, nämlich *rh.t-nsw.t* inne.

Zu der Gruppe von Priesterinnen der Hathor gehörten auch acht Frauen, die nicht die oben besprochenen drei Ehrentitel aufwiesen, sondern entweder als *s³.t-nsw.t n h.t=f* (**Nr. 1, 3, 7, 100**), *s³.t-nsw.t* (**Nr. 6**)³⁶⁹ oder als *mjtr.t* (**Nr. 101, 143, 214**) bezeichnet wurden. Die durch ihre zusätzliche Benennung als „Königstochter“ oder „leibliche Königstochter“ in den Bereich der königlichen Familie gerückten Frauen werden in einem eigenen Kapitel behandelt.³⁷⁰

Die drei übrigen sind (**Titelkombination 7**)³⁷¹:

- *Hr-k³* (**Nr. 101**), die auf dem Türsturz, der im Süden des Opferraumes des Grabes G 2094 in Gizeh gefunden wurde und in die 6. Dynastie datiert ist, als *hm.t-ntr Hw.t-Hr* und *mjtr.t* betitelt wird³⁷²,

³⁶⁶ S. a. Kapitel 1.1.4.

³⁶⁷ Nach Fischer, *Varia I*, 69 impliziert *hntj.t-š*, „that this title indicates the use of land, as well as a custodial responsibility in terms of maintenance and produce.“.

³⁶⁸ Borchardt, *Denkmäler AR I*, 222f., Bl. 46 (CG 1522).

³⁶⁹ Sie war außerdem mit dem Ehrentitel *hkr.t-nsw.t* ausgestattet.

³⁷⁰ S. a. *Exkurs: Frauen mit Priesterinnentiteln aus dem königlichen Umfeld*.

³⁷¹ S. a. **Diagramm 2** und **3**.

³⁷² **Nr. 101 (Gizeh, 6. Dyn.)**: PM III², 99; Fisher, *Minor Cem.*, Nr. 21, 146, Taf. 49.

- *ḥnh-k3w=s* (Nr. 143), die im Grab ihres Ehemannes *Nfr-ḥtp* in der Nekropole des Central Fields in Gizeh (5. Dynastie) *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr*, *ḥm.t-ntr N.t* und *mjtr.t* genannt wird³⁷³ und
- *Ḥnw.t* (Nr. 214), die auf ihrer Scheintür (N3557) aus Naga ed-Deir (Ende 5. Dynastie) ebenfalls als *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr* und *mjtr.t* bezeichnet wird³⁷⁴.

Alle werden in das mittlere bis späte Alte Reich datiert. Ohne Zweifel handelte es sich bei *mjtr.t*³⁷⁵ gleichfalls um einen Ehrentitel, der zunächst wohl eine konkrete Tätigkeit innerhalb des Palastes charakterisierte und sich schon während des Alten Reiches zu einem reinen Rangtitel herauskristallisierte.³⁷⁶ Da *mjtr.t* in Kombination mit anderen Titeln jedoch nur bei insgesamt sechs Frauen auftritt, können keine Aussagen getroffen werden, inwieweit er sich von *rh.t-nsw.t*, *ḥkr.t-nsw.t* (*wḥt.t*) und *šps.t-nsw.t* differenziert und welche Rangstufe dieser Titel tatsächlich symbolisiert.

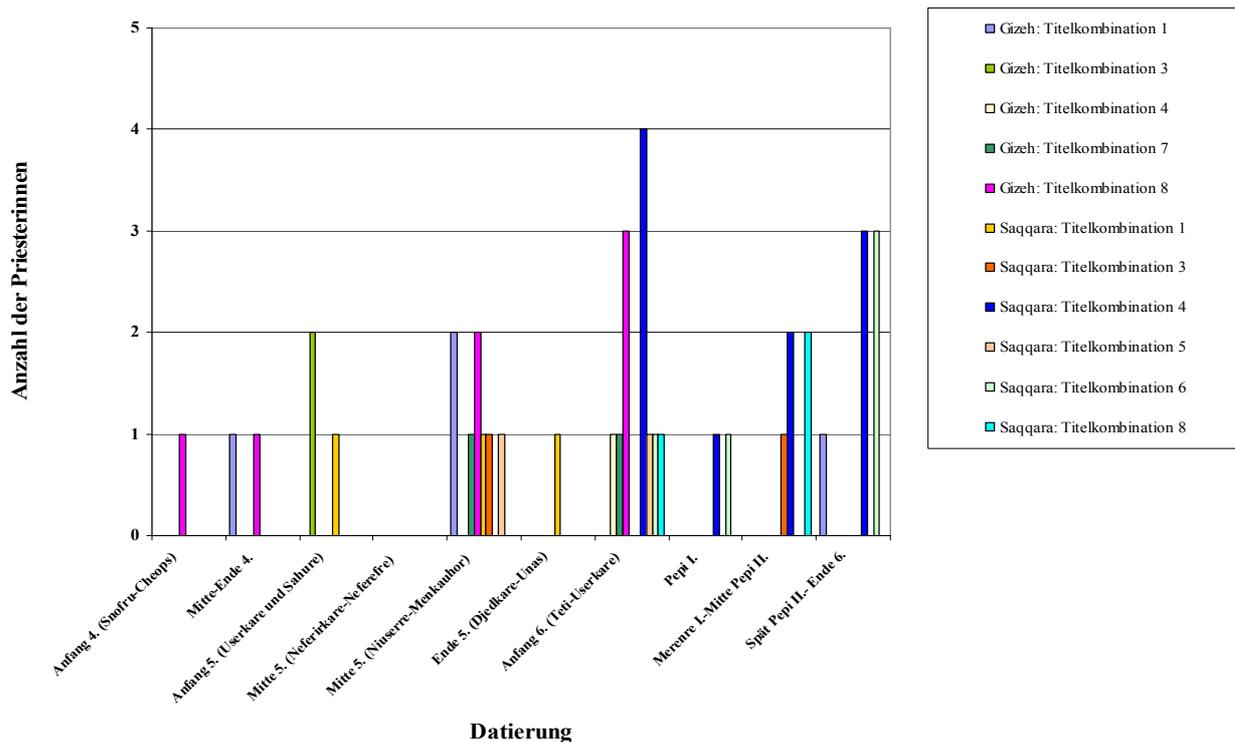


Diagramm 2: Die verschiedenen Titelkombinationen der *ḥm.wt-ntr Ḥw.t-Ḥr* im Gizeh-Saqqara-Bereich

³⁷³ Nr. 143 (Gizeh, 5. Dyn.): PM III², 286f.; Hassan, Giza IX, 63-70.

³⁷⁴ Nr. 214 (Naga ed-Dêr, 5. Dyn.): Dunham, Stelae, 80, Taf. 23:2 (Nr. 68); Akhmim I, 206.

³⁷⁵ Dieser Titel ist bei 77 Frauen während des Alten Reiches nachweisbar, s.a. Daoud, K., The False-door of the Family of Skr-ḥtp, in: SAK 23, 1996, 83-102.

³⁷⁶ Helck, Beamtentitel AR, 102 stellt fest, dass *mjtr* einen alten Titel für Palastarbeiter darstellt, der bei Männern nur bis zur 5. Dynastie belegt ist. Frauen trugen ihn als Ehrentitel sogar noch in der 6. Dynastie.

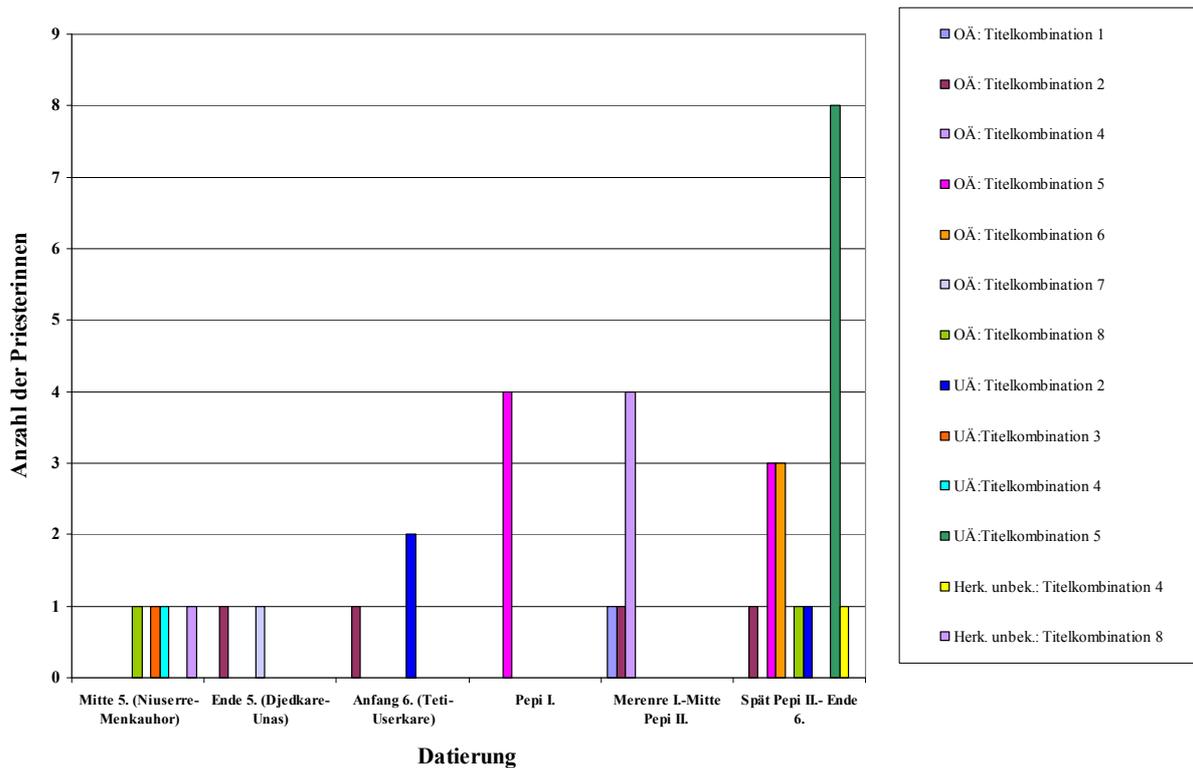


Diagramm 3: Die verschiedenen Titelkombinationen der *hm.wt-ntr Hw.t-Hr* aus den ober- und unterägyptischen Provinzen und von unbekannter Herkunft

Abschließend ist nochmals zu erwähnen, dass die frühesten bekannten Trägerinnen von *hm.t-ntr Hw.t-Hr* (ausschließlich dieser Titel) aus der 4. Dynastie nach der Regierungszeit des Königs Cheops stammten.³⁷⁷ 147 Frauen sind aus ihren Gräbern oder denen ihrer Ehemänner in den Nekropolen von Gizeh und Saqqara, aus Stelen und Grabreliefs oder aus rundplastischen Abbildungen aus dem memphitischen Raum bekannt.³⁷⁸ Insgesamt werden neun Frauen (Nr. 1, 4, 76, 79, 97, 98, 100, 228, 231) in die 4. Dynastie, neun Frauen (Nr. 2, 3, 5, 7, 15, 19, 139, 154, 234) in die späte 4. und frühe 5. Dynastie, 13 Frauen (Nr. 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 16, 20, 74, 124, 159) in die frühe 5. Dynastie (bis Neferirkare) und drei Frauen (Nr. 130, 259, 261) allgemein in die 4. bis 5. Dynastie datiert.³⁷⁹ Auffallenderweise handelt es sich bei Nr. 1 (Tochter des Cheops), 3 (Tochter des Chephren), 5 (Ehefrau des Prinzen *Sšj.t-htp/ Htj*) und 7 (Königstochter) um Mitglieder der königlichen Familie, die den Titel einer Priesterin der Hathor trugen, weil die Göttin, wie oben dargelegt, in einer engen Verbindung zu den Königen der 4. Dynastie stand.³⁸⁰ In den oberägyptischen Provinzen (Nr. 283 in El-

³⁷⁷ Das ist zum einen *Mrj.t-jt=s* (Nr. 1), eine Tochter des Cheops, die im Grab G 7650 ihres Ehemannes *šh.tj-htp* in Gizeh als Hathorpriesterin bezeichnet wird und zum anderen *Nj-wʒd.t-ʿnh* (Nr. 4), s. a. Abb. 2 und *Htp-hr=s* (Nr. 79), die beide in Saqqara bestattet sind.

³⁷⁸ *šps.t-nb.tj* (Nr. 261) ist nicht räumlich zu bestimmen, da nicht zurückverfolgt werden kann, an welchem Ort ihre Inschriftentafel (CG 1757) gefunden wurde.

³⁷⁹ Die restlichen 114 Frauen werden in die Mitte der 5. bis zur späten 6. Dynastie datiert, wobei allein 78 Frauen während der 6. Dynastie lebten.

³⁸⁰ S. a. Exkurs: Frauen mit Priesterinnentiteln aus dem königlichen Umfeld.

Kab im 3. oberägyptischen Gau, **Nr. 214** in Naga ed-Deir im 8. oberägyptischen Gau, **Nr. 200** in El-Hawawish im 9. oberägyptischen Gau und **Nr. 19, 34** in El-Hammamiya im 10. oberägyptischen Gau) hingegen traten die *ḥm.wt-ntr Ḥw.t-Ḥr* erst seit dem Anfang der 5. Dynastie auf. Nur 22 Frauen (**Nr. 34, 37, 48, 49, 50, 55, 62, 77, 79, 85, 91, 100, 107, 110, 127, 128, 139, 161, 184, 218, 297, 308**) trugen zusätzlich zu ihrem Titel „Priesterin der Hathor“ einen weiteren auf diese Göttin bezogenen. Der am häufigsten belegte ist *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t* bei **Nr. 34, 48, 49, 50, 62, 77, 79, 107, 110, 127, 184, 218** und **308**. Als *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t* bezeichnet werden **Nr. 34, 37** und **100**, als *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t Qjs* **Nr. 85** und **91**, als *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt mrrt ntr.w-nb.w* **Nr. 297**, als *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t* und *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jm³w* **Nr. 77**, als *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt wᶜb.wt* **Nr. 161**, als *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt* **Nr. 128**, als *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt* **Nr. 139** und schließlich als *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nfr.wt-nb.* **Nr. 55**.

Nun stellt sich natürlich die Frage, ob *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr* bei diesen Beispielen nur die abgekürzte Form für *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr* + weiteres Epitheton, wie *nb.t nh.t* oder *nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt*, etc. darstellt. Bei **Nr. 34, 48, 49, 50, 77, 79, 107, 110, 127, 184** und **308** ist tatsächlich nachzuweisen, dass es sich bei ihren „einfachen“ Hathorpriesterintiteln um die Kurzvariante ihres *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t* und bei **Nr. 55, 139** und **128** um die Abkürzung ihres *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt* handelt.³⁸¹ Im Folgenden werden nun die einschlägigen Quellen intensiv untersucht, um diese Behauptung zu bestätigen.³⁸²

Bei *Jwff* (**Nr. 34**), der Ehefrau des *K³(=j)-ḥnt II* und Schwiegertochter der *Ḥntj(.t)-k³w=s* (**Nr. 19**), befinden sich ihre verschiedenen priesterlichen Titel an mehreren Stellen im Grab A2 ihres Ehemannes in El-Hammamiya aus der Mitte 5. Dyn. (Regierungszeit des Niuserre) verteilt.³⁸³ Insgesamt drei Scheintüren gibt es von **Nr. 34** in diesem Grab. Auf dem linken Türpfosten der ersten Scheintür (auf der Westwand in der Grabkapelle) wird sie als *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr m sw.t-nb.wt*, *ḥm.t-ntr N.t mḥtj.t jnb*, *s³.t-nsw.t [n ḥ.t=f]*, *ḥkr.t-nsw.t nb jm³ḥ Jwff* bezeichnet.³⁸⁴ Über ihrer Darstellung bei der Speisetischszene auf dem Architrav erkennt man: *s³.t-nsw.t*, *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr m sw.t-nb.wt*, *rh.t-nsw.t*. Auf der zweiten und ebenso dritten

³⁸¹ S. o. **Nr. 107, 184** und **308** schon besprochen.

³⁸² **Nr. 37** und **297** werden bei der Auswertung nicht berücksichtigt, da von ihnen nur ein Objekt erhalten ist, auf dem ihre jeweiligen Titel hintereinander angegeben werden.

³⁸³ **Nr. 34 (El-Hammamiya, 5. Dyn.):** Mackay/Harding/Petrie, Bahrein and Hemamieh, Taf. 20-24; Fischer, Dendera, 24f.; Stuart, Fun. Tent, 83-86, Taf. 14; El-Hammamiya, Taf. 39, 43, 44, 46, 48, 50. **Abb. 10 - 20.**

³⁸⁴ El-Hammamiya, Taf. 46. **Abb. 13 - 15.**

Scheintür wird sie auf dem linken Türpfosten *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t, s3.t-nsw.t [n h.t=f]*, *nb.t jm3h hr ntr c3, s3.t-nsw.t n [h.t=f] rh.t-nsw.t Jwff*.³⁸⁵ Die dritte und letzte Scheintür nennt bei der Speisetischszene die Titel *s3.t-nsw.t n h.t=f, hm.t-ntr Hw.t-Hr m sw.t-nb.wt, rh.t-nsw.t Jwff*.³⁸⁶ Zusammen mit ihrem vor ihr stehenden Ehemann wird sie auf der Westwand der Grabkapelle gezeigt. Die Inschrift dazu lautet: *s3.t-nsw.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr Jwff*.³⁸⁷ *K3(=j)-hnt II* beansprucht Dreiviertel des vorhandenen Platzes für seine Titelfolge, seine Ehefrau wird somit nur mit der Kurzform ihres Hathorpriesterintitels genannt. Auf der Ostwand der Grabkapelle sitzen die beiden in einer von Lotosblütensäulen bekrönten Laube und sehen den Männern zu, die ihnen Opfergaben in Form von Broten und Geflügel bringen.³⁸⁸ Hier wird *Jwff* als *rh.t-nsw.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t*³⁸⁹ bezeichnet. Somit diente sie sowohl der Hathor von Dendera als auch der Hathor, Herrin der Sykomore. Obwohl sie *s3.t-nsw.t* und *s3.t-nsw.t n h.t=f* genannt wird, deuten ihre anderen Ehrentitel *rh.t-nsw.t* und *hkr.t-nsw.t* auf ihre nichtkönigliche Abstammung hin.³⁹⁰ In ihrem Fall ist außerdem anzunehmen, dass die Familie des *K3(=j)-hnt II* aus dem memphitischen Raum stammte und sein Vater *K3(=j)-hnt I* zusammen mit seiner Ehefrau *Hntj(.t)-k3w=s* (Nr. 19) gegen Ende der 4. Dynastie oder Anfang der 5. Dynastie als oberster Verwaltungsbeamter in den 10. oberägyptischen Gau kam. Dies erklärt auch, warum *Hntj(.t)-k3w=s* (Nr. 19) nur mit dem üblichen hauptsächlich in der Residenz vorkommenden Titel einer *rh.t-nsw.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr* ausgestattet war. Sohn und Vater ließen sich als Zeichen ihrer Verbundenheit mit dem 10. oberägyptischen Gau in Gräbern in der Nekropole von El-Hammamiya bestatten.

Die beiden Hathorpriesterintitel der *Htp-nbw/ Bbj* (Nr. 48) sind verteilt auf ihrer Scheintür (Kairo CG 1415) aus dem Grab D 11 ihres Ehemannes *Dp-m-chnh*, eines *w^cb*-Priesters der Pyramide von Snofru, des Chephren, des Mykerinos, des Userkaf und des Sahure, *hm-ntr Hwfw hm-ntr Mn-k3w-Rc hm-ntr Nhn-Rc hm-ntr Jnpw hntj sh-ntr hm-ntr M3c.t hm-ntr S33.t hm-ntr W3d.t hm-ntr Hr Nhn-Rc* und *hm-ntr Hw.t-Hr*³⁹¹, im Norden der

³⁸⁵ El-Hammamiya, Taf. 43.

³⁸⁶ El-Hammamiya, Taf. 39. **Abb. 10 – 11.**

³⁸⁷ El-Hammamiya, Taf. 48. **Abb. 16.**

³⁸⁸ El-Hammamiya, Taf. 50. **Abb. 17 – 19.**

³⁸⁹ Da es ja einer Inschrift auf der Außenwand vom Haupttempel in Dendera zufolge dort schon seit Cheops ein Heiligtum für Hathor gab, ist nicht verwunderlich, dass *Jwff* (Nr. 34) als Ehefrau des Gaufürsten *K3(=j)-hnt II* eine Priesterin der Hathor von Dendera war. Vermutlich wurde sie damit ausgestattet, als ihr Ehemann die Geschicke des 10. oberägyptischen Gaus lenkte, denn Dendera als Hauptstadt des 6. oberägyptischen Gaus lag ca. 150 km weiter südlich als Qau el- Kebir und El- Hammamiya.

³⁹⁰ S. a. *Exkurs: Frauen mit Priesterinentiteln aus dem königlichen Umfeld.*

³⁹¹ S. a. *Exkurs: Hathorpriester und Kultstätten der Hathor ohne nachweislich weibliche Priesterschaft.*

Stufenpyramide in Saqqara aus der Mitte der 5. Dynastie.³⁹² Auf dem rechten Türpfosten ist zu lesen *rh.t-nsw.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t*, auf dem linken Türpfosten steht *rh.t-nsw.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr, hm.t-ntr N.t*. Durch die Zugabe von *hm.t-ntr N.t* ist der Platz ausgefüllt, insofern wurde nur noch die abgekürzte Schreibweise *hm.t-ntr Hw.t-Hr* statt *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* angebracht.

Wts.t-k3w=s (Nr. 49) ist von einer Gruppenstatue, die sie zusammen mit ihrem Ehemann *Nfr-jr.t-n=f* und ihrem kleinen Sohn *Wr-k3w-Pth* (Kairo CG 21) darstellt und aus dem Grab D 55 des *Nfr-jr.t-n=f* aus Saqqara bekannt.³⁹³ Ihre priesterlichen Titel werden jedoch nur in den Reliefs aus dem Grab angegeben. Auf ihrer mit ihrem Ehemann gemeinsamen Scheintür wird sie in der äußersten senkrechten Inschriftenzeile beider Türpfosten als *rh.t-nsw.t, hkr.t-nsw.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t, hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb* bezeichnet. Auf dem Architravteil mit der Speisetischszene ist wegen der geringen Größe des Platzes nur *rh.t-nsw.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr* zu lesen. Somit wird auch hier nur aufgrund des Platzmangels *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* zu *hm.t-ntr Hw.t-Hr* verkürzt. Für die alten Ägypter war es dennoch sofort verständlich, dass damit in beiden Fällen der Titel „Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore“ gemeint war.

Dies trifft auch bei *Jh3.t* (Nr. 50) zu. Auf der Scheintür (Kairo CG 1414³⁹⁴), die sie zusammen mit ihrem Ehemann darstellt, sind ihre Titel ebenfalls an unterschiedlicher Stelle verteilt. Auf dem inneren und äußeren rechten Türpfosten wird sie *rh.t-nsw.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* genannt. Da ihre Mutter *Htp-hr=s* jedoch auf dem äußeren linken Türpfosten abgebildet ist, ist hier aufgrund von Platzmangel nur *rh.t-nsw.t* und die Kurzform ihres Hathorpriesterintitels *hm.t-ntr Hw.t-Hr* angeben.

Die Ehefrau des *K3(=j)-h3c=j* namens *Mr.t-jt=s* (Nr. 55) wird ebenfalls mit ihren unterschiedlichen Titeln an mehreren Stellen im Grab ihres Ehemannes (auf ihrer eigenen und der Scheintür, die sie zusammen mit ihrem Ehemann besitzt und auf einem Opferbecken) erwähnt.³⁹⁵ Auf ihrer Scheintür wird sie in der waagrechten Inschriftzeile des Türsturzes als

³⁹² Nr. 48 (Saqqara, 5. Dyn.): PM III², 483f.; M.M., D 11, 196-201; CG 1417, CG 1541, CG 1556, CG 1564; Smith, AJA 46, 515ff; Borchardt, Denkmäler I, Bl. 19, 84-87 (CG 1415). Abb. 31 und 32.

³⁹³ Nr. 49 (Saqqara, 5. Dyn.): PM III², 583f.; M.M., D 55, 324-328; Van de Walle, Mastaba Nefertitenef, Taf. V, 43-57; Borchardt, Statuen I, Bl. 6, 21-23 (CG 21). Abb. 33.

³⁹⁴ Nr. 50 (Saqqara, 5. Dyn.): Borchardt, Denkmäler AR I, 80-84, Bl. 19 (CG 1414). Abb. 34.

³⁹⁵ Nr. 55 (Saqqara, Mitte-Ende 5. Dyn.): PM III², 639-641; Altenmüller/Moussa, Nefer, 14 und 36, Taf. 32 und 42.

ḥm.t-ntr N.t mḥtj.t jnb, auf dem äußeren linken Türpfosten als *rh.t-nsw.t, ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nbw.t* und auf dem inneren rechten Türpfosten nur als *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr* betitelt.³⁹⁶ Ihre gemeinsame Scheintür benennt sie hingegen *rh.t-nsw.t, ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr*. Auf ihrem Opferbecken sind wiederum nur der einfache Titel einer „Neithpriesterin“ und *rh.t-nsw.t* geschrieben.³⁹⁷ Da sie eine eigene Scheintür besaß, die sie von den anderen Inschriften und Darstellungen im Grab unabhängig machte, wurden auf ihr verständlicherweise alle Titel in Kurz- und Langvariante angegeben. Insofern handelt es sich auch in diesem Fall jeweils bei *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr* und *ḥm.t-ntr N.t* um die abgekürzten Schreibweisen von *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nbw.t* und *ḥm.t-ntr N.t mḥtj.t jnb*.

Nfr-ḥtp=s (Nr. 77), die Ehefrau des berühmten *Tj*, besaß mehrere priesterliche Titel, die alle in der Mastaba D 22 ihres Ehemannes in Saqqara aus dem Ende der 5. Dynastie erwähnt waren.³⁹⁸ Auf dem Architrav ihrer Scheintür wird sie in drei waagrechten Inschriftenzeilen als *rh.t-nsw.t, ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr* und *ḥm.t-ntr N.t mḥtj.t jnb* bezeichnet.³⁹⁹ Der innere, linke Türpfosten nennt sie *rh.t-nsw.t, ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t*, der innere, rechte *ḥm.t-ntr N.t wp.t w³.wt*. Auf dem äußeren, linken Türpfosten ist *ḥm.t-ntr [N.t] wp.t w³.wt nfr.wt*, auf dem äußeren, rechten *rh.t-nsw.t, ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr, ḥm.t-ntr N.t mḥtj.t jnb* zu lesen. Auch hier wird bei der Verteilung klar, dass *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr* nur die Abkürzung für *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t* sein kann. Auf den inneren Türpfosten stehen ihre voll ausgeschriebenen „Priesterin der Neith, die die Wege öffnet“ und „Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore“, auf den äußeren aufgrund des zur Verfügung stehenden Raumes „Priesterin der Neith, die die schönen Wege öffnet“ und „Bekannte des Königs, Priesterin der Hathor, Priesterin der Neith, die nördlich der Mauer ist“. Auf der Südwand des zweiten Raumes wird *Nfr-ḥtp=s* klein vor ihrem Ehemann sitzend und einer Tanzszene (Nr. 632)⁴⁰⁰ zuschauend gezeigt. Da auch hier der Platz für eine Inschrift sehr begrenzt war, wurde nur *rh.t-nsw.t, ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr, ḥm.t-ntr N.t* angegeben.⁴⁰¹ Hier waren also sowohl der Hathor- als auch der Neithpriestertitel abgekürzt.

³⁹⁶ Altenmüller/ Moussa, Nefér, Taf. 32.

³⁹⁷ Altenmüller/ Moussa, Nefér, Taf. 42.

³⁹⁸ Nr. 77 (Saqqara, 5. Dyn.): PM III², 468-478; M.M., D 22, 237-241; Wild, Ti I, Taf. XIX, XXXI, XXXIX, LVI, LXIII und II, Taf. CLXIV; Steindorff, Ti, Taf. 128.

³⁹⁹ Wild, Ti I, Taf. XXXIX.

⁴⁰⁰ S. Tabelle A.

⁴⁰¹ Wild, Ti I, Taf. LVI.

Auch *Htp-hr=s* (Nr. 79) wird in ihrem eigenen Grab B2 im Norden der Stufenpyramide von Saqqara aus der 4. Dynastie (nach Cheops) als *hm.t-ntr Hw.t-Hr* und *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* betitelt.⁴⁰² In der zweiten Inschriftenzeile des Architravs ihrer Stele wird sie mit *rh.t-nsw.t*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr*, *hm.t-ntr N.t* bezeichnet, in der waagrechten Inschrift unter dem Opfertisch lauten ihre Titel: *rh.t-nsw.t*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t*, *hm.t-ntr Hwfw*. Auch hier stellt man nach Betrachtung der Stele fest, dass *hm.t-ntr Hw.t-Hr* als Kurzform des längeren *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* galt.

Htp-w³d.t/ Htp oder *Jpj* (Nr. 110) wird im Grab G 2001 des *Ttw/K³(=j)-nsw.t*, der vermutlich ihr Ehemann war, in Gizeh als *rh.t-nsw.t*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t*, auf dem äußeren linken Türpfosten ihrer Scheintür hingegen nur als *rh.t-nsw.t*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr* bezeichnet.⁴⁰³ Auf dem Relief war mehr Platz verfügbar, da die Figuren und die darüberstehende Inschrift zu *Ttw/ K³(=j)-nsw.t* und *Htp-w³d.t / Htp* oder *Jpj* sehr großzügig kalkuliert waren. Durch die *h³tp-dj-nsw.t*-Formel an den Gott Anubis und der unten an einer Lotosblüte riechenden, klein dargestellten *Htp-w³d.t* war für die ausführliche Schreibweise ihres Titels als „Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore“ kein Raum mehr vorhanden. Dieser wurde somit einfach zu „Priesterin der Hathor“ abgekürzt.

Die Titel der *Hnw.t/ Jntj* (Nr. 127) sind aus dem Grab G 3008 ihres Ehemannes *Snfrw-h³tp* vom so genannten Minor Cemetery in Gizeh bekannt.⁴⁰⁴ Auf dem Architravteil ihrer Scheintür, die in die Westwand eingelassen ist, wird sie nur mit ihrem Namen angesprochen. Auf den beiden äußeren Türpfosten befindet sich die senkrechte identische Inschrift *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t hm.t-ntr N.t wp.t w³.wt*. Die inneren Türpfosten bezeichnen sie als *rh.t-nsw.t hm.t-ntr Hw.t-Hr Hnw.t njs.t*⁴⁰⁵ *m Jntj*. Da die äußeren Türpfosten prinzipiell mehr Platz bieten als die inneren, werden auf ihnen die vollständigen Titel der *Hnw.t* wiedergegeben.

Auf der Scheintür (Kairo JE 46495) der *H³-hnm.t* (Nr. 128) und ihres Ehemannes *Mddj*, die in seinem Grab G 2093 in Gizeh aus der 6. Dynastie gefunden wurde, werden ihre Titel an verschiedenen Stellen genannt. Links über ihrer Darstellung wird sie als *rh.t-nsw.t*,

⁴⁰² Nr. 79 (Saqqara, 4. Dyn.): PM III², 490; M.M., B2, 90f.; Eaton-Krauss, Rep. Stat. Old Kingdom, 598ff.

⁴⁰³ Nr. 110 (Gizeh, 5.-6. Dyn.): PM III², 66f.; GIMA 4, 7-15, Taf. XIX, XXII a und b, Fig. 17 und 20; M.F.A. Boston XXVII G 2001, A 5660. Abb. 57 - 59.

⁴⁰⁴ Nr. 127 (Gizeh, 6. Dyn.): PM III², 96; Fisher, Minor Cem., 163-166, Taf. 49, 2, Taf. 55, Abb. 134.

⁴⁰⁵ WB II, 204, 15 jem. mit Namen rufen, AR auch zur Angabe eines Beinamens: „N. der auch NN gerufen wird“.

hm.t-ntr Hw.t-Hr, *hm.t-ntr N.t wp.t w³.wt*, unmittelbar vor ihr jedoch nur als *rh.t-nsw.t*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr* bezeichnet.⁴⁰⁶ In der waagrechten Inschriftenzeile oben liest man hingegen den voll ausgeschriebenen Titel *rh.t-nsw.t*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nbw.t*, *hm.t-ntr N.t wp.t w³.wt*. Da auch bei diesem Objekt der Platz für Inschriften knapp bemessen war, wurden nur oben auf dem Architrav der Scheintür die vollständigen Titel der *H³-hnm.t* (**Nr. 128**) ausgeschrieben.

Nj-k³(=j)-nb.tj (**Nr. 139**)⁴⁰⁷, die Ehefrau eines Sohnes des Chephren und der *Pr-sn.t* namens *Nj-k³.w-R^c*, trägt im Grab LG 87 ihres Ehemannes in zwei senkrechten Kolumnen⁴⁰⁸ die Titel einer *rh.t-nsw.t*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr*, *hm.t-ntr N.t* und über ihrer hinter *Nj-k³.w-R^c* stehenden Darstellung in drei senkrechten Inschriftenzeilen⁴⁰⁹ die einer *rh.t-nsw.t*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s- nb.wt*. Auch hier kann eindeutig festgestellt werden, dass es sich bei *hm.t-ntr Hw.t-Hr* um eine Verkürzung von *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt* handelt.

Von einer Frau namens *Nb.t/ Bbj* (**Nr. 218**) sind nach *Borchardt* zwei Stelen (CG 1519 und CG 1589) aus der mittleren Nekropole von Abydos erhalten.⁴¹⁰ Auf der kleinen Stele CG 1589 wird eine *Nb.t/ Bbj* nur *hkr.t-nsw.t w^c.t.t*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr* genannt. Auf dem größeren Denkstein führt eine *Nb.t/ Bbj* die Titel *hkr.t-nsw.t w^c.t.t*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t*, *smhr.t Hr*⁴¹¹ *hntj.t-š mn-^cnh* (*Nfr-k³-R^c*). *Borchardt* vermutet, dass es sich aufgrund ihres Namens *Nb.t* inklusive ihres *rn=s-nfr* („ihr schöner Name = Kosename“) *Bbj* auf beiden Stelen um dieselbe Frau handelt. Da auf beiden Objekten nur der Ehrentitel *hkr.t-nsw.t* identisch ist, ist es in diesem Fall sehr schwierig zu entscheiden, ob *hm.t-ntr Hw.t-Hr* als Abkürzung für *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* zu interpretieren ist. Entweder sind es demnach doch zwei verschiedene weibliche Personen, die den im Alten Reich sehr beliebten Namen *Nb.t* trugen, oder die Besitzerin beider Stelen war tatsächlich dieselbe und gab auf der einen (CG 1519) all ihre Titel ausführlich und auf der anderen (CG 1589) nur in Kurzform an. Da von ihr keine weiteren Objekte mit der Nennung beider Hathorpriesterinnentitel erhalten sind, ist dieser

⁴⁰⁶ **Nr. 128 (Gizeh, 6. Dyn.):** Fisher, *Minor Cem.*, 49-54, Taf. 44, 2.

⁴⁰⁷ **Nr. 139 (Gizeh, Ende 4.- Ende 5. Dyn.):** PM III², 232; M. M., 549f. I 8; Junker, *Giza III*, 48f; LD II, Taf. 15 a und b. **Abb. 69.**

⁴⁰⁸ LD II, Taf. 15a. **Abb. 69.**

⁴⁰⁹ LD II, Taf. 15b. **Abb. 69.**

⁴¹⁰ **Nr. 218 (Abydos, 6. Dyn.):** Borchardt, *Denkmäler AR I*, 221 (CG 1519); Borchardt, *Denkmäler AR II*, 68, Bl. 78 (CG 1589).

⁴¹¹ Dieser Titel wird von der 4. bis zur 6. Dynastie hauptsächlich von Königinnen getragen, s. a. *Exkurs: Frauen mit Priesterinnentiteln aus dem königlichen Umfeld.*

Sachverhalt nicht abschließend zu klären. Aus diesem Grund wird sie auch nicht zu den oben genannten 13 Frauen gezählt.

Bei diesen ist demnach belegbar, dass *hm.t-ntr Hw.t-Hr* die Kurzform für ihre ausführlichen Titelreihen wie *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt* oder *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* darstellt. M. E. gilt dies auch bei *hm.t-ntr N.t* als Abkürzung für *hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb*, *hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt* und *hm.t-ntr N.t m sw.t=s-nb.wt*.⁴¹² Andererseits ist anzuführen, dass gerade das Amt einer *hm.t-ntr Hw.t-Hr* das am häufigsten nachgewiesene bei Frauen im Alten Reich war und ca. 90% von diesen keine weiteren priesterlichen Titel besaßen. In diesen Fällen galt „Priesterin der Hathor“ nicht als verkürzte Variante eines längeren Hathorpriesterintitels. Vielmehr ist hierbei ein real existierendes Priesteramt anzunehmen, das alle oben genannten Aspekte der Göttin in sich vereinte. Nur bei den Frauen, die daneben noch mit *hm.wt-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* oder *hm.wt-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt* ausgestattet waren, kann folgerichtig ihr *hm.wt-ntr Hw.t-Hr* als Kurzvariante zu den beiden anderen festgestellt werden.

In diesem Kapitel werden auch abschließend die Frauen aufgeführt (**Titelkombination 6**⁴¹³), deren Titel *hm.wt-ntr Hw.t-Hr* mit einem zusätzlichen *m sw.t-nb.wt* bei **Nr. 34**, *m sw.t=s-nb.wt* bei **Nr. 35, 36, 68, 87, 103, 122, 155, 182** und **276**, *m sw.t=s-nb.wt-w^cb.wt* bei **Nr. 161**, *m sw.t=s-nb.wt-nfr.wt* bei **Nr. 156** oder *m sw.t=s-nb.wt mrr.t ntr.w-nb.w* bei **Nr. 297** versehen ist.⁴¹⁴ Von diesen 13 Frauen hatten **Nr. 68, 87, 103, 122, 155, 156, 276** und **297** keine weiteren Neithpriesterintitels wie *hm.t-ntr N.t*⁴¹⁵, *hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb*⁴¹⁶ oder *hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt*⁴¹⁷ inne.⁴¹⁸

Diese *m sw.t-nb.wt* bezeichneten in ihrer Gesamtheit all diejenigen Tempel, Kultstellen oder Heiligtümer, in denen die vorher erwähnte Gottheit verehrt wurde.⁴¹⁹ Auch bei priesterlichen Titeln für andere Götter und Göttinnen wurde dieser Zusatz verwendet:

- *hm-ntr B3st.t m sw.t=s-nb.wt*⁴²⁰,

⁴¹² S. a. **1.2.1**.

⁴¹³ S. a. **Diagramm 2** und **3**.

⁴¹⁴ S. Tabelle 3.

⁴¹⁵ **Nr. 36, 161, 182**.

⁴¹⁶ **Nr. 34**.

⁴¹⁷ **Nr. 35, 161**.

⁴¹⁸ Diese werden gesondert in den Kapiteln **1.2.2** bis **1.2.6** über die Neithpriesterinnen betrachtet.

⁴¹⁹ WB IV, 6, 3 *m s.t=fnb.t* wo immer ein Gott weilt, verehrt wird.

⁴²⁰ HTBM I, Taf. 9 und 10; De Morgan, Dahchour II, 23.

- *ḥm-ntr Ḥnmw ḥntj pr cnh m sw.t=f-nb.wt*⁴²¹,
- *ḥm-ntr M^{3c}.t m sw.t=s-nb.wt*⁴²²,
- *ḥm-ntr Skr m sw.t=f-nb.wt*⁴²³.

Dabei fällt aber auf, dass es sich durchweg um Männer handelt, die diesen Gottheiten dienten. Hathor und Neith waren somit die einzigen Göttinnen, für die Priesterinnen „an all ihren Kultstellen“ Dienste verrichteten.

Außerdem ist zu erkennen, dass **Nr. 87, 103** und **155** nur *rh.t-nsw.t* und *ḥm.wt-ntr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt*, **Nr. 122** nur *ḥntj.t-š* und *ḥm.wt-ntr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt* und **Nr. 276** *rh.t-nsw.t*, *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t* und *ḥm.wt-ntr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt* waren und aus dem Gizeh- Saqqara- Bereich stammten.⁴²⁴ Datiert werden sie in die Mitte der 5. Dynastie (**Nr. 122**), in das Ende der 5. bis zum Anfang der 6. Dynastie (**Nr. 103**), generell in die 5. bis 6. Dynastie (**Nr. 155**) oder in die frühe 6. Dynastie (**Nr. 127**).

Die früheste datierbare Frau aus der Regierungszeit des Cheops (4. Dynastie) mit dem Titel *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt-nfr.wtwar Jj-nfr.t* (**Nr. 156**).⁴²⁵ Dieser wird auf der Gruppenstatue, die ihren Ehemann und sie darstellt (Louvre A 120 = E. 6854), zusammen mit *rh.t-nsw.t* erwähnt. Ihr Ehemann war vielleicht mit dem Besitzer des Grabes G 1203 in Gizeh identisch.

Aus dem Ende der 6. Dynastie stammte *Nfr.t-tj/ Jtj* (**Nr. 297**), die auf Relief-fragmenten aus dem Grab Nr. 3 in Chenoboskion (7. oberägyptischer Gau, gegenüber der Gauhauptstadt Diospolis parva gelegen) als *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr*, *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt mrr.t ntr.w- nb.w*, *ḥkr.t-nsw.t w^c.t*, *šps.t-nsw.t* und *ḥntj.t-š* betitelt wurde.⁴²⁶ Der Zusatz von *mrr.t ntr.w-nb.w* ist singulär und sicher im Zusammenhang mit *jm³ḥw.t ḥr ntr.w-nb.w m sw.t=sn-nb(.wt)* zu sehen.⁴²⁷ Bei *Nfr.t-tj/ Jtj* liegt die Betonung also darauf, dass sie alle Gottheiten zufrieden stellen wollte und sich damit als gute Dienerin aller Götter und Göttinnen, besonders aber der Hathor an allen im ganzen Land verteilten Kultorten, erwies.

⁴²¹ PM III², 634-637; Ziegler, Achethetep.

⁴²² PM III², 344; v. Bissing, Niuserre I, 113f.

⁴²³ PM III², 464; M. M. C 1, 110ff.

⁴²⁴ S. a. **Kapitel 6**.

⁴²⁵ **Nr. 156 (Herk. unbek., vermutl. Gizeh, 4. Dyn.):** Ziegler, GM 51, 1981, 141, Abb. 6; Ziegler, Statues, Cat. 28, 297f.; Vandier, Manuel III, 573, PM VIII, 1 online, 259, Nr. 801-203-410. **Abb. 75 und 76.**

⁴²⁶ **Nr. 297 (Chenoboskion, 6. Dyn.):** LD II, Taf. 114k und l. **Abb. 111.**

⁴²⁷ LD II, Taf. 114k.

Abschließend ist noch eine weitere Frau anzuführen: *Nb.t/ Jbj* (**Nr. 161**) ist bekannt von ihrer Scheintür, die in einem an der Südseite der Mastaba des *Mrrj* angebauten Raum bei der Teti-Pyramide in Saqqara gefunden wurde.⁴²⁸ Dort werden alle ihre Titel erwähnt: *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt w^cb.wt*, *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr*, *ḥm.t-ntr N.t*, *ḥm.t-ntr N.t wp.t w³.wt* und *rḥ.t-nsw.t*. Bei *w^cb.(w)t* handelt es sich nicht um den eigenständigen Titel einer *w^cb*-Priesterin, da *ḥm.t-ntr N.t wp.t w³.wt* erst anschließend genannt wird. Da *w^cb.t* einen rangniedereren Titel als *ḥm.t-ntr* charakterisierte und die Namen der Göttinnen immer vorangestellt wurden, ist deshalb zu schließen, dass sich *w^cb.(w)t* in diesem Fall tatsächlich attributiv auf das voranstehende *m sw.t=s-nb.wt* bezieht. Zum Vergleich ist der Priestertitel der *Nfr.t* (**Nr. 59**) anzuführen, denn sie wird im Grab ihres Ehemannes *Jj* (LS 20 = C 26) im Westen der Teti-Pyramide und auf ihrer Scheintür (Kairo JE 57124) als *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t*, *ḥm.t-ntr N.t wp.t w³.wt m sw.t=s-nb.wt w^cb.(wt)*, *rḥ.t-nsw.t* bezeichnet.⁴²⁹

Zusammenfassend sei nochmals erwähnt, dass *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr* den wichtigsten priesterlichen Titel von Frauen aus dem Alten Reich aufgrund der Fülle der belegten Trägerinnen darstellte. In den memphitischen Nekropolen überwog die Kombination der *ḥm.wt-ntr Ḥw.t-Ḥr* mit *rḥ.t-nsw.t*, in den oberägyptischen Gauen während der 5. und besonders der 6. Dynastie hingegen begleiteten *ḥkr.t-nsw.t (w^ct.t)* und *šps.t-nsw.t* diesen Titel. Die Frauen, die mit den zuletzt genannten, höher stehenden Ehrentiteln in der Residenz ausgezeichnet waren, stammten aus den obersten Gesellschaftsschichten und besaßen oft eigene Gräber. Das Amt einer Hathorpriesterin wurde wegen der wichtigen Rolle der Göttin innerhalb des Königskultes geschaffen. Da sie aufgrund ihrer Wesenszüge eine ausgesprochen weibliche Göttin war, ist die große Zahl ihrer Priesterinnen nicht verwunderlich. Von den 220 Frauen mit dem Titel einer *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr* stammten 139 aus dem Gizeh-Saqqara-Bereich (mit Dahschur und Abusir)⁴³⁰.

⁴²⁸ **Nr. 161 (Saqqara, Ende 6. Dyn.):** PM III², 519; Saad, ASAE 43, 1943, 454, Taf. 40. **Abb. 80 – 82.**

⁴²⁹ **Nr. 59 (Saqqara, 5. Dyn. oder später):** PM III², 565; Murray/ Petrie, Seven Chapels, 3-5, Taf. I und II; LD II, Taf. 100b. **Abb. 40.**

⁴³⁰ S. a. **Diagramm 2.**

1.1.2 *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t*

Die Priesterinnen der Hathor, *nb.t nh.t* zählten neben den *hm.wt-ntr Hw.t-Hr* zu der zweitgrößten Gruppe von Frauen, die für diese Göttin zurzeit des Alten Reiches kultische Dienste verrichteten. Auffallend bei den Trägerinnen dieses Titels ist wiederum, dass von allen 67 belegten weiblichen Personen 53 aus dem Gizeh-Saqqara-Dahschur-Bereich stammten.⁴³¹ Obwohl das Epitheton *nb.t nh.t* auf den memphitischen Raum hinweist, sind insgesamt elf Frauen im 9. oberägyptischen Gau in der Nekropole von Achmim/ El-Hawawish zu belegen.⁴³² Außerdem sind jeweils eine *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* in El-Hammamiya⁴³³, Abu Roasch⁴³⁴, Abusir⁴³⁵, Abydos⁴³⁶ und Zawiyet el-Mayyitin⁴³⁷ bezeugt.

Bis auf fünf Ausnahmen (Nr. 52, 54, 61, 162, 252) trugen alle zusätzliche Titel -in Form von ehrenhalber verliehenen und/ oder von anderen priesterlichen- in Bezug auf Hathor, Neith, Min oder einen König.⁴³⁸ Im Folgenden werden nun die Frauen behandelt, die keinen zusätzlichen Neith- oder Minpriesterintitel besitzen.

22 Priesterinnen der Hathor, Herrin der Sykomore, die keinen weiteren Titel in Verbindung mit Hathor oder einer anderen Gottheit tragen, sind bekannt⁴³⁹:

1. *Tnt.t=s* (Nr. 54) auf der mit ihrem Ehemann *Snnw* gemeinsamen Scheintür (BM 1136)⁴⁴⁰,
2. Name unbekannt (Nr. 162) im Grab ihres Ehemannes *Dsj* bei der Teti-Pyramide in Saqqara gelegen⁴⁴¹,

⁴³¹ Aus Gizeh: Nr. 68, 230, 252 und 253 (aus der 4. Dyn.), Nr. 139 und 254 (aus dem Ende 4./ Anfang 5. Dyn.), 35, 42, 54, 56, 60, 61, 64, 66, 72 und 135 (aus der 5. Dyn.), 43, 107 und 110 (aus der 5. – 6. Dyn.), 127, 128, 131, 276, 294 und 320 (aus der 6. Dyn.). Aus Saqqara: Nr. 79 (aus der Mitte der 4. Dyn.), Nr. 31, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 55, 57, 59, 63, 67, 71, 77, 184 und 288 (aus der 5. Dyn.), 183 (aus dem Ende 5. Dyn./ Anfang 6. Dyn.) und 162, 225 und 256 (aus der 6. Dyn.). Aus Dahschur: Nr. 62 (aus der 5. Dyn.) und 39 und 44 (aus dem Ende der 6. Dyn.). S. a. **Diagramm 4**.

⁴³² Aus der 5. Dyn.: Nr. 198 und 199, aus der 6. Dyn.: 65, 201, 202, 207, 301, 302, 308, 309 und 313. S. a. **Diagramm 4**.

⁴³³ Aus der 5. Dyn.: Nr. 34.

⁴³⁴ Aus dem Ende der 4. Dyn.: Nr. 45.

⁴³⁵ Aus der Mitte der 5. Dyn.: Nr. 58.

⁴³⁶ Aus der 6. Dyn.: Nr. 218.

⁴³⁷ Aus dem Ende der 5./ Anfang 6. Dyn.: Nr. 69.

⁴³⁸ Fünf Frauen aus El-Hawawish/ Achmim wurden als *wrš.t Mnw* (s. a. Kapitel 2.2 und 2.3) bezeichnet und 28 trugen priesterliche Titel in Verbindung mit der Göttin Neith (s. a. Kapitel 1.2.1-1.2.5).

⁴³⁹ **Titelkombination 9**: Frauen, die ausschließlich *hm.wt-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* tragen, **Titelkombination 10**: Frauen, die noch zusätzliche Ehrentitel oder priesterliche Titel in Verbindung mit den Göttinnen Hathor und Neith führen. S. a. **Diagramm 4**.

⁴⁴⁰ Nr. 54 (Mitte 5. Dyn., Gizeh): PM III², 307; HTBM I², Taf. 20, 3 (BM 1136). Abb. 36 und 37.

⁴⁴¹ Nr. 162 (6. Dyn., Saqqara): PM III², 520; Drioton, ASAE 43, 1943, 505f.

3. *Mr-Pth* (Nr. 252) auf einem Scheintürfragment, das sie zusammen mit ihrem Ehemann *Nj-^cnh-nmtj* zeigt und westlich vom Grab S 1013 in Gizeh gefunden wurde⁴⁴²,
4. *Hntj(.t)-k³w=s* (Nr. 31) auf ihrer Scheintür aus dem Grab ihres Schwiegervaters *K³(=j)-h³c=j* in Saqqara beim Pyramiden-Komplex des Unas. Darauf wird sie ebenfalls *rh.t-nsw.t* genannt⁴⁴³,
5. *Jj-mr.t* (Nr. 47), auch *rh.t-nsw.t*, auf der mit ihrem Ehemann *Jj-k³* gemeinsamen Scheintür (Kairo JE 72201) und auf ihrem gemeinsamen Opferbecken (Kairo JE 72202) aus Saqqara⁴⁴⁴,
6. *Tnt.t* (Nr. 53), auch *rh.t-nsw.t*, im Grab ihres Ehemannes *Dw³-n-R^c* (D 61) im Westen der Stufenpyramide in Saqqara⁴⁴⁵,
7. *Hntj(.t)-k³w=s* (Nr. 56) im Grab G 2378 (= LG 26) ihres Ehemannes *Sndm-jb/ Mhj* in Gizeh aus dem Ende der 5. Dynastie (Unas). Sie wird außerdem als *s³.t-nsw.t n h.t=f* betitelt⁴⁴⁶,
8. *Mr.t-Mnw* (Nr. 63), auch *rh.t-nsw.t*, in ihrem Grab Nr. 3511 im Norden der Stufenpyramide in Saqqara und auf ihrer Scheintür (BM 1848)⁴⁴⁷,
9. *D³.t-k³* (Nr. 64), auch *rh.t-nsw.t*, im Grab G 4520 ihres Ehemannes *Hwfw-^cnh* in Gizeh⁴⁴⁸,
10. *Nb.t* (Nr. 65), wird ebenfalls als *hkr.t-nsw.t w^c.t* bezeichnet, in ihrem Grab (H 27) in El-Hawawish⁴⁴⁹,
11. *Nb.tj-hr-k³w=s* (Nr. 66), auch *rh.t-nsw.t*, in ihrem Grab G 7836 in Gizeh⁴⁵⁰,
12. *Jntj* (Nr. 135), auch *rh.t-nsw.t*, auf ihrer Scheintür (Boston 31. 781), die im Osten des Grabes G 7753 in Gizeh gefunden wurde⁴⁵¹,
13. [...] *Mn-k³w-Hr-* [...] (Nr. 183), auch *rh.t-nsw.t*, auf einem Architrav-Fragment aus dem Grab ihres Ehemannes *Mjtr* beim Pyramiden-Komplex des Unas in Saqqara gelegen, auf ihrer Holzstatuette (N.Y. 26.2.3) und auf ihrer Scheintür (Kairo JE

⁴⁴² Nr. 252 (4. Dyn., Gizeh): Junker, Giza VI, 239f., Abb. 101.

⁴⁴³ Nr. 31 (Mitte-Ende 5. Dyn., Saqqara): PM III², 639-641; Altenmüller/Moussa, Nefer, Taf. 36.

⁴⁴⁴ Nr. 47 (Mitte 5. Dyn., Saqqara): PM III², 637; Saad, ASAE 40, 1941, 676-680, Taf. 73 und 74.

⁴⁴⁵ Nr. 53 (Mitte 5. Dyn., Saqqara): PM III², 608; M.M., D 61, 348-350 und H 15, 455f., CG 1511.

⁴⁴⁶ Nr. 56 (5. Dyn., Gizeh): PM III², 87-90; M. M., 498f.; LD II, Taf. 73f.; Urk. I, 68; GIMA 7, 133-160, Abb. 114, 115, 119, s. a. *Exkurs: Frauen mit Priesterintiteln aus dem königlichen Umfeld. Abb. 38 und 39.*

⁴⁴⁷ Nr. 63 (Mitte - späte 5. Dyn., Saqqara): PM III², 448; Martin, Hetepka, Nr. 14, 20f., Pl. 21; Fischer, Varia I, 14 und 16. Abb. 40.

⁴⁴⁸ Nr. 64 (Ende 5. Dyn., Gizeh): PM III², 129f.; Reisner, Giza I, 503-508, Taf. 65a-b, 66a-f, 67a-e. Abb. 42.

⁴⁴⁹ Nr. 65 (Ende 6. Dyn., El-Hawawish): El-Hawawish 3, 37-42, Taf. 10, Fig. 24, 25, 27, 28; El-Hawawish 9, 63 Fig. 10b; El-Hawawish 10, 1, Taf. 3b, Fig. 6b.

⁴⁵⁰ Nr. 66 (5. Dyn., Gizeh): PM III², 206; Reisner, Giza I, 243; Hassan, Giza VI, 2, Taf. LXV-LXXII.

⁴⁵¹ Nr. 135 (Mitte-Ende 5. Dyn., Gizeh): PM III², 203. Abb. 68.

- 51738)⁴⁵², *Mf[...]s* (Nr. 199), auch *rh.t-nsw.t*, im Grab ihres Ehemannes *Hm-Mnw* (M 23) in El-Hawawish⁴⁵³, *Jsj* (Nr. 201), auch *rh.t-nsw.t*, im Grab ihres Ehemannes *Nhw.t-dšr* (G 95) in El-Hawawish⁴⁵⁴,
16. *Snw.t* (Nr. 202), auch *rh.t-nsw.t*, im Grab ihres Ehemannes *Hsj-Mnw/ Ssj/ Dwdj* (F 1) in El-Hawawish⁴⁵⁵,
17. *Htp.t* (Nr. 207) auf ihrem Sarg (Kairo CG 28008) aus Achmim/ El-Hawawish, sie wird dort ebenfalls *hkr.t-nsw.t* genannt⁴⁵⁶,
18. *Nj-sj-nmtj* (Nr. 230), auch *rh.t-nsw.t*, in ihrem gemeinsamen Grab mit ihrem Ehemann *Pttj* aus dem oberen Friedhof entlang der Hanglage im Süden des Sphinx in Gizeh⁴⁵⁷,
19. *Nj-^cnh-Hw.t-Hr* (Nr. 253), auch *rh.t-nsw.t*, in der Inschrift zu ihrer Darstellung auf dem rechten inneren Türpfosten der Scheintür ihres Vaters *Nj-sw-kdw* aus seinem Grab in Gizeh aus der späten 6. Dynastie⁴⁵⁸,
20. *Jr.t* (Nr. 254), auch *rh.t-nsw.t*, auf ihrer mit ihrem Ehemann *Nj-k³w-hr* gemeinsamen Scheintür aus dem Grab Nr. 1 des *^cnh-^hd^w=s* in Gizeh aus dem Ende der 4. bis Anfang der 5. Dynastie⁴⁵⁹,
21. Name unbekannt (Nr. 288) im Grab ihres Ehemannes *Nfr-sšm-Pth* in Saqqara aus der 5. Dynastie (Regierungszeit des Niuserre bis Menkauhor)⁴⁶⁰ und
22. *K³=s-jt=s* (Nr. 294), ebenfalls *rh.t-nsw.t*, auf einem Relieffragment (Boston 13.4338), das beim Grab G 2391 in Gizeh aus der 6. Dynastie gefunden wurde.⁴⁶¹

13 Frauen besaßen zusätzlich den niedrigsten Rangtitel *rh.t-nsw.t*, bis auf Nr. 254, 230 und 252 werden alle in die 5. und 6. Dynastie datiert, und nur fünf dieser Frauen stammten aus einer Provinz, nämlich dem 9. oberägyptischen Gau aus der Nekropole von El-Hawawish/Achmim (Nr. 65, 199, 201, 202, 207).

⁴⁵² Nr. 183 (Ende 5./ Anfang 6. Dyn., Saqqara): PM III², 633; Firth, ASAE 26, 1926, 101, Taf. 5, Harvey, J., *Wooden Statues of the Old Kingdom, A typological study*, Leiden/ Brill 2001, 172f.

⁴⁵³ Nr. 199 (5. Dyn., El-Hawawish): El-Hawawish 5, 7, 19, Abb. 9; Akhmim I, 205.

⁴⁵⁴ Nr. 201 (6. Dyn., El-Hawawish): El-Hawawish 8, 7, 11, Taf. 1 und 6b, Abb. 3a; Akhmim I, 240.

⁴⁵⁵ Nr. 202 (6. Dyn., El-Hawawish): El-Hawawish 6, 7, 11, Taf. 1, Abb. 2; Akhmim I, 240.

⁴⁵⁶ Nr. 207 (Frühe 6. Dyn., El-Hawawish): El-Hawawish 4, 39-41, Taf. 11 und 12, Abb. 29 und 30; Akhmim I, 245.

⁴⁵⁷ Nr. 230 (4. Dyn., Gizeh): Hawass, Z., *The Tombs of the Pyramid Builders—The Tomb of the Artisan Petety and his Curse*, in: Knoppers, G. N./ Hirsch, A. (Herausg.), *Egypt, Israel, and the Ancient Mediterranean World. Studies in Honor of Donald B. Redford*, Leiden 2004, 29ff., Abb. 4, Taf. 9.

⁴⁵⁸ Nr. 253 (6. Dyn., Gizeh): Junker, Giza VI, 244-248, Abb. 104. Abb. 99.

⁴⁵⁹ Nr. 254 (Ende 4.- Anfang 5. Dyn., Gizeh): Fakhry, *Sept. Tomb.*, 4-7, Abb. 2. Abb. 100.

⁴⁶⁰ Nr. 288 (5. Dyn., Saqqara): Moussa/ Junge, AV 9, 1975, Taf. 6 und 7.

⁴⁶¹ Nr. 294 (6. Dyn., Gizeh): www.mfa.org, M.F.A. Boston Inv.-Nr. 13.4333. Abb. 109.

Alle übrigen Priesterinnen der Hathor, „Herrin der Sykomore“ tragen folgende weitere priesterliche Titel⁴⁶²:

- *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr*⁴⁶³,
- *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr, ḥm.t-nṯr N.t*⁴⁶⁴,
- *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr, ḥm.t-nṯr N.t, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jmꜣw, ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t wꜣ.wt ḥntj.t Jr.t-mrw.t*⁴⁶⁵,
- *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt, ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb*⁴⁶⁶,
- *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt, ḥm.t-nṯr N.t wp.t wꜣ.wt*⁴⁶⁷,
- *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt*⁴⁶⁸
- *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt*⁴⁶⁹,
- *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt*⁴⁷⁰,
- *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt, ḥm.t-nṯr N.t*⁴⁷¹,
- *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt, ḥm.t-nṯr N.t, ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t wꜣ.wt*⁴⁷²,
- *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t, ḥm.t-nṯr N.t wp.t wꜣ.wt*⁴⁷³,
- *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t m sw.t=s-nb.wt, ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t wꜣ.wt*⁴⁷⁴,

⁴⁶² Die singular auftretenden Titel werden im **Diagramm 4** und in den Titelkombinationen nicht berücksichtigt, da sie den Rahmen eines Diagrammes sprengen würden.

⁴⁶³ **Nr. 62 (5. Dyn., Dahschur):** PM III, 239; Barsanti, ASAE 3, 1902, 20f.; **Nr. 107 (5.- 6. Dyn., Gizeh):** PM III², 66; GIMA 4, 7-15, Taf. XXIIIa und b, XXXb und c, Fig. 21; M.F.A. Boston XXVII G 2001, A 5712, A 5688, A 6580, **Abb. 53 - 55; Nr. 184 (5. Dyn., Saqqara):** PM III², 644; Moussa/Junge, AV 9, 1975, 29-46, **Nr. 218 (Ende 6. Dyn., Abydos):** Borchardt, Denkmäler AR I, 221 (CG 1519); Borchardt, Denkmäler AR II, 68, Bl. 78 (CG 1589). **Titelkombination 11-** s. a. **Diagramm 4.**

⁴⁶⁴ S. Kapitel 1.2.1.

⁴⁶⁵ **Nr. 77 (Ende 5. Dyn., Saqqara):** PM III², 468-478; M.M., D 22, 237-241; Wild, Ti I, Taf. XIX, XXXI, XXXIX, LVI, LXIII und II, Taf. CLXIV; Steindorff, Ti, Taf. 128.

⁴⁶⁶ **Nr. 34 (Mitte 5. Dyn., El-Hammaija):** PM V, 8f.; Mackay/Harding/Petrie, Bahrein and Hemamieh, Taf. 20-24; Fischer, Dendera, 24f.; Stuart, Fun. Tent, 83-86, Taf. 14; El-Hammamiya, Taf. 39, 43, 44, 46, 50. **Abb. 10 – 20.**

⁴⁶⁷ **Nr. 35 (Mitte 5. Dyn., Gizeh):** PM III², 153f.; Junker, Giza III, 9f., 73, 192-215, Taf. 1-4; Brunner-Traut, Seschemnofer, 27f., Taf. 19 und 20, Beil. 3; De Rougé, Inscr. Hiér., Taf. LXIV; M.F.A. Boston XL G 2200, A 5981, A 5875, A 5873.

⁴⁶⁸ **Nr. 127 (Frühe 6. Dyn., Gizeh):** PM III², 95; LD II, 71a und b, 72; Urk. I 187f.; Badawy, Nyhetep-Ptah/Ankhhmahor, Fig. 11. **Abb. 102.**

⁴⁶⁹ **Nr. 68 (Mitte 4. Dyn., Gizeh):** PM III², 230-232; M. M., 549; Hassan, Giza IV, 125-150, Abb. 81 und 82; LD II, Taf. 14; LD Erg. Taf. 34. **Abb. 44.**

⁴⁷⁰ **Nr. 58 (Mitte 5. Dyn., Abusir):** PM III², 340-342; De Morgan, Rev. Arch., Ser. 3, XXIV, 18-33, Taf. 1 u. 2.

⁴⁷¹ S. a. Kapitel 1.2.1.

⁴⁷² S. a. *Exkurs: Frauen mit Priesterinnentiteln aus dem königlichen Umfeld.*

⁴⁷³ S. a. Kapitel 1.1.3.

- *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr hntj.t Ḥw.t Ḥ=f-R^c, ḥm.t-nṯr N.t hntj.t Ḥw.t Ḥ=f-R^c*⁴⁷⁵,
- *ḥm.t-nṯr N.t*⁴⁷⁶,
- *ḥm.t-nṯr N.t mhjt.t jnb, ḥm.t-nṯr N.t*⁴⁷⁷,
- *ḥm.t-nṯr N.t mhjt.t jnb*⁴⁷⁸,
- *ḥm.t-nṯr N.t mhjt.t jnb wp.t w3.wt*⁴⁷⁹,
- *ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt*⁴⁸⁰,
- *ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt m sw.t=s-nb.wt w^cb.wt*⁴⁸¹,
- *ḥm.t-nṯr Snfrw*⁴⁸²,
- *ḥm.t-nṯr Dd=f-R^c*⁴⁸³,
- *ḥm.t-nṯr Ḥwfw, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr, ḥm.t-nṯr N.t*⁴⁸⁴,
- *wrš.t Mnw*⁴⁸⁵,
- *wrš.t Mnw, jmj.t-r3 hnr n Jwn-mw.t=f*⁴⁸⁶ und
- *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr, wrš.t Mnw*⁴⁸⁷.

Von diesen 66 Frauen trugen insgesamt vier (**Nr. 55, 68, 69, 131**) den Titel einer *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt* (**Titelkombination 12**)⁴⁸⁸:

1. Aus der 5. Dynastie ist *Špss-Ḥw.t-Ḥr* (**Nr. 67**) bekannt, die auf der Stele B aus dem Grab D 44 ihres Ehemannes *Nmtj-nfr* im Norden der Stufenpyramide in Saqqara und auf ihrer Gruppenstatue (Kairo CG 123) als *rh.t-nsw.t, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr* und *ḥm.t-nṯr N.t* bezeichnet wird.⁴⁸⁹

⁴⁷⁴ **Nr. 39 (Ende 6. Dyn., Dahschur):** PM III, 237; De Morgan, Dahchour II, 23, Abb. 53; BM 1324 und 1325; HTBM I, Taf. 4 und 5; Schmitz, Untersuchgen Königssohn, 145-149.

⁴⁷⁵ **Nr. 43 (5.-6. Dyn., Gizeh):** PM III², 302f.; BM 157a und b; HTBM I², Taf. 6 und 7. **Abb. 28 und 29.**

⁴⁷⁶ S. a. Kapitel 1.2.1.

⁴⁷⁷ S. a. Kapitel 1.2.1.

⁴⁷⁸ S. a. Kapitel 1.2.2.

⁴⁷⁹ S. a. Kapitel 1.2.4.

⁴⁸⁰ S. a. Kapitel 1.2.3.

⁴⁸¹ S. a. Kapitel 1.2.3.

⁴⁸² **Nr. 44 (Ende 6. Dyn., Dahschur):** PM III, 239; Barsanti, ASAE 3, 1902, 202f.; Schmitz, Untersuchgen Königssohn, 151f.

⁴⁸³ S. a. *Exkurs: Frauen mit Priesterinnentiteln aus dem königlichen Umfeld.*

⁴⁸⁴ **Nr. 79 (Mitte 4. Dyn., Saqqara):** PM III², 490; M.M., B2, 90f.; Eaton-Krauss, Rep. Stat. Old Kingdom, 194, 598ff.

⁴⁸⁵ S. a. Kapitel 2.2.

⁴⁸⁶ S. a. Kapitel 2.2.

⁴⁸⁷ S. a. Kapitel 2.2.

⁴⁸⁸ S. a. **Diagramm 4.**

⁴⁸⁹ **Nr. 67 (5. Dyn., Saqqara):** PM III², 451f.; M. M. D 44, 297f.; Borchardt, Statuen I, 93ff., Bl. 27 (CG 123); Aldred, OK Art, Taf. 51.

2. *Mr.t-jt=s* (**Nr. 55**), die Ehefrau des $K^3(=j)-h^3c(=j)$, wird auf der Scheintür und dem Opferbecken aus dem Grab ihres Sohnes *Nfr* und ihres Ehemannes in Saqqara (beim Pyramidenkomplex des Unas gelegen) aus der 5. Dynastie auch als *hm.t-ntr Hw.t-Hr*, *hm.t-ntr N.t*, *hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb* und *rh.t-nsw.t* betitelt.⁴⁹⁰
3. *Smhr.t-k3* (**Nr. 69**) wird im Grab (Nr. 2) ihres Ehemannes *Hw-ns* bzw. *Nj-sw-hwj* in Zawiyet el-Mayyitin aus dem Ende der 5. bis Anfang der 6. Dynastie ebenfalls *hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt m sw.t=s-nb.wt* und *rh.t-nsw.t* genannt.⁴⁹¹
4. Aus dem Grab G 4561 ihres Ehemannes $K^3(=j)-m-cnh$ in Gizeh aus der 2. Hälfte der 6. Dynastie sind die Titel der *Ts.t* (**Nr. 131**) bekannt: *hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t* und *rh.t-nsw.t*.⁴⁹²

In den Sockelinschriften von drei der schon genannten Mykerinos-Triaden wird Hathor ebenfalls als *nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt* bezeichnet.⁴⁹³ Hier wurde also explizit darauf hingewiesen, dass es sich bei der dargestellten Hathor um die „Herrin der Sykomore“ handelte, die jedoch, nicht nur auf das Gebiet der königlichen Residenz beschränkt, überall verehrt wurde. Damit erfuhren sie gegenüber ihren anderen in dieser Zeit bekannten lokalen Erscheinungsformen eine deutliche Bevorzugung bzw. es wird sogar hervorgehoben, dass sie selbst als *Hw.t-Hr nb.t nh.t* in den abgebildeten Gauen die Hauptgöttin ist, deren Kult in ganz Ägypten verbreitet war. Der Titel der **Nr. 68**, die in die Regierungszeit von Chephren und Mykerinos datiert wird, bezog sich somit klar auf diese ursprüngliche Bedeutung für *m sw.t=s-nb.wt*. Vielleicht war diese Hervorhebung der Hathor, „Herrin der Sykomore“, unter Mykerinos als universelle Göttin aller für sie geschaffener Heiligtümer in ganz Ägypten auch die Bestrebung die Hathor, „Herrin von Dendera“, nicht erstarken zu lassen. Denn z. B. Königin *Mr=s-chn III. (Nr. 100)*, die Ehefrau des Chephren und Tochter von Kawab und *Htp-hr=s II. (Nr. 233)* trug *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t* und nur das „einfache“ *hm.t-ntr Hw.t-Hr*. Seit Mykerinos wurde also die Hathor *nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt* tatsächlich als die Göttin verstanden, die in ganz Ägypten verehrt wurde. Nachdem die lokalen Erscheinungsformen der Hathor (*nb.t Jwn.t*, *nb.t Qjs*, *nb.t Jm3w*, etc.) durch die zunehmende administrative und priesterliche Selbständigkeit der einzelnen Gaue in der 5. und dann besonders in der 6. Dynastie an Bedeutung gewannen, verlor die Hathor, „Herrin der Sykomore“, ihre Vormachtstellung im Land. Trotzdem gehörte ihr Kultgebiet im Gizeh- Saqqara-Areal in dieser Zeit

⁴⁹⁰ **Nr. 55 (5. Dyn., Saqqara)**: Altenmüller/Moussa, Nefer, 14 und 36, Taf. 32 und 42.

⁴⁹¹ **Nr. 69 (5.-6. Dyn., Zawiyet el-Mayyitin)**: PM IV, 134f.; LD II, Taf. 109; Akhmim I, 208. **Abb. 45 und 46.**

⁴⁹² **Nr. 131 (6. Dyn., Gizeh)**: PM III², 131-133; Junker, Giza IV, Abb. 9, 10a, 11, s. a. Kapitel 1.1.3. **Abb. 66 und 67.**

⁴⁹³ JE 40678 (Batgau-Triade) **Abb. XXXIV**, JE 40679 (Schakalgau-Triade) **Abb. XXXVI** und JE 46499 (Triade mit thebanischem Gau) **Abb. XXXV**, heute alle im Museum Kairo.

zusammen mit dem der Hathor *nb.t Jwn.t* in Dendera zu den wichtigsten Verehrungsstätten der Göttin im alten Ägypten.

Interessant ist auch, dass der Titel einer *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t (+ m sw.t=s-nb.wt)* gerne in Kombination mit dem einer *hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt* bei acht Frauen und mit dem einer *hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb* bei sechs Frauen auftrat.⁴⁹⁴ Schließlich galten beide Göttinnen mit den Epitheta *nb.t nh.t* und *wp.t w3.wt* als Totengöttinnen.⁴⁹⁵ Das Epitheton der Neith, „die nördlich der Mauer ist“ bezeichnete ein Heiligtum, das wohl im Norden von Memphis lag und in Zusammenhang mit dem Königs kult stand.⁴⁹⁶

Des Weiteren ist bei allen *hm.wt-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* auffallend, dass die Frauen aus den Nekropolen von Gizeh, Saqqara, Dahschur und Abusir am häufigsten den Rangtitel einer „Bekanntes des Königs“ (*rh.t-ns.w.t*) führten. Nur fünf Frauen, die sich in der Provinz bestatten ließen, waren ebenfalls mit diesem Titel ausgezeichnet: **Nr. 69** in Zawiyet el-Mayyitin, **Nr. 198, 199, 201** und **202** in El-Hawawish. Die anderen sieben Hathorpriesterinnen aus dem 9. oberägyptischen Gau trugen unter ihren Ehrentitel immer auch *hkr.t-ns.w.t* und/ oder *hkr.t-ns.w.t w^c.t.t*. Nach den Belegen wurde Hathor unter ihrem Beinamen „Herrin der Sykomore“ zwar größtenteils in und um Memphis verehrt, 15 Frauen jedoch führten ihn auch in den Provinz nekropolen, in denen sie begraben waren.⁴⁹⁷ Bei der Verteilung von *rh.t-ns.w.t* und *hm.t-ntr Hw.t-Hr/ hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* in der Residenz (Gizeh-Saqqara-Bereich) fällt auf, dass dort insgesamt 58 Frauen mit diesen Titeln ausgestattet waren.⁴⁹⁸

⁴⁹⁴ S. a. Kapitel **1.2.2** und **1.2.3**, außerdem Tabelle 10 und 11.

⁴⁹⁵ S. a. Kapitel **3.3** zum Versuch einer Deutung der Unterschiede im Tätigkeitsbereich von Totenpriesterinnen und *hm.wt-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t/ hm.wt-ntr N.t wp.t w3.wt*.

⁴⁹⁶ S. a. Kapitel **1.2.2**.

⁴⁹⁷ S. a. Kapitel **2.3**: bei einigen Hathorpriesterinnen aus Achmim/ El-Hawawish gibt es sichere Hinweise, dass sie aus der königlichen Residenz stammten und zusammen mit ihren Ehemännern, die zu Verwaltungsbeamten des 9. oberägyptischen Gau es berufen wurden, dorthin gesiedelt sind. Ihre schon in der Hauptstadt geführten Priesterinnentitel haben sie somit einfach mitgenommen.

⁴⁹⁸ In Memphis bzw. den königlichen Nekropolen Gizeh, Saqqara, Dahschur und Abusir sind insgesamt 108 Frauen belegt, die sowohl *hm.t-ntr Hw.t-Hr/ Hw.t-Hr nb.t nh.t* (und auch andere priesterliche Titel) als auch *rh.t-ns.w.t* waren. S. a. **Tabelle 1 und 2**.

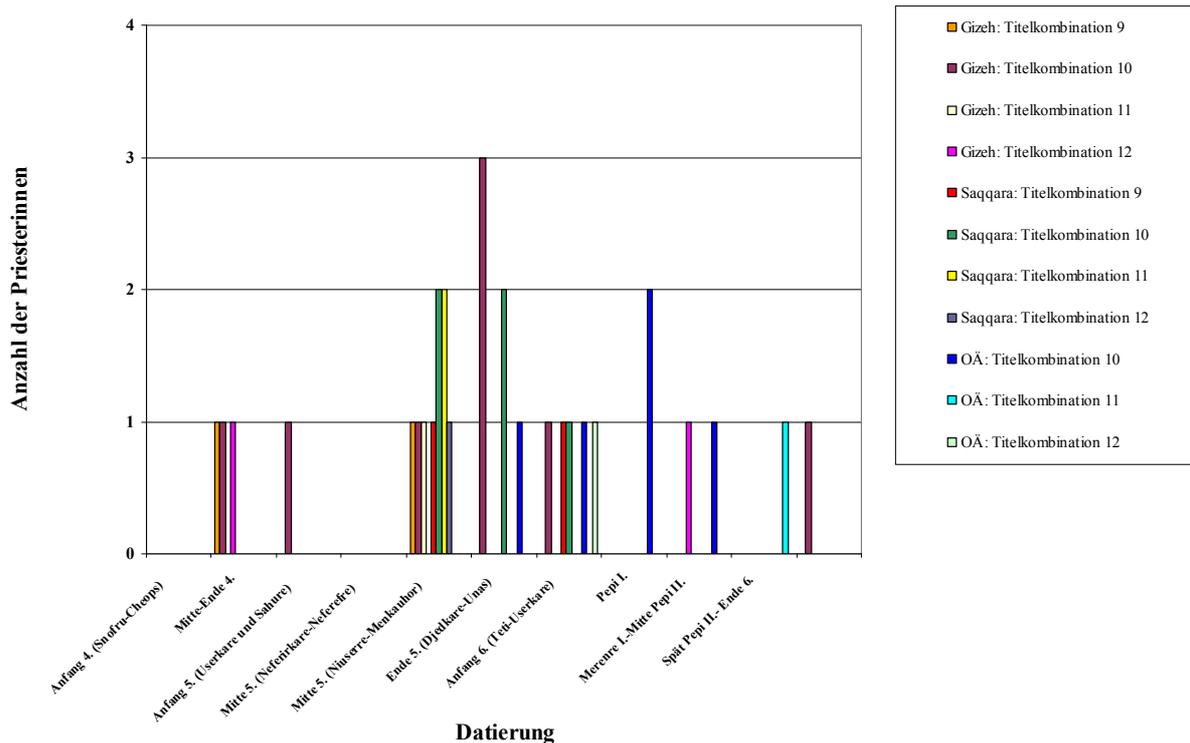


Diagramm 4: Die verschiedenen Titelkombinationen der *hm.wt-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* (ohne singular auftretende Priesterinnentitel der Hathor, Herrin der Sykomore)

1.1.3 *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t*

Ein weiterer wichtiger Hathorpriesterinnentitel, der von der 4. bis zur 6. Dynastie bei 14 Frauen belegt war, ist *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t*⁴⁹⁹ („Priesterin der Hathor, Herrin von Dendera“).⁵⁰⁰ Dieses *nb.t Jwn.t* weist auf die außermemphitischen Kontakte der Göttin zu einer oberägyptischen Provinz hin. Das 55 km vom heutigen Luxor am linken Nilufer gelegenen Dendera war schon im Alten Reich die Hauptstadt des 6. oberägyptischen Gaues und gewann durch die Autonomie der Gaufürsten gegen Ende der 6. Dynastie und in der Ersten Zwischenzeit deutlich an Macht. Der Haupttempel von Dendera war der Göttin Hathor geweiht, die in dieser Provinz die lokale Hauptgottheit darstellte. Inschriften auf der Tempelmauer zufolge wurde das erste, der Hathor gewidmete Heiligtum unter Cheops erbaut und von Pepi I. erweitert.⁵⁰¹ Tatsächlich favorisierte Pepi I. die Hathor von Dendera, was sich auch in seiner Titulatur niederschlug: er nannte sich als erster König *s3-Hw.t-Hr nb.t Jwn.t*

⁴⁹⁹ WB I, 54 Tentyra (Dendera).

⁵⁰⁰ S. a. **Diagramm 5**.

⁵⁰¹ Dümichen, Baugeschichte Dendera, 15.

und *s3-Jtm nb Jwnw (s3-) Hw.t-Hr nb.t Jwn.t*.⁵⁰² Besonders Mentuhotep II.⁵⁰³ während der 11. Dynastie und die Könige der 12. Dynastie, und dann im Neuen Reich Thutmosis III., Amenhotep III., Ramses II. und III. restaurierten den Hathortempel. Seine heutige Gestalt entstand zur Zeit der Ptolemäer unter Ptolemäus IX. und in den ersten Regierungsjahren des römischen Kaisers Augustus, vollendet wurde er unter Tiberius. Erste Besiedlungsspuren fanden sich schon aus prädynastischer Zeit, die Beamten dieses Gaus ließen sich dort in Mastabas und Gräbern beisetzen.⁵⁰⁴ Westlich von Dendera und an verschiedenen Stellen der Nekropole wurden Tierbestattungen von Hunden, Vögeln (Falken), Gazellen, Schlangen, Katzen und Kühen nachgewiesen.⁵⁰⁵ Tatsächlich überliefern die Inschriften in den Gaufürstengräbern von Dendera den Titel eines *mnjw*⁵⁰⁶ *tnt.t*⁵⁰⁷ als eines der wichtigsten priesterlichen Ämter im 6. oberägyptischen Gau.⁵⁰⁸ Allam schließt daraus, dass der Vorsteher der Priester die angesehenste und höchste Persönlichkeit auch auf dem Verwaltungssektor in dem Gau gewesen ist.“ und dass “dem Gaufürsten als Vorsteher auch die Aufsicht der hervorragendsten Kühe anvertraut war.”⁵⁰⁹ In diesem Gau, wie in anderen auch, wurden also ebenso die drei wichtigsten administrativen (*hrj-tp 3 n sp3.t*) und priesterlichen Posten (*jmj-r3 hm.w-ntr, mnjw tnt.t*) von ein und derselben Person geführt, um alle weltliche und religiöse Macht in einer Person zu bündeln.

Insgesamt sind nur zwei Männer nachzuweisen, die das Amt eines *hm-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t* bekleiden.⁵¹⁰

⁵⁰² Fischer, Dendera, 37; v. Beckerath, HB Königsnamen, 62, Nr. 3 (E 3 und E 4).

⁵⁰³ Auf den Reliefs seiner Ka-Kapelle aus Dendera (heute im Museum Kairo JE 46068) wird er an der Brust seiner menschengestaltigen Mutter Hathor säugend dargestellt. Sein Vater ist hier Harachte von Dendera, eine lokale Adaption des Gottes Re von Heliopolis. Habachi, L., King Nebhepetre Mentuhotep: His Monuments, Place in History, Deification and Unusual Representations in the Form of the Gods, in: MDAIK 19, 1963, 16-52, Abb. 8; Morenz, L. D., Die doppelte Benutzung von Genealogie im Rahmen der Legitimierungsstrategie für Mentu-hotep (II.) als gesamtägyptischer Herrscher, in: Fitzenreiter, M. (Herausg.), Genealogie- Realität und Fiktion von Identität, IBAES V, London 2005, 109-125.

⁵⁰⁴ Fischer, Dendera; Kemp, B. J., The Location of the Early Town at Dendera, in: MDAIK 14, 1985, 89 – 98.

⁵⁰⁵ Petrie, Denderah, 28, Taf. 36; Baines, J./ Malek, J., Weltatlas der Alten Kulturen. Ägypten, München 1980, 112f, Kessler, D., Die heiligen Tiere und der König, Teil I: Beiträge zu Organisation, Kult und Theologie der spätzeitlichen Tierfriedhöfe, ÄAT 16, Wiesbaden 1989.

⁵⁰⁶ WB II, 74 f. der Hirt.

⁵⁰⁷ WB V, 376, 3 und 4, belegt AR-D.18, die heiligen Kühe der Hathor, bes. im Titel der Gaufürsten von Dendera.

⁵⁰⁸ Diesen Titel tragen die Gaufürsten (*hrj-tp 3 n sp3.t*) *Jdw I.* (Merenre I. – Pepi II.), *Jdw II.* (Pepi II.) und *Nj-jbw-nsw.t/Bbj* (nach Fischer, Dendera 14 ff. und Kanawati, Administration OK, 47: unmittelbar nach der 6. Dynastie).

⁵⁰⁹ Allam, Hathorkult, 51.

⁵¹⁰ S. a. *Exkurs: Hathorpriester und Kultstätten der Hathor ohne nachweislich weibliche Priesterschaft.* Dies sind der schon bekannte Gaufürst *Nj-jbw-nsw.t* in seinem Grab in Dendera (Petrie, Denderah, Taf. 2; HTBM I², Nr. 1267, Taf. 12.2, Abb. LX und LXI) und *3h.tj-htp* in seinem Grab E 17 in Saqqara aus der Zeit des Königs Unas (PM III², 633; M. M. E 17, 424; Murray/ Petrie, Seven Chapels, Taf. 4).

Im Folgenden werden alle bekannten *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t* chronologisch aufgeführt:

1. die früheste belegbare Trägerin ist die Königin *Mr=s-^cnh III. (Nr. 100)*, die Ehefrau des Chephren, in ihrem Grab G 7530 in Gizeh.⁵¹¹
2. auf einem Architravfragment sind die Titel *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t m sw.t=s- nb.wt*, *hm.t-ntr Nt m sw.t=s-nb.wt* und *m³h.t*⁵¹² angegeben.⁵¹³ Datiert wird das Stück in die 4. Dynastie und stammt vermutlich aus Gizeh. Ihr Name ist leider nicht erhalten (Nr. 40).
3. *Hknw-hd.t (Nr. 215)* wird im Grab A 1 ihres Ehemannes des *jmj-r³ hm.w-k³ Df^{3c}(=j)-dd* in El-Hammamiya (frühe 5. Dynastie), der unter dem Nomarchen *K³(=j)-hnt II* Beamter war, als *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t* bezeichnet.⁵¹⁴
4. *Jwff (Nr. 34)* trägt im Grab A 2 ihres Ehemannes des Nomarchen *K³(=j)-hnt II* in El-Hammamiya (Mitte 5. Dynastie) verschiedene priesterliche Titel in Bezug auf die Göttinnen Hathor und Neith: *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr m sw.t-nb.wt*, *hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb* und *rh.t-nsw.t, s³.t-nsw.t n h.t=f*.⁵¹⁵
5. *Nj-hp-nb.tj (Nr. 37)* hat in ihrem Grab G 7815 in Gizeh und auf ihrer Scheintür (Boston A 6109) aus der 5. Dynastie die Ämter einer *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr*, *hm.t-ntr N.t* und den Ehrentitel *rh.t-nsw.t*.⁵¹⁶
6. *Nj-k³-hr (Nr. 60)* war mit dem *shd w^cb* an der Pyramide des Chephren verheiratet und wird in seinem Grab G 7948 (= LG 75) in Gizeh aus der 5. Dynastie als *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t*, *hm.t-ntr N.t wp.t w³.wt* und *rh.t-nsw.t* titulierte.⁵¹⁷

⁵¹¹ Nr. 100 (4. Dyn., Gizeh): PM III², 197ff.; Urk. I 156f.; GIMA 1, Abb. 7, 9, Taf. 7a-c, 10; Reisner, BMFA 25, 1934, 64-79; Junker, Giza II, 44; Fischer, Dendera, 23; HESPOK, 169, Abb. 64; Hassan, Giza IV, Abb. 81. S. a. *Exkurs: Frauen mit Priesterinnentiteln aus dem königlichen Umfeld*. S. a. **Titelkombination 70** in **Diagramm 5; Abb. 51**.

⁵¹² WB II, 30 in die Hände klatschen, Takt schlagen, AR.

⁵¹³ Nr. 40 (4. Dyn., Gizeh): Fischer, Dendera, 24 Abb. 5; M.F.A. Boston, Neg. C.14346. S. a. **Titelkombination 71** in **Diagramm 5**.

⁵¹⁴ Nr. 215 (5. Dyn., El-Hammamiya): Junker, Giza VII, 70; Fischer, Dendera, 23ff.; El-Hammamiya, 20-25, Taf. 28a. S. a. **Titelkombination 72** in **Diagramm 5**.

⁵¹⁵ Nr. 34 (5. Dyn., El-Hammamiya): PM V, 8f.; Mackay/Harding/Petrie, Bahrein and Hemamieh, Taf. 20-24; Fischer, Dendera, 24f.; Stuart, Fun. Tent, 83-86, Taf. 14; El-Hammamiya, Taf. 39, 43, 44, 46, 48, 50. S. a. **Titelkombination 37**. in **Diagramm 5; Abb. 10 – 20**.

⁵¹⁶ Nr. 37 (5. Dyn., Gizeh): PM III², 205; Reisner, Giza I, 242; Fischer, Dendera, 24 (4). S. a. **Titelkombination 73** in **Diagramm 5**.

⁵¹⁷ Nr. 60 (5. Dyn., Gizeh): PM III², 207f.; LD I, 91-94; LD II, Taf. 10; M. M., 540, 567-571; Reisner, Giza I, 238; Junker, Giza III, 47. S. a. **Titelkombination 38**. in **Diagramm 5; Abb. 41**.

7. auf zwei Statuenbasen aus Gizeh aus dem Ende der 5./ Anfang der 6. Dynastie sind die Titel der *Jn.t-k3=s/ Hntj.t-k3w=s* (**Nr. 38**) erhalten: *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t, rh.t-nsw.t*. Sie wurden im Serdab des Grabes G 1039 ihres Ehemannes *Mr-bš* gefunden.⁵¹⁸
8. *Sh.t-htp* (**Nr. 242**) als *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t, rh.t-nsw.t* ist bekannt aus einem Relieffragment (Mus. Philadelphia) aus dem Grab des Gaufürsten von Dendera *Jdw I* (Merenre I.–Pepi II.).⁵¹⁹ Ob sie in einem verwandtschaftlichen Verhältnis zu *Jdw I* gestanden hat, ist nicht zu klären.
9. *Jmj* (**Nr. 41**), die Ehefrau des Gaufürsten von Theben *Jhj* aus der ersten Hälfte der Regierungszeit des Königs Pepi II. wird im Grab ihres Ehemannes in El-Chocha/ Theben-West als *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t, rh.t-nsw.t* bezeichnet.⁵²⁰
10. *Hnjj.t* (**Nr. 114**) wird auf der Stele ihres Ehemannes (Kairo CG 1626) *ctcjw* aus der Nähe von Tôd (er-Rizeigat), die in die Mitte bis Ende der 6. Dynastie datiert wird, *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t, hkr.t-nsw.t* genannt.⁵²¹ *ctcjw* selbst war *hm-ntr Hw.t-Hr*.
11. im Grab G 4351 ihres Ehemannes, des *w^cb-nsw.t, shd hm.w-ntr K3(=j)-m-^cnh* in Gizeh aus der 6. Dynastie, trägt *Ts.t* (**Nr. 131**) die Titel einer *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt, hm.t-ntr Nt wp.t w3.wt* und *rh.t-nsw.t*.⁵²²
12. *Wtj* (**Nr. 279**) besitzt auf ihrem Fragment (University Mus. 29-66-623) aus Dendera (6. Dynastie) die Titel einer *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t, šps.t-nsw.t, rh.t-nsw.t*.⁵²³
13. *Hntj(.t)-k3w=s* (**Nr. 126**) hat in ihrem Grab (Ende der 6. Dynastie) auf dem Westfriedhof von Gizeh und auf ihrer fragmentarisch erhaltenen Scheintür

⁵¹⁸ **Nr. 38 (Ende 5./ Anfang 6. Dyn., Gizeh):** PM III², 54; Lutz, Statues, 17f., Taf. 26b (Berkeley Mus. Nr. 6.19763 = Sitzstatue) und 29b (Nr. 6.19800 = Statue); HESPOK, 63; Fischer, Dendera, 25 (7); Reisner, Giza I, 276(4); Junker, Giza VII, 70. S. a. **Titelkombination 13 in Diagramm 5; Abb. 21 und 22.**

⁵¹⁹ **Nr. 242 (6. Dyn., Dendera):** Petrie, Denderah, Taf. 6 und 7. S. a. **Titelkombination 13 in Diagramm 5.**

⁵²⁰ **Nr. 41 (6. Dyn., Theben):** Newberry, ASAE 4, 1903, 98; Saleh, AV 14, 1977, 23-26, Taf. 17 und 18. S. a. **Titelkombination 13 in Diagramm 5; Abb. 23 – 25.**

⁵²¹ **Nr. 114 (6. Dyn., Salamiya):** Borchardt, Denkmäler AR II, 96 (CG 1626); Fischer, Dendera, 29. S. a. **Titelkombination 74 in Diagramm 5.**

⁵²² **Nr. 131 (6. Dyn., Gizeh):** Junker, Giza IV, 42, Abb. 2; Fischer, Dendera, 31-33. S. a. **Titelkombination 41 in Diagramm 5; Abb. 66 und 67.**

⁵²³ **Nr. 279 (6. Dyn., Dendera):** Petrie, Denderah, 18 Nr. 18. S. a. **Titelkombination 75 in Diagramm 5.**

(Turin 1848) die Titel einer *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t*, *ḥm.t-nṯr [Ḥw.t-Ḥr] m sw.t=s-nb.wt*, *ḥm.t-nṯr N.t wp.t wʒ.wt*, *rh.t-nsw.t* inne.⁵²⁴

14. *Nj-sw-ḥw* (Nr. 39) wird in der Mastaba Nr. 28 ihres Ehemannes *K3(=j)-nfr* in Dahschur, auf einer Opferplatte (BM 1345) und einer Scheintür (BM 1324)⁵²⁵ aus der Regierungszeit von Pepi II.⁵²⁶ *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t m sw.t=s-nb.wt*, *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t*, *ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t wʒ.wt*, *rh.t-nsw.t*, *ḥkr.t-nsw.t*.⁵²⁷

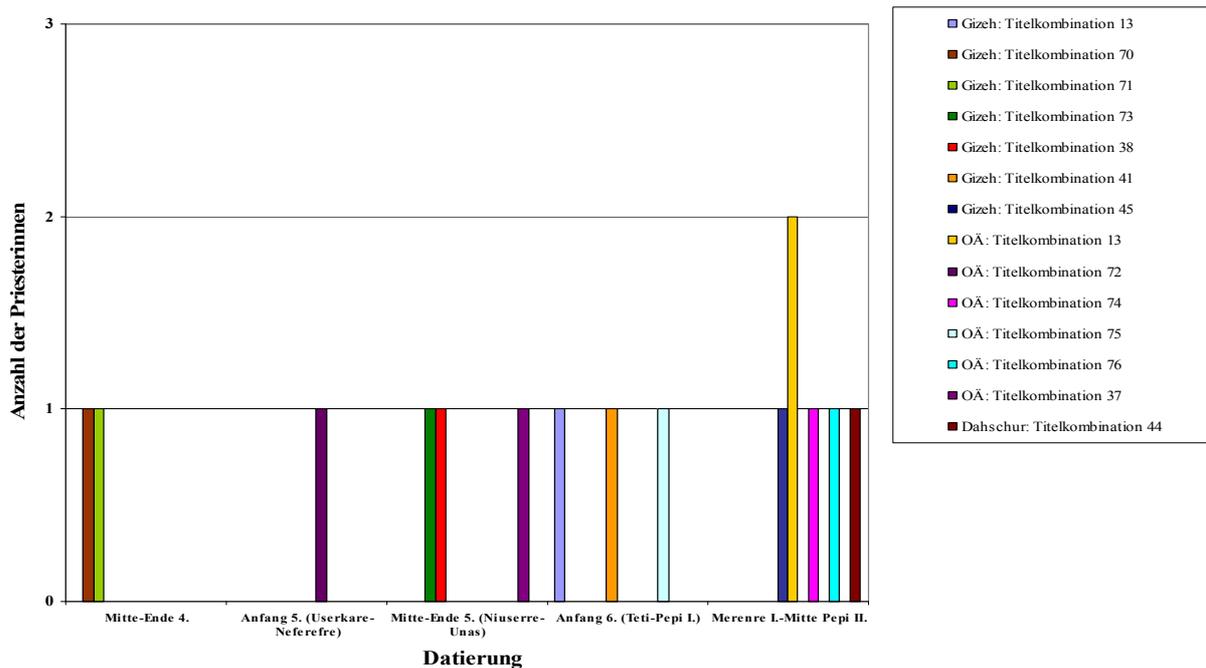


Diagramm 5: Die verschiedenen Titelkombinationen der *ḥm.wt-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t*

Bei der Verteilung der Ehrentitel fällt auch hier sofort auf, dass - bis auf zwei Ausnahmen (Nr. 40, 100) aus der 4. Dynastie - die Mehrheit der Frauen (Nr. 37, 38, 60, 126, 131) in Gizeh den Ehrentitel *rh.t-nsw.t* trugen. Auch bei den „Priesterinnen der Hathor, Herrin von Dendera“ aus dem memphitischen Bereich wird der Bezug des Rangtitels „Bekannte des Königs“ zur Residenz hervorgehoben. Das beweist auch, dass *rh.t-nsw.t* nicht an den Titel

⁵²⁴ Nr. 126 (6. Dyn., Gizeh): PM III², 148f.; Junker, Giza VII, 68-85, Abb. 30 a und b; Curto, Gli Scavi, 58-61, Taf. 15, Abb. 19. S. a. **Titelkombination 45** in **Diagramm 5**.

⁵²⁵ S. a. Ziegler, C., La fausse-porte du prince Kanefer „fils de Snofru“, RdE 31, 1979, 120-131.

⁵²⁶ Schmitz, Untersuchgen Königssohn, 145-149.

⁵²⁷ Nr. 39 (6. Dyn., Dahschur): PM III, 237; De Morgan, Dahchour II, 23, Abb. 53; BM 1324 und 1345; HTBM I², 9f., Taf. IX,2 und X; Schmitz, Untersuchgen Königssohn, 145-149. S. a. **Titelkombination 44** in **Diagramm 5**.

hm.t-ntr Hw.t-Hr/ Hw.t-Hr nb.t nh.t gebunden war, sondern eher an die königliche Residenz Memphis.

Auffallend bei der Untersuchung der „Priesterinnen der Hathor, Herrin von Dendera“ ist außerdem, dass nur zwei Frauen (Nr. 242, 279) tatsächlich in Dendera nachzuweisen sind. Alle anderen stammten aus Gizeh (Nr. 37, 38, 40, 60, 100, 126, 131), zwei aus El-Hammamiya (Nr. 34, 215), eine aus Dahschur (Nr. 39), eine aus Theben (Nr. 41) und eine aus Salamiya (Nr. 114). Die beiden Frauen aus Dendera sind in Verbindung mit dem Gaufürsten *Jdw I* zu setzen, der neben seinem obersten Gauverwalterposten auch die beiden höchsten priesterlichen Ämter eines *mnjw tnt.t* und eines *jmj-rʿ hm.w-ntr* in sich vereinte.

Nun stellt sich natürlich die Frage, warum dieser Titel so oft außerhalb von Dendera zu finden ist. Nach *H. G. Fischer* hat es wohl keinen Kultschrein für die Hathor von Dendera in der königlichen Residenz Memphis gegeben, da *Jwn.t* nicht mit dem Hausdeterminativ, wie es bei *nh.t* vorkommen kann, geschrieben wird.⁵²⁸ Sicherlich wurde die Hathor von Dendera aufgrund der Namensgleichheit von *Jwn.t* (Dendera) und *Jwnw*⁵²⁹ (Heliopolis) in Memphis eingeführt, um auf ihre Verbindung zu Atum und später zum Sonnengott Re aufmerksam zu machen. Re und Hathor wurden nachweislich zuerst in den Sonnenheiligtümern der Könige Userkaf (*Nhn-R^c*), Niuserre (*Šsp-jb-R^c*) und Neferirkare (*S.t-jb-R^c*) der 5. Dynastie verehrt.⁵³⁰ Doch diese Beziehung von Hathor zu Re war wohl schon in der 4. Dynastie durch das Darstellen der Sonnenscheibe zwischen dem Kuhgehörn der Göttin bei den Mykerinos – Triaden evident. Deshalb ist auch verständlich, dass die früheste bekannte Trägerin des Titels *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t* aus dem Königshaus stammte, nämlich die Königin *Mr=s-^cnh* (Nr. 100) selbst. In der 6. Dynastie wurde der Name *Jwn.t* (Dendera) in der Titulatur des Königs Pepi I. als weibliches Pendant zu *Jwnw* (Heliopolis) gesehen. Somit bestand spätestens in der 6. Dynastie ein direkter Bezug der Hathor von Dendera zu Atum von Heliopolis. Bei den Frauen aus Gebelein und Salamiya (5. oberägyptischer Gau) und aus Theben (4. oberägyptischer Gau), die in die späte 6. Dynastie datiert werden, ist ein durch die Nähe des Hauptkultortes der Hathor in Dendera (6. oberägyptischer Gau) erklärbarer Einfluss auf die benachbarten Provinzen zu beobachten. Im Fall der beiden Frauen aus El-Hammamiya ist anzunehmen, dass die Familien des Nomarchen *Kʿ(=j)-hnt II* und seines Verwaltungsbeamten *Dfʿ(=j)-dd* aus dem memphitischen Raum stammten. Die Eltern des *Kʿ(=j)-hnt II*

⁵²⁸ Fischer, Dendera, 31f.

⁵²⁹ WB I, 51 Heliopolis.

⁵³⁰ S. a. *Exkurs: Hathorpriester und Kultstätten der Hathor ohne nachweislich weibliche Priesterschaft.*

kamen gegen Ende der 4. Dynastie oder Anfang der 5. Dynastie in den 10. oberägyptischen Gau, um die Leitung dieser Provinz zu übernehmen. Dort ließen sie sich dann genauso wie die anderen Personen der höheren Gesellschaftsschichten als Zeichen ihrer Verbundenheit mit diesem Gau und der zunehmenden Selbständigkeit seiner Verwalter bestatten.

Erst in der zweiten Hälfte der 6. Dynastie wurde Dendera zu einem der Hauptkultzentren der Hathor und entwickelte nach der 6. Dynastie durchgehend bis zum Ende der altägyptischen Kultur einen immensen Priester- und Priesterinnenapparat, um Hathor zu verehren.

1.1.4 *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (nb.t Qjs)*

Der erste priesterliche Titel in Verbindung mit der Göttin Hathor, der nur in der oberägyptischen Provinz belegt ist, ist der einer *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Qjs*^{531, 532}. Insgesamt elf „Priesterinnen der Hathor (Herrin von Kusae)“ sind im 14. oberägyptischen Gau (in den Nekropolen von Meir und Quseir el-Amarna) nachzuweisen.⁵³³ Alle werden in die 6. Dynastie (Merenre I. bis Pepi II.) datiert.

Die Hathor von Kusae (*Ḥw.t-Ḥr n Qjs*) ist nur einmal außerhalb des 14. oberägyptischen Gaues im Grab des *Nḥbw/ Mry-Pth-ꜥnh-Mrj-R^c* (G 2381) aus der Regierungszeit von Pepi I. erwähnt. Er war zusammen mit den anderen Mitgliedern seiner Familie auf dem Westfriedhof (G 2381) in Gizeh bestattet.⁵³⁴ In zwei biographischen Inschriften⁵³⁵ werden die Aufgaben genannt, die er als *jmj-rʿ kʿ.t*⁵³⁶ - *nb.t n.t nsw.t* für Pepi I. ausführte: er arbeitete an den Ka-Kapellen des Königs in Unterägypten von Achbit/ Chemmis in der Nähe von Buto bis südlich von Memphis⁵³⁷, er war am Bau des Pyramidentempels von Pepi I. beteiligt und er ließ einen Kanal zwischen Achbit/ Chemmis und der Residenz und einen weiteren in Kusae graben.⁵³⁸ Bei der Nennung von Kusae wird auf Hathor hingewiesen: *jw ḥʿb-n=j ḥm=f r [...]* *Ḥw.t-Ḥr m Qjs jw jr.n(=j) šʿd.n(=j)- sw [r ḥs]t-wj ḥm=f hr=s* („seine Majestät schickte mich zu

⁵³¹ WB V, 17, 7 Name der Stadt Kusae im Gau XIV von Oberägypten, hiernach aber erst seit dem MR belegt. Hannig WB AR, 1575.

⁵³² S. a. Tabelle 4.

⁵³³ S. a. **Diagramm 6**.

⁵³⁴ Reisner, BMFA 11, 1913, 53-65; GIMA 7, 1, 3, 7, 11, 13, 15f., 20-22, 31-33, 66. Er gehörte zur Familie des *Sndm-jb*.

⁵³⁵ Urk. I 215 – 219 (heute im Museum Kairo) und 219 – 221 (heute im Museum Boston).

⁵³⁶ Hannig, HWB 65 Arbeitsvorsteher; WB V, 101, 7 Vorsteher der Arbeiten (als Titel der Oberbaumeister o. ä.).

⁵³⁷ Fischer, AJA 62, 1958, 330-333.

⁵³⁸ Der Block mit dieser Inschrift befindet sich heute im Museum Boston Inv.-Nr. 13.1.547. S. a. Urk. I 219-221.

[...] Hathor in Kusae, ich machte (es), ich grub ihn (= den Kanal), deswegen lobte mich seine Majestät“).⁵³⁹ Dies ist die früheste Nennung der Göttin mit ihrem Lokalepitheton „Hathor in Kusae“. Von Pepi I. war bekannt, dass er die außermemphitischen Kultorte der Hathor favorisierte, was sich auch in seiner Titulatur als *s³-Hw.t-Hr nb.t Jwn.t* bemerkbar machte.

Kusae, die Hauptstadt des Hinteren *Ndf.t*⁵⁴⁰ - Gaues, lag ca. 40 km nördlich von Assiut in Mittelägypten. Ursprünglich bildeten der vordere (*ndf.t hntj.t*) 13. (mit der Hauptstadt Assiut) und der hintere (*ndf.t pht.t*) 14. oberägyptische Gau eine Einheit, doch schon in den Gaulisten der 5. Dynastie wurden beide klar voneinander getrennt.⁵⁴¹ Aufgrund des Gauzeichens *Ndf.t*, das einen nicht zu identifizierenden Laubbaum darstellt, schließt Sethe, dass Hathor in diesem Gau ursprünglich als Baumnymphe wie in Memphis als Herrin der Sykomore (*nb.t nh.t*) verehrt wurde.⁵⁴²

Aus diesem Gau sind während der 6. Dynastie fünf Gaufürsten bzw. oberste Verwaltungsbeamte bekannt, die alle die obersten Priester (*jmj.w-r³ hm.w-ntr*) der Hathor von Kusae waren⁵⁴³:

1. der früheste aus der Zeit von Pepi I. belegte *h³tj-c* ist *Nj-cnh-Ppj (Mrj-R^c)| Sbk-htp/ Hpj-km*. Seine Grabanlage A 1 befindet sich in Meir. Hier hat er neben seinen zahlreichen administrativen Ämtern die priesterlichen Titel eines *jmj-r³ hm.w-ntr Hw.t-Hr, hrj-hb, hrj-hb hrj-tp, sm* inne.⁵⁴⁴
2. sein Nachfolger (Pepi I.–Merenre II.) ist sein Sohn und ebenfalls *h³tj-c Ppj-cnh/ Hnj-km*, der im Grab A 2 in Meir bestattet ist.⁵⁴⁵ Auch er bekleidete das Amt eines *jmj-r³ hm.w-ntr*.
3. ein weiterer Sohn des *Nj-cnh-Ppj (Mrj-R^c)| Sbk-htp/ Hpj-km* ist der nächste Gaufürst von Meir: der *jrj-p^c.t h³tj-c Ppj-cnh wr*⁵⁴⁶ (Merenre I.–Pepi II.). Er wählte als Bestattungsort die Nekropole von Quseir el-Amarna (Grab Nr. 1).⁵⁴⁷

⁵³⁹ Urk. I 221, Z. 6-8; Dunham, JEA 24, 1938, 1ff.

⁵⁴⁰ WB II, 378, 1 ein Baum.

⁵⁴¹ Borchardt, Sahure, 107.

⁵⁴² Sethe, Urgeschichte § 57.

⁵⁴³ Diese Einteilung wurde übernommen von Kanawati, N., *The Egyptian Administration in the Old Kingdom: Evidence on its Economic Decline*, Warminster 1977, 52ff; Grajetzki, W., *Zwei Fallbeispiele für Genealogien im Mittleren Reich*, in: IBAES V, *Genealogie. Realität und Fiktion von Identität*, Berlin 2005, 57-69, Abb. 1. **Abb. LV.**

⁵⁴⁴ Blackman, Meir I, 9, V, 18.

⁵⁴⁵ Blackman, Meir I, 10f., V, 17.

⁵⁴⁶ Das LÄ IV, s. v. „Meir“, 14-19 liest anstelle von *sr*, wie es Blackman, Meir I vorschlägt, *smsw*, was in diesem Zusammenhang „der Erbberechtigte“ bedeutet. Nach N. Kanawati, *Administration OK*, 52 ist bei diesem Namen *wr* die wahrscheinlichste Lesung, auf die sich die vorliegende Arbeit stützt.

⁵⁴⁷ Blackman, Meir I, 8f.; Chaban, ASAE 3, 1902, 250-254; Quibell, ASAE 3, 1902, 254-258.

Dort ist auch sein wichtigster priesterlicher Titel eines *jmj-r³ hm.w-ntr Hw.t-Hr nb.t Qjs* erwähnt.

4. der dritte Sohn des *Nj-^cnh-Ppj (Mry-R^c)| Sbk-htp/ Hpj-km* und Nachfolger seines Bruders *Ppj-^cnh wr* namens *Ppj-^cnh Hjr-jb/ Nfr-k³/ Hnj* (Pepi II.) ist der vierte aus dem Alten Reich bekannte *jrj-p^c.t h³tj-^c* von Meir. In seinem Grab D 2 in Meir trägt er die priesterlichen Titel eines *jmj-r³ hm.w-ntr Hw.t-Hr nb.t Qjs hrj-hb*.⁵⁴⁸
5. der letzte in Meir belegte Gaufürst war *Hpj-km*, der ein Sohn des *Ppj-^cnh hrj-jb/ Nfr-k³/ Hnj* war. Er ist im Grab A 4 in Meir bestattet und wird in die Zeit von Pepi II. bis Merenre II. datiert.⁵⁴⁹ Auch er war *jmj-r³ hm.w-ntr*.

Ebenso wie in Dendera wurden Hathor heilige Kühe (*tnt.t*) zugeordnet, anders als im 6. oberägyptischen Gau waren in Kusae die Ämter des *mnjw tnt.t* oder des *jmj-r³ tnt.t* nicht mit dem des Gaufürsten verknüpft. Insgesamt sind vier Männer zu belegen, die einen Titel in Verbindung mit den *tnt.t*-Kühen trugen. Ein weiterer Sohn des ersten Gaufürsten *Nj-^cnh-Ppj (Mry-R^c)| Sbk-htp/ Hpj-km* namens *Hwj.n-wh* bekleidete das Amt eines *jmj-r³ ts.t n tnt.t*. Außerdem sind in seinem Grab Nr. 2 in Quseir el-Amarna seine weiteren Titel genannt: *smhr w^c.t, hrj-hb, smsw n db³.t, hrj-dp nsw.t, šd hm.w-ntr*.

Aus zwei Gräbern in Meir sind zwei *jmj.w-r³ tnt.t* bekannt:

1. im Grab A 2 des Gaufürsten *Ppj-^cnh/ Hnj-km* wird ein Mann namens *Hnnj.t*, der gleichzeitig die Titel eines *smhr hrj-dp nsw.t* innehatte, genannt.⁵⁵⁰
2. *Ttw* wird in seinem Grab E 4 auch als *smhr hrj-dp nsw.t šd hm.w-ntr* bezeichnet.⁵⁵¹

Der vierte nachweisbare Mann aus Meir mit einem priesterlichen Titel in Verbindung mit den heiligen Kühen der Hathor war *Hpj*. Im Grab D 2 des Gaufürsten *Ppj-^cnh Hjr-jb/ Nfr-k³/ Hnj* in Meir werden seine Ämter *mnjw tnt.t* und *hrj-dp nsw.t* angegeben.⁵⁵² Anhand der Titel dieser vier Männer ist zu erkennen, dass sie alle aus der mittleren Beamten-schicht des 14. oberägyptischen Gau'es stammten. Nur *Hwj.n-wh* als Sohn des *h³tj-^c Nj-^cnh-Ppj (Mry-R^c)| Sbk-htp/ Hpj-km* führte einen ranghöheren Titel (*smhr w^c.tj*). Insofern waren die Ämter, die im Zusammenhang mit den *tnt.t*-Kühen der Hathor in Kusae standen, nicht an das Amt des

⁵⁴⁸ Blackman, Meir IV.

⁵⁴⁹ Blackman, Meir I, 6, 10f.; ders., Meir IV, Taf. 14.

⁵⁵⁰ Blackman, Meir V, Taf. XXX.

⁵⁵¹ Blackman, Meir I, 7 Nr. 5.

⁵⁵² Blackman, Meir IV, Taf. XV.

Gaufürsten wie in Dendera gekoppelt. In Meir galten diese priesterlichen Titel somit nicht als die eines Hohepriesters, sondern wurden von Beamten der mittleren Verwaltungsebene geführt. Wie oben zu sehen, sind die Träger dieser höheren Priesterämter für Hathor ausschließlich Männer.

Im Folgenden werden nun die Priesterinnen aus dem 14. oberägyptischen Gau vorgestellt.⁵⁵³ Tatsächlich sind in den Gräbern von Meir und Quseir el-Amarna nur drei Frauen (**Nr. 85, 91, 96**) explizit als *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Qjs* betitelt. Die anderen acht waren nur *hm.t-ntr Hw.t-Hr* ohne die Ortsangabe *nb.t Qjs*.

Die früheste bekannte Trägerin des Titels *hm.t-ntr Hw.t-Hr* war *Phr-nfr.t/ Bbj* (**Nr. 17**), die Ehefrau des ersten in Kusae belegten Gaufürsten *Nj-^cnh-Ppj (Mrj-R^c)| Sbk-htp/ Hpj-km* aus der Regierungszeit von Pepi I. Sie wird im Grab D 2 ihres Sohnes *Ppj-^cnh H^rj-jb*, des dritten Gaufürsten von Kusae, in Meir ebenfalls als *hnw.t*⁵⁵⁴ und *rh.t-nsw.t* bezeichnet.⁵⁵⁵ Der Titel einer *hnw.t* ist nach *A. M. Blackman* wohl als Hohepriesterinnenamt für Hathor zu verstehen.⁵⁵⁶ Nur noch eine Frau namens *J^ch-^hw.t/ Hwtj* (**Nr. 85**) war in Kusae in der 6. Dynastie mit dem Titel einer *hnw.t n.t Hw.t-Hr nb.t Qjs* belegt.⁵⁵⁷ Sie war die Ehefrau des Gaufürsten *Ppj-^cnh hrj-jb/ Nfr-k³/ Hnj* und somit die Schwiegertochter der *Phr-nfr.t/ Bbj* (**Nr. 17**). Da im Alten Reich in Kusae also nur zwei Frauen „Sängerin“ genannt wurden, ist es sehr schwierig, von dieser Bezeichnung als das Hohepriesterinnenamt für Hathor zu sprechen. Denn die reale Befundlage aus den Gräbern und Hinterlassenschaften der weiblichen Personen spricht eher dafür, dass Frauen in dieser Zeit mit keinem höheren Priesterinnenamt betraut waren. Schließlich sind bei der Untersuchung der weiblichen Priesterschaft keine einzige *jmj.t-r³ hm.w-ntr*, *shd.t hm.w-ntr* oder *jmj.t-ht*⁵⁵⁸ *hm.w-ntr* nachzuweisen. Das Amt einer *hnw.t* war sicherlich ein sehr wichtiges, da es nur an Ehefrauen von Gaufürsten vergeben wurde.

Bei den folgenden *hm.t-ntr Hw.t-Hr* aus Kusae handelt es sich um:

⁵⁵³ S. a. **Diagramm 6**.

⁵⁵⁴ WB III, 286 (hier jedoch erst belegt seit MR), Sängerin.

⁵⁵⁵ **Nr. 17 (6. Dyn., Meir)**: Blackman, Meir IV, Taf. 4, 15; Kamal.

⁵⁵⁶ Blackman, JEA 7, 10. Er legt dieser Aussage eine Inschrift im Hathortempel von Dendera aus ptolemäischer Zeit zugrunde, die besagt, dass es für die Göttin von Dendera fünf Sängerinnen, also Hohepriesterinnen für Hathor gegeben habe (s. Dümichen, J., Die Bauurkunden der Tempelanlagen von Dendera, Leipzig 1865, Taf. 8). S. a. **Titelkombination 77** in **Diagramm 6**.

⁵⁵⁷ **Nr. 85 (6. Dyn., Meir)**: Blackman, Meir IV, Taf. 4, 9; Blackman, JEA 7, 1921, 10f. S. a. **Titelkombination 78** in **Diagramm 6**.

⁵⁵⁸ WB I, 75, 6 Untervorsteher; Hannig, HWB, 67, Assessor, Amtsnachfolger (übernimmt später das Amt eines Unteraufsehers).

1. *Sšš.t* (**Nr. 83**), die Ehefrau des dritten Gaufürsten von Kusae *Ppj-^cnh wr*, des ältesten Sohnes von *Nj-^cnh-Ppj (Mrj-R^c)|/ Sbk-^htp/ H^hpj-km* und *Phr-nfr.t/ Bbj* (**Nr. 17**). Im Grab Nr. 1 ihres Ehemannes in Quseir el-Amarna (Merenre I. bis Pepi II.) wird sie als *hm.t-ntr Hw.t-Hr* und *hkr.t-nsw*. bezeichnet.⁵⁵⁹
2. *J^ch-^hw.t/ Hwtj* (**Nr. 85**), die Ehefrau des vierten Gaufürsten von Kusae *Ppj-^cnh H^hri-jb/ Nfr-k³/ Hnj*, des Nachfolgers seines älteren Bruders *Ppj-^cnh wr*. Im Grab D 2 ihres Ehemannes in Meir wird sie *hm.t-ntr Hw.t-Hr*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Qjs*, *hnw.t n.t Hw.t-Hr nb.t Qjs*, *rh.t-nsw.t šps.t-nsw.t* genannt.⁵⁶⁰
3. *Mrr/ Jbj* (**Nr. 91**), die Ehefrau eines weiteren Sohnes von *Nj-^cnh-Ppj (Mrj-R^c)|/ Sbk-^htp/ H^hpj-km* und *Phr-nfr.t/ Bbj* (**Nr. 17**) namens *Hwj.n-wh*, der jedoch niemals Gaufürst von Kusae war. In seinem Grab Nr. 2 in Quseir el-Amarna trägt sie die Titel einer *hm.t-ntr Hw.t-Hr*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Qjs* und *šps.t-nsw.t*.⁵⁶¹
4. *Nfrw.s/ Ffj* (**Nr. 84**), die Mutter der *J^ch-^hw.t/ Hwtj* (**Nr. 85**). Sie wird auf der Südwand im Hauptraum des Grabes D 2 ihres Schwiegersohnes *Ppj-^cnh H^hri-jb/ Nfr-k³/ Hnj* in Meir als *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Qjs rh.t-nsw*. betitelt.⁵⁶²
5. *Mrj.t* (**Nr. 96**), die Schwägerin der *Nfrw=s/ Ffj* (**Nr. 84**), die ebenfalls aus dem Grab D 2 des *Ppj-^cnh H^hri-jb/ Nfr-k³/ Hnj* in Meir als *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Qjs*, *rh.t-nsw.t šps.t-nsw.t* bekannt ist.⁵⁶³
6. *S³tj/ ^cn[š]* (**Nr. 92**), eine Tochter der *Mrr/ Jbj* (**Nr. 91**) und des *Hwj.n-wh* hat den Inschriften im Grab Nr. 2 ihres Vaters in Quseir el-Amarna genauso wie ihre Schwestern (**Nr. 94** und **95**) zufolge die Titel einer *hm.t-ntr Hw.t-Hr šps.t-nsw.t* inne.⁵⁶⁴
7. *Hw.t-Hr-m-^h3.t* (**Nr. 93**), die Tochter *S³tj/ ^cn[š]* (**Nr. 92**) und Enkelin des *Hwj.n-wh*.⁵⁶⁵

⁵⁵⁹ **Nr. 83 (6. Dyn., Quseir el-Amarna)**: Chaban, ASAE 3, 1902, 253; Quibell, ASAE 3, 1902, 254-258, ACER 1, 1989, 27-32, Taf. 8b, 28b. S. a. **Titelkombination 79** in **Diagramm 6**.

⁵⁶⁰ **Nr. 85 (6. Dyn., Meir)**: PM IV, 254f.; Blackman, Meir IV, Taf. 4 (*hnw.t nt Hw.t-Hr nb.t Qjs*), 7 (*hn.t Hw.t-Hr*), 9 (*hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Qjs*, *rh.t-nsw.t*, *hnw.t Hw.t-Hr*), 14 (*hm.t-ntr Hw.t-Hr n[b.t Qjs]*); Kamal, ASAE 15, 1915, 209-258; Blackman, JEA 7, 1921, 10f. S. a. **Titelkombination 78** in **Diagramm 6**.

⁵⁶¹ **Nr. 91 (6. Dyn., Quseir el-Amarna)**: Quibell, ASAE 3, 1903, 251; Kamal, ASAE 12, 1912, 137. S. a. **Titelkombination 80** in **Diagramm 6**.

⁵⁶² **Nr. 84 (6. Dyn., Meir)**: Blackman, Meir IV, Taf. 15. S. a. **Titelkombination 81** in **Diagramm 6**.

⁵⁶³ **Nr. 96 (6. Dyn., Meir)**: Kamal, ASAE 15, 1915, 223; Blackman, Meir IV, Taf. 15. S. a. **82** in **Diagramm 6**.

⁵⁶⁴ **Nr. 92 (6. Dyn., Quseir el-Amarna)**: Quibell, ASAE 3, 1903, 256ff. S. a. **Titelkombination 14** in **Diagramm 6**.

⁵⁶⁵ **Nr. 93 (6. Dyn., Quseir el-Amarna)**: Quibell, ASAE 3, 1903, 256ff. S. a. **Titelkombination 14** in **Diagramm 6**.

8. *Nj-^cnh-Hw.t-Hr* (Nr. 94), eine Tochter der *Mrr/ Jbj* (Nr. 91) und des *Hwj.n-wh*.⁵⁶⁶
9. *Htp-Hw.t-Hr* (Nr. 95), eine Tochter der *Mrr/ Jbj* (Nr. 91) und des *Hwj.n-wh*.⁵⁶⁷
10. *Nfrw.t* (Nr. 243) trägt im Grab E 3 ihres Ehemannes *Ppj-^cnh* in Meir (Pepi II.) neben *rh.t-nsw.t* auch *hm.t-ntr Hw.t-Hr*.⁵⁶⁸

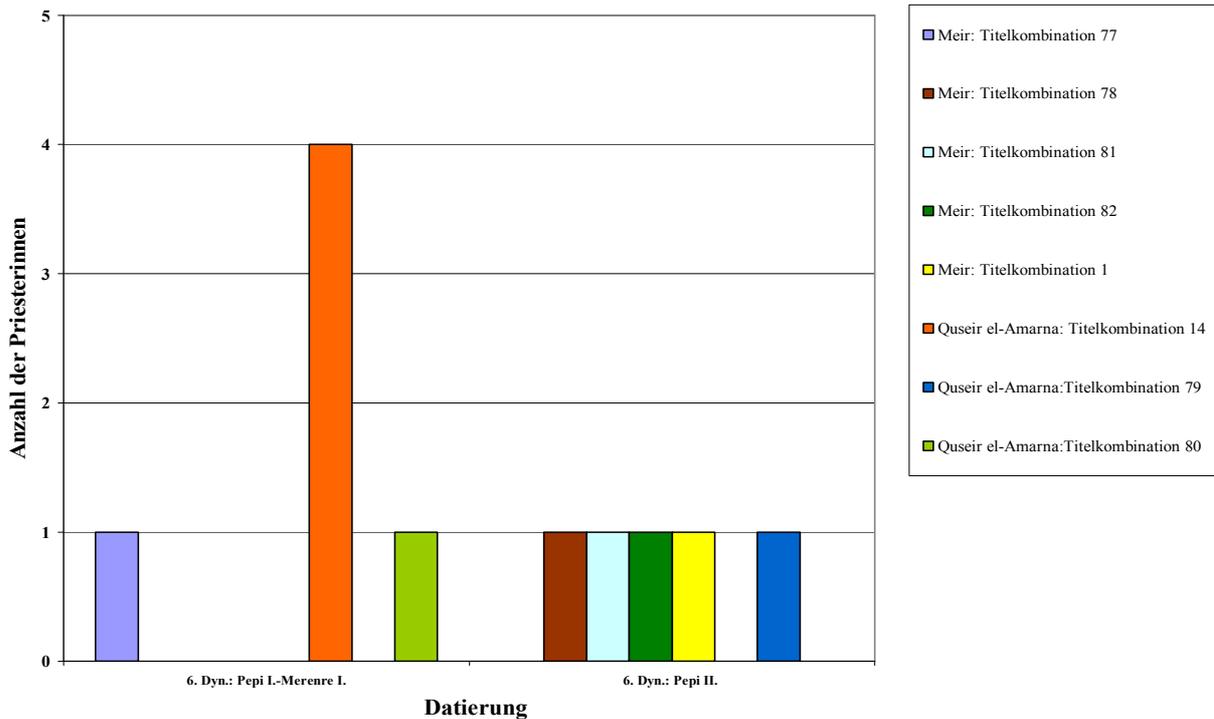


Diagramm 6: Die verschiedenen Titelkombinationen der *hm.wt-ntr Hw.t-hr* (nb.t Qjs)

Bei der Untersuchung der religiösen und sozial-politischen Begebenheiten im 14. oberägyptischen Gau ist deshalb abschließend festzustellen, dass in keiner anderen Provinz ein so vollständiges und in sich abgeschlossenes Kultgeschehen gefunden werden kann. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass alle belegten Priesterinnen der Hathor unmittelbar aus der Gaufürstenfamilie stammten oder in einem verwandtschaftlichen Verhältnis zu dieser standen und somit über mehrere Generationen verfolgt werden können. Zum anderen gab es eine klare Trennung zwischen den administrativen, hohen Priesterposten und den aus-

⁵⁶⁶ Nr. 94 (6. Dyn., Quseir el-Amarna): Quibell, ASAE 3, 1903, 256ff. S. a. **Titelkombination 14** in **Diagramm 6**.

⁵⁶⁷ Nr. 95 (6. Dyn., Quseir el-Amarna): Quibell, ASAE 3, 1903, 256ff. S. a. **Titelkombination 14** in **Diagramm 6**.

⁵⁶⁸ Nr. 243 (6. Dyn., Meir): Blackman, Meir I, 7, Anm. 4. Aufgrund des Namens ihres Ehemannes ist zu schließen, dass sie zur Gaufürstenfamilie von Meir gehörten, leider kann nicht festgestellt werden, in welchem verwandtschaftlichen Verhältnis sie zu dieser standen. S. a. **Titelkombination 1** in **Diagramm 6**.

führenden mittleren Priesterämtern. Die ersteren wurden nur von dem jeweiligen obersten Gaubeamten als *jmj-r3 hm.w-ntr* ausgeübt, um sowohl die weltliche als auch die politische Macht in einer Person zu vereinen. Unter diesen höchsten Tempelverwaltern folgten die *shd hm.w-ntr*, die z. B. in den Gräbern der Gaufürsten *Ppj-^cnh/ Hnj-km* und *Ppj-^cnh Hrx-jb/ Nfr-k3/ Hnj* dargestellt werden.⁵⁶⁹ Auch *Hwj.n-wh* als Sohn eines Gaufürsten wird in seinem eigenen Grab als *shd hm.w-ntr* bezeichnet.⁵⁷⁰ Zu dieser Kategorie gehörten ebenfalls die vier Männer, die priesterliche Titel in Verbindung mit den heiligen *int.t*- Kühen der Göttin Hathor trugen. Alle *hmw.t-ntr Hw.t-Hr* hingegen sind zur mittleren Priesterhierarchie von Kusae zu zählen. Keine dieser Frauen besaß ein administratives Amt im Tempel der Hathor, sondern sie führten täglich bestimmte Rituale und Kulthandlungen zu Ehren der Göttin aus. Die beiden Frauen, die neben ihrem Hathorpriesterinnentitel ebenfalls *hnw.t/ hnw.t Hw.t-Hr nb.t Qjs* genannt wurden, waren vermutlich die Hohepriesterinnen der Göttin. Wie jedoch schon angemerkt wurde, können aufgrund von zwei Belegen keine feststehenden Schlüsse gezogen werden.

Bei den elf in Kusae beheimateten Priesterinnen der Hathor lassen sich also sowohl zeitliche als auch hierarchische Unterschiede nachweisen. Der 14. oberägyptische Gau ist somit neben Dendera als Hauptkultzentrum der Göttin Hathor in der 6. Dynastie anzusehen. Anders als in Dendera waren hier aber auch Frauen in den Lokalkult involviert und nahmen aktiv am Kultgeschehen für ihre Göttin teil.

1.1.5 Hathorpriesterinnen mit Epitheta, die auf ein Gebäude oder andere Aspekte der Göttin hinweisen

Neben den oben behandelten Epitheta der Hathor wie *nb.t nh.t, nb.t Jwn.t, nb.t Qjs*, etc. gibt es singularär auftretende ungewöhnliche Beinamen dieser Göttin oder den Hinweis, in welchem Bauwerk sie verehrt wurde.

Insgesamt sind drei Frauen aus dem Alten Reich bekannt, in deren priesterlichen Titeln ein bestimmtes Gebäude mit einem Kult der Hathor genannt wird. Dies sind:

1. *Dbj.t (Nr. 43)*, die im Grab ihres Ehemannes *Tj* von der Ostseite der Nekropole des Central Field in Gizeh aus der 5.– 6. Dynastie neben ihrem Ehrentitel *rh.t-nsw.t* auch die Titel einer *hm.t-ntr Hw.t-Hr hntj.t hw.t-H^c=f-R*⁵⁷¹

⁵⁶⁹ Blackman, Meir IV, Taf. 7, 8, 12, 14, 16, 17; ders., Meir V, Taf. 16, 17.

⁵⁷⁰ Kamal, ASAE 12, 1912, 136f.

⁵⁷¹ Hannig, HWB, 1366 Hut-Chephren (ein Tempel in Gizeh).

hm.t-ntr N.t hnt.jt hw.t-H^c=f-R^c und *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* trägt.⁵⁷² Bei dem Gebäude mit der Bezeichnung *hw.t-H^c=f-R^c* handelt es sich um einen Tempel, der für den königlichen Totenkult des Chephren bestimmt war. Die darin errichtete Kultstätte der Hathor betonte wiederum die Nähe der Göttin zum Herrscher, was Chephren schon in der fragmentarisch erhaltenen Inschrift am südlichen Haupteingang seines Taltempels in Gizeh ausdrückte.⁵⁷³ Zusammen mit ihrem Ehemann⁵⁷⁴ waren also beide in den königlichen Totenkult für Chephren involviert, der noch in der 5. und 6. Dynastie weiter bestand.

2. *Nbw-h₁tp.tj* (Nr. 104) wird auf ihrer Scheintür, die zwischen der Stufenpyramide des Djoser und dem Unasaufweg in Saqqara gefunden wurde und in die 6. Dynastie datiert wird, *hm.t-ntr Hw.t-Hr (m) mr.t*⁵⁷⁵ (*Wnjs*), *rh.t-nsw.t*, *šps.t-nsw.t* bezeichnet.⁵⁷⁶
3. *Nj-sj-wsr.t* (Nr. 286) führt auf ihrer Scheintür aus Saqqara (6. Dynastie) den Titel einer *hm.t-ntr Hw.t-Hr (m) mr.t* (*Ttj*), *rh.t-nsw.t*.⁵⁷⁷

Um welche Art von Gebäuden handelt es sich nun bei den genannten *Mr.t*- Bauwerken und welchem Zweck dienten sie? Tatsächlich sind zehn solcher Bauten nur aus dem Alten Reich (Anfang 4. bis zum Ende der 6. Dynastie) bekannt und werden in der Regel mit einem bestimmten Königsnamen verbunden.⁵⁷⁸

Die genaue Lokalisierung dieser Bauwerke ist nach wie vor noch nicht zweifelsfrei geklärt, da keines archäologisch nachweisbar ist. Bei Djedkare Isesi und Pepi I. ist aber eine enge Verbindung zum Palast herzustellen.⁵⁷⁹ Djedkare Isesi richtet in einem Brief folgende Worte an seinen Oberbaumeister *Sn₁dm-jb*: *jw m₃₃.n hm(=j) md₃.t-k-t_n jrj.t-n=k r rdj.t rh hm(=j) jrj.n=k k₃.t-nb.t wdd.t-n=k jrj.t n Mr.t (Jssj) | ntt š⁵⁸⁰ n pr-c₃⁵⁸¹ / jw m₃₃.n hm(=j) md₃.t-k-t_n jrj.t-n=k r r[dj].t r [jh.t] [wn.t jr.n=k k₃.t-nb.t wdd.t-n=k jr.t] n Mr.t (Jssj) | š n pr-c₃⁵⁸²*

⁵⁷² Nr. 43 (5./ 6. Dyn., Gizeh): PM III², 302f.; HTBM I², Taf. 6 und 7 (BM 157 A und B). S. a. Kapitel 1.2.5. Abb. 28 und 29.

⁵⁷³ Hölscher, Chephren, 16-17, Abb. 5-8: hier wird der König als „von Hathor geliebt“ (*mrj Hw.t-Hr*) bezeichnet.

⁵⁷⁴ Er wird auf den Scheintüren aus seinem Grab in Gizeh *jmj-r₃ Wr-H^c=f-R^c*, *jmj-r₃ s.t n pr-c₃*, *rh-nsw.t*, *hrj-sšt₃ Wr-H^c=f-R^c*, *hrp m s₃ n Wr-H^c=f-R^c* genannt.

⁵⁷⁵ WB II, 108, in den Bez. gewisser, nach Königen des AR benannter Tempel, gern in Verbindung mit Hathor.

⁵⁷⁶ Nr. 104 (6. Dyn., Saqqara): Saad, ASAE 40, 1941, 681, Abb. 72. Abb. 52.

⁵⁷⁷ Nr. 286 (6. Dyn., Saqqara): Barta, ZÄS 110, 1983, 100, Anm. 16.

⁵⁷⁸ Barta, ZÄS 110, 1983, 98-104.

⁵⁷⁹ Bonnet, RÄRG, 85 gibt an, dass seiner Meinung nach die Meret des Snofru in der Pyramidenanlage dieses Königs in Dahschur gelegen haben könnte.

⁵⁸⁰ WB IV, 398, 9 Revier o. ä., GIMA 7, 97 Anm. b.

⁵⁸¹ So nach Barta, ZÄS 110, 1983, 98-104.

⁵⁸² So nach Urk. I 60, Z. 16- 61, Z. 2.

(„(meine) Majestät hat diesen deinen Brief gesehen, den du mir geschrieben hast, um meine Majestät wissen zu lassen, dass du jede Arbeit gemacht hast, die dir zu tun befohlen war, für die Meret des Isezi, die auf dem Gebiet des Palastes liegt.“⁵⁸³ / „My Majesty has seen this letter of yours which you wrote in order to inform My Majesty of {everything that you have done in drafting} the decoration of the Hathor chapel of Izezi which is on the grounds of the palace.“⁵⁸⁴).

Der Priestertitel *hm-ntr (m) Mr.t (Mrj-R^cw)| n.t R³-š*⁵⁸⁵ des *Hj=f-Jssj* aus der 6. Dynastie zeigt, dass die Meret von Pepi I. im Bereich der Wirtschaftsanlagen beheimatet war, die den Palast und die Pyramide des Königs mit Gütern belieferten.⁵⁸⁶ *W. Barta* zufolge könnte „...das mrt- Gebäude als Teil des königlichen Palastes die Zeremonialbühne für die wohl alljährliche gefeierte kultische Vereinigung des regierenden Königs mit der in Gestalt der Göttin Hathor agierenden Königin gebildet haben. Der so gespielte Hieros gamos löste dabei einen Fruchtbarkeitszauber aus, der neben der Fertilität von Menschen, Tieren und Feldern vor allem auch die Fruchtbarkeit des regierenden Paares selbst sichern sollte.“⁵⁸⁷ *P. Kaplony* erklärt die Meret zu Vorläufern der Mammisi (Geburtshäuser) und leitet *mr.t* etymologisch von *mrw.t*⁵⁸⁸ ab, da die Geburtshäuser der Spätzeit als *pr-mrw.t* („Haus der Liebe“) bezeichnet werden.⁵⁸⁹ Somit dienten die Meret-Bauten nach seiner Definition der Geburt des königlichen Thronfolgers.

Die Meret-Bauten sind bis auf eine Ausnahme immer mit dem Geburts- oder Thronnamen eines Königs verbunden, in allen ist eine Kultstätte für die Göttin Hathor nachgewiesen. Insofern lässt sich also auch hier die enge Beziehung des Herrschers zu Hathor belegen. Wie schon in der Einleitung zur Göttin Hathor behandelt, ist durch die Inschrift aus dem ersten Regierungsjahr des Neferirkare auf dem Palermostein zu schließen, dass es sich zumindest bei der Meret des Snofru um eine Kultstelle der Hathor *nb.t nh.t* handelte, in der sie zusammen mit ihrem Sohn Jhj verehrt wurde.⁵⁹⁰ Interessanterweise gab es auch in den Meret-Gebäuden eine strukturierte Priesterhierarchie mit Phyleneinteilung, die neben *shd*

⁵⁸³ Barta, ZÄS 110, 1983, 99.

⁵⁸⁴ GIMA 7, 92.

⁵⁸⁵ WB III, 399 AR, eine Ortsbezeichnung; Hannig, HWB 459 Landwirtschaftsbetriebe (der Totenstiftung), Bereich zwischen Pyramide und Anlegekai des Hafens.

⁵⁸⁶ Kaplony, *Orientalia* 41, 1972, 56f.

⁵⁸⁷ Barta, ZÄS 110, 1983, 103. Dieser Aussage widerspricht Gillam, *JARCE* 32, 1995, 226 entschieden.

⁵⁸⁸ WB II, 102 belegt seit Pyr., Liebe.

⁵⁸⁹ Kaplony, *Orientalia* 41, 1972, 56f.

⁵⁹⁰ Urk. I 247, Z. 15-16.

hm.w-ntr und *jmj-ht hm.w-ntr* auch *w^cb-nsw.t* und einfache *hm.w-ntr* umfasste. In diesen Gebäuden befand sich nur eine kleine Anzahl von Priestern und Priesterinnen, da *jmj.w-r³ hm.w-ntr* fehlen. Zur „einfachen“ Priesterschaft gehörten die oben genannten Frauen, leitende Posten waren auch hier durchweg in den Händen von Männern. Anders als in den Sonnenheiligtümern der Könige der 5. Dynastie durften in diesen Bauten auch Frauen priesterliche Dienste versehen.⁵⁹¹ Die Quellen belegen ferner, dass nach dem Tod des Königs der Kult in den Meret-Bauten weitergeführt wurde. Somit wird in diesen Bauten neben dem Aspekt der Hathor als königliche Muttergottheit auch ihre Rolle im Totenkult für den verstorbenen König betont. M. E. dienten die so genannten *Mr.t*- Gebäude gleichzeitig der Verehrung des lebenden Königs und seiner eng mit ihm verbundenen göttlichen Mutter Hathor, die mit ihm als verstorbenen König ebenso durch ihren jenseitigen Aspekt als *nb.t nh.t* verbunden war.

Die oben genannten drei Frauen sind die einzigen, die für die Göttin Hathor in einem Gebäude kultische Handlungen vollzogen haben. Alle anderen Frauen dienten der Hathor unter einem speziellen Aspekt ihres Wesens (*nb.t nh.t*) oder als Lokalgöttin einer bestimmten Kultstätte oder eines Ortes (*nb.t Jwn.t*, *nb.t Qjs*). Sie gelten aus diesem Grund als Ausnahmererscheinungen. Nur bei **Nr. 43** ist ein Ehemann belegbar, der ebenfalls in den Kult für den König Chephren involviert war. Aufgrund seiner Titel ist er jedoch zur niederen Beamten-schaft der Residenz zu zählen, die hauptsächlich im Totenkult der verstorbenen Herrscher beschäftigt war.⁵⁹² **Nr. 104** führte neben „Bekannte des Königs“ den ranghöheren Ehrentitel *šps.t-nsw.t*, dadurch nahm sie einen gesellschaftlich höheren Status als **Nr. 43** ein.

Weitere Priesterinnen der Hathor sind aus der 5. und 6. Dynastie bekannt, die in ihrem *hm.t-ntr*-Titel spezielle Epitheta der Göttin führen. Die unten behandelten Titel treten singularär auf und stammen mit einer unbekanntenen Herkunft (**Nr. 276**) aus den Nekropolen von Gizeh und Saqqara. Zu dieser Gruppe wird auch *Hknw-ḥd.t* (**Nr. 411**), die Ehefrau des *Nj-k³(=j)-ḥnh* aus Tehne-Akoris gezählt, obwohl sie nicht explizit als *hm.t-ntr Hw.t-Ḥr* bezeichnet wird. Im Grab ihres Ehemannes in Tehne-Akoris (17. oberägyptischer Gau) aus der Regierungszeit des Userkaf ist eine Inschrift sowohl für die Einteilung des Totenkultes⁵⁹³ als auch des Tempeldienstes für die Göttin Hathor äußerst aufschlussreich. Es handelt sich um eine Stiftungs-urkunde über eine von Mykerinos für die Hathor von Tehne-Akoris eingerichtete Priester-schaft, die mit dem Totendienst für die Familie des Gaufürsten *Hnw-k³* verbunden war. Diese Stiftung ist unter dem ersten König der 5. Dynastie Userkaf zusammen mit dem Priesteramt

⁵⁹¹ S. a. *Exkurs: Hathorpriester und Kultstätten der Hathor ohne nachweislich weibliche Priesterschaft.*

⁵⁹² Kanawati, Administration OK, 27f.

⁵⁹³ S. a. Kapitel 3.

auf die Familie des *Nj-k3(=j)-c̄nh* übergegangen. Der Grabherr gibt durch eine Verfügung die Einteilung für den Tempeldienst der Hathor und die fortlaufende Versorgung im Totenkult für den Gaufürsten und seine Angehörigen an seine Frau und Kinder weiter.⁵⁹⁴ *Nj-k3(=j)-c̄nh* trägt die Titel eines *jmj-r3 pr n ḥw.t-c̄3.t* („Hausverwalter des königlichen Palastes“), eines *jmj-r3 nj.wt m3.wt* („Vorsteher der neuen Städte“) und eines *jmj-r3 ḥm.w-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t r3*⁵⁹⁵ *-jn.t*⁵⁹⁶ („Vorsteher der Priester der Hathor, Herrin des Taleinganges“). *Nb.t r3-jn.t* („Herrin des Taleinganges“⁵⁹⁷) charakterisiert im 17. oberägyptischen Gau das lokale Epitheton der Hathor.

In der Einleitung seiner Verfügung ist zu lesen: *jr=f wḏ.t-mdw n ms.wt =fr w^cb*⁵⁹⁸ *n Ḥw.t-Ḥr nb.t r3-jn.t* („Er erlässt einen Befehl für seine Nachkommenschaft um Priesterdienste zu tun für Hathor, die Herrin des Taleinganges“).⁵⁹⁹ Interessanterweise werden diese Dienste mit dem Verb *w^cb* umschrieben, was in seiner Grundbedeutung auf „reinigen, rein sein, rein werden“ hinweist.⁶⁰⁰ Dies impliziert somit zum einen, dass die ausführende Person selbst rein/sauber sein muss und zum anderen, dass die Tätigkeiten im Tempel mit Reinigungsritualen verbunden sind. Im Text selbst werden die Familienangehörigen des *Nj-k3(=j)-c̄nh* als *ḥm.w-ntr* bezeichnet. Nach dem Hinweis, dass Mykerinos Äcker, d. h. die Erträge von diesen, für den Tempeldienst der Priester zur Verfügung gestellt hat⁶⁰¹, folgt eine Liste mit der genauen Einteilung des Tempeldienstes. Neben den 13 Söhnen (zwei teilen sich einen Monat Tempeldienst) des *Nj-k3(=j)-c̄nh* wird an erster Stelle seine Ehefrau, die *rh.t-nsw.t Ḥknw-ḥḏ.t* (**Nr. 411**) genannt, die an den Epagomenen (*hrjw rnp.t*) und im ersten Monat (*3bd I*) der *3h.t*-Jahreszeit für den *w^cb*-Dienst im Tempel der Göttin Hathor zuständig war.⁶⁰² Tatsächlich erhielt sie für ihre Arbeit denselben Anteil an den Erträgen aus den Äckern wie ihre Söhne, nämlich *st3.t 5* („fünf Aruren“).⁶⁰³ Bei dem Heiligtum der Hathor, *nb.t r3-jn.t* in Tehne

⁵⁹⁴ Urk. I, 24 – 32.

⁵⁹⁵ WB II, 390, 14 Eingang eines Tales, allg. Mund = Öffnung, Tür.

⁵⁹⁶ WB I, 93 das Tal.

⁵⁹⁷ Nach Hannig, HWB, 1357 ist dies die Bezeichnung für eine Örtlichkeit bei Tehne. Es handelt sich hier um einen Lokalkult der Hathor, die nur im 17. oberägyptischen Schakalgau als Herrin des Taleinganges bekannt ist. Eine Bestätigung, dass dieser Kult tatsächlich schon in der 4. Dynastie unter dem König Mykerinos gegründet wurde, findet sich auch in der Mykerinos-Triade mit Hathor und der weiblichen Personifikation des Schakalgau (heute im Museum Kairo JE 40679, s. a. Reisner, Mycerinus, Nr. 11, 109, Taf. 43, 46 e; PM III², 28; Brunner, Ägypt. Kunst, 18 Abb. 35; Ausstellgs.-Kat. Mistress of the House, 1996, 27 Abb. 2a). Zwar wird Hathor hier mit ihrem memphitischen Beinamen *nb.t nh.t* bezeichnet, doch deutet die Ortsangabe des Schakalgau sicher einen lokal gebundenen Kult für die Göttin an.

⁵⁹⁸ WB I, 283 Priester sein, Priesterdienste tun, AR.

⁵⁹⁹ Urk. I 24, Z. 15-16. Übersetzung bei *Strudwick, N.*, Texts Pyramid Age, Nr. 110, 195-199.

⁶⁰⁰ WB I, 280ff.

⁶⁰¹ Urk. I 25, Z. 4-6.

⁶⁰² **Nr. 411 (5. Dyn., Tehne-Akoris)**: Urk. I 24-27; Breasted, Anc. Rec. of Egypt, Hist. Doc. I, 99-106; ASAE 3, 1902, 67ff., 122ff., Taf. IV und V, 131ff.

⁶⁰³ Urk. I 25, Z. 9-10.

handelte es sich sicherlich nur um einen kleineren Tempel. Dies erklärt auch, warum 13 Personen vollkommen ausreichten, um einen konstanten kultischen Ablauf über das Jahr verteilt zu gewährleisten. Die Inschrift aus dem Grab des *Nj-k3(=j)-ḥnh* ist der einzige Beleg aus dem Alten Reich, in der genau festgelegt war, gegen welche Bezahlung und zu welchen Zeiten die verschiedenen Personen im Tempel ihren Dienst versahen. Durch diese Verfügung sind ebenso Rückschlüsse auf die Kultsituation in der Residenz zu ziehen. Während der 4. bis zur 6. Dynastie trat hier zahlenmäßig die größte Anzahl von Frauen auf, die der Göttin Hathor als Priesterinnen diente. Auch hier verrichteten nicht alle gleichzeitig priesterliche Aufgaben, sondern, wie in der Inschrift des *Nj-k3(=j)-ḥnh*, nur zu bestimmten Perioden im Jahr. Die Heiligtümer der Hathor in der Umgebung der Residenz beinhalteten wichtige Kulte für den König, seine Familie und die verstorbenen Mitglieder der Beamtenschaft. Aus diesem Grund ist verständlich, warum aus den Nekropolen von Gizeh, Saqqara, Abusir und Dahschur die meisten Priesterinnen der Hathor bekannt sind.

Die anderen Frauen mit speziellen Epitheta der Hathor in ihrem priesterlichen Titel sind im Folgenden aufgeführt:

1. die schon bekannte Ehefrau des Ti *Nfr-ḥtp=s* (**Nr. 77**) als *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jm3w* („Priesterin der Hathor von Kom el-Hisn“).⁶⁰⁴ Nicht zu verwechseln ist *Jm3w* mit *Jm33w*. Im Grab des *Hr-ḥw=f* in Assuan wird in dem Brief des Königs von Hathor als *nb.t Jm33w*⁶⁰⁵ („Herrin von Jmau“) gesprochen.⁶⁰⁶ Hierbei handelte es sich um eine Örtlichkeit in Nubien, vermutlich ein Teilgebiet des Landes Yam, das das Ziel des Herchuf auf seiner vierten Reise war.⁶⁰⁷
2. *Prj.t* (**Nr. 78**), die auf einem Relief aus der Grabkapelle der Königin *Jpwt* in Saqqara den Titel einer *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t jdb.wj*⁶⁰⁸ („Priesterin der Hathor, Herrin der beiden Ufer“) trägt.⁶⁰⁹ Das Toponym „die beiden Ufer“ bezeichnet Ägypten. *B. Lesko* deutet dieses Epitheton im Hinblick auf die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Ägypten und der Levante: „Hathor`s ephitet Mistress of Both Banks leads one to wonder whether this refers to the Nile or to the two shores on which she was

⁶⁰⁴ **Nr. 77 (Ende 5. Dyn., Saqqara):** PM III², 468-478; M.M., D 22, 237-241; Wild, Ti I, Taf. XIX, XXXI, XXXIX, LVI, LXIII und II, Taf. CLXIV; Steindorff, Ti, Taf. 128.

⁶⁰⁵ WB I, 81, 8 Name eines Landes in Nubien.

⁶⁰⁶ Urk. I 128, Z. 12.

⁶⁰⁷ Edel, Inschriften AR, 67.

⁶⁰⁸ WB I, 153, II Dual: „die beiden Ufer“, besonders als Bez. für Ägypten, auch von der Erde im Gegensatz zum Himmel.

⁶⁰⁹ **Nr. 78 (6. Dyn., Saqqara):** Jéquier, Pyramides des Neit et Apouit, Abb. 36 ; Allam, Hathorkult, 22.

worshiped - Egypt and the Levant.“⁶¹⁰ Sicherlich war dieser Zusatz aufgrund ihrer weit verbreiteten Verehrung im ganzen Land entstanden und wies auf ihre verschiedenen Heiligtümer, die auf beiden Seiten des Nils lagen, hin.

3. *Nj-^cnh-Hw.t-Hr* (**Nr. 258**) wird auf ihrer Scheintür aus dem Grab S 2181/ 2260 in Gizeh *rh.t-nsw.t, jmj.t-r³ js pr nsw.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t smj.wt*⁶¹¹ („Bekante des Königs, Vorsteherin der Kammer des Königshauses, Priesterin der Hathor, Herrin der Fremdländer“) genannt.⁶¹² Durch den regen Handel mit Byblos kamen die Ägypter schon im Alten Reich mit der dort beheimateten Lokalgöttin Ba`alat-Gebal (Erscheinungsform der Astarte) in Kontakt.⁶¹³ *Bonnet* und *B. Lesko* stellen fest, dass sie wohl in Ba`alat-Gebal die Göttin Hathor wieder erkannten.⁶¹⁴
4. *Pšs.t* (**Nr. 163**) hat auf einem Architravfragment, das in der Nähe des Grabes von *Nn-sdr-k³j* in Gizeh gefunden wurde, die Titel einer *rh.t-nsw.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t smj.wt* („Bekante des Königs, Priesterin der Hathor, Herrin der Fremdländer“) inne.⁶¹⁵ Auffallend ist, dass die Belege des priesterlichen Titels der beiden letztgenannten Frauen aus Gizeh stammen. Daraus ist zu schließen, dass in diesen Fällen das Epitheton *nb.t smj.wt* eher die Lokalität der Nekropole des Gizehplateaus bezeichnete. Insofern ist hier auch von der Hathor, „Herrin der Begräbnisstätten“ zu sprechen, die sich in der westlichen Wüste befanden.

Alle vier Frauen stammten aus dem Gizeh–Saqqara-Bereich und werden frühestens in das Ende der 5. Dynastie (**Nr. 77**) und spätestens in die ausklingende 6. Dynastie (**Nr. 163**) datiert. Drei Frauen (**Nr. 77, 163** und **258**) trugen zusätzliche Titel wie *rh.t-nsw.t* (**Nr. 77, 163, 258**), *hkr.t-nsw.t w^ct.t* (**Nr. 77**), *jmj.t-r³ js pr nsw.t* (**Nr. 258**), *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr, hm.t-ntr N.t wp.t w³.wt nfr.wt, hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb wp.t w³.wt nfr.wt, hm.t-ntr N.t, hm.t-ntr N.t m sw.t=s-nb.wt, hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb wp.t w³.wt hntj.t Jr.t-mrw.t* (**Alle Nr. 77**).

⁶¹⁰ Lesko, *Great Goddesses*, 97f.

⁶¹¹ WB III, 444f., belegt seit Pyr., Wüste, Fremdland, Begräbnisstätte, bes. 4 und 11 von Osiris, Hathor u. a. als Herren (Herrin) der Begräbnisstätte, der westlichen Wüste.

⁶¹² **Nr. 258 (Ende 6. Dyn., Gizeh)**: Junker, Giza IX, 92-96, Abb. 39.

⁶¹³ Espinel, A. D., *The Role of the Temple of Ba`alat Gebal as Intermediary – Between Egypt and Byblos During the Old Kingdom*, in: SAK 30, 2002, 103-119.

⁶¹⁴ RÄRG, 281f.; Lesko, *Great Goddesses*, 97.

⁶¹⁵ **Nr. 163 (Ende 6. Dyn., Gizeh)**: Junker, Giza VIII, 175f., Abb. 91, Taf. 28; Allam, *Hathorkult*, 22.

1.1.6 Ikonographie der Hathorpriesterinnen

In diesem Kapitel wird untersucht, ob bei den Darstellungen der Frauen bestimmte Attribute vorhanden sind, die diese eindeutig als Priesterinnen für die Göttin Hathor kennzeichnen. Auffallenderweise sind viele Hathorpriesterinnen mit einer Lotusblüte in den Händen abgebildet⁶¹⁶ oder tragen auf dem Kopf einen Lotusblütenkranz⁶¹⁷ bzw. ein Stirnband mit Lotusblüten und anderen Blumen⁶¹⁸. Dies war aber kein ausschließliches Privileg der *hm.wt-ntr Hw.t-Hr*, was viele Reliefs aus den Gräbern des Alten Reiches bestätigen. Vielmehr ist der Lotos das Sinnbild für die immer wiederkehrende Regeneration, wie an anderer Stelle erwähnt, in deren Kreislauf jeder Ägypter und jede Ägypterin eintreten wollte.⁶¹⁹

Die Darstellung der *Jmj* (Nr. 41) im Grab ihres Ehemannes, des Nomarchen *Jhj* in Theben-West aus der Zeit der mittleren bis späten 6. Dynastie zeigt sie stehend in einem eng anliegenden Trägergewand mit langer Perücke, Arm- und Fußreifen.⁶²⁰ In der rechten Hand hält sie ein Bügelsistrum, um den Hals trägt sie ein Menit und einen Halskragen.

Menit oder Menat ist ein Gerät, das aus mehreren an ihrem Ende verbundenen Perlenketten und einem anfänglich offenbar aus zwei Längsteilen gemachten Abschlussstück besteht. Es ist erst aus den Darstellungen der 6. Dynastie bekannt, in früherer Zeit ist es nicht belegbar. Seit dem Neuen Reich erscheint das Abschlussstück in der Form eines Rechteckes oder eines Trapezes und endet in einer Scheibe.⁶²¹ Dieses bildet das Gegengewicht, wenn das Menit um den Hals getragen wird. Auch bei den Halskragen gibt es Gegengewichte, wie z. B. bei der Gruppenstatue (Boston 06.1885) des *B3w* und der *B3rw* (Nr. 123) aus dem Grab G 2009 in Gizeh (Mitte 5. Dynastie),⁶²² und im Grab von *Nj-ḥnh-Hnmw* und *Hnmw-ḥtp* in Saqqara aus der 5. Dynastie. Hier werden bei einer Rauten-Schreittanzszenen (Nr. 602) sieben tanzende und sechs in die Hände klatschenden, singenden Frauen mit dem Gegengewicht des Halskragens, das in einem kurzen trapezförmigen Streifen am Rücken endet, abgebildet.⁶²³ Bei einem akrobatischen Tanz (Nr. 751/ 752) auf der Ostwand des Architravfeldes im Grab des *Mḥw* in Saqqara aus der Regierungszeit von Pepi I. sind alle acht Tänzerinnen mit einem

⁶¹⁶ S. a. Abb. 2, 13, 14, 34, 42, 47, 52, 53, 54, 55, 56, 58, 73, 80, 87, 96, 97, 99, 101, 102, 103, 108, 109 und 113.

⁶¹⁷ Abb. 18 und 35.

⁶¹⁸ Abb. 38, Abb. 48 und 58.

⁶¹⁹ S. a. Kapitel 4.1.1 unter A. Rauten-Schreittanz.

⁶²⁰ Abb. 23 - 25.

⁶²¹ Abb. LVI.

⁶²² PM III², 67; HESPOK, 69 Taf. 24c; M.F.A. Boston Inv.-Nr. 06.1885, Abb. 63 und 64.

⁶²³ Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, Taf. 68 und 69, Abb. 25. Abb. 149 – 151.

Kugelzopf und hinten herabhängendem, in Längsfalten unterteilten Gegengewicht ausgestattet.⁶²⁴

Beim Schütteln erzeugen die Perlen des Menits ein klapperndes Geräusch, gleich dem des Sistrums, mit dem es häufig gemeinsam bei der Begleitung von Gesang und Musik abgebildet ist. Im Hathortempel von Dendera war die Göttin in ptolemäischer Zeit als Menit dargestellt.⁶²⁵ Hier trug sie auch den Titel *nb.t mnj.t*⁶²⁶ *mnj.t wr.t hrj-jb hw.t-mnj.t*⁶²⁷ („Die Herrin des Menits, Großes Menit, die sich in der Mitte des Hauses des Menits befindet“).⁶²⁸ Auf der Südwand des so genannten „Archivraumes“ in der Krypta 3 W wurden fünf Titel aus ptolemäischer Zeit erwähnt⁶²⁹, die mit den Hathorpriesterinnen von Dendera verbunden waren, die drei wichtigsten lauteten: *mnj.t wr.t*⁶³⁰ („Großes Menit“), *nb sš.t*⁶³¹ („Die Herrin des Naossistrums“) und *nb šhm*⁶³² („Die Herrin des Bügelsistrums“).

Das interessanteste Kleidungsstück befindet sich jedoch um den Hals von *Jmj* (Nr. 41): ein langer, durch Farbreste als rot identifizierbarer Schal, dessen Enden weit am Rücken herabhängen. Dieser Schal ist noch in einer weiteren Abbildung aus dem Ende der 6. Dynastie belegt: auf ihrer Scheintür wird *Nb.t/ Jbj* (Nr. 161) auf den beiden inneren Türpfosten mit einem auf den Rücken reichenden roten Schal, einem Stirnband mit Lotosblüte, zwei Tragetaschen (in der größeren Tasche befindet sich ein weiteres Sistrum) und einem Sistrum in einer Hand gezeigt.⁶³³ Ein Relief aus dem Grab des *K3(=j)-gm.n(=j)* in Saqqara stellt seine Ehefrau *Nbw-h.t-nb.tj/ Sš.t*, eine königliche Prinzessin (*s3.t-nsw.t n h.t=f*) ebenfalls mit einem langen roten Schal, der zu beiden Seiten ihres rechten Armes herabhängt, einem Halskragen mit darüber getragem Amulett an einer langen Kette und einem Menit dar.⁶³⁴

⁶²⁴ PM III², 621 (17); Altenmüller, Mehu, 157ff., Taf. 50. **Abb. 212 – 214.**

⁶²⁵ Mariette, A., Denderah, Description générale du grand temple de cette ville, Bd. II, Paris 1870 – 80, Taf. 80; Chassinat, E., Le Temple de Dendara, Bd. III, Kairo 1947, Taf. CCXXIII und CCXXIV, Bd. V, 133 Taf. CCCCXXV.

⁶²⁶ Leitz, OLA 113, 2002, 63f.

⁶²⁷ WB II, 76, 2 und 3, Raum im Tempel von Dendera und auch als Name von Dendera selbst.

⁶²⁸ Mariette, A., Denderah, Description générale du grand temple de cette ville, Bd. II, Paris 1870 – 80, 76. 8, Bd. III, 78, Bd. IV, 11.

⁶²⁹ Chassinat, E./ Daumas, F., Le Temple de Dendara, Bd. VI, Kairo 1965, 154, 3 Taf. DLXXX, DXCI.

⁶³⁰ Leitz, OLA 113, 2002, 299.

⁶³¹ Leitz, OLA 113, 2002, 136.

⁶³² Leitz, OLA 113, 2002, 133f.

⁶³³ **Abb. 80 und 82.**

⁶³⁴ V. Bissing, Mastaba Gemnika, Bd. I, Taf. XX und XXI; Staehelin, Tracht AR, 125f., Taf. X Abb. 15. In dem Grab ihres Ehemannes wird sie jedoch nicht als Hathorpriesterin bezeichnet, sondern trägt als einzigen Titel *s3.t-nsw.t n h.t=f*.

Auch bei einigen Tanzszenen und einer Orchesterszene wird ein um den Hals getragenes Stoffstück in verschiedenen Ausführungen gezeigt:

1. Die früheste bekannte Darstellung bei einem Jagdtanz (**Nr. 850**) stammt aus dem Grab des *Nj-w-ntr* vom GIS -Friedhof in Gizeh aus der Mitte der 4. bis zur Mitte der 5. Dynastie.⁶³⁵ Die dritte Tänzerin von links trägt um den Hals einen dünnen Schal, der sich in zwei Enden am Rücken fortsetzt. Auf ihren Schultern sind zwei halbkugelförmige Befestigungen gezeigt, die die Kreuzbänder auf ihrer Brust mit dem Schal verbinden.⁶³⁶
2. Die erste Tänzerin und die ihr gegenüberstehende erste Sängerin im Grab des *Nn-hftj-k3(=j)* in Saqqara aus der 5. Dynastie (**Nr. 609**) tragen ebenfalls einen schmalen Schal, der in einem Streifen auf den Rücken fällt.⁶³⁷
3. Auf der Nordwand der Pfeilerhalle im Grab des *Nb-k3w-Hr* in Saqqara aus der 6. Dynastie wird im dritten Register von unten an vierter Stelle im Orchester eine Sängerin gezeigt (**Nr. 603**), auf deren Rücken zwei lange, schmale Stoffstreifen herabfallen.⁶³⁸ Keine Farbreste haben sich erhalten, sie intoniert jedoch das Lied *ḏnd-ḥr=t m cnh Ḥw.t-Hr s'nh=t [...] r'-nb* („Sei begrüßt mit Leben, o Hathor. Du belebst... jeden Tag.“⁶³⁹) für die Göttin Hathor.⁶⁴⁰
4. Das letzte bekannte Beispiel befindet sich im Grab G 7102 des *Jdw* in Gizeh, das ebenfalls in die Regierungszeit von Pepi I. datiert wird. Vier Tänzerinnen im Rautenschreittanz (**Nr. 610**) sind mit einem langen, zweiteiligen schmalen Schal bekleidet, der auf dem Rücken bis zu den Knien reicht.⁶⁴¹

Bei der Betrachtung der Darstellungen ist erkennbar, dass der Schal in zwei Variationen auftritt: ein kurzer, schmaler, der in einem oder zwei Enden auf den Rücken reicht (**Nr. 609, 850**) und ein sehr schmaler, längerer, der oft in zwei Stoffstreifen bis zum unteren Drittel des Rückens herab fällt (**Nr. 41, 161, 603, 610** und der Ehefrau des Kagemni).

⁶³⁵ Junker, Giza X, 113-136, bes. 134, Abb. 46, Taf. 18 c und d; PM III², 217; Vandier, Manuel IV, 403f.; Satzinger 1994, 108, Abb. 74; Egypt. Art 1999, Kat.-Nr. 93, 303; Kunsthist. Mus. Wien Inv.-Nr. 8028.

⁶³⁶ **Abb. 222** und **223**.

⁶³⁷ Borchardt, Denkmäler I, 231f., Bl. 47 (CG 1533); M.M. D 47, 306; Wreszinski, Atlas I, 407. **Abb. 161** und **162**.

⁶³⁸ Hassan, Exc. at Saqq. I, Abb. 2, 6, 7, Taf. 11a, 12 und 13; Altenmüller, SAK 6, 1978, 1ff. Anhand der schlecht erhaltenen Darstellung wurde bis jetzt davon ausgegangen, dass es sich um einen Sänger handelt, der Schal hingegen identifiziert die Person eindeutig als Frau. Bei keinem Mann ist im Alten Reich ein derartiges Kleidungsstück belegt. **Abb. 152**.

⁶³⁹ Altenmüller, SAK 6, 1978, 4.

⁶⁴⁰ Zu den Hathorliedern s. a. Kapitel **5.1.1. A**.

⁶⁴¹ GIMA 2, 19-29, Abb. 38. **Abb. 165**.

Dieser kurze, um den Hals gewickelte Stoff wird bei einem Rauten-Schreittanz (Nr. 609) und bei einem Jagdtanz (Nr. 850) gezeigt. Die längere, schmale Variante wird bei einem Rauten-Schreittanz (Nr. 610) und einem Hathorlied (Nr. 603) dargestellt. Der kurze Schal gehört sicherlich zur Tracht der Tanzenden, indem er die oft abgebildeten Kreuzbänder auf dem Rücken komplettiert. Bei *Jdw* sind leider keine Farbreste des langen, zweigeteilten Schales erhalten, aber im Vergleich mit der Darstellung der Hathorpriesterin *Jmj* (Nr. 41) wird hier der rote, schmale Stoffstreifen gezeigt. Auch die Inschrift über den Tänzerinnen belegt ebenso wie der Text der Sängerin im Grab des *Nb-k3w-Hr* (Nr. 603), dass es sich um zu Ehren der Göttin Hathor gesungene Lieder handelt und die Agierenden für sie auftreten.

Die Datierungen der Reliefs von *Jdw*, *Nb-k3w-Hr* und *Jmj* (Nr. 41), der Scheintür der *Nb.t/ Jbj* (Nr. 161) und der Abbildung der Ehefrau des Kagemni bestätigen, dass der rote Schal als Zeichen der Zugehörigkeit oder Verbundenheit mit der Göttin Hathor erst während der 6. Dynastie auftrat. In ihrem Tempel von Dendera wurde sie in späterer Zeit auch *wp jnsj*⁶⁴² *hrj ns.t*⁶⁴³ („she who unites with the red cloth, she who is upon her throne“⁶⁴⁴) genannt.⁶⁴⁵ Als „Herrin des roten Stoffes“ (*nb.t jnsj*) war sie im Hathorkiosk in Philae, in Dendera, im Hathortempel von Deir el-Medina, in der Zweiten Ostkolonnade des Torbaus von Tiberius in Philae und in Edfu bekannt.⁶⁴⁶

Ein weiteres Kultgerät, das von zumindest zwei Hathorpriesterinnen (Nr. 41 und 161) aus der 6. Dynastie getragen wird, ist das Sistrum.⁶⁴⁷ Hierbei müssen zwei Arten unterschieden werden: das runde Bügelsistrum– *sh̄m*⁶⁴⁸, das aus einem metallenen, in ovale Form gebogenen Bügel, durch den metallene Stäbe geführt sind, mit einem Stiel besteht und das eckige Naossistrum– *sš̄.t*⁶⁴⁹ - aus Stein oder Fayence.⁶⁵⁰ Dieses wird aus einem Griff gebildet, auf dem ein Naos sitzt. Alle Darstellungen aus dem Alten Reich zeigen Naossistren, das Bügelsistrum erscheint erst während des Neuen Reiches.⁶⁵¹ Da die Sistren aus Stein oder Fayence weniger rasselnde Geräusche verursachen als die metallenen, liegt der Schwerpunkt auf dem Objekt selbst. Onomatopoetisch steht *sš̄.t* in Verbindung mit *sš̄*⁶⁵² - dem

⁶⁴² WB I, 100 hellroter Leinenstoff.

⁶⁴³ WB II, 323 belegt AR, auf dem eigenen Thron sitzend, bes. 13 Titel einer Sängerin in Dendera.

⁶⁴⁴ Blackman, JEA 7, 1921, 23f.

⁶⁴⁵ Dümichen, J., Die Bauurkunden der Tempelanlagen von Dendera, Leipzig 1865, Taf. VIII.

⁶⁴⁶ Blackman, JEA 7, 1921, 24, Leitz, OLA 113, 2002, 19.

⁶⁴⁷ LÄ V, 1984, s.v. „Sistrum“.

⁶⁴⁸ WB IV, 251 belegt seit MR, Sistrum. Abb. LVII.

⁶⁴⁹ WB III, 486 belegt seit MR, Sistrum. Abb. 50.

⁶⁵⁰ Klebs, ZÄS 67, 1931, 60 – 63.

⁶⁵¹ Bonnet, RÄRG, 717.

⁶⁵² WB III, 486, 18.

Papyrusausreißen- bzw. rascheln. *B. Lesko* konstatiert, dass „the sound of the rustling papyrus plants must have evoked the presence of the goddess moving among the plants, and it has been suggested that in the mortuary beliefs of the Egyptians, the swampland, which was the favourite habitat of Egypt's cattle, was the final stage of the journey the deceased would take before entering the Blessed Beyond. In the tomb context at least, Hathor is to be understood as deity who welcomes the worthy dead and leads them into Eternity.“⁶⁵³ Insofern wurde das Sistrum als ein Instrument verstanden, dass durch das Rasseln oder Schütteln die Aufmerksamkeit der Hathor auf sich ziehen konnte, um somit seine apotropäische Wirkung zu entfalten und die Göttin zu besänftigen. Die Naossistren sind auch von einer Darstellung eines so genannten Jagdtanzes (**Nr. 850**) aus dem schon bekannten Grab des *Nwj-ntr* vom GIS-Friedhof in Gizeh aus der Mitte der 4. bis zur Mitte der 5. Dynastie belegt.⁶⁵⁴ Hier tragen die vier ersten, zur rechten Reliefseite blickenden Tänzerinnen und die Zwergin jeweils ein Naossistrum in ihrer rechten Hand. Die Haltung der Sistrum und der bewegte Szenenaufbau vermitteln ein sehr lebendiges Bild des Geschehens. In diesen Tanz war das Rasseln der Sistrum aktiv eingebunden. Der Titel der Szene fehlt, die vor ihnen sitzenden Sängerinnen sind zudem mit einem Lotosblütenstirnband geschmückt.

Insgesamt ist zu konstatieren, dass sich die der Hathor zuzuordnenden Attribute auf drei Objekte, Sistrum, Menit und roter Schal, beschränken. Diese sind erst seit der 6. Dynastie belegt und stammen, bis auf eine Ausnahme (**Nr. 41**), aus dem Gizeh–Saqqara- Bereich. *Jmj* (**Nr. 41**) trägt den Titel einer *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t* und weist damit auf ihre enge Verbundenheit mit dem Heiligtum der Hathor in der Hauptstadt des 6. oberägyptischen Gaues hin. Zwar wird die Göttin erst seit der Spätzeit explizit in Verbindung mit den oben genannten Kultobjekten gebracht, dennoch wurden damit viel ältere Vorstellungen, die schon am Ende des Alten Reiches vorlagen, tradiert.

1.1.7 Zusammenfassung zu den Hathorpriesterinnen des Alten Reiches

Zusammenfassend zu den *hm.wt-ntr* der Hathor mit ihren verschiedenen Epitheta ist festzuhalten, dass insgesamt 291 Frauen anhand der Quellen wie Stelen, Statuen, Grabreliefs, etc. belegt sind, die ihren Dienst für diese Göttin während der 4. bis zur 6. Dynastie versahen.

⁶⁵³ Lesko, *Great Goddesses*, 85.

⁶⁵⁴ Junker, *Giza X*, 113-136, bes. 134, Abb. 46, Taf. 18 c und d; PM III², 217; Vandier, *Manuel IV*, 403f.; Satzinger 1994, 108, Abb. 74; *Egypt. Art* 1999, Kat.-Nr. 93, 303; *Kunsth. Mus. Wien Inv.-Nr.* 8028. **Abb. 222** und **223**.

Davon trugen 29 Frauen mindestens zwei oder mehr priesterliche Titel in Bezug auf Hathor.⁶⁵⁵ Die zahlenmäßig größte Gruppe mit 217 Frauen sind die *hm.wt-ntr Hw.t-Hr*.⁶⁵⁶ Bei der lokalen Verteilung fällt auf, dass 139 Hathorpriesterinnen aus dem Gizeh-Saqqara-Dahschur-Abusir-Bereich⁶⁵⁷ stammten, die anderen 78 wurden in den Provinzen⁶⁵⁸ bestattet.⁶⁵⁹ Danach folgen die *hm.wt-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* mit 67 weiblichen Personen.⁶⁶⁰ Auch hier ist die Mehrheit mit 53 Frauen im Gizeh-Saqqara-Dahschur-Abusir-Abu Roasch- Areal zu finden, elf Belege kommen aus dem 9. oberägyptischen Gau um Achmim/ El- Hawawish, jeweils eine Priesterin der Hathor, der „Herrin der Sykomore“ war in Abydos, Zawiyet el-Mayitin und El-Hammamiya bestattet.

Besonders auffallend ist der zahlenmäßig deutliche Unterschied bei den Frauen, die ausschließlich entweder den Titel einer Hathorpriesterin (145 Frauen) oder den einer *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* (16 Frauen) trugen. Gerade wegen der Fülle der *hm.wt-ntr Hw.t-Hr* darf nicht außer Acht gelassen werden, dass es sich hierbei um einen ehrenhalber verliehenen Titel im Zusammenhang mit dem ebenso in dieser Kombination auftretenden *rh.t-nsw.t* handeln könnte. Da Hathor ohne zusätzliche Beinamen genannt ist, wird nicht auf einen spezifischen Wesenszug oder Aspekt der Göttin hingewiesen. Das wird auch als Beleg aufgefasst, dass die Frauen mit dem Titel einer *hm.t-ntr Hw.t-Hr* kein mit tatsächlichen priesterlichen Aufgaben für Hathor ausgestattetes Amt innehatten. Dies widerspricht aber den realen gesellschaftlichen Bedingungen des Alten Reiches. Schließlich wurde oben nachgewiesen, dass Hathor eine der wichtigsten weiblichen Gottheiten von der 4. bis zur 6. Dynastie war, die sich zuerst von einer ausgesprochenen Königsgöttin wegen ihrer mannigfaltigen Charakterzüge zu einer universellen „Volksgöttin“ entwickelte. Aus diesem Grund ist verständlich, warum die Zahl der Hathorpriesterinnen seit der 5. Dynastie kontinuierlich anstieg. Die Beamten, die vormals in der Residenz ansässig und nun für die Verwaltung der Provinzen zuständig waren, und besonders ihre Ehefrauen und weiblichen Familienangehörigen, die in den Diensten von Hathor standen, verehrten diese auch in den Gauen. Schließlich drückten sie durch die Göttin,

⁶⁵⁵ Das sind: Nr. 17, 34, 35, 37, 39, 43, 55, 58, 62, 60, 67, 68, 77, 83, 84, 85, 91, 100, 126, 127, 128, 131, 139, 161, 216, 243, 256, 276 und 297.

⁶⁵⁶ Hier und bei den folgenden Addierungen sind auch die Frauen mitgezählt, die mindestens einen weiteren priesterlichen Titel in Bezug auf die Göttin Hathor tragen. Von diesen 220 Frauen besitzen 145 ausschließlich den priesterlichen Titel einer *hm.t-ntr Hw.t-Hr*.

⁶⁵⁷ S. a. **Diagramm 2**.

⁶⁵⁸ S. a. **Diagramm 3**.

⁶⁵⁹ Nur zwei Frauen (Nr. 240 in Heliopolis und Nr. 291 in Mendes/ Tell er- Roba) ließen sich in anderen unterägyptischen Gauen als dem Gizeh-Saqqara-Bereich bestatten, alle anderen stammen aus den oberägyptischen Provinzen.

⁶⁶⁰ S. a. **Diagramm 4**. Von diesen tragen nur 16 Frauen ausschließlich den priesterlichen Titel einer *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t*.

die in besonderer Beziehung zum König stand, auch ihre eigene Nähe und Loyalität dem Herrscher gegenüber aus. Gerade weil sie allumfassende Aspekte vereinte, setzten sich die Beamten und ihre Angehörigen intensiv mit ihr in Beziehung. Aus diesem Grund sind bei den *hm.wt-ntr Hw.t-Hr* auch 77 (von insgesamt 217) Frauen belegt, von denen verschiedene Objekte wie Scheintüren, Stelen und Särge oder deren Gräber in den oberägyptischen Gauen gefunden wurden. Seit der 5. und besonders in der 6. Dynastie kam es zu einem sprunghaften Anstieg ihrer Kultorte in Oberägypten. Aufgrund ihrer Heterogenität und zur schnelleren Integration absorbierte Hathor ältere in den einzelnen Provinzen beheimatete Gottheiten, übernahm oft deren Wesenszüge und etablierte sich dadurch zügig. Daraus ist zu schließen, dass die *hm.wt-ntr Hw.t-Hr* ebenso wie alle anderen Hathorpriesterinnen mit zusätzlichen Epitheta tatsächlich in den Kult dieser Göttin involviert waren und kultische Handlungen zu ihren Ehren ausübten.

Die drittgrößte Gruppe mit 24 Frauen stellen die Hathorpriesterinnen dar, die die Erweiterung *m sw.t=s-nb.wt* tragen: bei 13 Frauen handelt es sich um den Titel *hm.t-ntr Hw.t-Hr m sw.t=s-nb.wt*⁶⁶¹, bei acht Frauen *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt*⁶⁶², bei zwei Frauen *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t m sw.t=s-nb.wt*⁶⁶³ und bei einer Frau *hm.t-ntr Hw.t-Hr m sw.t=s-nb.wt mrr.t ntr.w-nb.w*^{664 665}.

Insgesamt 15 Priesterinnen der Hathor, Herrin von Dendera (*nb.t Jwn.t*) können gezählt werden, davon tragen sechs Frauen ausschließlich diesen priesterlichen Titel in Bezug auf die Göttin Hathor.⁶⁶⁶ Nur zwei Frauen (**Nr. 91** und **96**) sind mit dem Titel einer *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Qjs* ausgestattet, die übrigen neun (**Nr. 17, 83, 84, 85, 92, 93, 94, 95** und **243**) wurden lediglich als *hm.wt-ntr Hw.t-Hr* bezeichnet, waren jedoch in den Nekropolen von Meir und Quseir el-Amarna (14. oberägyptischer Gau) bestattet.⁶⁶⁷ Priesterliche Titel, die auf ein spezielles Bauwerk hinweisen, in dem Hathor verehrt wurde, sind bei vier Frauen (**Nr. 43, 104, 177** und **286**) belegbar. Weitere ungewöhnliche Epitheta der Hathor, wie *nb.t jdb.wy*

⁶⁶¹ **Nr. 34, 35, 36, 68, 87, 103, 122, 127, 155, 156** (mit ergänzendem *nfr.wt*), **161** (mit ergänzendem *w^cb.wt*), **182** und **276**.

⁶⁶² **Nr. 55, 58, 67, 68, 128, 131, 139** und **256**.

⁶⁶³ **Nr. 39** und **40**.

⁶⁶⁴ **Nr. 297**.

⁶⁶⁵ Zum Versuch eines Deutungsansatzes, s.a. **Kapitel 1.2.3**.

⁶⁶⁶ S. a. **Diagramm 5**. Alle Priesterinnen der Hathor, Herrin von Dendera: **Nr. 34, 37, 38, 39, 40, 41, 60, 100, 114, 126, 131, 215, 216, 242** und **279**. Davon nur dieser Titel: **Nr. 38, 41, 114, 215, 242** und **279**.

⁶⁶⁷ S. a. **Diagramm 6**.

(Nr. 78), *nb.t smj.wt* (Nr. 163 und 258) und *nb.t Jm³w* (Nr. 77) wurden bei vier Frauen festgestellt.

Interessante Rückschlüsse sind auch durch die Datierungen der einzelnen Hathorpriesterinnen möglich. Im Gizeh-Saqqara-Bereich mit Dahschur und Abusir sind die *hm.wt-ntr Hw.t-Hr* durchgängig von der 4. bis zur 6. Dynastie zu finden. Erst seit der beginnenden 5. Dynastie sind sie auch in der oberägyptischen Provinz zu belegen. Die früheste datierbare *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* ist die Ehefrau (Nr. 68) eines königlichen Prinzen während der Regierungszeit der Könige Chephren und Mykerinos (4. Dynastie), die aus dem Grab LG 86 in Gizeh bekannt ist. Die Priesterinnen der Hathor, der „Herrin der Sykomore“ sind in den Nekropolen von Gizeh, Saqqara, Abusir, Abu Roasch und Dahschur ebenfalls bis zum Ende der 6. Dynastie zu bezeugen. In den oberägyptischen Gauen hingegen sind sie erst seit der Mitte der 5. Dynastie (Nr. 34 in El-Hammamiya, Nr. 198 und 199 in El-Hawawish), dem Ende der 5. und der beginnenden 6. Dynastie (Nr. 69 in Zawiyet el-Mayyitin) und in der 6. Dynastie (Nr. 218 in Abydos, Nr. 65, 201, 202, 207, 301, 302, 308, 309 und 313 in El-Hawawish) zu finden. Bei den *hm.wt-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t* sind nur zwei Frauen (Nr. 242, 279) tatsächlich in Dendera in der 6. Dynastie bestattet, alle anderen Belege stammen aus der Nekropole von Gizeh (4. – 6. Dynastie, Nr. 37, 38, 40, 60, 100, 126 und 131), El-Hammamiya (Frühe – Mitte 5. Dynastie, Nr. 34 und 215), Dahschur (6. Dynastie, Nr. 39), Salamiya (6. Dynastie, Nr. 114) und Theben (6. Dynastie, Nr. 41). Der Beinamen der Hathor als *nb.t Jwn.t* wurde demnach in der Residenz für ein Mitglied der königlichen Familie, nämlich *Mr=s-ḥ III. (Nr. 100)*, die Ehefrau des Königs Chephren, geschaffen. Zunächst fand die Hathor, Herrin von Dendera eine Anhängerschaft in der königlichen Hauptstadt, dadurch begünstigt, dass die erste mit diesem Titel ausgestattete weibliche Person eine Königin war. Erst seit der frühen 5. Dynastie und besonders in der 6. Dynastie etablierte sich die weibliche Priesterschaft mit diesem Epitheton der Göttin in den umliegenden Provinzen des 6. oberägyptischen Gaues mit Dendera als Hauptstadt und Hauptkultzentrum der Hathor. Der erste nur in einer oberägyptischen Provinz belegbare Hathorpriestertitel ist *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Qjs*, der in den Nekropolen von Meir und Quseir el-Amarna ausschließlich in der 6. Dynastie auftritt. Die acht Frauen, die singular vorkommende Epitheta in Bezug auf Hathor innehaben, sind bis auf eine Ausnahme (Nr. 77, Ende der 5. Dynastie) durchgehend z. Z. der 6. Dynastie zu datieren.

Sowohl die lokale als auch die zeitliche Verbreitung der einzelnen, oben genannten Hathorpriesterintitel fand ihren Ursprung in der königlichen Residenz mit dem Gizeh-Saqqara- Dahschur- Abusir- Bereich. Vereinzelt in weiteren unterägyptischen und besonders in den oberägyptischen Provinzen traten die Priesterinnen der Hathor erst seit der 5. und gehäuft in der 6. Dynastie auf. In der letztgenannten wurden sogar neue, vorher nicht belegte Epitheta für Hathor geschaffen, damit sie sich auch in den Gauen zu einer populären und omnipräsenten Göttin etablieren konnte. Als letztes sei noch darauf hingewiesen, dass insgesamt 63 Frauen sowohl priesterliche Titel in Bezug auf Hathor als auch auf die Göttin Neith trugen. Somit ist Neith die nach Hathor am häufigsten in den Titeln genannte Göttin, die, wie in den nachfolgenden Kapiteln zu sehen ist, ebenfalls eine herausragende weibliche Gottheit in der Religion des Alten Reiches war.

Exkurs: Hathorpriester und Kultstätten der Hathor ohne nachweislich weibliche Priesterschaft

Wie in den vorangegangenen Kapiteln über Hathor und ihre Priesterschaft gesehen wurde, handelt es sich hauptsächlich um Frauen, die in den Kult für diese Göttin involviert waren. Da während des Alten Reiches jedoch auch Männer als *ḥm.w-ntr Ḥw.t-Hr* bekannt sind, wirft diese Tatsache die Frage auf, welche Unterschiede es zwischen dem männlichen und weiblichen Kultpersonal gab.

Tatsächlich waren bei den Hathorpriestern anders als bei ihren weiblichen Pendanten auch *jmj-rʿ ḥm(.w)-ntr* und *šḥd ḥm-ntr* vorhanden. Dies ist schon die erste gravierende Divergenz zwischen der weiblichen und der männlichen Priesterschaft in Verbindung mit der Göttin Hathor. Das übergeordnete Amt eines „Vorstehers“ und das rangniedere eines „Aufsehers/ Untervorstehers“ stellte sie auf eine höhere Stufe als Befehlerteiler gegenüber den „einfachen“ *ḥm.w-/ḥm.wt-ntr*, die nur ausführende Tätigkeiten verrichteten. Bei allen untersuchten Frauen, die mit priesterlichen Titeln nicht nur für Hathor, sondern auch Neith und anderen Gottheiten ausgestattet waren, ist hingegen keine einzige *jmj.t-rʿ ḥm.w-ntr*, *šḥd.t ḥm.w-ntr* oder *jmj.t-ḥt ḥm.w-ntr* nachzuweisen. Dies hängt sicherlich mit der Tatsache zusammen, dass die wenigsten Frauen, im Gegensatz zu den aus denselben Beamtenschichten

stammenden Männern, des Lesens und Schreibens mächtig waren. Gerade diese Fähigkeiten waren jedoch bei der Verwaltung der „einfachen“ Priester und Priesterinnen von Wichtigkeit.

Im Folgenden werden kurz zwei „Aufseher/ Untervorsteher der Priester der Hathor“ und zwei „Vorsteher der Priester der Hathor“ vorgestellt.

Dies ist zum einen *Mmj*, der in seinem Grab auf dem Central Field von Gizeh aus der 5. Dynastie neben *šḥd ḥm.w-nṯr Ḥw.t-Ḥr* auch *w^cb-nsw.t ḏb³.t* („w^cb- Priester des Königs des Palastes“) und *jmj-r³ ḥsw.w* („Vorsteher der Sänger“) genannt wird.⁶⁶⁸ Der zweite belegte *šḥd ḥm.w-nṯr Ḥw.t-Ḥr* mit dem Zusatz *s³ wr (m) mr.t*⁶⁶⁹ *Sḥ.w-R^c* („Aufseher/ Untervorsteher der Priester der Phyle Wr (an) der Meret des Sahure“) ist *Nfr-jr.t-n=f* aus Saqqara (Mitte 5. Dynastie).⁶⁷⁰ Er war außerdem *ḥm-nṯr Sḥ.w-R^c ḥm-nṯr R^c m Nḥn-R^c* und *ḥm-nṯr R^c S.t-jb-R^c*. Seine Ehefrau *Wts-k³w=s* (**Nr. 49**) diente als *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t* und *ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb* ebenfalls im Kult für Hathor mit ihrem Epitheton „Herrin der Sykomore“ und für Neith, „die nördlich der Mauer ist“.⁶⁷¹ Die Ehefrauen vieler an den Sonnenheiligtümern beschäftigter Priester waren, wie im weiteren zu sehen ist, auch selbst *ḥm.wt-nṯr* der Hathor.⁶⁷²

In seinem Grab auf dem Ostfeld von Gizeh, das in die 5. Dynastie datiert wird, trägt *Jn-k³=f* u. a. auch die Titel *ḥm-nṯr Sḥ.w-R^c* und *jmj-r³ ḥm.w-nṯr Ḥw.t-Ḥr*.⁶⁷³ Auf seiner Stele (Kairo CG 1594) aus Abydos (6. Dynastie) wird *Nfr-ḥb* als *jmj-r³ ḥm.w-nṯr Ḥw.t-Ḥr* bezeichnet.⁶⁷⁴

Neben diesen, eine Rangstufe höher stehenden *šḥd ḥm.w-nṯr* und den obersten *jmj-r³ ḥm.w-nṯr* gab es auch eine geringe Anzahl von Männern, die als „einfache“ *ḥm.w-nṯr Ḥw.t-Ḥr* fungierten:

1. *Tn³* trägt in seinem Grab auf dem Westfriedhof von Gizeh aus dem Ende der 5. bis Anfang der 6. Dynastie nur diesen Titel.⁶⁷⁵
2. *Dp-m-^cnh*, der in seinem Grab D 11 im Norden der Stufenpyramide in Saqqara ebenfalls w^cb- Priester der Pyramide von Snofru, Chephren, Mykerinos, Userkaf und

⁶⁶⁸ PM III², 238; Hassan, Giza VII, 45-48. Von *Mmj* ist nicht bekannt, ob er verheiratet war.

⁶⁶⁹ Diese Gebäude sind nur anhand von Inschriften nachweisbar, keines konnte bis dato archäologisch belegt werden. Im Kapitel 1.1.5 wird auf diese Bauten und die Priesterschaften in ihnen detailliert eingegangen.

⁶⁷⁰ PM III², 583f.; M. M. D 55, 324-328; Van de Walle, Mastaba Nefer-irtenef, 19.

⁶⁷¹ PM III², 583f.; M.M., D 55, 324-328; Van de Walle, Mastaba Nefer-irtenef, Taf. V, 43-57; Borchardt, Statuen I, Bl. 6, 21-23 (CG 21).

⁶⁷² S. auch die einzelnen Tabellen des Anhangs, in denen die Ehemänner mit ihren verschiedenen priesterlichen Titeln explizit erwähnt werden.

⁶⁷³ PM III², 214f.; Hassan, Exc. at Giza IX, 21 – 26, Taf. 7b und Abb. 8.

⁶⁷⁴ Borchardt, Denkmäler AR II, 72 (CG 1594).

⁶⁷⁵ PM III², 149; Junker, Giza VII, 85 – 88, Abb. 28, Taf. 17 b und c.

Sahure, *ḥm-ntr Ḥwfw ḥm-ntr Mn-kʿw-R^c ḥm-ntr Nḥn-R^c ḥm-ntr Jnpw ḥntj šḥ-ntr ḥm-ntr M^{3c}.t ḥm-ntr Sš³.t ḥm-ntr W³d.t* und *ḥm-ntr Ḥr m Nḥn-R^c* war,⁶⁷⁶

3. sein Sohn *Ḥm-Mnw*, der im Grab D 11 seines Vaters in Saqqara auch die Titel eines *ḥm-ntr M^{3c}.t ḥm-ntr Sš³.t ḥm-ntr R^c Ḥw.t-Ḥr m Nḥn-R^c* innehat.⁶⁷⁷ Auch hier kann wieder beobachtet werden, dass die Ehefrau des *Dp-m-^cnh* und somit Mutter des *Mnw-ḥm*, namens *Nbw-ḥtp/ Bbj* (**Nr. 48**) auch im Kult der Hathor tätig war. Sie wird in demselben Grab *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t, ḥm.t-ntr N.t, ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr* genannt.⁶⁷⁸
4. *Nfr-sfh-Pth* wird auf einem Relief aus seinem Grab LG 79 in Gizeh zusätzlich zu seinem Hathorpriestertitel auch als *w^cb-nsw.t* bezeichnet.⁶⁷⁹
5. der *ḥm-ntr Ḥw.t-Ḥr m sw.t-(j)ptn Pth-šps*.

Die dritte Gruppe von Hathorpriestern bilden Männer, die in ihrem Titel als charakterisierendes Epitheton hinter dem Namen der Göttin eine Ortsangabe besitzen. Diese dient dazu, die Lokalität, in der sie ihre priesterlichen Tätigkeiten ausübten, näher zu bezeichnen. Zu ihnen gehören:

1. *Ḥnmw-ḥtp*, der als *ḥm-ntr Ḥw.t-Ḥr jmj.t-r³ nh.t*⁶⁸⁰ *mr.t*⁶⁸¹ *Wsr-k³=f ḥm-ntr Ḥw.t-Ḥr ḥntj.t W^cb-sw.t-Wsr-k³=f ḥm-ntr Wsr-k³=f* und *šḥd w^cbw m Nḥn-R^c* tätig war.⁶⁸² Seine Ehefrau *Ḥntj.t-k³* (**Nr. 26**) wird in seinem Grab D 49 in Saqqara auch *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr* genannt.
2. *Dw³-R^c/ Jtjj* wird in seinem Grab E 15 in Saqqara (Menkauhor, 5. Dynastie) als *ḥm-ntr Ḥw.t-Ḥr mr.t Mn-kʿw-Ḥr* bezeichnet.⁶⁸³
3. *Dp-m-^cnh* ist in seinem Grab D 10 im Norden der Stufenpyramide von Saqqara (Ende 5.–Anfang 6. Dynastie) mit dem Titel eines *šḥd ḥm.w-ntr Ḥw.t-Ḥr m mr.t Wnjs* ausgestattet.⁶⁸⁴

⁶⁷⁶ PM III², 483f.; M.M., D 11, 196-201; CG 1417, CG 1541, CG 1556, CG 1564; Smith, AJA 46, 1942, 515ff.

⁶⁷⁷ PM III², 483f.; M.M., D 11, 196-201.

⁶⁷⁸ Smith, AJA 46, 1942, 515ff.; Borchardt, Denkmäler I, Bl. 19, 84-87 (CG 1415).

⁶⁷⁹ PM III², 212f.; LD II, Taf. 94e. Seine Ehefrau *ḥbdw.t* trägt hier nur den Titel einer *mjtr.t* (s. dazu Kapitel 1.1.1). **Abb. LVIII.**

⁶⁸⁰ Hier wird *nh.t* mit dem Hausdeterminativ geschrieben, was auf ein real existierendes Kultgebäude der Hathor hinweisen soll.

⁶⁸¹ Barta, W. hat in seinem Artikel „Zur Lokalisierung und Bedeutung der *mr.t*-Bauten, in: ZÄS 110, 1983, 98-110“ eine umfassende Aufzählung und den Versuch einer Funktionsdeutung zu den Gebäuden dieses Namens unternommen. S. a Kapitel 1.1.5.

⁶⁸² PM III², 578f.; M.M., D 49, 311f.; Borchardt, Denkmäler AR I, 30; De Rougé, Insc. Hiér., Taf. LXXXIII und LXXXII; HTBM I, 11, Taf. 26 Nr. 61; HTBM I², Nr. 1143, Taf. 18; Schäfer, Ägypt. Inschr. Berlin I, 15 Nr. 14009; Murray/Petrie, Seven Chapels, Taf. 15. **Abb. LIX.**

⁶⁸³ PM III², 611; M. M. E 15, 418f. Seine Ehefrau ist in seinem eigenen Grab nicht erwähnt.

⁶⁸⁴ PM III², 483; M. M. D 10, 193-195; Urk. I 190f. [30(121)], 68f. [45].

4. *ḥtjw* und seine Ehefrau *Hnjj.t* (Nr. 114) üben beide laut ihrer rechteckigen Stele aus Salamiya (Kairo CG 1626), die in die 6. Dynastie datiert wird, das Amt eines „einfachen“ Priesters/ einer „einfachen“ Priesterin für die Göttin Hathor aus.⁶⁸⁵
5. *Htp* trägt in seinem Grab in Saqqara aus dem Ende der 5. Dynastie den Titel *šhd ḥm.w-ntr Ḥw.t-Hr m mr.t.*⁶⁸⁶ Es ist in diesem Fall nicht bekannt, welcher König dieses *mr.t*-Gebäude erbaut hat, da der Königsname ausgelassen wurde.
6. *ḥ.tj-htp* wird in seinem Grab E 17 in Saqqara aus der Zeit des Königs Unas (5. Dynastie) u. a. *ḥm-ntr Ḥw.t-Hr nb.t Jwn.t* genannt.⁶⁸⁷
7. aus dem Grab des *Nj-jbw-nsw.t* in Dendera, das vermutlich in die 4. oder aber in die späte 6. Dynastie datiert wird, ist sein Titel *ḥm-ntr Ḥw.t-Hr nb.t Jwn.t* belegt.⁶⁸⁸
8. *Rmn-wj-k3(=j)* führt in seinem Grab in Gizeh aus der 6. Dynastie zusammen mit seinem Titel als *ḥm-ntr Sm3-t3.wj* ebenfalls den unvollständig erhaltenen Titel eines *[ḥm-ntr Ḥw.t-Hr] nb.t Jwn.t.*⁶⁸⁹ Die Nennung beider Götter ist die früheste bekannte Verbindung zwischen der Hathor von Dendera und dem Somtus, erst in der 11. Dynastie sind beide wieder zusammen belegt.⁶⁹⁰

Schon bei dieser Aufzählung wird der zweite große Unterschied zwischen männlicher und weiblicher Hathorpriesterschaft evident. Die Männer als *ḥm.w-ntr Ḥw.t-Hr* besitzen größtenteils Titel, bei denen hinter dem Namen der Göttin ein Lokalepitheton angegeben wird. Durch die zusätzliche Nennung eines Königsnamens wird genau festgelegt, in welcher Kultstätte sie für Hathor priesterliche Dienste verrichteten. Sie waren somit also an ein bestimmtes Gebäude gebunden. Anders verhält es sich jedoch beim weiblichen Kultpersonal. Bis auf einige wenige Ausnahmen⁶⁹¹ beschreiben die hinter dem Namen der Hathor angeführten Epitheta Aspekte der Göttin (*nb.t nh.t*) oder Eigennamen der Städte (*nb.t Jwn.t*, *nb.t Qjs*), in denen Hathor als Hauptgottheit verehrt wurde. Dadurch waren die *ḥm.w-ntr Ḥw.t-Hr* nicht nur auf ein begrenztes Kultareal, wie ein bestimmtes Gebäude, beschränkt, sondern wirkten sowohl an verschiedenen Orten der Residenz als auch in den Provinzen zugunsten

⁶⁸⁵ Borchardt, Denkmäler AR II, 96 (CG 1626); Fischer, Dendera, 29.

⁶⁸⁶ Hassan, Exc. at Saqqara III, 54, Taf. 39 b.

⁶⁸⁷ PM III², 633; M. M. E 17, 424; Murray/ Petrie, Seven Chapels, Taf. 4.

⁶⁸⁸ PM V, 110; Petrie, Denderah, Taf. 2; HTBM I², Nr. 1267, Taf. 12.2. Nach Fischer, Dendera, 14ff., Taf. II und III und *Kanawati*, Administration OK, 47 ist er eher an das Ende der oder unmittelbar nach der 6. Dynastie zu setzen. Von ihm ist keine Ehefrau bekannt. **Abb. LX und LXI.**

⁶⁸⁹ Hassan, Giza II, 169ff.

⁶⁹⁰ Fischer, Dendera, 29f.

⁶⁹¹ S. a. Kapitel 1.1.5 und 1.1.6.

Hathors. Dieser Aspekt trug zu ihrer Popularität und weiten Verbreitung als wichtigste weibliche Göttin im Alten Reich maßgeblich bei.

Der zweite Teil dieses Exkurses beschäftigt sich mit den Kultstätten für Hathor, in denen keine weibliche Priesterschaft nachzuweisen ist. In den Sonnenheiligtümern der Könige Userkaf (*Nhn-R^c*), Niuserre (*Šsp-jb-R^c*) und Neferirkare (*S.t-jb-R^c*) der 5. Dynastie ist neben dem Kult des Sonnengottes Re ein Kult für die Göttin Hathor mit dazugehöriger Priesterschaft (*hm.w-ntr R^c Hw.t-Hr*) belegt.⁶⁹² In allen Fällen handelt es sich jedoch um männliches Kultpersonal, das den Titel eines *hm-ntr R^c Hw.t-Hr* trägt. Nun stellt sich berechtigterweise die Frage, warum in diesen Gebäudekomplexen nur Männer ihren Dienst für beiden Gottheiten versahen.

Zunächst werden kurz als Überblick die *hm.w-ntr R^c Hw.t-Hr* an den verschiedenen Sonnenheiligtümern aufgeführt:

1. *Nj-^cnh-R^c* war als *hm-ntr R^c Hw.t-Hr m Nhn-R^c hm-ntr R^c Hw.t-Hr m S.t-jb-R^c* beschäftigt. Er trägt außerdem die Titel eines *hm-ntr w^cb-sw.t Wsr-k³=f, hm-ntr b³-Nfr-jr-k³-R^c*.⁶⁹³ Seine Ehefrau *Nbw-jr.t (Nr. 20)* wird auf der Gruppenstatue (Kairo CG 55) aus der 5. Dynastie (Neferirkare), die sie zusammen mit *Nj-^cnh-R^c* und zwei Söhnen zeigt, als *hm.t-ntr Hw.t-Hr, hm.t-ntr N.t wp.t w³.wt* bezeichnet.⁶⁹⁴
2. Sein ältester Sohn wird ebenfalls *hm-ntr R^c Hw.t-Hr m Nhn-R^c* genannt.⁶⁹⁵ Insgesamt können anhand von Siegelabrollungen und Inschriften aus Gräbern fünf Priester des Re und der Hathor im *Nhn-R^c* belegt werden.⁶⁹⁶
3. Durch Siegelabrollungen aus Abusir/ Abu Gurob sind zwei *hm.w-ntr R^c Hw.t-Hr* (Berlin 16282 und 16293), ein *jmj-ht⁶⁹⁷-w^cb.w hrj-sšt³ Hw.t-Hr R^c nsw.t-bjtj Nj-wsr-R^c* und ein [*jmj-ht hm.w-ntr R^c Hw.t-Hr*] am Sonnenheiligtum des Niuserre nachgewiesen.⁶⁹⁸

⁶⁹² Literatur zu den einzelnen Sonnenheiligtümern: Sonnenheiligtum des Userkaf: Ricke, SH Userkaf I und II; Sonnenheiligtum des Niuserre: v. Bissing, Niuserre I-III; Sonnenheiligtum des Neferirkare: Borchardt, Neferirkare, 68; Posener-Krieger, Abusir Papyri II, 519-526; Palermstein (Urk. I, 249, 1-3).

⁶⁹³ PM III², 723.

⁶⁹⁴ Borchardt, Statuen I, 48ff., Bl. 14 (CG 55).

⁶⁹⁵ PM III², 723; Borchardt, Statuen I, 48ff., Bl. 14 (CG 55).

⁶⁹⁶ Voß, Sonnenheiligtümer, 52 Tabelle I.2.2.2. und I.2.3.

⁶⁹⁷ WB I, 75, 6 Untervorsteher o. ä.

⁶⁹⁸ Voß, Sonnenheiligtümer, 123 Tabelle II.2.2.1. und II.2.3.

4. *Nj-k3(=j)-c^hnh* war *hm-ntr R^c Hw.t-Hr m S.t-jb-R^c*, *shd w^cb R^c m Nhn-R^c* und *hm-ntr Wsr-k3.f*.⁶⁹⁹ In seinem Grab D 48 im Osten der Stufenpyramide von Saqqara aus der Zeit des Königs Neferirkare (5. Dynastie) werden seine Titel inschriftlich erwähnt.
5. *Nj-k3w-R^c* führt den Titel eines *hm-ntr R^c Hw.t-Hr m S.t-jb-R^c*.⁷⁰⁰ Seine Ehefrau *Jh3.t (Nr. 50)* diente den Göttinnen Hathor (*hm.t-ntr Hw.t-Hr*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t*) und Neith (*hm.t-ntr N.t*) als Priesterin.⁷⁰¹
6. Auch *Wr-jrj-n-Pth* wird als *hm-ntr R^c Hw.t-Hr m S.t-jb-R^c* bezeichnet.⁷⁰² Auf seiner Scheintür (BM 718) aus Saqqara trägt seine Ehefrau *Hntj(.t)-k3w=s (Nr. 112)* ebenfalls einen Titel in Verbindung mit der Göttin Hathor (*hm.t-ntr Hw.t-Hr*).⁷⁰³
7. *Hc^j-b3w-Pth* hat in seinem Grab D 42 in Saqqara aus der 5. Dynastie (Niuserre oder später) die Titel *hm-ntr S3hw-R^c*, *hm-ntr Nfr-jr-k3-R^c*, *hm-ntr Nj-wsr-R^c*, *hm-ntr Nfr.f-R^c* und *hm-ntr R^c Hw.t-Hr m S.t-jb-R^c*.⁷⁰⁴
8. *Nj-m3^c.t-sd* nennt sich in seinem Grab D 56 in Saqqara (Niuserre, 5. Dynastie) *hm-ntr R^c Hw.t-Hr m S.t-jb-R^c*, *hm-ntr b3-Nfr-jr-k3-R^c*, *hm-ntr ntrj-b3w-Nfr.f-R^c*, *hm-ntr mn-sw.t-Nj-wsr-R^c*.⁷⁰⁵
9. *Shm-k3* war *hm-ntr R^c Hw.t-Hr m S.t-jb-R^c*, *hm-ntr Nj-wsr-R^c*, *hm-ntr Nfr-jr-k3-R^c*.⁷⁰⁶ In seinem Grab im Westen der Stufenpyramide in Saqqara aus der Zeit des Königs Niuserre (5. Dynastie) werden seine Titel erwähnt.
10. *K3-m-snw* besitzt nur den Titel eines *hm-ntr R^c Hw.t-Hr m S.t-jb-R^c*.⁷⁰⁷
11. *Jtj*, der einzige *hm-ntr R^c Hw.t-Hr m S.t-jb-R^c*, der sich auf dem Westfriedhof in Gizeh (G 6030 = LG 17) bestatten ließ, hat in seinem Grab ebenfalls die Titel eines *w^cb n nsw.t*, *hm-ntr Nfr-jr-k3-R^c*, *hm-ntr S3hw-R^c*, *hm-ntr Nj-wsr-R^c* und *jmj-r3 hs.t*⁷⁰⁸ *m pr-c3* inne.⁷⁰⁹
12. *K3(=j)-pw-Pth* ist zusätzlich zu seinem *hm-ntr R^c Hw.t-Hr m S.t-jb-R^c* auch als *hm-ntr Nfr-jr-k3-R^c*, *hm-ntr Nj-wsr-R^c*, *hm-ntr Dd-k3-R^c* belegt.⁷¹⁰
13. Der letzte als *hm-ntr R^c Hw.t-Hr m S.t-jb-R^c* nachgewiesene Priester *Pth-m3^c-hrw* war außerdem als *hm-ntr R^c m Šsp-jb-R^c* beschäftigt.⁷¹¹

⁶⁹⁹ PM III², 577; M. M. D 48, 310f.

⁷⁰⁰ PM III², 697.

⁷⁰¹ PM III², 697; Borchardt, Denkmäler AR I, Bl. 19, 80-84 (CG 1414); Vandier, Manuel II, Fig. 280.

⁷⁰² PM III², 699; Allam, Hathorkult, 17.

⁷⁰³ HTBM I, Taf. 32, 30 Nr. 80 (BM 718).

⁷⁰⁴ PM III², 453; M.M. D 42, 294f.

⁷⁰⁵ PM III², 584; M. M. D 56, 329.

⁷⁰⁶ PM III², 596; Murray, Saq. Mast. I, 7-10, Taf. 7.

⁷⁰⁷ Baer, Rank and Title OK, Nr. 528.

⁷⁰⁸ WB III, 165, 2 belegt seit AR, der Gesang, das Lied (Trink- und Liebeslied, religiöses Lied u. ä.).

⁷⁰⁹ PM III², 174; LD II, Taf. 59. **Abb. LXII.**

⁷¹⁰ PM III², 693.

14. Anhand von Siegelabrollungen sind weitere vier Priester des Re und der Hathor am Sonnenheiligtum des *Nfr-jr-k3-Rc* (Berlin 16558, 16559, 20381 und 16278), ein *hm-ntr hrj-sšt3 Hw.t-Hr Rc m S.t-jb-Rc*⁷¹², ein *jmj-r3 Hr Wsr-hcw Hw.t-Hr Rc S.t-jb-Rc*⁷¹³, ein *jmj-ht hm-ntr Hw.t-Hr Nfr-jr-k3-Rc Rc m S.t-jb-Rc*⁷¹⁴ und ein *jmj-ht wcbw hrj-sšt3 Hw.t-Hr Rc nsw.t-bjtj Nfr-jr-k3-Rc m S.t-jb-Rc*⁷¹⁵ nachzuweisen.⁷¹⁶

S. Voß zufolge galt „der Kult in den Sonnenheiligtümern nach Ausweis der archäologischen Fakten ohne Zweifel der Triade Re- Hathor- König. Dabei war Re der Kult-herr im Tempel, von dessen Kult der der Hathor und der des Königs abhingen.“⁷¹⁷ Re und Hathor treten hier als Götterpaar auf und können in dieser Funktion als Vater und Mutter des Herrschers bezeichnet werden.⁷¹⁸ Die Göttin selbst erscheint in den Sonnenheiligtümern nicht unter ihrem im memphitischen Raum gebräuchlichen Namen *nb.t nh.t*, sondern steht ohne zusätzliches Epitheton neben Re. Nach S. Allam ist dies „verständlich: in den Sonnenheiligtümern gilt Hathor gleich der heliopolitanischen Hathor als Genossin und Beigöttin des Re, die memphitische Hathor „die Herrin der Sykomore“ verknüpft sich dagegen lokalbedingt mit dem Gott Ptah als memphitischen Hauptgott.“⁷¹⁹ Insofern ist es auch nahe liegend, dass in den Sonnenheiligtümern keine weibliche Priesterschaft für Re und Hathor zu finden ist. Denn in ihnen wird Re als der Hauptadressat der kultischen Verehrung angebetet, von ihm sind Hathor und der König direkt abhängig. Der Sonnengott hingegen stellt einen speziell auf den Herrscher bezogenen Gott dar, da der verstorbene König seit dem Beginn der 5. Dynastie mit ihm identifiziert wird. In den Sonnenheiligtümern selbst wird er unter dem Aspekt des Schöpfergottes verehrt, der zusammen mit der ihm beigegebenen Hathor die Kontinuität der Schöpfung garantieren soll.⁷²⁰ Aus diesem Grund dienten dem Re als obersten Königsgott der 5. Dynastie und der Hathor, die zwar für den König im Alten Reich die wichtigste weibliche Gottheit war, in den Sonnenheiligtümern aber nur eine untergeordnete Rolle spielte, ausschließlich Männer.

⁷¹¹ PM III², 498.

⁷¹² Berlin 20382.

⁷¹³ Berlin 20381.

⁷¹⁴ Berlin 20385.

⁷¹⁵ Berlin 20386.

⁷¹⁶ Voß, Sonnenheiligtümer, 150f. Tabelle III.2.3.1. und III.2.4.

⁷¹⁷ Voß, Sonnenheiligtümer, 174.

⁷¹⁸ Helck, Fs Säve-Söderbergh, 70.

⁷¹⁹ Allam, Hathorkult, 9. Hier muss aber auf jeden Fall beachtet werden, dass sowohl Re als auch Hathor erst nach dem unmittelbaren Ende der Sonnenheiligtümer inschriftlich und dann auch archäologisch in Heliopolis gefasst werden können, s.a. Voß, Sonnenheiligtümer, 165-174.

⁷²⁰ Voß, Sonnenheiligtümer, 174-176.

Exkurs zur Göttin Neith- Mythologie, Ikonographie und Kult

Im Folgenden wird ein einleitender Überblick zur Göttin Neith gegeben, der ihre wichtige Rolle im Kultgeschehen der prädynastischen Zeit, im Königskult der ersten Dynastien und die verschiedenen Aspekten ihres Wesens im Alten Reich beleuchtet.

Neith ist eine sehr alte Göttin, die schon in prädynastischer Zeit verehrt wurde. *B. Lesko* zufolge war Neith „a deity with special significance for warrior kings and their wives. Whether known as a successful huntress or for her powers in battle, Neith’s support in winning victories for the tribe and later the nation would have made her a most important and powerful goddess. At the very least Neith should be understood as a strong and independent female image, one not subordinated to any male deity.“⁷²¹ Auf einigen Vasenbildern der Naqada II- Kultur werden als Standarte der Neith zwei an einem Pfahl befestigte, gekreuzte Pfeile⁷²² auf einem Boot gezeigt.⁷²³ Dies spricht sicherlich für die These, dass sie zunächst eine Stammesgöttin war, denn die gekreuzten Pfeile zeigen deutlich ihr eher in das Erscheinungsbild männlicher Gottheiten passendes kriegerisches Wesen. Warum sie nun mit diesem Attribut, das im Alten Reich noch durch einen Schild komplettiert wurde, ausgestattet wurde, bleibt im Dunkeln.

Interessanterweise war dieser Schild in den frühesten Darstellungen ursprünglich ein anderes Symbol.⁷²⁴ Wie überzeugend nachgewiesen wurde⁷²⁵, handelt es sich dabei um die Darstellung des Schnellkäfers (*Fam. Elateridae, Agrypnus notodonta Latr.*), eine sehr große Käferart, die zu allen Zeiten im Nildelta und in den Oasen Ägyptens weit verbreitet war. Wenn diese Käfer auf den Rücken fallen, können sie mittels einer nach hinten gerichteten Vorrichtung (Brustdorn) im Vorderbrustbereich, die sich im Ruhezustand auf dem Rand einer Grube der Mittelbrust befindet, bis zu einer Höhe von 30 cm in die Luft schnellen, damit sie wieder auf den Beinen landen.⁷²⁶ Dazu formen die Käfer ein Hohlkreuz, damit der Brustdorn in die Grube gleiten kann und rollen sich anschließend über ihr Hinterende in hohem Bogen ab. Durch das Lösen des Brustdornes aus seiner Verankerung entsteht ein Klickgeräusch,

⁷²¹ Lesko, *Great Goddesses*, 50.

⁷²² Ob es sich wirklich um Pfeile handelt oder vielleicht um irgendeine Art von Stäben oder ähnliches, kann nicht sicher erkannt werden. Da aber in dynastischer Zeit gekreuzte Pfeile ein wichtiges Attribut der Göttin darstellen, ist anzunehmen, dass die frühgeschichtlichen Menschen tatsächlich schon auf diese hinweisen wollten.

⁷²³ Adams, B., *Predynastic Egypt*, Aylesbury 1988, 51; *Petrie, W. M. F.*, *Diospolis parva*, EEF, London 1901, 11, Taf. 20. **Abb. LXIII.**

⁷²⁴ **Abb. LXIV und LXV.**

⁷²⁵ Keimer, *ASAE* 31, 1931, 151; Hollis, *Five Egyptian Goddesses*, 48f.; Hendrickx, *JEA* 82, 1996, 23-42.

⁷²⁶ **Abb. LXVI.**

deshalb wird der Schnellkäfer im Englischen auch click beetle genannt.⁷²⁷ Nach *B. Lesko* waren die Ägypter wohl „impressed by the dexterity and energy of the click beetle, which was able to save itself from the rising flood waters of the Nile by its jumping ability. That the click beetle escaped the hazards of annual inundation may have encouraged the ancients to find divinity in such a remarkable power.“⁷²⁸

Vielleicht war sie also ursprünglich eine wichtige unterägyptische Stammesgöttin, die sich schon im Laufe der prädynastischen Zeit auch in den oberägyptischen Gebieten verbreitete, was die gefundenen Vasenbilder belegen.⁷²⁹ Ihre wichtige Rolle für das königliche Kultgeschehen behauptete sie auch in den ersten beiden Dynastien.

Auf einem Elfenbeintäfelchen aus dem Grab des Hor Aha, des ersten Königs der 1. Dynastie, in Abydos ist ein aus Schilfgras errichteter Naos in einer Einfriedung dargestellt, vor dem sich eine Art Totem mit dem Neithemblem (längliches Oval auf kurzem Fuß mit gekreuzten Pfeilen durch die Mitte⁷³⁰) und zwei Fahnenstangen (als Zeichen für *ntr*, also ein Hinweis auf einen geheiligten Ort oder die Gottheit, die an diesem verehrt wurde) befinden.⁷³¹ Bekannt ist, dass dieser König für Neith ein Heiligtum in Sais bauen ließ.⁷³² Ebenfalls wird durch die Wahl der Namen bei einigen weiblichen Mitgliedern der Königsfamilie (*Mrj-N.t*⁷³³ (Ehefrau des Königs Hor Djer und Mutter des Thronfolgers Hor Dewen), *Hr-N.t*, *N.t-htp*⁷³⁴ (Ehefrau des Hor Aha) und *Nht-N.t*) besonderer Wert auf die enge Verbindung zu dieser Göttin gelegt. Interessanterweise haben einige dieser königlichen Frauen ebenso große, manchmal sogar größere Gräber als ihre Ehemänner.⁷³⁵ Sicherlich genossen die Königinnen der ersten Dynastien eine essentielle Bedeutung, die durch ihre Namen in Beziehung mit einer der wichtigsten Göttinnen der Frühzeit nochmals gefestigt wurde.

⁷²⁷ McGavin, G.C., *Insekten und andere Gliederfüßer*, Starnberg 2005, 119 f. **Abb. LXVII.**

⁷²⁸ Lesko, *Great Goddesses*, 46.

⁷²⁹ Petrie, W. M. F., *Diospolis parva*, EEF, London 1901, 11, Taf. 20.

⁷³⁰ Lurker, M., *Lexikon der Götter und Symbole der alten Ägypter*, Bern/ München/ Wien 1998, 143.

⁷³¹ **Abb. LXVIII.** Spencer, A.J., *Early Egypt: The Rise of Civilization in the Nile Valley*, Norman 1993, **Abb. 44.**

⁷³² Vielleicht ist Sais auch tatsächlich der erste und älteste Kultplatz der Neith. Durch den Bau des Neithheiligtums und die damit verbundene Stärkung der Stadt, versuchte Hor Aha wohl die Bewohner des Nildeltas nach der Vereinigung der beiden Länder zu besänftigen.

⁷³³ El-Sayed, Neith II, Doc. 108. **Abb. LXIX.**

⁷³⁴ **Abb. LXX.**

⁷³⁵ *Mrj-N.t* besaß sogar zwei Gräber, S 3503 in Saqqara und Nr. Y in Abydos, dies hängt aber sicher mit der Tatsache zusammen, dass sie einige Jahre die Regentschaft für ihren Sohn übernommen hatte und sich alle regierenden Könige der Thinitenzeit in Abydos bestatten ließen.

Ihre früheste anthropomorphe Darstellung taucht hingegen erst auf einem Dioritgefäß des Königs *Nj-ntr* auf, das in der Stufenpyramide des Djoser in Saqqara gefunden wurde.⁷³⁶ Sie steht dem Horus- Namen des Königs gegenüber, vor ihr kann die fragmentarische Inschrift als *dj(.t) ʿnh d.t* interpretiert werden. Hinter der Göttin befinden sich weitere Hieroglyphenreste innerhalb des *jnb*–(Mauer-) Zeichens, darüber ist *mh.tj* zu erkennen.

Wahrscheinlich wollten die Menschen seit der Reichseinigung und dem Einsetzen einer Zentralverwaltung, die mit einer Befriedung und Stabilisierung der politischen und religiösen Verhältnisse des Landes einherging, nicht mehr nur Fetische, Totems, göttliche Standarten oder zoomorphe Bildnisse verehren.⁷³⁷ Durch die Errichtung dieses politischen und sozio-ökonomischen Gleichgewichts ist es verständlich, dass sich die alten Ägypter nun Abbilder in Form von anthropomorphen Darstellungen schufen, um einen realen Bezug zu sich selbst als Mensch herzustellen.

Im Alten Reich tritt Neith mit zwei nachweisbaren Kulturen fast ausschließlich in der königlichen Residenz Memphis und der Nekropole von Gizeh, Saqqara und weiteren Friedhöfen auf. Diese können durch ca. 73 Frauen, die dort bestattet waren, belegt werden.⁷³⁸ Ihre Priesterinnentitel (*hm.t-ntr*) helfen, zwei unterschiedliche Kulte der Neith in der Residenz greifbar zu machen.

Zum einen handelte es sich um den Kult der Göttin Neith mit ihrem Epitheton *wp.t wʒ.wt*⁷³⁹ („die die Wege öffnet“). Diese „Wege“ bezeichneten entweder die Pfade, die der Tote im Jenseits durchschreiten muss, oder die Wege, die beim Begräbnisritual beschritten werden.⁷⁴⁰ Mit diesem Beinamen erhielt Neith also einen eindeutigen Bezug zum Totenkult: sie wurde als Geleiterin ins Jenseits angesehen.

R. El-Sayed möchte in ihr die weibliche Form des oberägyptischen Gottes *Wp-wʒ.wt* erkennen, der ja ebenfalls kriegerischen Charakter besitzt und mit den Verstorbenen assoziiert wird.⁷⁴¹ Nach *H. Bonnet* ist der Name des *Wp-wʒ.wt* „Wegöffner“ als „Zeugnis sieghaften Voranschreitens im Kampf“⁷⁴² zu verstehen, der bei der Reichseinigung eine entscheidende

⁷³⁶ Lacau, P./ Lauer, J. P., La Pyramide à Degrés IV. Inscriptions gravées sur les vases, IV.1 Planches, IV.2 Texte, PIFAQ, Nr. 77, Kairo 1959 und 1961. **Abb. LXXI.**

⁷³⁷ Das soll natürlich nicht heißen, dass es vor diesem Zeitpunkt keine anthropomorphen Bildnisse gegeben hätte, nur kamen ihnen, wie Ucko, P.J., *Anthropomorphic Figurines of Predynastic Egypt and Neolithic Crete*, London 1968, überzeugend nachweisen konnte, verschiedenen Bedeutungen und Verwendungen zu.

⁷³⁸ Vermutlich war die tatsächliche Zahl der Frauen, die der Göttin Neith dienten, wesentlich größer. In der vorliegenden Arbeit wurde aber versucht, alles greifbare Material einzuarbeiten.

⁷³⁹ WB I, 300, IV: einen Weg eröffnen, ihn gangbar machen (durch Vorausschreiten).

⁷⁴⁰ Begelsbach-Fischer, OBO 37, 1981, 55ff. S. a **Kapitel 3.3.**

⁷⁴¹ El-Sayed, Neith I, 67-69.

⁷⁴² Bonnet, RÄRG, 842.

Rolle als Kriegsgott gespielt haben dürfte. Im PT §1009 hingegen öffnet er dem König die Wege, indem er ihn zur Himmelfahrt führt.⁷⁴³ Dies beweist, dass dieser Gott explizit für den verstorbenen König und in späterer Zeit für alle Verstorbenen zuständig ist, um diese durch das Jenseits zu führen.

Wp.t-w³.wt ist schließlich ebenso wie Neith eine der ältesten Göttergestalten des altägyptischen Pantheons. Durch ihre ähnlichen Attribute (*Wp-w³.wt* mit Keule und Bogen, Neith mit Pfeilen und Bogen) und dem schon in den ersten Dynastien bei Neith auftretendem Epitheton *wp.t w³.wt* könnte also schon früh eine Verbindung zwischen dem Hauptgott des 13. oberägyptischen Gaues (Assiut, Lykopolis) und der Göttin bestanden haben. Falls Neith tatsächlich das unterägyptische Pendant zu dem oberägyptischen Schakalgott sein sollte, werden die Wege, die zu beschreiten sind, wohl diejenigen im Jenseits oder die zum Grab hin sein. Dies lässt wiederum auf eine enge Beziehung zu Hathor schließen, die als Göttin in der königlichen Residenz unter einem bestimmten Epitheton in den Zuständigkeitsbereich der Nekropole und dem damit verbundenen Totenkult fällt.

Daneben trat bei den untersuchten Priesterintiteln für die Göttin Neith ein weiterer Kult auf, nämlich für *N.t mḥtj.t*⁷⁴⁴ *jnb*⁷⁴⁵ („die nördlich der Mauer ist“). Dieser erinnert an das Dioritgefäß des Königs *Nj-ntr*, auf dem inschriftlich über der *jnb*-Hieroglyphe gerade noch *mḥ.tj* zu lesen ist.⁷⁴⁶ Daraus lässt sich schließen, dass dieser Neith-Kult schon vor dem Alten Reich in der memphitischen Gegend beheimatet war. Da der Titel *ḥm.t-ntr N.t mḥtj.t jnb* ausschließlich in den Nekropolen der Residenz zu finden ist, lag dieser Kultort in oder bei Memphis. Dies bekräftigt auch der Zusatz *jnb*, der als Abkürzung für den altägyptischen Namen der Hauptstadt des Alten Reiches gilt.⁷⁴⁷ Vielleicht spiegelt sich hier auch eine Beziehung der Neith zu Ptah, dem Hauptgott von Memphis wider, dessen Heiligtum wohl im Süden der Stadt zu suchen ist.⁷⁴⁸

In den Pyramidentexten hingegen wird die Göttin Neith, ebenso wie Hathor, nicht so häufig erwähnt. Im *PT Spr. 489* wird auf ihre Rolle als Mutter des Krokodilgottes Sobek

⁷⁴³ Sethe, *Pyr. Texte II*, §1009.

⁷⁴⁴ *WB II*, 125 nördlich.

⁷⁴⁵ *WB I*, 94f., Mauer, Außen- oder Innenmauer eines Gebäudes, Wand, bes. 95, 1, 2 Befestigungsmauer, Umfassungsmauer.

⁷⁴⁶ Lacau, P./ Lauer, J. P., *La Pyramide à Dégres IV. Inscriptions gravées sur les vases*, IV.1 Planches, IV.2 Texte, PIFAO, Nr. 77, Kairo 1959 und 1961.

⁷⁴⁷ *WB I*, 95, 8 Name für Memphis (Abk. für *inb ḥd*), Sethe, *Untersuchungen 3*, 1905, 131f.

⁷⁴⁸ Das Epitheton *rsj jnb=f* (*WB II*, 452, 16 „der südlich von seiner Mauer ist“ als Beinamen des Ptah von Memphis) gibt die geographische Lage seines Heiligtums im Süden der Stadtmauern von Memphis an. Durch Inschriften aus Gräbern des Alten Reiches kann dieses Epitheton belegt werden, z. B. in einem Relief (Mus. Berlin Inv.-Nr. 15004) aus dem Grab des *Pr=sn* in Saqqara wird *Pth rsj jnb=f* genannt (Urk. I, 37, Z. 12, M.M., 300). In einer Inschrift aus seinem Grab in Edfu wünscht sich *Mrj-r^c-nfr/ Q³r* als *jm³ḥ ḥr Pth rsj jnb=f* zu sein (Urk. I, 251, 18).

hingewiesen: *m3.n-n=tn* König NN *mj m33 Hr n 3s.t*, *m3.n-n=tn* König NN *mj m33 Nhbw-k3w n Srk.t*, *m3.n-n=tn* König NN *mj m33 Sbk n N.t*, *m3.n-n=tn* König NN *mj m33 Stš n Tw.tj-jb*. („Der König NN soll zu euch sehen wie Horus zu Isis sieht, der König NN soll zu euch sehen wie der, der den Kas Würde verleiht zu Selkis sieht, der König NN soll zu euch sehen wie Sobek zu Neith sieht, der König NN soll zu euch sehen wie Seth zu den beiden Klugen (= vollkommen an Herzen) blickt.“).⁷⁴⁹ Da ja Horus der Sohn der Isis ist, wird durch diesen Kontext klar, dass Sobek als Sohn der Neith gilt.

Auch soll sie zusammen mit Isis, Nephthys und Selkis den Thron beschützen (*PT Spr. 606*): *s3=f-tw mj r s3j.t Nnw fd.t jp.tw ntr.wt hrw s3.n=sn hndw 3s.t, Nb.t-hw.t, N.t, Srk.t-htw* („er möge dich behüten ebenso wie Nun diese vier Göttinnen behütet hat, der Tag, an dem sie den Thron behüten, Isis, Nephthys, Neith und Serqet-hetu“).⁷⁵⁰ Dies impliziert, dass sie als Schutzgöttin des Thrones schon im Alten Reich ein Synonym für den König darstellt.

Der *PT Spr. 724* nennt sie die Beschützerin der roten Krone und des Königs: *hpr šc.t=k r jb ntr.w mj n.t dp.t bj.tj mj mjsw.t dp.t nsw.t* („Möge der Schrecken vor dir entstehen im Herz der Götter wie die rote Krone, die befindlich ist auf dem König von Unterägypten, wie die weiße Krone, die befindlich ist auf dem König von Oberägypten“).⁷⁵¹ Schon früh wurde der Name der roten Krone *n.t* mit der altägyptischen Bezeichnung für Neith (*N.t*) assoziiert.⁷⁵² Dadurch entwickelte sich ihre enge Beziehung zu Unterägypten, die sich auch schon in ihrer Ikonographie als Trägerin der roten Krone dieses Landesteiles präsentierte.

Durch die oben aufgeführten Belege ist klar ersichtlich, dass Neith von einer zuerst nur von einem Stamm verehrten Gottheit zu einer für den Königskult wichtigen Göttin und Geleiterin der Verstorbenen ins Jenseits aufstieg. Die besondere kultische Rolle, die sie in diesem Zusammenhang einnahm, wird nachfolgend anhand der Frauen, die als ihre Priesterinnen tätig waren, beleuchtet. In diesem Zusammenhang muss beachtet werden, dass ihre beiden nur in der königlichen Residenz ansässigen Kultstätten erst während der 4. bis zur 6. Dynastie prominent waren.

⁷⁴⁹ Sethe, *Pyr. Texte I*, 252f., 308 § 489 a-d.

⁷⁵⁰ Sethe, *Pyr. Texte I*, 325, 362 § 606 a-d.

⁷⁵¹ Sethe, *Pyr. Texte I*, 396 f. *Spr. 412 § 724 a-c*.

⁷⁵² Bonnet, *RÄRG* 512.

1.2 Die Priesterinnen der Göttin Neith

Die priesterlichen Titel von ca. 73 Frauen, die aus Gräbern in Gizeh und Saqqara bekannt sind, attestieren während der 4. bis zur 6. Dynastie zwei lokale Kulte in der Residenzhauptstadt Memphis und den dazugehörigen Nekropolen. Daneben gibt es aber auch drei Frauen, die sich in den Provinzstädten El-Hawawish⁷⁵³, Zawiyet el-Mayyitin⁷⁵⁴ und El-Hammamiya⁷⁵⁵ zusammen mit ihren Ehemännern, die dort die Leitung des jeweiligen Gaues übernommen hatten, bestatten ließen.

Bei diesen Priesterinnentiteln handelt es sich ausschließlich um *ḥm.t-nṯr* der Neith mit oder ohne Epitheta. Keine anderen weiblichen Titel, wie z. B. *šḥd.t ḥm-nṯr*, *jmj.t-rʿ ḥm-nṯr* oder ähnliche, die in irgendeinem Zusammenhang mit dem Kult der Göttin stehen, sind nachweisbar.

Zusammengefaßt sind es folgende Titel:

- *ḥm.t-nṯr N.t*⁷⁵⁶
- *ḥm.t-nṯr N.t wp.t wʿ.wt*⁷⁵⁷
- *ḥm.t-nṯr .Nt wp.t wʿ.wt m sw.t=s-nb.wt*⁷⁵⁸
- *ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb*⁷⁵⁹
- *ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t wʿ.wt*⁷⁶⁰
- *ḥm.t-nṯr N.t m sw.t=s-nb.wt*⁷⁶¹
- *ḥm.t-nṯr N.t ḥnt.jt Jr.t-mr.wt*⁷⁶²
- *ḥm.t-nṯr N.t ḥnt.jt Ḥw.t-Ḥ^c=f-R^c*⁷⁶³

⁷⁵³ El-Hawawish 4, 7, 23f., Taf. 4, Abb. 15; Akhmim I, 205.

⁷⁵⁴ PM IV, 134f.; LD II, 105-109; Akhmim I, 208.

⁷⁵⁵ PM V, 8f.; Mackay/Harding/Petrie, Bahrein and Hemamieh, Taf. 20-24; Fischer, Dendera, 24f.; Stuart, Fun. Tent, 83-86, Taf. 14; El-Hammamiya, Taf. 39, 43, 46, 50. **Abb. 10 – 20.**

⁷⁵⁶ S. Tabelle 8 und 9. Bei 48 Frauen in den Nekropolen von Gizeh, Saqqara, El-Hawawish und einer unklaren Lokalisierung.

⁷⁵⁷ S. Tabelle 10. Bei elf Frauen in den Nekropolen von Gizeh und Saqqara.

⁷⁵⁸ S. Tabelle 10. Bei zwei Frauen in den Nekropolen von Saqqara und Zawiyet el-Maiytin.

⁷⁵⁹ S. Tabelle 11. Bei elf Frauen in den Nekropolen von Gizeh, Saqqara und El-Hammamiya.

⁷⁶⁰ S. Tabelle 12. Bei acht Frauen in den Nekropolen von Gizeh, Saqqara und Dahschur.

⁷⁶¹ S. Tabelle 8. Bei zwei Frauen in den Nekropolen von Gizeh und Saqqara.

⁷⁶² S. Tabelle 13. Bei einer Frau in der Nekropole von Saqqara: **Nr. 43** (5./ 6. Dyn., Saqqara): PM III², 468-478; M.M., D 22, 237-241; Wild, Ti I, Taf. 60, 63 und III, Taf. 164, 170 und 171. **Abb. 28** und **29.**

Während der 4. bis zur 6. Dynastie scheint es interessanterweise im Kult für Neith keine männliche Priesterschaft gegeben zu haben.⁷⁶⁴ Tatsächlich wurde in dem Grab S 3503 der *Mrj-N.t* in Saqqara, das in die Regierungszeit des Hor Djer datiert wird, eine Stele mit dem Titel eines *hm-ntr Nt* namens *Mrj-k3* gefunden.⁷⁶⁵ Dies ist bis jetzt der einzige Beleg für einen Neithpriester aus dieser frühen Zeit.

Bei den meisten der untersuchten Quellen lässt sich außerdem feststellen, dass ca. zwei Drittel der Frauen nicht nur einen Priesterintitel in Bezug auf Neith trugen, sondern zwei oder mehr mit verschiedenen Epitheta. Im Folgenden werden nun die *hm.wt-ntr N.t* mit den unterschiedlichen Epitheta der Göttin (als *mḥtj.t jnb*, *wp.t w3.wt*, *mḥtj.t jnb wp.t w3.wt* und weiteren singular vorkommenden Beinamen) vorgestellt.

1.2.1 *hm.t-ntr N.t*

Von diesen ca. 73 Frauen hatten nur acht ausschließlich den priesterlichen Titel *hm.t-ntr N.t* inne⁷⁶⁶:

1. *Nbwj* (Nr. 229), 4. Dyn. in ihrem Grab in Gizeh.⁷⁶⁷
2. *H^c-mrr-nb.tj* (Nr. 299), ebenfalls *rh.t-nsw.t*, im Grab G 2091 ihres Ehemannes *K3pj* in Gizeh aus der 5. Dynastie (Regierungszeit des Niuserre bis Djedkare Isesi).⁷⁶⁸
3. *Tnt.t* (Nr. 321), 5. Dynastie (Regierungszeit des Djedkare Isesi) aus dem Grab G 2092 + 2093 ihres Ehemannes *S3-jb* in Gizeh.⁷⁶⁹
4. *Wsr.t-k3* (Nr. 142), zusätzlich noch *hkr.t-nsw.t*, 5. Dyn. in ihrem Grab in Gizeh.⁷⁷⁰
5. *Pr-nfr.t* (Nr. 136), zusätzlich noch *rh.t-nsw.t*, 5./ 6. Dyn. auf ihrer Scheintür aus Gizeh.⁷⁷¹

⁷⁶³ S. Tabelle 13. Bei einer Frau in der Nekropole von Gizeh: Nr. 77 (Ende 5. Dyn., Saqqara): PM III², 302f.; BM 157a und b; HTBM I, Taf. 6-8.

⁷⁶⁴ Anders als in den Kulturen für die Göttin Hathor, in denen ja durchaus auch Priester belegt sind, s. a. *Exkurs: Hathorpriester und Kultstätten der Hathor ohne nachweislich weibliche Priesterschaft*

⁷⁶⁵ Emery, *Great Tombs III*, Taf. 23b; Kaplony, *IÄF I*, 499ff., bes. 504, §7,5; Begelsbach-Fischer, *OBO 37*, 1981, 111, Anm. 2.

⁷⁶⁶ S. a. **Titelkombination 15** in **Diagramm 7a**.

⁷⁶⁷ **Nr. 229 (4. Dyn., Gizeh)**: Hawass, *Silent Images*, 150.

⁷⁶⁸ **Nr. 299 (5. Dyn., Gizeh)**: GIMA 6, 97 – 105, Taf. 43 b, 46, 47, Abb. 161 a. **Abb. 113**.

⁷⁶⁹ **Nr. 321 (5. Dyn., Gizeh)**: GIMA 6, 106 – 113, Taf. 68c, Abb. 173 a. **Abb. 115**.

⁷⁷⁰ **Nr. 142 (5. Dyn., Gizeh)**: PM III², 286; Hassan, *Giza IX*, 43-47, Taf. 15 a, b, 16, 17 a-c, Abb. 15-17.

6. *Hnw.t-m-3h.t* (Nr. 160), zusätzlich noch *rh.t-nsw.t*, späte 5./ Anfang 6. Dyn. auf einer Scheintür aus Saqqara.⁷⁷²
7. *Htp-hr=s* (Nr. 137), zusätzlich noch *rh.t-nsw.t*, 6. Dyn. in ihrem Grab L 54 in Gizeh.⁷⁷³
8. *Nbh* (Nr. 102), zusätzlich noch *mjtr.t*, 6. Dyn. auf dem Türsturz des *Htj* aus Gizeh.⁷⁷⁴

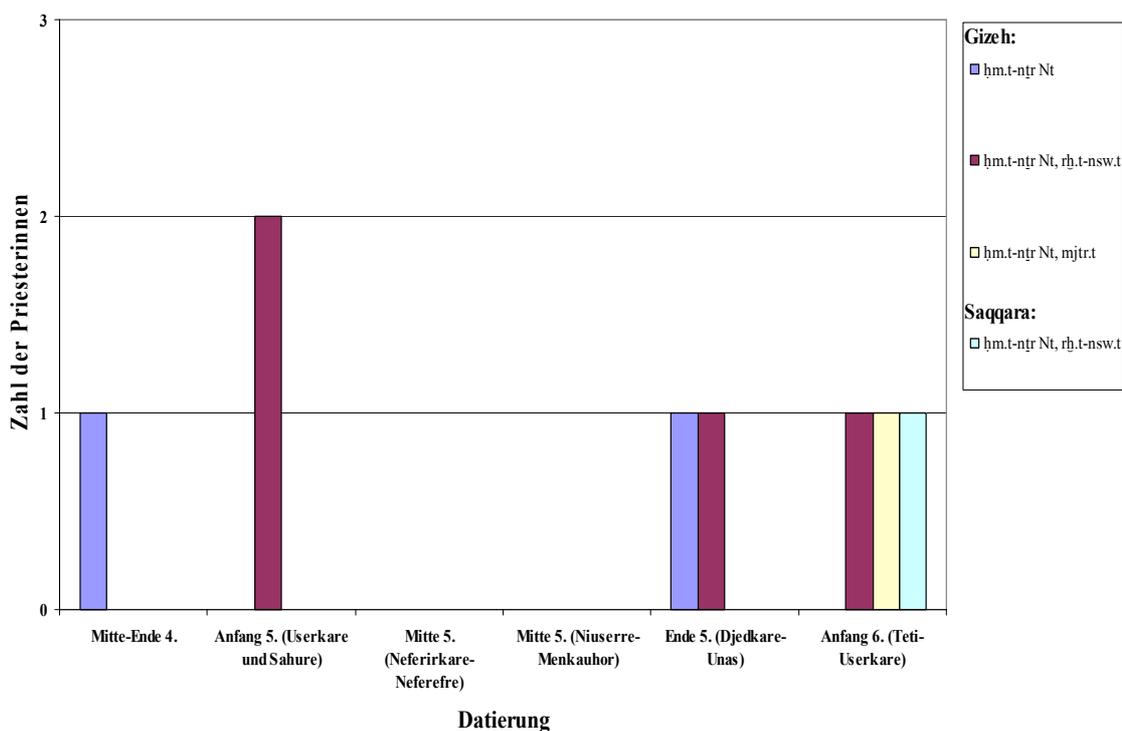


Diagramm 7a: Die Frauen, die nur einen priesterlichen Titel (*hm.t-ntr Nt*) in Bezug auf die Göttin Neith tragen (Titelkombination I).

Auffallend ist, dass der Titel *hm.t-ntr N.t* ohne weiteres Epitheton im Vergleich mit *hm.t-ntr Hw.t-Hr* viel seltener auftritt. Bei den Hathorpriesterinnen sind es insgesamt 147 Frauen.⁷⁷⁵

Was kann nun der Grund für diese augenscheinliche Diskrepanz sein? Der bloße Titel *hm.t-ntr N.t* stand tatsächlich nur als Abkürzung für die ausführlichere Form mit den Epitheta *wp.t w3.wt*, *mht.jt jnb* oder *m sw.t=s nb.wt*. In diesem Zusammenhang darf nicht vergessen werden, dass in vielen Gräbern, in denen diese Titel inschriftlich belegt sind, die Befundlage nicht gut ist und durchaus noch Hinweise auf weitere priesterliche Tätigkeiten vorhanden

⁷⁷¹ Nr. 136 (5./ 6. Dyn., Gizeh): PM III², 215; Curto, Gli Scavi, 31-33, Taf. 3.

⁷⁷² Nr. 160 (5./ 6. Dyn., Saqqara): Martin, Hetepka, 23, Nr. 27, Taf. 24. Abb. 79.

⁷⁷³ Nr. 137 (6. Dyn., Gizeh): PM III², 227f.; Junker, Giza XI, 97f., 122-124, 136f., 258-263, Abb. 104 und 105, Taf. XXVIa.

⁷⁷⁴ Nr. 102 (6. Dyn., Gizeh): PM III², 99; Fisher, Minor Cem., 146, Nr. 21, Taf. 49.

⁷⁷⁵ S. a. Kapitel 1.1.1.

waren. Auf den Scheintüren müssen auch nicht alle Titel der betreffenden Personen genannt sein, wenn sie in den anderen Räumlichkeiten des Grabes an prominenter Stelle auftreten.⁷⁷⁶

Belegt ist der „einfache“, also ohne weitere Epitheta vorkommende Neithpriesterinnentitel durchgehend von der 4. bis zur 6. Dynastie. Alle Frauen, bis auf **Nr. 229**, trugen zusätzliche Ehrentitel wie *rh.t-nsw.t*, *hkr.t-nsw.t* oder *mjtr.t*.

Wie verhält es sich aber nun bei den Frauen, die neben dem *hm.t-ntr Nt* noch andere priesterliche Titel aufwiesen? Bei genauer Untersuchung ist festzustellen, dass Trägerinnen von

1. *hm.t-ntr Nt* und *hm.t-ntr Hw.t-Hr* in 19 Beispielen⁷⁷⁷, davon eine Frau mit der Bezeichnung *s3.t-nsw.t n h.t=f*⁷⁷⁸, 14 Frauen mit *rh.t-nsw.t*⁷⁷⁹, drei Frauen ohne belegbare Ehrentitel⁷⁸⁰ und eine Frau mit *mjtr.t*,
2. *hm.t-ntr Nt* und *hm.t-ntr Hw.t-Hr m sw.t=s-nb.wt*, *rh.t-nsw.t* in zwei Beispielen⁷⁸¹,
3. *hm.t-ntr Nt* und *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* in sechs Beispielen⁷⁸², davon zwei ohne zusätzlichen Titel (**Nr. 52 und 61**), drei Frauen mit *rh.t-nsw.t* (**Nr. 198, 57 und 71**) und eine mit *rh.t-nsw.t* und *mjtr.t* (**Nr. 225**),

⁷⁷⁶ Oft handelt es sich gerade bei den Scheintüren einfach nur um Platznot, da zugunsten der Darstellung der Verstorbenen mit Nennung ihrer Namen auf ausführliche Schreibungen der Titel, meist werden nur die wichtigsten oder höchsten genannt, verzichtet wird.

⁷⁷⁷ S. a. Tabelle 8, **Titelkombination 16** in **Diagramm 7b**.

⁷⁷⁸ **Nr. 1 (4. Dyn. - Chephren, Gizeh):** PM III², 200f.; HESPOK, 160f., Fig. 115, Taf. 41 und 42; Reisner, Giza I, 118, 212, 308.

⁷⁷⁹ **Nr. 5 (Frühe 5. Dyn., Gizeh):** Abb. 3 und 4, PM III², 149f.; LD II, 23-25; Junker, Giza II, 172-195, Abb. 24a, 25, 26, 27, 30 und 31, Taf. 16a, **Nr. 9 (Frühe 5. Dyn., Gizeh):** PM III², 77f.; Reisner, Giza I, 437-446, Taf. 17b, Fig. 258, **Nr. 11 (Frühe 5. Dyn., Gizeh):** Abb. 5, PM III², 48f.; LD II, 83; LD Erg. Taf. 8, **Nr. 21 (5. Dyn., Niuserre, Gizeh):** PM III², 282-284; Hassan, Giza II, 202-225, Taf. 77 (2), 80 (1), Abb. 229 und 230, **Nr. 81 (5. Dyn., Saqqara):** Abb. 49, M.M. D 33; Borchardt, Statuen I, 23 f., Bl. 6 (CG 22), **Nr. 99 (5. Dyn., Niuserre, Saqqara):** Abb. 50, PM III², 641ff.; Altenmüller/Moussa, Nianchchnum/Chnumhotep, Taf. 81b, **Nr. 119 (6. Dyn, Teti, Saqqara):** Abb. 61, PM III², 460f.; M.M., E 1 und 2; Murray, Saq. Mast. I, 26-28, Taf. XXXI, **Nr. 121 (6. Dyn., Gizeh):** PM III², 134; Reisner, Giza I, 495-499, Taf. 61f, 62 a, **Nr. 124 (Frühe – Mitte 5. Dyn., Gizeh):** Abb. 65, PM III², 143; Junker, Giza III, 163-187, Taf. 11b, 14b und Abb. 32b; CAA Wien 15, ÄS 7507, **Nr. 125 (Ende 5./ Anfang 6. Dyn., Gizeh):** PM III², 80; HESPOK, 198f.; Wreszinski, Atlas I, Taf. 69; Reisner, Giza I, 218, 314b, 380f., **Nr. 159 (Mitte 4. – Mitte 5. Dyn., vermutl. Saqqara):** Abb. 77 und 78, PM III², 729; Ausstellgs.-Kat. N.Y. 1999, 365 - 367, Nr. 125; Scott, MMA Bulletin 11, 1952, 116-122, **Nr. 173 (5./ 6. Dyn., Saqqara):** PM III², 568; Vandier, Manuel II, Fig. 282, **Nr. 234 (Ende 4./ Frühe 5. Dyn., Gizeh):** Abb. 92, PM III², 149f.; LD II, Taf. 23; Junker, Giza II, 172-195, Abb. 24a, 25, 26, 27, 28, 30 und 31, Taf. 16^a, ACER 18, 2002, Taf. 7a, 45, **Nr. 249 (Ende 6. Dyn., Gizeh):** Abb. 97 und 98, PM III², 697; Borchardt, Denkmäler AR I, Bl. 19, 80-84 (CG 1414); Vandier, Manuel II, Fig. 280.

⁷⁸⁰ **Nr. 10 (Frühe 5. Dyn., Gizeh):** Abb. 5, PM III², 48f.; LD II, 83; LD Erg. Taf. 8, **Nr. 146 (5. Dyn., Herkunft unbekannt):** Abb. 74, Strudwick, JEA 73, 1987, 22ff., Taf. 13 (1), **Nr. 176 (6. Dyn., Gizeh):** Abb. 83 und 84, GIMA 4, 32f., Taf. LVIIb, Abb. 43.

⁷⁸¹ **Nr. 36 (6. Dyn., Gizeh):** PM III², 260; Hassan, Giza III, 78-92, Taf. 27 (2), Abb. 70 und **Nr. 182 (Ende 6. Dyn., Saqqara):** PM III², 626; Hassan, Saqqara III, 71-75, Taf. 53-55, Abb. 37 a, b, 38 a, b. S. a. **Titelkombination 17** in **Diagramm 7b**.

⁷⁸² **Nr. 52 (Mitte 5. Dyn., Saqqara):** Abb. 35, PM III², 492; LD Text I, 142; LD II, 97a; Berlin Mus. Nr. 1110; Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 25; **Nr. 57 (Ende 5. Dyn., Saqqara):** PM III², 641-644; Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, 5, 3b, Taf. 46 und 47; **Nr. 61 (Ende 5. Dyn., Gizeh):** PM III², 246; Hassan, Exc. At Giza VI/ 3, 147-153, Taf. 63, 64 a, Abb. 142 und 143; **Nr. 71 (Ende 5. Dyn., Saqqara):** Abb. 47, PM III².

4. *hm.t-ntr N.t*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* und *hm.t-ntr Hw.t-Hr* in drei Beispielen⁷⁸³,
davon alle mit zusätzlichem *rh.t-nsw.t*

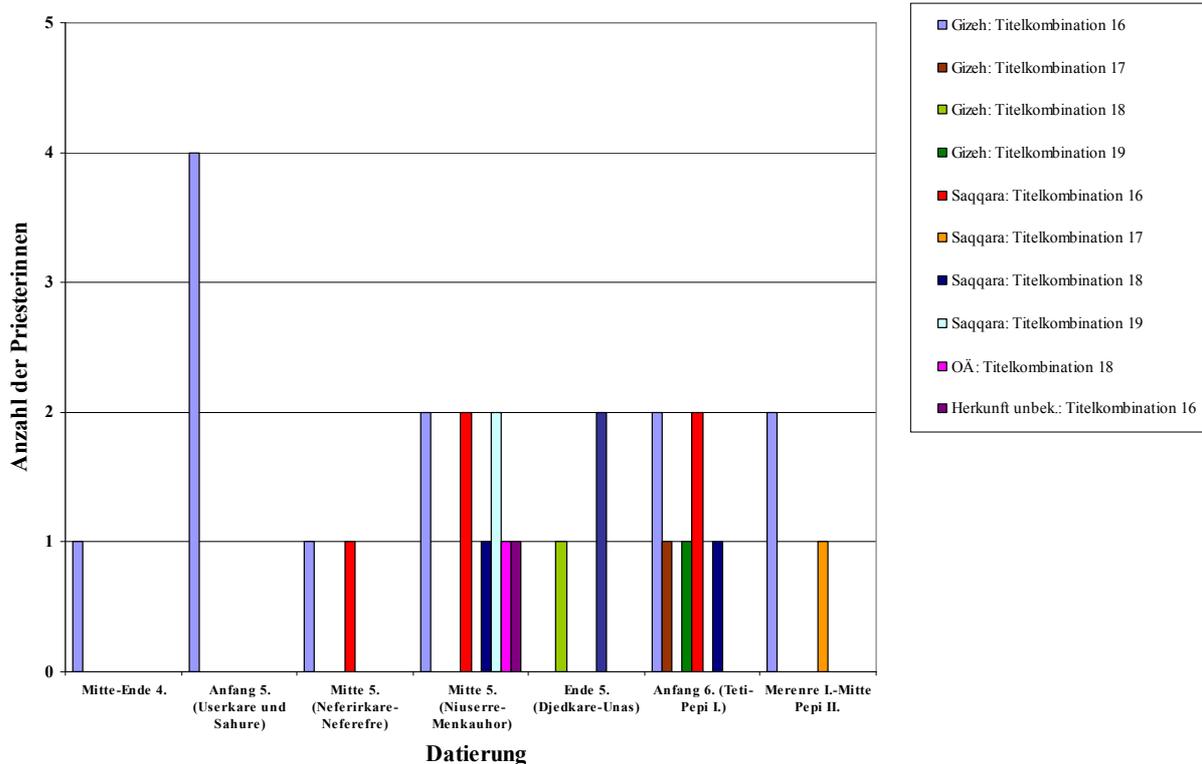


Diagramm 7b: Die verschiedenen Titelkombinationen der *hm.wt-ntr Nt*

5. *hm.t-ntr N.t* und *hm.t-ntr Hw.t-Hr*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt rh.t-nsw.t* in einem Beispiel⁷⁸⁴,
6. *hm.t-ntr N.t*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr*, *hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb wp.t w3.wt* und *rh.t-nsw.t* in einem Beispiel⁷⁸⁵,
7. *hm.t-ntr N.t*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t*, *hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb wp.t w3.wt*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt* und *s3.t-nsw.t n h.t=f sms.t* in einem Beispiel⁷⁸⁶,

641-644; Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, Taf. 4, 3a. 146; Nr. 198 (5. Dyn., El-Hawawish): El-Hawawish 4, 7, 23f., Taf. 4, Abb. 15; Akhmim I, 205 und Nr. 225 (6. Dyn., Saqqara): Borchardt, Denkmäler I, 225 (CG 1524). S. a. Titelkombination 18 in Diagramm 7b.

⁷⁸³ Nr. 48 (Mitte 5. Dyn., Saqqara): Abb. 31 und 32, PM III², 483f.; M.M., D 11, 196-201; Smith, AJA 46, 1942, 515ff.; Borchardt, Denkmäler I, Bl. 19, 84-87 (CG 1415); Nr. 50 (Mitte 5. Dyn., Saqqara): Abb. 34, PM III², 697; Borchardt, Denkmäler AR I, Bl. 19, 80-84 und 89-91 (CG 1414, CG 1416); Vandier, Manuel II, Fig. 280; Nr. 110 (5./ 6. Dyn., Gizeh): Abb. 57 – 59, PM III², 66 f.; GIMA 4, 7-15, Taf. XIX, XXIIa und b, Fig. 17 und 20; M.F.A. Boston XXVII G 2001, A 5660. S. a. Titelkombination 19 in Diagramm 7b.

⁷⁸⁴ Nr. 139 (Ende 4./ Anfang 5. Dyn., Gizeh): PM III², 260; Hassan, Giza III, 78-92, Taf. 27 (2), Abb. 70; sie gehört zur königlichen Familie, da sie mit einem Mitglied des Königshauses verheiratet war. S. a. Titelkombination 26 in Diagramm 8; Abb. 69.

⁷⁸⁵ Nr. 24 (Ende 5. Dyn., Gizeh): PM III², 135f.; LD II, Taf. 87; Reisner, Giza I, 521-524, Taf. 74 b-d und 75; Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 29. S. a. Titelkombination 27 in Diagramm 8; Abb. 8.

⁷⁸⁶ Nr. 256 (Anfang 6. Dyn. (Teti), Saqqara): Duell, Mereruka I und II, Taf. 9, 36, 46, 62, 120, 149, 150. S. a. Titelkombination 28 in Diagramm 8; Abb. 101 und 102.

8. *ḥm.t-nṯr N.t, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr, ḥm.t-nṯr Ḥwfw* und *rh.t-nsw.t* in einem Beispiel⁷⁸⁷,
9. *ḥm.t-nṯr N.t, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt* und *rh.t-nsw.t* in einem Beispiel⁷⁸⁸,
10. *ḥm.t-nṯr N.t* und *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t* in einem Beispiel⁷⁸⁹,
11. *ḥm.t-nṯr N.t, ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t* und *s3.t-nsw.t n ḥ.t=f mrj=f* in einem Beispiel⁷⁹⁰,
12. *ḥm.t-nṯr N.t, ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nfr.wt-nb.wt, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr* und *rh.t-nsw.t* in einem Beispiel⁷⁹¹,
13. *ḥm.t-nṯr N.t, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jm3w, ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t w3.wt ḥntj.t Jr.t-mrw.t, ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt, ḥm.t-nṯr [N.t] wp.t w3.wt nfr.wt, ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t w3.wt nfr.wt, ḥm.t-nṯr N.t m sw.t=s-nb.wt* und *rh.t-nsw.t, ḥkr.t-nsw.t w^c.t* in einem Beispiel⁷⁹² und
14. *ḥm.t-nṯr N.t, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr, ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt, w^c.b.t* und *rh.t-nsw.t* in einem Beispiel⁷⁹³

belegbar sind.

Dringend zu beachten ist aber auch bei diesen 40 Frauen, dass nicht alle oben genannten Titel einer Person auf ein und demselben Objekt (Scheintür, Opferplatte, etc.) oder an derselben Stelle im Grab genannt werden. Auffallend dabei ist sicherlich, dass alle in Zusammenhang mit Hathorpriesterinnentiteln und einmal sogar einem Priesterinnenamt für Cheops (Nr. 79) standen. Bei Nr. 24, 42, 55, 77, 161 und 256 wird außerdem noch ein weiterer Neith bezogener Titel hinzugefügt.

⁷⁸⁷ Nr. 79 (Mitte 4. Dyn., Saqqara): PM III², 490; M.M., B2, 90f.; Eaton-Krauss, Rep. Stat. Old Kingdom, 194, 598ff. S. a. **Titelkombination 29** in **Diagramm 8**.

⁷⁸⁸ Nr. 67 (5. Dyn. oder später, Saqqara): PM III², 451f.; M.M., D 44, 297f.; Borhardt, Statuen I, Bl. 27, 93ff. (CG 123); Aldred, OK Art, Taf. 51. S. a. **Titelkombination 30** in **Diagramm 8**.

⁷⁸⁹ Nr. 37 (5. Dyn., Gizeh): PM III², 205; Reisner, Giza I, 242; Fischer, Dendera, 24 (4). S. a. **Titelkombination 31** in **Diagramm 8**.

⁷⁹⁰ Nr. 42 (Mitte 4. Dyn., Gizeh): PM III², 139; Junker, Giza I, 249-255, Taf. 40b, Abb. 63; Reisner, Giza I, 500, Abb. 306, 308; Kayser, Mast. Uhemka, Taf. 4; Martin, Reliefs AR, I, CAA Hildesheim 3, 1976, 179ff.; Ausstellungs-Kat. Nofret, die Schöne II, 1985, 24; Der Manuelian, Slab Stelae, 104-108, Abb. 155-162, Taf. 27. S. a. **Titelkombination 32** in **Diagramm 8**; **Abb. 26** und **27**.

⁷⁹¹ Nr. 55 (2. Hälfte 5. Dyn., Saqqara): PM III², 639-641; Altenmüller/ Moussa, Nefer, 14 und 36, Taf. 32 und 42. S. a. **Titelkombination 33** in **Diagramm 8**.

⁷⁹² Nr. 77 (Ende 5. Dyn. (Niuserre), Saqqara): PM III², 468-478; M.M., D 22, 237-241; Wild, Ti I, Taf. XIX, XXXI, XXXIX, LVI, LXIII und II, Taf. CLXIV; Steindorff, Ti, Taf. 128. S. a. **Titelkombination 34** in **Diagramm 8**.

⁷⁹³ Nr. 161 (Ende 6. Dyn., Saqqara): PM III², 519; Saad, ASAE 43, 1943, 454, Taf. 40. S. a. **Titelkombination 35** in **Diagramm 8**; **Abb. 80 – 82**.

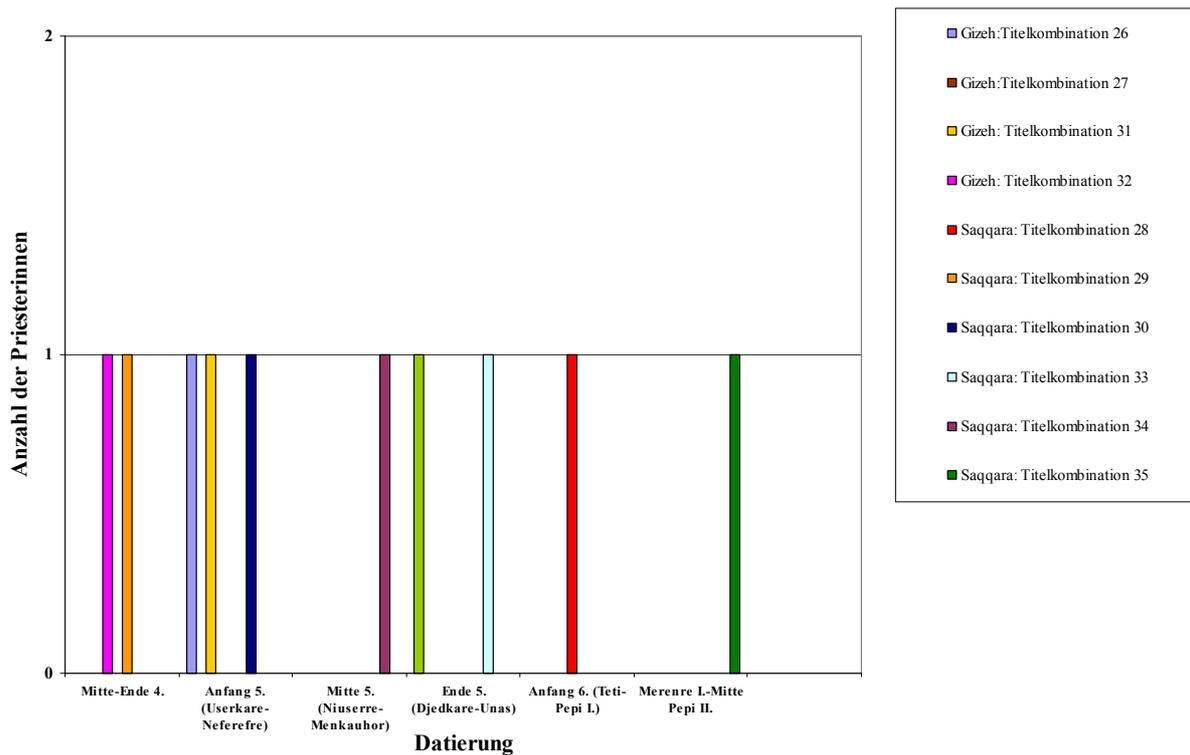


Diagramm 8: Titelkombinationen der *hm.t-ntr N.t* in Gizeh und Saqqara

Bei eingehender Betrachtung der **Nr. 24** ist zu konstatieren, dass ihre Titel ebenfalls auf zwei unterschiedliche Stellen im Grab verteilt sind. Auf dem linken Türpfosten der Scheintür, auf der sie zusammen mit ihrem Ehemann abgebildet ist, wird sie als *hm.t-ntr Hw.t-Hr* und *hm.t-ntr N.t* bezeichnet. Über der Scheintür auf der linken Seite ihres vor einem Opfertisch sitzenden Ehemannes wird *hm.t-ntr N.t* komplettiert durch die Epitheta *wp.t w3.wt* und *mhtj.t jnb*.⁷⁹⁴ Dies spräche für die These, dass es sich bei *hm.t-ntr N.t* in diesem Fall um die abgekürzte Form von *hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt mhtj.t jnb* handelt, denn sicherlich wurde auf dem Türpfosten der Scheintür aus Platzmangel auf die ausführliche Schreibweise verzichtet.

Die Titel der **Nr. 42** sind aus ihrer Scheintür und ihrer Opferplatte bekannt.⁷⁹⁵ Interessanterweise wird sie auf ihrer Scheintür nur als *hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb* und auf ihrer Opferplatte nur als *hm.t-ntr N.t* betitelt. Auf beiden Objekten trägt sie zusätzlich *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* und *s3.t-nsw.t n h.t=f mrj.t=f*. Auch hier war sicherlich wieder das Platzproblem maßgeblich, denn auf den Opferplatten konnte nur eine kurze Inschriftenzeile über

⁷⁹⁴ LD II, Taf. 87. **Abb. 8.**

⁷⁹⁵ Die Scheintür befindet sich im Roemer-und-Pelizaeus-Museum Hildesheim (Inv.-Nr. 2971), s. Martin, Reliefs AR, I, CAA Hildesheim 3, 1976, 179ff., ihre Opferplatte (slab stela) im Museum of Fine Arts Boston (Inv.-Nr. 14-2-1), s. Der Manuelian, Slab Stelae, 104-108, Abb. 155-162, Taf. 27. **Abb. 26** und **27.**

der Darstellung der oder des Verstorbenen angebracht werden, die ihre oder seine Titel nur in abgekürzter Form wiedergaben.

Auch auf der Scheintür der **Nr. 161** werden ihre Titel an unterschiedlichen Stellen genannt: die waagrechte Inschriftenzeile des Architravs bezeichnet sie als *rh.t-nsw.t hm.t-ntr Hw.t-Hr hm.t-ntr N.t*, auf den inneren Türpfosten steht ausführlich *rh.t-nsw.t hm.t-ntr Hw.t-Hr m sw.t=s-nb.wt w^cb.wt hm.t-ntr N.t wp.t w³.wt* und auf den äußeren Türpfosten ist über ihrer Darstellung zu lesen: *rh.t-nsw.t hm.t-ntr Hw.t-Hr*. Auch hier liegt die Vermutung nahe, dass sich an den räumlich begrenzten Stellen auf der Scheintür die komprimierte Form ihrer priesterlichen Titel befinden, auf den inneren Türpfosten, die mehr Platz bieten, jedoch die ausführliche Variante.

Daraus ist zu schließen, dass bei allen drei Frauen der Titel *hm.t-ntr N.t* als Abkürzung für ihren anderen Neithpriesterintertitel galt, der an passender Stelle im Grab oder auf der Scheintür ausführlich geschrieben wurde.

1.2.2 *hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb*

Schon einleitend wurde darauf hingewiesen, dass Neith mit zwei wichtigen Epitheta in der königlichen Residenz Memphis und den dazugehörigen Nekropolen vertreten war. Einer dieser bedeutenden Kulte, der der Göttin Neith in oder bei Memphis gewidmet war, ist durch das Epitheton *mhtj.t jnb* bei insgesamt elf Frauen belegbar.⁷⁹⁶

Drei von diesen besaßen den vorhandenen Quellen zufolge nur diesen priesterlichen Titel⁷⁹⁷:

1. *Sdj.t (Nr. 73)*, die Mutter des *Mrj-jb*, die in seinem Grab G 2100-Annex I (= LG 24) in Gizeh aus der frühen 5. Dynastie, auch *s³.t-nsw.t n h.t=f* genannt wird.⁷⁹⁸
2. *Df³.t=sn (Nr. 75)*, die aus dem Grab ihres Ehemannes LS 15 in Saqqara aus der Mitte der 5. Dynastie bekannt ist und dort auch *rh.t-nsw.t* ist.⁷⁹⁹

⁷⁹⁶ S. a. Tabelle 11.

⁷⁹⁷ S. a. **Titelkombination 20** in **Diagramm 9**.

⁷⁹⁸ **Nr. 73 (Frühe 5. Dyn., Gizeh)**: PM III², 71f.; LD II, Taf. 23; Junker, Giza II, 121-135; Berlin Mus. Nr. 1107; Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 88-100, HESPOK, Taf. 46c.

⁷⁹⁹ **Nr. 75 (Mitte 5. Dyn., Saqqara)**: PM III², 491f.; M.M., D 70, 370ff.; LD II, 45-48; Berlin Mus. Nr. 1131; Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 13. **Abb. 48**.

3. *M^{3c}-Hw.t-Hr* (Nr. 296) wird in der Inschrift zu ihrer Darstellung auf dem linken inneren Türpfosten der Scheintür ihres Vaters *Nj-sw-kdw* aus seinem Grab in Gizeh aus der späten 6. Dynastie mit keinem weiteren Ehrentitel bezeichnet.⁸⁰⁰

Die anderen trugen neben dem *hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb* noch weitere Titel:

1. *hm.t-ntr Hw.t-Hr* und *rh.t-nsw.t* in einem Beispiel⁸⁰¹,
2. *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* in vier Beispielen⁸⁰², davon Nr. 46 und 51 mit *rh.t-nsw.t* und Nr. 49 mit *rh.t-nsw.t* und *hkr.t-nsw.t*,
3. *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* und *hm.t-ntr N.t* in einem Beispiel⁸⁰³, sie wird aber auch als *s3.t-nsw.t n h.t=f mrj.t=f* bezeichnet und gehört damit auch in den Umkreis der königlichen Familie,
4. *hm.t-ntr N.t*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nfr.wt-nb.wt* und *rh.t-nsw.t* in einem Beispiel⁸⁰⁴,
5. *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr m sw.t=s-nb.wt*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t* und *rh.t-nsw.t* in einem Beispiel⁸⁰⁵.

⁸⁰⁰ Nr. 296 (6. Dyn., Gizeh): Junker, Giza VI, 244-248, Abb. 104. Abb. 110.

⁸⁰¹ Nr. 74 (Frühe 5. Dyn., Saqqara): PM III², 450; M.M., C 15, 137-142; Borchardt, Statuen I, Bl. 21, 75 (CG 95); Borchardt, Denkmäler I, Bl. 9, 37-41 (CG 1380= von Hm.t-R^c (Nr. 501) usurpierte Scheintür). S. a. **Titelkombination 36** in **Diagramm 9**.

⁸⁰² Nr. 49 (Mitte 5. Dyn., Saqqara): Abb. 33, PM III², 583f.; M.M., D 55, 324-328; CG 21, CG 157; Van de Walle, Mastaba Nefer-irtenef, Taf. V, 43-57; Borchardt, Statuen I, Bl. 6, 21-23, Nr. 46 (Mitte 5. Dyn., Saqqara): PM III², 580f.; M.M., D 47, 304-309; Borchardt, Statuen I, Bl. 21 (CG 94), 74, Nr. 51 (Späte 5. Dyn., Saqqara): PM III², 498; Quibell, Exc. Saqq. III, 25 Taf. 62-66, Nr. 320 (6. Dyn., Gizeh): Abb. 114, GIMA 4, 34, Taf. LVII a, Abb. 44. S. a. **Titelkombination 21** in **Diagramm 9**.

⁸⁰³ Nr. 42 (Mitte 4. Dyn., Gizeh): PM III², 139; Junker, Giza I, 249-255, Taf. 40b, Abb. 63; Reisner, Giza I, 500, Abb. 306, 308; Kayser, Mast. Uhemka, Taf. 4; Martin, Reliefs AR, I, CAA Hildesheim 3, 1976, 179ff.; Ausstellungs-Kat. Nofret, die Schöne, II, 1985, 24; Der Manuelian, Slab Stelae, 104-108, Abb. 155-162, Taf. 27. S. a. **Titelkombination 32** in **Diagramm 9**; **Abb. 26** und **27**.

⁸⁰⁴ Nr. 55 (2. Hälfte 5. Dyn., Saqqara): PM III², 639-641, Altenmüller/Moussa, Nefer, 14 und 36, Taf. 32 und 42. S. a. **Titelkombination 33** in **Diagramm 9**.

⁸⁰⁵ Nr. 34 (Mitte 5. Dyn., Niuserre, El-Hammamiya): PM V, 8f., Mackay/Harding/Petrie, Bahrein and Hemamieh, Taf. 20-24, Fischer, Dendera, 24f., Stuart, Fun. Tent, 83-86, Taf. 14, El-Hammamiya, Taf. 39, 43, 46, 50. S. a. **Titelkombination 37** in **Diagramm 9**; **Abb. 10 – 20**.

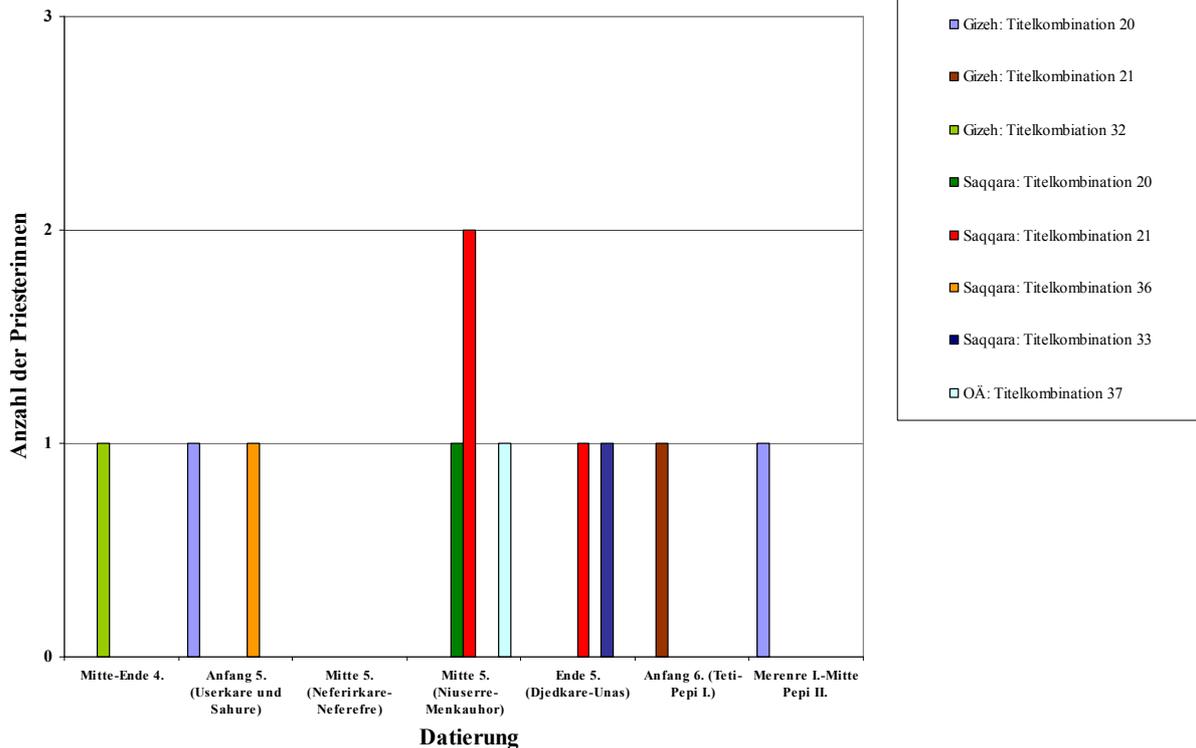


Diagramm 9: Die verschiedenen Titelkombinationen der *hm.t-ntr N.t mḥtj.t jnb*

Auffallend ist auch hier die Kombination der beiden Titel *hm.t-ntr N.t mḥtj.t jnb* und *hm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t*.⁸⁰⁶ Es wurde schon darauf hingewiesen, dass das Epitheton *mḥtj.t jnb* mit der Residenzhauptstadt Memphis in Verbindung stand. Vermutlich bezog sich das Epitheton „die nördlich der Mauer ist“, ebenso wie bei Ptah, auf die geographische Lage des Heiligtums. Als Hauptgott von Memphis besaß er seit der Reichseinigung einen Tempel im Süden der Stadt, was auch schon in seinem hier gebräuchlichen Epitheton *rsj jnb=f*⁸⁰⁷, also „der südlich seiner Mauer ist“, angedeutet wird.

Da es sich bei diesem Epitheton vordergründig um ein Toponym handelt, können aus diesem Grund nur spekulative Rückschlüsse gezogen werden, unter welchem kultischen Aspekt Neith in diesem Heiligtum verehrt wurde.⁸⁰⁸ Neith galt als die Personifizierung von Unterägypten par excellence und stand somit in engster Verbindung zum Königtum.⁸⁰⁹ Hier spielten sicherlich auch ihre Attribute (Pfeile, Bogen) eine herausragende Rolle, denn der König identifizierte sich als Herrscher von Unterägypten mit Neith. Durch diese wehrhaften und kriegerischen Symbole drückte sie Macht aus, die Macht, die ein König benötigte, um sein eigenes Land zu kontrollieren, sich gegen Invasoren zur Wehr zu setzen oder aktiv bei

⁸⁰⁶ Insgesamt sieben Frauen tragen beide Titel.

⁸⁰⁷ WB II, 452, 16 „der südlich von seiner Mauer“ als Beiname des Ptah von Memphis.

⁸⁰⁸ Anders als bei der Neith *wp.t wj.wt*, deren Epitheton explizit auf ihre Aufgabe im Totendienst und -kult hinweist.

⁸⁰⁹ Darauf weist schon die Darstellungsweise der Neith mit der roten Krone Unterägyptens hin.

Auseinandersetzungen in anderen Ländern einzugreifen. Dies musste auch in einem eigens dafür eingerichteten Kult in der Residenz ausgedrückt werden. Deshalb scheint es logisch, dass sich das Heiligtum der Neith *mḥtj.t jnb* im Norden von Memphis befand, denn schließlich ist Unterägypten der nördliche Landesteil. Bei der Verbindung dieser Assoziationen mit der Neith, „die nördlich der Mauer ist“ könnte es sich demnach um einen ausgesprochenen Königskult gehandelt haben, in dem der König zusammen mit der unterägyptischen Neith als Garant des königlichen Machtanspruches verehrt wurde. Vielleicht wurde sie auch als Gegenpol zu Ptah mit seinem Tempel im Süden von Memphis verstanden.

Nachdem der Neithkult *mḥtj.t jnb* also im Norden der Stadt beheimatet war und Hathor, „die Herrin der Sykomore“ in einer engen Beziehung zu diesem und zur Neith, „die die Wege öffnet“, stand, ist daraus zu schließen, dass sich dort auch jeweils ein eigener Kultschrein oder Tempel für die Hathor *nb.t nh.t* und die Neith *wp.t w3.wt* befunden haben könnten. Für diese These eines gemeinsamen Kultes zumindest der Neith *mḥtj.t jnb* und der Neith *wp.t w3.wt* sprechen auch die Frauen, die beide Epitheta dieser Göttin in einem Priesterinnentitel vereinten.

1.2.3 *ḥm.t-ntr Nt wp.t w3.wt*

Durch zwölf Frauen, von denen sich eine in Zawiyet el-Mayyitin, drei in Saqqara und acht in Gizeh bestatten ließen, ist der Titel *ḥm.t-ntr Nt wp.t w3.wt* belegt.⁸¹⁰ Zwei von diesen trugen das zusätzliche Epitheton *m sw.t=s- nb.wt*.⁸¹¹

Ḥm.t-R^c (Nr. 133) wird im Grab ihres Ehemannes, des Wesirs *Nfr/ Jdw (I)*, G 5550 in Gizeh, das in die späte 5. Dynastie datiert wird, nur als *ḥm.t-ntr N.t wp.t w3.wt* tituliert.⁸¹² Eine zweite Frau namens *B3rw* (Nr. 123) wird auf der Gruppenstatue (Boston 06.1885), die sie zusammen mit ihrem Ehemann zeigt und aus dem Grab G 2009 in Gizeh (Mitte 5. Dynastie) stammt, ebenfalls als *ḥm.t-ntr N.t wp.t w3.wt* und *ḥntj.t-š* bezeichnet.⁸¹³

⁸¹⁰ S. Tabelle 10.

⁸¹¹ Nr. 59 (Saqqara, Abb. 40)- s. a. **Titelkombination 42** in **Diagramm 10** und Nr. 69 (Zawiyet el-Mayyitin, Abb. 45 und 46)- s. a. **Titelkombination 43** in **Diagramm 10**.

⁸¹² Nr. 133 (Späte 5. Dyn., Gizeh): PM III², 165; Junker, Giza VIII, 66-90, Taf. XIVa, XVc, Abb. 35 und 37. S.a. **Titelkombination 22** in **Diagramm 10**.

⁸¹³ Nr. 123 (Mitte 5. Dyn., Gizeh): PM III², 67; HESPOK, Taf. 24e; M.F.A. Boston Mus. Nr. 06.1885. S. a. **Titelkombination 22** in **Diagramm Abb. 63** und **64**.

Alle anderen besaßen weitere Titel, die in Verbindung mit Kulten für die Göttin Hathor standen. Diese sind im Folgenden:

1. *ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t* und *rh.t-nsw.t* mit einem Beispiel⁸¹⁴,
2. *ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt* und *rh.t-nsw.t* mit einem Beispiel⁸¹⁵,
3. *ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt* und *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t* mit drei Beispielen⁸¹⁶, davon mit *rh.t-nsw.t* bei Nr. 127, *rh.t-nsw.t mjtr.t* bei Nr. 128 und *rh.t-nsw.t s3.t-nsw.t* bei Nr. 72⁸¹⁷,
4. *ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr* und *rh.t-nsw.t* mit einem Beispiel⁸¹⁸,
5. *ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt* und *rh.t-nsw.t* mit einem Beispiel⁸¹⁹,
6. *ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t, ḥm.t-nṯr [Ḥw.t-Ḥr] m sw.t=s-nb.wt, rh.t-nsw.t* mit einem Beispiel⁸²⁰,
7. *ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt, ḥm.t-nṯr N.t, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt wcb.wt rh.t-nsw.t* mit einem Beispiel,⁸²¹
8. *ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt m sw.t=s-nb.wt, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt rh.t-nsw.* mit einem Beispiel⁸²² und
9. *ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt m sw.t=s-nb.wt wcb(.wt), ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t* und *rh.t-nsw.t* mit einem Beispiel⁸²³.

⁸¹⁴ Nr. 60 (5. Dyn., Gizeh): PM III², 207f.; LD I, 91-94; LD II Taf.10; M. M., 540, 567-571; Reisner, Giza I, 238; Junker, Giza III, 47. S. a. **Titelkombination 38 in Diagramm 10; Abb. 41.**

⁸¹⁵ Nr. 35 (Mitte 5. Dyn., Gizeh): PM III², 153f.; Junker, Giza III, 9f., 73, 192-215, Taf. 1-4; Brunner-Traut, Seschemnofer; De Rougé, Inscr. Hiér., Taf. LXIV; M.F.A. Boston XL G 2200, A 5981, A 5875, A 5873. S. a. **Titelkombination 39 in Diagramm 10.**

⁸¹⁶ S. a. **Titelkombination 23 in Diagramm 10.**

⁸¹⁷ Nr. 72 (Mitte 5. Dyn., Gizeh): PM III², 153f.; Junker, Giza III, 9f., Taf. 1; ders., Giza IX, 126 und 133; LD I, 25; LD II, 79-81; M.M., 529f.; De Rougé, Inscr. Hiér., Taf. LXIV; Brunner-Traut, Seschemnofer. Sie ist die Schwiegertochter der Nr. 35; Nr. 127 (6. Dyn., Gizeh): PM III², 96; Fisher, Minor Cem., 163-166, Taf. 49, Taf. 55, Abb. 134; Nr. 128 (6. Dyn., Gizeh): PM III², 98; Fisher, Minor Cem., 49-54, Taf. 44.

⁸¹⁸ Nr. 20 (5. Dyn., Neferirkare, Saqqara): PM III², 723; Borchardt, Statuen I, 48ff., Bl. 14 (CG 55). S. a. **Titelkombination 40 in Diagramm 10.**

⁸¹⁹ Nr. 131 (6. Dyn., Gizeh): PM III², 131-133; Junker, Giza IV, Abb. 9, 10a, 11. S. a. **Titelkombination 41 in Diagramm 10; Abb. 66 und 67.**

⁸²⁰ Nr. 126 (6. Dyn., Gizeh): PM III², 148f.; Junker, Giza VII, 68-85, Abb. 30 a und b; Curto, Gli Scavi, 58-61, Taf. 15, Abb. 19. S. a. **Titelkombination 45 in Diagramm 10.**

⁸²¹ Nr. 161 (Ende 6., Saqqara): PM III², 519; Saad, ASAE 43, 1943, 454, Taf. 40. S. a. **Titelkombination 35 in Diagramm 10; Abb. 80 – 82.**

⁸²² Nr. 69 (Ende 5./ Anfang 6. Dyn., Zawiyet el-Mayyitin): PM IV, 134f.; LD II, Taf. 105-109; Akhmim I, 208. S. a. **Titelkombination 43 in Diagramm 10.**

Abb. 45 und 46.

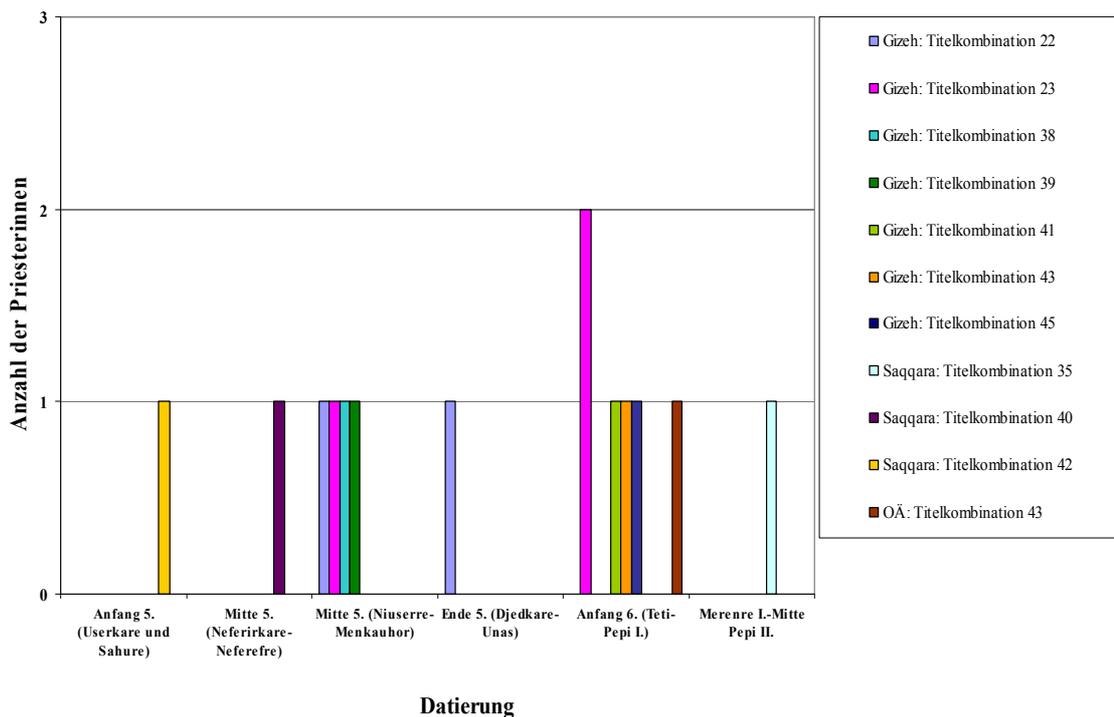


Diagramm 10: Die verschiedenen Titelkombinationen der *Hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt*

Bei allen diesen Beispielen ist klar erkennbar, dass zwischen den Titeln *hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt* und *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* eine Verbindung existierte.⁸²⁴ Im Kapitel über die Frauen, die der Hathor, der „Herrin der Sykomore“ dienten, wurde schon nachgewiesen, dass dieses Epitheton ihren Aspekt als Totengöttin hervorhob.⁸²⁵ Da es sich nun aber bei *wp.t w3.wt* um Wege handelte, die wohl dem Verstorbenen geöffnet wurden, scheint es plausibel, dass auch Neith als Jenseitsnumen verehrt wurde.

Bei Inschriften rundplastischer Darstellungen oder in Gräbern werden ebenfalls diese *w3.wt* genannt: Die Sitzfigur des *Mmj* aus seinem Grab D 32A aus der 5. Dynastie in Gizeh (Leipzig 2560) trägt die Inschrift *w^cb nsw.t Mmj hp=f⁸²⁶ hr w3.wt nfr.[w]t hpp.t jm3h.w hr=sn* („der *w^cb*-Priester des Königs Memi, er möge wandeln auf den schönen Wegen, auf denen die Ehrwürdigen wandeln“).⁸²⁷

⁸²³ Nr. 59 (5. Dyn. oder später, Saqqara): PM III², 565; Murray/ Petrie, Seven Chapels, 3-5, Taf. I und II; LD II, Taf.100b. S. a. **Titelkombination 42** in **Diagramm 10**; **Abb. 40**.

⁸²⁴ Insgesamt werden sechs Frauen (Nr. 35, 60, 72, 127, 128, 131) sowohl mit *hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt* als auch mit *hmt-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* tituiert.

⁸²⁵ S. a. Kapitel 1.1.2.

⁸²⁶ WB III, 258, 3 mit *hr* auf einem Weg wandeln, gehen, bes. vom Toten, der auf den Wegen des Himmels usw. wandeln möchte, belegt seit Pyr.

⁸²⁷ Kat. Leipzig 1987, 24 Nr. 18 (Inv.-Nr. 2560); Urk. I 225, 10.

Dabei handelt es sich sicherlich um die Wege, von denen auch in der Opferformel⁸²⁸ gesprochen wird. Auf ihnen soll der Verstorbene, genauso wie die ehrwürdigen Toten, wandeln: *hp=f hr w3.wt nfr.wt hpp.t jm3h.w hr=sn hr ntr ʕ3/ Gott NN*⁸²⁹ („er möge wandeln auf den schönen Wegen, auf denen die Ehrwürdigen unter dem großen Gott wandeln“).

Ebenfalls in vielen Grabinschriften wird auf diese Wege hingewiesen: *hp hr w3.t nfr.t nt jmn.t hpp.t jm3h.w hr=s*⁸³⁰ („das Wandeln auf dem schönen Weg des Westens, auf dem die Ehrwürdigen wandeln“)⁸³¹, *w^cb=k hr w3.t nfr.t m nb jm3h hr ntr ʕ3*⁸³² („Du mögest rein sein auf dem schönen Weg als Herr der Ehrwürdigkeit unter dem großen Gott“), *hp=f m htp hr w3.wt dsr.[w]t nt jmn.t hpp.t jm3h.w hr=sn*⁸³³ („Er möge wandeln in Frieden auf den geheiligten Wegen des Westens, auf denen die Ehrwürdigen wandeln“)⁸³⁴ oder *hp=f hr w3.t nfr.t hpp.t jm3h.w hr=s*⁸³⁵ („Er möge wandeln auf dem schönen Weg, auf dem die Ehrwürdigen wandeln“).

M. Fitzenreiter zufolge werden „in derartigen Formulierungen Vorstellungen niedergelegt, die über den praktischen Ritualvollzug hinausgehen und dessen konzeptuellen Hintergrund andeuten. Damit wird, wie in elaborierten Flachbildern auch, von der Ebene der Ritualbeschreibung auf die Ebene der Ritualdeutung übergegangen.“⁸³⁶ Dem möchte ich aber nur bedingt zustimmen, da eine Darstellung im Grab D 22 des Ti in Saqqara mit der Inschrift *hp nfr hr w3.t nfr.t m jm3h hr ntr ʕ3* („Das schöne Wandeln auf dem schönen/ vollkommenen Weg als Ehrwürdiger beim großen Gott“) die Statue des Grabinhabers zeigt, die auf einem Schlitten gezogen wird.⁸³⁷ Das ist also eine tatsächlich vollzogene Ritualhandlung, in der Ti dem Wunsch Ausdruck verleiht, als ehrwürdiger Toter auf dem Weg zu wandeln, auf dem alle Verstorbenen wandeln dürfen. Auch der Titel seiner Ehefrau (Nr. 77) *hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb*

⁸²⁸ Barta, ÄF 24, 1968.

⁸²⁹ Lapp, SDAIK 21, 1986, 51-58.

⁸³⁰ Urk. I 48, 4f.; LD II, Taf. 43d, Inschrift aus dem Grab des *Wr-hww* (L 95) aus der 5. Dynastie (Neferirkare) in Gizeh.

⁸³¹ Hier ist explizit der Weg des Westens, also des Totenreiches, genannt und drückt somit eindeutig aus, dass es die Jenseitspfade sind, die der Verstorbene zu durchschreiten hatte. Ganz ausgeschlossen sei natürlich nicht, dass die alten Ägypter damit nur die jenseitigen meinten, vermutlich gehörte ihrer Meinung nach auch schon diejenigen dazu, auf denen der Begräbniszug gen Westen Richtung Nekropole gezogen ist.

⁸³² Urk. I 48, 6ff.; LD II, Taf. 43d, ebenfalls eine Inschrift aus dem Grab des *Wr-hww* (L 95) aus der 5. Dynastie (Neferirkare) in Gizeh.

⁸³³ Urk. I 120f., 18f. Inschrift aus dem Grab des *Hr-hw.f* in Elephantine (Qubbet el-Hawa).

⁸³⁴ Interessanterweise werden hier die „Wege“ mit *dsr* (WB V, 611, 1 prächtig, geheim, heilig, unzugänglich, in denselben Ausdrücken mit *nfr* abwechselnd) näher definiert. Da *nfr* eine positive Konnotation beinhaltet, gehe ich davon aus, dass auch *dsr* die geheiligten, prächtigen Wege beschreibt, die der Tote zu gehen hat. Zur Bedeutung von *dsr* im Alten Reich: Hoffmeier, J. K., Sacred in the Vocabulary of Ancient Egypt. The Term DSR, with Special Reference to Dynasties I-XX, Freiburg 1985, 1-58.

⁸³⁵ Urk. I 252, 11f. Inschrift aus dem Grab des *Mrj-r^c-nfr/ Q3r* in Edfu.

⁸³⁶ Fitzenreiter, IBAES 3, 2001, 489.

⁸³⁷ Wild, Ti I, Taf. 54.

wp.t w3.wt nfr.wt zeigt, dass das Epitheton *wp.t w3.wt* näher durch *nfr.wt* charakterisiert wird. Dies entspricht einerseits dem in der Opferformel oder in Grabinschriften gewählten Ausdruck, andererseits bezieht es sich sicherlich auch explizit auf die Darstellung im Grab ihres Ehemannes, denn bei keiner anderen weiblichen Person mit diesem Titel ist dieses zusätzliche *nfr.wt* belegbar. Für *B. L. Begelsbach-Fischer* „...könnte das beigefügte *nfr.wt* aber auch ein Hinweis darauf sein, dass die Wege, die Neith öffnet, keineswegs „Kriegspfade“ sind, sondern Wege des Jenseits oder allenfalls Wege, die im Totenkult eine Rolle spielen. Neith wäre somit eine Art „Geleiterin zum Jenseits“ und somit als Totengöttin zu verstehen.“⁸³⁸ Daraus folgt, dass die *w3.wt* in diesem Kontext sicherlich die Pfade waren, die der Verstorbene auf dem Weg zu seinem Grab oder, so wie die ehrwürdigen Toten, im Jenseits zu beschreiten hatte. Obwohl bei allen anderen Frauen mit dem Priesterintitel *hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt* das zusätzliche *nfr.wt* fehlt, handelt es sich auch dabei um die „vollkommenen/schönen Wege“, die der Verstorbene betrat.

Aus diesem Grund wurde Neith mit dem speziellen Epitheton *wp.t w3.wt*, ebenso wie Hathor, die „Herrin der Sykomore“, unter ihrem Aspekt als Totengöttin oder Geleiterin der Verstorbenen ins Totenreich verehrt. Gerade diese beiden Göttinnen nahmen in den Nekropolen von Saqqara und Gizeh seit der 4. Dynastie und besonders während der 5. und 6. Dynastie einen großen Stellenwert ein. Da bei den Frauen mit diesen Hathor- und Neithpriesterintiteln ein eindeutiger Bezug zum Totenkult festgestellt wurde, nahmen sie sicherlich auch in irgendeiner Form mittels Ritualen wie Opferhandlungen oder Rezitationen am Totendienst teil.⁸³⁹ Es könnte aber durchaus sein, dass sie noch andere Tätigkeiten im Kult für ihre Göttin ausübten. Diese beinhalteten bestimmt auch die täglichen Ritualhandlungen im Schrein oder Heiligtum. Denn schließlich wurde die Gottheit jeden Tag aufs Neue versorgt und durch Gebete, in gesungener oder gesprochener Form, und Musik verehrt, um dem König gleichwie den Menschen ihr tägliches Wohlwollen zu sichern.

Bei den beiden Frauen, die mit dem zusätzlichen Epitheton *wp.t w3.wt m sw.t= s-nb.wt* ausgestattet waren, handelt es sich um:

⁸³⁸ Begelsbacher-Fischer, OBO 37, 1981, 113.

⁸³⁹ Zum Versuch einer Deutung s. a. **Kapitel 3. 3.** Dieser wurde erst an besagter Stelle eingebaut, da dort die Tätigkeiten der Totenpriesterinnen zusammengefasst werden, aus denen Rückschlüsse auf die der *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t/ hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt* und *dr.t/ šnd.t* gezogen werden können.

1. *Smhr.t-k3(=j)* (**Nr. 69**), die im Grab ihres Ehemannes in Zawiyet el- Mayyitin (Nr. 1) aus dem Ende der 5./ Anfang der 6. Dynastie, damit und mit *rh.t-nsw.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt* tituliert wird⁸⁴⁰ und
2. *Nfr.t* (**Nr. 59**), im Grab ihres Ehemannes in Saqqara (LS 20=C 26) und auf ihrer Scheintür (JE 57124) aus der 5. Dynastie diesen zusammen mit *rh.t-nsw.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* trägt.⁸⁴¹

Diese *m sw.t=s-nb.wt* weisen vordergründig auf alle Orte und Stätten (Tempel, Kultstellen, Schreine, etc.) hin, an denen eine vorher definierte Gottheit verehrt wird. Bei **Nr. 69** sind es gleichermaßen Hathor, die „Herrin der Sykomore“ und Neith, „die die Wege öffnet“. Bei **Nr. 59** wird nur ihr Neithpriesterintitel mit dem zusätzlichen Epitheton „an allen ihren Orten“ eingehender gefasst. Beim Vergleich im Hinblick auf das zusätzliche *m sw.t=s-nb.wt* bei den Priesterinnen der *N.t wp.t w3.wt* mit denen der *N.t mhtj.t jnb* fällt eine augenscheinliche Diskrepanz auf. Das Epitheton *m sw.t=s-nb.wt* trat tatsächlich nur bei den Frauen auf, die den Titel einer *hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt* innehatten. Um was für „Orte“ mag es sich nun in diesem Zusammenhang handeln? Neith, „die die Wege öffnet“ wurde als eine Geleiterin der Verstorbenen auf den diesseitigen oder jenseitigen Pfaden verstanden, im übertragenen Sinn meinten die *sw.t=s-nb.wt* eben jene Wege. Vielleicht verstanden die alten Ägypter unter dieser Bezeichnung auch die Grabstätten, zu denen Neith die Toten begleitete oder führte. Neith sollte also „an allen ihren Orten sein“, die der ehrwürdige Verstorbene zu durchschreiten hatte bzw. ihn „an alle ihre Orte“ begleiten. Diese Deutung wird durch die Tatsache bekräftigt, dass die aus den Quellen bekannten Priesterinnen der *N.t mhtj.t jnb* nicht mit dem Zusatz *m sw.t=s-nb.wt* ausgestattet waren. Da dieser Kult lokal gebunden war, waren auch keine anderen „Orte/ Stätten“ als das im Norden von Memphis vorhandene Heiligtum nötig, um Neith zu verehren. Die Erweiterung *m sw.t=s-nb.wt* ist bei insgesamt 21 Frauen zu beobachten. Die Mehrheit davon sind Hathorpriesterinnen.⁸⁴²

Auf einem Architravfragment aus Giza, das in die 4. oder 5. Dynastie datiert wird, werden als Titel einer Frau (**Nr. 40**), leider ist ihr Name nicht erhalten, *hm.t-ntr N.t m sw.t=s-*

⁸⁴⁰ **Nr. 69 (Ende 5./ Anfang 6. Dyn., Zawiyet el-Maiyitin):** PM IV, 134f.; LD II, 105-109; Akhmim I, 208. S.a. **Titelkombination 43** in **Diagramm 10; Abb. 45** und **46**.

⁸⁴¹ **Nr. 59 (5. Dyn., Saqqara):** PM III², 565; Murray/ Petrie, Seven Chapels, 3-5, Taf. I und II. S.a. **Titelkombination 42** in **Diagramm 10; Abb. 40**.

⁸⁴² 13 Frauen (**Nr. 17, 34, 35, 36, 67, 68, 122, 127, 155, 156, 161, 182 und 233**) tragen den Titel *hm.t-ntr Hw.t-Hr m sw.t=s-nb.wt* (s. a. Kapitel 1.1.1), eine (**Nr. 39**) den Titel *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t m sw.t=s-nb.wt* (s. a. Kapitel 1.1.3), sieben (darunter **Nr. 69** ebenfalls *hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt m sw.t=s-nb.wt*, **Nr. 67** und **68** als *hm.t-ntr Hw.t-Hr m sw.t=s-nb.wt*) *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt* (s. a. Kapitel 1.1.2) und **Nr. 59** *hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt m sw.t=s-nb.wt*.

nb.wt und *hm.t-ntr Jwn.t m sw.t=s-nb.wt* angegeben.⁸⁴³ Da in diesem Fall nicht bekannt ist, um wen es sich handelt und ob die Betreffende noch weitere priesterliche Titel innehatte, ist nur zu vermuten, dass diese Frau in mehrere Kulte der Neith involviert war.

Nfr-htp=s (Nr. 77), die Ehefrau des Ti, die im Grab ihres Mannes in Saqqara die Titel *hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb wp.t w3.wt*, *hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb wp.t w3.wt nfr.wt*, *hm.t-ntr N.t hntj.t Jr.t-mrw.t*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jm3w*, *rh.t-nsw.t* trägt, wird noch zusätzlich *hm.t-ntr N.t m sw.t=s-nb.wt* genannt.⁸⁴⁴ Bei ihr ist verständlich, dass sie den letztgenannten führt, denn sie war hauptsächlich im Kult für Neith beschäftigt. Um darauf hinzuweisen, dass sie tatsächlich sowohl für Neith, „die die Wege öffnet“ als auch für Neith, „die nördlich der Mauer ist“ tätig war, wurde wohl explizit das Epitheton *m sw.t=s-nb.wt*, „an all ihren Orten/ Kultstätten“ verwendet. Dies widerspricht dennoch nicht der oben angeführten Erklärung, dass die *sw.t=s-nb.wt* in Verbindung mit dem Titel *hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt* all die Wege bedeuten, auf denen der Verstorbene in Begleitung der Neith sein wollte und sich somit von ihr göttlichen Beistand auf dem Weg in sein Grab oder im Jenseits wünschte. Schließlich wird bei *Nfr-htp.s* (Nr. 77) das zusätzliche *m sw.t=s-nb.wt* nur erläuternd zu *hm.t-ntr N.t* gebraucht, um zum Ausdruck zu bringen, dass sie in beiden Kulte diente.

1.2.4 *hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb wp.t w3.wt*

Bei insgesamt acht Frauen ist die Kombination der Titel *hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb* und *hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt* nachzuweisen.⁸⁴⁵ Alle trugen auch Priesterinnentitel in Bezug auf die Göttin Hathor. Es sind im Folgenden neben *hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb wp.t w3.wt*:

1. *hm.t-ntr N.t*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr* und *rh.t-nsw.t* bei einer Frau⁸⁴⁶,
2. *hm.t-ntr Hw.t-Hr* und *rh.t-nsw.t* bei zwei Frauen⁸⁴⁷,
3. *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* und *rh.t-nsw.t* bei zwei Frauen⁸⁴⁸,

⁸⁴³ Nr. 40 (4.-5. Dyn., Gizeh): Fischer, Dendera, 24, Abb. 5; M.F.A. Boston, Neg. C.14346.

⁸⁴⁴ Nr. 77 (Ende 5. Dyn., Saqqara): PM III², 468-478; Wild, Ti I, Taf. 60, 63 und III, Taf. 164, 170 und 171.

⁸⁴⁵ S. Tabelle 12 und Diagramm 11.

⁸⁴⁶ Nr. 24 (Ende 5. Dyn., Gizeh): PM III², 135f.; LD II, 87; Reisner, Giza I, 521-524, Taf. 74 b-d und 75; Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 29. S.a. Singulär auftretende Titelkombination B in Diagramm 11; Abb. 8.

⁸⁴⁷ Nr. 88 (5. Dyn. oder später, Saqqara): Silverman, ZÄS 110, 1983, 80-89; Jones, Anc. Art in the Art Mus., 9f. und Nr. 233 (Anfang 6. (Teti), Saqqara): ACER 8, 1996, 11-30, Taf. 5. S.a. Titelkombination 24 in Diagramm 11.

4. *ḥm.t-ntr N.t, ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t, ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t m sw.t=s-nb.wt* und *s3.t-nsw.t n ḥ.t=f sms.t* bei einer Frau⁸⁴⁹,
5. *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t m sw.t=s-nb.wt, ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t, rh.t-nsw.t* und *ḥkr.t-nsw.t* bei einer Frau⁸⁵⁰ und
6. *ḥm.t-ntr N.t mḥt.jt inb wp.t w3.wt nfr.wt, ḥm.t-ntr N.t m sw.t=s-nb.wt, ḥm.t-ntr N.t ḥnt.jt Jr.t-mrw.t, ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jm3w* und *rh.t-nsw.t* bei einer Frau⁸⁵¹. Auffällig bei dieser Frau sind die außergewöhnlichen Titel einer *ḥm.t-ntr N.t ḥnt.jt Jr.t-mr.wt* und einer *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jm3w*, die nur bei ihr zu belegen sind.⁸⁵²

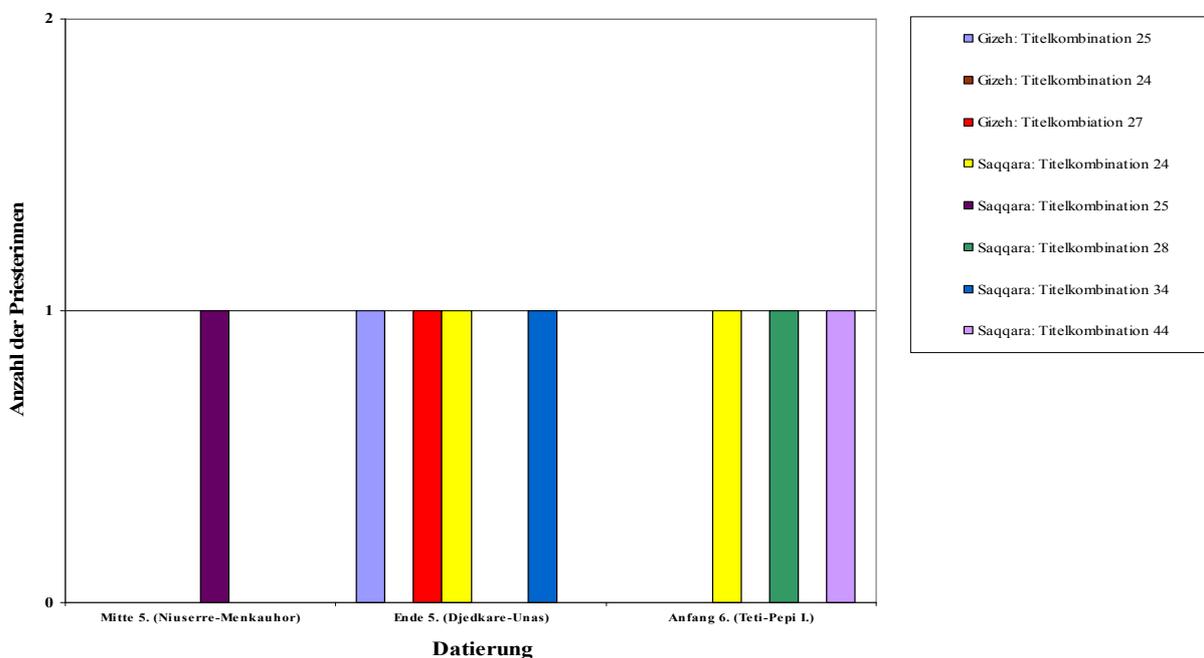


Diagramm 11: Die verschiedenen Titelkombinationen der *ḥm.t-ntr N.t mḥt.jt inb wp.t w3.wt*

Bei drei von diesen Frauen besteht wieder eine Verbindung zur Hathor, *nb.t nh.t* „Herrin der Sykomore“, die anderen tragen Priesterintitel entweder im Zusammenhang

⁸⁴⁸ Nr. 64 (Ende 5. Dyn., Gizeh): Abb. 43, PM III², 129f.; Reisner, Giza I, 503-508, Taf. 65a-b, 66a-f, 67a-e und Nr. 51 (Mitte 5. Dyn., Saqqara): PM III², 498; Quibell, Exc. Saqq. III, 25 Taf. 62-66. S.a. **Titalkombination 25** in Diagramm 11.

⁸⁴⁹ Nr. 256 (Anfang 6. (Teti), Saqqara): Duell, Mereruka I und II, Taf. 9, 36, 46, 62, 120, 149, 150. S. a. *Exkurs: Frauen mit Priesterintiteln aus dem königlichen Umfeld*. S.a. **Titalkombination 28** in Diagramm 11; Abb. 101 und 102.

⁸⁵⁰ Nr. 39 (6. Dyn., Dahschur): PM III², 237; De Morgan, Dahchour II, 23, Abb. 53; BM 1324 und 1325; HTBM I, Taf. 4 und 5; Schmitz, Untersuchgen Königssohn, 145-149. S.a. **Titalkombination 44** in Diagramm 11.

⁸⁵¹ Nr. 77 (Ende 5. Dyn., Saqqara): PM III², 468-478; M.M., D 22, 237-241; Wild, Ti I, Taf. 60, 63 und III, Taf. 164, 170 und 171. S.a. **Titalkombination 34** in Diagramm 11.

⁸⁵² S. a. bei 1.1.5 und 1.2.5.

mit einem weiteren Hathorkult oder ohne zusätzliche nähere Charakterisierung der genannten Gottheit. Vor der 5. Dynastie gibt es keinen Nachweis für Priesterinnen mit dieser Titelkombination. Dies deutet sicherlich darauf hin, dass es sich um zwei unabhängig voneinander bestehende Kulte gehandelt hat. Anhand der vorhandenen Quellen ist festzustellen, dass es sich bei der *N.t mḥt.jt jnb* und der *N.t wp.t wʒ.wt* tatsächlich um zwei verschiedene Aspekte ihres Wesens handelte, die auch getrennt voneinander in verschiedenen Kultstätten beheimatet waren.⁸⁵³ Eine Frau, die also für die Neith, „die nördlich der Mauer ist“ zuständig war, musste nicht automatisch in den Kult der Neith, „die die Wege öffnet“ involviert sein. Nur die Priesterinnen, die beide Titel trugen, waren auch in beiden Kulturen beschäftigt, was dann auch durch die Verknüpfung von *mḥt.jt jnb* und *wp.t wʒ.wt* bezeugt ist.

Natürlich ist es schwierig aus dieser -im Vergleich zur weiblichen Hathorpriesterschaft- geringen Anzahl von Frauen, die der Göttin Neith dienten, verlässliche Schlüsse auf die reale Kultsituation in der Residenz zu ziehen. Dennoch ist offensichtlich, dass die Kulte der Neith, „die nördlich der Mauer ist“ und die der Neith, „die die Wege öffnet“ in unmittelbarem Zusammenhang mit der Hathor, „der Herrin der Sykomore“ standen. Alle drei Kulte befanden sich vermutlich im Norden von Memphis⁸⁵⁴ und zumindest die Neith *wp.t wʒ.wt* und die Hathor *nb.t nh.t* sind überzeugend als Jenseitsnumen zu identifizieren. Das Epitheton *mḥt.jt jnb* hingegen wies auf eine besondere Beziehung zum Königs kult hin.

1.2.5 *ḥm.t-nṯr N.t* mit anderen Epitheta

Interessanterweise gab es auch unter den Neithpriesterinnen zwei Frauen, die in ihren Titeln spezielle Epitheta der Göttin trugen.

Dies ist einmal *Dbj.t* (Nr. 43), die im Grab ihres Ehemannes aus der 5. oder 6. Dynastie in Gizeh als *ḥm.t-nṯr N.t ḥntj.t ḥw.t-Ḥ^c=f-R^c*⁸⁵⁵, *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t*, *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr ḥnt.jt ḥw.t-Ḥ^c=f-R^c* und *rh.t-nsw.t* bezeichnet wird.⁸⁵⁶

⁸⁵³ Das beweisen die Frauen, die als einzigen Neithpriesterinnentitel *ḥm.t-nṯr N.t wp.t wʒ.wt* (Nr. 60, 35, 72, 20, 123, 69, 127, 131, 128, 133, 59 und 161) oder *ḥm.t-nṯr N.t mḥt.jt jnb* (Nr. 73, 49, 46, 42, 75, 51, 55, 77, 34) tragen.

⁸⁵⁴ Diese Vermutung ist nur spekulativ, da weder schriftliche noch archäologische Quellen über die Lage dieser Heiligtümer Auskunft geben.

⁸⁵⁵ Hannig, HWB, 1366 Hut-Chephren (ein Tempel in Gizeh).

⁸⁵⁶ Nr. 43 (5./ 6. Dyn., Gizeh): PM III², 302f.; HTBM I², Taf. 6 und 7 (BM 157 A und B). Abb. 28 und 29.

Nfr-ḥtp=s (Nr. 77), die Ehefrau des Ti wird im Grab ihres Mannes in Saqqara (Ende 5. Dynastie) *ḥm.t-ntr N.t ḥntj.t Jr.t-Mr.wt, ḥm.t-ntr N.t mḥtj.t jnb wp.t w3.wt, ḥm.t-ntr N.t mḥtj.t jnb wp.t w3.wt nfr.wt, ḥm.t-ntr N.t m sw.t=s-nb.wt, ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jm3w*⁸⁵⁷ und *rh.t-nsw.t* genannt.⁸⁵⁸

Diese beiden ungewöhnlichen Titel verweisen jeweils auf ein bestimmtes Bauwerk, in denen Neith eine Kultstelle hatte. Da diese Orte nur in den oben erwähnten Kontexten auftreten, ist es sehr schwierig, sie einer bestimmten Lokalität zuzuordnen. Bei Nr. 43 handelt es sich um ein Gebäude, das durch seinen Namen als Kultstelle für den König Chephren zu identifizieren ist.⁸⁵⁹ Da sich in diesem ebenfalls eine Kultstätte für *Ḥw.t-Ḥr ḥnt.jt ḥw.t-Ḥc=f-Rc* befand, wurde in ihm dem königlichen Totenkult gedacht. Vielleicht waren die singulären Titel *ḥm.t-ntr Nt ḥnt.jt ḥw.t-Ḥc=f-Rc* und *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr ḥnt.jt ḥw.t-Ḥc=f-Rc* entweder nur ehrenhalber verliehene oder es existierte gegen Ende der 5. und zu Beginn der 6. Dynastie noch ein Bauwerk mit diesem Namen, das der weiterführenden Versorgung des königlichen Totentempels von Chephren diente.⁸⁶⁰ Dies ist jedenfalls der einzige Titel einer Neithpriesterin, der explizit auf das Gebäude hinweist, in dem der Kult vonstatten ging. Interessanterweise hatte auch ihr Ehemann Titel in Verbindung mit einem Bauwerk des Chephren inne, nämlich seiner Pyramide: er bezeichnete sich auf den Scheintüren aus seinem Grab in Gizeh als *jmj-r3 Wr-Ḥc=f-Rc, jmj-r3 s.t n pr-c3, rh-nsw.t, hrj-sšt3 Wr-Ḥc=f-Rc* und *hrp m s3 n Wr-Ḥc=f-Rc* („Vorsteher der Pyramide des Chephren („Chephren ist groß“), Abteilungsleiter des Palastes, Bekannter des Königs, Hüter des Geheimnisses der Pyramide des Chephren und Leiter der Phyle der Pyramide des Chephren“).⁸⁶¹ Er war aufgrund seiner Titel zuständig für den Fortbestand und die korrekte Durchführung der Versorgung des königlichen Grabes. Beide Ehepartner waren also in den königlichen Totenkult für Chephren involviert, der noch während der 5. und 6. Dynastie weiter bestand.⁸⁶²

⁸⁵⁷ Hannig, HWB, 1304 Imau, Momemphis (heute: Kom el-Hisn).

⁸⁵⁸ Nr. 77 (Ende 5. Dyn., Saqqara): PM III², 468-478; M.M., D 22, 237-241; Wild, Ti I, Taf. 60, 63 und III, Taf. 164, 170 und 171.

⁸⁵⁹ Hannig, R., Ägyptisches Handwörterbuch I. Altes Reich und Erste Zwischenzeit, Mainz 2003, 1566.

⁸⁶⁰ Obwohl bis jetzt keine weiteren Träger von in irgendeiner Verbindung mit diesem Bauwerk stehenden Titeln gefunden wurden, soll nicht ausgeschlossen werden, dass es tatsächlich Personen gab, die in diesem tätig waren.

⁸⁶¹ HTBM I², Taf. 6 und 7; BM 157 A und B.

⁸⁶² Dies ist tatsächlich das einzige mir bekannte Beispiel eines Ehepaares, das aufgrund seiner Titel in einem ähnlichen Umfeld, wenn auch nicht am selben Ort, tätig war. Außerdem ist es ein Zeugnis dafür, dass auch noch in der 5. und 6. Dynastie, leider ist das Grab nur in diesem groben Rahmen zu datieren, ein königlicher Totenkult in der Pyramidenanlage und den dafür zuständigen Gebäuden des Chephren gepflegt wurde.

Bei **Nr. 77** ist es noch diffiziler einzuordnen, um welches Bauwerk oder Stiftungsgut es sich bei *Jr.t-Mr.wt* handelt. Da sie aber auch als *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jm3w* („Priesterin der Hathor, Herrin von Kom el-Hisn“) bezeichnet wird, liegt die Vermutung nahe, dass das Gebäude *Jr.t-Mr.wt* vielleicht in oder bei der Hauptstadt des 3. unterägyptischen Gaues lag.⁸⁶³ Vielleicht war es auch ein Teil eines königlichen Pyramidenbezirkes.

1.2.6 Zusammenfassung zu den Neithpriesterinnen im Alten Reich

Abschließend ist nochmals zu betonen, dass die Frauen, die priesterliche Titel in Verbindung mit Neith trugen, neben den Hathorpriesterinnen, zu der Gruppe gehörten, über die sich aufgrund der Fülle des Materials die meisten Aussagen treffen läßt. Als erstes fällt bei allen untersuchten Trägerinnen eines Neithpriesterinnentitels auf, dass von insgesamt 73 Frauen nur 15 nicht mit dem zusätzlichen Ehrentitel *rh.t-nsw.t* ausgestattet waren. Dabei handelt es sich im Einzelnen um:

- drei als *s3.t-nsw.t n h.t=f* bezeichnete weibliche Personen (**Nr. 1, 42 und 73**)⁸⁶⁴,
- eine als *s3.t-nsw.t n h.t=f sms.t* bezeichnete Frau (**Nr. 256**),
- insgesamt sieben Frauen, von denen keine weiteren Titel bekannt sind (**Nr. 10, 40, 52, 61, 146, 176 und 229**)⁸⁶⁵,
- zwei *mjtr.wt* (**Nr. 102 und 143**)⁸⁶⁶,
- eine *hntj.t-š* (**Nr. 123**) und

⁸⁶³ Wenn es tatsächlich ein Stiftungsgut war, dann ist es nicht abwegig, dass es sich in der Provinz befand, denn von dort kamen die meisten Gebrauchsgegenstände und Nahrungsmittel für den königlichen Totenkult.

⁸⁶⁴ Diese werden zusammen mit den anderen leiblichen Königstöchtern und Titularprinzessinnen im *Exkurs: Frauen mit Priesterinnentiteln aus dem königlichen Umfeld* behandelt.

⁸⁶⁵ Das heißt entweder, dass sie tatsächlich keine Ehrentitel besaßen oder dass noch keine Belege für weitere Titel gefunden wurden.

⁸⁶⁶ Diese beiden Frauen tragen einen für das Alte Reich gut bezeugten Titel. Nach *Hannig*, HWB, 326 ist es die feminine Form zu *mjtr* und bedeutet eine Art Palastarbeiterin, WB II, 45, 6 gibt keine Übersetzung an. M. E. ist *mjtr.t* ebenfalls wie *rh.t-nsw.t* im Alten Reich als ehrenhalber verliehener Titel zu sehen, der sich in früherer Zeit sicherlich auf ein konkretes Amt bezog, dann aber zu einem bloßen Ehrentitel wurde. Daneben gibt es auch *mjtr.wt*, die neben ihrem priesterlichen Titel weitere Ehrentitel trugen, so z. B. **Nr. 128**, die *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t, hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt, mjtr.t* und *rh.t-nsw.t* war. Zwischen diesen beiden zuletzt genannten liegt jedoch eine gewisse Rangabstufung vor. *Mjtr.t* bezeichnete einen niedrigeren Ehrentitel als *rh.t-nsw.t*. Dies belegt einerseits die große Anzahl von Hathor- und Neithpriesterinnen mit *rh.t-nsw.t*, denn bei den Trägerinnen handelte es sich um Frauen aus den oberen Gesellschaftsschichten, deren Ehemänner oftmals zu den höchsten Beamten im Staat zählten. Viele Frauen hingegen führten andererseits außer dem Titel einer *mjtr.t* keine weiteren, was darauf hindeutet, dass dieser Ehrentitel unter dem einer *rh.t-nsw.t* stand. Natürlich gab es auch genügend Frauen, die nur als *rh.t-nsw.t* bezeichnet wurden. Dabei fällt aber auf, dass ihre Ehemänner aufgrund ihrer Titel oftmals aus dem priesterlichen Bereich oder aus den höheren Beamtenkreisen stammten. Bei den Titeln der Ehemänner von *mjtr.wt* handelte es sich eher um Angehörige der mittleren oder unteren Beamtenschichten.

- eine *hkr.t-nsw.t* (Nr. 142).

Die Untersuchung des zeitlichen Rahmens, in dem *hm.wt-ntr N.t* mit oder ohne Epitheta auftreten, zeigt, dass vier Frauen (Nr. 1, 42, 79, 229) sicher in die 4. Dynastie nach der Regierungszeit des Cheops, drei Ende 4. bis Anfang 5. Dynastie (Nr. 5, 139, 234), eine in die 4. oder 5. Dynastie (Nr. 40), 39 in die 5. Dynastie⁸⁶⁷, drei Ende 5. bis Anfang 6. Dynastie (Nr. 69, 125, 160), 17 in die 6. Dynastie⁸⁶⁸ und vier allgemein in die 5. oder 6. Dynastie (Nr. 43, 110, 136, 173) zu datieren sind. Der Großteil der Frauen, die also einen priesterlichen Titel in Verbindung mit der Göttin Neith trugen, war in der 5. Dynastie belegt. Bei ihnen tauchten auch erstmals die verschiedenen Epitheta der Göttin auf. In der 4. Dynastie sind bis jetzt nur die *hm.wt-ntr N.t* (Nr. 1, 79 und 229) bezeugt. Nur *Wnš.t* (Nr. 42) fällt aus dem Rahmen, da sie auf ihrer Scheintür auch *hm.t-ntr N.t mḥtj.t jnb* genannt wird. Bei ihr ist jedoch festzustellen, dass *hm.t-ntr N.t* wohl als Abkürzung für *hm.t-ntr N.t mḥtj.t jnb* diene. Bei den anderen Frauen sind keine weiteren Neithpriesterinnentitel außer *hm.t-ntr N.t* bekannt. Entweder war auch in diesen Fällen nur die verkürzte Form wiedergegeben oder zur Zeit der 4. Dynastie gab es noch keine Unterteilung in einen Kult für Neith *wp.t wʒ.wt* und für Neith *mḥtj.t jnb*.⁸⁶⁹ Neith trat verstärkt während der 5. Dynastie auf. Dies mag darin begründet sein, dass sie als Göttin des unterägyptischen Landesteiles, in dem schließlich das königliche Machtzentrum lag, eine zunehmend wichtige Rolle spielte. Anders als Hathor, die ja in den Sonnenheiligtümern dem Re als Gefährtin beigegeben wurde, war Neith die einzige weibliche Gottheit, die in dieser Zeit keine Verbindung zu einem Gott benötigte. Sie folgte nun Hathor, die ja während der 4. Dynastie als göttliche Macht dem König zur Seite stand, und etablierte sich ebenfalls zu einer wichtigen Größe im Königtum. In der 6. Dynastie wurde sie jedoch wieder von Hathor verdrängt, die nun v. a. in vielen oberägyptischen Provinzen verehrt wurde und durch die weite Verteilung der lokalen Kultzentren zur wichtigsten weiblichen Gottheit des Alten Reiches aufsteigen konnte.

⁸⁶⁷ Davon frühe 5. Dynastie: Nr. 9, 10, 11, 73, 74, 133, 159; Frühe bis Mitte 5. Dynastie: Nr. 20, 124; Mitte 5. Dynastie: Nr. 21, 34, 35, 46, 48, 49, 50, 52, 72, 75, 123; Mitte bis Ende 5. Dynastie: Nr. 55; Ende 5. Dynastie: Nr. 24, 51, 57, 59, 61, 64, 67, 71, 77, 88, 99; Allgemein in die 5. Dynastie: Nr. 37, 60, 81, 142, 143, 146, 198.

⁸⁶⁸ Davon frühe 6. Dynastie: Nr. 119, 233, 256; Späte 6. Dynastie: Nr. 39, 161, 182, 249, 296; Allgemein in die 6. Dynastie: Nr. 36, 102, 121, 127, 128, 131, 137, 176, 225.

⁸⁶⁹ Nr. 1 ist wohl eine leibliche Königstochter gewesen, die aufgrund ihrer Herkunft sowohl *hm.t-ntr N.t* als auch *Hw.t-Hr* war, bei Nr. 79 liegt die Gewichtung ihrer priesterlichen Titel eindeutig auf Hathor (*hm.t-ntr Hw.t-Hr*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t*), außerdem war sie auch als Priesterin des Cheops in dessen Totenkult involviert und Nr. 229 ist nur durch eine fragmentarische Inschrift mit ihrem Namen und dem Titel *hm.t-ntr N.t* bekannt.

Als letztes sei noch einmal auf die Verteilung ihrer beiden Hauptkulte⁸⁷⁰ (*N.t mḥtj.t jnb* und *N.t wp.t wʒ.wt*) hingewiesen: bis auf drei Ausnahmen⁸⁷¹ stammen alle Belege für eine weibliche Neithpriesterschaft aus der königlichen Residenz und den umliegenden Nekropolen (Gizeh, Saqqara und Dahschur).⁸⁷² Sie bezeugen eine enge Verbundenheit zu dem lokal gebräuchlichen Epitheton *nb.t nh.t* der Göttin Hathor. Insofern standen alle drei in der königlichen Residenz beheimateten Heiligtümer in enger Beziehung zueinander. Diese ist wohl in erster Linie als ein jenseitiger Aspekt zu verstehen, in Form eines Totenkultes sowohl für den König und seine Familie als auch die Beamten und die Angehörigen der oberen Gesellschaftsschichten. Leider ist aus den vorhandenen Quellen nicht klar ersichtlich, in welcher Weise diese Kulte ausgeübt wurde. Durch den Zusatz *wp.t wʒ.wt* in den Priesterinnentiteln ist in gewisser Weise zu schließen, dass die Trägerinnen in irgendeiner Form die Verstorbenen auf den diesseitigen Wegen zu ihren Begräbnisstätten begleiteten.⁸⁷³ Vielleicht übten sie auch andere Tätigkeiten aus, wie z. B. Musizieren und Tanzen, um die Göttin zu erfreuen oder sie hatten ähnliche Aufgaben wie die Totenpriesterinnen inne und versorgten die Verstorbenen zusätzlich zu Speisen und Getränke mit Musik und Tanz. Es steht jedenfalls außer Frage, dass Neith, ebenso wie Hathor, zur Zeit des Alten Reiches eine herausragende Bedeutung genoss, die sich in ihrer ausschließlich weiblichen Priesterschaft manifestierte. Nach dem Ende des Alten Reiches verlor Neith an Bedeutung. Dies mag zum einen darin begründet sein, dass sie eine ausgesprochen unterägyptische Göttin mit enger lokaler Bindung an den memphitischen Raum war und mit der Aufgabe von Memphis als Residenzhauptstadt und den dazugehörigen Nekropolen weder als Königsgöttin noch als Geleiterin der Verstorbenen ins Jenseits benötigt wurde. Andererseits wurden nun weibliche Gottheiten bevorzugt, die aus den oberägyptischen Landesteilen stammten. Hathor entging diesem Bedeutungsverlust, da ihre Kulte schon zur Zeit des Alten Reiches eine Ausdehnung in die oberägyptischen Gaue erfuhren. Somit wurde sie zu einer in allen Epochen der altägyptischen Geschichte omnipräsenten und beliebten Göttin.

⁸⁷⁰ Die Bezeichnung „Hauptkulte“ ist in diesem Fall gerechtfertigt, da bei ca. 95 % der untersuchten weiblichen Priesterschaft in ihren Titel eine Verbindung mit diesen beiden festzustellen war.

⁸⁷¹ Bei allen drei Fällen ist aber aufgrund der Titel der jeweiligen Ehemänner ersichtlich, dass diese zuerst eine Verbindung zur Residenzhauptstadt hatten, bevor sie in die Provinzen kamen. *Hw-ns/ Nj-sw-hwj*, der Ehemann der **Nr. 69** wird in seinem Grab Nr. 2 in Zawiyet el-Mayyitin als *jmj-rʒ wp.t, sšm-tʒ, jmj-rʒ hm(.w)-ntr, hḳʒ ʕh* bezeichnet. Er gehört somit zur obersten Verwaltungsebene dieses Gaus. Auch der Ehemann der **Nr. 198**, der sich zusammen mit seiner Frau in El-Hawawish bestatten ließ, führte den Titel *jmj-rʒ kʒ.t nt nsw.t*, der bis zur 2. Hälfte der 5. Dynastie fast ausschließlich in der Residenz belegt ist.

⁸⁷² S. a. **Diagramme 7-11**.

⁸⁷³ Zu einem Deutungsversuch s. a. Kapitel 3.3.

Exkurs: Frauen mit Priesterinnentiteln aus dem königlichen Umfeld

Neben den schon besprochenen Priesterinnen aus den verschiedenen Beamten-schichten gab es im Alten Reich auch Frauen aus dem königlichen Umfeld, die für bestimmte Gottheiten des altägyptischen Pantheons kultische Aufgaben verrichteten. Im folgenden Exkurs werden im einzelnen nur die *hm.wt-ntr*, also die „Priesterinnen“ für eine Gottheit, einen bestimmten König oder ein königliches Gebäude aufgeführt, da gerade die in das Umfeld des Königskultes gehörenden Titel⁸⁷⁴ wie *jmj.t-ht Hr*⁸⁷⁵, *smj.wt*⁸⁷⁶ *mrj Nb.tj*⁸⁷⁷, *mjj.t Hr Stj*⁸⁷⁸, *smhr.t Hr*⁸⁷⁹ und *tjs.t Hr*⁸⁸⁰ als Standardtitel der königlichen Ehefrauen oder Töchter des Alten Reiches angesehen werden. Bei diesen handelt es sich in erster Linie um Titel der königlichen weiblichen Personen, die auf ihre enge Verbindung zum amtierenden Herrscher hinweisen, denn in allen Fällen ist der genannte Gottesname Horus als Synonym für den König zu verstehen.

Die Gruppe der aus dem königlichen Umfeld stammenden Priesterinnen (*hm.wt-ntr*) beinhaltet also alle Frauen, die zusätzlich zu ihrem priesterlichen Titel *sj.t-nsw.t*⁸⁸¹, *sj.t-nsw.t n(t) h.t=f*⁸⁸², *sj.t-nsw.t n(t) h.t=f sms(t)*⁸⁸³, *hm.t-nsw.t (mr.t=f)*⁸⁸⁴, *mw.t-nsw.t*⁸⁸⁵ oder als Ehefrau eines königlichen Prinzen genannt werden. Gerade bei *sj.t-nsw.t* ist ersichtlich, dass es wohl auch bestimmte Bedeutungsunterschiede zwischen den einzelnen Bezeichnungen [*sj.t-nsw.t* und *sj.t-nsw.t n(t) h.t=f*] gegeben hat.

Um was für eine Differenzierung handelte es sich also bei *sj.t-nsw.t* und *sj.t-nsw.t n(t) h.t=f*? Ausschlaggebend ist das zusätzliche *n(t) h.t=f* („aus seinem eigenen Leib“), also eine

⁸⁷⁴ Gauthier, H., La titulature des reines des dynasties memphites, in: ASAE 24, 1924, 198-209; Kuchman, L., The Titles of Queenship, Part I: The Evidence from the Old Kingdom, in: SSEA 7:3, 1977, 8-12.

⁸⁷⁵ WB I, 75, 2-6 belegt AR, befindlich hinter, Gefolge, Nachkomme, priesterl. Titel, Untervorsteher. S. a. Helck, Beamtentitel AR, 45ff. „die, die sich hinter Horus befindet“. Analoge Titel gibt es auch bei Anubis und Min. Da hier tatsächlich diese beiden Gottheiten angesprochen werden, könnte sich der Titel einerseits auf den König, andererseits aber auch auf Horus als Gott beziehen. Diesen Titel trägt auch *Htp-hr=s I.*, die Mutter des Cheops. **Abb. LXXIV und LXXV.**

⁸⁷⁶ WB III, 450 belegt AR und D. 18, von der Königin als Genossin der Nbtj.

⁸⁷⁷ WB II, 233 belegt seit Pyr., die beiden Herrinnen (Schutzgöttinnen der beiden Reichshälften: Nechbet und Buto); Fischer, JEA 60, 1974, 94-99.

⁸⁷⁸ WB II, 7, 13 „die den Horus Seth (= König) sehen darf“, alter Titel von Königinnen.

⁸⁷⁹ WB IV, 139 belegt AR, Freundin, Königintitel.

⁸⁸⁰ WB V, 242, belegt AR, Genossin, Königintitel.

⁸⁸¹ WB III, 412, 7 Tochter des Königs, Prinzessin.

⁸⁸² WB III, 357, VI in dem Ausdruck: sein Sohn von seinem Leib= sein leiblicher Sohn, auch als unterscheidende Bez. für den ehelichen Sohn gegenüber anderen Söhnen.

⁸⁸³ WB IV, 143, belegt AR und Gr., adjektivisch: älteste (Tochter), substantivisch: die Älteste = älteste Tochter, Erstgeborene.

⁸⁸⁴ WB III, 77f., II die Gemahlin des Königs.

⁸⁸⁵ WB II, 54 Mutter.

tatsächliche als seine eigene (= leibliche) vom König anerkannte Tochter. Demnach ist das einfache *s3.t-nsw.t* zwar auch als „Königstochter“ zu übersetzen, jedoch nicht als leibliche Tochter des Herrschers zu verstehen. Nach *B. Schmitz* werden die beiden Bezeichnungen *s3.t-nsw.t n(t) h.t=f* und *s3.t-nsw.t n(t) h.t=f sms(t)* zumindest bis in die Mitte der 4. Dynastie tatsächlich nur für gebürtige Prinzessinnen verwendet.⁸⁸⁶ Bei der nachfolgenden Aufführung aller dem königlichen Umfeld zugewiesenen Priesterinnen wird unterschieden zwischen den Frauen, die mit einem König (Gruppe 1) oder einem Prinzen (Gruppe 2) verheiratet waren oder als Mutter eines Königs (Gruppe 3) galten, und denen, die nur aufgrund ihres zusätzlichen *s3.t-nsw.t* (Gruppe 4) oder *s3.t-nsw.t n(t) h.t=f* (Gruppe 5) zum Königshaus gezählt wurden.⁸⁸⁷

Zur Gruppe 1 gehören:

1. die *hm.t-nsw.t mr.t=f* und *mw.t-nsw.t* (durch diesen Titel ebenfalls in die Gruppe 3 gehörend) *H^c-mrr-nb.tj I. (Nr. 232)*.⁸⁸⁸ Sie wird in einer Architravinschrift aus dem so genannten Galarza-Grab⁸⁸⁹ im Süden des Sphinx (im Friedhof des Chephren-Steinbruches gelegen) mit den priesterlichen Titeln einer *hm.t-ntr*, *hm.t-ntr T3j-sp=f*⁸⁹⁰ und *s3.t-nsw.t n h.t=f* (Gruppe 5), *s3.t sms.t*, *s3.t-ntr*⁸⁹¹, *m33.t Hr Sth*, *wr.t jm3.t*, *wr.t hsw.t*, *tjs.t Hr*, *sm3.wt mrj Nb.tj* bezeichnet. Sie ist die einzige Königin der 4. Dynastie, von der eigene Kolossalstatuen erhalten sind.⁸⁹² Außerdem wird anhand ihrer auf das Königshaus bezogenen Titel klar, dass sie die älteste Tochter des Königs Cheops und seiner Ehefrau *Hnw.t=sn* und somit auch die leibliche Schwester des Chephren war, mit dem sie verheiratet war (*hm.t-nsw.t mr.t=f*). Aus ihrer Benennung als *mw.t-nsw.t* geht hervor, dass sie die Mutter des nachfolgenden Königs Mykerinos war.
2. die *hm.t-nsw.t mr.t=f* und *s3.t-nsw.t-bjtj Hwfw*⁸⁹³ (durch diesen Titel auch zur Gruppe 5 gezählt) *Htp-hr=s II. (Nr. 323)*.⁸⁹⁴ Aus der Mastaba G 7530 + 7540 ihrer Tochter

⁸⁸⁶ Schmitz, Untersuchungen Königssohn, zu *s3.t-nsw.t* S. 109-140.

⁸⁸⁷ S a. **Diagramm 12**.

⁸⁸⁸ **Nr. 232 (Gizeh, Mitte 4. Dyn.):** PM III², 273, Urk. I 155f.; Daressy, ASAE 10, 41-49, Taf. 1; Baud, GM 164, 1998, 7-14.

⁸⁸⁹ Dieses Felsengrab wurde 1907 vom Comte de Galarza ausgegraben. Baud, GM 164, 1998, 7-14.

⁸⁹⁰ LÄ VI, 1986, s. v. „Tjaisepef“, 607. Leitz, OLA 116, 2002, 459. „Männlicher seiner Tenne“, ältere Übersetzung „Männlichster seiner Art“.

⁸⁹¹ Hier ist *ntr* als Synonym für den König und seine göttliche Herkunft zu verstehen. S. a. Sabbahy-Kuchman, L., The king's mother in the Old Kingdom with special reference to the title *s3.t-ntr*, in: SAK 25, 1998, 305-310.

⁸⁹² Die wohl interessanteste dieser Statuen befindet sich heute im Museum Kairo (JE 48828) und zeigt sie in einen Mantel gekleidet, s. a. Daressy, ASAE 10, 1910, Taf. 1.

⁸⁹³ Dies ist das einzige Beispiel aus der 4. Dynastie, in dem der König als *nsw.t-bjtj* zusammen mit seinem Namen als Vater explizit genannt ist. Die Betonung von *H^c-mrr-nb.tj I.* als *s3.t-ntr* ist sicherlich eine Stufe höher zu bewerten, da sie schließlich die älteste Tochter des Cheops war.

Mr=s-^cnh III. (Nr. 100), aus der Mastaba G 7110 + 7120 ihres ersten Ehemannes *K3(=j)-w^cb*, von einem Fragmentstück aus der Mastaba G 7510 ihres dritten Ehemannes *nh-h^c=f* und aus ihrer eigenen Mastaba G 7350 sind ihre folgenden priesterlichen Titel bekannt: *hm.t-ntr Dhwtj*, *hm.t-ntr T3j-sp=f*, *hm.t-ntr B3-pf*⁸⁹⁵. Sie trug ebenfalls den Titel einer *hrp.t ssm.tjw šnd.t*⁸⁹⁶ („Leiterin der Schlächter des Akazienhauses“⁸⁹⁷). Als Königsgemahlin weisen sie außerdem folgende Benamen aus: *m33.t Hr Sth*, *jmj.t-ht Hr*, *wr.t hsw.t*, *tjs.t Hr*, *sm3.wt mrj.t Nb.tj*. In der Forschung wurde lebhaft diskutiert, die Ehefrau welchen Königs (Djedefre oder Chephren) der 4. Dynastie sie war.⁸⁹⁸ Es wurde rekonstruiert, dass sie in erster Ehe mit ihrem Bruder, dem Prinzen *K3(=j)-w^cb* (Gruppe 2; beide leibliche Kinder des Cheops und seiner Ehefrau *Mr.t-jt=s I.*), in zweiter Ehe mit dem König Djedefre und in dritter Ehe mit *nh-h^c=f* (ältester Sohn des Snofru) verheiratet war.

3. die *hm.t-nsw.t Mr=s-^cnh III. (Nr. 100)*. Sie war die Ehefrau des Königs Chephren und die Tochter von *K3(=j)-w^cb* und *Htp-hr=s II. (Nr. 233)*.⁸⁹⁹ In ihrer eigenen Mastaba G 7530 ist sie mit folgenden priesterlichen Titeln ausgestattet: *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr*, *hm.t-ntr Dhwtj*, *hm.t-ntr B3-pf*. Als Zeichen ihrer Zugehörigkeit zum Königshaus gelten diese Titel: *s3.t-nsw.t n h.t=f* (damit zählt sie ebenfalls zur Gruppe 5⁹⁰⁰), *jmj.t-ht Hr*, *m33.t Hr Sth*, *smhr.t Hr*, *sm3.wt mrj Nb.tj*, *wr.t hts*⁹⁰¹, *wr.t hts Nb.tj*, *wr.t hsw.t*, *wr.t hsw.t Dhwtj*, *tjs.t Hr*.

⁸⁹⁴ **Nr. 323 (Gizeh, Mitte 4. Dyn.):** PM III², 187f. (G 7110), 193 (G 7350), 197ff. (G 7530); Reisner, Giza I, 207 (20); HESPOK, 164f., Taf. 45 (JE 54939); GIMA 3, 1-9, Taf. 7c; Smith, JNES 11, 1952, Abb. 7; Reisner, Giza II, 11, Abb. 10.

⁸⁹⁵ Leitz, OLA 111, 2002, 680 „jener Ba“.

⁸⁹⁶ Im WB mit dem Hausdeterminativ nicht verzeichnet, WB IV, 520f. *šnd* belegt seit Pyr., AR als Akazie. S. a. Edel, Akazienhaus, zur Bedeutung des Begriffes im Zuge der Mundöffnung bei den Bestattungsriten.

⁸⁹⁷ Dieser Titel ist ausschließlich Königinnen vorbehalten. Die Mutter des Cheops *Htp-hr=s I.* ist die erste bekannte Königin, die „Leiterin der Schlächter des Akazienhauses“ auf der Rückenlehne ihres Prunksessels (Reisner, Giza II, Taf. 28a und 29) genannt wird.

⁸⁹⁸ Reisner, Giza II, 5ff.; GIMA 3, 1-9; Smith, JNES 11, 1952, 113-128; Janosi, BACE 9, 1992; Ausstellgs.-Kat. N. Y. 1999, 3-11.

⁸⁹⁹ **Nr. 100 (Gizeh, Mitte 4. Dyn.):** PM III², 197ff.; Urk. I 156f.; GIMA I, Abb. 7, 9, Taf. 7a-c, 10; Reisner, BMFA 25, 1927, 64-79; Junker, Giza II, 44; Fischer, Dendera, 23; HESPOK, 169, Abb. 64; Hassan, Giza IV, Abb. 81. Ihre Mutter *Htp-hr=s* (**Nr. 323**) und ihr Vater *K3(=j)-w^cb* waren beide leibliche Kinder des Cheops und seiner Ehefrau *Mr.t-jt=s I.* S. a. **Titelkombination 46 in Diagramm 13; Abb. 51.**

⁹⁰⁰ Obwohl sie nicht die leibliche Tochter des Königs Djedefre war - ihr Vater *K3(=j)-w^cb* war nur ein königlicher Prinz-, trug sie diesen Titel, der bis zur Mitte der 4. Dynastie ausschließlich gebürtigen Prinzessinnen vorbehalten war. Djedefre nahm sie somit als „leibliche“ Adoptivtochter an.

⁹⁰¹ WB III, 202 bezeichnet den Gegenstand, den das Schriftzeichen darstellt. Bei der nur mit dem Determinativ des *hts*- Schmuckszepters abgekürzten Schreibweise kann es zu Verwechslungen mit dem *jm3/ j3m*- Baum (männliche Dattelpalme) bei *wr.t jm3.t* (WB I, 80, 6) „die sehr beliebte, sehr geliebte“ kommen. WB III, 202 weist auf den alten Titel der Königin bei *jm3.t* hin, der vielleicht richtig als *wr.t hts* zu lesen ist.

4. die *hm.t-nsw.t* und *s3.t-nsw.t n h.t=f sms.t* (mit diesem Titel gehört sie auch zur Gruppe 5) *H^c-mrr-nb.tj II. (Nr. 292)*.⁹⁰² Auf der schon genannten Architravinschrift aus dem Galarza –Grab im Süden des Sphinx von Gizeh und im Grab ihres ältesten Sohnes *Hw-n-R^c* im Mykerinos-Steinbruch von Gizeh werden ihre priesterlichen Titel *hm.t-ntr Dhwtj*, *hm.t-ntr T3j-sp=f* genannt. Außerdem wird sie auch als *m33.t Hr Sth*, *wr.t hsw.t*, *tjs.t Hr*, *hrp.t s3m.tjw šnd.t* betitelt. Sie war also die älteste leibliche Tochter des Königs Chephren und seiner Ehefrau *H^c-mrr-nb.tj I. (Nr. 232)* und zudem noch mit dem Nachfolger des Chephren, seinem leiblichen Sohn und ihrem leiblichen Bruder Mykerinos verheiratet.
5. die als *hm.t-nsw.t mr.t=f* und *s3.t-nsw.t n h.t=f* (somit gehört sie auch zu Gruppe 5⁹⁰³) bezeichnete *Bw-nfr (Nr. 7)*.⁹⁰⁴ Sie wird in ihrem Grab in der Nekropole des Central Fields von Gizeh (Ende 4. bis frühe 5. Dynastie) als *hm.t-ntr Hw.t-Hr*, *hm.t-ntr Nb.tj-šps*⁹⁰⁵, *hm.t-ntr T3j-sp=f* und als *m33.t Hr*, *hkr.t-wr.t* bezeichnet. Sie gilt Grdseloff zufolge als Tochter des Königs Schepseskaf und war mit dem König Thamphthis⁹⁰⁶ verheiratet.⁹⁰⁷ Für *Hassan* ist sie durch ihren Titel *hm.t-nsw.t Nb.tj* jedoch die Ehefrau des Schepseskaf.⁹⁰⁸
6. die *hm.t-nsw.t mr.t=f Jnj (Nr. 293)*.⁹⁰⁹ Auf einer Stele (Inv.-Nr. 538), die in der Nord-Umwallung von Kom es-Sultan in Abydos gefunden wurde, werden ihre Titel *hm.t-ntr Hw.t-Hr* und *šps.t-nsw.t* angegeben. Auf dieser ist auch ein Mann namens *Hnj-ms/Ndm-jb* dargestellt, die Beziehung zwischen den beiden bleibt jedoch, ebenso wie ihre Benennung als *hm.t-nsw.t* welchen Königs der 6. Dynastie, unklar.

Zur Gruppe 2 gehören:

1. *Htp-hr=s II. (Nr. 323)* als Ehefrau der Prinzen *K3(=j)-w^cb* und *cnh-h^c=f*.⁹¹⁰

⁹⁰² **Nr. 292 (Gizeh, Mitte 4. Dyn.):** PM III², 273f.; Urk. I 155f.; Daressy, ASAE 10, 1910, 41-49; Reisner, BMFA 32, 1934, 12, Abb. 10; HESPOK, 291, 299, Abb. 153.

⁹⁰³ Durch diesen Titel gehört sie nach der oben genannten Einteilung zur Gruppe 5. Die Titel *m33.t Hr Sth* („die Horus und Seth sehen darf“) und *hkr.t-wr.t* („die große Geschmückte/ großer Schmuck“) belegen jedoch ihre Verbindung zu einem König, da sie zum Standardrepertoire königlicher Ehefrauen gezählt werden.

⁹⁰⁴ **Nr. 7 (Gizeh, Ende 4. /Anfang 5. Dyn.):** PM III², 256; Reisner, Giza I, 230 (12), Abb. 135; Hassan, Giza III, 176-199; Grdseloff, ASAE 42, 1943, 66-69. S. a. **Titelkombination 47 in Diagramm 13.**

⁹⁰⁵ V. Beckerath, MÄS 20, 1984, 180. Bei *Nb.tj-šps* handelt es sich um den Herrinnennamen des Schepseskaf.

⁹⁰⁶ Thamphthis war der letzte König der 4. Dynastie, s. a. v. Beckerath, MÄS 46, 1997, Appendix A.

⁹⁰⁷ Grdseloff, ASAE 42, 1943, 66-69.

⁹⁰⁸ Hassan, Giza III, 176-199.

⁹⁰⁹ **Nr. 293 (Abydos, 6. Dyn.):** Mariette, Cat. Abydos, 93f., Nr. 538. S. a. **Titelkombination 48 in Diagramm 13.**

⁹¹⁰ S. o. **Nr. 323 (Gizeh, Mitte 4. Dyn.):** PM III², 187f. (G 7110), 193 (G 7350), 197ff. (G 7530); Reisner, Giza I, 207 (20); HESPOK, 164f., Taf. 45 (JE 54939); GIMA 3, 1-9, Taf. 7c; Smith, JNES 11, 1952, Abb. 7; Reisner, Giza II, 11, Abb. 10.

2. die *s3.t-nsw.t n h.t=f* (Gruppe 5) und *rh.t-nsw.t Htp-nbw* (Nr. 68).⁹¹¹ In den beiden Gräbern (LG 86 und LG 12) ihres Ehemannes, des Prinzen *Nb-m-3h.tj* (*s3-nsw.t n h.t=f*) des Königs Chephren und seiner Ehefrau *Mr=s-chnj III*. [Nr. 100]) in Gizeh trägt sie die folgenden priesterlichen Titel: *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr m sw.t=s-nb.wt*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb*.
3. die *rh.t-nsw.t Nj-k3-nb.tj* (Nr. 139).⁹¹² Sie wird im Grab LG 87 (Gizeh) ihres Ehemannes *Nj-k3w-Rc*, des ältesten Sohnes des Königs Chephren (*s3-nsw.t n h.t=f sms*) und seiner Ehefrau *Pr-sn.t* als *hm.t-ntr Hw.t-Hr*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt*, *hm.t-ntr N.t* bezeichnet.
4. die *rh.t-nsw.t Mr.t-jt=s* (Nr. 5).⁹¹³ Im Grab G 5150 (= LG 36) ihres Ehemannes *Htp-s33.t/ Htj*, ein *s3-nsw.t n h.t=f*, im Westfriedhof von Gizeh trägt sie die Titel *hm.t-ntr Hw.t-Hr*, *hm.t-ntr N.t*.
5. die *rh.t-nsw.t Htp-t-k3* (Nr. 234).⁹¹⁴ Im Grab G 5150 (= LG 36) ihres Ehemannes *Htp-s33.t/ Htj*, ein *s3-nsw.t n h.t=f*, im Westfriedhof von Gizeh hat sie die Titel *hm.t-ntr Hw.t-Hr*, *hm.t-ntr N.t* inne. Sie war demnach genauso wie *Mr.t-jt=s* (Nr. 5) mit diesem verheiratet.

Zur Gruppe 3 gehört nur:

1. die *mw.t-nsw.t* des Königs Mykerinos *Hc-mrr-nb.tj I* (Nr. 232).⁹¹⁵

Zur Gruppe 4 gehören:

1. die *s3.t-nsw.t* und *rh.t-nsw.t Htp-hr=s* (Nr. 79).⁹¹⁶ In ihrem eigenen Grab B2 im Norden der Stufenpyramide in Saqqara werden ihre folgenden Titel angegeben: *hm.t-ntr Nt*, *hm.t-ntr Hwfw*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t*. In ihrem Grab fehlen Angaben zu ihrer Herkunft und ihrem Familienstand.

⁹¹¹ Nr. 68 (Gizeh, Mitte 4. Dyn.): PM III², 230-232; M. M., 549; Hassan, Giza IV, 125-150, Abb. 81; LD II, Taf. 14; LD Erg. Taf. 34. S. a. **Titelkombination 49** in **Diagramm 13**; Abb. 44.

⁹¹² Nr. 139 (Gizeh, Ende 4.- Mitte 5. Dyn.): PM III², 232; M. M., 549f. I 8; Junker, Giza III, 48f.; LD II, Taf. 15 a und b. S. a. **Titelkombination 50** in **Diagramm 13**; Abb. 69.

⁹¹³ Nr. 5 (Gizeh, Ende 4./ Anfang 5. Dyn.): PM III², 149f.; LD II, Taf. 23; Junker, Giza II, 172-195, Abb. 24a, 25, 26, 27, 30 und 31, Taf. 16a. S. a. **Titelkombination 46** in **Diagramm 13**; **Abb. 3 und 4**.

⁹¹⁴ Nr. 234 (Gizeh, Ende 4./ Anfang 5. Dyn.): PM III², 149f.; LD II, Taf. 23; Junker, Giza II, 172-195, Abb. 24a, 25, 26, 27, 30 und 31, Taf. 16a. S. a. **Titelkombination 46** in **Diagramm 13**; **Abb. 92**.

⁹¹⁵ S. o. Nr. 232 (Gizeh, 4. Dyn.): PM III², 273, Urk. I 155f.; Daressy, ASAE 10, 1910, 41-49, Taf. 1; Baud, GM 164, 1998, 7-14.

⁹¹⁶ Nr. 79 (Saqqara, Mitte 4. Dyn.): PM III², 490; M.M., B2, 90f.; Eaton-Krauss, Rep. Stat. Old Kingdom, 194, 598ff. S. a. **Titelkombination 51** in **Diagramm 13**.

2. die *s3.t-nsw.t* und *hkr.t-nsw.t* **Nn-sdr-k3(=j) (Nr. 6)**.⁹¹⁷ In ihrem eigenen Grab G 2101 im Westfriedhof von Gizeh wird sie als *hm.t-ntr Hw.t-Hr*, *hm.t-ntr Hwfw* betitelt. Sie war die Tochter des *s3-nsw.t n h.t=f Mrj-jb/ K3(=j)-pw-nsw.t* und somit Enkelin der *s3.t-nsw.t n h.t=f Sdj.t* **(Nr. 73)**.⁹¹⁸
3. die *s3.t-nsw.t* und *rh.t-nsw.t* **Htp-hr=s (Nr. 72)**.⁹¹⁹ Im Grab G 5170 (= LG 35) ihres Ehemannes *Ssm-nfr III*, der hier auch als *s3-nsw.t n h.t=f* bezeichnet ist⁹²⁰, aus dem Westfriedhof von Gizeh wird sie *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t*, *hm.t-ntr Nt wp.t w3.wt* genannt.
4. die *s3.t-nsw.t* und *rh.t-nsw.t* **Nfr.t-nsw.t (Nr. 44)**.⁹²¹ Sie wird im Grab ihres Sohnes *K3(=j)-m-qd(=j)* in Dahschur mit *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t*, *hm.t-ntr Snfrw* bezeichnet. In der früheren Forschung wurde sie aufgrund ihres Titels einer Priesterin des Snofru als Tochter dieses Königs angesehen.⁹²² B. Schmitz belegte in ihrer Untersuchung, dass ihre Datierung erst in der 6. Dynastie anzusetzen ist und sie somit keine Tochter des Snofru war.⁹²³

Zur Gruppe 5 gehören:

1. die *s3.t-nsw.t n h.t=f* **Mr.t-jt=s III. (Nr. 1)**.⁹²⁴ Als leibliche Tochter des Cheops und seiner Ehefrau *Mr.t-jt=s I* ist sie im Grab G 7650 ihres Ehemannes *Htp-3h.tj* im Ostfriedhof von Gizeh ebenfalls mit den priesterlichen Titeln einer *hm.t-ntr Hw.t-Hr* und einer *hm.t-ntr Nt* ausgestattet.

⁹¹⁷ **Nr. 6 (Gizeh, frühe 5. Dyn.):** PM III², 72; Junker, Giza II, Abb. 7-10, Taf. 3 und 4. S. a. **Titelkombination 52 in Diagramm 13.**

⁹¹⁸ Die Herkunft der Familie des *Mrj-jb/ K3(=j)-pw-nsw.t* und seiner Eltern ist anhand der Inschriften in ihren Gräbern bekannt. Sie sind in keiner Weise mit dem Königshaus verwandt, tragen aber dennoch den Titel von „leiblichen“, also gebürtigen Königskindern.

⁹¹⁹ **Nr. 72 (Gizeh, Mitte 5. Dyn.):** PM III², 153f.; Junker, Giza III, 9f., Taf. 1; ders., Giza IX, 126 und 133; LD I, 25; M.M., 529f.; De Rougé, Inscr. Hiér., Taf. LXIV; Brunner-Traut, Seschemnofer, 26, Taf. 13-15 und 16b, Beil. 3. S. a. **Titelkombination 53 in Diagramm 13.**

⁹²⁰ Die Eltern des *Ssm-nfr III* namens *Ssm-nfr II* und *Hnw.t=sn* **(Nr. 35)** können auch in diesem Fall weder durch ihre eigenen Titel noch durch königliche Filiationsangaben mit der Herrscherfamilie in Verbindung gebracht werden. Auch hier ist es deshalb fraglich, aus welchem Grund *Ssm-nfr III* selbst den Titel eines „leiblichen Königssohnes“ besitzt.

⁹²¹ **Nr. 44 (Dahschur, Ende 6. Dyn.):** PM III, 239; Barsanti, ASAE 3, 1902, 202f.; Schmitz, Untersuchungen Königssohn, 151f. S. a. **Titelkombination 54 in Diagramm 13.**

⁹²² Junker, Giza II, 39.

⁹²³ Schmitz, Untersuchungen Königssohn, 145-149. Darin weist sie nach, dass eine frühe zeitliche Einordnung (4. Dynastie) nicht möglich sein kann, da alle Gräber aus diesem Areal in die 6. Dynastie datiert werden.

⁹²⁴ **Nr. 1 (Gizeh, Mitte 4. Dyn.):** PM III², 200f.; HESPOK, 160f., Fig. 115, Taf. 41 und 42; Reisner, Giza I, 118, 212, 308. S. a. **Titelkombination 55 in Diagramm 13.**

2. die *s³.t-nsw.t n.t h.t=f Nfr-htp=s* (Nr. 45).⁹²⁵ Auf einer Sockelinschrift, die beim Totentempel ihres königlichen Vaters Djedefre gefunden wurde, wird sie als *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t, hm.t-ntr Dd.f-R^c* bezeichnet.
3. die *s³.t-nsw.t n h.t=f Hm.t-R^c I.* (Nr. 3).⁹²⁶ In ihrem eigenen Grab im Central Field von Gizeh wird sie inschriftlich als *hm.t-ntr Hw.t-Hr* erwähnt. Ihr Ehemann ist unbekannt, sie hatte jedoch drei Töchter und drei Söhne. Bei ihr wird vermutet, dass sie die leibliche Tochter des Königs Chephren war.⁹²⁷
4. die *s³.t-nsw.t n h.t=f Bw-nfr* (Nr. 7).⁹²⁸
5. die *s³.t-nsw.t n h.t=f Sdj.t* (Nr. 73).⁹²⁹ Im Grab ihres Sohnes, des *s³-nsw.t n h.t=f Mrj-jb/ K³(=j)-pw-nsw.t*, G 2100- Annex 1 (= LG 24) auf dem Westfriedhof von Gizeh wird sie ebenfalls als *hm.t-ntr N.t mhtj.t inb* genannt.
6. die *s³.t-nsw.t n h.t=f mrj=f Wnš.t* (Nr. 42).⁹³⁰ In ihrem eigenen Grab G 4840 auf dem Westfriedhof von Gizeh, auf ihrer Scheintür (Hildesheim 2971) und auf ihrer Opfertafel (Boston 14-2-1) trägt sie außerdem die priesterlichen Titel einer *hm.t-ntr N.t, hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb* und *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t*. Ihr Ehemann wird an keiner Stelle ihres Grabes erwähnt, dafür ist bekannt, dass sie fünf Töchter (alle *rh.t-nsw.t*) und zwei Söhne hatte.
7. die *s³.t-nsw.t n h.t=f Jwff* (Nr. 34).⁹³¹ Im Grab A 2 ihres Ehemannes *K³(=j)-hnt II.* in El-Hammamiya ist sie mit den Titeln einer *hm.t-ntr Hw.t-Hr m sw.t-nb.wt, hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* und *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t* ausgestattet. Außerdem wird sie auch als *hkr.t-nsw.t, s³.t-nsw.t* und *rh.t-nsw.t* betitelt.

⁹²⁵ Nr. 45 (Abu Roasch, Ende 4. Dyn.): PM III², 3; Grdseloff, ASAE 42, 1943, 65ff. Ihre Mutter war *Htp-hr.s II.* (Nr. 323). S. a. **Titelkombination 56** in **Diagramm 13**; **Abb. 30**.

⁹²⁶ Nr. 3 (Gizeh, Ende 4./Anfang 5. Dyn.): PM III², 243f.; Hassan, Giza VI. 3, 43-65, Taf. 23 a und b, 24, Abb. 36 c und d, 37 und 38. S. a. **Titelkombination 57** in **Diagramm 13**; **Abb. 1**.

⁹²⁷ Hassan, Giza VI. 3, 43-65.

⁹²⁸ S. o. Nr. 7 (Gizeh, Ende 4./Anfang 5. Dyn.): PM III², 256; Reisner, Giza I, 230 (12), Abb. 135; Hassan, Giza III, 176-199; Grdseloff, ASAE 42, 66-69.

⁹²⁹ Nr. 73 (Gizeh, frühe 5. Dyn.): PM III², 71f.; LD II, Taf. 23; Junker, Giza II, 121-135; Berlin Mus. Nr. 1107; Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 88-100; HESPOK, Taf. 46c. S. a. **Titelkombination 58** in **Diagramm 13**.

⁹³⁰ Nr. 42 (Gizeh, Mitte 5. Dyn.): PM III², 139; Junker, Giza I, 249-255, Taf. 40b, Abb. 63; Reisner, Giza I, 500, Abb. 306, 308; Kayser, Mast. Uhemka, Taf. 4; Martin, Reliefs AR, I, CAA Hildesheim 3, 1976, 179ff.; Ausstellungs-Kat. Nofret- die Schöne II, 1985, 24, Nr. 102; Der Manuelian, Slab Stelae, 104-108, Abb. 155-162, Taf. 27. S. a. **Titelkombination 59** in **Diagramm 13**; **Abb. 26** und **27**.

⁹³¹ Nr. 34 (El-Hammamiya, Mitte 5. Dyn.): PM V, 8f.; Mackay/ Harding/ Petrie, Bahrein and Hemamieh, Taf. 20-24; Fischer, Dendera, 24f.; Stuart, Fun. Tent, 83-86, Taf. 14; El-Hammamiya, Taf. 39, 43, 44, 46, 48, 50. S. a. **Titelkombination 60** in **Diagramm 13**; **Abb. 10 – 20**.

8. die *s3.t-nsw.t n h.t=f H^c-mrr-nb.tj* (Nr. 58).⁹³² Im Grab ihres Ehemannes, des Wesirs *Pth-špss*, in Abusir wird sie als *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt* bezeichnet und ist zusätzlich mit den beiden Ehrentiteln *rh.t-nsw.t* und *hkr.t-nsw.t w^c.t* ausgestattet.
9. die *s3.t-nsw.t n h.t=f Hntj(.t)-k3w=s* (Nr. 56).⁹³³ Im Grab G 2378 (= LG 26) ihres Ehemannes, des Wesirs *Sndm-jb/ Mhj* auf dem Westfriedhof von Gizeh werden ihre priesterlichen Titel *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t n[h.t]*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr* angegeben. Z. Y. Saad vermutet, dass sie mit der *s3.t-nsw.t n h.t=f Hntj(.t)-k3w=s* identisch ist, deren eigenes Grab er im Westen der Pyramide des Königs Unas in Saqqara gefunden hat.⁹³⁴ Auch der Wesir Mereruka und der Hohepriester des Ptah Ptah-schepses waren beide mit „leiblichen Königstöchtern“ verheiratet. In diesen Fällen wurde jedoch im Gegensatz zu *Hntj(.t)-k3w=s* der königliche Vater nachgewiesen: bei der Ehefrau des Mereruka war es der König Teti, bei der des Ptah-schepses der König Schepseskaf.
10. die *s3.t-nsw.t n h.t=f sms.t Hr-w^c.t-h.t/ Ššš.t* (Nr. 256).⁹³⁵ In der Mastaba ihres Ehemannes, des Wesirs Mereruka in Saqqara trägt sie folgende priesterlichen Titel: *hm.t-ntr N.t mhtj.t inb wp.t w3.wt, hm.t-ntr N.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt*.
11. die *s3.t-nsw.t n h.t=f Hm.t-R^c II* (Nr. 177).⁹³⁶ In ihrem eigenen Grab im Westen der Stufenpyramide des Djoser in Saqqara und auf ihrer Scheintür wird sie auch als *hm.t-ntr mr.t*⁹³⁷ *n (Ttj)* und mit dem Ehrentitel *rh.t-nsw.t* bezeichnet.⁹³⁸

Insgesamt 24 Frauen werden also durch die Angabe ihrer Herkunft wie *s3.t-nsw.t n h.t=f (sms.t)*, *s3.t-nsw.t*, *s3.t-ntr*, *hm.t-nsw.t (mr.t=f)* und *mw.t-nsw.t* in Verbindung mit den königlichen Familien der 4. bis zur 6. Dynastie gebracht. Anhand der Datierungen sind **Nr. 1**,

⁹³² **Nr. 58 (Abusir, Mitte 5. Dyn.):** PM III², 340-342; De Morgan, Rev. Arch., Ser. 3, XXIV, 18-33, Taf. 1 und 2. S. a. **Titelkombination 61** in **Diagramm 13**.

⁹³³ **Nr. 56 (Gizeh, Ende 5. Dyn.):** PM III², 87-89; LD II, Taf. 73; M.M., 500-504; Urk. I 68; GIMA 7, 133-160. S. a. **Titelkombination 62** in **Diagramm 13**; **Abb. 38** und **39**.

⁹³⁴ Saad, Saqqara and Helwan, 62-66. E. Brovarski, GIMA 7, 30 zufolge sind die beiden *Hntj.t-k3w=s* nicht miteinander identisch, da im Gegensatz zu den als *s3.t-nsw.t n h.t=f sms.t* bezeichneten Ehefrauen des Wesirs Mereruka und des Hohepriesters des Ptah Ptah-schepses „... the lack of the qualifying word (*Anm. d. A. sms.t*) in the case of Mehi's wife probably renders her identification with the other Khentkaus unlikely.“

⁹³⁵ **Nr. 256 (Saqqara, Anfang 6. Dyn.):** Duell, Mereruka, 36, 46, 62, 120. S. a. **Titelkombination 63** in **Diagramm 13**; **Abb. 101** und **102**.

⁹³⁶ **Nr. 177 (Saqqara, Anfang 6. Dyn.):** PM III², 606; M.M. 360; Urk. I 80 (4); Hassan, Exc. at Saqqara III, 1-10, Taf. 2, 3, Abb. 2, 4-7.

⁹³⁷ WB II, 108, 9 und 10, in den Bez. gewisser, nach Königen des AR benannter Tempel, gern in Verbindung mit Hathor. S. a. Barta, ZÄS 110, 1983, 98-110 und Kapitel **1.1.6**.

⁹³⁸ Durch das Fehlen der Filiationsangabe und keiner weiteren Inschriften zu Familienstand und Kindern ist nicht sicher zu klären, ob sie tatsächlich mit dem Königshaus verwandt war.

68, 79, 100, 232, 323 und **292** in die Mitte der 4. Dynastie (Cheops - Mykerinos), **Nr. 45** in die späte 4. Dynastie (nach Djedefre), **Nr. 3, 5, 7, 73, 139** und **234** in das Ende der 4. bis zum Anfang der 5. Dynastie (nach Chephren bis Userkaf), **Nr. 6** in die frühe 5. Dynastie, **Nr. 34, 42, 58** und **72** in die Mitte der 5. Dynastie, **Nr. 56** in das Ende der 5. Dynastie (Unas), **Nr. 177** und **256** in die frühe 6. Dynastie (Teti), **Nr. 44** in das Ende der 6. Dynastie und **Nr. 293** allgemein in die 6. Dynastie einzuordnen.

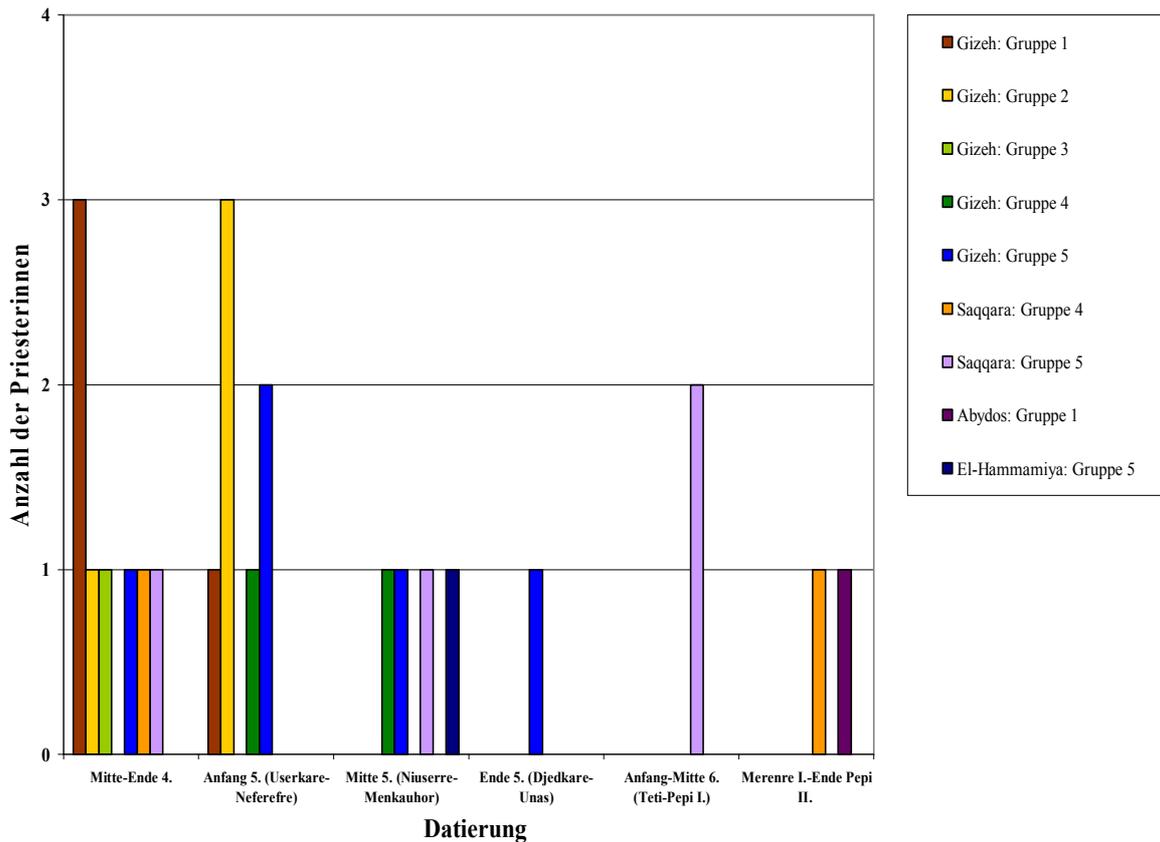


Diagramm 12: Die Gruppenzuordnungen der Frauen mit Titeln, die auf das Königshaus hindeuten.

Aufgrund der vorhandenen Quellen handelt es sich bei diesen Frauen um Mitglieder der Königsfamilien der 4. bis 6. Dynastie, die im Folgenden chronologisch aufgeführt sind:

1. **Nr. 232** als Tochter des Cheops und der *Hnw.t=sn*, Ehefrau des Chephren und Mutter des Mykerinos,
2. **Nr. 323** als Tochter des Cheops und der *Mr.t-jt=s I.* und zweite Ehefrau des Djedefre,
3. **Nr. 1** als Tochter des Cheops und der *Mr.t-jt=s I.*,
4. **Nr. 45** als Tochter des Djedefre,

5. **Nr. 100** als Tochter des Prinzen Kawab und der *Htp-hr=s II. (Nr. 233)* und Ehefrau des Chephren,
6. **Nr. 292** als Tochter des Chephren und der *H^c-mrr-nb.tj I.* und Ehefrau des Mykerinos,
7. **Nr. 3** als Tochter des Chephren,
8. **Nr. 68** als Ehefrau des Prinzen *Nb-m-3h.t* (Sohn des Chephren und der *Mr.s-^cnh III*), sie war selbst jedoch keine gebürtige Prinzessin,
9. **Nr. 139** als Ehefrau des Prinzen *Nj-k3w-R^c* (Sohn des Chephren und der *Pr-sn.t*), sie war selbst jedoch keine gebürtige Prinzessin,
10. **Nr. 7** als Tochter des Schepseskaf und
11. **Nr. 256** als Tochter des Teti.

Der Vollständigkeit halber seien hier auch kurz die von verschiedenen Objekten bekannten „leiblichen“ Königstöchter, also gebürtigen Prinzessinnen, die keine *hm.wt-ntr* bestimmter Gottheiten, königlichen Gebäuden oder des Königs selbst waren, erwähnt:

- Aus der 4. Dynastie:

als *s3.t-nsw.t n h.t=f sms.t nsw.t-bjtj Snfrw Nfr.t-k3w*⁹³⁹, als weitere Cheopstochter, die mit seinem Sohn *Hr-b3=f* verheiratet war, *Mr=s-^cnh II.*⁹⁴⁰, als Tochter des Djedefre *Htp-hr=s*⁹⁴¹, als weitere Töchter des Chephren mit seiner Ehefrau *Mr=s-^cnh III.: Šps.t-k3w*⁹⁴² und die *s3.t-nsw.t Hr-[Wsr]-jb Rh.t-R^c*⁹⁴³, als weitere Tochter des Schepseskaf: *s3.t-nsw.t n h.t=f sms.t H^c-m3^c.t*, die Ehefrau des Hohepriesters des Ptah *Pth-šps*⁹⁴⁴.

- Aus der 5. Dynastie:

Jdw.t, die Tochter des letzten Königs der 5. Dynastie Unas⁹⁴⁵.

- Aus der 6. Dynastie:

als Töchter des Pepi I.: die *s3.t-nsw.t sms.t n.t h.t=f Mn-nfr (Mrj-R^c)| N.t*⁹⁴⁶ und *Jpw.t II.*, die Ehefrau des Pepi II.⁹⁴⁷

⁹³⁹ LD II, Taf. 16.

⁹⁴⁰ PM III², 194; Urk. I 156; Dunham, BMFA 25, 1927, 96f.

⁹⁴¹ Schmitz, Untersuchungen Königssohn, 114.

⁹⁴² PM III², 230. Sie ist bekannt aus dem Grab LG 86 ihres Bruders *Nb-m-3h.t* in Gizeh und wird dort als *s3.t-nsw.t n h.t=f* bezeichnet.

⁹⁴³ Hassan, Giza VI.3, 1.

⁹⁴⁴ Urk. I 51ff.

⁹⁴⁵ Macramallah, R., Fouilles à Saqqarah: Le Mastaba d' Idout, Kairo 1935.

⁹⁴⁶ Jéquier, Pyramides des Neit et Apouit, Abb. 1.

⁹⁴⁷ Jéquier, Pyramides des Neit et Apouit, Abb. 22 und 23.

Alle anderen oben genannten Frauen (**Nr. 5, 6, 34, 35, 42, 44, 56, 58, 68, 72, 73, 79, 139, 177, 234, 293**) sind zwar aufgrund ihrer Titel in Verbindung mit dem jeweiligen Königshaus zu bringen, ob sie jedoch auch in realiter mit dem Herrscher und seiner engsten Familie verwandt waren, bestätigt sich durch ihre Herkunftsangaben nicht zweifelsfrei. Bei der genauen Durchsicht aller aufgeführten, zum königlichen Umfeld gezählten Priesterinnen fällt außerdem auf, dass einige -im Gegensatz zu den namentlich bekannten und tatsächlich als Königinnen oder gebürtige Prinzessinnen identifizierten- Frauen verschiedene Rangabzeichen wie *rh.t-nsw.t*, *hkr.t-nsw.t w^c.t* und/ oder *šps.t-nsw.t* besaßen.⁹⁴⁸ Im Kapitel **1.1.1** wurde schon auf die Bedeutung und die unterschiedliche Gewichtung dieser drei ehrenhalber verliehenen Titel hingewiesen.⁹⁴⁹ *B. Schmitz* geht in ihrer Untersuchung zum Titel „Königsohn“ davon aus, dass „*rh.t-nsw.t* ein Rangtitel ist, der die niedrigste Stufe in der Hofrangordnung ausdrückt und nie ein Prinzen- oder Prinzessinentitel war.“⁹⁵⁰ Dies bestätigen auch die durch ihre Filiationsangabe eindeutig als leibliche Königstöchter belegten Frauen, die tatsächlich keinen der drei bekannten Ehrentitel führten. Aus diesem Grund müssen alle Frauen, die sowohl den Titel einer *s³.t-nsw.t* oder *s³.t-nsw.t n h.t=f* als auch den einer *rh.t-nsw.t* tragen, zu den Titularprinzessinnen gezählt werden.

Auch die Ehefrauen der Wesire *Sšm-nfr II* und *III* bekräftigen diese These: *Hnw.t=sn* (**Nr. 35**), die mit *Sšm-nfr II* verheiratet und somit Mutter des *Sšm-nfr III* war, ist zwar nicht selbst mit *s³.t-nsw.t* ausgestattet.⁹⁵¹ Ihr Sohn jedoch wurde am Ende seiner Laufbahn als höchster Beamter im Staat mit dem Titularprinzentitel *s³-nsw.t n h.t=f* ausgezeichnet.⁹⁵² Seine Ehefrau *Htp-hr=s* (**Nr. 72**) besaß die Titel einer *s³.t-nsw.t* und einer *rh.t-nsw.t*.⁹⁵³ Bei ihr fehlt also im Gegensatz zu ihrem Ehemann das *n h.t=f*, was sicherlich auch einen Hinweis darauf ist, dass sie eben keine gebürtige Königstochter war.⁹⁵⁴ Ihre Benennung als *s³.t-nsw.t* war im

⁹⁴⁸ Dies sind nochmals zusammengefasst im einzelnen: **Nr. 42, 56, 73** (*s³.t-nsw.t n h.t=f*), **Nr. 68, 177** (*s³.t-nsw.t n h.t=f* und *rh.t-nsw.t*), **Nr. 44, 72, 79** (*s³.t-nsw.t* und *rh.t-nsw.t*), **Nr. 5, 35, 139, 234** (*rh.t-nsw.t*), **Nr. 293** (*hm.t-nsw.t* und *šps.t-nsw.t*), **Nr. 6** (*s³.t-nsw.t* und *hkr.t-nsw.t*), **Nr. 58** (*s³.t-nsw.t n h.t=f*, *rh.t-nsw.t* und *hkr.t-nsw.t w^c.t*) und **Nr. 34** (*s³.t-nsw.t*, *s³.t-nsw.t n h.t=f*, *hkr.t-nsw.t* und *rh.t-nsw.t*).

⁹⁴⁹ S. a. Kapitel **1.1.1**.

⁹⁵⁰ Schmitz, Untersuchungen Königsohn, 114.

⁹⁵¹ Junker, Giza III, 9f., 73, 192-215, Taf. 1-4; Brunner-Traut, Seschemnofer, 27f., Taf. 19 und 20, Beil. 3.

⁹⁵² Brunner-Traut, Seschemnofer, 16, Taf. 24. Auf der Südwand seiner Opferkammer, die sich heute im Museum Tübingen befindet, über der Opfertischszene werden in senkrechten Kolumnen alle seine bis zum Lebensende erhaltenen Titel aufgeführt. Da er nur an dieser Stelle *s³-nsw.t n h.t=f* genannt wird, liegt die Vermutung nahe, dass diese Wand die zuletzt gefertigte des Grabes darstellt.

⁹⁵³ Junker, Giza III, 9f., Taf. 1; ders., Giza IX, 126 und 133; LD I, 25; Brunner-Traut, Seschemnofer, 26, Taf. 13-15 und 16b, Beil. 3.

⁹⁵⁴ *S³(t)-nsw.t n h.t=f* ist als Ehrentitel höher zu bewerten als das einfache *s³(t)-nsw.t*, da der Träger oder die Trägerin durch ihn auf die höchste, für eine nichtkönigliche Person erreichbare Rangstufe gestellt und somit auch in unmittelbare Nähe der Herrscherfamilie gerückt ist.

Zuge der Verleihung des Titularprinzentitels an ihren Ehemann erfolgt. Den Titel einer „Bekannten des Königs“ hatte sie schon aufgrund ihrer priesterlichen Ämter für Hathor, Herrin der Sykomore und Neith, „die die Wege öffnet“, inne.⁹⁵⁵ Dadurch erfüllte sie ja per se schon ihre Definition als nichtgebürtige und nicht mit dem Königshaus verwandte Prinzessin.

War *Wnš.t* (Nr. 42) als *sᶜ.t-nsw.t n ḥ.t=f mrj=f* eine tatsächliche, aus dem Königshaus stammende Prinzessin?⁹⁵⁶ Ihre fünf Töchter werden auf der Scheintür ihrer Mutter (Museum Hildesheim, Inv.-Nr. 2971) nur als *rh.t-nsw.t* bezeichnet. Beim Vergleich mit den weiblichen Nachkommen von sicher als „leibliche“ Königstöchter belegten Prinzessinnen fällt hingegen auf, dass diese niemals mit einem der drei bekannten Rangtitel ausgezeichnet wurde. Aus diesem Grund ist auch *Wnš.t* selbst nicht als gebürtige *sᶜ.t-nsw.t* anzusehen, sondern muss ebenso zu den Titularprinzessinnen gezählt werden.

Nachdem nun der Unterschied zwischen den „echten“ Königstöchtern und den Prinzessinnen, die den Titel ehrenhalber tragen, geklärt wurde, stellt sich die Frage, für welche Gottheiten diese Frauen bestimmte Dienste verrichteten und ob diese Differenzierung auch anhand der verehrten Gottheit nachzuweisen ist.

Tatsächlich hatten alle Frauen bis auf Nr. 73, 177, 232, 323 und 292 einen oder mehrere Hathorpriesterintitel inne.⁹⁵⁷ Der dabei am häufigsten auftretende ist *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t* bei Nr. 34, 35, 42, 44, 45, 56, 58, 68, 72 und 79. Außerdem werden die Titel *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt* bei Nr. 58, 68, 139 und 256, *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr* bei Nr. 1, 3, 5, 6, 7, 34, 56, 79, 100, 139, 234 und 293, *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt* bei Nr. 34, 35 und 68 und *ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t* bei Nr. 34 und 100 genannt.

Elf Frauen besaßen auch einen *ḥm.t-nṯr*-Titel in Verbindung mit der Göttin Neith. Nr. 1, 5, 42, 79, 139, 234 und 256 werden als *ḥm.t-nṯr N.t*, Nr. 34, 35 und 72 als *ḥm.t-nṯr N.t wp.t wᶜ.wt*, Nr. 42 und 73 als *ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb* und Nr. 256 als *ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t wᶜ.wt* bezeichnet. Auffallend ist, dass unter diesen zehn Frauen keine Königin vertreten war.

⁹⁵⁵ Wie schon im Kapitel über die Hathor- und Neithpriesterinnen (s. a. Kapitel 1.1.1 bis 1.2.6) besprochen, ist der Titel einer *rh.t-nsw.t* bei fast 85 % aller Frauen belegt. Aus diesem Grund ist zu schließen, dass es zwischen diesem Ehrentitel und den *ḥm.wt-nṯr Ḥw.t-Ḥr* und *ḥm.wt-nṯr N.t* eine direkte Verbindung gab.

⁹⁵⁶ Abb. 26 und 27.

⁹⁵⁷ Die Königinnen *Ḥtp-ḥr=s II.* (Nr. 323), *Ḥ^c-mrr-nb.tj I.* (Nr. 232) und *Ḥ^c-mrr-nb.tj II.* (Nr. 292) besitzen *ḥm.t-nṯr*-Titel für die männlichen Gottheiten *Dḥwtj*, *Tᶜj-sp=f* und *Bᶜ-pf* (nur Nr. 323). *Sdj.t* (Nr. 73) war nur *ḥm.t-nṯr Nt mḥtj.t jnb* und *Ḥm.t-R^c II.* (Nr. 177) hatte den Titel einer *ḥm.t-nṯr mr.t n (Tj)* inne.

Somit war der Titel einer Priesterin für die Göttin Neith ausschließlich Frauen vorbehalten, die nicht mit dem Herrscher verheiratet waren.

Die *hm.wt-nsw.t Htp-hr=s II. (Nr. 323)*, *H^c-mrr-nb.tj I. (Nr. 232)* und *H^c-mrr-nb.tj II. (Nr. 292)* waren ausschließlich in den Kult für männliche Gottheiten, die in besonderer Verbindung mit dem König standen, involviert. *Mr=s-^cnh III. (Nr. 100)* war jedoch als Ehefrau des Chephren und Tochter des Cheopssohnes Kawab neben *hm.t-ntr Dhwtj*, *hm.t-ntr B³-pf* ebenfalls Priesterin der Hathor und Priesterin der Hathor, Herrin von Dendera. Da sie ja „nur“ die Tochter eines Prinzen ist, nicht wie **Nr. 232, 323** und **292** als tatsächliche Königstöchter, hatte sie die Titel einer Hathorpriesterin wohl zuerst inne, bevor sie Chephren heiratete und dann mit dieser Ehe auch die Ämter einer „Priesterin des Thot“ und des Widdergottes Ba-pef übernehmen durfte. Auch für *Bw-nfr (Nr. 7)* traf dies zu. Grdseloff konstatiert zwar, dass sie eine leibliche Tochter des Königs Schepseskaf und später dann auch mit dem letzten König der 4. Dynastie Thamphthis verheiratet war.⁹⁵⁸ Da sie aber zusätzlich zu ihren Titeln *hm.t-ntr T³j-sp=f*, *hm.t-ntr Nb.tj-špss* auch *hm.t-ntr Hw.t-Hr* genannt wird, war sie keine leibliche Tochter eines Königs. Aufgrund ihrer Bezeichnung als *m³.t Hr Sth*, *hkr.t-wr.t* und der für Königinnen typischen Priesterämter kann nur die Aussage getroffen werden, dass sie die Ehefrau eines Königs war, vielleicht, wie Hassan feststellt, die des Schepseskaf.⁹⁵⁹ Aus dieser Beobachtung lässt sich also folgern, dass die *s³.t-nsw.t n h.t=f* mit einem König als Vater und später einem König als Ehemann nie in den Kult für die Göttin Hathor eingebunden waren. Alle anderen Frauen aber, die mit dem Herrscherhaus nicht ersten Grades verwandt waren oder nur als Titularprinzessinnen galten, dienten Hathor als Priesterinnen.

⁹⁵⁸ Grdseloff, ASAE 42, 1943, 66-69.

⁹⁵⁹ Hassan, Giza III, 176-199.

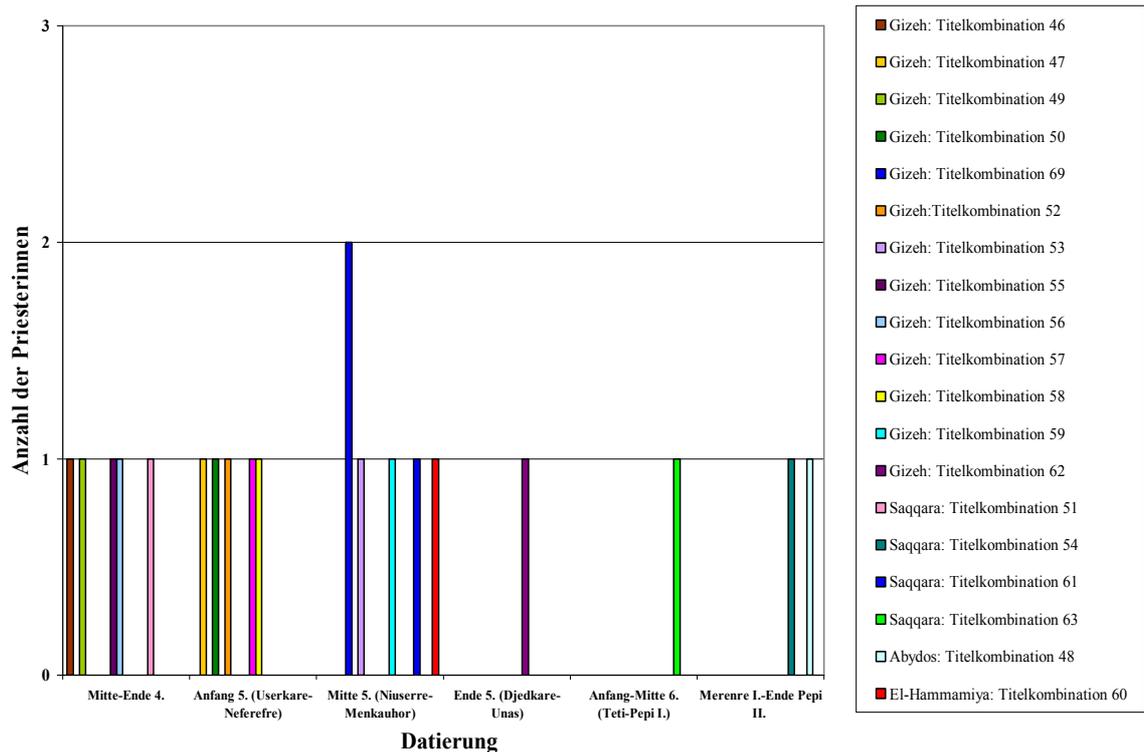


Diagramm 13: Frauen aus dem königlichen Bereich mit verschiedenen Hathor- und Neithpriesterinnentiteln

1.3 Die *hm.wt-ntr* Priesterinnen im königlichen Totenkult oder für andere Götter

Neben den *hm.wt-ntr* der Göttinnen Hathor und Neith mit oder ohne Epitheta gab es unter den nichtköniglichen Frauen vier, die als Priesterinnen im Totenkult eines Königs oder eines Gottes dienten. Zu diesen werden auch drei Frauen (Nr. 6, 44, 79) gezählt, die zwar als *s3.t-nsw.t* bezeichnet wurden, diesen Titel jedoch ehrenhalber trugen, da sie keine tatsächlichen verwandtschaftlichen Beziehungen zum Königshaus aufwiesen. Sie gelten demnach als Titularprinzessinnen.⁹⁶⁰ Dies sind im Folgenden:

- die *s3.t-nsw.t rh.t-nsw.t Htp-hr=s* (Nr. 79)⁹⁶¹, die in ihrem Grab B2 im Norden der Stufenpyramide in Saqqara *hm.t-ntr N.t hm.t-ntr Hwfw hm.t-ntr Hw.t-Hr hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* genannt ist. In ihrem Grab wurden keine weiteren Angaben zu ihrer Herkunft und ihrem Familienstand getroffen und sie ist zudem als „Bekannte des

⁹⁶⁰ S. a. *Exkurs: Frauen mit Priesterinnentiteln aus dem königlichen Umfeld*. Schmitz, Untersuchgen Königssohn, 114.

⁹⁶¹ Nr. 79 (Saqqara, Mitte 4. Dyn.): PM III², 490; M.M., B2, 90f.; Eaton-Krauss, Rep. Stat. Old Kingdom, 194, 598ff.

Königs“ bezeichnet. Insofern ist auszuschließen, dass sie tatsächlich mit dem Königshaus verwandt war.

6. die *s³.t-nsw.t hkr.t-nsw.t Nn-sdr-k³(=j)* (**Nr. 6**).⁹⁶² In ihrem Grab G 2101 im Westfriedhof von Gizeh wird sie als *hm.t-ntr Hw.t-Hr hm.t-ntr Hwfw* betitelt. Sie war die Tochter des *s³-nsw.t n h.t=f Mrj-jb/ K³(=j)-pw-nsw.t* und somit Enkelin der *s³.t-nsw.t n h.t=f Sdj.t* (**Nr. 73**)⁹⁶³ und trug den Ehrentitel einer „Königstochter“ ebenso wie ihre Großmutter und ihr Vater als besondere vom König verliehene Auszeichnung.
7. die *s³.t-nsw.t rh.t-nsw.t Nfr.t-nsw.t* (**Nr. 44**).⁹⁶⁴ Sie wird im Grab ihres Sohnes *K³(=j)-m-qd(=j)* in Dahschur mit *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh. hm.t-ntr Snfrw* bezeichnet. Durch den letztgenannten Titel wurde angenommen, dass sie eine leibliche Tochter des Snofru war.⁹⁶⁵ Nach *B. Schmitz* ist sie einerseits jedoch erst in die 6. Dynastie zu datieren und andererseits aufgrund der Kombination ihrer beiden Ehrentitel „Bekante des Königs“ und „Königstochter“ als Titularprinzessin anzu-sehen.⁹⁶⁶
8. *S.t-n.t-Ppj* (**Nr. 80**), die auf einem unpublizierten Fragmentstück aus Saqqara *hm.t-ntr Pth* genannt wird.⁹⁶⁷ In ihrem Fall ist nicht nachzuprüfen, ob es sich bei diesem tatsächlich um einen im Alten Reich singular auftretenden Titel handelt, welche anderen Titel sie innehatte und wie das Fragment zu datieren ist, da es *H. G. Fischer* nur in einer kurzen Fußnote erwähnt.

Nr. 6, 44 und **79** hatten also einen Priesterintitel inne, der im Zusammenhang mit dem Totenkult für den genannten König stand. **Nr. 80** hingegen als „Priesterin des Ptah“ ist die einzige im Alten Reich bekannte nichtkönigliche Frau, die im Kult einer männlichen Gottheit diente.

Das zusätzliche, ehrenhalber verliehene *s³.t-nsw.t* bei **Nr. 6, 44** und **79** erklärt sicherlich, warum sie in den Kult für einen König involviert waren. Nur Frauen, die *s³.t-nsw.t* führten, durften kultische Arbeiten für den verstorbenen König verrichten. Dies war zunächst nur den leiblichen Königstöchtern, wie z. B. *Nfr-htp=s* (**Nr. 45**) vorbehalten, die Priesterin

⁹⁶² **Nr. 6 (Gizeh, frühe 5. Dyn.):** PM III², 72; Junker, Giza II, Abb. 7-10, Taf. 3 und 4.

⁹⁶³ Die Herkunft der Familie des *Mrj-jb/ K³(=j)-pw-nsw.t* und seiner Eltern ist anhand der Inschriften in ihren Gräbern bekannt. Sie sind in keiner Weise mit dem Königshaus verwandt, tragen aber dennoch den Titel von „leiblichen“, also gebürtigen Königskindern.

⁹⁶⁴ **Nr. 44 (Dahschur, Ende 6. Dyn.):** PM III, 239; Barsanti, ASAE 3, 1902, 202f.; Schmitz, Untersuchgen Königssohn, 151f.

⁹⁶⁵ Junker, Giza II, 39.

⁹⁶⁶ Schmitz, Untersuchgen Königssohn, 145-149.

⁹⁶⁷ **Nr. 80 (Saqqara, Datierung unbek., vermutl. 6. Dyn.):** Fischer, Eyp. Studies I, 69 Anm. 3.

ihres Vaters Djedefre und Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore (*hm.t-ntr Dd=f-R^c, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t*) war.⁹⁶⁸

2. Die Priesterinnen des Gottes Min

In dem vorangegangenen Kapitel wurden die Frauen vorgestellt, die den Titel *hm.t-ntr* einer bestimmten Gottheit mit oder ohne Epitheta oder mit genauer Ortsangabe (Gebäude, Heiligtum, etc.) trugen. Bei den folgenden Titeln handelt es sich um außergewöhnliche, nur für den 9. oberägyptischen Gau (*Wn Mnw*, mit der Hauptstadt Achmim = *Jpw*⁹⁶⁹) bezeugte, die ausschließlich Frauen führten.

Der Gott Min ist der lokale Hauptgott des 9. oberägyptischen Gaus. Erst seit der 6. Dynastie sind weibliche Personen belegt, die priesterliche Dienste für ihn verrichteten.⁹⁷⁰ „Women at El-Hawawish held the usual priesthoods attested elsewhere in Upper Egypt; none in Dynasty 5 bore offices in the cult of Min or theophoric names of Min. It is evident from the religious as well the civil power placed at Akhmim at the end of Dynasty 5 that it was a centre of major importance in the new provincial administrative system.“⁹⁷¹ Durch diese Neuordnung und dem damit verbundenen Ausbau und Erstarben der weltlichen ebenso wie der priesterlichen Administration ist es verständlich, dass nun auch die weiblichen Angehörigen der für den reibungslosen Ablauf der Provinzverwaltung zuständigen Beamten in das lokale Kultgeschehen um Min eingebunden waren.

Insgesamt 15 Frauen mit Priesterintitel in Bezug auf Min sind durch die Inschriften in ihren oder den Gräbern ihrer Ehemänner in El-Hawawish, aus Stelen oder aufgrund ihrer Särge aus der 6. Dynastie nachzuweisen.⁹⁷²

⁹⁶⁸ Nr. 45 (Abu Roasch, Ende 4. Dyn.): PM III², 3; Grdseloff, ASAE 42, 1943, 65ff. Abb. 30.

⁹⁶⁹ WB I, 69 Panopolis (Achmim).

⁹⁷⁰ McFarlane, ACES 3, 1995, 101 – 127.

⁹⁷¹ Akhmim I, 209.

⁹⁷² S. Tabelle 14 und Diagramm 14.

Exkurs zum Gott Min - Mythologie, Ikonographie und Kult

Min ist ebenso wie die Göttin Neith ein schon in der prädynastischen Zeit bekannter und verehrter Gott.⁹⁷³ Min wird seit der Vor- und Frühgeschichte als stehende männliche Figur abgebildet, die mit der linken Hand ihren Phallus umfasst.⁹⁷⁴ Die Rechte ist zumeist erhoben und hält eine Geißel. Auf seinem Kopf trägt er eine Kappe, an der lange Bänder befestigt sind und die mit zwei hohen Federn geschmückt ist.⁹⁷⁵ Durch diese Darstellungsweise wird er als Fruchtbarkeits- und Vegetationsgott angesehen. Nach R. Germer beruht „die Verbindung des Fruchtbarkeitsgottes Min zum Lattich nicht auf die aphrodisierende Wirkung der Pflanze selbst, sondern auf der Tatsache, dass sie reichlich weißen Milchsafte führt. Dieser Milchsafte wurde in der magisch-religiösen Vorstellung mit der Samenflüssigkeit des Gottes Min gleichgesetzt.“⁹⁷⁶

Seit der frühen Negade II- Kultur werden auf Gefäßen⁹⁷⁷ und in Felsmalereien⁹⁷⁸ die typisch ityphallische Gestalt des Gottes und das Min-Emblem dargestellt.⁹⁷⁹

Auf einer Palette aus El-Amrah (Min-Palette, BM 35501), die aus dem Grab B 62 der Naqade II-Zeit stammt wird das Emblem des Gottes gezeigt.⁹⁸⁰ Zu erkennen ist ein an beiden Enden mit Pfeilspitzen versehener waagrechtter Balken, durch den ein oben bogenförmig gekrümmter Stab hindurchgeht.⁹⁸¹ Eine Palette aus dem Grab 1005 aus Matmar (Naqade III) ist mit Darstellungen einer Antilope und des darüber gezeichneten Min-Emblems verziert.⁹⁸² Auf der so genannten Stier-Palette (Louvre E. 11255) aus Abydos, die in die Naqade III- Zeit datiert wird, sind unter einem Stier, der einen zu Boden gefallenen bärtigen Mann niedertrampelt, fünf Standarten mit menschlichen Armen zu sehen, die an einem Seil ziehen.⁹⁸³ Nach *Vandier* repräsentieren die abgebildeten Standarten die Götter Upuaut, Thot,

⁹⁷³ Bonnet, RÄRG, 461-467; Wilkinson, Welt der Götter, 115f.

⁹⁷⁴ Dieses Detail ist aber nur auf den rundplastischen Darstellungen zu sehen, auf Reliefs wird es wohl aufgrund stilistischer Besonderheiten nicht abgebildet. **Abb. LXXVI.**

⁹⁷⁵ **Abb. LXXVII.**

⁹⁷⁶ R. Germer, Die Heilpflanzen der Ägypter, Düsseldorf/ Zürich 2002, 127. **Abb. LXXVIII und LXXIX.**

⁹⁷⁷ Petrie, Corp. Prehist. Pottery and Palettes, Taf. 33 – 35.

⁹⁷⁸ Winkler, H. A., Rock-Drawings of Southern Upper Egypt. Sir Robert Mond Desert Expedition Seasons 1936-37, ASE 26 London 1938, Taf. 12, 2, 13, 2, 18, 2 und ders., Seasons 1937-38, ASE 27, London 1939, Taf. 13, 2, 18, 1-3.

⁹⁷⁹ McFarlane, ACES 3, 1995, 147-173.

⁹⁸⁰ Randel-MacIver, D./ Mace, A.C./ Griffiths, F. L., El-Amrah and Abydos 1899-1901, EEF 23, London 1902, 37, Taf. 8, Abb. 2. **Abb. LXXX.**

⁹⁸¹ S. Abbildung

⁹⁸² Brunton, G., Matmar, London 1948, Nr. 28 Taf. 22. **Abb. LXXXI.**

⁹⁸³ Capart, J., Primitive Art in Egypt, London 1905, Abb. 181; Vandier, Manuel I, 592ff., Abb. 389 und 390. **Abb. LXXXII.**

Horus und Min als südliche Allianz, die dem König helfen, seine nördlichen Feinde zu besiegen.⁹⁸⁴

Zu den wohl bekanntesten Darstellungen des Min gehören die von *W. M. Flinders Petrie* in Koptos gefundenen, drei Fragmente von Kolossalstatuen.⁹⁸⁵ Sie sind grob gearbeitet und zeigen jeweils eine nackte männliche Figur, deren linke Hand einen separat gefertigten Phallus umfasst. Um die Hüften tragen alle einen Gürtel mit Symbolen. Bei der Datierung dieser Statuen gehen die Meinungen weit auseinander.⁹⁸⁶ Vermutlich sind sie unter Narmer entstanden, dessen Name auf dem Gürtel einer Figur identifiziert wurde.⁹⁸⁷

Während der ersten und zweiten Dynastie treten das Min-Emblem und seine typische ityphallische Darstellung auf Rollsiegeln, Steingefäßen und kleinen Elfenbeintäfelchen auf, die zumeist aus den beiden königlichen Nekropolen Saqqara und Abydos stammen.⁹⁸⁸

Schon auf dem Palermostein wird ein Staatskult für den Gott Min konstatiert. In Recto 2:9, das Ereignisse der 1. Dynastie aufführt, vermutlich unter Djer ist in seinem siebten Regierungsjahr die Feier eines *msw.t Mnw* und von *hꜥj nsw.t* erwähnt.⁹⁸⁹ In Recto 5: 10 mit der Beschreibung der Ereignisse des dritten Regierungsjahres vermutlich des Königs Chasechemui aus der 2. Dynastie wird ebenso von *msw.t Mnw* und *šmsw Hr* erzählt. Bei diesem *msw.t Mnw* handelt es sich laut *Peet*⁹⁹⁰, *Sethe*⁹⁹¹ und *Gardiner*⁹⁹² um das Schaffen oder Errichten einer Min- Statue.

Daneben finden sich auf Gefäßen die frühesten bekannten Inschriften des *pr.t Mnw*⁹⁹³. Dies ist ein Fest zu Ehren des Min, das wohl an einem genau festgelegten Tag im ersten Monat der *Šmw*-Jahreszeit und vermutlich auch am letzten Tag jeden Monats stattfand.⁹⁹⁴

⁹⁸⁴ Vandier, Manuel I, 593.

⁹⁸⁵ Petrie, Koptos, 7-9, Taf. 3 und 4. **Abb. LXXXIII.**

⁹⁸⁶ Nach Dreyer, G., Die Datierung der Min-Statuen aus Koptos, SDAIK 28, 1995, 49-56: frühe Naqada IIIa, nach Baqué-Manzano, L., Further Arguments on the Coptos Colossi, BIFAO 102, 2002, 17-61: Ende Naqada II bis Anfang Naqada III, nach Baumgartel, E. J., The Three Colossi from Koptos and their Mesopotamien Counterparts, in: ASAE 48, 1948, 533-553 : Erste Zwischenzeit.

⁹⁸⁷ Williams, JARCE 25, 1988, 35-47; Dreyer, SDAIK 28, 1995, 49-56. **Abb. LXXXIV.**

⁹⁸⁸ McFarlane, ACES 3, 1995, 129f., 150-153.

⁹⁸⁹ Breasted, Anc. Rec. I, § 99; Schäfer, Annalen, 17, Taf. 1.

⁹⁹⁰ Peet, JEA 1, 1914, 209ff.

⁹⁹¹ Sethe, JEA 1, 1914, 233ff.

⁹⁹² Gardiner, JEA 3, 1916, 145.

⁹⁹³ WB I, 525, bes. 11 Fest des Min; belegt seit AR „das Ausziehen, das Erscheinen“ eines Gottes (in Prozession o. ä.); McFarlane, ACES 3, 1995, 151f.

⁹⁹⁴ Dies kann aufgrund von Reliefdarstellungen aus dem Neuen Reich belegt werden; Bonnet, RÄRG, 466; Begelsbacher-Fischer, OBO 37, 1981, 106.

Da es „at present no archeological evidence from the Archaic period relating to Min at Akhmim, the town not yet excavated to any reasonable degree, or at Koptos“⁹⁹⁵ gibt, wird angenommen, dass sich das Kultgeschehen für den Gott bei Memphis und/ oder Abydos abspielte.⁹⁹⁶

Interessanterweise sind weder in der prädynastischen Zeit noch während der ersten beiden Dynastien Priestertitel für Min belegbar. „Yet in this period are indications that the titles which were to appear in connection with Min in Dynasties 3 and 4 belonged to the highest order and were linked with the person of the king... Egyptian temples and rituals, including those of Min, were firmly connected with the institution of kingship and rites performed on its behalf. At the beginning of the dynastic era the king retained as a personal prerogative the performance of ceremonies and rituals central to kingship, perhaps assisted by selected officials. Yet none are known to have been granted priesthoods of Min in order to act on behalf of the king.“⁹⁹⁷

Auch in der 3. und 4. Dynastie erstreckt sich das kultische Geschehen für den Gott Min fast ausschließlich auf die Residenz. Auf den Westwänden des Portikus und der Haupthalle des Taltempels von Snofru in Dahschur taucht zum ersten Mal das Gauzeichen des 9. oberägyptischen Gaues zusammen mit Min auf.⁹⁹⁸ Alle priesterlichen Titel in Verbindung mit Min finden sich nur in der Residenz, was nahe legt, dass sich der offizielle Staatskult dieses Gottes im königlichen Umfeld befand. Die frühesten Priesterschaften des Gottes Min sind aus der Mitte der 3. Dynastie bekannt.⁹⁹⁹

Auf Fragmenten eines Siegels (London UC 21923) aus Buhen, das in die Regierungszeit des Chephren datiert wird, ist die früheste Verbindung von Min mit Koptos: *mrjj Mnw Gbtjw*¹⁰⁰⁰ inschriftlich erwähnt.¹⁰⁰¹

Bis zur Mitte der 5. Dynastie ist das Kultpersonal für Min weiterhin ausschließlich in der königlichen Hauptstadt Memphis nachzuweisen. Erst in der 2. Hälfte der 5. Dynastie sind in den Gräbern des 9. oberägyptischen Gaues ein Tempel und Priester für diesen Gott in oder

⁹⁹⁵ McFarlane, ACES 3, 1995, 190.

⁹⁹⁶ An beiden Orten wurden viele Gefäße mit Inschriften gefunden, die sich auf Min oder das *pr.t Mnw* beziehen, s. McFarlane, ACES 3, 1995, 151f.

⁹⁹⁷ McFarlane, ACES 3, 1995, 190f.

⁹⁹⁸ Fakhry, ASAE 52, 1952, 577f., Abb. 4

⁹⁹⁹ McFarlane, ACES 3, 1995, 200-207.

¹⁰⁰⁰ WB V, 163 belegt seit AR, Name der Stadt Koptos in Oberägypten; Kaplony, Rollsiegel 2A, 50ff., 2B Taf. 17, 16.

¹⁰⁰¹ **Abb. LXXXV.**

bei Achmim belegt.¹⁰⁰² Durch den Aufstieg des Sonnengottes Re als Staatsgott wurde Min zwar nicht nachweislich aus seiner früheren Position verdrängt. Das Kultgeschehen verlagerte sich einfach von der Residenz in den 9. oberägyptischen Gau (Achmim), wohl auch um diese südliche Provinz in politischer und sozio-ökonomischer Hinsicht zu stärken.

Die meisten Quellen zum Gott Min stammen aus der 6. Dynastie. Im Koptos-Dekret A (Kairo JE 41890) von König Pepi I., der die Erbauung einer Ka-Kapelle für seine Mutter Iput in Koptos beinhaltet, wird der König zusammen mit Iput vor Min *Gb.tjw*¹⁰⁰³ opfernd dargestellt.¹⁰⁰⁴ Die Koptos-Dekrete B (Kairo JE 41893) und C (Kairo JE 41419) von König Pepi II. beschreiben die Befreiung des Min-Tempels (*pr-Mnw*) von Koptos und seines Tempelpersonals von staatlichen Verpflichtungen und steuerlichen Abgaben.¹⁰⁰⁵ Der *hrj-tp* ϵ^3 ¹⁰⁰⁶ des Gaus sollte somit keine Verfügungsgewalt über das Tempelvermögen und die Tempelangehörigen haben. Als Adressaten werden hier die Großen Oberhäupter nach den Tempelbeamten aufgeführt, somit haben diese anscheinend keine hierarchisch höhere Machtposition als die obersten Tempeladministratoren.

An erster Stelle wird der Wesir, *jmj-r3 njw.wt t3.tj s3b t3jtj*, der Inhaber des höchsten Amtes im Staat, dann der Vorsteher von Oberägypten, *jmj-r3 Šm^c*, der dem Wesir Rechenschaft schuldig ist und die höchste Aufsicht über diesen Landesteil inne hat, dann der Vorsteher der Priester, *jmj-r3 hm(w)-ntr*, die Untervorsteher der Priesterschaft, *shd hm(w)-ntr* und erst nach diesen der eigentliche Gauverwalter, *hrj-tp* ϵ^3 des 5. oberägyptischen Gaus genannt. Somit deutet alles auf eine Trennung zwischen der Provinzadministration und der lokalen Tempelverwaltung hin, die bis zum Ende der 6. Dynastie bestand.¹⁰⁰⁷ Die Koptos-Dekrete sicherten diese ab, und nach *E. Martin-Pardey* lag „ihr primärer Sinn vielmehr darin, die Tempel mit den nötigen Hilfsmitteln zu versorgen, so dass sie ihre Funktion ordnungsgemäß ausüben konnten. Dass dies geschehen konnte, dafür lag die letzte Verantwortung beim König, der als Mittler zwischen Gott und Welt und – de jure – als „pontifex maximus“ fungierte.“¹⁰⁰⁸

¹⁰⁰² McFarlane, ACES 3, 1995, 227-236.

¹⁰⁰³ WB V, 163 belegt seit AR, Name der Stadt Koptos in Oberägypten.

¹⁰⁰⁴ Urk. I 214; Weill, Décrets royaux, 40ff., Taf. 7; Goedicke, Königl. Dok., 41-54, Abb. 4. Eine Zusammenstellung aller königlichen Ka-Kapellen liefert Fischer, AJA 62, 1958, 331f.

¹⁰⁰⁵ Koptos-Dekret B: Urk. I, 280-283; Weill, Décrets royaux, 6-39, Taf. 1 und 5; Goedicke, Königl. Dok., 87-116, Abb. 8.

¹⁰⁰⁶ WB III, 140, B; Fischer, Dendera, 74 und 224ff.; Baer, Rank and Title OK, 297; Achmim I, 47-82.

¹⁰⁰⁷ Martin-Pardey, HÄB 1, 1976, 128ff.

¹⁰⁰⁸ Martin-Pardey, HÄB 1, 1976, 130f.

Auch in den Pyramidentexten, in denen Min an acht verschiedenen Stellen genannt ist, wird die enge Beziehung des Gottes mit dem Königskult evident:

1. § 256a¹⁰⁰⁹: *m33=sn –tw Mnw js hntj jtr.tj* („sie sehen dich (wie) Min, der an der Spitze der beiden Heiligtümer ist“).
2. § 424b¹⁰¹⁰: *wd(=j) sh.t jm=s n Mnw* („Ich versetze damit dem Min einen Schlag“).
3. § 953c¹⁰¹¹: *mr=tn König NN mr Mnw* („ihr möget den König NN lieben wie Min“¹⁰¹²).
4. § 1712 a -c¹⁰¹³: *t3 sdm –nn dd.n ntr.w dd Hr s3h =f jt=f H3 js Mnw js Skr js hntj pdw-š* („O earth, hear this which the gods have said, which Horus said when he made a spirit of his father as Ha as Min and as Sokar who presides over *pdw-š*“¹⁰¹⁴).
5. § 1928b-c¹⁰¹⁵: *[dbn=k j3.wt=k] H3rj.wt [d]bn=k Stšj.wt Mnw js* („... du mögest umwandeln deine dem Horus gehörige Stätten, du mögest umwandeln deine dem Seth gehörige Stätten wie Min.../ may you travel around your Horite Mounds, may you travel around your Sethite Mounds as Min.“¹⁰¹⁶).
6. § 1948a-b¹⁰¹⁷: *... ts-tw Mnw js jp3=k jr p.t nh=k hn^c=sn* („O King, raise yourself up as Min, fly to the sky and live with them.“¹⁰¹⁸).
7. § 1993a-d¹⁰¹⁹: *jw-n=k psd.ty m ksw j.wd=k mdw n hnmm.t Mnw js jmj pr=f Hr js db^c.t n hm šw.n Stš m wts wdn.w=k* („The two Enneads come to you bowing, you give orders to the sun folk as Min who is in the house, as Horus of *Db^c.t* and Seth will not be free from bearing the burden of you.“¹⁰²⁰).
8. § 1998a¹⁰²¹: *hc=k hntj sn.wt Mnw is* („du stehst an der Spitze/ vor den *sn.wt*-Kapellen/Schreinen wie Min“¹⁰²²).

Daneben belegt eine Vielzahl von Inschriften in den Gräbern der Beamtenschicht in El-Hawawish (Nekropole des 9. oberägyptischen Gaues) aus der 6. Dynastie eine männliche

¹⁰⁰⁹ Sethe, Pyr. Texte I, 141, § 256a.

¹⁰¹⁰ Sethe, Pyr. Texte I, 220, § 424b.

¹⁰¹¹ Sethe, Pyr. Texte II, 32, § 953c.

¹⁰¹² Sethe, Kommentar IV, 235.

¹⁰¹³ Sethe, Pyr. Texte II, 404 § 1712b.

¹⁰¹⁴ Faulkner, Pyr. Texts, 253.

¹⁰¹⁵ Sethe, Pyr. Texte II, 466 § 1928 b-c.

¹⁰¹⁶ Faulkner, Pyr. Texts, 278.

¹⁰¹⁷ Sethe, Pyr. Texte II, 469 § 1948a.

¹⁰¹⁸ Faulkner, Pyr. Texts, 278.

¹⁰¹⁹ Sethe, Pyr. Texte II, 481 § 1993c.

¹⁰²⁰ Faulkner, Pyr. Texts, 287.

¹⁰²¹ Sethe, Pyr. Texte II, 483 § 1998a.

¹⁰²² Ähnlich: Faulkner, Pyr. Texts, 288.

und erstmals auch weibliche¹⁰²³ Priesterschaft für den Gott Min in dieser Provinz.¹⁰²⁴ Besonders auf die Minpriesterinnen wird im späteren Verlauf dieses Kapitels eingegangen.¹⁰²⁵

Aufgrund der oben genannten Darstellungen des Min und Inschriften auf verschiedenen Objektgattungen von der prädynastischen Zeit bis ins Alte Reich hinein war er als Fruchtbarkeits-, Vegetations- und mit dem Königskult verbundene Gott eine wichtige Institution. Neben Horus und Re zählte er zu den höchsten Gottheiten und wurde zuerst fast ausschließlich in der Residenzhauptstadt, dann aber mit dem Erstarken und Ausbau der Provinzen hauptsächlich im 5. (Koptos) und 9. (Achmim) oberägyptischen Gau verehrt.

An dieser Stelle ist es bedeutsam, sich einmal genauer mit der politischen und sozio-ökonomischen Entwicklung am Beispiel des 9. oberägyptischen Gaus während der 4. bis 6. Dynastie zu befassen.¹⁰²⁶

Exkurs zur politischen Entwicklung im 9. oberägyptischen Gau während des Alten Reiches

Im 9. oberägyptischen Gau, in dem Min als lokale Hauptgottheit seit der 5. Dynastie verehrt wurde, lässt sich sehr genau die Entwicklung dieser Provinz zu einer wichtigen Versorgungs- und Machtbasis nachvollziehen.

Während der 3. und 4. Dynastie ist eine Priesterschaft für Min nur in der königlichen Residenz nachweisbar. Vielleicht war zu dieser Zeit ein Kult für diesen Gott in oder bei Memphis beheimatet. Es handelte sich durch die Nähe zur Hauptstadt ursprünglich eher um einen königlichen als um einen lokalen Kult.¹⁰²⁷ *Hsj-R^c* aus der späteren Regierungszeit des Djosers wird auf Holzpaneelen (Kairo CG 1426-1430) aus seinem Grab A 3 in Saqqara als *jt Mnw*¹⁰²⁸ und *m3tj Mnw*¹⁰²⁹ bezeichnet.¹⁰³⁰ Damit gilt er als der früheste bekannte Träger dieser

¹⁰²³ McFarlane, ACES 3, 1995, 299-304.

¹⁰²⁴ Gauthier, Min, RAPH 3, McFarlane, ACES 3, 1995, 7-127.

¹⁰²⁵ S. a. 2.2.

¹⁰²⁶ Achmim und die dazugehörige Nekropole El-Hawawish sind im Gegensatz zu Koptos äußerst gut archäologisch erfasst und aufgearbeitet, s. Akhmim I; El-Hawawish 1-10.

¹⁰²⁷ Helck, Beamtentitel AR, 50; Moursi, Hohepriester, 149; Lorton, JAOS 99, 1979, 460.

¹⁰²⁸ WB I, 142, 2 *jt-ntj* mit Genitiv des bestimmten Gottes (Gottesvater des Amun, u.a.); Gauthier, Min, RAPH 3, 26f.; Helck, Beamtentitel AR, 50, Jones, Index Titles, Bd. I, 2000, 344, Nr. 1282.

priesterlichen Titel. Vergleichbar sind diese wohl mit denen der Hohepriester des Re in Heliopolis, die sich *mꜣꜣ Wr*¹⁰³¹ und *jt-ntr*¹⁰³² nennen.¹⁰³³ Das wohl wichtigste männliche Priesteramt für Min übte der *smꜣ Mnw*¹⁰³⁴ aus.¹⁰³⁵ Dieses ist zuerst im Grab Nr. 16 des *Nfr-mꜣꜣ.t* in Meidum und auf zwei Relieffragmenten (BM 1510¹⁰³⁶ und Louvre B 78¹⁰³⁷) aus der 4. Dynastie belegt. Er war ein Sohn des Königs Snofru und wurde demnach mit den höchsten verfügbaren Titeln ausgezeichnet.¹⁰³⁸ Unter diesem König wurde auch das Amt des *ht Mnw*¹⁰³⁹ geschaffen.¹⁰⁴⁰

Bis zum Ende der 4. Dynastie ließen sich die Beamten, die der König als Provinzialverwalter legitimierte, noch in der Residenznekropole bestatten. Dies änderte sich mit dem Beginn der 5. Dynastie, in der die Administration des Gaus und der lokalen Tempel neu geordnet wurde. Nun wurden die Beamten, die jetzt in den einzelnen Gauen für die Verwaltung zuständig und dort auch ansässig waren, auch in diesen beigesetzt.

Während der 5. Dynastie wurde die Verwaltung von Achmim in die Hände von zwei bis drei Männern gelegt, was die außerordentliche Bedeutung dieses Gaus betonte. Der oberste Beamte trug den Titel *jmj-rꜣ wp.wt*¹⁰⁴¹. Zugleich hatte er auch die Ämter *jmj-rꜣ hmwntr*¹⁰⁴² und *smꜣ Mnw* inne. Ihm assistierte ein Beamter mit dem Titel *jmj-rꜣ njw.wt mꜣ.wt* („Vorsteher der neuen Städte“, „worin neuerschlossene kleinere Wirtschaftseinheiten zu

¹⁰²⁹ WB II, 33, 17 AR in dem Titel *mꜣꜣtj* des Min; Nach Fischer, ZÄS 86, 1961, 25, Moursi, Hohepriester, 150 und Kaplony, IÄF I, 373f. bedeutet *mꜣꜣ* + Gott „einer, der den Gott NN sieht/ erblickt“. Dazu auch WB II, 6, 6 alte Schreibung für *mꜣꜣ* „sehen“ in dem Titel: *mꜣꜣ Hr Stꜣ* und WB II, 7, 13 und 14 *mꜣꜣ.t Hr Stꜣ* „die den Horus-Seth (d.h. den König) sehen darf“, „den Gott schauen“ im Kult. Vermutlich ist der Priester mit diesem Titel für die täglichen Kultabläufe um Min zuständig gewesen. Jones, Index Titles, Bd. I, 2000, 423, Nr. 1566.

¹⁰³⁰ M.M. 80ff.; Borchardt, Denkmäler I, 108-111, Taf. 25-27; HESPOK 139-141, Taf. 31 b; Quibell, Exc. Saqq. III.

¹⁰³¹ WB I, 329, 7 *wr mꜣꜣ(.w)* Titel des Hohepriesters von Heliopolis, „Größter der (den Gott) Schauenden“. Jones, Index Titles, Bd. I, 2000, 386, Nr. 1428.

¹⁰³² WB I, 142, 1 *jt-ntr* „Vater des Gottes“.

¹⁰³³ Daressy, ASAE 16, 1916, 195-204, 209-211.

¹⁰³⁴ Schäfer, H., Die Mysterien des Osiris in Abydos unter König Sesostris III., UGAÄ 4, Leipzig 1903, Hildesheim 1964², 62-64, bes. 77 Nr. 2 schlägt vor, *smꜣ* als Stolist zu übersetzen. Jones, Index Titles, Bd. II, 2000, 888, Nr. 3252.

¹⁰³⁵ Gauthier, Min, RAPH 3, 39-51. Er übersetzt diesen Titel aber mit „sacrificateur“, also „Opferpriester“.

¹⁰³⁶ HTBM I, 10, Taf. 10,2.

¹⁰³⁷ Ziegler, Cat. d. St., 172-175.

¹⁰³⁸ Petrie, Medum, 14-17, 24-28, Taf. 16-28.

¹⁰³⁹ WB III, 344, 5 als Titel, AR und 347, 4-5 *jmj-ht* als Bestandteil von Titeln, alt z.T. nur *ht* geschrieben. Jones, Index Titles, Bd. II, 2000, 756, Nr. 2753.

¹⁰⁴⁰ Der erste namentlich bekannte Träger dieses Titels ist der Wesir und Sohn des Snofru *Kꜣꜣ-nfr*, der in seinem Grab in Dahschur Nr. 28 ebenfalls *smꜣ Mnw* genannt wird. S. a. De Morgan, Dahchour II, 23, Taf. 2 und 23, Abb. 52-53.

¹⁰⁴¹ WB I, 303, 14; Fischer, Dendera, 221ff.

¹⁰⁴² Fischer, AJA 66, 1962, 66 zufolge gehört dieser Titel zu den Personen, die für die Tempelverwaltung eines Lokalkultes in den Provinzen zuständig waren.

erkennen sind.¹⁰⁴³), der für die Güterverwaltung zuständig und gleichzeitig auch *w^cb nsw.t*¹⁰⁴⁴ war. Ein dritter Beamter mit dem Titel *jmj-r3 nsw.tjw* („Vorsteher der Freibauern“= können frei über das Land verfügen/ Königsleute¹⁰⁴⁵) und ebenfalls *w^cb nsw.t* beschäftigte sich mit allen Belangen der Menschen, die in der Provinz wohnten.

Die beiden obersten Beamten ließen sich immer in El-Hawawish beisetzen, der dritte wurde in El-Hagarsa bestattet, was eindeutig darauf hinweist, dass beide Nekropolen zum 9. ober-ägyptischen Gau gehörten.

Interessanterweise war der Titel *sšm-t3*¹⁰⁴⁶ („Leiter des Landes“¹⁰⁴⁷), der ja als der Gauverwaltertitel par excellence in Oberägypten gilt¹⁰⁴⁸, nicht für Achmim belegt. In den anderen Provinzen wurde er immer im Zusammenhang mit *jmj-r3 wp.t*, *jmj-r3 nj.wt m3.wt* und/oder *jmj-r3 njw.tjw* und einem weiteren lokalen oder königlichen Priestertitel genannt.¹⁰⁴⁹

Zu Beginn der 6. Dynastie entstand der Titel *hrj-tp 3*, der zumeist mit dem Titel *jmj-r3 hm.w-ntr* verbunden ist. Die älteren Gauverwaltertitel (*sšm-t3*, etc.) blieben nur unter den Königen Teti und Pepi I. und ebenfalls nur in Provinzen, in denen die Verwaltungsbeamten auch tatsächlich ansässig sind, bestehen.¹⁰⁵⁰

Während also in den anderen Provinzen die Land- und Gemeinde- (= die Belange der dort lebenden Menschen) -verwaltung in den Händen eines Gauverwalters lag, wurden diese Aufgaben in Achmim weiterhin unter zwei bis drei Beamten aufgeteilt. Die obersten Beamten behielten die Titel *jmj-r3 hmw-ntr* und *sm3 Mnw*, hinzu kam jetzt noch ein weiterer priesterlicher Titel *ht Mnw*, der vermutlich mit dem Amt des *hrj-tp 3* eingeführt wurde. Diese priesterlichen Titel blieben in der 6. Dynastie oft über Generationen in den Händen derselben Gauverwalterfamilie.¹⁰⁵¹

Ebenfalls zu dieser Zeit bildete sich das Amt des *shd hm-ntr (Mnw)* heraus, das zumeist während der 6. Dynastie (Pepi I. – frühe Regierungszeit Pepi II.¹⁰⁵²) von den zweiten

¹⁰⁴³ Martin-Pardey, HÄB 1, 1976, 80.

¹⁰⁴⁴ WB I, 283, alt z. T. Art Beamter, der mit der Körperpflege des Königs zu tun hat; von *w^cb* (WB I, 280) rein sein, reinigen.

¹⁰⁴⁵ Goedicke, ZÄS 92, 1965, 36ff. Goedicke bezeichnet sie in Königl. Dok., 134 auch als „Königspächter“.

¹⁰⁴⁶ WB IV, 288, 14 alt als Titel der Gaufürsten.

¹⁰⁴⁷ Martin-Pardey, HÄB 1, 1976, 57-63.

¹⁰⁴⁸ Fischer, Dendera; Helck, Beamtentitel AR.

¹⁰⁴⁹ Martin-Pardey, HÄB 1, 1976, 80.

¹⁰⁵⁰ Dabei handelt es sich um den 9., 15., 16. und 20. oberägyptischer Gau.

¹⁰⁵¹ Während der Mitte der Regierungszeit des Königs Pepi I. bis Merenre sind diese Ämter an in der Residenz ansässige Beamte übergeben worden, was wohl auf Spannungen zwischen der alteingesessenen Gauverwalterfamilie und den regierenden Königen hindeuten mag. Ansonsten sind die Titel noch zu Lebzeiten des Vaters an den ältesten Sohn weitergegeben worden.

¹⁰⁵² McFarlane, ACES 3, 1995, 291-293.

Söhnen der Gauverwalter oder anderen Beamten (nur in der ersten Hälfte der 6. Dynastie), die vielleicht Nachkommen der Verwalter der 5. Dynastie waren, besetzt war.

Während der Regierungszeit von König Pepi I. wurden die Titel *jmj-r3 hm-ntr, sm3 Mnw* und *ht Mnw* nicht ausschließlich von jeweils drei unterschiedlichen Personen geführt, keiner von diesen hatte aber zusätzlich das Amt des *hrj-tp c3* inne.¹⁰⁵³ Zu dieser Zeit häuften sich auch die Personen, die priesterliche Titel in Verbindung mit Min trugen. Vermutlich gehörten sie großteils zu den lokal ansässigen Beamtenfamilien. Ebenso wie in den anderen Provinzen stammte das Kultpersonal in den Ka-Kapellen von Pepi I. und Merenre I. nicht aus den oberen Beamten-schichten oder aus den Gauverwalterfamilien.¹⁰⁵⁴ In der zweiten Hälfte der Regierungszeit von Pepi I. kam es zu einer tief greifenden Reform: neben dem Gauverwalteramt wurde ein Wesirat eingeführt, das von dem ersten separiert war und einem weiteren Mitglied der Gaubeamtenfamilie gegeben werden konnte. Aus diesem Grund lebten die Beamten des 9. oberägyptischen Gaues mit dem Wesirstitel in der Residenz und ließen sich dort auch beisetzen.¹⁰⁵⁵ Die zweiten Beamten in der Provinz hatten neben *sm3 Mnw* jetzt auch das Amt des *jmj-r3 wp.wt (+ mr.t 3h.t htp.t -ntr m pr.wj* („Vorsteher der Verteilung der Hörigen, der Felder und der Gottesopfer in den beiden Häusern/ Verwaltungsteilen“) inne.¹⁰⁵⁶ Außerdem kam es zu einer Aufwertung des *jmj-r3 wp.wt* zu *h3tj-c* und ein weiterer Beamter wurde mit dem Amt des *jmj-r3 hmw-ntr* betraut.

Schließlich ließ Pepi I. gegen Ende seiner Regierungszeit das Wesirat vom 9. in den 8. oberägyptischen Gau verlegen und unterstellte es königlichen Familienmitgliedern. Der Wesir selbst kehrte zurück in die Residenz, seine Verwaltungsbeamten zogen in den 8. oberägyptischen Gau und die Anzahl der Minpriesterschaft verringerte sich merklich.¹⁰⁵⁷

¹⁰⁵³ Ausnahme ist *Wbnw/Wbnj*, der in seinem Grab Q 4 aus der Zeit Pepi I. die Titel *jmj-r3 hm-ntr* und *jmj-ht Mnw* trägt (Newberry, LAAA 4, 105; El-Hawawish 6, 41-44, Taf. 7b, Abb. 18). *Mrj-Ttj*, der älteste Sohn des Mereruka, wird in seinem Grab LS 4 in Saqqara neben einer ganzen Reihe von Titeln auch als *sm3 Mnw* bezeichnet (Duell, Mereruka I, Taf. 23, 46, 48c, 88). Einer der vielzähligen Titel des *Mhw* aus seinem Grab auf dem Unas-Friedhof in Saqqara, ebenfalls unter Pepi I. entstanden, lautet *sm3 Mnw* (Saad, ASAE 40, 1941, 687-90, Taf. 80f.; Strudwick, Administration, 101f.). S. a. auch Akhmim I, 291.

¹⁰⁵⁴ Die anderen Ka-Kapellen von Pepi I. befanden sich im 3., 13. und 16 oberägyptischen Gau, die des Merenre im 7. und 8. oberägyptischen Gau.

¹⁰⁵⁵ Z. B. *Jrj* als *hrj-tp c3 Mnw*, der sich auch in Süd-Saqqara bestatten ließ (Brovarski, Mel Mokhtar I, 131f.).

¹⁰⁵⁶ Diesen Titel tragen z. B. zusammen mit *sm3 Mnw Snj/Ppj-snb/ Tj* auf seinem Sarg (heute im Museum Kairo, CG 28005) aus der späten Regierungszeit Pepi I. bis Merenre (Lacau, Sarcophages I, 14-17, Taf. 2; El-Hawawish 7, 53, Taf. 13a-d, Abb. 38d-f, 41b) und *Ttw* in seinem Grab auf dem Teti-Friedhof von Saqqara, das in die Regierungszeit des Pepi I. datiert wird (Firth, Pyr. Cem. Of Teti I, 28-31, 151-156 und II, Taf. 13a, 38, 61).

¹⁰⁵⁷ Dasselbe geschah auch im 12. oberägyptischen Gau, denn das Wesirat, das von den Gauverwaltern geführt wurde, wechselte in den 14. oberägyptischen Gau. Pepi I. legte es in die Hände einer Priesterfamilie, die dem König gegenüber vermutlich loyaler gesinnt waren. Die Gauverwalter des 2. oberägyptischen Gaues verloren

Tatsächlich sind bis in die frühe Regierungszeit von Pepi II. keine Priestergräber in den Nekropolen des 9. oberägyptischen Gaus nachweisbar.¹⁰⁵⁸

Unter Merenre I. kehrten die Gauverwalterfamilien, die seit Pepi I. in der Residenz wohnten, wieder in die Provinzen zurück. Nun wurde das Amt eines „Südlichen Wesirs“ in Abydos geschaffen. Der Provinzialverwalterposten des 8. oberägyptischen Gaus wurde mit dem Gouverneursamt des 12. oberägyptischen Gaus zusammengelegt¹⁰⁵⁹, ein Vorsteher der Priester blieb jedoch im 8. oberägyptischen Gau.

Die Priesterschaft in Achmim verringerte sich merklich. Seit der frühen Regierungszeit von Pepi II. hatte jetzt nur noch die Gauverwalterfamilie priesterliche Titel inne. Vermutlich wurden in den ersten Jahren von König Pepi II. der Titulatur der Gauverwalter das seltene *jt Mnw* hinzugefügt und ebenfalls zwei singuläre weibliche Priesterintitel, *hm.t Mnw*¹⁰⁶⁰ („Ehefrau/ Frau des Min“) und *jmj.t-rʒ hnr (n) Jwn-mw.t=f*¹⁰⁶¹ („Vorsteherin der Musiktruppe des *Jwn-mw.t=f*“) geschaffen.

Interessanterweise hatte keiner der obersten Beamten des 9. oberägyptischen Gau ein königliches Priesteramt, also an einem königlichen Totentempel, etc., wie es z. B. in der 6. Dynastie im 15. oberägyptischen Gau¹⁰⁶² und seit der Mitte der 6. Dynastie im 6., 7., 8./ 12. oberägyptischen Gauen nachzuweisen ist.

Nach *Martin-Pardey* sind bei diesen, drei Personengruppen zu unterscheiden: zum einen die *hm(.w)-ntr* an den königlichen Pyramidenanlagen¹⁰⁶³, dann die *hkʒ-hw.t* eines Königs NN oder seiner Pyramide¹⁰⁶⁴ und diejenigen, die den Dienst an einer der königlichen *hw.t-kʒ*¹⁰⁶⁵ versahen.¹⁰⁶⁶

ebenfalls das Wesirat. Bis dato ist nicht nachzuweisen, ob das Amt abgeschafft oder in eine Nachbarprovinz transferiert wurde.

¹⁰⁵⁸ Nach dem Tod von König Pepi I. gab es in Memphis keine weibliche oder männliche Minpriesterschaft mehr, s. a. Akhmim I, 91, 125.

¹⁰⁵⁹ Martin-Pardey, HÄB 1, 1976, 118f.: *Jbj, Dʿw-Šmʒj* (Sohn des *Jbj*) und *Dʿw* (Sohn des *Dʿw-Šmʒj*) tragen den Titel eines *hrj-tp ʒ* des 12. und 8. oberägyptischen Gaus. Sie ist aber der Meinung, dass „die Verwaltung beider Gebiete nicht in einer Hand lag“, sondern dass das Amt des Verwalters des 12. oberägyptischen Gaus schon zu Lebzeiten des Vaters auf den Sohn übergegangen ist. Der Vater behielt dieses aber noch pro forma neben seinem Amt als Gauverwalter des 8. oberägyptischen Gaus.

¹⁰⁶⁰ WB III, 77, Ehefrau.

¹⁰⁶¹ WB I, 74 *jmj-rʒ*: der, welcher etwas zu befehlen hat/ Vorsteher (*jmj.t-rʒ* als feminines Äquivalent); WB III, 297, 8 *hnr*: Harem und seine Insassinnen, zur Deutung als Musiktruppe s. a. Kapitel 5. 1. 1. A.; WB I, 53, 16 *Jwn-mw.t=f*: „Pfeiler seiner Mutter“ als Beiname des jungen Horus und als Priestertitel.

¹⁰⁶² Dies ist der einzige Gau, in dem eine Priesterschaft für einen König schon in der 5. Dynastie vorhanden ist.

¹⁰⁶³ Diese waren in der Residenz ansässig, da sich ja alle königlichen Totenkultanlagen in den dortigen Nekropolen befanden.

¹⁰⁶⁴ Bei diesen *hw.t* + Königsname handelt es sich um Stiftungsgüter für die jeweiligen Begräbnisstätten des genannten Königs, die eine durchgehende Versorgung dieser Anlagen gewährleisten sollten. Sicherlich lagen diese Güter in den Provinzen, was darauf schließen lässt, dass Träger dieses Titels wohl vor Ort für die Produktion und Verschiffung der Güter verantwortlich waren.

¹⁰⁶⁵ Diese Ka-Kapellen sind ebenfalls in den Provinzen zu finden. Eine Inschrift des *Nhbw* berichtet über das Erbauen einer dieser Kapellen für Pepi I. im Delta (Dunham, JEA 24, 1938, Taf. 1 und 2). S. a. Koptos-Dekret A

Die Provinzialverwalter des 9. oberägyptischen Gaus und die Wesire des 14. oberägyptischen Gaus trugen stattdessen den Titel *jmj-rʃ hm-ntr*, die Nomarchen in Achmim hatten verschiedene Zeremonialtitel, z.B. *smʃ Mnw*, *ht Mnw* und *jt Mnw*, inne.

In der späten 6. Dynastie erhielt die lokale Beamtschaft ihre finanzielle Unterstützung ausschließlich aus den Lokalkulten, nicht mehr aus Priesterämtern an den königlichen Pyramiden oder in den Ka-Kapellen. Tatsächlich verschwanden die Titel *ht Mnw* und *jt Mnw* nach dem Ende der 6. Dynastie und *smʃ Mnw* tauchte hingegen wieder in der Residenz auf.¹⁰⁶⁷ Erst in der 8. Dynastie wurde das Amt des *smʃ Mnw* von Achmim nach Koptos verlegt und war ausschließlich den Wesiren vorbehalten.¹⁰⁶⁸

2.1 *hm.t Mnw*

Im 9. oberägyptischen Gau treten priesterliche Titel für Frauen auf, die sonst nirgendwo belegt sind. Das ist z. B. der Fall bei *Mnw-jt-wn.w* (Nr. 300), die in ihrem Grab G 79 in El-Hawawish neben *hkr.t-nsw.t wʃt.t šps.t-nsw.t* auch als *hm.t Mnw*¹⁰⁶⁹ bezeichnet wird.¹⁰⁷⁰ Ihr Grab wird in die frühe bis mittlere Regierungszeit des Pepi II. datiert.¹⁰⁷¹ Tatsächlich war sie die einzige bekannte Frau im Alten Reich, die so einen außergewöhnlichen Titel wie *hm.t* + Gott besaß. Erst seit dem Mittleren Reich gab es den Titel *hm.t ntr* + Gott, der zu Beginn der frühen 18. Dynastie und dann besonders zwischen der 23. und 26. Dynastie mit dem Tempelritual des Amun in Theben in Verbindung gebracht wurde.¹⁰⁷² Nach *G. Robins* war ihre Funktion im Kult für Amun „to play her sistrum before the god¹⁰⁷³, so as to pacify him and avert his potential anger, and also to stimulate him in her role as god's hand, so that he would forever keep the fertility of the universe from flagging.“¹⁰⁷⁴

(Kairo JE 41890), in dem von einer Ka-Kapelle für die Iput, Mutter des Königs Pepi I., gesprochen wird, die in Koptos gebaut werden soll.

¹⁰⁶⁶ Martin-Pardey, HÄB 1, 1976, 132ff.

¹⁰⁶⁷ McFarlane, ACES 3, 1995, 330.

¹⁰⁶⁸ McFarlane, ACES 3, 1995, 335-341.

¹⁰⁶⁹ WB III, 77, Ehefrau.

¹⁰⁷⁰ S. a. **Diagramm 14.**

¹⁰⁷¹ **Nr. 300 (6. Dyn., El-Hawawish):** Newberry, LAAA 4, 103f.; El-Hawawish 3, 33-35, Taf. 4b, Fig. 22 und 26; Gauthier, Min, RAPH 3, 109ff.; Akhmim I, 251; McFarlane, ACES 3, 1995, 104f.

¹⁰⁷² LÄ II, s. v. „Gottesgemahlin“, 802ff.; LÄ IV, s. v. „Priesterin“, 1100-1105. Eine umfassende Untersuchung zur Gottesgemahlin von der 18. Dynastie bis zur Spätzeit bietet *Graefe*, ÄA 37, 1981.

¹⁰⁷³ Auf der Stele der Gottesgemahlin *nh-n=s-nfr-jb-R^c* (BM EA 835), die in Karnak gefunden wurde, wird sie vor Amun-Re mit zwei Sistren in den Händen dargestellt. Zwischen dem Gott und ihr steht ein kleiner Opfertisch. PM II², 194.

¹⁰⁷⁴ Robins, Women, 156.

Da Min schon seit prädynastischer Zeit als Fruchtbarkeitsgott verehrt wurde, könnte *Mnw-jt-wn.w* mit diesem Amt schon in der 6. Dynastie ähnliche Funktion wie die Gottesgemahlinnen des Amun ausgeübt haben. Somit war sie vermutlich sogar als die Hohepriesterin des Gottes Min anzusehen.¹⁰⁷⁵ Sie besaß außerdem noch den Titel *šps.t-nsw.t*.¹⁰⁷⁶ Im Grab des obersten Gauverwalters/ Nomarchen *K3(=j)-hp/ Ttj* (M 8 in El-Hawawish) ist dieser für seine Ehefrau *Nfr-tnt.t* (**Nr. 309**) und seine Tochter *Jt-ntr.w-k3w-pw-Mnw* erwähnt. Vermutlich war *Mnw-jt-wn.w* ebenfalls eine Tochter des *K3(=j)-hp/ Ttj*¹⁰⁷⁷, da dieser selbst den Titel *jt Mnw* trug, der auch auf eine enge Verbindung zum Titel *hm.t Mnw* schließen lässt. Ein weiteres Indiz dafür, dass sie in irgendeinem verwandtschaftlichen Verhältnis zur Gauverwalterfamilie stand, ist die Nähe ihres eigenen Grabes zu denen der Mitglieder der obersten provinziellen Verwaltungsebene.¹⁰⁷⁸

2.2 *wrš.t Mnw*

Der am häufigsten genannte Titel ist *wrš.t Mnw*¹⁰⁷⁹, der bei 14 Frauen nachzuweisen ist.¹⁰⁸⁰

Davon tragen sieben Frauen ausschließlich diesen priesterlichen Titel:

1. *3t.t-k3* (**Nr. 303**) auf ihrer Stele (Turin, Suppl. Nr. 1263), die in die späte Regierungszeit von Pepi I. bis frühe Regierungszeit von Pepi II. datiert wird und vermutlich aus El-Hawawish stammt.¹⁰⁸¹

¹⁰⁷⁵ Leider ist sie die einzige Trägerin dieses Titels, wodurch eine genaue Untersuchung erschwert wird, da es keine vergleichbaren Beispiele dieses Amtes sowohl für Min als auch für andere Götter aus dieser Zeit gibt.

¹⁰⁷⁶ In Achmim/ El-Hawawish ist *šps.t-nsw.t* insgesamt bei fünf Frauen (**Nr. 32, 300, 309, 313, und 314**) belegt, die auch priesterliche Titel in Verbindung mit Min oder Hathor tragen. Alle werden in die späte Regierungszeit von Pepi I. bis frühe Regierungszeit von Pepi II. datiert und gehören sicherlich in das Umfeld der Nomarchenfamilie. Leider sind die Ehemänner bzw. Verwandtschaftsverhältnisse (Eltern, etc) der **Nrn. 32, 313, 300 und 314** unbekannt. Da aber *Jt-ntr.w-k3w-pw-Mnw*, die Tochter des obersten Gauverwalters *K3(=j)-hp/ Ttj* auch *šps.t-nsw.t* führte, ist zu vermuten, dass dieser Titel vorwiegend an die Töchter der Nomarchen vergeben wurde. *Nfr-tnt.t* (**Nr. 309**) war zwar die Ehefrau des *K3(=j)-hp/ Ttj*, stammte aber sicherlich auch aus der näheren Familie des Gauverwalters, sie könnte also ebenso eine Tochter eines vorherigen Nomarchen gewesen sein.

¹⁰⁷⁷ Die Namen der beiden Frauen ähneln sich sehr stark. Insofern ist nicht auszuschließen, dass *Mnw-jt-wn.w* als Kosename der oder als Abkürzung für *Jt-ntr.w-k3w-pw-Mnw* gilt.

¹⁰⁷⁸ In El-Hawawish ließen sich die Mitglieder einer Familie in unmittelbarer Nähe oder nebeneinander bestatten.

¹⁰⁷⁹ WB I, 336, 14 Titel einer Priesterin des Min (AR, MR), vermutlich von *wrš* herzuleiten: WB I, 335 den Tag zubringen, wachen oder von *wršj* WB I, 336, 7 einer, der den Tagesdienst hat. Zur Deutung des Begriffes s. u.

¹⁰⁸⁰ S. a. **Digramm 14**.

¹⁰⁸¹ **Nr. 303 (6. Dyn., vermutl. El-Hawawish)**: Brovarski, Mél. Mokhtar 1, 123-127, Taf. 4a; El-Hawawish 6, 60, Taf. 13b, Fig. 29b; Akhmim I, 241; McFarlane, ACES 3, 1995, 101f.

2. *Jkw* (Nr. 304) auf ihrer Stele (Allard Pierson Museum 3400), die ebenfalls vermutlich aus El-Hawawish stammt und zur Zeit von König Pepi I. eingeordnet wird.¹⁰⁸²
3. *Bnd.t* (Nr. 305) auf ihrer gemeinsamen Stele mit ihrem Ehemann (Kairo CG 1667), dessen Name verloren ist und der ihr gegenüber vor einem Opfertisch sitzt. Datiert wird sie in die späte Regierungszeit von Pepi I. bis frühe Regierungszeit von Pepi II. Ihre Herkunft ist wie bei den beiden vorangegangenen Stücken unklar, aber aufgrund des Titels kommt nur El-Hawawish in Frage.¹⁰⁸³
- 4a. *Mrr-kʿ* (Nr. 307) bei einer Darstellung (obere Abbildung) aus dem Grab C 9 in El-Hawawish aus der frühen Regierungszeit von Pepi II., zu dessen Besitzer *Jj/ Mrj/ Jdj* sie wohl in irgendeiner Form verwandtschaftliche Beziehungen pflegte. Ihr Titel ist nur noch zu erahnen, wird aber als *wrš.t Mnw* ergänzt.¹⁰⁸⁴
- 4b. *Mrr-[...]* (Nr. 315) bei einer weiteren Darstellung (untere Abbildung) aus dem Grab C 9 in El-Hawawish. Bei ihrem Titel ist nur das *wrš[.t]* lesbar.¹⁰⁸⁵ Bei diesen beiden Frauen liegt die Vermutung nahe, dass es sich um ein und dieselbe Person handelt. Schließlich gibt es in der Nekropole von El-Hawawish keinerlei Anzeichen dafür, dass zwei unterschiedliche Frauen mit demselben Titel auf einem einzigen Relief oder einer Stele vorkommen.¹⁰⁸⁶
5. *Hnw.t* (Nr. 310) auf ihrer Stele (BM 1061) aus Achmim aus der späten Regierungszeit von Pepi I. bis frühen Regierungszeit von Pepi II., die sie als einzige Frau bei einer Opfertischszene vor einem Mann, vermutlich ihrem Sohn *Hngj*, sitzend zeigt.¹⁰⁸⁷
6. *Htp.t-Mnw/ Nnw.t* (Nr. 312) auf einer rechteckigen Stele, die sie zusammen mit ihrem Ehemann *Nbj* zeigt (Louvre C 234) und vermutlich aus El-Hawawish stammt. Ihr Sohn¹⁰⁸⁸ *Snj*, der die Gräber H 24 und H 26¹⁰⁸⁹ gestaltete, fertigte

¹⁰⁸² Nr. 304 (6. Dyn., vermutl. El-Hawawish): Brovarski, *Mél. Mokhtar* 1, 121, Taf. 2a; El-Hawawish 7, 49, Taf. 9a, Fig. 35c; Akhmim I, 241; McFarlane, *ACES* 3, 1995, 104.

¹⁰⁸³ Nr. 305 (6. Dyn., vermutl. aus El-Hawawish): Borchardt, *Denkmäler* II, 125; Brovarski, *Mél. Mokhtar* 1, 126, Taf. 3c; El-Hawawish 8, 61, Taf. 13a, Fig. 33b; Akhmim I, 242; McFarlane, *ACES* 3, 1995, 105f.

¹⁰⁸⁴ Nr. 307 (6. Dyn., in El-Hawawish): El-Hawawish 7, 14-17, Taf. 2, Fig. 7; Akhmim I, 249; McFarlane, *ACES* 3, 1995, 109 f.

¹⁰⁸⁵ Nr. 315 (vermutl. identisch mit Nr. 307, 6. Dyn., in El-Hawawish): El-Hawawish 7, 14-17, Taf. 2, Fig. 7; Akhmim I, 249; McFarlane, *ACES* 3, 1995, 109f.

¹⁰⁸⁶ McFarlane, *ACES* 3, 1995, 109f.

¹⁰⁸⁷ Nr. 310 (6. Dyn., aus Achmim): HTBM II, 10, Taf. 38; Brovarski, *Mél. Mokhtar* 1, 123-127, Taf. 3a; El-Hawawish 6, 60, Taf. 14a, Fig. 30a; Akhmim I, 242; McFarlane, *ACES* 3, 1995, 120f.

¹⁰⁸⁸ Er wird auf beiden Stelen als *sʿ=f smsw*, also als ältester Sohn, bezeichnet.

diese wahrscheinlich ebenso wie die Stele C 235 für seine Eltern an.¹⁰⁹⁰ Datiert wird sie in die späte Regierungszeit von Pepi I. bis frühe Regierungszeit von Pepi II.¹⁰⁹¹

Nr. 304 ist das früheste Beispiel einer *wrš.t Mnw* aus der Regierungszeit von Pepi I. Bei vier Frauen (**Nr. 303, 305, 310 und 312**) erfolgt die zeitliche Einordnung zwischen der späten Regierungszeit von Pepi I. und der frühen Regierungszeit von Pepi II. **Nr. 307** wird erst in die frühe Regierungszeit von Pepi II. datiert.

Die anderen sieben Frauen haben neben dem *wrš.t Mnw* noch weitere Titel inne:

1. *Jpw-nnw/Jpj* (**Nr. 302**) wird auf ihrem Sarkophag (Kairo CG 28010) aus Achmim als *wrš.t Mnw mr(.t)=f, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t, hkr.t-nsw.t* und *hkr.t-nsw.t w^{ct.t}* bezeichnet.¹⁰⁹² Sie gehört damit zu den frühesten Trägerinnen des Titels *wrš.t Mnw*, der bei ihr noch mit *mr(.t)=f* definiert ist, denn ihr Sarg wird aufgrund stilistischer Merkmale in die beginnende 6. Dynastie (Teti - Pepi I.) datiert.¹⁰⁹³
2. *chn-n=s-Ppj/chn-n=s* (**Nr. 306**) trägt auf ihrem Sarkophag (Kairo, CG 28002) aus Achmim aus der frühen Regierungszeit des Pepi II. zusätzlich die Titel *hm.t-ntr Hw.t-Hr hkr.t-nsw.t w^{ct.t}*.¹⁰⁹⁴ In ihrem Grab L 23 in El-Hawawish wird sie hingegen nur *hkr.t-nsw.t w^{ct.t}* genannt.¹⁰⁹⁵ *Ann McFarlane* vermutet aufgrund „the rarity of tombs owned by women and its unusually large size, as well as her name,..., that *Ppjj-chn-n.s* had some affiliation with the Abydos family of *Nb.t* and *Hwj ...*“.¹⁰⁹⁶
3. *Mr.t-jt=s* (**Nr. 308**), die im Grab ihres Ehemannes B 12 in El-Hawawish auch *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* und *hkr.t-nsw.t w^{ct.t}* ist.¹⁰⁹⁷ Auf den Fragmenten ihres

¹⁰⁸⁹ H 24 und 26: El-Hawawish 1, 13, 19-20, Taf. 5, Abb. 8 und El-Hawawish 2, 11, 20 Taf. 1, Abb. 18. Hier wird *Snj* namentlich als der Künstler genannt, der für die Dekoration dieser beiden Gauverwaltergräber zuständig war.

¹⁰⁹⁰ Auf der Stele C 234 wird der Sohn zwar nicht so explizit wie auf C 235 als ausführender Bildhauer angeführt, dennoch ist anzunehmen, dass er beide Stelen für seine Eltern schuf.

¹⁰⁹¹ **Nr. 312 (6. Dyn., vermutl. aus El-Hawawish):** El-Hawawish 9, 55, Taf. 6b; Ziegler, Cat. d. St., 164ff.; Akhmim I, 243; McFarlane, ACES 3, 1995, 122f.

¹⁰⁹² **Nr. 302 (6. Dyn., aus Achmim):** El-Hawawish 7, 54, Taf. 13 e-h, Fig. 39d-g und 41d; Akhmim I, 245; McFarlane, ACES 3, 1995, 102.

¹⁰⁹³ El-Hawawish 7, 54. Die auf ihrem Sarg vorkommende Opferliste ist typisch für alle aus dieser Zeit aus El-Hawawish stammenden.

¹⁰⁹⁴ **CG 28002:** Lacau, Sarcophages I, 5-7; El-Hawawish 7, 53, Taf. 12, Abb. 38 a-c und 41a.

¹⁰⁹⁵ **Grab L 23:** Newberry, LAAA 4, 111; El-Hawawish 9, 9-12, Taf. 1b, Fig. 2a; Kuhlmann, SDAI 11, 1983, 66.

¹⁰⁹⁶ McFarlane, ACES 3, 1995, 107.

¹⁰⁹⁷ **Grab B 12:** Newberry, LAAA 4, 104; El-Hawawish 7, 18-22, Abb. 10.

Sarges (CG 28018) aus Achmim hat sie die Titel *hm.t-ntr Hw.t-Hr* und *hkr.t-nsw.t w^ct.t.*¹⁰⁹⁸ Das Grab und ihr Sarg werden in die späte Regierungszeit von Pepi I. bis Merenre datiert.

4. *Nfr-tnt.t* (Nr. 309) ist von mehreren Objekten bekannt. Dazu gehört zum einen ihr Sarkophag (Kairo CG 28001) aus Achmim¹⁰⁹⁹, auf dem sie neben *wrš.t Mnw* auch *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t*, *hkr.t-nsw.t* und *hkr.t-nsw.t w^ct.t* genannt wird. Im Grab N 20 ihres Vaters *Tjj* in El-Hawawish ist sie ausschließlich *šps.t-nsw.t.*¹¹⁰⁰ Ihr Titel auf ihrer Stele (Chicago 31700), die vermutlich aus dem Grab ihres Ehemannes *K3(=j)-hp/ Tjj* M 8 in El-Hawawish stammt, lautet *hkr.t-nsw.t.*¹¹⁰¹ Sie wird als die Ehefrau des Gauverwalters *K3(=j)-hp/ Tjj* angesehen, da zwei weitere Relief-fragmente (aus dem Grab M 8 = Block M8.F16 und dem Vorhof des Grabes M 23 = Block M23.F10) eine *Nfr-tnt.t* ebenfalls als seine Ehefrau bezeichnen.¹¹⁰² Als zeitliche Einordnung aller Objekte wird die Regierungszeit von Merenre I. bis Pepi II. angesehen.
5. *Htpj.t* (Nr. 311) nennt auf ihrem Sarkophag (Liverpool 13.10.11.26) aus Achmim aus der späten Regierungszeit von Pepi I. bis Merenre folgende Titel: *wrš.t Mnw*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr*, *hkr.t-nsw.t w^ct.t* und *rh.t-nsw.t.*¹¹⁰³ Er wurde zusammen mit dem Sarg des *B3.f-Mnw/ B3wj* (Oxford 1911.477) in einem schräg abfallenden Schacht, der zur Grabkammer hinführt, eines kleinen undekorierten Grabes gefunden.
6. *Hnwtj/ Jnj* (Nr. 313), auf deren Sarg (Kairo CG 28017) aus Achmim zusätzlich noch die Titel *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t*, *rh.t-nsw.t*, *hkr.t-nsw.t* und *šps.t-nsw.t* angegeben werden.¹¹⁰⁴ Datiert wird er in die späte Regierungszeit von Pepi I. bis frühe Regierungszeit von Pepi II.
7. *Sn.t/ Mrw.t* (Nr. 314) bezeichnet sich auf ihrem Sarg (Kairo CG 28011) aus Achmim aus der späten Regierungszeit von Pepi I. bis frühen Regierungszeit von Pepi II. als *wrš.t Mnw*, *rh.t-nsw.t*, *hkr.t-nsw.t* und *šps.t-nsw.t.*¹¹⁰⁵

¹⁰⁹⁸ CG 28018: Lacau, Sarcophages I, 37; El-Hawawish 9, 60, Abb. 34e; El-Hawawish 10, Abb. 11d.

¹⁰⁹⁹ CG 28001: Lacau, Sarcophages I, 1-5, Taf. 1; El-Hawawish 6, 63f., Taf. 16, Abb. 32.

¹¹⁰⁰ N 20: El-Hawawish 6, 52-54, Taf. 4, Abb. 23b.

¹¹⁰¹ Stele Field Mus. 31700: Brovarski, Mél. Mokhtar 1, 133ff., Taf. 8; El-Hawawish 6, 61, Taf. 15, Abb. 31.

¹¹⁰² Relieffragmente: El-Hawawish 3, Abb. 19 (M8.F16) und El-Hawawish 5, Abb. 18 (M23.F10).

¹¹⁰³ Nr. 311 (6. Dyn., aus Achmim): Newberry, LAAA 4, 120; El-Hawawish 9, 58, Taf. 8e-h, Abb. 29 e-h; Akhmim I, 247; McFarlane, ACES 3, 1995, 122.

¹¹⁰⁴ Nr. 313 (6. Dyn., aus Achmim): Lacau, Sarcophages I, 36; El-Hawawish 9, 60, Fig. 34 a-d; McFarlane, ACES 3, 1995, 123.

¹¹⁰⁵ Nr. 314 (6. Dyn., aus Achmim): El-Hawawish 7, 54ff., Taf. 14 c-f, Fig. 40 a-d; Akhmim I, 246; McFarlane, ACES 3, 1995, 124.

8. *Hntj/ Hnt* (Nr. 301) trägt auf ihrem Sarg (Kairo CG 28006)¹¹⁰⁶ aus dem Ende der Regierungszeit von Pepi I bis frühe Regierungszeit von Pepi II. neben *wrš.t Mnw*, *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* und *hkr.t-nsu.t w^c.t.t* den nur hier belegten außergewöhnlichen Titel *jmj.t-r³ hnr n Jwn-mw.t=f* („Vorsteherin der Musiktruppe des *Jwn-mw.t=f*“¹¹⁰⁷). In Achmim gibt es kein weiteres Beispiel eines Priesterintitels in Verbindung mit dem Kult des *Jwn-mw.t=f*¹¹⁰⁸. Durch die Nennung dieses Gottes trat sehr stark die Beziehung zum König in den Vordergrund, der ja schließlich die Personifikation des Horus auf Erden war. Eine weitere *jmj.t-r³ hnr* + Gottheit gibt es im Alten Reich nur noch im 7. oberägyptischen Gau, nämlich eine *jmj.t-r³ hnr B³.t*¹¹⁰⁹. Gauthier sieht in ihr die Vorsteherin der Priesterinnen, die den Harim des Gottes bildeten.¹¹¹⁰ Der Begriff *hnr* bedeutet jedoch eher eine Musiktruppe/ Gruppe von Musikern („group of musical performers“¹¹¹¹), die häufig in die Lokalkulte involviert waren.¹¹¹²

Die Datierungen bei diesen Frauen erstrecken sich vom Anfang der 6. Dynastie (Teti - Pepi I.) bei Nr. 302, von der späten Regierungszeit Pepi I. bis Merenre (Nr. 308, 311) und späten Regierungszeit von Pepi I. bis frühen Regierungszeit von Pepi II. (Nr. 301, 314) hin zur Mitte dieser Dynastie (Merenre I. - Pepi II.) bei Nr. 309.

Wrš.t Mnw ist bei namentlich genannten Trägerinnen ausschließlich in Achmim/ El-Hawawish von der beginnenden 6. bis zur 8. Dynastie zu finden.¹¹¹³ Er ist nur in der Verbindung mit Min nachzuweisen und wurde ausschließlich von Frauen getragen. Laut WB I, 336, 6 ist *wršw* vergleichbar mit *wnw.tj*, den Stundenbeobachtern¹¹¹⁴. WB I, 336, 7-11 gibt für *wršj* „einer der den Tagesdienst hat“ an.¹¹¹⁵

¹¹⁰⁶ Nr. 301 (6. Dyn., aus Achmim): Lacau, Sarcophages I, 17ff.; El-Hawawish 9, 59, Taf. 10, Fig. 31, 32 d-g.

¹¹⁰⁷ S. a. Kapitel 5.3.

¹¹⁰⁸ WB I, 53, 15 „Stütze seiner Mutter“ als Beiname des jungen Horus. Er ist in eine enge Verbindung zum Königtum zu setzen, s. a. Blackman, JEA 7, 1921, 17.

¹¹⁰⁹ Auf der Stele (London, UC 14312) des *Hsw (shd hm-ntr Hw.t-k³ (Mr.n-R^c))* wird dieser Titel von seiner Ehefrau *Nfr-B³.t* (Nr. 504) getragen. Durch den Titel des Mannes ist eine Datierung unter Merenre bis in die frühe Regierungszeit des Pepi II. möglich. Stewart, Stelae Petrie 2, 42, Taf. 9:3; Fischer, JARCE 1, 1962, 8-11, Taf. 1; Akhmim I, 265.

¹¹¹⁰ Gauthier, Min, RAPH 3, 109.

¹¹¹¹ Blackman, JEA 7, 1921, 8-30; Del Nord, Studies Dunham, 137-145; Fischer, Egyptian Women, 14.

¹¹¹² Zur Übersetzung des Begriffes als Musiktruppe s.a. Kapitel 4.1.1 unter A. Rauten-Schreitanz.

¹¹¹³ Gauthier, Min, RAPH 3, 118 (alle aufgeführten Frauen werden von ihm ins Mittlere Reich datiert!); Akhmim I, 241-250; McFarlane, ACES 3, 1995, 101f., 104ff., 109, 111, 119-125.

¹¹¹⁴ WB I, 317, belegt erst MR und NR.

¹¹¹⁵ Diese *wršj.w* werden in späterer Zeit in Beziehung zu einem Tempel- oder Festritual gesetzt und mit anderen Gottheiten verbunden, s. a. Spencer, JEA 68, 25 Nr. 21.

Aufgrund dieser Belege handelte es sich bei den Trägerinnen dieses Titels um Frauen, die für den täglichen Tempeldienst zuständig waren. Vielleicht wurden sie zu bestimmten Tages- oder Nachtstunden eingeteilt, in denen der Gottheit besondere Aufmerksamkeit zu schenken war. Das schloss sicherlich auch die täglichen Opferungen und rituellen Gebete vor Min bzw. die Vorbereitungen für die *pr.t Mnw*- Feste ein, die an festgelegten Tagen im Jahr stattfanden. *Gauthier* hingegen ist sich nicht sicher, ob die Funktion einer *wrš.t Mnw* rituelle Handlungen beinhaltete. Schließlich dienten nur sehr wenige Priesterinnen im Kult einer männlichen Gottheit und deshalb sei es somit zweifelhaft, ob diese auch Zutritt in das Allerheiligste hatten.¹¹¹⁶

In den beiden Koptos-Dekreten B¹¹¹⁷ und C¹¹¹⁸ von König Pepi II. werden die *wrš.wt Mnw* neben weiteren Priestertiteln und verschiedenen Gruppen von Tempelpersonal als Adressaten der Verfügungen genannt. Auffallend ist jedoch, dass in beiden Exemtionserlassen die *wrš.wt Mnw* unter den Gruppen stehen, die nicht offensichtlich zur Priesterschaft des Min gehörten, sondern eher die Versorgung des Tempels gewährleisteten. Das waren z. B. die *mr.wt*¹¹¹⁹-*nb n.t jdrw n pr-Mnw* („alle Hörigen/ Landarbeiter des *jdrw*-Landbesitzes des Mintempels“), die *jmj.w-s.t*^{c1120} („Verwaltungsbeamte“), die *šms.w Mnw*¹¹²¹ („Gefolgsleute des Min“), die *pr-šn*^{c1122} („Arbeiter“) und *kd.w*¹¹²³ („Handwerker“). In beiden Dekreten werden die *šms.w* und die *wrš.wt Mnw* durch die Kombination ihrer Hieroglyphen vereint, was auch auf eine Verbindung zwischen beiden Personengruppen hinweist. Vielleicht sind die *šms.w Mnw* das männliche Pendant zu den *wrš.wt Mnw*, d. h. beide waren demnach für die täglichen Belange der Gottheit im Tempel zuständig. Obwohl die *wrš.wt Mnw* offensichtlich erst hinter den bekannten Priestertiteln stehen, heißt das noch lange nicht, dass sie keine kultischen Dienste für Min ausübten. Vielleicht ist dieses Amt als Kombination zwischen den

¹¹¹⁶ Gauthier, Min, RAPH 3, 118.

¹¹¹⁷ Goedicke, Königl. Dok., 87-116, Abb. 8; Urk. I 280ff., bes. 281,1: nach den *jmj-r3 hm(.w)-ntr, šd hm(.w)-ntr, mr.wt-nb n.t jdrw n pr-Mnw, jmjw-s.t-c* und den *šms.w* werden die *wrš.wt Mnw* und abschließend die *pr-šn^c kd w n r3-pr-pn* angeführt und 282, 5: *jmj-r3 hm(.w)-ntr šd hm(.w)-ntr jmjw-s.t-c šms.w wrš.wt Mnw mr.wt-nb nt jdrw n pr-Mnw pr-šn^c kd.w-pn nw Mnw m Gbtjw*.

¹¹¹⁸ In der Inschrift der Urk. I 284-288, bes. 284, 7 und bei Goedicke, Königl. Dok., 118f., Abb. 9 sind trotz der Beschädigung an dieser Stelle die Hieroglyphen für *šmsw* und *wrš.t* ohne Min zu lesen.

¹¹¹⁹ WB II, 106 belegt seit AR, Hörige, Untertanen, bes. auch bei Ackerbau und Viehzucht tätig, s.a. *Allam, S., Une classe ouvrière: Les merits*, in: BdE 140, 2004, 123-155; *Menu, B., La dépendance rurale dans l'Antiquité égyptienne et proche-orientale*, in: BdE 140, 2004 als Landarbeiter.

¹¹²⁰ WB I, 75, 12 als Titel; Hannig, WB, 67 Verwaltungsbeamte, Diensttuende, *McFarlane* hält in ACES 3, 1995, 307 fest: „An accepted reading of *jmj-s.t-c* is „functionary“, in the Coptos decrees a type of official employed in the province in various civil and religious capacities.“

¹¹²¹ WB IV, 485f., B im Plural Gefolge, Diener eines Beamten, Gottes, etc.

¹¹²² WB IV, 508, B belegt AR, MR, 509 aber anders geschrieben: Wirtschaftspersonal; Hannig, HWB, 282, Arbeitshaus, Wirtschaftsbetriebe, Andrassy, P., Das *pr-šn^c* im Alten Reich, SAK 20, 1993, 17ff. als Wirtschaftsgebäude.

¹¹²³ WB V, 74, Töpfer, Maurer, Bildner.

eigentlichen Priestern und den Menschen, die aktiv für die Bewirtschaftung der Tempelgüter sorgten, zu sehen. Der *jmj-rʃ ḥm(.w)-ntr* und der *šḥd ḥm(.w)-ntr* waren in erster Linie auch neben ihren priesterlichen Pflichten für die Einteilung der Dienste, Einhaltung der Vorschriften im Tempel und für die durchgängige Versorgung des *pr-Mnw* und seines Personals zuständig. Die *mr.wt-nb nt jdrw n pr-Mnw*, *pr-šn^c* und *ḳd.w* waren die Personen, die die Felder und Äcker des Heiligtums bestellten und als Arbeitskräfte bei Bauvorhaben, etc. im Tempel genötigt wurden. Sie gewährleisteten durch die Versorgung des Tempels mit Gütern und Dienstleistungen einen ununterbrochenen, geregelten kultischen Ablauf. Im Dekret B werden die *mr.wt-nb nt jdrw n pr-Mnw* einmal noch vor den *jmjw-s.t-^c* und den *šms.w Mnw* und *wrš.t Mnw* genannt¹¹²⁴, an anderer Stelle stehen nur die *jmjw-s.t-^c* zwischen den *jmj-rʃ ḥm(.w)-ntr šḥd ḥm(.w)-ntr* und den *šms.w Mnw* und *wrš.wt Mnw*¹¹²⁵. Die *jmjw-s.t-^c* waren die ausführenden Organe des *jmj-rʃ ḥm(.w)-ntr* und des *šḥd ḥm(.w)-ntr*.

Aus den Koptos-Dekreten B und C geht m. E. hervor, dass es sich bei *šms.w Mnw* und *wrš.wt Mnw* ebenfalls um priesterliche Ämter handelt. Zum einen bestätigt dies die Lokalisation der beiden Titel in der Aufzählung der Adressaten. Zum anderen werden bis auf den *jmj-rʃ ḥm(.w)-ntr* und den *šḥd ḥm(.w)-ntr* keine weiteren priesterlichen Ämter, wie z. B. die *w^cb*-Priester, genannt. Der „Vorsteher der Priester“ und der „Untervorsteher der Priester“ waren neben den priesterlichen Pflichten mit vielen verwaltungstechnischen Aufgabenbereichen betraut. Da alle anderen genannten Empfänger der Erlässe Verwaltungsbeamte, Handwerker, Feldarbeiter und Arbeiter waren, bezeichnen die Begriffe *šms.w Mnw* und *wrš.wt Mnw* die beiden Personengruppen, die aktiv in die täglichen kultischen Verrichtungen für Min eingebunden waren. Sie führten die Aufgaben in Form des Darbringens von Opfern, Rezitierens von Gebeten in gesungener oder gesprochener Form oder/ und auch die Vorbereitungen des *pr.t- Mnw* aus, die ihnen der *jmj-rʃ ḥm(.w)-ntr* und der *šḥd ḥm(.w)-ntr* auferlegt hatten.

¹¹²⁴ Goedicke, Königl. Dok., 87-116, Abb. 8; Urk. I 280ff., bes. 281,1.

¹¹²⁵ Goedicke, Königl. Dok., 87-116, Abb. 8; Urk. I 282, 5.

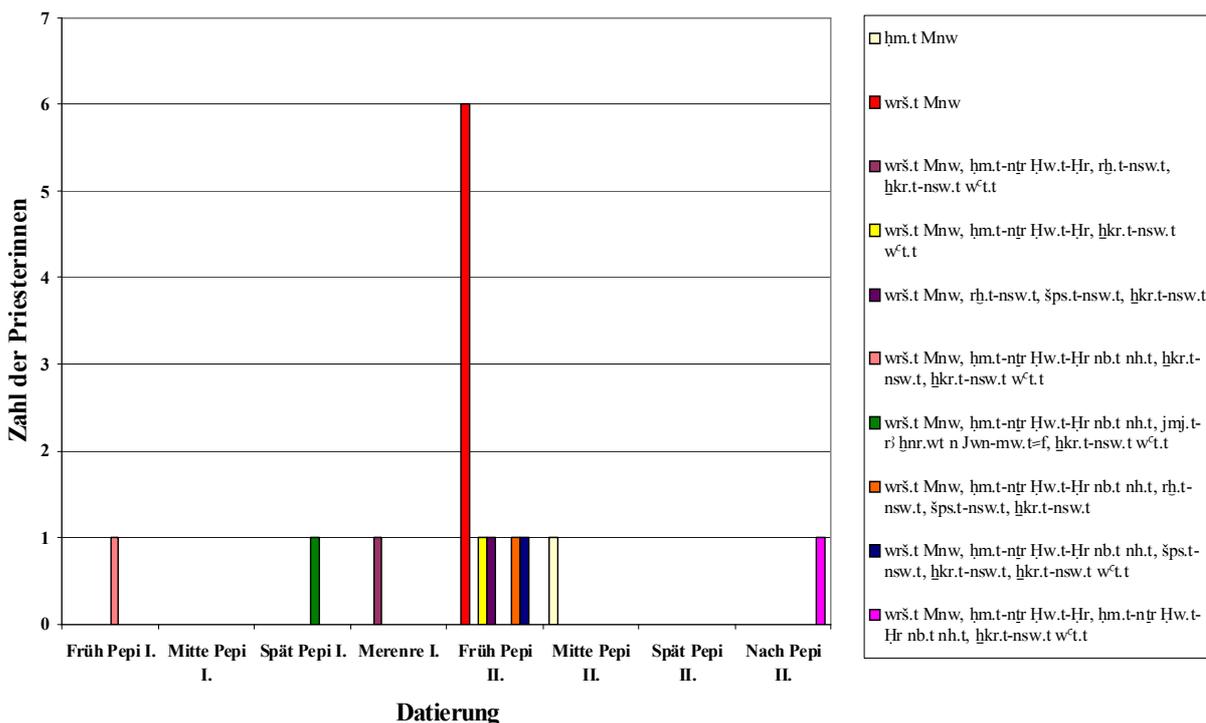


Diagramm 14: Die *wrs.t Mnw*-Priesterinnen und die *hm.t Mnw* aus Achmim/ El-Hawawish

2.3 Die Hathorpriesterinnen in Achmim/ El-Hawawish

Die folgenden Frauen werden aufgrund ihrer Titel zur Hathorpriesterschaft, die sich in den Provinzen etablierte, gezählt. Tatsächlich sind in Achmim/ El-Hawawish insgesamt 20 Frauen nachweisbar, die ausschließlich priesterliche Titel in Verbindung mit der Göttin Hathor aufweisen.¹¹²⁶

Da ist zuerst eine Frau namens *Hnj.t* (Nr. 32), die auf ihrem Sarkophag (Kairo, CG 28015) aus Achmim die Titel *hm.t-ntr Hw.t-Hr*, *rh.t-nsw.t*, *hkr.t-nsw.t* und *šps.t nsw.t* trägt.¹¹²⁷ Ihr Sarg wird in die späte Regierungszeit Pepi I. bis frühe Regierungszeit Pepi II. datiert.¹¹²⁸ Sie fällt mit der Kombination ihrer Ehrentitel etwas aus dem Rahmen, denn sie ist die einzige, die alle drei, also *rh.t-nsw.t*, *hkr.t-nsw.t* und *šps.t nsw.t* zusammen führte. Von *Shjh.t* (Nr. 208) hat sich auf verschiedenen Fragmenten (H.92F.21 aus dem Schacht II,

¹¹²⁶ Nr. 198 trug zusätzlich den Titel einer *hm.t-ntr Nt*: (5. Dyn., in El-Hawawish): El-Hawawish 4, 7, 23f., Taf. 4, Abb. 15; Achmim I, 205. Insofern sind zusammen mit Nr. 198 insgesamt 19 Frauen, die Titel in Bezug auf die Göttin Hathor oder die Hathor, Herrin der Sykomore innehatten. S. a. Diagramm 15. Sie werden an dieser Stelle zusammen mit den Minpriesterinnen aufgeführt, da sie ja ebenfalls aus dem 9. oberägyptischen Gau stammen. Zum Versuch einer Deutung s. a. Kapitel 6.

¹¹²⁷ S. a. Titelkombination "Hathorpriesterin + ET 1, 2 und 3" in Diagramm 15.

¹¹²⁸ Nr. 32 (6. Dyn., aus Achmim): El-Hawawish 5, 65f., Pl. 13, Fig. 27; Achmim I, 246.

H92.F40 und H92.F67 aus dem Vorhof des Grabes M 52 in El-Hawawish) nur der Titel *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr* erhalten.¹¹²⁹

Insgesamt sieben Frauen werden *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr* und *rh.t-nsu*. genannt.¹¹³⁰

1. *Mnw-jr.t=ḥs* (Nr. 30) im Grab ihres Ehemannes *W3ḥ- [..]* (Q 2) in El-Hawawish aus der späten Regierungszeit von Pepi I.¹¹³¹
2. *Rdj.t-[...]* (Nr. 200) im Grab ihres Ehemannes *ḥnhw* (M 21) in El-Hawawish aus der 5. Dynastie.¹¹³²
3. *Mr.t-it=ḥs* (Nr. 203) auf der Stele (Kairo CG 20504) ihres Ehemannes *B3wj* aus El-Hawawish aus der frühen 6. Dynastie.¹¹³³
4. *Jr.t* (Nr. 204) auf ihrer Stele (Kairo CG 1613), die ihr Ehemann für sie anfertigen ließ und im Grab ihres Ehemannes *B3wj/ Jd[...](K5)* in El-Hawawish aus der Regierungszeit von Pepi I.¹¹³⁴
5. *Mmj.t* (Nr. 205) auf der Stele (Kairo CG 1586) ihres Ehemannes *Mmj* aus dem Grab B12 des *Mmj* in El-Hawawish aus der Regierungszeit von Pepi I.¹¹³⁵ Der Grabbesitzer ist vermutlich nicht identisch mit ihrem Ehemann, denn in dem Grab B12 wird Nr. 306 als Ehefrau des *Mmj* mit anderen Titeln angegeben. Vielleicht ist der *Mmj* aus der Stele CG 1586 ein anderes Familienmitglied, eventuell der Bruder des Grabinhabers.
6. *Jtj* (Nr. 206) auf der Stele ihres Sohnes *Mmj* (Kairo CG 1586), die in dem Grab B12 in El-Hawawish gefunden wurde und in die Regierungszeit von Pepi I. datiert wird.¹¹³⁶ Vielleicht ist sie auch die Mutter des Grabbesitzers *Mmj*, denn in seinem Grab werden seine Eltern nicht namentlich erwähnt.

¹¹²⁹ Nr. 208 (6. Dyn., El-Hawawish): El-Hawawish 10, 11f., Taf. 1, Abb. 4 (H92.F21), El-Hawawish 10, Abb. 4 (H.92F.40) und 6 (H92.F67), Akhmim I, 249. S. a. Titelnkombination “Hathorpriesterin+ weiterer ET unbek.” in Diagramm 15.

¹¹³⁰ S. Tabelle 15.

¹¹³¹ Nr. 30 (6. Dyn., in El-Hawawish): El-Hawawish 6, 39f., Fig. 17b; Akhmim I, 240. S. a. Titelnkombination “Hathorpriesterin+ ET 1” in Diagramm 15.

¹¹³² Nr. 200 (5. Dyn., in El-Hawawish): El-Hawawish 6, 15, 18, Abb. 6; Akhmim I, 205. S. a. Titelnkombination “Hathorpriesterin+ ET 1” in Diagramm 15.

¹¹³³ Nr. 203 (6. Dyn., aus Achmim): El-Hawawish 8, 61, Taf. 13b, Abb. 34a; Akhmim I, 241. S. a. Titelnkombination “Hathorpriesterin+ ET 1” in Diagramm 15.

¹¹³⁴ Nr. 204 (6. Dyn., in El-Hawawish): Borchardt, Denkmäler II, 85, Bl. 82 (CG 1613); El-Hawawish 8, 38, 60f., Taf. 12a, Abb. 32b; Akhmim I, 241. S. a. Titelnkombination “Hathorpriesterin+ ET 1” in Diagramm 15.

¹¹³⁵ Nr. 205 (6. Dyn., in El-Hawawish): El-Hawawish 7, 48, Taf. 7a, Abb. 34a, Akhmim I, 244f. S. a. Titelnkombination “Hathorpriesterin+ ET 1” in Diagramm 15.

¹¹³⁶ Nr. 206 (6. Dyn., in El-Hawawish): El-Hawawish 7, 48, Taf. 7a, Abb. 34a, Akhmim I, 244f. S. a. Titelnkombination “Hathorpriesterin+ ET 1” in Diagramm 15.

7. *Shjh.t* (Nr. 212) aus dem Grab ihres Ehemannes *Ghs3/ Nbj* (GA 11) in El-Hawawish aus der 2. Hälfte der 6. Dynastie.¹¹³⁷ Vermutlich war sie eine Tochter des *K3(=j)-hp/Ttj-jkr* (H 26) oder des *Špsj-pw-Mnw/ Hnj/ Hn-^cnh/Hn-^cnhw* (H 24), da in beiden Gräbern eine Frau namens *Shjh.t* als Tochter bezeichnet wird.

Vier von ihnen (Nr. 30, 204, 205 und 206) werden in die Regierungszeit von Pepi I., Nr. 203 in die frühe 6. Dynastie und Nr. 212 in die zweite Hälfte der 6. Dynastie datiert. Nur eine Frau (Nr. 200) gehört noch in die 5. Dynastie.

Außerdem sind in El-Hawawish vier Frauen nachzuweisen, die den Titel *hm.t-ntr* *Hw.t-Hr* und *hkr.t-nsw.t w^{ct}.t* tragen.¹¹³⁸

1. *Nb.t-jt=f* (Nr. 227) wird auf ihrem Sarkophag (Kairo CG 28013) aus dem Ende der Regierungszeit von Pepi I. mit diesen beiden Titel bezeichnet.¹¹³⁹
2. *Rs.t* (Nr. 209) im Grab (H 26) ihres Ehemannes, des Nomarchen *K3(=j)-hp/Ttj-jkr* in El-Hawawish, das in die Mitte bis zum Ende der 6. Dynastie datiert wird.¹¹⁴⁰
3. *Htptj/Htpj/Htp* (Nr. 210) im Grab (H 24) ihres Ehemannes, des Nomarchen *Špsj-pw-Mnw/ Hnj/ Hn-^cnh/Hn-^cnhw* in El-Hawawish (Mitte bis Ende der 6. Dynastie).¹¹⁴¹
4. *Hnj* (Nr. 211), ebenfalls die Ehefrau des Nomarchen *Špsj-pw-Mnw/ Hnj/ Hn-^cnh/Hn-^cnhw* in seinem Grab (H 24) in El-Hawawish (Mitte bis Ende der 6. Dynastie).¹¹⁴²

Alle vier werden in die 6. Dynastie (Nr. 227 in die Regierungszeit von Pepi I., Nr. 209-211 unter Merenre I. bis Pepi II.) datiert.

¹¹³⁷ Nr. 212 (6. Dyn., in El-Hawawish): El-Hawawish 7, 39, 41, Abb. 30, El-Hawawish 1, Abb. 8 (H 26), El-Hawawish 2, Abb. 1-3 (H 24), Akhmim I, 252. S. a. Titelkombination "Hathorpriesterin+ ET 1" in Diagramm 15.

¹¹³⁸ S. a. Tabelle 15 und Diagramm 15.

¹¹³⁹ Nr. 227 (6. Dyn., Achmim): El-Hawawish 5, 64f., Taf. 12, Abb. 26, Akhmim I, 247. S. a. Titelkombination "Hathorpriesterin+ ET 4" in Diagramm 15.

¹¹⁴⁰ Nr. 209 (6. Dyn., El-Hawawish): El-Hawawish 1, 12, 19, 23, Taf. 5, Abb. 8 und 13, Akhmim I, 252. S. a. Titelkombination "Hathorpriesterin+ ET 4" in Diagramm 15.

¹¹⁴¹ Nr. 210 (6. Dyn., El-Hawawish): El-Hawawish 2, 9, 20, 28f., 37, Taf. 1, 7b, 5, 8b, Abb. 13, 14, 18, 23, 25, Akhmim I, 252. S. a. Titelkombination "Hathorpriesterin+ ET 4" in Diagramm 15.

¹¹⁴² Nr. 211 (6. Dyn., El-Hawawish): El-Hawawish 2, 10, 24f., 37, Abb. 4, Akhmim I, 252. S. a. Titelkombination "Hathorpriesterin+ ET 4" in Diagramm 15.

Als *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* und *rh.t-nsw.t* werden folgende vier Frauen bezeichnet:¹¹⁴³

1. *Špsj.t-k3w* (Nr. 198) im Grab ihres Ehemannes *Hsj-Mnw* (M 22) in El-Hawawish aus der 5. Dynastie. Sie trägt außerdem als einzige Frau in diesem Gau den Titel einer *hm.t-ntr N.t*.¹¹⁴⁴
2. *M [...]s* (Nr. 199) im Grab ihres Ehemannes, des Nomarchen *Hm-Mnw* (M 43) in El-Hawawish aus der 5. Dynastie.¹¹⁴⁵
3. *Jsj* (Nr. 201) im Grab ihres Ehemannes, des Nomarchen *Nhw.t-dšr/ Mrj* (G 95) in El-Hawawish aus der frühen Regierungszeit Pepi I.¹¹⁴⁶
4. *Snw.t* (Nr. 202) im Grab ihres Ehemannes *Hsj-Mnw/ Ssj/ Dwdj* (F 1) in El-Hawawish aus der frühen Regierungszeit Pepi I.¹¹⁴⁷

Bei ihnen fällt auf, dass die beiden Erstgenannten in die 5. Dynastie (Nr. 198 und 199) datiert und die beiden Letzten (Nr. 210 und 202) an den Anfang der Regierungszeit von Pepi I. gesetzt werden.

Zwei Frauen tragen in El-Hawawish den Titel einer *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* und *hkr.t-nsw.t [wct.t]*:¹¹⁴⁸

Htp.t (Nr. 207) auf ihrem Sarkophag (Kairo CG 28008) aus der beginnenden 6. Dynastie aus Achmim.¹¹⁴⁹

Nb.t (Nr. 65), die vermutlich mit dem Nomarchen *Špsj-pw-Mnw/ Hnj/ Hnj-chnw* verheiratet war und aus ihrem Grab (H 27) in El-Hawawish aus der frühen bis mittleren Regierungszeit von Pepi II. bekannt ist.¹¹⁵⁰

1.

¹¹⁴³ S. Tabelle 15 und Diagramm 15.

¹¹⁴⁴ Nr. 198 (5. Dyn., in El-Hawawish): El-Hawawish 4, 7, 23f., Taf. 4, Abb. 15; Akhmim I, 205. S. a. Titelnkombination "Hathor- u. Neithpriesterin + ET 1" in Diagramm 15.

¹¹⁴⁵ Nr. 199 (5. Dyn., in El-Hawawish): El-Hawawish 5, 7, 19, Abb. 9; Akhmim I, 205. S. a. Titelnkombination "Priesterin der Hathor, Herrin der Syk.+ ET 1" in Diagramm 15.

¹¹⁴⁶ Nr. 201 (6. Dyn., in El-Hawawish): El-Hawawish 8, 7, 11, Taf. 1 und 6b, Abb. 3a; Akhmim I, 240. S. a. Titelnkombination "Priesterin der Hathor, Herrin der Syk.+ ET 1" in Diagramm 15.

¹¹⁴⁷ Nr. 202 (6. Dyn., in El-Hawawish): El-Hawawish 6, 7, 11, Taf. 1; Abb. 2, Akhmim I, 240. S. a. Titelnkombination "Priesterin der Hathor, Herrin der Syk.+ ET 1" in Diagramm 15.

¹¹⁴⁸ S. a. Diagramm 15.

¹¹⁴⁹ Nr. 207 (6. Dyn., Achmim): El-Hawawish 4, 39-41, Taf. 11 und 12, Abb. 29 und 30, Akhmim I, 245. S. a. Titelnkombination "Priesterin der Hathor, Herrin der Syk.+ ET 4" in Diagramm 15.

¹¹⁵⁰ Nr. 65 (6. Dyn., Achmim): El-Hawawish 3, 37-42, Taf. 10, Fig. 24, 25, 27, 28, El-Hawawish 9, 63 Fig. 10b, El-Hawawish 10, 1, Taf. 3b, Fig. 6b, Akhmim I, 250f., McFarlane, ACES 3, 1995, 118f. S. a. Titelnkombination "Priesterin der Hathor, Herrin der Syk.+ ET 4" in Diagramm 15.

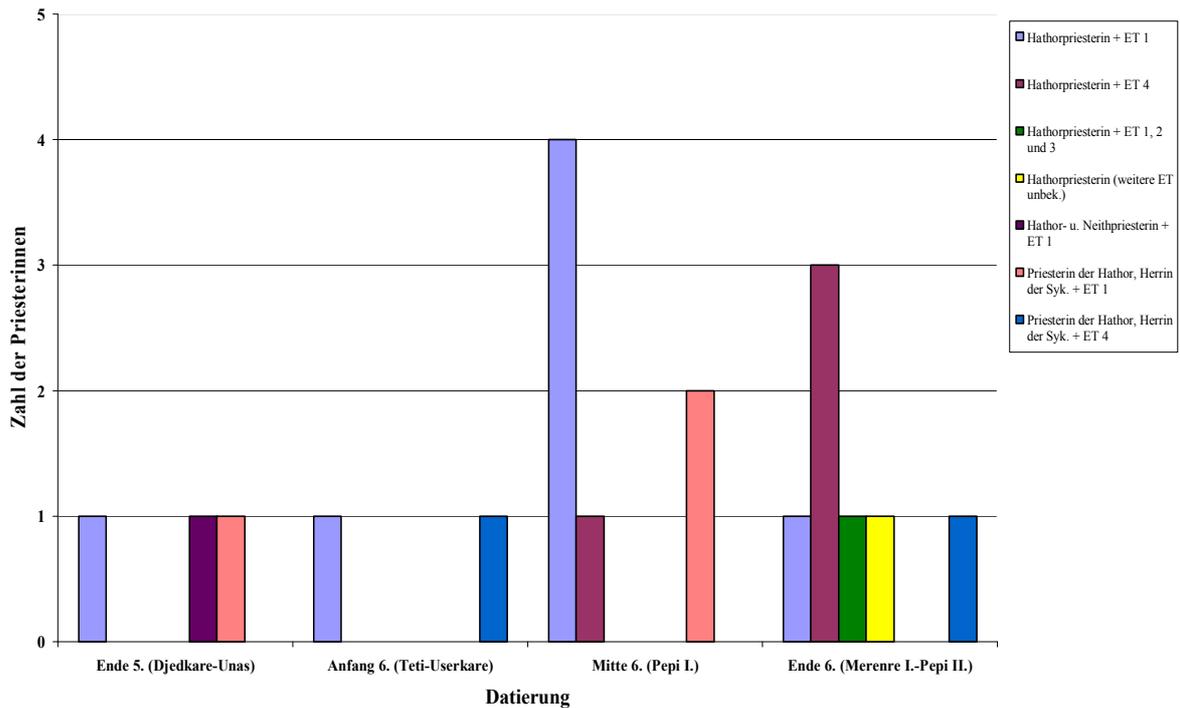


Diagramm 15: Die Hathorpriesterinnen aus Achmin/ El-Hawawish

2. 4 Zusammenfassung zu den Frauen mit priesterlichen Titeln im 9. oberägyptischen Gau

Zusammenfassend sei nochmals betont, dass im 9. oberägyptischen Gau drei neue außergewöhnliche Priesterinnentitel während der 6. Dynastie auftreten, die weder in der Residenz noch in einer der anderen Provinzen nachweisbar sind. Die 15 *wrš.wt Mnw* gehörten m. E. zur mittleren Priesterhierarchie und waren für den täglichen Tempelkult und/ oder die Vorbereitungen des Min-Festes zuständig. Die *hm.t Mnw*, die leider nur durch ein einziges Beispiel in Achmin/ El-Hawawish bekannt ist, bezeichnete m. E. die Hohepriesterin des Gottes Min. Die Trägerin von *jmj.t-r' hnr n Jwn-mw.t=f* wird durch die Nennung des „jungen Horus“ in ihrem Titel in unmittelbare Nähe zum König gesetzt. Erklärbar ist die Schaffung dieser neuen Titel damit, dass es durch die verschiedenen Befreiungsdekrete (Koptos B und C), die zwar dem Tempel des Min in Koptos galten, aber sicherlich auch einen Hinweis auf die politische Situation in den anderen Provinzen gaben, zu einer eigenständigen Position und Stärkung der lokalen Tempelverwaltung kam. Im Zuge dessen wurden auch im 9. oberägyptischen Gau differenziertere priesterliche Ämter eingerichtet, um eine fortwährende Versorgung des Gotteshauses und des verantwortlichen Personals zu gewährleisten. Somit wurde

der Tempelverwaltung eine unabhängige Stellung im Gau zuerkannt, was das Kräfteverhältnis zwischen obersten Gauverwaltern/Nomarchen und oberster Tempeladministration ausgewogener erscheinen ließ.

Nicht verwunderlich ist, dass insgesamt 19 Frauen einen Priesterintitel in Bezug auf Hathor trugen. Schließlich war sie während der 4. bis 6. Dynastie die prominenteste Göttin der königlichen Residenz Memphis. Als Zeichen der Verbundenheit des Herrscher mit diesen Frauen, die vielleicht zuerst in der Hauptstadt und später in Achmim/ El-Hawawish als Angehörigen der obersten Administrationsbeamten lebten, wurde ihnen *hm.t-ntr Hw.t-Hr/ Hw.t-Hr nb.t nh.t* verliehen. Dadurch stärkte das Königshaus sicherlich auch seine Machtposition im 9. oberägyptischen Gau bzw. die Hathorpriesterinnen betonten selbst auch aktiv ihre Zugehörigkeit und Loyalität zum jeweiligen Herrscher.

Der 9. oberägyptische Gau mit seiner Hauptstadt Achmim und der dazugehörigen Nekropole von El-Hawawish gehört zu den für die vorliegende Arbeit interessantesten Provinzen mit weiblichen Priesterschaften. Durch die fundierten Publikationen zu diesem Gau bietet sich ein in sich geschlossenes politisches und gesellschaftliches Bild der Tempel- und Gauverwaltungshierarchien und somit ein tiefer Einblick in die sozio-ökonomischen Strukturen dieser großen Administrationseinheit.

3. Die Totenpriesterinnen des Alten Reiches

Frauen, die die Verstorbenen zu ihrer letzten Ruhestätte in den Nekropolen begleiteten, sie mit Speisen und Getränken für das Jenseits versorgten und Gebete oder bestimmte Formeln bei dem Begräbniszug oder am Grab rezitierten, werden im Folgenden als Totenpriesterinnen bezeichnet. Unter diesem Oberbegriff sind in der vorliegenden Arbeit die *hm.wt-k3*¹¹⁵¹ („Totenpriesterinnen“), die *jmj.wt-r3 hm(.wt)-k3* („Vorsteherinnen der Toten-

¹¹⁵¹ WB III, 90 *hm-k3* belegt seit AR, Diener des *k3*, als Bez. des Totenpriesters, d. h. des Priesters, der die Speisung des Toten usw. zu besorgen hat; *hm.t-k3* Totenpriesterin. In diesem Kapitel wird die übliche Lesung von *hm-k3/ hm.t-k3* beibehalten. Tatsächlich wird bis auf eine Ausnahme (M. M. 90; Schweitzer, Wesen des Ka, 86 Nr. 52) im Alten Reich die Ligatur (Gardiner, Zeichenliste D 32) der nach unten geöffneten Arme (D 31), zwischen denen sich das Zeichen für die *hm*- Keule (U 36) befindet, als Bezeichnung der Totenpriester geschrieben. Nach WB III, 87ff. umfasst *hm* (U 36) verschiedene Bedeutungen von dem Gegenstand, den die Hieroglyphe darstellt, also die *hm*- Keule, über „Sklave/ Diener“ (seit der Pyramidenzeit belegt) bis zu „Majestät“ als Bezeichnung für den König und dann auch einen als König gedachten Gott. J. Spiegel, ZÄS 75, 1967, 112 – 121 deutet *hm* als „Leiblichkeit/ Körperlichkeit“ und liest die Ligatur *shn-hm*: „*hm* bezeichnet den im Grab fortlebenden verklärten Leib des Toten, *shn* drückt speziell Wiederbelebung des Toten beim Empfang

priester“), die die Befehlsgewalt über die „einfachen“ Totenpriesterinnen ausübten, die *dr.wt*¹¹⁵² („Klagefrauen“) und die *jmj.wt-r3 šnd.t*¹¹⁵³ („Vorsteherinnen des Akazienhauses“) zusammengefasst.¹¹⁵⁴ Die Frauen, die den Titel *m3tr.wt*¹¹⁵⁵ und *jmj.wt-r3 m3tr.wt* trugen, gehören nicht zu den Klagefrauen¹¹⁵⁶, können jedoch zu den Opfergabenträgerinnen gezählt werden. Zu allen Zeiten des Alten Reiches waren auch weibliche Personen in den Totenkult involviert, die nicht immer unmittelbar mit den Verstorbenen verwandt waren.

3.1 Die *hm.t-k3*- Totenpriesterinnen

Bei den Totenpriestern gab es ebenfalls eine klare hierarchische Ordnung, die sich von unten nach oben aus *hm.w-k3*, den *jmj.w-ht hm.w-k3*, den *shd.w hm.w-k3* und den *jmj.w-r3 hm.w-k3* zusammensetzte. Den letztgenannten Titel hatte in den meisten Fällen der älteste Sohn oder die älteste Tochter inne.¹¹⁵⁷ In Inschriften aus verschiedenen Gräbern der 4. und 5.

des Opfermahles aus.“ M. E. handelt es sich bei den nach unten geöffneten Armen (D 31), wie schon E. Kusber, *Der altägyptische Ka*, 61 folgert, durchaus um die abgekürzte Schreibweise von *hpt* „umfassen/ umarmen“, die zwar im WB III, 71 erst seit dem Mittleren Reich belegt, vielleicht aber schon im Alten Reich gebräuchlich war, oder um *shn* „umfassen, suchen, antreffen“, WB III, 468 f. Für diese These spricht, dass die alten Ägypter erst während des Mittleren Reiches und dann besonders seit dem Neuen Reich die Schreibung der nach oben geöffneten Arme (D 28) in Verbindung mit der *hm*- Keule (U 36) bevorzugten. E. Kusber, *Der altägyptische Ka*, 60f. schließt daraus, dass erst mit Beginn der 18. Dynastie auch tatsächlich *hm-k3* gelesen wurde und „der Begriff  ursprünglich und prinzipiell mit dem Begriff  nichts zu tun hat.“ J. Spiegel, *ZÄS* 75, 119 bemerkt dazu: „Auch die Umdeutung von *shn-hm* zum *hm-k3* scheint sich schon vor dem Ende des Alten Reiches vollzogen zu haben. Es mag hier vielleicht ein Umschwung in der Auffassung vom Leben nach dem Tod überhaupt eine Rolle gespielt haben, der den Ka mehr in den Vordergrund des Totenkultes brachte.“ Anhand der Darstellungen von Totenpriestern bzw. Personen, die zwar nicht explizit mit diesem Titel bezeichnet, aber aufgrund ihrer ausführenden Tätigkeit dazugezählt werden, lässt sich ihre Funktion und Aufgabe im Totenkult sehr gut nachvollziehen. In allen Fällen bringen die Totenpriester den Verstorbenen Opfergaben in Form von Lebensmitteln (Speisen und Getränke), Räucherwerk, Blumensträuße, besonders Lotosblüten, rituelles Waschgeschirr, Kästen, Leinenzugs, etc. dar, damit diese im Jenseits ebenso gut versorgt waren wie zu Lebzeiten. Sehr gerne werden die *hm.w-k3* auf den unteren Enden der Türpfosten der Scheintüren dargestellt, wie sie von beiden Seiten Opfergaben zur Türöffnung bringen. Vielleicht kann man hier bei der Bedeutung der beiden nach unten geöffneten Arme tatsächlich eher an ein *hpt/ shn* als ein *k3* denken. Sie umfassen ja sinnbildlich von beiden Seiten mit dem Herantragen von Opfergaben die Tür, aus der der Verstorbene zurück ins Grab tritt, um die Speisen, Getränke und andere Gebrauchsgegenstände in Empfang zu nehmen. Durch die Rezitation der Beschwörungsformeln für die Verstorbenen, durch die sie diese suchen oder sie antreffen möchten, können diese die dargebrachten Opfergaben in Empfang nehmen.

¹¹⁵² WB V, 596, belegt seit Pyr., Klageweib.

¹¹⁵³ WB IV, 520f., gibt für *šnd.t* nur „Akazie/ Dornakazie“ an, hier ist die Schreibung mit dem Hausdeterminativ (O 1) nicht erwähnt. Hannig, HWB, 832, Akazienhaus.

¹¹⁵⁴ S. a. **Diagramm 17**.

¹¹⁵⁵ Im WB keine Angabe zu diesem Titel. Hannig, HWB, 322, Klagefrau.

¹¹⁵⁶ Munro, P., *Der Unas-Friedhof Nord-West I*, Topographisch-historische Einleitung. Das Doppelgrab der Königinnen Nebet und Khenut, Mainz 1993, 91ff.

¹¹⁵⁷ Urk I 8, Z. 14-17: In der Inschrift aus dem Grab LG 77 des *Tntj* in Gizeh wird sein ältester Sohn (*s3=f smsw*) als *jmj-r3 hm.w-k3* bezeichnet. **Abb. LXXXVI**.

Dynastie werden die *hm.w-k3* sowohl mit einem sitzenden Mann als auch mit einer sitzenden Frau determiniert, was auf einen gleichberechtigten Totendienst hindeutet.¹¹⁵⁸

Gerade das schon im Kapitel 1. 1. 5 behandelte Grab des *Nj-k3(=j)-nh* in Tehne-Akoris aus der Regierungszeit des Userkaf ist für die Einteilung des Totenkultes äußerst aufschlussreich. Einleitend zum Totendienst für *Hnw-k3*, eines Beamten aus der Zeit des Mykerinos, ist zu lesen: *jn jgr rmt-jpn prj.w-hrw n rh-nsw.t Hnw-k3 it=f mw.t=f ms.w=f drw=f -nb* („Ferner sind es diese Leute (= die vorher genannte Ehefrau und die Söhne des *Nj-k3(=j)-nh*), die ein Anrufungsoffer/Totenopfer für den Bekannten des Königs *Hnw-k3*, seinen Vater, seine Mutter, seine Kinder und seine ganze Verwandtschaft machen).¹¹⁵⁹ Die Familienmitglieder des *Nj-k3(=j)-nh* werden in dieser Inschrift nicht explizit als *hm.w-k3* bezeichnet. Doch durch die Anweisung Opfertgaben für *Hnw-k3* und seine Angehörigen zu spenden, zählen sie zu den Totenpriestern, die den Verstorbenen Speisen und Getränke darbringen. Im Anschluss daran folgt wiederum eine Liste, die den genauen zeitlichen Ablauf festlegt, in dem die aufgeführten Personen den Totendienst abhalten sollen. Zunächst werden die 13 Söhne (zwei teilen sich einen Monat Totendienst) des *Nj-k3(=j)-nh* genannt, an letzter Stelle im 4. Monat (*3bd 4*) der *Šmw*- Jahreszeit¹¹⁶⁰ folgt seine Ehefrau, die *rh.t-nsw.t* („Bekante des Königs“) *Hknw-hd.t* (Nr. 411).¹¹⁶¹ Für den *w^{cb}*-Dienst im Heiligtum der Hathor, *nb.t r3-jn.t* ist sie an den Epagomenen und im 1. Monat der Überschwemmungsjahreszeit (*3h.t*) eingeteilt.¹¹⁶²

Abschließend ist zu lesen: *jn jgr ms.w-jpn prj.w (hr) hrw n rh-nsw.t Hnw-k3 jt=f mw.t=f ms.w=f drw=f-nb m w3g Dhwtj.t hb-nb r^c-nb* („Ferner sind es diese (meine) Kinder, die ein Anrufungsoffer/ Totenopfer an Brot und Bier machen für den Bekannten des Königs *Hnw-k3*, seinen Vater, seine Mutter, seine Kinder und sein ganzes Haus am Wag-Fest, am Thot-Fest, an allen Festen, täglich).¹¹⁶³

¹¹⁵⁸ Nr. 410: Stiftungsurkunde für den Totendienst des Grabbesitzers aus einem Grab bei der Pyramide des Chephren von Gizeh aus der 4. Dynastie [Urk. I 11ff.; Breasted, *Anc. Rec. of Egypt, Hist. Doc. I*, 91-93; Borchardt, *Denkmäler AR I* (CG 1432)]; Nr. 413: Stiftungsurkunde für den Totendienst für *Snw-nh* aus seinem Grab in Saqqara aus der 5. Dynastie (Urk. I 36f.; M.M. 318); Nr. 414: Inschrift aus dem Grab des *Sndm-ib/ Jntj* (G 2370 = L 27) auf dem Westfriedhof bei der Pyramide des Cheops in Gizeh aus der 5. Dynastie (Urk. I 64; LD II, Taf. 76c); Nr. 415: Stiftungsurkunde für den Totendienst für *Nj-k3(=j)-nh* aus seinem Grab in Tehne aus der 5. Dynastie (Urk. I 30; Breasted, *Anc. Rec. of Egypt, Hist. Doc. I*, 99-106; Fraser, *ASAE* 3, 1902, 67ff., 122ff., Taf. 4 und 5, 131ff.).

¹¹⁵⁹ Urk I 27. Strudwick, N., *Texts Pyramid Age*, Nr. 110, 197 (27).

¹¹⁶⁰ WB IV, 480 belegt seit AR, die dritte Jahreszeit des ägypt. Kalenderjahres: Sommer, als Erntezeit.

¹¹⁶¹ Urk. I 28, Z. 7.

¹¹⁶² S. a. Kapitel 1.1.5.

¹¹⁶³ Urk. I 28, Z. 9-12. Strudwick, N., *Texts Pyramid Age*, Nr. 110, 198 (41).

Anhand dieser Grabinschrift lassen sich folgende Sachverhalte feststellen: die Totenstiftung, die gegen Ende der 4. Dynastie geschaffen wurde, hatte auch noch während der 5. Dynastie Bestand, die Söhne und die Ehefrau des *Nj-k3(=j)-cnh* führten nach dem Tod ihres Vaters/ Ehemannes den Totendienst für *Hnw-k3* und seine Angehörigen fort. Sie waren nicht mit der Familie dieses Beamten verwandt, trugen aber die Verantwortung, dass die Opfergaben auch weiterhin kontinuierlich dargebracht wurden. Sie versahen diesen Dienst jeweils einen Monat im Jahr abwechselnd mit den Aufgaben, die sie im Hathortempel verrichteten und erhielten als Bezahlung denselben Anteil aus den Erträgen der Äcker. Außerdem ist erkennbar, dass es keine strikte Trennung zwischen einer Totenpriesterschaft und der für eine Gottheit gab, sondern dass beide Bereiche nebeneinander von denselben Personen betreut wurden. Es ist somit ein einzigartiges Zeugnis der realen Kultsituation, die am Anfang der 5. Dynastie in Tehne-Akoris, im 17. oberägyptischen Gau herrschte.

Im Folgenden werden die „einfachen“ *hm.wt-k3* chronologisch geordnet aufgeführt, die namentlich und mit ihrem Titel aus verschiedenen Gräbern bekannt sind.¹¹⁶⁴

1. In der Stiftungsurkunde der *Ppj* (**Nr. 412**) wird sie zusammen mit ihrem Vater *Tntj* als *hm(.t)-k3* bezeichnet.¹¹⁶⁵ Diese Inschrift nennt außerdem die *mw.t-ns.w.t Htp-hr=s*, die Mutter des Cheops, so dass eine Datierung in die 4. Dynastie gerechtfertigt erscheint.
2. Ebenfalls aus der 4. Dynastie stammt der Reliefblock (Kairo CG 1480) aus dem Grab des *Wtj* vom Südfriedhof in Gizeh. Auf ihm werden zwei Frauen als *hm.t-k3* tituliert. Dies ist zum einen *3bdw.t* (**Nr. 421**)¹¹⁶⁶, die Tochter der *Nj-k3(=j)-Hw.t-Hr* (**Nr. 420**). Diese (**Nr. 420**) wird auf demselben Block *jmj.t-r3 hm.w-k3* genannt. Zum anderen wird eine weitere *hm.t-k3* namens *Tppj* (**Nr. 422**) dargestellt.¹¹⁶⁷ Bei allen drei Frauen ist nicht klar, in welchem verwandtschaftlichen Verhältnis sie zum Grabinhaber standen.
3. In der Stiftungsurkunde für den Totendienst des oben schon genannten *Nj-k3(=j)-cnh* werden drei Frauen unter den Totenpriestern erwähnt, die für das Darbringen von

¹¹⁶⁴ In den meisten Gräbern werden Opfergabenträgerinnen gezeigt, die weder namentlich genannt sind noch einen Titel in Verbindung mit dem Totendienst tragen. Diese können hier nicht berücksichtigt werden, weil es den Rahmen der vorliegenden Arbeit sprengen würde. S. a. **Diagramm 17**.

¹¹⁶⁵ **Nr. 412 (4. Dyn., Gizeh):** Urk. I 35; Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 28 (Berlin 14108).

¹¹⁶⁶ **Nr. 421 (4. Dyn., Gizeh):** Borchart, Denkmäler I, 167 (CG 1480).

¹¹⁶⁷ **Nr. 422 (4. Dyn., Gizeh):** Borchart, Denkmäler I, 167 (CG 1480).

Opfergaben an den Verstorbenen zuständig waren.¹¹⁶⁸ Sie sind jeweils einem *jmj-rʒ hm.w-kʒ* unterstellt, der gleichzeitig auch ein Sohn des *Nj-kʒ(=j)-c̄nh* war und in drei verschiedene Gruppen aufgeteilt. Die erste Frau der ersten Gruppe wird als *hm.t-kʒ Nb.t-[...]* (Nr. 413) bezeichnet.¹¹⁶⁹ Die zweite Frau aus der zweiten Gruppe wird *hm.t-kʒ Sʒ.t-mr.t* (Nr. 414) genannt.¹¹⁷⁰ Die dritte Frau aus der dritten Gruppe heißt *Kʒ-jhy* (Nr. 415) und trägt ebenfalls den Titel einer *hm.t-kʒ*.¹¹⁷¹ Vielleicht handelt es sich bei diesen Frauen um die Ehefrauen der Söhne von *Nj-kʒ(=j)-c̄nh*, die zusammen mit ihren Männern für die Fortführung des Totenkultes verantwortlich waren.

4. Im Grab des *Whm-kʒ* auf dem Westfriedhof in Gizeh aus dem Anfang der 5. Dynastie wird die *hm.t-kʒ Nj-(j)nk-jšt(.j)* (Nr. 409) gezeigt.¹¹⁷² Sie ist als 3. Person von rechts im untersten Register der Ostwand beim Tragen eines großen Sackes abgebildet.
5. Auf der nördlichen und der südlichen Scheintür in der Grabkapelle des *Kʒpj* werden im untersten Register der Türpfosten jeweils zwei Frauen dargestellt, von denen drei den Titel einer *hm.t-kʒ* tragen. Sein Grab G 2091 in Gizeh wird in die Regierungszeit von Niuserre bis Djedkare Isesi (5. Dynastie) datiert. Seine Schwester (*sn.t=f*) und die *hm.t-kʒ Mr.t-N.t* (Nr. 441) stehen sich auf der südlichen Scheintür gegenüber.¹¹⁷³ Die anderen beiden Totenpriesterinnen *W [...]* (Nr. 442) und *[...]-nb=s* (Nr. 443) befinden sich auf der nördlichen Scheintür.¹¹⁷⁴
6. Aus dem Grab des *ʒh.tj-htp/ Htp-ʒh.tj* in Gizeh aus der 5. Dynastie stammt auch die Scheintür der *Nj-kʒ.w-Hw.t-Hr* (Nr. 401), die als Ehefrau des Grabbesitzers ebenso auf einem Architravteil die Titel einer *hm.t-kʒ* und *rh.t-nsw.t* innehat.¹¹⁷⁵
7. *Nfr-htp=s* (Nr. 433) wird auf der Scheintür im Grab ihres Ehemannes, des *w^cb-nsw.t hm-ntr Hwfw Mr-c̄nh=f* in Gizeh aus der 5. Dynastie als *hm.t-kʒ, rh.t-nsw.t* bezeichnet.¹¹⁷⁶

¹¹⁶⁸ Urk. I 29 C.

¹¹⁶⁹ Nr. 413 (5. Dyn., Tehne-Akoris): Urk. I 29, C; Fraser, ASAE 3, 1902, 125, Taf. 5. Sie befindet sich in der ersten Gruppe der Totenpriester (eine Gruppe besteht jeweils aus einem Vorsteher, einem Totenpriester und einer Totenpriesterin).

¹¹⁷⁰ Nr. 414 (5. Dyn., Tehne-Akoris): Urk. I 29, C; Fraser, ASAE 3, 1902, 125, Taf. 5.

¹¹⁷¹ Nr. 415 (5. Dyn., Tehne-Akoris): Urk. I 29, C; Fraser, ASAE 3, 1902, 125, Taf. 5.

¹¹⁷² Nr. 409 (5. Dyn., Gizeh): Kayser, Mastaba Uhemka, 37, 69, 83 Fig. 2.

¹¹⁷³ Nr. 441 (5. Dyn., Gizeh): GIMA 6, 97 – 105, Taf. 53 und 54, Abb. 164. Abb. 121.

¹¹⁷⁴ Nr. 442 und 443 (5. Dyn., Gizeh): GIMA 6, 97 – 105, Taf. 53 und 54, Abb. 164. Abb. 121.

¹¹⁷⁵ Nr. 401 (5. Dyn., Gizeh): Hassan, Giza I, 83, Abb. 144.

¹¹⁷⁶ Nr. 433 (5. Dyn., Gizeh): Hassan, Giza III, 14-22, Abb. 15.

8. *Hm-R^c* (Nr. 418), die Tochter des *K3(=j)-wd3*, trägt auf der Scheintür (Kairo, CG 1398) im Grab ihres Vaters in Saqqara aus der 5. Dynastie, den Titel einer *hm.t-k3*.¹¹⁷⁷
9. Die *hm.t-k3 Sn.t* (Nr. 419) wird auf der Scheintür des *Nj-k3.w-R^c* aus seinem Grab in Saqqara (5. Dynastie, Kairo CG 1414) erwähnt.¹¹⁷⁸ Auch bei ihr ist nicht klar, ob sie mit dem Besitzer des Grabes verwandt war.
10. Auf der Scheintür der *s3.t-nsw.t n h.t=f J3bt.t* in ihrem Grab G 4650 auf dem Westfriedhof von Gizeh aus der zweiten Hälfte der 5. Dynastie werden ein Vater namens *K3j (jmj-r3 hm.w-k3)* und seine fünf Töchter (*hm.t-k3*) als Totenpriester der *J3bt.t* beschrieben: *Hp-n-m3^c.t* (Nr. 436), *Htp-nbw* (Nr. 437), *Jn.t-k3=s* (Nr. 438), *Nbw-ir.t* (Nr. 439) und *Nbw-[...]k3* (Nr. 440).¹¹⁷⁹
11. Auf dem Türsturz ihres Vaters, des *shd-hm-k3, hm-k3 cⁿh.tjff* in seinem Grab in Gizeh aus der 5. Dynastie werden zwei Schwestern als *hm.t-k3* bezeichnet: *Hntj(.t)-k3w=s* (Nr. 434) und *Hsj-Hw.t-Hr* (Nr. 435).¹¹⁸⁰
12. Durch die Scheintür des *Nfr.t-nsw.t* in seinem Grab in Gizeh aus der 5. Dynastie sind folgende drei Frauen als *hm.t-k3* bekannt: *Hjy* (Nr. 406), *Mry.t* (Nr. 431) und *c^d-hr.t* (Nr. 432).¹¹⁸¹ Auch bei ihnen bleibt unklar, in welcher Beziehung sie zu *Nfr.t-nsw.t* gestanden haben.
13. Das Opferbecken des *Pth-htp*, das in Gizeh gefunden wurde und in die 5. bis 6. Dynastie datiert wird, zeigt drei Männer und vier Frauen, die als Totenpriester für *Pth-htp* fungierten. Drei der *hm.wt-k3* sind namentlich genannt: *Mrrj* (Nr. 407), *Hntj* (Nr. 446), *Mrj.t* (Nr. 447).¹¹⁸² Bei Nr. 448 ist der Name nicht erhalten. Ob sie mit dem Inhaber des Opferbeckens verwandt waren, ist nicht ersichtlich.
14. Auf einem Reliefblock, der in der Nordwestecke des *Sndm-jb*-Grabkomplexes (G 2370, 2374 und 2378) in Gizeh aus der 5. bis 6. Dynastie gefunden wurde, ist die *hm.t-k3 Šš.t* (Nr. 408) erwähnt.¹¹⁸³ Sie war als Totenpriesterin der Familie des *Sndm-jb* zuständig für die Versorgung der Grabstätte.

¹¹⁷⁷ Nr. 418 (5. Dyn., Saqqara): Borchardt, Denkmäler I, 58, Bl. 15 (CG 1398).

¹¹⁷⁸ Nr. 419 (5. Dyn., Saqqara): Borchardt, Denkmäler I, 80ff., Bl. 19 (CG 1414).

¹¹⁷⁹ Nrn. 436 – 440 (5. Dyn., Gizeh): PM III², 134f.; Junker, Giza I, 216-227, Abb. 51. Abb. 120.

¹¹⁸⁰ Nrn. 434 – 435 (5. Dyn., Gizeh): Hassan, Giza V, 225-235, Abb. 87.

¹¹⁸¹ Nrn. 406, 431, 432 (5. Dyn., Gizeh): Hassan, Giza II, 91, Abb. 94. Abb. 117 und 119.

¹¹⁸² Nrn. 407, 446 - 448 (5./ 6. Dyn., Gizeh): Hassan, Giza V, 183, Abb. 31.

¹¹⁸³ Nr. 408 (5./ 6. Dyn., Gizeh): Reisner, BMFA 11, 1913, 65f., Abb. 22. Abb. 118.

15. *B³-ḥnw.t* (**Nr. 445**) wird im von *Jdw.t* usurpierten Grab, das ursprünglich *Jhjj* gehörte, auf dem Unas-Friedhof in Saqqara aus der Regierungszeit des Königs Teti (Anfang 6. Dynastie) sowohl als *ḥm.t-k³* und als *jmj.t-r³ sšr.w*¹¹⁸⁴ tituliert.¹¹⁸⁵
16. Im Grab ihres Ehemannes *Nj-sw-s^cnh*, eines *ḥm-ntr Ḥwfw, šḥd w^cb* auf dem GIS-Friedhof von Gizeh aus der 6. Dynastie wird *Ḥnw.t* (**Nr. 405**) auf der südlichen Scheintür als *ḥm.t-k³, rh.t-nsw.t* bezeichnet.¹¹⁸⁶
17. Auf ihrer gemeinsamen Scheintür aus der 6. Dynastie (Kairo, CG 1501) tragen *Jsj* (**Nr. 404**) und ihr Ehemann *Jwn-k³* beide den Titel einer Totenpriesterin/ eines Totenpriesters.¹¹⁸⁷ *Jsj* wird hier außerdem *jmj.t-r³ sšr.w* genannt.
18. *Nj-sj-Pth* (**Nr. 416**), die Schwester des Grabinhabers *D³tj*, wird in den Inschriften in seinem Grab G 2337 – X in Gizeh aus der 6. Dynastie als *ḥm.t-k³* betitelt.¹¹⁸⁸
19. In diesem Grab gibt es ebenfalls eine Reliefdarstellung, die die *ḥm.t-k³, ndw.t*¹¹⁸⁹ *Ḥnm.t* (**Nr. 417**) beim Kornmahlen zeigt.¹¹⁹⁰ Sie gehörte nicht zur Familie des *D³ty* und der *Nj-sj-Pth*, sondern beteiligte sich neben ihrem Beruf als Müllerin am Totendienst für *D³tj* und seine Angehörigen.
20. Ein Reliefblock (Berlin 1135), der vermutlich in Gizeh gefunden wurde und allgemein in das Alte Reich datiert wird, nennt inschriftlich zwei *ḥm.wt-k³*, die darauf dargestellt sind: *Ttj* (**Nr. 402**) und *Nb.t* (**Nr. 423**).¹¹⁹¹

Interessanterweise gab es bei den Totenpriesterinnen drei Frauen (**Nr. 400, 403 und 420**), die als *jmj.wt-r³ ḥm.w-k³* fungierten.

Psš.t (**Nr. 400**) wird auf ihrer Scheintür im Grab ihres Sohnes, des *jmj-r³ ḥm.w-k³ mw.t-nsw.t ḥ.tj-ḥtp/ Ḥtp-ḥ.tj* in Gizeh aus der 5. Dynastie als *rh.t-nsw.t, ḥm.t-k³, jmj.t-r³ ḥm.w-k³* und *jmj.t-r³ swnw.wt*¹¹⁹² („Bekannte des Königs, Totenpriesterin, Vorsteherin der Totenpriester und Vorsteherin der Ärztinnen/ lady director of lady physicians“¹¹⁹³)

¹¹⁸⁴ WB IV, 295 belegt Pyr. – D. 18, Wäsche, Leinenzeug.

¹¹⁸⁵ **Nr. 445 (6. Dyn., Saqqara):** Macramallah, Mastaba d'Idout, Taf. 17, ACER 19, 2003, Taf. 70.

¹¹⁸⁶ **Nr. 405 (6. Dyn., Gizeh):** PM III², 220, Junker, Giza X, 175-182, Abb. 68 und 69, Taf. 19 a und b.

¹¹⁸⁷ **Nr. 404 (6. Dyn., Herkunft unbek.):** Borchardt, Denkmäler I, 205f. (CG 1501).

¹¹⁸⁸ **Nr. 416 (6. Dyn., Gizeh):** GIMA 4, 28-31, Taf. LV, Fig. 41; Cherpion, BIFAO 82, 1982, Taf. XV – XIX.

¹¹⁸⁹ WB II, 370, 14 die Müllerin, AR.

¹¹⁹⁰ **Nr. 417 (6. Dyn., Gizeh):** GIMA 4, 28-31, Taf. LV, Fig. 41; Cherpion, BIFAO 82, 1982, Taf. XV – XIX.

¹¹⁹¹ **Nr. 402 und 423 (AR, Herkunft unbek.):** Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 5 (Berlin 1135).

¹¹⁹² WB III, 427 *swnw* belegt seit AR, der Arzt.

¹¹⁹³ Ghaliounghui, P., The Physicians of Pharaonic Egypt, Kairo 1983, 19. Nach Jonckheere, F., Les Médecins de l'Égypte Pharaonique, Brüssel 1958, 30 soll hier jedoch *jmj.t-r³ sjn.w* „Vorsteherin der Ärzte/ directrice des médecins“ gelesen werden. Er ignoriert die Femininendung *.t*, die tatsächlich an allen drei Stellen auf der Stele, an denen dieser Titel genannt wird, auftritt. Insofern handelt es sich nicht um eine Verschreibung, da die *.t*-Endung konsequent beibehalten wird.

bezeichnet.¹¹⁹⁴ Die eindeutige Schreibweise von *swnw* mit der Femininendung *.t* weist bei ihrem Titel klar auf eine weibliche Ärzteschaft hin. Denn, wie *J. F. Nunn* konstatiert, verwendeten die alten Ägypter „almost never a feminine termination in error in a masculine word“.¹¹⁹⁵ Da sie auch das Amt einer Vorsteherin der Totenpriester der Königmutter innehatte, war sie vermutlich als Vorsteherin der Ärztinnen ebenfalls für die Königmutter tätig. Sie war auf jeden Fall die einzige Frau im Alten Reich, die einen Titel in Verbindung mit der Ärzteschaft trug. Außerdem belegt *swnw.wt/ swn.wt*, dass schon im Alten Reich Ärztinnen existierten.

Hntj(.t)-k3w=s (Nr. 403) wird auf der Westwand im Grab ihres Ehemannes *Shm-k3* im Westen der Stufenpyramide von Saqqara gelegen aus der Regierungszeit des Niuserre oder später (5. Dynastie) als *jmj.t-r3 hm.w-ntr, rh.t-ns.w.t* genannt.¹¹⁹⁶ Hier sind auch ihre beiden Söhne *Shm-k3-šrj*¹¹⁹⁷ und *K3j* ebenso wie ihre beiden Töchter *Hnw.t* und *Jntj* und drei ihrer Enkelkinder dargestellt.¹¹⁹⁸ *Shm-k3* trug neben einer Vielzahl von administrativen Titeln auch die priesterlichen eines *hm-ntr M3c.t, hm-ntr Sd, hm-ntr Rc Hw.t-Hr m S.t-jb-Rc, hm-ntr (Nj-wsr-Rc)|, hm-ntr (Nfr-jr-k3-Rc)|*. Auf dem unteren Teil der Scheintürpfosten werden rechts und links jeweils fünf Totenpriester gezeigt, die dem Verstorbenen verschiedene Gaben darbringen. Außerdem erscheint auf der rechten Reliefseite im 4. Register von unten ein *shd hm.w-k3 W3š-k3*. *Hntj(.t)-k3w=s* (Nr. 403) besaß also, obwohl sie zwei Söhne hatte, die üblicherweise das Amt des „Vorstehers der Totenpriester“ bekleideten, als *jmj.t-r3 hm.w-ntr* die Oberaufsicht über die anderen dargestellten *hm.w-k3* und somit auch die Verantwortung, dass die Grabstätte ihres Mannes regelmäßig mit Opfergaben versorgt wurde.

Auf dem oben schon erwähnten Reliefblock aus dem Grab des *Wtj* vom Südfriedhof in Gizeh, der in die 4. Dynastie datiert wird, sind die Darstellungen von drei Frauen zu erkennen, die in den Totenkult des Verstorbenen involviert waren. Bei ihnen handelt es sich um eine Mutter *Nj-k3(=j)-Hw.t-Hr* (Nr. 420), ihre Tochter *3bdw.t* (Nr. 421) und eine dritte Frau namens *Tppj* (Nr. 422) ohne weitere Filiationsangabe. Nr. 420 wird hier als *jmj.t-r3 hm.w-k3* bezeichnet und hatte somit den verantwortlichen leitenden Posten über ihre Tochter und *Tppj*, die beide den Titel einer „einfachen“ *hm.t-k3* trugen. Leider ist in diesem Fall

¹¹⁹⁴ Nr. 400 (5. Dyn., Gizeh): Hassan, Giza I, 83, Abb. 143.

¹¹⁹⁵ Nunn, J. F., *Ancient Egyptian Medicine*, Avon 1996, 124.

¹¹⁹⁶ Nr. 403 (5. Dyn., Saqqara): PM III², 596; Murray, Saq. Mast. I, Taf. 7. Abb. 116.

¹¹⁹⁷ WB IV, 524f. klein sein, klein, bes. 21 der jüngere.

¹¹⁹⁸ Nur beim ersten Kind ist inschriftlich *s3 s3=f* („der Sohn seines Sohnes“) zu lesen, s. a. Murray, Saq. Mast. I, Taf. 7, auf der rechten Seite im 5. Register von unten. Abb. 116.

mangels Inschriften nicht bekannt, ob sie mit dem Grabbesitzer verwandt waren, m. E. gehörten sie jedoch sicherlich zu seinem Haushalt.

Nicht erstaunlich ist, dass es sich bei den meisten Personen um weibliche Familienangehörige des Verstorbenen handelt. Vier Ehefrauen (Nr. 401, 404, 405 und 433), drei Schwiegertöchter (Nr. 413, 414, 415), eine Mutter (Nr. 400), eine Schwester (Nr. 416) und vier Töchter (Nr. 412, 418, 434, 435) werden in den Gräbern ihres verstorbenen Verwandten als Totenpriesterinnen erwähnt. Auffallend oft hatten dabei auch die Verstorbenen selbst Titel im Bereich des Totenkultes inne: *Jwn-k3*, der Ehemann der Nr. 404 war selbst *hm-k3*, *3h.tj-htp/ Htp-3h.tj*, der Sohn der Nr. 400 und Ehemann der Nr. 401 übte das Amt eines *jmj-r3 hm.w-k3 mw.t-nsw.t* aus, *nh-tjff*, der Vater der Nr. 434 und 435 trug die Titel *shd hm-k3* und *hm-k3*, *Tntj*, der Vater der Nr. 412 wurde in seinem Grab ebenfalls *hm-k3* genannt und *D3ty*, der Bruder der Nr. 416 arbeitete als *sš n s3 hm.w-k3*. Auch in den Mastabas und auf den Reliefs, in und auf welchen kein direkter verwandtschaftlicher Bezug zu den Verstorbenen hergestellt werden kann, sind Familienverbände anzutreffen. Dies ist z. B. im Grab der *J3bt.t* zu sehen, denn dort sind ein Vater und seine fünf Töchter (Nr. 436 – 440) als ihre *hm.w-k3* bezeichnet. Im Grab des *Wtj* waren Mutter (Nr. 420) und Tochter (Nr. 421) für den Totenkult zuständig. Dabei waren der Vater bzw. die Mutter jeweils die *jmj(.t)-r3 hm.w-k3*, die ihren Töchtern vorstanden. Insofern ist gesichert davon ausgehen, dass sich der Totendienst in den Händen einer Familie befand und sich auch über Generationen weitervererbte, wie ja schon die Stiftungsurkunde aus dem Grab des *Nj-k3(=j)-nh* in Tehne-Akoris belegt. Bei den *hm.wt-k3*, die aufgrund der vorhandenen Quellen nicht mit dem Grabinhaber/ -inhaberin verwandt waren, handelte es sich um weibliche Mitglieder seines/ ihres Haushaltes, wie z. B. bei *Hnm.t* (Nr. 417). Sie mahlte das Korn als *ndw.t* für die tägliche Versorgung der im Haushalt lebenden Personen. Außerdem wird durch ihre beiden Titel klar, dass die Totenpriesterschaft nicht nur aus der oberen Gesellschaftsschicht (Hohe, mittlere oder niedrige Beamtschaft) des Alten Ägypten stammte. Auch Personen aus der unteren Sozialhierarchie führten durchaus Pflichten im Totenkult ihrer verstorbenen Arbeitgeber aus.¹¹⁹⁹

Wie schon erwähnt, wurden zwar in vielen Gräbern und Mastabas die Töchter des Verstorbenen beladen mit Opfergaben dargestellt, doch explizit als *hm.wt-k3* werden sie nicht bezeichnet. Im Folgenden werden drei Beispiele aus verschiedenen Gräbern genannt, die diesen Sachverhalt verdeutlichen. Dies ist zum einen die aus Gizeh stammenden Scheintür

¹¹⁹⁹ S. a. Kapitel 6. 3.

des *W3š-k3* und seiner Ehefrau der *hm.t-ntr Hw.t-Hr Df3.t=sn* (**Nr. 144**).¹²⁰⁰ Auf den unteren Teilen der Türposten sind ihre vier Töchter *Rnp.t-nfr.t*, *Sn.t-m-njw.wt*, *Ppj* und *Tnf.t* abgebildet, die durch ihre Darstellung zwar als Totenpriesterinnen ihrer Eltern gelten, der Titel *hm.t-k3* hingegen wird nicht aufgeführt.¹²⁰¹ Im Grab G 2091 des *K3pj* in Gizeh aus der Regierungszeit der Könige Niuserre bis Djedkare Isesi wird auf der südlichen Scheintür seine Schwester *Wp.t* mit zwei Taschen gezeigt, in denen sich Opfertgaben für den Verstorbenen befinden. Sie wird im Gegensatz zu der ihr gegenüberstehenden Frau *Mr.t-N.t* (**Nr. 441**) nicht als *hm.t-k3* bezeichnet.¹²⁰² In dem schon oben genannten Grab G 2337 – X des *D3ty* in Gizeh aus der 6. Dynastie werden auf derselben Scheintür, auf der auch seine Schwester, die *hm.t-k3 Nj-sj-Pth* (**Nr. 416**) und die *hm.t-k3, ndw.t Hnm.t* (**Nr. 417**) dargestellt werden, drei weitere Frauen beladen mit Opfertgaben abgebildet.¹²⁰³ Dies sind seine beiden Töchter *Sšš.t* und *Hnj.t* und seine Schwester *Hdr.t*, bei ihnen fehlt jedoch der Titel *hm.t-k3*.

Das Auftreten von Töchtern, die Totenpriesterinnen ihrer verstorbenen Eltern waren, beweist, dass nicht immer nur die Söhne den Totendienst als *jmj.w-r3 hm.w-k3* oder „einfache“ *hm.w-k3* ausübten, sondern in einigen Fällen die weiblichen Familienangehörigen für die Verstorbenen sorgten. Hierbei pflegten die Töchter, obwohl es auch männliche Nachkommen gab, oft gleichberechtigt mit ihren Brüdern den Totenkult für ihre verstorbenen Eltern. Insgesamt ist jedoch zu konstatieren, dass die Söhne, Brüder oder Enkel der Verstorbenen viel häufiger mit den Pflichten von Totenpriestern betraut waren als die weiblichen Angehörigen der Familie oder Mitglieder des Haushaltes. In den meisten Gräbern und Mastabas des Alten Reiches traten deshalb ausschließlich Männer auf, die für den Totenkult der Verstorbenen zuständig waren.¹²⁰⁴ Neben den männlichen Familienmitgliedern, den *jmj-r3 hm.w-k3* und den *šhd hm.w-k3* waren es hauptsächlich „einfache“ *hm.w-k3* oder Personen, die nur durch das Heranbringen von Opfertgaben als Totenpriester zu identifizieren sind. Die Zugehörigkeit zum Haushalt oder zur Familie der Grabbesitzer ist in den meisten Fällen nicht nachweisbar, da Filiationsangaben oder weitere erläuternde Titel fehlen. Bei den oben aufgeführten Totenpriesterinnen handelte es sich durchweg um die weiblichen Verwandten oder Angestellte des Privathaushalts des Grabinhabers/ -inhaberin. An dieser Stelle sollte die Frage gestellt werden, warum ein Teil der Personen durch den Titel eines Totenpriesters/ einer

¹²⁰⁰ **Abb. 70 – 72.**

¹²⁰¹ PM III², 303; HTBM I², Taf. 27.1 (BM 1156 A). **Abb. LXXXVII.**

¹²⁰² GIMA 6, 97 – 105, Abb. 164. **Abb. LXXXVIII.**

¹²⁰³ GIMA 4, Abb. 41. **Abb. LXXXIX.**

¹²⁰⁴ **Abb. XC:** Totenpriester aus dem Grab G 2086, **Abb. XCI:** Totenpriester aus dem Grab G 2001, **Abb. XCII:** Totenpriester aus dem Grab G 6010, **Abb. XCIII:** Totenpriester aus dem Grab G 6020.

Totenpriesterin gekennzeichnet war, der viel größere Teil jedoch nicht. Es gibt einen signifikanten Unterschied zwischen diesen beiden Personengruppen. Die Frauen und Männer, die als *hm.w-k3*/*hm.wt-k3* bezeichnet wurden, übten dieses Amt tatsächlich hauptberuflich aus. Diejenigen, die nur durch ihre Darstellung als Opfergabenbringer zu erkennen sind, indem sie die Versorgung der Verstorbenen gewährleisteten, gehörten in erster Linie der Familie an oder waren Mitglieder des Haushaltes. Sie sorgten genauso wie die *hm.w-k3*/*hm.wt-k3* dafür, dass die Grabbesitzer an bestimmten Tagen im Jahr, wie z. B. *m w3g Dhwtj.t hb-nb r^c-nb* („am Wag-Fest, am Thot-Fest, an allen Festen, täglich“)¹²⁰⁵ ein *pr.t-hrw* („Anrufungsoffer/ Totenopfer“)¹²⁰⁶ bekamen. Je mehr Personen mit der fortwährenden Pflege des Grabes in Form von Opfergaben beschäftigt waren, desto sicherer war die Familie, dass der Totendienst regelmäßig ausgeführt wurde und es den Verstorbenen auch im Jenseits an nichts mangelte.

Außerdem belegt der Titel *sš n s3 hm.w-k3* des *D3tj*, des Bruders der **Nr. 416**, dass die Totenpriester in Verbänden, so genannten Phylen, organisiert waren. Die Inschrift aus dem oben erwähnten Grab des *Nj-k3(=j)-^cnh* aus Tehne-Akoris weist eine Einteilung in einzelne Monatsdienste nach: seine 13 Söhne und seine Ehefrau versahen den Totendienst jeweils einen Monat. Insofern war die Totenpriesterschaft in verschiedene Mannschaften geordnet, die - vielleicht auch monatsweise - täglich und zu bestimmten Festivitäten die Versorgung der Grabstätte gewährleisteten. Um Mitglied in einer dieser Phylen zu werden, musste das Amt eines *hm-k3* bzw. einer *hm.t-k3* sicher hauptberuflich ausgeübt werden. Dies spiegelt auch die Tatsache wider, dass der überwiegende Teil der Totenpriesterschaft mit keinem anderen Titel ausgezeichnet war.

Bei der Auswertung der vorhandenen Quellen fällt außerdem auf, dass die namentlich genannte weibliche Totenpriesterschaft (*hm.wt-k3*) nur aus Gräbern in den Nekropolen von Saqqara (vier Frauen) und Gizeh (31 Frauen) bekannt ist.¹²⁰⁷ Besonders in der 5. bis zur 6. Dynastie traten die *hm.wt-k3* gehäuft auf. Die Reliefs aus den Gräbern der verschiedenen Provinzfriedhöfe zeigen hauptsächlich Totenpriester (*hm.w-k3*).

¹²⁰⁵ Urk. I 28, Z. 12.

¹²⁰⁶ Urk. I 28, Z. 9.

¹²⁰⁷ Die Schwiegertöchter (**Nr. 413, 414, 415**) und die Ehefrau (**Nr. 411**) des *Nj-k3-R^c* in Tehne-Akoris sind die einzigen Totenpriesterinnen, die außerhalb der Residenz namentlich genannt werden.

3.2 Die Klagefrauen und Opfertgaberinnen

Die *dr.wt*, *m3tr.wt*, *jmj.wt-r3 m3tr.wt* und die *jmj.wt-r3 šnd.t* werden in diesem Kapitel unter dem Oberbegriff der „Klagefrauen und Opfertgaberinnen“ zusammengefasst.¹²⁰⁸

A. Die *dr.t*- Klagefrauen

Das Determinativ von *dr.t* stellt einen schlanken, langbeinigen Greifvogel in der Größe eines Bussards, eine so genannte Weihe dar. Weihe ist ein altes Wort für den in Ägypten verbreiteten Schwarzmilan (*Milvus migrans aegyptius*).¹²⁰⁹ Die Assoziation von der Klagefrau mit dem Schwarzmilan lässt sich in den schrillen Klageschreien der Frauen begründen, die wohl ähnlich dem Ruf der Vögel klangen.¹²¹⁰

Im *PT Spr. 532* werden die Göttinnen Isis und Nephthys als zwei Klagefrauen angesehen, wobei Isis am Kopfende und Nephthys am Fußende des Sarges steht, um den Verstorbenen zu betrauern: *jj 3s.t jj Nb.t-Ḥw.t w^c.t=snj m jmn.t*¹²¹¹ *w^c.t=snj m j3b.t*¹²¹² *w^c.t=snj m ḥ3.t*¹²¹³ *w^c.t=snj m dr.t* („Isis möge kommen, Nephthys möge kommen, eine von ihnen im Westen (auf der rechten Seite), eine von ihnen im Osten (auf der linken Seite), eine von ihnen als *ḥ3.t*-Vogel, eine von ihnen als Weihe.“).¹²¹⁴ Hier wird also die Göttin Nephthys in Zusammenhang mit dem Schwarzmilan gebracht, der als Synonym für Klagefrau steht.¹²¹⁵ Insofern werden die *dr.wt* zumindest mit Nephthys verbunden, sie personifizieren sie durch ihre Anwesenheit beim Trauerzug.

Im *PT Spr. 533 f.* wird die Trauer der beiden Göttinnen näher charakterisiert: *rmj sn=t 3s.t, rmj sn=t Nb.t-Ḥw.t ḥmsj 3s.t c.wy=s tp=s Nb.t-Ḥw.t ndr.n=s-n=s tp n mnd.wy =s n sn=s n König NN* („Beweine deinen Bruder, Isis, beweine deinen Bruder Nephthys, Isis sitzt, ihre beiden Arme auf ihrem Kopf, Nephthys hat gefasst den Kopf (= die Spitze) ihrer beiden Brüste (d. h. sie schlägt sich vor Trauer auf die Brust) wegen ihres Bruders König NN.“).¹²¹⁶

¹²⁰⁸ LÄ I, s. v. „Klagefrau“, 444ff. S. a. **Diagramm 17**.

¹²⁰⁹ Loret, V., Notes sur la faune pharaonique, in: ZÄS 30, 1892, 29. **Abb. XCIV und XCV**.

¹²¹⁰ Bonnet, RÄRG, 377.

¹²¹¹ WB I, 86, rechte Seite, Westen.

¹²¹² WB I, 30 linke Seite, Osten.

¹²¹³ WB III, 7, 8 belegt Pyr., AR, D. 18, ein Vogel, als Bez. der klagenden Isis (neben *dr.t* als Bez. der Nephthys).

¹²¹⁴ Sethe, Pyr. Texte II, 210, Spr. 532 § 1255 c und d.

¹²¹⁵ Sainte Fare Garnot, J., Notes philologiques sur les Textes des Pyramides: 1. Le mot *dr.t*, nom d'oiseau, in: RdE 8, 1951, 71 – 75.

¹²¹⁶ Sethe, Pyr. Texte II, 220, Spr. 533 §1281 – 1282.

Die genau festgelegte Verteilung der Trauergesten kann man z. B. im Grab des *ḥnh-m-ḥr* aus der 6. Dynastie in Saqqara beobachten¹²¹⁷: Auf einem Relief werden in einem in zwei Ebenen unterteilten Register unten 15 stehende, liegende und am Boden kauernde Klagefrauen und oben elf trauernde Männer dargestellt. Die Frauen sind mit langen Einträgerkleidern, Zweiträgerkleidern oder mit Gewändern, die die Brust unbedeckt lassen, und dreiteiligen Perücken ausgestattet. Die achte Frau von rechts wird mit gewölbtem Bauch und herabhängender Brust gezeigt, dies sind Anzeichen von Schwangerschaft. Die erste am Boden sitzende von rechts hat ihre beiden Hände zum Kopf erhoben und vermittelt somit das aus den Pyramidentexten bekannte Klagebild der Isis.¹²¹⁸ Die letzte, den Abschluss der Klagefrauen bildende, am Boden kauernde Frau hingegen fasst sich mit einer Hand an ihre Brust. Sie übernimmt in dieser Szene damit die Rolle der Nephthys. Durch ihre Gesten der nach oben erhobenen Arme, des sich gegenseitigen Umarmens und des Stützens einer am Boden zusammengebrochenen Frau vermitteln sie ein sehr bewegtes und lebendiges Bild der Trauer. Über dem hausähnlichen Architekturteil ist die Überschrift der Szene *pr.t m pr n ḏ.t r jmnt.t nfr.t* („Das Herausgehen aus dem Grab/ Haus der Ewigkeit zum schönen Westen“) zu lesen. Die zwei bei der Tür stehenden Frauen klagen *j jt(=j) nb(=j) jmʒj* („Oh mein Vater, mein Herr, Liebenswürdiger!“¹²¹⁹). Bei ihnen handelte es sich also um eine Tochter und die Ehefrau des Verstorbenen, die durch ihre Ausrufe die Trauer um *ḥnh-m-ḥr* bekräftigten.

In den Darstellungen der Grabreliefs begleiten die *ḏr.wt*-Klagefrauen den Begräbniszug zu Fuß¹²²⁰ oder bei der Überfahrt zum Westufer auf einem Boot¹²²¹ bis zum Grab, führen verschiedene Riten aus¹²²² und tragen Opfergaben¹²²³. Sie werden in den Gräbern des *Kʒ(=j)-nfr* (5. Dynastie, G 2150 in Gizeh), des *Nj-ḥnh-Hnmw/ Hnmw-ḥtp* (5. Dynastie in Saqqara), des *Ḥtp-ḥr-ʒh.tj* (5. Dynastie, D 60 in Saqqara), des *Dp-m-ḥnh* (5. Dynastie in Abusir), des *Pth-ḥtp* (5. Dynastie, LS 31 in Saqqara), des *Kʒ(=j)-ḥr-s.t=f* (5. Dynastie, in Saqqara), des *Nb-kʒ.w-ḥr* (5. Dynastie in Saqqara), der *Jdw.t* (5. Dynastie, in Saqqara), des *Snfrw-jnj-jšt=f* (5.–6. Dynastie in Dahschur), des *Mrr-wj-kʒ(=j)* (6. Dynastie in Saqqara), des *ḥnh-m-ḥr* (6. Dynastie in Saqqara), des *Qʒr* (6. Dynastie, G 7101 in Gizeh), des *Jdw* (6. Dynastie, G 7102 in Gizeh), des *Jbj* (6. Dynastie in Deir el-Gebrawi), des *Dḥw* (6.

¹²¹⁷ Badawy, Nyhetep-Ptah/ Ankhmahor, Abb. 56. **Abb. XCVI.**

¹²¹⁸ Ein rundplastisches Figürchen einer am Boden kauernenden Klagefrau zeigt sie mit der linken Hand zum Kopf erhoben, als ob sie ihn stützen möchte, s. a. **Abb. XCVII.**

¹²¹⁹ Lüddeckens, MDAIK 11, 1943, 17.

¹²²⁰ GIMA 2, Abb. 24.

¹²²¹ GIMA 2, Abb. 35; LD II, Taf. 101b.

¹²²² GIMA 2, Abb. 24.

¹²²³ Reisner, Giza I, Abb. 257; LD Erg. Taf. 24.

Dynastie in Deir el-Gebrawi), des *Ppj-ḥnh* (6. Dynastie, A 2 in Meir) und eines unbekanntes Grabbesitzers (Altes Reich, in Gizeh) dargestellt.¹²²⁴

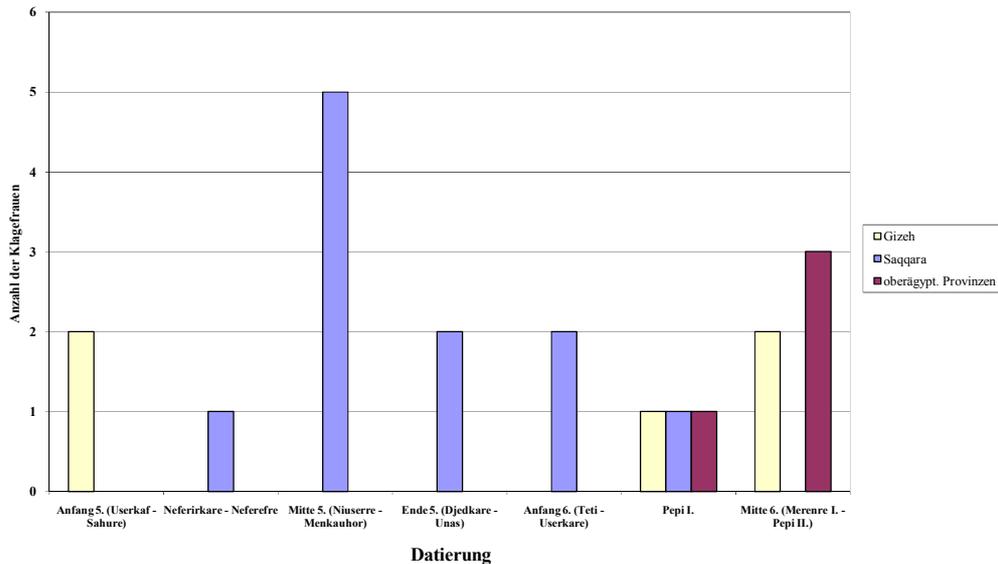


Diagramm 16: Die *drwt*-Klagefrauen in den Darstellungen von Begräbnisprozessionen in den Gräbern

Nachfolgend sind die Darstellungen der *drwt*-Klagefrauen aufgelistet und werden beschrieben:

1. Auf der Scheintür aus dem Grab G 2150 des *K3(=j)-nfr* vom West-Friedhof in Gizeh aus der frühen 5. Dynastie werden zwei *drwt* (Nr. 449 und 451) als Opfergaben-trägerin mit Kasten auf dem Kopf und Henkelgefäß in der Hand (Nr. 449) und Kasten auf dem Kopf und Geflügel in der Hand (Nr. 451) auf dem linken Türpfosten abgebildet.¹²²⁵
2. *Nfr.t* (Nr. 453) und *Wr-[...]* (Nr. 454) werden auf einem fragmentarischen Relief aus einem Grab auf dem Westfriedhof von Gizeh (allgemein z. Z. des Alten Reiches datiert¹²²⁶) hinter einer Reihe von jeweils vier *hm.w-k3* gezeigt.¹²²⁷ *Nfr.t* (Nr. 453) trägt ein langes, eng anliegendes Gewand, eine kurze Perücke und einen Kasten auf dem Kopf. *Wr-[...]* (Nr. 454), ebenso gekleidet wie Nr. 453, hält in ihren Händen ein Salbgefäß. Auffallend an diesem Relief ist, dass die beiden Frauen wesentlich kleiner als

¹²²⁴ S. a. Diagramm 16.

¹²²⁵ Nr. 449 und 451 (5. Dyn., Gizeh): PM III², 77f.; Reisner, Giza I, 437-446, Abb. 257. Abb. 123.

¹²²⁶ Aufgrund der Darstellung kann dieses Relief m. E. in die Zeit der frühen 5. Dynastie datiert werden.

¹²²⁷ Nr. 453 und 454 (AR, Gizeh): LD Erg. Taf. 24. Bei der senkrechten Titelangabe der Nr. 453 ist statt *d* ein *p* zu lesen. Hier handelt es sich eindeutig um eine Verschreibung. Das Relief ist insgesamt in einem sehr schlechten Erhaltungszustand. Abb. 128.

die Totenpriester abgebildet sind. Bei einer Reihung von männlichen und weiblichen *hm.w-k3* hingegen werden alle in derselben Größe gezeigt.

3. In dem Doppelgrab des *Nj-^cnh-Hnmw* und des *Hnmw-htp* in Saqqara aus der 5. Dynastie (Niuserre–Menkauhor) werden auf der Ost- (**Nr. 464** und **465**) und der Westwand (**Nr. 466** und **467**) der Pfeilerhalle die Bestattungsrituale für die beiden Männer gezeigt.¹²²⁸ Die Ostwand ist für *Hnmw-htp*, die Westwand für *Nj-^cnh-Hnmw* reserviert. Im untersten Register der Ostwand ist die Westfahrt des Papyrusnachens (*š3b.t*)¹²²⁹, der mit dem Statuenschrein beladen ist, abgebildet. Vor und hinter dem Aufbau sitzt jeweils eine *dr.t*, am Heck steht der Steuermann, am Bug erkennt man den *sš šnw.t Nfr*. Über der Barke ist zu lesen *jhp nfr jhp nfr šhd jrj.w-^cn.wt pr-^{c3} rh-^cnsw.t w^cb-^cnsw.t Hnmw-htp* („Ziehe vollkommen dahin, ziehe vollkommen dahin. Der Aufseher der Nagelpfleger des Palastes, der Verwalter des Königsvermögens, der *w^cb-* Priester des Königs, Chnumhotep¹²³⁰“). Über den zwei Schleppbooten, die den Papyrusnachenziehen, steht geschrieben: *sd3.t tpj š m pr-nfr m htp m htp r js=f n hr.t-ntr*¹²³¹ („Überführen des auf dem See Befindlichen aus dem Balsamierungshaus¹²³² in Frieden, in Frieden zu seinem Grab in der Nekropole“). Über den Booten befinden sich zusätzlich noch neun Treidler, um den Nachen vorwärts zu ziehen. Darüber ist die älteste Darstellung der so genannten „Saisfahrt“ zu erkennen.¹²³³ Der Papyrusnachenzieht auf dem gewundenen *wr.t*-Kanal und wird von einem Ruderboot gezogen. Vor und hinter dem geschlossenen Statuenschrein steht jeweils ein Balsamierungspriester, der sich an den Zeltstangen des Baldachins festhält. Unmittelbar davor und hinter den Balsamierungspriester sitzen die beiden *dr.tj* mit einer dreiteiligen Perücke und Stirnband. Durch eine Inschrift wird jedoch nur die hinter dem Baldachin kniende als *dr.t* bezeichnet. Der Szenentitel lautet: *sd3.t wr.t* („Überqueren des *wr.t*-Kanals“). Diese Fahrt wird zwischen zwei Architekturteilen gezeigt, vor denen jeweils eine Stange mit einer Dreiecksfahne steht. *H. Altenmüller* und *A. M. Moussa* setzen den Kultort „Sais“ mit dem Reinigungszelt gleich.¹²³⁴ Beide dargestellten Gebäude stellen die Eckbauten

¹²²⁸ **Nr. 464/ 465 (5. Dyn., Saqqara): Abb. 141 – 143**, Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, 46 – 55, Taf. 8 – 10. **Nr. 466/ 467 (5. Dyn., Saqqara): Abb. 144**, Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, 46 – 55, Taf. 7, 12, 14.

¹²²⁹ WB IV, 410, 5 belegt AR, Art Schiff.

¹²³⁰ Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, 47.

¹²³¹ WB III, 394 belegt seit AR, die Totenstadt, die Nekropole.

¹²³² Nach *Altenmüller/ Moussa*, Nianchchnum/ Chnumhotep, 48 handelt es sich bei *pr-nfr* um die Balsamierungsstätte, das WB I, 517 belegt diesen Begriff erst für das Mittlere Reich.

¹²³³ Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, 49.

¹²³⁴ Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, 49 – 50.

des Reinigungszeltes dar. Im letzten Abschnitt des Begräbniszuges für *Hnmw-htp* wird der Sargschlittenzug gezeigt. Dieser wird von einem Rindergespann und sieben als *hm.w-k³* („Totenpriester“) bezeichneten Personen zur linken Reliefseite gezogen. Vor den beiden Rindern führt eine *dr.t* den Zug an, hinter dem Statuenschrein auf dem Schlitten stützt ein *shd wtj.w* den baldachinförmigen Aufbau mit beiden Händen ab. An letzter Stelle folgt eine weitere *dr.t*. Das Bestattungsritual für *Nj-^cnh-Hnmw* auf der Westwand (**Nr. 466 und 467**) ist ebenso gestaltet. Neben der Westfahrt des Papyrusnachens und der Saisfahrt wird auch der Sargschlittenzug abgebildet. Bei allen drei Episoden sind jeweils zwei *dr.tj* anwesend, die den Trauerzug begleiten. Der einzige Unterschied zwischen beiden Wänden besteht in der sorgfältigeren und detaillierteren Ausgestaltung der Reliefs bei *Hnmw-htp*, der sein Grab noch zu Lebzeiten in Auftrag gab und die Arbeiten daran auch eigenhändig kontrollierte.¹²³⁵

4. Auf der nördlichen Korridorwand der Grabkapelle des *Htp-hr-³h.tj* aus seiner Mastaba D 60 in Saqqara aus der 5. Dynastie (Niuserre oder später) werden zwei Begräbnisszenen gezeigt. Im oberen Register befinden sich auf einem Papyrusnachen mit einem geschlossenen Statuenschrein sechs Personen. Vor und unmittelbar hinter dem Schrein sitzen eine *dr.t* (**Nr. 469 und 470**).¹²³⁶ Hier ist jedoch nur die zweite mit diesem Titel bezeichnet, die erste ist aufgrund ihrer identischen Kleidung ebenfalls als *dr.t* zu identifizieren. Der Titel der Szene lautet: *hn.t jmw sšm.t hb jn hrj-hb* („Das Rudern des Bootes, das Leiten der Festfeier durch den Vorlesepriester“). Im darunter liegenden Register wird der nun geöffnete Schrein von einem Rindergespann gezogen (*šms jn ng dšr*), davor werden eine in die Hände klatschende und drei tanzende Frauen dargestellt (**Nr. 643**).
5. Ein verworfenes Relieffragment aus dem Grab des *Dp-m-^cnh* in Abusir aus der 5. Dynastie (Niuserre oder später) zeigt ein Rindergespann, das ein nicht erhaltenes Objekt zieht. Vor diesem befindet sich ein Frau, die durch ihre Kleidung und ihre Anwesenheit als *dr.t* (**Nr. 471**) identifiziert wird.¹²³⁷
6. Auf dem Relief aus dem Grab LS 31 des *Pth-htp* aus der Mitte bis zum Ende der 5. Dynastie in Saqqara wird eine *dr.t* (**Nr. 452**) abgebildet, die im untersten Register bei der Überfahrt der Statuenschreine auf einem Boot zum Westufer am Bug sitzt.¹²³⁸ Sie

¹²³⁵ Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, 50 – 55.

¹²³⁶ **Nr. 469/ 470 (5. Dyn., Saqqara):** PM III², 593; Holwerda/ Boeser/ Holwerda, Mus. Kat. Leiden, Denkmäler des AR, Taf. 9; Bolshakov, GM 121, 1991, Nr. 3.

¹²³⁷ **Nr. 471 (5. Dyn., Abusir):** PM III², 343; Borchardt, Niuserre, Abb. 104c; Bolshakov, GM 121, 1991, Nr. 8.

¹²³⁸ **Nr. 452 (5. Dyn., Saqqara):** PM III², 2, 653, LD II, Taf. 101b. **Abb. 127.**

trägt ein langes Trägerkleid und eine dreiteilige Perücke. Ihre linke Hand liegt zur Faust geballt vor ihrer rechten ausgestreckten auf ihren Knien. Hinter ihr befindet sich der Vorlesepriester (*hrj-ḥb*), der sich dem Schrein zuwendet. Direkt hinter dem Schrein am Heck des Schiffes sitzt der Balsamierungspriester (*wṯj*)¹²³⁹, der seinen linken Arm nach oben zum Schrein gestreckt hat. Zuletzt folgen eine kleine, sitzende weibliche Person (**Nr. 458**), die wie die *dr.t* gekleidet ist¹²⁴⁰, und ein Bootsmann, der das Ruder des Schiffes führt. Als Titel der Szene ist darüber zu lesen: *sd3.t m pr(=j) r jmnt.t hr ntr ʿ3* („Das Gehen aus (meinem) Haus nach dem Westen unter dem großen Gott“). Im mittleren Register wird ein weiteres Boot gezeigt, in dem zwei *dr.tj* (**Nr. 452** und **458**), eine wieder am Bug, die andere am Heck, sitzen. Auch hier sind sowohl der *hrj-ḥb* als auch zwei Balsamierungspriester dargestellt. Die Inschrift zu der Szene lautet: *hn.t m wr.t* („Das Rudern auf dem *wr.t*-Kanal“¹²⁴¹). Hinter dem Begräbnistanz (**Nr. 630**) im obersten Register ist wiederum eine kleiner dargestellte Frau abgebildet, bei der es sich aufgrund ihrer Kleidung und der dreiteiligen Perücke ebenfalls um eine *dr.t* handelt.

7. *Mr.t-Mnw* (**Nr. 424**) und *Hnw.t=sn* (**Nr. 425**) tragen den Titel *dr.t* auf einem Block (Kairo, CG 1566) aus dem Serdab des *K3(=j)-hr-s.t=f* aus Saqqara (5. Dynastie).¹²⁴²
8. Auf der Nordwand der Pfeilerhalle in dem von *Nb-k3.w-Hr* usurpierten Grab des *3ḥ.tj-ḥtp/ Htp-3ḥ.tj/ Hmj* auf dem Unas-Friedhof in Saqqara aus der 5. Dynastie (Unas) werden ebenfalls zwei *dr.tj* (**Nr. 472** und **473**) gezeigt.¹²⁴³ Im mittleren Register sitzt in einem Papyrusnachen vor und hinter dem baldachinartigen Aufbau mit dem Sarg jeweils eine *dr.t*. Nur über der Frau im Heck ist dieser Titel zu lesen, bei der anderen fehlt die Bezeichnung. Das Boot wird von vier Männern über einen gewundenen Kanal (*wr.t*-Kanal) getreidelt zu einem Schrein, der zwischen zwei dreieckigen

¹²³⁹ WB I, 379 der Balsamierer. Nach M. Fitzenreiter, IBAES 3, 2001, 402 ist der *wṯj* „primär die Person, die zur direkten Manipulation am Toten und seinem Abbild befähigt ist. Die Anleitung durch den *hrj-ḥb* tritt im Zuge der „Verschriftlichung“ des Ritualgeschehens hinzu, wodurch die Tätigkeit des *wṯj* allmählich auf Handlungen beschränkt wird, die im Rahmen der Überleitung des Toten an der Leiche und den Abbildern vollzogen werden. Damit nähert er sich seiner später belegten Rolle als „Balsamierer“, ohne dass man ihn schon im AR darauf beschränken könnte.“

¹²⁴⁰ Bei ihr handelt es sich, genauso wie bei der Darstellung des mittleren Registers, um eine zweite *dr.t*, denn diese treten gerne paarweise auf.

¹²⁴¹ Junker, MDAIK 9, 1940, 11.

¹²⁴² **Nr. 424 und 425 (5. Dyn., Saqqara):** Borchardt, Denkmäler II, 35f., Bl. 66; Fischer, Varia I, 45, Abb. 12; McFarlane, ACES 3, 1995, 113.

¹²⁴³ **Nr. 472/ 473 (5. Dyn., Saqqara):** PM III², 628; Hassan, Exc. at Saqqara I, 15 – 18, Taf. 14 a, Abb. 3 – 5, 8 – 11; Hassan, ASAE 38, Taf. XCVII; Bolshakov, GM 121, 1991, Nr. 6.

Standarten steht. Über diesem ist S^3w ¹²⁴⁴ zu lesen. Insofern handelt es sich bei dieser Darstellung um die so genannte Saisfahrt des Verstorbenen.

9. Das unterste Register der Ostwand des Raumes B in dem von der Prinzessin *Jdw.t* usurpierten Grab des *Jhj* auf dem Unas-Friedhof von Saqqara aus der 5. Dynastie (Unas) stellt eine Bootsprozession dar. Hier sind nur die zwei Schleppschiffe und der Bug des Papyrusnachens mit der vor dem Aufbau sitzenden *dr.t* (Nr. 474) erhalten.¹²⁴⁵ Im Zwischenregister darüber kann man noch fünf das Boot treidelnde Männer erkennen, über denen zu lesen ist *r Pth r Pth nfr n Jhjj [...]* („zu Ptah zu Ptah, schön ist für Jhj [...]“¹²⁴⁶).
10. Das fragmentarische Relief vom Grab Nr. 2 des *Snfrw-jnj-jšt=f* in Dahschur aus der 5. bis 6. Dynastie zeigt im untersten Register die Darstellung des Begräbniszuges auf einem Boot über den *wr.t*-Kanal. In diesem sitzen vier Personen: am Bug eine *dr.t*, ein *wjt*, die nach rechts blicken, hinter dem Baldachin mit dem Sarg ein weiterer *wjt* und eine zweite *dr.t* (Nr. 461).¹²⁴⁷ Beide *dr.tj* haben ihre Arme nach vorne gestreckt und ihre Hände auf ihre Knie gelegt. Das Boot wird von drei Männern gezogen, es handelt sich also um eine Treidelfahrt. Im mittleren Register sind in einem weiteren Boot die Reste der Darstellung einer *dr.t* zu erkennen.
11. Auf der Scheintür des *Sn-wḥm* aus seinem Grab G 2132 in Gizeh aus der beginnenden 6. Dynastie werden im untersten Bildfeld des Mittelteils zwei *dr.tj*, namens *Nfr-jr.t-Hw.t-Hr* (Nr. 475) und *Nfr/ Sn-[...]* (Nr. 476), dargestellt, die Stoffbahnen auf dem Kopf tragen.¹²⁴⁸ Zwischen ihnen ist in einer senkrechten Inschriftenzeile *jtt hntjw*¹²⁴⁹ („Das Bringen des *hntjw*-Stoffes“) angebracht. Sie agieren hier, ebenso wie die in weiteren Bildfeldern auf den Türpfosten gezeigten Totenpriester, als Opfergaben-trägerinnen.
12. Im Pfeilersaal (A 13) des Grabes von *Mrr-wj-k3(=j)* in Saqqara aus der 6. Dynastie (Teti) sind auf der Südwand 13 klagende Frauen abgebildet, die sehr lebhaft um den Verstorbenen trauern¹²⁵⁰: *j Mrj nb jm3ḥw s3ḥ-ṯw Jnpw* („Oh Meri, Herr der

¹²⁴⁴ WB III, 420, 1, Name der Stadt Sais (im Delta).

¹²⁴⁵ Nr. 474 (5. Dyn., Saqqara): PM III², 618; Macramallah, Mastaba d'Idout, Taf. 8; Bolshakov, GM 121, 1991, Nr. 7.

¹²⁴⁶ Fitzenreiter, IBAES 3, 2001, Tab. 18. 7.

¹²⁴⁷ Nr. 461 (5.-6. Dyn., in Dahschur): De Morgan, Dahchour II, Taf. 22.

¹²⁴⁸ Nr. 475/ 476 (6. Dyn., Gizeh): Fischer, Varia I, Abb. 14 – 16; M.F.A. Boston 27.444. Abb. 145.

¹²⁴⁹ WB III, 308, 12, belegt AR, als Bez. für einen Kleiderstoff.

¹²⁵⁰ Zur Geste des Kleiderhochraffens, s. a. Schäfer, H., Eine unbekannte Trauergebärde und ein „Plötzlicher Tod“ in Reliefs des Alten Reiches, in: ZÄS 73, 1937, 102 – 106.

Ehrwürdigkeit, möge Anubis dich verklären¹²⁵¹).¹²⁵² Im weiteren Verlauf wird neben einer Tanzszene (**Nr. 640**) eine kniende Frau gezeigt, die auf einem kleinen Opfertisch kegelförmige Brote darbringt.¹²⁵³ Über ihr befinden sich weitere Opfergaben, auf der linken Seite des Tisches steht der *hrj-ḥb*. Bei ihr handelt es sich sicherlich um eine *dr.t*, hier ist sie jedoch nur als *šnd.t.t*¹²⁵⁴ („Die zum Akazienhaus gehörige“) bezeichnet.¹²⁵⁵ Zum Akazienhaus werden in erster Linie die Frauen gezählt, die im Rahmen der Begräbnisfeierlichkeiten im Rauten-Schreittanz oder Schreittanz mit erhobenem Arm auftraten.¹²⁵⁶ Diese Szene stellt somit den einzigen bildlichen Beleg dar, der zeigt, dass die *dr.wt* ebenso wie die am Begräbnis teilnehmenden Tänzerinnen im so genannten „Akazienhaus“ beheimatet waren. Die komplette Szene findet vor einem Gebäude statt, das am äußersten linken Reliefrand zu sehen ist. Dabei handelt es sich wohl um die Grabstätte, denn die Tänze wurden nur in unmittelbarer Nähe der Nekropole oder vor der Balsamierungshalle abgehalten.

13. Auf der Südwand des Pfeilersaales im Grab des *ḥnh-m-ḥr* in Saqqara aus der 6. Dynastie (Teti) wird im untersten Register dargestellt, wie die Träger den Sarg aus dem Haus des Verstorbenen wegbringen.¹²⁵⁷ Die Szene setzt sich zur rechten Reliefhälfte fort. Dort werden sieben Personen gezeigt: vor der *dr.t* (**Nr. 455**) befinden sich drei Männer mit einer Tragestange in den Händen, hinter ihr sind ebenfalls drei Männer, der *jmj-r³ wtj(.w)*, *ḥtmw-ntr/ sd³wtj-ntr*, der *wtj Jnpw* und der *hrj-ḥb*.¹²⁵⁸ Die *dr.t* trägt ein langes Eintränergewand, eine dreiteilige Perücke mit Stirnband und legt ihre linke Hand auf ihre Brust.
14. Im Grab G 7101 des *Q³r* in Gizeh aus der Mitte der 6. Dynastie (Pepi I.) werden auf der Nordwand in der Halle C fünf Darstellungen von *dr.t* - Klagefrauen (**Nr. 410**) gezeigt.¹²⁵⁹ Die Begräbnisprozession startet im oberen Register auf der rechten

¹²⁵¹ Lüddeckens, MDAIK 11, 1943, 18.

¹²⁵² **Abb. XCVIII.**

¹²⁵³ Duell, Mereruka II, Taf. 130; PM III², 533ff.

¹²⁵⁴ Nach WB II, 282, 14 ist hierbei die feminine Nisbenform, „die zum Sykomorenhaus gehörige“ zu lesen. Das Hausdeterminativ spricht ebenfalls für die Deutung eines Akazienhausheiligtums.

¹²⁵⁵ Ein Beleg dafür, dass es sich bei ihr ebenfalls um eine *dr.t* handeln muss, findet sich bei der Darstellung der *dr.t* aus dem Grab G 7101 des *Q³r* in Gizeh. Sie rezitiert zusammen mit einem Vorlesepriester über einen Opfertisch gebeugt Gebete. S. a. **Abb. 206**. Diese Szene kann als Fortsetzung der bei Mereruka gezeigten gelten: zuerst werden Brote, Bier, etc. von der *dr.t* geopfert, anschließend sprechen sie und der anwesende Vorlesepriester bestimmte Formeln, um die dargebrachten Gaben für den Verstorbenen wirksam zu machen.

¹²⁵⁶ S. Kapitel 5.1.1 unter C. **Die Tänze beim Begräbniszug**.

¹²⁵⁷ S. oben. **Abb. XCVI.**

¹²⁵⁸ **Nr. 455 (6. Dyn., Saqqara):** Badawy, Nyhetep-Ptah/ Ankhmahor, Abb. 56. **Abb. 130.**

¹²⁵⁹ **Nr. 410 (6. Dyn., Gizeh):** GIMA 2, 1-11, Abb. 24, Badawy, Nyhetep-Ptah/ Ankhmahor, Abb. 57. Diese werden alle unter einer Nummer zusammengefasst. Es handelt sich sicherlich um mindestens zwei verschiedene *drj.t*-Klagefrauen, da in den Bootsdarstellungen jeweils zwei sitzen. **Abb. 129.**

Reliefseite, führt über das Reinigungszelt, zeigt die Überfahrt per Boot zum Westufer und endet im unteren Register bei der *w^cb.t*- Balsamierungshalle. Hinter dem von 14 Männern auf Stangen getragenen Sarg gehen der *hrj-ḥb*, der *sḥ.t* macht, der *wṯj* und die *dr.t*. Sie trägt ein langes Einträgerkleid, eine kurze Perücke mit Stirnband, einen Halskragen und umfasst mit der rechten Hand ihr linkes Handgelenk. Der Titel dieser Szene lautet *sdḫ.t m ḥtp r jbw r w^cb m šms jmḫw* („Das Gehen in Frieden zum Reinigungszelt¹²⁶⁰, um rein zu sein beim Nachfolgen des Ehrwürdigen/ Transporting in peace to the purification tent for purification in the following of the well provided“¹²⁶¹). In der nächsten Szene befinden sich der Vorlesepriester, der Balsamierungspriester und die *dr.t* hinter dem Reinigungszelt. Darauf stehen verschiedene Opfergaben, es wird von zwei mit *wḫ.t* beschriebenen Aufwegen auf der rechten und der linken Seite begrenzt. Die Wände bestehen aus Flechtwerk, durch die Zeichnung von Wasserlinien wird außerdem angegeben, dass es nahe beim Wasser gestanden hat. In seinem Inneren sind weitere Opfergaben und zwei niedrige Tische abgebildet. Auf der rechten Seite des Zeltinneren steht *dbḫ.w n ḥmw.t hrj-ḥb* („Amtsgeräte der Künstlerschaft und des Vorlesepriesters/ requirements of the craft of the lector priests“¹²⁶²). Auf der linken Innenseite des Zeltes ist zu lesen: *dbḫ.w n jbw dḫ.t-rḫ* („Amtsgeräte des Reinigungszeltes und eine Mahlzeit/ requirements of the purification hut, a meal“¹²⁶³) mit der Darstellung von Brot, Bier und einem Rinderschenkel. Auf der linken Reliefseite stehen in der Mitte der Balsamierungspriester und die *dr.t* leicht über einen kleinen Opfertisch beladen mit Brot, Bier und einem Rinderschenkel gebeugt und rezitieren bestimmte Sprüche: *dd md.w jn* („Worte zu sprechen durch“). Der Vorlesepriester steht diesmal hinter dem *wṯj* und macht wieder *sḥ.t*. Am äußersten Szenenrand liegen zwei an den Beinen gefesselte Rinder, die geopfert werden. Im unteren Register sind auf der linken Reliefseite erneut die 14 Träger des Sarges zu sehen: *šms m ḥtp r šḫb.t jmḫw smḥr w^c.tj Qḫr* („Das Geleiten in Frieden zum *šḫb.t*-Boot¹²⁶⁴, der Ehrwürdige, einziger Freund *Qḫr*“). Davor schließt

¹²⁶⁰ LÄ I, s. v. „Balsamierungshalle“, 614f. *Jbw* stellt ein Gebäude dar, das am Wasser liegt und in das die Verstorbenen nach ihrem Tod gelangen, um gereinigt und weiterbehandelt zu werden. Es war wohl ursprünglich ein kleines Uferzelt der Schiffer und wurde schnell durch seine günstige Lage am Wasser zum Reinigungszelt der Verstorbenen umfunktioniert, s. a. Grdseloff, Das ägyptische Reinigungszelt, 19f.

¹²⁶¹ GIMA 2, 5.

¹²⁶² GIMA 2, 5. Da jedoch zwei niedrige Opfertische gezeigt werden, über dem einen steht *ḥmw.t* und über dem anderen *hrj-ḥb*, sollte man m. E. beide durch ein „und“ verbinden.

¹²⁶³ GIMA 2, 5.

¹²⁶⁴ WB IV, 410, 5, belegt AR, Art Schiff. S. a. Junker, Giza I, 68ff. und Wilson, JNES 3, 1944, 206. Dieses Schiff hat die Form eines Papyrusnachens.

sich die Überfahrtsszene an. Auf einem Boot mit dem Sarg unter einem Baldachin, das von insgesamt 20 Männern getreidelt wird, sitzen und stehen insgesamt acht Personen. Am Bug steuert ein stehender Bootsmann das Schiff mit einem langen Stecken, hinter ihm sitzen der Balsamierungspriester, der Vorlesepriester und eine *dr.t*. Ein *jmj-r³ wtj.w* kniet unter der Erweiterung des Baldachins und greift mit der linken Hand zum Sarg. Im Heck des Bootes befinden sich eine weitere, sitzende *dr.t*, ein stehender und ein kniender Bootsmann mit langen Rudern. Die abschließende Tanzszene (Nr. 622) findet vor der *w^cb.t*- Balsamierungshalle¹²⁶⁵ statt.¹²⁶⁶ Die Szenenabfolge aus dem Grab des *Q³r* stellt den in sich abgeschlossenen Teil der Ritualhandlungen vom Wohnhaus zur Balsamierungshalle dar und zeigt ebenfalls die wichtigen Stationen des Reinigungszeltes und der Überfahrt des Sarges zum Westufer. Bis auf die Riten vor der Balsamierungshalle sind die *dr.t*- Klagefrauen immer anwesend und werden in derselben Größe dargestellt wie die männliche Totenpriesterschaft.

15. Auf der Nordwand aus dem Grab G 7102 des *Jdw* in Gizeh aus der 6. Dynastie (Pepi I. oder später) wird in einer Szenenabfolge rund um eine Türöffnung ein Begräbniszug gezeigt.¹²⁶⁷ Hier beginnt der Zug mit einem Architekturteil, vermutlich das Wohnhaus des Verstorbenen, im untersten Register der linken Reliefseite. In vier darüber liegenden Registern werden die Trauernden abgebildet¹²⁶⁸, im obersten Register ist ein großes Tor mit bekrönendem *hkr*-Fries zu sehen, vor dem ein Portikus mit einer Papyrussäule steht.¹²⁶⁹ Auf der Längsseite genau über dem Durchgang wird der Sarg gezogen von zwei Ochsen und sechs Männern an langen Seilen dargestellt. Am äußeren rechten Reliefrand sind verschiedene Opfergaben aufeinander gestapelt. Im obersten Register der rechten Reliefseite tragen drei Männer den Sarg des *Jdw* auf Stangen nach links: *sd³.t r w^cb.t r wtj.w* („Das Gehen zur *w^cb.t*-Balsamierungshalle zu den Balsamierern“). Darunter befinden sich Opfergaben in Form von Speisen und Getränken, die auf einem weiteren Gebäude stehen. Bei diesem handelt es sich um das t-förmige Reinigungszelt, zu dem diagonale Aufwege führen. Im zweiten Register von unten wird eine Bootsfahrt mit einem Schrein gezeigt: *sd³.t r dp/ d³d³t jbw* („Das

¹²⁶⁵ Hier werden die Verstorbenen bis zu ihrer endgültigen Überführung in ihre Grabstätte aufbewahrt. R. Drenckhahn, *ÄA* 31, 1976, 147 – 151 stellte außerdem fest, dass in der *w^cb.t* Grabbeigaben für die Verstorbenen hergestellt wurden.

¹²⁶⁶ **Abb. 178** und **179**.

¹²⁶⁷ GIMA 2, Taf. XVIII – XX, Abb. 35. **Abb. C-CIII**.

¹²⁶⁸ **Abb. C-CIII**.

¹²⁶⁹ Nach Drioton, *ASAE* 40, 1940, 1011f. handelt es sich bei diesem Gebäude um die *w^cb.t*-Balsamierungshalle.

Gehen zum Kopf des Reinigungszeltes¹²⁷⁰). Auf der rechten Seite stehen ein Balsamierungspriester (*wtj*), der sich am Kabinenaufbau festhält und hinter ihm eine *dr.t* (Nr. 456).¹²⁷¹ Sie ist bekleidet mit einem Trärgewand (zwei Träger), einer kurzen Perücke mit Stirnband und blickt zum Schrein. Auf der linken Seite steht eine weitere *dr.t* (Nr. 457)¹²⁷², ebenso gekleidet wie Nr. 456. Hinter ihr steuert ein Bootsmann das Schiff mit einem langen Ruder. Das unterste Register zeigt wiederum drei Männer, die den Sarg auf langen Stangen nach rechts tragen.

16. Auf der südlichen Hälfte der Westwand aus dem Grab des *Jbj* in Deir el-Gebrawi aus der 6. Dynastie wird im untersten von fünf Registern eine Bootsfahrt mit dem sich unter einem Baldachin befindlichen Sarg gezeigt. Die *dr.t* (Nr. 462), mit kurzen Haaren und Stirnband) sitzt vor dem größer dargestellten Balsamierungspriester (*wtj*) am Bug des Schiffes, das die Form des bekannten Papyrusnachens (*ššb.t*) hat.¹²⁷³ Hinter dem Aufbau in der Mitte sitzt der Steuermann, der das Boot mittels Ruder manövriert.
17. Auch im Grab des *D^cw* in Deir el-Gebrawi aus der 6. Dynastie (Pepi II.) werden im zweiten Register von unten auf der linken Hälfte der Westwand zwei *dr.tj* (Nr. 444 und 463) ohne ihren Titel dargestellt.¹²⁷⁴ Sie befinden sich vor und hinter dem Baldachinaufbau mit dem Sarkophag in einem Boot, das von einem anderen gezogen wird. Die Szene ist der aus dem Grab des oben genannten *Jbj* sehr ähnlich.
18. In Meir werden im Grab A 2 des *Ppj-^cnh/Hnj-km* aus der 6. Dynastie (Pepi II.) auf der Ost (Nr. 459)- und Westwand (Nr. 460) des Raumes F fünf Episoden des Begräbniszuges, die mit schwarzer Tinte gezeichnet sind, abgebildet.¹²⁷⁵ Zunächst zur Ostwand: im untersten dritten Register wird der Papyrusnach mit dem Sarg des Verstorbenen von zwei ziehenden Booten zum Westufer übergesetzt.¹²⁷⁶ Am Bug steht der *jmj-r³ js.wt*, der das Boot lenkt. Hinter ihm sitzt eine kleiner dargestellte *dr.t* mit halblanger Perücke, Stirnband und Einträrgewand. Danach folgen der *jmj-r³ wtj.w* und der *hrj-ḥb smsw*. Nach dem baldachinförmigen Aufbau mit dem Sarg erkennt man einen weiteren Balsamierungspriester (*wtj*), hinter ihm sitzt die zweite *dr.t*, die dieselbe Kleidung und Perücke mit Stirnband trägt, jedoch offensichtlich kleiner als

¹²⁷⁰ *Tp/ dšdš.t jbw* bezeichnet wohl die Anlegestelle des Reinigungszeltes.

¹²⁷¹ Nr. 456 (6. Dyn., Gizeh): GIMA 2, 21 – 23, Taf. XX b, Abb. 35. Abb. 131 und 132.

¹²⁷² Nr. 457 (6. Dyn., Gizeh): GIMA 2, 21 – 23, Taf. XX b, Abb. 35. Abb. 131 und 132.

¹²⁷³ Nr. 462 (6. Dyn., Deir el-Gebrawi): Davies, Deir el-Gebrawi I, Taf. 10. Abb. 140.

¹²⁷⁴ Nr. 444/ 463 (6. Dyn., Deir el-Gebrawi): Davies, Deir el-Gebrawi II, Taf. 7. Abb. 122. Aufgrund ihrer Darstellung sind beide Frauen eindeutig als *dr.wt* zu identifizieren.

¹²⁷⁵ Nr. 459/ 460: (6. Dyn., Meir): Blackman, Meir V, Taf. 42 und 43. Abb. 133 – 139.

¹²⁷⁶ Abb. 133.

die erste ist. Den Abschluss bilden ein Steuermann und ein *jmj-r³ js.wt*. Über dem ersten ziehenden Boot liest man: *j skd jkr jr.n=n w³.t mk h^cw jj* („O vortreffliche Fahrt! Wir haben den Weg zurückgelegt. Siehe, die Kähne langen an¹²⁷⁷/ What a successful journey! We have completed the journey. See, the ships have arrived^{1278c}).¹²⁷⁹ Die Inschrift über dem zweiten ziehenden Boot lautet: *jrj jmj-wr.t jkr mk-wj hr jr.t r hs.t=k. Mh.tw sš³.t sjn* („Halte scharf nach Westen, siehe, ich tue ja nach deinem Wunsch. Man ist vollzählig. Eilige Abfahrt!^{1280c}).¹²⁸¹ Den Szenenabschluss zur linken Reliefseite hin bildet ein weiteres Boot mit dem Sarg, das von acht Männern getreidelt wird.¹²⁸² Hier fehlen die beiden *dr.wt*. Im mittleren Register schließt sich die Begräbnisprozession zum Reinigungszelt an.¹²⁸³ Direkt vor und hinter dem von drei Männern getragenen Sarg gehen die beiden *dr.tj*. An der Spitze des Zuges sind der *hrj-hb* und ein Balsamierungspriester zu sehen, hinter der zweiten *dr.t* befindet sich der *jmj-r³ wtj.w*, ein weiterer *hrj-hb* und ein Balsamierungspriester. Das lang gestreckte Gebäude vor ihnen wird an den äußeren Seiten von zwei Toren begrenzt und bildet anhand von Holzpfosten ein Zelt, in dessen Mitte ein Raum angegeben ist.¹²⁸⁴ Durch die Andeutung eines Wasserlaufes ist klar ersichtlich, dass es am Ufer liegt. Vor ihm stehen zwölf Männer mit unterschiedlichen Trauergesten, die den herankommenden Zug erwarten. Aus dem Reinigungszelt wird der Verstorbene in seinem Sarg zur *w^cb.t* getragen, um dort weiterbehandelt zu werden.¹²⁸⁵ Auch hier schreitet dem Sarg eine *dr.t* voran. Die Inschrift über den drei Sargträgern bezeichnet den Weg: *šms r w^cb.t n.t wtj jšw.t nfr.t* („Escorting to the Embalmer's Workshop. A very happy old age!^{1286c}). Die abschließende Szene am rechten Reliefrand findet unmittelbar vor oder auch in der Balsamierungshalle statt.¹²⁸⁷ In der Mitte befindet sich ein großer Opfertisch beladen mit vielen Gaben, wie verschiedene Brote, Geflügel, Rinder, etc. Auf seiner rechten Seite steht ein Mann, der beide Arme im Trauergestus nach oben erhoben hat (*h³w*), hinter ihm werden eine *dr.t* und der Schreiber *Sššn* dargestellt. Auf

¹²⁷⁷ Grdseloff, Das ägyptische Reinigungszelt, 7.

¹²⁷⁸ Blackman, Meir V, 52.

¹²⁷⁹ **Abb. 135.**

¹²⁸⁰ Grdseloff, Das ägyptische Reinigungszelt, 7.

¹²⁸¹ **Abb. 134.**

¹²⁸² **Abb. 136.**

¹²⁸³ Die Inschrift hinter den treidelnden Männer nennt das Ziel des Zuges: *šms r tp-jbw* („Das Geleiten zum Kopf des Reinigungszeltes“). **Abb. 136.**

¹²⁸⁴ **Abb. 135.**

¹²⁸⁵ **Abb. 134.**

¹²⁸⁶ Blackman, Meir V, 52.

¹²⁸⁷ **Abb. 133.**

der linken Seite befinden sich zwei an ihrer charakteristischen Kleidung zu erkennende Vorlesepriester, ein Balsamierungspriester und die zweite *dr.t*. Hier werden also bestimmte Riten vor oder in der *w^cb.t*-Balsamierungshalle gezeigt, bei denen Opfergaben dargebracht und Rezitationen aufgesagt werden. Zu vergleichen ist diese Szene mit den Darstellungen aus den Gräbern des *Mrr-wj-k³(=j)* und des *Q³r*. Nun folgt die Beschreibung der Westwand (**Nr. 460**). Auf der rechten Reliefseite des untersten Registers beginnt der Begräbnis-zug. Ein *smḥr w^c.tj ḥrj-ḥb*, eine *dr.t*, ein *shḏ wtj.w* und ein *jmj-r³ wtj.w* sind kurz davor, den Papyrusnachen *š³b.t* zu betreten.¹²⁸⁸ Vor dem Vorlesepriester beugt sich ein Mann zu Boden, um den Steg zum Boot zu richten (*smn tb.wt* „Befestigen der Laufplanke des Schiffes“¹²⁸⁹), auf dem als letzter der Untervorsteher der Balsamierungspriester hochsteigt.¹²⁹⁰ Direkt vor und hinter dem Deckaufbau, in dem der leere Sarg steht, befinden sich die beiden *dr.tj*, die auch hier kleiner als die übrigen Begräbnispriester dargestellt werden. Danach folgen vier Opfergabenträger, die Waschgeschirr, verschiedene Krüge und eine Schale mit Standfuß tragen. Dann ist wieder der Papyrusnachen gezeigt¹²⁹¹: am Bug lenkt der *jmj-r³ js.wt* das Boot oder die treidelnden Männer davor nach rechts (*jmj-wr.t*). Der Balsamierungspriester und der Vorlesepriester stehen vor der ersten sitzenden *dr.t*. Hinter dem Baldachin mit dem leeren Sarg kniet die zweite *dr.t*, am Heck sind der Steuermann, ein Vorsteher der Rudermannschaft und der Untervorsteher der Balsamierungspriester (*shḏ wtj.w*). Der linke Reliefrand ist leider beschädigt. Im mittleren Register schreitet die mindestens zehnköpfige Prozession auf dem Weg zur *w^cb.t*, um den nun einbalsamierten Körper aus der Halle zu holen.¹²⁹² Auch diesmal finden bestimmte Riten vor der Balsamierungshalle statt, an denen dasselbe Kultpersonal wie bei der Darstellung auf der Ostwand teilnimmt. Die drei Sargträger mit dem Verstorbenen machen sich nun zusammen mit dem Vorsteher der Balsamierungspriester auf dem Weg zum Reinigungszelt (*šms r jbw*). Damit endet das mittlere Register, die Prozession setzt sich im obersten Register fort. Zehn männliche Personen, inklusive der drei Sargträger, und eine *dr.t* begleiten den Verstorbenen zum Reinigungszelt *šms r dp jbw j³w.t nfr.t wr.t m – m jm³ḥw ḥr ntr ʿ³ nb jmn.t.t*

¹²⁸⁸ **Abb. 138.**

¹²⁸⁹ Hannig, HWB, 951.

¹²⁹⁰ Alle anderen, vorher dargestellten Personen befinden sich schon auf dem Boot, insofern ist der Untervorsteher der letzte. Auf dem Boot selbst wird schon die Fortsetzung der Szene gezeigt, denn nun ist auch der Untervorsteher anwesend und das Schiff kann ablegen.

¹²⁹¹ **Abb. 139.**

¹²⁹² Die ausführliche Darstellung dieser Station auf dem Weg des Verstorbenen zu seiner Grabstätte ist nur in Meir zu belegen, s. a. Blackman, Meir V, 54f. **Abb. 139.**

(„Escorting to the tent of purification. A very happy old age among those in honour with the great god, Lord of the West!¹²⁹³“).¹²⁹⁴ Über dem Reinigungszelt liest man *šms r dp jbw n hrw tpj jšw.t nfr.t wr.t hr ntr=f* („Geleiten zum Reinigungszelt (am) ersten Tage nach einem sehr schönen Alter, bei seinem Gotte¹²⁹⁵“). Diesmal befinden sich nur acht trauernde Männer vor dem Zelt. Den letzten Weg des Verstorbenen in seinem Sarg begleiten fünf darüber gezeigte Opfertageträger.¹²⁹⁶ Den Sarg selbst tragen drei *wj.w*. Die Episoden auf den beiden Grabwänden von Meir belegen die vollständigste erhaltene Darstellung der einzelnen Stationen des Begräbniszuges. Nur das Herausragen des Sarges aus dem Haus, die trauernden Familienmitglieder und Angehörigen des Haus-haltes, das Bringen des Sarges zum Boot für die Überfahrt zum Westufer und das abschließende Ankommen des einbalsamierten Verstorbenen an seiner Grabstätte werden im Grab des *Ppj-^cnh* nicht gezeigt.

19. Auf dem Bruchstück eines Scheintürarchitrav einer Frau namens *Nj-^cnh-Hw.t-Hr* (**Nr. 477**) aus der 6. Dynastie werden ihre Eltern, der *hm-k³ Nfr* und seine Ehefrau *Pr.t* sich gegenüber an einem Opfertisch gezeigt. Hinter ihnen auf jeder Seite steht *Nj-^cnh-Hw.t-Hr*, deren Titel mit *dr.t* angegeben ist.¹²⁹⁷ Sie ist mit einer dreiteiligen Strähnenperücke, einem langen Trägergewand, Halskragen und Armreifen dargestellt und hat jeweils den vorderen Arm auf die Brust gelegt. Dies ist das einzige Objekt, auf dem eine *dr.t* als Inhaberin und Adressatin der Opferformel bezeichnet wird.

Während der frühen 5. Dynastie werden die *dr.wt* als Opfertageträgerinnen auf den Türpfosten der Scheintüren gezeigt. Dabei treten sie in unmittelbarer Nähe zu den Totenpriestern *hm.w-k³* auf (**Nr. 453** und **454**) oder schließen die Prozession der Opfergaben bringenden *hm.w-k³* als letzte Person ab (**Nr. 449** und **451**). Sie übernahmen somit dieselben Aufgaben wie die „einfache“ Totenpriesterschaft. Erst während der Regierungszeit des Niuserre traten die beiden *dr.tj*-Klagefrauen als Begleiterinnen der Begräbnisprozession auf (im Doppelgrab des *Nj-^cnh-Hnmw/ Hnmw-htp*). Hier vollzog sich also ein Bedeutungswandel von dem zur Versorgung des Grabes und seinen Weitererhalt zuständigen Personal zu den nur bei der Begräbnisprozession anwesenden und Riten ausführenden, aktiven Klagefrauen. Am

¹²⁹³ Blackman, Meir V, 55.

¹²⁹⁴ **Abb. 138.**

¹²⁹⁵ Lüddeckens, MDAIK 11, 1943, 5.

¹²⁹⁶ **Abb. 139.**

¹²⁹⁷ **Nr. 477 (6. Dyn., Herkunft unbekannt):** Hilton Price, F. G., A Catalogue of the Egyptian Antiquities I, London 1897, 218 Nr. 2026; Fischer, Varia I, Abb. 17. Dieser wird hier jedoch in einer ungewöhnlichen Schreibweise gezeigt: statt dem Flachs Bündel *dr* (M 36) wird die *d*-Kobra (I 10) verwendet.

Anfang der 6. Dynastie wird das Thema der *dr.wt* als Opfergabenbringerinnen auf der Scheintür des *Sn-wḥm* aus seinem Grab G 2132 in Gizeh nochmals aufgegriffen. *Nfr-jr.t-Hwt-Hr* (Nr. 475) und *Nfr/ Sn-[...]* (Nr. 476) tragen wie die um sie herum dargestellten Totenpriester Grabbeigaben zum Verstorbenen.¹²⁹⁸

Aufgrund der Grabreliefs mit den Darstellungen bei den Begräbnisprozessionen ist zu konstatieren, dass die *dr.wt* immer in unmittelbarer Nähe des Verstorbenen zu finden sind. Im oben genannten *PT Spr. 532* werden Isis und Nephthys als Klagefrauen bezeichnet, wobei Isis am Kopfende und Nephthys am Fußende des Sarges stehen soll, um den verstorbenen König zu betrauern. Dies ist genau die Situation, in der die *dr.wt* in den Privatgräbern des Alten Reiches gezeigt werden. Insofern werden sie als die Personifikationen dieser Göttinnen betrachtet, die nun auch beim Begräbnis der nichtköniglichen Personen auftraten und den Verstorbenen auf den zu beschreitenden Wegen zu seinem Grab zur Seite standen.¹²⁹⁹

Am häufigsten sind sie zusammen mit dem Sarg oder einem Statuenschrein auf dem so genannten Papyrusnachen *š3b.t* bei der Überfahrt zum Westufer dargestellt. Interessanterweise bevorzugen die namens gebenden Schwarzmilane (*Milvus migrans aegyptius*) Lebensräume in Wassernähe, also z. B. Baumreihen entlang fließender Flüsse.¹³⁰⁰ Eine viel wichtigere Eigenschaft dieser Greifvögel, weswegen auch die Benennung der beiden Klagefrauen als Weihen erfolgt ist, sind die in Tonlage und Ausdruck sehr variablen Rufe, die von sanften melodischen Trillern über möwenartiges Miauen bis zu wiehernden Kreischen reichen können. Tatsächlich singen die Schwarzmilane bevorzugt im Duett. Da die alten Ägypter ausgezeichnete Naturbeobachter waren, war ihnen dieser Umstand sicherlich bekannt. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass die *dr.wt*-Klagefrauen meist zu zweit auftreten, um die Verstorbenen über den Fluss zu ihrer letzten Ruhestätte zu begleiten, dabei Klagerufe auszustoßen und spezielle Riten in Form von Speiseopfern und Rezitationen abzuhalten.

Die von ihnen getragene Tracht ist sehr einfach gehalten: Sie sind bekleidet mit Zwei- oder Eintränergewänder, haben kurze Haare oder dreiteilige Perücken und als einzigen Schmuck¹³⁰¹ Stirnbänder, die in langen Stoffstreifen auf den Rücken fallen. Auch ihre Gesten deuten auf Trauer hin: sie haben beide Hände vor sich flach oder zu Fäusten geballt auf ihren Knien liegen, umfassen mit einer Hand ihren anderen Arm, legen eine Hand flach ausgestreckt auf ihren Brustkorb oder lassen beide Arme flach am Körper entlang herabhängen.

¹²⁹⁸ **Abb. 145.**

¹²⁹⁹ Fischer, *Egyptian Studies* I, 39 – 49.

¹³⁰⁰ Ortlieb, R., *Der Schwarzmilan – milvus migrans*, Hohenwarsleben 1998.

¹³⁰¹ Nur bei den Darstellungen im Grab des *Jdw* tragen die *dr.wt* (Nr. 410) Halskragen.

Sie vermitteln damit, im Gegensatz zu den trauernden Familienangehörigen beim Haus des Verstorbenen, einen geordneten, ruhigen, stark an Rituale gebundenen Ablauf der Begräbnisprozession.

Das einzige Stück, das aus dem Rahmen fällt, ist das Architravfragment der Scheintür von *Nj-^cnh-Hw.t-Hr* (Nr. 477) aus der 6. Dynastie. Sie wird hier nur, ebenso wie alle anderen Frauen mit diesem Titel, als *ḏr.t* bezeichnet.¹³⁰² Ihr Gestus der auf die Brust gelegten Hand gleicht jedoch den Darstellungen aus den Grabreliefs. Die Tatsache, dass sie die Besitzerin der Scheintür war, impliziert, dass sie sich ein eigenes Grab, zumindest aber eine eigene Scheintür leisten konnte. Insofern ist m. E. daraus zu schließen, wie *H. G. Fischer* zusammenfasst, dass „there were women who regularly- one might say professionally- assumed the role of *ḏryt*-mourners in the funerary ceremonies, and that this was a specialized occupation.“¹³⁰³

B. Die *mḏtr.t*

Der Begriff *mḏtr.t* wird in den Inschriften bei vier Frauen als eigenständiger Titel genannt.¹³⁰⁴ Bei diesen handelt es sich um:

1. die *jmj.t-rḥ mḏtr.(w)t Nfr.t-jrj* (Nr. 426).¹³⁰⁵ Sie wird im Grab Nr. 1 des schon bekannten *Nj-kḳ(=j)-^cnh* in Tehne-Akoris aus der beginnenden 5. Dynastie im obersten Bildfeld der Scheintür (Westwand) mit Zeugstreifen in den Händen und auf der Ostwand mit einem Pflanzenteil, was „ein Zweig mit einer Blütendolde des Baumes sein könnte“¹³⁰⁶, dargestellt.¹³⁰⁷
2. *Mrj-jbj-nfr.t* (Nr. 427), die in demselben Grab in Tehne-Akoris auf der linken oberen Seite der Scheintür (Westwand) an zweiter Stelle zusammen mit ihrer kleinen Tochter *S^cnhw-Hw.t-Hr* abgebildet ist, trägt einen Kasten in der Hand.¹³⁰⁸

¹³⁰² Nr. 477 (6. Dyn., Herkunft unbek.): Hilton Price, F. G., A Catalogue of the Egyptian Antiquities I, London 1897, 218 Nr. 2026; Fischer, *Varia* I, Abb. 17.

¹³⁰³ Fischer, *Varia* I, 49.

¹³⁰⁴ S. a. **Diagramm 17**.

¹³⁰⁵ Nr. 426 (5. Dyn., Tehne-Akoris): Fraser, *ASAE* 3, 67ff., Taf. III und IV; Edel, *ZÄS* 96, 9 – 14.

¹³⁰⁶ Edel, E., Hieroglyphische Inschriften des Alten Reiches, *ARWAW* 67 (= Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, Opladen 1981, 38 – 66, Abb. 18 (Westwand) und 19 (Ostwand).

¹³⁰⁷ Auf der Ostwand ist statt *jmj.t-rḥ mḏtr.(w)t mw.t-mḏtr.(w)t* zu lesen, dabei handelt es sich wohl um eine Verschreibung, wie E. Edel, *ZÄS* 96, 1970, 9 – 14, feststellen konnte.

¹³⁰⁸ Nr. 427 (5. Dyn., Tehne-Akoris): Fraser, *ASAE* 3, 1902, 67ff., Taf. III; Edel, *ZÄS* 96, 1970, 9 – 14.

3. *ḥnh.tjsj* (Nr. 428) auf der Scheintür der *Whm-nfr.t*, einer Tochter des Snofru, in ihrem Grab in Gizeh aus der 4. Dynastie.¹³⁰⁹
4. *Tntj.t* (Nr. 429) aus demselben Grab.¹³¹⁰ Diese beiden Frauen werden in einem Bildfeld auf dem linken äußeren Türpfosten gezeigt und schultern bzw. tragen Zeugstreifen.

Das Wörterbuch der ägyptischen Sprache gibt für diesen Titel keine Übersetzung an, erst *R. O. Faulkner* fasst *mḥtr.t* als „Klagefrau“ aufgrund des Auftretens als Opfergaben-trägerinnen auf.¹³¹¹ Interessant ist auch die jeweilige Schreibung von *mḥtr.t*. Bei Nr. 428 und 429 wird als Determinativ die Granitvase *mḥt* (W 7), bei Nr. 426 und 427 jedoch das Baumzeichen (M 1) geschrieben. Bei *mḥtr.t* mit dem Granitgefäß schlägt *S. Curto* zwei Übersetzungen vor: entweder „color di granito“¹³¹² oder „un minerale forse rosso e usato come colorante“¹³¹³.¹³¹⁴ Da jedoch *ḥnh.tjsj* (Nr. 428) und *Tntj.t* (Nr. 429) eindeutig Zeugstreifen in den Händen halten, bezieht sich der Begriff *mḥtr.t* keinesfalls auf die getragenen Gegenstände. Es muss sich also um einen bestimmten Titel handeln, der in diesem Fall zusätzlich durch das phonetische *mḥt* (W 7) determiniert ist. Das Baumzeichen (M 1) bei *Nfr.t-jrj* (Nr. 426) und *Mrj-jbj-nfr.t* (Nr. 427) hingegen hilft bei der Deutung des Wortes *mḥtr.t*. Nach WB II, 34, 23 bezeichnet *mḥt* eine Art Gewächs oder Baum und ist in *PT* § 1440 e belegbar: *rdj.n mḥt.t ḥwy-sy (j) r König NN jrj.t-ḥ n.t p.t* („Der *mḥt.t*- Baum hat seine beiden Arme dem König NN gegeben, die Türhüterin des Himmels“).¹³¹⁵ Die „in ihm hausende Baumgöttin übernimmt mythologisch die Rolle der Türwächterin des Himmels“.¹³¹⁶

Nach *L. Keimer* handelt es sich bei dem *mḥt.t*- Baum um eine Sodomsapfel oder Oscher (*Calotropis procera*) genannte strauchige Staude, die überall in Ägypten auftritt.¹³¹⁷ Eine Besonderheit dieses Strauches ist, dass er in langen Trieben mit breiten, ovalen Blättern

¹³⁰⁹ Nr. 428 (4. Dyn., Gizeh): Curto, Gli Scavi, Abb. 20, Taf. 18; Edel, ZÄS 96, 1970, 9-14.

¹³¹⁰ Nr. 429 (4. Dyn., Gizeh): Curto, Gli Scavi, Abb. 20, Taf. 18; Edel, ZÄS 96, 1970, 9-14.

¹³¹¹ Faulkner, R. O., A Concise Dictionary of Middle Egyptian, Oxford 1962, 103.

¹³¹² Er deutet bei dieser Übersetzung *mḥt* nach WB II, 34, 3 als Granit und den zweiten Bestandteil *tr.t* nach WB II, 399, 9 als Farbe zum Schreiben und Zeichnen, Tinte. Dieser Begriff ist laut WB jedoch erst seit dem MR belegt.

¹³¹³ Hierbei zerlegt er *mḥtr.t* wiederum in *mḥt* („Granit“) und *tr.t*, was nach WB V, 386, 11 – 13 seit dem AR belegt ist und einen mineralischen Stoff aus Elephantine bzw. das Rote, als Bezeichnung für das Blut bedeutet.

¹³¹⁴ Curto, Gli Scavi, 62ff.

¹³¹⁵ Sethe, Pyr. Texte II, 284, Spr. 569 § 1440 e. Als Determinative erscheinen in den einzelnen Fassungen der *jḥm/jmḥ*- Baum (M 1), die Emmerähre (M 34) und die *ḥn*- Pflanze (M 2).

¹³¹⁶ Edel, ZÄS 96, 1970, 11f.

¹³¹⁷ Schnee, H. (Herausg.), Deutsches Kolonial-Lexikon, Bd. I, Leipzig 1920, 263, Keimer, L., Die Gartenpflanzen im Alten Ägypten, Hamburg 1927. Abb. CIV.

in die Höhe wächst und somit tatsächlich an ein zum Himmel Streben denken lässt. Da er zur Familie der Apocynaceae (Hundsgiftgewächse) gehört, ist sein aus allen Pflanzenteilen austretender Milchsaft stark toxisch.¹³¹⁸

Vielleicht leitet sich *mꜣtr.t* auch von dem Verb *mꜣt* „preisen“¹³¹⁹ ab, was jedoch erst seit dem Mittleren Reich belegt ist. *E. Edel* konstatiert abschliessend, dass die Trägerinnen dieses Titels „im Ritualspiel die Darstellerinnen des himmlischen *mꜣt(r).t* – Baumes, der als Wächterin des Himmelstores des Morgens die aufgehende Sonne „preisend“ begrüßt und dem Toten hilfreich die Hände entgegenstreckt bei seinem Aufstieg zum Himmel“ sind.¹³²⁰

P. Munro hingegen deutet den Begriff *mꜣtr.t* unter einem anderen Gesichtspunkt.¹³²¹ In den archaischen Zeuglisten aus Helwan bezeichnet der Begriff *mꜣt* eine bestimmte Gewandart. Die mit *mꜣtr.t* betitelten Frauen bringen als Opfertageträgerinnen den Grabbesitzern einen Kasten, Zeugstreifen oder eine Pflanze dar und sorgen somit für das jenseitige Wohl der Verstorbenen. *P. Munros* Meinung nach „gehört allerdings, wie die vielen Truhen im Gepäck der Königinnen und Attribute der Frauen in den Tehna- und Gîza-Belegen unterstreichen, die Pflege der Kleidung zu den wesentlichen Pflichten der die Herrin umgebenden Frauen.“¹³²² Insofern sei der Titel *mꜣtj.t.jt* als „die zum *mꜣtj.t*-Gewand gehörige“ zu übersetzen.

Abschließend ist festzuhalten, dass sie schon während der frühen 4. Dynastie auftreten (**Nr. 428** und **429**) und zuletzt zur Zeit der beginnenden 5. Dynastie datiert werden (**Nr. 426** und **427**). Danach verschwinden die Trägerinnen dieses Titels und ein neuer Titel - *dr.t* - kommt in Gebrauch. Zu Beginn der 5. Dynastie werden die *dr.wt* als Opfertageträgerinnen gezeigt. Insofern stellen sie wohl die Nachfolgerinnen der *mꜣtr.wt* dar. Anders als bei diesen *dr.wt*-Klagefrauen hat *Nfr.t-jrj* (**Nr. 426**) sogar den Titel einer *jmj.t-rꜣ mꜣtr.(w)t* inne.

Klar ist zumindest, dass den *mꜣtr.wt* ähnliche Pflichten gegenüber den Verstorbenen auferlegt waren wie den einfachen *hm.w-kꜣ*. Ihre Darstellung auf der Scheintür impliziert in gewisser Weise schon ihre spätere in den Pyramidentexten (*PT* § 1440 e) belegte Funktion als *jrj.t-ꜣ n.t p.t* „Türhüterin des Himmels“. Durch ihre Anwesenheit, wenn der/ die Verstorbene

¹³¹⁸ Dieser enthält das Glykosid Calotropin, welches eine ähnliche Wirkung auf den Organismus ausübt wie Digitalis, s. a. v. Maydell, H. – J., *Trees and Shrubs of the Sahel. Their Characteristics and Uses*, Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), Eschborn 1992, Germer, R., *Die Heilpflanzen der Ägypter*, Düsseldorf/ Zürich 2002, 41 – 43.

¹³¹⁹ WB II, 34, 22.

¹³²⁰ Edel, ZÄS 96, 1970, 14.

¹³²¹ Munro, P., *Der Unas-Friedhof Nord-West I, Topographisch-historische Einleitung. Das Doppelgrab der Königinnen Nebet und Khenut*, Mainz 1993, 91ff.

¹³²² Ders., 92. Auch Moussa A. M./ Altenmüller, H., *The Offering Table of Khentika from the Causeway of King Unas at Saqqara*, in: SAK 9, 1981, 292 Anm. 6 deuten *mꜣtr.wt* als Bediente, die für Schmuck und Kleidung ihrer Herrin zuständig waren.

durch die Scheintür zurück ins Grab trat, sollten sie Böses abwehren. Aus diesem Grund wird auch heute noch in vielen arabischen Ländern ein Oscherzweig als Beschützer an die Haustüre gehängt, um das Böse nicht über die Schwelle treten zu lassen.

C. Die *šnd.t* – Frauen

Die *šnd.t*-Frauen traten in erster Linie bei der Begräbnisprozession auf.¹³²³ Bei ihnen handelt es sich um tanzende und singende Frauen bei der Bootsfahrt zum Grab im Westen (*Pth-ḥtp* Nr. 630)¹³²⁴, vor der Balsamierungshalle (*Qʒr* Nr. 622)¹³²⁵, bei Opferungen zusammen mit dem Vorlesepriester (*Mrr-wj-kʒ(=j)* Nr. 639)¹³²⁶ oder beim Bringen von Opfergaben an das Grab bzw. den Statuenschrein des Verstorbenen (*Dbḥ.n(=j)* Nr. 613)¹³²⁷. Die Institution *šnd.t* bezeichnete das Akazienhaus, in dem die Frauen ausgebildet wurden, um bei den Trauerritten bestimmte Tänze aufzuführen und Klagelieder zu intonieren.¹³²⁸ Bis auf einen Beleg sind die „Akazienmädchen“ nur von Reliefs aus den Gräbern des *Dbḥ.n(=j)*, des *Pth-ḥtp*, des *Qʒr* und des *Mrr-wj-kʒ(=j)* bekannt.

In dem Grab 305.H.2 in Helwan, das in die Zeit der 4. Dynastie datiert wird, wurden zwei Ostraka¹³²⁹ mit hieratischer Inschrift gefunden, die eine Frau namens *Jw.t* (Nr. 430) als *mnj.t*¹³³⁰ *wr.t ḥnt pr-wr* („Großer Landepflock¹³³¹ [in] der Vorhalle des *pr-wr*“) und *jmj.t-rʒ šnd.t* („Vorsteherin des Akazienhauses“) bezeichneten.¹³³² *Mnj.t wr.t* tritt an verschiedenen Stellen in den Pyramidentexten auf: in *PT* § 794 *c* ruft die *mnj.t wr.t* dem König klagend zu (*dsw-n=k mnj.t wr.t*)¹³³³, in *PT* § 863 *a* und *b* heißt es *rdj –n=k ʿ.w ḥʒ-n=k rw.t mdw–n=k mnj.t wr.t* („Arme sind für dich gegeben, der Tanz steigt für dich herab, die *mnj.t wr.t* spricht zu

¹³²³ S. a. Kapitel 5.1.1.C.

¹³²⁴ Abb. 188.

¹³²⁵ Abb. 178 und 179.

¹³²⁶ Abb. 202 – 205.

¹³²⁷ Abb. 167.

¹³²⁸ Edel, Akazienhaus.

¹³²⁹ Nach Fischer, *Orientalia* 29, 1960, 187ff. handelt es sich bei diesen Ostraka um Begleittäfelchen beim Transport der verstorbenen Frau von El Kab zur Bestattung nach Helwan.

¹³³⁰ WB II, 74, in den Pyr. Texten als Bezeichnung der Isis, die den toten Osiris an Land zog.

¹³³¹ Leitz, OLA 112, 2002, 296.

¹³³² Nr. 430 (4. Dyn., Helwan): Fischer, *Orientalia* 29, 1960, 188-190, Edel, Akazienhaus, 25f. S. a. Diagramm 17.

¹³³³ Sethe, *Pyr. Texte* I, 436, Spr. 437 § 794 *c*.

dir.“)¹³³⁴, in *PT* § 872 *a* und *b* ist zu lesen *sbḥ-n=k ʒs.t dsw -n=k Nb.t-Ḥw.t ḥwj-n=k mnj.t wr.t sdb* („Isis klagt um dich, Nephthys ruft dir klagend zu, die *mnj.t wr.t* schlägt für dich das Unheil.“)¹³³⁵ und in *PT* § 876 *c* begrüßt sie ebenfalls den König (*nwjw-n=k mnj.t*)¹³³⁶. Die vier Beispiele zeigen klar, dass *mnj.t wr.t* eine klagende Rolle einnahm, den verstorbenen König betrauerte und Schaden von ihm abhalten sollte. Diese Funktion passt hervorragend zum Akazienhaus, dessen „Vorsteherin“ *Jw.t* (**Nr. 430**) war. *E. Edel* kombiniert deshalb, dass sich „unter den Insassinnen des Akazienhauses auch Mädchen befinden, die bei den Riten beim Vertäuen des Bootes mit der Leiche die mythische Rolle der beiden Landepflöcke (des Bugs und des Hecks) spielen.“¹³³⁷ Dabei ist sofort an die beiden *dr.tj* zu denken, die ja ebenfalls bei der Überfahrt zum Westufer in unmittelbarer Nähe (davor oder dahinter) des Sarges oder Statuenschreines auf dem Boot sitzen. Leider gibt es keinen schriftlichen Beleg dafür, dass die *dr.t*-Klagefrauen zu den Mitgliedern des Akazienhauses gezählt werden. Die einzige bildliche Quelle stellt das Relief aus dem Pfeilersaal A 13 im Grab des *Mrr-wj-kʒ(=j)* in Saqqara dar (**Nr. 640**): eine als *šnd.t.t*¹³³⁸ bezeichnete Frau führt ein Speiseopfer aus.¹³³⁹ Wie schon im Kapitel **3.2 A.** erwähnt, kann es sich bei ihr aufgrund von Vergleichen der Handlungen, die die anderen *dr.wt*-Klagefrauen in den Darstellungen ausüben, nur ebenfalls um eine *dr.t* handeln.

3.3 Zusammenfassung zu den Totenpriesterinnen und Opfertagenträgerinnen des Alten Reiches

Die *ḥm.wt-kʒ*, *dr.wt*, *mʒtr.wt* und *šnd.wt* sind in der vorliegenden Arbeit unter dem Oberbegriff „Totenpriesterinnen und Opfertagenträgerinnen“ zusammengefasst. Durch Grabreliefs und Stelen sind insgesamt 35 „einfache“ *ḥm.wt-kʒ* und drei *jmj.t-rʒ ḥm(.w)-kʒ* (**Nr. 400, 403** und **420**) belegt. Sie traten frühestens während der Regierungszeit des Cheops durchgehend bis zur 6. Dynastie auf. Bis auf vier Ausnahmen (**Nr. 413, 414** und **415** in Tehne-Akoris, **Nr. 404** von unbekannter Herkunft) stammten 30 Totenpriesterinnen aus der

¹³³⁴ Sethe, *Pyr. Texte* I, 481, Spr. 458, § 863 a – b.

¹³³⁵ Sethe, *Pyr. Texte* I, 487, Spr. 461, § 872 a – b.

¹³³⁶ Sethe, *Pyr. Texte* I, 489, Spr. 463, § 876 c.

¹³³⁷ Edel, *Akazienhaus*, 26.

¹³³⁸ Nach *WB* II, 282, 14 ist hierbei die feminine Nisbenform, „die zum Sykomorenhaus gehörige“ zu lesen. Das Hausdeterminativ spricht ebenfalls für die Deutung eines Akazienhausheiligtums.

¹³³⁹ Duell, *Mereruka II*, Taf. 130, *PM* III², 533ff. **Abb. 206.**

Nekropole von Gizeh und vier aus Saqqara.¹³⁴⁰ Aufgrund ihrer Darstellungen waren die mit diesem Titel bezeichneten Frauen hauptsächlich für die Versorgung der Verstorbenen mittels Grabbeigaben zuständig.

Die *dr.t*- Klagefrauen sind zum ersten Mal während der frühen 5. Dynastie belegt. Die Darstellungen auf einer Scheintür (**Nr. 449** und **451**) und einem fragmentarisch erhaltenen Relief (**Nr. 453** und **454**), das zwar allgemein z. Z. des Alten Reiches datiert wird, m. E. jedoch ebenfalls in die Zeit der beginnenden 5. Dynastie gehört, zeigen die *dr.wt* als Opfergabenträgerinnen. Seit der Regierungszeit des Niuserre wurden die *dr.t*- Klagefrauen als Begleiterinnen des Sarges oder Statuenschreines auf dem Papyrusnachen zum Westufer, auf der Saisfahrt und beim Sargschlittenzug zuerst in dem Doppelgrab von *Nj-^cnh/Hnmw* und *Hnmw-htp* abgebildet. Interessanterweise wurde bis jetzt nur ein Objekt - eine Scheintür - gefunden, die nachweislich einer mit *dr.t* betitelten Frau (**Nr. 477**) aus der 6. Dynastie gehörte. Alle anderen oben genannten *dr.wt* sind nur aus den Grabreliefs der obersten Beamten bekannt und bleiben somit ohne Namensnennung anonym. Am häufigsten sind sie in den Gräbern der Nekropolen von Gizeh (ein Beispiel aus der 5. Dynastie, zwei Beispiele aus der 6. Dynastie), Saqqara (sechs Beispiele aus der 5. Dynastie, zwei Beispiele aus der 6. Dynastie), Abusir (ein Beispiel aus der 5. Dynastie) und Dahschur (ein Beispiel aus der 5. – 6. Dynastie) zu finden. In Deir el- Gebrawi (12. oberägyptischer Gau) ließen sich in der 6. Dynastie zwei Gaufürsten bestatten, in deren Gräbern *dr.wt* gezeigt werden, in Meir (14. oberägyptischer Gau) gibt es das Grab des Gaufürsten *Ppj-^cnh/ Hnj-km* aus der 6. Dynastie mit den Darstellungen von *dr.t*- Klagefrauen. Abschließend ist noch zu bemerken, dass keine *jmj.wt-r³ dr.wt* zu belegen sind.

Die *m³tr.(w)t* traten zuerst während der frühen 4. Dynastie in Erscheinung (**Nr. 428** und **429**) und werden zuletzt in die beginnende 5. Dynastie datiert (**Nr. 426** und **427**). Die vier Frauen mit diesem Titel sind als Opfergabenträgerinnen inmitten der Totenpriester dargestellt. *Nfr.t-jrj* (**Nr. 426**) ist die einzige, die den Titel einer *jmj.t-r³ m³tr.(w)t* inne hat. Da die *m³tr.wt* am Anfang der 5. Dynastie zuletzt genannt und die *dr.t*- Klagefrauen bei ihrem erstmaligen Erscheinen während der frühen 5. Dynastie ebenfalls als Opfergabenträgerinnen gezeigt werden, sind diese als die Nachfolgerinnen der *m³tr.wt* anzusehen.

¹³⁴⁰ In Saqqara sind die *hm.wt-k³* erst während der 5. Dynastie zu belegen.

Bei den *šnd.t* handelt es sich um die Sängerinnen und Tänzerinnen der Begräbnisprozessionen, die sich gemeinsam mit den *dr.t*-Klagefrauen in der Institution „Akazienhaus“ zusammengeschlossen haben. Vielleicht liegt darin zum einen auch die Begründung, warum keine „Vorsteherinnen der *dr.t*-Klagefrauen“ bekannt sind. Durch *Jw.t* (Nr. 430) als *jmj.t-rʿ šnd.t* ist nachweisbar, dass den *šnd.t* und somit auch den *dr.t*-Klagefrauen Leiterinnen übergeordnet waren. Zum anderen waren bei den verschiedenen Stationen des Begräbniszuges nur zwei *dr.tj* erforderlich. Die Mitglieder des Akazienhauses werden erstmals im Grab des *Dbḥ.n(=j)* (Nr. 613) in der 4. Dynastie dargestellt und werden in weiteren drei Gräbern (*Pth-ḥtp* Nr. 630, *Qʿr* Nr. 622 und *Mrr-wj-kʿ(=j)* (Nr. 639) aus der 5. und 6. Dynastie gezeigt.

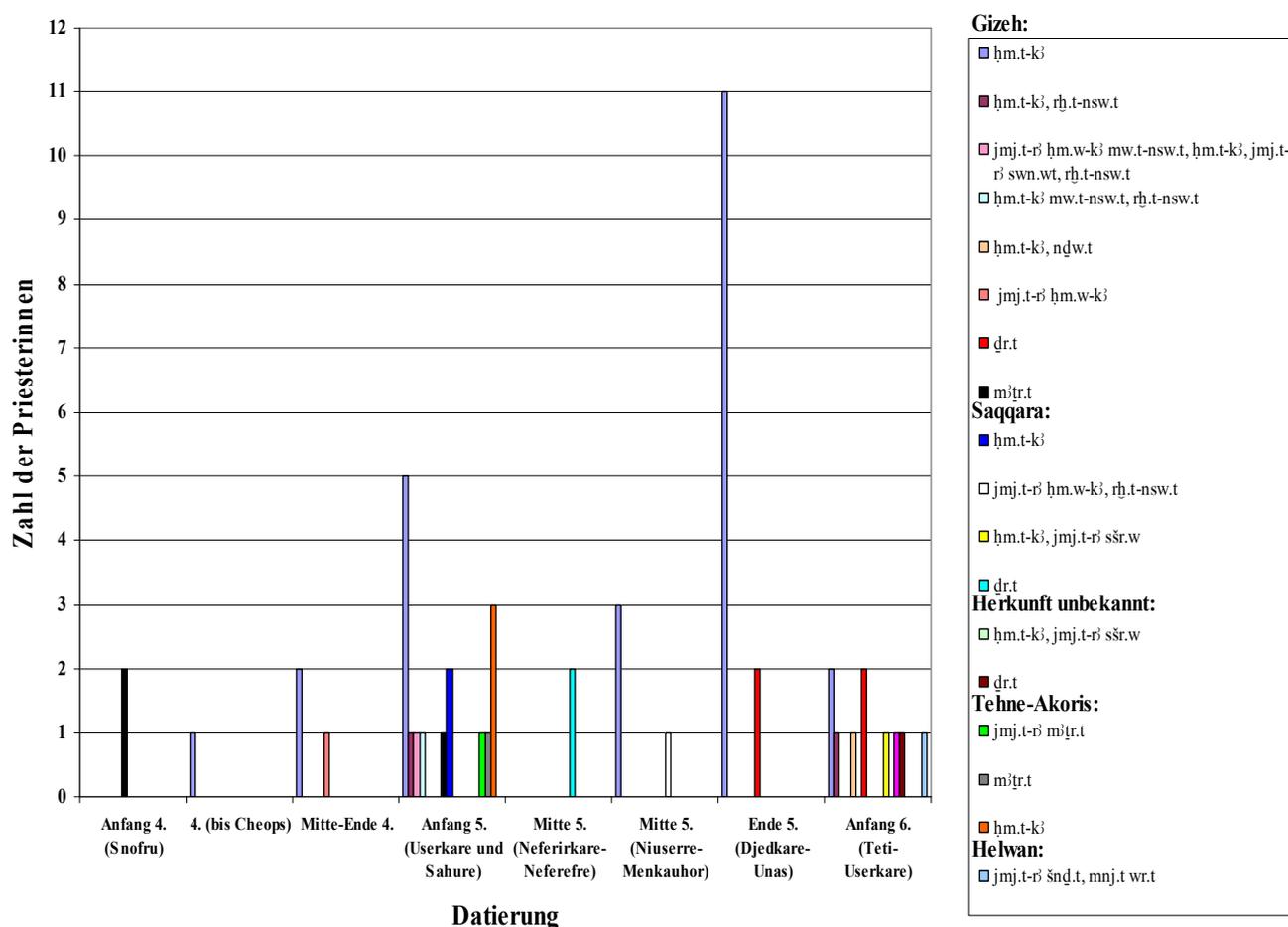


Diagramm 17: Die namentlich oder durch ihre Titel bekannten Totenpriesterinnen und Opfergabenbrägerinnen.

Abschließend ist festzuhalten, dass die *hm.wt-kʿ* und *mʿtr.wt* wohl ähnliche Aufgaben in der Totenkult übernommen hatten. Bei den vier mit diesem Titel ausgestatteten *mʿtr.wt* handelte es sich nicht, im Gegensatz zu vielen *hm.wt-kʿ*, um Familienmitglieder der Verstorbenen. Dies stellt einen wichtigen Unterscheidungspunkt dar. Die *dr.t*-Klagefrauen übten zunächst als

Nachfolgerinnen der *mꜣtr.wt* ebenfalls das Heranbringen von Opfergaben an das Grab aus. Im Laufe der beginnenden 5. Dynastie etablierten sie sich jedoch zu Begleiterinnen der Verstorbenen bei der Überfahrt zum Westufer, der Saisfahrt, zum Reinigungszelt, zur Balsamierungshalle und beim Sargschlittenzug. Die *šnd.t*-Frauen nahmen gleichfalls beim Begräbnis teil und intonierten bestimmte Klagelieder oder führten Begräbnistänze auf. Alle vier Gruppen von Totenpriesterinnen spielten bei den einzelnen Handlungen im Totenkult wichtige Rollen. Sie sorgten dafür, dass die Verstorbenen sicher ins Jenseits geleitet und zu allen Zeiten regelmäßig mit Rezitationen, Trank- und Speiseopfern versorgt wurden, um den Erhalt des Grabes zu gewährleisten und den Verstorbenen ein andauerndes Leben im Jenseits zu ermöglichen.

An dieser Stelle ist es sinnvoll, sich noch einmal mit den *hm.wt-nꜥr Hw.t-Hr nb.t nh.t* und den *hm.wt-nꜥr N.t wp.t wꜣ.wt* auseinanderzusetzen. Diese Epitheta sind Jenseitsnumen, die Hathor und Neith als Totengöttinnen kennzeichnen. Insofern ist davon auszugehen, dass die Frauen, die diese Titel trugen auch in den Totenkult involviert waren. Auffallend ist jedoch, dass bei den Begräbnisprozessionen von nichtköniglichen Personen niemals Frauen mit diesen priesterlichen Titeln genannt werden, sondern nur die *dr.wt*, *mꜣtr.wt* und *šnd.wt*. Somit ist zu konstatieren, dass auch Frauen, die nicht aus den Beamtenfamilien der obersten Gesellschaftsschicht stammten, durchaus priesterliche Dienste ausüben durften. Diese beinhalteten ausführende Tätigkeiten, wie Rezitationen, Begleitung der Verstorbenen, Gesang und Tanz im Totenkult nichtköniglicher Personen.¹³⁴¹ Des weiteren könnte daraus geschlossen werden, dass die *hm.wt-nꜥr Hw.t-Hr nb.t nh.t* und die *hm.wt-nꜥr N.t wp.t wꜣ.wt* nur im Totenkult der Königsfamilie tätig waren.¹³⁴² Diese These wird dadurch bestätigt, dass Hathor gerade in der 4. Dynastie als Muttergöttin des Königs und Neith durch die Lage ihres Heiligtums im Norden der königlichen Residenz als personifizierte unterägyptische Reichsmacht zu sehen sind. Die enge Beziehung der beiden zum Königshaus wird somit evident. Außerdem war eine große Zahl der Ehemänner dieser Hathor- und Neithpriesterinnen ebenfalls im Totenkult für den König, die Königmutter oder einen Prinzen tätig. Wahrscheinlich stehen zumindest die verschiedenen Ehrentitel der Frauen wie *rh.t-nsw.t*, *šps.t-nsw.t*, *hkr.t-nsw.t* (*wꜥt.t*) unmittelbar im Zusammenhang mit der Verleihung von höheren Rang- und Amtstiteln ihrer Ehemänner bzw. männlichen Angehörigen.¹³⁴³ Die Titel der Frauen sind

¹³⁴¹ Als Ausnahmen müssen hier Nr. 428 und 429 genannt werden, die von der Scheintür der Snofru-Tochter *Whm-nfr.t* aus Gizeh (4. Dynastie) bekannt sind.

¹³⁴² *PT Spr.* 916, 1433 und 1485 belegen die Verbindung der Sykomore im jenseitigen Bereich mit dem verstorbenen König.

¹³⁴³ S. a. Kapitel 6.

demnach auch an die ihrer männlichen Verwandten gekoppelt. Die Vermutung liegt somit nahe, dass sowohl die Ehefrau als auch ihr Ehemann zusammen im königlichen Totenkult beschäftigt waren.

4. Frauen mit anderen priesterlichen Titeln

Bei der Durchsicht aller zur Verfügung stehenden Quellen wurde im Alten Reich nur ein einziger Beleg für eine *w^cb.t*-Priesterin gefunden. Dies ist *Jhj* (Nr. 450), die auf der Scheintür (Kairo CG 1449) ihres Ehemannes *Jdy*, eines *w^cb-nsw.t*, *hm-ntr R^c* dargestellt ist.¹³⁴⁴ Ihre vier Söhne, zwei Töchter und die beiden Brüder von *Jdy* werden in den einzelnen Registern der Türpfosten beim Herantragen von Opfergaben in Form von Speisen und Getränken gezeigt und waren somit die Totenpriester ihrer Eltern bzw. Verwandten. *Jhj* selbst wird auf den inneren Türpfosten an der Seite ihres Mannes und im 4. Register von unten des linken äußeren Türpfostens inklusive ihres Titels abgebildet. Da sie als *hm.t=f mr.t=f jm3hw.t=f w^cb.t* bzw. *hm.t=f mr.t w^cb.t* bezeichnet wird, steht fest, dass das *w^cb.t* auf jeden Fall als eigenständiger Titel zu verstehen ist. Nachdem *Jhj* (Nr. 450) in die 6. Dynastie datiert wird, ist es durchaus denkbar, dass auch andere Frauen zu dieser Zeit das Amt einer *w^cb.t*-Priesterin bekleideten.

5. Die Musikpriesterinnen des Alten Reiches

Zur Gruppe der Musikpriesterinnen werden im Folgenden die Frauen gezählt, die anhand ihrer Titel und/ oder ihrer ausführenden Tätigkeiten in den Grabreliefs des Alten Reiches als Tänzerinnen, Sängerinnen, Musikerinnen oder deren Aufseherinnen und Vorsteherinnen bekannt sind. Aufgrund der Fülle des Materials sind jedoch nicht alle bekannten Beispiele von Musik- und Tanzszenen aufgeführt. In vielen Fällen ist außerdem wegen des Mangels an erklärenden Inschriften nicht eindeutig zu belegen, ob es sich der altägyptischen Definition¹³⁴⁵ nach tatsächlich um Priesterinnen handelt.¹³⁴⁶

¹³⁴⁴ Nr. 450 (6. Dyn., Herkunft unbek.): Borchardt, Denkmäler I, 133ff., Bl. 22 (CG 1449). Abb. 124 – 126.

¹³⁴⁵ S. a. A. Einleitung.

Grundsätzlich muss zwischen den Festszenen zu Ehren und zur Erfreuung des Grabherrn, die zumeist an eine Lotosübergabeszene¹³⁴⁷, seltener an eine Speisetischszene gekoppelt sind¹³⁴⁸, und den tänzerischen Aufführungen im Verlauf des Begräbniszuges unterschieden werden. Bei letzteren war keine musikalische Begleitung vorgesehen, bei ersteren hingegen trat oftmals ein ganzes Musikerensemble bestehend aus Harfenspieler/-innen, Bläsern (Klarinette, Flöte, Doppelflöte, etc.) und Sängern auf. Tänzerinnen und Sängerinnen sind in allen Szenen unmittelbar in Verbindung zu setzen, da sie als feststehende Darstellungssequenz, die ein ganzes Register füllt, zusammen gezeigt werden. Dies geschieht ebenso mit dem Orchester, das als abgeschlossene Einheit meist über oder neben den tänzerischen Darbietungen abgebildet ist. Dabei werden oft die weiblichen Familienangehörigen des Grabinhabers als Mitglieder des Musikensembles oder der Tänzerinnen gezeigt. Bei den Musikerinnen handelt es sich aber ausschließlich um Harfenspielerinnen, die anderen Instrumente werden durchweg von Männern gespielt. Ebenso ist zu unterscheiden, ob diese Tanz- und Musikszene in den Gräbern der Residenznekropolen oder der Friedhöfe in den Provinzen vorkommen. In den einzelnen Gauen treten solche Festszenen oder Tanzdarbietungen bei der Begräbnisprozession nicht vor dem Ende der 5. Dynastie, häufig jedoch erst in der 6. Dynastie auf. In der Residenz sind sie durchweg von der 4. bis zur 6. Dynastie belegt. Das Repertoire an Tänzen ist jedoch sowohl in der Residenz als auch in den Provinzen gleich, neben dem Rauten-Schreittanz¹³⁴⁹ und seiner Variation des Schreittanzes mit erhobenem Arm¹³⁵⁰ tritt ebenfalls der akrobatische Tanz¹³⁵¹ und der Jagdtanz¹³⁵² auf.

Die folgenden **Diagramme 18 a** und **b** verdeutlichen das Auftreten der diversen Tanzszenen sowohl im Gizeh- Saqqara- Bereich als auch den oberägyptischen Provinzen.

¹³⁴⁶ Sehr oft werden musizierende oder tanzende Frauen dargestellt, die nicht eindeutig als Musikpriesterinnen zu identifizieren sind, da es sich in den abgebildeten Szenen auch um weibliche Mitglieder des jeweiligen Beamtenhaushaltes handelt. Die Tänzerinnen, Musikerinnen und Sängerinnen jedoch, die durch die vorhandenen Inschriften - zumeist zwar ohne priesterlichen Titel wiederzugeben, sondern sich generell auf die gezeigten Tätigkeiten beziehend - werden im Verlauf dieses Kapitels als Musikpriesterinnen charakterisiert.

¹³⁴⁷ S.a. Pieke, G., Der Grabherr und die Lotosblume. Zu lokalen und geschlechtsspezifischen Traditionen eines Motivkreises, in: *The Old Kingdom Art and Archaeology, Proceedings of the Conference held in Prague, May 31-June 4, 2004* (Herausg. Bárta, M.), Prag 2006, 259-280.

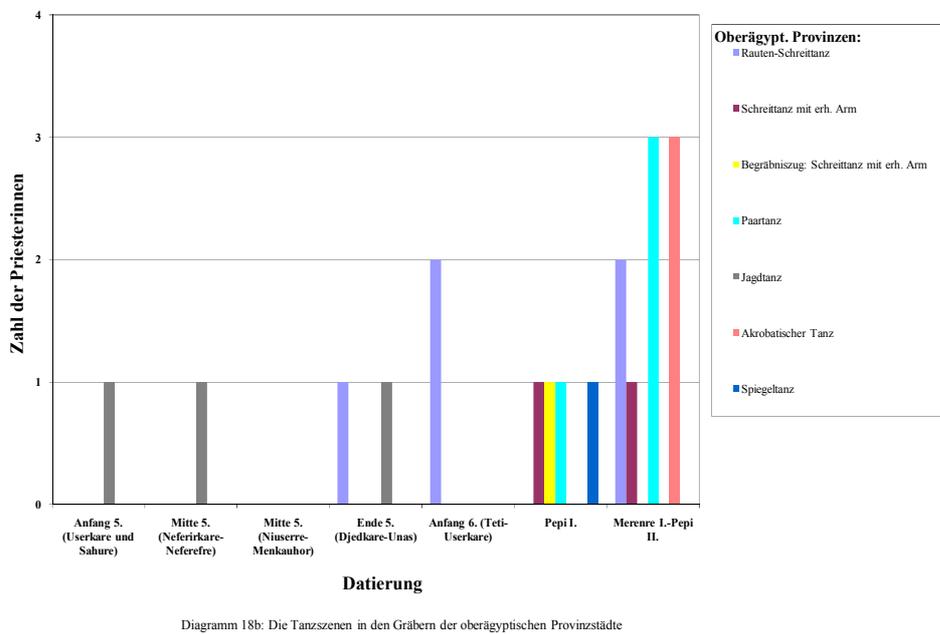
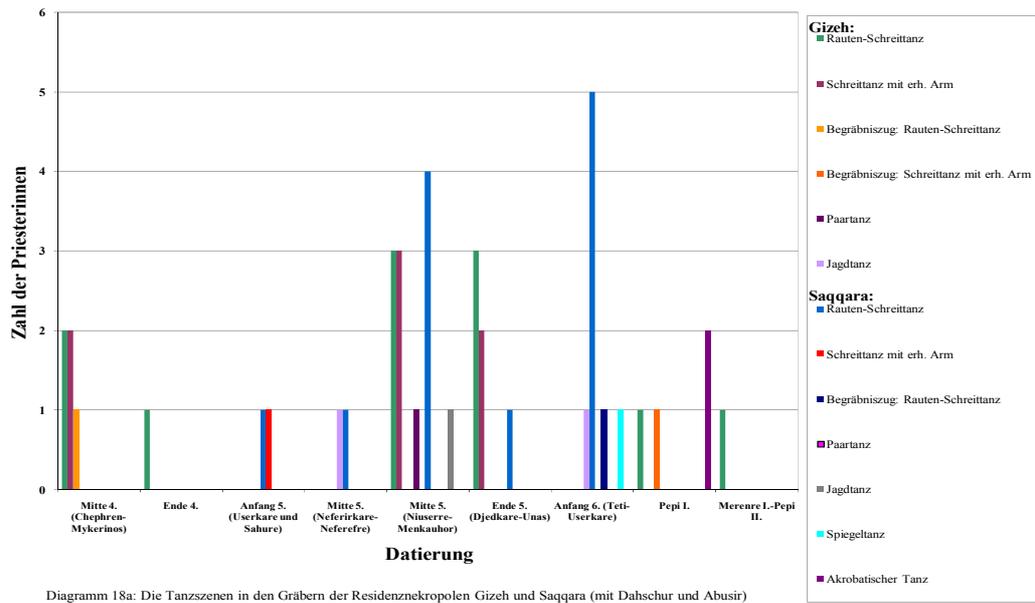
¹³⁴⁸ Nach Altenmüller, SAK 6, 1978, 5ff., werden hierbei nochmals zwei unterschiedliche Bildgruppen dargestellt: bei der 1. Bildgruppe wird der Grabherr in feierlicher Tracht auf einem Stuhl mit hoher Rückenlehne in einer Laube sitzend und eine Lotosblüte entgegen nehmend gezeigt. Sein Blick ist auf die in großer Menge vor ihm liegenden Opfergaben gerichtet, sehr oft wird in unmittelbarer Nähe eine Schlachtungsszene abgebildet. Die Speisetischszene fehlt. Die 2. Bildgruppe ist von eindeutig funerelem Aspekt, da der Grabherr hier vor einem Speisetisch sitzt und nach den ihm dargebrachten Opfergaben greift. Hier befindet sich auch die Opferliste. Bei der 2. Gruppe fehlen sehr oft die begleitenden Tanzszenen.

¹³⁴⁹ Nr. 611 in Zawiyet el-Mayitin, Nr. 633 in Scheich Said.

¹³⁵⁰ Nr. 627 in Deir el-Gebrawi.

¹³⁵¹ Nr. 756 in Deir el-Gebrawi.

¹³⁵² Nr. 851 in Deshasheh.



5.1 Die Tanzszenen in den Gräbern des Alten Reiches

Tatsächlich findet schon im Alten Reich eine Differenzierung anhand der spezifischen Benennungen der einzelnen Tänze statt.¹³⁵³ Hier ist zum einen der Laufanz *rw.t*¹³⁵⁴ zu nennen, der nur in den Pyramidentexten belegt ist: in *PT Spr. 884a* wird er beim Begräbnis getanzt, in *PT Spr. 743d* bei der Ankunft des Königs im Osthimmel und in *PT Spr. 1947* ist damit der Tanz der Wächter benannt, die ihn für den König auf seinem Himmelsthron ausführen.

Schon seit der 4. Dynastie zählte der Rauten-Schreittanz *jb*¹³⁵⁵ zum Darstellungsrepertoire vieler Gräber des Alten Reiches. Die tanzenden Frauen führen ihre Arme rautenförmig über dem Kopf zusammen, blicken zum Grabherren hin und haben das rechte Bein (wenn nach links blickend) oder das linke Bein (wenn nach rechts blickend) vom Boden erhoben.¹³⁵⁶ Zu diesem Tanz gehört auch die Variante des Schreittanzes mit dem zum Grabherrn hin ausgestreckten Arm, ebenfalls *jb*¹³⁵⁷ genannt. Da es sich bei diesen beiden m. E. um verschiedene Figuren ein und desselben Tanzes handelt, ist auch die dabei getragene Tracht nahezu identisch. Die Tänzerinnen sind mit einem kurzen, gegürteten Schurz¹³⁵⁸ bekleidet, der Oberkörper ist nackt, in vielen Fällen jedoch durch Kreuzbänder (auf der Brust übereinander gekreuzte Stoffstreifen, die am Bauch miteinander verknotet werden oder auf dem Rücken in langen Bändern auslaufen) bedeckt sein. Diese Tracht wird komplettiert durch eine kurze Perücke oder kappenähnliche eigene Haare, Arm- und Fußreifen und Halskragen. Am Ende der 5. Dynastie wird diese Kurzhaarfrisur gerne neben den neu aufkommenden Kugelzöpfen (die geflochtenen Haare laufen in einem kugelförmigen Gebilde oder einer Scheibe aus, die als Gegengewicht oder Klangkörper beim Tanz verwendet werden) dargestellt.

In einigen Gräbern werden auch Paartänze (*trf*¹³⁵⁹) gezeigt.¹³⁶⁰ Jeweils ein Tanzpaar steht sich gegenüber und führt spiegelbildlich die gleichen Tanzfiguren aus. Bei diesem *trf*-

¹³⁵³ LÄ VI, s. v. „Tanz“, 215 – 231.

¹³⁵⁴ WB II, 407, 5.

¹³⁵⁵ WB I, 62 tanzen.

¹³⁵⁶ S. Tabelle A. Diese Tanzhaltung kann schon bei Darstellungen auf Objekten der Negade I- und II – Kultur beobachtet werden: **Abb. CV und CVI.**

¹³⁵⁷ S. Tabelle B.

¹³⁵⁸ In einigen Darstellungen tragen die Tänzerinnen über dem kurzen Schurz einen langen durchsichtigen, s. im Grab D 22 des Ti in Saqqara (Wild, Ti II, Taf. LVI).

¹³⁵⁹ WB V, 387 Tanz, belegt AR, Sait.

¹³⁶⁰ S. Tabelle C.

Paartanz ist es jedoch sehr schwierig zwischen Männern und Frauen zu unterscheiden, da durch den schlechten Erhaltungszustand der Reliefs (Erosion, Zerstörung, Farbverlust, etc.) in den meisten Fällen nur noch schemenhafte Umrisse der Tänzer zu erkennen sind.¹³⁶¹

Ein weiterer, jedoch erst in der 6. Dynastie aufkommender Tanz war der so genannte akrobatische Tanz, der im Alten Reich ebenfalls mit dem Wort *jb3*, seit dem Mittleren Reich dann als *hbj*¹³⁶² bezeichnet wurde. Diesen begleiten, anders als bei den vorherigen Tänzen, keine Musiker¹³⁶³, sondern nur Sängerinnen (*hs.t*¹³⁶⁴), die den Takt durch Händeklatschen (*m3h.t*¹³⁶⁵) angeben. Auch in der Tracht unterscheidet er sich deutlich von den anderen Tänzen: die Frauen tragen entweder eng anliegende kurze, gegürtete (Enden des Gurtes hängen in langen Stoffstreifen herab) und abgerundete Schurze oder Tücher, die vorne geöffnet sind, Arm- und Fußreifen, Halskragen und als neues Element lange Kugelzöpfe.¹³⁶⁶ Charakteristisch für diese Tanzform ist der akrobatische Ausdruck mit dem hoch in die Luft gerissenen Bein und den nach oben ausgestreckten Armen. Der Oberkörper wird weit nach hinten gebeugt, so dass das Ende des Kugelzopfes beinahe den Boden berührt.

Ebenfalls mit Kugelzopffrisur ausgestattet waren die Frauen, die den so genannten Spiegeltanz für Hathor aufführten. Dieser ist ohne Musikbegleitung, die Frauen sind mit Spiegeln, stabähnlichen Objekten, Handklappern oder Sistrin in den Händen dargestellt und tragen entweder lange eng anliegende Trägerkleider oder kurze gegürtete Schurze.

In einigen Gräbern finden sich die Abbildungen von Jagdtänzen. Die ausführenden Frauen sind mit kurzen gegürteten nach vorne offenen Schurzen, Kreuzbändern und

¹³⁶¹ Oft sind die einzigen Unterschiede in der Darstellungsweise anhand der spezifischen männlichen und weiblichen Tracht dieser Tanzenden zu fassen. Die männlichen Paartänzer tragen eine kurze Perücke, einen kurzen Schurz oder ein Hüftband, das die Scham durch einen breiteren gefältelten Stoffstreifen verdeckt. In manchen Fällen kann man auch Stoffbänder auf dem Oberkörper erkennen, die sich jedoch nicht kreuzen und am Nacken miteinander verknötet sind. Die Paartänzerinnen tragen die schon vom Rauten-Schreittanz bekannte Kleidung (kurzer Schurz, Kreuzbänder, kappenartige Frisur oder Kugelzopf).

¹³⁶² WB III, 250, belegt seit AR, tanzen.

¹³⁶³ Nur in den beiden Gräbern H 24 und H 26 in El-Hawawish werden Harfenspieler dargestellt, die zugleich den akrobatischen Tanz, den Paartanz und den Rauten-Schreittanz begleiten. Hier werden sowohl das Musikensemble als auch die Tanzenden in einem Register dargestellt.

¹³⁶⁴ WB III, 164, belegt seit AR, singen, 12 auch als Überschrift: das Singen. Nach *Hickmann*, BdE 35, 360: „chanter“ ou mieux „faire des signes chironomiques à signification mélodique“.

¹³⁶⁵ WB II, 30, 14, AR in die Hände klatschen, Takt schlagen.

¹³⁶⁶ Firth, *Pyr. Cem. Of Teti II*, Taf. 53: Im Grab des Wesirs Kagemni (LS 10) in Saqqara tragen die akrobatischen Tänzerinnen statt einer Kugelzopffrisur nur kurze Perücken, da das hinten herabhängende Teil des Halskragens und die Kette mit dem Herzamulett schon als Gegengewicht fungiert. Dies ist jedoch die einzige Ausnahme, bei allen anderen Darstellungen des akrobatischen Tanzes wird ausschließlich die dafür charakteristische Frisur gezeigt.

Halskragen bekleidet. Kennzeichnend für diese Tänze sind die Wurfhölzer, Gazellenstäbe oder Sistren, die die Tänzerinnen in den Händen halten. Außerdem werden sie gerne von einer Zwergin oder Äffin begleitet, deren Aufgabe darin besteht, den abgebildeten Kleidersack zu hüten. Durch das Mitführen verschiedener Gegenstände, die sowohl beim Jagdtanz als auch beim Spiegeltanz aktiv in die tänzerischen Darbietungen eingebunden waren, wurden Geräusche mit den Sistren, wie Rasseln, mit den Handklappern und anderen Objekten erzeugt. Mit Hilfe der in die Hände klatschenden Frauen und dieser Instrumente wird ein bestimmter Rhythmus vorgegeben, der den Ablauf der Tänze wesentlich bestimmt und ihnen dadurch auch einen lebhaften, progressiven Ausdruck verleiht.

5. 1. 1 Die Tänzerinnen und Sängerinnen in den Grabreliefs der Residenznekropolen und Provinzfriedhöfe

Nach diesen allgemeinen Beschreibungen der einzelnen Tänze werden nun zunächst einige Beispiele von Tanzszenen vor dem Grabherrn/ Grabherrin in ihren verschiedenen Ausführungen sowohl aus den Gräbern der Residenznekropolen (Gizeh, Saqqara, Abusir und Dahschur)¹³⁶⁷ als auch der Provinzfriedhöfe¹³⁶⁸ vorgestellt.

Die älteste bekannte Tanzszene ist im Grab G 7530 + 7540 der Königin *Mr=s-^cnh III.* (Nr. 100) auf dem Ostfriedhof in Gizeh dargestellt.¹³⁶⁹ Im westlichen Raum der Grabanlage werden auf der Nordwand in den beiden oberen Registern neben Opfertageträgern ein Musikensemble, verschiedene Tanzfiguren und in die Hände klatschende Frauen gezeigt (Nr. 618).¹³⁷⁰ *Mr=s-^cnh III.* sitzt über beide Register reichend dem Geschehen zugewandt und hält in der linken Hand vermutlich einen Stab¹³⁷¹, in der rechten eine Lotosblüte. Durch eine senkrechte Inschriftenzeile (*wr.t hts s3.t-ns.w.t Mr=s-^cnh*¹³⁷²) ist sie von den beiden Registern getrennt. Besonders das zweite Register von oben ist von Interesse, da hier hinter einem sitzenden Mann, der aus einem Krug trinkt und einem stehenden, der in der rechten Hand gebratenes Geflügel und in der linken ein kegelförmiges Brot hält, sieben Tänzerinnen und

¹³⁶⁷ S. a. **Diagramm 18a.**

¹³⁶⁸ S. a. **Diagramm 18b.**

¹³⁶⁹ Junker, Giza X, 133 – 136, GIMA 1, 5ff., Taf. 12, Abb. 11.

¹³⁷⁰ **Abb. 172.**

¹³⁷¹ Der Erhaltungszustand dieses Reliefs ist sehr schlecht, deshalb kann der Gegenstand in ihrer Hand auch ein anderes Objekt, wie z. B. eine weitere Lotosblüte, etc. sein.

¹³⁷² „Große Favoritin, Tochter des Königs Meresanch“, GIMA 1, 19. **Abb. 51.**

abschließend drei stehende Frauen abgebildet sind. Ungewöhnlich ist diese Tanzszene insofern, da die ersten vier Tänzerinnen eine andere Bewegungsform (Schwingtanz) als die drei hinter ihnen gezeigten (Schreittanz mit erhobenem Arm) ausführen. Der Schwingtanz vermittelt hier eine sehr bewegte und lebendigere Ausführung als der statische Schreittanz mit erhobenem Arm. Die Kombination von verschiedenen Tänzen in einem Register tritt erst wieder gegen Ende der 5. Dynastie (Niuserre oder später) im Grab von *Nj-^cnh-^hnmw/ ^Hnmw-^htp* in Saqqara (Nr. 602)¹³⁷³ und dann besonders in El-Hawawish in der 6. Dynastie auf.¹³⁷⁴ M. E. handelt es sich bei dem Relief der *Mr=^s-^cnh* jedoch nicht um zwei verschiedenen Tänze wie bei *Nj-^cnh-^hnmw/ ^Hnmw-^htp* und in den Reliefs von El-Hawawish, sondern um einen Tanz, dessen unterschiedliche Figuren in einem Register gezeigt werden. Das erklärt auch, warum die in die Hände klatschenden Frauen hinter den sieben Tänzerinnen stehen.¹³⁷⁵ Denn dadurch wird ersichtlich, dass sie den Takt sowohl für die ersten vier Schwingtänzerinnen als auch für die drei Schreittänzerinnen mit nach oben ausgestrecktem Arm angeben.

A. Der Rauten – Schreittanz

Im Grab GIS Nr. 2 des *K3(=j)-m-nfr.t* im Süden der Cheops-Pyramide aus der 4. Dynastie (Chephren/ Mykerinos) werden im untersten Register vier Tänzerinnen im Rauten – Schreittanz (*jb3*) dargestellt (Nr. 604).¹³⁷⁶ Sie tragen die charakteristische Tracht dieses Tanzes mit kurzem Schurz, nacktem Oberkörper und kurzer, kappenartigen Perücke. Hinter ihnen stehen durch rhythmisches Klatschen den Takt angehend drei Frauen im langen, eng anliegenden Trärgewand, die ebenfalls eine kurze Perücke haben. Inschriften zu den einzelnen Personen oder Aktionen fehlen, es handelt sich bei dieser Tanzszene jedoch um eine der frühesten bekannten aus dem Grab einer Privatperson der 4. Dynastie. Im Register darüber werden sie von einem Orchester bestehend aus zwei Harfenspielern, drei Sängern und einem Bläser begleitet. Wenn Musiker in unmittelbarer Nähe der Tänzerinnen auftreten, ist

¹³⁷³ Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, Taf. 68 und 69, Abb. 25. In dieser Tanzszene werden acht Frauen im Rauten-Schreittanz, die von in zwei Registern sitzenden jeweils drei ihnen zugewandten und den Takt angehenden Sängerinnen begleitet sind und mindestens zwei männliche *trf*-Tanzpaare dargestellt. **Abb. 149 – 151.**

¹³⁷⁴ El-Hawawish 1, Abb. 12, 13, 21b: im Grab des *K3(=j)-hp/ ^Tij-jkr* (H 26) werden nebeneinander in einem Register der akrobatische Tanz (Nr. 753), s. a. **Abb. 215**, der *trf*-Paartanz (Nr. 703), s. a. **Abb. 208** und der Rauten-Schreittanz (Nr. 624), s. a. **Abb. 182** gezeigt. El-Hawawish 2, Abb. 22: im Grab des *Hnj/ Špsj-pw-Mnw* (H 24) werden ebenfalls in einem Register die gerade genannten Tänze ausgeführt (Nr. 754, 704 und 631).

¹³⁷⁵ Bei Nianchchnum und Chnumhotep z. B. sind die beiden unterschiedlichen Tänze zwar in einem Register abgebildet, sind jedoch voneinander durch zwei stehende Männer, die den Paartänzern mittels Händeklatschen den Takt vermitteln, getrennt.

¹³⁷⁶ **Nr. 604 (Gizeh, Mitte 4. Dyn.):** Badawy, Tombs Itetj/ Sekhemankh/ Kaemnofret, Abb. 27, 28a.

davon auszugehen, dass sie tatsächlich zur musikalischen Untermalung der tänzerischen Aufführungen beigetragen. Andererseits sind sie durch ihre Anbringung in verschiedenen Registern zumindest räumlich klar voneinander abgegrenzt. Die Tänzerinnen werden in fast allen Reliefs von Sängerinnen, die den Takt mittels Händeklatschen angeben, unterstützt. Das Musikorchester hingegen besitzt in den meisten Fällen eigene Sänger, die durch Inschriften bekannte Lieder intonieren und den Musikern durch verschiedene Gesten ihrer Hände cheironomische Anweisungen geben.¹³⁷⁷ Vielleicht ist deshalb eher zu schließen, dass die Tanz- und die Musikszene auch getrennt zu betrachten sind. Der Grabinhaber/ die Grabinhaberin werden sowohl mit musikalischen als auch mit tänzerischen Darbietungen erfreut, die zwar im Rahmen eines Festes, etc., jedoch zeitlich nacheinander ablaufen.¹³⁷⁸ Dies bestätigen auch die Reliefs, auf denen entweder nur Tanzszenen oder nur Orchesterszenen abgebildet sind.¹³⁷⁹ Hier ist somit offensichtlich, dass beide Szenen unabhängig voneinander existierten und innerhalb des Abbildungsprogramms auch gesonderte Bedeutung genossen. In einigen Gräbern sind Gesang, Tanz und Musik nebeneinander in einem Register dargestellt.¹³⁸⁰ Bei diesen Beispielen laufen die musikalischen und tänzerischen Darbietungen im gleichen zeitlichen Rahmen ab und das Musikensemble tritt zur Unterstützung der Tänzerinnen auf.

Aus dem Grab LG 86 des *s³-nsw.t n h.t=f Nb-m-3h.tj*, eines Sohnes von Chephren und *Mr=s-^cnh III. (Nr. 100)*, auf dem Central- Field- Friedhof von Gizeh sind sechs Tänzerinnen

¹³⁷⁷ **Abb. CVII und CVIII.** Diese Gesten erinnern an ein Relief (Metropolitan Museum, New York, Inv.-Nr. 09.180.18) aus der 4. Dynastie (vermutlich unter Snofru entstanden), das Szenen aus dem *hb-sd* eines Königs zeigt. Auf einem Bruchstück ist die Göttin *Mr.t* der oberägyptischen Länder/ Ufer auf einem Sockel dargestellt, die ihre Arme nach vorne oben ausstreckt. Vor ihr ist zu lesen: *dd mdw jj jn jj jn* („Worte zu sprechen: komme und bringe, komme und bringe“).

¹³⁷⁸ Hierbei spielt es sicher keine Rolle, ob der Grabherr/ die Grabherrin über den Szenen im obersten Register oder groß neben den Szenen, die sich unmittelbar vor ihm/ ihr ereignen, dargestellt ist.

¹³⁷⁹ Orchesterszene: im Grab G 2378 (= LG 26) des *Sndm-jb/Mhj* in Gizeh auf der S-Wand des zweiten Raumes östlich des Eingangs, s. a. LD II, Taf. 74c; GIMA 7, 150, Abb. 118b; im Grab G 7948 (= LG 75) des *H^c=f-R^c-^cnh*, Ehemann der *Hr-n-k³* (**Nr. 60**) in Gizeh, s. a. PM III², 207f.; LD I, 91-94; LD II, Taf. 10; M. M., 540, 567-571; Reisner, Giza I, 238; Junker, Giza III, 47, **Abb. 41**. Tanzszene: im Grab des *Pr-sn* D 45 in Saqqara (**Nr. 626**), s. a. PM III², 577ff.; Berlin Mus. Nr. 15004; Fechheimer, Plastik, Taf. 126; Schäfer, Ägypt Inschr. I, 20ff.; im Grab LG 89 des *Shm-k³-R^c* auf dem Central Field von Gizeh (**Nr. 633**), s. a. PM III², 233f.; LD II, Taf. 41b; Hassan, Giza IV, 103-123, Abb. 62, s. a. **Abb. 239**; im Grab des *H^c=f-Hwfw II* (G 7150) in Gizeh (**Nr. 619**), s. a. **Abb. 173**, hier jedoch Schreittanz mit erhobenem Arm, s. a. GIMA 3, 25, Abb. 48; HESPOK, 198; im Grab des *Nj-m³^c.t-R^c* (G 2097) in Gizeh (**Nr. 620**), s. a. **Abb. 174** und **175**, ebenfalls Schreittanz mit erhobenem Arm, s. a. GIMA 6, 131f., Taf. 93b, 94 und Abb. 188.

¹³⁸⁰ **Nr. 605** (LD II, Taf. 52, **Abb. 153**), **Nr. 607** (GIMA 4, Taf. 6 a und b, Abb. 6, **Abb. 157 - 159**), **Nr. 621** (LD II, Taf. 53; GIMA 5, Abb. 43, **Abb. 176** und **177**), **Nr. 627** (Davies, Deir el-Gebrawi II, Taf. 17; ACER 23, 2005, Taf. 62, **Abb. 184** und **185**), **Nr. 634** (Davies, Scheikh Said, Taf. 10, **Abb. 191 - 193**), **Nr. 637** (Hassan, Giza VI.3, Taf. XLVII, XLIX, L, **Abb. 197 - 199**), **Nr. 801** (Saleh, AV 14, 1977, Abb. 7, **Abb. 220** und **221**), **Nr. 853** (Davies, Scheikh Said, Taf. 4, **Abb. 227** und **228**).

im Rauten-Schreittanz (**Nr. 628**) bekannt.¹³⁸¹ Sie sind vom Betrachter aus gesehen nach links gewandt und tragen wiederum die typische Tanztracht. Über ihnen wird im mittleren Register eine Schlachtungsszene gezeigt: sechs Männer sind dabei, zwei am Boden liegende Kühe zu töten. Die Kombination zwischen einer Tanz- und einer in unmittelbarer Nähe beheimateten Schlachtungsszene tritt gerne auf, wenn der Grabherr/ die Grabherrin darüber oder daneben vor einem kleinen Speisetisch, von dem ihnen ein Diener oder Priester Gaben reicht, abgebildet ist.¹³⁸² Ebenfalls charakteristisch für die Verbindung dieser Szenen ist das vollkommene Fehlen eines Musikensembles. Seit der 5. Dynastie ist daran auch die Lotosübergabeszene gekoppelt: dem Grabherrn/ der Grabherrin wird von einem Diener, Familienangehörigen oder einem Priester eine blaue Lotosblüte gereicht, oftmals halten sie in ihrer anderen Hand schon eine Lotosblüte, an der sie riechen. Bei dem Relief aus dem Grab des Prinzen *Nb-m-ḥ.t* handelt es sich um die früheste bekannte Verbindung zwischen diesen einzelnen Szenen, die dann seit der 5. Dynastie in vielen Gräbern der Beamtschaft als feststehendes Bildprogramm gezeigt werden.

Auf einem Reliefblock (Kairo CG 1533) aus der Grabkammer der Mastaba D 47 des *Nn-ḥfj-k3(=j)* in Saqqara aus der 5. Dynastie (**Nr. 609**) befindet sich im untersten Register die Darstellung von fünf Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz (*jb3*).¹³⁸³ Neben der charakteristischen Tanztracht werden auch deutlich die über der Brust verkreuzten Stoffstreifen (Kreuzbänder) gezeigt. Die dahinter stehenden, in die Hände klatschenden Frauen im langen Trärgewand bilden zusammen mit den ihnen zugewandten Tänzerinnen eine Einheit. Im mittleren Register werden ein Harfenspieler (*n bn.t*¹³⁸⁴, hinter ihm *sḫr bn.t*¹³⁸⁵), vier Sängern

¹³⁸¹ **Nr. 628 (Gizeh, Mitte 4. Dyn.): Abb. 186**, PM III², 230-232; M. M., 549; Hassan, Giza IV, 125-150, Abb. 81; LD II, Taf. 14a. Tanzszene: im Grab des *Pr-sn* D 45 in Saqqara (**Nr. 626**), s. a. PM III², 577ff.; Berlin Mus. Nr. 15004; Fechheimer, Plastik, Taf. 126; Schäfer, Ägypt Inschr. I, 20ff.; im Grab LG 89 des *Shm-k3-Rc* auf dem Central Field von Gizeh (**Nr. 633**), s. a. PM III², 233f.; LD II, Taf. 41b; Hassan, Giza IV, 103-123, Abb. 62; im Grab des *Hc=f-Hwfw II.* (G 7150) in Gizeh (**Nr. 619, Abb. 173**), hier jedoch Schreittanz mit erhobenem Arm, s. a. GIMA 3, 25, Abb. 48; HESPOK, 198; im Grab des *Nj-m3c.t-Rc* (G 2097) in Gizeh (**Nr. 620, Abb. 174 und 175**), ebenfalls Schreittanz mit erhobenem Arm, s. a. GIMA 6, 131 f., Taf. 93b, 94 und Abb. 188.

¹³⁸² Bei diesem Relief sind im obersten Register direkt über der Schlachtszene Fragmente von zwei kleinen Speisetischen und einer männlichen Person vorhanden. Über der Türöffnung erkennt man noch den in der Mitte stehenden *Nb-m-ḥ.tj*, der sich nach links seiner Mutter *Mr=s-ḥ III.* (**Nr. 100**) zuwendet. Hinter ihm wird seine Schwester *Ṣps.t-k3w* gezeigt. Über ihnen sind Reste von senkrechten Inschriftenkolumnen mit ihrem Titel erhalten.

¹³⁸³ **Nr. 609 (Saqqara, 5. Dyn.):** Borchardt, Denkmäler I, 231f., CG 1533, Bl. 47; M.M. D 47, 306; Wreszinski, Atlas I, 407. **Abb. 161 und 162.** Das den Tanz bezeichnende *jb3* ist dreimal über den Tänzerinnen geschrieben, die Sängern werden durch *n ḥs.t* charakterisiert.

¹³⁸⁴ „zur Harfe“, WB I, 457, belegt seit AR, Harfe (die große fast mannshöhe, auf dem Boden stehende Harfe)

¹³⁸⁵ „Harfe spielen“, WB IV, 306, 14 Harfe schlagen= sie spielen (auch mit *m*: auf der Harfe spielen). WB I, 457, 6 *sḫr (m) bn.t* die Harfe spielen.

(*hs.t*) und zwei Bläser (*sbʒ*¹³⁸⁶, *sbʒ mm.t*¹³⁸⁷) abgebildet. Diese Musik- und Tanzdarbietungen finden im Beisein des sich im obersten Registers befindlichen, sitzenden Grabherrn *Nn-ḥftj-kʒ(=j)* statt, vor dem noch fragmentarische Reste von Opfergabentischen erhalten sind. Da in diesem Fall ein Orchester gezeigt wird, ist davon auszugehen, dass in den angrenzenden Reliefs keine Schlachtungsszenen dargestellt waren. Eine Lotosübergabeszene ist hierbei auch nicht zu erkennen. Somit handelt es sich bei diesem Relief um eine Speisetischszene, bei der zur Erfreuung und Erbauung des Verstorbenen im Jenseits ein Tanz gezeigt und Musik gespielt wird.

Im Grab des *Jj-mrj* (G 6020= LG 16) in Gizeh aus der 5. Dynastie werden auf einem Reliefblock (2. Raum, Süd-Wand, westlicher Teil) im untersten Register in der Mitte neun Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz in typischer Tracht und hinter ihnen vier in die Hände klatschende stehende Frauen gezeigt (Nr. 605).¹³⁸⁸ Über diesen steht in einer waagrechten Inschriftenzeile: *hs.t j[n] hnr*¹³⁸⁹ *n j[bʒ]* („das Singen durch die Musiktruppe¹³⁹⁰ zum Tanz“). Hier werden also die durch Händeklatschen den Takt für die Tänzerinnen angegebenden Frauen als „Musiktruppe“ bezeichnet, die den Tanz durch ihr Singen begleiten. Die Bezeichnung *hnr* für die Sängerinnen ist erst bei Tanzszenen der 5. Dynastie belegt: im Grab des *Rdj* in Gizeh aus der Mitte der 5. Dyn. ist *hs.t jn hnr* über den Sängerinnen (Nr. 623)¹³⁹¹, im Grab des *Kʒ-sdʒ* in Gizeh aus der Mitte der 5. Dyn. ist *hs.t jn [...]* über den Sängerinnen (Nr. 617)¹³⁹², im Grab des *Sšm-nfr III.* aus Gizeh aus der Mitte der 5. Dyn. ist *hs.t jn hnr* über den Sängerinnen (Nr. 601)¹³⁹³ zu lesen. Auffallend ist bei diesen vier Beispielen, dass sich das *hnr* „Musiktruppe“ zunächst nur auf die singenden und in die Hände klatschenden Frauen bezieht. Falls

¹³⁸⁶ WB III, 433, belegt AR, Sait., die Flöte blasen.

¹³⁸⁷ WB III, 59, 1: belegt AR in dem Ausdruck: als Beischrift zu einem Flötenbläser „zur Flöte blasen“ (nicht identisch mit *mʒ.t* „Flöte“).

¹³⁸⁸ Nr. 605 (Gizeh, 5. Dyn.): LD II, Taf. 52; GIMA 5, 45, Abb. 37, 38. Abb. 153.

¹³⁸⁹ WB III, 297, 8 belegt AR, der Harem und seine Insassinnen.

¹³⁹⁰ Durch die Untersuchungen von *Bryan, B. M.*, The etymology of *hnr* „group of musical performers“, in: BES 4, 1982, 17-32, Nord, D., The Term *hnr*: „Harem“ or „Musical Performers“?, in: Studies in Ancient Egypt, The Aegean and the Sudan, Essays in Honor of Dows Dunham (Fs Dunham), Boston 1981, 137-145, Callender, V. G., The Nature of Egyptian „Harim“: Dynasties 1-20, in: BACE 5, 1994, 7-25, Blackman, A. M., JEA 7, 1921, 8-30, und Fischer, H. G., Egyptian Women, 14 konnte eindeutig belegt werden, dass es sich bei der Bezeichnung *hnr* nicht um einen Harem und die darin befindlichen Frauen, wie im WB III vermutet, handelt, sondern dass die Personen, die unter diesem Begriff genannt werden, durch ihre ausführenden Tätigkeiten zum musikalischen und tänzerischen Bereich gezählt werden. Die englische Übersetzung „group of musical performers“ ist somit näher an der Bedeutung des *hnr* und deshalb auch aussagekräftiger als das deutsche „Musiktruppe“.

¹³⁹¹ GIMA 6, 72, Taf. 16, Abb. 140. Abb. 180.

¹³⁹² Nr. 617 (Gizeh, 5. Dyn.): Die Lücke hinter *jn* kann sicher mit *hnr* ergänzt werden, PM III², 159; LD Erg. Taf. 28d; Junker, Giza VII, 169-178, Taf. 35b, Abb. 71. Abb. 171.

¹³⁹³ Nr. 601 (Gizeh, 5. Dyn.): PM III², 153f.; Brunner-Traut, Seschemnofer, Farbtaf. 1, Taf. 27a, b, Beilage 4. Abb. 240 und 241.

in der 5. Dynastie Inschriften zu den Tänzerinnen vorhanden sind, wird nur *jb3* „das Tanzen“ erwähnt. Daraus ist zu schließen, dass *hnr* wohl dieselbe Wurzel hat wie *hn*¹³⁹⁴ („den Takt angeben“) und mit diesem auch unmittelbar zusammenhängt.¹³⁹⁵ Erst in der 6. Dynastie werden dann ebenfalls die tanzenden Frauen als Mitglieder der Musiktruppe bzw. Musiktruppe selbst bezeichnet: im Grab des *Nb-k3.w-Hr* in Saqqara sind die Tänzerinnen durch eine senkrechte Linie von der Inschrift *jb3 jn hnr n pr d.t*¹³⁹⁶ („Tanzen durch die Musiktruppe der Totenstiftung“) abgetrennt (**Nr. 603**).¹³⁹⁷ Hier ist ganz eindeutig darauf verwiesen, dass die Mitglieder der Musiktruppe bei *Nb-k3.w-Hr* zum *pr d.t*, also der Stiftung, die den Erhalt und die Belieferung seines Grabes mit Gütern gewährleistete, gehören und der Tanz vor oder auf dem Weg zu seiner Grabkapelle stattfindet. Im Grab des *Tjj* in Saqqara lautet die Inschrift über den tanzenden Frauen *jb3 jn hnr* (**Nr. 632**)¹³⁹⁸.

Seit dem späten Alten Reich erscheint der Begriff *hnr* auch in Frauentiteln: *Hntj/ Hnt.t* (**Nr. 301**) wird auf ihrem Sarg (Kairo CG 28006) aus Achmim (6. Dynastie, Ende der Regierungszeit von Pepi I.) neben *wr3.t Mnw* und *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* ebenfalls als *jmj.t-r3 hnr.wt n Jwn-mw.t=f*¹³⁹⁹ („Vorsteherin der weiblichen Mitglieder der Musiktruppe“¹⁴⁰⁰ des *Jwn-mw.t=f*) bezeichnet.¹⁴⁰¹ Aus der Stele des *shd hm-ntr hw.t-k3 (Mr.n-Rc) | Hsw* (London UC 14312) ist der Titel *jmj.t-r3 hnr B3.t*¹⁴⁰² („Vorsteherin der Musiktruppe der Bat“) für seine Ehefrau *Nfr-B3.t* (**Nr. 504**) bekannt.¹⁴⁰³ In diesem Fall ähnelt das Determinativ von *hnr*, das einen Backhaken (U 31) darstellen soll, nach *B. Bryan* eher zwei aufeinander schlagende Handklappern wie sie im Grab des Mereruka in Saqqara aus der 6. Dynastie (**Nr. 800**¹⁴⁰⁴) einzeln gezeigt werden.¹⁴⁰⁵ Beide Frauen waren also für die Organisation der ihnen

¹³⁹⁴ WB III, 285, 15 den Takt angeben.

¹³⁹⁵ Bryan, BES 4, 1982, 50f.

¹³⁹⁶ WB I, 514, 4 als Bez. des Grabes, 5 (zumeist) die zum Unterhalt des Grabes gemachte Stiftung, belegt AR.

¹³⁹⁷ **Nr. 603 (Saqqara, 6. Dyn.):** Hassan, Exc. at Saqq. I, Abb. 2, 6, 7, Taf. 11a, 12 und 13; Altenmüller, SAK 6, 1978, 1ff. **Abb. 152.**

¹³⁹⁸ **Nr. 632 (Saqqara, 6. Dyn.):** PM III², 468-478; M.M., D 22, 237-241; Wild, Ti II, Taf. LVI. **Abb. 189** und **190.**

¹³⁹⁹ WB I, 53, 15 „Stütze seiner Mutter“ als Beinamen des jungen Horus. Er ist in eine enge Verbindung zum Königtum zu setzen, s. a. *Blackman*, JEA 7, 1921, 17.

¹⁴⁰⁰ Bei *hnr.wt* handelt es sich ja um eine fem. Pluralform, aus diesem Grund lautet die Übersetzung dieses Begriffs „weiblichen Mitglieder der Musiktruppe“.

¹⁴⁰¹ El-Hawawish 9, 59, Taf. 10, Fig. 31, 32 d-g, s. a. Kapitel 2.2.

¹⁴⁰² WB I, 416, belegt seit Pyr., I. das in der Hieroglyphe dargestellte Symbol der kuhköpfigen Hathor, II. Name des Gaues von Diospolis parva (7. oberägyptischer Gau). Es kann sich also demnach sowohl um die Göttin Bat selbst als auch um ihren Gau handeln. In diesem Fall ist jedoch die Göttin zu bevorzugen, da ja aus dem Beispiel der *Hntj/ Hnt* (**Nr. 301**) als „Vorsteherin der weiblichen Mitglieder der Musiktruppe des *Jwn-mw.t=f*“ klar hervorgeht, dass die Musiktruppe im Dienste einer bestimmten Gottheit gestanden hat.

¹⁴⁰³ Stewart, *Stelae Petrie* 2, 42, Taf. 9:3; Fischer, *JARCE* 1, 1962, 8-11, Taf. 1; Akhmim I, 265.

¹⁴⁰⁴ Duell, Mereruka II, Taf. 164, 165; PM III², 533ff.

unterstehenden Mitglieder der Musiktruppen zuständig, die jeweils im Namen einer bestimmten Gottheit tätig waren. Bei fast allen bekannten Inschriften zu den Tanz- und Musikszenen in den Grabreliefs hingegen wird *hnr* ohne den Zusatz einer Gottheit oder eines Gebäudes genannt.¹⁴⁰⁶ Nur in folgenden Fällen wird *hnr* näher charakterisiert: bei dem schon oben genannten Verweis auf die Totenstiftung (*pr d.t*) des *Nb-k3.w-Hr*¹⁴⁰⁷ (Nr. 603), in den Gräbern des *K3(=j)-h3p/ Ttj-jkr* (H 26)¹⁴⁰⁸ (Nr. 624, 703, 753) und des *Hnj/ Špsj-pw-Mnw* (H 24)¹⁴⁰⁹ (Nr. 631, 704, 754) in El-Hawawish aus der 6. Dynastie als *jn hnr n pr d.t=f* („durch die Musiktruppe seiner Totenstiftung“) und beim Begräbniszug, der im Grab des Wesirs *Pth-h3p* in Saqqara aus der 5. Dynastie dargestellt wird (Nr. 630).¹⁴¹⁰ Hier lautet die Beischrift zu den Tänzerinnen *hnr n šnd.t*¹⁴¹¹ („Musiktruppe des Akazienhauses“¹⁴¹²).¹⁴¹³ Bei dem Akazienhaus *šnd.t* handelt es sich wohl um eine Institution, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Toten- bzw. Begräbnisprozession zu setzen ist und in der eine Musiktruppe (*hnr*) beschäftigt war, die den Verstorbenen auf seinem Weg zum Grab mit Trauertänzen und -gesängen begleitete.¹⁴¹⁴ Auch die Nennungen von *pr d.t* bestätigen eine Verbindung zum Totenkult: denn sie weisen eindeutig auf den Kult zur fortdauernden Versorgung der letzten Ruhestätte der Verstorbenen.

Können nun die Musiktruppen aus den Gräbern der Hauptstadtnekropolen mit einer bestimmten Gottheit in Verbindung gebracht werden? Die beiden *jmj.t-r3 hnr* aus dem 7. und 9. oberägyptischen Gau beweisen, dass in diesen Provinzen andere Gottheiten (*B3.t* und *Jwn-mw.t.f*) in Verbindung mit *hnr* zu setzen sind. In der Residenz ist in erster Linie an Hathor zu denken, die unter ihrem Beinamen *nb.t nh.t* als Totengöttin verehrt wurde. Trotz des Fehlens ihres Namens oder eines Gebäudes bei den anderen Nennungen von *hnr* handelt es sich zumindest bei den in den Darstellungen von Lotosübergabe- und Speisetischszenen in den Residenznekropolen erwähnten *hnr* wohl um Musiktruppen dieser Göttin.¹⁴¹⁵ Denn sie galt

¹⁴⁰⁵ Bryan, BES 4, 1982, 49.

¹⁴⁰⁶ Dies gilt besonders für die Tänze und Musikdarbietungen bei der Lotosübergabe- oder der Speisetischszene.

¹⁴⁰⁷ Hassan, Exc. at Saqq. I, Abb. 2, 6, 7, Taf. 11a, 12 und 13; Altenmüller, SAK 6, 1978, 1ff. **Abb. 152.**

¹⁴⁰⁸ El-Hawawish 1, Abb. 12, 13, 21b. **Abb. 182, 208 und 215.**

¹⁴⁰⁹ El-Hawawish 2, Abb. 22.

¹⁴¹⁰ LD II, Taf. 101b. **Abb. 188.**

¹⁴¹¹ Nach Edel, Akazienhaus ist nicht *nh.t* oder *jm3.t*, wie Grdseloff, ASAE 42, 1943, 115 Anm. 2 oder Wilson, JNES 3, 212 zu lesen, sondern *šnd.t*. Diese Lesung erscheint auch logischer, da *nh.t* immer phonographisch, zumindest mit der Wasserlinie *n* (N 35), dem Hof *h* (O 4), und dem Determinativ des Baumes (M 1) am Ende geschrieben wird.

¹⁴¹² Edel, Akazienhaus, 17f.

¹⁴¹³ S. a. unter C. **Die Tänze beim Begräbniszug**, dort wird das Relief aus dem Grab des *Pth-h3p* en detail besprochen.

¹⁴¹⁴ S. a. Kapitel 3.2.C.

¹⁴¹⁵ Nord, Fs Dunham, 145.

schließlich als die Göttin für Musik und Tanz par excellence und wurde im Gebiet der Hauptstadt in verschiedenen Kultstätten verehrt.¹⁴¹⁶ Die Tänzerinnen und Sängerinnen, die unter dem Oberbegriff „Musiktruppe“ in den Grabreliefs zu sehen sind, standen somit im Dienst der Göttin Hathor. Dies bestätigen auch die Lieder, die zu Ehren von Hathor gesungen wurden und in einigen Gräbern des Alten Reiches inschriftlich erwähnt sind.

Im Grab des *Jj-mrj* (G 6020= LG 16) wird außerdem eine Musikkapelle, die die Tanzszene begleitet, bestehend aus vier Sängern, zwei Harfenspielern und zwei Flötisten vor den Tänzerinnen auf der rechten Reliefseite gezeigt.¹⁴¹⁷ Durch ihre gemeinsame Darstellung in einem Register ist in diesem Beispiel belegt, dass Musik, Gesang und Tanz zur gleichen Zeit stattfinden. Der Grabinhaber selbst sitzt in einem von Lotosblütensäulen begrenzten Pavillon und hält in seiner rechten Hand eine blaue Lotosblüte¹⁴¹⁸, die er zur Nase führt. Der intensive Duft dieser Pflanzen gilt als regenerierend. Da der blaue Lotos abends seine Blüten schließt, sie ins Wasser zurückzieht und erst bei Sonnenaufgang wieder auftauchen lässt, ist er ein altes Zeichen für den sich täglich erneuernden Sonnengott Re. In späterer Zeit wurde der Lotos die Symbolpflanze des Nefertem, der am Morgen den jugendlichen Sonnengott personifiziert. Er erhebt sich nach altägyptischem Glauben aus einer Lotosblüte aus dem „Urwasser“ Nun und ist dem *TB 81A* zufolge „jene reine Lotosblüte, die hervorging aus dem Lichtglanz, die an der Nase des Re ist.“ Der Lotos wurde daher als Sinnbild für die Entstehung der Welt aus dem feuchten Element verstanden und deshalb insbesondere mit der Regeneration in Zusammenhang gebracht.¹⁴¹⁹ Interessanterweise bestätigen neue biochemische Forschungen, dass zumindest in den Samen des Lotos tatsächlich regenerative Kräfte vorhanden sind. Es wurde ein spezielles darin enthaltenes Enzym entdeckt, das offenbar den Alterungsprozess durch Wiederherstellen defekter Eiweißstoffe des menschlichen und tierischen Körpers verzögern kann.¹⁴²⁰ In den Blüten und Rhizomen befinden sich auf das Zentralnervensystem beruhigende Wirkung ausübende Alkaloide.¹⁴²¹ Da die verschiedenen Teile des Lotos jedoch nur selten in den medizinischen Texten anzutreffen sind, „lässt sich daraus nicht erkennen, dass die ägyptischen Ärzte die beruhigende und antiaphrodisierende

¹⁴¹⁶ S. a. Kapitel 1.1.

¹⁴¹⁷ **Abb. 153.**

¹⁴¹⁸ Den alten Ägyptern war sowohl der blaue (*Nymphaea caerulea* Savigny) als auch der weiße Lotos (*Nymphaea lotus* L.) bekannt. Bei den Darstellungen lässt sich tatsächlich unterscheiden, um welchen Lotos es sich handelt: der weiße Lotos besitzt an der Spitze ovale Blütenblätter, seine auf dem Wasser schwimmenden Blätter sind an den Rändern gezahnt. Der blaue Lotos hingegen hat spitze Blütenblätter und gerade Blätter.

¹⁴¹⁹ Germer, R., *Die Heilpflanzen der Ägypter*, Düsseldorf/ Zürich 2002, 91 – 94.

¹⁴²⁰ Arndt, U., *Heilender Lotos*, in: *Esoteria* 11, 1997, 63.

¹⁴²¹ Germer, *Heilpflanzen*, 93.

Wirkung des Lotus in der Heilkunde eingesetzt hätten.“¹⁴²². Durch die Darstellungen des am blauen Lotos Riechens, des in den Händen Haltens von Lotos oder der Lotosblüten, die dem Grabinhaber/ der Grabinhaberin in einem Blumengebinde oder einzeln überreicht werden, ist zu vermuten, dass den alten Ägyptern die regenerativen Kräfte der Pflanze durchaus bewusst waren. Sicherlich handelt es sich bei den Abbildungen des sitzenden Grabbesitzers/ der Grabbesitzerin mit Lotosblüten oder unter einem mit Lotossäulen bekrönten Pavillon um den Verstorbenen/ die Verstorbene, die im Jenseits jeden Tag aufs Neue von den wiederbelebenden Kräften des Lotos profitieren sollten.

Als letztes Beispiel des Rauten-Schreitanzes bei Speisetisch- oder Lotosübergabeszenen in der Residenz soll das Relief von der Südwand aus dem Grab des *Jdw* (G 7102) in Gizeh aus der 6. Dynastie (Pepi I.) besprochen werden (**Nr. 610**). Es zeigt im zweiten Register vier Tänzerinnen im Rauten-Schreitanz mit kurzem Schurz, Kreuzbänder, die in langen Stoffstreifen auf dem Rücken auslaufen, Halskragen und kurzen Perücken und hinter ihnen stehend drei leicht nach vorne gebeugte Frauen, die in die Hände klatschen.¹⁴²³ Im dritten Register werden verschiedene Brettspiele dargestellt, im vierten Register ist eine Musikkapelle bestehend aus fünf Harfenspielerinnen, einem Flötisten und einem takt schlagenden Mann abgebildet. Der Grabherr sitzt in einer am Boden abgestellten Sänfte und beobachtet die Tanz- und Musikszene und Brettspiele vor ihm: *m33 ḥs.t skꜣ m bn.t ḥbꜣ jn jmj-r3 sš-ḳd.wt mr.wt Jdw* („Besichtigen des Singens, des Harfespiels und des Brettspiels durch den Vorsteher der Umrisszeichner und Hörigen Jdu“¹⁴²⁴). Durch den Szenentitel *jnd-ḥr=ṯ m ḥnḫ Ḥw.t-Ḥr sw.t k3=ṯ ḥtp.tj nbwj=ṯ j mr.t nfrw* („Sei begrüßt mit Leben, Hathor, die Stätten deines Ka sind zufriedengestellt, so dass du als Gold erglänzt. O (du), die die Vollkommenheit liebt.“¹⁴²⁵) über den Tänzerinnen und Sängerinnen wird klar, dass es sich um ein Lied zu Ehren der Göttin Hathor handelt. Diese Lieder für Hathor sind ausschließlich in den Gräbern der Residenznekropolen erst seit dem Ende der 5. und besonders dann in der 6. Dynastie belegt. Dazu zählen die Gräber von *Nj-ḥnḫ-ḥnmw* und *Ḥnmw-ḥtp* in Saqqara (**Nr. 602**)¹⁴²⁶, von *Pth-ḥtp* in Saqqara¹⁴²⁷, von *K3(=j)-gm.n(=j)* in Saqqara (**Nr. 755**)¹⁴²⁸ und von

¹⁴²² Germer, Heilpflanzen, 94.

¹⁴²³ **Nr. 610 (Gizeh, 6. Dyn.):** GIMA 2, 19-29, Abb. 38. **Abb. 163 – 165.**

¹⁴²⁴ Altenmüller, SAK 6, 1978, 12.

¹⁴²⁵ Nach Altenmüller, SAK 6, 1978, 12.

¹⁴²⁶ Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, Taf. 68 und 69, Abb. 25. **Abb. 149 – 151.**

¹⁴²⁷ Paget/ Pirie, BSAE 2, 1898, Taf. 35. Hier wird jedoch nur die Darstellung eines Musikensembles bestehend aus Männern gezeigt, die im Rahmen dieser Arbeit nicht relevant ist.

¹⁴²⁸ Firth, Pyr. Cem. Of Teti II, Taf. 53.

Mrr-wj-k3(=j) in Saqqara (Nr. 800)¹⁴²⁹. Die einzige Ausnahme stellt eine Inschrift aus dem Grab des *Ppj-ḥnh Hrj-jb* in Meir (6. Dynastie, Pepi II.) dar: vor dem Grabinhaber und seiner Ehefrau sitzen zwei Harfenspielerinnen. Über der ersten ist *ḥc nbw m rw.t wr.t* („Es erscheint die Goldene/ das Gold (= Hathor) im großen Tor.“¹⁴³⁰) zu lesen. Hier wird zwar Hathor nicht explizit genannt, doch durch die Umschreibung als „die Goldene“ ist das Lied eindeutig an sie adressiert.¹⁴³¹ Auch im Grab des *Nb-k3w-Hr* in Saqqara aus der 6. Dynastie werden auf dem Relief der Nordwand in der Großen Halle zwei Register mit Tanz- und Musikszene abgebildet (Nr. 603).¹⁴³² Der Grabherr betrachtet die Szenerie *m33 ḥmh jb* („Besichtigen des Belustigens/ der Erheiterung“) mit dem Musikerensemble.¹⁴³³ Die Göttin Hathor wird in den so genannten Harfnerliedern angesprochen: *wpw [β] pr m nfr.t hr Ḥw.t-Hr* („Möge doch das Haus in Vollkommenheit unter/ bei Hathor eröffnet werden!“¹⁴³⁴) vor dem ersten Harfenspieler, *jw ḥnh [n]d[m] ḥw.t=k nfr.t hr Ḥw.t-Hr [rḥ-]nb* („Das Leben ist süß. Dein vollkommener Schutz ist bei Hathor jeden Tag“¹⁴³⁵) vor dem zweiten Harfenspieler und *jnd-ḥr=t m ḥnh Ḥw.t-Hr sḥnh=t (...) rḥ-nb* („sei begrüßt mit Leben, o Hathor. Du belebst... jeden Tag.“¹⁴³⁶) zwischen den beiden Flötisten. Da Hathor auch in diesem Fall die Adressatin der Lieder ist, sind sie mit dem aus dem Grab des *Jdw* vergleichbar. Nach *H. Altenmüller* liegen diesen Liedern unterschiedliche Thematiken zugrunde, je nach Darstellung des Grabherr/ der Grabherrin bei den Tanz- und Musikszene.¹⁴³⁷ Bei den Speisetischszenen, die jeden Tag zur Verfügung stehen sollen, überwiegt der funeräre Aspekt, wobei die Tanzszenen sehr oft fehlen. Wenn der Grabbesitzer oder die Grabbesitzerin in einem Pavillon unter Lotosblütensäulen sitzen, was zumeist an eine Lotosübergabeszene gekoppelt ist, werden gerne große Mengen von vor ihm oder ihr ausgebreiteten Opfergaben und eine angrenzende Schlachtungsszene gezeigt. Der Grabherr/ die Grabherrin ist bei diesem Bildtypus als Verstorbener/ Verstorbene dargestellt, vor dem oft seine/ ihre Familienmitglieder tanzen und musizieren, so dass „der Jenseitswelt des Grabherrn also die fest umrissene Diesseitwelt der noch lebenden Familienangehörigen gegenübersteht.“¹⁴³⁸ Bei *Jdw* z. B. ist es seine Tochter (*s3.t=f*) *Bnd.t*, die als erste Tänzerin auftritt. Somit soll die Intention der Liedtexte auf den

¹⁴²⁹ Duell, Mereruka II, Taf. 164, 165; PM III², 533ff. **Abb. 217 – 219.**

¹⁴³⁰ Altenmüller, SAK 6, 1978, 5.

¹⁴³¹ WB II, 239 „das Gold“ als Bez. der Hathor, seit AR.

¹⁴³² Hassan, Exc. at Saqq. I, Abb. 2, 6, 7, Taf. 11a, 12 und 13; Altenmüller, SAK 6, 1978, 1ff. **Abb. 152.**

¹⁴³³ **Abb. CIX.**

¹⁴³⁴ Altenmüller, SAK 6, 1978, 2ff.

¹⁴³⁵ Altenmüller, SAK 6, 1978, 4.

¹⁴³⁶ Altenmüller, SAK 6, 1978, 4.

¹⁴³⁷ Altenmüller, SAK 6, 1978, 7ff.

¹⁴³⁸ Altenmüller, SAK 6, 1978, 14.

diesseitigen Bereich abzielen, denn „die Klänge der Musik und die Bewegungen des Tanzens würden dann die Rückkehr des Toten aus dem Jenseits ins Diesseits bewirken und die Harfnerlieder diese Rückkehr festlich erhöhen.“¹⁴³⁹ Die Anrede der Hathor in den Liedern weist wiederum auf ihre Verbindung zu den Verstorbenen hin. Die Tänzerinnen und Sängerinnen der Musiktruppe werden damit auch eindeutig der Göttin unterstellt und sollen durch das Intonieren und ihre tänzerischen Darbietungen in erster Linie Hathor erfreuen und herbeirufen, um den verstorbenen Grabbesitzer/ die verstorbene Grabbesitzerin in den Kreis der Familienangehörigen zurückzuführen. Insofern sind die Musiktruppen in diesen Szenen der Göttin Hathor zuzuweisen, in deren Dienst sie standen. Sie stellten durch ihre Darbietungen die Verbindung zwischen der Göttin und den Verstorbenen her.

Auch in den Provinzen, wie z. B. im 15. oberägyptischen Gau im Grab Nr. 25 des *Wr-jr.n=j II* in Scheich Said, werden gerne Musik- und Tanzszenen gezeigt. Auf der Südwand in seinem Grab (**Nr. 634**) sind im untersten Register fünf Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz (*jb3*) zu erkennen, die sich nach rechts zu dem unter einem Pavillon mit Lotosblütensäulen sitzenden Orchester wenden.¹⁴⁴⁰ Hinter ihnen stehen zwei Frauen, die den Takt mittels Händeklatschens angeben. In einer senkrechten Zeile vor den Tänzerinnen befindet sich die Überschrift zu der Szene *jb3.w nfr.w n k3*. Im vierten Register ist eine Schlachtungsszene dargestellt, darüber stellen kniende Männer die Opfertgaben bereit. In den beiden oberen Registern sind weitere Opfertgaben für den Verstorbenen. Die rechte Reliefseite ist ebenfalls in sechs Register eingeteilt, wobei sich sowohl die vier obersten als auch die Gabenträger mit den reich beladenen Opfertischen und das Musikensemble unter dem besagten Pavillon befinden. Als erste Person vor den Musikern ist ein sitzender Mann namens *Hwj-nj-Pth*, der die Titel *hkr-nsw.t* und *kstj* trägt. Das Orchester besteht aus einem Harfenspieler (*skr [...] ntr*), zwei Sängern (*[h]s.t mh r nfr*), einem Flötisten (*sb3 m3.t*) und einem weiteren Sänger. Obwohl die Musikkapelle durch den Pavillon von den Tänzerinnen getrennt ist, gehören m. E. beide Szenen zusammen. Durch die Lotosblütensäulen wird wieder auf die regenerierenden Kräfte dieser Pflanze und ihre Wirkung auf den Verstorbenen hingewiesen. Interessanterweise sind direkt über den tanzenden Frauen Männer beim Schlachten von Huftieren (Antilope und Rind) abgebildet. Die Kombination zwischen Musik- und Schlachtungsszene tritt hier erstmals gemeinsam auf, denn in den Gräbern der Residenz werden diese beiden Darstellungseinheiten nicht miteinander verknüpft. Das Bildprogramm in den Provinzen ist also nicht so

¹⁴³⁹ Altenmüller, SAK 6, 1978, 14.

¹⁴⁴⁰ **Nr. 634 (Scheich Said, 5. – 6. Dyn.):** Davies, Scheikh Said, Taf. 10. **Abb. 191 – 193.**

statisch und pragmatisch festgelegt, sondern erscheint durch die Szenen, die in diesem Rahmen vorher noch nicht verbunden waren, viel progressiver. Tatsächlich ist dies bei allen Grabreliefs mit Musik- und Tanzszenen aus den Gaunekropolen zu beobachten, wie sich bei der Untersuchung der nächsten Tänze bestätigen wird.

B. Der Schreittanz mit erhobenem Arm

Eines der frühesten bekannten Beispiele der Variation des Rauten-Schreittanzes als Schreittanz mit erhobenem Arm stammt von der Nordwand des ersten Raumes aus dem Grab des *Dbḥ.n(=j)* (LG 90) in Gizeh (**Nr. 625**).¹⁴⁴¹ Im untersten Register links vor dem Grabherrn werden vier Tänzerinnen im Schreittanz mit zum Grabherrn ausgestrecktem rechten Arm und leicht erhobenem rechten Bein, einem kurzen Schurz, kurzen Perücken mit Lotosblütenstirnband und einem Menit als Halsschmuck gezeigt. Hinter ihnen stehen drei in die Hände klatschende Frauen mit langen Trägerkleidern und Lotosblütenkränzen um den Kopf. Zwischen ihnen und der Zwergin als letzte Gestalt in diesem Register wird ein Kleidersack mit einem Pantherkopf als Verschluss abgebildet. Zwerginnen werden gerne in Begleitung eines Kleidersackes dargestellt, für den sie die Verantwortung trugen.¹⁴⁴² Im 4. Register sind zwei Harfenspieler, zwei Sänger, zwei Flötisten und ein Klarinetrist abgebildet, die zur Erbauung des *Dbḥ.n(=j)* spielen. Inschriften zur Tanzszene fehlen vollständig. Dies ist das früheste bekannte Beispiel, das Zwerginnen in Begleitung der tanzenden Frauen zeigt. Sie nehmen entweder selbst aktiv am Geschehen teil oder hüten die Kleidersäcke, die in unmittelbarer Nähe der Tanzszene aufgestellt sind.

Das unterste Register der Südwand aus der Mastaba des *Sšm-nfr III* (G 5170), die im Westen der Cheopspyramide in Gizeh gefunden wurde und heute im Museum der Universität Tübingen zu besichtigen ist, zeigt drei stehende in die Hände klatschende Frauen mit eng anliegenden, langen Gewändern, Halskragen und kurzer Kappenfrisur (**Nr. 601**).¹⁴⁴³ Sie wenden sich nach links drei Tänzerinnen im Schreittanz (*jb3*) zu. Den Abschluss der Szene bilden zwei Harfenspieler (*skr m bn.t*), der erste wird als *šḥd ḥsw(.w) Nfr-rnp.t* bezeichnet.

¹⁴⁴¹ **Nr. 625 (Gizeh, 4. Dyn.):** LD II, Taf. 36c; PM III², 235f.; Hassan, Giza IV, 159-184, Abb. 119, Taf. 49. **Abb. 183.**

¹⁴⁴² Brunner-Traut, Tanz, 32.

¹⁴⁴³ **Nr. 601 (Gizeh, Mitte 5. Dyn.):** PM III², 153f.; Brunner-Traut, Seschemnofer, Farbtaf. 1, Taf. 27 a und b, Beilage 4. **Abb. 240 und 241.**

Über den Tänzerinnen ist *hs.t jn hnr* („Das Singen durch die Musiktruppe“) zu lesen. *Sšm-nfr III* sitzt in einer Laube aus geflochtenen Schilf- oder Binsenmatten über der Musik- und Tanzszene, sein ältester Sohn *Sšm-nfr* überreicht ihm eine Lotosblüte. Mit diesem Beispiel soll nun die Reihe der Darstellungen von Rauten- Schreittanz und seiner Variation Schreittanz mit erhobenem Arm geschlossen werden.

In den Provinzgräbern ist der Schreittanz mit erhobenem Arm erst seit der 6. Dynastie zu belegen. Im Grab des *Hm-R^c/ Js* in Deir el-Gebrawi gibt es zwei Szenen mit diesem Tanzstil. Bei der einen handelt es sich um die Darstellung des Begräbniszuges und den ihn begleitenden tanzenden Frauen.¹⁴⁴⁴ Auf einer sehr fragmentarisch erhaltenen Reliefwand werden im 3. Register drei Tänzerinnen (insgesamt wohl vier) im Schreittanz mit erhobenem linken Arm und Bein gezeigt (Nr. 627).¹⁴⁴⁵ Sie sind bekleidet mit einem kurzen, nach vorne offenen Schurz, tragen Halskragen, Menit, eine kurze kappenartige Frisur und ein mit drei Lotosblüten bekröntes Stirnband (nur die letzten zwei). Vor jeder Tanzenden ist *jb³* zu lesen. Zwischen ihnen sind Seerosenblätter, Papyrusdolden und Lospflanzen abgebildet, was darauf hinweist, dass der Tanz wohl am Ufer des Sumpflandes stattfand. Hinter ihnen sind die fragmentarischen Reste eines am Boden sitzenden Harfenspielers zu erkennen. Im obersten Register lassen sich der Grabherr und seine Familie in einem Boot durchs Papyrusdickicht rudern, wobei Vögel gejagt werden und *Hm-R^c/ Js* einen langen Stab in Form einer Lotosblüte in den Händen hält. Die Inschrift zu dieser Szene lautet: *sšš¹⁴⁴⁶ Hw.t-Hr nb.t t³.wj jm³hw hr Wsjr Js* („Lotosblüte (= im übertragenen Sinn Sistrum) der Hathor, Herrin der beiden Länder, der Ehrwürdige unter/ bei Osiris *Js*“). Der Gebrauch des Epithetons *nb.t t³.wj* für Hathor ist die früheste belegte Nennung, denn erst seit dem Mittleren Reich und besonders im Neuen Reich ist „Herrin der beiden Länder“ ein häufig gebrauchter Beiname von verschiedenen Göttinnen, u. a. auch Bastet und Wadjet bzw. die Königin Hatschepsut betitelte sich damit als Äquivalent zu *nb t³.wj*. Der Beiname der Hathor „Herrin der beiden Länder“ vermittelt ihre allumfassende Wirkung in und für ganz Ägypten. Der Grabherr und seine Familie stellten sich bewusst in den Schutz und unter die Fürsorge dieser Göttin. Dadurch

¹⁴⁴⁴ Nr. 628, Abb. 186. Dieser wird aber erst bei den Darstellungen des Begräbnistanzes unter C. im nächsten Absatz untersucht werden.

¹⁴⁴⁵ Nr. 627 (Deir el-Gebrawi, 6. Dyn.): Davies, Deir el-Gebrawi II, Taf. 17; ACER 23, 2005, Taf. 62. Abb. 184 und 185.

¹⁴⁴⁶ WB III, 486, 18, belegt Pyr. und AR „Papyrusausreißen“. Hier fehlt jedoch *w³d* „Papyrus“, demzufolge wohl eher WB III, 486, 19 das Sistrum (laut WB erst im MR belegt) oder WB III, 487 Sistrum spielen (laut WB erst Sp, Gr.). Es könnte sich in diesem Zusammenhang auch um *sššn* „Lotosblume“ (WB III, 487, 9) handeln, wobei der Buchstabe *n* weggelassen wurde. Der ähnliche Klang von *sššn* und *sšš.t* löste für den alten Ägypter, der solche Wortspiele und Gleichklänge liebte, bestimmte Assoziationen aus.

erklärt sich auch, warum der Schreittanz so ungewöhnlich in diese Szenerie mit eingebaut wurde. Denn Hathor soll dadurch ebenso wie der Verstorbene und seine Familie erfreut werden. Anders als in den Reliefs der Residenzgräber, die den Schreittanz mit erhobenem Arm in Verbindung mit einer Lotosübergabe- oder Speisetischszene zeigen, wird dieses Motiv hier freier und bewusster eingesetzt. Der Gestaltung und Bildwahl dieser Szenerie wird dadurch ein individueller Charakter verliehen. Vielleicht stellte *Hm-R^c/ Js* mit dieser eigenwilligen Kombination auch dar, dass er sich gerne in seiner Freizeit, bei seiner Lieblingsbeschäftigung im Papyrusdickicht, von Musik und Tanz begleiten ließ.

Abschließend zu den beiden oben behandelten Tanzstilen bei der Speisetisch- oder Lotosübergabeszene ist festzustellen, dass der Grabherr und/ oder die Grabherrin im Mittelpunkt des Geschehens stehen. Sie werden durch Gesang, Tanz und Musik mittels Anrufung der Göttin Hathor in den Kreis ihrer Familienangehörigen zurückgerufen. Verstärkt wird das Herbeirufen der Verstorbenen durch die regenerierende Wirkung der Lospflanzen, die in diesen Szenen immer wieder gezeigt sind. In der Residenz wurden von der 4. bis zur 6. Dynastie die strengen Unterschiede bei der Darstellung von Lotosübergabe- oder Speisetischszenen gewahrt. Bei ersteren sind die Motive des Schlachtens von Huftieren mit Tanz- und Gesangsdarbietungen kombiniert, bei zweiteren fehlen die tanzenden und singenden Frauen oft vollständig. In den Provinzen kommt es hingegen schon in der 5. und besonders in der 6. Dynastie mit der zunehmenden Selbständigkeit der obersten Gauverwalter zur Verknüpfung der feststehenden Bildeinheiten und Schaffung neuer Motive (Bootsfahrt im Papyrusdickicht und Musik und Tanz am Uferstrand bei *Hm-R^c/ Js* in Deir el-Gebrawi). Sie werden gerne nebeneinander abgebildet, um die Wirkung für den Verstorbenen/ die Verstorbene zu potenzieren.

C. Die Tänze beim Begräbniszug

Der Rauten-Schreittanz und seine Variation des Schreittanzes mit erhobenem Arm werden außerdem bei den Begräbnisprozessionen dargestellt. In keinem Fall jedoch begleitet ein Musikensemble die Tänzerinnen. Sie bilden zusammen mit den Sängerinnen/ Taktgeberinnen eine Einheit.

Das früheste bekannte Beispiel aus der Zeit des Mykerinos einer Begräbnisprozession stammt aus dem schon bekannten Grab des *Dbḥ.n(=j)* (LG 90) in Gizeh (**Nr. 613**).¹⁴⁴⁷ In keinem anderen Grab der memphitischen Nekropolen wurden Parallelen eines ähnlich komplexen Handlungsablaufes gefunden. Auf dem Relief der Südwand (2. Raum) ist auf der rechten Seite in den oberen Registern eine Statue des Grabinhabers in ihrem Schrein oder Grab abgebildet, der von Dienern verschiedene Opfergaben dargebracht wird. Im 3. Register sind vier Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz mit langen Trägerkleider und kurzen, kappenartigen Perücken oder eigenen Haaren, ein kleiner Opfertisch mit Broten und Libationsgefäßen, drei stehende, in die Hände klatschende Frauen und als Abschluss der Szene zwei Männer mit langen Stäben gezeigt. Über den Tänzerinnen befindet sich die Inschrift *ḥ3.t jwf=f (j)tmj* („Klage: sein vollständiges Fleisch“), die den Anfang eines Liedes bezeichnet.¹⁴⁴⁸ Bei den stehenden Frauen ist zu lesen: *ḥs.t n ḥ3.t jn šndt.t* („Das Händeklatschen¹⁴⁴⁹ durch die *šndt.t*-Mädchen während des Klagens“¹⁴⁵⁰). Dies ist somit die früheste Erwähnung des Begriffs *šndt.t*, der auch in anderen Gräbern aus späterer Zeit bei den Darstellungen des Trauertanzes beim Begräbnis verwendet wird. Die Akazie *šnd(.t)* (*Acacia nilotica*)¹⁴⁵¹ wird schon in *PT Spr. 294a* erwähnt: *ḏḏ mdw: Hr pj Wnjs prj m šnd(.t) prj m šnd(.t)* („Worte zu sprechen: Unas ist Horus, der aus der Akazie herausgekommen ist, der aus der Akazie herausgekommen ist.“).¹⁴⁵² Hier wird also auf die göttliche Abstammung des Königs verwiesen.

Im 2. Register der Nordwand der Halle C (**Nr. 622**) aus der Mastaba des *Q3r* (G 7101) in Gizeh aus der Regierungszeit von Pepi I. werden an der Spitze der Prozession drei Tänzerinnen (vor jeder *jb3*) im Schreittanz mit erhobenem rechten Arm und eine dahinter stehende, in die Hände klatschende Frau (*m3ḥ*) dargestellt.¹⁴⁵³ Die vier tragen lange Trägerkleider, bei den Tänzerinnen sind zwei kurze Stoffstreifen an der Hüfte befestigt. Der Titel der Szene lautet *ḥ3.t jn šndt.t* („Klage durch die *šnd.t*“).¹⁴⁵⁴ Direkt im Register darunter sind eine Frau namens *Bbj.t*, die ihre Arme zu der vor ihr liegenden *w^cb.t*-Halle ausstreckt und zwei hinter

¹⁴⁴⁷ **Nr. 613 (Gizeh, 4. Dyn.):** LD II, Taf. 35; PM III², 235f.; Hassan, Giza IV, 159-184, Taf. 50, Abb. 122. **Abb. 167.**

¹⁴⁴⁸ Wilson, JNES 3, 1944, 212.

¹⁴⁴⁹ Zur Übersetzung von *ḥs.t* mit Händeklatschen statt mit Singen s. a. *Hickmann*, BdE 35, 176.

¹⁴⁵⁰ Edel, Akazienhaus, 10 und Abb. 1.

¹⁴⁵¹ **Abb. CX.**

¹⁴⁵² Sethe, Pyr. Texte I, 227, Spr. 294, § 436a.

¹⁴⁵³ **Nr. 622 (Gizeh, 6. Dyn.):** GIMA 2, 1-11, Abb. 24; Badawy, Nyhetep-Ptah/ Ankhmahor, Abb. 57. **Abb. 178 und 179.**

¹⁴⁵⁴ Obwohl *šnd.t* mit zwei Akazienbäumen als Determinativen geschrieben wird, liegt hier kein Dual vor, denn die anderen Beispiele für *šnd.t* werden nur mit einer Akazie determiniert.

ihr stehende, leicht nach vorne gebeugte Männer mit Seilen oder gebogenen Stäben in der Hand, die als *hnms.w*¹⁴⁵⁵ *šnd.t*¹⁴⁵⁶ („Die Freunde des *šnd.t*-Hauses“) bezeichnet sind, abgebildet. Sicherlich zählt auch *Bbj.t* zum *šnd.t*-Haus, durch die Nennung ihres Namens zeichnet sich schon ihre gehobene Position ab, vielleicht ist sie aus diesem Grund auch als Leiterin des Trauertanzes und der dazugehörigen Riten anzusehen. In der vor ihnen gezeigten *w^cb.t*-Halle, der sie sich zuwenden, schreitet der Vorlesepriester (*hrj-ḥb*) mit einem Krug von der Vorhalle in den Mittelraum der „Balsamierungsstätte des Wartens“¹⁴⁵⁷ (*hr.t-jb nt w^cb.t ḥ^cw*). Hinter den Freunden des Akazienhauses und der in die Hände klatschenden Frau befinden sich jeweils zehn Männer, die ein Boot mit dem Sarkophag des *Qʿr* mittels eines langen Seiles ziehen.

Auch im Grab des Wesirs *Pth-ḥtp* (LS 31) in Abusir aus der 5. Dynastie wird über der Bootsfahrt des Sarges und der Grabausstattung (*sdʒ.t m pr r jmn.t hr ntr ʿ3*)¹⁴⁵⁸ ein begleitender Trauertanz gezeigt (**Nr. 630**).¹⁴⁵⁹ Auf der linken Reliefseite sind vier stehende Männer, drei davon mit langen Stäben vor vier Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz (Arme rautenförmig über dem Kopf, rechtes Bein leicht vom Boden erhoben, kurzer Schurz, kurze, kappenartige Perücke, Kreuzbänder auf der Brust) dargestellt. Hinter ihnen folgen zwei stehende, in die Hände klatschende Frauen (vor jeder *ḥs.t*), den Abschluss bildet ein Mann in einem kurzen Mantel, der mit beiden Händen einen langen Stab hält. Vor der zweiten bis vierten Tänzerin liest man *ḥnr n šnd.t* („Musiktruppe des *šnd.t*-Hauses“).

Im Grab des *Mrr-wj-kʿ(=j)* in Saqqara aus der 6. Dynastie (**Nr. 640**) wird eine vor einem kleinen Opfertisch am Boden kniende Frau als *šnd.t.t*¹⁴⁶⁰ („Die zum *šnd.t*-Haus gehörige“) bezeichnet.¹⁴⁶¹ Hinter ihr sind drei Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz und zwei in die Hände klatschende Frauen dargestellt, die sich ihr zuwenden. Auf der anderen Seite des Opfertischchens steht der Vorlesepriester und sieht dem Geschehen zu.

¹⁴⁵⁵ WB III, 294 (hier belegt seit frühem MR), Freund.

¹⁴⁵⁶ Hier liest E. Edel, Akazienhaus, 12f. nicht *nh.t* oder *jmʿ.t*, wie Grdseloff, ASAE 42, 1943, 115 Anm. 2 oder Wilson, JNES 3, 212, sondern ebenfalls *šnd.t* und ordnet die *hnmsw* gleich den *šnd.t*-Mädchen dem Akazienhaus zu.

¹⁴⁵⁷ Hannig, HWB, 549.

¹⁴⁵⁸ „Das Gehen zum Grab zum/ im Westen unter dem Großen Gott“.

¹⁴⁵⁹ **Nr. 630 (Abusir, 5. Dyn.):** LD II, Taf. 101b. **Abb. 188.**

¹⁴⁶⁰ Im Gegensatz zu Edel, Akazienhaus, 14f. und Wilson, JNES 3, 1944 ist auch hier aus den schon oben genannten Gründen eher *šnd.t.t* als *nh.t.t* (fem. Nisbenform, WB II, 282, 14 „die zum Sykomorenhaus gehörige“) zu lesen. Das Hausdeterminativ spricht ebenfalls für die Deutung eines Akazienhausheiligtums.

¹⁴⁶¹ **Nr. 640 (Saqqara, 6. Dyn.):** Duell, Mereruka II, Taf. 130; PM III², 533 ff. **Abb. 206.** Bei ihr handelt es sich um eine *dr.t*-Klagefrau, s. Kapitel 3.2.

E. Edel belegte in seiner Untersuchung über das Akazienhaus und seine Rolle in den Begräbnisriten des alten Ägypten überzeugend, dass es sich bei dem Begriff *šnd.t* um das „Akazienhaus“ handelt.¹⁴⁶² Demnach sind die Mitglieder der Musiktruppen, die bei den Begräbniszügen auftreten, zum Akazienhaus (*šnd.t*) zu zählen.¹⁴⁶³ Sie tanzen und intonieren Klagelieder bei der Bootsfahrt zum Grab im Westen (*Pth-ḥtp* Nr. 630)¹⁴⁶⁴, vor der Balsamierungshalle (*Q3r* Nr. 622)¹⁴⁶⁵, bei Opferungen zusammen mit dem Vorlesepriester (*Mrr-wj-k3(=j)* Nr. 639)¹⁴⁶⁶ oder beim Darbringen von Opfergaben an das Grab bzw. den Statuenschrein des Verstorbenen (*Dbḥ.n(=j)* Nr. 613)¹⁴⁶⁷. Bei diesen tänzerischen und gesanglichen Darbietungen sind ebenfalls Männer anwesend, die im Grab des *Q3r* als *hnms.w šnd.t* bezeichnet werden. Sicherlich handelt es sich auch bei den Darstellungen von *Dbḥ.n(=j)* und *Pth-ḥtp* um diese „Freunde“, da sie einen langen Stab in der Hand halten und bei *Q3r* und *Dbḥ.n(=j)* als Trauergestus eine Hand auf die Schulter legen. Zum Akazienhaus gehörten also sowohl Frauen, die die Trauergesänge und -tänze übernahmen, als auch Männer, die bei diesen Riten anwesend waren und ebenfalls bestimmte Tätigkeiten ausführten. *E. Edel* bringt das Akazienhaus in Zusammenhang mit der Göttin Sachmet, da sie den Beinamen *nb.t šnd.tj* („Herrin der beiden Akazien“¹⁴⁶⁸) trägt und schlägt vor, in den Akazienmädchen den „Harem“ der Sachmet zu sehen.¹⁴⁶⁹ Interessanterweise wird die Göttin Sachmet in der 18. Dynastie gerne mit dem Beinamen *hnms.t ntrw* versehen.¹⁴⁷⁰ Vielleicht sind also die *hnms.w šnd.t* durch diesen späteren Beleg tatsächlich schon im Alten Reich mit Sachmet im Zusammenhang zu bringen, was dann auch die Theorie von *E. Edel* stützen würde.

Auch in einigen Gräbern aus den Provinzen sind Tänze beim Begräbniszug dargestellt. Hier ist z. B. das schon bekannte Grab des *Ḥm-Rꜥ/Jsḯ* in Deir el-Gebrawi (Nr. 638) aus der 6. Dynastie zu nennen, in dem zwei Tänzerinnen mit kurzem Schurz und kappenartiger Frisur dem Grabherrn und seiner zu seinen Füßen sitzenden Ehefrau zugewandt dargestellt

¹⁴⁶² Edel, Akazienhaus.

¹⁴⁶³ S. a. Kapitel 3. 2 C.

¹⁴⁶⁴ Abb. 188.

¹⁴⁶⁵ Abb. 178 und 179.

¹⁴⁶⁶ Abb. 202 – 205.

¹⁴⁶⁷ Abb. 167.

¹⁴⁶⁸ Gauthier, ASAE 19, 1920, 189.

¹⁴⁶⁹ Edel, Akazienhaus, 20f. Da spätere Forschungen eindeutig belegen konnten, dass es sich bei *hnr* eher um eine Musiktruppe statt des Harems handelt, sollte bei den Nennungen von *hnr* im Zusammenhang mit dem Akazienhaus dies ebenfalls berücksichtigt werden.

¹⁴⁷⁰ WB III, 295, 9.

werden.¹⁴⁷¹ Hinter ihnen befinden sich zwei weibliche Tanzpaare im *trf*-Tanz (**Nr. 706**), die lange Kugelzöpfe, einen nach vorne offenen Schurz und Halskragen tragen. Zwischen den ersten beiden Tänzerinnen und dem ersten Tanzpaar steht eine Frau im langen Trägerkleid, die ihren rechten Arm auf der Brust anwinkelt. Vielleicht handelt es sich bei ihr um eine Sängerin, die die Tanzenden begleitet. Inschriften zu dieser Szene oder ein Musikensemble fehlen. Interessant ist aber, dass im 1. Register die Bootsfahrt des Sarges und der Grabutensilien und im 3. Register eine Schlachtungsszene gezeigt werden. Alle drei Szenen sind miteinander kombiniert, anders als in den Gräbern der Residenz, in denen Schlachtungsszenen nicht in unmittelbarer Nähe des Begräbniszuges abgebildet sind. Das Töten von Tieren, zumeist Kälbern oder anderen Huftieren, wird in den Nekropolen der Hauptstadt gerne in Verbindung mit Lotosübergabeszenen dargestellt. Trotz des fragmentarischen Erhaltungszustandes sind im 3. Register direkt vor der sitzenden Ehefrau Lotosblüten zu erkennen. Vermutlich überreicht der vor ihr stehende Diener gerade den Grabbesitzern eine oder mehrere dieser Blüten. Hier war also ebenfalls die Übergabe des Lotos zusammen mit dem Begräbniszug und der Schlachtung von Rindern abgebildet. Daraus lässt sich folgern, dass es in den Provinzgräbern aus der 6. Dynastie in Mode war, verschiedene Motive, die in der Residenz in einem entschieden strengeren Rahmen auftraten, miteinander in Einklang zu bringen. Das spricht einerseits für das Selbstbewusstsein der Gaubeamten, die, frei von den Konventionen der Residenz, ihr eigenes Bildprogramm für ihre Gräber entwerfen ließen. Andererseits sei auch daran erinnert, dass viele Gräber der Provinzverwalter und ihrer Angehörigen von geringerer Größe waren als die der Residenzbeamten, und somit die traditionellen Szenen in geballter Form wiedergegeben werden mussten. Dies zeigt sich auch bei der Besprechung des nächsten Tanzes, der in den Provinzen gerne in Kombination mit akrobatischen Darbietungen oder dem Rauten-Schreittanz und seinen Variationen gezeigt wird.

Bei den Begräbnisszenen vor dem Grab oder der Balsamierungshalle treten ausschließlich die *šnd.wt* (Mitglieder des Akazienhauses) als Protagonisten der Tänze auf. Die *hnr.wt* (Mitgliedern der Musiktruppe)¹⁴⁷² hingegen erscheinen bei Festszenen zu Ehren des Grabherrn/ der Grabherrin, meist in Begleitung eines Musikorchesters. Prägnant ist ebenso, dass, zumindest während der 4. bis zur 6. Dynastie, die *hnr.wt* ausschließlich aus weiblichem Personal bestehen. Zu den Mitglieder des Akazienhauses gehörten neben den Tänzerinnen,

¹⁴⁷¹ **Nr. 638 (Deir el-Gebrawi, 6. Dyn.):** ACER 23, 2005, Taf. 64; Davies, Deir el-Gebrawi II, Taf. 20. **Abb. 200 und 201.**

¹⁴⁷² S. a. Kapitel 3. 1 A., B., D.-G.

Sängerinnen und *dr.t*-Klagefrauen¹⁴⁷³ auch die so genannten *hnms.w šnd.t*, die bei den Tänzen anwesend waren und ebenfalls bestimmte, nicht näher zu definierende Riten ausführten. Insofern erfüllten diese beiden Gruppen auch tatsächlich verschiedenen Funktionen. Die *hnr.wt* erfreuten durch ihre Tänze und Gesänge sowohl die Verstorbenen als auch die Göttin Hathor, die sie in ihren Liedern oft anriefen. Die Mitglieder des Akazienhauses waren in erster Linie dafür zuständig, dass die Verstorbenen durch bestimmte Rituale in Form von Tänzen und Klageliedern auf ihrem Weg zum Grab begleitet wurden. Es handelt sich deshalb um zwei getrennt voneinander existierende Berufsgruppen. Dies beweisen auch die im Kapitel 5.3 bearbeiteten *jmj.wt-r3 hnr*: neben einer *jmj.t-r3 hnr n nsw.t* (Nr. 502) gab es auch eine *jmj.t-r3 hnr.wt n Jwn-mw.t=f* (Nr. 301) und eine *jmj.t-r3 hnr n B3.t* (Nr. 504). *Nfr=s-rs* (Nr. 502) leitete somit die Truppe, die für den König und seine Familienangehörigen bei privaten und religiösen Festivitäten tanzten und musizierten. Die beiden anderen waren für eine bestimmte Gottheit tätig und beaufsichtigten die Mitglieder der Musiktruppe, die im jeweiligen Tempel ansässig waren. Von den Mitgliedern des Akazienhauses hingegen ist nur eine *jmj.t-r3 šnd.t* (Nr. 430) bekannt, die zudem noch in El Kab priesterliche Dienste verrichtete, wie ihr Titel *mnj.t wr.t hnt pr-wr* zeigt.¹⁴⁷⁴

D. Der *trf*- Paartanz

Der einzige Tanz, der den Grabreliefs des Alten Reiches zufolge von jeweils zwei Personen getanzt wird, ist der *trf*-Paartanz. Hierbei halten sich die Tanzenden mindestens an einer Hand und führen spiegelbildlich dieselben Bewegungen aus. Es gibt eine ganze Reihe von Tanzfiguren, die auch unterschiedliche Benennungen aufweisen. Im Grab des schon bekannten *Jj-mrj* (G 6020 = LG 16) in Gizeh z. B. werden zwischen den drei männlichen Tanzpaaren die Namen der einzelnen Tanzschritte erwähnt: *mk trf wh3*¹⁴⁷⁵ („Siehe, der Paartanz (namens) Abschütteln/ Ausleeren“), *mk trf jt.t nbw* („Siehe, der Paartanz (namens) das Ergreifen der Goldenen“¹⁴⁷⁶) und *mk snwd*¹⁴⁷⁷ *w^c.t* („Siehe, das mit einem (Schritt)

¹⁴⁷³ S. a. Kapitel 3.1 A. und C.

¹⁴⁷⁴ S. a. Kapitel 3.1 C.

¹⁴⁷⁵ WB I, 353 ausleeren, ausschütteln, abschütteln.

¹⁴⁷⁶ Da „die Goldene“ ein gerne in Liedern verwendeter Beiname der Göttin Hathor ist, schließt man daraus, dass sich auch die Paartänze in erster Linie an diese Göttin wenden, um dadurch auch für den Grabherrn und seine Angehörigen zu wirken.

¹⁴⁷⁷ WB IV, 158, 1 weichen lassen, sich entfernen lassen.

Auseinanderweichen/ Entfernen“).¹⁴⁷⁸ Auch auf einem Relief aus dem Grab des *Nj-^cnh-hnmw* und *Hnmw-htp* in Saqqara werden bei zwei männlichen *trf*-Tanzpaaren einmal *ntj m3s(w)*¹⁴⁷⁹ („der, der kniet“) und *mk trf jt.t* („Siehe, der Paartanz (namens) das Ergreifen“) genannt.¹⁴⁸⁰

Bei der Untersuchung des Wortes *trf* ist festzustellen, dass es als Verbum auch bei der Beschreibung der Getreideernte Verwendung gefunden hat.¹⁴⁸¹ *H. Altenmüller* und *A. M. Moussa* zufolge handelt es sich bei diesem Paartanz um den Tanz der Schnitter oder Garbenbinder und somit um einen Erntetanz.¹⁴⁸² Da diese Erntehelfer durchweg Männer sind, ist erklärbar, warum hauptsächlich Männer als *trf*-Tanzpaare auftreten. Nur in zwei Beispielen sind die tanzenden Paare sicher als Frauen zu belegen: auf dem Relief von der Ostwand des Grabes von *Nfr* und *K3(=j)-h3(=j)* bei der Pyramide des Unas in Saqqara (2. Hälfte der 5. Dynastie) sind im 2. Register zwei weibliche Tanzpaare dargestellt (**Nr. 701**).¹⁴⁸³ Diese sind durch die helle Hautfärbung und die Kreuzbänder eindeutig als Frauen zu identifizieren. Auch im schon bekannten Relief von der Ostwand im Grab des *Hm-R^c/ Js^j* in Deir el-Gebrawi bilden vier Tänzerinnen jeweils zwei *trf*-Tanzpaare (**Nr. 706**).¹⁴⁸⁴ Da sie die typische Tracht bestehend aus langen Kugelzöpfen und einem kurzen nach vorne offenen Schurz und des Weiteren deutliche Zeichen für einen weiblichen Brustansatz tragen, sind hier tatsächlich Frauen abgebildet. Sicherlich entwickelte sich dieser Paartanz von einem zunächst ausschließlich von Männern ausgeführten Erntetanz dann gegen Ende der 5. und in der 6. Dynastie weiter, so dass nun auch Frauen daran teilnehmen konnten. Durch die Kombination mit akrobatischen Darbietungen und den Rauten-Schreittänzen in den Provinzen, z. B. in den Gräbern von *Hnj/ Špsj-pw-Mnw* (**Nr. 703**) und *K3(=j)-hp/ Tj-jkr* (**Nr. 702**) in El-Hawawish, wird ein lebhafterer, progressiverer Eindruck vermittelt als in den Residenzgräbern, in denen jeweils nur eine Form des Tanzes in einem Register dargestellt ist. Auch hier wird das strenge, pragmatische Bildprogramm aus den Beamtengräbern der memphitischen

¹⁴⁷⁸ **Nr. 700 (Gizeh, 5. Dyn.):** Wreszinski, Atlas III, Taf. 28; Daressy, Mera, 540ff.; LD II, 52 (LG 16); Reisner, Giza I, 314, 363; Klebs, Reliefs AR, 110.

¹⁴⁷⁹ WB II, 32, 2 knien.

¹⁴⁸⁰ Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, 146f., Taf. 68.

¹⁴⁸¹ Junker, Giza VI, 146 Abb. 43 als Beischrift zu einem Schnitter, der sich als *jnk-pw trf* („ich bin es, der *trf* macht“) und Garben bindet. Im Grab des *Mrr-wj-k3(=j)* (Duell, Mereruka II, Taf. 169) wird beim Beladen eines Esels mit Garben gesagt: *s^k=k jr.f trf(w)* („Mögest du zu ihm (= Kornspeicher) das hineinbringen, was *trf* gemacht worden ist.“).

¹⁴⁸² Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, 146f. Die Stellung *ntj m3s(w)* ist demzufolge mit dem Schnitter in Verbindung zu bringen, der auf den Garbenbündeln kniend diese miteinander verknotet. *Jt* ist vergleichbar mit dem Zuziehen des mit Garben gefüllten Netzsackes und *wh3* könnte das Ausleeren der Garben im Netzsack bedeuten.

¹⁴⁸³ **Nr. 701 (Saqqara, 5. Dyn.):** PM III², 639-641; Altenmüller/ Moussa, Nefer, Taf. 10, 11 und 13.

¹⁴⁸⁴ **Nr. 706 (Deir el-Gebrawi, 6. Dyn.):** ACER 23, 2005, Taf. 64; Davies, Deir el-Gebrawi II, Taf. 20.

Nekropolen aufgehoben. Die Gauverwalter brachten durch die Verknüpfung verschiedener Tanzstile in ihren Gräbern ihr eigenes Bildprogramm bewusst zum Ausdruck, um sich damit einerseits deutlich von der Residenzverwaltung abzuheben und andererseits ihre eigene Machtposition in den Gauen hervorzuheben.

E. Der akrobatische Tanz

Der in der 6. Dynastie aufkommende akrobatische Tanz ist aus sechs Gräbern in Saqqara, El-Hawawish und Deir el-Gebrawi bekannt.¹⁴⁸⁵ Das früheste Beispiel (**Nr. 750**) stammt von der Südwand des Raumes VI im Grab des *ḥnh-m-ḥr* in Saqqara (Anfang 6. Dynastie).¹⁴⁸⁶ Im untersten Register sind fünf Tänzerinnen (vor jeder *jb3*) mit Kugelzopffrisur gegenüber von zwei stehenden, in die Hände klatschenden Frauen (vor jeder *ḥs.t*) abgebildet.

Im Mittelraum des Grabes des *Mḥw* in Saqqara (O-Wand, Architravfeld) sind zwei Register mit akrobatischen Tanzdarbietungen dargestellt (**Nr. 751 und 752**).¹⁴⁸⁷ Jeweils vier Tänzerinnen mit Kugelzöpfen und zwei in die Hände klatschende Frauen werden unter einem großen Speisetisch gezeigt. Der Szenentitel des mittleren Registers lautet: *jb3 nfr n k3=k Mḥw nb jm3ḥ* („ein schöner Tanz für deinen Ka, Mehu, Herr der Ehrwürdigkeit“), die erste Tänzerin (**Nr. 508**) ist mit *jmj.t-r3 ḥnr*, die anderen Frauen mit *ḥnr.t* („Mitglieder der Musiktruppe“) betitelt. Im unteren Register ist über den vorderen Tänzerinnen *jb3 nfr n k3 n Mḥw* („ein schöner Tanz für den Ka des Mehu“) und über den hinteren *jb3 nfr n Mḥw* („ein schöner Tanz für Mehu“) zu lesen. Die erste Tänzerin (**Nr. 510**) wird wiederum als *jmj.t-r3 ḥnr*, die zweite und vierte nur als *ḥnr.t* und die dritte (**Nr. 509**) als *shd.t n.t ḥnr* bezeichnet.

Auf dem Relief (Nordwand) aus dem Grab des *K3(=j)-ḥp/ Ṛtj-jkr* (H 26) in El-Hawawish werden neben einem Rauten-Schreittanz (**Nr. 624**) und einem *trf*-Paartanz (**Nr. 703**) ebenfalls ein akrobatischer Tanz gezeigt (**Nr. 753**).¹⁴⁸⁸ Über dieser Szene befindet sich die Inschrift [...] *n ḥnr.w n pr d.t=f n k3 n ḥ3tj-ḥ sd3wtj-bjtj smḥr wḥ.tj jmj-r3 ḥm-nṯr Mnw jmj-r3 šmḥ jt-Mnw Ṛtj* („...der Musiktruppe seiner Totenstiftung für den Ka des *ḥ3tj-ḥ*, des Siegelbewahrers des Königs von Unterägypten, des einzigen Freundes, des Vorstehers der Priester des Min, des Vorstehers von Oberägypten, des *jt-Mnw Ṛtj*“). In einem weiteren Grab

¹⁴⁸⁵ S. Tabelle D.

¹⁴⁸⁶ **Nr. 750 (Saqqara, 6. Dyn.):** Badawy, Nyhetep-Ptah/ Ankhmahor, Abb. 51, Taf. 67. **Abb. 209 – 211.**

¹⁴⁸⁷ **Nr. 751/752 (Saqqara, 6. Dyn.):** PM III², 621 (17); Altenmüller, Mehu, 157ff., Taf. 50. **Abb. 212 – 214.**

¹⁴⁸⁸ **Nr. 753 (El-Hawawish, 6. Dyn.):** El-Hawawish 1, Abb. 12, 13, 21b. **Abb. 215.**

in El-Hawawish (H 24, Besitzer: *Hnj/ Špsj-pw-Mnw*) wird ein akrobatischer Tanz in derselben Szenenfolge (**Nr. 631 und 704**) und an ähnlicher Stelle im Grab wie bei *K3(=j)-hp/ Ttj-jkr* gezeigt (**Nr. 754**).¹⁴⁸⁹ Auch hier sind Reste der Titelschrift erhalten: *[...] jn hnr n pr d.t.f n k3 n h3tj-^c sd3wtj-bjtj smhr w^c.tj [...]* („...durch die Musiktruppe seiner Totenstiftung für den Ka des Siegelbewahrers des Königs von Unterägypten, des einzigen Freundes,...“).

Im Grab (LS 10) des *K3(=j)-gm.n=j* auf dem Relief von der Ostwand des Raumes III in Saqqara (**Nr. 755**) wird zum ersten Mal die Göttin Hathor als Adressatin des Tanzes genannt.¹⁴⁹⁰ Über den fünf Tänzerinnen mit kurzer Perücke, gegürtetem Tuch und einem statt eines Kugelzopfes hinten herabhängenden Gegengewicht des Halskragens und einer Kette mit Herzamulett und über den zwei in die Hände klatschenden, stehenden Frauen ist ein fragmentarisches Lied an Hathor erhalten: *[...] n Hw.t-Hr m r3 j3b.t jnd-hr=s jn ntrw jw jnd-hr=t jn R^c twt=s m3 sm3 [...]* *n hr [...]* *w jw jnd-hr=t j [...]**n**[...]* *Hr [...]* *n mrw.t [...]* („... Hathor im Tor des Ostens, sie wird begrüßt von den Göttern. „Sei begrüßt“ sagt Re. „Mein Wesen ist verbunden (?)...“ „Sei begrüßt“ sagt Horus, „... Liebe...“¹⁴⁹¹/ ...Hathor im Tor des Ostens. „Sie möge begrüßt sein“, so sagen die Götter. „Du bist begrüßt“, sagt Re, „indem die Gestalt verbunden ist...“ „Du bist begrüßt“, sagt Horus, „indem... der, den du liebst...“¹⁴⁹²). Wie schon in den Lieder zu den Rauten-Schreittänzen oder den Harfnerliedern wird hier mit der direkten Ansprache die Göttin herbeigerufen, damit sie als Totengöttin in der Nähe des Verstorbenen ist und diesen durch ihr Erscheinen schützt.

Das letzte und gleichzeitig späteste (Mitte 6. Dynastie, Pepi II.) Beispiel eines akrobatischen Tanzes befindet sich im Grab des *D^cw* in Deir el- Gebrawi (**Nr. 756**).¹⁴⁹³ Im ersten Register sind sieben unbekleidete Tänzerinnen mit Kugelzöpfen abgebildet. Von rechts beginnend reißen die dritte und sechste Tänzerin ihre linken Beine in die Luft und haben ihre linken Arme nach oben erhoben, die erste und zweite und die vierte und fünfte bilden zwei Tanzpaare, die ähnlich dem *trf*-Tanz spiegelbildliche Bewegungen ausführen. Die letzte beteiligt sich vermutlich nicht am Tanz, da ihr Kugelzopf unbewegt nach unten hängt. Hier sind keine Inschriften vorhanden.

¹⁴⁸⁹ **Nr. 754 (El-Hawawish, 6. Dyn.):** El-Hawawish 2, Abb. 22.

¹⁴⁹⁰ **Nr. 755 (Saqqara, 6. Dyn.):** Firth, Pyr. Cem. Of Teti II, Taf. 53.

¹⁴⁹¹ Brunner-Traut, Tanz, 85, Anm. 3.

¹⁴⁹² Altenmüller, SAK 6, 1978, 21.

¹⁴⁹³ **Nr. 756 (Deir el-Gebrawi, 6. Dyn.):** Davies, Deir el- Gebrawi II, Taf. 7. **Abb. 216.**

Der akrobatische Tanz ist im Gegensatz zu den gesetzteren und statisch erscheinenden Rauten-Schreittänzen sehr bewegt und dynamisch. Er taucht erst in der 6. Dynastie in Gräbern der Residenz und Provinzen auf und vermittelt einen progressiven Tanzstil.

F. Der Jagdtanz

Der so genannte Jagdtanz ist in insgesamt fünf Gräbern in Gizeh, Scheich Said, Deshasheh und El-Hammamyia gezeigt. Das früheste bekannte Beispiel stammt aus dem Grab des *Nj-wj-ntr.w* vom GIS-Friedhof in Gizeh, von der Junker-Ausgrabung 1928/29 (**Nr. 850**) und wird in die Mitte der 4. bis in die Mitte der 5. Dynastie datiert.¹⁴⁹⁴ Auf den Reliefblöcken sind vier nach links gewandte Tänzerinnen, von denen alle Sistrum und die zweite bis vierte Wurfhölzer in den Händen halten, und drei nach rechts gewandte mit zu den anderen Frauen zurückgedrehten Köpfen dargestellt. Zwischen den beiden Tanzgruppen steht eine Zwergin, die ebenfalls ein Sistrum und auf dem Kopf ein Lotosblütenstirnband trägt. Sie sind mit Kreuzbändern und kurzen, gegürteten Schurzen bekleidet, haben eine kurze, kappenartige Frisur und sind mit Halskragen geschmückt. Auffallend an diesem Relief ist, dass sich jeweils die erhobenen Beine der einzelnen Tänzerinnen mit dem Standbein der vor ihr abgebildeten überschneiden und nicht wie in allen vorher besprochenen Beispielen klar voneinander getrennt sind. Diese Neuerung spricht eher für eine spätere Datierung in die Mitte der 5. Dynastie und vermittelt einen lebhaften Eindruck des Tanzes. Die Sistrum, Wurfhölzer und der Lotosblütenschmuck weisen wiederum auf die Göttin Hathor hin, die durch das Rasseln der Instrumente besänftigt oder herbeigerufen wird. Aus vielen Gräbern des Alten Reiches sind Darstellungen des Jagens von Tieren, wie Vögel oder des Fischens in den Deltasümpfen bekannt. Bei der Vogeljagd finden die Wurfhölzer ihre Verwendung, die Lotosblüten wachsen in dieser feuchten Zone. Da Hathor nach den Vorstellungen der alten Ägypter in ihrer Kuhgestalt in den Sümpfen beheimatet ist, soll sie mit diesem bewegten Tanz angesprochen werden und durch ihr Erscheinen den Verstorbenen schützen und ihn sicher ins Jenseits führen.¹⁴⁹⁵

¹⁴⁹⁴ **Nr. 850 (Gizeh, 4.-5. Dyn.):** Junker, Giza X, 113-136, bes. 134, Abb. 46, Taf. 18 c und d; PM III², 217; Vandier, Manuel IV, 403f.; Satzinger 1994, 108, Abb. 74; Austellgs.- Kat. N. Y. 1999, Nr. 93, 303; Kunsthist. Mus. Wien Inv.-Nr. 8028. **Abb. 222** und **223**.

¹⁴⁹⁵ Lesko, Great Goddesses, 85.

Ein weiteres, vermutlich auch aus Gizeh stammendes Relieffragment mit drei erhaltenen Registern (BM EA 994) (**Nr. 854**). zeigt zwischen einer Bootsbauszene (1. Register) und Ernte- und Fischfangszenen (3. Register) von links nach rechts zwei Tänzerinnen mit Kugelzopffrisur, kurzem Schurz und Halskragen im Schreittanz mit erhobenem Arm, drei junge Mädchen mit Jugendlocke und Halskragen, ansonsten aber unbekleidet, die in den Händen längliche Objekte (Wurfhölzer, Handklappern oder ähnliches) halten, ein Mann mit einer Maske (menschliches Gesicht, Tierohren), zwei nackte Jungen mit Jugendlocke und ein Gefängnispiel von fünf Jugendlichen.¹⁴⁹⁶ Obwohl es sich bei den weit ausschreitenden Mädchen aufgrund ihrer Darstellungsweise um Kinder handelt, werden sie wegen der Inschrift über ihnen dennoch zu den Jagdtänzerinnen gezählt: *hbj jn hrd.wt* („Tanzen durch die Kinderschar“). Über den erwachsenen Tänzerinnen sind Reste einer waagrechten Schriftzeile *[...j]n hnr* („[...] durch die Musiktruppe“) zu erkennen. Die Inschrift über dem Gefängnispiel der Jugendlichen besagt: *šdj w^c=k jm(=sn) ntj-hn^c(=j)* („Nimm doch heraus/ Rette doch deinen einen unter ihnen, Genosse/ Freund“).

Aus der Regierungszeit des Menkauhor und Djedkare stammt das Grab A3 des *K³(=j)-hnt I.* und der *Hntj(.t)-k³w=s* (**Nr. 19**) in El-Hammamija. Hier werden auf einer Wand im mittleren Register fünf Tänzerinnen im Jagdtanz mit Wurfhölzern in den Händen (von rechts nach links: die zweite und vierte haben in jeder Hand eines), die nach rechts zum stehenden Grabherrn und seiner Ehefrau blicken, vor einem Opfertisch dargestellt (**Nr. 852**).¹⁴⁹⁷ Direkt darunter befinden sich weitere vier Frauen im Jagdtanz, die ebenfalls Wurfhölzer tragen. Am rechten Reliefrand sind Reste von Beinen zu erkennen, die vermutlich zu stehenden, in die Hände klatschenden Frauen gehörten.

Auch auf dem Relief (**Nr. 853**) aus dem Grab des *Srf-k³* (Nr. 24) aus Scheich Said aus der frühen 5. Dynastie sind im untersten Register unter dem sitzenden Grabherrn und seiner Ehefrau auf der linken Seite Reste von fünf Tänzerinnen im Jagdtanz (die erste von links trägt ein Sistrum in der Hand) zu erkennen.¹⁴⁹⁸ Unmittelbar vor ihnen ist eine kleine Gestalt (Zwergin oder Äffin) abgebildet, dann folgen zwei in die Hände klatschende, stehende und den Tänzerinnen zugewandte Frauen. Hinter diesen teilt sich das Register in einen oberen und einen unteren Teil. Oben werden von rechts nach links ein sitzender Affe, ein Harfenspieler, ein Sänger, ein kleiner Opfertisch und ein Opfergabenträger mit einem Stabstrauß und einem

¹⁴⁹⁶ **Nr. 854 (Vermutl. Gizeh, 5.-6. Dyn.):** HTBM I², 26, Nr. 994, Taf. XXV.3. **Abb. 229 – 231.**

¹⁴⁹⁷ **Nr. 852 (El-Hammamiya, späte 5. Dyn.):** Mackay/ Harding/ Petrie, Bahrein and Hemamijeh, Taf. 16; El-Hammamiya, Taf. 67. **Abb. 226.**

¹⁴⁹⁸ **Nr. 853 (Scheich Said, frühe 5. Dyn.):** Davies, Sheikh Said, Taf. 4. **Abb. 227 und 228.**

Tablett mit verschiedenen Broten gezeigt. Unten (ebenfalls von rechts nach links) sieht man einen Kleidersack, einen Flötisten (Kurzflöte), einen Sänger (*hs.t*), einen weiteren Flötisten (Langflöte) und wiederum einen Sänger. Auf der rechten Reliefseite werden Metallverarbeitungsszenen mit Zwergen dargestellt.

Das letzte Beispiel für den Jagdtanz befindet sich auf der Südwand im Grab des *Jntj* in Deshasheh aus der 5. Dynastie (**Nr. 851**).¹⁴⁹⁹ Vor dem Grabherrn und seiner Ehefrau sind im ersten Register zehn Tänzerinnen dargestellt, die unterschiedliche Schrittkombinationen (von links nach rechts: Nr. 1–4 Rauten-Schreittanz, Nr. 5–7 linkes Bein nach hinten abgewinkelt, Arme über Kopf, Nr. 8–10 Kopf nach rechts zurückgedreht, Körper nach links, rechtes Bein nach hinten abgewinkelt, Arme über Kopf) ausführen. Nr. 5-10 tragen eng anliegende, plissierte Schurze, Nr. 1–4 kurze gegürtete Schurze mit Falten, alle besitzen eine kurze Kappenfrisur und Kreuzbänder (nur bei Nr. 2, 3, 6 und 7 erhalten). Hinter ihnen stehen drei (sehr fragmentarisch erhaltene) in die Hände klatschende Frauen (Reste der Inschrift: [*h*]*s.t*). Im zweiten Register sind neun Tänzerinnen abgebildet, von denen die erste bis vierte im Schreittanz mit erhobenem Arm und weit nach oben angewinkeltem Bein und die fünfte bis neunte ebenfalls beim Jagdtanz mit weit nach hinten gebeugten Oberkörper dargestellt ist. In den Händen halten diese neun Gazellenstäbe (die Frauen im Schreittanz nur in der linken Hand, die anderen in beiden Händen). Auch hinter diesen Tänzerinnen stehen drei Frauen, die in die Hände klatschen. Die Tänzerinnen im zweiten Register sind jedoch mit einer anderen Tracht bekleidet: als Schurz tragen sie kurze, gefältelte und nach vorne offene Schurze, Kreuzbändern und Halskragen. Im dritten Register wird auf der linken Reliefseite eine Musikkapelle bestehend aus einem Harfenspieler (*skr bjn.t* „Harfespielen“) und drei Cheironomen mit unterschiedlichen Gesten (*hs.t n bjn.t* „Singen/ Zeichen geben zur Harfe“) gezeigt. Die Grabwand rundet eine Schlachtungsszene im 4. und untersten Register ab.

Allen fünf Darstellungen des Jagdtanzes ist gemein, dass die Tänzerinnen von taktgebenden Frauen begleitet werden. Da die Tanzszenen im Grab des *K3(=j)-hnt I.* und der *Hntj(.t)-k3w=s* (**Nr. 19**) in El-Hammamija sehr fragmentarisch erhalten sind und es sich bei den Stücken aus Gizeh um Reliefblöcke handelt, ist nicht auszuschließen, dass in unmittelbarer Nähe zu diesem Tanz, wie bei den anderen Beispielen, auch eine Orchesterszene beheimatet war. Der Jagdtanz war ein sehr lebhafter, mit vielen verschiedenen Figuren ausgeführter Tanz, der vor den Grabbesitzern gezeigt wurde. Das Mitführen von Instrumenten, wie den Sistrum

¹⁴⁹⁹ **Nr. 851 (Deshasheh, 5. Dyn.):** Petrie, Deshasheh, Taf. 12; ACER 5, 1993, Taf. 29. **Abb. 224** und **225**.

und/ oder Wurfhölzern, Handklappern oder Gazellenstäben, die aktiv in die tänzerischen Darbietungen involviert waren, drückte die Verbindung zu Hathor aus.

G. Der Spiegeltanz

Der letzte zu behandelnde Tanz, der nur im Grab des *Mrr-wj-k3(=j)* in Saqqara und im Grab des *ᶜnh-Wnjs* in Theben belegt ist, wird aufgrund der Spiegel in den Händen der Tanzenden als Spiegeltanz bezeichnet. Dieser Tanz kommt erst in der 6. Dynastie auf und wendet sich, zumindest bei *Mrr-wj-k3(=j)*, an die Göttin Hathor.

Im Raum A 13 der Mastaba des *Mrr-wj-k3(=j)* in Saqqara werden über dem Türdurchgang vor dem stehenden Grabherrn verschiedene Tanz- und Spielszenen gezeigt.¹⁵⁰⁰ Auf der linken Bildseite sind Jugendliche bei einem Spiel, das sich *grh/ g3h j3rr.t* („Trauben auspressen“) nennt. Darauf folgen sechs Frauen (von rechts nach links) (**Nr. 800**), von denen die erste mit einem langen Trägergewand bekleidet ist und einen Kugelzopf, in der linken Hand eine Handklapper, in der Rechten einen Spiegel trägt. Sie ist zur zweiten (kurzer, durchsichtiger Schurz, Kugelzopf, rechte Hand Spiegel, linke Handklapper) nach links gewandt. Die zweite wendet sich der dritten nach rechts zu, die ihr gegenübersteht und wiederum als Tracht ein langes Trägerkleid, einen Kugelzopf, in der rechten Hand eine Klapper und in der linken einen Spiegel hat. Die vierte mit langem Trägerkleid und Kugelzopf erhebt ihre rechte Hand hinter den Spiegel, den sie in der linken Hand hält. Sie wendet sich der vor ihr stehenden dritten Tänzerin zu. Hinter ihr befindet sich die fünfte Tänzerin, mit einem kurzen, durchsichtigen Schurz bekleidet und einem Kugelzopf, die zur sechsten nach links blickend Gesten für diese ausführt. Die sechste und letzte Frau (kurzer Schurz, Kugelzopf) in dieser Reihe steht der fünften gegenüber und hat ihren rechten Arm auf die Brust gelegt und ihr rechtes Bein nach hinten abgewinkelt.

Im Grab (Nr. 431) des *ᶜnh-Wnjs* in Theben (**Nr. 801**) ist auf einer sehr fragmentarisch erhaltenen Grabwand im 2. Register ebenfalls ein Spiegeltanz zu erkennen.¹⁵⁰¹ Insgesamt vier Tänzerinnen mit kurzem Schurz und einem langen Zopf (Nr. 1 und 2 stehen Nr. 3 und 4 gegenüber) sind auf der rechten Reliefseite dargestellt. Von diesen halten zwei (Nr. 1 und 4)

¹⁵⁰⁰ **Nr. 800 (Saqqara, 6. Dyn.):** Duell, Mereruka II, Taf. 164, 165; PM III², 533ff. **Abb. 217 – 219.**

¹⁵⁰¹ **Nr. 801 (Theben, 6. Dyn.):** Saleh, AV 14, 1977, 14f., Taf. 3, Abb. 7. **Abb. 220 und 221.**

jeweils einen Spiegel in der Hand. Links haben sich Relieffreste von vier Harfenspielerinnen erhalten. Im Register darüber befindet sich eine weitere Tanzszene: vier Tänzerinnen im Schreittanz, mit auf der Brust angewinkeltem rechten Arm, wenden sich nach links und tragen kurze, nach vorne offene Schurze, Halskragen und Fuß- und Armreifen. Im dritten Register werden fünf Kornspeicher voll mit Korn und Reste von Männern mit länglichen Stäben in der Hand, im vierten Register Metallarbeiter und im untersten und fünften Register das Backen von Brot und Mahlen von Getreide dargestellt.

5.2 Die Harfenspielerinnen in Musikensembles

Bei einigen der oben untersuchten Tanzszenen, die von einem Orchester begleitet werden oder zwar auf demselben Relief, aber in verschiedenen Registern und somit zeitlich versetztem Rahmen dargestellt sind, ist zu beobachten, dass auch Musikerinnen gezeigt werden. Hierbei handelt es sich jedoch in allen bekannten Fällen ausnahmslos um Harfenspielerinnen, die aus dem Familienkreis der Verstorbenen stammen oder zum Musikensemble gezählt werden.¹⁵⁰² Weibliche Mitglieder einer Musikkapelle tauchen erst in Reliefs aus der 5. Dynastie auf, die deutliche Mehrzahl ist sogar erst während der 6. Dynastie belegt.

Aus dem Grab des *Wr-hwj-wj* (LG 95) in Gizeh aus der 5. Dynastie werden im 2. Register zwei Harfenspielerinnen gezeigt (**Nr. 902 und 903**).¹⁵⁰³ Vor der rechts außen sitzenden ist zu lesen: *s3.t=f rh.t-nsw.t Sn-[...]*, vor der zweiten: *s3.t=f rh.t-nsw.t [...]*. Bei beiden Frauen handelt es sich also um die Töchter des Grabherrn, die ihren Vater mit Musik erfreuen. Auch bei den Musikszenen aus den Gräbern des *K3(=j)-hnt* und des *Ph-n-Pth* (G 2088) in Gizeh (**Nr. 913**) aus der Regierungszeit der Könige Niuserre bis Unas (5. Dynastie)¹⁵⁰⁴, *Nj-sw-hwj* (Nr. 2) in Zawiyet el-Mayyitin aus dem Ende der 5. bis 6. Dynastie

¹⁵⁰² S. Tabelle H: **Nr. 503 und 507**. Auch von rundplastischen Figürchen sind Harfenspielerinnen bekannt: **Abb. CXI, CXII und CXIII**.

¹⁵⁰³ **Nr. 902 und 903 (Gizeh, 5. Dyn.)**: LD Erg. Taf. 38; Hassan, Giza V, 247, Abb. 105.

¹⁵⁰⁴ **Nr. 913 (Gizeh, 5. Dyn.)**: GIMA 6, 80 – 91, Taf. 28, Abb. 147. Bei der Harfenspielerin in einer sehr fragmentarischen Inschrift: *s3.t=f S.t=s-k3w*. **Abb. 238**. Das Grab G 2088 liegt auf dem Westfriedhof im Gräberareal der Personen, deren Titel in Verbindung mit den *hntj.w-s pr-s3* (WB III, 311, Hannig, HWB, 609 Siedler, Pächter) stehen. Roth, A. M., GIMA 6, 42 gibt für diesen Titel eine neue Übersetzung als „Palace attendant“ an: „it suggest the relationship of personal service to the king that seems to be the distinguished feature of the office... Just as the services of the *hmw-ntr* were equivalent to the services that people with the same titles performed for the gods, so the personal services the *hntjw-s3* did for the dead king probably reflected

(Nr. 904)¹⁵⁰⁵, des *Jdw* (G 7102) in Gizeh (Nr. 905)¹⁵⁰⁶ aus der Regierungszeit des Pepi I. (6. Dynastie), des *Bʒj* in Saqqara (Nr. 906)¹⁵⁰⁷ aus der frühen 6. Dynastie (Unas – Pepi I.) und des *Ppj-ḥnḥ Ḥrj-jb* (D 2) in Meir (Nr. 907 und 908)¹⁵⁰⁸ aus der 6. Dynastie (Pepi II.) werden die Töchter der jeweiligen Grabinhaber mit Namen genannt. Als Inschrift bei den beiden Harfen spielenden Töchtern des *Ppj-ḥnḥ Ḥrj-jb*, die zusammen mit einem Flötisten vor ihren sitzenden Eltern musizieren, ist zum einen *ḥḥ nbw m rw.t wr.t* („Es erscheint die Goldene/ das Gold (= Hathor) im großen Tor“¹⁵⁰⁹) und zum anderen *ḳʒ šhm.t=ḫ jn Ḥr* („erhöht ist dein *šhm.t* durch Horus“¹⁵¹⁰/ „dein Sistrumspieler ist erhöht durch Horus“¹⁵¹¹) zu lesen. Beides sind die Anfänge von Liedern zu Ehren der Göttin Hathor und des Gottes Horus, die zum Spiel der Harfe gesungen wurden.

Interessant ist auch der Titel der Musikszene aus dem Mittelraum (Ostwand im Architravfeld) des Grabes des *Mḥw* in Saqqara aus der 6. Dynastie (Nr. 910).¹⁵¹² Vor dem sitzenden Grabherrn, der eine Lotosblüte entgegen nimmt, spielen zwei Harfenspielerinnen zusammen mit einem Musikensemble. Über und zwischen ihnen steht: *ḥs.t sn ntrw* („Das Singen des *sn ntrw*“¹⁵¹³). Nach *H. Altenmüller* handelt es sich hierbei um den Titel einer Ritualhandlung, die im Grab selbst stattfindet und sich vermutlich auf die Rückvereinigung des Verstorbenen mit seiner Ehefrau bezieht.¹⁵¹⁴ Er übersetzt dieses *sn ntrw* als „sich mit dem Gottgewordenen vereinigen“, wobei er voraussetzt, dass *ntrw*, also „der Gottgewordene“, ein

the services performed for the living king in the palace by functionaries with the same title.“. Außerdem stellt sie, GIMA 6, 42, fest, dass in mindestens fünf Gräbern aus diesem Areal (G 2086, 2088, 2091, 2097 und 2240) Musikszene dargestellt sind und schließt daraus, dass die Bedeutung des Titels *ḥntj-š* unmittelbar mit diesen zusammenhängt: „That such a scene occurs in this cluster may indicate that children were being trained to succeed their parents in a position that required a knowledge of music...Personal attendants upon the king may thus have had the responsibility of entertaining him with music, or at least have been required to work closely with court musicians.“.

¹⁵⁰⁵ Nr. 904 (Zawiyet el-Mayyitin, 5.-6. Dyn.): LD II, Taf. 109. Vor der ersten Harfenspielerin: *sʒ.t=f Nfr.t*. Abb. 232.

¹⁵⁰⁶ Nr. 905 (Gizeh, 6. Dyn.): GIMA 2, 19-29, Abb. 38. Vor der ersten Harfenspielerin: *skr sʒ.t=f Rjy* („Spielen, seine Tochter *Rjy*“), vor der zweiten: *skr sʒ.t=s Nb.t* („Spielen, ihre Tochter *Nb.t*“). In diesem Fall ist *Rjy* die Tochter des *Jdw*, *Nb.t* ist demnach seine Enkelin. Abb. 233 und 234.

¹⁵⁰⁷ Nr. 906 (Saqqara, 6. Dyn.): Fischer, JARCE 4, 1965, 49-55, Taf. 29. Unter *Bʒj* und seiner Ehefrau *Jdw.t* sitzt kleiner dargestellt seine Tochter und spielt Harfe: *sʒ.t=f mr.t=f Ḥssj.t* („seine geliebte Tochter *Ḥssj.t*“).

¹⁵⁰⁸ Nr. 907 und 908 (Meir, 6. Dyn.): Blackman, Meir IV, Taf. X. Über der ersten Harfenspielerin: *sʒ.t=f mr.t=f Pšr(t)-nfr.t* und über der zweiten: *sʒ.t=f mr.t=f Mrj.t-jt*. Abb. 235.

¹⁵⁰⁹ Altenmüller, SAK 6, 1978, 5.

¹⁵¹⁰ Altenmüller, SAK 6, 1978, 5.

¹⁵¹¹ Sethe, ZÄS 57, 21. Nach Erman/ Grapow, HWB, 169 könnte *šhm.t* als Sistrumspieler aufgefasst werden.

¹⁵¹² Nr. 910 (Saqqara, 6. Dyn.): PM III², 621 (17); Altenmüller, Mehu, 157ff., Taf. 51; Altenmüller, SAK 6, 1978, 19f. Abb. 236.

¹⁵¹³ Altenmüller, SAK 6, 1978, 19ff.

¹⁵¹⁴ Ebenda.

substantiviertes Adjektiv oder ein Partizip des vom Adjektiv *ntrj*¹⁵¹⁵ abgeleiteten Verbums ist und *sn* nach WB IV, 148, 5 „sich vereinigen“ bedeutet. Seiner Meinung nach gesellen sich „die Musikanten durch ihr Lied zu dem Gott gewordenen Toten und bewirken durch Anrufung der Hathor die vorübergehende Rückkehr des Verstorbenen aus dem Jenseits ins Diesseits.“¹⁵¹⁶ Tatsächlich ist dieser Ritualtitel noch in zwei weiteren Gräbern aus Saqqara belegt. Bei *Nj-k3w-Hr* ist wiederum über einem Sänger, der einem Doppelflötisten gegenüber sitzt, die Inschrift *hs.t sn ntrw* zu erkennen.¹⁵¹⁷ Im Doppelgrab des *Nj-ḥnh-hnmw* und des *Hnmw-ḥtp* wird im 2. Register unter einer Speisetischszene ein Orchester abgebildet. Über einem der sechs Sänger steht *hs.t jr(.t) m nw n sn ntrw pr=k jr=s* („Das Singen, das gemacht wird in diesem (= Grab) für das *sn ntrw*, komme du doch heraus zu ihm“¹⁵¹⁸) geschrieben. Damit wird auch vorausgesetzt, dass es sich bei den Musikern um lebende Personen handelt, was auch die Nennungen der Töchter der Grabherrn bestätigt, die durch ihre musikalischen Darbietungen „bei Hathor die Erlaubnis zur Rückholung des zu einem Gott gewordenen Verstorbenen erwirken“ sollen.¹⁵¹⁹

Als letztes Beispiel für musizierende Frauen, die durch Abbildungen zumindest ihrem Namen nach bekannt sind, ist die Scheintür (Kairo CG 1414) des *Nj-k3w-Rc* und der *Jh3.t* (**Nr. 50**) aus Saqqara zu nennen. Auf dem unteren äußeren Türpfosten sind eine Sängerin mit Namen *Jtj* (**Nr. 912**) und eine Harfenspielerin namens *Hknw* (**Nr. 911**) ohne weitere Titel dargestellt.¹⁵²⁰ Dieses Stück ist außergewöhnlich, da normalerweise Familienangehörige bzw. Opfergabenträger auf Scheintüren gezeigt werden. Insofern schätzten die beiden Scheintürbesitzer die zwei Musikerinnen wohl so sehr, dass sie auch im Jenseits von ihnen durch Harfenspiel und Gesang erfreut werden wollten.

5.3 Vorsteherinnen von Musiktruppen, Sängerinnen und/ oder Tänzerinnen

Bei der Beschreibung der oben erwähnten Tanz- und Musikszenen fällt sofort auf, dass die dargestellten Tänzerinnen, Sängerinnen und Harfenspielerinnen nie mit bestimmten

¹⁵¹⁵ WB II, 364, heilig sein, göttlich sein.

¹⁵¹⁶ Altenmüller, SAK 6, 1978, 20.

¹⁵¹⁷ Quibell, Exc. at Saq. II, Taf. 64.

¹⁵¹⁸ Altenmüller, SAK 6, 1978, 18.

¹⁵¹⁹ Altenmüller, SAK 6, 1978, 23.

¹⁵²⁰ **Nr. 911 und 912 (Saqqara, 5. Dyn.):** Borchardt, Denkmäler I, 80ff., Bl. 19 (CG 1414). **Abb. 237.**

Titeln aus dem musikalischen Bereich bezeichnet werden. Nur bei den Frauen, die zur Familie der Verstorbenen gehören, werden ihre Namen und in manchen Fällen auch Ehrentitel wie *rh.t-nsw.t* genannt.¹⁵²¹

Die einzige Ausnahme stellt das schon bekannte Relief im Grab des *Mhw* in Saqqara dar, das unter den Tänzerinnen im akrobatischen Tanzstil zwei Frauen (**Nr. 505** und **508**) mit dem Titel *jmj.t-r3 hnr* und eine *shd.t hnr* (**Nr. 506**) aufzählt.¹⁵²² Im mittleren Register wird die erste der vier akrobatischen Tänzerinnen der Musiktruppe als ihre Vorsteherin erwähnt, im unteren Register ist wohl ebenfalls die erste Tänzerin mit *jmj.t-r3 hnr* gemeint, obwohl ihr Titel erst hinter ihr erscheint. Die dritte Tanzende dieser Reihe trägt den Titel einer Untervorsteherin der Musiktruppe. Die beiden *jmj.wt-r3 hnr* sind vermutlich auch als Vortänzerinnen anzusehen.

Interessant ist aber auf jeden Fall, dass es auch innerhalb einer Musiktruppe verschiedene Hierarchiestufen gegeben hat: von der Vorsteherin *jmj.t-r3 hnr*, über die Untervorsteherin *shd.t hnr* zu den einfachen Mitgliedern der Truppe, die bei *Mhw* als *hnr.t* bezeichnet werden.

Die vier anderen Frauen, die den Titel einer „Vorsteherin“ tragen, sind aus ihren oder den Gräbern ihrer Ehemänner oder von Scheintüren bekannt:

1. *K3-msw* (**Nr. 500**) wird auf zwei Scheintüren und der Westwand der Grabkapelle (Detroit 71.292) aus dem Grab G 1301 ihres Ehemannes *Mrj-nsw.t* in Gizeh als *jmj.t-r3 jb3.wt* bezeichnet.¹⁵²³
2. *Nfr=s-rs* (**Nr. 502**) trägt in ihrem mit ihrem Bruder *sn-d.t*¹⁵²⁴ *Nj-m3.t-Rc* und seiner Ehefrau *Htp-hr=s/ Hnw.t* (**Nr. 21**) gemeinsamen Grab in der Nekropole des Central Fields in Gizeh aus der Mitte der 5. Dynastie (Niuserre) die Titel einer *jmj.t-r3 hnr n nsw.t*, *jmj.t-r3 jb3.w n nsw.t*, *jmj.t-r3 shmh-jb*, *jmj.t-r3 shmh-jb nb nfr n nsw.t*, *hkr.t-nsw.t* bzw. *hkr.t-nsw.t wct.t*.¹⁵²⁵ Hier wird zum ersten Mal darauf hingewiesen, dass die Musiktruppe auch im königlichen Bereich tätig war. Dies bestätigt auch die Inschrift beim Türeingang, die besagt: *sk sj m hnw m jp.t-nsw.t m sw.t jm3h=s nfr hr*

¹⁵²¹ S. a. **Diagramm 19**.

¹⁵²² **Nr. 505, 506** und **508 (Saqqara, 6. Dyn.):** PM III², 621 (17); Altenmüller, Mehu, 157ff., Taf. 50. **Abb. 146**.

¹⁵²³ **Nr. 500 (Gizeh, 5. Dyn.):** PM III², 61; Reisner, Giza I, 273 (3), 382 (6); Bulletin of Detroit Inst. Of Arts 5, 1972, 70f., Abb. 1-2 (D), Abb. 6a. S. a. **Titelkombination 64** in **Diagramm 19**.

¹⁵²⁴ WB IV, 152, 2 belegt AR und (selten) MR, Bez. für Angehörige im Totendienst. *Drenckhahn*, SAK 4, 1976, 62 übersetzt den Begriff als „zugewiesener Bruder“.

¹⁵²⁵ **Nr. 502 (Gizeh, 5. Dyn.):** Hassan, Giza II, 202-225, Abb. 225, 226, 228. S. a. **Titelkombination 65** in **Diagramm 19; Abb. 147**.

nsw.t r^c-nb („während sie in der Residenz, im königlichen Harim war, infolge ihrer vollkommenen Versorgung beim König täglich.“¹⁵²⁶). *Nfr=s-rs* lebte also im Palastareal, im Bereich des königlichen Frauenhauses. Sie war die Leiterin einer Musiktruppe, die den König und seine Familie bei Festen erfreute und sicherlich auch die täglichen religiösen Zeremonien durch tänzerische und gesangliche Darbietungen unterstützte. Anders als in den Grabreliefs, in denen die Musiktruppen der Totenstiftung (*n pr-d.t*) oder des Akazienhauses (*n šnd.t*) erwähnt werden, erscheint diese *hnr* eindeutig im diesseitigen, täglichen Lebensbereich angesiedelt zu sein. Hier wird also eine klare Unterscheidung zwischen den Musiktruppen, die den Begräbniszug begleiteten, denen, die bei den Lotosübergabe- oder Speisetischszenen (ohne Nennung der Herkunft) tanzten und denen, die aus den Titeln der Vorsteherinnen bekannt sind, getroffen.¹⁵²⁷ Auch ihre „Adoptivfamilie“ war tief in das musikalische Kultgeschehen involviert, denn ihr zugewiesener Bruder *Nj-m³.t-R^c* *R^c* hatte neben *jmj-r³ ḥs.w pr-³* und *jmj-r³ šhmḥ-jb nb nfr m-ḥnw sš³ pr-³* ebenfalls die Titel *ḥm-ntr R^c Šsp-jb-R^c*, *w^cb Mn-sw.t Nj-wsr-R^c*, *w^cb nsw.t* und *w^cb [ḥm-k³] mw.t-nsw.t* inne. Seine Ehefrau *Htp-ḥr=s/ Hnw.t* (Nr. 21) wird in diesem Grab *ḥm.t-ntr Hw.t-Hr*, *ḥm.t-ntr N.t* und *rh.t-nsw.t* genannt. Der Sohn der beiden und somit „Adoptivneffe“ der *Nfr=s-rs* namens *Pth-^cpr=f* war ein *ḥs pr-³*.

3. *Hntj/ Hnt* (Nr. 301) wird auf ihrem Sarg (Kairo CG 28006) aus Achmim (6. Dynastie, Ende der Regierungszeit von Pepi I.) neben *wrš.t Mnw* und *ḥm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* ebenfalls als *jmj.t-r³ hnr.wt n Jwn-mw.t=f* bezeichnet.¹⁵²⁸
4. *Nfr-B³.t* (Nr. 504) besitzt auf der Stele ihres Ehemannes *Ḥsw* aus Abydos (London UC 14132) den Titel einer *jmj.t-r³ hnr n B³.t*.¹⁵²⁹ Auch bei ihr und *Hntj/ Hnt* (Nr. 301) werden also eindeutige Angaben gemacht, welcher Gottheit ihre Musiktruppe zuzurechnen ist. Die beiden Frauen standen als musikalische Leiterinnen somit im Dienste einer bestimmten Gottheit. Daraus ist deshalb zu schließen, dass sie die Organisation der Tanz- und Gesangstruppe im Tempelritual der *B³.t* und des *Jwn-mw.t=f* übernahmen und somit in deren täglichen Kult eingebunden waren.

¹⁵²⁶ Drenckhahn, SAK 4, 1976, 61.

¹⁵²⁷ S. a. Kapitel 5.1.1 C.

¹⁵²⁸ Nr. 301 (Achmim/ El-Hawawish, 6. Dyn.): El-Hawawish 9, 59, Taf. 10, Fig. 31, 32 d-g, s. a. Kapitel 2. 2 und Titelkombination 67 in Diagramm 19.

¹⁵²⁹ Nr. 504 (Abydos, 6. Dyn.): Stewart, Stelae Petrie II, 11 Nr. 47, Taf. 9:3 (UC 14312); Fischer, JARCE 1, 1962, 8-11, Taf. 1, Abb. 2. S. a. Titelkombination 68 in Diagramm 19.

5. *Hm.t-R^c* (Nr. 501) nennt sich in dem von ihr usurpierten Grab C 15 im Norden der Stufenpyramide in Saqqara, das ursprünglich *Tj* gehörte und auf der ebenso von ihr wieder verwendeten Scheintür (Kairo CG 1380) *jmj.t-r³ hnr.wt*, *jmj.t-r³ hs.wt* und *hkr.t-nsw.t w^ct.t*.¹⁵³⁰ Sie ist die einzige „Vorsteherin der Musiktruppe“, von der nicht bekannt ist, in welchem Gebäude oder für welche Gottheit sie tätig war. Aus diesem Grund kann vermutet werden, dass sie als Leiterin zu den Tanz- und Gesangstruppen gehört, die in den Grabreliefs ebenfalls nur als *hnr* ohne zusätzliche Herkunfts- oder Gottesbezeichnung erwähnt sind.

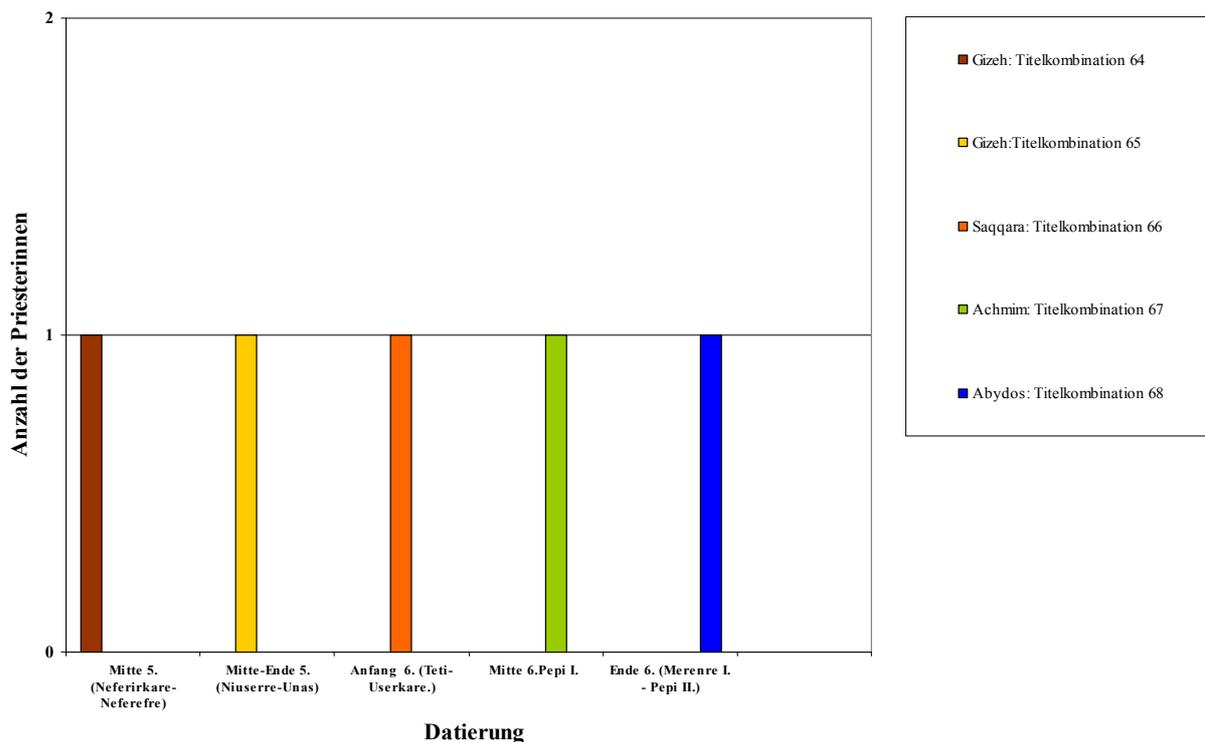


Diagramm 19: Namentlich bekannte Musikpriesterinnen

Auffallend bei allen Beispielen ist, dass sie erst in die Zeit der 5. Dynastie (Nr. 500, 502) und besonders dann in die 6. Dynastie (Nr. 501, 504, 301, 505, 506, 508) datiert werden. Vor der 5. Dynastie sind keine Frauen mit verwaltungstechnischen Titeln unter den Musikern bekannt. Nr. 301, 500 und 504 tragen auf den von ihnen erhaltenen Objekten keine Ehrentitel, Nr. 501 und 502 sind mit *hkr.t-nsw.t w^ct.t* ausgezeichnet.

Die zusätzliche Nennung einer Gottheit oder des Königs gibt außerdem einen wichtigen Hinweis darauf, in welchem Bereich diese Frauen tätig waren. Sicherlich waren sie als Leiterinnen bzw. Vorsteherinnen der Musiktruppen in das tägliche Kultgeschehen und den

¹⁵³⁰ Nr. 501 (Saqqara, späte 5.- Anfang 6. Dyn.): PM III², 450; M.M., 137ff. C 15; Borchardt, Denkmäler I, Bl. 6, 37-41 (CG 1380). S. a. Titelkombination 66 in Diagramm 19.

damit verbundenen musikalischen Pflichten, wie Tänze und Gesänge zu Ehren der Götter oder des Königs, involviert. Dies stellt einen wichtigen Unterschied zu den als *hnr.wt* bezeichneten Tänzerinnen und Sängerinnen dar. Denn die Mitglieder der Musiktruppe aus den Grabreliefs waren hauptsächlich für die Trauertänze beim Begräbniszug oder zur Anrufung Hathors und ihrer und des Grabherrn/ der Grabherrin Erfreung verantwortlich, was eindeutig in den funerären Bereich gezählt werden kann. Hier sind deutlich zwei strikt voneinander getrennte Schaffensgebiete festzustellen. Nicht auszuschließen ist jedoch, dass es sich bei den Musiktruppen, denen die oben aufgeführten Frauen vorstanden, um dieselben handelt, die auch in den Grabreliefs dargestellt sind. Sie verrichteten demnach sowohl ihre täglichen tänzerischen und gesanglichen Dienste im Palast des Königs oder im Tempelkult der Götter, als auch ihre Begleitung beim Begräbnis oder standen den Verstorbenen jeden Tag auch im Jenseits mit ihren Darbietungen zur Seite.

6. Der soziale Status der nichtköniglichen Priesterinnen im Alten Reich

Anhand der altägyptischen Quellen, wie den Grabreliefs, Stelen, Scheintüren und rundplastischen Abbildungen wurde in der vorliegenden Arbeit ein zusammenhängender Überblick der nichtköniglichen Frauen geschaffen, die aufgrund ihrer Titel zu den Priesterinnen gezählt werden. Sie gehören zu den obersten Gesellschaftsschichten des Alten Reiches (4.- 6. Dynastie). Dies ist daraus ersichtlich, dass viele von ihnen eigene Scheintüren, Opferbecken, Opfertische, Opfertafeln, Stelen, rundplastische Abbildungen, wie Sitzstatuen oder Holzstatuetten besaßen und auch alleinige Inhaberin von Gräbern oder Mastabas waren. Alle anderen sind aus den Gräbern ihrer Ehemänner, Söhne oder Brüder bekannt, die aufgrund ihrer administrativen und priesterlichen Titel zu den oberen bis niedrigen Beamten-schichten gezählt werden.

Generell können keine Aussagen getroffen werden, zu welchem Zeitpunkt ihres Lebens die betreffende Frau welche Titel verliehen bekam und in welcher Reihenfolge ihr diese gegeben wurden. Sicherlich hing dies auch direkt mit der jeweiligen Beförderung ihres Ehemannes bzw. Vaters und deren Beamtenstatus (hohe, mittlere, niedrige Beamten-schaft) zusammen. In den Inschriften der relevanten Objekte wurden alle priesterlichen - in manchen Fällen auch administrativen - und ehrenhalber verliehenen Titel wiedergegeben, die eine Frau

im Laufe ihres Lebens innegehabt hatte. Bei den so genannten Rangtiteln hingegen gibt es klare Abstufungen.¹⁵³¹

- Unterster Rang: *rh.t-nsw.t*
- Mittlere Kategorie: *šps.t-nsw.t*
- Mittlere Kategorie: *hkr.t-nsw.t*
- Höchster Rang: *hkr.t-nsw.t w^ct.t*

Die folgenden Diagramme verdeutlichen die Belege, aus denen Frauen mit priesterlichen Titeln für die Göttinnen Hathor und Neith, den Gott Min und die Toten- und Musikpriesterinnen bekannt sind.

Diagramm 20 beschäftigt sich mit den weiblichen Personen, die in der Nekropole von Gizeh entweder eigenen Grabanlagen, wie Mastabas oder Felsengräber, die Scheintüren, Stelen, Opfertafeln, -becken oder –schalen ohne Nennung ihrer männlichen Verwandten besaßen oder von denen rundplastische Darstellungen, wie Sitzstatuen, gefunden wurden.¹⁵³² Zum anderen sind auch die Frauen aufgelistet, die aus den Gräbern ihrer Ehemänner, Brüder, Söhne oder Schwiegerväter bekannt sind, die in Gruppenstatuen mit ihrem Ehemann oder ihrer Familie gezeigt werden oder von denen es Stelen, Scheintüren, Opferbecken und Reliefblöcke gibt, auf denen sie mit ihren männlichen Verwandten erwähnt sind.

¹⁵³¹ S. a. **Kapitel 1.1.1** zur Begriffserklärung.

¹⁵³² S.a. *Callender, V. G.*, A Contribution of the Burial of Women in the Old Kingdom, in: *Abusir and Saqqara in the Year 2001*, Proceedings of the Symposium, Prague, September 25th-27th, 2001, *Archiv Orientální* 70, No. 3, Prag 2002, 301-308.

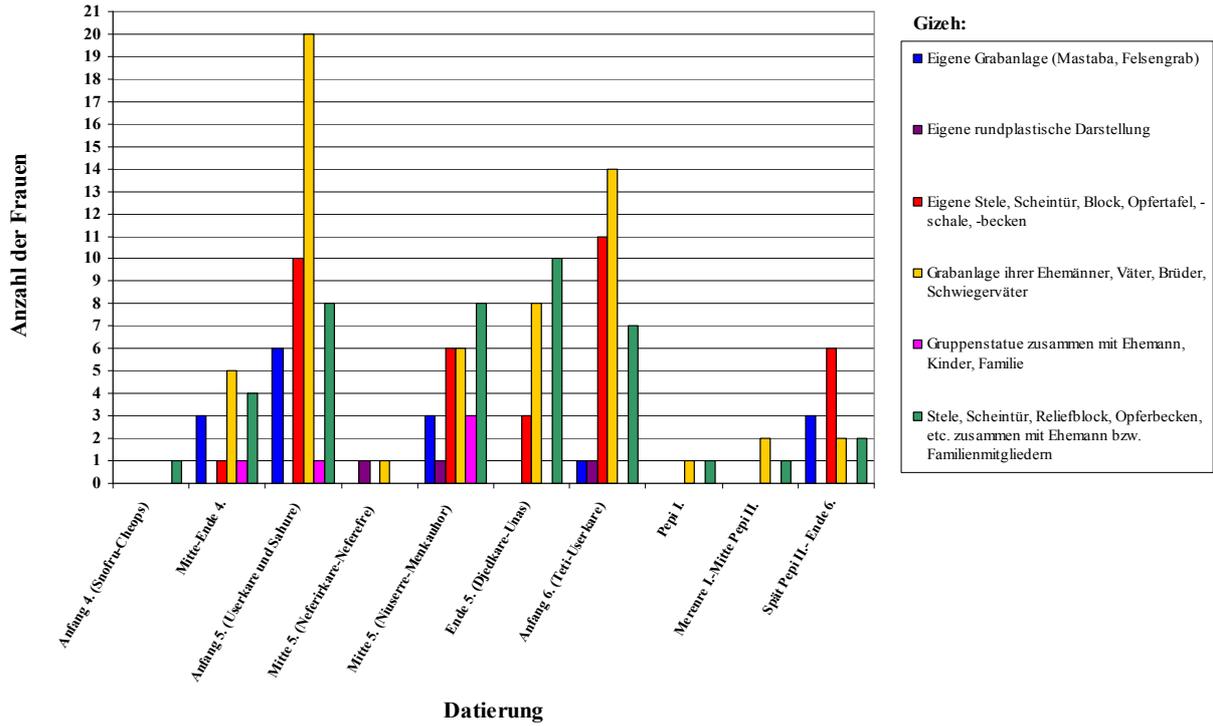


Diagramm 20: Objekte oder Grabanlagen, auf oder in denen Frauen mit Priesterintiteln aus Gizeh nachzuweisen sind.

Diagramm 21 zeigt die Situation in den Nekropolen von Saqqara (mit Abusir, Dahschur, Abu Roasch, etc.):

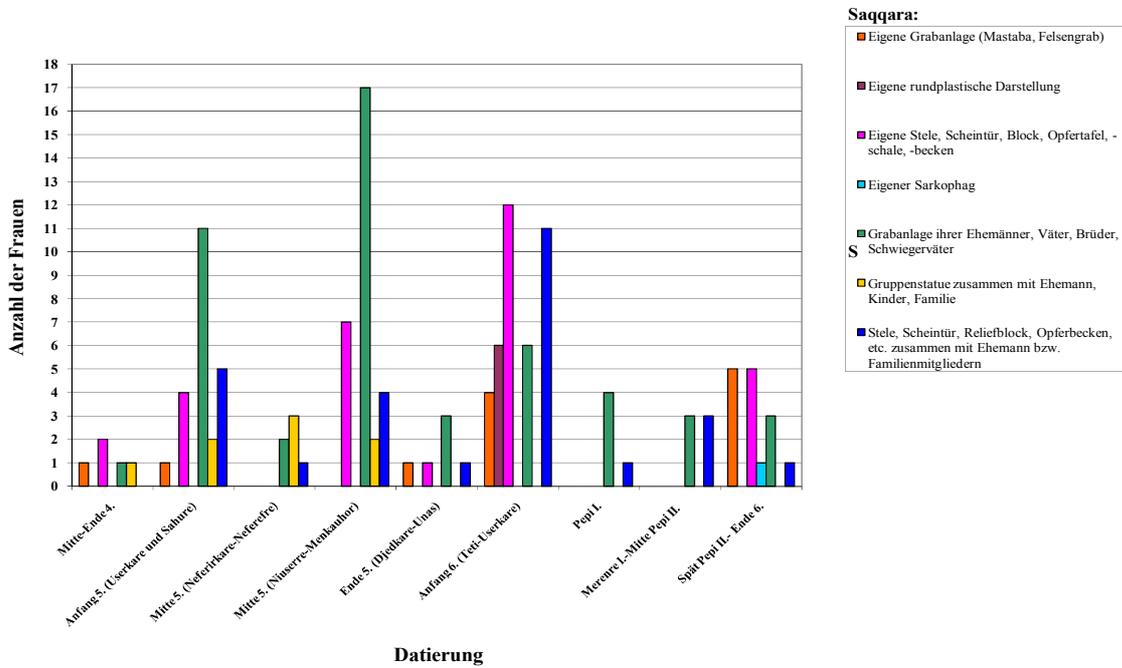


Diagramm 21: Objekte oder Grabanlagen, auf oder in denen Frauen mit priesterlichen Titeln aus Saqqara (mit Abusir, Dahschur, Abu Roasch und Saqqara-Stüd) nachzuweisen sind.

Diagramm 22 bezieht sich auf die Befundlage in den Provinznekropolen. **Diagramm 23** verbildlicht die Objekte von unbekannter Herkunft, von denen Frauen mit priesterlichen Titeln bekannt sind.

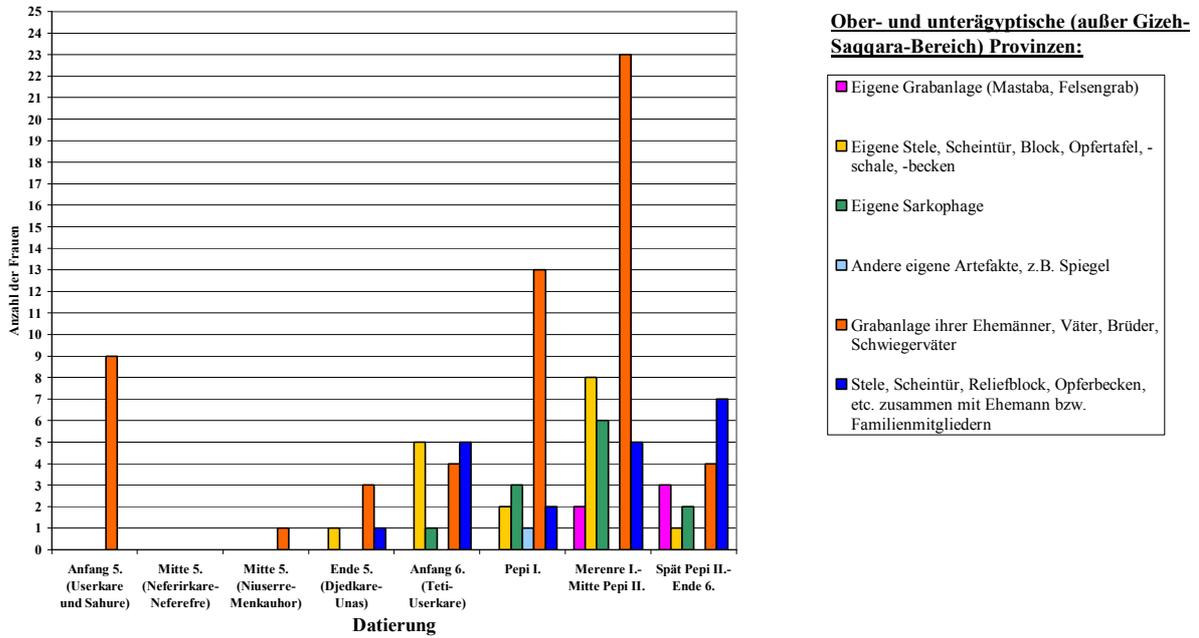


Diagramm 22: Objekte oder Grabanlagen, auf oder in denen Frauen mit Priesterinnentiteln aus den oberägyptischen und unterägyptischen (außer Gizeh-Saqqara-Bereich) Provinzen nachzuweisen sind.

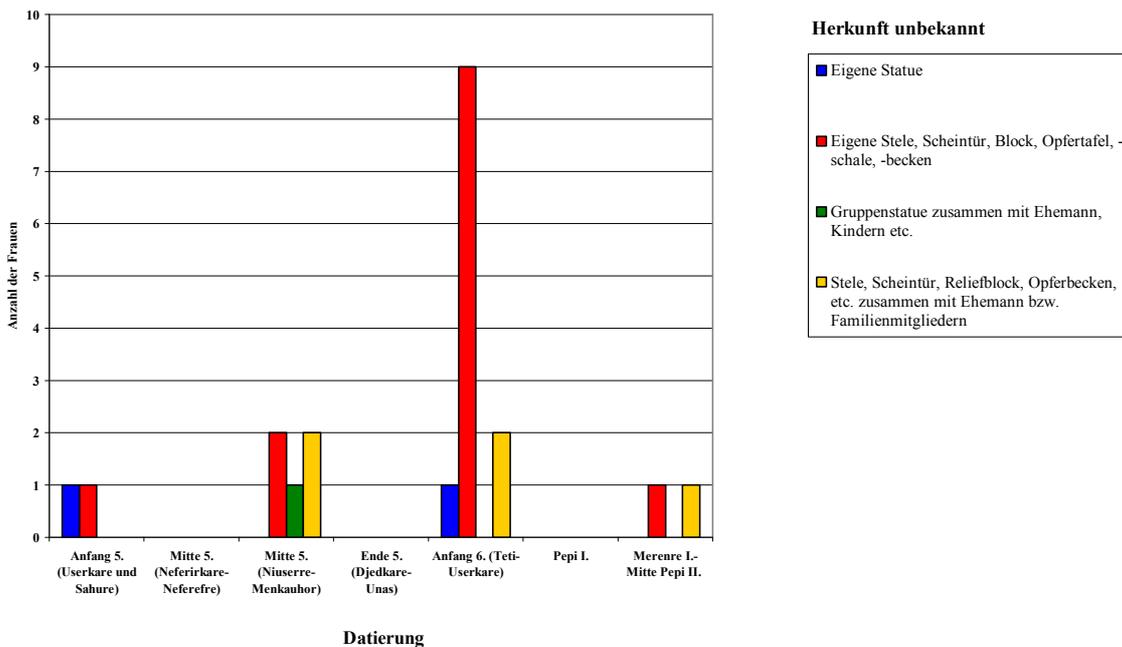


Diagramm 23: Objekte von unbekannter Herkunft, auf denen Frauen mit Priesterinnentitel nachzuweisen sind.

6.1 Die *hm.wt-ntr* der Hathor und der Neith

Die Frauen, die priesterliche Dienste für die Göttinnen Hathor und Neith (mit oder ohne Epheteta) versahen, stellten die zahlenmäßig größte Gruppe dar. Bei ihnen sind keine höheren, verwaltungstechnischen Titel wie *jmj.t-r3 hm.w-ntr*, *šd.t hm.w-ntr* etc. belegt, sondern es handelt sich ausschließlich um „einfache“ *hm.wt-ntr* der jeweiligen Göttin.

Bei der Betrachtung der ehrenhalber verliehenen Titel wie *rh.t-nsw.t*, *šps.t-nsw.t*, *hkr.t-nsw.t*, *hkr.t-nsw.t w^c.t.t* fallen verschiedene Punkte auf:

1. Die Frauen, die neben ihrem priesterlichen Titel in Verbindung mit der Göttin Hathor¹⁵³³ den Rangtitel einer „Bekanntes des Königs“ besaßen, sind im Bereich der königlichen Residenz schon seit der 4. Dynastie zu finden (von der 4. bis zur 6. Dynastie insgesamt 28 aus Gizeh, 30 aus Saqqara).¹⁵³⁴ Es ist also zu vermuten, dass es eine spezielle Verbindung von *hm.t-ntr Hw.t-Hr/ Hw.t-Hr nb.t nh.t* mit *rh.t-nsw.t* gab.¹⁵³⁵ Als gängigster Ehrentitel von Neithpriesterinnen in der Residenzhauptstadt und den dazugehörigen Nekropolen von Gizeh, Saqqara und Dahschur ist ebenfalls *rh.t-nsw.t* belegt.¹⁵³⁶ Somit ist daraus zu schließen, dass *rh.t-nsw.t* ein speziell auf die königliche Residenzhauptstadt Memphis ausgerichteter Titel war. Die wörtlichen Übersetzung des Begriffs *rh.t¹⁵³⁷-nsw.t* als „die den König kennt/ Bekannte des Königs“ impliziert eine persönliche Bekanntschaft mit dem Herrscher. Im übertragenen Sinn beinhaltete es auch eine Fürsorge- oder Vertrauensfunktion, wie es *W. Helck* mit „die für die Dinge des Königs verantwortlich ist“ vorschlägt.¹⁵³⁸ Das erklärt

¹⁵³³ Das ist entweder der Titel *hm.t-ntr Hw.t-Hr* oder *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t + rh.t-nsw.t*.

¹⁵³⁴ S. a. **Tabelle 1-7**.

¹⁵³⁵ Leider ist in vielen Beispielen (wenn nur dieser eine Titel genannt wird) nicht nachzuweisen, ob es sich bei *hm.t-ntr Hw.t-Hr* um eine Abkürzung des Titels *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* handelt, wie es z. B. bei **Nr. 24** in Bezug auf ihr Neithpriesterinamt geschehen ist. S. a. Kapitel **1.1.1ff**.

¹⁵³⁶ Da *šps.t-nsw.t* und *hkr.t-nsw.t (w^c.t.t)* unter allen Rangtiteln eine höhere Stellung einnehmen als *rh.t-nsw.t*, könnten die Neithpriesterinnen zu den mittleren oder unteren altägyptischen Gesellschaftsschichten gehören. Dieser These ist jedoch klar zu widersprechen, denn z. B. wurden *Hp.t-k3(=j)* (**Nr. 234**) als Ehefrau des *s3-nsw.t n h.t=f smsw* („ältester leiblicher Königssohn“) *Htp-S33.t/ Htj* und *Htp-hr=s* (**Nr. 134**) als Familienangehörige des *S3m-nfr IV* zur obersten Elite der memphitischen Beamten gezählt. Neith war jedoch zur Zeit der 4. bis 6. Dynastie als Lokalgöttin von Unterägypten ausschließlich auf den memphitischen Raum beschränkt. Demzufolge charakterisierte der Titel einer „Bekanntes des Königs“ in Verbindung mit dem einer *hm.t-ntr N.t* die lokalen Begebenheiten, d. h. die in der unterägyptischen Residenz ansässigen Neithpriesterinnen trugen als Zeichen ihrer Zugehörigkeit zur Hauptstadt den damit verbundenen Ehrentitel einer *rh.t-nsw.t*.

¹⁵³⁷ WB II, 442ff. kennen, erkennen, wissen.

¹⁵³⁸ Helck, *Beamtentitel AR*, 26ff.

auch die enge Bindung an *hm.t-ntr Hw.t-Hr/ Hw.t-Hr nb.t nh.t*, denn Hathor war im Alten Reich eine der wichtigsten weiblichen Gottheiten für den Herrscher.¹⁵³⁹

2. In den oberägyptischen Provinzen trat *rh.t-nsw.t* erst in der 5. Dynastie in Erscheinung.¹⁵⁴⁰ Daraus ist zu folgern, dass sich dieser zunächst auf das Gebiet der unterägyptischen Hauptstadt beschränkte und erst mit der Neuordnung der Provinzverwaltung auch in die oberägyptischen Gaue gelangte.¹⁵⁴¹ Aufgrund der Häufung von *rh.t-nsw.t* ist außerdem anzunehmen, dass dieser allen Frauen, nicht nur den Hathorpriesterinnen, verliehen wurde, wenn sie oder ihre Ehemänner eine bestimmte soziale Stufe in der altägyptischen Gesellschaft einnahmen. Er gehörte somit zur „Grundausstattung“ als rangniedrigster Ehrentitel, der gerne in Kombination mit priesterlichen oder in einigen wenigen Fällen von administrativen Titeln vergeben wurde.
3. Die Belege für die Ehrentitel *hkr.t-nsw.t (w^ct.t)* und *šps.t-nsw.t* hingegen tauchten gehäuft in den oberägyptischen Provinzen seit der 5. und dann vor allem in der 6. Dynastie auf.¹⁵⁴² Durch die Schaffung dieser neuen Rangtitel in der 5. Dynastie, die dann auch speziell an die weiblichen Angehörigen der Provinzverwalter vergeben wurden, wird gerade in den oberägyptischen Gauen eine enge Bindung an das unterägyptische Königshaus forciert.
4. Diejenigen Frauen, die mit den ranghöheren Titel einer *hkr.t-nsw.t (w^ct.t)* und *šps.t-nsw.t* in der Residenz ausgestattet waren, gehörten sicherlich zu den oberen Gesellschaftsschichten. Insgesamt sind 28 Frauen nachzuweisen, die als „Einziges Geschmückte/ Geschmückte des Königs“ bezeichnet wurden.¹⁵⁴³ Interessanterweise fehlen bei den verschiedenen *hm.wt-ntr N.t* im Gegensatz zu den Priesterinnen der Hathor die Rangtitel einer *šps.t-nsw.t* und einer *hkr.t-nsw.t w^ct.t* vollständig. Der Familienstand ist bei einem Großteil der Frauen nicht festzustellen, doch die Tatsache, dass sie eigene Gräber, Scheintüren, Stelen oder rundplastische Abbildungen besaßen,

¹⁵³⁹ S. a. Kapitel 1.1.

¹⁵⁴⁰ S. a. **Tabelle 1-7**, besonders **4** und **5**.

¹⁵⁴¹ Nicht außer Acht zu lassen ist, dass die Beamten der einzelnen Gauverwaltungen sicherlich zuerst in unmittelbarer Nähe des unterägyptischen Machtzentrums um den König ansässig waren, bevor sie mit den administrativen Tätigkeiten in den Provinzen betraut wurden. Dies erklärt auch, warum die Ehefrauen dieser Männer neben ihrem Hathorpriesterintitel den Rang einer *rh.t-nsw.t* einnahmen.

¹⁵⁴² Robins, Women, 116; s. a. Kapitel 1. 1. 1 bis 1. 1. 6; **Tabelle 4**.

¹⁵⁴³ *hkr.t-nsw.t*: in Saqqara: **Nr. 49** (5. Dyn. Neferirkare oder später) und **Nr. 192** (6. Dyn.), in Dahschur: **Nr. 39** (6. Dyn.), in Gizeh: **Nr. 6** (auch *s³.t-nsw.t*, frühe 5. Dyn.), **Nr. 141** (Ende 6. Dyn.) und **Nr. 232** (5. Dyn.); *hkr.t-nsw.t w^ct.t*: in Saqqara: **Nr. 70, 186, 190, 187, 189, 191, 192, 194, 265, 266** und **267** (alle 6. Dyn.), **Nr. 180** (allg. in AR datiert); in Gizeh: **Nr. 219** (6. Dyn.). Ausführlich zu diesen Ehrentiteln s.a. die Kapitel 1.1.1 bis 1.1.5 über die Hathorpriesterinnen.

deutet auf einen gehobenen sozialen Rang innerhalb der weiblichen Familienangehörigen der in der Hauptstadt ansässigen Beamten hin.

Die folgenden Beispiele verdeutlichen, dass die Priesterinnen der Hathor und der Neith aus den Familien der höchsten, mittleren und niederen Beamtenschichten stammten.¹⁵⁴⁴

Aus der 4. Dynastie sind vier Frauen bekannt, deren Ehemann das Wesirsamt im Gizeh–Saqqara-Bereich ausübte. Dies ist zum einen *Nj-k3(=j)-nb.tj* (Nr. 139), die Ehefrau des ältesten Sohnes von Chephren und *Pr-sn.t* namens *Nj-k3w-Rc*, *Nbw-htp* (Nr. 68), die Ehefrau des *Nb-m-3h.t*, eines Sohnes des Chephren und der *Mr=s-cnh III.* (Nr. 100), *Mr.t-jt=s* (Nr. 5) und *Hp.t-k3(=j)* (Nr. 234), die Ehefrauen des Königssohnes *Htp-Sš3.t/ Htj*. Auffallenderweise sind alle Frauen zur königlichen Familie, ob sie nun durch Heirat oder von Geburt an damit verbunden waren, zu zählen.¹⁵⁴⁵ Auch in der 5. Dynastie waren vier Ehefrauen von Wesiren in den Kult der Göttin Hathor und/ oder Neith involviert: *Hknw-hd.t* (Nr. 295), die Ehefrau des ersten Wesirs der 5. Dynastie *Shm-k3-Rc*, *Htp-hr=s* (Nr. 72), die Ehefrau des *Sšm-nfr III.* (Wesir unter Djedkare), *Hc-mrr-nb.tj* (Nr. 58), die leibliche Tochter des Königs Schepeskaf und Ehefrau des *Pth-špss* (Wesir unter den Königen Unas–Niuserre) und *Hntj(.t)-k3w=s* (Nr. 56), die Ehefrau des *Sndm-jb/ Mhj* (Wesir während der späten Regierungszeit des Unas). Während der 6. Dynastie sind insgesamt drei Frauen nachzuweisen, deren Ehemann oder Sohn das oberste Amt nach dem König bekleidete: *Nd.t-m-p.t* (Nr. 233), die Mutter des *Mrr-wj-k3(=j)* und *Hr-wc.t.t-h.t/ Sšš.t* (Nr. 256), die älteste Tochter des Königs Teti und Ehefrau des *Mrr-wj-k3(=j)* (Wesir unter Teti), *Hm.t-Rc* (Nr. 133), die Ehefrau des *Jdw/ Nfr* (Wesir in der späten 6. Dynastie). Neben den zwei leiblichen Königstöchtern (Nr. 58 und 256) gelten Nr. 56 und 72 als Titularprinzessinnen, die Mutter des *Mrr-wj-k3(=j)* trug nur den untersten Rangtitel einer *rh.t-nsw.t*, von Nr. 295 sind keine weiteren Ehrentitel bekannt und Nr. 133 führte den ungewöhnlichen Zusatz *jr.t hss.t=f* („die das tut, was er [= ihr Ehemann] lobt“).

Daneben gibt es auch eine Reihe von Frauen, deren Ehemänner, Väter oder Brüder zu den höchsten Beamten im Staat gezählt wurden: Dies sind z. B. Nr. 10 und 11, die Töchter des *rh-nsw.t*, *wr md Šm^cw*, *hrp hm.w-ntr*, *sš^c nsw.t*, *jmj-r3 k3.t-nb.t n.t nsw.t Pr-sn* („Bekannter des Königs, Größter der Zehn von Oberägypten, Leiter/ Aufseher der Priester,

¹⁵⁴⁴ Diese Einteilung stützt sich auf Kanawati, N., *The Egyptian Administration in the Old Kingdom: Evidence on its Economic Decline*, Warminster 1977 und Strudwick, N., *The Administration of Egypt in the Old Kingdom: The highest Titles and their Holders*, London 1985, 301 – 303.

¹⁵⁴⁵ S. a. *Exkurs: Frauen mit Priesterinnentiteln aus dem königlichen Umfeld* und Tabelle 16.

Urkundenschreiber des Königs, Vorsteher aller Arbeiten des Königs/ Architekt“).¹⁵⁴⁶ Aufgrund dieser Titelreihung erschließt sich ein interessantes Bild: *Pr-sn* startete seine Beamtenkarriere u. a. zunächst als „Größter der Zehn von Oberägypten“ und „Aufseher der Priester“¹⁵⁴⁷, durch die Nennung des Amtes „Urkundenschreiber des Königs“ stieg er in die mittlere Beamtenschicht auf, das Oberbaumeisteramt wurde nur Mitgliedern der höchsten Beamtenschaft gegeben.¹⁵⁴⁸

Auch *S_fw*, der Ehemann von **Nr. 24** gehörte zu den höchsten Beamten der königlichen Residenz: er führte die Titel *smḥr w^c.tj, ḥrp ḥ, ḥrj-sšt³ n pr- dw³.t, ḥrj-wḏb n ḥw.t ḥnḥ, ḥrj-tp Nḥb* („Einziger Freund, Palastverwalter, Hüter der Geheimnisse des Morgenhauses =Toilettenbeamter des Königs, Speisemeister im Haus des Lebens, Oberhaupt von El-Kab“).¹⁵⁴⁹

Die drei Beispiele der nachfolgenden Frauen dienen durch den Vergleich der Titel ihrer Ehemänner mit der von *N. Kanawati* aufgestellten Liste der administrativen Titel im Alten Reich als Beispiel für den mittleren sozialen Status.¹⁵⁵⁰ Der überwiegende Teil dieser Priesterinnen stammt aus der 5. und 6. Dynastie.

Nfr-jr.t-n=f, der Ehemann von **Nr. 49**, wird aufgrund seiner Titel *shḏ ḥm.w-ntr Ḥw.t-Ḥr mr.t S³ḥ.w-R^c s³ wr¹⁵⁵¹, ḥrj-sšt³ n ntr=f, s³b jmj-r³ sš(.w), w^cb-nsw.t, shḏ ḥm(.w)-ntr mr.t S³ḥ.w-R^c s³ wr, ḥm-ntr S³ḥ.w-R^c, ḥm-ntr R^c m Nḥn-R^c, ḥm-ntr R^c S.t-jb-R^c, ḥm-ntr M³.t* („Untervorsteher der *wr*-Phyle der Priester der Hathor im *mr.t*-Gebäude des Sahure, Hüter der Geheimnisse seines Gottes, *s³b* und Vorsteher der Schreiber, *w^cb*-Priester des Königs, Untervorsteher der *wr*-Phyle der Priester im *mr.t*-Gebäude des Sahure, Priester des Sahure, Priester des Re am Sonnenheiligtum des Userkaf, Priester des Re am Sonnenheiligtum des Neferirkare, Priester der Maat“) zur mittleren Beamtenschaft gezählt.¹⁵⁵²

Nj-m³.t-R^c, der Ehemann von *Htp-ḥr=s / Ḥnw.t (Nr. 21)* und Adoptivbruder der *Nfr=s-rs (Nr. 502)*, hatte u. a. die Titel *jmj-r³ ḥsw pr-^c3, ḥm-ntr R^c m Šsp-jb-R^c, w^cb Mn-sw.t Nj-wsr-*

¹⁵⁴⁶ PM III², 48 f.; LD II, Taf. 83a und b.

¹⁵⁴⁷ Diese beiden Titel werden von *Kanawati, N.*, *The Egyptian Administration in the Old Kingdom: Evidence on its Economic Decline*, Warminster 1977, zu denen der untersten Beamten der königlichen Residenz gezählt.

¹⁵⁴⁸ Auf seiner Scheintür und der angrenzenden Wand sind nur die Titel *rḥ-nsw.t, wr mḏ Šm^cw, ḥrp ḥm.w-ntr, sš^c nsw.t* wiedergegeben. Der Titel *jmj-r³ k³.t-nb.t n.t nsw.t* ist nur einmal erwähnt. Dies weist darauf hin, dass er das Amt des Oberbaumeisters des Königs sehr spät in seiner Beamtenlaufbahn innehatte.

¹⁵⁴⁹ PM III², 135f.; LD II, Taf. 87; Reisner, Giza I, 521-524, Taf. 74 b-d und 75; Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 29.

¹⁵⁵⁰ Aufgrund der hohen Zahl von Frauen mit priesterlichen Titeln ist nur ein Überblick über die mittlere Beamtenschaft mit oben genannten Beispielen möglich.

¹⁵⁵¹ Roth, A. M., *Egyptian Phyles in the Old Kingdom: The Evolution of a System of Social Organization*, SAOC 48, Chicago 1991, 16.

¹⁵⁵² PM III², 583f.; M.M., D 55, 324-328; Van de Walle, Mastaba Neferirtenef.

R^c, *w^cb mw.t-nsw.t*, *w^cb nsw.t* („Vorsteher der Sänger des Königs, Priester des Re am Sonnenheiligtum des Niuserre, *w^cb*-Priester an der Pyramide des Niuserre, *w^cb*-Priester der Königsmutter, *w^cb*-Priester des Königs“) inne.¹⁵⁵³ Obwohl die vier letztgenannten Titel eher zu der niederen Beamtenschaft gezählt werden, weist *jmj-r3 ḥsw pr-ḥ* wiederum auf den mittleren Beamtenstatus hin.¹⁵⁵⁴

Die Eheleute *Špsj* und *Nj-k3w-Hw.t-Hr* (Nr. 81) sind von ihrer gemeinsamen Gruppenstatue (Kairo CG 22) zusammen mit ihrem Sohn und ihrem Grab (D 33) in Saqqara aus der 5. Dynastie bekannt. *Špsj* trägt auf der Basisplatte der Statue den Titel eines *s3b smsw ḥ3j.t* („*s3b*, Ältester der Halle“).¹⁵⁵⁵ Der Sitz und die Rückenplatte der Familiengruppe wurden so bemalt, dass sie wie Rosengranit wirken. Tatsächlich ist das dafür verwendete Material jedoch Kalkstein. Dies ist ein Hinweis dafür, dass sich *Špsj* aufgrund seines Ranges keine so teure Gesteinsart leisten konnte und durch die Bemalung den Eindruck erwecken wollte, zur höheren Beamtenschaft zu gehören.

Nach der von *N. Kanawati* aufgestellten Liste gehören u. a. alle Personen, die im Totenkult für den König, die Königsmutter bzw. einen Prinzen beschäftigt waren, zu der niederen Beamtenschaft des Alten Reiches.¹⁵⁵⁶ Diese Einteilung beinhaltet die Titel *ḥm-ntr* + NN und/ oder Name des Gebäudes (Sonnenheiligtum, Pyramide, Totentempel, etc.), *ḥm-k3* + NN und/ oder Name des Gebäudes (Sonnenheiligtum, Pyramide, Totentempel, etc.), *w^cb* + NN und/ oder Name des Gebäudes (Sonnenheiligtum, Pyramide, Totentempel, etc.) und die als abstufende Rangtitel bezeichneten *jmj-r3*, *hrp*, *šḥd*, *jmj-ḥt*.

Aus der verhältnismäßig großen Menge von Beamten, die die oben genannten oder weitere zur niederen Beamtenschaft gehörende Titel innehatten, dienen folgende drei Beispiele zur Verdeutlichung:

Nj-ms.tj, der Ehemann von Nr. 176, trug in seinem Grab G 2366 in Gizeh aus der 6. Dynastie die Titel *jmj-r3 pr*, *jmj-r3 sšr*, *jmj-ḥt ḥm(.w)-k3*, *w^cb*, *w^cb-nsw.t*, *rh-nsw.t*, *ḥm-ntr*, *hrp šms* („Hausverwalter, Vorsteher der Wäsche, Untervorsteher der Priester, *w^cb*-Priester, *w^cb*-Priester des Königs, Bekannter des Königs, Priester, Leiter der Gefolgsleute“).¹⁵⁵⁷ Nicht nur seine Titel, sondern auch seine eher kleine Mastaba G 2366, die an eine größere (G 2360)

¹⁵⁵³ PM III², 282-284; Hassan, Giza II, 202-225.

¹⁵⁵⁴ Kanawati, N., *The Egyptian Administration in the Old Kingdom: Evidence on its Economic Decline*, Warminster 1977.

¹⁵⁵⁵ *Austellgs.-Kat. Nofret, die Schöne I*, 1984, 14 Nr. 2.

¹⁵⁵⁶ Kanawati, N., *The Egyptian Administration in the Old Kingdom: Evidence on its Economic Decline*, Warminster 1977.

¹⁵⁵⁷ GIMA 4, 33.

unmittelbar angebaut ist, lassen erkennen, dass er zur niederen Beamtschaft zu zählen ist.¹⁵⁵⁸

Der Ehemann von **Nr. 299** namens *K3(=j)-pj* ist in seinem Grab G 2091 in Gizeh als *jmj-r3 wpw.t pr c3, jmj-r3 mdw pr c3, jmj-ht pr c3, rh-nsw.t, rh-nsw.t n pr-c3, jmj-r3 s.t hntj.w-s pr-c3, shd hntj.w-s pr c3, hntj-s pr c3, hrj-sst3 pr c3, shd pr c3, wcb-nsw.t* („Vorsteher der Aufträge des Palastes, Vorsteher der Zehn des Palastes, Gefolgsmann/ Unteraufseher des Palastes, Bekannter des Königs, Bekannter des Königs des Palastes, Vorsteher der Truppe/ Abteilungsleiter der *hntj.w-s*- Pächter des Palastes/ Palastwächter/- bediensteter¹⁵⁵⁹, Untervorsteher der *hntj.w-s*- Pächter des Palastes/ Palastwächter/- bediensteter, *hntj-s*- Pächter des Palastes/ Palastwächter/- bediensteter, Hüter der Geheimnisse des Palastes, Untervorsteher des Palastes, *wcb*- Priester des Königs“) genannt.¹⁵⁶⁰ Bis auf das Amt des „Abteilungsleiters der *hntj.w-s*- Pächter des Palastes/ Palastwächter/- bediensteter“, das das höchste von ihm bekleidete darstellt, zählen alle Titel eher zur niederen Beamtschaft.

W3s-k3, der Ehemann von *Df3.t=sn* (**Nr. 144**), hatte auf der Scheintür (BM 1156A) und dem Opferbecken (BM 1156B) aus seinem Grab in der Nekropole des Central Fields in Gizeh aus der 5. Dynastie den Titel *jmj-r3 pr-snc* („Hausverwalter des Arbeitshauses/ Wirtschaftsgebäude^{1561(c)}) inne.¹⁵⁶² Auch die eher grobe Ausarbeitung sowohl der Scheintür als auch des Opferbeckens weisen auf einen niederen Rang innerhalb der Beamtschaft hin.

Bei den insgesamt 22 Frauen, die einen *hm.t-ntr*- Titel in Bezug auf Hathor und Neith trugen, der mit dem Epitheton *m sw.t=s-nb.wt* erweitert war, gab es aufgrund der Amts- und Rangtitel ihrer Ehemänner gravierende Unterschiede.

Nr. 77¹⁵⁶³ und **40**¹⁵⁶⁴ waren *hm.t-ntr N.t m sw.t=s-nb.wt*, **Nr. 59**¹⁵⁶⁵ und **69**¹⁵⁶⁶ *hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt m sw.t=s-nb.wt*.¹⁵⁶⁷ Anhand der Titel der Ehemänner von **Nr. 59, 69** und **77** ist festzustellen, dass sie zu den obersten Beamtschichten des Alten Reiches gehörten.¹⁵⁶⁸

¹⁵⁵⁸ GIMA 4, Fig. 40.

¹⁵⁵⁹ Roth, A. M., GIMA 6, 42 gibt als Übersetzung „palace attendant“ (Palastwächter, Palastbediensteter, Palastangehöriger) an, was bei der Kombination von *hntj-s* und *pr-c3* einleuchtender ist als „Pächter“ oder „Siedler des Palastes“.

¹⁵⁶⁰ GIMA 6, 97 – 105, Taf. 41 – 60.

¹⁵⁶¹ Andrassy, P., Das *pr-snc* im Alten Reich, SAK 20, 1993, 17ff. als Wirtschaftsgebäude.

¹⁵⁶² PM III², 303; HTBM I², Taf. 27.1 (BM 1156 A) und 27.2 (BM 1156 B).

¹⁵⁶³ *hm.t-ntr N.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jm3w, hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb wp.t w3.wt hntj.t Jr.t-mrw.t, hm.t-ntr wp.t w3.wt, hm.t-ntr wp.t w3.wt nfr.t, hm.t-ntr mhtj.t jnb wp.t w3.wt nfr.wt + rh.t-nsw.t, hkr.t-nsw.t wct.t.*

¹⁵⁶⁴ *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t m sw.t=s-nb.wt.*

¹⁵⁶⁵ *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t + rh.t-nsw.t.*

¹⁵⁶⁶ *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt + rh.t-nsw.t.*

Bei den Trägerinnen der Bezeichnung *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr* (+ Epitheton) + *m sw.t=s-nb.wt* kristallisiert sich ein etwas anderes Bild heraus. Zwar gibt es auch hier Frauen, die durch die Titel ihrer Ehemänner oder ihrer eigenen Abstammung zur höchsten Gesellschaftsschicht gezählt werden.¹⁵⁶⁹ Bei vier Frauen (Nr. 40, 155, 161 und 297) ist der Familienstand unbekannt. Nr. 297 weist mit *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt mrr.t ntr.w-nb.w*, *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr* + *ḥkr.t-nsw.t w^ct.t*, *šps.t-nsw.t*, *ḥntj.t-š* im Gegensatz zu den anderen Frauen, die neben ihren priesterlichen Titeln ausschließlich den Ehrentitel *rh.t-nsw.t* trugen, eher ungewöhnliche Titel auf. Sie wurde jedoch in Chenoboskion, im 7. oberägyptischen Gau, während der 6. Dynastie bestattet, so dass sich ihre Ehrentitel auf diesen außermemphitischen Standort beziehen.¹⁵⁷⁰ Die Mehrheit der Frauen (Nr. 36, 67, 87, 103, 122, 128, 131, 156, 182, 276) ist jedoch eher in die Gesellschaftsschicht der niederen Beamtenschichten einzuordnen.¹⁵⁷¹ Insgesamt fünf Frauen (Nr. 87, 103, 122, 155, 156) nennen nur *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt* ihr Eigen. Insofern ist zu überlegen, ob das zusätzliche *m sw.t=s-nb.wt* nicht hauptsächlich für diese Frauen geschaffen wurde. Da es sich ja um ein sehr unspezifisches Epitheton handelt, das nur generell auf alle Orte/ Stätten/ Kultorte der Hathor im gesamten Land hinweist, könnte es durchaus auch ein ehrenhalber verliehener priesterlicher Titel sein. Alle anderen besitzen weitere Titel in Bezug auf Hathor und Neith.

¹⁵⁶⁷ Interessant ist hier jeweils die Kombination zwischen einem Hathor- und einem Neithpriesterintitel, besonders die Verbindung von *ḥm.t-ntr N.t wp.t w³.wt m sw.t=s-nb.wt* und *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t* (+*m sw.t=s-nb.wt*), die schon im **Kapitel 1.2.3** herausgearbeitet wurde.

¹⁵⁶⁸ Ehemann von Nr. 59: Strudwick, Administration, 58, Nr. 5; Ehemann von Nr. 69: LD II, Taf. 105-109, Akhmim I, 208; Ehemann von Nr. 77: Strudwick, Administration, 158, Nr. 157. Von Nr. 40 ist kein Familienstand bekannt.

¹⁵⁶⁹ Nr. 58 und 256 waren leibliche Königstöchter, zudem waren ihre Ehemänner Wesire: *Pth-šps* (Nr. 58): Strudwick, Administration, 89, Nr. 52; *Mrr.w=j-k³(=j)* (Nr. 256): Strudwick, Administration, 100f., Nr. 68. Nr. 68 und 139 waren mit einem Königsson verheiratet. Der Ehemann von Nr. 34 war der oberste Provinzverwalter des 10. oberägyptischen Gaus: PM V, 8f.; Mackay/ Harding/ Petrie, Bahrein and Hemamieh, Taf. 20-24; Fischer, Dendera, 24f.; Stuart, Fun. Tent, 83-86, Taf. 14; El-Hammamiya, Taf. 39, 43, 44, 46, 48, 50. *Ḥw-nw* (Ehemann von Nr. 69) hatte den Posten des Nomarchen im 16. oberägyptischen Gau inne: PM IV, 134f.; LD II, Taf. 105-109; Akhmim I, 208. *Šm-nfr II.*, der Ehemann von Nr. 35, gehörte aufgrund seiner Titel *jmj-r³ k³.t-nb.t n.t nsw.t*, *jmj-r³ š^c nsw.t* (Strudwick, Administration, 139, Nr. 130) genauso wie *K³(=j)-nfr* (Ehemann Nr. 39), dessen zahlreiche Titel, wie z.B. *t³tj s³b t³tj* und die damit verbundenen wohl ehrenhalber verliehene sind (Strudwick, Administration, 152f., Nr. 148), zu den obersten Beamten.

¹⁵⁷⁰ *Ḥntj.t-š* hingegen verweist auf die „Angestellten“ an einer königlichen Pyramide oder in der dazugehörigen königlichen Pyramidenstadt, die ja alle im memphitischen Bereich lagen, s.a. **Kapitel 1.1.1**.

¹⁵⁷¹ Ehemann Nr. 36: PM III², 260; Hassan, Giza III, 78-92; Ehemann Nr. 67: PM III², 451f.; M. M. D 44, 297f.; Ehemann Nr. 87: PM III², 453; M.M., E 4, 391f.; Vater Nr. 103: PM III², 245; Hassan, Giza VI. 3, 93-110; Ehemann Nr. 122: PM III², 67; HESPOK, 69, Taf. 24 b; Ehemann Nr. 128: PM III², 98; Fisher, Minor Cem., 49-54; Ehemann Nr. 131: PM III², 131-133; Ehemann Nr. 156: Ziegler, GM 51, 1981, 141, Abb. 6; Ziegler, Statues, Cat. 28, 297f.; Vandier, Manuel III, 573; Ehemann Nr. 182: PM III², 626; Hassan, Exc. at Saqqara III, 71-75; Ehemann Nr. 276: PM III², 95; LD II, 71 a und b, 72; Urk. I 187f.

Der erste Titel in Verbindung mit Hathor, der ausschließlich in einem Gau zu belegen ist, war *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t Qjs*.¹⁵⁷² Bei den Priesterinnen der Hathor von Kusae handelte es sich interessanterweise um die weiblichen Angehörigen der obersten Beamtenschicht, die alle durch verwandtschaftliche Beziehungen miteinander verbunden waren.¹⁵⁷³ *M. Galvin* schreibt dazu: „Hathoric titles seem to have permeated every family for several succeeding generations. It is logical as well as predictable that members of a noble class family would have sought out other members of the nobility when looking for suitable spouses, which, in Kusae, would have meant a family affiliated with the cult of Hathor. This was not simply a coincidence but rather a predetermined, desirable socio-religious-political aspect of the obligations of the noble class in the VI th Dynasty Kusae.“¹⁵⁷⁴

Bei den Priesterinnen der Hathor, Herrin von Kusae, ist auffallend, dass nur vier Frauen (**Nr. 17, 84, 85, 96, 243**) als „Bekannte des Königs“ bezeichnet wurden. Obwohl *Phr-nfr.t/ Bbj* (**Nr. 17**) die Ehefrau des ersten Gaufürsten von Meir war, führte sie diesen Ehrentitel. Insofern stammte die Familie aus der Residenz und kam mit der Einsetzung des *Nj-^cnh-Ppj (Mry-R^c)/ Sbk-ḥtp/ Ḥpj-km* als oberstem Gauverwalter in diese Provinz. *J^ch-ḥw.t/ Ḥwtj* (**Nr. 85**) wird als Ehefrau des vierten *jrj-p^c.t ḥ³tj-^c* von Meir ebenfalls als *šps.t-nsw.t* bezeichnet. Mit der Ernennung ihres Ehemannes zum Gaufürsten bekam sie wohl den sozial höhergestellten Ehrentitel *šps.t-nsw.t* verliehen. Die drei anderen Frauen waren nicht mit einem Gaufürsten verheiratet und stammten eher aus der mittleren Gesellschaftsschicht des 14. oberägyptischen Gaus. Insgesamt sieben Frauen führten den ranghöheren Ehrentitel *šps.t-nsw.t* (**Nr. 85, 91, 92, 93, 94, 95, 96**). Bei fünf von diesen handelte es sich um eine Mutter (**Nr. 91**), ihre drei Töchter (**Nr. 92, 94, 95**) und eine Enkelin (**Nr. 93**). Die gesamte Familie war in den Kult für die Göttin Hathor von Kusae involviert, denn auch die Mutter *Mrr/ Jbj* (**Nr. 91**) wird als *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t Qjs* und der Vater *Ḥwj-n-wh* als *shd ḥm.w-ntr* und *jmj-r³ ts.t n tnt.t* bezeichnet.¹⁵⁷⁵ *Ḥwj-n-wh* gilt als ein Sohn des *Nj-^cnh-Ppj Mrj-R^c/ Sbk-ḥtp/ Ḥpj-km* und der *Phr-nfr.t/ Bbj* (**Nr. 99**). Er selbst übernahm nicht das Amt des Gauvorstehers, denn das bekleideten nacheinander seine drei Brüder *Ppj-^cnh/ Ḥnj-km*, *Ppj-^cnh wr* und *Ppj-^cnh ḥrj-jb/ Nfr-k³/ Ḥnj*. Vermutlich war er ein später geborener Sohn, der zwar durch seine Titel zu den höhergestellten Personen in diesem Gau gehörte, niemals aber das oberste Gauverwalteramt innehatte. Insofern ist es gut begründbar, warum seine Frau und seine vier Töchter *šps.t-nsw.t* genannt wurden, denn der ranghöchste Ehrentitel *ḥkr.t-nsw.t*

¹⁵⁷² S. a. Tabelle 4.

¹⁵⁷³ S. a. **Kapitel 1. 1. 4.**

¹⁵⁷⁴ Galvin, Priestesses of Hathor, 183.

¹⁵⁷⁵ Kamal, ASAE 12, 1912, 136f.

war in dieser Provinz der Ehefrau eines Gaufürsten vorbehalten. Dies ist für *Sšš.t* (Nr. 83) belegt, die mit dem *jrj-p^c.t h3tj-^c Ppj-^cnh wr* verheiratet war. Da er der erste Gaufürst von Meir war, der sich zugleich *jrj-p^c.t* und *h3tj-^c* nannte, trug auch *Sšš.t* (Nr. 83) als Zeichen der höchstgestellten weiblichen Person im 14. oberägyptischen Gau den Titel einer *hkr.t-nsw.t*. Auch bei der Ehefrau *Šsn.t-Ppj* des zweiten Gaufürsten von Meir und Vorgänger des *Ppj-^cnh wr* namens *Ppj-^cnh/ Hnj-km* ist dieser ranghöchste Ehrentitel nachzuweisen. Im Grab A 2 ihres Ehemannes in Meir wird sie nur als *hkr.t-nsw.t* bezeichnet.¹⁵⁷⁶ Da sie keinen priesterlichen Titel in Verbindung mit der Göttin Hathor von Kusae besaß, war es als Ehefrau des obersten Gauverwalters nicht zwingend notwendig, auch im Kult für die Lokalgöttin mitzuwirken.

Abschließend ist noch einmal zu betonen, dass alle *hm.wt-ntr* zur obersten Gesellschaftsschicht des Alten Reiches zu zählen sind, die jedoch nochmals in eine obere, mittlere und niedere Beamtenschaft unterteilt werden kann. Die soziale Rangstufe der einzelnen Frau ist unmittelbar mit den Amts- und Rangtiteln ihres Ehemannes, Vaters oder männlichen Familienangehörigen verbunden. Die höchste soziale Auszeichnung spiegelt sich auch in der Tatsache wider, dass in den Nekropolen des Gizeh- Saqqara- Bereiches 27 Frauen eigene Grabanlagen besitzen. Insgesamt neun rundplastische Bildnisse sind bekannt, die alleine Frauen mit ihren Titeln, manchmal auch zusammen mit ihren Nachkommen, zeigen. Von 68 Stelen, Scheintüren, etc. sind Frauen die alleinigen Besitzerinnen.¹⁵⁷⁷

Die große Anzahl von Frauen, die Priesterinnen der Hathor und der Neith mit oder ohne Epitheta während der 4. bis zur 6. Dynastie waren, bekräftigt ebenfalls ihren hohen sozialen Status. Obwohl Hathor erst in der 4. Dynastie als anthropomorphe Göttin in Erscheinung trat, entwickelte sie sich schnell von einer ausgesprochenen Muttergottheit des Königs zu einer Totengöttin oder Göttin der Verstorbenen unter ihrem Beinamen „Herrin der Sykomore“. Dies erklärt auch die Tatsache, dass gerade im Gizeh- Saqqara- Bereich mit seiner Nähe zur königlichen Residenz der prozentuale Anteil von Hathorpriesterinnen am höchsten ist.¹⁵⁷⁸ Während der 5. und besonders der 6. Dynastie verlagerte sich das Auftreten von Hathorpriesterinnen zugunsten der oberägyptischen Provinzen, in denen die Göttin besonders verehrt wurde. Hier ist festzustellen, dass die Frauen, die priesterliche Titel in

¹⁵⁷⁶ Blackman, Meir V.

¹⁵⁷⁷ S. a. **Diagramm 20** und **21**.

¹⁵⁷⁸ S. a. **Kapitel 1. 1. 7**.

Verbindung mit Hathor trugen, vornehmlich Angehörige des jeweiligen Nomarchen, dessen näherer Verwandtschaft oder der obersten Verwaltungsbeamten waren. Dies ist auch ein wichtiger Unterschied zu den in den Residenznekropolen bestatteten Hathorpriesterinnen. Wie oben gesehen wurde, gehörten diese Frauen als Ehefrauen, Mütter, Töchter, etc. zu den oberen, mittleren und niederen Beamten der königlichen Hauptstadt. Der soziale Status der in den Provinzen ansässigen Hathorpriesterinnen war insofern höher als der der breiten Masse der *ḥm.wt-ntr Ḥw.t-Ḥr* des Gizeh- Saqqara- Bereiches.

Neith hingegen ist eine Göttin, die besonders an die memphitische Residenz und die dazugehörigen Nekropolen gebunden war. Von einer in prädynastischer Zeit verehrten Stammesgöttin wurde sie zusammen mit Hathor zu einer Totengöttin der Nekropolen von Gizeh und Saqqara und einer Königsgöttin, deren Kult *mḥtj.t jnb* im Norden von Memphis lag.¹⁵⁷⁹ Alle 73 Frauen, die *ḥm.wt-ntr* der Neith waren, sind nur aus den Nekropolen von Gizeh und Saqqara bekannt.

Bei Hathor und Neith handelte es sich demnach um zwei der wichtigsten und aufgrund der hohen Anzahl ihrer Priesterinnen intensivsten verehrten Göttinnen während der 4. bis zur 6. Dynastie, deren Anbetung den Frauen der oberen Gesellschaftsschicht oblag.

6.2 Die *wrš.wt Mnw* und die Hathorpriesterinnen aus Achmim/ El-Hawawish

Die Titel *wrš.t Mnw* und *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr* traten zusammen im 9. oberägyptischen Gau auf. Insofern ergibt sich bei der weiblichen Priesterschaft von Min und Hathor aus El-Hawawish folgendes Bild:

- Insgesamt acht Frauen führten den Titel einer *wrš.t Mnw* (Nr. 304, 305, 307, 310, 312, 314, 315¹⁵⁸⁰). Fünf Frauen (Nr. 302, 308, 309, 313 und 301) trugen neben *wrš.wt Mnw* den Titel *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t* und Nr. 306 und 311 *ḥm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr*. Dieser eindeutige Bezug zur Hathor, Herrin der Sykomore, also zu Memphis, auch bei den Frauen, die nicht mit dem Epitheton *nb.t nh.t* ausgestattet sind, weist sicherlich

¹⁵⁷⁹ S. a. Kapitel 1. 2. 1 – 1. 2. 4.

¹⁵⁸⁰ Von ihr sind die Ehrentitel *rh.t-nsw.t*, *šps.t-nsw.t* und *ḥkr.t-nsw.t* bekannt.

auf eine enge Bindung zur Residenz und somit also zum König hin.¹⁵⁸¹ 20 Frauen hatten einen *hm.t-ntr*- Titel in Bezug auf die Göttin Hathor inne.¹⁵⁸²

- Als so genannte, vom Herrscher verliehene Ehrentitel treten bei allen *wrš.wt Mnw* und *hm.wt-ntr Hw.t-Hr (nb.t nh.t) hkr.t-nsw.t (w^ct.t)*, bei **Nr. 314, 313 und 309** *šps.t-nsw.t* und bei **Nr. 314, 311 und 313** *rh.t-nsw.t*¹⁵⁸³ auf.

Außerdem ist bei den *wrš.wt Mnw* von Achmim/ El-Hawawish, die zusätzlich den Titel *hkr.t-nsw.t w^ct.t* führen, erkennbar, dass es sich zumindest in zwei Fällen (**Nr. 308 und 309**) um die Ehefrauen der obersten Verwaltungsbeamten des 9. oberägyptischen Gaues handelt.¹⁵⁸⁴ Vielleicht bezeichnete *w^ct.t* genau diese im Gegensatz zu denen, die nur *hkr.t-nsw.t* genannt wurden. Sicherlich waren die Frauen ohne *w^ct.t* genauso verwandtschaftlich mit der jeweiligen Nomarchenfamilie verbunden. Dies bestätigt sich auch bei den Frauen, die in Achmim/ El-Hawawish einen Hathorpriesterintitel trugen.¹⁵⁸⁵ Die vier Frauen (**Nr. 65, 209, 210, 211**), die den Ehrentitel *hkr.t-nsw.t w^ct.t* führten, waren tatsächlich mit einem Gaufürsten verheiratet. *Špsj-pw-Mnw/ Hnj/ Hnj-^cnhw*, der älteste Sohn (*s³=f smsw*) des Nomarchen *K³(=j)-hp/Ttj* gilt als der Ehemann der *Nb.t* (**Nr. 65**). *Rs.t* (**Nr. 209**) war die Ehefrau des Nomarchen *K³(=j)-hp/Ttj-jkr. Htpj/Htpj/Htp* (**Nr. 210**) und *Hnj* (**Nr. 211**) waren beide mit dem Gaufürsten *Špsj-pw-Mnw/ Hnj/ Hn-^cnh/Hn-^cnhw* verheiratet.¹⁵⁸⁶ Insofern war *hkr.t-nsw.t w^ct.t* der ranghöchste Ehrentitel im 9. oberägyptischen Gau, der ausschließlich den Ehefrauen der höchsten Verwaltungsbeamten, also den Gaufürsten, zustand.

¹⁵⁸¹ Schließlich handelt es sich bei diesem Epitheton der Hathor ja um einen Kult, der vorwiegend in der Residenz Memphis belegbar ist. Bei allen vorkommenden Beispielen aus den Provinzen soll sicherlich die enge Beziehung zur Königsfamilie betont werden. Auch die Frauen, die nur als Priesterinnen der Hathor ohne zusätzliche Beiworte bekannt sind, treten zum größten Teil in der Residenz auf. S. a. **Kapitel 1. 1. 1 und 1. 1. 2.**

¹⁵⁸² S. a. **Tabelle 15.**

¹⁵⁸³ **Nr. 311** (zusätzlich noch *hkr.t-nsw.t w^ct.t* und *hm.t-ntr Hw.t-Hr*), **Nr. 313** (zusätzlich noch *hkr.t-nsw.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* und *šps.t-nsw.t*) und **Nr. 314** (zusätzlich noch *hkr.t-nsw.t*). Leider ist bei ihnen nicht festzustellen, in welcher Form ihre Ehemänner in der Provinz tätig bzw. ob sie auch schon vorher in der Residenz ansässig waren, da sich kein Hinweis darauf erhalten hat. Die letztgenannte Frau (**Nr. 314**) fällt dabei aus dem Rahmen, weil sie keinen Titel in Verbindung mit einem priesterlichen Amt für die Göttin Hathor trug, sondern nur für Min. Sie war sicherlich nur *wrš.t Mnw*, sonst wären auf ihrem Sarg, ebenso wie bei den anderen, alle ihre weiteren Titel erwähnt worden.¹⁵⁸³ Hier kann zwar durch ihr priesterliches Amt keine eindeutige Verbindung zur königlichen Residenz festgestellt werden, doch ihr Ehrentitel *hkr.t-nsw.t* lässt darauf schließen, dass sie auch in enger Beziehung zur Nomarchenfamilie stand. Da in der Regierungszeit des Pepi I. die obersten Gauverwalter mit ihren Familien in der Nähe des königlichen Hofes, also in Memphis, lebten, könnte sie durchaus den Titel *rh.t-nsw.t* dort empfangen und ihn dann mit nach Achmim/ El-Hawawish gebracht haben.

¹⁵⁸⁴ Bei den anderen sind die Namen der Ehemänner bzw. die verwandtschaftlichen Verhältnisse unbekannt.

¹⁵⁸⁵ S. a. **Kapitel 2. 3.**

¹⁵⁸⁶ Dies entspricht genau der Situation, die sich bei den Trägerinnen von *wrš.wt Mnw* und *hkr.t-nsw.t w^ct.t* nachweisen lässt, s. a. **Kapitel 2. 2.**

Warum nun führten im 9. oberägyptischen Gau, der ein Hauptkultort des Gottes Min war, so viele Frauen priesterliche Titel in Verbindung mit Hathor? Vielleicht stammten diejenigen weiblichen Personen, die als *hm.t-ntr Hw.t-Hr/ Hw.t-Hr nb.t nh.t* und *rh.t-nsw.t* bezeichnet werden, ursprünglich aus der Residenz und kamen zusammen mit ihren Ehemännern auf Befehl des Königs in diese Provinz. Sicherlich haben sich auch in diesen Fällen längst nicht alle Objekte erhalten, auf denen die Personen aus Achmim/ El-Hawawish mit ihren gesamten Titeln genannt wurden. Deshalb werden im Folgenden nur die Titel der Ehemänner betrachtet, die tatsächlich auf eine vorherige Tätigkeit in der Residenz hinweisen.¹⁵⁸⁷

Das ist zum einen der Ehemann der *M [...]/s* (Nr. 199)¹⁵⁸⁸ namens *Hm-Mnw*. Er wird in seinem Grab M 43 in El-Hawawish als *jmj-r3 hw.t-wr.t* („Vorsteher der Großen Halle“), *jmj-r3 Šm^c* („Verwalter von Oberägypten“), *wr md Šm^c* („Größter der Zehn von Oberägypten“), *wd-mdw (n) hrj-wdb* („Befehlshaber der Verwaltung/ Commander of the chiefs of distribution“¹⁵⁸⁹), *(nj) ns.t hnt.t* („an der Spitze des Sitzes/ Thrones“), *hm-ntr M3^c.t* („Priester der Maat“), *s3b d-mr* („s3b und Landverwalter“¹⁵⁹⁰) und *sm3 Mnw* („Stolist des Min“) bezeichnet.¹⁵⁹¹ In der Residenz hatten die Träger von *jmj-r3 Šm^c*, die auch gleichzeitig Wesire waren und in die Regierungszeiten von Djedkare und Unas datiert werden, ähnliche Titel wie *Hm-Mnw*.¹⁵⁹² Er war daher der früheste bekannte Beamte mit *jmj-r3 Šm^c*, der sich auch tatsächlich in El-Hawawish bestatten ließ. Seine Titelkombination von *s3b d-mr*, *(nj) ns.t hnt.t* mit *jmj-r3 hw.t-wr.t* ist in der Residenz nicht vor der frühen 6. Dynastie zu belegen. In den Provinzen dagegen ist diese nur bei ihm nachgewiesen.¹⁵⁹³

Jn-jt=f/ Bhn.tj, der Ehemann der *Jtj* (Nr. 206)¹⁵⁹⁴ trägt in dem Grab BA 63 in El-Hawawish, das vermutlich ihm zugeschrieben wird, den Titel *hm-ntr Mnw* („Priester des Min“) und wird als *jm3hw*¹⁵⁹⁵ *hr Pth-Skr* bezeichnet.¹⁵⁹⁶ Ptah-Sokar war aber bekannter-

¹⁵⁸⁷ Da bei vielen Frauen der Name des Ehemannes nicht bekannt ist, sie vielleicht auch gar nicht verheiratet waren, können keine vollständigen Angaben gemacht werden.

¹⁵⁸⁸ Sie war *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* und *rh.t-nsw.t*.

¹⁵⁸⁹ El-Hawawish 3, 77.

¹⁵⁹⁰ Martin-Pardey, HÄB 1, 1976, 43-54.

¹⁵⁹¹ Newberry, LAAA 4, 115; El-Hawawish 5, 1-25, Taf. 1-5, Abb. 1-10a und 19.

¹⁵⁹² Baer, Rank and Title OK, 231ff. Das sind v. a. *jmj-r3 hw.t-wr.t*, *s3b d-mr*, *wr md Šm^c*, *ns.t hnt.t*, *wd-mdw (n) hrj-wdb*, s. a. auch Helck, Beamtentitel AR, 74; Strudwick, Administration, 186.

¹⁵⁹³ Strudwick, Administration, 179f.

¹⁵⁹⁴ Sie war *hm.t-ntr Hw.t-Hr* und *rh.t-nsw.t*.

¹⁵⁹⁵ Zur Bedeutung s. a. Helck, MDAIK 14, 1956, 68ff.

¹⁵⁹⁶ Newberry, LAAA 4, 104; El-Hawawish 7, 33ff., Taf. 5, Abb. 19-21.

maßen der Totengott der memphitischen Nekropole und wurde bis auf zwei Ausnahmen, die ebenfalls aus El-Hawawish stammten, ausschließlich dort genannt.¹⁵⁹⁷ Nach *E. Martin-Pardey* „...läßt sich das Vorkommen dieser Gottheit nur so erklären, daß die Beamten, die dieses Beiwort führen, ursprünglich Residenzbeamte waren und von daher ihre Beziehung zu dieser Gottheit herrührt.“¹⁵⁹⁸

Im Grab des *Hsj-Mnw* (M 22), des Ehemannes der *Špsj.t-k3w* (Nr. 198)¹⁵⁹⁹ in El-Hawawish werden seine folgenden Titel genannt: *jmj-r3 s3.w Šm^c* („Vorsteher der Phylen von Oberägypten“), *jmj-r3 k3.t n.t nsw.t* („Vorsteher der Arbeiten des Königs“), *wr mḏ Šm^c* („Größter der Zehn von Oberägypten“), *rh-nsw.t* („Bekannter des Königs“/ „der, der für die Dinge des Königs verantwortlich ist“¹⁶⁰⁰), *hm-ntr Mnw* („Priester des Min“) und *s[...]nsw.t*¹⁶⁰¹. Das Amt des *jmj-r3 k3.t (n.t nsw.t)*, das frühestens zu Beginn der 5. Dynastie eingeführt wurde, war fast ausschließlich in der Residenz bis zur zweiten Hälfte der 5. Dynastie belegt und verschwand dann am Anfang der 6. Dynastie bis zum Ende des Alten Reiches.¹⁶⁰²

Es gab also bei den drei oben genannten Beispielen einen eindeutigen Bezug zur Residenz. Die Ehemänner dieser Frauen waren, bevor sie in den 9. oberägyptischen Gau kamen, schon in Memphis Mitglieder des königlichen Beamtenapparates. Sie nahmen dann später als Auszeichnung oder Gunstbeweis eine hohe Stellung in Achmim/ El-Hawawish ein.

6.3 Die Totenpriesterinnen

In der vorliegenden Arbeit wird zwischen den *hm.wt-k3* und den Klagefrauen, wie *dr.wt* und *jmj.wt-r3 šnd.t* und den Opfertgaberinnen *m3tr.wt*, *jmj.wt-r3 m3tr.wt* unterschieden.

¹⁵⁹⁷ Zum einen handelt es sich um *Mrrjj*, der auf seiner Stele (hKairo CG 1624) ebenfalls *jm3hw hr Pth-Skr* heißt (s. a. Borchardt, Denkmäler II, 95, Bl. 84 und El-Hawawish 7, 48, Taf. 7c, Abb. 34c) und um *Nb.t* (Nr. 65), die in ihrem Grab H 27 auch *jm3hw.t hr Pth-Skr* genannt wird (s. a. El-Hawawish 3, 37-42, Taf. 10, Fig. 24, 25, 27, 28; El-Hawawish 9, 63 Fig. 10b; El-Hawawish 10, 1, Taf. 3b, Fig. 6b; Akhmim I, 250f.; McFarlane, ACES 3, 1995, 118f.).

¹⁵⁹⁸ Martin-Pardey, HÄB 1, 1976, 134.

¹⁵⁹⁹ Sie war *hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t* und *rh.t-nsw.t*.

¹⁶⁰⁰ Helck, Beamtentitel AR, 26ff.

¹⁶⁰¹ Newberry, LAAA 4, 113; El-Hawawish 4, 7-31, Taf. 1-9, Abb. 1-21.

¹⁶⁰² Strudwick, Administration, 236ff.

In den Gräbern, auf Scheintüren, Stelen oder Reliefs in den Nekropolen von Saqqara (vier Frauen) und Gizeh (31 Frauen) sind oft Frauen dargestellt, die verschiedene Gaben als Totenopfer für die Verstorbenen bringen. Nur eine geringe Zahl von diesen ist jedoch sowohl namentlich als auch mit dem Titel *hm.t-k3* genannt. Von diesen *hm.wt-k3* trugen nur insgesamt acht einen weiteren Titel.¹⁶⁰³ Keine anderen administrativen oder priesterlichen Ämter sind bei den *hm.wt-k3* zu belegen. Tatsächlich gab es - zumindest anders als in Tehne-Akoris - eine strikte Trennung zwischen der weiblichen Priesterschaft für bestimmte Gottheiten und der im Totenkult beschäftigten Personen. Der ehrenhalber verliehene Titel *rh.t-nsw.t* beinhaltete ebenso wie bei den *hm.wt-ntr* *Hw.t-Hr* und/ oder *N.t* die Zugehörigkeit zur königlichen Residenz und stellte den rangniedrigsten Ehrentitel dar.

Nr. 400 gehörte zusammen mit ihrem Sohn, der ebenfalls *jmj-r3 hm.w-ntr mw.t-nsw.t* war, und ihrer Schwiegertochter **Nr. 401** (nur *hm.t-ntr*) zu einer Totenpriesterfamilie. Da sie explizit im Totenkult der Königmutter angestellt waren, werden sie, wie alle Personen, die im Totenkult für einen König, Prinzen oder Königmutter beschäftigt waren, zur niederen Beamtenschaft gezählt.¹⁶⁰⁴

Shm-k3, der Ehemann der **Nr. 403** trug u. a. die Titel *hm-ntr Rc Hw.t-Hr m S.t-jb-Rc*, *hm-ntr (Nj-wsr-Rc)*, *hm-ntr (Nfr-jr-k3-Rc)*, *hm-ntr M3c.t*, *hm-ntr Sd*¹⁶⁰⁵ („Priester des Re und der Hathor am Sonnenheiligtum des Neferirkare, Priester des Neferirkare, Priester der Maat, Priester des Sed“).¹⁶⁰⁶ *Nj-sw-snh*, verheiratet mit **Nr. 405**, war auch *hm-ntr Hwfw, shd wcb* („Priester des Cheops, Untervorsteher der *wcb*-Priester“).¹⁶⁰⁷ Auf seiner Scheintür führt *Mr-nh=f* (Ehemann der **Nr. 433**) außerdem die Titel *wcb nsw.t*, *hm-ntr Hwfw* („*wcb*-Priester des Königs, Priester des Cheops“).¹⁶⁰⁸

Jmj.t-r3 swnw.wt ein singulärer Titel im Alten Reich war und somit sicherlich eine höhere Stellung ausdrückte. Nicht ungewöhnlich war das Amt einer *jmj.t-r3 s3r.w*: neben den „Vorsteherinnen des Leinenzeugs/ der Wäsche“ gab es im Alten Reich auch eine Vielzahl von Männern mit diesem Titel.¹⁶⁰⁹ Der Ehemann von **Nr. 404** war ebenfalls *hm-k3*.¹⁶¹⁰

¹⁶⁰³ Davon haben **Nr. 400, 401, 403, 405** und **433** den Ehrentitel *rh.t-nsw.t*. Alle fünf wurden im Gizeh- Saqqara-Areal bestattet. Dies bekräftigt wiederum die These, dass *rh.t-nsw.t* ein Rangtitel war, der den Frauen aus der memphitischen Hauptstadt verliehen wurde. **Nr. 400** *jmj.t-r3 swnw.wt* („Vorsteherin der Ärztinnen“), **Nr. 404** und **445** *jmj.t-r3 s3r.w* („Vorsteherin des Leinenzeugs/ der Wäsche“) und **Nr. 417** *ndw.t* („Müllerin“) inne, s. a. **Tabelle 18**.

¹⁶⁰⁴ Kanawati, Administration OK, 27f. Dies impliziert auch die Titel *hm-ntr* + König NN, *hm-k3* + König NN, *wcb* + König NN, *jmj-r3 hm.w-k3* + König NN, *hrp hm.w-k3* + König NN oder *shd hm.w-k3* + König NN.

¹⁶⁰⁵ WB IV, 365, 10, belegt AR, als Name eines Gottes.

¹⁶⁰⁶ PM III², 596, Murray, Saq. Mast. I, Taf. 7.

¹⁶⁰⁷ PM III², 220, Junker, Giza X, 175-182.

¹⁶⁰⁸ Hassan, Giza II, 91, Abb. 94.

¹⁶⁰⁹ Kanawati, Administration OK, 27 – 34.

Hnm.t (Nr. 417) wird im Grab des *D3tj* beim Kornmahlen dargestellt und trug neben *hm.t-k3* den Titel einer *ndw.t*. In den meisten Reliefs, die diese Tätigkeit zeigen, sind die ausführenden Personen weder mit Namen noch mit ihren Titeln genannt. Es handelt sich bei ihnen um einfache Bauern, Handwerker etc., die für die oberen Gesellschaftsschichten tätig waren. Insofern ist die Karriere von *Hnm.t* (Nr. 417) durchaus einzigartig. Als Mitglied der unteren Gesellschaftsschicht arbeitete sie für *D3tj* und seine Familie. Interessanterweise wird *D3tj* neben *jmj-r3 pr, nj d.t=f, hrp sš.w, sm3c wd c mdw m wsh.t, s3b shd sš.w* („the steward, he who belongs to his funerary estate¹⁶¹¹, the controller of the scribes, the verifier of the decision of the report of the broad hall,¹⁶¹² *s3b*, Untervorsteher der Schreiber“) ebenfalls als *sš n s3 hm.w-k3* („Schreiber der Phyle der Totenpriester“) ¹⁶¹³ betitelt. Durch diese ist er zu den niederen Beamten zu zählen. In demselben Grab ist seine Schwester (Nr. 416) als Gabenbringerin abgebildet und zudem mit *hm.t-k3* bezeichnet. Da *D3tj* seinen Beruf als Phylenschreiber sicherlich in der Totenstiftung des Wesirs *Sndm-jb* ausübte, könnte es durchaus sein, dass beide Frauen, zusätzlich zu ihren Verpflichtungen als Totenpriesterinnen für *D3tj*, ebenfalls in diesem Stiftungsgut tätig waren. Bei allen anderen mit *hm.t-k3* bezeichneten Frauen sind weitere Titel unbekannt.

Alle Ehemänner oder männliche Verwandte der genannten Totenpriesterinnen stammten aus der niederen Beamtenschaft, was ihre priesterlichen und administrativen Titel eindeutig belegen. Insofern gehörten die mit dem Totenkult verbundenen Personen (*hm.w-k3*) zwar zu den oberen Gesellschaftsschichten des Alten Ägypten. Da innerhalb dieser nochmals Hierarchieabstufungen - hohe, mittlere und niedere Beamtenschaft - vorgenommen wurden, können sie zur letztgenannten Gruppe gezählt werden. Somit handelte es sich bei den Totenpriesterinnen anders als bei den *hm.wt-ntr* einer Gottheit um die weiblichen Mitglieder mit dem niedrigsten sozialen Status innerhalb der oberen Gesellschaftsschichten.

Die *dr.wt* hingegen bleiben bis auf ein singuläres Stück anonym.¹⁶¹⁴ Sie sind während der 5. Dynastie als Opfergabenträgerinnen und seit der Regierungszeit des Niuserre aus Begräbnisszenen als Begleiterinnen des Sarges oder Statuenschreines auf dem Papyrusnachen

¹⁶¹⁰ Borchardt, Denkmäler I, 205f. (CG 1501).

¹⁶¹¹ Damit ist der Wesir *Sndm-jb* gemeint, der explizit auf dem Architravteil genannt ist, s. a. GIMA 4, 28, Abb. 41.

¹⁶¹² GIMA 4, 28-31.

¹⁶¹³ GIMA 4, Abb. 41.

¹⁶¹⁴ Architravfragment der Scheintür von *Nj-ḥh-Hw.t-Hr* (Nr. 477) aus der 6. Dynastie: Hilton Price, F. G., A Catalogue of the Egyptian Antiquities I, London 1897, 218 Nr. 2026; Fischer, Varia I, Abb. 17.

zum Westufer, auf der Saisfahrt und beim Sargschlittenzug abgebildet.¹⁶¹⁵ Die *šnd.wt* traten ebenfalls wie die *dr.wt* bei der Begräbnisprozession als tanzende und singende Frauen bei der Bootsfahrt zum Grab im Westen¹⁶¹⁶, vor der Balsamierungshalle¹⁶¹⁷, bei Opferungen zusammen mit dem Vorlesepriester¹⁶¹⁸ oder beim Bringen von Opfergaben an das Grab bzw. den Statuenschrein des Verstorbenen¹⁶¹⁹ auf. *Jw.t* (Nr. 430) ist die einzige Frau, die den Titel einer *jmj.t-rʒ šnd.t* („Vorsteherin des Akazienhauses“) trug.¹⁶²⁰ Bei den vier mit dem Titel einer *mʒtr.t* ausgestatteten Frauen sticht *Nfr.t-jrj* (Nr. 426) als *jmj.t-rʒ mʒtr.(w)t* („Vorsteherin der *mʒtr.(w)t*“) heraus.¹⁶²¹ Von ca. 95% dieser Klagefrauen und Opfergabenträgerinnen sind die familiären Verhältnisse unbekannt. Insofern ist es schwierig, sie einer bestimmten gesellschaftlichen Schicht zuzuordnen. Da sie ausschließlich in den Beamtengräbern abgebildet und von ihnen fast keine eigenen Objekte bekannt sind, ist davon auszugehen, dass sie eher von geringerem sozialen Status waren als z. B. die *hm.wt-ntr*.

6.4 Die Musikpriesterinnen

Bei den in den Grabreliefs dargestellten Tänzerinnen, Sängerinnen und Harfenspielerinnen handelt es sich sicherlich um Frauen der mittleren bis unteren Gesellschaftsschichten des alten Ägypten. Sie werden weder mit ihrem Namen noch mit einem spezifischen eigenen Titel bezeichnet, sondern treten nur in ihrer Gesamtheit als „Musiktruppe“ bzw. „Mitglieder der Musiktruppe“ auf. Insofern sind sie auch nicht als Individuen zu sehen, wie die Frauen mit „verwaltungstechnischen“ (*jmj.t-rʒ hnr, šhd.t hnr*) oder Ehrentiteln und Filiationsangaben. Die letztgenannten waren als Töchter des Grabbesitzers/ der Grabbesitzerin schließlich von hohem sozialem Rang. Durch ihre Teilnahme als Tänzerinnen oder Harfenspielerinnen stellten sie einen direkten Bezug zu ihrem verstorbenen Vater/ ihrer verstorbenen Mutter her, um diese weiterhin am Familiengeschehen zu beteiligen. Sie sorgten somit dafür, dass der Grabbesitzer/ die Grabbesitzerin auch im Jenseits als vollwertiges Mitglied der Familie betrachtet wurde. Bei den tänzerischen Darbietungen des Begräbniszuges kristallisiert sich hingegen eine andere Gewichtung heraus. Die weiblichen Ange-

¹⁶¹⁵ S. a. Kapitel 3. 2 A.

¹⁶¹⁶ Im Grab des *Pth-ḥtp* (Nr. 630), s. a. Abb. 188.

¹⁶¹⁷ Im Grab des *Qʒr* (Nr. 622), s. a. Abb. 178 und 179.

¹⁶¹⁸ Im Grab des *Mrr.w-kʒ* (Nr. 639), s. a. Abb. 202 – 205.

¹⁶¹⁹ Im Grab des *Dbḥn* (Nr. 613), s. a. Abb. 167.

¹⁶²⁰ Fischer, *Orientalia* 29, 1960, 188-190, Edel, Akazienhaus, 25f.

¹⁶²¹ Fraser, *ASAE* 3, 67ff., Taf. III und IV; Edel, *ZÄS* 96, 9 – 14.

hörigen werden hier entweder als Begleitung des Trauerzuges dargestellt oder sind zumeist gar nicht abgebildet. Beim Begräbniszug traten also nur „einfache“, aus den mittleren bis unteren Gesellschaftsschichten stammende Tänzerinnen und Sängerinnen auf. Sicherlich setzte die musikalische Beteiligung auf dem Weg zur oder vor der letzten Ruhestätte eine spezielle Ausbildung voraus, die die Musizierenden in der „Musiktruppe“ erfuhren. Insofern ist davon auszugehen, dass sie zu den weiblichen Personen gezählt werden müssen, die im kultischen Bereich tätig waren und somit auch priesterliche Dienste verrichteten. Da Musik und Tanz eine bedeutende Rolle im religiösen Leben der alten Ägypter spielten, ist die große Zahl von Musikpriesterinnen nicht verwunderlich. Vielleicht war dies auch die einzige Möglichkeit für die Frauen der mittleren und unteren sozialen Schichten, in der Gesellschaft aufzusteigen und sich am Kultgeschehen der Oberschicht zu beteiligen.

C. Ein Ausblick auf spätere Epochen

Als Abschluss der vorliegenden Arbeit soll noch ein kurzer Ausblick auf die nicht-königlichen Frauen, die nach dem Alten Reich bis zum Ende der Spätzeit als Priesterinnen fungierten, gegeben werden, um das aus dieser frühen Epoche der altägyptischen Geschichte gewonnene Bild der weiblichen Priesterschaft abzurunden.¹⁶²²

Nach dem Zusammenbruch des Alten Reiches wurde in der Ersten Zwischenzeit v. a. der Titel *hm.t-ntr Hw.t-Hr* weitergeführt.¹⁶²³ Besonders in der Nekropole von Naga ed-Deir ließen sich viele Hathorpriesterinnen bestatten, von denen Stelen, Scheintüren, etc. bekannt sind.¹⁶²⁴ *Sn.t-jnj-hr.t*, eine *hkr.t-nsw.t w^ct.t* und *hm.t-ntr Hw.t-Hr* ist auf ihrer Stele aus dieser Nekropole stehend mit einem Spiegel dargestellt, dessen Griff von einem Hathorkopf gebildet wird. Ihr Ehemann *Hnj*, ein *h³tj-^c*, *smhr-w^c.tj*, *hrj-hb* wurde ebenfalls darauf erwähnt.¹⁶²⁵

Während des Mittleren Reiches gab es durchaus noch Trägerinnen des Titels *hm.t-ntr Hw.t-Hr*, die aus den höchsten Gesellschaftsschichten stammten.¹⁶²⁶ Hier ist z. B. *Sn.t*, die

¹⁶²² LÄ IV, 1982, s. v. „Priesterin“, 1100-1105.

¹⁶²³ Galvin, Priestesses of Hathor.

¹⁶²⁴ Dunham, D., Naga-ed-Dêr Stelae of the First Intermediate Period, London 1937.

¹⁶²⁵ Fazzini, R., Images for Eternity. Egyptian Art from Berkeley and Brooklyn, Ausstellungskatalog San Francisco M. H. de Young Memorial Museum, New York 1975, 38-39.

¹⁶²⁶ Ward, W. A., Essays on Feminine Titles of the Middle Kingdom and Related Subjects, Beirut 1986, 20-21, 34-35.

Mutter des unter Sesostri I. dienenden Wesirs Antefoker, zu nennen.¹⁶²⁷ In Beni Hassan und Abydos sind ebenfalls Priesterinnen nachgewiesen.¹⁶²⁸ Ein Brief an einen Tempelschreiber informiert über eine *šmꜥj.t* namens *Sꜥ.t-dp-jḥw*, die ein Mitglied der Musiktruppe (*ḥnr*) war.¹⁶²⁹ Außerdem gibt es Belege für Trägerinnen des Titels *ḥnjw.t*¹⁶³⁰ im Tempel des Osiris in Abydos und im Tempel der Hathor von Kusae.¹⁶³¹ R. Gillam konnte jedoch belegen, dass nichtkönigliche Frauen eine wesentlich geringere Rolle im Tempelkult spielten als ihre Vorgängerinnen während des Alten Reiches.¹⁶³² Diese Aufgaben gingen auf die weiblichen Mitglieder des Königshauses über.

Darstellungen von Tänzerinnen hingegen ziehen sich durch alle nachfolgenden Epochen des pharaonischen Ägypten.¹⁶³³

Dies setzt sich auch im Neuen Reich fort. Die wichtigen priesterlichen Titel, die eine tatsächlich aktive Rolle im Kultgeschehen implizieren, wurden nur noch an königliche Ehefrauen, Töchter, Schwestern, Mütter, etc vergeben.

In der 18. Dynastie¹⁶³⁴ trat zum ersten Mal der Titel *ḥm.t-ntr Jmn*¹⁶³⁵ bei den Königinnen Ahhotep I. und Ahmose Nefertari auf.¹⁶³⁶ Die so genannte Donation Stela beinhaltet die Gründung der und Stiftung an die Institution „Gottesgemahlin des Amun“, die vom König Ahmose eingerichtet wurde.¹⁶³⁷ Drei Szenenfolgen der Roten Kapelle von

¹⁶²⁷ de Garis Davies, N./ Gardiner, A. H., The tomb of Antefoker, vizier of Sesostri I., and of his wife Senet n°60, N°2, The Theban Tombs series, London 1920, Taf. XXXVIII und XXXIX; Arnold, D., Amenemhat I. and the Early Twelfth Dynasty at Thebes, in: Metropolitan Museum Journal 26, 1991, 5-48.

¹⁶²⁸ LÄ IV, 1982, s. v. „Priesterin“, 1101; Stelen von *ḥm.wt-ntr* im Tempel von Abydos: CG 20026, Turin 1447, Boeser, P. A. A., Beschreibung der ägyptischen Sammlung des niederländischen Reichsmuseums der Altertümer in Leiden, Bd. II. Die Denkmäler der Zeit zwischen dem alten und mittleren Reich und des Mittleren Reiches. Abt. 1. Stelen, Haag 1909, Taf. 6. Priesterin der Pachet in Beni Hassan: *Newberry, P. E.*, Beni Hassan, Vol. I, ASE 1, London 1893, Taf. 35.

¹⁶²⁹ Scharff, A., Briefe aus Illahun, in: ZÄS 59, 1924, 45, Taf. 9.

¹⁶³⁰ WB III, 286 als Angehörige des Tempels (nach den Sängerinnen genannt).

¹⁶³¹ Blackman, JEA 7, 1921, 9.

¹⁶³² Gillam, JARCE 32, 1995. Wilkinson, R. H., Die Welt der Tempel im Alten Ägypten, Darmstadt 2005, 93 schreibt dazu: „Der offenkundige sukzessive Ausschluss von Frauen aus der Priesterschaft in dieser Zeit ist gelegentlich mit einer erhöhten Akzentuierung auf Reinheit in Beziehung gesetzt worden und dem daraus resultierenden Umstand, dass Frauen aufgrund von Entbindung und Menstruation außerstande waren, ununterbrochen Priesterdienste zu erfüllen.“

¹⁶³³ Brunner-Traut, Tanz; Hickmann, H., Le Métier de Musicien au Temps des Pharaons, in: CHE IV, 152, 79-101; Hickmann, H., Ägypten. Musikgeschichte in Bildern, Leipzig 1961.

¹⁶³⁴ Nach LÄ II, 1977, s. v. „Gottesgemahlin“, 792-812 ist dieser Titel schon vor dem Neuen Reich auf einer Holzstatuette der *Jj-mr.t-nb=s* belegt (Leiden, Inv.-Nr. D 127). Die Herkunft und eine sichere Datierung sind jedoch nicht möglich.

¹⁶³⁵ Neben einer Reihe von Publikationen zu diesem Thema ist die umfassendste: *Graefe, E.*, Untersuchungen zur Verwaltung und Geschichte der Institution der Gottesgemahlin des Amun vom Beginn des Neuen Reiches bis zur Spätzeit, Bd. I und II, ÄA 37, Wiesbaden 1981.

¹⁶³⁶ Gitton, M., L'épouse du dieu Ahmès Néfertari, Paris 1981².

¹⁶³⁷ Kees, H., Die Königin Ahmes-Nefertari als Amonpriester, in: Nachrichten von der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Ph.-hist. Kl. Forschung I, Altertumswissenschaft, Neue Folge, Bd. II, Nr. 6, 1948,

Hatschepsut dokumentieren die aktive Rolle der *hm-t-ntr Jmn* im Tempelkult: neben anderem Tempelpersonal, u. a. dem Hohepriester entzündet sie an einem Kohlebecken eine Fackel, verbrennt einen Fächer mit der Darstellung eines gefesselten Feindes, um Unheil von Ägypten abzuwehren und führt die Priester zum Heiligen See, damit sie dort rituelle Waschungen durchführen können, um gereinigt die Tempelrituale abzuhalten.¹⁶³⁸

Nach *B. Bryan* umfassen - neben den gerade genannten - folgende Tätigkeiten den Aufgabenbereich einer „Gottesgemahlin“:¹⁶³⁹

- Teilnahme an den täglichen Tempelritualen für Amun zusammen mit der Priesterschaft
- Eintrittsberechtigung in das Allerheiligste
- Darbringung von Speiseopfern für den Gott zusammen mit dem Hohepriester
- Schlagen de Sistrums, um die Gottheit zu erfreuen.

Tiaa, die Mutter von Thutmosis IV. war die letzte Trägerin dieses Titels in der 18. Dynastie, erst Ramses VI. setzte seine Tochter wieder als „Gottesgemahlin“ ein.¹⁶⁴⁰ Während der 21. und 22. Dynastie, als die Hohepriester des Amun in Theben Oberägypten in Form einer selbständigen Theokratie regierten, traten ihre Töchter als „Gottesgemahlinnen“ auf.¹⁶⁴¹ Kaschta, der erste Herrscher der 25. Dynastie, veranlasste Schepenupet I., die Tochter von Osorkon III./ VI. und „Gottesgemahlin“, seine eigene Tochter Amenirdis I. zu adoptieren, um somit die Linie der *hm.wt-ntr Jmn* fortzuführen.¹⁶⁴²

Die letzte namentlich bekannte „Gottesgemahlin“ war Nitokris, die Tochter des Psammetich I. (26. Dynastie). Sie wurde von Schepenupet II. adoptiert.¹⁶⁴³

107-120; Sander-Hansen, C., *Das Gottesweib des Amun*, Kopenhagen 1948; Harari, I., *Nature de la Stèle de donation de fonction du roi Ahmôsis à la reine Ahmès-Nefertari*, in: *ASAE* 56, 1959, 139-201; Gitton, M., *La résiliation d'une fonction religieuse: Nouvelle interprétation de la stèle de donation d'Ahmès Néfertari*, *BIFAO* 76, 1976, 65-89; Menu, B., *La "stèle" d'Ahmès Néfertari dans son contexte historique et juridique*, *BIFAO* 77, 1976, 89-100; Trapani, M., *Une nouvelle enquête sur la stèle d'Ahmès-Néfertari*, in: *ZÄS* 129, 2002, 152-165; Gosselin, L., *Les Divines Épouses d'Amon dant l'Égypte de la XIXe à la XXe dynastie*, Paris 2007.

¹⁶³⁸ Gitton, M., *Le rôle des femmes dans le clergé d'Amon à la 18e dynastie*, in: *BSFE* 75, 1976, 31-46; Lacau, P./ Chevrier, H., *Une chapelle d'Hatshepsout à Karnak*, Bd. I, Kairo 1977, Bd. II, Kairo 1979; Burgos, F./ Larché, F., *La Chapelle Rouge. Le sanctuaire de barque d'Hatshepsout*, Vol. I. *Fac-similés et Photographies des Scènes*, Paris 2006, 213 Block 147, 216 Block 140; Schnittger, M., *Hatschepsut. Eine Frau als König von Ägypten*, Mainz 2008, 61-116, Abb. 67.

¹⁶³⁹ Bryan, B., *Property and the God's Wives of Amun*, in: Lyons, D./ Westbrook, R., *Women and Property in Ancient Near Eastern and Mediterranean Societies*, Center for Hellenic Studies, Harvard University, 2003. (*online: http://www.chs.harvard.edu/_/File/_/women_property_bryan.pdf*)

¹⁶⁴⁰ Robins, *Women*, 150 und 153.

¹⁶⁴¹ Naguib, S.-A., *Le clergé féminine d'Amon thébain à la 21e dynastie*, *OLA* 38, Leuven 1990; Trapani, M., *Une nouvelle enquête sur la stèle d'Ahmès-Néfertari*, in: *ZÄS* 129, 2002, 152-165; Gosselin, L., *Les Divines Épouses d'Amon dant l'Égypte de la XIXe à la XXe dynastie*, Paris 2007.

¹⁶⁴² Robins, *Women*, 154.

¹⁶⁴³ Caminos, R., *The Nitocris adoption stela*, in: *JEA* 50, 1964, 71-101.

Der wohl am weitesten verbreitete Titel von nichtköniglichen Frauen im Neuen Reich, der schon während des Mittleren Reiches auftrat, war *šmꜥj.t*¹⁶⁴⁴ („Sängerin“).¹⁶⁴⁵ *S. L. Onstine* zufolge besaßen diesen 861 Frauen.¹⁶⁴⁶ Die hohe Anzahl von *šmꜥj.wt* im Neuen Reich ist nicht verwunderlich, denn nichtkönigliche Frauen waren vom Tempelkult seit der Installierung eines Berufspriestertums weitestgehend ausgeschlossen.¹⁶⁴⁷

Welche Aufgaben übernahmen nun diese „Sängerinnen“ im kultischen Geschehen?

Im Grab des Amunhotep (TT 75) ist die Einsetzung des Grabherrn als Zweiter Priester des Amun abgebildet.¹⁶⁴⁸ Diese Zeremonie fand vor dem Karnaktempel statt, die Ehefrau und die Töchter des Amunhotep als *šmꜥj.wt Jmn* empfingen ihn mit Sistrum.

Bei den Darstellungen des Opetfestes¹⁶⁴⁹ und des Schönen Festes vom Wüstental¹⁶⁵⁰ traten die „Sängerinnen“ auf und intonierten Rituallieder. Als Klagende nahmen sie am Begräbniszug teil.¹⁶⁵¹ *S. L. Onstine* listet weitere Indikatoren auf, die auf einen priesterlichen Charakter des Titels *šmꜥj.wt* hinweisen.¹⁶⁵² Die *šmꜥj.wt* waren in den verschiedenen Musiktruppen organisiert, denen eine *wr.t n.t hnr* („great one of the troupe of musical performers“¹⁶⁵³) vorstand. *Mrj.t*, die Ehefrau eines hohen Beamten im Faiyum zur Regierungszeit von Thutmosis IV., trug z. B. den Titel einer *wr.t n.t hnr n Sbk*. Ihr Ehemann war zudem *jmj-rꜥ hm(.w)-ntr Sbk*.¹⁶⁵⁴ *Tꜥ-hꜥ* bezeichnet sich auf ihrer Grabstele aus der 19. bis 20. Dynastie als *šmꜥj.t Jmn*.¹⁶⁵⁵ Sie bringt Osiris und Nephthys ein Speiseopfer dar und erfreut die Gottheiten mit ihrem Sistrum, das mit Lotosblüten geschmückt ist. Außerdem erhält sie von Hathor, *nb.t Jmnt.t*, als kuhgestaltige Baumgöttin dargestellt, Wasser. Neben Amun-Re

¹⁶⁴⁴ WB IV, 479f., belegt seit M.R., bes. oft N.R., Sängerin.

¹⁶⁴⁵ Hierzu ist besonders die Datenbank **Göttlinger Prosopographisches Lexikon- nicht-königliche Frauen des Neuen Reiches** zu empfehlen: online: <http://www.frauendatenbank.de/index.php>

¹⁶⁴⁶ Onstine, S. L., The role of the chantress (Šmꜥyt) in Ancient Egypt, Toronto 2001, 25f.

¹⁶⁴⁷ Spalinger, A., The limitations of formal ancient Egyptian Religion, in: JNES 57, 1998, 241-260.

¹⁶⁴⁸ De Garis Davies, N., The Tombs of Two Officials of Thutmosis IV, EES, London 1923, 9, Taf. XIV.

¹⁶⁴⁹ Reliefs Kolonnaden von Luxor: Epigraphic Survey, The Festival Procession of Opet in the Colonnade Hall, OIP 112, Chicago 1994, Taf. 38. Südwand des Tempels von Ramses III. in Karnak: *Nelson, H. H.*, Reliefs and Inscriptions at Karnak, Vol. II: Ramses III's temple within the great enclosure of Amun, OIP 35, Chicago 1936, Taf. 88. Westwand der Vorhalle vom Chonstempel in Karnak: Epigraphic Survey, The Temple of Khonsu, Vol. I: Scenes of King Herihor in the Court, OIP 100, Chicago 1979, Taf. 26.

¹⁶⁵⁰ Grab des *Mn-hpr-Rꜥ-snb* (TT 86) in West-Theben: Manniche, L., Music and Musicians in Ancient Egypt, London 1991, 71f.

¹⁶⁵¹ Grab des *Nht-Jmn* (TT 341): De Garis Davies, N./ Gardiner, A. H., Seven Private Tombs at Karnak, EES, London 1948, 36, Taf. XXVI.

¹⁶⁵² Onstine, S. L., The role of the chantress (Šmꜥyt) in Ancient Egypt, Toronto 2001, 138.

¹⁶⁵³ Robins, Women, 148.

¹⁶⁵⁴ Bryan, B. M., The tomb owner and his family, in: Dziobek, E./ Abdel Raziq, M., Das Grab des Sobekhotep Theben Nr. 63, Mainz 1990, 81-88.

¹⁶⁵⁵ Florenz 2591, Bosticco, S., Le stele egiziane del Nuovo Regno, Rom 1965, 56f., Nr. 48, Taf. 48.

standen die *šm^cj.wt* in den Diensten von Osiris, Isis, Mut, Hapi, Horus von Aniba (Nubien), Hathor von Dendera, der Enneade von Karnak, Upuaut.¹⁶⁵⁶

Ein weiterer Titel von nichtköniglichen Frauen, der besonders im Neuen Reich nachgewiesen wurde, ist *hnwt.t*.¹⁶⁵⁷ Die Trägerinnen dieses Titels erscheinen zusammen mit ihrem männlichen Äquivalent *hnwt* in einigen Tempelreliefs, die verschiedene Ritualhandlungen der „Gottesgemahlin“ darstellen.¹⁶⁵⁸ Leider ist daraus nicht klar ersichtlich, welche Funktionen sie im Kult ausübten.

Auf den Reliefs der Begräbnisprozessionen aus den Gräbern der Privatleute in Westtheben sind außerdem Klagefrauen abgebildet. Im Grab des *H^c-m-h³.t* (TT 57) sind Klagefrauen zusammen mit jungen Mädchen und Kindern in enganliegenden, langen Gewändern und langen, offenen Haaren dargestellt.¹⁶⁵⁹ Sie erheben ihre Arme im typischen Trauergestus.

Die Südwand des Grabes (TT 55) von *R^c-ms* zeigt im untersten Register den Begräbniszug, an dem 20 Klagefrauen und ein kleines, nacktes Mädchen teilnehmen.¹⁶⁶⁰ Die Frauen werden mit offenen, langen Haaren dargestellt und tragen weiß-bläuliche Kleider. Bei einigen sind die Brüste unbedeckt und ihre Arme sind nach oben gestreckt als Zeichen der Trauer. *Tyldesley* beschreibt die Situation folgendermaßen: „The job involved donning a traditional mourning dress of white or blue-grey linen and following the funeral cortège while making an ostentatious display of grief which included loud wailing, beating exposed breasts, smearing the body with dirt and tearing at dishevelled hair; all signs of uncontrolled behaviour, the “disorder of sorrow”.“¹⁶⁶¹ Bei diesen handelt es sich um professionelle Klagefrauen, die bei den Begräbniszügen zusammen mit den weiblichen Angehörigen des Verstorbenen trauerten.¹⁶⁶²

¹⁶⁵⁶ Blackman, JEA 7, 1921, 9.

¹⁶⁵⁷ WB III, 286 als Angehörige des Tempels (nach den Sängerinnen genannt).

¹⁶⁵⁸ Gitton, M., Le rôle des femmes dans le clergé d'Amon à la 18e dynastie, in: BSFE 75, 1976, 31-46; Lacau, P./Chevrier, H., Une chapelle d'Hatshepsout à Karnak, Bd. I, Kairo 1977, Bd. II, Kairo 1979; Burgos, F./Larché, F., La Chapelle Rouge. Le sanctuaire de barque d'Hatshepsout, Vol. I. Fac-similés et Photographies des Scènes, Paris 2006, 213 Block 147, 216 Block 140; Schnittger, M., Hatshepsut. Eine Frau als König von Ägypten, Mainz 2008, 61-116, Abb. 67.

¹⁶⁵⁹ Griffith Institute squeezes 1.12, 4.42, 4.42a und 4.42b. Málek, J./Miles, E., Early squeezes made in the tomb of Khaemhet (TT 57), in: JEA 75, 1989, 61-79.

¹⁶⁶⁰ De Garis Davies, N., The Tomb of the Vizier Ramose, London 1941, Taf. XXVI und XXVII.

¹⁶⁶¹ Tyldesley, Daughters of Isis, 132.

¹⁶⁶² Fischer, Varia I, 49.

Auch in der Dritten Zwischenzeit und der Spätzeit war der Titel *šmꜥj.t* präsent.¹⁶⁶³ Die hohe Anzahl von *šmꜥj.wt*, die zumeist in die 21. Dynastie datiert werden, erklärt sich durch die Machtzunahme der Amunpriesterschaft von Theben: „The proliferation of *šmꜥywt* in the Theban area during the 21st Dynasty can be seen as a predominantly political development, rather than an expression of personal piety by increasing numbers of women. The societal and political forces of the Ramesside age that fueled widespread female participation in cult activity were simply resurrected during the Third Intermediate Period and used to the Theban priesthood's advantage.”¹⁶⁶⁴

Auf einigen Stelen aus der Nekropole von Abydos wurden Frauen als *šmꜥj.t n Wsjr* bezeichnet.¹⁶⁶⁵ Im Kanopus-Dekret sollen die *šmꜥj.wt* für die vergöttlichte Berenike singen und kultische Handlungen ausführen.¹⁶⁶⁶

Blackman listet eine ganze Reihe von ihm als „high-priestesses“ bezeichnete Frauen auf, die im Dienste des Horus von Edfu, Horus von Hierakonpolis, Horus von Athribis etc. standen.¹⁶⁶⁷ Diese Titel stammen aus den Gaulisten der griechisch-römischen Zeit. Es wurde jedoch bezweifelt, dass es sich bei den Trägerinnen tatsächlich um die Hohepriesterinnen handelte, da sie wohl ebenfalls einem *jmj-rꜥ hm(.w)-ntr* unterstanden.¹⁶⁶⁸

Diese kurze Zusammenfassung soll zeigen, dass nichtkönigliche Frauen auch nach dem Alten Reich in priesterlichen Diensten standen. Viele weitere Beispiele könnten noch aufgezählt werden, was den Rahmen des Schlusspunktes jedoch sprengen würde.

Abschließend ist zu betonen, dass nichtkönigliche Frauen zwar zu allen Zeiten des pharaonischen Ägyptens priesterliche Dienste verrichten durften, sie aber v.a. während des Alten Reiches einen freieren Zugang zu diesen Ämtern hatten. In dieser Zeit besaßen Frauen mit den priesterlichen Titeln wie *hm.t-ntr* oder *wrš.t* einen hohen sozialen Status, was natürlich auch von den beruflichen Karrieren ihrer männlichen Angehörigen abhing. Ob sie nun tatsächlich gleichberechtigt wie ihre männlichen Priesterkollegen mit denselben Titeln waren, ist aufgrund der vorhandenen Quellen nicht sicher zu belegen. Durch das Zusammenfassen der priesterlichen Titel, die während der 4. bis zur 6. Dynastie von Frauen

¹⁶⁶³ Onstine, S. L., *The role of the chantress (Šmꜥyt) in Ancient Egypt*, Toronto 2001, 80f. zählte in der Dritten Zwischenzeit 252 Frauen mit diesem Titel, in der Spätzeit hingegen ging die Anzahl der *šmꜥj.wt* rapide zurück.

¹⁶⁶⁴ Onstine, S. L., *The role of the chantress (Šmꜥyt) in Ancient Egypt*, Toronto 2001, 82.

¹⁶⁶⁵ Lesko, B. S., *Women's Monumental on Ancient Egypt*, in: *The Biblical Archaeologist* 54, No. 1, 1991, 4-15.

¹⁶⁶⁶ Urk. II 150f., 10ff.

¹⁶⁶⁷ Blackman, *JEA* 7, 1921, 11f.

¹⁶⁶⁸ Bonnet, *RÄRG*, 607.

getragen wurden, konnte ein in sich abgeschlossenes, plastisches Bild der kultischen und religiösen Situation dieser Epoche gewonnen werden. Zu guter Letzt sei noch einmal darauf hingewiesen, dass die vorliegende Arbeit nur ein momentanes Bild wiedergibt, da durch weitere Funde der Zukunft bzw. noch nicht aufgearbeiteten Archivmaterialien der Sammlungen durchaus tiefere Einblicke in das sozial-religiöse Umfeld der nichtköniglichen Frauen gewonnen werden können. Dies sei aber nachfolgenden Generationen überlassen.

Anhang

Tabelle I: Diagrammübersicht

Diagramm	Inhalt des Diagramms
<u>Diagramm 1:</u>	Die „einfachen“ Hathorpriesterinnen (<i>hm.wt-ntr Hw.t-Hr</i>), die nur den zusätzlichen Titel <i>rh.t-nsw.t</i> tragen.
<u>Diagramm 2:</u>	Die verschiedenen Titelkombinationen der <i>hm.wt-ntr Hw.t-Hr</i> im Gizeh-Saqqara-Bereich
<u>Diagramm 3:</u>	Die verschiedenen Titelkombinationen der <i>hm.wt-ntr Hw.t-Hr</i> aus den ober- und unterägyptischen Provinzen und von unbekannter Herkunft
<u>Diagramm 4:</u>	Die verschiedenen Titelkombinationen der <i>hm.wt-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t</i> (ohne singularär auftretende Priesterinnentitel der Hathor, Herrin der Sykomore)
<u>Diagramm 5:</u>	Die verschiedenen Titelkombinationen der <i>hm.wt-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t</i>
<u>Diagramm 6:</u>	Die verschiedenen Titelkombinationen der <i>hm.wt-ntr Hw.t-Hr (nb.t Qjs)</i>
<u>Diagramm 7a:</u>	Die Frauen, die nur einen priesterlichen Titel (<i>hm.t-ntr N.t</i>) in Bezug auf die Göttin Neith tragen.
<u>Diagramm 7b:</u>	Die verschiedenen Titelkombinationen der <i>hm.wt-ntr N.t</i>
<u>Diagramm 8:</u>	Singularär auftretende Titelkombinationen der <i>hm.wt-ntr N.t</i> in Gizeh und Saqqara

- Diagramm 9:** Die verschiedenen Titelkombinationen der *hm.wt-ntr N.t mhtj.t jnb*
- Diagramm 10:** Die verschiedenen Titelkombinationen der *hm.wt-ntr N.t wp.t w3.wt*
- Diagramm 11:** Die verschiedenen Titelkombinationen der *hm.wt-ntr N.t mhtj.t jnb wp.t w3.wt*
- Diagramm 12:** Die Gruppenzuordnungen der Frauen mit Titeln, die auf das Königshaus hindeuten.
- Diagramm 13:** Frauen aus dem königlichen Bereich mit verschiedenen Hathor- und Neithpriesterinnentiteln
- Diagramm 14:** Die *wrs.wt Mnw* und die *hm.t Mnw* aus Achmim/ El-Hawawish
- Diagramm 15:** Die Hathorpriesterinnen aus Achmim/ El-Hawawish
- Diagramm 16:** Die *dr.t*- Klagefrauen in den Darstellungen von Begräbnisprozessionen in den Gräbern
- Diagramm 17:** Die namentlich oder durch ihre Titel bekannten Totenpriesterinnen.
- Diagramm 18a:** Die Tanzszenen in den Gräbern der Residenznekropolen Gizeh und Saqqara (mit Dahschur und Abusir)
- Diagramm 18b:** Die Tanzszenen in den Gräbern der oberägyptischen Provinzstädte
- Diagramm 19:** Namentlich bekannte Musikpriesterinnen
- Diagramm 20:** Objekte oder Grabanlagen, auf oder in denen Frauen mit Priesterinnentiteln aus Gizeh nachzuweisen sind.

Diagramm 21: Objekte oder Grabanlagen, auf oder in denen Frauen mit priesterlichen Titeln aus Saqqara (mit Abusir, Dahschur, Abu Roasch und Saqqara-Süd) nachzuweisen sind.

Diagramm 22: Objekte oder Grabanlagen, auf oder in denen Frauen mit Priesterinnentiteln aus den oberägyptischen und unterägyptischen (außer Gizeh-Saqqara-Bereich) Provinzen nachzuweisen sind.

Diagramm 23: Objekte von unbekannter Herkunft, auf denen Frauen mit Priesterinnentitel nachzuweisen sind.

Tabelle II: Verwendete Titelkombinationen in den Diagrammen

Diagrammnummer	Nummerierung	Titelkombinationen der Diagramme
2 und 3	Titelkombination 1:	<i>hm.t-ntr Hw.t-Hr</i> und <i>rh.t-nsw.t</i> („Priesterin der Hathor, Bekannte des Königs“)
3	Titelkombination 2:	<i>hm.t-ntr Hw.t-Hr</i> und <i>hkr.t-nsw.t</i> („Priesterin der Hathor, Hofdame/ Schmuck des Königs“)
2 und 3	Titelkombination 3:	<i>hm.t-ntr Hw.t-Hr</i> und <i>hkr.t-nsw.t</i> („Priesterin der Hathor, Hofdame/ Schmuck des Königs“) + weitere Ehrentitel (ET) und/ oder Priesterinntitel
2 und 3	Titelkombination 4:	<i>hm.t-ntr Hw.t-Hr</i> und <i>hkr.t-nsw.t w^ct.t</i> („Priesterin der Hathor, Einzige Hofdame/ Schmuck des Königs“)
2 und 3	Titelkombination 5:	<i>hm.t-ntr Hw.t-Hr</i> und <i>šps.t-nsw.t</i> („Priesterin der Hathor, Edle/ Vornehme des Königs“)
2 und 3	Titelkombination 6:	<i>hm.t-ntr Hw.t-Hr</i> und <i>šps.t-nsw.t</i> („Priesterin der Hathor, Edle/ Vornehme des Königs“) + weitere Ehrentitel (ET) und/

		oder Priesterinnentitel
2 und 3	Titelkombination 7:	<i>hm.t-ntr Hw.t-Hr</i> und <i>mjtr.t</i> („Priesterin der Hathor, <i>Mjtr.t</i> “)
2 und 3	Titelkombination 8:	<i>hm.t-ntr Hw.t-Hr m sw.t=s-nb.wt</i> („Priesterin der Hathor, an allen ihren Plätzen/ Kultstätten) [auch mit zusätzliche Titel und Ehrentitel]
4	Titelkombination 9:	<i>hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t</i> („Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore“)
4	Titelkombination 10:	<i>hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t</i> („Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore“) + weitere Ehrentitel (ET) und/ oder Priesterinnentitel
4	Titelkombination 11:	<i>hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t</i> und <i>hm.t-ntr Hw.t-Hr</i> („Priesterin der Hathor, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore“)
4	Titelkombination 12:	<i>hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt</i> („Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore an all ihren Plätzen/ Kultstätten“)
5	Titelkombination 13:	<i>hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t, rh.t-nsw.t</i> („Priesterin der Hathor, Herrin von Dendera, Bekannte des Königs“)

6	Titelkombination 14:	<i>hm.t-ntr Hw.t-Hr</i> und <i>šps.t-nsw.t</i> („Priesterin der Hathor, Edle/ Vornehme des Königs“)
7a	Titelkombination 15:	<i>hm.t-ntr N.t</i> („Priesterin der Neith“) + weiterer Ehrentitel (ET)
7b	Titelkombination 16:	<i>hm.t-ntr N.t</i> und <i>hm.t-ntr Hw.t-Hr</i> („Priesterin der Neith, Priesterin der Hathor“) + weiter Priesterinnentitel und/ oder Ehrentitel (ET)
7b	Titelkombination 17:	<i>hm.t-ntr N.t</i> und <i>hm.t-ntr Hw.t-Hr m sw.t=s-nb.wt, rh.t-nsw.t</i> („Priesterin der Neith, Priesterin der Hathor an allen ihren Kultstätten, Bekannte des Königs“)
7b	Titelkombination 18:	<i>hm.t-ntr N.t</i> und <i>hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t</i> („Priesterin der Neith, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore“)
7b	Titelkombination 19:	<i>hm.t-ntr N.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t</i> und <i>hm.t-ntr Hw.t-Hr</i> („Priesterin der Neith, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore, Priesterin der Hathor“)
9	Titelkombination 20:	<i>hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb</i> („Priesterin der Neith, die

		nördlich der Mauer ist“) + Ehrentitel (ET)
9	Titelkombination 21:	<i>ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t</i> („Priesterin der Neith, die nördlich der Mauer ist, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore“)
10	Titelkombination 22:	<i>ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt</i> („Priesterin der Hathor, die die Wege öffnet“) + Ehrentitel (ET)
10	Titelkombination 23:	<i>ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt</i> und <i>ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t</i> („Priesterin der Neith, die die Wege öffnet, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore“) + weiterer Ehrentitel (ET)
11	Titelkombination 24:	<i>ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t w3.wt, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr</i> und <i>rh.t-nsw.t</i> („Priesterin der Neith, die nördlich der Mauer ist (und) die die Wege öffnet, Priesterin der Hathor, Bekannte des Königs“)
11	Titelkombination 25:	<i>ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t w3.wt, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t</i> und <i>rh.t-nsw.t</i> („Priesterin der Neith, die nördlich der Mauer ist (und) die die Wege öffnet, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore, Bekannte

		des Königs“)
8	Titelkombination 26:	<p><i>ḥm.t-nṯr N.t</i> und <i>ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr</i>, <i>ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt, rh.t-nsw.t</i></p> <p>(„Priesterin der Neith, Priesterin der Hathor, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore an allen ihren Kultstätten, Bekannte des Königs“)</p>
8	Titelkombination 27:	<p><i>ḥm.t-nṯr N.t, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr, ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t w³.wt</i> und <i>rh.t-nsw.t</i> („Priesterin der Neith, Priesterin der Hathor, Priesterin der Neith, die nördlich der Mauer ist (und) die die Wege öffnet, Bekannte des Königs“)</p>
8	Titelkombination 28:	<p><i>ḥm.t-nṯr N.t, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t, ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t w³.wt, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt</i> und <i>s³.t-nsw.t n ḥ.t=f sms.t</i></p> <p>(„Priesterin der Neith, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore, Priesterin der Neith, die nördlich der Mauer ist (und) die die Wege öffnet, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore an allen ihren Kultstätten, seine älteste, leibliche Königstochter“)</p>

8	Titelkombination 29:	<p><i>ḥm.t-nṯr N.t, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr, ḥm.t-nṯr Ḥwfw und rh.t-nsw.t</i> („Priesterin der Neith, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore, Priesterin der Hathor, Priesterin des Cheops, Bekannte des Königs“)</p>
8	Titelkombination 30:	<p><i>ḥm.t-nṯr N.t, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt und rh.t-nsw.t</i> („Priesterin der Neith, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore an allen ihren Kultstätten, Bekannte des Königs“)</p>
8	Titelkombination 31:	<p><i>ḥm.t-nṯr N.t und ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t</i> („Priesterin der Neith, Priesterin der Hathor, Herrin von Dendera“)</p>
8	Titelkombination 32:	<p><i>ḥm.t-nṯr N.t, ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t und sʒ.t-nsw.t n ḥ.t=f mry=f</i> („Priesterin der Neith, Priesterin der Neith, die nördlich der Mauer ist, Priesterin der Hathor, Herrin von Dendera, sein geliebte leibliche Königstochter“)</p>
8 und 9	Titelkombination 33:	<p><i>ḥm.t-nṯr N.t, ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t</i></p>

		<p><i>jnb, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t</i> <i>m sw.t=s-nfr.wt-nb.wt, hm.t-ntr</i> <i>Hw.t-Hr</i> und <i>rh.t-nsw.t</i> („Priesterin der Neith, Priesterin der Neith, die nördlich der Mauer ist, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore an allen ihren schönen/ vollkommenen Kultstätten, Priesterin der Hathor, Bekannte des Königs“)</p>
8	<p>Titelkombination 34:</p>	<p><i>hm.t-ntr N.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr,</i> <i>hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t,</i> <i>hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jm³w,</i> <i>hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb wp.t</i> <i>w³.wt hntj.t Jr.t-mrw.t, hm.t-ntr</i> <i>N.t wp.t w³.wt, hm.t-ntr [N.t]</i> <i>wp.t w³.wt nfr.wt, hm.t-ntr N.t</i> <i>mhtj.t jnb wp.t w³.wt nfr.wt,</i> <i>hm.t-ntr N.t m sw.t=s-nb.wt</i> und <i>rh.t-nsw.t, hkr.t-nsw.t w^c.t</i> („Priesterin der Neith, Priesterin der Hathor, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore, Priesterin der Hathor, Herrin von Kom el- Hisn, Priesterin der Neith, die nördlich der Mauer ist (und) die die Wege öffnet an der Spitze von <i>Jr.t-Mrw.t</i>, Priesterin der Neith, die die Wege öffnet, Priesterin der Neith, die die schönen Wege öffnet, Priesterin der Neith, die nördlich der Mauer ist (und) die die schönen Wege öffnet, Priesterin der Neith an allen</p>

		ihren Kultstätten, Bekannte des Königs, Einziger Schmuck/ Einzige Hofdame des Königs“)
8	Titelkombination 35:	<i>ḥm.t-nṯr N.t, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr, ḥm.t-nṯr N.t wp.t w³.wt, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s- nb.wt w^cb.wt</i> und <i>rh.t-nsw.t</i> („Priesterin der Neith, Priesterin der Hathor, Priesterin der Neith, die die Wege öffnet, Priesterin der Hathor an all ihren reinen Kultstätten, Bekannte des Königs“)
9	Titelkombination 36:	<i>ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr</i> und <i>rh.t-nsw.t</i> („Priesterin der Neith, die nördlich der Mauer ist, Priesterin der Hathor, Bekannte des Königs“)
9	Titelkombination 37:	<i>ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t</i> und <i>rh.t-nsw.t</i> („Priesterin der Neith, die nördlich der Mauer ist, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore, Priesterin der Hathor an all ihren Kultstätten, Priesterin der Hathor, Herrin von Dendera, Bekannte des Königs“)
10	Titelkombination 38:	<i>ḥm.t-nṯr N.t wp.t w³.wt, ḥm.t-nṯr</i>

		<p><i>Hw.t-Hr nb.t nh.t, hm.t-ntr</i> <i>Hw.t-Hr nb.t Jwn.t</i> und <i>rh.t-nsw.t</i> („Priesterin der Neith, die die Wege öffnet, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore, Priesterin der Hathor, Herrin von Dendera, Bekannte des Königs“)</p>
10	Titelkombination 39:	<p><i>hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt, hm.t-ntr</i> <i>Hw.t-Hr nb.t nh.t, hm.t-ntr</i> <i>Hw.t-Hr m sw.t=s-nb.wt</i> und <i>rh.t-nsw.t</i> („Priesterin der Neith, die die Wege öffnet, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore, Priesterin der Hathor an allen ihren Kultstätten, Bekannte des Königs“)</p>
10	Titelkombination 40:	<p><i>hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt, hm.t-ntr</i> <i>Hw.t-Hr</i> und <i>rh.t-nsw.t</i> („Priesterin der Neith, die die Wege öffnet, Priesterin der Hathor, Bekannte des Königs“)</p>
10	Titelkombination 41:	<p><i>hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt, hm.t-ntr</i> <i>Hw.t-Hr nb.t Jwn.t, hm.t-ntr</i> <i>Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt</i> und <i>rh.t-nsw.t</i> („Priesterin der Neith, die die Wege öffnet, Priesterin der Hathor, Herrin von Dendera, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore an allen ihren Kultstätten, Bekannte des</p>

		Königs“)
10	Titelkombination 42:	<i>hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt m sw.t=s-nb.wt w^cb(.wt), hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t</i> und <i>rh.t-nsw.t</i> („Priesterin der Neith, die die Wege öffnet, an allen ihren reinen Kultstätten, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore, Bekannte des Königs“)
10	Titelkombination 43:	<i>hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt m sw.t=s-nb.wt, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt</i> und <i>rh.t-nsw.t</i> („Priesterin der Neith, die die Wege öffnet, an allen ihren Kultstätten, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore an allen ihren Kultstätten, Bekannte des Königs“)
10	Titelkombination 44:	<i>hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb wp.t w3.wt, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t m sw.t=s-nb.wt, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t, rh.t-nsw.t</i> und <i>hkr.t-nsw.t</i> („Priesterin der Neith, die nördlich der Mauer ist (und) die die Wege öffnet, Priesterin der Hathor, Herrin von Dendera an allen ihren Orten/ Kultstätten, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore, Bekannte des Königs, Schmuck des Königs/ Hofdame“)
10	Titelkombination 45:	<i>hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt, hm.t-ntr</i>

		<p><i>Hw.t-Hr nb.t Jwn.t, hm.t-ntr</i> <i>[Hw.t-Hr] m sw.t=s-nb.wt, rh.t-nsw.t</i> („Priesterin der Neith, die die Wege öffnet, Priesterin der Hathor, Herrin von Dendera, Priesterin [der Hathor] an allen ihren Orten/ Kultstätten, Bekannte des Königs“)</p>
13	Titelkombination 46:	<p><i>hm.t-nsw.t s3.t-nsw.t n h.t=f</i> („Königsgemahlin, seine leibliche Königstochter“); <i>hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr, hm.t-ntr Dhwjt, hm.t-ntr B3-pf</i> („Priesterin der Hathor, Herrin von Dendera, Priesterin der Hathor, Priesterin des Thot, Priesterin des Widdergottes Ba-pef“) –s. a. Singulär auftretende Titelkombination I</p>
13	Titelkombination 47:	<p><i>s3.t-nsw.t n h.t=f hkr.t-wr.t</i> („seine leibliche Königstochter“, die große Geschmückte/ großer Schmuck); <i>hm.t-ntr Hw.t-Hr, hm.t-ntr Nb.tj-špss, hm.t-ntr T3j-spf</i> („Priesterin der Hathor, Priesterin des Nebty-schepses, Priesterin des Stiergottes Tjaj-sepef“)</p>
13	Titelkombination 48:	<p><i>hm.t-nsw.t mr.t=f</i> („seine geliebte Königsgemahlin“);</p>

		<i>hm.t-ntr Hw.t-Hr</i> und <i>šps.t-nsw.t</i> („Priesterin der Hathor, Vornehme/ Edle des Königs“)
13	Titelkombination 49:	<i>sḏ.t-nsw.t n ḥ.t=f, rh.t-nsw.t</i> („seine leibliche Königstochter, Bekannte des Königs“); <i>hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr m sw.t=s-nb.wt, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt</i> („Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore, Priesterin der Hathor an all ihren Kultstätten, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore an all ihren Kultstätten“)
13	Titelkombination 50:	<i>rh.t-nsw.t</i> („Bekante des Königs“); <i>hm.t-ntr Hw.t-Hr, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt, hm.t-ntr N.t</i> („Priesterin der Hathor, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore an all ihren Kultstätten, Priesterin der Neith“)
13	Titelkombination 51:	<i>sḏ.t-nsw.t</i> und <i>rh.t-nsw.t</i> („Königstochter, Bekante des Königs“); <i>hm.t-ntr N.t, hm.t-ntr Hwfw, hm.t-ntr Hw.t-Hr, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t</i> („Priesterin der Neith, Priesterin des Cheops, Priesterin der Hathor, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore“)

13	Titelkombination 52:	<i>s3.t-nsw.t</i> und <i>hkr.t-nsw.t</i> („Königstochter, Königsschmuck“); <i>hm.t-ntr</i> <i>Hw.t-Hr</i> , <i>hm.t-ntr Hwfw</i> („Priesterin der Hathor, Priesterin des Cheops“)
13	Titelkombination 53:	<i>s3.t-nsw.t</i> und <i>rh.t-nsw.t</i> („Königstochter, Bekannte des Königs“); <i>hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t</i> <i>nh.t</i> , <i>hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt</i> („Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore, Priesterin der Neith, die die Wege öffnet“)
13	Titelkombination 54:	<i>s3.t-nsw.t</i> und <i>rh.t-nsw.t</i> („Königstochter, Bekannte des Königs“); <i>hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t</i> <i>nh.t</i> , <i>hm.t-ntr Snfrw</i> („Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore, Priesterin des Snofru“)
13	Titelkombination 55:	<i>s3.t-nsw.t n h.t=f</i> („seine leibliche Königstochter“); <i>hm.t-</i> <i>ntr Hw.t-Hr</i> , <i>hm.t-ntr N.t</i> („Priesterin der Hathor, Priesterin der Neith“)
13	Titelkombination 56:	<i>s3.t-nsw.t n.t h.t=f</i> („seine leibliche Königstochter“); <i>hm.t-</i> <i>ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t</i> , <i>hm.t-ntr</i> <i>Dd=f-Rc</i> („Priesterin der Hathor,

		Herrin der Sykomore, Priesterin des Djedefre“)
13	Titelkombination 57:	<i>s3.t-nsw.t n h.t=f</i> („seine leibliche Königstochter“); <i>hm.t-ntr Hw.t-Hr</i> („Priesterin der Hathor“)
13	Titelkombination 58:	<i>s3.t-nsw.t n h.t=f</i> („seine leibliche Königstochter“); <i>hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb</i> („Priesterin der Neith, die nördlich der Mauer ist“)
13	Titelkombination 59:	<i>s3.t-nsw.t n h.t=f mrj=f</i> („seine von ihm geliebte leibliche Königstochter“); <i>hm.t-ntr N.t, hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t</i> („Priesterin der Neith, Priesterin der Neith, die nördlich der Mauer ist, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore“).
13	Titelkombination 60:	<i>s3.t-nsw.t n h.t=f, hkr.t-nsw.t, s3.t-nsw.t</i> und <i>rh.t-nsw.t</i> („seine leibliche Königstochter, Hofdame/ Schmuck des Königs, Tochter des Königs, Bekannte des Königs“); <i>hm.t-ntr Hw.t-Hr m sw.t-nb.wt, hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t</i> („Priesterin der Hathor an allen Plätzen/ Kultstätten, Priesterin

		der Neith, die nördlich der Mauer ist, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore, Priesterin der Hathor, Herrin von Dendera“)
13	Titelkombination 61:	<i>s³.t-nsw.t n h.t=f, rh.t-nsw.t, hkr.t-nsw.t w^c.t</i> („seine leibliche Königstochter, Bekannte des Königs, Einziger Schmuck/ Hofdame des Königs“); <i>hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt</i> („Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore an all ihren Kultstätten“)
13	Titelkombination 62:	<i>s³.t-nsw.t n h.t=f</i> („seine leibliche Königstochter“); <i>hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t n[h.t], hm.t-ntr Hw.t-Hr</i> („Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore, Priesterin der Hathor“)
13	Titelkombination 63:	<i>s³.t-nsw.t n h.t=f sms.t</i> („seine älteste leibliche Königstochter“); <i>hm.t-ntr N.t mhjt.t jnb wp.t w³.wt, hm.t-ntr N.t, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt</i> („Priesterin der Neith, die nördlich der Mauer

		ist und die Wege öffnet, Priesterin der Neith, Priesterin der Hathor, Herrin der Sykomore an all ihren Kultstätten“)
19	Titelkombination 64:	<i>jmj.t-r³ jb³.wt</i> („Vorsteherin der Tänzerinnen“)
19	Titelkombination 65:	<i>jmj.t-r³ hnr n nsw.t, jmj.t-r³ jb³.w n nsw.t, jmj.t-r³ shmh-jb, jmj.t-r³ shmh-jb nb nfr n nsw.t, hkr.t-nsw.t</i> bzw. <i>hkr.t-nsw.t w^ct.t</i> („Vorsteherin der Musiktruppe des Königs, Vorsteherin der Tänzer/ - innen des Königs, Vorsteherin der Freude, Vorsteherin jeder schönen/ vollkommenen Freude des Königs, Einziger Schmuck des Königs“)
19	Titelkombination 66:	<i>jmj.t-r³ hnr.wt, jmj.t-r³ hs.wt, hkr.t-nsw.t w^ct.t</i> („Vorsteherin der Mitglieder der Musiktruppe, Vorsteherin der Sänger, Einziger Schmuck/ Hofdame des Königs“) und
19	Titelkombination 67:	<i>wrš.t Mnw, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t, jmj.t-r³ hnr.wt n Jwn- mw.t=f</i> („Tages-/ Stundendienerin des Min, Priesterin der Hathor, Vorsteherin der weiblichen

		Mitglieder der Musiktruppe des <i>Jwn-mw.t=f</i> “)
19	Titelkombination 68:	<i>jmj.t-r3 hnr n B3.t</i> („Vorsteherin der Musiktruppe der <i>B3.t</i> “)
13	Titelkombination 69	<i>rh.t-nsw.t</i> („Bekannte des Königs“); <i>hm.t-ntr Hw.t-Hr</i> , <i>hm.t-ntr N.t</i> („Priesterin der Hathor, Priesterin der Neith“)
5	Titelkombination 70:	<i>hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t</i> , <i>hm.t-ntr Hw.t-Hr</i> , <i>hm.t-ntr Dhwtj</i> , <i>hm.t-ntr B3-pf</i> („Priesterin der Hathor, Herrin von Dendera, Priesterin der Hathor, Priesterin des Thot, Priesterin des Ba-pef“) + weitere Priesterinnentitel und ET
5	Titelkombination 71:	<i>hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t m sw.t=s- nb.wt</i> , <i>hm.t-ntr N.t m sw.t=s-nb.wt</i> und <i>m3h.t</i> („Priesterin der Hathor, Herrin von Dendera an allen ihren Orten/ Kultstätten, Priesterin der Neith an allen ihren Orten/ Kultstätten und Taktangeberin“)
5	Titelkombination 72:	<i>hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t</i> („Priesterin der Hathor, Herrin von Dendera“); weitere Titel unbekannt

5	Titelkombination 73:	<i>hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t,</i> <i>hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr, hm.t-nṯr N.t</i> und <i>rh.t-nsw.t</i> („Priesterin der Hathor, Herrin von Dendera, Priesterin der Hathor, Priesterin der Neith, Bekannte des Königs“).
5	Titelkombination 74:	<i>hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t,</i> <i>ḥkr.t-nsw.t</i> („Priesterin der Hathor, Herrin von Dendera, Schmuck des Königs/ Hofdame“)
5	Titelkombination 75:	<i>hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t,</i> <i>šps.t-nsw.t, rh.t-nsw.t</i> („Priesterin der Hathor, Herrin von Dendera, Edle/ Vornehme des Königs, Bekannte des Königs“)
5	Titelkombination 76:	<i>hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t,</i> <i>hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr, ḥkr.t-nsw.t</i> <i>w^c.t.t</i> („Priesterin der Hathor, Herrin von Dendera, Priesterin der Hathor, einziger Schmuck des Königs“)
6	Titelkombination 77:	<i>hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr, ḥnw.t</i> und <i>rh.t-nsw.t</i> („Priesterin der Hathor, Sängerin, Bekannte des Königs“)
6	Titelkombination 78:	<i>hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr, hm.t-nṯr</i> <i>Ḥw.t-Ḥr nb.t Qjs, ḥnw.t n.t</i>

		<i>Hw.t-Hr nb.t Qjs, rh.t-nsw.t</i> und <i>šps.t-nsw.t</i> („Priesterin der Hathor, Priesterin der Hathor, Herrin von Kusae, Sängerin der Hathor, Herrin von Kusae, Bekannte des Königs, Vornehme/ Edle des Königs“)
6	Titelkombination 79:	<i>hm.t-ntr Hw.t-Hr</i> und <i>hkr.t-nsw.t</i> („Priesterin der Hathor, Schmuck des Königs/ Hofdame“)
6	Titelkombination 80:	<i>hm.t-ntr Hw.t-Hr, hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Qjs</i> und <i>šps.t-nsw.t</i> („Priesterin der Hathor, Priesterin der Hathor, Herrin von Kusae, Edle/ Vornehme des Königs“)
6	Titelkombination 81:	<i>hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Qjs</i> und <i>rh.t-nsw.t</i> („Priesterin der Hathor, Herrin von Kusae, Bekannte des Königs“)
6	Titelkombination 82:	<i>hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Qjs, rh.t-nsw.t</i> und <i>šps.t-nsw.t</i> („Priesterin der Hathor, Herrin von Kusae, Bekannte des Königs, Edle/ Vornehme des Königs“)
15	Titelkombination „Hathorpriesterin + ET 1, 2	<i>hm.t-ntr Hw.t-Hr, rh.t-nsw.t, hkr.t-nsw.t</i> und <i>šps.t-nsw.t</i>

	und 3“	(„PriDstDrin dDr ḥath ^c r, BDkanntD dDs Königs, ḥ ^c fdamD, <u>D</u> lID/ <u>T</u> rnDhmD dDs Königs“)
15	Titelkombination “Hathorpriesterin+ weiterer ET unbek.”	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr („PriDstDrin dDr ḥath ^c r“)
15	Titelkombination “Hathorpriesterin+ ET 1”	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr und rh.t-nsw.t („PriDstDrin dDr ḥath ^c r, BDkanntD dDs Königs“)
15	Titelkombination “Hathorpriesterin+ ET 4”	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr und ḥkr.t- nsw.t w ^c t.t („PriDstDrin dDr ḥath ^c r, <u>D</u> inzigDr šShmuSk/ ḥ ^c fdamD dDs Königs“)
15	Titelkombination “Hathor- u. Neithpriesterin + ET 1”	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t, ḥm.t- nṯr N.t und rh.t-nsw.t („PriDstDrin dDr ḥath ^c r, ḥDrrin dDr šyk ^c m ^c rD, PriDstDrin dDr NDith, BDkanntD dDs Königs“)
15	Titelkombination “Priesterin der Hathor, Herrin der Syk.+ ET 1”	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t und rh.t-nsw.t („PriDstDrin dDr ḥath ^c r, ḥDrrin dDr šyk ^c m ^c rD, BDkanntD dDs Königs“)
15	Titelkombination “Priesterin der Hathor, Herrin der Syk.+ ET 4”	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t und ḥkr.t-nsw.t [w ^c t.t] („PriDstDrin dDr ḥath ^c r, ḥDrrin dDr šyk ^c m ^c rD, [<u>D</u> inzigDr] šShmuSk/ ḥ ^c fdamD dDs Königs“)

Abbildungsverzeichnis zum Bilderkatalog

<u>Abbildungsnummer</u>	<u>Abbildungsnachweis der Priesterinnen nach ihren Katalognummern geordnet</u>
1	Nr. 3: Hassan, Giza VI.3, 53
2	Nr. 4: Borchardt, Denkmäler AR I, Bl. 11 (CG 1388)
3	Nr. 5: LD II, Taf. 23
4	Nr. 5: Junker, Giza II, Abb. 28
5	Nr. 10 und 11: LD II, Taf. 83
6	Nr. 19: El-Hammamiya, Taf. 65
7	Nr. 23: LD II, Taf. 43
8	Nr. 24: LD II, Taf. 87
9	Nr. 27: LD II, Taf. 34
10	Nr. 34: El-Hammamiya, Taf. 39, Detail Türpfosten
11	Nr. 34: El-Hammamiya, Taf. 39, Detail Architrav
12	Nr. 34: Mackay/ Harding/ Petrie, Bahrein and Hemamieh, Taf. 20
13	Nr. 34: El-Hammamiya, Taf. 46
14	Nr. 34: El-Hammamiya, Taf. 46, Detail Türpfosten
15	Nr. 34: El-Hammamiya, Taf. 46, Detail Architrav
16	Nr. 34: El-Hammamiya, Taf. 48
17	Nr. 34: El-Hammamiya, Taf. 50
18	Nr. 34: El-Hammamiya, Taf. 50, Detail Bootsfahrt
19	Nr. 34: El-Hammamiya, Taf. 50, Detail
20	Nr. 34: Stuart, Funeral Tent, Taf. 14
21	Nr. 38: Ausstellgs.-Kat. Cincinnati 1996, 162, Nr. 85
22	Nr. 38: Ausstellgs.-Kat. Cincinnati 1996, 162, Nr. 85, Detail Inscription
23	Nr. 41: Saleh, AV 14, 1977, Taf. 17
24	Nr. 41: Saleh, AV 14, 1977, Taf. 17, Detail Darstellung
25	Nr. 41: Saleh, AV 14, 1977, Taf. 17, Detail Inschrift
26	Nr. 42: Ausstellgs.-Kat. Nofret, die Schöne II, 1984, Nr. 102
27	Nr. 42: Der Manuelian, Slab Stelae, 103, Abb. 163, Umzeichnung Scheintür
28	Nr. 43: HTBM I ² , Taf. 6
29	Nr. 43: HTBM I ² , Taf. 6, Detail Architrav
30	Nr. 45: Ziegler, Statues, E. 12632
31	Nr. 48: Borchardt, Denkmäler AR I, Bl. 19 (CG 1415)
32	Nr. 48: M. M. 201, Umzeichnung
33	Nr. 49: Van de Walle, Mastaba Neferirtenef, Taf. V
34	Nr. 50: Borchardt, Denkmäler AR I, Bl. 19, (CG 1414)
35	Nr. 52: LD II, Taf. 97a
36	Nr. 54: HTBM I ² , Taf. 20.3
37	Nr. 54: HTBM I ² , Taf. 20.3, Detail
38	Nr. 56: LD II, Taf. 73
39	Nr. 56: LD II, Taf. 74
40	Nr. 59: LD II, Taf. 100b

Abbildungsnummer Abbildungsnachweis der Priesterinnen nach ihren Katalognummern geordnet

41	Nr. 60: LD II, Taf. 10
42	Nr. 63: Martin, Hetepka, Taf. 21,1
43	Nr. 64: M.F.A. Boston 21.3081
44	Nr. 68: LD Erg. Taf. 34a
45	Nr. 69: LD II, Taf. 105
46	Nr. 69: LD II, Taf. 109
47	Nr. 71: Altenmüller/Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, Abb. 5
48	Nr. 75: LD II, Taf. 46
49	Nr. 81: Ausstellgs.-Kat. Nofret, die Schöne I, 1984, 14 Nr. 2
50	Nr. 99: Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, Abb. 81b
51	Nr. 100: GIMA 1, Abb. 9
52	Nr. 104: Saad, ASAE 40, 1940, Abb. 72
53	Nr. 107: GIMA 4, Abb. 21
54	Nr. 107: GIMA 4, Abb. 25
55	Nr. 107: GIMA 4, Taf. 30a
56	Nr. 108: GIMA 4, Abb. 15
57	Nr. 110: GIMA 2, Taf. 22a
58	Nr. 110: GIMA 2, Abb. 17
59	Nr. 110: GIMA 2, Abb. 20
60	Nr. 118: GIMA 4, Abb. 48
61	Nr. 119: Murray, Saqq. Mast. I, Taf. 31
62	Nr. 120: GIMA 2, Abb. 25
63	Nr. 123: M.F.A. Boston 06.1885 Vorderseite
64	Nr. 123: M.F.A. Boston 06.1885 Rückseite
65	Nr. 124: CAA Wien 15, ÄS 7507
66	Nr. 131: Junker, Giza IV, Abb. 11
67	Nr. 131: Junker, Giza IV, Abb. 11, Detail
68	Nr. 135: M.F.A. Boston 31.781
69	Nr. 139: LD II, Taf. 15a und b
70	Nr. 144: HTBM I ² , Taf. 27. 1, Scheintür
71	Nr. 144: HTBM I ² , Taf. 27. 1, Detail Scheintür
72	Nr. 144: HTBM I ² , Taf. 27. 2, Detail Opferplatte
73	Nr. 145: Mus. Kat. München 1995, Abb. 88
74	Nr. 146: Strudwick, JEA 73, 1987, Taf. 13, 1
75	Nr. 156: Ziegler, Statues, Nr. 28 Vorderansicht
76	Nr. 156: Ziegler, Statues, Nr. 28 Seitenansichten
77	Nr. 159: Ausstellgs.-Kat. N.Y. 1999, 365, Nr. 125 Vorderansicht
78	Nr. 159: Ausstellgs.-Kat. N.Y. 1999, 367, Nr. 125 Seitenansicht
79	Nr. 160: Martin, Hetepka, Taf. 26
80	Nr. 161: Saad, ASAE 43, 1943, Taf. 40
81	Nr. 161: Saad, ASAE 43, 1943, Taf. 40, Detail Architrav
82	Nr. 161: Saad, ASAE 43, 1943, Taf. 40, Detail Darstellung
83	Nr. 176: GIMA 4, Abb. 43
84	Nr. 176: GIMA 4, Taf. LVIIb

Abbildungsnummer Abbildungsnachweis der Priesterinnen nach ihren Katalognummern geordnet

85	Nr. 217: Martin, Hetepka, Taf. 26
86	Nr. 219: HTBM I ² , Taf. 34. 1
87	Nr. 220: Borchardt, Denkmäler AR I, Bl. 14 (CG 1395)
88	Nr. 220: Borchardt, Denkmäler AR I, Bl. 14 (CG 1395), Detail
89	Nr. 228: Hawass, Silent Images, 150
90	Nr. 231: LD II, Taf. 91b
91	Nr. 231: <i>Badawy, Iteti/ Sekhemankh-Ptah/ Kaemnofret, Abb. 27</i>
92	Nr. 234: Junker, Giza II, Abb. 28
93	Nr. 236: Borchardt, Denkmäler AR I, Bl. 1 (CG 1296)
94	Nr. 239: Borchardt, Denkmäler AR I (CG 1358)
95	Nr. 239: Borchardt, Denkmäler AR I (CG 1358), Detail Inschrift
96	Nr. 247: Borchardt, Denkmäler AR II, Bl. 75 (CG 1576)
97	Nr. 249: Cherpion, BIFAO 84, 1984, Taf. 5
98	Nr. 249: Saleh/ Hourig, Official Cat. Egypt. Mus. Cairo, Taf. 39
99	Nr. 253: Junker, Giza VI, Abb. 104
100	Nr. 254: Fakhry, Sept Tomb., Abb. 2
101	Nr. 256: Duell, Mereruka I, Taf. 9
102	Nr. 256: Duell, Mereruka I, Taf. 46
103	Nr. 267: M.F.A. Boston 24.593b
104	Nr. 276: LD II, Taf. 71
105	Nr. 283: Fischer, Coptite Nome, Taf. VIII
106	Nr. 284: Fischer, Coptite Nome, Abb. 2
107	Nr. 284: Fischer, Coptite Nome, Taf. V
108	Nr. 289 und 290: Titelblatt BIFAO 103, 2003
109	Nr. 294: M.F.A. Boston 13.4338
110	Nr. 296: Junker, Giza VI, Abb. 104
111	Nr. 297: LD II, Taf. 114l
112	Nr. 298: Fischer, Dendera, Abb. 6
113	Nr. 299: GIMA 6, Abb. 161a
114	Nr. 320: GIMA 4, Abb. 44
115	Nr. 321: GIMA 6, Abb. 173a
116	Nr. 403: Murray, Saqq. Mast. I, Taf. 7
117	Nr. 406: Hassan, Giza II, Abb. 94
118	Nr. 408: Reisner, BMFA 11, 1913, Abb. 22
119	Nr. 431 und 432: Hassan, Giza II, Abb. 94
120	Nr. 436 – 440: Junker, Giza I, Abb. 51
121	Nr. 441 – 443: GIMA 6, Taf. 164
122	Nr. 444 und 463: Davies, Deir el-Gebrawi II, Taf. 7
123	Nr. 449 und 451: Reisner, Giza I, Abb. 257
124	Nr. 450: Borchardt, Denkmäler AR I, Bl. 22 (CG 1449)
125	Nr. 450: Borchardt, Denkmäler AR I, Bl. 22 (CG 1449), Detail
126	Nr. 450: Borchardt, Denkmäler AR I, Bl. 22 (CG 1449), Detail
127	Nr. 452: LD II, Taf. 101b
128	Nr. 453 und 454: LD Erg. Taf. 24
129	Nr. 410: Badawy, Nyhetep-Ptah/ Ankhmahor, Abb. 57

Abbildungsnummer Abbildungsnachweis der Priesterinnen nach ihren Katalognummern geordnet

130	Nr. 455: Badawy, Nyhetep-Ptah/ Ankhmahor, Abb. 56
131	Nr. 456/ 457: GIMA 2, Taf. XIXb
132	Nr. 456/ 457: GIMA 2, Abb. 35
133	Nr. 459: Blackman, Meir V, Taf. 42
134	Nr. 459: Blackman, Meir V, Taf. 42
135	Nr. 459: Blackman, Meir V, Taf. 42
136	Nr. 459: Blackman, Meir V, Taf. 42
137	Nr. 459: Blackman, Meir V, Taf. 42
138	Nr. 460: Blackman, Meir V, Taf. 43
139	Nr. 460: Blackman, Meir V, Taf. 43
140	Nr. 462: Davies, Deir el-Gebrawi I, Taf. 10
141	Nr. 464 und 465: Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, 46 – 55, Taf. 8 – 10
142	Nr. 464 und 465: Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, 46 – 55, Taf. 8 – 10
143	Nr. 464 und 465: Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, 46 – 55, Taf. 8 – 10
144	Nr. 466 und 467: Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, 46 – 55, Taf. 7, 12, 14
145	Nr. 475 und 476: M.F.A. Boston 27.444
146	Nr. 502: Hassan, Giza II, Abb. 226
147	Nr. 505, 506 und 508: Altenmüller, Mehu, Taf. 50
148	Nr. 600: Van de Walle, Mastaba Neferirtenef, Taf. VI
149	Nr. 602: Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, Abb. 25
150	Nr. 602: Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, Abb. 25, Detail
151	Nr. 602: Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, Abb. 25, Detail
152	Nr. 603: Hassan, Exc. at Saqq. I, Abb. 6 und 7
153	Nr. 605: LD II, Taf. 52
154	Nr. 606: Hickmann, Musikgesch., Abb. 56
155	Nr. 606: HTBM I ² , Taf. 28
156	Nr. 606: HTBM I ² , Taf. 28, Detail Musik- und Tanzszene
157	Nr. 607: GIMA 4, Taf. 6a
158	Nr. 607: GIMA 4, Taf. 6b
159	Nr. 607: GIMA 4, Abb. 6
160	Nr. 608: LD Erg. Taf. XXXVIII
161	Nr. 609: Borchardt, Denkmäler AR I, Bl. 47 (CG 1533)
162	Nr. 609: Borchardt, Denkmäler AR I, Bl. 47 (CG 1533), Detail
163	Nr. 610: GIMA 2, Taf. XXIVa
164	Nr. 610: GIMA 2, Taf. XXIVb
165	Nr. 610: GIMA 2, Abb. 38
166	Nr. 611: LD II, Taf. 105
167	Nr. 613: LD II, Taf. 35
168	Nr. 614: Wreszinski, Atlas I, 414

Abbildungsnummer Abbildungsnachweis der Priesterinnen nach ihren Katalognummern geordnet

169	Nr. 615: Ziegler, Mastaba Akhet-hetep
170	Nr. 615: Ziegler, Mastaba Akhet-hetep, Detail Tänzerinnen
171	Nr. 617: LD Erg. Taf. 28d
172	Nr. 618: GIMA 1, Taf. 12a
173	Nr. 619: GIMA 3, Abb. 48
174	Nr. 620: GIMA 6, Abb. 128, Umzeichnung
175	Nr. 620: GIMA 6, Taf. 94
176	Nr. 621: LD II, Taf. 53
177	Nr. 621: GIMA 6, Abb. 43
178	Nr. 622: Badawy, Nyhetep-Ptah/ Ankhmahor, Abb. 57
179	Nr. 622: GIMA 2, Abb. 24
180	Nr. 623: GIMA 6, Abb. 140, Umzeichnung
181	Nr. 623: GIMA 6, Taf. 16
182	Nr. 624: El-Hawawish I, Abb. 12 und 13
183	Nr. 625: LD II, Taf. 36
184	Nr. 627: ACER 23, Taf. 62
185	Nr. 627: ACER 23, Taf. 62, Detail Tanzszene
186	Nr. 628: LD II, Taf. 14
187	Nr. 629: LD II, Taf. 61
188	Nr. 630: LD II, Taf. 101b
189	Nr. 632: Wild, Ti II, Taf. LVI
190	Nr. 632: Robins, Women, 109 Abb. 40
191	Nr. 634: Davies, Sheikh Said, Taf. 10
192	Nr. 634: Davies, Sheikh Said, Taf. 10, Detail Tanzszene
193	Nr. 634: Davies, Sheikh Said, Taf. 10, Detail Musikszene
194	Nr. 635: Saleh, AV 14, 1977, Taf. 18
195	Nr. 635: Saleh, AV 14, 1977, Taf. 18, Detail
196	Nr. 636: Junker, Giza IV, Taf. 15
197	Nr. 637: Hassan, Giza VI. 3, Taf. XLIX
198	Nr. 637: Hassan, Giza VI. 3, Taf. L
199	Nr. 637: Hassan, Giza VI. 3, Taf. XLVII
200	Nr. 638: ACER 23, Taf. 64
201	Nr. 638: ACER 23, Taf. 64, Detail
202	Nr. 639: Duell, Mereruka I, Taf. 86
203	Nr. 639: Duell, Mereruka I, Taf. 86
204	Nr. 639: Duell, Mereruka I, Taf. 87, Umzeichnung
205	Nr. 639: Duell, Mereruka I, Taf. 87, Umzeichnung
206	Nr. 640: Duell, Mereruka II, Taf. 130
207	Nr. 642: GIMA 6, Abb. 163
208	Nr. 703: El-Hawawish I, Abb. 12 und 13
209	Nr. 750: Badawy, Nyhetep-Ptah/ Ankhmahor, Abb. 51
210	Nr. 750: Badawy, Nyhetep-Ptah/ Ankhmahor, Abb. 51, Detail
211	Nr. 750: Badawy, Nyhetep-Ptah/ Ankhmahor, Abb. 51, Detail
212	Nr. 751 und 752: Altenmüller, Mehu, Taf. 50
213	Nr. 751: Ägypten, Schatzkammer der Pharaonen, 138, Detail

Abbildungsnummer Abbildungsnachweis der Priesterinnen nach ihren Katalognummern geordnet

214	Nr. 752: Ägypten, Schatzkammer der Pharaonen, 138, Detail
215	Nr. 753: El-Hawawish I, Abb. 12 und 13
216	Nr. 756: Davies, Deir el- Gebrawi II, Taf. 7
217	Nr. 800: Hickmann, Musikgesch., Abb. 29
218	Nr. 800: Duell, Mereruka II, Taf. 165
219	Nr. 800: Duell, Mereruka II, Taf. 164, Umzeichnung
220	Nr. 801: Saleh, AV 14, 1977, Abb. 7
221	Nr. 801: Saleh, AV 14, 1977, Abb. 7, Detail Tanzszene
222	Nr. 850: Satzinger 1994, 108, Abb. 74
223	Nr. 850: Ausstellgs.- Kat. N. Y. 1999, Nr. 93, 303
224	Nr. 851: ACER 5, Taf. 29
225	Nr. 851: Petrie, Deshasheh, Taf. 12, Detail
226	Nr. 852: El-Hammamiya, Taf. 67
227	Nr. 853: Davies, Sheikh Said, Taf. 4
228	Nr. 853: Davies, Sheikh Said, Taf. 4, Detail Tanzszene
229	Nr. 854: BM 994
230	Nr. 854: HTBM I ² , Taf. 25. 3, Umzeichnung
231	Nr. 854: HTBM I ² , Taf. 25. 3, Detail Umzeichnung
232	Nr. 904: LD II, Taf. 109
233	Nr. 905: Hickmann, Musikgesch., Abb. 60
234	Nr. 905: Hickmann, Musikgesch., Abb. 60, Detail
235	Nr. 907 und 908: Blackman, Meir IV, Taf. X
236	Nr. 910: Altenmüller, Mehu, Taf. 51
237	Nr. 911 und 912: Hickmann, Musikgesch., Abb. 116
238	Nr. 913: GIMA 6, Abb. 147
239	Nr. 633: LD II, Taf. 41b
240	Nr. 601: Brunner-Traut, Seschemnefer III, Farbtaf. 1
241	Nr. 601: Brunner-Traut, Seschemnefer III, Beilage 4

Verzeichnis der allgemeinen Abbildungen

<u>Abbildungsnummer</u>	<u>Abbildungsverzeichnis</u>
I	Generalkarte von Ägypten, aus: LD I, Taf. 2
II	Karte von Ägypten, aus: Wilkinson, Welt der Götter, 9
III	N- Saqqara, archaischer Friedhof, aus: LÄ V, 1984, s. v. „Saqqara“, 387 f.
IV	Foto Djoser-Bezirk, aus: www.digilander.libero.it/peribsen/images/Djoser-raf.jpg
V	Karte von Abydos, aus: Trigger, Ancient Egypt: A social History, Abb. 3. 2
VI	Karte Gizeh-Plateau, aus: LD I, Taf. 14
VII	Karte Dahschur, aus: www.planetware.com/map/pyramids-of-dahshur/dahshur-pyramids-map-egy-dah.htm
VIII	Karte Dahschur, aus: LD I, Taf. 35
IX	Karte Abu Roasch, aus: LD I, Taf. 11
X	Karte Saqqara-Süd, aus: LD I, Taf. 34
XI	Karte Abusir, aus: LD I, Taf. 32
XII	Karte des Gizeh-Plateaus, aus: Reisner, Giza Necropolis I
XIII	Karte Westfriedhof von Gizeh, aus: GIMA 7
XIV	Karte G 1000, aus: GIMA 4, Abb. 1
XV	Karte G 1200, aus: Reisner, Giza Necropolis I
XVI	Karte G 2100, aus: Reisner, Giza Necropolis I
XVII	Karte G 4000, aus: Reisner, Giza Necropolis I
XVIII	Karte G 6000, aus: GIMA 5, Abb. 2
XIX	Karte Ostfriedhof G 7000, aus: GIMA 3, Abb. 1
XX	Karte G 7000, aus: GIMA 1, Plan A
XXI	Karte Nekropole von Saqqara, aus: www.lexicorient.com/egypt/saqqara_m.htm
XXII	Karte Teti- Friedhof, aus: www.touregypt.net/sakkara.htm
XXIII	Karte Unas- Friedhof, aus: www.touregypt.net/sakkara.htm
XXIV	Karte Süd-Saqqara: www.planetware.com/map/necropolis-of-saqqara/saqqara-south-map-egy-saq_w.htm
XXV	Vorderseite der Narmer-Palette, aus: Westendorf, Das Alte Ägypten, 24
XXVI	Rückseite der Narmer-Palette, aus: Westendorf, Das Alte Ägypten, 25
XXVII	Elfenbeintäfelchen Djer, aus: Petrie, Royal Tombs II, Taf. 5. 1
XXVIII	Gerzeh-Palette, aus: Petrie, The Labyrinth, Taf. VI. 7
XXIX	Hathor-Bowl, aus: Arkell, JEA 44, 1958, Taf. 8 und 9
XXX	Relief aus Gebelein, aus: Schulz/ Seidel, Ägypten, Welt der Pharaonen, Abb. 61.
XXXI	Frühster mit Hathor gebildeter Name, aus: Murray, Saqq. Mast. I, Taf. 2
XXXII	Batgau- Triade, aus: Ausstellgs.-Kat. N. Y. 1999, Abb. auf 272
XXXIII	Detail Köpfe Batgau- Triade, aus: Ausstellgs.-Kat. N. Y. 1999, 272

<u>Abbildungsnummer</u>	<u>Abbildungsverzeichnis</u>
XXXIV	Batgau- Triade, aus: Reisner, Mycerinos, Taf. 38 d
XXXV	Thebanische Gautriade, aus: Reisner, Mycerinos, Taf. 38 b
XXXVI	Schakalgau- Triade, aus: Reisner, Mycerinos, Taf. 38 c
XXXVII	Hasengau- Triade, aus: Bothmer, BMFA 48, 1950, 11, Abb. 1
XXXVIII	Hasengau- Triade, aus: Reisner, Mycerinos, Taf. 38 a
XXXIX	Fragmentarische Triade, aus: Terrace, BMFA 59, 1961, Abb. 1
XL	Inschriften aller Triaden, aus: Reisner, Mycerinos, Taf. 46
XLI	Inscription Taltempel des Chephren, aus: Cwiek, Royal Relief, Abb. 19
XLII	Relief vom Totentempel des Djedkare, aus: Cwiek, Royal Relief, Abb. 29
XLIII	Grabrelief Sennedjem, aus: Westendorf, Das Alte Ägypten, 191
XLIV	Darstellung der Baumgöttin, aus: Ausstellgs.-Kat. Nofret, die Schöne II, 1985, 112f., Nr. 151 (Relief Kestner Museum, Hannover, Inv.-Nr. 2933)
XLV	Foto Ficus sycomorus, aus: www.biologie.uni-hamburg.de/b-online/afrika/tansania/ngoronogro/ficus.htm
XLVI	Umzeichnung des Papyrusausruffens im Grab der Meresanch, aus: GIMA 1, Abb. 4
XLVII	Grabrelief Papyrusraufen, aus: GIMA 1, Taf. 5
XLVIII	Detail Papyrusraufen im Grab der Meresanch, aus: Reisner, BMFA 25, 1927, Abb. 10
XLIX	Grabrelief mit Inschrift des Papyrusausruffens, aus: LD II, Taf. 96 und LD, Erg. Taf. 40
L	Tanzszene aus dem Grab des Jdu, aus: GIMA 2, Taf. XXIV a
LI	Naossistrum des Teti, aus: Ausstellgs.-Kat. N. Y. 1999, 451
LII	Vorderseite des Palermosteines, aus: www.kemet-time-code.de/palermostein/annalen_fotos.htm
LIII	Rückseite des Palermosteines, aus: www.kemet-time-code.de/palermostein/annalen_fotos.htm
LIV	Umzeichnung der Rückseite des Palermosteines, aus: www.kemet-time-code.de/palermostein/annalen_fotos.htm
LV	Ahnenreihe von Meir, aus: Grajetzki, IBAES V, 2005, Abb. 1
LVI	Farbige Abbildung Menit, aus: Austellgs.- Kat. Cincinnati 1996, 99f. Nr. 35 c, Abb. S. 100
LVII	Abbildung Bügelsistrum, aus: http://www.thebritishmuseum.ac.uk
LVIII	Hathorpriester Nefer-sefech-Ptah, aus: LD II, Taf. 94 e
LIX	Hathorpriester Chnum-hotep, aus: HTBM I, Taf. 26
LX	Hathorpriester Nj-jbu-nesut, aus: HTBM I ² , Taf. 12. 2
LXI	Hathorpriester Nj-jbu-nesut, aus: HTBM I ² , Taf. 12. 3
LXII	Hathorpriester Jtj, aus: LD II, Taf. 59
LXIII	Neithemblem auf Boot, aus: Petrie, Diospolis parva, Taf. 20
LXIV	Käfer und Darstellung der Neith, aus: Hendrickx, JEA 82, 1996, 23-42
LXV	Elfenbeintäfelchen (Foto und Umzeichnung) mit Käferdarstellung, aus: El- Sayed, Neith II, Taf. 74 a

<u>Abbildungsnummer</u>	<u>Abbildungsverzeichnis</u>
LXVI	Schnellkäfer auf dem Rücken, aus: http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:Schnellkaefer_ruecken.jpg
LXVII	Agrypnus notodonta Latr., Fam. Elateridae, aus: www.kendall-bioresearch.co.uk/sacredinsects.htm
LXVIII	Elfenbeintäfelchen, aus: Spencer, A.J., Early Egypt: The Rise of Civilization in the Nile Valley, Norman 1993, Abb. 44.
LXIX	Stele der Mery-neith, aus: El- Sayed, Neith II, Doc. 108
LXX	Siegel Neithhotep, aus: Kaplony, IÄF III, taf. 54 Nr. 201
LXXI	Dioritgefäß des Nj-netjer, aus: Lauer, PD IV. 2, Nr. 77
LXXII	Vorderansicht des Statuenkopf des Userkaf, aus: Ausstellgs.-Kat. Hildesheim 1979, Nr. 7
LXXIII	Seitenansicht des Statuenkopf des Userkaf, Schott, in: Ricke, SH Userkaf II
LXXIV	Sarg der Königin Hetep-heres I, aus: Reisner, Giza II, Taf. 12
LXXV	Stuhl der Königin Hetep-heres I, aus: Reisner, Giza II, Taf. 28
LXXVI	Bronzestatuette des Min (CG 38479 = JE 31527), aus: Ausstellgs.-Kat. Nofret, die Schöne I, 1984, 36, Nr. 13
LXXVII	Darstellung des Min (Relief UC 14786), aus: www.petrie.ucl.ac.uk/index2.html
LXXVIII	Darstellung des Min mit Lattichpflanzen (Weiße Kapelle, Karnak), aus: Wilkinson, Welt der Götter, 116
LXXIX	Fragmentarisches Relief mit Darstellung von Lattichpflanzen (UC 14601, aus Koptos), aus: www.digitalegypt.ucl.ac.uk/koptos/uc14601.html
LXXX	Min-Emblem auf El-Amrah-Palette, aus: Randel-MacIver, D./ Mace, A.C./ Griffiths, F. L., El-Amrah and Abydos 1899-1901, EEF 23, London 1902, 37, Taf. 8, Abb. 2.
LXXXI	Min-Emblem auf Antilopen-Palette, aus: www.egiptomania.com
LXXXII	Stier-Palette, aus: www.xoomer.alice.it/francescoraf/hesyra/palettes/bull.htm
LXXXIII	Minstatue aus Koptos, aus: Wilkinson, Welt der Götter, 14
LXXXIV	Inschriften auf den Minstatuen aus Koptos, aus: www.xoomer.alice.it/francescoraf/hesyra/new/Coptos-colossi.jpg
LXXXV	Siegel des Chephren aus Buhen, aus: www.petrie.ucl.ac.uk/index2.html
LXXXVI	Inscription aus dem Grab LG 77 in Gizeh, aus: LD II, Taf. 34 d und e
LXXXVII	Töchter als Totenpriesterinnen, aus: HTBM I ² , Taf. 27.1, BM 1156 A
LXXXVIII	Schwester des Grabbesitzers als Totenpriesterin, aus: GIMA 6, Abb. 164
LXXXIX	Töchter des Djaty, aus: GIMA 4, Abb. 41.
XC	Totenpriester aus dem Grab G 2086, aus: GIMA 6, Abb. 141
XCI	Totenpriester aus dem Grab G 2001, aus: GIMA 4, Abb. 23
XCII	Totenpriester aus dem Grab G 6010, aus: GIMA 5, Abb. 23
XCIII	Totenpriester aus dem Grab G 6020, aus: GIMA 5, Abb. 27
XCIV	Foto Milvus migrans aegyptius, aus: www.animalpicturesarchive.com/view.php?tid=3&did=90574

<u>Abbildungsnummer</u>	<u>Abbildungsverzeichnis</u>
XCV	Foto <i>Milvus migrans aegyptius</i> , aus: www.animalpicturesarchive.com/view.php?tid=3&did=237424
XCVI	Klagende Frauen im Grab des Anch-ma-hor, aus: Badawy, Nyhetep-Ptah/ Ankhmahor, Abb. 56
XCVII	Rundplastisches Figürchen einer Klagefrau, aus: Fechheimer, Kleinplastik, Taf. 19
XCVIII	Klagende Frauen im Grab des Mereruka, aus: Duell, Mereruka II, Taf. 130
XCIX	Tanzszene vor der Balsamierungshalle, aus: Badawy, Nyhetep-Ptah/ Ankhmahor, Abb. 57
C	Klagende aus dem Haushalt des Jdw, aus: GIMA 2, Taf. XIX b
CI	Detail der Darstellung von Klagenden, aus: GIMA 2, Taf. XIX b
CII	Umzeichnung der Klagenden, aus: GIMA 2, Abb. 35
CIII	Abbildung der gesamten Reliefszene, aus: GIMA 2, Abb. 35
CIV	Foto <i>Calotropis procera</i> , aus: www.biologie.uni-hamburg.de/b-online/afrika/algerien/calotropis.htm
CV	Abbildung Negade II-Tänzerin auf einem Boot, aus: Westendorf, Das Alte Ägypten, 14
CVI	Grabbeigabe aus Mamarija, aus: Westendorf, Das Alte Ägypten, 13
CVII	Relief mit der Darstellung der Meret, aus: Ausstellgs.-Kat. N. Y. 1999, Nr. 23, Abb. auf S. 196
CVIII	Detail Relief mit der Darstellung der Meret, aus: Ausstellgs.-Kat. N. Y. 1999, Nr. 23, Abb. auf S. 196
CIX	Orchester im Grab des Nebkauhor, aus: Hickmann, Musikgeschichte, Abb. 55
CX	Foto <i>Acacia nilotica</i> , aus: www.forestryimages.org/images/768x512/1125082.jpg
CXI	Abbildung Harfenspielerin, aus: Ausstellgs.-Kat. N. Y. 1999, Nr. 140, Abb. S. 392, Vorderansicht
CXII	Abbildung Musikzwergin, aus: Ausstellgs.-Kat. N. Y. 1999, Nr. 139, Abb. S. 391, Vorderansicht
CXIII	Abbildung Musikzwergin, aus: Ausstellgs.-Kat. N. Y. 1999, Nr. 139, Abb. S. 391, Seitenansicht

Abkürzungsverzeichnis der in der Arbeit und im Katalog verwendeten Literatur

Abu-Bakr, Exc. At Giza:

Abu-Bakr, A.-M., Excavations at Giza 1949-50, The University of Alexandria: Faculty of Arts, Kairo 1953.

Abusir Papyri:

Posener-Kriéger, P./ de Cenival, J.-L., Hieratic Papyri in the British Museum: Fifth Series, The Abu Sir Papyri, London 1968.

ACER 1, 1989:

El- Khouli, A./ Kanawati, N., Quseir el-Amarna. The Tombs of Pepy-ankh and Khewen-wekh, ACER 1 (=Australian Centre for Egyptology Reports), Sydney 1989.

ACER 5, 1993:

Kanawati, N./ McFarlane, A., Deshasha: The Tombs of Inti, Shedu and others, ACER 5 (=Australian Centre for Egyptology Reports), Sydney 1993.

ACER 8, 1996:

Kanawati, N./ Hassan, A., The Teti Cemetery at Saqqara, Vol. 1: The Tombs of Nedjet-em-pet, Ka-aper and others, ACER 8 (= Australian Centre for Egyptology Reports), Sydney 1996.

ACER 9, 1997:

Kanawati, N./ Hassan, A., The Teti Cemetery at Saqqara, Vol. 2: The Tomb of Ankhmahor, ACER 9 (=Australian Centre for Egyptology Reports), Warminster 1997.

ACER 11, 1998:

Kanawati, N./ Abdel Raziq, M., The Teti Cemetery at Saqqara, Vol. 3: The Tombs of Neferseshemre and Seankhuiptah, ACER 11 (= Australian Centre for Egyptology Reports), Warminster 1998.

ACER 13, 1999:

Kanawati, N./ Abdel Raziq, M., The Teti Cemetery at Saqqara, Vol. 5: The Tomb of Hesi, ACER 13 (=Australian Centre for Egyptology Reports), Warminster 1999.

ACER 14, 2000:

Kanawati, N./ Abdel Raziq, M., The Teti Cemetery at Saqqara, Vol. 6: The Tomb of Nikauisesi, ACER 14 (=Australian Centre for Egyptology Reports), Sydney 2000.

ACER 15, 2000:

McFarlane, A., The Unis Cemetery at Saqqara, Vol. 1: The Tomb of Irukaptah, ACER 15 (=Australian Centre for Egyptology Reports), Warminster 2000.

ACER 16, 2001:

Kanawati, N., Tombs at Giza, Vol. 1: Kaiemankh (G4561) and Seshemnefer I (G4940), ACER 16 (=Australian Centre for Egyptology Reports), Warminster 2001.

ACER 17, 2001:

Kanawati, N./ Abdel Raziq, M., The Teti Cemetery at Saqqara, Vol. 7: The Tombs of Shepsipuptah, Mereri (Merinebti), Hefi and others, ACER 17 (= Australian Centre for Egyptology Reports) Warminster 2001.

ACER 18, 2002:

Kanawati, N., Tombs at Giza, Vol. 2: Seshathetep/Heti (G5150), Nesutnefer (G4970) and Seshemnefer II (G5080), ACER 18 (=Australian Centre for Egyptology Reports), Warminster 2002.

ACER 19, 2003:

Kanawati, N./ Abdel Raziq, M., The Unis Cemetery at Saqqara, Vol. 2: The Tombs of Iynefert and Ihy (reused by Idut), ACER 19 (=Australian Centre for Egyptology Reports), Oxford 2003.

ACER 23, 2005:

Kanawati, N., Deir el- Gebrawi, Vol. 1: The Northern Cliff, ACER 23 (=Australian Centre for Egyptology Reports), Oxford 2005.

Ägypten, Schatzkammer der Pharaonen:

Ägypten, Schatzkammer der Pharaonen, National Geographic Society, Karlsfeld 1989.

Akhmim I:

Kanawati, N./ McFarlane, A., Akhmim in the Old Kingdom, Bd. I: Chronology and Administration, ACES 2, Sydney 1992.

Allam, Hathorkult:

Allam, S., Beiträge zum Hathorkult (bis zum Ende des Mittleren Reiches), in: MÄS 4 (1963).

Allen, Egy. St. Field Mus.:

Allen, T. G., Egyptian Stelae in the Field Museum of Natural History, Chicago 1936.

Altenmüller / Moussa, Nefer:

Altenmüller, H./ Moussa, A. M., The Tomb of Nefer and Ka-hay, in: AV 5 (1971).

Altenmüller / Moussa, Nianchchnum / Chnumhotep:

Altenmüller, H./ Moussa, A. M., Das Grab des Nianchchnum und Chnumhotep, in: AV 21 (1977).

Altenmüller, SAK 6, 1978:

Altenmüller, H., Zur Bedeutung der Harfnerlieder des Alten Reiches, in: SAK 6, 1978, 1-24.

Altenmüller, SAK 9, 1981:

Altenmüller, H., Das Grab des Hetepniptah (G 2430) auf dem Westfriedhof von Giza, in: SAK 9, 1981, 9-56.

Altenmüller, Mehu:

Altenmüller, H., Die Wanddarstellungen im Grab des Mehu in Saqqara, AV 42, Mainz 1998.

Altenmüller, SAK 27, 1999:

Altenmüller, H., Zum Ursprung von Isis und Nephthys, in: SAK 27, 1999, 1-26.

Altenmüller, Synkretismus:

Altenmüller, B., Synkretismus in den Sargtexten, GOF IV, Reihe Ägypten, Band 7, Wiesbaden 1975.

Arkell, JEA 41, 1955:

Arkell, A. J., An archaic representation of Hathor, in: JEA 41, 1955, 125-126.

Arkell, JEA 44, 1958:

Arkell, A. J., An archaic representation of Hathor, in: JEA 44, 1958, 5-11.

Arnold, Pvr. OK:

Arnold, D., When the Pyramids were built: Egyptian Art of the Old Kingdom, New York 1999.

Austellgs.-Kat. Cincinnati 1996:

Capel, A. K./ Markoe, G. E. [Herausg.], Mistress of the House, Mistress of Heaven: Women in Ancient Egypt, Ausstellungskatalog Cincinnati Art Museum und Brooklyn Museum of Art, New York 1996.

Ausstellgs.-Kat. Nofret, die Schöne I, 1984:

Schoske, S./ Wildung, D., Nofret – Die Schöne, Die Frau im Alten Ägypten, Band I, Ausstellungskatalog Haus der Kunst München 15. 12. 1984 – 24. 02. 1985, Ägyptisches Museum Berlin 23. 03. 1985 – 17. 06. 1985, Roemer – und – Pelizaeus – Museum Hildesheim 15. 07. 1985 – 04. 11. 1985, Mainz 1984.

Ausstellgs.-Kat. Nofret, die Schöne II, 1985:

Eggebrecht, A. (Herausg.), Nofret – Die Schöne, Die Frau im Alten Ägypten, Band II, Ausstellungskatalog Roemer – und – Pelizaeus – Museum Hildesheim 15. 07. 1985 – 04. 11. 1985, Mainz 1985.

Ausstellgs.-Kat. N. Y. 1999:

Arnold, D./ Ziegler, C. (Herausg.), Egyptian Art in the Age of the Pyramids, Ausstellungskatalog Metropolitan Museum New York, New York 1999.

BACE 1, 1990:

McFarlane, A., The Cult of Min in the Third Millenium B. C., in: BACE 1, 1990, 69-75.

Badawy, ASAE 40, 1940:

Badawy, A., Denkmäler aus Sakkarah, in: ASAE 40, 1940, Teil I 495-506, Teil II 573-580 und Teil III 607-614.

Badawy, Nyhetep-Ptah/ Ankhmahor:

Badawy, A., The Tomb of Nyhetep-Ptah at Giza and the Tomb of Ankhmahor at Saqqara, Berkeley/ Los Angeles/ London 1970.

Badawy, Iteti/ Sekhemankh-Ptah/ Kaemnofret:

Badawy, A., The Tombs of Iteti, Sekhemankh-Ptah and Kaemnofret at Giza, Berkeley/ Los Angeles/ London 1976.

Baer, JNES 15, 1956:

Baer, K., A Note on Egyptian Units of Area in the Old Kingdom, in: JNES 15, 1956, 113-117.

Baer, Rank and Title OK:

Baer, K., Rank and Title in the Old Kingdom. The Structure of Administration in the Fifth and Sixth Dynasties, Chicago 1960.

Baer, ZÄS 93, 1966:

Baer, K., A deed of endowment in a letter of the time of Pepj I. ?, in: ZÄS 93, 1966, 1-9.

Barsanti, ASAE 3, 1902:

Barsanti, A., Rapports sur la fouille de Dahchour, in: ASAE 3, 1902, 198-205.

Bárta, Abusir V:

Bárta, M., Abusir V: The Cemeteries of Abusir South I, Prag 2001.

Bárta, ZÄS 126, 1999 :

Bárta, M., The Title „Property Custodian of the King“ during the Old Kingdom, in: ZÄS 126, 1999, 79ff.

Barta, ÄF 24, 1968 :

Barta, W., Aufbau und Bedeutung der altägyptischen Opferformel, ÄF 24, 1968.

Barta, ZÄS 110, 1983:

Barta, W., Zur Lokalisierung und Bedeutung der mr.t-Bauten, in: ZÄS 110, 1983, 98-110.

Baud, GM 164, 1998:

Baud, M., The Tombs of Khamerernebt I and II at Giza, in: GM 164, 1998, 7-14.

Baumgartel, ASAE 48, 1948:

Baumgartel, E. J., The Three Colossi from Koptos and their Mesopotamien Counterparts, in: ASAE 48, 1948, 533-553.

V. Beckerath, MÄS 20, 1984:

v. *Beckerath, J.*, Handbuch der ägyptischen Königsnamen, MÄS 20, Mainz 1984.

V. Beckerath, HB Königsnamen:

v. *Beckerath, J.*, Handbuch der ägyptischen Königsnamen, MÄS 49, Mainz 1999².

V. Beckerath, MÄS 46, 1997:

v. *Beckerath, J.*, Chronologie des pharaonischen Ägypten, MÄS 46, Mainz 1997.

Begelsbacher-Fischer, OBO 37, 1981:

Begelsbacher-Fischer, B. L., Untersuchungen zur Götterwelt des Alten Reiches im Spiegel der Privatgräber der IV. und V. Dynastie, OBO 37, Göttingen 1981.

V. Bissing, ASAE 15:

v. *Bissing, F. W.*, Les Tombeaux d'Assouan, in: ASAE 15, 1915, 1-14.

V. Bissing, Gemnika I :

v. *Bissing, F. W.*, Die Mastaba des Gemnika, Band I, Berlin 1905.

V. Bissing, Gemnika II :

v. *Bissing, F. W.*, Die Mastaba des Gemnika, Band II, Berlin 1911.

V. Bissing, Niuserre I:

v. *Bissing, F. W. (Herausg.)*, Das Re-Heiligtum des Königs Ne-woser-Re (Rathures), Band I: Der Bau, Berlin 1905.

V. Bissing, Niuserre II:

v. *Bissing, F. W. (Herausg.)*, Das Re-Heiligtum des Königs Ne-woser-Re (Rathures), Band II: Die kleine Festdarstellung, Leipzig 1923.

V. Bissing, Niuserre III:

v. *Bissing, F. W. (Herausg.)*, Das Re-Heiligtum des Königs Ne-woser-Re (Rathures), Band III: Die große Festdarstellung, Leipzig 1928.

Blackman, JEA 7, 1921 :

Blackman, A. M., On the Position of Women in the Ancient Egyptian Hierarchy, in: JEA 7, 1921.

Blackman, Meir IV:

Blackman A. M., The Rock Tombs of Meir, Vol. IV: The Tomb-chapel of Pepi-Onkh the Middle, son of Sebkhopte and Perkhernefert (D, no. 2), ASE 25, London 1924.

Blackman, Meir V:

Blackman A. M./ Apted, M. R., The Rock Tombs of Meir, Vol. V: The Tomb-chapels: A, no. 1 (that of Ni-Ankh-Pepi the Black); A, no. 2 (that of Pepi-Onkh with the "good name" of Heny the Black); A, no. 4 (that of Hepi the Black); and E, no. 1 – 4 (those of Menu, Nunki, Pepi-Onkh and Tjetu), ASE 28, London 1952.

Bleeker, Hathor and Thoth:

Bleeker, C. J., Hathor and Thoth. Two key figures of the ancient Egyptian religion, Leiden 1973.

Bolshakov, GM 121, 1991:

Bolshakov, A. O., The Old Kingdom Representation of Funeral Procession, in: GM 121, 1991, 31-54.

Bonnet, RÄRG:

Bonnet, H., Reallexikon der ägyptischen Religionsgeschichte, Berlin 1952

Borchardt, Denkmäler AR I:

Borchardt, L., Denkmäler des Alten Reiches, Teil I Catalogue Générale des Antiquités égyptienne du Musée du Caire (CG), Berlin/ Kairo 1937 (CG 1295 – 1307 und 1316 – 1541).

Borchardt, Denkmäler AR II:

Borchardt, L., Denkmäler des Alten Reiches, Teil II, Catalogue Générale des Antiquités égyptienne du Musée du Caire (CG), Berlin/ Kairo 1967 (CG 1542 – 1808).

Borchardt, Neferirkare :

Borchardt, L., Das Grabdenkmal des Königs Nefer-ir-ka-re, WVDOG 11 (= Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orientgesellschaft), Berlin/ Leipzig 1909.

Borchardt, Niuserre:

Borchardt, L., Das Grabdenkmal des Königs Ne-User-Re, WVDOG 7 (= Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orientgesellschaft), Berlin/ Leipzig 1907.

Borchardt, Sahure:

Borchardt, L., Das Grabdenkmal des Königs S'aḥu-Re^c, Bd. II: Die Wandbilder, WVDOG 14 (= Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orientgesellschaft), Berlin/ Leipzig 1913.

Borchardt, Statuen I:

Borchardt, L., Statuen und Statuetten von Königen und Privatleuten im Museum von Kairo, Catalogue Générale des Antiquités égyptienne du Musée du Caire (CG), Berlin 1911.

Borchardt, Statuen III:

Borchardt, L., Statuen und Statuetten von Königen und Privatleuten im Museum von Kairo, Teil III, Catalogue Générale des Antiquités égyptienne du Musée du Caire (CG), Berlin 1930.

Bothmer, BMFA 48, 1950:

Bothmer, B. V., Notes on the Mycerinos Triad, in: BMFA 48, No. 271, 1950, 10-17.

Breasted, Anc. Rec. of Egypt, Hist. Doc. I:

Breasted, J. H., Ancient Records of Egypt, Historical Documents, Vol. I (The First to the Seventeenth Dynasties), Chicago 1906.

Breasted 1948:

Breasted, J. H., Egyptian Servant Statues, New York 1948.

Brinks, HÄB 10, 1979:

Brinks, J., Die Entwicklung der königlichen Grabanlagen des Alten Reiches: Eine strukturelle und historische Analyse altägyptischer Architektur, HÄB 10, Hildesheim 1979.

Brinks, BSAK 2, 1989:

Brinks, J., Die Entwicklung der Mastaba bis zum Ende des Alten Reiches, in: BSAK 2 (Akten des 4. Internationalen Ägyptologenkongresses in München 1985), 1989, 35-44.

Brovanski, JNES 32, 1973:

Brovarski, E. J., An Unpublished Stele of the First Intermediate Period in the Oriental Institute Museum, in: JNES 32, 1973, 453-465.

Brovarski, Mél. Mokhtar 1:

Brovarski, E./ Posener-Kriéger, P., Akhmim in the Old Kingdom and First Intermediate Period, Mélanges Gamal Eddin Mokhtar, in: BdE 97, 1985, 117-153.

Brunner, ÄF 3, 1936:

Brunner, H., Die Anlagen der ägyptischen Felsgräber bis zum Mittleren Reich, ÄF 3, Glückstadt/ Hamburg 1936.

Brunner, SAK 1, 1974:

Brunner, H., Der Bekannte des Königs, in: SAK 1, 1974, 55-60.

Brunner-Traut, Seschemnofer:

Brunner-Traut, E., Die altägyptische Grabkammer Seschemnofers III. aus Giza, Mainz 1982².

Brunner-Traut, Tanz:

Brunner-Traut, E., Der Tanz im Alten Ägypten, ÄF 6, 1958².

Bryan, BES 4, 1982:

Bryan, B. M., The etymology of ḥnr “group of musical performers”, in: BES 4, 1982, 17-32.

Budge, Meux Coll.:

Wallis Budge, E. A., Meux Collection: Some Account of the Collection of Egyptian Antiquities in the Possession of Lady Meux, London 1893

Buhl, JNES 6, 1947:

Buhl, M.-L., The Goddesses of the Egyptian Tree Cult, in: JNES 6, 1947, 80-97.

CAA Boston I:

Leprohon, R. J., Boston Museum of Fine Arts, Stelae I, The Early Dynastic Period to the Late Middle Kingdom, CAA (= Corpus antiquitatum Aegyptiacarum Lose- Blatt- Katalog ägyptischer Altertümer) Boston Teil I, Mainz 1985.

CAA Hildesheim I:

Martin-Pardey, E., Plastik des Alten Reiches im Roemer – Pelizäus – Museum Hildesheim, CAA (= Corpus antiquitatum Aegyptiacarum Lose- Blatt- Katalog ägyptischer Altertümer) Hildesheim Teil I, Mainz 1977.

CAA Hildesheim II:

Martin-Pardey, E., Plastik des Alten Reiches im Roemer – Pelizäus – Museum Hildesheim, CAA (= Corpus antiquitatum Aegyptiacarum Lose- Blatt- Katalog ägyptischer Altertümer) Hildesheim Teil II, Mainz 1978.

CAA Wien:

Jaros-Deckert, B./ Rogge, E., Statuen des Alten Reiches, Kunsthistorisches Museum Wien, Ägyptisch-Orientalische Sammlung, CAA (= Corpus antiquitatum Aegyptiacarum Lose-Blatt-Katalog ägyptischer Altertümer) Teil 15, Mainz 1993.

Cerny, JEA 47, 1961:

Cerny, J., The Stela of Merer in Cracow, in : JEA 42, 1961, 5-9.

Cerny, Sinai II:

Cerny, J., The Inscriptions of Sinai, MEES 45, Band. II, London 1955.

Chaban, ASAE 3, 1902:

Chaban, M./ Quibell, J. E., Sur une necropole de la VIe dynastie a Koceir el-Amarnah, in : ASAE 3, 1902, 250-258.

Chassinat, Monuments Piot, XXV:

Chassinat, E., A propos d'une tête en grès rouge du roi Didoufri (IVe dynastie) conservée au Musée du Louvre, Monuments et Mémoires, Fondation Eugène Piot, XXV, Paris 1921-22.

Cherpion, BIFAO 82, 1982:

Cherpion, N., La fausse-porte d'Itefnen et Peretim au musée du Caire, in: BIFAO 82, 1982, 127-148.

Cherpion, BIFAO 84, 1984:

Cherpion, N., A quand date la tombe du nain Seneb, in: BIFAO 84, 1984, 35 – 54.

Curto, Gli Scavi:

Curto, S., Gli scavi italiana a el-Ghiza (1903), Rom 1963.

Cwiek, Royal Relief:

Cwiek, A., Relief Decoration in the Royal Funerary Complexes of the Old Kingdom, Studies in the Development, Scene Content and Iconography, Warschau 2003.

Daressy, ASAE 10, 1910 :

Daressy, G., La tombe de la mère de Chéfnen, in: ASAE 10, 1910, 41-49.

Daressy, ASAE 16, 1916 :

Daressy, G., Une inscription d'Achmoun et la Géographie du Nome Libyque, in: ASAE 16, 1916, 221-246.

Daressy, Kha-f-khoufou:

Daressy, G., Le Mastaba de Khâ-f-khoufou à Gizeh, ASE 16, London 1916.

Davies, Deir el-Gebrawi II:

De Garis Davies, N., The Rock Tombs of Deir el-Gebrawi, Vol. II: The Tomb of Zau and Tombs of the Northern Group, EEF, London 1902.

Davies, JEA 6, 1920:

De Garis Davies, N., An Alabaster Sistrum dedicated by King Teta, in: JEA 6, 1920, 69-72.

Davies, Mast. Ptah-Hetep I:

De Garis Davies, N., The Mastaba of Ptah-Hetep and Akhet-Hetep at Saqqareh, ASE 1, London 1900.

Davies, Mast. Ptah-Hetep II:

De Garis Davies, N., The Mastaba of Ptah-Hetep and Akhet-Hetep at Saqqareh, ASE 2, London 1901.

Davies, Sheikh Saïd:

De Garis Davies, N., The Rock Tombs of Sheikh Saïd, ASE 10, London 1901.

De Morgan, Cat. Mon. et inscr.:

De Morgan, J., Catalogue des monuments et inscriptions de l'Égypte antique, Band I- III, Wien 1894-1905.

De Morgan, Dahchour I:

De Morgan, J., Fouilles à Dahchour Mars-juin 1894, I, Wien 1895.

De Morgan, Dahchour II:

De Morgan, J., Fouilles à Dahchour en 1894-1895, II, Wien 1903.

De Rougé, Insc. Hiér.:

De Rougé, M., Inscriptions hiéroglyphiques copiées en Egypte pendant la mission scientifique de M. Le Vicomte Emanuel de Rougé, Paris 1877.

Der Manuelian, Slab Stelae:

Der Manuelian, P., Slab Stelae of the Giza Necropolis, New Haven/ Philadelphia 2003.

Dittmann, ZÄS 77, 1941:

Dittmann, K. H., Zum Titel , in: ZÄS 77, 1941, 7 – 12.

Drenckhahn, SAK 4, 1976:

Drenckhahn, R., Bemerkungen zu dem Titel *hkr.t-nsw.t*, in: SAK 4, 1976, 59f.

Drenckhahn, ÄA 31, 1976:

Drenckhahn, R., Die Handwerker und ihre Tätigkeiten im Alten Ägypten, ÄA 31, Wiesbaden 1976.

Dreyer, Nachuntersuchungen Vorbericht 1 – 12:

Dreyer, G., Nachuntersuchungen im frühzeitlichen Königsfriedhof. 2. Vorbericht, in: MDAIK 38, 1982.

Dreyer, G., Nachuntersuchungen im frühzeitlichen Königsfriedhof. 3./ 4. Vorbericht, in: MDAIK 46, 1990.

Dreyer, G., Nachuntersuchungen im frühzeitlichen Königsfriedhof. 5./ 6. Vorbericht, in: MDAIK 49, 1993.

Dreyer, G., Nachuntersuchungen im frühzeitlichen Königsfriedhof. 7./ 8. Vorbericht, in: MDAIK 52, 1996, 11 - 81.

Dreyer, G., Nachuntersuchungen im frühzeitlichen Königsfriedhof. 9./ 10. Vorbericht, in: MDAIK 54, 1998, 77 – 167.

Dreyer, G., Nachuntersuchungen im frühzeitlichen Königsfriedhof. 11./ 12. Vorbericht, in: MDAIK 56, 2000, 47 – 129.

Dreyer, SDAIK 28, 1995:

Dreyer, G., Die Datierung der Min-Statuen aus Koptos, in : Kunst des Alten Reiches Symposium im DAI Kairo 29. und 30. Oktober 1991, SDAIK 28, Mainz 1995, 49-56.

Drioton, ASAE 40, 1940:

Drioton, E., B. Grdseloff, Das ägyptische Reinigungszelt (Études égyptiennes, premier fascicule), in-4°, 49 pages, Le Caire, 1941, in: ASAE 40, 1940, 1007-1014.

Drioton, ASAE 43, 1943:

Drioton, E., Description sommaire des chapelles funéraires de la VIe dynastie récemment découvertes derrière le mastaba de Mérérouka à Sakkarah, in: ASAE 43, 1943, 487-514.

Drioton/ Lauer, ASAE 55, 1958:

Drioton, E./ Lauer, P., Un group de tombes à Saqqarah : Ichetj, Nefer-Khouou-Ptah, Sebek-em-khent et Ânkhî, in: ASAE 55, 1958, 207-251.

Dümichen, Baugeschichte Dendera:

Dümichen, J., Baugeschichte des Denderatempels und Beschreibung der einzelnen Theile des Bauwerks nach den an seinen Mauern befindlichen Inschriften, Straßburg 1877.

Duell, Mereruka I:

Duell, P., The Mastaba of Mereruka, Part I Chambers A1-10, OIP 31, Chicago 1938.

Duell, Mereruka II:

Duell, P., The Mastaba of Mereruka, Part II, OIP 39, Chicago 1938.

Dunham, AJA 39, 1935:

Dunham, D., A "Palimpsest" on an Egyptian Mastaba Wall, in: AJA 39, 1935, 300-309.

Dunham, BMFA 25, 1927:

Dunham, D., New Installation in the Egyptian Department, in: BMFA 27, Nr. 152, 1927, 96 – 98.

Dunham, JEA 24, 1938:

Dunham, D., The biographical inscriptions of Nekhebu in Boston and Cairo, in: JEA 24, 1938, 1ff.

Dunham, Stelae:

Dunham, D., Naga-ed-Dêr Stelae of the First Intermediate Period, London 1937.

Dyroff/Pförtner, II:

Dyroff, K./ Pförtner, B., Aegyptische Grabsteine und Denksteine aus süddeutschen Sammlungen II, Strassburg 1904.

Eaton-Krauss, Rep. Stat. Old Kingdom:

Eaton-Krauss, M., The Representations of Statuary in Private Tombs of the Old Kingdom, in: ÄA 39 (1984).

Edel, Akazienhaus:

Edel, E., Das Akazienhaus und seine Rolle in den Begräbnisriten des alten Ägypten, MÄS 24, Berlin 1970.

Edel, Beiträge Bf 8, 1969:

Edel, E., Die Kalksteintäfelchen, in: Ricke, H. (Herausg.), Das Sonnenheiligtum des Königs Userkaf, Band II: Die Funde, Beiträge Bf 8, 1969, 1-22.

Edel, Inschriften AR:

Edel, E., Inschriften des Alten Reiches. V. Die Reiseberichte des Ḥrw-ḥwḥf, in: Firchow, O. (Herausg.), Festschrift für Herman Grapow zum 70. Geburtstag, Ägyptologische Studien (= Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Institut für Orientforschung, Veröffentlichung 29), Berlin 1955.

Edel, ZÄS 96, 1970:

Edel, E., Beiträge zum ägyptischen Lexikon V, in: ZÄS 96, 1970, 4-14.

El-Hammamiya:

Kanawati, N./ El- Khouli, A., The Old Kingdom Tombs of El-Hammamiya, Sydney 1990.

El-Hawawish 1:

Kanawati, N., The Rock Tombs of El-Hawawish. The Cemetery of Akhmim I, Sydney 1980.

El-Hawawish 2:

Kanawati, N., The Rock Tombs of El-Hawawish. The Cemetery of Akhmim II, Sydney 1981.

El-Hawawish 3:

Kanawati, N., The Rock Tombs of El-Hawawish. The Cemetery of Akhmim III, Sydney 1982.

El-Hawawish 4:

Kanawati, N., The Rock Tombs of El-Hawawish. The Cemetery of Akhmim IV, Sydney 1983.

El-Hawawish 5:

Kanawati, N., The Rock Tombs of El-Hawawish. The Cemetery of Akhmim V, Sydney 1985.

El-Hawawish 6:

Kanawati, N., The Rock Tombs of El-Hawawish. The Cemetery of Akhmim VI, Sydney 1986.

El-Hawawish 7:

Kanawati, N., The Rock Tombs of El-Hawawish. The Cemetery of Akhmim VII, Sydney 1987.

El-Hawawish 8:

Kanawati, N., The Rock Tombs of El-Hawawish. The Cemetery of Akhmim VIII, Sydney 1988.

El-Hawawish 9:

Kanawati, N., The Rock Tombs of El-Hawawish. The Cemetery of Akhmim IX, Sydney 1989.

El-Hawawish 10:

Kanawati, N., The Rock Tombs of El-Hawawish. The Cemetery of Akhmim X, Sydney 1992.

El-Sayed, Neith I und II:

El-Sayed, R., La Déese Neith de Sais: Importance et rayonnement de son cult, IFAO, Kairo 1982.

Emery, Great Tombs I:

Emery, W. B., Excavations at Saqqara: Great Tombs of the First Dynasty, I, Kairo 1949.

Emery, Great Tombs II :

Emery, W. B., Excavations at Saqqara: Great Tombs of the First Dynasty, II, Memoir of the EES 46, London 1954.

Emery, Great Tombs III :

Emery, W. B., Excavations at Saqqara: Great Tombs of the First Dynasty, III, Memoir of the EES 47, London 1958.

Exc. At Saqq. I:

Kanawati, N., El- Khouli, A., Excavations at Saqqara, Vol. 1: North-West of Teti's Pyramid, Sydney 1984.

Exc. At Saqq. II:

Kanawati, N./ El- Khouli, A., Excavations at Saqqara, Vol. 2: North-west of Teti's Pyramid, Sydney 1988.

Fakhry, ASAE 38, 1938:

Fakhry, A., Stela of the Boat-Captain Inikaf, in: ASAE 38, 1938, 35-45.

Fakhry, ASAE 52, 1952:

Fakhry, A., The Excavation of Snefru's Monuments at Dahshur. Second Preliminary Report, in: ASAE 52, 1952, 563-594.

Faulkner, Pyr. Texts:

Faulkner, R. O., The Ancient Egyptian Pyramid Texts and Supplement of Hieroglyphic Texts, Oxford 1969.

Fechheimer, Kleinplastik:

Fechheimer, H., Kleinplastik der Ägypter, Berlin 1921.

Firth, ASAE 26, 1926:

Firth, C., Preliminary Report on the excavations at Saqqara (1925-1926), in: ASAE 26, 1926, 97-101.

Firth, Pyr. Cem. Of Teti:

Firth, C. / Gunn, B., The Pyramid Cemetery of Teti I und II, Kairo 1926.

Firth/ Quibell, The Step Pyramid I und II:

Firth, C. M./ Quibell, J.E., Excavations at Saqqara. The Step Pyramid, Vol. I und II, Kairo 1935-36.

Fischer, AJA 62, 1958:

Fischer, H. G., A Review of Tell Basta by Labib Habachi, in: AJA 62, 1958, 330 – 333.

Fischer, AJA 66, 1962:

Fischer, H. G., A Provincial Statue of the Egyptian Sixth Dynasty, in: AJA 66, 1962, 65-69.

Fischer, Coptite Nome:

Fischer, H. G., Inscriptions from the Coptite Nome: Dynasties VI – XI, in: AnOr 40 (1964).

Fischer, Dendera:

Fischer, H. G., Dendera in the Third Millenium B.C. Down to the Theban Domination of Upper Egypt, New York 1968.

Fischer, Egypt. Studies I:

Fischer, H. G., Egyptian Studies I, Varia, New York 1976.

Fischer, Egyptian Women:

Fischer, H. G., Egyptian Women of the Old Kingdom and the Heracleopolitan Period, New York 1989.

Fischer, JARCE 1, 1962:

Fischer, H. G., The Cult and Nome of the Goddess Bat, in: JARCE 1, 1962, 7-23.

Fischer, JARCE 4, 1965:

Fischer, H. G., Bꜣ and the Deified Vizier Mḥw, in: JARCE 4, 1965, 49-55.

Fischer, JEA 60, 1974:

Fischer, H. G., Nbtj in Old Kingdom Titles and Names, in: JEA 60, 1974, 94-99.

Fischer, Kush 10, 1962:

Fischer, H. G., Further Remarks on the Gebelein Stelae, in: Kush 10, 1962, 333f.

Fischer, Orientalia 29, 1960:

Fischer, H. G., The Butcher Ph-r-nfr, in: Orientalia 29, 1960, 168-190.

Fischer, ZÄS 86, 1961:

Fischer, H. G., Three Old Kingdom Palimpsests in the Louvre, in: ZÄS 86, 1961, 21-31.

Fisher, Minor Cem.:

Fisher, C. S., The Minor Cemetery at Giza, Vol. I., Philadelphia 1929.

Fitzenreiter, IBAES 3, 2001:

Fitzenreiter, M., Statue und Kult. Eine Studie der funerären Praxis an nichtköniglichen Grabanlagen der Residenz im Alten Reich, IBAES III, Berlin 2001. (*online: www2.rz.hu-berlin.de/nilus/net-publications/ibaes3/lay.html*)

Fraser, ASAE 3, 1902:

Fraser, G., The early tombs at Tehne, in: ASAE 3, 1902, 121-130.

Fritz, ACHET A 5, 2004:

Fritz, U., Typologie der Mastabagräber des Alten Reiches. Strukturelle Analyse eines altägyptischen Grabtypes, ACHET A 5, Berlin 2004.

Gabus, Mus. Neuchâtel:

Gabus, J., 175 ans d'ethnographie à Neuchâtel. Musée d'ethnographie de Neuchâtel du 18 juin au 31 décembre 1967, Neuchâtel 1967.

Galvin, JEA 70, 1984:

Galvin, M., The hereditary status of the titles of the cult of Hathor, in: JEA 70, 1984, 42-49.

Galvin, Priestesses of Hathor:

Galvin, M., The Priestesses of Hathor in the Old Kingdom and the 1st Intermediate Period, Ann Arbor 1981.

Gardiner, ZÄS 3, 1916:

Gardiner, A. H., The Egyptian Origin of the Semitic Alphabet, in: ZÄS 3, 1916, 1 – 16.

Gauthier, ASAE 19, 1920 :

Gauthier, H., Les statues thébaines de la déesse Sakhmet. I. — Historique sommaire de leur découverte. II. — Leur dispersion à travers musées et collections. III. — Leur description. IV. — Les épithètes de Sakhmet sur ses statues. V. — Essai de classification de ces épithètes. VI. — Épithètes de Sakhmet sur les monuments autres que les statues thébaines", in: ASAE 19, 1920, 177-207.

Gauthier, Min, RAPH 3 :

Gauthier, H., Personnel du dieu Min, RAPH 3, Kairo 1931.

Gauthier, Rec Trav 40 :

Gauthier, H., Quelques Additions au « Livre des rois d'Égypte » (Ancien et Moyen Empire), in : Rec Trav 40, 1923, 177-204.

Gillam, JARCE 32, 1995:

Gillam, R. A., Priestesses of Hathor: Their Function, Decline and Disappearance, in: JARCE 32, 1995, 211-237.

GIMA 1:

Simpson, W. K. / Dunham, D., The Mastaba of Queen Mersyankh III, G 7530-7540, GIMA (= Giza Mastabas) 1, Boston 1974.

GIMA 2:

Simpson, W. K., The Mastabas of Qar and Idu, GIMA (= Giza Mastabas) 2, Boston 1976.

GIMA 3:

Simpson, W. K., The Mastabas of Kawab, Khafkhufu I and II G 7110-20, 7130-40 and 7150 and Subsidiary Mastabas of Street G 7100, GIMA (= Giza Mastabas) 3, Boston 1978.

GIMA 4:

Simpson, W. K., The Mastabas of the Western Cemetery, Part I, GIMA (= Giza Mastabas) 4, Boston 1980.

GIMA 5:

Weeks, K., Mastabas of Cemetery G 6000: Including G 6010 (Neferbauptah), G 6020 (Iymery), G 6030 (Ity), G 6040 (Shepeskafankh), GIMA (= Giza Mastabas) 5, Boston 1994.

GIMA 6:

Roth, A. M., A Cemetery of Palace Attendants: Including G 2084-2099, G 2230 + 2231, and G 2440, GIMA (= Giza Mastabas) 6, Boston 2001.

GIMA 7:

Brovarski, E., The Senedjemib Complex, Part I: The Mastabas of Senedjemib Inti (G 2370), Khnumenti (G 2374), and Senedjemib Mehi (G 2378), GIMA (= Giza Mastabas) 7, Boston 2000.

Goedicke, ZÄS 92, 1965:

Goedicke, H., Bemerkungen zum Siegelzylinder Berlin Inv. Nr. 20659, in: ZÄS 92, 1965, 32-38.

Goedicke, Königl. Dok.:

Goedicke, H., Königliche Dokumente aus dem Alten Reich, ÄA 14, Wiesbaden 1967.

Graefe, ÄA 37, 1981:

Graefe, E., Untersuchungen zur Verwaltung und Geschichte der Institution der Gottesgemahlin des Amun vom Beginn des Neuen Reiches bis zur Spätzeit, ÄA 37, Wiesbaden/ Berlin 1981.

Grdseloff, ASAE 42, 1943:

Grdseloff, B., Deux Inscriptions juridiques de l'ancien Empire, in : ASAE 42, 1943, 25-70.

Gundlach, Pharao und Staat, 1998:

Gundlach, R., Der Pharao und sein Staat. Die Grundlegung der ägyptischen Königsideologie im 4. und 3. Jahrtausend, Darmstadt 1998.

Hannig, HWB:

Hannig, R., Ägyptisches Wörterbuch I. Altes Reich und Erste Zwischenzeit, Kulturgeschichte der Antiken Welt Band 98, Mainz 2003.

Hansen, JARCE 6, 1967:

Hansen, D. P., Mendes 1965 and 1966. I. The Excavations at Tell el-Ruba, in: JARCE 6, 1967, 5-16.

Harpur, JEA 67, 1981:

Harpur, Y., Two Old Kingdom Tombs at Giza, in: JEA 67, 1981, 24-35.

Harpur, Decoration:

Harpur, Y., Decoration in Egyptian Tombs of the Old Kingdom, Studies in Egyptology, London/ New York 1987.

Hassan, ASAE 38, 1938

Hassan, S., Excavations at Saqqara, 1937-1938, in: ASAE 38, 1938, 503-521.

Hassan, Exc. at Giza I:

Hassan, S., Excavations at Giza 1929-1930, Vol. I, Oxford 1932.

Hassan, Exc. at Giza II:

Hassan, S., Excavations at Giza 1930-1931, Vol. II, Kairo 1936.

Hassan, Exc. at Giza III:

Hassan, S., Excavations at Giza 1931-1932, Vol. III, Kairo 1941.

Hassan, Exc. at Giza IV:

Hassan, S., Excavations at Giza 1932-1933, Vol. IV, Kairo 1943.

Hassan, Exc. at Giza V:

Hassan, S., Excavations at Giza 1933-1934, Vol. V, Kairo 1944.

Hassan, Exc. at Giza VI,II:

Hassan, S., Excavations at Giza 1934-1935, Vol. VI. Part II, The Offering-list in the Old Kingdom, Kairo 1948.

Hassan, Exc. at Giza VI, III:

Hassan, S., Excavations at Giza 1934-1935, Vol. VI. Part III, Kairo 1950.

Hassan, Exc. at Giza VII:

Hassan, S., Excavations at Giza 1935-1936, Vol. VII, The Mastabas of the Seventh Season and their Description, Kairo 1953.

Hassan, Exc. at Giza VIII:

Hassan, S., Excavations at Giza 1936-1937, Vol. VIII, The Great Sphinx and its Secrets, Kairo 1953.

Hassan, Exc. at Giza IX:

Hassan, S., Excavations at Giza 1936-37-38, Vol. IX, The Mastabas of the Eighth Season and their Description, Kairo 1960.

Hassan, Exc. at Giza X:

Hassan, S., Excavations at Giza 1938-1939, Vol. X, The Great Pyramid of Khufu and its Mortuary Temple, Kairo 1960.

Hassan, Exc. at Saqqara I:

Hassan, S., The Mastaba of Neb-Kaw-Her, Excavations at Saqqara 1937-38, Vol. I, Kairo 1975.

Hassan, Exc. at Saqqara II:

Hassan, S., Mastabas of Ny-^cankh-Pepy and Others, Excavations at Saqqara 1937-38, Vol. II, Kairo 1975.

Hassan, Exc. at Saqqara III:

Hassan, S., Mastabas of Princess Hemet-R^c and Others, Excavations at Saqqara 1937-38, Vol. III, Kairo 1975.

Hawass, Silent Images:

Hawass, Z., Silent Images. Women in Pharaonic Egypt, Mailand 2000.

Helck, Beamtentitel AR:

Helck, W., Untersuchungen zu den Beamtentiteln des Ägyptischen Alten Reiches, ÄF 18, Glückstadt 1954.

Helck, MDAIK 14, 1956:

Helck, W., Wirtschaftliche Bemerkungen zum Privat Grabbesitz im Alten Reich, in: MDAIK 14, 1956, 63-75.

Helck, MDAIK 15, 1957:

Helck, W., Bemerkungen zu den Pyramidenstädten im Alten Reich, in: MDAIK 15, 1957, 91-111.

Helck, Fs Säve-Söderbergh:

Helck, W., Heliopolis und die Sonnenheiligtümer, in: Studies in Honour of Torgny Säve-Söderbergh, BOREAS 13, Uppsala 1984, 67-72.

Hendrickx, JEA 82, 1996:

Hendrickx, S., Two Protodynastic Objects in Brussel and the Origin of the Bilobate Cult-Sign of Neith, in: JEA 82, 1996, 23-42.

HESPOK:

Smith, W. S., The History of Egyptian Sculpture and Painting in the Old Kingdom, London 1949².

Hickmann, Musikgesch.:

Hickmann, H., Ägypten. Musikgeschichte in Bildern, Leipzig 1961.

Hölscher, Chephren:

Hölscher, U., Das Grabdenkmal des Königs Chephren. Veröffentlichungen der Ernst- von- Sieglin-Expedition I, Leipzig 1912.

Hollis, Five Egyptian Goddesses:

Hollis, S. T., Five Egyptian Goddesses in the Third Millenium B.C.: Neith, Hathor, Nut, Isis, Nephthys, in: KMT 5/4, 1995, 46-51, 82-85.

Holwerda/ Boeser/ Holwerda, Mus. Kat. Leiden, Denkmäler des AR:

Holwerda, A. E./ Boeser, P./ Holwerda J. H., Beschreibung der aegyptischen Sammlung des niederländischen Reichsmuseums der Altertümer in Leiden, Bd. I: Die Denkmäler des Altes Reiches, Leiden 1905.

HTBM I²:

James, T.G.H., Hieroglyphic Texts from Egyptian Stelae etc. in the British Museum, Vol. I², London 1961.

HTBM II:

Wallis Budge, E. A., Hieroglyphic Texts from Egyptian Stelae, etc. in the British Museum, Vol. II, London 1912.

Grajetzki, IBAES V, 2005:

Grajetzki, W., Zwei Fallbeispiele für Genealogien im Mittleren Reich, in: IBAES V, Genealogie. Realität und Fiktion von Identität, Berlin 2005, 57-69.

James/ Apted, ASE 30:

James, T. G. H./ Apted, M. R., The Mastaba of Khentika called Ikhekhi, ASE 30, London 1953.

Janosi, Giza in der 4. Dyn. I:

Janosi, P., Giza in der 4. Dynastie: Die Baugeschichte und Belegung einer Nekropole des Alten Reiches, Bd. I: Die Mastabas der Kernfriedhöfe und die Felsgräber Giza in der 4. Dynastie, Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes 24, Österreichische Akademie der Wissenschaften Denkschriften der Gesamtakademie 30, Wien 2005.

Jéquier, La Pyramide d'Oudjebtn :

Jéquier, G., Fouilles à Saqqara : La Pyramide d'Oudjebtn, Kairo 1928.

Jéquier, Mast. Faraoun :

Jéquier, G., Fouilles à Saqqarah: Le Mastaba Faraoun, Kairo 1928.

Jéquier, Pyramides des Neit et Apouit:

Jéquier, G., Fouilles à Saqqara : Les Pyramides des Reines Neit et Apouit, Kairo 1933.

Jéquier, Pyr. d'Aba :

Jéquier, G., Fouilles à Saqqara : La pyramide d'Aba, Kairo 1935.

Jéquier, Tomb. Part. :

Jéquier, G., Fouilles à Saqqarah: Tombeaux de particuliers contemporains de Pepi II, Kairo 1929.

Jéquier, Pepi I., I- III :

Jéquier, G., Fouilles à Saqqarah: Le monument funéraire de Pepi II., Band I : Le Tombeau Royal, Kairo 1936.

Jéquier, G., Fouilles à Saqqarah: Le monument funéraire de Pepi II., Band II : Le Temple, Kairo 1938.

Jéquier, G., Fouilles à Saqqarah: Le monument funéraire de Pepi II., Band III : Les Approches du Temple, Kairo 1940.

Jones, Anc. Art in the Art Mus.:

Jones, F. F., Ancient Art in the Art Museum, Princeton University, Princeton 1960.

Jones, Index Titles, Bd. I, II, 2000:

Jones, D., An Index of Ancient Egyptian Titles, Epithets and Phrases of the Old Kingdom, 2 Bde, BAR International Series 866 (I-II), Oxford 2000.

Junker, Giza I:

Junker, H., Giza I. Die Mastabas der IV. Dynastie auf dem Westfriedhof, Wien/ Leipzig 1929.

Junker, Giza II:

Junker, H., Giza II. Die Mastabas der beginnenden V. Dynastie auf dem Westfriedhof, Wien/ Leipzig 1934.

Junker, Giza III:

Junker, H., Giza III. Die Mastabas der fortgeschrittenen V. Dynastie auf dem Westfriedhof, Wien/ Leipzig 1938.

Junker, Giza IV:

Junker, H., Giza IV. Die Mastaba des Kai-em-anch, Wien/ Leipzig 1940.

Junker, Giza V:

Junker, H., Giza V. Die Mastabas des Seneb und darumliegende Gräber, Wien/ Leipzig 1941.

Junker, Giza VI:

Junker, H., Giza VI. Die Mastabas des Nefer, Kedfi, Kahjef und die westlich anschließenden Grabanlagen, Wien/ Leipzig 1943.

Junker, Giza VII:

Junker, H., Giza VII. Der Ostabschnitt des Westfriedhofes. Erster Teil, Wien/ Leipzig 1944.

Junker, Giza VIII:

Junker, H., Giza VIII. Der Ostabschnitt des Westfriedhofes. Zweiter Teil, Wien 1947.

Junker, Giza IX:

Junker, H., Giza IX. Das Mittelfeld des Westfriedhofes, Wien 1950.

Junker, Giza X:

Junker, H., Giza X. Der Friedhof südlich der Cheopspyramide. Westteil, Wien 1951.

Junker, Giza XI:

Junker, H., Giza XI. Der Friedhof südlich der Cheopspyramide. Ostteil, Wien 1953.

Junker, Giza XII:

Junker, H., Giza XII. Schlussband mit Zusammenfassungen und Gesamtverzeichnissen von Band I-XII, Wien 1955.

Junker, MDAIK 9, 1940:

Junker, H., Der Tanz der Mww und das butische Begräbnis im Alten Reich, in: MDAIK 9, 1940, 1-39.

Junker, SBAW 1942, Heft 7:

Junker, H., Der sehende und der blinde Gott (Mhntj-jrtj und Mhntj-n-jrtj), in: SBAW (= Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Abteilung) 1942, Heft 7, München 1942.

Kaiser, Sonnenheiligtümer:

Kaiser, W., Zu den Sonnenheiligtümern der 5. Dynastie, in: MDAIK 14, 1956, 104-116.

Kaiser, ZÄS 91, 1964:

Kaiser, W., Einige Bemerkungen zur ägyptischen Frühzeit (III.), in: ZÄS 91, 1964, 86-125.

Kamal, ASAE 9, 1908:

Kamal, A., Fouilles à Gamhoud, in: ASAE 9, 1908, 8-30.

Kamal, ASAE 10, 1910:

Kamal, A., Rapport sur les fouilles du Compte de Galarza, in: ASAE 10, 1910, 116ff.

Kamal, ASAE 12, 1912:

Kamal, A., Fouilles à Dara et à Qoceir el- Amarna, in: ASAE 12, 1912, 128-142.

Kamal, ASAE 13, 1914:

Kamal, A., Rapport sur les Fouilles de Saïd Bey Khachaba au Déîr-el-Gabraouï, in: ASAE 13, 1914, 161-178.

Kamal, ASAE 15, 1915:

Kamal, A., Le tombeau nouveau de Méir, in: ASAE 15, 1915, 209-258.

Kamal, ASAE 16, 1916:

Kamal, A., Fouilles à Deir Dronka et à Assiout, in: ASAE 16, 1916.

Kanawati, Administration OK :

Kanawati, N., The Egyptian Administration in the Old Kingdom: Evidence on its Economic Decline, Warminster 1977.

Kaplony, IÄF I-III:

Kaplony, P., Die Inschriften der ägyptischen Frühzeit, ÄA 8, Wiesbaden 1963.

Kaplony, Orientalia 41, 1972:

Kaplony, P., Das Papyrusarchiv von Abusir, in: Orientalia 41, 1972, 11-79 und 180-244.

Kaplony, Rollsiegel AR I:

Kaplony, P., Die Rollsiegel des Alten Reiches, Band I, Monumenta Aegyptiaca 2, Brüssel 1977.

Kaplony, Rollsiegel AR II:

Kaplony, P., Die Rollsiegel des Alten Reiches, Band II, Monumenta Aegyptiaca 3, Brüssel 1981.

Kat. Ägypt. Mus. (1984):

Settgast, J. (Herausg.), Das ägyptische Museum Berlin, Berlin 1984².

Kayser, Mastaba Uhemka:

Kayser, H., Die Mastaba des Uhemka, Hannover 1964.

Kees, ZÄS 57, 1922:

Kees, H., Die Schlangensteine und ihre Beziehungen zu den Reichsheiligtümern, in: ZÄS 57, 1922, 120-136.

Keimer, ASAE 31, 1931:

Keimer, L., Pendeloques en forme d'insectes faisant partie de colliers égyptiens, Pendeloques de colliers en forme de coléoptère, in: ASAE 31, 1931, 145-186.

Kemp, JEA 52, 1966 :

Kemp, B. J., Abydos and the Royal Tombs of the First Dynasty, in : JEA 52, 1966, 13 – 22.

Klebs, Reliefs AR:

Klebs, L., Die Reliefs des Alten Reiches (2980 – 2475 v. Chr.), Heidelberg 1915.

Klebs, ZÄS 67, 1931:

Klebs, L., Die verschiedenen Formen des Sistrums, in: ZÄS 67, 1931, 60-63.

Krejci, Abusir XI:

Krejci, J., Abusir XI: The Architecture of the Mastaba of Ptahshepses, Prag 2006.

Kuhlmann, SDAI 11, 1983:

Kuhlmann, K. P., Materialien zur Archäologie und Geschichte des Raumes von Achmim, SDAI 11, Mainz 1983.

Kusber, Der altägyptische Ka:

Kusber, E., Der altägyptische Ka- Seele oder Persönlichkeit, Diss., Tübingen 2005.

(online: <http://w210.ub.uni-tuebingen.de/dbt/volltexte/2005/1893/>)

Lacau, Sarcophages I und II:

Lacau, H., Sarcophages antérieurs au Nouvel Empire, Catalogue Générale des Antiquités égyptienne du Musée du Caire (CG) I und II, Nr. 28001 – 28126, Kairo 1904-1906.

Lange/ Schäfer, Grab-/ Denksteine :

Lange, H. O./ Schäfer, H., Grab- und Denksteine des Mittleren Reiches im Museum Kairo, Catalogue Générale des Antiquités égyptienne du Musée du Caire (CG) I – IV, Nr. 20001 – 20780, Berlin 1902 – 1925.

Lapp, SDAIK 21, 1986:

Lapp, G., Die Opferformel des Alten Reiches, SDAIK 21, Mainz 1986.

Lauer, PD I, II und III:

Lauer, J.-P., La Pyramide à Dégres : L'Architecture, Vol. I-III, Kairo 1936-39.

LD I:

Lepsius, C. R., Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien nach den Zeichnungen der von seiner Majestät dem Könige von Preussen Friedrich Wilhelm IV. nach diesen Ländern gesendeten und in den Jahren 1842 – 1845 ausgeführten wissenschaftlichen Expedition auf Befehl seiner Majestät, Erste Abteilung: Topographie und Architektur: Band I (Blatt I – LXVI) und II (Blatt LXVII – CXLV), Berlin 1849.

LD II:

Lepsius, C. R., Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien nach den Zeichnungen der von seiner Majestät dem Könige von Preussen Friedrich Wilhelm IV. nach diesen Ländern gesendeten und in den Jahren 1842 – 1845 ausgeführten wissenschaftlichen Expedition auf Befehl seiner Majestät, Zweite Abteilung: Altes Reich: Band III (Blatt I – LXXXI) und IV (Blatt LXXXII – CLIII), Berlin 1849-58.

LD Erg. Taf.:

Lepsius, C. R., Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien, Ergänzungsband (Taf. I – XVI), hrsg. von Eduard Naville, Leipzig 1897.

LD Text I - V:

Lepsius, C. R., Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien, Erster Textband: Unterägypten und Memphis, hrsg. von Eduard Naville, Leipzig 1897.

Lepsius, C. R., Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien, Zweiter Textband: Mittelägypten und Faijum, hrsg. von Eduard Naville, Leipzig 1904.

Lepsius, C. R., Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien, Dritter Textband: Theben, hrsg. von Eduard Naville, Leipzig 1900.

Lepsius, C. R., Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien, Vierter Textband: Oberägypten, hrsg. von Eduard Naville, Leipzig 1901.

Lepsius, C. R., Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien, Fünfter Textband: Nubien, Hammamat, Sinai, Syrien und europäische Museen, hrsg. von Eduard Naville, Leipzig 1913.

Leitz, OLA 110-116, 2002:

Leitz, Chr. (Herausg.), Lexikon der ägyptischen Götter und Götterbezeichnungen, Bd. I- VII, OLA 110-116, Leuven 2002.

Leprohon, JARCE 31, 1994:

Leprohon, R. J., The Sixth Dynasty False Door of Priestess of Hathor Irjtj, in: JARCE 31, 1994, 41-47.

Lesko, Great Goddesses:

Lesko, B. S., The Great Goddesses of Egypt, Norman 1999.

Lilvquist, Anc. Egypt. Mirrors:

Lilvquist, C., Ancient Egyptian Mirrors from the Earliest Times through the Middle Kingdom, MÄS 27, Berlin/ München 1979.

Lorton, JAOS 99, 1979:

Lorton, D., Towards a Constitutional Approach to ancient Egyptian Kingship, in: JAOS 99, 1979.

Lüddeckens, MDAIK 11, 1943:

Lüddeckens, E., Untersuchungen über religiösen Gehalt, Sprache und Form der ägyptischen Totenklagen, MDAIK 11, Berlin 1943.

Lutz, Steles:

Lutz H. F., Egyptian tomb Steles and Offering Stones of the Museum of Anthropology and Ethnology of the University of California, Leipzig 1927.

Lutz, Statues:

Lutz, H. F., Egyptian Statues and Statuettes in the Museum of the University of California, Leipzig 1930.

Mackay / Harding / Petrie, Bahrein and Hemamieh:

Mackay, E./ Harding, L./ Petrie, W. M. F., Bahrein and Hemamieh, BSAE, London 1929.

Macramallah, Mastaba d' Idout:

Macramallah, R., Fouilles à Saqqarah: Le Mastaba d' Idout, Kairo 1935.

Málek, BSEG 6, 1982:

Málek, J., New Reliefs and Inscriptions from Five Old Tombs at Giza and Saqqara, in: BSEG 6, 1982, 47-67.

Málek, VIII, 1:

Málek, J./ Magee, D./ Miles, E., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Statues, Reliefs and Paintings, Bd. VIII, 1 : Royal Statues. Private Statues: Predynastic to the end of Dynasty XVII, Oxford 2000, 251-297.

Manniche, Music:

Manniche, L., Music and Musicians in Ancient Egypt, London 1991.

Manniche, JSSEA 29, 2002:

Manniche, L., Goddess and Woman in Ancient Egypt, in: JSSEA 29, 2002, 1-8.

Mariette, Cat. d' Abydos:

Mariette, A., Catalogue general des monuments d' Abydos découverts pendant les fouilles de cette ville, Paris 1880.

Martin, Hetepka:

Martin, G.T., The Tomb of Hetepka and other Reliefs and Inscriptions from the Sacred Animal Necropolis North Saqqâra 1964-1973, London 1979.

Martin-Pardey, HÄB 1, 1976:

Martin-Pardey, E., Untersuchungen zur ägyptischen Provinzialverwaltung bis zum Ende des Alten Reiches, HÄB 1, Hildesheim 1976.

Mastaba Khentika:

James, T. G. H./ Apted, M. R., The Mastaba of Khentika called Ikhekhi, ASE 30, London 1953.

Mathieu, BIFAO 103, 2003:

Mathieu, B., Travaux d'IFAO en 2002-2003, in: BIFAO 103, 2003, 487-664.

McFarlane, ACES 3, 1995:

McFarlane, A., The God Min to the End of the Old Kingdom, ACES 3, Sydney 1995.

M.M.:

Mariette, A., Les Mastabas de l'Ancien Empire, Paris 1889.

Moftah, ZÄS 92, 1965:

Moftah, R., Die uralte Sykomore und andere Erscheinungen der Hathor, in: ZÄS 92, 1965, 40-47.

Moursi, Hohepriester:

Moursi, M., Die Hohepriester des Sonnengottes von der ägyptischen Frühzeit bis zum Ende des Neuen Reiches, MÄS 26, München 1972.

Moussa/ Junge, AV 9, 1975:

Moussa, A. M./ Junge, F., Two Tombs of Craftsmen, AV 9, Mainz 1975.

Murray, Saq. Mast. I :

Murray, M. A., Saqqara Mastabas, Part I, BSAE 10, London 1904.

Murray, Saq Mast. II:

Murray, M. A., Saqqara Mastabas, Part II, BSAE 11, London 1905.

Murray/ Petrie, Seven Chapels :

Petrie, H. U./ Murray, M. A., Seven Memphite Tomb Chapels, BSAE 65, London 1952.

Mus. f. Völkerkunde Basel:

So lebten die alten Ägypter: Führer durch das Museum für Völkerkunde und Schweizerische Museum für Volkskunde, Basel 1976.

Mus. Kat. München 1995:

Schoske, S., Staatliche Sammlung Ägyptischer Kunst München, Mainz 1995.

Naville, Cem. of Abvdos I:

Naville, E., The Cemeteries of Abydos I. The Mixed Cemetery and Umm el-Ga`ab, EEF Memoir 33, London 1909-1910.

Newberry, ASAE 4, 1903:

Newberry, P. E., A Sixth Dynasty Tomb at Thebes, in: ASAE 4, 1903, 97-100.

Newberry, LAAA4:

Newberry, P. E., The inscribed tombs of Ekhmim, in: LAAA 4, 1912, 101-120.

Newberry, PSAB 34, 1912:

Newberry, P. E., The Wooden and Ivory Labels of the First Dynasty, in: PSAB 34, 1912, 279-289.

Nord, Studies Dunham:

Del Nord, in: Simpson, W. K./ Whitney, M. D. (Herausg.), Studies in Ancient Egypt, the Aegean and the Sudan: Essays in Honor of Dows Dunham on the Occasion of his 90th Birthday, 1 June, 1980, Boston 1981, 137-145.

Nord, Serapis 2, 1970:

Nord, D., *hkr.t-nsw.t*="King's Concubine", in: *Serapis* 2, 1970, 12f.

Otto, UGAÄ 16, 1952:

Otto, E., Topographie des thebanischen Gaues, in: *UGAÄ* 16, 1952, 96ff.

Paget/ Pirie, BSAE 2, 1898:

Paget, R.F.E./ Pirie, A.A., The Tomb of Ptah-hetep, *BSAE* 2, London 1898.

Parker, JARCE 4, 1965:

Parker, R., Lady of the Acacia, in: *JARCE* 4, 1965, 151f.

Peet, Cem. of Abydos II

Peet, T. E., The Cemeteries of Abydos II, *EEF Memoir* 34, London 1911/ 1912.

Peet, Cem. of Abydos III

Peet, T. E./ Loat W., The Cemeteries of Abydos II, *EEF Memoir* 35, London 1912/ 1913.

Peet, JEA 1, 1914:

Peet, T. E., The Year's Work at Abydos, in: *JEA* 1, 1914, 37 – 39.

Petrie, Abydos I:

Petrie, W. M. F., Abydos I, *EEF Memoir* 22, London 1902.

Petrie, Abydos II:

Petrie, W. M. F., Abydos II, *EEF Memoir* 24, London 1903.

Petrie, Athribis:

Petrie, W. M. F., Athribis, *BSAE* 14, London 1908.

Petrie, Corp. Prehist. Pottery and Palettes:

Flinders Petrie, W. M., Corpus of Prehistoric Pottery and Palettes, *ERA*, London 1921.

Petrie, Denderah:

Flinders Petrie, W. M., Denderah, London 1900.

Petrie, Deshasheh:

Petrie, W. M. F., Deshasheh, *EEF* 15, London 1898.

Petrie, Medum:

Petrie, W. M. F., Medum, London 1892.

Petrie, RT I:

Petrie, W. M. F., Royal Tombs of the First Dynasty, Vol. I, *EEF* 18, London 1900.

Petrie, RT II:

Petrie, W. M. F., Royal Tombs of the Earliest Dynasties, Vol. II, *EEF* 21, London 1901.

Pförtner/ Dryhoff II:

Pförtner, B./ Dryhoff, K., Aegyptische Grabsteine und Denksteine aus süddeutschen Sammlungen II, Strassburg 1904.

PM III.1:

Porter, B. / Moss, R., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs and Paintings, Memphis, Part 1: Abu Rawâsh to Abûsir, Oxford 1932.

PM III.2:

Porter, B. / Moss, R., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs and Paintings, Memphis, Part 2: Saqqâra to Dashûr, Oxford 1978.

PM III² :

Porter, B. / Moss, R., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs and Paintings, Second Edition, revised and augmented by J. Malek, III². Memphis, Part 1: Abu Rawâsh to Abûsir, Part 2: Saqqâra to Dashûr, Oxford 1974.

PM IV:

Porter, B. / Moss, R., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs and Paintings, Vol. IV, Lower and Middle Egypt (Delta and Cairo to Asyut), Oxford 1934.

PM V:

Porter, B. / Moss, R., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and Paintings, Bd. V: Upper Egypt: Sites (Deir Rîfa to Aswân, excluding Thebes and the Temples of Abydos, Dendera, Esna, Edfu, Kôm Ombo and Philae), Oxford 1937.

PM VII,1 online:

Mâlek, J./ Magee, D./ Miles, E., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Statues, Reliefs and Paintings, Bd. VIII, 1 : Objects of provenance not known: Royal Statues. Private Statues: Predynastic to the end of Dynasty XVII, Oxford 2000, 251-297.

Posener-Kriéger, Abusir Papyri I:

Posener-Kriéger, L., Les Archives du Temple Funéraire de Neferirkare-Kakai (Les Papyrus d' Abousir), Band I, BdE 65, 1, Kairo 1976.

Posener-Kriéger, Abusir Papyri II:

Posener-Kriéger, L., Les Archives du Temple Funéraire de Neferirkare-Kakai (Les Papyrus d' Abousir), Band II, BdE 65, 2, Kairo 1976.

Quibell, ASAE 3, 1902:

Quibell, J. E., Sur une nécropole de la VI^e Dynastie à Koceir el Amarna II: Rapport de M. J. E. Quibell, in: ASAE 3, 1902, 254-258.

Quibell, Exc. Saqq. I:

Quibell, J. E., Excavations at Saqqara (1906-1907), Kairo 1908.

Quibell, Exc. Saqq. II:

Quibell, J. E., Excavations at Saqqara (1907-1908), Kairo 1909.

Quibell, Exc. Saqq. III:

Quibell, J. E., Excavations at Saqqara (1911-1912). The Tomb of Hesy, Kairo 1913.

Quibell, Exc. Saqq. IV:

Quibell, J. E., Excavations at Saqqara (1912-1914). Archaic Mastabas, Kairo 1923.

Quibell, ZÄS 36, 1898:

Quibell, J. E., Slate Palette from Hierakonpolis, in: ZÄS 36, 1898, 81-84, Taf. 12, 13.

Radwan, Kupfer- u. Bronzegefäße:

Radwan, A., Die Kupfer- und Bronzegefäße Ägyptens, München 1983.

Refai, BIFAO 100, 2000:

Refai, H., Überlegungen zur Baumgöttin, in: BIFAO 100, 2000, 383-392.

Reisner, BMFA 11, 1913:

Reisner, G. A., New Acquisitions of the Egyptian Department: A Family of Builders of the Sixth Dynasty, about 2600 B.C., in: BMFA 11, No. 66, 1913, 53-99.

Reisner, BMFA 25, 1927:

Reisner, G. A., The Tomb of Meresankh, a Great Granddaughter of Queen Hetep-Heres I and Sneferuw, in: BMFA 25, No. 151, 1927, 64 – 79.

Reisner, BMFA 32, 1934:

Reisner, G. A., The Servants of the Ka, in: BMFA 32, No. 189, 1934, 1-12.

Reisner, Giza I:

Reisner, G.F., A History of the Giza Necropolis, Vol. I., Cambridge/ Mass. 1942.

Reisner, Giza II:

Reisner, G.F. / Smith, W.S., A History of the Giza Necropolis, Vol. II, The Tomb of Hetep-heres the Mother of Cheops: A Study of Egyptian Civilization in the Old Kingdom, Cambridge/ Mass. 1955.

Reisner, Mykerinos:

Reisner, G. A., Mycerinus: The Temples of the Third Pyramid at Giza, Cambridge/ Mass. 1931, 1995².

Ricke, SH Userkaf I:

Ricke, H., Das Sonnenheiligtum des Königs Userkaf, Band I: Der Bau, Beiträge Bf 7, Kairo 1965.

Ricke, SH Userkaf II:

Ricke, H., Das Sonnenheiligtum des Königs Userkaf, Band II, Beiträge Bf 8, Kairo 1969.

Robins, Women:

Robins, G., Women in Ancient Egypt, London 1993.

Roth, BSAK 4, 1991:

Roth, A. M., The Distribution of the Old Kingdom Title *hntj-š*, in: BSAK 4, 1991, 177–186.

Saad, ASAE 40, 1941:

Saad, Z. Y., A preliminary report on excavations at Saqqara (1939-40), in: ASAE 40, 1941, 675ff.

Saad, ASAE 43, 1943:

Saad, Z. Y., Preliminary report on the excavations of the Department of Antiquities at Saqqara (1942-43), in: ASAE 43, 1943, 449-486.

Saad, Saqqara and Helwan:

Saad, Z. Y., Royal Excavations at Saqqara and Helwan (1941-1945), Supplement aux ASAE, Cahier no. 3, Kairo 1947.

Saleh, AV 14, 1977:

Saleh, M., Three Old -Kingdom -Tombs at Thebes, AV 14, Mainz 1977.

Saleh/ Hourig, Official Cat. Egypt. Mus. Cairo:

Saleh, M./ Hourig, S., Official Catalogue of the Egyptian Museum, Cairo, Mainz 1987, 1990².

Satzinger 1994:

Satzinger, H., Das Kunsthistorische Museum in Wien: Die Ägyptisch-Orientalische Sammlung, Zaberns Bildbände zur Archäologie 14, Mainz 1994.

Schäfer, Annalen:

Schäfer, H., Ein Bruchstück Altägyptischer Annalen, Abhandlungen der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Berlin 1902.

Schäfer, Ägypt. Inschr. I:

Schäfer, H./ Roeder, G., Ägyptische Inschriften von der Ältesten Zeit bis zum Ende der Hyksoszeit im Museum Berlin, Band I, Leipzig 1913.

Schlögl, Geschenk des Nils:

Schlögl, H. A., Geschenk des Nil: Ägyptische Kunstwerke aus Schweizer Besitz, Basel 1978.

Scott, MMA Bulletin 11, 1952:

Scott, N. E., Two Statue Groups of the Vth Dynasty, in: MMA Bulletin 11, 1952, 116-122.

Smith, AJA 46, 1942:

Smith, W. S., The Origin of some unidentified Old Kingdom Reliefs, in: AJA 46, 1942, 509-531.

Schmitz, Untersuchungen Königssohn:

Schmitz, B., Untersuchungen zum Titel s³-njsw.t „Königssohn“, Bonn 1976.

Schott, in: Ricke, SH Userkaf II:

Schott, S., Ein Kult der Göttin Neith, in: Ricke, H., Das Sonnenheiligtum des Königs Userkaf, Band II, Beiträge Bf (= Beiträge zur ägyptischen Bauforschung und Altertumskunde) 8, Kairo 1969, 123-138.

Schulz/ Seidel, Ägypten. Die Welt der Pharaonen:

Schulz, R./ Seidel, M., Ägypten. Die Welt der Pharaonen, Köln 1997.

Schweitzer, Wesen des Ka:

Schweitzer, U., Das Wesen des Ka im Diesseits und Jenseits der Alten Ägypter, ÄF 19, Glückstadt/ Hamburg/ New York 1956.

Scott, MMA Bulletin 11, 1952:

Scott, N. E., Two Statue Groups of the V th Dynasty, in: MMA Bulletin 11, 1952, 116-122.

Seidlmayer, SAGA 1, 1990:

Seidlmayer, S. J., Gräberfelder aus dem Übergang vom Alten zum Mittleren Reich, Studien zur Archäologie der Ersten Zwischenzeit, SAGA 1, Heidelberg 1990.

Seidlmayer/ Alexanian, MDAIK 58, 2002:

Seidlmayer, S. J./ Alexanian, N., Die Residenznekropole von Dahschur, erster Grabungsbericht, MDAIK 58, 2002, 1-28.

Sethe, JEA 1, 1914:

Sethe, K., Hitherto unnoticed evidence regarding copper works of art of the oldest period of Egyptian history, in: JEA 1, 1914, 233 – 236.

Sethe, Pyr. Texte I:

Sethe, K., Die altägyptischen Pyramidentexte nach den Papierabdrücken des Berliner Museums, Band I: Spruch 1 - 468 (Pyr. 1 - 905), Leipzig 1908.

Sethe, Pyr. Texte II:

Sethe, K., Die altägyptischen Pyramidentexte nach den Papierabdrücken des Berliner Museums, Band II: Spruch 469 – 714 (Pyr. 906 – 2217), Leipzig 1910

Sethe, Pyr. Texte III:

Sethe, K., Die altägyptischen Pyramidentexte nach den Papierabdrücken des Berliner Museums, Band III:, Leipzig 1922.

Sethe, UGAÄ 3:

Sethe, K., Beiträge zur ältesten Geschichte Ägyptens, UGAÄ 3, Leipzig 1903.

Sethe, Urgeschichte:

Sethe, K., Urgeschichte und älteste Religion der Ägypter, Leipzig 1930.

Silverman, ZÄS 110, 1983:

Silverman, D. P., The Priestess of Hathor Anch-Hwt-Hr, in: ZÄS 110, 1983, 80-89.

Smith, AJA 46, 1942:

Smith, W. S., The Origin of some unidentified Old Kingdom Reliefs, in: AJA 46, 1942, 509-531.

Smith, Anc. Egypt:

Smith, W. S., Ancient Egypt as represented in the Museum of Fine Arts, Boston, Boston 1960.

Smith, JNES 11, 1952:

Smith, W. S., Inscriptional Evidence for the History of the Forth Dynasty, in: JNES 11, 1952, 113-128.

Soghor, JARCE 6, 1967:

Soghor, C. L., Mendes 1965 and 1966. II. The Inscriptions from Tell el-Ruba, in: JARCE 6, 1967, 16-23.

Spiegel, ZÄS 75, 1967:

Spiegel, J., Die Grundbedeutung des Stammes ḥm, in: ZÄS 75, 1967, 110-121.

Stachelin, Tracht AR:

Stachelin, E., Untersuchungen zur ägyptischen Tracht im Alten Reich, MÄS 8, Berlin 1966.

Stadelmann, BIFAO 81, 1981:

Stadelmann, R., Die ḥntjw-š, der Königsbezirk šn pr-ḳ und die Namen der Grabanlagen in der Frühzeit, in: Bulletin du centenaire (BIFAO, Kairo), 1981, 153-164.

Steindorff, Ti :

Steindorff, G., Das Grab des Ti, Leipzig 1913.

Stewart, Stelae Petrie 2:

Stewart, H. M., Egyptian Stelae, Reliefs and Painting from the Petrie Collection. Part 2. Archaic Period to Second Intermediate Period, Warminster 1979.

Strudwick, Administration:

Strudwick, N., The Administration of Egypt in the Old Kingdom: The highest Titles and their Holders, London 1985.

Strudwick, JEA 73, 1987:

Strudwick, N., A slab of Int-kas in the Fitzwilliam Museum, in: JEA 73, 1987, 200-202.

Stuart, Fun Tent.:

Stuart, V., The Funeral Tent of an Egyptian Queen, London 1882.

Terrace, BMFA 59, 1961:

Terrace, E. L. B., A Fragmentary Triad of King Mycerinos, in: BFMA 59, No. 316, 1961, 40-49.

Two OK Priest.:

Mysliwiec, K./Kuraszkiewicz, K. O., Two more Old Kingdom Priestesses of Hathor at Saqqara, in: Les civilisations du bassin Méditerranéen hommage à Joachim Sliwa, Krakau 2000, 145-153.

Tyldesley, Daughters of Isis:

Tyldesley, J. A., Daughters of Isis : Women of ancient Egypt, London 1994.

Urk. I:

Sethe, K., Urkunden des Alten Reiches, Bd. I, Leipzig 1933.

Urk. II:

Sethe, K., Hieroglyphische Urkunden der Griechisch-Römischen Zeit, Historisch-Biographische Urkunden aus den Zeiten der Könige Ptolemäus Philadelphus und Ptolemäus Euergetes I., Leipzig 1904.

Vachala, Abusir VIII:

Vachala, B., Abusir VIII: Die Reliefs aus der Ptahschepses Mastaba in Abusir, Prag 2004.

Vandier, Manuel I :

Vandier, J., Manuel d'Archéologie égyptienne I, Les époques de formation 1: La Préhistoire, 2: Les trois premières Dynasties, Paris 1952.

Vandier, Manuel II, 1 :

Vandier, J., Manuel d'Archéologie égyptienne II, 1: Les Grands Époques. L'architecture funéraire, Paris 1954.

Vandier, Manuel III :

Vandier, J., Manuel d'Archéologie égyptienne III, Les Grands Époques. La statuaire, Paris 1958.

Vandier, Manuel IV :

Vandier, J., Manuel d'Archéologie égyptienne IV, Bas-Reliefs et peinture. Scènes de la vie quotidienne, Paris 1964.

Vandier, Manuel V :

Vandier, J., Manuel d'Archéologie égyptienne V, Bas-Reliefs et peinture. Scènes de la vie quotidienne, Paris 1969.

Vandier, Manuel VI :

Vandier, J., Manuel d'Archéologie égyptienne VI, Bas-Reliefs et peinture. Scènes de la vie agricole à l'Ancien et au Moyen Empire, Paris 1978.

Van de Walle, Mastaba Neferirtenef:

Van de Walle, B., La chapelle funéraire de Nefer-iretnef, Brüssel 1978.

Voß, Sonnenheiligtümer :

Voß, S., Untersuchungen zu den Sonnenheiligtümern der 5. Dynastie. Bedeutung und Funktion eines singulären Tempeltyps im Alten Reich, Diss. Hamburg 2004.

WB I:

Ermann, A./ Grapow, H., Wörterbuch der ägyptischen Sprache, Erster Band, Berlin 1971.

WB II:

Ermann, A./ Grapow, H., Wörterbuch der ägyptischen Sprache, Zweiter Band, Berlin 1971.

WB III:

Ermann, A./ Grapow, H., Wörterbuch der ägyptischen Sprache, Dritter Band, Berlin 1971.

WB IV:

Ermann, A./ Grapow, H., Wörterbuch der ägyptischen Sprache, Vierter Band, Berlin 1971.

WB V:

Ermann, A./ Grapow, H., Wörterbuch der ägyptischen Sprache, Fünfter Band, Berlin 1971.

Weil, Veziere:

Weil, A., Die Veziere Aegyptens zur Zeit des Neuen Reiches, Straßburg 1908.

Weill, Décrets royaux:

Weill, R., Les décrets royaux de l'ancien empire égyptien, Paris 1912.

Westendorf, Altes Ägypten:

Westendorf, W., Das Alte Ägypten, Baden-Baden 1968.

Wettengel, SAK 19, 1992:

Wettengel, W., Zu den Darstellungen des Papyrusraschelns, in: SAK 19, 1992, 323-338.

Wild, Ti I:

Wild, H., La tombe de Ti, Vol. I, MIFAO 65, Kairo 1939.

Wild, Ti II:

Wild, H., La tombe de Ti, Vol. II, MIFAO 65, Kairo 1953.

Wild, Ti III:

Wild, H., La tombe de Ti, Vol. III, MIFAO 65, Kairo 1966.

Wild, Danses:

Wild, H., Les danses sacrées de l'Égypte ancienne, in : Les danses sacrées, SourcesOr 6, 1963.

Wilkinson, Welt der Götter:

Wilkinson, R. H., Die Welt der Götter im Alten Ägypten, Glaube, Macht, Mythologie, Stuttgart 2003.

Williams, JARCE 25, 1988:

Williams, B., Narmer and the Coptos Colossi, in: JARCE 25, 1988, 35-60.

Wilson, JNES 3, 1944:

Wilson, J. A., Funeral Services of the Egyptian Old Kingdom, in: JNES 3, 1944, 201-218.

Wreszinski, Atlas I:

Wreszinski, W., Atlas zur altägyptischen Kulturgeschichte, Band I, Leipzig 1923-26.

Ziegler, Achethetep:

Ziegler, C., Le Mastaba d'Akhetetep: Une chapelle funéraire de l'Ancien Empire, Paris 1993.

Ziegler, Cat. d. St.:

Ziegler, C., Catalogue des stèles, peinture et reliefs égyptiens de l'Ancien Empire et de la Première Période Intermédiaire, Paris 1990.

Ziegler, GM 51, 1981:

Ziegler, C., A propos de la reconstitution de monuments aujourd'hui dispersés dans les musées. La fausse porte du prince Kanefer, in: GM 51, 1981, 139 – 150.

Ziegler, Statues:

Ziegler, C., Les Statues égyptiennes de l'Ancien Empire, Musée du Louvre, Paris 1997.

Bibliographie

A

Abdel Raziq, M./ Kanawati, N., The Teti Cemetery at Saqqara, Vol. 3: The Tombs of Neferseshemre and Seankhuptah, ACER 11(= Australian Centre for Egyptology Reports), Warminster 1998.

Abdel Raziq, M./ Hassan, A./ Kanawati, N./ Sowada, K./ Callaghan, T./ Bentley, Paul, The Teti Cemetery at Saqqara, Vol. 4: Minor Burials and Other Material, ACER 12 (=Australian Centre for Egyptology Reports), Sydney 1999.

Abdel Raziq, M./ Kanawati, N., The Teti Cemetery at Saqqara, Vol. 5: The Tomb of Hesi, ACER 13 (=Australian Centre for Egyptology Reports), Warminster 1999.

Abdel Raziq, M./ Kanawati, N., The Teti Cemetery at Saqqara, Vol. 6: The Tomb of Nikauisesi, ACER 14 (=Australian Centre for Egyptology Reports), Sydney 2000.

Abdel Raziq, M./ Kanawati, N., The Teti Cemetery at Saqqara, Vol. 7: The Tombs of Shepsiptah, Mereri (Merinebti), Hefi and others, ACER 17 (= Australian Centre for Egyptology Reports) Warminster 2001.

Abdel Raziq, M./ Kanawati, N., The Unis Cemetery at Saqqara, Vol. 2: The Tombs of Iyefert and Ihy (reused by Idut), ACER 19 (= Australian Centre for Egyptology Reports), Warminster 2003.

Abou-Ghazi, D./ Moret, A., Denkmäler des Alten Reiches III: Altars and Offering Tables, I und II, Catalogue Général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire (CG), Nr. 57001 – 57100, Kairo 1978-1980.

Abu-Bakr, A.-M., Excavations at Giza 1949-50, The University of Alexandria: Faculty of Arts, Kairo 1953.

Adams, B., Predynastic Egypt, Aylesbury 1988.

Aldred, C., Old Kingdom Art in Ancient Egypt, London 1949.

Alexanian, N., Die Reliefdekoration des Chaschemui aus dem sogenannten Fort in Hierakonpolis, in: Grimal, N.-Chr. (Herausg.), Les critères de datation stylistiques à l'Ancien Empire, BdE 120, 1998, 1-29.

Allam, S., Beiträge zum Hathorkult (bis zum Ende des Mittleren Reiches), MÄS 4, Berlin 1963.

Allen, T. G., Egyptian Stelae in the Field Museum of Natural History, Chicago 1936.

Altenmüller, B., Synkretismus in den Sargtexten, GOF IV, Reihe Ägypten, Band 7, Wiesbaden 1975.

Altenmüller, H./ Moussa, A. M., The Tomb of Nefer and Ka-hay, AV 5, Mainz 1971.

Altenmüller, H., Die Texte zum Begräbnisritual in den Pyramiden des Alten Reiches, ÄA 24, Wiesbaden 1972.

Altenmüller, H., Zur Frage der Mww, in: SAK 2, 1975, 1-37.

Altenmüller, H./ Moussa, A. M., Das Grab des Nianchchnum und Chnumhotep, AV 21, Mainz 1977.

Altenmüller, H., Zur Bedeutung der Harfnerlieder des Alten Reiches, in: SAK 6, 1978, 1-24.

Altenmüller, H., Das Grab des Hetepnptah (G 2430) auf dem Westfriedhof von Giza, in: SAK 9, 1981, 9-56.

Altenmüller, H., Die Wanddarstellungen im Grab des Mehu in Saqqara, AV 42, Mainz 1998.

Altenmüller, H., Daily Life in Eternity-The Mastabas and Rock-Cut Tombs of Officials, in: Schulz, R./ Seidel, M. (Herausg.), Egypt: The World of the Pharaohs, Köln 1998, 78-93.

Altenmüller, H., Zum Ursprung von Isis und Nephthys, in: SAK 27, 1999, 1-26.

Anderson, R., Ancient Egyptian Music: Some Literary Evidence, in: BACE 7, 1996, 7-14.

Andrássy, P., Zur Struktur der Verwaltung des Alten Reiches, in: ZÄS 118, 1991, 1-10.

Anthes, R., Das Sonnenauge in den Pyramidentexten, in: ZÄS 86, 1961, 1-21.

Anthes, R., Das Verhältnis des Königs zu Re in den Pyramidentexten, in: ZÄS 111, 1984, 1-3.

Apted, M. R./ James, T. G. H., The Mastaba of Khentika called Ikhekhi, ASE 30, London 1953.

Arkell, A. J., An archaic representation of Hathor, in: JEA 41, 1955, 125-126.

Arkell, A. J., An archaic representation of Hathor, in: JEA 44, 1958, 5-11.

Arnold, D., Rituale und Pyramidentempel, in: MDAIK 33, 1977, 1-14.

Arnold, D., Amenemhat I. and the Early Twelfth Dynasty at Thebes, in: Metropolitan Museum Journal 26, 1991, 5-48.

Arnold, D., Die Tempel Ägyptens. Götterwohnungen, Kultstätten, Baudenkmäler, Zürich 1992.

Arnold, D., When the Pyramids were built: Egyptian Art of the Old Kingdom, New York 1999.

Arnold, D./ Ziegler, C. (Herausg.), Egyptian Art in the Age of the Pyramids, Ausstellungskatalog Metropolitan Museum New York, New York 1999.

Assmann, J., Der König als Sonnenpriester, ADAIK 7, Glückstadt 1970.

Assmann, J., Stein und Zeit Mensch und Gesellschaft im alten Ägypten, München 1991.

B

Bacher-Göttfried, I., Totenkult und Jenseitsvorstellungen im Alten Ägypten, MPZ München, Themenhefte zur Ägyptischen Kunst und Geschichte, München 1994.

Badawy, A., A History of Egyptian Architecture, Vol. 1: From the Earliest Times to the End of the Old Kingdom, Kairo 1954.

Badawy, A., The Tomb of Nyhetep-Ptah at Giza and the Tomb of Ankhmahor at Saqqara, Berkeley/ Los Angeles/ London 1970.

Badawy, A., The Tombs of Iteti, Sekhemankh-Ptah and Kaemnofret at Giza, Berkeley/ Los Angeles/ London 1976.

Baer, K., A Note on Egyptian Units of Area in the Old Kingdom, in: JNES 15, 1956, 113-117.

Baer, K., Rank and Title in the Old Kingdom. The Structure of Administration in the Fifth and Sixth Dynasties, Chicago 1960.

Baer, K., A deed of endowment in a letter of the time of Pepj I. ?, in: ZÄS 93, 1966, 1-9.

Baines J./ Málek, J., Weltatlas der alten Kulturen. Ägypten, München 1980.

Bales, H., Zu den Szenen der Jagdfahrten im Papyrusdickicht, in: ZÄS 75, 1939, 32-38.

Barsanti, A., Rapports sur la Fouille de Dahchour, in: ASAE 3, 1902, 198-205.

Baqué-Manzano, L., Further Arguments on the Coptos Colossi, BIFAO 102, 2002, 17-61:

Bárta, M., The Title « Property Custodian of the King » during the Old Kingdom, in: ZÄS 126, 1999, 79ff.

Bárta, M., Abusir V: The Cemeteries of Abusir South I, Prag 2001.

Bárta, M./ Callender, V. G., Abusir VI: Djedkare's Family Cemetery, Prag 2002.

Barta, W., Aufbau und Bedeutung der altägyptischen Opferformel, ÄF 24, Glückstadt 1968.

Barta, W., Untersuchungen zur Göttlichkeit des regierenden Königs – Ritus und Sakralkönigtum in Altägypten nach Zeugnissen der Frühzeit und des Alten Reiches, MÄS 32, München 1975.

Barta, W., Die Chronologie der 1. bis 5. Dynastie nach den Angaben des rekonstruierten Annalensteins, in: ZÄS 108, 1981, 11-23.

Barta, W., Zur Lokalisierung und Bedeutung der *mr.t*-Bauten, in: ZÄS 110, 1983, 98-110.

Baud, M., Aux pieds de Djoser. Les Mastabas entre fossé et enceinte de la partie nord du complexe funéraire, in : Berger, C./ Mathieu, B. (Herausg.), Études sur l'Ancien Empire et la nécropole de Saqqara dédiées à Jean-Philippe Lauer, Orientalia Monspeliensia 9.I, Montpellier 1997, 64-87.

Baud, M., The Tombs of Khamerernebtj I and II at Giza, in: GM 164, 1998, 7-14.

Baud, M., Famille royale et pouvoir sous l'Ancien Empire égyptien, in: BdE 126, 1999.

Baud, M., Djéser et la IIIe dynastie, Paris 2002.

Baumgartel, E. J., The Three Colossi from Koptos and their Mesopotamien Counterparts, in: ASAE 48, 1948, 533-553.

Beaux, N., Le mastaba de Ti à Saqqâra : Architecture de la tombe et orientation des personnages figurés, in : Berger, C./ Mathieu, B. (Herausg.), Études sur l'Ancien Empire et la nécropole de Saqqâra dédiées à Jean-Philippe Lauer, Orientalia Monspeliensia 9.I, Montpellier 1997, 89-98.

v. Beckerath, J., Handbuch der ägyptischen Königsnamen, MÄS 20, Mainz 1984.

v. Beckerath, J., Chronologie des pharaonischen Ägypten, MÄS 46, Mainz 1997.

v. Beckerath, J., Handbuch der ägyptischen Königsnamen, MÄS 49, Mainz 1999².

Begelsbacher-Fischer, B. L., Untersuchungen zur Götterwelt des Alten Reiches im Spiegel der Privatgräber der IV. und V. Dynastie, OBO 37, Göttingen 1981.

Berlandini, J., La déesse bucéphale: une iconographie particulière de l'Hathor memphite, in : BIFAO 83, 1983, 33-60.

Berlev, O./ Hodjash, S., The Egyptian Reliefs and Stelae in the Pushkin Museum of Fine Arts, Leningrad 1982.

Berman, L. M., Catalogue of Egyptian Art in the Cleveland Museum of Art, New York 1999.

v. Bissing, F. W. (Herausg.), Das Re-Heiligtum des Königs Ne-woser-Re (Rathures), Band I: Der Bau, Berlin 1905.

v. Bissing, F. W., Die Mastaba des Gemnikai, Band I, Berlin 1905.

v. Bissing, F. W., Die Mastaba des Gemnikai, Band II, Berlin 1911.

v. Bissing, F. W., Les Tombeaux d'Assouan, in: ASAE 15, 1915, 1-14.

v. Bissing, F. W./ Kees, H., Untersuchungen zu den Reliefs aus dem Re-Heiligtum des Rathures, in: ABAW (= Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften), Philosoph.-philolog. Klasse 32, Teil 1, München 1922.

v. Bissing, F. W. (Herausg.), Das Re-Heiligtum des Königs Ne-woser-Re (Rathures), Band II: Die kleine Festdarstellung, Leipzig 1923.

v. Bissing, F. W. (Herausg.), Das Re-Heiligtum des Königs Ne-woser-Re (Rathures), Band III: Die große Festdarstellung, Leipzig 1928.

v. Bissing, F. W., Ägyptische Kunstgeschichte, Band I, Berlin 1934.

Blackman, A. M., in: JMEOS 1917/18, 12ff.

Blackman, A. M., The House of Mourning, in: JEA 5, 1918, 148 – 165.

Blackman, A. M., On the Position of Women in the Ancient Egyptian Hierarchy, in: JEA 7, 1921, 8-30.

Blackman A. M., The Rock Tombs of Meir, Vol. IV: The Tomb-chapel of Pepi-Onkh the Middle, son of Sebkhopte and Pekhernefert (D, no. 2), ASE 25, London 1924.

Blackman A. M./ Apted, M. R., The Rock Tombs of Meir, Vol. V: The Tomb-chapels: A, no. 1 (that of Ni-Ankh-Pepi the Black); A, no. 2 (that of Pepi-Onkh with the “good name” of Heny the Black); A, no. 4 (that of Hepi the Black); and E, no. 1 – 4 (those of Meniu, Nenki, Pepi-Onkh and Tjetu), ASE 28, London 1952.

Blackman, A. M., Gods, Priests and Men: Studies in the Religion of Pharaonic Egypt, London 1992. (2. Ausg. 1998)

Bleeker, C. J., Isis and Nephthys as wailing women, in: Numen 5:1, 1958, 1-17.

Bleeker, C. J., The Egyptian Goddess Neith, in: E. Urbach, Studies in Mysticism and Religion presented to Gershom G. Scholem on his Seventieth Birthday, Jerusalem 1967, 41-56.

Bleeker, C. J., Der religiöse Gehalt einiger Hathorlieder, in: ZÄS 99, 173, 82-88.

Bleeker, C. J., Hathor and Thoth. Two key figures of the ancient Egyptian religion, Leiden 1973.

Blumenthal, E., Die "Gottesväter" des Alten und Mittleren Reiches, in: ZÄS 114, 1987, 10-35.

Boeser, P. A. A., Beschreibung der ägyptischen Sammlung des niederländischen Reichsmuseums der Altertümer in Leiden, Bd. II. Die Denkmäler der Zeit zwischen dem Alten und Mittleren Reich und des Mittleren Reiches. Abt. 1. Stelen, Haag 1909.

Bolshakov, A. O., The Old Kingdom Representations of Funeral Procession, in: GM 121, 1991, 31-54.

Bolshakov, A. O., Man and His Double in Egyptian Ideology of the Old Kingdom, Part I: Old Kingdom Tomb as a System, ÄUAT 37, Wiesbaden 1997.

Bonnet, H., Reallexikon der ägyptischen Religionsgeschichte, Berlin 1952.

Borchardt, L., Die Dienerstatuen aus den Gräbern des Alten Reiches, in: ZÄS 35, 1897, 114-134.

Borchardt, L., Das Re-Heiligtum des Königs Ne-woser-Re (Rathures), Band I: Der Bau, Berlin 1905.

Borchardt, L., Das Grabdenkmal des Königs Ne-User-Re, WVDOG 7 (= Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orientgesellschaft), Berlin/ Leipzig 1907.

Borchardt, L., Das Grabdenkmal des Königs Nefer-ir-ka-re, WVDOG 11 (= Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orientgesellschaft), Berlin/ Leipzig 1909.

Borchardt, L., Das Grabdenkmal des Königs S`a`hu-Re^c, Bd. I: Der Bau, WVDOG 6 (= Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orientgesellschaft), Berlin/ Leipzig 1910.

Borchardt, L., Statuen und Statuetten von Königen und Privatleuten im Museum von Kairo, Catalogue Général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire (CG), Bd. I, Nos. 1-1294, Berlin 1911.

Borchardt, L., Das Grabdenkmal des Königs S`aḥu-Re^c, Bd. II: Die Wandbilder, WVDOG 14 (= Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orientgesellschaft), Berlin/ Leipzig 1913.

Borchardt, L., Statuen und Statuetten von Königen und Privatleuten im Museum von Kairo, Catalogue Général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire (CG), Bd. III, Berlin 1930.

Borchardt, L., Catalogue Général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire (CG), Denkmäler des Alten Reiches, Bd. I (CG 1295 – 1307 und CG 1316 - 1541), Berlin/ Kairo 1937.

Borchardt, L., Catalogue Général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire (CG), Denkmäler des Alten Reiches, Bd. II (CG 1542 - 1808), Berlin/ Kairo 1964.

Bothmer, B. V., Notes on the Mycerinos Triad, in: BMFA 48, No. 271, 1950, 10-17.
http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/bmfa_pdfs/bmfa48_1950_10to17.pdf

Brack, A., Diskussionsbeitrag zu dem Titel HKRT NJSWT, in: SAK 11, 1984, 185f.

Breasted, J. H., Ancient Records of Egypt, Historical Documents, Vol. I (The First to the Seventeenth Dynasties), Chicago 1906, 213-230.

Breasted, J. H., Egyptian Servant Statues, New York 1948.

Brinks, J., Die Entwicklung der königlichen Grabanlagen des Alten Reiches: Eine strukturelle und historische Analyse altägyptischer Architektur, HÄB 10, Hildesheim 1979.

Brinks, J., Die Entwicklung der Mastaba bis zum Ende des Alten Reiches, in: BSAK 2 (Akten des 4. Internationalen Ägyptologenkongresses in München 1985), 1989, 35-44.

Brovarski, E./ Posener-Kriéger, P., Akhmim in the Old Kingdom and First Intermediate Period, Mélanges Gamal Eddin Mokhtar, in: BdE 97, 1985, 117-153.

Brovarski, E., The Senedjemib Complex, Part I: The Mastabas of Senedjemib Inti (G 2370), Khnumenti (G 2374), and Senedjemib Mehi (G 2378), GIMA (= Giza Mastabas) 7, Boston 2000.
<http://www.gizapyramids.org/code/emuseum.asp?newpage=gizamastabas7>

Brugsch, H., Religion und Mythologie der alten Ägypter, Leipzig 1891², 312ff.

Brunner, H., Die Anlagen der ägyptischen Felsgräber bis zum Mittleren Reich, ÄF 3, Glückstadt/Hamburg 1936.

Brunner, H., Ägyptische Kunst, Die Kunst dem Volke 85, München 1937.

Brunner, H., Der Bekannte des Königs, in: SAK 1, 1974, 55-60.

Brunner-Traut, E., Der Tanz im Alten Ägypten, ÄF 6, Glückstadt 1958².

Brunner-Traut, E., Die altägyptische Grabkammer Seschemnofers III. aus Giza, Mainz 1977/ 1982².

Brunton, G., Matmar, London 1948.

Bryan, B. M., The etymology of *hnr* "group of musical performers", in: BES 4, 1982, 17-32.

Bryan, B. M., The tomb owner and his family, in: Dziobek, E./ Abdel Raziq, M., Das Grab des Sobekhotep Theben Nr. 63, Mainz 1990, 81-88.

Buchberger, H., Das Harfnerlied im Grab des *K3(=i)-m-^cnh* oder "Die Riten des *sn ntrw*", in: Kessler, D./ Schulz, R. (Herausg.): Gedenkschrift für Winfried Barta, MÄU 4, Frankfurt 1995, 93-123.

Budge, E. A. W., Meux Collection: Some Account of the Collection of Egyptian Antiquities in the Possession of Lady Meux, London 1893.

Budge, E. A. W., British Museum: A Guide to the Egyptian Galleries (Sculpture), London 1909.

Budge, E. A. W., Hieroglyphic Texts from Egyptian Stelae, etc. in the British Museum, Vol. II, London 1912.

Budge, E. A. W. (Herausg.), Egyptian Sculptures in the British Museum, London 1914.

Buhl, M.-L., The Goddesses of the Egyptian Tree Cult, in: JNES 6, 1947, 80-97.

C

Cagle, A. J., The Spatial Structure of Kom el-Hisn: An Old Kingdom Town in the Western Nile Delta, Egypt, Washington 2001.

Callender, V. G., A Contribution to discussion on the title of sꜣt nꜣr, in: SAK 18, 1991, 89-111.

Callender, V. G., The Nature of Egyptian „Harim“: Dynasties 1-20, in: BACE 5, 1994, 7-25.

Callender, V. G./ Janosi, P., The Tomb of Queen Khamernernebtj II at Giza. A Reassessment, in: MDAIK 53, 1997, 1-22.

Callender, V. G., A Contribution of the Burial of Women in the Old Kingdom, in: Abusir and Saqqara in the Year 2001, Proceedings of the Symposium, Prague, September 25th-27th, 2001, Archiv Orientální 70, No. 3, Prag 2002, 301-308.

http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/callender_archiv_or_70.pdf

Callender, V. G., The iconography of the princess in the Old Kingdom, in: The Old Kingdom Art and Archaeology, Proceedings of the Conference held in Prague, May 31-June 4, 2004 (Herausg. Bárta, M.), Prag 2006, 119-126. *http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/callender_okaa_2006.pdf*

Caminos, R., The Nitocris adoption stela, in: JEA 50, 1964, 71-101.

Capart, J., Primitive Art in Egypt, London 1905.

Capart, J., Une rue de tombeaux à Saqqarah, Brüssel 1907.

Capel, A. K./ Markoe, G. E. [Herausg.], Mistress of the House, Mistress of Heaven: Women in Ancient Egypt, Ausstellungskatalog Cincinnati Art Museum und Brooklyn Museum of Art, New York 1996.

de Cenival, J. – L., Un nouveau fragment de la Pierre de Palerme, in: BSFE 44, 1965, 13-17.

Cerný, J./ Gardiner A. H., The Inscriptions of Sinai II, EES 45, London 1955.

Cerný, J., The Stela of Merer in Cracow, in : JEA 42, 1961, 5-9.

Chaban, M./ Quibell, J. E., Sur une necropole de la VIe dynastie a Koceir el-Amarnah, in : ASAE 3, 1902, 250-258.

Chassinant-Palanque, Ch., Une campagne de fouilles dans la nécropole d'Assiout, Kairo 1911.

Chassinat, E., A propos d'une tête en grès rouge du roi Didoufri (IV^e dynastie) conservée au Musée du Louvre, Monuments et Mémoires, Fondation Eugène Piot, XXV, Paris 1921-22.

Chassinat, E., Le Temple de Dendera, Kairo 1947.

Cherpion, N., Le mastaba de Khabaousokar (MM A²) : Problèmes de chronologie, in : OLP 11, 1980, 79-90.

Cherpion, N., La fausse-porte d'Ifefnen et Peretim au musée du Caire, in: BIFAO 82, 1982, 127-148.

Cherpion, N., A quand date la tombe du nain Seneb, in : BIFAO 84, 1984, 35 – 54.

Cherpion, N., Mastabas et hypogées d'Ancien Empire: Le problème de la datation, Brüssel 1989.

Cherpion, N., La statuaire privée d'Ancien Empire: Indices de datation, in : Grimal, N.-Chr. (Herausg.), Les critères de datation stylistiques à l'Ancien Empire, BdE 120, 1998, 97-142.

Cherpion, N., The Human Image in Old Kingdom Nonroyal Reliefs, in: Arnold, D./ Ziegler, C. (Herausg.), Egyptian Art in the Age of the Pyramids, Ausstellungskatalog Metropolitan Museum New York, New York 1999, 103 – 115.

Cialowicz, K. M. (Herausg.), Two more Old Kingdom Priestesses of Hathor in Saqqara, in: Les civilisations du bassin Méditerranéen Hommage à Joachim Stiwa, Krakau 2000, 145-153.

Collombert, P., The Gods of Hut-Sekhen and the Seventh Nome of Upper Egypt, in : OLA 82, 1998, 289-294.

Cramer, M., Ägyptische Denkmäler im Kestner-Museum zu Hannover, in: ZÄS 72, 1936, 81-108.

Curto, S., Gli scavi italiani a el-Ghiza (1903), Rom 1963².

http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/cwiek_royal_relief_dec.pdf

Curto, S., L'antico Egitto nel Museo Egizio di Torino, Turin 1984.

Cwiek, A., Relief Decoration in the Royal Funerary Complexes of the Old Kingdom, Studies in the Development, Scene Content and Iconography, Warschau 2003.

http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/cwiek_royal_relief_dec.pdf

D

Daressy, G. La tombe de la mère de Chéfren, in: ASAE 10, 1910, 41-49.

Daressy, G. Le Mastaba de Khâ-f-khoufou à Gizeh, ASE 16, London 1916.

Daressy, G. Une inscription d'Achmoun et la Géographie du Nome Libyque, in : ASAE 16, 1916, 221-246.

Daressy, G. La Pierre de Palerme et la chronologie de l'Ancien Empire, in: BIFAO 2, 1916, 161-214.

Daoud, K. The False-door of the Family of Skr-ḥtp, in: SAK 23, 1996, 83-102.

Daumas, F. Les objets sacrés de la déesse Hathor à Dendera, in: RdE 22, 1970, 63-78.

Daumas, F. Les objets sacrés d'Hathor au temple de Dendera, in: BSFE 57, 1970, 7-18.

Davies, W. V./ El-Khouli, A./ Lloyd, A. B./ Spencer, A. J. Saqqâra Tombs I. The Mastabas of Mereri and Wernu, ASE 36, London 1984

De Garis Davies, N. The Mastaba of Ptah-Hetep and Akhet-Hetep at Saqqareh, ASE 8, London 1900.

De Garis Davies, N. The Mastaba of Ptah-Hetep and Akhet-Hetep at Saqqareh, ASE 9, London 1901.

De Garis Davies, N. The Rock Tombs of Sheikh Saïd, ASE 10, London 1901.

De Garis Davies, N. The Rock Tombs of Deir el-Gebrawi, Vol. II: The Tomb of Zau and Tombs of the Northern Group, ASE 12, London 1902.

De Garis Davies, N./ Gardiner, A. H. The Tomb of Antefoker, Vizier of Sesostris I, and of his wife , Senet, (No. 60), London 1920.

De Garis Davies, N. The Tombs of Two Officials of Thutmosis IV, EES, London 1923.

De Garis Davies, N./ Gardiner, A. H. Seven Private Tombs at Kurnah, EES, London 1948.

De Morgan, J., Catalogue des monuments et inscriptions de l'Égypte antique, Band I- III, Wien 1894-1905.

De Morgan, J., Fouilles à Dahchour Mars-juin 1894, I, Wien 1895.

De Morgan, J., Fouilles à Dahchour en 1894-1895, II, Wien 1903.

De Rougé, M., Inscriptions hiéroglyphiques copiées en Egypte pendant la mission scientifique de M. Le Vicomte Emanuel de Rougé, Paris 1877.

Der Manuelian, P., Slab Stelae of the Giza Necropolis, New Haven/ Philadelphia 2003.
http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/manuelian_slab_stelae2003.pdf

Desroches Noblecourt, Ch., La femme au temps des pharaons, Paris 1986.

Doetsch-Amberger, E., Neith, in : GM 199, 2004, 45-51.

Dominicus, B., Gesten und Gebärden in Darstellungen des Alten und Mittleren Reiches, SAGA 10 (= Studien zur Archäologie und Geschichte Altägyptens), Heidelberg 1994.

Donadoni Roveri, A. M. (Herausg.), Musée Égyptien de Turin. Civilisation des Égyptiens : La vie quotidienne, Mailand 1987.

Donadoni Roveri, A. M. (Herausg.), Egyptian Civilization. Vol. 2: Religious Reliefs, Turin 1988.

Donadoni Roveri, A. M. (Herausg.), Civilisation des Égyptiens: Les Arts de la Célébration, Musée Égyptien de Turin, Turin 1989.

Donadoni Roveri, A. M., Gebelein, in: Robins, G. (Herausg.), Beyond the Pyramids : Egyptian Regional Art from the Museo Egizio di Torino, Ausstellungskatalog Atlanta, 1990, 23-29.

Donadoni Roveri, A. M./ Tiradritti, F., Kemet: Alle sorgenti del tempo, Ausstellungskatalog Ravenna Museo Nazionale, Mailand 1998.

Drenckhahn, R., Bemerkungen zu dem Titel *hkr.t-nsw.t*, in: SAK 4, 1976, 59f.

Drenckhahn, R., Die Handwerker und ihre Tätigkeiten im Alten Ägypten, ÄA 31, Wiesbaden 1976.

Dreyer, G., Nachuntersuchungen im frühzeitlichen Königsfriedhof. 2. Vorbericht, in: MDAIK 38, 1982.

Dreyer, G., Nachuntersuchungen im frühzeitlichen Königsfriedhof. 3./ 4. Vorbericht, in: MDAIK 46, 1990.

Dreyer, G., Nachuntersuchungen im frühzeitlichen Königsfriedhof. 5./ 6. Vorbericht, in: MDAIK 49, 1993.

Dreyer, G., Die Datierung der Min-Statuen aus Koptos, in: Kunst des Alten Reiches Symposium im DAI Kairo 29. und 30. Oktober 1991, SDAIK 28, Mainz 1995, 49-56.

Dreyer, G., Nachuntersuchungen im frühzeitlichen Königsfriedhof. 7./ 8. Vorbericht, in: MDAIK 52, 1996, 11 - 81.

Dreyer, G., Nachuntersuchungen im frühzeitlichen Königsfriedhof. 9./ 10. Vorbericht, in: MDAIK 54, 1998, 77 – 167.

Dreyer, G., Nachuntersuchungen im frühzeitlichen Königsfriedhof. 11./ 12. Vorbericht, in: MDAIK 56, 2000, 47 – 129.

Drioton, E., Description sommaire des chapelles funéraires de la VI^e dynastie récemment découvertes derrière la mastaba de Mérérouka à Sakkarah, in : ASAE 43, 1943, 487 – 514.

Drioton, E./ Lauer, J.-Ph., Un group de tombes à Saqqarah: Icheti, Nefer-khouou-Ptah, Sébek-m-khent et Ànkhi, in: ASAE 55, 1958, 207-251.

Drower, M. S./ Wood, R., Egypt in Colour, New York 1964.

Dümichen, J., Die Bauurkunden der Tempelanlagen von Dendera, Leipzig 1865.

Dümichen, J., Die Bauurkunden der Tempelanlage von Edfu, in: ZÄS 9, 1871, 25-32.

Dümichen, J., Baugeschichte des Denderatempels und Beschreibung der einzelnen Theile des Bauwerkes nach den an seinen Mauern befindlichen Inschriften, Straßburg 1877.

Duell, P., The Mastaba of Mereruka by the Sakkarah Expedition, Part I Chambers A1-10, OIP 31, Chicago 1938.

Duell, P., The Mastaba of Mereruka by the Sakkarah Expedition, Part II, OIP 39, Chicago 1938.

Dunham, D., New Installation in the Egyptian Department, in: BMFA 27, Nr. 152, 1927, 96 – 98.
http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/cwiek_royal_relief_dec.pdf

Dunham, D., Naga-ed-Dêr Stelae of the First Intermediate Period, London 1937.

Dunham, D., The biographical inscriptions of Nekhebu in Boston and Cairo, in: JEA 24, 1938, 1ff.
http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/dunham_jea_24_1938.pdf

Dunham, D. / Simpson, W. K., The Mastaba of Queen Mersyankh III, G 7530-7540, GIMA (= Giza Mastabas) I, Boston 1974.

<http://www.gizapyramids.org/code/emuseum.asp?newpage=gizamastabasI>

Dyroff, K./ Pfortner, B., Aegyptische Grabsteine und Denksteine aus süddeutschen Sammlungen II, Strassburg 1904.

E

Eaton-Krauss, M., The Representations of Statuary in Private Tombs of the Old Kingdom, ÄA 39, Wiesbaden 1984.

Edel, E., Inschriften des Alten Reiches, in: MIO 1, 1953, 327-336.

Edel, E., Inschriften des Alten Reiches. V. Zur Frage der Eigentümerin des Galarzgrabes, in: MIO 2, 1954, 183-188.

Edel, E., Inschriften des Alten Reiches. V. Die Reiseberichte des *Hrw-hwjf*, in: Firchow, O. (Herausg.), Festschrift für Herman Grapow zum 70. Geburtstag, Ägyptologische Studien (= Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Institut für Orientforschung, Veröffentlichung 29), Berlin 1955.

Edel, E., Die Kalksteintäfelchen, in: Ricke, H. (Herausg.), Das Sonnenheiligtum des Königs Userkaf, Band II: Die Funde, Beiträge Bf 8, 1969, 1-22.

Edel, E., Beiträge zum ägyptischen Lexikon V, in: ZÄS 96, 1970, 4-14.

Edel, E., Das Akazienhaus und seine Rolle in den Begräbnisriten des alten Ägypten, MÄS 24, Berlin 1970.

Edel, E., Hieroglyphische Inschriften des Alten Reiches, ARWAW 67 (= Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften), Opladen 1981.

Edgar, C. C., Recent discoveries at Kom el-Hisn, in: Grebault, M. E., Le Musée Égyptien III, Kairo 1909 – 1915.

Eggebrecht, A. (Herausg.), Nofret – Die Schöne, Die Frau im Alten Ägypten, Band II, Ausstellungskatalog Roemer – und – Pelizaeus – Museum Hildesheim 15. 07. 1985 – 04. 11. 1985, Mainz 1985.

Eggebrecht, A., Das Alte Reich, Ägypten im Zeitalter der Pyramiden, Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim, Hildesheim 1986.

Eggebrecht, A., Die ägyptische Sammlung im Pelizaeus-Museum Hildesheim, Mainz 1993.

El- Khouli, A./ Kanawati, N., Excavations at Saqqara, Vol. 1 : North-West of Teti's Pyramid, Sydney 1984.

El- Khouli, A./ Kanawati, N., Excavations at Saqqara, Vol. 2 : North-west of Teti's Pyramid, Sydney 1988.

El- Khouli, A./ Kanawati, N., Quseir el-Amarna. The Tombs of Pepy-ankh and Khewen-wekh, ACER 1, Sydney 1989.

El-Khouli, A./ Kanawati, N., The Old Kingdom Tombs of El-Hammamiya, Sydney 1990.

El-Metwally, E., Entwicklung der Grabdekoration in den altägyptischen Privatgräbern: Ikonographische Analyse der Totenkultdarstellungen von der Vorgeschichte bis zum Ende der 4. Dynastie, GOF 4, Reihe Ägypten 24, Wiesbaden 1992.

El-Sayed, R., La Déesse Neith de Sais, Vol. I: Importance et rayonnement de son culte, BdE 86, 1, Kairo 1982.

El-Sayed, R., La Déesse Neith de Sais, Vol. II: Documentation, BdE 86, 2, Kairo 1982.

Ellis, C., A bronze mirror with the titles *rht-nsw hm(t)-ntr Hwt-hr*, in: JEA 70, 1984, 139-140.

Emery, W. B., Excavations at Saqqara: Great Tombs of the First Dynasty, I, Kairo 1949.

Emery, W. B., Excavations at Saqqara: Great Tombs of the First Dynasty II, EES 46, London 1954.

Emery, W. B., Excavations at Saqqara: Great Tombs of the First Dynasty III, EES 47, London 1958.

Endesfelder, E., Die Formierung der altägyptischen Klassengesellschaft. Probleme und Beobachtungen, in: Endesfelder, E. (Herausg.), Probleme der frühen Gesellschaftsentwicklung im Alten Ägypten, Berlin 1991, 5-61.

Endesfelder, E., Götter, Herrscher, König- zur Rolle der Ideologie bei der Formierung des ägyptischen Königtums, in: Gundlach, R./ Rocholz, M. (Herausg.), Ägyptische Tempel – Struktur, Funktion und Programm, in: HÄB 37, 1994, 47-54.

Erman, A., Der Brief des Königs Nefr-ke`re, in: ZÄS 31, 1893, 65ff.

Erman, A., Reden, Rufe und Lieder auf den Gräberbildern des Alten Reiches, APAW (= Abhandlungen der preußischen Akademie der Wissenschaften), Jahrgang 1918, Phil.-hist. Klasse Nr. 15, Berlin 1919.

Erman, A., Die Religion der Ägypter. Ihr Werden und Vergehen in vier Jahrtausenden, Berlin/ New York 2001².

Espinell, A. D., The Role of the Temple of Ba'alat Gebal as Intermediary – Between Egypt and Byblos During the Old Kingdom, in: SAK 30, 2002, 103-119.

F

Fakhry, A., Sept Tombeaux à l'Est de la Grande Pyramide de Guizeh, Kairo 1935.

http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/fakhry_7_tombeaux.pdf

Falke, S. Untersuchungen zu Gruppenstatuen des Alten und Mittleren Reiches unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses von Frau zu Mann und Kindern, Berlin 1988.

Faulkner, R. O., The Lamentations of Isis and Nephthys, in: *Mélanges Maspero I*, 1934, 337ff.

Faulkner, R. O., The Songs of Isis and Nephthys, in: *JEA* 22, 1936, 121ff.

Faulkner, R. O., *The Ancient Egyptian Pyramid Texts*, Oxford 1969.

Fay, B., Royal Women as Represented in Sculpture during the Old Kingdom, Part I, in: Grimal, N.-Chr. (Herausg.), *Les critères de datation stylistiques à l'Ancien Empire*, *BdE* 120, 1998, 159-186.

Fay, B., Royal Women as Represented in Sculpture During the Old Kingdom. Part II: Uninscribed Sculptures, in: Ziegler, Chr. (Herausg.), *L'art de l'Ancien Empire égyptien. Actes du colloque organisé au musée du Louvre par le Service culturel les 3 et 4 avril 1998*, Paris 1999, 99-147.

Fazzini, R. A., *Images for Eternity. Egyptian Art from Berkeley and Brooklyn*, Ausstellungskatalog San Francisco M. H. de Young Memorial Museum, New York 1975.

Fazzini, R. A., Mistress of the House, Mistress of Heaven. Women in Ancient Egypt, in: *NARCE* 172 (=Newsletter of the American Research Center in Egypt), 1997, 2-3, 8-9.

Fechheimer, H., *Kleinplastik der Ägypter*, Berlin 1921.

Firth, C. M., Preliminary Report on the Excavations at Saqqara (1925-1926), in: *ASAE* 26, 1926, 97-101.

Firth, C. M./ Quibell, J.E., *Excavations at Saqqara. The Step Pyramid*, Vol. I und II, Kairo 1935-36.

Fischer, H. G., A scribe of the Army in a Saqqara Mastaba of the Early Fifth Dynasty, in: *JNES* 18, 1959, 233-272.

Fischer, H. G., Three Old Kingdom Palimpsests in the Louvre, in: *ZÄS* 86, 1961, 21-31.

Fischer, H. G., The Cult and Nome of the Goddess Bat, in: *JARCE* 1, 1962, 7-23.

Fischer, H. G., Further Remarks on the Gebelein Stelae, in: *Kush* 10, 1962, 333f.

Fischer, H. G., Inscriptions from the Coptite Nome: Dynasties VI – XI, An Or 40, Rom 1964.

Fischer, H. G., Bꜣ and the Deified Vizier Mḥw, in: JARCE 4, 1965, 49-55.

Fischer, H. G., Dendera in the Third Millenium B.C. Down to the Theban Domination of Upper Egypt, New York 1968.

Fischer, H. G., *Nbtj* in Old Kingdom Titles and Names, in: JEA 60, 1974, 94-99.

Fischer, H. G., Egyptian Studies I, Varia, New York 1976, 69-81.

Fischer, H. G., Ancient Egypt in the Metropolitan Museum, Museums Journal, Vols. 1-11 (1968-1976), New York 1977.

Fischer, H. G., Five Inscriptions of the Old Kingdom, in: ZÄS 106, 1978, 42-59.

Fischer, H. G., Addenda to "Five Inscriptions of the Old Kingdom" (ZÄS 105, 1978, pp. 42-59), in: ZÄS 107, 1980, 86f.

Fischer, H. G., Egyptian Titles of the Middle Kingdom, A Supplement to Wm. Ward's INDEX, New York 1985.

Fischer, H. G., Egyptian Women of the Old Kingdom and the Heracleopolitan Period, New York 1989. http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/fischer_eg_women.pdf

Fischer, H. G., The Protodynastic Period and the Old Kingdom in The Metropolitan Museum of Art, in: Kunst des Alten Reiches: Symposium im DAI Kairo am 29. und 30. Oktober 1991, SDAIK 28, Mainz 1995, 81-90.

Fisher, C. S., The Minor Cemetery at Giza, Philadelphia 1924.

http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/fischer_eg_women.pdf

Fitzenreiter, M., Statue und Kult. Eine Studie der funerären Praxis an nichtköniglichen Grabanlagen der Residenz im Alten Reich, IBAES III, Berlin 2001. www2.rz.hu-berlin.de/nilus/net-publications/ibaes3/lay.html

Flentye, L./ Eldamaty, M. M. [Hrsg.], The development of art in the fourth dynasty: the eastern and GIS cemeteries at Giza, in: Egyptian Museum Collections around the World Vol. 1, 2002, 385-396.

Fraser, G., The early tombs at Tehne, in: ASAE 3, 1902, 121-130.

Fraser, P. M., The Temple of Hathor at Kusae, in: JEA 42, 1956, 97-98.

Freier, E., Zu den sogenannten Hohenpriestern des Ptah von Memphis im Alten Reich, in: ÄF 4, 1976, 5-34.

Fritz, U., Typologie der Mastabagräber des Alten Reiches. Strukturelle Analyse eines altägyptischen Grabtypes, ACHET A 5, Berlin 2004.

G

Galvin, M., The Priestesses of Hathor in the Old Kingdom and the 1st Intermediate Period, Ann Arbor 1981.

Galvin, M., The hereditary status of the titles of the cult of Hathor, in: JEA 70, 1984, 42-49.

Gamer-Wallert, I., Von Giza bis Tübingen: Die bewegte Geschichte der Mastaba G 5170, Tübingen 1998.

Garstang, J., El-Arâbah, London 1901. London 1989².

Gauthier, H., Le livre des rois d'Égypte. Vol. I, Des Origines à la fin de la XIIe Dynastie, MIFAO 17, Kairo 1907.

Gauthier, H., Les statues thébaines de la déesse Sakhmet. I. — Historique sommaire de leur découverte. II. — Leur dispersion à travers musées et collections. III. — Leur description. IV. — Les épithètes de Sakhmet sur ses statues. V. — Essai de classification de ses épithètes. VI. — Épithètes de Sakhmet sur les monuments autres que les statues thébaines", in: ASAE 19, 1920, 177-207.

Gauthier, H., Quelques Additions au «Livre des rois d'Égypte» (Ancien et Moyen Empire), in: Rec Trav 40, 1923, 177-204.

Gauthier, H., La titulature des reines des dynasties memphites, in: ASAE 24, 1924, 198-209.

Gauthier, H., Dictionnaire des noms géographiques, Kairo 1925-31.

Gauthier, H., Les Fêtes du Dieu Min, RAPH 2, Kairo 1931.

Gauthier, H., Personnel du dieu Min, RAPH 3, Kairo 1931.

Ghaliounghui, P., The Physicians of Pharaonic Egypt, SDAI 10, Kairo 1983.

Giddy, L. ., Memphis and Saqqara during the Late Old Kingdom, in: Berger, Ch./ Clerc, G./ Grimal, N. (Herausg), Hommages à Jean Leclant, BdE 106/1, 1994, 189-200.

Gillam, R. A., Priestesses of Hathor: Their Function, Decline and Disappearance, in: JARCE 32, 1995, 211-237.

Gitton, M., Le rôle des femmes dans le clergé d'Amon à la 18e dynastie, in: BSFE 75, 1976, 31-46.

Gitton, M., L'épouse du dieu Ahmès Néfertary, Paris 1981².

Gitton, M., Les divines épouses de la 18e dynastie, Paris 1984.

Goedeken, K. B., Eine Betrachtung der Inschriften des Meten im Rahmen der sozialen und rechtlichen Stellung von Privatleuten im ägyptischen Alten Reich, ÄA 29, Wiesbaden 1976.

Goedicke, H., Das Verhältnis zwischen königlichen und privaten Darstellungen im Alten Reich, in: MDAIK 15, 1957, 57-67.

Goedicke, H., A Lion-Cult of the Old Kingdom Connected with the Royal Temple, in: RdE 2, 1957, 57-60.

Goedicke, H., Die Stellung des Königs im Alten Reich, ÄA 2, Wiesbaden 1960.

Goedicke, H., Königliche Dokumente aus dem Alten Reich, ÄA 14, Wiesbaden 1967, 69ff.

Goedicke, H., Dienstränge im Alten Reich?, in: SAK 25, 1998, 101-111.

Goedicke, H., Min, in: MDAIK 58, 2002, 247-255.

Gosline, S. L., The Menit as an Instrument of Divine Assimilation, in: DE 30, 1994, 37-46.

Graefe, E., Untersuchungen zur Verwaltung und Geschichte der Institution der Gottesgemahlin des Amun vom Beginn des Neuen Reiches bis zur Spätzeit, Bd. I und II, ÄA 37, Wiesbaden 1981.

Grajetzki, W., Zwei Fallbeispiele für Genealogien im Mittleren Reich, in: IBAES V, Genealogie. Realität und Fiktion von Identität, Berlin 2005, 57-69. www2.rz.hu-berlin.de/nilus/net-publications/ibaes5/lay.html

Grdseloff, B., Das ägyptische Reinigungszelt, Kairo 1941.

Grdseloff, B., Deux Inscriptions juridiques de l'ancien Empire, in : ASAE 42, 1943, 25-70.

Green, L., Egyptian Words for Dancers and Dancing, in: Hoffmeier, J. K./ Meltzer, E. S. (Hrsg.), Egyptological Miscellanies: A Tribute to Professor Ronald J. Williams (*Fs Williams*), Chicago 1983, 29-38.

Greven, L., Der Ka in Theologie und Königs kult der Ägypter des Alten Reiches, ÄF 17, Glückstadt/ Hamburg/ New York 1952.

Grimal, N.-Chr. (Herausg.), Les critères de datation stylistiques à l'Ancien Empire : Actes de la deuxième rencontre internationale tenue à l'IFAO du 10 au 13 novembre 1994, BdE 120, Kairo 1998.

Guest, E. M., Women's Titles in the Middle Kingdom, in: AE, Juni 1926.

Guglielmi, W., Die Göttin Mr.t. Entstehung und Verehrung einer Personifikation, in: PÄ (= Probleme der Ägyptologie) 7, Leiden/ New York/ Kopenhagen/ Köln 1991.

Gundlach, R., Der Pharao und sein Staat. Die Grundlegung der ägyptischen Königsideologie im 4. und 3. Jahrtausend, Darmstadt 1998.

H

Habachi, L., King Nebhepetre Mentuhotep: His Monuments, Place in History, Deification and Unusual Representations in the Form of the Gods, in: MDAIK 19, 1963, 16-52.

Hannig, R. Großes Handwörterbuch Ägyptisch – Deutsch (2800 – 950 v. Chr.), Die Sprache der Pharaonen, Kulturgeschichte der Antiken Welt Band 64, Mainz 1995.

Hannig, R. Ägyptisches Wörterbuch I. Altes Reich und Erste Zwischenzeit, Kulturgeschichte der Antiken Welt Band 98, Mainz 2003.

Hansen, D. P. Mendes 1965 and 1966. I. The Excavations at Tell el-Ruba, in: JARCE 6, 1967, 5-16.

Hansen, J. Die Entwicklung der Mastaba bis zum Ende des Alten Reiches, in: BSAK 2, 1989, 35-44.

Harari, I. Nature de la Stèle de donation de fonction du roi Ahmôsis à la reine Ahmès-Nefertari, in: ASAE 56, 1959, 139-201.

Harpur, Y. Two Old Kingdom Tombs at Giza, in: JEA 67, 1981, 24-35.

Harpur, Y. The Identity and Positions of Relief Fragments in Museums and Private Collections: Miscellaneous Reliefs from Saqqâra and Gîza, in: JEA 71, 1985, 27-42.

Harpur, Y. The Identity and Positions of Relief Fragments in Museums and Private Collections: The Identity of Five Reliefs from Saqqara, in: MDAIK 42, 1986, 59-66.

Harpur, Y. The Identity and Positions of Relief Fragments in Museums and Private Collections: Reliefs from a Dismantled Tomb in the Saqqara Necropolis, in: SAK 13, 1986, 107-12.

Harpur, Y. Decoration in Egyptian Tombs of the Old Kingdom, Studies in Egyptology, London/ New York 1987.

Hart, G. A Dictionary of Egyptian Gods and Goddesses, London 1986.

Hartung, U. Prädynastische Siegelabrollungen aus dem Friedhof U in Abydos (Umm el-Qaab), in: MDAIK 54, 1998, 187-217.

Harvey, J. Wooden Statues of the Old Kingdom, A typological study, Leiden/ Brill 2001.

Haslauer, E./ Hölzl, C. (Herausg.) Bestattung und Totenkult in Privatgräbern des Alten Reiches. Die Pyramiden Ägyptens, Monumente der Ewigkeit, Ausstellungskatalog des Niederösterreichischen Landesmuseums, Schloß Schallaburg, 1. Mai bis 1. November 2004, Wien 2004.

Hassan, A./ Kanawati, N., The Teti Cemetery at Saqqara/1 : The Tombs of Nedjet-em-pet, Ka-aper and others, ACER 8 (= Australian Centre for Egyptology Reports), Sydney 1996.

Hassan, A./ Kanawati, N., The Teti Cemetery at Saqqara, Vol. 2 : The Tomb of Ankhmahor, ACER 9 (=Australian Centre for Egyptology Reports), Warminster 1997.

Hassan, F. A./ Friedman, R. F. (Herausg)., Primeval Goddess to Divine King: The Mythogenesis of Power in the Early Egyptian State, Studies dedicated to Michael Allen Hoffman (1944 – 1990), Oxford 1992.

Hassan, F. A., The Earliest Goddesses of Egypt: Divine Mothers and Cosmic Bodies, in: Goodison, L./ Morris, C. (Herausg.), Ancient Goddesses: The Myths and the Evidence, Madison 1998.

Hassan, S., Excavations at Giza 1929-1930, Vol. I, Oxford 1932.

http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/hassan_giza_1.pdf

Hassan, S., Excavations at Giza 1930-1931, Vol. II, Kairo 1936.

Hassan, S., Excavations at Saqqara 1937-38, in: ASAE 38, 1938, 503-521.

Hassan, S., Excavations at Giza 1931-1932, Vol. III, Kairo 1941.

Hassan, S., Excavations at Giza 1932-1933, Vol. IV, Kairo 1943.

http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/hassan_giza_4.pdf

Hassan, S., Excavations at Giza 1933-1934, Vol. V, Kairo 1944.

Hassan, S., Excavations at Giza 1934-1935, Vol. VI. Part III, Kairo 1950.

Hassan, S., Excavations at Giza 1934-1935, Vol. VI. Part II, The Offering-list in the Old Kingdom, Kairo 1948.

Hassan, S., Excavations at Giza 1935-1936, Vol. VII, The Mastabas of the Seventh Season and their Description, Kairo 1953.

Hassan, S., Excavations at Giza 1936-1937, Vol. VIII, The Great Sphinx and its Secrets, Kairo 1953.

Hassan, S. Excavations at Giza 1936-37-38, Vol. IX, The Mastabas of the Eighth Season and their Description, Kairo 1960.

Hassan, S. Excavations at Giza 1938-1939, Vol. X, The Great Pyramid of Khufu and its Mortuary Temple, Kairo 1960.

Hassan, S. The Mastaba of Neb-Kaw-Her, Excavations at Saqqara 1937-38, Vol. I, Kairo 1975.

Hassan, S. Mastabas of Ny-^cankh-Pepy and Others, Excavations at Saqqara 1937-38, Vol. II, Kairo 1975.

Hassan, S. Mastabas of Princess Hemet-R^c and Others, Excavations at Saqqara 1937-38, Vol. III, Kairo 1975.

Hawass, Z. A group of unique statues discovered at Giza, Vol. I und II, in: Kunst des Alten Reiches: Symposium im DAI Kairo am 29. und 30. Oktober 1991, SDAIK 28, Mainz 1995.

Hawass, Z. The Workmen`s Community at Giza, in: Haus und Palast im Alten Ägypten, International Symposium, Cairo, April 8-11, 1992, Denkschrift der Gesamtakademien 14, Wien 1996, 53-67.

http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/hassan_giza_4.pdf

http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/hawass_kunst_des_ar_97-101.pdf

Hawass, Z. A group of unique statues discovered at Giza, Vol. III: The Statue of Jnty-šdw, Tomb GSE 1915, in: Grimal, N.-Chr. (Herausg.), Les critères de datation stylistiques à l`Ancien Empire, BdE 120, 1998, 187-208. *http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/hawass_kunst_des_ar_97-101.pdf*

Hawass, Z. The Pyramid Builders: A Group of Unique Statues Discovered at Giza, Vol. IV: The Statue of an Overseer of the Craftsmen and his Wife, in: Ziegler, Chr. (Herausg.), L`art de l`Ancien Empire égyptien. Actes du colloque organisé au Musée du Louvre par le Service culturel les 3 et 4 avril 1998, Paris 1999, 79-98.

Hawass, Z. Silent Images. Women in Pharaonic Egypt, Mailand 2000.

Hawass, Z. The Tombs of the Pyramid Builders–The Tomb of the Artisan Petety and his Curse, in: Knoppers, G. N./ Hirsch, A. (Herausg.), Egypt, Israel, and the Ancient Mediterranean World. Studies

in Honor of Donald B. Redford, Leiden 2004, 21-39.

http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/hawass_kunst_des_ar_97-101.pdf

Hayes, W.C., The Scepter of Egypt, Part I: From the Earliest Times to the End of the Middle Kingdom, New York 1953.

Helck, W., Das Horusgeleit, in : Archiv Orientalni (= *Fs B. Hrozný*) 1950, 120-142.

Helck, W., Untersuchungen zu den Beamtentiteln des Ägyptischen Alten Reiches, ÄF 18, Glückstadt 1954.

Helck, W., Zu den theophoren Eigennamen des Alten Reiches, in: ZÄS 79, 1954, 27-33.

Helck, W., Wirtschaftliche Bemerkungen zum Privat Grabbesitz im Alten Reich, in: MDAIK 14, 1956, 63-75.

Helck, W., Zur Entstehung des West-Friedhofes an der Cheopspyramide, in: ZÄS 81, 1956, 62-65.

Helck, W., Bemerkungen zu den Pyramidenstädten im Alten Reich, in: MDAIK 15, 1957, 91-111.

Helck, W., Betrachtungen zur großen Göttin und den ihr verbundenen Gottheiten, Religion und Kultur der Alten Mittelmeerwelt in Parallelforschungen 2, München/ Wien 1971.

Helck, W., Die Handwerker und Priesterphylen des Alten Reiches in Ägypten, in: WdO 7, 1973/1974, 1-8.

Helck, W./ Otto, E., Lexikon der Ägyptologie (LÄ), Band I, Wiesbaden 1975.

Helck, W./ Otto, E., Lexikon der Ägyptologie (LÄ), Band II, Wiesbaden 1977.

Helck, W./ Otto, E., Lexikon der Ägyptologie (LÄ), Band III, Wiesbaden 1980.

Helck, W., Heliopolis und die Sonnenheiligtümer, in: Studies in Honour of Torgny Säve-Söderbergh (= *Fs Säve-Söderbergh*), BOREAS 12, Uppsala 1984, 67-72.

Helck, W./ Westendorf, W., Lexikon der Ägyptologie (LÄ), Band VI, Wiesbaden 1986.

Helck, W., Untersuchungen zur Thinitenzeit, ÄA 45, Wiesbaden 1987.

Hendrickx, S., Two Protodynastic Objects in Brussel and the Origin of the Bilobate Cult-Sign of Neith, in: JEA 82, 1996, 23-42.

Hendrickx, S., Bovines in Egyptian Predynastic and Early Dynastic Iconography, in: Hassan, F. (Herausg.), Drought, Food, and Culture. Ecological Change and Food Security in Africa's later Prehistory, New York 2002, 275-318.

Hermesen, E., Lebensbaumsymbolik im Alten Ägypten, Arbeitsmaterialien zur Religionsgeschichte 5, Bonn 1981.

Hickmann, H., Le Métier de Musicien au Temps des Pharaons, in: CHE IV, 152, 79-101.

Hickmann, H., Dieux et Déeses de la Musique, in: CHE VI, 1954, 31-59.

Hickmann, H., La scène musicale d'une tombe de la VIe dynastie à Guîzah (Idou), in: ASAE 54, 1957, 213-237.

Hickmann, H., La chironomie dans l'Égypte pharaonique, in: ZÄS 83, 1958, 96-127.

Hickmann, H., Ägypten. Musikgeschichte in Bildern, Leipzig 1961.

Hodjash, S./ Berlev, O., The Egyptian Reliefs and Stelae in the Pushkin Museum of Fine Arts Moscow, Leningrad 1982.

Hoernes, S.-E., Untersuchungen zu Wesen und Kult der Göttin Sachmet, Bonn 1976.

Hoffmeier, J. K., "Sacred" in the Vocabulary of Ancient Egypt. The Term DSR, with Special Reference to Dynasties I-XX, OBO 59, Freiburg/ Göttingen 1985.

Hölscher, U., Das Grabdenkmal des Königs Chephren. Veröffentlichungen der Ernst- von- Sieglin-Expedition I, Leipzig 1912.

Hohenwart-Gerlachstein A., Die Stellung der Frau im Alten Ägypten, Diss. Wien 1951.

Hollis, S. T., Women of Ancient Egypt and the Sky Goddess Nut, in: JAF (= Journal of American Folklore) 100, 1987, 496-503.

Hollis S. T./ Pershing L./ Young M. J. (Herausg.), Women of Ancient Egypt and the Sky Goddess Nut, in: Feminist Theory and the Study of Folklore, Urbana 1993, 200-212.

Hollis, S. T., Five Egyptian Goddesses in the Third Millenium B.C.: Neith, Hathor, Nut, Isis, Nephthys, in: KMT 5/4, 1995, 46-51, 82-85.

Holwerda, A. E./ Boeser, P./ Holwerda J. H., Beschreibung der aegyptischen Sammlung des niederländischen Reichsmuseums der Altertümer in Leiden, Bd. I: Die Denkmäler des Altes Reiches, Leiden 1905.

Hopfner, T., Der Tierkult im Alten Ägypten, Wien 1914.

Hornung, E., Der Eine und die Vielen. Ägyptische Gottesvorstellungen, Darmstadt 1971.

J

Jacq, C., Die Ägypterinnen. Eine Kulturgeschichte, Düsseldorf/ Zürich 1998.

Jacquet-Gordon, H. K., Les noms des domaines funéraires sous l'Ancien Empire égyptien, BdE 34, Kairo 1962.

James, T. G. H./ Apted, M. R., The Mastaba of Khentika called Ikhekhi, ASE 30, London 1953.

James, T. G. H., Hieroglyphic Texts from Egyptian Stelae etc., Vol. I, London 1961².

James, T. G. H., Hieroglyphic Texts from Egyptian Stelae etc., Vol. IX, London 1970.

Jánosi, P., The Queens of the Old Kingdom and Their Tombs, in: BACE 9, 1992.

Jánosi, P., The Tombs of Officials: Houses of Eternity, in: Arnold, D./ Ziegler, C. (Herausg.), Egyptian Art in the Age of the Pyramids, Ausstellungskatalog Metropolitan Museum New York, New York 1999, 27 – 39.

Jánosi, P., Giza in der 4. Dynastie: Die Baugeschichte und Belegung einer Nekropole des Alten Reiches, Bd. I: Die Mastabas der Kernfriedhöfe und die Felsgräber Gisa in der 4. Dynastie,

Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes 24, Österreichische Akademie der Wissenschaften Denkschriften der Gesamtakademie 30, Wien 2005.

Jansen-Winkeln, K., Zur Bedeutung von *jm3h*, in: BSEG 20, 1996, 29-36.

Jaros-Deckert, B./ Rogge, E., Statuen des Alten Reiches Kunsthistorisches Museum Wien, Ägyptisch-Orientalische Sammlung 15 Corpus Antiquitatum Aegyptiacarum Lose-Blatt-Katalog ägyptischer Altertümer CAA, Mainz 1993.

Jéquier, G., Fouilles à Saqqarah: La pyramide d'Oudjebten, Kairo 1928.

Jéquier, G., Fouilles à Saqqarah: Le Mastaba Faraoun, Kairo 1928.

Jéquier, G., Fouilles à Saqqarah: Tombeaux de particuliers contemporains de Pepi II, Kairo 1929.

Jéquier, G., Fouilles à Saqqarah: Les pyramides des reines Neit et Apouit, Kairo 1933.

Jéquier, G., Fouilles à Saqqarah: La pyramide d'Aba, Kairo 1935.

Jéquier, G., Fouilles à Saqqarah: Le monument funéraire de Pepi II., Band I : Le Tombeau Royal, Kairo 1936.

Jéquier, G., Fouilles à Saqqarah: Le monument funéraire de Pepi II., Band II : Le Temple, Kairo 1938.

Jéquier, G., Fouilles à Saqqarah: Le monument funéraire de Pepi II., Band III : Les Approches du Temple, Kairo 1940.

Johnson, S. B., The Cobra Goddess of Ancient Egypt : Predynastic, Early Dynastic, and Old Kingdom Periods, London/ New York 1990.

Jonckheere, F., Les Médecins de l'Égypte Pharaonique, Brüssel 1958.

Jones, D., An Index of Ancient Egyptian Titles, Epithets and Phrases of the Old Kingdom, 2 Bde, BAR International Series 866 (I-II), Oxford 2000.

Jones, F. F., Ancient Art in the Art Museum, Princeton University, Princeton 1960.

Junker, H., Die Stundenwachen in den Osirismysterien, Wien 1910.

Junker, H., Von der ägyptischen Baukunst des Alten Reiches, in: ZÄS 63, 1928, 1-14.

Junker, H., Giza I. Die Mastabas der IV. Dynastie auf dem Westfriedhof, Wien/ Leipzig 1929.
http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/junker_giza_1.pdf

Junker, H., Giza II. Die Mastabas der beginnenden V. Dynastie auf dem Westfriedhof, Wien/ Leipzig 1934. *http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/junker_giza_2.pdf*

Junker, H., Giza III. Die Mastabas der fortgeschrittenen V. Dynastie auf dem Westfriedhof, Wien/ Leipzig 1938. *http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/junker_giza_3.pdf*

Junker, H., Giza IV. Die Mastaba des Kai-em-anch, Wien/ Leipzig 1940.
http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/junker_giza_4.pdf

Junker, H., Der Tanz der Mww und das butische Begräbnis im Alten Reich, in: MDAIK 9, 1940, 1-39.

Junker, H., Giza V. Die Mastabas des Seneb und darumliegende Gräber, Wien/ Leipzig 1941.
http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/junker_giza_5.pdf

Junker, H., Der sehende und der blinde Gott (Mhntj-jrtj und Mhntj-n-jrtj), in: SBAW (= Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Abteilung) 1942, Heft 7, München 1942.

Junker, H., Giza VI. Die Mastabas des Nefer, Kedfi, Kahjef und die westlich anschließenden Grabanlagen, Wien/ Leipzig 1943.
http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/junker_giza_6.pdf

Junker, H., Giza VII. Der Ostabschnitt des Westfriedhofes. Erster Teil, Wien/ Leipzig 1944.
http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/junker_giza_7.pdf

Junker, H., Giza VIII. Der Ostabschnitt des Westfriedhofes. Zweiter Teil, Wien 1947.

Junker, H., Pyramidenzeit. Das Wesen der altägyptischen Religion, Einsiedeln 1949.

Junker, H., Giza IX. Das Mittelfeld des Westfriedhofes, Wien 1950.

Junker, H., Giza X. Der Friedhof südlich der Cheopspyramide. Westteil, Wien 1951.

Junker, H., Giza XI. Der Friedhof südlich der Cheopspyramide. Ostteil, Wien 1953.

Junker, H., Giza XII. Schlussband mit Zusammenfassungen und Gesamtverzeichnissen von Band I-XII, Wien 1955.

K

Kahl, J./ Kloth, N./ Zimmermann, U., Die Inschriften der 3. Dynastie: Eine Bestandsaufnahme, ÄA 56, Wiesbaden 1995.

Kahl, J./ Bagh, T./ Engel, E. M./ Petschel, S., Die Funde aus dem „Menesgrab“ in Naqada: Ein Zwischenbericht, in: MDAIK 57, 2001, 171-185.

Kahl, J./ Engel E. M., Vergraben, verbrannt, verkannt und vergessen. Funde aus dem „Menesgrab“, Münster 2001.

Kaiser, W., Zu den Sonnenheiligtümern der 5. Dynastie, in: MDAIK 14, 1956, 104-116.

Kaiser, W., Einige Bemerkungen zur ägyptischen Frühzeit II, in: ZÄS 86, 1961, 39-61

Kaiser, W., Einige Bemerkungen zur ägyptischen Frühzeit III, in: ZÄS 91, 1964, 86-125.

Kaiser, W., Zur Entstehung des gesamtägyptischen Staates, in: MDAIK 46, 1990, 287-299.

Kamal, A., Le Tombeau nouveau de Méîr, in: ASAE 3, 1902, 209-258.

Kamal, A., Fouilles à Gamhoud, in: ASAE 9, 1908, 8-30.

Kamal, A., Rapport sur les fouilles du Compte de Galarza, in: ASAE 10, 1910, 116ff.

Kamal, A., Fouilles à Dara et à Qoceir el- Amarna, in: ASAE 12, 1912, 128-142.

Kamal, A., Rapport sur les Fouilles de Saïd Bey Khachaba au Déîr-el-Gabraouî, in: ASAE 13, 1914, 161-178.

Kamal, A., Le Tombeau nouveau de Méîr, in: ASAE 15, 1915, 209-258.

Kamal, A., Fouilles à Deir Dronka et à Assiout, in: ASAE 16, 1916.

Kanawati, N., The Egyptian Administration in the Old Kingdom: Evidence on its Economic Decline, Warminster 1977.

Kanawati, N., The Rock Tombs of El-Hawawish. The Cemetery of Akhmim I, Sydney 1980.

Kanawati, N., Governmental Reforms in the Old Kingdom, Warminster 1980.

Kanawati, N., The Living and the Dead in Old Kingdom Tombs Scenes, in: SAK 9, 1981, 213-225.

Kanawati, N., The Rock Tombs of El-Hawawish. The Cemetery of Akhmim II, Sydney 1981.

Kanawati, N., The Rock Tombs of El-Hawawish. The Cemetery of Akhmim III, Sydney 1982.

Kanawati, N., The Rock Tombs of El-Hawawish. The Cemetery of Akhmim IV, Sydney 1983.

Kanawati, N., The Rock Tombs of El-Hawawish. The Cemetery of Akhmim V, Sydney 1985.

Kanawati, N., The Rock Tombs of El-Hawawish. The Cemetery of Akhmim VI, Sydney 1986.

Kanawati, N., The Rock Tombs of El-Hawawish. The Cemetery of Akhmim VII, Sydney 1987.

Kanawati, N., The Rock Tombs of El-Hawawish. The Cemetery of Akhmim VIII, Sydney 1988.

Kanawati, N., The Rock Tombs of El-Hawawish. The Cemetery of Akhmim IX, Sydney 1989.

Kanawati, N./ McFarlane, A., Akhmim in the Old Kingdom, Bd. I: Chronology and Administration, ACES 2, Sydney 1992.

Kanawati, N., The Rock Tombs of El-Hawawish. The Cemetery of Akhmim X, Sydney 1992.

Kanawati, N., Excavations in the Teti Cemetery at Saqqara, 1994, in: BACE 6, 1995, 5-68.

Kanawati, N./ Hassan, A., The Teti Cemetery at Saqqara, Vol. 1: The Tombs of Nedjet-em-pet, Kaper and others, ACER 8 (= Australian Centre for Egyptology Reports), Sydney 1996.

Kanawati, N./ Hassan, A., The Teti Cemetery at Saqqara, Vol. 2: The Tomb of Ankhmahor, ACER 9 (= Australian Centre for Egyptology Reports), Warminster 1997.

Kanawati, N./ Abdel Raziq, M., The Teti Cemetery at Saqqara, Vol. 3: The Tombs of Neferseshemre and Seankhuiphtah, ACER 11(= Australian Centre for EgyptologyReports), Warminster 1998.

Kanawati, N./ Abdel Raziq, M., The Teti Cemetery at Saqqara, Vol. 5: The Tomb of Hesi, ACER 13 (=Australian Centre for Egyptology Reports), Warminster 1999.

Kanawati, N., Tombs at Giza, Vol. 1: Kaiemankh (G4561) and Seshemnefer I (G4940), ACER 16 (=Australian Centre for Egyptology Reports), Warminster 2001.

Kanawati, N., Tombs at Giza, Vol. 2: Seshathetep/Heti (G5150), Nesutnefer (G4970) and Seshemnefer II (G5080), ACER 18 (=Australian Centre for Egyptology Reports), Warminster 2002.

Kanawati, N., Deir el- Gebrawi, Vol. 1: The Northern Cliff, ACER 23 (=Australian Centre for Egyptology Reports), Oxford 2005.

Kanawati, N., The Watchers/ Dependents of Min of Akhmim in the Old Kingdom, in: Hawass, Z.A. / Richards, J. (Herausg.), The Archeology and Art of Ancient Egypt. Essays in Honour of David B. O'Connor, Vol. II, SASA 36, 2, Kairo 2007, 1-19.

Kaplony, P., Die Inschriften der ägyptischen Frühzeit, ÄA 8, Wiesbaden 1963.

Kaplony, P., Supplement zu den Inschriften der ägyptischen Frühzeit, ÄA 9, Wiesbaden 1964.

Kaplony, P., Die Rollsiegel des Alten Reiches, Band I, Monumenta Aegyptiaca 2, Brüssel 1977.

Kaplony, P., Die Rollsiegel des Alten Reiches, Band II, Monumenta Aegyptiaca 3, Brüssel 1981.

Kayser, H., Die Mastaba des Uhemka: Ein Grab in der Wüste, Hannover 1964.
http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/kayser_uhemka.pdf

Kayser, H., Die ägyptischen Altertümer im Roemer-Pelizaeus-Museum Hildesheim, Hildesheim 1973.

Kees, H., Der Opfertanz des ägyptischen Königs, München 1912.

Kees, H., Die Königin Ahmes-Nefertere als Amonpriester, in: Nachrichten von der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Ph.-hist. Kl. Forschung I, Altertumswissenschaft, Neue Folge, Bd. II, Nr. 6, 1948, 107-120.

Kees, H., Der Götterglaube im alten Ägypten, Leipzig 1956.

Kees, H., Totenglaube und Jenseitsvorstellungen der alten Ägypter, Berlin 1956².

Keimer, L., Pendeloques en forme d'insectes faisant partie de colliers égyptiens, Pendeloques de colliers en forme de coléoptère, in : ASAE 31, 1931, 145-186.

Kemp, B. J., Abydos and the Royal Tombs of the First Dynasty, in : JEA 52, 1966, 13 – 22.

Kemp, B. J., The Location of the Early Town at Dendera, in : MDAIK 14, 1985, 89 – 98.

Klebs, L., Die Reliefs des Alten Reiches (2980 – 2475 v. Chr.): Material zur ägyptischen Kulturgeschichte, Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philosophisch - Historische Klasse, Abhandlungen 3, Heidelberg 1915.

Klebs, L., Die verschiedenen Formen des Sistrums, in: ZÄS 67, 1931, 60-63.

Koch, K., Geschichte der Ägyptischen Religion. Von den Pyramiden bis zu den Mysterien der Isis, Stuttgart/ Berlin/ Köln 1992

Krejci, J., Abusir XI: The Architecture of the Mastaba of Ptahshepses, Erscheinungsdatum Prag 2006.

Kuchman, L., The Titles of Queenship, Part I: The Evidence from the Old Kingdom, in: SSEA 7:3, 1977, 8-12.

Kuhlmann, K. P., Materialien zur Archäologie und Geschichte des Raumes von Achmim, SDAI 11, Mainz 1983.

Kusber, E., Der altägyptische Ka- Seele oder Persönlichkeit, Diss., Tübingen 2005.
<http://w210.ub.uni-tuebingen.de/dbt/volltexte/2005/1893/>

L

Lacau, H., Sarcophages antérieurs au Nouvel Empire, Catalogue Général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire (CG) I und II, Nr. 28001 – 28126, Kairo 1904-1906.

Lacau, P./ Lauer, J. P., La Pyramide à Degrés IV. Inscriptions gravées sur les vases, IV.1 Planches, IV.2 Texte, PIFAO 77, Kairo 1959 und 1961.

Lacau, P./ Chevrier, H., Une chapelle d'Hatshepsout à Karnak, Bd. I, Kairo 1977, Bd. II., Kairo 1979.

Lapp, G., Die Opferformel des Alten Reiches, SDAIK 21, Mainz 1986.

Lauer, J.-P., La Pyramide à Degrés: L'Architecture, Vol. I-III, Kairo 1936-39.

Lauer, J.-P., Saqqara: The Royal Cemetery of Memphis. Excavations and Discoveries since 1850, London 1976.

Leclant, J., Le temps des pyramides, Paris 1978.

Leclant, J., A Brief History of the Old Kingdom, in: Arnold, D./ Ziegler, C. (Herausg.), Egyptian Art in the Age of the Pyramids, Ausstellungskatalog Metropolitan Museum New York, New York 1999, 3 - 11.

Lehmann, K., Der Serdab in den Privatgräbern des Alten Reiches, Heidelberg 2000.
<http://www.gizapyramids.org/code/emuseum.asp?newpage=lehmann>

Leitz, Chr. (Herausg.), Lexikon der ägyptischen Götter und Götterbezeichnungen, Bd. I- VII, OLA 110-116, Leuven 2002.

Leprohon, R. J., Boston Museum of Fine Arts, Stelae 1: The Early Dynastic Period to the Late Middle Kingdom, Fasc. 2, Corpus Antiquitatum Aegyptiacarum Lose-Blatt-Katalog ägyptischer Altertümer CAA, Mainz 1985.

Leprohon, R. J., The Sixth Dynasty False Door of Priestess of Hathor Irtj, in: JARCE 31, 1994, 41-47.

Lepsius, C. R., Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien nach den Zeichnungen der von seiner Majestät dem Könige von Preussen Friedrich Wilhelm IV. nach diesen Ländern gesendeten und in den Jahren 1842 – 1845 ausgeführten wissenschaftlichen Expedition auf Befehl seiner Majestät, Erste Abteilung: Topographie und Architektur: Band I (Blatt I – LXVI) und II (Blatt LXVII – CXLV), Berlin 1849.

Lepsius, C. R., Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien nach den Zeichnungen der von seiner Majestät dem Könige von Preussen Friedrich Wilhelm IV. nach diesen Ländern gesendeten und in den Jahren 1842 – 1845 ausgeführten wissenschaftlichen Expedition auf Befehl seiner Majestät, Zweite Abteilung: Altes Reich: Band III (Blatt I – LXXXI) und IV (Blatt LXXXII – CLIII), Berlin 1849-58.

Lepsius, C. R., Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien, Ergänzungsband (Taf. I – XVI), hrsg. von Eduard Naville, Leipzig 1897.

Lepsius, C. R., Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien, Erster Textband: Unterägypten und Memphis, hrsg. von Eduard Naville, Leipzig 1897.

Lepsius, C. R., Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien, Zweiter Textband: Mittelägypten und Faijum, hrsg. von Eduard Naville, Leipzig 1904.

Lepsius, C. R., Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien, Dritter Textband: Theben, hrsg. von Eduard Naville, Leipzig 1900.

Lepsius, C. R., Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien, Vierter Textband: Oberägypten, hrsg. von Eduard Naville, Leipzig 1901.

Lepsius, C. R., Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien, Fünfter Textband: Nubien, Hamamat, Sinai, Syrien und europäische Museen, hrsg. von Eduard Naville, Leipzig 1913.

Lesko, B. S., The remarkable women of ancient Egypt, Providence 1987.

Lesko, B. S., Women's Earliest Records From Ancient Egypt and Western Asia, in: Proceedings of the Conference on Women in the Ancient Near East, Brown University, Providence Rhode Island November 5 – 7, 1987, Georgia 1989.

Lesko, B. S., Researching the Role of Women in Ancient Egypt, in: KMT 5/4, 1995, 14-23.

Lesko, B. S., The Great Goddesses of Egypt, Norman 1999.

Lesko, B. S., Women and Religion in Ancient Egypt, in: Diotima: Materials for the Study of Women and Gender in the Ancient World, 2002.

Lichtheim, M., Ancient Egyptian Literature, Vol. I: Old and Middle Kingdom, Berkeley/ Los Angeles/ London 1973.

Lilyquist, C., Ancient Egyptian Mirrors from the Earliest Times through the Middle Kingdom, MÄS 27, Berlin/ München 1979.

Loret, V., Notes sur la Faune pharaonique, in: ZÄS 30, 1892, 24 - 30.

Lorton, D., Towards a Constitutional Approach to ancient Egyptian Kingship, in: JAOS 99, 1979.

Lloyd, A. B./ Spencer, A. J./ el-Khouly, A., The Mastabas of Meru, Semdenti, Khui and Others, Saqqâra Tombs 2, ASE 40, London 1990.

Lüddeckens, E., Untersuchungen über religiösen Gehalt, Sprache und Form der ägyptischen Totenklagen, MDAIK 11, Berlin 1943.

Lurker, M., Lexikon der Götter und Symbole der alten Ägypter, Bern/ München/ Wien 1998.

Lutz H. F., Egyptian tomb Steles and Offering Stones of the Museum of Anthropology and Ethnology of the University of California, EA 4, Leipzig 1927.

Lutz H. F., Egyptian Statues and Statuettes in the Museum of Anthropology of the University of California, EA 5, Leipzig 1930.

M

Macramallah, R., Fouilles à Saqqarah: Le Mastaba d' Idout, Kairo 1935.

Mackay, E./ Harding, L./ Petrie, W. M. F., Bahrein and Hemamieh, BSAE, London 1929.

Magee, D., A hmt ntr of Queen Iput I. Fragments copied by Battiscombe Gunn from a tomb at Saqqara, in: Barta, M./ Krejci, J. [Herausg.], Abusir and Saqqara in the Year 2000, Prag 2000.

Málek, J./ Baines, J., Weltatlas der alten Kulturen. Ägypten, München 1980.

Málek, J., A non-existent epithet of Memphite Hathor, in: JEA 67, 1981, 184-185.

Málek, J., New Reliefs and Inscriptions from Five Old Tombs at Giza and Saqqara, in: BSEG 6, 1982, 47-67.

Málek, J., In the Shadow of the Pyramids: Egypt during the Old Kingdom, London 1986.

Málek, J./ Magee, D./ Miles, E., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Statues, Reliefs and Paintings, Bd. VIII, 1 : Objects of provenance not known: Royal Statues. Private Statues: Predynastic to the end of Dynasty XVII, Oxford 2000, 251-297.
www.ashmolean.museum/gri/s7.pdf und www.ashmolean.museum/gri/s8.pdf

Manniche, L., Ancient Egyptian Musical Instruments, MÄS 34, München/ Berlin 1975.

Manniche, L., Music and Musicians in Ancient Egypt, London 1991.

Manniche, L., Goddess and Woman in Ancient Egypt, in: JSSEA 29, 2002, 1-8.

Mariette, A., Denderah, Description générale du garnd temple de cette ville, Paris 1870 – 80.

Mariette, A., Catalogue général des monuments d'Abydos découverts pendant les fouilles de cette ville, Paris 1880.

Mariette, A., Les Mastabas de l'Ancien Empire, Paris 1889.

http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/mariette_mastabas.pdf

Martin, G. T., Egyptian Administrative and Private- name Seals Principally of the Middle Kingdom and Second Intermediate Period, Oxford 1971.

Martin, G.T., The Tomb of Hetepka and other Reliefs and Inscriptions from the Sacred Animal Necropolis North Saqqâra 1964-1973, London 1979.

Martin, K., Ein Garantsymbol des Lebens. Untersuchung zu Ursprung und Geschichte der altägyptischen Obelisken bis zum Ende des Neuen Reiches, HÄB 3, Hildesheim 1977.

Martin, K., Reliefs des Alten Reiches im Roemer – Pelizäus – Museum Hildesheim, Corpus Antiquitatum Aegyptiacarum, Lose-Blatt-Katalog ägyptischer Altertümer, CAA Hildesheim Teil I, Mainz 1978.

http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/martin_caa_3_hildesheim.pdf

Martin-Pardey, E., Untersuchungen zur ägyptischen Provinzialverwaltung bis zum Ende des Alten Reiches, Hildesheim 1976.

Martin-Pardey, E., Plastik des Alten Reiches im Roemer – Pelizäus – Museum Hildesheim, Corpus Antiquitatum Aegyptiacarum, Lose-Blatt-Katalog ägyptischer Altertümer, CAA Hildesheim Teil I, Mainz 1977.

http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/martin_pardey_caa_1_hildesheim.pdf

Martin-Pardey, E., Plastik des Alten Reiches im Roemer – Pelizäus – Museum Hildesheim, Corpus Antiquitatum Aegyptiacarum, Lose-Blatt-Katalog ägyptischer Altertümer, CAA Hildesheim Teil II, Mainz 1978.

http://www.gizapyramids.org/pdf%20library/martin_pardey_caa_4_hildesheim.pdf

Matthieu, B., Travaux d'IFAO en 2002-2003, in: BIFAO 103, 2003, 487-664.

Maystre, Ch., Le livre de la vache du ciel, BIFAO 40, Kairo 1941.

McFarlane, A., The First Nomarch at Akhmim : The Identification of a Sixth Dynasty Biographical Inscription, in : GM 100, 1987, 63-72.

McFarlane, A., The Cult of Min in the Third Millenium B. C., in: BACE 1, 1990, 69-75.

McFarlane, A./ Kanawati, N., Akhmim in the Old Kingdom, Bd. I: Chronology and Administration, ACES 2, Sydney 1992.

McFarlane, A., The God Min to the End of the Old Kingdom, ACES 3, Sydney 1995.

McFarlane, A., The Unis Cemetery at Saqqara, Vol. 1 : The Tomb of Irukaptah, ACER 15 (= Australian Centre for Egyptology Reports), Warminster 2000.

McGavin, G. C., Insekten und andere Gliederfüßer, Starnberg 2005.

Meltzer, E. S., Queens, Goddesses and Other Women of Ancient Egypt, in: JAOS 110, 1989, 503-509.

Meyer, E., Ägyptische Chronologie, Berlin 1904.

Minault-Gout, A., Le mastaba d'Ima-Pepi (Mastaba II), FIFAO 33, Kairo 1992.

Moftah, R., Die Heiligen Bäume im Alten Ägypten, Diss., Göttingen 1959.

Moftah, R., Die uralte Sykomore und andere Erscheinungen der Hathor, in: ZÄS 92, 1965, 40-47.

Mogensen, M., Le mastaba égyptien de la Glyptothèque Ny Carlsberg, Kopenhagen 1921.

Mogensen, M., La Glyptothèque Ny Carlsberg: La collection égyptienne, Kopenhagen 1930.

Montet, P., Les scènes de la vie privée dans les tombeaux égyptiens de l'Ancien Empire, Straßburg 1925.

Morenz, L. D., Die Stellung der Frau im Alten Ägypten, Leipzig 1982.

Morenz, L. D., Zur Dekoration der frühzeitlichen Tempel am Beispiel zweier Fragmente des archaischen Tempels von Gebelein, in: Gundlach, R./ Rochholz, M. (Herausg.), Ägyptische Tempel – Struktur, Funktion und Programm, HÄB 37, Hildesheim 1997, 217-238.

Morenz, L. D., Der (akrobatische) jba-Tanz: Ein Bild-/Schriftspiel auf einer frühdynastischen Prunkkeule, in: Lingua Aegyptica 6, 1999, 99 – 103.

Morenz, L. D., Die doppelte Benutzung von Genealogie im Rahmen der Legitimierungsstrategie für Menthu-hotep (II.) als gesamtägyptischer Herrscher, in: Fitzenreiter, M. (Herausg.), Genealogie-Realität und Fiktion von Identität, IBAES V, London 2005, 109 – 125.

Moursi, M., Die Hohepriester des Sonnengottes von der ägyptischen Frühzeit bis zum Ende des Neuen Reiches, MÄS 26, München 1972.

Moussa, A. M./ Altenmüller, H., Das Grab des Nianchchnum und Chnumhotep, AV 21, Mainz 1977.

Moussa A. M./ Altenmüller, H., The Offering Table of Khentika from the Causeway of King Unas at Saqqara, in: SAK 9, 1981, 289-294.

Müller, H. W., Darstellungen von Gebärden auf Denkmälern des Alten Reiches, in: MDAIK 7, 1937, 57-118.

Müller, H. W., Die Felsengräber der Fürsten von Elephantine aus der Zeit des Mittleren Reiches, ÄF 9, Glückstadt 1940.

Müller, H. W., Der Gute Gott Radjedef, Sohn des Re, in: ZÄS 91, 1964, 129-133.

Müller, I., Die Ausgestaltung der Kultkammern in den Gräbern des Alten Reiches in Giza und Saqqara, in: FuB (= Forschungen und Berichte) 16, 1975, 79-96.

Münster, M., Untersuchungen zur Göttin Isis vom Alten Reich bis zum Ende des Neuen Reiches, MÄS 11, Berlin 1968.

Munro, P., Der Unas – Friedhof Nord-West I: Topographisch-historische Einleitung. Das Doppelgrab der Königinnen Nebet und Khenut, Mainz 1993.

Murray, M. A., Saqqara Mastabas, Part I, BSAE 10, London 1904.

Murray, M. A., Saqqara Mastabas, Part II, BSAE 11, London 1905.

Murray, M. A., Index of Names and Titles of the Old Kingdom, BSAE 1, London 1908.

Murray, M. A./ Petrie, H. U., Seven Memphite Tomb Chapels, BSAE 65, London 1952.

Myśliwiec, K./ Kuraszkiewicz, K. O., Two more Old Kingdom Priestesses of Hathor at Saqqara, in: Les civilisations du bassin Méditerranéen. Hommage à Joachim Stiwa, Krakau 2000, 145-153.

N

Naguib, S.-A., Le clergé féminine d'Amon thébain à la 21e dynastie, OLA 38, Leuven 1990.

Naville, E., The Cemeteries of Abydos I. The Mixed Cemetery and Umm el-Ga'ab, EEF Memoir 33, London 1909-1910.

Newberry, P. E., Beni Hassan, Vol. I, ASE 1, London 1893.

Newberry, P. E., A Sixth Dynasty Tomb at Thebes, in: ASAE 4, 1903, 97-100.

Newberry, P. E., The inscribed tombs of Ekhmim, in: LAAA 4, 1912, 99-120.

Newberry, P. E., The Wooden and Ivory Labels of the First Dynasty, in: PSAB 34, 1912, 279-289.

Nord, D., ḥkr.t-nsw.t= "King's Concubine", in: Serapis 2, 1970, 12f.

Nord, D., The Term ḥnr: "Harem" or "Musical Performers"?, in: Studies in Ancient Egypt, The Aegean and the Sudan, Essays in Honor of Dows Dunham (Fs Dunham), Boston 1981, 137-145.

Nunn, J. F., Ancient Egyptian Medicine, Avon 1996.

Nur-ad-Din, A., The Role of Women in Ancient Egyptian Society, Gizeh 1995.

O

Ogdon, J. R., Some Notes on the Iconography of Min, in: BES 7, 1985-86, 29 – 41.

O'Neill, J. P., Egyptian Art in the Age of the Pyramids, New York 1999.

Onstine, S. L., The role of the chantress (ŠM^cYT) in Ancient Egypt, Toronto 2005.

Orehov R. A., Earthly Hathor and Heavenly Hathor, in: Hawass, Z. A. (Herausg.), Egyptology at the dawn of the twenty-first century. Proceedings of the Eighth International Congress of Egyptologists, Kairo 2000 Bd. 2 History, religion, Kairo 2003, 423-427.

Otto, E., Topographie des thebanischen Gaus, UGAÄ 16, Leipzig/ Berlin 1952.

P

Page-Gasser, M./ Wiese, A. B. Ägypten: Augenblicke der Ewigkeit. Unbekannte Schätze aus Schweizer Privatbesitz, Ausstellungskatalog Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Genf Musée Rath., Mainz 1997.

Paget, R.F.E./ Pirie, A.A., The Tomb of Ptah-hetep, BSAE 2, London 1898.

Parker, R., Lady of the Acacia, in: JARCE 4, 1965, 151f.

Peet, T. E., The Cemeteries of Abydos II, EES 34, London 1911/ 1912.

Peet, T. E./ Loat, W., The Cemeteries of Abydos II, EES 35, London 1912/ 1913.

Petersen, O. K., Les stèles égyptiennes, Kopenhagen 1948.

Petrie, H. U./ Murray, M. A., Seven Memphite Tomb Chapels, BSAE 65, London 1952.

Petrie, W. M. F., Medum, London 1892.

Petrie, W. M. F., The Pyramids and Temples of Gizeh, London 1883, 1885².

Petrie, W. M. F., A History of Egypt. Vol. I: From the Earliest Times to the XVIth Dynasty, London 1894.

Petrie, W. M. F., Koptos, London 1896.

Petrie, W. M. F., Deshasheh, EES 15, London 1898.

Petrie, W. M. F., Denderah, EES 17, London 1900.

Petrie, W. M. F., Royal Tombs of the First Dynasty, Vol. I, EES 18, London 1900.

Petrie, W. M. F., Diospolis Parva, the Cemeteries of Abadiyeh and Hu, EES 20, London 1901.

Petrie, W. M. F., Royal Tombs of the Earliest Dynasties, Vol. II, EES 21, London 1901.

Petrie, W. M. F., Abydos I, EES 22, London 1902.

Petrie, W. M. F., Abydos II, EES 24, London 1903.

Petrie, W. M. F., Gizeh and Rifeh, London 1907.

Petrie, W. M. F., Athribis, BSAE 14, London 1908.

Petrie, W. M. F./ Wainwright, G. A./ Mackay, E., The Labyrinth, Gerzeh and Mazguneh, London 1912.

Petrie, W. M. F., Prehistoric Egypt, BSAE 31, London 1920.

Petrie, W. M. F., Corpus of Prehistoric Pottery and Palettes, ERA, London 1921.

Pförtner, B./ Dyroff, K., Aegyptische Grabsteine und Denksteine aus süddeutschen Sammlungen II, Strassburg 1904.

Pieke, G., Der Grabherr und die Lotosblume. Zu lokalen und geschlechtsspezifischen Traditionen eines Motivkreises, in: The Old Kingdom Art and Archaeology, Proceedings of the Conference held in Prague, May 31-June 4, 2004 (Herausg. Bárta, M.), Prag 2006, 259-280.

Porter, B./ Moss, R. L. B., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs and Paintings, Bd. I: The Theban Necropolis/1: Private Tombs Oxford 1960.

Porter, B./ Moss, R. L. B., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and Paintings, Bd. I: The Theban Necropolis/2: Royal tombs and smaller cemeteries, Oxford 1964.

Porter, B./ Moss, R. L. B., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and Paintings, Bd. II²: Theban Temples, Second Edition, revised and augmented by J. Málek, Oxford 1972².

Porter, B. / Moss, R. L. B., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs and Paintings, Second Edition, revised and augmented by J. Málek, Bd. III²: Memphis, Part 1: Abu Rawâsh to Abûsir, Oxford 1974².

Porter, Bertha/ Moss, R. L. B./ Burney, E. W., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and Paintings, Second Edition, revised and augmented by J. Málek, Bd. III²: Memphis, Part 2: Saqqâra to Dahshûr, Oxford 1974².

Porter, B./ Moss, R. L. B., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and Paintings, Bd. IV: Lower and Middle Egypt (Delta and Cairo to Asyût), Oxford 1934.

Porter, B./ Moss, R. L. B., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and Paintings, Bd. V: Upper Egypt: Sites (Deir Rîfa to Aswân, excluding Thebes and the Temples of Abydos, Dendera, Esna, Edfu, Kôm Ombo and Philae), Oxford 1937.

Porter, B./ Moss, R. L. B., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and Paintings, Bd. VI: Upper Egypt: Chief Temples (excluding Thebes) Abydos, Dendera, Esna, Edfu, Kôm Ombo, and Philae, Oxford 1939.

Porter, B./ Moss, R. L. B., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and Paintings, Bd. VII: Nubia, the Desserts, and outside Egypt, Oxford 1941.

Posener-Kriéger, P./ de Cenival, J.-L., Hieratic Papyri in the British Museum: Fifth Series, The Abu Sir Papyri, London 1968.

Posener-Kriéger, P., Les Archives du Temple Funéraire de Neferirkare-Kakai (Les Papyrus d'Abousir), Band I, BdE 65, 1, Kairo 1976.

Posener-Kriéger, P., Les Archives du Temple Funéraire de Neferirkare-Kakai (Les Papyrus d'Abousir), Band II, BdE 65, 2, Kairo 1976.

Pinch, G., Votive Offerings to Hathor, Oxford 1993.

Pirenne, J., La stat de la femme dans l'ancienne Égypte in: La Femme- Recueils de la Société Jean Bodin, XI, 1959, 63-77.

Q

Quibell, J. E., Slate Palette from Hierakonpolis, in: ZÄS 36, 1898, 81-84.

Quibell, J. E., Hierakonpolis I. Plates of Discoveries in 1898, ERA 4, London 1900.

Quibell, J. E., Sur une nécropole de la VIe Dynastie à Koceir el Amarna II: Rapport de M. J. E. Quibell, in: ASAE 3, 1902, 254-258.

Quibell, J. E./ Green, F. W., Hierakonpolis II, ERA 5, London 1902.

Quibell, J. E., Excavations at Saqqara (1906-1907), Kairo 1908.

Quibell, J. E., Excavations at Saqqara (1907-1908), Kairo 1909.

Quibell, J. E., Excavations at Saqqara (1911-1912). The Tomb of Hesy, Kairo 1913.

Quibell, J. E., Excavations at Saqqara (1912-1914). Archaic Mastabas, Kairo 1923.

Quirke, S., Altägyptische Religion, Stuttgart 1996.

R

Radwan, A., Die Kupfer- und Bronzegefäße Ägyptens, München 1983.

Randel-MacIver, D./ Mace, A.C./ Griffiths, F. L., El-Amrah and Abydos 1899-1901, EEF 23, London 1902.

Ranke, H., Die ägyptischen Personennamen, Band I, Verzeichnis der Namen, Glückstadt 1935.

Ranke, H., The Art of Ancient Egypt: Architecture, Sculpture, Painting, Applied Art, Wien/ London 1936.

Raven, M. J., The tomb of Meryneith at Saqqara, EA 20, 2002, 26-28.

Refai, H., Überlegungen zur Baumgöttin, in: BIFAO 100, 2000, 383-392.

Reiser, E., Der königliche Harim im alten Ägypten und seine Verwaltung, Wien 1972.

Reisner, G. A., The Early Dynastic Cemeteries of Naga-ed-Dêr, Vol. 2, 1, Leipzig 1908.

Reisner, G. A. New Acquisitions of the Egyptian Department: A Family of Builders of the Sixth Dynasty, about 2600 B.C., in: BMFA 11, No. 66, 1913, 53-99.

Reisner, G. A. The Tomb of Meresankh, a Great Granddaughter of Queen Hetep-Heres I and Sneferuw, in: BMFA 25, No. 151, 1927, 64 – 79.

Reisner, G. A. Nefertkauw, eldest daughter of Sneferuw, in: ZÄS 64, 1929, 97-99.

Reisner, G. A. The History of the Egyptian Mastaba, in: Mém. Maspero I, Kairo 1934, 579-584.

Reisner, G. A. Mycerinus: The Temples of the Third Pyramid at Giza, Cambridge/ Mass. 1931, 1995².

Reisner, G. A. A Provincial Cemetery of the Pyramid Age, Naga-ed-Dêr, EA 6, 3, Berkeley 1932.

Reisner, G. A. The Servants of the Ka, in: BMFA 32, No. 189, 1934, 1-12.

Reisner, G. A. The Development of the Egyptian Tomb down to the Accession of Cheops, Cambridge/ Mass. 1936.

Reisner, G. A. A Family of Royal Estate Servants of Dynasty V, in: BMFA 37, No. 220, 1939, 29-35.

Reisner, G. A. A History of the Giza Necropolis. Vol. 1, Cambridge/ Mass. 1942.

Reisner, G. A. / Smith, W.S. A History of the Giza Necropolis. Vol. 2, The Tomb of Hetep-Heres the Mother of Cheops: A Study of Egyptian Civilization in the Old Kingdom, Cambridge/ Mass. 1955.

Ricke, H. Bemerkungen zur ägyptischen Baukunst des Alten Reiches, Band I, Beiträge Bf 4, Zürich 1944.

Ricke, H. Bemerkungen zur ägyptischen Baukunst des Alten Reiches, Band II, Beiträge Bf 5, Zürich 1950.

Ricke, H. Das Sonnenheiligtum des Königs Userkaf, Band I: Der Bau, Beiträge Bf 7, Kairo 1965.

Ricke, H. Das Sonnenheiligtum des Königs Userkaf, Band II, Beiträge Bf 8, Kairo 1969.

Roberts, A., Hathor Rising: The Power of the Goddess in Ancient Egypt, Rochester 1997.

Robins, G., The god's wife of Amun in the 18th dynasty in Egypt, in: Cameron, A./ Kuhrt, A. (Hrsg.), Images of Women in Antiquity, London/ Canberra 1983, 65-78.

Robins, G., Women in Ancient Egypt, London 1993.

Rochholz, M., Sedfest, Sonnenheiligtum und Pyramidenbezirk : Zur Deutung der Grabanlagen der Könige der 5. und 6. Dynastie, in: Ägyptische Tempel - Struktur, Funktion und Programm (Akten der Ägyptologischen Tempeltagungen in Gosen 1990 und in Mainz 1992), HÄB 37, 1994, 255-280.

Rössler-Köhler, U., Die rundplastische Gruppe der Frau Pepi und des Mannes Ra-Schepses, in: MDAIK 45, 1989, 261-274.

Rogge, E./ Jaros-Deckert, B., Statuen des Alten Reiches Kunsthistorisches Museum Wien, Ägyptisch-Orientalische Sammlung CAA 15 (= Corpus Antiquitatum Aegyptiacarum Lose-Blatt-Katalog ägyptischer Altertümer), Mainz 1993.

Roth, A. M., The Organization of Royal Cemeteries at Saqqara in the Old Kingdom, in: JARCE 25, 1988, 201-214.

Roth, A. M., Egyptian Phyles in the Old Kingdom: The Evolution of a System of Social Organization, SAOC 48, Chicago 1991.

Roth, A. M., The Distribution of the Old Kingdom Title *hntj-š*, in: BSAK 4, 1991, 177 – 186.

Roth, A. M., Social Change in the Fourth Dynasty: The Spatial Organization of Pyramids, Tombs, and Cemeteries, in: JARCE 30, 1993, 35-55.

Roth, A. M., The Absent Spouse: Patterns and Taboos in Egyptian Tomb Decoration, in: JARCE 36, 1999, 37-53.

Roth, A. M., A Cemetery of Palace Attendants: Including G 2084-2099, G 2230 + 2231, and G 2440, GIMA (= Giza Mastabas) 6, Boston 2001.

Rzepka, S., Some Remarks on Two Mycerinus Group Statues, in: GM 166, 1998, 77-90.

S

Saad, Z. Y., A preliminary report on excavations at Saqqara (1939-40), in: ASAE 40, 1941, 675ff.

Saad, Z. Y., Preliminary report on the excavations of the Department of Antiquities at Saqqara (1942-43), in: ASAE 43, 1943, 449-486.

Saad, Z. Y., Royal Excavations at Saqqara and Helwan (1941-1945), Supplement aux ASAE, Cahier no. 3, Kairo 1947.

Sabbahy-Kuchman, L., The king's mother in the Old Kingdom with special reference to the title s3.t-ntr, in: SAK 25, 1998, 305-310.

Saleh, M., Three Old-Kingdom Tombs at Thebes: I. The Tomb of Unas-Ankh, no. 413, II. The Tomb of Khenty, no. 405, III. The Tomb of Ihy, no. 186, AV 14, Mainz 1977.

Saleh M./ Hourig, S., Official Catalogue of the Egyptian Museum, Cairo, Mainz 1987, 1990².

Sander-Hansen, C. E., Das Gottesweib des Amun, Kopenhagen 1948.

Satzinger, H., Das Kunsthistorische Museum in Wien: Die Ägyptisch-Orientalische Sammlung, Zaberns Bildbände zur Archäologie 14, Mainz 1994.

Sauneron, S., The Priests of Ancient Egypt, New York 1960.

Sayed Mohamed, Z., Festvorbereitungen: Die administrativen und ökonomischen Grundlagen altägyptischer Feste, OBO 202, Göttingen 2004.

Schäfer, H., Ein Bruchstück Altägyptischer Annalen, Abhandlungen der Königlichen Akademien der Wissenschaften, Berlin 1902.

Schäfer, H., Priestergräber und andere Grabfunde vom Ende des Alten Reiches bis zur griechischen Zeit vom Totentempel des Ne-user-Re, Leipzig 1908.

Schäfer, H./ Roeder, G., Ägyptische Inschriften von der Ältesten Zeit bis zum Ende der Hyksoszeit im Museum Berlin, Band I, Leipzig 1913.

Schäfer, H., Die Mysterien des Osiris in Abydos unter König Sesostri III., UGAÄ 4, Leipzig 1903, Hildesheim 1964².

Schäfer, H., Eine unbekannte Trauergebärde und ein angeblicher „Plötzlicher Tod“ in Reliefs des Alten Reiches, in: ZÄS 73, 1937, 102 – 106.

Scharff, A., On the Statuary of the Old Kingdom, in: JEA 26, 1940, 41-50.

Schmitz, B., Untersuchungen zum Titel s³-njsw.t „Königssohn“, Bonn 1976.

Schoske, S./ Wildung, D., Nofret – Die Schöne, Die Frau im Alten Ägypten, Band I, Ausstellungskatalog Haus der Kunst München 15. 12. 1984 – 24. 02. 1985, Ägyptisches Museum Berlin 23. 03. 1985 – 17. 06. 1985, Roemer – und – Pelizaeus – Museum Hildesheim 15. 07. 1985 – 04. 11. 1985, Mainz 1984.

Schoske, S., Staatliche Sammlung Ägyptischer Kunst München, Mainz 1995.

Schott, S., Ein Kult der Göttin Neith, in: Das Sonnenheiligtum des Königs Userkaf, Bd. II, Beiträge Bf (= Beiträge zur ägyptischen Bauforschung und Altertumskunde) 8. Wiesbaden 1969, 123-139.

Schürmann, W., Die Reliefs aus dem Grab des Pyramidenvorstehers Ii-nefret, Karlsruhe 1983.

Schüssler, K., Die ägyptischen Pyramiden. Erforschung, Baugeschichte und Bedeutung, Köln 1983.

Schulz, R./ Seidel, M., Ägypten. Die Welt der Pharaonen, Köln 1997.

Schulze, P. H., Frauen im Alten Ägypten. Selbständigkeit und Gleichberechtigung im häuslichen und öffentlichen Leben, Bergisch-Gladbach 1987.

Schweitzer, U., Das Wesen des Ka im Diesseits und Jenseits der Alten Ägypter, ÄF 19, Glückstadt/ Hamburg/ New York 1956.

Scott, N. E., Two Statue Groups of the Vth Dynasty, in: MMA Bulletin 11, 1952, 116-122.

Seidel, M., Die königlichen Statuengruppen. Band I: Die Denkmäler vom Alten Reich bis zum Ende der 18. Dynastie, HÄB 42, Hildesheim 1996.

Seidlmayer, S. J., Gräberfelder aus dem Übergang vom Alten zum Mittleren Reich, Studien zur Archäologie der Ersten Zwischenzeit, SAGA 1, Heidelberg 1990.

Seidlmayer, S. J./ Alexanian, N., Die Residenznekropole von Dahschur, erster Grabungsbericht, MDAIK 58, 2002, 1-28.

Seipel, W., Untersuchungen zu den ägyptischen Königinnen der Frühzeit und des Alten Reiches: Quellen und historische Einordnung, Dissertation, Hamburg 1980.

Seipel, W., Gott, Mensch, Pharao: Viertausend Jahre Menschenbild in der Skulptur des Alten Ägypten, Ausstellungskatalog Wien Kunsthistorisches Museum, Wien 1992.

Seipel, W., Götter, Menschen, Pharaonen: 3500 Jahre ägyptische Kultur, Meisterwerke aus der ägyptisch-orientalischen Sammlung des Kunsthistorischen Museums Wien, Stuttgart 1993.

Selve, V., Le culte d'Hathor dans les provinces égyptiennes de l'Ancien au Moyen Empire, in : CCdE (= Dix ans de hiéroglyphes au campus caribéens d'Égyptologie) 3-4, Cachan 2002, 109-123.

Sethe, K., Urkunden des Alten Reiches, Bd. I, Leipzig 1903.

Sethe, K., Beiträge zur ältesten Geschichte Ägyptens, UGAÄ 3, Leipzig 1903.

Sethe, K., Die altägyptischen Pyramidentexte nach den Papierabdrücken und Photographien des Berliner Museums, Band I: Spruch 1 - 468 (Pyr. 1 - 905), Leipzig 1908.

Sethe, K., Die altägyptischen Pyramidentexte nach den Papierabdrücken und Photographien des Berliner Museums, Band II: Spruch 469 – 714 (Pyr. 906 – 2217), Leipzig 1910.

Sethe, K., Die altägyptischen Pyramidentexte nach den Papierabdrücken und Photographien des Berliner Museums, Band III, Leipzig 1922.

Sethe, K., Urkunden des Alten Reiches, Bd. II, Leipzig 1933.

Settgast, J., Untersuchungen zu den altägyptischen Bestattungsdarstellungen, ADAIK 3, Glückstadt 1963.

Settgast, J., Ägyptisches Museum Berlin, Berlin 1985³.

Silverman, D. P., The Priestess of Hathor Anch-Hwt-Hr, in: ZÄS 110, 1983, 80-89.

Simon, C., Neith, in: OEAE Bd. II, 516f.

Simpson, W. K. / Dunham, D., The Mastaba of Queen Mersyankh III, G 7530-7540, GIMA (= Giza Mastabas) 1, Boston 1974.

Simpson, W. K., The Mastabas of Qar and Idu, GIMA (= Giza Mastabas) 2, Boston 1976.

Simpson, W. K., The Mastabas of Kawab, Khafkhufu I and II G 7110-20, 7130-40 and 7150 and Subsidiary Mastabas of Street G 7100, GIMA (= Giza Mastabas) 3, Boston 1978.

Simpson, W. K., The Mastabas of the Western Cemetery, Part I, GIMA (= Giza Mastabas) 4, Boston 1980.

Simpson, W. K./ Whitney, M. D. (Herausg.), Studies in Ancient Egypt, the Aegean and the Sudan: Essays in Honor of Dows Dunham on the Occasion of his 90th Birthday, 1 June, 1980, Boston 1981.

Simpson, W. K., Grammar of Egyptian Statuary: The Old Kingdom, HÄB 48, Hildesheim 2002.

Smith, W. S., The Origin of some unidentified Old Kingdom Reliefs, in: AJA 46, 1942, 509-531.

Smith, W. S., A History of Egyptian Sculpture and Painting in the Old Kingdom, Boston 1946.

Smith, W. S., Inscriptional Evidence for the History of the Fourth Dynasty, in: JNES 11, 1952, 113-128.

Smith, W. S., The Art and Architecture of Ancient Egypt, Harmondsworth/ Baltimore 1958, 1981², 1990³.

Smith, W. S., Ancient Egypt as represented in the Museum of Fine Arts, Boston, Boston 1960.

Soghor, C. L., Mendes 1965 and 1966. II. The Inscriptions from Tell el-Ruba, in: JARCE 6, 1967, 16-23.

Spalinger, A., Dated Texts of the Old Kingdom, in: SAK 21, 1994, 275-319.

Spalinger, A., The limitations of formal ancient Egyptian Religion, in: JNES 57, 1998, 241-260.

Spencer, A. J., Early Egypt: The Rise of Civilization in the Nile Valley, Norman 1993.

Spiegel, J., Die Grundbedeutung des Stammes ḥm, in: ZÄS 75, 1967, 110-121.

Stadelmann, R., Die ḥntjw-š, der Königsbezirk šn pr-ḳ und die Namen der Grabanlagen in der Frühzeit, in: Bulletin du centenaire (BIFAO, Kairo), 1981, 153-164.

Stadelmann, R., Khaefkhufu = Chephren: Beiträge zur Geschichte der 4. Dynastie, in: SAK 11, 1984, 165-172.

Stadelmann, R., König Teti und der Beginn der 6. Dynastie, Hommages à Jean Leclant, IFAO, Kairo 1994, 327-336.

Stadelmann, R., Pyramide und Sonnenheiligtum des Userkaf in Sakkara und Abusir : Überlegungen zur Thronfolge in der 4. und frühen 5. Dynastie, in: Sokar- die Welt der Pyramiden 7, 2, 2003, 26-35.

Stahelin, E., Untersuchungen zur ägyptischen Tracht im Alten Reich, MÄS 8, Berlin 1966.

Stahelin, E., Zur Hathorsymbolik in der ägyptischen Kleinkunst, in: ZÄS 105, 1978, 76-84.

Steindorff, G., Das Grab des Ti, Leipzig 1913.

Steindorff, G./ Hölscher, U., Die Mastabas westlich der Cheopspyramide, Band I: Text, Band II: Tafeln, MÄU 2, Frankfurt 1991.

Stewart, H. M., Egyptian Stelae, Reliefs and Painting from the Petrie Collection. Part 2. Archaic Period to Second Intermediate Period, Warminster 1979.

Strudwick, N., The Administration of Egypt in the Old Kingdom: The highest Titles and their Holders, London 1985.

Strudwick, N., A slab of Int-kas in the Fitzwilliam Museum, in: JEA 73, 1987, 200-202.

Strudwick, N., Texts from the Pyramid Age (Writings from the Ancient World), Atlanta 2005

Swinton, J., The depiction of wives of tomb owners in the later Old Kingdom, in: BACE 14, 2004, 95-109.

T

Terrace, E. L. B., A Fragmentary Triad of King Mycerinos, in: BFMA 59, No. 316, 1961, 40-49.

Thissen, H.-J., Die "nördliche" Hathor, in: GM 35, 1979, 77-79.

Tiano, O., Une danse de l'Ancien Empire sur un bas-relief du tombeau de Tschefu à Saqqara, in: BSEG 9-10, 1984/ 1985, 275-284.

Tobin, V. A., Myth and Politics in the Old Kingdom of Egypt, BiOr 49/ 5 und 6, Leiden 1992, Sp. 605-636.

Troy, L., Patterns of Queenship in Ancient Egyptian Myth and History, BOREAS 14, Uppsala 1986.

Tyldesley, J. A., Daughters of Isis : Women of ancient Egypt, London 1994.

U

Ucko, P.J., Anthropomorphic Figurines of Predynastic Egypt and Neolithic Crete, London 1968.

V

Vachala, B., Abusir VIII: Die Reliefs aus der Ptahschepses Mastaba in Abusir, Prag 2004.

Vandersleyen, C., Les proportions relatives des personnages dans les statues-groupes, in : CdE 48, 1973, 13-25.

Vandier, J., Manuel d'Archéologie égyptienne I, Les époques de formation 1 : La Préhistoire, 2 : Les trois premières Dynasties, Paris 1952.

Vandier, J., Manuel d'Archéologie égyptienne II, 1 : Les Grands Époques. L'architecture funéraire, Paris 1954.

Vandier, J., Manuel d'Archéologie égyptienne III, Les Grands Époques. La statuaire, Paris 1958.

Vandier, J., Manuel d'Archéologie égyptienne IV, Bas-Reliefs et peinture. Scènes de la vie quotidienne, Paris 1964.

Vandier, J., Manuel d'Archéologie égyptienne V, Bas-Reliefs et peinture. Scènes de la vie quotidienne, Paris 1969.

Vandier, J., Manuel d'Archéologie égyptienne VI, Bas-Reliefs et peinture. Scènes de la vie agricole à l'Ancien et au Moyen Empire, Paris 1978.

Van Lepp, L., The Role of Dance in Funerary Ritual in the Old Kingdom, in: BSAK 3, 1989, 385-394.

Van de Walle, B., Le Mastaba de Neferirtenef, in: BSFE 69, 1974, 7-19.

Van de Walle, B., La chapelle funéraire de Neferirtenef, Brüssel 1978.

Varille, A., La tombe de Ni-ankh-Pepi à Zàouyet el-Maytîn, MIFAO 70, Kairo 1938.

Vasiljevic, V., Untersuchungen zum Gefolge des Grabherrn in den Gräbern des Alten Reiches, Universität Belgrad Zentrum für archäologische Untersuchungen 15, Belgrad 1995.

Vassilika, E., Egyptian Art in the Fitzwilliam Museum Cambridge, Cambridge 1995.

Vercouter, J., Les femmes et l'amour au temps des pharaons, in: Miroir de l'Histoire 186, 1965, 32ff.

Vercouter, J., La femme en Égypte ancienne, in: Grimal, P. (Herausg.), Histoire mondiale de la femme 1, 1965, 61-152.

Verner, M., Abusir I. The Mastaba of Ptahshepses : Reliefs, Vol. I, Prag 1986.

Verner, M., The Tomb of Fetekta and a Late Dyn. 5 – Early Dyn. 6 Cemetery in South Abusir, in: MDAIK 50, 1994, 295-305.

Verner, M., Abusir III. The Pyramid Complex of Khentkaus, Prag 1995.

Verner, M., An Early Old Kingdom Cemetery at Abusir, in: ZÄS 122, 1995, 78-90.

Voß, S. Untersuchungen zu den Sonnenheiligtümern der 5. Dynastie. Bedeutung und Funktion eines singulären Tempeltyps im Alten Reich, Diss. Hamburg 2004.

W

Ward, W. A. Index of Egyptian Administrative and Religious Titles of the Middle Kingdom, Beirut 1982.

Ward, W. A. Essays on Feminine Titles of the Middle Kingdom and Related Subjects, Beirut 1986.

Warmenbol, E./ Doyen, F./ Delvaux, L. (Herausg.), Le chat et la maîtresse: les visages multiples d' Hathor, Leuven 1991.

Watterson, B. Women in Ancient Egypt, Stroud 1991.

Weeks, K. Mastabas of Cemetery G 6000: Including G 6010 (Neferbaupth), G 6020 (Iymery), G 6030 (Ity), G 6040 (Shepeskafankh), GIMA (= Giza Mastabas) 5, Boston 1994.

Wenig, S. Die Frau im Alten Ägypten, Leipzig 1967.

Wente, E. F. Letters from Ancient Egypt, Atlanta 1990.

Werbrouck, M. Les Pleureuses dans l'Égypte Ancienne, Brüssel 1938.

Westendorf, W. Das Alte Ägypten, Baden-Baden 1968.

Westphal, W. Die Töchter der Kleopatra, Frauen in Ägypten. Von den Pharaonen bis heute, Düsseldorf/ Zürich 2000.

Wettengel, W. Zu den Darstellungen des Papyrusraschelns, in: SAK 19, 1992, 323-338.

Wiebach, S. Die ägyptische Scheintür: Morphologische Studien zur Entwicklung und Bedeutung der Hauptkultstelle in den Privat-Gräbern des Alten Reiches, Dissertation, Hamburg 1981.

Wild, H. La tombe de Ti, Vol. I, MIFAO 65, Kairo 1939.

Wild, H. La tombe de Ti, Vol. II, MIFAO 65, Kairo 1953.

Wild, H., La tombe de Ti, Vol. III, MIFAO 65, Kairo 1966.

Wild, H., Les danses sacrées de l'Égypte ancienne, in : Les danses sacrées, SourcesOr 6, 1963.

Wilkinson, T. A. H., Royal Annals of Ancient Egypt, London 2000.

Wilkinson, R. H., Die Welt der Götter im Alten Ägypten. Glaube, Macht, Mythologie, Stuttgart 2003.

Williams, B., Narmer and the Coptos Colossi, in: JARCE 25, 1988, 35-60.

Wilson, H., Sycamore and Fig, in: DE 18, 1990, 71-82.

Wilson, J. A., Funeral Services of the Egyptian Old Kingdom, in: JNES 3, 1944, 201-218.

Winkler, H. A., Rock-Drawings of Southern Upper Egypt. Sir Robert Mond Desert Expedition Seasons 1936-37, ASE 26, London 1938.

Winkler, H. A., Rock-Drawings of Southern Upper Egypt. Sir Robert Mond Desert Seasons 1937-38, ASE 27, London 1939.

Winter, E., Zur Deutung der Sonnenheiligtümer der 5. Dynastie, in: WZKM (=Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes) 54, 1957.

Wood, R./ Drower, M. S., Egypt in Colour, New York 1964.

Wood, W., A Reconstruction of the Triads of King Mycerinus, in: JEA 60, 1974, 82-93.

Wreszinski, W., Atlas zur altägyptischen Kulturgeschichte, Band I, Leipzig 1923-26.

Wreszinski, W., Atlas zur altägyptischen Kulturgeschichte, Band III, Leipzig 1936.

Z

Zayed, A. el- Hamid. Le tombeau d' Akhti-Hotep à Saqqara, in: ASAE 55, 1, 1958, 127-137.

Ziegler, C., Catalogue des instruments de musique égyptiens, Paris 1979.

Ziegler, C., La musique égyptienne, Paris 1981.

Ziegler, C., A propos de la reconstitution de monuments aujourd'hui dispersés dans les musées. La fausse porte du prince Kanefér, in : GM 51, 1981, 139 – 150.

Ziegler, C., Catalogue des stèles, peintures et reliefs égyptiens de l'Ancien Empire et de la Première Période Intermédiaire, Paris 1990.

Ziegler, C., Le Louvre. Les antiquités égyptiennes, Paris 1990.

Ziegler, C., Le Mastaba d'Akhethetep: Une chapelle funéraire de l'Ancien Empire, Paris 1993.

Ziegler, C., L'Ancien Empire au Musée du Louvre: Jalons pour une Histoire de l'Art, in: SDAI 28, 1995, 167-173.

Ziegler, C., Les Statues égyptiennes de l'Ancien Empire, Musée du Louvre, Paris 1997.

Ziegler, C./ Arnold, D. (Herausg.), Egyptian Art in the Age of the Pyramids, New York 1999.

Ziegler, C., Nonroyal Statuary, in: Arnold, D./ Ziegler, C. (Herausg.), Egyptian Art in the Age of the Pyramids, Ausstellungskatalog Metropolitan Museum New York, New York 1999, 57 – 71.

Zivie, C. M., Giza, Saqqara ou Memphis?, in: GM 11, 1974, 53-58.

Zivie, C. M., Giza au deuxième millénaire, BdE 70, Kairo 1976.

Erklärungen

Ich versichere an Eides statt, dass ich die Dissertation selbständig angefertigt und keine anderen als die von mir angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Ich erkläre ehrenwörtlich, dass ich nachfolgend aufgeführte Prüfungen absolviert habe:

- Akademische Zwischenprüfung im Fach Klassische Archäologie an der Philosophischen Fakultät I der Julius – Maximilians – Universität Würzburg am 04. August 1997 mit Erfolg
- Akademische Zwischenprüfung im Fach Ägyptologie an der Philosophischen Fakultät I der Julius – Maximilians – Universität Würzburg am 22. Juli 1997 mit Erfolg
- Magisterprüfung im Fach Ägyptologie an der Philosophischen Fakultät I der Julius – Maximilians – Universität Würzburg am 09. April 2001 mit Erfolg

Weitere akademische Grade habe ich nicht zu erwerben versucht.

Die vorliegende Dissertation wurde noch nicht bei einem früheren Prüfungsverfahren eingereicht.

Von der Prüfungsordnung habe ich Kenntnis genommen.

Würzburg, den 11.01.08

**Die nichtköniglichen Priesterinnen des Alten Reiches
(4. – 6. Dynastie)**

Band II:

Katalog

mit

Tabellen

Inaugural – Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde der
Philosophischen Fakultät I

der

Julius – Maximilians – Universität Würzburg

Vorgelegt von

Yvonne G. Lemke, M. A.

aus Erlangen

Würzburg

2008

Inhaltsverzeichnis

Übersicht zu den einzelnen Tabellen des Katalogteils	2
Korrelationslisten	4
Verwendete Abkürzungen in den Tabellen des Kataloges	21
Benutzungshinweise zu den Tabellen des Kataloges	23
Katalogteil	25

Übersicht zu den einzelnen Tabellen des Katalogteils

<u>Tabellennummer</u>	<u>Tabelleninhalt</u>	<u>Seite</u>
1	Priesterinnen der Hathor ohne zusätzlichen Beinamen	26
2	Priesterinnen der Hathor <i>nb.t nh.t</i>	69
3	Priesterinnen der Hathor mit dem zusätzlichen <i>m sw.t=s- nb.wt</i>	88
4	Priesterinnen der Hathor <i>nb.t Qjs</i> und Priesterinnen der Hathor aus Kusae	95
5	Priesterinnen der Hathor <i>nb.t Jwn.t</i>	97
6	Priesterinnen der Hathor mit ungewöhnlichen Epitheta	101
7	Priesterinnen der Hathor in bestimmten Gebäuden	103
8	Priesterinnen der Neith, die ebenfalls den Titel einer Priesterin der Hathor tragen	104
9	Priesterinnen der Neith ohne zusätzliches Epitheton	115
10	Priesterinnen der Neith <i>wp.t w3.wt</i>	117
11	Priesterinnen der Neith <i>mhtj.t jnb</i>	121
12	Priesterinnen der Neith <i>wp.t w3.wt</i> und <i>mhtj.t jnb</i>	125
13	Priesterinnen der Neith mit anderen Epitheta	129
14	Priesterinnen des Min	131
15	Priesterinnen der Hathor aus Achmim/ El- Hawawish	135
16	Königliche Frauen mit einem Hathorpriesterintitel oder anderen priesterlichen Titeln	140

17	Musikpriesterinnen (durch ihren Namen bekannt)	148
18	Totenpriesterinnen und Opfergabenträgerinnen (<i>hm.t-k3, dr.t, m3tr.t, jmj.t-r3</i> <i>hm.w-k3, jmj.t-r3 m3tr.wt, jmj.t-r3 šnd.wt</i>)	150
19	<i>W^cb.t</i> -Priesterinnen	163
20	Nichtkönigliche <i>hm.wt-ntr</i> – Priesterinnen von männlichen Gottheiten oder Königen	164
A	Der Rauten – Schreittanz	165
B	Der Rauten- Schreittanz mit erhobenem Arm	179
C	Die Darstellung von Begräbnistänzen	184
D	Der <i>trf</i> - Paartanz	187
E	Der akrobatische Tanz	191
F	Der Jagdtanz	194
G	Der Spiegeltanz	197
H	Die Harfenspielerinnen (durch ihren Namen bekannt)	199
I	Rundplastische Darstellungen von musizierenden Frauen	203

Korrelationslisten¹

<u>Nummerische Ordnung</u>	<u>Name</u>	<u>Tabellennummer</u>
1	Mrj.t-jt=s	1, 8, 16
2	Wmtt-k ³	1
3	Hm.t-R ^c l.	1, 16
4	Nj-w ³ d.t- ^c nh	1
5	Mr.t-jt=s	1, 8, 16
6	Nn-sdr-k ³ (=j)	1, 16, 20
7	Bw-nfr	1, 16
8	Wn-hr- ³ h.t	1
9	Špss.t-k ³ w	1, 8
10	Hnj	1, 8
11	Tnt.t	1, 8
12	Htp-hr=s	1
13	Dft=sn	1
14	S ^c nh.t	1
15	Wr.t-k ³	1
16	Hnw.t	1
17	Phr-nfr.t/ Bbj	1, 4
18	Nb.t	1
19	Hntj(.t)-k ³ w=s	1
20	Nbw-jr.t	1, 10
21	Htp-hr=s / Hnw.t	1, 8
22	Htp-hr=s	1
23	Hnw.t=sn	1
24	Htp-nbw	1, 8, 12
25	Htp-nbw	1
26	Hntj.t-k ³	1
27	Hnw.t=sn	1
28	Tnttj	1
29	Dbj.t	1
30	Mnw-jr.t-n=s	1, 15
31	Hntj(.t)-k ³ w=s	2
32	Hnjjt	1, 15
33	Jnj	1
34	Iwfj	1, 2, 3, 5, 11
35	Hnw.t=sn	2, 3, 10, 16
36	Ttw.t	3, 8
37	Nj-hp-nb.tj	1, 5, 8
38	Jn.t-k ³ =s oder Hntj.t-k ³ w=s	5

¹ Diese Listen bestehen aus im Text- und Katalogteil vergebenen Nummern, den Namen der einzelnen Frauen und den Tabellen, in denen sie im Katalogteil auftreten. Die erste ist nach den Nummern, die zweite alphabetisch geordnet.

<u>Nummerische Ordnung</u>	<u>Name</u>	<u>Tabellennummer</u>
39	Nj-sw-ḥw	2, 5, 12
40	Name unbekannt	3, 5, 8
41	Jmj	5
42	Wnš.t	2, 8, 11, 16
43	Dbj.t	2, 7, 13
44	Nsw.t-nfr.t	2, 16, 20
45	Nfr-ḥtp=s	2, 16
46	Nfr-ḥtp=s	2, 11
47	Jj-mr.t	2
48	Ḥtp-nbw/ Bbj	1, 2, 8
49	Wts-k3w=s	1, 2, 11
50	Jh3.t	1, 2, 8
51	Šhm-Ḥw.t-Ḥr	2, 11, 12
52	Mr.t-jt=s	2, 8
53	Tnt.t	2
54	Tnt.t=s	2
55	Mr.t-jt=s	1, 2, 3, 8, 11
56	Ḥntj(.t)-k3w=s	2, 16
57	Ḥntj(.t)-k3w=s	2, 8
58	Ḥ ^c -mrr-nb.tj	2, 16
59	Nfr.t	2, 10
60	Ḥr-n-k3/ Nj-k3-ḥr	2, 5, 10
61	Sššš.t	2, 8
62	Mr=s- ^c nḥ	1, 2
63	Mr.t-Mnw	2
64	Df3.t-k3	2, 12
65	Nb.t	2
66	Nb.tj-ḥr-k3w=s	2
67	Špss-Ḥw.t-Ḥr	2, 3, 8
68	Ḥtp-nbw	2, 3, 16
69	Smḥr.t-k3	2, 3, 10
70	Ḥnw-ḥtj	1
71	Ḥnw.t	2, 8
72	Ḥtp-ḥr=s	2, 10, 16
73	Sdj.t	11, 16
74	Smḥr.t-Mnw	1, 11
75	Df3.t=sn	11
76	Ḥtp.t	1
77	Nfr-ḥtp=s	1, 2, 6, 8, 10, 12, 13
78	Prj.t	6
79	Ḥtp-ḥr=s	1, 2, 8, 16, 20
80	S.t-n.t-Ppj	20
81	Nj-k3.w-Ḥw.t-Ḥr	1, 8
82	Smḥr-k3/ Mrj.t	1
83	Sššš.t	1, 4
84	Nfrw=s/ Ffj	1, 4
85	Jḥ-ḥw.t/ Ḥwtj	1, 4

<u>Nummerische Ordnung</u>	<u>Name</u>	<u>Tabellennummer</u>
86	Jnj	1
87	Ḥpw	3
88	ᶜnh-Ḥw.t-Ḥr	1, 12
89	Šd-jt=s	1
90	Mrj	1
91	Mrr/ Jbj	1, 4
92	S3tj	1, 4
93	Ḥw.t-Ḥr-m-ḥ3.t	1, 4
94	Nj-ᶜnh-Ḥw.t-Ḥr	1, 4
95	Ḥtp-Ḥw.t-Ḥr	1, 4
96	Mrj.t	4
97	Unbekannt	1
98	Nbw-dwn.t-w3	1
99	Ts.t	1, 8
100	Mr=s-ᶜnh III.	1, 5, 16
101	Ḥr-k3	1
102	Nbh	9
103	Nbw-nb.tj	3
104	Nbw-ḥtp.tj	7
105	Ndn	1
106	Kjst.t	1
107	Nb.t	1, 2
108	Ḥntj	1
109	Shnj	1
110	Ḥtp-W3d.t/ Ḥtp oder Jpj	1, 2, 8
111	Jr.t-nbw	1
112	Ḥntj(.t)-k3w=s	1
113	Nj-ᶜnh.t-Ḥw.t-Ḥr	1
114	Ḥnj.t	5
115	Ḥm.t-Rᶜ/ Ḥmj	1
116	Ḥns.t	1
117	Jfj-mrj	1
118	Nd.t-pt	1
119	Jntj	1, 8
120	Gfj	1
121	Nn-sqr-k3(=j)	1, 8
122	[...]-sssh	3
123	B3rw	10
124	Ḥnt.t-k3/Ḥntj	1, 8
125	Nww.t	1, 8
126	Ḥntj(.t)-k3w=s	3, 5, 10
127	Ḥnw.t/ Jntj	1, 2, 10
128	Ḥ3-hnm.t	1, 2, 10
129	Mn-jb	1
130	Ppj	1
131	Ts.t	2, 3, 5, 10
132	Ḥnj.t/ Ḥntj	1

<u>Nummerische Ordnung</u>	<u>Name</u>	<u>Tabellennummer</u>
133	H̄m.t-R ^c	10
134	T̄s.t	1
135	Jntj	2
136	Pr-nfr.t	9
137	H̄tp-hr=s	9
138	Unbekannt	1
139	Nj-k ³ -nb.tj	1, 2, 8, 16
140	Jwf-n- ^c nh	1
141	Jwn=s	1
142	Wsr.t-k ³	9
143	^c nh-k ³ w=s	1, 8
144	D̄f̄.t=sn	1
145	H̄nm.t	1
146	Jn.t-k ³ =s	1, 8
147	Sn.t	1
148	Jb	1
149	Grg	1
150	Jrtj	1
151	H̄nw.t	1
152	Nj-k ³ -nb.tj/ Jntj	1
153	Name unbekannt	1
154	S̄3.t-mr.t	1
155	Name unbekannt	3
156	Jj-nfr.t	3
157	H̄tp-nbw , vielleicht identisch mit Nr. 48, Nr. 24 oder Nr. 25.	1
158	H̄nj.t	1
159	H̄nw.t=sn	1, 8
160	H̄nw.t-m- ³ h.t	9
161	Nb.t/ Jbj	1, 3, 8, 11
162	Name unbekannt	2
163	P̄ss.t	6
164	Jkw	1
165	Jpj-m-s ³ =s	1
167	H̄s.t	1
168	St̄t-jtr.w	1
169	Nb.t, viell. identisch mit Nr. 161.	1
170	Jtj	1
171	M̄tw.t	1
172	Hbj.t	1
173	H̄wj.t	1, 8
176	K ³ -mr.t=s	1, 8
177	H̄m.t-R ^c II.	7, 16
178	T̄s.t	1
179	Jsj	1
180	Sdhj	1

<u>Nummerische Ordnung</u>	<u>Name</u>	<u>Tabellennummer</u>
181	Jdw.t	1
182	W3d-k3.w=s	3, 8
183	[...]-Mn-k3w-Hr-[...]	2
184	Hnw.t	1, 2
185	Hntj(.t)-k3w=s / Jtj	1
186	Bjtj	1
187	ᶜnh-n=s-ppj	1
188	Jstj	1
189	Dft=s	1
190	Ns-mr.wt/ Nsj.t	1
191	N.t	1
192	Šmj.t	1
193	W3d.t	1
194	S.t-jb.tj/Bb-jbj	1
195	Snj.t	1
196	Hnw.t	1
197	Mrrj	1
198	Špsj.t-k3.w	2, 8, 15
199	M[...s	2, 15
200	Rdj.t-[...]	1, 15
201	Jsj	2, 15
202	Snw.t	2, 15
203	Mr.t-jt=s	1, 15
204	Jr.t	1, 15
205	Mmj.t	1, 15
206	Jtj	1, 15
207	Htp.t	2, 15
208	Shjh.t	1, 15
209	Rs.t	1, 15
210	Htptj/Htpj/Htp	1, 15
211	Hnj	1, 15
212	Shjh.t	1, 15
213	Hnj	1, 15
214	Hnw.t	1
215	Hknw-ḥd.t	5
217	Hnw.t	1
218	Nb.t/ Bbj	1, 2
219	Bhnw	1
220	Jsm.t	1
221	Nj-ᶜnh-Hw.t-Hr	1
222	Shnnj.t	1
223	ᶜnh-n=s-ppj	1
224	Mrtj	1
225	Hm-Rᶜ	2, 8
226	Hbtj	1
227	Nb.t-jt=f	1, 15
228	Rpw.t-ḥtp	1

<u>Nummerische Ordnung</u>	<u>Name</u>	<u>Tabellennummer</u>
229	Nbwj	9
230	Nj-sj-nmtj	2
231	Name unbekannt	1
232	H ^c -mrr-nb.tj I.	16
233	N ^d .t-m-p.t/ Tjtj	1, 12
234	H ^p .t-k ³	1, 8, 16
235	Wn.t-nfr.t/ Wntw	1
236	H ^j j-šps	1
237	T ⁿ ttj	1
238	ᶜnh-n=s	1
239	Spt.t	1
240	Nfr.t	1
241	Mr.t-jt=s	1
242	Sh.t-ḥtp	5
243	Nfr.wt	1, 4
244	H ^w wj	1
245	H ⁿ nnj.t	1
246	Sr.tj	1
247	H ³ .t-k(3).w/ Msn.t	1
248	Jttj	1
249	Sn.t-jt=s	1, 8
250	H ^t tp.wt/ P ³ t.s	1
251	Sn.t	1
252	Mr-Pth	2
253	Nj-ᶜnh-Hw.t-Hr	2
254	Jr.t	2
255	Name unbekannt	1
256	Hr-w ^c t.t-ḥ.t / Sšsš.t	2, 3, 8, 12, 16
257	R ^c -nb	1
258	Nj-ᶜnh-Hw.t-Hr	6
259	Nfr-ṯs	1
260	Nfr.t-jw=s	1
261	Šps.t-nb.tj	1
262	Jn.t-k ³ =s	1
263	Ššj.t	1
264	Bd.t-nb.tj	1
265	Mrtj	1
266	Nsj.t	1
267	S ³ .t-jn-Ttj	1
268	S ³ .t-gm.n=j	1
269	D ³ jt/ Mrrj/ Mrtj	1
270	Mr-jr.tj=f	1
271	Name unbekannt	1
272	Mrj	1
273	H ^k knw	1
274	H ⁿ nn.t	1
275	T ⁿ tj/ Mr.t-jt=s	1

<u>Nummerische Ordnung</u>	<u>Name</u>	<u>Tabellennummer</u>
276	H ^c -mrr-nb.tj	2, 3
277	S ³ .t-jn.t=f	1
278	Jsj	1
279	Wtj	5
281	D ^d .t-k ³	1
282	T ^p -m-nfr.t/ Tpj	1
283	Spj	1
284	Jrj	1
286	Nj-sj-wsr.t	7
288	Name unbekannt	2
289	Hwj.t	1
290	H ³ t-k ³	1
291	S.t-n.t-Ppj	1
292	H ^c -mrr-nb.tj II.	16
293	Jnj	1
294	K ³ =s-jt=s	2
295	Hknw-h ^d .t	1
296	M ³ ^c -Hw.t-Hr	11
297	Nfr.t-tj/ Jtj	1, 3
298	Nj- ^c nh-Hw.t-Hr	1
299	H ^c -mrr-nb.tj	9
300	Jt-wnw-Mnw	14
301	Hntj	2, 15
302	Jpw-nnw/ Jpi	2, 15
303	3 ^t .t-k ³	14
304	Jkw	14
305	Bnd.t	14
306	^c nh-n=s-ppj/ ^c nh-n=s	1, 14
307	Mrr-k ³	14
308	Mr.t-jt=s	1, 2, 14
309	Nfr-tnt.t	2, 15
310	Hnw.t	14
311	Htpj.t	1
312	Htp.t-Mnw/ Nnw.t	14
313	Hnw ^t / Jnj	2, 15
314	Sn.t/ Mrw.t	14
315	Mrr-.... vermutl. identisch mit 307!	14
320	Jj-tnt.t	2, 11
321	Tnt.t	9
322	Mnw(?) ^{-m}	1, 14
323	Htp-hr=s II.	16
324	Hnkj.t	1
325	Psj	1
400	Psš.t	18
401	Nj-k ³ .w-Hw.t-Hr	18
402	T ^t tj	18

<u>Nummerische Ordnung</u>	<u>Name</u>	<u>Tabellennummer</u>
403	Ḥntj(.t)-k3w=s	18
404	Jsj	18
405	Ḥnw.t	18
406	Ḥjj	18
407	Mrrj	18
408	Šš.t	18
409	Nj-(j)nk-jšt(.j)	18
410	Name unbekannt	18
411	Ḥknw-ḥd.t	18
412	Ppj	18
413	Nb.t[...]	18
414	S3.t-mr.t	18
415	Ḳ3-jḥj	18
416	Nj-sj-Pth	18
417	Ḥnm.t	18
418	Ḥm-R ^c	18
419	Sn.t	18
420	Nj-k3w-Ḥw.t-Ḥr	18
421	ḳbdw.t	18
422	Tppj	18
423	Nb.t	18
424	Mr.t-Mnw	18
425	Ḥnw.t=sn	18
426	Nfr.t-jrj	18
427	Mrj-jbj-nfr.t	18
428	Ḳnh.t-jsj	18
429	Tntj.t	18
430	Jw.t	18
431	Mrj.t	18
432	Ḳd-ḥr.t	18
433	Nfr-ḥtp=s	18
434	Ḥntj(.t)-k3w=s	18
435	Ḥsj-Ḥw.t-Ḥr	18
436	Ḥp-n-m3 ^c .t	18
437	Ḥtp-nbw	18
438	Jn.t-k3=s	18
439	Jr.t-nbw	18
440	[...]k3 -nbw	18
441	Mr.t-N.t	18
442	W[...]	18
443	[...]nb=s	18
444	Name unbekannt	18
445	B3-ḥnwt oder Ḥnwt	18
446	Ḥntj	18
447	Mrjt	18
448	Name unbekannt	18
449	Name unbekannt	18

<u>Nummerische Ordnung</u>	<u>Name</u>	<u>Tabellennummer</u>
450	Jhj	19
451	Name unbekannt	18
452	Name unbekannt	18
453	Nfr.t	18
454	Wr-[...]	18
455	Name unbekannt	18
456	Name unbekannt	18
457	Name unbekannt	18
458	Name unbekannt	18
459	Name unbekannt	18
460	Name unbekannt	18
461	Name unbekannt	18
462	Name unbekannt	18
464	Name unbekannt	18
465	Name unbekannt	18
466	Name unbekannt	18
467	Name unbekannt	18
468	Name unbekannt	18
469	Name unbekannt	18
470	Name unbekannt	18
471	Name unbekannt	18
472	Name unbekannt	18
473	Name unbekannt	18
474	Name unbekannt	18
475	Nfr-jr.t-Ḥw.t-Ḥr	18
476	Nfr/ Sn- [...]	18
477	Nj- ^c nh-Ḥw.t-Ḥr	18
500	K3-msw	17
501	Ḥm.t-R ^c	17
502	Nfr=s-rs	17
504	Nfr-B3.t	17
505	Name unbekannt	17
506	Name unbekannt	17
508	Name unbekannt	17

Name (alphabetische Reihenfolge)	Name des Vaters/ Ehemannes	Numerische Ordnung	Grabnummer od. Objekt	Tabellnummer
ʒbdw.t	-	421	Reliefblock	18
ʒt.t-kʒ	-	303	Stele	14
Jj-nfr.t	Kʒ(=j)-nfr (E)	156	Gruppenstatue	3
Jj-mr.t	Jj-kʒ (E)	47	Scheintür	2
Jj-tn.t	Nj-kʒ-ḥp (E)	320	G 2352	2, 11
Jḥ-ḥw.t/ Ḥwtj	Ppj-ḥnh Ḥrj-jb (E)	85	D 2 Meir	1, 4
Jwḥj	Kʒ(=j)-hnt II (E)	34	A2 El-Hamm.	1, 2, 3, 5, 11
Jwf-n-ḥnh	Ḥnw (E)	140	Grab CF	1
Jwn=s	-	141	Garb G	1
Jw.t	-	430	Ostrakon	18
Jb	Sft-wʒ (E)	148	Scheintür	1
Jpj-m-sʒ=s	-	165	Scheintür	1
Jpw-nnw/ Jpi	-	302	Sarg	2, 15
Jfj-mrj	Rmn-wj-kʒ=j (E)	117	Grab G	1
Jmj	Jḥj (E)	41	Grab 186 Theben	5
Jnj	Mrrj (E)	33	Grab S	1
Jnj	Jdw I. (E)	86	Grab Dendera	1
Jnj	-	293	Stele	1
Jntj	Pth-špss (E)	119	E1/2 S	1, 8
Jntj	-	135	Scheintür	2
Jn.t-kʒ=s oder Ḥntj.t-kʒ.w=s	Mr-tʒš (E)	38	G 1039	5
Jn.t-kʒ=s	-	262	Opferbecken	1
Jn.t-kʒ=s	Kʒj (V)	438	Scheintür	18
Jn.t-kʒ=s	-	146	Scheintür	1, 8
Jrj	Ḥtp-nbw (E)	284	Stele	1
Jr.t	Nj-kʒw-Ḥr (E)	254	Scheintür	2
Jr.tj	-	150	Scheintür	1
Jr.t	Bʒwj (E)	204	K5 El-Haw.	1, 15
Jr.t-nbw	Nj-ḥnh-R ^c (E)	20	Gruppenstatue	1, 10
Jr.t-nbw	Kʒ(=j)-m-snw (E)	111	Grab S	1
Jr.t-nbw	Kʒj (V)	439	Scheintür	18
Jḥʒ.t	Nj-kʒw-R ^c (E)	50	Grab S	1, 2, 8
Jḥj	Jdj (E)	450	Scheintür	19
Jsj	-	179	Scheintür	1
Jsj	Nhwt-dʒr (E)	201	G 95 El-Haw.	2, 15
Jsj	Mrj I. (E)	278	Grab El-Hagarsa	1
Jsj	Jwn-kʒ (E)	404	Scheintür	18
Jsm.t	-	220	Scheintür	1
Jstj	-	188	Scheintür	1
Jkw	-	164	Scheintür	1
Jkw	-	304	Stele	14
Jtj	-	170	Opfertisch	1
Jtj	Jn-jt=s (E)	206	B12 El-Haw.	1, 15
Jttj	Mḥw (E)	248	Grab Assuan	1
Jt-wnw-Mnw	Kʒj-ḥp (V)	300	G 79 El-Haw.	14
Jdw.t	Bʒj (E)	181	Grab S	1
ḥnh-Ḥw.t-Ḥr	-	88	Scheintür	1, 12
ḥnh-kʒw=s	Nfr-ḥtp (E)	143	Grab CF	1, 8
ḥnh-n=s	-	238	Opfertafel	1
ḥnh-n=s-ppj	-	187	Scheintür	1
ḥnh-n=s-ppj	Tjj	223	Scheintür	1

Name (alphabetische Reihenfolge)	Name des Vaters/ Ehemannes	Numerische Ordnung	Grabnummer od. Objekt	Tabellennummer
^c nh-n=s-ppj / ^c nh-n=s	-	306	L 23 El-Haw.	1, 14
^c nh.t-jsj	-	428	Grab G	18
^c d-hr.t	-	432	Grab G	18
W[...]	-	442	G 2091	18
W3d-k3w=s	Mrw-Hr (E)	182	Grab S	3, 8
W3d.t	-	193	G 2091	1
Wmt.t-k3	W3š-Pth (E)	2	Grab CF	1
Wnš.t	-	42	G 4840	2, 8, 11, 16
Wn-hr-3h.t	Jn-k3=f (E)	8	Grab S	1
Wn.t-nfr.t/ Wntw	Grf (E)	235	Grab CF	1
Wr-[...]	-	454	Grab G	18
Wr.t-k3	K3w-nsw.t (E)	15	Grab CF	1
Wsr.t-k3	Nfr-nmt.t (E)	142	Grab CF	9
Wtj	-	279	Stele	5
Wts-k3.w=s	Nfr-jr.t-n=f (E)	49	D 55 S	1, 2, 11
B3rw	B3w (E)	123	Gruppenstatue	10
B3-hnwt oder Hnwt	-	445	Grab S	18
Bw-nfr	Schepeskaf (V)	7	Grab CF	1, 16
Bjtj	-	186	Grab S	1
Bnd.t	[?] (E)	305	Stele	14
Bhnw	K3r (E)	219	Scheintür	1
Bd.t-nb.tj	-	264	Opferbecken	1
Ppj	Snsn (E)	130	Scheintür	1
Ppj	Tntj (V)	412	Grab G	18
Prj.t	-	78	Grab S	6
Pr-nfr.t	Jtr (E)	136	Scheintür	9
Phr-nfr.t/ Bbj	Nfr-Sbk-htp (E)	17	D 2 Meir	1, 4
Psj	-	325	Waschgeschirr	1
Pss.t	-	400	Grab G	18
Pss.t	Nj-Pth (E)	163	Architravfrag.	6
M[...]s	Hm-Mnw (E)	199	M 23 El-Haw.	2, 15
M3 ^c -Hw.t-Hr	Nj-sw-kdw (E)	296	Grab G	11
Mmj.t	Mmj (E)	205	B 12 El-Haw.	1, 15
Mn-jb	-	129	S 4215/4315	1
Mnw-jr.t-n=s	W3h-[...] (E)	30	Q 2 El- Haw.	1, 15
Mnw(?) -m	Snn (E)	322	Stele	1, 14
Mr-jr.tj=f	Tnj (E)	270	Stele	1
Mr-Pth	Nj- ^c nh-nmtj (E)	252	Scheintür	2
Mr=s- ^c nh	K3(=j)-rs (E)	62	G Dahschur	1, 2
Mr=s- ^c nh III.	Kawab (V)	100	G 7530	1, 5, 16
Mrj.t-jt=s	Cheops (V)	1	G 7650	1, 8, 16
Mr.t-jt=s	Htp-S3.t (E)	5	G 5150=LG 36	1, 8, 16
Mr.t-jt=s	S3mw (E)	52	LS 5	2, 8
Mr.t-jt=s	K3(=j)-h3 ^c =j (E)	55	Grab S	1, 2, 3, 8, 11
Mr.t-jt=s	B3wj (E)	203	Stele	1, 15
Mr.t-jt=s	Hntj (E)	241	Grab 405 Theben	1
Mr.t-jt=s	Mmj (E)	308	B12 El-Haw.	1, 2, 14
Mr.t-Mnw	K3=j-hp (E)	63	S 3511	2
Mr.t-Mnw	-	424	Grab S	18
Mrj	H3gj (E)	90	Grab 5202	1

Name (alphabetische Reihenfolge)	Name des Vaters/ Ehemannes	Numerische Ordnung	Grabnummer od. Objekt	Tabellennummer
			Scheich Farag	
Mrj	-	272	Sarg	1
Mrj-jbj-nfr.t	-	427	Grab Tehne- Akoris	18
Mr.tj	Jr.tj (E)	265	Reliefblock	1
Mr.tj	-	224	Scheintür	1
Mrj.t	-	96	D 2 Meir	4
Mrj.t	-	447	Opferbecken	18
Mrjj.t	-	431	Scheintür	18
Mrr/ Jbj	Hwj.n-wh (E)	91	Grab 2 Quseir el- Amarna	1, 4
Mrr-[...]	-	315	C 9 El-Haw.	14
Mrrj	-	197	Sitzstatue	1
Mrrj	-	407	Opferbecken	18
Mrr-k3	-	307	C9 El-Haw.	14
Mr.t-N.t	K3pj (V)	441	G 2091	18
Mtw.t	Htp-Sbk (E)	171	Opfertisch	1
Nj- ^c nh-Hw.t-Hr	^c nh-k3-k3(=j) (E)	221	D 37 S	1
Nj- ^c nh-Hw.t-Hr	Nj-sw- \dot{c} dw (V)	253	Grab G	2
Nj- ^c nh-Hw.t-Hr	-	258	Scheintür	6
Nj- ^c nh-Hw.t-Hr	Mnj (E)	298	Opferplatte	1
Nj- ^c nh-Hw.t-Hr	Nfr (V)	477	Architravfrag.	18
Nj- ^c nh-Hw.t-Hr	Hwj.n-wh (V)	94	Grab 2 Quseir el- Amarna	1, 4
Nj- ^c nh.t-Hw.t-Hr	^c nh-mn-Ppj (E)	113	Grab G	1
Nj-w3d.t- ^c nh	Mrj (E)	4	Grab S	1
Nj-(j)nk-jst(.j)	-	409	Grab G	18
Nj-hp-nb.tj	-	37	G 7815	1, 5, 8
Nj-sj-wsr.t	-	286	Scheintür	7
Nj-sj-Pth	-	416	G 2337-X	18
Nj-sj-nmtj	Ptj (E)	230	Grab G	2
Nj-sw-hw	K3(=j)-nfr (E)	39	Grab 28 Dahschur	2, 5, 12
Nj-k3-nb.tj	Nj-k3w-R ^c (E)	139	LG 87	1, 2, 8, 16
Nj-k3-nb.tj/ Jntj	-	152	Scheintür	1
Nj-k3.w-Hw.t-Hr	Spsj (E)	81	D 33 S	1, 8
Nj-k3.w-Hw.t-Hr	Htp-3h.tj (E)	401	Grab G	18
Nj-k3.w-Hw.t-Hr	-	420	Grab G	18
Nww.t	K3(=j)-nfr (E)	125	G 2184	1, 8
Nbwj	-	229	Grab G	9
Nbw-nb.tj	K3(=j)-dw3 (V)	103	Grab CF	3
Nbw-dwn.t-w3	3hj (V)	98	B 14 S	1
Nb.t	^c nh-jr-Pth (E)	18	Grab S	1
Nb.t	Hnj- ^c nhw (E)	65	H 27 El-Haw.	2
Nb.t	Ttw (E)	107	G 2001	1, 2
Nb.t	-	423	Reliefblock	18
Nb.t, viell. identisch mit Nr. 161.	Sndm	169	Opfertisch	1
Nb.t/ Jbj	-	161	Scheintür	1, 3, 8, 11
Nb.t/ Bbj	-	218	Stele	1, 2
Nb.t-[...]	-	413	Grab Tehne- Akoris	18

Name (alphabetische Reihenfolge)	Name des Vaters/ Ehemannes	Numerische Ordnung	Grabnummer od. Objekt	Tabellnummer
Nb.t-jt=f	-	227	Sarg	1, 15
Nfr/ Sn- [...]	-	476	Grab G	18
Nfr-jr.t-Hw.t-Hr	-	475	Grab G	18
Nfr-Bj.t	Hsw (E)	504	Stele	17
Nfr-htp=s	Djedefre (V)	45	Sockelinschr.	2, 16
Nfr-htp=s	Tj (E)	77	D 22 S	1, 2, 6, 8, 10, 12, 13
Nfr-htp=s	Mr- ^c nh=f (E)	433	Grab G	18
Nfr-htp=s	Nn-hft-k3(=j) (E)	46	Sitzstatue	2, 11
Nfr-tnt.t	K3(=j)-hp (E)	309	N20, M8 El-Haw.	2, 15
Nfr-ts	Mrr.wj (E)	259	Scheintür	1
Nfr=s-rs	-	502	Grab CF	17
Nfr.w=s/ Ffj	-	84	D2 Meir	1, 4
Nfr.wt	Ppj- ^c nh (E)	243	E 3 Meir	1, 4
Nfr.t	Jjj (E)	59	LS 20	2, 10
Nfr.t	Jm3-Pth (E)	240	Scheintür	1
Nfr.t	-	453	Grab G	18
Nfr.t-tj/ Jtj	-	297	Reliefblock	1, 3
Nfr.t-jw=s	Špss-nsw.t (E)	260	Gruppenstatue	1
Nfr.t-jtj	-	426	Grab Tehne- Akoris	18
Nn-sdr-k3(=j)	Mr-jb (V)	6	G 2101	1, 16, 20
Nn-sdr-k3(=j)	-	121	G 4631	1, 8
Nbh	-	102	Türsturz	9
Ns-mr.wt/ Nsj.t	-	190	Grab S	1
Nsw.t-nfr.t	-	44	Grab Dahschur	2, 16, 20
Nsj.t	-	266	Stele	1
N.t	-	191	Sarg	1
Ndn	Rwd (V)	105	Reliefblock	1
Nd.t-p.t	Hrw-nfr (E)	118	G 2353	1
Nd.t-m-p.t/ Tjtj	-	233	Grab S	1, 12
R ^c -nb	Km-tnn.t (E)	257	Scheintür	1
Rs.t	K3(=j)-hp (E)	209	H 26 El-Haw.	1, 15
Rdj.t- [...]	^c nhw (E)	200	M 21 El-Haw.	1, 15
Hbj.t	-	172	Grab S	1
Hbtj	Nj- ^c nh-R ^c (E)	226	Scheintür	1
Hp-n-m3 ^c .t	Kj (V)	436	G 4650	18
H3.t-k3	H3w-nfr (V)	290	Tabbet al Guesh	1
H3.t-k3).w/ Msn.t	Jww (V)	247	Stele	1
Hjj-šps	-	236	Opferschale	1
Hjj	-	406	Scheintür	18
Hw.t-Hr-m-h3.t	-	93	Grab 2 Quseir el- Amarna	1, 4
Hpw	Nfr-sšm-Pth (E)	87	E 4 S	3
Hp.t-k3(=j)	Htp-Sš3.t (E)	234	G 5150	1, 8, 16
Hm-R ^c	-	225	Scheintür	2, 8
Hm-R ^c	Dw3-k3 (E)	418	Scheintür	18
Hm.t-R ^c	Nfr/ Jdw I. (E)	133	G 5550	10
Hm.t-R ^c	-	501	C 15 S	17
Hm.t-R ^c I.	Chephren (V)	3	Grab CF	1, 16
Hm.t-R ^c II.	-	177	Grab S	7, 16
Hm.t-R ^c / Hmj	Hm-R ^c (E)	115	Grab 72 Deir el-	1

Name (alphabetische Reihenfolge)	Name des Vaters/ Ehemannes	Numerische Ordnung	Grabnummer od. Objekt	Tabellennummer
			Gebrawi	
Hnj	Ttj (E)	213	I 49 El-Haw.	1, 15
Hnjj	Špsj-pw-Mnw (E)	211	H 24 El-Haw.	1, 15
Hnjj.t	ᵀᵀᵀᵀᵀ (E)	114	Grab G	5
Hnjj.t	-	32	Sarg	1, 15
Hnw.t	-	151	Scheintür	1
Hnw.t	-	310	Stele	14
Hnw.t-m-ḥ.t	Jsbw (E)	160	Scheintür	9
Hnw.t=sn	Wr-ḥww (E)	23	LG 95	1
Hnw.t=sn	Htp-Hwfw (E)	27	LG 76	1
Hnw.t=sn	Sšm-nfr II (E)	35	G 5080, 5170	2, 3, 10, 16
Hnw.t=sn	Dmdj (E)	159	Gruppenstatue	1, 8
Hnw.t=sn	-	425	Scheintür	18
Hnnj.t	-	245	Opferbecken	1
Hnn.t	Mrw (E)	274	Grab 18 Scheich Said	1
Hns.t	Dfj (E)	116	Stele	1
Hnkj.t	-	324	Scheintür	1
Hntj	-	108	G 2001	1
Hntj	-	301	Sarg	2, 15
Hr-wᵀ.t-ḥ.t / Sšsš.t	Mrr-wj-k3(=j) (E)	256	Grab S	2, 3, 8, 12, 16
Hr-n-k3/ Nj-k3-ḥr	Hᵀ=f-Rᵀ-ᵀnh (E)	60	G 7948=LG 75	2, 5, 10
Hr-k3.w=s-nb.tj	Hnmw-ḥsw=f (E)	66	G 2836	2
Hsj-Hw.t-Hr	ᵀnh-tjfj (E)	435	Grab G	18
Hs.t	Htp-dp-Rᵀ (E)	167	Reliefblöcke	1
Hknw	-	273	Opferbecken	1
Hknw-ḥd.t	Dḃ-dd (E)		Grab A1 El-Hamm.	5
Hknw-ḥd.t	Shm-k3-Rᵀ (E)	215	LG 89	1
Hknw-ḥd.t	Nj-k3(=j)-ᵀnh (E)	295	Grab Tehne-Akoris	18
Htpj.t	-	311	Sarg	1
Htp.tj/Htpj/Htp	Špsj-pw-mnw (E)	210	H 24 El-Haw.	1, 15
Htp.wt/ P3t=s	Hnw (E)	250	Stele	1
Htp.t	-	76	Stele	1
Htp.t	-	207	Sarg	2, 15
Htp-W3d.t/ Htp oder Jpj	Ttw (E)	110	G 2001	1, 2, 8
Htp-nbw	Stw-wᵀb (E)	24	G 4710=LG 49	1, 8, 12
Htp-nbw	Hmw (E)	25	Grab CF	1
Htp-nbw	Nb-m-ḥ.tj (E)	68	LG 86	2, 3, 16
Htp-nbw	K3j (V)	437	G 4650	18
Htp-nbw, vielleicht identisch mit Nr. 48, Nr. 24 oder Nr. 25.	-	157	Statue	1
Htp-nbw/ Bbj	Dp-m-ᵀnh (E)	48	D 11 S	1, 2, 8
Htp.tj-nbw	-	104	Scheintür	7
Htp-Rpw.t	-	228	Grab G	1
Htp-Hw.t-Hr	Hwj.n-wh (V)	95	Grab 2 Quseir el-Amarna	1, 4

Name (alphabetische Reihenfolge)	Name des Vaters/ Ehemannes	Nummerische Ordnung	Grabnummer od. Objekt	Tabellennummer
Htp-hr=s	Špsj (E)	12	D 13 S	1
Htp-hr=s	Nht-k3 (E)	22	Grab CF	1
Htp-hr=s	Sšm-nfr III (E)	72	G 5170=LG 53	2, 10, 16
Htp-hr=s	-	79	B2 S	1, 2, 8, 16, 20
Htp-hr=s	-	137	LG 54	9
Htp-hr=s / Hnw.t	Nj-m ³ .t-R ^c (E)	21	Grab CF	1, 8
Htp-hr=s II.	Cheops (V)	323	G 7530+7540, G 7110+7120, G 7350, G 7519	16
Htp.t-Mnw/ Nnw.t	Nbj (E)	312	Stele	14
H3-hnm.t	Mddj (E)	128	G 3093	1, 2, 10
H ^c -mrr-nb.tj	K3pj (E)	299	G 2091	9
H ^c -mrr-nb.tj	Pth-špss (E)	58	Grab Abusir	2, 16
H ^c -mrr-nb.tj	Nj-htp-Pth (E)	276	G 2430=LG 25	2, 3
H ^c -mrr-nb.tj I.	Cheops (V)	232	Galarza Grab S	16
H ^c -mrr-nb.tj II.	Chephren (V)	292	Galarza Grab G	16
Hwj	-	244	Opferbecken	1
Hwj.t	Nfr-hww (E)	173	Scheintür	1, 8
Hwj.t	H3w-nfr (V)	289	Tabbet al Guesh	1
Hnj	Pr=sn (V)	10	LG 20	1, 8
Hnj.t	-	158	Holzstatue	1
Hnj.t/ Hntj	-	132	Scheintür	1
Hnw-htj	-	70	Scheintür	1
Hnw.t	Pr=sn (E)	16	D 45 S	1
Hnw.t	Hnmw-htp (E)	71	Grab S	2, 8
Hnw.t	Jrj-n-k3-Pth (E)	184	Grab S	1, 2
Hnw.t	-	196	Opfertisch	1
Hnw.t	K3=j-jnhrt (E)	214	Scheintür	1
Hnw.t	Pth-špss (E)	217	Scheintür	1
Hnw.t	Nj-sw-s ^c nh (E)	405	Grab G	18
Hnw.t/ Jntj	Snrw-htp (E)	127	G 3008	1, 2, 10
Hnwtj/ Jnj	-	313	Sarg	2, 15
Hnm.t	-	417	G 2337-X	18
Hntj	-	446	Opferbecken	18
Hntj.t-k3	Hnmw-htp (E)	26	D 49 S	1
Hntj(t)-k3w=s	K3(=j)-hnt I(E)	19	A3 El-Hamm.	1
Hntj(t)-k3w=s	-	126	Grab G	3, 5, 10
Hntj(t)-k3w=s	Shm-k3 (E)	403	Grab S	18
Hntj(t)-k3w=s	^c nh-tjfj (V)	434	Grab G	18
Hntj(t)-k3w=s / Jtj	-	185	Grab S	1
Hntj(t)-k3w=s	Wr-b3.w (E)	31	Grab S	2
Hntj(t)-k3w=s	Sndm-jb (E)	56	G 2378= LG 26	2, 16
Hntj(t)-k3w=s	Nj- ^c nh-Hnmw (E)	57	Grab S	2, 8
Hntj.t-k3/Hntj	Nsw.t-nfr (E)	124	G 4970	1, 8
Hntj(t)-k3w=s	Wr-jrj-n-Pth (E)	112	Grab S	1
Hnm.t	-	145	Scheintür	1
Hr-k3	-	101	G 2094	1
S.t-jb.tj/Bb-jbj	-	194	Grab S	1
S.t-n.t-Ppj	-	80	Scheintür	20
S.t-n.t-Ppj	-	291	Grab Tell er-Roba	1

Name (alphabetische Reihenfolge)	Name des Vaters/ Ehemannes	Numerische Ordnung	Grabnummer od. Objekt	Tabellennummer
S3tj	Hwj.n-wh (V)	92	Grab 2 Quseir el-Amarna	1, 4
S3.t-jn.t=f	-	277	Stele	1
S3.t-jn-Ttj	-	267	Scheintür	1
S3.t-mr.t	-	154	G 1109	1
S3.t-mr.t	-	414	Grab Tehne-Akoris	18
S3.t-gm.n=j	Htp-dw3w (E)	268	Stele	1
S ^c nh.t	Špsj (V)	14	D 13 S	1
Spj	Nj-ḥb-sd-Ppj (E)	283	Stele	1
Spt.t	-	239	Opfertafel	1
Smḥr-k3/ Mrj.t	-	82	Stele	1
Smḥr.t-Mnw	Tj (E)	74	C 15 S	1, 11
Smḥr.t-k3	Ns-ḥwj (E)	69	Grab 2 Zawiyet el-Mayyitin	2, 3, 10
Snj.t	-	195	Scheintür	1
Snwt	Hsj-Mnw (E)	202	F 1 El-Haw.	2, 15
Sn.t	-	251	Grab 2 Assuan	1
Sn.t	Nfr-rnp.t (E)	147	Stele	1
Sn.t	-	419	Scheintür	18
Sn.t/ Mrw.t	-	-	Sarg	14
Sn.t-jt=s	Snb (E)	249	Grab G	1, 8
Srtj	-	246	Stele	1
Shjh.t	Špsj-pw-Mnw (E)	208	M 52 El-Haw.	1, 15
Shjh.t	Gḥs3 (E)	212	GA 11 El-Haw.	1, 15
Shnnj.t	Jḥw (E)	222	Scheintür	1
Shm-Hw.t-Hr	Nj-k3w-Hr (E)	51	S 919	2, 11, 12
Shnj	-	109	G 2001	1
Sh.t-htp	-	242	Relieffrag.	5
St.t-jtr.w	-	168	Reliefblock	1
Sdj.t	-	73	G 2100-Annex I= LG 24	11, 16
Sdhj	-	180	Scheintür	1
Špsj.t-k3.w	Hsj-Mnw (E)	198	M 22 El-Haw.	2, 8, 15
Špss-Hw.t-Hr	Nfr-nmtj (E)	67	D 44 S	2, 3, 8
Špss.t-k3.w	K3(=j)-nfr (E)	9	G 2150	1, 8
Šps.t-nb.tj	-	261	Opfertafel	1
Šmj.t	-	192	Grab S	1
Šš.t	Jrj (V)	408	Reliefblock	18
Ššj.t	-	263	Stele	1
Sšš.t	^c nh-m-s3=f (E)	61	Grab CF	2, 8
Sšš.t	Ppj- ^c nh wr (E)	83	Grab 1 Quseir el-Amarna	1, 4
Šd-jt=s	[?] (E)	89	Grab 253 Scheich Farag	1
K3-jhy	-	415	Grab Tehne-Akoris	18
Kjst.t	Rwd (V)	106	Reliefblock	1
K3-msw	Mrj-nsw.t (E)	500	G 1301	17
K3-mr.t=s	Njmstj (E)	176	G 2366	1, 8
K3=s-jt=s	-	294	Reliefblock	2
Gfj	Mrj-R ^c -nfr (E)	120	G 7101	1
Grg	-	149	Scheintür	1

Name (alphabetische Reihenfolge)	Name des Vaters/ Ehemannes	Numerische Ordnung	Grabnummer od. Objekt	Tabellennummer
<u>T</u> ppj	-	422	Grab G	18
<u>T</u> p-m-nfr.t/ <u>T</u> pj	-	282	Grab Assuan	1
<u>T</u> ntj.t	-	429	Grab G	18
<u>T</u> nt.t	Pr=sn (V)	11	LG 20	1, 8
<u>T</u> nt.t	Dw3-n-R ^c (E)	53	D 61 S	2
<u>T</u> nt.t	S3-jb (E)	321	G 2092+2093	9
<u>T</u> nttj	Nfr-htp (E)	28	B 12 S	1
<u>T</u> nttj	K3(=j)-hnt (E)	237	Opferbecken	1
<u>T</u> nt.t=s	Šnnw (E)	54	Scheintür	2
<u>T</u> s.t	Hm-R ^c (E)	99	Opferstein	1, 8
<u>T</u> s.t	K3(=j)-m- ^c nh (E)	131	G 4561	2, 3, 5, 10
<u>T</u> s.t	-	134	S 670 G	1
<u>T</u> s.t	<u>T</u> twj (E)	178	Scheintür	1
<u>T</u> tj/ Mr.t-jt=s	Mrr.w=jj (E)	275	Grab 20 Scheich Said	1
<u>T</u> tw.t	Sšmw (E)	36	Grab G	3, 8
<u>T</u> ttj	-	402	Reliefblock	18
<u>D</u> bj.t	K3(=j)-m-nfr.t (E)	29	Grab El-Hagarsa	1
<u>D</u> bj.t	<u>T</u> tj (E)	43	Grab CF	2, 7, 13
<u>D</u> 3jt/ Mrrj/ Mrtj	-	269	Stele	1
<u>D</u> β.t=sn	Phnw-k3 (E?)	75	LS 15	11
<u>D</u> β.t=sn	W3š-k3 (E)	144	Grab CF	1
<u>D</u> β.t-k3	^c nh-Hwfw (E)	64	G 4520	2, 12
<u>D</u> ft=s	Jpj (E)	189	Opferbecken	1
<u>D</u> ft=sn	Špsj (E)	13	D 13 S	1
<u>D</u> d.t-k3	Dmdj	281	Opferbecken	1
[...]-Mn-k3w-Hr - [...]	Mjtr (E)	183	Grab S	2
[...]-nb=s	-	443	G 2091	18
[...]-k3- nbw	K3j (V)	440	G 4650	18
[...]-sssh	Msj (E)	122	G 2009	3
Name unbekannt	-	40	Architravfrag.	3, 5, 8
Name unbekannt	3hj (E)	97	B 14 S	1
Name unbekannt	-	138	LG 11	1
Name unbekannt	-	153	Opferbecken	1
Name unbekannt	-	155	Gruppenstatue	3
Name unbekannt	Dsj (E)	162	Grab S	2
Name unbekannt	K3=jj-m-nfr.t (E)	231	GIS 2	1
Name unbekannt	Dw3-H3pj (E)	255	D 59 S	1
Name unbekannt	-	271	Spiegel	1
Name unbekannt	Nfr-sšm-Pth (E)	288	Grab S	2

Verwendete Abkürzungen in den Tabellen des Kataloges

<i>Abb.</i>	Abbildung
<i>Abschl.</i>	Abschluss
<i>angeg.</i>	angegeben
<i>anlieg.</i>	anliegend
<i>AR</i>	Altes Reich
<i>Architravfrag.</i>	Architravfragment
<i>begl.</i>	begleiten/ begleitend
<i>Begräbnisproz.</i>	Begräbnisprozession
<i>bek.</i>	bekannt
<i>Beziehg.</i>	Beziehung
<i>BM</i>	British Museum
<i>CAA</i>	Corpus Antiquitatum Aegyptiacarum, Lose- Blatt- Katalog ägyptischer Altertümer
<i>CG</i>	Catalogue Général (Inventarnummer des Ägyptischen Museums Kairo)
<i>daz.</i>	dazwischen
<i>Doppelfl.</i>	Doppelflöte
<i>Dyn.</i>	Dynastie
<i>Ehefr.</i>	Ehefrau
<i>Ehem.</i>	Ehemann
<i>erh.</i>	erhalten
<i>erw.</i>	erwähnt
<i>evtl.</i>	eventuell
<i>Frag.</i>	Fragment
<i>G</i>	Gizeh
<i>gef.</i>	gefunden
<i>gel.</i>	gelegen
<i>gew.</i>	gewendet
<i>gg.</i>	gegenüber
<i>gr.</i>	groß
<i>Grabbes.</i>	Grabbesitzer
<i>Grabinh.</i>	Grabinhaber
<i>Grabkap.</i>	Grabkapelle
<i>Gruppenst.</i>	Gruppenstatue
<i>Halskr.</i>	Halskragen
<i>Herk.</i>	Herkunft
<i>ident.</i>	identisch
<i>insg.</i>	insgesamt
<i>Inv.-Nr.</i>	Inventar-Nummer
<i>JE</i>	Journal d' Éntre (Inventarnummer des Ägyptischen Museums Kairo)
<i>Jugendl.</i>	Jugendliche
<i>kl.</i>	klein
<i>Kolossalst.</i>	Kolossalstatue
<i>Kugelzopffr.</i>	Kugelzopffrisur
<i>Kunsthist. Mus. Wien</i>	Kunsthistorisches Museum Wien
<i>Kurzfl.</i>	Kurzflöte
<i>Langfl.</i>	Langflöte

<i>leibl.</i>	leiblicher/ leibliche
<i>LG</i>	Von Lepsius vergebenen Grab-Nummern für Gizeh
<i>li.</i>	links
<i>LS</i>	Von Lepsius vergebenen Grab-Nummern für Saqqara
<i>M.F.A. Boston</i>	Museum of Fine Arts Boston
<i>memphit.</i>	memphitisch
<i>Metr. Mus. N. Y.</i>	Metropolitan Museum New York
<i>Mus.</i>	Museum
<i>Mus.-Nr.</i>	Museums-Nummer
<i>Musikbegl.</i>	Musikbegleitung
<i>Myk.-Steinbr.</i>	Mykerinos- Steinbruch
<i>N</i>	Norden
<i>namentl.</i>	namentlich
<i>O</i>	Osten
<i>Palastfass.</i>	Palastfassade
<i>Per.</i>	Perücke
<i>Pers.</i>	Person/ Personen
<i>Pyr.-Friedh.</i>	Pyramidenfriedhof
<i>Pyr.-Kompl.</i>	Pyramidenkomplex
<i>r.</i>	rechts
<i>Reg.</i>	Register
<i>S</i>	Süden
<i>Saq.</i>	Saqqara
<i>Seitenl.</i>	Seitenlocke
<i>Sitzst.</i>	Sitzstatue
<i>Stufenpyr.</i>	Stufenpyramide
<i>Sz.</i>	Szene
<i>To.Te.</i>	Totentempel
<i>Trägerkl.</i>	Trägerkleid
<i>Umwallg.</i>	Umwallung
<i>unbek.</i>	unbekannt
<i>unbekl.</i>	unbekleidet
<i>urspr.</i>	ursprünglich
<i>v. l. n. r.</i>	von links nach rechts
<i>v. r. n. l.</i>	von rechts nach links
<i>verh.</i>	verheiratet
<i>vermutl.</i>	vermutlich
<i>versch.</i>	verschiedene
<i>viell.</i>	vielleicht
<i>W</i>	Westen
<i>weggebr.</i>	weggebrochen
<i>zsm.</i>	zusammen
<i>zw.</i>	zwischen

Benutzungshinweise zu den Tabellen des Kataloges

Der nachfolgende Katalog umfasst alle nichtköniglichen Frauen der 4. bis zur 6. Dynastie des Alten Reiches, die aufgrund ihrer Titel in der vorliegenden Arbeit zu den Priesterinnen gezählt werden. Den in das königliche Umfeld gehörenden Frauen, die entweder direkt mit dem Königshaus verwandt, mit einem Mitglied der königlichen Familie verheiratet waren oder nur als Titularprinzessinnen galten, ist die **Tabelle 16** gewidmet. Sie sind jedoch der Vollständigkeit halber ebenfalls in den für ihre Titel relevanten Tabellen aufgeführt.

Die **Tabellen 1 – 20** befassen sich mit den unterschiedlichen Priesterinnentiteln.² Sie sind unterteilt in Nummer, Name, Datierung und Herkunft, priesterliche Titel, weitere Titel, Familienstand, Anmerkungen und Quellenverweise mit den Abbildungsnummern des Tafelteils. Die jeweiligen Nummern wurden unabhängig von Datierung und Herkunft vergeben.³ Der Name der betreffenden Frau, ihre priesterlichen und weiteren Titel, z. B. administrative oder Ehrentitel sind in Transkription angegeben. Falls die Frau mehrere priesterliche Titel führte, ist der als Erstes stehende immer fett markiert. Unter dem Punkt „Familienstand“ sind die Personen aufgeführt, die aufgrund der Quellen mit der betreffenden Frau verwandt oder verheiratet waren. Wenn die priesterlichen Titel, wie *hm(.t)-ntr*, *w^cb-nsw.t*, *hrj-hb*, *hm(.t)-k3*, etc., der Ehemänner, Söhne, Schwestern, Töchter, etc. bekannt sind, wurden diese ebenfalls genannt. Die Anmerkungen beinhalten die Objekte, wie Scheintüren, Reliefe in den Gräbern, Statuen, etc., durch die die betreffenden Frauen bekannt sind bzw. auf denen ihre Titel erwähnt wurden. Der letzte Tabellenpunkt verweist jeweils auf das Quellenmaterial, das zur Katalogisierung hinzugezogen wurde und gibt die Abbildungsnummern des Tafelteils an.

Die **Tabellen A – H** beziehen sich auf die Frauen, die in den Reliefs der Gräber aus den Provinznekropolen und den Residenzfriedhöfen, auf Scheintüren, etc., in Tanz- und Orchesterszenen oder bei der Begräbnisprozession gezeigt werden. Die Tabelle I umfasst die rundplastischen Darstellungen von Harfenspielerinnen. Hier sind die einzelnen Tabellen in folgende Punkte unterteilt: Nummer⁴, Datierung, Herkunft, Darstellung, Titel der Szene,

² S. a. Die Übersicht zu den einzelnen Tabellen.

³ Als grobe Einteilung zur Nummerierung: **Nr. 1 – 299** und **ab 320** für die Hathor- und Neithpriesterinnen, **Nr. 300 – 315** für die *wrš.wt Mnw*, **Nr. 400 – 477** für die Totenpriesterinnen und die *w^cb.t-* Priesterinnen, **Nr. 500 – 508** für die namentlich bekannten Musikpriesterinnen, **Nr. 900 – 913** für die Harfenspielerinnen.

⁴ Auch hier als grobe Einteilung zur Nummerierung: **Nr. 503** und **507** für die rundplastischen Darstellungen von Harfenspielerinnen, **Nr. 600 – 642** für die Darstellungen des Rauten-Schreitanzes und seiner Variation des

weitere Inschriften und Quellenverweise mit den Abbildungsnummern des Tafelteils. Der Punkt „Darstellung“ beinhaltet die Beschreibung der betreffenden Szenen, der Titel und die weiteren Inschriften zu der jeweiligen Szene sind wiederum in Transkription angegeben.⁵ Die Quellenverweise mit den Abbildungsnummern des Tafelteils sind ebenso gestaltet wie bei den **Tabellen 1 – 20**.

Schreitanzes mit erhobenem Arm bzw. die Tänze beim Begräbniszug, **Nr. 700 – 707** für die Darstellungen des *trf*- Paartanzes, **Nr. 750 – 756** für die Darstellungen des akrobatischen Tanzes, **Nr. 800 – 801** für die Darstellungen des Spiegeltanzes, **Nr. 850 – 854** für die Darstellungen des Jagdtanzes und **Nr. 900 – 913** für die Harfenspielerinnen.

⁵ Die jeweiligen Übersetzungen zum Titel und den weiteren Inschriften befinden sich im Textteil.

Katalogteil

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
1	Mrj.t-jt=s	4. Dyn. (Chephren), in Gizeh	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥwfw	s3.t-nsw.t n ḥ.t=f	Verheiratet mit 3ḥ.tj-ḥtp/ Ḥtp-3ḥ.tj, vermutl. Tochter des Königs Cheops und der Mr.t-jt=s II. Königl. Person	Bek. aus dem Grab G 7650 ihres Ehemannes in Gizeh.	PM III ² , 200f.; HESPOK 160f., Fig. 115, Taf. 41 und 42; Reisner, Giza I, 118, 212, 308.
2	Wmt.t-k3	Ende 4./ Anfang 5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit W3š-Pth (jmj-r3 ḥmw.w w^cb.t, ḥm-nṯr Pth, ḥm-nṯr Skr, ḥm-nṯr Ḥwfw, jmj-r3 ḥm.w-k3)	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes in der Nekropole des Central Fields in Gizeh.	PM III ² , 273; Hassan, Giza, II, 5-14, Taf. 4, Abb. 7-13.
3	Ḥm.t-R ^c I.	Ende 4./ Anfang 5. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	s3.t-nsw.t n ḥ.t=f sms.t	Tochter des Chephren (vermutlich), hatte drei Töchter und drei Söhne, Ehemann unbekannt. Königl. Person	Bek. aus ihrem Grab in der Nekropole des Central Fields in Gizeh.	PM III ² , 243f.; Hassan, Giza VI. 3, 43-65, Taf. 23 a und b, 24, Abb. 36 c und d, 37 und 38. Abb. 1.
4	Nj-w3d.t- c ^{nh}	Mitte 4. Dyn., aus Saqqara (Abusir nach Borchardt).	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Mrj	Bek. durch zwei Teile einer Scheintür (Kairo CG 1388 und N.Y.) aus dem Grab ihres Ehemannes in Saqqara.	PM III ² , 501f.; Smith, AJA 46, 1942, 510- 515; Borchardt, Denkmäler I, Bl. 11, 49 (CG 1388). Abb. 2.
5	Mr.t-jt=s	Ende 4./ Frühe 5. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr ḥm.t-nṯr N.t	rḥ.t-nsw.t	Vermutl verheiratet mit Ḥtp-S3.t/ Htj (s3-nsw.t n ḥ.t=f smsw, ḥm-nṯr B3 n c^{np}.t, ḥm-nṯr B3stt, ḥm-nṯr Ḥr Stḥ, [ḥm-nṯr] ḥntj-Ḥm, ḥm-nṯr Šsmtt,	Bek. aus dem Grab 5150 (= LG 36) ihres Ehemannes in Gizeh	PM III ² , 149f.; LD II, Taf. 23; Junker, Giza II, 172-195, Abb. 24a, 25, 26, 27, 30 und 31, Taf. 16a; ACER 18,

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
					hrp mr.t šm^c mh^w)		2002, Taf. 6, 45. Abb. 3 und 4.
6	Nn-sdr- k3(=j)	Frühe 5. Dyn., in Gizeh	hm.t-ntr Hw.t- Hr hm.t-ntr Hwfw	s3.t-nsw.t; hkr.t-nsw.t	Tochter des Mr-jb (G 2100 Annex 1).	Bek. aus ihrem Grab G 2101 in Gizeh.	PM III ² , 72; Junker, Giza II, Abb. 7-10, Taf. 3 und 4.
7	Bw-nfr	Ende 4.- frühe 5. Dyn., in Gizeh	hm.t-ntr Hw.t- Hr hm.t-ntr Nb.tj- špss hm.t-ntr T3j-spf	s3.t-nsw.t n h.t=f m33.t Hr St _h hkr.t-wr.t	Tochter des Königs Schepseskaf (nach Grdseloff), vermutl. verheiratet mit Schepseskaf (nach Hassan) oder Thamphthis (nach Grdseloff). Königl. Person	Bek. aus ihrem Grab in der Nekropole des Central Fields in Gizeh.	PM III ² , 256; Reisner, Giza I, 230 (12), Abb. 135; Hassan, Giza III, 176-199; Grdseloff, ASAE 42, 1943, 66-69.
8	Wn-hr-3h.t	Frühe 5. Dyn., in Gizeh.	hm.t-ntr Hw.t- Hr	unbekannt	Schwiegertochter des Rwd-k3 (hm-ntr H^c.f-R^c, shd w^cbw), Verheiratet mit Jn-k3=f.	Bek. aus dem Grab der Rwd-k3 aus der Nekropole des Central Fields in Gizeh.	PM III ² , 247; Hassan, Giza VI/ 3, 125-132, Taf. 57 b, Abb. 119.
9	Špss.t-k3w	Frühe 5. Dyn., in Gizeh.	hm.t-ntr Hw.t- Hr hm.t-ntr N.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit K3(=j)-nfr (hm-ntr Sbk, mdw k3-hd)	Bek. aus dem Grab G 2150 ihres Ehemannes in Gizeh.	PM III ² , 77f.; Reisner, Giza I, 437-446, Taf. 17b, Abb. 258.
10	Hnj	Frühe 5. Dyn., in Gizeh.	hm.t-ntr Hw.t- Hr hm.t-ntr N.t	unbekannt	Tochter des Pr=sn (hrp hm- ntr), Schwester der Tnt.t (Nr. 11)	Bek. aus dem Grab LG 20 ihres Vaters Pr=sn in Gizeh.	PM III ² , 48f.; LD II, Taf. 83b. Abb. 5.
11	Tnt.t	Frühe 5. Dyn.,	hm.t-ntr Hw.t-	rh.t-nsw.t	Tochter des Pr=sn (hrp hm-	Bek. aus dem Grab LG 20	PM III ² , 48f.; LD II,

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		in Gizeh.	Hr ḥm.t-nṯr N.t		nṯr , Schwester der Hnj (Nr. 10)	ihres Vaters Pr=sn in Gizeh.	Taf. 83b. Abb. 5.
12	Htp-ḥr=s	Frühe 5. Dyn., in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Hr	unbekannt	Verheiratet mit Špsj	Bek. aus dem Grab D 13 ihres Ehemannes im N der Stufenpyr. in Saqqara, bek. durch die Palastfass.-Scheintür (CG 1379).	PM III ² , 482; M.M., D 13, 206f.; Borchartd, Denkmäler AR I, Bl. 9, 36f. (CG 1379).
13	Dft=sn	Frühe 5. Dyn., in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Hr	unbekannt	Verheiratet mit Špsj	Bek. aus dem Grab D 13 ihres Ehemannes im N der Stufenpyr. in Saqqara, bek. durch die Palastfass.-Scheintür (CG 1379).	PM III ² , 482; M.M., D 13, 206f.; Borchartd, Denkmäler AR I, Bl. 9, 36f. (CG 1379).
14	S ^c nh.t	Frühe 5. Dyn., in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Hr	unbekannt	Tochter des Špsj und der Nr. 12.	Bek. aus dem Grab D 13 ihres Vaters Ehemannes im N der Stufenpyr. in Saqqara, bek. durch die Palastfass.-Scheintür (CG 1379).	PM III ² , 482; M.M., D 13, 206f.; Borchartd, Denkmäler AR I, Bl. 9, 36f. (CG 1379).
15	Wr.t-k3	Späte 4./ Frühe 5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Hr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit K3.w-nsw.t (ḥm-nṯr Nhb.t, ḥm-nṯr W3d.t)	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes in der Nekropole des Central Fields in Gizeh.	PM III ² , 274; Hassan, Giza II, 75-86, Taf. 24 und 25, Abb. 84-86.
16	Hnw.t	5. Dyn. (Sahure), in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Hr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Pr=sn	Bek. aus dem Grab D 45 ihres Ehemannes im O der Stufenpyr. in Saqqara.	PM III ² , 577f.; M.M., D 45, 299-301; Murray/Petrie, Seven Chapels, Taf. 9 und 10; Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 20-22.

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
17	Pḥr-nfr.t/ Bbj	6. Dyn. (Pepi II.), in Kusae.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (nb.t Qjs) ḥnw.t	rh.t-ns.w.t	Verheiratet mit dem Gaufürsten Nfr-Sbk-ḥtp /Ḥpj, Schwiegermutter der Sšsšt (Nr. 83), der Mrr/ Jbj (Nr. 91), der Jḥ-ḥw.t/ Ḥwtj (Nr. 85), Mutter der Gaufürsten Ppj-ḥnh wr und des Ppj-ḥnh Ḥrj-jb.	Bek. aus dem Grab D 2 ihres Sohnes Ppj-ḥnh Ḥrj-jb in Meir.	Blackman, Meir IV, Taf. 4 und 15; Kamal, ASAE 15, 1915, 209-258.
18	Nb.t	Mitte-Ende 5. Dyn., in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-ns.w.t	Verheiratet mit ḥnh-jr-Pth	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes bei der Pyr. des Unas in der Nähe der Mastaba v. Nefer u. Kahay in Saqqara gel.	PM III ² , 641; Moussa/Altenmüller, Nefer, 10 a-c.
19	Ḥntj(.t)- kʷw=s	Ende 4./ Anfang 5. Dyn., in El-Hammamija.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (nfr.t)	rh.t-ns.w.t	Verheiratet mit dem Nomarchen K3(=j)-ḥnt I (wḥb nsw.t)	Bek. aus dem Grab A 3 ihres Ehemannes in El-Hammamiya.	PM V, 7, Mackay/Harding/Petrie, Bahrein and Hemamieh, Taf. 9, 12, 15 und 16; El-Hammamiya, Taf. 60a und 62. Abb. 6.
20	Jr.t-nbw	5. Dyn. (Neferirkare), aus Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr ḥm.t-nṯr N.t wp.t	rh.t-ns.w.t	Verheiratet mit Nj-ḥnh-Rḥ (ḥm-nṯr Rḥ Ḥw.t-Ḥr m Nḥn-Rḥ, ḥm-nṯr Rḥ Ḥw.t-Ḥr m S.t-jb-Rḥ)	Bek. durch die Gruppenst. (CG 55), die sie zsm. mit ihrem Ehemann und zwei Söhnen darstellt.	PM III ² , 723; Borchardt, Statuen I, 48ff., Bl. 14 (CG 55).

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
			w3.wt				
21	Htp-ḥr=s / Ḥnw.t	5. Dyn. (Niuserre), in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr ḥm.t-nṯr N.t	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Nj-m ³ t-R ^c , Schwägerin der Musikpriesterin Nfr=s-rs (Nr. 502). Ihr Sohn Pth- ^c pr=f war ḥs pr- ³ , shd n ḥmww pr-³	Bek. durch ihre Scheintür aus dem Grab ihres Ehemannes (jmj-r³ ḥsw pr-³, ḥm-nṯr R^c m Šsp-ib- R^c, w^cb Mn-sw.t Nj-wsr- R^c, w^cb mw.t-nsw.t, w^cb nsw.t) und seiner Schwester Nfr=s-rs in der Nekropole des Central Fields in Gizeh.	PM III ² , 282-284; Hassan, Giza II, 202- 225, Taf. 77 (2), 80 (1), Abb. 229 und 230.
22	Htp-ḥr=s	Mitte 5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Nḥt-k ³ (w^cb nsw.t, ḥm-nṯr Šḥw-R^c)	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes in der Nekropole des Central Fields in Gizeh.	PM III ² , 240; Hassan, Giza VII, 21-33, Taf. 17 c, 18 und 21 b.
23	Ḥnw.t=sn	Ende 5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Wr-ḥww (ḥm-nṯr M³.t, ḥm-nṯr Wsjr, ḥm-nṯr Mn-k³w-R^c, ḥm-nṯr Nfr-jr-k³-R^c, ḥm-nṯr R^c S.t- jb-R^c).	Bek. aus dem Grab LG 95 ihres Ehemannes in Gizeh.	PM III ² , 254f.; LD II, Taf. 43b; Urk. I 46-48; Hassan, Giza V, 237- 256, Taf. 26 b, Abb. 102, 104 und 105; Junker, Giza III, 50f. Abb. 7.
24	Htp-nbw	Ende 5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Štw-w ^c b	Bek. aus dem Grab G 4710 (= LG 49) ihres Ehemannes in Gizeh, Scheintür der Familie (Berlin Mus. Nr. 1149).	PM III ² , 135f.; LD II, Taf. 87; Reisner, Giza I, 521-524, Taf. 74 b-d und 75; Schäfer, Ägypt. Inscr. I, 29.

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
			wp.t w3.wt; hm.t-ntr N.t				Abb. 8.
25	Htp-nbw	Ende 5./ Anfang 6. Dyn., in Gizeh.	hm.t-ntr Hw.t-Hr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Hmw, Mutter des K3(=j)-dw3.	Bek. aus Blöcken mit Darstellungen des Ehepaars aus dem Grab des K3(=j)-dw3 in der Nekropole des Central Fields in Gizeh und der Mastaba ihres Ehemannes im Central Field in Gizeh.	PM III ² , 245; Hassan, Giza VI. 3, 81-91, Abb. 91; Blöcke im Mus. Kairo (Temp. Nr. 19.6.46.7).
26	Hntj.t-k3	Ende 5./ Anfang 6. Dyn., in Saqqara.	hm.t-ntr Hw.t-Hr	unbekannt	Verheiratet mit Hnmw-htp (hm-ntr Hw.t-Hr hntj.t Wcb-sw.t-Wsr-k3=f, shd wcb.w m Nhn-Rc, hm-ntr Hw.t-Hr jmj.t-r3 nh.t mr.t Wsr-k3=f)	Bek. aus dem Grab D 49 ihres Ehemannes im O der Stufenpyr. in Saqqara, bekannt aus einem Block (III. 5219) im Mus. Basel.	PM III ² , 578f.; M.M., D 49, 311f.; Borhardt, Denkmäler AR I, 30; De Rougé, Insc. Hiér., Taf. LXXXIII und LXXXII; HTBM I, 11, Taf. 26 Nr. 61; Schäfer, Ägypt. Inschr. Berlin I, 15 Nr. 14009; Murray/Petrie, Seven Chapels, Taf. 15; Mus. f. Völkerkunde Basel Inv.-Nr. III 5219; Schlögl, Geschenk des Nils, 36f., Nr. 119.
27	Hnw.t=sn	5. Dyn. od. später, in Gizeh.	hm.t-ntr Hw.t-Hr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Htp-Hwfw	Bek. aus dem Grab LG 76 ihres Ehemannes in Gizeh.	PM III ² , 212; LD II, Taf. 34c; M.M., 539; Urk. I 9; Reisner, Giza

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
							I, 234f. Abb. 9.
28	Tnt.t	5. Dyn., in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Nfr-ḥtp (B 12).	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes B 12 im N der Stufenpyr. in Saqqara und ihrer Gruppenst. (CG 89).	PM III ² , 451; M.M., B 12, 103f.; Borchartd, Statuen I, Bl. 20, 70f.
29	Dbj.t	5. Dyn., in El-Hagarsa.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit K3(=j)-m-nfr.t (w^cb nsw.t)	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes in El-Hagarsa.	PM V, 35; Petrie, Athribis, Taf. III und IV.
30	Mnw-jr.t-n=s	Mitte 6. Dyn. (spät Pepi I.), in El-Hawawish.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit W3ḥ-[...] , vermutl. Tochter des Qrrj (šḥḏ ḥm-nṯr).	Bek. aus dem Grab Q 2 ihres Ehemannes in El-Hawawish.	El-Hawawish 6, 39f., Fig. 17b.
32	Ḥnjj.t	Mitte 6. Dyn. (spät Pepi I.-früh Pepi II.), in Achmim.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t, ḥkr.t-nsw.t, šps.t nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihren Sarkophag (CG 28015) aus Achmim. Gehört zur Sarg-Gruppe A.	El-Hawawish 5, 65f., Pl. 13, Fig. 27; Akhmim I, 246.
33	Jnj	Mitte 6. Dyn., in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	unbekannt	Verheiratet mit Mrrj (jmj-r3 ḥm(.w)-k3 ḏb3.t).	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes bei der Teti-Pyr. in Saqqara.	PM III ² , 518; Saad, ASAE 43, 1943, 454, Taf. XL; Drioton, ASAE 43, 1943, 488-496.
34	Jwḥj	Mitte 5. Dyn. (Niuserre), in El-Hammamija.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (Taf. 48) ḥm.t-nṯr N.t	rh.t-nsw.t (Taf. 43, 46, 50) s3.t-nsw.t n h.t=f (nur	Verheiratet mit dem Nomarchen K3(=j)-ḥn.t II, Schwiegertochter der Ḥnw.t-k3w=s (Nr. 19).	Bek. aus dem Grab A 2 ihres Ehemannes in El-Hammamiya.	PM V, 8f.; Mackay/Harding/ Petrie, Bahrein and Hemamieh, Taf. 20-24; Fischer, Dendera, 24f.;

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
			mḥtj.t jnb (Taf. 46); ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t (Taf. 43); ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr m sw.t-nb.wt (Taf. 46); ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t (Taf. 50)	auf Taf. 44) s3.t-nsw.t (Taf. 46, 48) ḥkr.t-nsw.t (Taf. 46)			Stuart, Fun. Tent, 83-86, Taf. 14; El-Hammamiya, Taf. 39, 43, 44, 46, 48, 50. Abb. 10 – 20.
37	Nj-ḥp-nb.tj	5. Dyn., in Gizeh.	ḥm-nṯr Ḥw.t-Ḥr ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t ḥm.t-nṯr N.t	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus ihrem Grab G 7815 in Gizeh und ihrer Scheintür (M.F.A. Neg. A 6109).	PM III ² , 205; Reisner, Giza I, 242; Fischer, Dendera, 24 (4).
48	Ḥtp-nbw/ Bbj	Mitte 5. Dyn., in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr N.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Dp-m-ḥnh (wḥb-Priester der Pyr. von Snofru, Chephren. Mykerinos, Userkaf und Sahure, ḥm-nṯr Ḥwfw , ḥm-nṯr Mn-k3w-Rḥ , ḥm-nṯr Nḥn-Rḥ , ḥm-nṯr Jnpw ḥntj sh-nṯr , ḥm-nṯr M3ḥ.t , ḥm-nṯr Sš3.t , ḥm-nṯr W3d.t , ḥm-nṯr Ḥr Nḥn-Rḥ	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes D 11 im N der Stufenpyr. in Saqqara und durch ihre Scheintür (CG 1415).	PM III ² , 483f.; M.M., D 11, 196-201; Smith, AJA 46, 1942, 515ff.; Borchardt, Denkmäler I, Bl. 19, 84-87 (CG 1415). Abb. 31 und 32.

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
					<i>hm-ntr Hw.t-Hr</i> , Mutter des Mnw- <i>hm (hm-ntr Hw.t-Hr, ntr M3^c.t, hm-ntr S3^s.t, hm-ntr Hr Nhn-R^c)</i>		
49	Wts-k3w=s	Mitte 5. Dyn. (Neferirkare oder später), in Saqqara.	hm.t-ntr Hw.t- Hr hm.t-ntr Hw.t- Hr nb.t nh.t; hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb;	rh.t-nsw.t, hkr.t-nsw.t	Verheiratet mit Nfr-jr.t-n=f (shd hm-ntr s3 wr mr.t S3h.w- R ^c , hm-ntr S3h.w-R ^c , hm-ntr R ^c m Nhn-R ^c , hm-ntr R ^c S.t- jb-R ^c , shd hm-ntr Hw.t-Hr s3 wr (m) mr.t S3h.w-R ^c , hm-ntr M3 ^c .t).	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes (D 55) in Saqqara und ihrer Sitzstatue zsm. mit ihrem Ehemann und ihrem kleinen Sohn Wr-k3.w-Pth (CG 21).	PM III ² , 583f.; M.M., D 55, 324-328; Van de Walle, Mastaba Neferirtenef, Taf. V, 43-57; Borchardt, Statuen I, Bl. 6, 21-23 (CG 21). Abb. 33.
50	Jh3.t	Mitte 5. Dyn. (Neferirkare oder später), aus Saqqara.	hm.t-ntr Hw.t- Hr hm.t-ntr N.t; hm.t-ntr Hw.t- Hr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Nj-k3.w-R ^c (hm-ntr R ^c Hw.t-Hr m S.t-jb- R ^c)	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes in Saq. (Lage unbek.) u. einer gem. Stele (CG 1414).	PM III ² , 697; Borchardt, Denkmäler AR I, Bl. 19, 80-84 (CG 1414); Vandier, Manuel II, Fig. 280. Abb. 34.
55	Mr.t-jt=s	2. Hälfte der 5. Dyn., in Saqqara.	hm.t-ntr Hw.t- Hr hm.t-ntr N.t, hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb, hm.t-ntr Hw.t- Hr nb.t nh.t m	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit K3(=j)-h3 ^c =j (shd hsww, hrp hsww, hm- ntr Mr.t sm ^c , jmj-r3 hsww pr.wy, hrp md.t nfr.t, jwh rhjt, w ^c m wrw hsww d.t, md.t nfr.t n nb=f)	Bek. durch die Scheintür u. das Opferbecken aus dem Grab ihres Sohnes Nfr u. ihres Ehemannes K3(j)-h3 ^c .j in Saqqara (bei der Pyr. des Unas gel.).	PM III ² , 639-641; Altenmüller/Moussa, Nefer, 14 und 36, Taf. 32 und 42.

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
			sw.t=s- nb.wt nfr.wt				
62	Mr=s- ^c nh	5. Dyn., in Dahschur.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit K3(=j)-rs (ḥm-nṯr Snfrw, w^cb nsw.t).	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes in Dahschur.	PM III, 239; Barsanti, ASAE 3, 1902, 201f.
70	Ḥnw-ḥtj	6. Dyn., aus Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	ḥkr.t-nsw.t w ^c t.t	unbekannt	Ihre Scheintür wurde im Grab des Ḥntj-k3/ Jḥhj bei der Teti-Pyr. in Saqqara gef.	PM III ² , 511.
74	Smḥr.t-Mnw	Frühe 5. Dyn. (Sahure), in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Tj (w^cb R^c m Sh.t-R^c)	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes C 15 im N der Stufenpyr. in Saqqara, bek. durch Gruppenst. (CG 95). Das Grab wurde später von Ḥm.t-R ^c (Nr. 501) usurpiert.	PM III ² , 450; M.M., C 15, 137-142; Borchardt, Statuen I, Bl. 21, 75 (CG 95); Borchardt, Denkmäler I, Bl. 9, 37-41 (CG 1380= von Ḥm.t-R ^c (Nr. 501) usurpierte Scheintür).
76	Ḥtp.t	4. Dyn., aus Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rḥ.t-nsw.t ḥntj.t-š	unbekannt	Bek. durch ihre Scheintür (Frankfurt Liebieghaus 722) und Teile einer Scheintür (Berlin 15416-18), wahrscheinlich aus dem westl. Gräberfeld in Gizeh.	PM III ² , 298; Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 17; Klebs, Reliefs AR, Abb. 40; Junker, Giza V, Abb. 12, Cherpion, N., Mastabas et hypogées d' Ancien Empire: Le problème de la datation, Brüssel 1989, 125 Nr. 11,

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
							Bayer-Niemeier, E./ Borg, B./ v .Droste zu Hülshoff, V./ Franke, D./ Polz, D./ Roeder, H./ Schlick-Nolte, B./ Seidlmayer, S./ Seyfried, K. J./ Thissen, H. J., Ägyptische Bildwerke III, Skulptur, Malerei, Papyri und Särge, Melsungen 1993, 11ff.
77	Nfr-ḥtp=s	Ende 5. Dyn. (Niuserre), in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr (Ti I, Taf. XXXIX und LVI); ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t (Ti I, Taf. XXXIX und II, Taf. CLXIV); ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t Jm'w (Ti II Taf. CLXIV); ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb	rh.t-nsw.t ḥkr.t-nsw.t w'c.t.t	Verheiratet mit Tj	Bek. aus dem Grab D 22 ihres Ehemannes in Saqqara.	PM III ² , 468-478; M.M., D 22, 237-241; Wild, Ti I, Taf. XIX, XXXI, XXXIX, LVI, LXIII und II, Taf. CLXIV; Steindorff, Ti, Taf. 128.

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
			wp.t w3.wt hntj.t Jr.t-Mrw.t (Ti I, Taf. LXIII); hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt (Ti I, Taf. XXXIX); hm.t-ntr [N.t] wp.t w3.wt nfr.t (Ti I, Taf. XXXIX); hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb wp.t w3.wt nfr.wt (Ti II, Taf. CLXIV); hm.t-ntr N.t m sw.t=s-nb.wt (Ti II, Taf. CLXIV); hm.t-ntr N.t (Ti I, Taf. LVI);				
79	Htp-hr=s	Mitte 4. Dyn. (nach Cheops), in Saqqara.	hm.t-ntr Hw.t-Hr hm.t-ntr N.t hm.t-ntr Hwfw; hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus ihrem Grab B 2 im N der Stufenpyr. in Saqqara.	PM III ² , 490; M.M., B2, 90f.; Eaton-Krauss, Rep. Stat. Old Kingdom, 598ff.

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
81	Nj-k3w- Ḥw.t-Ḥr	5. Dyn., in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr ḥm.t-nṯr N.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Špsj (D 33)	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes (D 33) und einer Gruppenstatue (CG 22).	M.M. D 33; Borchardt, Statuen I, 23f., Bl. 6 (CG 22); Austellgs.-Kat. Nofret, die Schöne I, 1984, 14 Nr. 2. Abb. 49.
82	Smḥr-k3/ Mrj.t	Mitte 6. Dyn., aus Naga ed-Dêr	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihre Stele.	PM V, 26; Lutz, Steles, Taf. 16 (30).
83	Sššš.t	6. Dyn. (Merenre I.-Pepi II.), in Quseir el-Amarna.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (nb.t Qjs)	ḥkr.t-nsw.t	Verheiratet mit dem Gaufürsten Ppj- ^c nh wr (jrj-p ^c .t, ḥṯj- ^c , smḥr w ^c .tj jmj-r ³ ḥm.w-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Qjs) Schwiegertochter der Phr-nfr.t (Nr. 99)	Bek. aus dem Grab Nr. 1 ihres Ehemannes in Quseir el-Amarna.	Chaban, ASAE 3, 1902, 253; Kanawati/El-Khouli, ACER 1, 1989.
84	Nfrw=s/ Ffj	Ende 6. Dyn. (Pepi II.), in Meir.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (nb.t Qjs)	rh.t-nsw.t	Schwiegermutter des Gaufürsten Ppj- ^c nh Ḥrj-jb, Mutter der J ^c h-ḥw.t/ Ḥwtj (Nr. 85)	Bek. aus dem Relief der S-Wand im Hauptraum in dem Grab D2 des Ppj- ^c nh Ḥrj-jb in Meir.	Blackman, Meir IV, Taf. 15.
85	J ^c h-ḥw.t/ Ḥwtj	6. Dyn. (Pepi II.), in Meir.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Qjs; ḥnw.t nt Ḥw.t-Ḥr nb.t Qjs; ḥnw.t Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t šps.t-nsw.t	Verheiratet mit dem Gaufürsten Ppj- ^c nh Ḥrj-jb, Tochter der Nfr.w=s/ Ffj (Nr. 84), Schwiegertochter der Phr-nfr.t (Nr. 17)	Bek. aus dem Grab D2 ihres Ehemannes in Meir.	PM IV, 254f.; Blackman, Meir IV, Taf. 4 (ḥnw.t nt Ḥw.t-Ḥr nb.t Qjs), 7 (ḥn.t Ḥw.t-Ḥr), 9 (ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Qjs , rh.t-nsw.t , ḥnw.t Ḥw.t-Ḥr), 14 (ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr n[b.t Qjs]); Kamal,

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
							ASAE 15, 1915, 209-258; Blackman, ASAE 7, 1921, 10f.
86	Jnj	Ende 6. Dyn., aus Dendera.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit dem Gaufürsten Jdw I	Bek. aus einer Stele, aus seinem Grab in Dendera.	Petrie, Denderah, Taf. 7.
88	ᶜnh-Ḥw.t- Ḥr	5. Dyn. oder später, aus Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t w3.wt	rh.t-nsw.t	Mutter des ᶜnh-Wsr-k3=f, des Sšm-k3(=j), der Mr=s-ᶜnh und der Ḥnm.t-Wsr-k3=f	Bek. durch ihre Scheintür.	Silverman, ZÄS 110, 1983, 80-89; Jones, Anc. Art in the Art Mus., 9f.
89	Šd-jt=s	Spätes AR (nach Fischer), 1. Zw.Zt (nach Dunham), aus Scheich Farag.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr (M.F.A. 25.629 und 25.673)	ḥkr.t-nsw.t wᶜt.t (M.F.A. 25.673)	Verheiratet mit ?, Name des Mannes unbekannt;	Bek. durch die Stele M.F.A. Boston 25.629 aus dem Grab ihres Ehemannes Nr. 253 A in Scheich Farag (hier ihr Name rekonstruiert); Bek. durch ihre Stele M.F.A. Boston 25.673 aus dem Grab ihres Ehemannes Nr. 253 A in Scheich Farag.	Dunham, Stelae, Nr. 12, 24-26, Taf. VII, 2; Fischer, Dendera. 81, Nr. 342.
90	Mrj	Spätes AR (1. Zw.Zt nach Dunham), aus Scheich Farag.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	unbekannt	Verheiratet mit Ḥjg	Bek. durch die Stele M.F.A. Boston 25.676 aus dem Grab Nr. 5202 ihres Ehemannes in Scheich Farag.	Dunham, Stelae, 33-35, Taf. XI.2 (M.F.A. 25.676).

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
91	Mrr/ Jbj	6. Dyn., in Quseir el- Amarna.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t Qjs	šps.t-nsw.t	Verh. mit Ḥwj.n-wh (hrj-ḥb , smsw n ḏb.t, jmj-ṛ ts.t n tn.tt, šḥd ḥm-nṯr n Qjs), Mutter von 4 Töchtern (Nr. 92, 94, 95), Schwiegertochter der Phr-nfr.t (Nr. 99) und des Sbk-ḥtp/ Ḥpj.	Bek. aus dem Grab Nr. 2 ihres Ehemannes in Quseir el-Amarna.	Quibell, ASAE 3, 1902, 251; Kamal, ASAE 12, 1912, 137, ACER 1, 1989, 33ff., Taf. 4a, 32, 34, 35, 39, 45, 46.
92	Sṯj/ ʿn[š]	6. Dyn. (Pepi I.), in Quseir el- Amarna.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr (nb.t Qjs)	šps.t-nsw.t	Tochter der Mrr/ Jbj (Nr. 91) und des Ḥwj.n-wh, Mutter der Nr. 93 .	Bek. aus dem Grab Nr. 2 ihres Vaters in Quseir el- Amarna.	Quibell, ASAE 3, 1902, 256ff, ACER 1, 1989, 37, Taf. 45, 46.
93	Ḥw.t-Ḥr- m-ḥ.t	6. Dyn. (Pepi I.), in Quseir el- Amarna.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr (nb.t Qjs)	šps.t-nsw.t	Tochter der Sṯj/ ʿn[š] (Nr. 92), Enkelin des Ḥwj.n-wh.	Bek. aus dem Grab Nr. 2 ihres Großvaters in Quseir el-Amarna.	Quibell, ASAE 3, 1902, 256ff., ACER 1, 1989, 37, Taf. 38, 45, 46.
94	Nj-ʿnh- Ḥw.t-Ḥr	6. Dyn. (Pepi I.), in Quseir el- Amarna.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr (nb.t Qjs)	šps.t-nsw.t	Tochter der Mrr/ Jbj (Nr. 91) und des Ḥwj.n-wh.	Bek. aus dem Grab Nr. 2 ihres Vaters in Quseir el- Amarna.	Quibell, ASAE 3, 1902, 256ff, ACER 1, 1989, 37, Taf. 44.
95	Ḥtp-Ḥw.t- Ḥr	6. Dyn. (Pepi I.), in Quseir el- Amarna.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr (nb.t Qjs)	šps.t-nsw.t	Tochter der Mrr/ Jbj (Nr. 91) und des Ḥwj.n-wh.	Bek. aus dem Grab Nr. 2 ihres Vaters in Quseir el- Amarna.	Quibell, ASAE 3, 1902, 256ff., ACER 1, 1989, 37, Taf. 44.
97	Unbekannt	4. Dyn., aus Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit ʃḥj Mutter der Nr. 98	Bek. durch Gruppenst. (CG 44) aus dem Grab B 14 in Saqqara.	M.M., B 14, 106f.; Borchardt, Statuen, Bl. 44, 40 (CG 44); Allam, Hathorkult, 21.
98	Nbw- dwn.t-wʃ	4. Dyn., aus Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rḥ.t-nsw.t	Tochter der Nr. 97	Bek. durch Gruppenst. (CG 44) aus dem Grab B 14 in Saqqara.	M.M., B 14, 106f.; Borchardt, Statuen I, Bl. 44, 40 (CG 44); Allam, Hathorkult, 21.
99	Ṭs.t	Ende 5. Dyn.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit dem ältesten	Bek. durch Opferstein an	PM III ² , 641ff.;

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		(Niuserre oder später), in Saqqara.	Hr hm.t-ntr N.t		Sohn des Nj- ^c nh-Hnmw namens Hm-R ^c (hm-ntr R^c m Šsp-jb-R^c, w^cb nsw.t), Schwiegertochter der Hnt(j.t)-k ^w =s (Nr. 57).	der W-Seite vor der Sockelzone der Felsenkammer im Grab des Nj- ^c nh-hnmw und des Hnmw-htp in der Nähe des Pyr.-Komplexes von Unas in Saqqara.	Altenmüller/Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, Taf. 81b. Abb. 50.
100	Mr=s- ^c nh III.	4. Dyn. (Chephren), in Gizeh.	hm.t-ntr Hw.t- Hr hm.t-ntr Hw.t- Hr nb.t Jwn.t hm.t-ntr D ^h wtj hm.t-ntr B ⁱ -pf jmj.t-ht Hr, m ³ .t Hr-St ^h	S ³ .t-nsw.t n h.t=f hm.t-nsw.t Smr.t Hr, Sm ³ .wt mry Nb.ty, wr.t hts, wr.t hts Nb.ty, wr.t hsw.t, wr.t hsw.t D ^h wtj, tjs.t Hr	Verheiratet mit dem König Chephren. Tochter des Kawab und der Htp-hr=s II. (Nr. 233) , Schwiegermutter der Htp-nbw (Nr. 68). Königl. Person	Bek. aus ihrer Mastaba G 7530 in Gizeh.	PM III ² , 197ff.; Urk. I 156f.; GIMA 1, Abb. 7, 9, Taf. 7a-c, 10; Reisner, BMFA 25, 1927, 64-79; Junker, Giza II, 44; Fischer, Dendera, 23; HESPOK, 169, Abb. 64; Hassan, Giza IV, Abb. 81. Abb. 51.
101	Hr-k ³	6. Dyn., aus	hm.t-ntr Hw.t-	mjtr.t	unbekannt	Bek. durch Türsturz, der	PM III ² , 99; Fisher,

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		Gizeh.	Hr			im S des Opferraumes des Grabes G 2094 in Gizeh gef. wurde. Hier auch Nr. 102 erwähnt.	Minor Cem., Nr. 21, 146, Taf. 49.
105	Ndn	6. Dyn. (Pepi II.), in Saqqara.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Hr	unbekannt	Vermutlich Tochter des Rwd und Schwester der Nr. 106 (auch auf dem Block erwähnt).	Bek. aus Inschr. eines frag. Reliefblockes bei der Grabanlage der Wdb.tn (Ehefrau Pepi II.) in S-Saqqara.	Jéquier, La Pyramide d'Oudjebtn, 24, Fig. 30; Urk. I 274 C.
106	Kjst.t	6. Dyn. (Pepi II.), in Saqqara.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Hr	unbekannt	Vermutlich Tochter des Rwd und Schwester der Nr. 105 (auch auf dem Block erwähnt).	Bek. aus Inschr. eines frag. Reliefblockes bei der Grabanlage der Wdb.tn (Ehefrau des Pepi II.) in S-Saqqara.	Jéquier, La Pyramide d'Oudjebtn, 24, Fig. 30; Urk. I 274 C.
107	Nb.t	5.- 6. Dyn. (nach Simpson späte 6. Dyn.), aus Gizeh.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Hr hm.t-nṯr Ḥw.t-Hr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	Viell. Mutter oder die 2. Ehefrau des Ṛtw/ K3(=j)-nsw.t (shd w ^c b.w 3h.t-Ḥwfw, hrj-ḥb.t) ; Verwandt mit Ḥntj (Nr. 108) und Ḥtp-w3d.t/ Ḥtp/ Jpj (Nr. 110).	Bek. durch ihre Scheintür und Darstell. aus dem Grab G 2001 des Ṛtw/K3(j)-nsw.t in Gizeh.	PM III ² , 66; GIMA 4, 7-15, Taf. XXIII a und b, XXX b und c, Fig. 21; M.F.A. Boston XXVII G 2001, A 5712, A 5688, A 6580. Abb. 53 – 55.
108	Ḥntj	5.- 6. Dyn. (nach Simpson späte 6. Dyn.), aus Gizeh.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Hr	rh.t-nsw.t	Verwandt mit Nb.t (Nr. 107) und W3dj.t-ḥtp/ Ḥtp/ Jpj (Nr. 110).	Bek. durch ihre Scheintür aus dem Grab G 2001 des Ṛtw/ K3(j)-nsw.t in Gizeh.	PM III ² , 66; GIMA 4, 7-15, Fig. 15; M.F.A. Boston XXVII G 2001, A 8336. Abb. 56.
109	Shnj	5.- 6. Dyn., aus	hm.t-nṯr Ḥw.t-	unbekannt	unbekannt	Bek. aus Grabinschr. der	M.F.A. Boston XXVII

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		Gizeh.	Hr			Nb.t (Nr. 107).	G 2001, A 5711.
110	Htp-w3d.t/ Htp oder Jpj	5. - 6. Dyn. (nach Simpson späte 6. Dyn.), in Gizeh.	hm.t-ntr Hw.t- Hr hm.t-ntr Nt; hm.t-ntr Hw.t- Hr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	Vermutl. verheiratet mit Tw/ K3(=j)-nsw.t (shd wcb.w 3h.t- Hwfw, hrj-hb.t) ; Verwandt mit Hntj (Nr. 108) und Nb.t (Nr. 107).	Bek. durch ihre Scheintür und Darstellungen aus dem Grab G 2001 des Tw/K3(j)-nsw.t in Gizeh.	PM III ² , 66f.; GIMA 4, 7-15, Taf. XIX, XXII a und b, Fig. 17 und 20; M.F.A. Boston XXVII G 2001, A 5660. Abb. 57 – 59.
111	Jr.t-nbw	Mitte 5. Dyn., in Saqqara.	hm.t-ntr Hw.t- Hr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit K3(=j)-m-snw (hm-ntr Rc m S.t-jb-Rc, wcb S3h.w-Rc, wcb an der Pyr. des Neferirkare)	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes bei der Teti- Pyr. in Saqqara.	PM III ² , 541; Firth, Pyr. Cem. Of Teti I, 31-36, 157-160 und II, Taf. 16a.
112	Hntj(.t)- k3w=s	Mitte 5. Dyn. (Neferirkare oder später), in Saqqara.	hm.t-ntr Hw.t- Hr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Wr-jrj-n-Pth (hm-ntr Rc Hw.t-Hr m S.t-jb- Rc)	Bek. aus dem Grab und einer Scheintür (BM 718) ihres Ehemannes in Saqqara.	PM III ² , 699; HTBM I, Taf. 32, 30 Nr. 80 (BM 718); Allam, Hathorkult, 17.
113	Nj- ^c nh.t- Hw.t-Hr	6. Dyn., aus Gizeh.	hm.t-ntr Hw.t- Hr	rh.t-nsw.t	Vermutl. verheiratet mit ^c nh- mn-Ppj/ Mnj (jmj-r3 hm-ntr, hrj-hb).	Bek. aus Opferplatte (JE 38427) ihres Ehemannes aus Gizeh.	Fischer, Dendera, 29 Fig. 6, Taf. IV; Fischer, AJA 66, 66 Nr. 13.
115	Hm.t-Rc/ Hmj	6. Dyn.(Pepi I.), in Deir el- Gebrawi.	hm.t-ntr Hw.t- Hr	rh.t-nsw.t šps.t-nsw.t hkr.t-nsw.t wct.t	Verheiratet mit Hm-Rc/ Jsj (hrj-hb, sm, jmj-r3 hm-ntr M3tj, jmj-r3 hm-ntr n M3tj), Darstellg eines Naossistumträgers mit Inscr.: sšš Hw.t-Hr nb.t t3.wy jm3hw hr Wsir Jsj (wessen Titel nicht klar, viell. Sohn der beiden).	Bek. aus dem Grab Nr. 72 ihres Ehemannes in Deir el-Gebrawi.	Davies, Deir el- Gebrawi II, 19-27, Taf. XVI-XXI; Weil, Veziere, 16 Nr. 25 und 26.

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
116	Hns.t	6. Dyn., in Naqada.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Dfj (jṃj-r³ hm-nṯr, hrj-ḥb)	Bek. durch Stele (Seattle Inv.-Nr. 11.11) aus Naqada.	Fischer, Coptite Nome, 26f., Taf. IX; Budge, Meux Coll., 8.
117	Jfj-mrj	Ende 6. Dyn., in Gizeh.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	Vermutl. Verheiratet mit Rmn.wj-k³=j/ Jmj (shḏ hm-nṯr Mn-k³w-Rᶜ, shḏ wᶜb, shḏ hm-nṯr nṯrj-Mn-k³w-Rᶜ, jṃj-r³ hm-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t, hm-nṯr Sm³-t³.wy, mnjw tnt.t)	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes in Gizeh.	Junker, Giza VIII, 129; Hassan, Giza II, 169-178; Fischer, AJA 66, Nr. 13; Fischer, Dendera, 25.
118	Nḏ.t-pt	6. Dyn., in Gizeh.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Ḥrw-nfr ([...]hm-nṯr [...]hm-nṯr [Ḥwf]w [...] nsw.t [...]), ihr ältester Sohn Ḥwfw-ḥtp war: wᶜb nsw.t.	Bek. aus dem Grab G 2353 ihres Ehemannes in Gizeh.	GIMA 4, 35f., Taf. LVIII, Fig. 48 und 49. Abb. 60.
119	Jntj	6. Dyn. (Teti oder später), in Saqqara.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr hm.t-nṯr N.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Pth-špss (jṃj-ḥt hm-nṯr Dd-sw.t Ttj, hm-nṯr Skr, hm-nṯr Pth, wr hrp hmw.w)	Bek. aus N-Kapelle ihres Ehemannes, dem das Grab E 1 und 2 im N der Stufenpyr. in Saqqara zsm. mit S³bw und Jbbj gehört.	PM III², 460f.; M.M., E 1 und 2, 385-388; Murray, Saq. Mast. I, 26-28, Taf. XXXI. Abb. 61.
120	Gfj	Mitte 6. Dyn. (Pepi I.), in Gizeh.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Mrj-Rᶜ-nfr/ Q³r (shḏ wᶜb.w Wr-Ḥᶜ.f-Rᶜ, hm-nṯr M³ᶜ.t)	Bek. aus dem Grab G 7101 ihres Ehemannes in Gizeh.	PM III², 184; GIMA 2, 1-18, Taf. IX a, Fig. 25; Reisner, Giza I, 314, 368, 370.

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
							Abb. 62.
121	Nn-sdr- k(=j)	5. Dyn., aus Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr ḥm.t-nṯr Nt	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bekannt durch ihre Scheintür aus ihrem Grab G 4631 in Gizeh.	PM III ² , 134; Reisner, Giza I, 495-499, Taf. 61 f, 62 a.
124	Ḥntj.t- k/Ḥntj	Frühe – Mitte 5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr ḥm.t-nṯr Nt	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Nsw.t-nfr (jmj-r ³ w ^c bw Wr-Ḥ ^c .f-R ^c , [ḥm-nṯr] Wr-Ḥ ^c .f-R ^c , ḥm-nṯr ṯwt Wr-Ḥ ^c .f-R ^c).	Bek. aus dem Grab G 4970 ihres Ehemannes in Gizeh, durch ihre Sitzst. (Wien 7507).	PM III ² , 143; Junker, Giza III, 163-187, Taf. 11b, 14b und Abb. 32b; CAA Wien 15, ÄS 7507; ACER 18, 2002, Taf. 53 und 57. Abb. 65.
125	Nww.t	Ende 5. / Anfang 6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr ḥm.t-nṯr N.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit K3(=j)-nfr	Bek. aus dem Grab G 2184 ihres Ehemannes in Gizeh. Von ihrem Sohn ḥh.t-mrw-nsw.t wieder aufgebaut; Grabkapelle heute im M.F.A. Boston (13.4352).	PM III ² , 80; HESPOK, 198f.; Wreszinski, Atlas I, Taf. 69; Reisner, Giza I, 218, 314b, 380f.
127	Ḥnw.t/ Jntj	6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t; ḥm.t-nṯr N.t wp.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Snfrw-ḥtp (shḏ w ^c b Ḥ ^c j-Snfrw)	Bek. aus dem Grab G 3008 ihres Ehemannes in Gizeh, ein Architravteil mit ihrem Namen und Titeln (Philadelphia Mus. Nr. E 13542) wurde im Grab G 3030 gef.	PM III ² , 96; Fisher, Minor Cem., 163-166, Taf. 49, 2, Taf. 55, Abb. 134.

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
			w3.wt				
128	Ḥḳ-ḥnm.t	6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt; ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt	rh.t-nsw.t mjtr.t	Verheiratet mit Mddj	Bek. aus dem Grab G 3093 ihres Ehemannes in Gizeh und einer Scheintür (JE 46495).	PM III ² , 98; Fisher, Minor Cem., 49-54, Taf. 44. 2.
129	Mn-jb	Ende 6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihre Mastaba (S 4215/ 4315) im von Junker ausgegrabenen Westfriedhof.	PM III ² , 104; Junker, Giza IX, 216-218, Taf. 4a, Abb. 99.
130	Ppj	4.-5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Snsn	Bek. durch ihre Scheintür (JE 49694) und die ihres Mannes aus der Mastaba ihres Ehemannes im von Junker ausgegrabenen Ostfriedhof.	PM III ² , 118; Junker, Giza IX, 83-90, Taf. 10a, Abb. 36 und 37.
132	Ḥnj.t/ Ḥntj	Ende 5. Dyn. (Djedkare Isesi), aus Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihre Scheintür (Wien 8007) aus Gizeh.	PM III ² , 162; Junker, Giza VII, 241-246, Taf. XL a, Abb. 101 und 102.
134	Ṛs.t	Anfang 6. Dyn., aus Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch Bruchstück ihrer Scheintür (Wien 8525), das im Schacht S 670 der Mastaba des ḥnh-	PM III ² , 167; Junker, Giza VIII, Taf. XXIII c, Abb. 64.

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
						wꜥ/ Jtj in der Nekropole des W-Feldes von Gizeh gefunden wurde.	
138	Unbekannt	5.-6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch die Scheintür aus ihrem Grab LG 11 in Gizeh.	PM III ² , 229; LD I, 30.
139	Nj-kꜣ-nb.tj	Ende 4.-Ende 5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (LD II, Taf. 15a) ḥm.t-nṯr N.t (LD II, Taf. 15a) ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt (LD II, Taf. 15b)	rh.t-nsw.t (LD II, Taf. 15a und b)	Verheiratet mit Nj-kꜣw-R ^c (sꜣ-nsw.t smsw n ḥ.t=f), Sohn des Chephren und der Pr-sn.t (Grab LG 88).	Bek. aus dem Grab LG 87 ihres Ehemannes in Gizeh.	PM III ² , 232; M. M., 549f. I 8; Junker, Giza III, 48f.; LD II, Taf. 15 a und b. Abb. 69.
140	Jwf-n- ^c nh	6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Ḥnw (shꜥ ḥm-kꜣ, w^cb nsw.t, ḥm-nṯr Mn-kꜣw-R^c)	Bek. durch die Scheintür aus dem Grab ihres Mannes in der Nekropole des Central Fields in Gizeh.	PM III ² , 261; Hassan, Giza II, 159-168.
141	Jwn=s	Spätes AR, in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	ḥkr.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus ihrem Grab im W oder SW des Taltempels von Chephren in Gizeh und ihrer Scheintür.	PM III ² , 274f.; Hassan, Giza IX, Taf. 39.

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
143	ḥnh-k3w=s	5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr ḥm.t-nṯr Nt	mjtr.t	Verheiratet mit Nfr-ḥtp (shd ḥm-k3, jmj-r3 ḥm-k3).	Bekannt aus dem Grab ihres Ehemannes in der Nekropole des Central Fields in Gizeh.	PM III ² , 286f.; Hassan, Giza IX, 63-70.
144	Dḥ.t=sn	5. Dyn., aus Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (nur auf Opferbecken)	unbekannt	Verheiratet mit W3š-k3, Mutter der Nr. 441-444 .	Bek. durch Scheintür (BM 1156 A) und Opferbecken (BM 1156 B) aus dem Grab des W3š-k3 in der Nekropole des Central Fields in Gizeh.	PM III ² , 303; HTBM I ² , Taf. 27.1 (BM 1156 A) und 27.2 (BM 1156 B). Abb. 70 – 72.
145	Ḥnm.t	Mitte-Ende 6. Dyn., Herkunft unbekannt.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	ḥkr.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihre Scheintür (München ÄS 6288/6761) und dem Bruchstück des unteren linken Teiles ihrer Scheintür (München ÄS 6763).	Mus. Kat. München 1995, 48, 77f., 115, Abb. 88 und 89. Abb. 73.
146	Jn.t-k3=s	5. Dyn., vermutl. aus Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr ḥm.t-nṯr N.t	unbekannt	Hatte vier Töchter, Ehemann unbekannt.	Bek. durch ihre Scheintür (Cambridge E.7.1909), auf der sie zusammen mit vier ihrer Töchter dargestellt ist.	Strudwick, JEA 73, 1987, 22ff., Taf. 13 (1). Abb. 74.
147	Sn.t	Ende AR, Herkunft unbekannt.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	ḥkr.t-nsw.t	Verheiratet mit Nfr-rnp.t	Bek. aus der Stele ihres Ehemannes (Berlin 7512).	Brovarski, JNES 32, 1973, 461, Fig. 6; Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 121.
148	Jb	Ende 5./ Anfang 6. Dyn.,	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	unbekannt	Verheiratet mit Sft-w3	Bek. aus der Scheintür ihres Mannes (Louvre E.	Ziegler, Cat. d. St., Nr. 37; Urk. I 71f.; Schäfer,

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
		Herkunft unbek.				31859 und Berlin 15126).	Ägypt. Inschr. I, 42f.
149	Grg	6. Dyn., Herkunft unbek.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	unbekannt	unbekannt	Bek. aus ihrer Scheintür (CG 1405).	Borchardt, Denkmäler AR I, 67f. (CG 1405).
150	Jr.tj	Späte 6. Dyn., vermutl. aus Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus dem unteren Teil ihrer Scheintür.	Sotheby Sale Cat. Dec. 13-14 1990, Nr. 406; Leprohon, JARCE 31, 1994, 41-47, Abb. 1, 2, 4.
151	Ḥnw.t	6. Dyn., Herkunft unbek.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	unbekannt	unbekannt	Bek. durch ihre Scheintür (heute in Privatbesitz).	Sotheby Sale Cat. Dec. 10-11 1984, Nr. 179.
152	Nj-kj-nb.tj/ Jntj	6. Dyn., Herkunft unbek.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch Frag. von zwei miteinander verbundenen Türpfosten ihrer Scheintür, seit 1985 in Privatbesitz.	Ausstellgs-Kat Brüssel 1984, Nr. 35.
153	Name unbekannt	Ende 6. Dyn., aus Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihr unfertigen Opferbecken aus dem Grab G 1061 in Gizeh, (Berkeley 6.19813).	PM III ² , 55; Berkel. Mus. Nr. 6.19813; Lutz, Steles, Taf. 5 (8).
154	Sj.t-mr.t	Späte 4./ frühe 5. Dyn., aus Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	unbekannt	Tochter der Mr.t-jb (rh.t- nsw.t) und des ? (Name unbekannt).	Bek. durch Gruppenst. (Berkel. Nr. 6.19785), die ihre Mutter und ihren Vater sitzend zeigt und sie zsm. mit zwei Geschwistern stehend aus dem Grab G 1109 in Gizeh.	PM III ² , 55; Reisner, Giza I, 210 (38); Lutz, Statues, 22, Taf. 33b; HESPOK, 62.
157	Ḥtp-nbw,	5. Dyn.,	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihre Statue	Vandier, Manuel III,

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
	vielleicht identisch mit Nr. 48, Nr. 24 oder Nr. 25.	Herkunft unbekannt.	Hr			(CG 124 = JE 27956).	560; Borhardt, Statuen I, 94, Bl. 28 (CG 124); PM VII, 1 online, 252, Nr. 801-251-110.
158	Hnj.t	6. Dyn., Herkunft unbek.	hm.t-ntr Hw.t- Hr	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus ihrer Holzstatue (Berlin 15/72).	Kat. Ägypt. Mus. (1984), 91; Berliner Museen N.F. 23, 1973, 37; PM VIII, 1 online, 254, Nr. 801-252-050.
159	Hnw.t=sn	Frühe 5. Dyn., vermutl. aus Saqqara.	hm.t-ntr Hw.t- Hr hm.t-ntr N.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Dmdj	Bek. durch Gruppenst. (N.Y. 51.37), gestiftet von ihrem Sohn Ti, der vielleicht identisch (aufgrund der Titel in seinem Grab und auf der Statue) mit dem berühmten Ti aus Saqqara ist.	PM III ² , 729; Ausstellgs.-Kat. N.Y. 1999, 365 - 367, Nr. 125; Scott, MMA Bulletin 11, 1952, 116- 122. Abb. 77 und 78.
161	Nb.t/ Jbj	Ende 6. Dyn., aus Saqqara.	hm.t-ntr Hw.t- Hr hm.t-ntr Hw.t- Hr m sw.t=s- nb.wt w ^c b.wt; hm.t-ntr N.t; hm.t-ntr N.t wp.t w ³ .wt	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihre Scheintür, die in einem an der Mastaba des Mrrj angebauten Raum (S- Seite) gef., bei der Teti- Pyr. in Saqqara gel.	PM III ² , 519; Saad, ASAE 43, 1943, 454, Taf. 40. Abb. 80 – 82.
164	Jkw	6. Dyn., aus	hm.t-ntr Hw.t-	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus Frag. ihrer	PM III ² , 544; Firth, Pyr.

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
		Saqqara.	Hr			Scheintür, die in der Nähe der Teti-Pyr. gefunden wurden.	Cem. Of Teti I, 200 (36).
165	Jpj-m-s³=s	6. Dyn., aus Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Hr	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus ihrer Scheintür, deren unterer Teil (CG 1665), in der Nähe der Teti-Pyr. gef.	PM III², 544; Firth, Pyr. Cem. Of Teti I, 182 (3) und II, Pl. 68; Borchardt, Denkmäler II, Bl. 88, 123ff.
167	Hs.t	6. Dyn., aus Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Hr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Ḥtp-dp-R ^c / Jtj (ḥrj-ḥb)	Zwei Blöcke (bei Teti-Pyr. gef.), die ihren Ehemann und sie sitzend darstellen, mit Inschrift geehrt von Kagemni.	PM III², 546; Firth, Pyr. Cem. Of Teti I, 39, 212 (1) und II, Pl. 77 a-e; Urk. I 197 [34(125)].
168	St.t-jtr.w	6. Dyn, aus Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Hr	rh.t-nsw.t	unbekannt	Ein Block (bei Teti-Pyr. Gef.), der sie am Lotos riechend darstellt.	PM III², 546; Firth, Pyr. Cem. Of Teti I, 213 (6).
169	Nb.t Viell. identisch mit Nr. 161.	6. Dyn, aus Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Hr	rh.t-nsw.t	Vermutl. verheiratet mit Sndm	Bek. aus Opfertisch, bei der Teti-Pyr. gef.	PM III², 548; Firth, Pyr. Cem. Of Teti I, 226 (63).
170	Jtj	6. Dyn., aus Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Hr	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihren Opfertisch, bei der Teti-Pyr. gef.	PM III², 548; Firth, Pyr. Cem. Of Teti I, 219 (4).
171	Mṯw.t	6. Dyn., aus Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Hr	rh.t-nsw.t	Vermutl. Verheiratet mit Ḥtp-Sbk/ Jrj	Bek. durch Opfertisch, bei der Teti-Pyr. gef.	PM III², 548; Firth, Pyr. Cem. Of Teti I, 224 (50) und II, Pl. 11 (1).
172	Hbj.t	6. Dyn., in	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-	unbekannt	Mutter des Šd-ḳbd	Bek. aus Grab ihres	PM III², 566.

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
		Saqqara.	Hr			Sohnes in der Nähe der Teti-Pyr.	
173	Hwj.t	5.-6. Dyn., aus Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Hr ḥm.t-nṯr N.t	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Nfr-ḥww (ḥm-nṯr R ^c m Nḥn-R ^c)	Bek. durch Scheintür ihres Ehemannes (Louvre E. 17233).	PM III ² , 568; Vandier, Manuel II, Fig. 282.
176	K3-mr.t=s	6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Hr ḥm.t-nṯr N.t	unbekannt	Verheiratet mit Njmstj (w ^c b, w ^c b nsw.t, ḥm-nṯr, jmj-ḥt ḥm-k ³).	Bek. aus dem Grab G 2366 ihres Ehemannes in Gizeh.	GIMA 4, 32f., Taf. LVI b, Fig. 43. Abb. 83 und 84.
178	Ṭs.t	Ende 5./ Anfang 6. Dyn., aus Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Hr	unbekannt	Vermutl. verheiratet mit Ṭtwj	Bek. durch ihre Scheintür aus dem Schacht Nr. 1 des Grabes A des Pth-šps im W der Stufenpyr. in Saqqara. Ihr Ehemann war vermutl. der Sohn des Grabinhabers.	PM III ² , 608; Badawy, ASAE 40, 1940, 611f., Abb. 67.
179	Jsj	5. Dyn., in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Hr	rḥ.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihre Scheintür, beim Grab des Jštj im W der Stufenpyr. gef.	PM III ² , 610; Drioton/Lauer, ASAE 55, 1958, 228 (a), 229 (a), Taf. 5d.
180	Sdhj	5.-6. Dyn., in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Hr	ḥkr.t-nsw.t w ^c t.t rḥ.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihre Scheintür und ihren Architrav, beim Grab des Jštj im W der Stufenpyr. gef.	PM III ² , 610; Drioton/Lauer, ASAE 55, 1958, 229- 231, Taf. 20 a und b.
181	Jdw.t	Ende 6. Dyn., in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Hr	unbekannt	Verheiratet mit Bj3/Jrj.	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes in Saqqara beim Pyr.-Kompl. des	PM III ² , 623; Fischer, JARCE 4, 1965, 49-52, Taf. 29.

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
						Unas gel.	
184	Hnw.t	Mitte-späte 5. Dyn., in Saqqara.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Jrj-n-k3-Pth.	Bek. aus dem Grab ihres Mannes in Saqqara beim Pyr.-Kompl. des Unas gel.	PM III ² , 644; Moussa/Junge, AV 9, 1975, 29-46.
185	Hntj(.t)-k3w=s/ Jtj	Ende 6. Dyn., in Saqqara.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	hkr.t-nsw.t w ^c t.t šps.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus ihrem Grab, im W der Pyr. des Jbj gel.	PM III ² , 674; Jéquier, Pyr. d`Aba, 22-24.
186	Bjtj	Ende 6. Dyn., in Saqqara.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	hkr.t-nsw.t w ^c t.t	unbekannt	Bek. aus ihrem Grab im NW der Pyr. des Merenre I. in Saqqara.	PM III ² , 674; Maspero, Mem Miss I, 199 (1).
187	^c nh-n=s-ppj	Ende 6. Dyn., aus Saqqara.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	hkr.t-nsw.t w ^c t.t	unbekannt	Bek. durch Frag. ihrer Scheintür, im N des Pyr.-Bezirktes der Neit gef.	PM III ² , 675 ; Jéquier, Pyramides de Neit et Apouit, 56, Abb. 33.
188	Jstj	Ende 6. Dyn., aus Saqqara.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	hkr.t-nsw.t w ^c t.t šps.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihre Scheintür, ihren Opfertisch und eine Architravplatte, im NO der Pyr. des Pepi II. wiederverbaut.	PM III ² , 676; Jéquier, Tomb. Part., 89, Abb. 98; Allam, Hathorkult, 15.
189	Dft=s	Ende 6. Dyn., in Saqqara.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	hkr.t-nsw.t w ^c t.t	Vermutl. verheiratet mit Jpj	Bek. durch ihren und ihres Mannes Opferbecken, im NO der Pyr. des Pepi II. wiederverbaut.	PM III ² , 676; Jéquier, Tomb. Part., 86, Abb. 97.
190	Ns-mr.wt/ Nsj.t	Ende 6. Dyn., in Saqqara.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	hkr.t-nsw.t w ^c t.t	unbekannt	Bek. aus ihrem Grab im NO der Pyr. des Pepi II. in Saqqara.	PM III ² , 681; Jéquier, Tomb. Part., 35, Abb. 36-38; Allam,

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
				jrr.t ḥss.t ḥnw.t=s			Hathorkult, 21.
191	N.t	Ende 6. Dyn., aus Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	ḥkr.t-nsw.t w ^c .t rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus Frag. eines hölzernen Sarges aus dem Grab des Mhj im NO der Pyr. des Pepi II. in Saqqara.	PM III ² , 682; Jéquier, Tomb. Part., 75.
192	Šmḳj.t	Ende 6. Dyn., in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	ḥkr.t-nsw.t w ^c .t ḥkr.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus dem Grab des Mhj im NO der Pyr. des Pepi II. in Saqqara.	PM III ² , 682; Jéquier, Tomb. Part., 76, Taf. 11, Abb. 85.
193	Wḳd.t	Ende 6. Dyn., in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus ihrem Grab im O der Pyr. des Pepi II. in Saqqara.	PM III ² , 683; Jéquier, Tomb. Part., 80, Abb. 90.
194	S.t- jb.tj/Bb-jbj	Ende 6. Dyn., in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rh.t-nsw.t ḥkr.t-nsw.t w ^c .t	unbekannt	Bek. aus ihrem Grab im O der Mastabat Faraoun in Saqqara.	PM III ² , 688; Jéquier, Tomb. Part., 56, Abb. 62.
195	Šnj.t	Späte 6. Dyn., aus Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	šps.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihre Scheintür, bei der Mastabat Faraoun in Saqqara gef.	PM III ² , 688; Jéquier, Mast. Faraoun, 29, Abb. 24; Allam, Hathorkult, 15.
196	Ḥnw.t	5.-6. Dyn., aus Saqqara.	ḥmt-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihren Opfertisch (JE 89382).	PM III ² , 698.
197	Mrrj	6. Dyn., aus Saqqara.	ḥmt-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t šps.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihre Sitzst. (CG 369).	PM III ² , 723; Borchardt, Statuen I, 194 (CG 369).
200	Rdj.t-...]	Mitte-Ende 5. Dyn., in El-	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit ^c nhw (M 21),	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes (M21) in El-	El-Hawawish 6, 15, 18, Abb. 6; Akhmim I,

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		Hawawish.			viell. Tochter des Dw ³ -Mnw (L 6).	Hawawish.	205.
203	Mr.t-jt=s	Frühe 6. Dyn., in El-Hawawish.	[ḥm.t-nṯr] Ḥw.t- [Ḥr]	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit B ³ wj.	Bek. durch die Stele (CG 20504) ihres Ehemannes aus El-Hawawish.	El-Hawawish 8, 61, Taf. 13b, Abb. 34a; Akhmim I, 241.
204	Jr.t	Mitte 6. Dyn. (Pepi I.), aus El-Hawawish.	ḥmt-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit B ³ wj/ Jd[...] (K5), der ḥm-nṯr Mnw , ḥrj-sšṯ , sš^c nsw.t und ḥm-nṯr ḥw.t-k³ (Ppj) war.	Bek. aus ihrer Stele (CG 1613), die ihr Ehemann für sie anfertigen ließ und aus dem Grab ihres Ehemannes (K5) in El-Hawawish.	El-Hawawish 8, 38, 60f., Taf. 12a, Abb. 32b; Akhmim I, 241.
205	Mmj.t	Mitte 6. Dyn. (Pepi I.), aus El-Hawawish.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Mmj, Schwiegermutter der Nr. 206 .	Bek. durch die Stele (CG 1586) ihres Ehemannes aus dem Grab B12 des Mmj in El-Hawawish. Grabbes. ist vermutl. nicht ident. mit ihrem Ehemann, denn in dem Grab B12 wird Nr. 306 als Ehefrau des Mmj mit anderen Titeln angeg. Viell. Mmj der Stele CG 1586 ein and. Familienmitglied, evtl. der Bruder des Grabinh.	El-Hawawish 7, 48, Taf. 7a, Abb. 34a; Akhmim I, 244f.
206	Jtj	Mitte 6. Dyn. (Pepi I.), aus El-Hawawish.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Jn-jt=f Mutter des Mmj (CG 1586) Schwiegertochter der Nr. 205 .	Bek. durch die Stele ihres Sohnes (CG 1586), die im Grab B12 des Mmj in El-Hawawish gef. wurde.	El-Hawawish 7, 48, Taf. 7a, Abb. 34a; Akhmim I, 244f.

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
						Viell. ist sie Mutter des Grabbesitzers, denn in seinem Grab werden seine Eltern nicht erwähnt.	
208	Shjh.t	6. Dyn. (Merenre), aus El-Hawawish.	hm.t-ntr Hw.t-Hr	unbekannt	Vermutl. verheiratet mit Špsj-pw-Mnw (M 52). Im Grab wird ein Sohn namens Tj erwähnt, der viell. identisch mit dem Nomarchen K3(=j)-hp/ Tj (M 8) ist. Demnach wäre sie die Schwiegermutter der Nr. 309 .	Bek. aus einem Fragment (H.92F.21) aus dem Schacht II des Grabes M 52 in El-Hawawish. Ihr Titel ist teilw. auch auf zwei anderen Frag. (H92.F40 und H92.F67) aus dem Vorhof des Grabes erh.	El-Hawawish 10, 11f., Taf. 1, Abb. 4 (H92.F21); El-Hawawish 10, Abb. 4 (H.92F.40) und 6 (H92.F67); Akhmim I, 249.
209	Rs.t	Mitte-Ende 6. Dyn., in El-Hawawish.	hm.t-ntr Hw.t-Hr	hkr.t-nsw.t w ^c t.t	Verheiratet mit dem Nomarchen K3(=j)-hp/Tj-jkr (H 26). Er war: jmj-r hm-ntr, jt-Mnw, hrj-hb, sm³ Mnw , etc.	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes (H 26) in El-Hawawish.	El-Hawawish 1, 12, 19, 23, Taf. 5, Abb. 8 und 13; Akhmim I, 252.
210	Htpj/Htpj/Htp	Mitte-Ende 6. Dyn., in El-Hawawish.	hm.t-ntr Hw.t-Hr	hkr.t-nsw.t w ^c t.t	1. Ehefrau des Nomarchen Špsj-pw-Mnw/ Hnj/ Hn- ^c nh/Hn- ^c nhw (H 24). Er war: jmj-r hm-ntr, jt Mnw, hrj-hb, sm³ Mnw , etc. Schwiegertochter der Nr. 209 (ihr Ehemann war der Nomarch K3(=j)-hp/Tj-jkr).	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes (H 24) in El-Hawawish.	El-Hawawish 2, 9, 20, 28f., 37, Taf. 1, 7b, 5, 8b, Abb. 13, 14, 18, 23, 25; Akhmim I, 252.
211	Hnj	Mitte-Ende 6.	hm.t-ntr Hw.t-	hkr.t-nsw.t	2. Ehefrau des Nomarchen	Bek. aus dem Grab ihres	El-Hawawish 2, 10,

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		Dyn., in El-Hawawish.	Hr	w ^c t.t	Špsj-pw-Mnw/ Hnj/ Hn- ^c nh/Hn- ^c n ^h w (H 24). Er war: jmj-^r hm-ntr, jt Mnw, hrj-^hb, sm³ Mnw, etc. Schwiegertochter der Nr. 209 (ihr Ehemann war der Nomarch K3(=j)-hp/Ttj-jkr).	Ehemannes (H 24) in El-Hawawish.	24f., 37, Abb. 4; Akhmim I, 252.
212	Shjh.t	Mitte-Ende 6. Dyn., in El-Hawawish.	hm.t-ntr Hw.t-Hr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Gh ³ / Nbjj (GA 11). Vermutl. Tochter des K3(=j)-hp/Ttj-jkr (H 26) oder des Špsj-pw-Mnw/ Hnj/ Hn- ^c nh/Hn- ^c n ^h w (H 24), da in beiden Gräbern eine Frau namens Shjh.t als Tochter erwähnt wird.	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes (GA 11) und den Gräbern H 24 und H 26 in El-Hawawish.	El-Hawawish 7, 39, 41, Abb. 30; El-Hawawish 1, Abb. 8 (H26); El-Hawawish 2, Abb. 1-3 (H24); Akhmim I, 252.
213	Hnj	Ende 6. Dyn., in El-Hawawish.	hm.t-ntr Hw.t-Hr	hkr.t-nsw.t w ^c t.t	Verheiratet mit Ttj (I 49), vermutl. der Bruder des letzten Nomarchen der 6. Dyn. namens Ttj- ^c 3 (H 41).	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes (I 49) in El-Hawawish.	El-Hawawish 8, 26f., Taf. 4c, Abb. 10; Akhmim I, 252.
214	Hnw.t	Ende 5. Dyn., in Naga ed-Dêr.	hm.t-ntr Hw.t-Hr	mjtr.t	Vermutl. verheiratet mit K3=j-jn ^h rt.	Bek. durch ihre Scheintür (N3557) aus Naga ed-Dêr.	Dunham, Stelae, 80, Taf. 23:2 (Nr. 68); Akhmim I, 206.
217	Hnw.t	Späte 5./ Anfang 6. Dyn., aus Saqqara.	hm.t-ntr Hw.t-Hr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Pth-šps	Bek. durch die Scheintür ihres Ehemannes Pth-šps und des Jsbw mit der Darstellung auf dem li. Türpfosten. Sek. Verbauung zw. 2	Martin, Hetepka, 23, Nr. 27, Taf. 26. Abb. 85.

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
						Grabschächten an der S-Seite des Einganges zur oberen Falken-Gallerie in Saqqara.	
218	Nb.t/ Bbj	6. Dyn. (Pepi II.), aus Abydos.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (CG 1589) ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t (CG 1519)	ḥntj.t-š mn- ^c nh (Nfr-k ³ -R ^c) (CG 1519) smḥr.t Ḥr (CG 1519) ḥkr.t-nsw.t w ^c t.t (CG 1519, CG 1589)	unbekannt	Bek. durch ihre Stele (CG 1519) aus der mittleren Nekropole von Abydos. Der Titel smḥr.t Ḥr wurde in der 4. – 6. Dynastie von Königinnen getragen (z. B. der Mutter des Merenre I. und des Pepi II.)	Borchardt, Denkmäler AR I, 221 (CG 1519); Borchardt, Denkmäler AR II, 68, Bl. 78 (CG 1589).
219	Bhnw	6. Dyn., vermutl. aus Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	ḥkr.t-nsw.t w ^c t.t	Verheiratet mit Q ³ r/Ppj-nfr/Mrj-R ^c -nfr.	Bek. aus ihrer Scheintür (BM 1330) und einem Reliefblock (BM 1319/7).	HTBM I ² , 35f., Taf. 34.1 (BM 1330) und Taf. 33.1 (BM 1319/7). Abb. 86.
220	Jsm.t	5. Dyn., aus Dahschur.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	šps.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus ihrer Scheintür (CG 1395) aus Dahschur.	Borchardt, Denkmäler AR I, 55, Bl. 14 (CG 1395). Abb. 87 und 88.
221	Nj- ^c nh-Ḥw.t-Ḥr	5. Dyn., in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	unbekannt	Verheiratet mit ^c nh-k ³ -k ³ =j (D 31).	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes (D 37) im N der Stufenpyr. in Saqqara	PM III ² , 458; Borchardt, Denkmäler AR I, 105f. (CG 1424);

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
						und durch seine Scheintür (CG 1424).	M.M. D 31, 261.
222	Šḥnnj.t	6. Dyn., Herkunft unbekannt (viell. aus Salamiya)	ḥmt-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Jḥw (ḥrj-ḥb).	Bek. aus der Scheintür ihres Ehemannes (CG 1499).	Borchardt, Denkmäler AR I, 203f. (CG 1499).
223	ᶜnh.n=s-ppj	6. Dyn., aus Saqqara.	ḥmt-nṯr Ḥw.t-Ḥr	ḥkr.t-nsw.t w ^c .t šps.t-nsw.t ḥnt.jt-š mn-nfr (Mrj-R ^c)	Verheiratet mit Tjj (ḥrj-ḥb)	Bek. aus der Scheintür ihres Ehemannes (CG 1522).	Borchardt, Denkmäler AR I, 222f., Bl. 46 (CG 1522).
224	Mrtj	6. Dyn., Herkunft unb.	ḥmt-nṯr Ḥw.t-Ḥr	ḥkr.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihre Scheintür (CG 1523).	Borchardt, Denkmäler AR I, 224 (CG 1523).
226	Hbtj	5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rḥ.t-nsw.t ḥkr.t-nsw.t	Verheiratet mit Nj-ᶜnh-R ^c .	Bek. durch Scheintür, aus dem Grab des Šḥm-ᶜnh-Pḥ und des Nsw-wsr.t.	Hassan, Giza II, 34, Abb. 35c, Taf. 12.
227	Nb.t-jt=f	6. Dyn. (Ende Regierungszeit Pepi I.), aus Achmim.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	ḥkr.t-nsw.t	unbekannt	Bekannt durch ihren Sarg (CG 28013) im Mus. Kairo aus Achmim. Gehört zur Sarg-Gruppe B.	El-Hawawish 5, 64f., Taf. 12, Abb. 26; Akhmim I, 247.
228	Ḥtp-Rpw.t	4. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rḥ.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihre Scheintür und Opferbecken aus ihrem Grab im SO der Pyramiden von Gizeh (im unter. Friedhof der am Pyramidenbau beteiligten	Hawass, Silent Images, 150. Abb. 89.

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
						Arbeiter).	
231	Unbekannt	4. Dyn. (Chephren/ Mykerinos), in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit K3=j-m-nfr.t.	Bek. aus dem Grab (GIS Nr. 2) ihres Ehemannes im S der Cheops-Pyr. in Gizeh.	Badawy, Iteti/ Sekhemankh-Ptah/ Kaemnofret, Abb. 27. Abb. 90 und 91.
233	Nd.t-m-p.t/ Tjtj	Anfang 6. Dyn. (Teti), in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t w3.wt	rḥ.t-nsw.t	Mutter des Wesirs Mrr.wj- k3(=j)	Bek. aus ihrem Grab im Teti-Friedh. von Saqqara.	ACER 8, 2002, 11-30, Taf. 5.
234	Ḥp.t-k3(=j)	Ende 4./ Frühe 5. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr ḥm.t-nṯr Nt	rḥ.t-nsw.t	Vermutl. verheiratet mit Ḥtp- S3.t/ Htj (s3-nsw.t n ḥ.t=f smsw, ḥm-nṯr B3 n cnp.t, ḥm- nṯr B3stt, ḥm-nṯr Ḥr Sth, [ḥm- nṯr] ḥntj-Ḥm, ḥm-nṯr Šsmtt, ḥrp mr.t šm^c mḥw))	Bek. aus dem Grab G 5150 (= LG 36) ihres Ehemannes in Gizeh.	PM III ² , 149f.; LD II, Taf. 23; Junker, Giza II, 172-195, Abb. 24a, 25, 26, 27, 30 und 31, Taf. 16a; ACER 18, 2002, Taf. 7a, 45. Abb. 92.
235	Wn.t-nfr.t/ Wntw	Anfang–Mitte 6. Dyn. (Ende Teti-Anfang Pepi I.), in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Grf/ Jtj (ḥm- nṯr Dd-sw.t-Ttj = Pyr. des Teti).	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes im Teti- Friedh. von Saqqara gel.	ACER 8, 1996, 69-73, Taf. 35.
236	Ḥjj-šps	5.-6. Dyn., aus Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rḥ.t-nsw.t	unbekannt	Bekannt durch ihre Opferschale mit langem Fuß (CG 1296).	Borchardt, Denkmäler AR I, 2, Bl. 1 (CG 1296).

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
							Abb. 93.
237	Tnttj	5.-6.Dyn., aus Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit K3(=j)-ḥnt.	Bek. aus Opferbecken (CG 1356).	Borchardt, Denkmäler AR I, 26 (CG 1356).
238	ḥnh-n=s	5.-6. Dyn., Herkunft unb.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	ḥkr.t-nsw.t w ^c .tt	unbekannt	Bek. aus ihrer Opfertafel (CG 1357).	Borchardt, Denkmäler AR I, 26 (CG 1357).
239	Spt.t	5.-6. Dyn., vermutl. aus Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	unbekannt	unbekannt	Bek. durch ihre Opfertafel (CG 1358).	Borchardt, Denkmäler AR I, 27 (CG 1358).
							Abb. 94 und 95.
240	Nfr.t	6. Dyn., aus Heliopolis.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	unbekannt	Verheiratet mit Jm ³ -Pth.	Bek. aus Teilen einer Scheintür ihres Ehemannes (CG 1466) aus Heliopolis.	Borchardt, Denkmäler AR I, 155f. (CG 1466).
241	Mr.t-jt=s	Ende 6. Dyn., in Theben.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit dem Nomarchen Ḥntj (ḥrj-ḥb), Schwiegermutter der Nr. 126, Mutter des Jhj (Grab Nr. 186).	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes (Nr. 405) in W-Theben (El-Chocho).	Saleh, AV 14, 1977, 18-22, Taf. 8, Abb. 37.
243	Nfrw.t	Ende 6. Dyn. (Pepi II.), in Meir.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (nb.t Qjs)	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Ppj-ḥnh (ḥrj-ḥb).	Bek. aus dem Grab E 3 ihres Ehemannes in Meir.	Blackman, Meir I, 7, Anm. 4.
244	Ḥwj	6. Dyn., in Dara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	ḥkr.t-nsw.t w ^c .t	unbekannt	Bek. aus Frag. ihres Opferbeckens in Dara gef.	Kamal, ASAE 12, 1912, 128-142.
245	Ḥnnj.t	6. Dyn., in Dara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	ḥkr.t-nsw.t w ^c .t	unbekannt	Bek. aus ihrem Opferbecken in Dara gef.	Kamal, ASAE 12, 1912, 132.
246	Srtj	Ende 6. Dyn.,	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-	ḥkr.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihre Stele (CG	Borchardt, Denkmäler

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		aus Abydos.	Hr	w ^c t.t		1590) aus der mittleren Nekropole von Abydos.	AR II, 69, Bl. 78 (CG 1590).
247	H3.t-k(3).w/ Msn.t	Ende 6. Dyn., aus Abydos.	hm.t-ntr Hw.t- Hr	šps.t-nsw.t	Tochter des Jww.	Bek. d. Stele ihres Vaters (CG 1576) von der nördl. Umfassungsmauer von Kom es-Sultan/ Abydos.	Borchardt, Denkmäler AR II, 57, Bl. 75 (CG 1576). Abb. 96.
248	Jttj	Mitte 6. Dyn., aus Assuan.	hm.t-ntr Hw.t- Hr	hkr.t-nsw.t w ^c t.t	Verheiratet mit Mhw (hrj- hb).	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes in Assuan.	v. Bissing, ASAE 15, 1915, 1-14.
249	Sn.t-jt=s	Ende 6. Dyn., in Gizeh.	hm.t-ntr Hw.t- Hr hm.t-ntr N.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit dem Zwerg Snb (hm-ntr Hwfw, hm-ntr Dd.f-R^c, hm-ntr W3d.t, hm-ntr k3-wr hnt Stp.t, hm-ntr k3 mrhw).	Bek. durch ihre Scheintür und aus dem Grab ihres Ehemannes in Gizeh.	Junker, Giza V, 3-126, Abb. 27. Abb. 97 und 98.
250	Htp.wt/ P3t=s	Ende 6. Dyn., aus Abydos.	hm.t-ntr Hw.t- Hr	šps.t-nsw.t	Verheiratet mit Hnw (shd hm(.w)-ntr hw.t-k3 Mrr-n-R^c).	Bek. aus der Stele ihres Ehemannes (CG 1615) aus der nördl. Umwallung von Kom es-Sultan/ Abydos.	Borchardt, Denkmäler AR II, 86f., Bl. 82 (CG 1615); Fischer, JARCE 1, 1962, 18, Abb. 3, Taf. II.
251	Sn.t	Ende 6. Dyn., aus Assuan.	hm.t-ntr Hw.t- Hr	hkr.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus der Darstellung auf Pfeiler B im Grab Nr. 2 des Hnmw-hnw in Assuan.	De Morgan, Cat. mon. et inscr., I, 197-199.
255	Name unbekannt	5. Dyn. (Niuserre oder später), in Saqqara.	hm.t-ntr Hw.t- Hr	unbekannt	Verheiratet mit Dw3-H3pj (shd w^cb nsw.t, hm-ntr M3^c.t, hm-ntr R^c m Šsp-jb-R^c, hm-ntr R^c m S.t-ib-R^c)	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes (D 59) in Saqqara.	M.M. D 49, 335-339.
257	R ^c -nb	6. Dyn., aus	hm.t-ntr Hw.t-	unbekannt	Verheiratet mit Km-tnnt.	Bek. durch Mittelstück	Borchardt, Denkmäler

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
		Saqqara.	Hr			einer Scheintür (CG 1456) aus Saqqara.	AR I, 144f., Bl. 35 (CG 1456).
259	Nfr-ts	4.-5. Dyn., aus Saqqara	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Mrr.w(=j)	Bek. durch Bruchstück einer Scheintür aus Saqqara.	PM III ² , 732; Schäfer, Ägypt. Inschr. I, Nr. 7767, 38.
260	Nfr.t-jw=s	5.-6. Dyn., aus Gizeh.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	Vermutl. verheiratet mit Šps-nsw.t.	Bek. durch Gruppenst. am Eingang des Grabes des ḥnh-m- ^c -R ^c in Gizeh gef.	Hassan, Giza VI. 3, 39f., Taf. XIX a.
261	Šps.t-nb.tj	4.-5. Dyn., Herkunft unb.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch Tafel (CG 1757).	Borchardt, Denkmäler AR II, 179 (CG 1757).
262	Jn.t-k3=s	6. Dyn., Herkunft unb.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. von ihrem Opferbecken (BM 1175).	HTBM I, Nr. 93 (BM 1175), Taf. 44.
263	Ššj.t	6. Dyn., Herkunft unb.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihre Stele.	Scheil, RecTrav 15, 197 Nr. 1.
264	Bd.t-nb.tj	5.-6. Dyn., Herkunft unb.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihr Opferbecken (Berlin 11575).	Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 65 (Nr. 11575).
265	Mr.tj	6. Dyn., aus Saqqara.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	hkr.t-nsw.t w ^c t.t	Verheiratet mit J3r.tj (hrj-ḥb).	Bek. durch das Frag. Grabreliefs (CG 1634) aus Saqqara.	Borchardt, Denkmäler AR II, 101f., Bl. 85 (CG 1634).
266	Nsj.t	6. Dyn., aus Saqqara.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	hkr.t-nsw.t w ^c t.t	unbekannt	Bek. durch ihre Stele aus Saqqara.	Jéquier, Tomb. Part., 34, Abb. 36 und 37.
267	S3.t-jn-Ttj	Ende 6. Dyn., aus Saqqara.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	hkr.t-nsw.t w ^c t.t	unbekannt	Bek. durch ihre Scheintür (M.F.A. Boston 24.593b) im Teti-Pyr.-Friedhof von Saqqara gef.	Firth, Pyr. Cem. Of Teti, 185ff., Nr. 12. Abb. 103.
268	S3.t-gm.n=j	Mitte 6. Dyn., aus Saqqara.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	šps.t-nsw.t	Verheiratet mit Ḥtp-dw3w.	Bek. durch Stele vom Pyr.-Friedh. des Teti in	Firth, Pyr. Cem. Of Teti, 188, Taf. 75.

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
						Saqqara.	
269	D̄j.t/ Mrrj/ Mrtj	5.-6. Dyn., Herkunft unb.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	ḥkr.t-nsw.t rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihre Stele (Berlin 7704).	Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 48 Nr. 7704.
270	Mr-jr.tj=f	Ende 6. Dyn., vermutlich aus Abydos.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	[ḥkr.t-nsw.t] w ^c t.t	Verheiratet mit Tnj (hrj-ḥb).	Bek. durch die Stele ihres Ehemannes (CG 1627), vermutl. aus Abydos.	Borchardt, Denkmäler AR II, CG 1627.
271	Unbekannt	Mitte 6. Dyn., aus Diospolis Parva.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	šps.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch Inschrift auf ihrem Spiegel (JE 40708) aus dem Grab D 14 in Diospolis Parva.	Petrie, Diospolis parva, 38, Taf. 31 (N 19VI); Lilyquist, Anc. Egypt. Mirrors, 14, 89, 92, Taf. 14.
272	Mrj	Ende 6. Dyn., aus Deshasheh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	šps.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihren Sarg und ihr Grab in Deshasheh.	Petrie, Deshasheh, 20, 46, Taf. XXVIII.
273	Ḥknw	5.-6. Dyn., aus Saqqara.	ḥm.t-nṯr [Ḥw.t- Ḥr]	rh.t-nsw.t šḥd.t šn ^c	unbekannt	Bek. durch Frag. ihres Opferbeckens (Berlin 14402).	Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 67, Nr. 14402.
274	Ḥnn.t	6. Dyn., aus Scheich Said.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	šps.t-nsw.t rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Mrw.	Bek. aus dem Grab Nr. 18 ihres Ehemannes in Scheich Said.	Davies, Sheikh Said, 30, Taf. 25.
275	T̄tj/ Mr.t- jt=s	5.-6. Dyn., aus Scheich Said.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Mrr.w(=j)/ Bbj (ḥm-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t).	Bek. aus dem Grab Nr. 20 ihres Ehemannes in Scheich Said.	Fischer, Dendera, 70; Davies, Sheikh Said, 24, Taf. 17.
277	S̄s.t-jn.t=f	6. Dyn., Herkunft unbek.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	unbekannt	unbekannt	Bek. durch ihre Stele (Berlin 7718).	Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 51f., Nr. 7718.
278	Jsj	6. Dyn., in El-	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-	ḥkr.t-nsw.t	Verheiratet mit Mrj I	Bek. von N-Wand aus	Petrie, Athribis, 3, Taf.

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		Hagarsa.	Hr	w ^c t.t		dem Grab ihres Ehemannes in El-Hagarsa.	VII.
281	Dd.t-k3	5.-6. Dyn., Herkunft unbek.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Hr	unbekannt	Verheiratet mit Dmdj.	Bek. durch ein Opferbecken (CG 1323).	Borchardt, Denkmäler I, 10, Bl. 4 (CG 1323).
282	Tp-m-nfr.t/Tpj	Ende 6. Dyn. (Pepi II.), in Assuan.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Hr	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch Inschrift und ihre Abbildungen auf dem Pfeiler 1 aus dem Grab des Hr-ḥw=f in Assuan.	De Morgan, Cat mon. et inscr., I, 172.
283	Spj	Ende 5. Dyn., aus Naqada.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Hr	hkr.t-nsw.t	Verheiratet mit Nj-ḥb-sd-Ppj.	Bek. aus Stele (Wien 5893).	PM V, 190 ; Fischer, Coptite nome, 25, Taf. 8. Abb. 105.
284	Jrj	Mitte 6. Dyn., in Naqada.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Hr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Ḥtp-nbw (hrj-ḥb)	Bek. durch Stele (Dublin 1892.224.) aus Naqada.	Fischer, Coptite Nome, 19, Abb. 2, Taf. 5. Abb. 106 und 107.
289	Hwj.t	6. Dyn. (Userkare-Pepi I.), in Saqqara-Süd (Tabbet al-Guesh).	hm.t-nṯr Ḥw.t-Hr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Ḥw-nfr (hrj-ḥb, ḥntj-š Mn-nfr- Ppj, mtj n s3).	Bek. aus Reliefs aus dem Grab ihres Ehemannes in S-Saqqara (Tabbet al-Guesh).	http://egypt.cuni.cz/OKAA%20Dobrev.htm Mathieu, BIFAO 103, 2003, 568-570; http://www.stephanecompoint.com Fotos Ref. 20031001 – 038 – 059. Abb. 108.
290	H3.t-k3	6. Dyn. (Userkare-Pepi I.), in Saqqara-	hm.t-nṯr Ḥw.t-Hr	rh.t-nsw.t	Älteste Tochter des Ḥw-nfr (hrj-ḥb, ḥntj-š Mn-nfr- Ppj,	Bek. aus Reliefs aus dem Grab ihrer Eltern in S-Saqqara (Tabbet al-	http://egypt.cuni.cz/OKAA%20Dobrev.htm Mathieu, BIFAO 103,

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		Süd (Tabbet al-Guesh).			mtj n s3) und der Hwj.t (Nr. 289).	Guesh).	2003, 568-570; http://www.stephanecompoin.com Fotos Ref. 20031001 – 038 – 059. Abb. 108.
291	S.t-n.t-Ppj	Ende 6. Dyn., in Mendes (Tell er-Roba).	hm.t-ntr Hw.t-Hr	hkr.t-nsw.t w ^c .t	unbekannt	Bek. aus ihrem Grab in Mendes/ Tell er-Roba.	Hansen, JARCE 6, 11 ff.; Soghor, JARCE 6, 1967, 23ff.
293	Jnj	6. Dyn., aus Abydos.	hm.t-ntr Hw.t-Hr	šps.t-nsw.t hm.t-nsw.t	Auf der Stele auch Mann namens Hnj-ms/ Ndm-jb dargestellt. Beziehung zw. den beiden jedoch unklar.	Bek. durch Stele (Nr. 538) in der N-Umwallung von Kom es-Sultan/ Abydos gef.	Mariette, Cat. Abydos, 93f., Nr. 538.
295	Hknw-hd.t	5. Dyn., in Gizeh.	hm.t-ntr [Hw.t-Hr]	unbekannt	Verheiratet mit dem s3-nsw.t n h.t=f und Wesir Shm-k3-R ^c (hrj-hb , etc.).	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes LG 89 im Central Field von Gizeh.	PM III ² , 233f.; LD II, Taf. 41b; Hassan, Giza IV, 103-123, Abb. 62.
297	Nfr.t-tj/ Jtj	6. Dyn., aus Chenoboskion.	hm.t-ntr Hw.t-Hr hm.t-ntr Hw.t-Hr m sw.t=s-nb.wt mrr.t ntr.w-nb.w	hkr.t-nsw.t w ^c .t šps.t-nsw.t hntj.t-š	Unbekannt	Bek. durch Relieffrag. aus dem Grab Nr. 3 in Chenoboskion.	LD II, Taf. 114 k und l.
298	Nj- ^c nh-Hw.t-Hr	6. Dyn., aus Gizeh.	hm.t-ntr Hw.t-Hr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Mnj/Mn- ^c nh-Ppj (hrj-hb, jmj-r3 hm-ntr).	Bek. aus Opferplatte (CG 57014) aus Gizeh.	Fischer, Dendera, 27 Abb. 2. Abb. 112.
306	^c nh-n=s-	6. Dyn. (Früh	hm.t-ntr Hw.t-	hkr.t-nsw.t	Vermutl. verwandtschaftl.	Bek. durch ihren Sarg	Lacau, Sarcophages I,

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
	ppj/ ^c nh-n=s	Pepi II.), aus El-Hawawish.	Hr wrš.t Mnw	w ^c .t	Beziehgen zu den Familien der Wesirin Nb.t und ihres Ehemannes Hwj in Abydos.	(CG 28002) aus Achmim; gehört zur Sarg-Gruppe C. In ihrem Grab L 23 in El-Hawawish nur als hkr.t-nsw.t w ^c .tt bezeichnet.	5-7; El-Hawawish 7, 53, Taf. 12, Abb. 38 a-c und 41a; Newberry, LAAA 4, 111; El-Hawawish 9, 9-12, Taf. 1b, Fig. 2a.
308	Mr.t-jt=s	6. Dyn. (Spät Pepi II.-Menenre II.), in El-Hawawish.	hm.t-ntr Hw.t-Hr (CG 28018) hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t (B12) wrš.t Mnw (B12)	hkr.t-nsw.t w ^c .t	Verheiratet mit Mmj (B 12)	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes B 12 in El-Hawawish und durch Frag. ihres Sarges CG 28018. Gehört zur Sarg-Gruppe B.	Newberry, LAAA 4, 104; El-Hawawish 7, 18-22, Fig. 10; El-Hawawish 9, 60, Fig. 34e; El-Hawawish 10, Fig. 11d; Akhmim I, 247.
311	Htpj.t	6. Dyn. (spät Pepi I. – Menenre I.), aus Achmim.	hm.t-ntr Hw.t-Hr wrš.t Mnw	rh.t-nsw.t hkr.t-nsw.t w ^c .t	unbekannt	Bekannt durch ihren Sarg (Liverpool 13.10.11.26). Gehört zur Sarg-Gruppe B.	Newberry, LAAA 4, 120; El-Hawawish 9, 58, Taf. 8e-h, Fig. 29 e-h.
322	Mnw(?)=m	Ende 6. Dyn., aus Naqada	hm.t-ntr Hw.t-Hr	hkr.t-nsw.t w ^c .t	Verheiratet mit Snn (shd hm-ntr)	Bek. durch die Stele ihres Ehemannes (CG 20010) aus Naqada.	Lange/ Schäfer, Grab-/Denksteine I, 9f., II Taf. 1; Fischer, Coptite Nome, 89f., Taf. 30; McFarlane, ACES 3, 1995, 108.
324	Hnkj.t	Späte 6. Dyn., in	hm.t-ntr Hw.t-	unbekannt	unbekannt	Bek. aus Frag. einer	PM III ² , 150; Junker,

Tabelle 1

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		Gizeh.	Ḥr			kleinen Scheintür, zw. den Gräbern G 5150 und G 5340 in Gizeh gef.	Gizeh VII, 251, Abb. 106.
325	Psj	6. Dyn., Herkunft unbekannt.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus Inschrift auf einem bronzenen Waschgeschirr (Louvre E. 3912B).	Radwan, Kuper- u. Bronzegefäße, 67, Taf. 40, 180 A.B.

Tabelle 2

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
31	Ḥntj(.t)-kʷ=s	2. Hälfte der 5. Dyn., in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Wr-bʷw (shd ḥsww, ḥm-nṯr Mr.t šmʿj.t mḥwj.t), Sohn des K3(=j)-ḥ3 ^c =j und der Nr. 55 .	Bek. durch die Scheintür aus dem Grab ihres Schwiegervaters K3(=j)-ḥ3 ^c =j in Saqqara.	PM III ² , 639-641; Altenmüller/ Moussa, Nefer, Taf. 36.
34	Jwʿj	Mitte 5. Dyn. (Niuserre), in El-Hammamija.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t (Taf. 43) ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (Taf. 48); ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb (Taf. 46); ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr m sw.t-nb.wt (Taf. 46); ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t (Taf. 50)	rḥ.t-nsw.t (Taf. 43, 46, 50) s3.t-nsw.t n ḥ.t=f (nur auf Taf. 44) s3.t-nsw.t (Taf. 46, 48) ḥkr.t-nsw.t (Taf. 46)	Verheiratet mit dem Nomarchen K3(=j)-ḥn.t II, Schwiegertochter der Ḥnt-kʷ=s (Nr. 19).	Bek. aus dem Grab A 2 ihres Ehemannes in El-Hammamiya.	PM V, 8f.; Mackay/Harding/ Petrie, Bahrein and Hemamieh, Taf. 20-24; Fischer, Dendera, 24f.; Stuart, Fun. Tent, 83-86, Taf. 14; El-Hammamiya, Taf. 39, 43, 44, 46, 48, 50. Abb. 10 – 20.
35	Ḥnw.t=sn	Mitte 5. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t (im Grab G 5080) ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt (im Grab G	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Sšm-nfr II, Mutter des Sšm-nfr III (s3-nsw.t n ḥ.t=f), Schwiegermutter der Ḥtp-ḥr=s (Nr. 72).	Bek. aus dem Grab G 5170 ihres Sohnes und dem Grab G 5080 ihres Ehemannes in Gizeh.	PM III ² , 153f.; Junker, Giza III, 9f., 73, 192-215, Taf. 1-4; Brunner-Traut, Seschemnofer, 27f., Taf. 19 und 20, Beil. 3; De Rougé, Inscr. Hiér., Taf. LXIV; M. F. A. Boston XL G 2200, A 5981, A 5875,

Tabelle 2

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
			5170) ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt (im Grab G 5170)				A 5873.
39	Nj-sw-ḥw	Ende 6. Dyn. (Pepi II.) oder später, in Dahschur.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t m sw.t=s-nb.wt; ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t w3.wt	rḥ.t-nsw.t ḥkr.t-nsw.t	Verheiratet mit K3(=j)-nfr (wr 5pr Dḥwtj, ḥts Jnpw, ḥm-nṯr B3st.t m sw.t=s-nbw.t, jmj-ḥt Ḥr, ḥm-nṯr Ḥr mḥtj, ḥm-nṯr Ḥr msnj, sm3 Ḥr, sm3 Mnw, jmj-ḥt Mnw, ḥm-nṯr Wnw.t šm^c, ḥm b3w P, ḥm b3w Nḥn, ḥm-nṯr Sbk šdtj, jmj-r3 Ḥ^c-Snfrw, ḥm-nṯr Snfrw, ḥm-nṯr Nb-M3^c.t, ḥrp ḥmw-nṯr Snfrw).	Bek. aus Mastaba Nr. 28 ihres Ehemannes in Dahschur, einer Opferplatte (BM 1325) und einer Scheintür (BM 1324).	PM III, 237; De Morgan, Dahchour II, 23, Abb. 53; HTBM I, Taf. 4 und 5; Schmitz, Untersuchgen Königsson, 145-149.
42	Wnš.t	Mitte 5. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t (Scheintür 2971, Opferplatte 14-2-1) ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb (Scheintür 2971)	s3.t-nsw.t n ḥ.t=f mry=f	Königl. Person Ehemann unbekannt, hatte fünf Töchter und zwei Söhne.	Bek. aus ihrem Grab 4840 in Gizeh, durch ihrer Scheintür (Hildesheim Mus. Nr. 2971) und ihre Opfertafel (Bost. Mus. 14-2-1).	PM III ² , 139; Junker, Giza I, 249-255, Taf. 40b, Abb. 63; Reisner, Giza I, 500, Abb. 306, 308; Kayser, Mast. Uhemka, Taf. 4; Martin, Reliefs AR, I, CAA Hildesheim 3, 1976, 179ff.; Ausstellungs-Kat. Nofret- die Schöne,

Tabelle 2

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
			ḥm.t-nṯr N.t (Opferplatte 14-2-1)				Hildesheim 1985, 24, Nr. 102; Der Manuelian, Slab Stelae, 104-108, Abb. 155- 162, Taf. 27. Abb. 26 und 27.
43	Dbj.t	5.-6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr ḥntj.t Ḥw.t- Ḥ ^c =f-R ^c ; ḥm.t-nṯr N.t ḥntj.t Ḥw.t Ḥ ^c =f- R ^c	rh.t-nsw.t dw ³ .t Ḥw.t- Ḥr r ^c -nb m sw.t=s-nb.wt	Verheiratet mit Tj (j ^m j-r ³ Wr-Ḥ ^c .f-R ^c , ḥrj-sš ³ Wr-Ḥ ^c =f- R ^c , ḥrp m s ³ n Wr-Ḥ ^c =f-R ^c).	Bek. durch Scheintür und Reliefs aus dem Grab ihres Ehemannes von der O-Seite der Nekropole des Central Fields in Gizeh.	PM III ² , 302f.; BM 157a und b; HTBM I ² , Taf. 6 und 7. Abb. 28 und 29.
44	Nsw.t-nfr.t	Ende 6. Dyn., in Dahschur.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr Snfrw	s ³ .t-nsw.t rh.t-nsw.t	Mutter des K3(=j)-m-qd (ḥm- nṯr Snfrw).	Bek. aus dem Grab ihres Sohnes, bei der Pyr. Amenemhets III. in Dahschur.	PM III, 239; Barsanti, ASAE 3, 1902, 202f.; Schmitz, Untersuchgen Königssohn, 151f.
45	Nfr-ḥtp=s	Ende 4. Dyn, in Abu Roasch.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr Dd=f- R ^c	s ³ .t-nsw.t nt ḥ.t=f	Tochter des Königs Djedefre.	Bek. aus einer Sockel Inscr., beim Totentempel des Djedefre in Abu Roasch gefunden.	PM III ² , 3; Grdseloff, ASAE 42, 1943, 65ff. Abb. 30.
46	Nfr-ḥtp=s	Anfang-Mitte 5. Dyn. (Sahure oder später), aus	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Nn-ḥft-k ³ =j (w ^c b R ^c m Nḥn-R ^c , w ^c b W ^c b- sw.t Wsr-k ³ =f, w ^c b Ḥbj-b ³ w-	Bek. durch Sitzstatue (CG 94).	PM III ² , 580f.; M.M., D 47, 304-309; Borhardt, Statuen I, Bl. 21 (CG

Tabelle 2

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>	
		Saqqara.	ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb		Sṣḥ.w-R ^c)		94), 74.	
47	Jj-mr.t	Mitte 5. Dyn., aus Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Jj-k ³ (w^cb nsw.t)	Bek. durch Scheintür (JE 72201) u. Opferbecken (JE 72202).	PM III ² , 637; Saad, ASAE 40, 1941, 676- 680, Taf. 73 und 74.	
48	Ḥtp-nbw/ Bbj	Mitte 5. Dyn., in Saqqara	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr N.t; ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Dp-m- ^c nh (w^cb -Priester der Pyr. von Snofru, Chephren. Mykerinos, Userkaf und Sahure, ḥm-nṯr Ḥwfw , ḥm- nṯr Mn-k³w-R^c , ḥm-nṯr Nḥn- R^c , ḥm-nṯr Jnpw ḥntj šḥ-nṯr , ḥm-nṯr M³.t , ḥm-nṯr Sš³.t , ḥm-nṯr W³d.t , ḥm-nṯr Ḥr m Nḥn-R^c , ḥm-nṯr Ḥw.t-Ḥr), Mutter des Mnw-ḥm (ḥm-nṯr Ḥw.t-Ḥr , ḥm-nṯr M³.t , ḥm- nṯr Sš³.t , ḥm-nṯr R^c Ḥw.t-Ḥr m Nḥn-R^c)		Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes D 11 im N der Stufenpyr. in Saqqara und durch ihre Scheintür (CG 1415).	PM III ² , 483f.; M.M., D 11, 196-201; Smith, AJA 46, 1942, 515ff.; Borchardt, Denkmäler I, Bl. 19, 84-87 (CG 1415). Abb. 31 und 32.
49	Wṯs-k ³ w=s	Mitte 5. Dyn. (Neferirkare oder später), in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb; ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rḥ.t-nsw.t, ḥkr.t-nsw.t	Verheiratet mit Nfr-jr.t-n=f (šḥḏ ḥm-nṯr s³ wr mr.t Sṣḥw- R^c , ḥm-nṯr Sṣḥw-R^c , ḥm-nṯr R^c m Nḥn-R^c , ḥm-nṯr R^c S.t- jb-R^c , šḥḏ ḥm-nṯr Ḥw.t-Ḥr s³ wr (m) Mr.t Sṣḥw-R^c , ḥm-nṯr M³.t)	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes (D 55) in Saqqara und ihrer Sitzstatue zsm. mit ihrem Ehemann und ihrem kleinen Sohn Wr-k ³ w-Pth (CG 21).	PM III ² , 583f.; M.M., D 55, 324-328; Van de Walle, Mastaba Neferirtenef, Taf. V, 43-57; Borchardt, Statuen I, Bl. 6, 21-23 (CG 21). Abb. 33.	

Tabelle 2

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
50	Jh3.t	Mitte 5. Dyn., in Saqqara.	hm.t-ntr Hw.t- Hr nb.t nh.t hm.t-ntr Hw.t- Hr hm.t-ntr N.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Nj-k3w-R ^c (hm-ntr R^c Hw.t-Hr m S.t-jb- R^c)	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes in Saqqara (Lage unbekannt) und einer Stele (CG 1414).	PM III ² , 697; Borchardt, Denkmäler AR I, Bl. 19, 80-84 (CG 1414); Vandier, Manuel II, Fig. 280. Abb. 34.
51	Shm-Hw.t- Hr	Späte 5. Dyn. (Djedkare Isesi), in Saqqara.	hm.t-ntr Hw.t- Hr nb.t nh.t hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb=s hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb=s wp.t w3.wt	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Nj-k3w-Hr (hm-ntr R^c m Nhn-R^c, hm-ntr Wsr-k3=f, w^cb-nsw.t, hm-ntr M3^c.t)	Bek. aus dem Grab S 915 ihres Ehemannes im N der Stufenpyr. von Saqqara.	PM III ² , 498; Quibell, Exc. Saqq. III, 25 Taf. 65.
52	Mr.t-jt=s	Mitte 5. Dyn., in Saqqara.	hm.t-ntr Hw.t- Hr nb.t nh.t [hm.t-ntr] N.t	unbekannt	Verheiratet mit Sšmw (hm- ntr R^c m S.t-jb-R^c)	Bek. aus dem Grab LS 5 ihres Ehemannes im N der Stufenpyr. in Saqqara.	PM III ² , 492; LD II, Taf. 97a.; Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 25, Berlin Mus. Nr. 1110. Abb. 35.
53	Tnt.t	Mitte 5. Dyn., in Saqqara.	hm.t-ntr Hw.t- Hr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Dw3-n-R ^c (hm-ntr R^c m S.t-jb-R^c)	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes D 61 im W der Stufenpyr. in Saqqara	PM III ² , 608; M.M., D 61, 348-350 und H 15, 455f.
54	Tnt.t=s	Mitte 5. Dyn., vermutl. aus Gizeh.	hm.t-ntr Hw.t- Hr nb.t nh.t	unbekannt	Verheiratet mit Snnw	Bek. aus der Scheintür (BM 1136).	PM III ² , 307; HTBM I ² , Taf. 20, 3 (BM 1136). Abb. 36 und 37.

Tabelle 2

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
55	Mr.t-jt=s	2. Hälfte der 5. Dyn., in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t.s nfr.wt nb.wt ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb, ḥm.t-nṯr N.t, ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit K3(=j)-ḥ3 ^c =j (shḏ ḥsw.w, ḥrp ḥsw.w, ḥm-nṯr Mr.t šm^c, jmj-r³ ḥsw.w pr.wj, ḥrp md.t nfr.t, jwḥ rhjt, w^c m wr.w ḥsw.w ḏ.t, md.t nfr.t n nb=f)	Bek. durch Scheintür und Opferbecken aus dem Grab ihres Sohnes Nfr und ihres Ehemannes K3(j)-ḥ3 ^c :j in Saqqara.	PM III ² , 639-641; Altenmüller/ Moussa, Nefer, 14 und 36, Taf. 32 und 42.
56	Ḥntj(.t)-k3w=s	Ende 5. Dyn. (Unas), in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-ḥr nb.t n[h.t]	s3.t-nsw.t n ḥ.t=f	Verheiratet mit dem Wesir Sndm-jb/ Mḥj	Bek. aus dem Grab G 2378 (= LG 26) ihres Ehemannes in Gizeh.	PM III ² , 87-90; M. M., 498f.; LD II, Taf. 73f.; Urk. I 68; GIMA 7, 133-160, Abb. 114, 115, 119. Abb. 38 und 39.
57	Ḥntj(.t)-k3w=s	Ende 5. Dyn. (Niuserre oder später), in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr Nt	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Nj- ^c nh-Ḥnmw (ḥm-nṯr R^c m Šsp-ib-R^c) Schwiegermutter der Nr. 99 .	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes in Saqqara (beim Pyr.-Komplex des Unas).	PM III ² , 641-644; Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, 5, 3b, Taf. 46 und 47.
58	Ḥ ^c -mrr-nb.tj	Mitte 5. Dyn. (Niuserre), in Abusir.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt	s3.t-nsw.t n ḥ.t=f sms.t rḥ.t-nsw.t ḥkr.t-nsw.t w ^c .t	Verheiratet mit dem Wesir Pth-špss. Königl. Person	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes im NO der Pyr. des Niuserre.	PM III ² , 340-342; De Morgan, Rev. Arch., Ser. 3, XXIV, 18-33, Taf. 1 und 2.

Tabelle 2

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
59	Nfr.t	5. Dyn. oder später, in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt m sw.t=s- nb.wt w ^c b	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Jj	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes (LS 20 = C 26) im W der Teti-Pyr und durch ihre Scheintür (JE 57124).	PM III ² , 565; Murray/ Petrie, Seven Chapels, 3-5, Taf. I und II, LD II, Taf. 100b. Abb. 40.
60	Ḥr-n-k3/ Nj-k3-ḥr	5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t (W-Wand, S- Wand) ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t Jwn.t (S- Wand) ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt (S-Wand)	rh.t-nsw.t (S-Wand) mjtr.t (W-Wand) auf der S- Wand: jm3ḥ ḥr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t	Verheiratet mit Ḥ ^c =f-R ^c - ^c nh (shḏ w^cb n Wr-ḥ^c.f-R^c = Pyr. des Chephren).	Bekannt aus dem Grab G 7948 (= LG 75) ihres Ehemannes in Gizeh.	PM III ² , 207f.; LD I, 91-94; LD II, Taf. 10; M. M., 540, 567-571; Reisner, Giza I, 238; Junker, Giza III, 47. Abb. 41.
61	Sššš.t	Ende 5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr N.t	unbekannt	Verheiratet mit ^c nh-m-s3=f	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes in der Nekropole des Central Fields in Gizeh.	PM III ² , 246; Hassan, Giza VI. 3, 147-153, Taf. 63, 64 a, Abb. 142 und 143.
62	Mr=s- ^c nh	5. Dyn., in Dahschur.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit K3(=j)-r=s (ḥm-nṯr Snfrw, w^cb nsw.t).	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes in Dahschur.	PM III, 239; Barsanti, ASAE 3, 1902, 201f.
63	Mr.t-Mnw	Mitte-späte 5.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit K3=j-ḥp.	Bek. durch ihr Grab Nr.	PM III ² , 448; Martin,

Tabelle 2

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
		Dyn., in Saqqara.	Hr nb.t nh.t			3511 im N der Stufenpyr. in Saqqara und eine Scheintür (BM 1848).	Hetepka, Nr. 14, 20f., Pl. 21; Fischer, Varia I, 14 und 16. Abb. 42.
64	Ḏḫ.t-k3	Anfang 5. Dyn. (Userkaf), in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t w3.wt	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Ḥwfw-ḥ	Bek. aus dem Grab G 4520 ihres Ehemannes in Gizeh und durch ihre Scheintür (Mus. Boston 21.3081)	PM III ² , 129f.; Reisner, Giza I, 503-508, Taf. 65a-b, 66a-f, 67a-e. Abb. 43.
65	Nb.t	6. Dyn., früh- Mitte Pepi II., in El-Hawawish.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t	ḥkr.t-nsw.t wḥt.t	Viell. verheiratet mit Ḥnj-ḥnhw	Bek. aus ihrem Grab (H 27) in El-Hawawish.	El-Hawawish 3, 37-42, Taf. 10, Fig. 24, 25, 27, 28; El-Hawawish 9, 63 Fig. 10b; El-Hawawish 10, 1, Taf. 3b, Fig. 6b.
66	Hr-k3w=s- nb.tj	5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Ḥnmw- ḥsw=f.	Bekannt aus ihrem Grab G 7836 in Gizeh.	PM III ² , 206; Reisner, Giza I, 243; Hassan, Giza VI. 2, Taf. LXV- LXXII.
67	Špss-Ḥw.t- Hr	5. Dyn. oder später, in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt; ḥm.t-nṯr N.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Nfr-nmtj.	Bek. aus der Stele B aus dem Grab D 44 ihres Ehemannes im N der Stufenpyr. in Saqqara und ihrer Gruppenstatue (CG 123).	PM III ² , 451f.; M.M., D 44, 297 f.; Borchardt, Statuen I, Bl. 27, 93ff. (CG 123); Aldred, OK Art, Taf. 51.
68	Htp-nbw	Mitte 4. Dyn.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-	s3.t-nsw.t n	Verheiratet mit Nb-m-3h.tj	Bek. aus dem Grab LG 86	PM III ² , 230-232; M.

Tabelle 2

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
		(Chephren-Mykerinos), in Gizeh	Hr nb.t nh.t (S-Wand) ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr m sw.t=s- nb.wt; ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nbw.t (O-Wand)	ḥ.t=f rh.t-nsw.t (S- und O- Wand)	(s3-nsw.t n ḥ.t=f), Sohn des Chephren und der Mr=s-ḥnh III. (Nr. 100)	ihres Ehemannes, ebenfalls Besitzer des Grabes LG 12 in Gizeh.	M., 549; Hassan, Giza IV, 125-150, Abb. 81 und 82; LD II, Taf. 14; LD Erg. Taf. 34. Abb. 44.
69	Smḥr.t-k3	Ende 5./ Anfang 6. Dyn., in Zawiyet el-Mayyitin.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt m sw.t=s-nb.wt	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit dem Nomarchen Ḥw-ns/ Nj-sw-ḥwj (jmj-r3 ḥm-nṯr).	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes (Nr. 2) in Zawiyet el-Mayyitin.	PM IV, 134f.; LD II, Taf. 109; Akhmim I, 208. Abb. 45 und 46.
71	Ḥnw.t	Ende 5. Dyn., in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr N.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Ḥnmw-ḥtp (ḥm-nṯr R^c m Šsp-jb-R^c) Schwägerin der Nr. 57.	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes in Saqqara (beim Pyr.-Komplex des Unas).	PM III ² , 641-644; Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum,/ Chnumhotep, 146, Taf. 4, 3a, Abb. 5. Abb. 47.
72	Ḥtp-ḥr=s	Mitte 5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t	s3.t-nsw.t	Verheiratet mit dem Wesir Sšm-nfr III, Schwiegertochter der	Bek. aus dem Grab 5170 (= LG 53) ihres Ehemannes in Gizeh.	PM III ² , 153f.; Junker, Giza III, 9 f., Taf. 1; ders., Giza IX, 126 und

Tabelle 2

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
			ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt		Ḥnw.t=sn (Nr. 35). Königl. Person		133; LD I, 25; M.M., 529f.; De Rougé, Inscr. Hiér., Taf. LXIV; Brunner-Traut, Seschemofer, 26, Taf. 13-15 und 16b, Beil. 3.
77	Nfr-ḥtp=s	Ende 5. Dyn. (Niuserre), in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t (Ti I, Taf. XXXIX und II, Taf. CLXIV) ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t Jm3w (Ti II Taf. CLXIV); ḥm.t- nṯr Ḥw.t-Ḥr (Ti I, Taf. XXXIX und LVI); ḥm.t-nṯr N.t mhṯj.t jnb wp.t w3.wt ḥntj.t Jr.t-Mrw.t (Ti I, Taf. LXIII) ; ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt (Ti I, Taf. XXXIX); ḥm.t- nṯr [N.t] wp.t w3.wt nfr.t (Ti I,	rh.t-nsw.t ḥkr.t-nsw.t wꜥt.t	Verheiratet mit Tj	Bek. aus dem Grab D 22 ihres Ehemannes in Saqqara.	PM III ² , 468-478; M.M., D 22, 237-241; Wild, Ti I, Taf. XIX, XXXI, XXXIX, LVI, LXIII und II, Taf. CLXIV; Steindorff, Ti, Taf. 128.

Tabelle 2

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
			Taf. XXXIX); ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t w3.wt nfr.wt (Ti II, Taf. CLXIV); ḥm.t-nṯr N.t m sw.t=s-nb.wt (Ti II, Taf. CLXIV); ḥm.t-nṯr N.t (Ti I, Taf. LVI);				
79	Ḥtp-ḥr=s	Mitte 4. Dyn. (nach Cheops), in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr Ḥwfw; ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr; ḥm.t-nṯr N.t	rḥ.t-nsw.t s3.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus ihrem Grab B 2 im N der Stufenpyr. in Saqqara.	PM III ² , 490; M.M., B2, 90f.; Eaton-Krauss, Rep. Stat. Old Kingdom, 194, 598 ff.
107	Nb.t	5.- 6. Dyn., aus Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rḥ.t-nsw.t	Viell. Mutter oder die 2. Ehefrau des Ṛtw/ K3(=j)-nsw.t (shd w^cb.w 3ḥ.t-Ḥwfw, hrj-ḥb.t); Verwandt mit Ḥntj (Nr. 108) und Ḥtp-w3d.t/ Ḥtp/ Jpj (Nr. 110).	Bek. durch ihre Scheintür und Darstellgen aus dem Grab G 2001 des Ṛtw/ K3(=j)-nsw.t in Gizeh.	PM III ² , 66; GIMA 4, 7-15, Taf. XXIII a und b, XXX b und c, Fig. 21, M. F.A. Boston XXVII G 2001, A 5712, A 5688, A 6580.
110	Ḥtp-w3d.t / Ḥpj/Jpj	5. - 6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	rḥ.t-nsw.t	Vermutl. verheiratet mit Ṛtw/ K3(=j)-nsw.t (shd w^cb.w 3ḥ.t-Ḥwfw, hrj-ḥb.t);	Bek. durch ihre Scheintür und Darstellgen aus dem Grab G 2001 des	PM III ² , 66f.; GIMA 4, 7-15, Taf. XIX, XXII a und b, Fig. 17 und 20,

Tabelle 2

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
			ḥm.t-nṯr Nt; ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr		Verwandt mit Ḥntj (Nr. 108) und Nb.t (Nr. 107).	Ṛtw/K3(=j)-nsw.t in Gizeh.	M.F.A. Boston XXVII G 2001, A 5660, A8336. Abb. 57 – 59.
127	Ḥnw.t/ Jntj	6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr; ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Snfrw-ḥtp (šḥd wꜣb Ḥꜥj-Snfrw)	Bek. aus dem Grab G 3008 ihres Ehemannes in Gizeh, Architravteil mit ihrem Namen und Titeln (Philadelphia E 13542) im Grab G 3030 gef.	PM III ² , 96; Fisher, Minor Cem., 163-166, Taf. 49, Taf. 55, Abb. 134.
128	Ḥ3-ḥnm.t	6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t m sw.tꜣs-nb.wt ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr; ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt	rh.t-nsw.t mjtr.t	Verheiratet mit Mddj	Bek. aus dem Grab G 3093 ihres Ehemannes in Gizeh u. Scheintür (JE 46495).	PM III ² , 98; Fisher, Minor Cem., 49-54, Taf. 44. 2.
131	Ṛs.t	Mitte–Ende 6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t m sw.tꜣs-nb.wt ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt ḥm.t-nṯr Ḥw.t-	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit K3(=j)-m-ꜥnh (wꜣb nsw.t, šḥd ḥm-nṯr).	Bek. aus dem Grab G 4561 ihres Ehemannes in Gizeh.	PM III ² , 131-133; Junker, Giza IV, Abb. 9, 10a, 11. Abb. 66 und 67.

Tabelle 2

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
135	Jntj	Mitte-Ende 5. Dyn., aus Gizeh.	Hr nb.t Jwn.t hm.t-ntr Hw.t- Hr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihre Scheintür (Boston Mus.-Nr. 31. 781), die im O des Grabes G 7753 in Gizeh gefunden wurde.	PM III ² , 203. Abb. 68.
139	Nj-k3-nb.tj	Ende 4.-Ende 5. Dyn., in Gizeh	hm.t-ntr Hw.t- Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt (LD II, Taf. 15b) hm.t-ntr Hw.t- Hr (LD II, Taf. 15a) hm.t-ntr N.t (LD II, Taf. 15a)	rh.t-nsw.t (LD II, Taf. 15a und b)	Verheiratet mit Nj-k3w-R ^c (s3-nsw.t smsw n h.t=f), Sohn des Chephren und der Pr-sn.t (Grab LG 88). Königl. Person	Bek. aus dem Grab LG 87 ihres Ehemannes in Gizeh.	PM III ² , 232; M. M., 549f., I 8; Junker, Giza III, 48f.; LD II, Taf. 15 a und b. Abb. 69.
162	Unbekannt	6. Dyn., in Saqqara.	hm.t-ntr Hw.t- Hr nb.t nh.t	unbekannt	Verheiratet mit Dsj	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes bei der Teti- Pyr. in Saqqara.	PM III ² , 520; Drioton, ASAE 43, 1943, 505f.
183	[...]-Mn- k3w-Hr- [...]	Ende 5./ Anfang 6. Dyn., aus Saqqara.	hm.t-ntr Hw.t- Hr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Mjtr (hm-ntr M3^c.t)	Bek. durch Architrav- Fragment aus dem Grab ihres Ehemannes beim Pyr.-Komplex des Unas in Saqqara, durch ihre Holzstatuette (N.Y.	PM III ² , 633; Firth, ASAE 26, 1926, 101, Taf. 5.

Tabelle 2

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
						26.2.3) und ihre Scheintür (JE 51738).	
184	Hnw.t	Mitte-späte 5. Dyn., in Saqqara.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Jr-n-k3-Pth.	Bek. aus dem Grab ihres Mannes in Saqqara beim Pyr.-Komplex des Unas.	PM III ² , 644; Moussa/Junge, AV 9, 1975, 29-46.
198	Špsj.t-k3w	5. Dyn., in El-Hawawish.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t hm.t-nṯr N.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Ḥsj-Mnw (M 22).	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes (M 22) in El-Hawawish.	El-Hawawish 4, 7, 23f., Taf. 4, Abb. 15; Akhmim I, 205.
199	M[...]s	Mitte-Ende 5. Dyn., in El-Hawawish.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Ḥm-Mnw (M 23).	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes (M 23) in El-Hawawish.	El-Hawawish 5, 7, 19, Abb. 9; Akhmim I, 205.
201	Jsj	6. Dyn. (früh Pepi I.), in El-Hawawish.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit dem Nomarchen Nhw.t-dšr (G95).	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes (G 95) in El-Hawawish.	El-Hawawish 8, 7, 11, Taf. 1 und 6b, Abb. 3a; Akhmim I, 240.
202	Snw.t	6. Dyn. (früh Pepi I.), in El-Hawawish.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Ḥsj-Mnw/Ssj/ Dwdj (F1).	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes (F 1) in El-Hawawish.	El-Hawawish 6, 7, 11, Taf 1, Abb. 2; Akhmim I, 240.
207	Htp.t	Frühe 6. Dyn., aus Achmim.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	hkr.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihren Sarg (CG 28008).	El-Hawawish 4, 39-41, Taf. 11 und 12, Abb. 29 und 30; Akhmim I, 245.
218	Nb.t/ Bbj	6. Dyn. (Pepi II.), aus Abydos.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t (CG 1519)	hntj.t-š mn- ^c nh (Nfr-k3-R ^c) (CG 1519)	unbekannt	Bek. durch ihre Stele (CG 1519) aus der mittleren Nekropole von Abydos.	Borchardt, Denkmäler AR I, 221 (CG 1519); Borchardt, Denkmäler AR II, 68, Bl. 78 (CG

Tabelle 2

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
			ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr (CG 1589)	smḥr.t Ḥr (CG 1519) ḥkr.t-nsw.t (CG 1519, CG 1589)		Der Titel smr.t Ḥr wurde in der 4. – 6. Dynastie von Königinnen getragen (z. B. der Mutter des Merenre und des Pepi II.)	1589).
225	Ḥm-R ^c	6. Dyn., aus Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr N.t	mjtr.t rh.t-nsw.t	Verheiratet mit ? (Name nicht bekannt).	Bek. aus Frag. ihrer Scheintür (CG 1524) aus Saqqara.	PM III ² , 736; Borchardt, Denkmäler I, 225 (CG 1524).
230	Nj-sj-nmtj	4. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Pttj	Bek. aus ihrem und den Grab ihres Ehemannes aus dem oberen Friedhof entlang der Hanglage im S des Sphinx (Friedhof der am Pyr.bau beteiligten Arbeiter).	Hawass, Z., The Tombs of the Pyramid Builders–The Tomb of the Artisan Petety and his Curse, in: Knoppers, G. N./ Hirsch, A. (Herausg.), Egypt, Israel, and the Ancient Mediterranean World. Studies in Honor of Donald B. Redford, Leiden 2004, 29ff., Abb. 4, Taf. 9.
252	Mr-Pth	4. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr [Ḥw.t- Ḥr nb.t] nh.t	unbekannt	Verheiratet mit Nj- ^c nh-nmtj (<u>hrp w^cb nsw.t ḥh.t-Ḥwfw</u>).	Bek. durch ein Scheintürfrag. westl. vom	Junker, Giza VI, 239f., Abb. 101.

Tabelle 2

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
						Grab S 1013 in Gizeh.	
253	Nj- ^ϵ nh- Ḥw.t-Ḥr	Späte 6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t	unbekannt	Tochter des Nj-sw-ḳdw (w^ϵb-nsw.t, ḥntj-š). Schwester der Nr. 296.	Bek. aus ihrer Darstellung auf dem rechten inneren Türpfosten der Scheintür ihres Vaters aus seinem Grab in Gizeh.	Junker, Giza VI, 244-248, Abb. 104. Abb. 99.
254	Jr.t	Ende 4.-Anfang 5. Dyn., aus Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Nj-k ^w -Ḥr (shḏ w^ϵb, jmj-ṛ Ḥsw-šps-k³.f = Pyr. des Schepeskaf).	Bek. durch Scheintür aus dem Grab Nr. 1 des ^ϵ nh-ḥḏw=s (shḏ w^ϵb) in Gizeh.	Fakhry, Sept. Tomb., 4-7, Abb. 2. Abb. 100.
256	Ḥr-w ^ϵ t.t- ḥ.t/ Sššš.t	Anfang 6. Dyn. (Teti), in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t w ³ .wt ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s nb.wt;	s ³ .t-nsw.t n ḥ.t=f sms.t	Verheiratet mit dem Wesir Mrr-wj-k ³ (=j), Tochter des Königs Teti. Königl. Person	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes in Saqqara.	Duell, Mereruka I und II, Taf. 9, 36, 46, 62, 120, 149, 150. Abb. 101 und 102.
276	Ḥ ^ϵ -mrr- nb.tj	Frühe 6. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr m sw.t=s- nb.wt	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Nj-ḥtp-Pth	Bek. aus den Darstellungen (N-Seite des nördl. Pfeilers, etc.) des Grabes G 2430 (= LG 25) ihres Ehemannes in Gizeh.	PM III ² , 95; LD II, 71 a und b, 72; Urk. I 187f.; Badawy, Nyhetep-Ptah/Ankhamahor, Fig. 11. Abb. 104.

Tabelle 2

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsrm.</u>
288	Unbekannt	5. Dyn. (Niuserre- Menkauhor), in Saqqara	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t [nh.t]	unbekannt	Verheiratet mit Nfr-sšm-Pth.	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes in Saqqara.	Moussa/ Junge, AV 9, 1975, Taf. 6 und 7.
294	K3=s-jt=s	6. Dyn., aus Gizeh.	[ḥm.t-nṯr] Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus einem Relieffrag. (Mus. Boston 13.4333) beim Grab G 2391 in Gizeh gef.	www.mfa.org Boston Museum Inv.- Nr. 13.4338 Abb. 109.
301	Ḥntj	6. Dyn. (Ende Pepi I.), aus Achmim.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t wrš.t Mnw; jmj.t-r3 n Jwn- mw.t=f	ḥkr.t- nsw.t w ^c t.t	unbekannt	Jmj.t-r3 n Jwn-mw.t=f : einziger Beleg für diesen Titel im AR; Bek. durch ihren Sarg CG 28006 aus Achmim.	El-Hawawish 9, 59, Taf. 10, Fig. 31, 32 d-g.
302	Jpw-nnw/ Jpi	6. Dyn. (Teti/ Pepi I.), aus Achmim.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t wrš.t Mnw	ḥkr.t- nsw.t; ḥkr.t- nsw.t w ^c t.t;	unbekannt	Bek. durch ihren Sarg CG 28010 aus Achmim, vermutl. eine der frühesten Trägerinnen dieses Titels, der sich unter Teti I. herausgebildete.	El-Hawawish 7, 54, Taf. 13 e-h, Fig. 39 d-g und 41d.

Tabelle 2

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
308	Mr.t-jt=	6. Dyn. (Spät Pepi I.-Merenre I.), in El-Hawawish.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t (B12) ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (CG 28018) wrš.t Mnw (B12)	ḥkr.t-nsw.t w ^c .t	Verheiratet mit Mmj (B 12)	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes B 12 in El-Hawawish und durch Fragmente ihres Sarges CG 28018. Gehört zur Sarg-Gruppe B.	Newberry, LAAA 4, 104; El-Hawawish 7, 18-22, Fig. 10; El-Hawawish 9, 60, Fig. 34e; El-Hawawish 10, Fig. 11d; Akhmim I, 247.
309	Nfr-ṯnt.t	6. Dyn. (Merenre I.-Pepi II.), aus Achmim.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t (CG 28001) wrš.t Mnw (CG 28001)	ḥkr.t-nsw.t (CG 28001, Stele Field Mus. 31700) ḥkr.t-nsw.t w ^c .tt (CG 28001) šps.t-nsw.t (N 20)	Verheiratet mit dem Nomarchen K ³ =j-ḥp/ Ṭtj , da ein Block aus dem Grab M 8 in El-Hawawish eine Frau namens Nfr-ṯnt.t als seine Ehefrau bezeichnet, zwei weitere Reliefblöcke (aus dem Grab M 8 und dem Vorhof des Grabes M 23) geben ebenfalls eine Nfr-ṯnt.t als seine Ehefrau an.	Bek. durch ihren Sarg (CG 28001) im Mus. Kairo aus Achmim. Gehört zur Sarg-Gruppe C; Bek. aus dem Grab N 20 ihres Vaters Tjj in El-Hawawish (nur hier wird sie als šps.t-nsw.t bezeichnet), bekannt aus dem Grab ihres Ehemannes M 8 in El-Hawawish und bek. durch die Stele (Field Mus. Inv.-Nr. 31700) aus Achmim.	Brovarski, M ^{él} . Mokhtar 1, 133ff., Taf. 8; El-Hawawish 6, 52-54, Taf. 4, Fig. 23b (N 20), 61, Taf. 15, Fig. 31 (Stele 31700), 63f., Taf. 16, Fig. 32 (CG 28001); Akhmim I, 248f.; McFarlane, ACES 3, 1995, 119f.
313	Ḥnwtj/ Jnj	6. Dyn. (spät Pepi I. – früh Pepi II.), in Achmim.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t wrš.t Mnw	rḥ.t-nsw.t; ḥkr.t-nsw.t; šps.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihren Sarg CG 28017 aus Achmim.	El-Hawawish 9, 60, Fig. 34 a-d.

Tabelle 2

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
320	Jj-ṯnt.t	6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb	unbekannt	Vermutl. Ehefrau des Nj-k ³ - ḥp (ḥm-nṯr Ḥwfw ḥnt ʒh.t- Ḥwfw)	Bek. aus der Inschrift auf dem rechten Türposten ihrer Scheintür aus dem Grab G 2352 des Ḥḳg in Gizeh.	GIMA 4, 34, Taf. LVII a, Abb. 44. Abb. 114.

Tabelle 3

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
34	Jwꜣj	Mitte 5. Dyn. (Niuserre), in El-Hammamiya.	ḥm.t-nꜣr Ḥw.t-Ḥr m sw.t-nb.wt (Taf. 46) ḥm.t-nꜣr Ḥw.t-Ḥr (Taf. 48); ḥm.t-nꜣr N.t mḥtj.t jnb (Taf. 46); ḥm.t-nꜣr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t (Taf. 43); ḥm.t-nꜣr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t (Taf. 50)	rḥ.t-nsw.t (Taf. 43, 46, 50) sꜣ.t-nsw.t n ḥ.t=f (Taf. 44) sꜣ.t-nsw.t (Taf. 46, 48) ḥkr.t-nsw.t (Taf. 46)	Verheiratet mit K3(=j)-ḥn.t II, Schwiegertochter der Ḥntj(.t)-kꜣw=s (Nr. 19).	Bek. aus dem Grab A 2 ihres Ehemannes in El-Hammamiya.	PM V, 8f.; Mackay/Harding/ Petrie, Bahrein and Hemamieh, Taf. 20-24; Fischer, Dendera, 24f.; Stuart, Fun. Tent, 83-86, Taf. 14; El-Hammamiya, Taf. 39, 43, 44, 46, 48, 50. Abb. 10 – 20.
35	Ḥnw.t=sn	Mitte 5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nꜣr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt (im Grab G 5170) ḥm.t-nꜣr N.t wp.t wꜣ.wt (im Grab G 5170); ḥm.t-nꜣr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t (im Grab G 5080)	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Sšm-nfr II., Mutter des Sšm-nfr III. (sꜣ-nsw.t n ḥ.t=f), Schwiegermutter der Ḥtp-ḥr=s (Nr. 72)	Bek. aus dem Grab G 5170 ihres Sohnes und aus dem Grab G 5080 ihres Ehemannes in Gizeh.	PM III ² , 153f.; Junker, Giza III, 9f., 73, 192-215, Taf. 1-4; Brunner-Traut, 27f., Taf. 19 und 20, Beil. 3; De Rougé, Inscr. Hiér., Taf. LXIV; M.F.A. Boston XL G 2200, A 5981, A 5875, A. 5873.
36	Ttw.t	6. Dyn., in	ḥm.t-nꜣr Ḥw.t-	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Sšmw	Bek. aus dem Grab ihres	PM III ² , 260; Hassan,

Tabelle 3

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		Gizeh	Hr m sw.t=s-nb.wt hm.t-ntr N.t			Ehemannes in der Nekropole des Central Fields in Gizeh und durch ihre Scheintür.	Giza III, 78-92, Taf. 27 (2), Abb. 70.
39	Nj-sw-hw	Ende 6. Dyn. (Pepi II.) oder später, in Dahschur.	hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t m sw.t=s-nb.wt hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t; hm.t-ntr N.t mhjt.t jnb wp.t w3.wt	rh.t-nsw.t hkr.t-nsw.t	Verheiratet mit K3(=j)-nfr (wr 5pr Dhwjt, hts Jnpw, hm-ntr B3st.t m sw.t=s-nbw.t, jmj-ht Hr, hm-ntr Hr mhjt, hm-ntr Hr msnj, sm3 Hr, sm3 Mnw, jmj-ht Mnw, hm-ntr Wnw.t smc, hm b3w P, hm b3w Nhn, hm-ntr Sbk šdtj, jmj-r3 Hc3-Snfrw, hm-ntr Snfrw, hm-ntr Nb-M3c.t, hrp hmw-ntr Snfrw).	Bek. aus der Mastaba Nr. 28 ihres Ehemannes in Dahschur, einer Opferplatte (BM 1325) und einer Scheintür (BM 1324).	PM III, 237; De Morgan, Dahchour II, 23, Abb. 53; HTBM I, Taf. 4 und 5 (BM 1324 und 1325); Schmitz, Untersuchgen Königsson, 145-149.
40	Unbekannt	4.-5. Dyn., in Gizeh	hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t m sw.t=s-nb.wt hm.t-ntr N.t m sw.t=s-nb.wt	unbekannt	unbekannt	Bek. durch ein Architravfrag. aus Gizeh.	Fischer, Dendera, 24 Abb. 5, Mus. Of Fine Arts Boston, Neg. C.14346.
55	Mr.t-jt=s	2. Hälfte der 5. Dyn., in Saqqara.	hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt hm.t-ntr Hw.t-Hr; hm.t-ntr N.t;	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit K3(=j)-h3c=j (shd hsw.w, hm-ntr Mr.t smc, jmj-r3 hsw.w pr.wy, hrp md.t nfr.t, jwh rhjt, wc m wr.w hsw.w d.t, md.t nfr.t n nb=f).	Bek. durch Scheintür und Opferbecken aus dem Grab ihres Sohnes Nfr und ihres Ehemannes K3(j)-h3c:j in Saqqara (beim Pyr. Kompl. des Unas gel.)	PM III ² , 639ff.; Altenmüller/Moussa, Nefer, 14, 36, Taf. 32 und 42.

Tabelle 3

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
			ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb				
58	Ḥ ^c -mrr- nb.tj	Mitte 5. Dyn. (Niuserre), in Abusir.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t	s3.t-nsw.t n ḥ.t=f sms.t rh.t-nsw.t ḥkr.t-nsw.t w ^c .t	Verheiratet mit dem Wesir Pth-špss. Königl. Person	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes im NO der Pyr. des Niuserre.	PM III ² , 340-342; De Morgan, Rev. Arch., Ser. 3, XXIV, 18-33, Taf. 1 und 2.
67	špss-Ḥw.t- Ḥr	5. Dyn. oder später, in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt ḥm.t-nṯr N.t; ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Nmtj-nfr	Bek. aus der Stele B aus dem Grab D 44 ihres Ehemannes im N der Stufenpyr. in Saqqara und ihrer Gruppenstatue (CG 123).	PM III ² , 451f.; M. M. D 44, 297f.; Borchartd, Statuen I, 93ff., Bl. 27 (CG 123); Aldred, OK Art, Taf. 51.
68	Ḥtp-nbw	Mitte 4. Dyn. (Chephren- Mykerinos), in Gizeh	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr m sw.t=s- nb.wt ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Nb-m-šḥ.tj (s3-nsw.t n ḥ.t=f), Sohn des Chephren und der Mr=s- ^c nh III. (Nr. 100).	Bek. aus dem Grab LG 86 ihres Ehemannes, auch Besitzer des Grabes LG 12 in Gizeh.	PM III ² , 230-232; M. M., 549; Hassan, Giza IV, 125-150; LD II, Taf. 14; LD Erg. Taf. 34. Abb. 44.
69	Smḥr.t-k3	Ende 5./ Anfang 6. Dyn., in Zawiyet el- Mayyitin.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt m	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit dem Nomarchen Ḥw-ns/ Nj-sw- ḥwj (jmj-r3 ḥm-nṯr).	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes (Nr. 2) in Zawiyet el-Mayyitin.	PM IV, 134f.; LD II, Taf. 109; Akhmim I, 208. Abb. 45 und 46.

Tabelle 3

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
87	Hpw	6. Dyn., in Saqqara	sw.t=s-nb.wt hm.t-ntr Hw.t- Hr m sw.t=s- nb.wt	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Nfr-šsm-Pth (hm-ntr Pth, hm-ntr Skr)	Bek. aus ihrem Grab E 4 im N der Stufenpyr. in Saqqara u. durch eine Scheintür.	PM III ² , 453; M.M., E 4, 391f.
103	Nbw-nb.tj	Ende 5./ Anfang 6. Dyn., in Gizeh.	hm.t-ntr Hw.t- Hr m sw.t=s- nb.wt	rh.t-nsw.t	Tochter des K3(=j)-dw3 (hm- k3, wcb, wcb nsw.t, hm-ntr Hc=f-Rc, shd wcb, hm-ntr Hr- Wsr-jb, hm-ntr Wsr-m-Nb.tj, hm-ntr wcb Hc.f-Rc).	Bek. aus dem Grab ihres Vaters K3(=j)-dw3 in der Nekropole des Central Fields in Gizeh.	PM III ² , 245; Hassan, Giza VI. 3, 93-110, Abb. 81, Taf. 39.
122	[...]-sssh	Mitte 5. Dyn., in Gizeh	hm.t-ntr Hw.t- Hr m sw.t=s- nb.wt	hntj.t-š	Verheiratet mit Msj	Bek. d. eine Doppelstat. (M.F.A. Boston XXVIII G 2009 B7820 B7369) aus dem Serdab des Grabes G 2009 ihres Ehemannes in Gizeh.	PM III ² , 67; HESPOK, 69, Taf. 24 b.
276	Hc-mrr- nb.tj	Frühe 6. Dyn., in Gizeh	hm.t-ntr Hw.t- Hr m sw.t=s- nb.wt hm.t-ntr Hw.t- Hr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Nj-htp-Pth	Bek. aus den Darstellungen (N-Seite des nördl. Pfeilers, etc.) des Grabes G 2430 (= LG 25) ihres Ehemannes in Gizeh.	PM III ² , 95; LD II, 71 a und b, 72; Urk. I 187f.; Badawy, Nyhetep-Ptah/ Ankhamahor, Fig. 11. Abb. 104.
128	H3-hnm.t	6. Dyn., in Gizeh.	hm.t-ntr Hw.t- Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt hm.t-ntr Hw.t- Hr;	rh.t-nsw.t mjtr.t	Verheiratet mit Mddj	Bek. aus dem Grab G 3093 ihres Ehemannes in Gizeh u. d. Scheintür (JE 46495).	PM III ² , 98; Fisher, Minor Cem., 49-54, Taf. 44. 2.

Tabelle 3

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
			ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt				
131	Ts.t	Ende 6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s nb.wt ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t Jwn.t; ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit K3(=j)-m- ^c nh (w ^c b-nsw.t,shd ḥm-nṯr).	Bek. aus dem Grab G 4561 ihres Ehemannes in Gizeh.	PM III ² , 131-133; Junker, Giza IV, Abb. 9, 10a, 11; Fischer, Dendera, 31-33. Abb. 66 und 67.
139	Nj-k3-nb.tj	Ende 4.-Ende 5. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt (LD II, Taf. 15b) ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr (LD II, Taf. 15a) ḥm.t-nṯr N.t (LD II, Taf. 15a)	rh.t-nsw.t (LD II, Taf. 15a und b)	Verheiratet mit Nj-k3w-R ^c (s3-nsw.t smsw n ḥ.t=f), Sohn des Chephren und der Pr-sn.t (Grab Nr. L 88).	Bek. aus dem Grab LG 87 ihres Ehemannes in Gizeh.	PM III ² , 232; M. M., 549f., I 8; Junker, Giza III, 48f.; LD II, Taf. 15 a und b. Abb. 69.
155	Name unbekannt	5./ 6. Dyn., Herkunft unbekannt	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr m sw.t[=s- nb.wt]	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch das Frag. ihrer Sitzst. zsm. mit ihren beiden Kindern (CG 900).	Borchardt, Statuen III, 144; PM VIII, 1 online, 254,Nr. 801-200-120.
156	Jj-nfr.t	4. Dyn. (Cheops), Herkunft	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr m sw.t=s- nb.wt nfr.wt	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit K3(=j)-nfr	Bek. aus der Gruppenst., (Louvre A 120 =E. 6854). Ihr Ehemann ist viell. mit	Ziegler, GM 51, 1981, 141, Abb. 6; Ziegler, Statues, Cat. 28, 297f.;

Tabelle 3

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
		unbekannt, viell. Gizeh.				dem Besitzer des Grabes G 1203 in Gizeh identisch.	Vandier, Manuel III, 573; PM VIII, 1 online, 259, Nr. 801-203-410. Abb. 75 und 76.
161	Nb.t/ Jbj	Ende 6. Dyn., in Saqqara	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt w^cb.wt ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr; ḥm.t-nṯr N.t; ḥm.t-nṯr N.t wp.t w ³ .wt	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus ihrer Scheintür, die in einem an der Mastaba des Mrrj angebauten Raum (S-Seite) gef. wurde. Bei der Teti-Pyr. in Saqqara gel.	PM III ² , 519; Saad, ASAE 43, 1943, 454, Taf. 40. Abb. 80 – 82.
182	W3d-k3w=s	Ende 6. Dyn., in Saqqara	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt ḥm.t-nṯr N.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Mrw-Ḥr/ Mrrj (ḥrj-ḥb, ḥm-nṯr swt-nfr Wnjs = Pyr. des Unas).	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes, beim Pyr.-Kompl. des Unas in Saqqara.	PM III ² , 626; Hassan, Exc. at Saqqara III, 71-75, Taf. 53-55, Abb. 37 a, b, 38 a, b.
256	Ḥr-w ^c t.t-ḥ.t/ Sššš.t	Anfang 6. Dyn. (Teti), in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s nb.wt ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t; ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t w ³ .wt;	s3.t-nsw.t n ḥ.t=f sms.t	Verheiratet mit Mereruka, Tochter des Königs Teti. Königl. Person	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes in Saqqara.	Duell, Mereruka I und II, Taf. 9, 36, 46, 62, 120, 149, 150. Abb. 101 und 102.

Tabelle 3

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
297	Nfr.t-tj/ Jtj	6. Dyn., aus Chenoboskion.	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr m sw.t-s- nb.wt mrr.t nṯr.w-nb.w ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	ḥkr.t-nsw.t w ^c t.t šps.t-nsw.t ḥntj.t-š	unbekannt	Bek. durch Relieffrag. aus dem Grab Nr. 3 in Chenoboskion.	LD II, Taf. 114k und l. Abb. 111.

Tabelle 4

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
17	Phr-nfr./ Bbj	6. Dyn. (Pepi II.), in Meir.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr (nb.t Qjs) ḥnw.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit dem Gaufürsten Nfr-Sbk-ḥtp/ Ḥpj, Schwiegermutter der Sššst (Nr. 83), der Mrr/ Jbj (Nr. 91), der Jḥ-ḥw.t/ Ḥwtj (Nr. 85), Mutter der Gaufürsten Ppj-ḥnh sr und des Ppj-ḥnh Ḥrj-jb.	Bek. aus dem Grab D 2 ihres Sohnes Ppj-ḥnh Ḥrj- jb in Meir.	Blackman, Meir IV, Taf. 4 und 15; Kamal, ASAE 15, 1915, 209- 258.
83	Sššst	6. Dyn. (Merenre I.-Pepi II.), in Quseir el- Amarna.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr (nb.t Qjs)	ḥkr.t-nsw.t	Verheiratet mit dem Gaufürsten Ppj-ḥnh wr (jrj- pḥ.t, ḥḳtj-ḥ, smr wḥtj jmj-rḳ ḥmw-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Qjs) Schwiegertochter der Phr- nfr.t (Nr. 17)	Bek. aus dem Grab Nr. 1 ihres Ehemannes in Quseir el-Amarna.	Chaban, ASAE 3, 1902, 253; Kanawati/ El-Khouli, ACER 1, 1989.
84	Nfrw=s/ Ffj	6. Dyn. (Pepi II.), in Meir.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr (nb.t Qjs)	rh.t-nsw.t	Schwiegermutter des Gaufürsten Ppj-ḥnh Ḥrj-jb, Mutter der Jḥ-ḥw.t/ Ḥwtj (Nr. 85)	Bek. aus Relief der S- Wand im Hauptraum in dem Grab D2 des Ppj-ḥnh Ḥrj-jb in Meir.	Blackman, Meir IV, Taf. 15.
85	Jḥ-ḥw.t/ Ḥwtj	6. Dyn. (Pepi II.), in Meir.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t Qjs ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr ḥnw.t nt Ḥw.t- Ḥr nb.t Qjs; ḥnw.t Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t šps.t-nsw.t	Verheiratet mit dem Gaufürsten Ppj-ḥnh Ḥrj-jb; Tochter der Nfrw=s/ Ffj (Nr. 84), Schwiegermutter der Phr-nfr.t (Nr. 17)	Bek. aus dem Grab D2 ihres Ehemannes in Meir.	PM IV, 254f.; Blackman, Meir IV, Taf. 4 (ḥnw.t nt Ḥw.t- Ḥr nb.t Qjs), 7 (ḥn.t Ḥw.t-Ḥr), 9 (ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Qjs, rh.t- nsw.t, ḥnw.t Ḥw.t-Ḥr), 14 (ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr n[b.t Qjs]); Kamal, ASAE 15, 1915, 209-

Tabelle 4

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
							258; Blackman, ASAE 7, 1921, 10f.
91	Mrr/ Jbj	6. Dyn., in Quseir el-Amarna.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Qjs ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	šps.t-nsw.t	Verh. mit Ḥwj.n-wh (hrj-ḥb, smsw n dbꜣ.t, jmj-rꜥ ts.t n tn.tt, šḥd ḥm-nṯr n Qjs), Mutter von 4 Töchtern (Nr. 92, 94, 95), Schwiegertochter der Phr-nfr.t (Nr. 99) und des Sbk-ḥtp/ Ḥpj.	Bek. aus dem Grab Nr. 2 ihres Ehemannes in Quseir el-Amarna.	Quibell, ASAE 3, 1902, 251; Kamal, ASAE 12, 1912, 137, ACER 1, 1989, 33ff., Taf. 4a, 32, 34, 35, 39, 45, 46.
92	Sṯj/ ʿn[š]	6. Dyn., in Quseir el-Amarna.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (nb.t Qjs)	šps.t-nsw.t	Tochter der Mrr/ Jbj (Nr. 91) und des Ḥwj.n-wh.	Bek. aus dem Grab Nr. 2 ihres Vaters in Quseir el-Amarna.	Quibell, ASAE 3, 1902, 256ff., ACER 1, 1989, 37, Taf. 45, 46.
93	Ḥw.t-Ḥr-m-ḥꜣ.t	6. Dyn., in Quseir el-Amarna.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (nb.t Qjs)	šps.t-nsw.t	Tochter der Sṯj/ ʿn[š] (Nr. 92) und Enkelin des Ḥwj.n-wh.	Bek. aus dem Grab Nr. 2 ihres Großvaters in Quseir el-Amarna.	Quibell, ASAE 3, 1902, 256ff., ACER 1, Taf. 38, 45, 46.
94	Nj-ʿnh-Ḥw.t-Ḥr	6. Dyn., in Quseir el-Amarna.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (nb.t Qjs)	šps.t-nsw.t	Tochter der Mrr/ Jbj (Nr. 91) und des Ḥwj.n-wh.	Bek. aus dem Grab Nr. 2 ihres Vaters in Quseir el-Amarna.	Quibell, ASAE 3, 1902, 256ff., ACER 1, 1989, 37, Taf. 44.
95	Ḥtp-Ḥw.t-Ḥr	6. Dyn., in Quseir el-Amarna.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (nb.t Qjs)	šps.t-nsw.t	Tochter der Mrr/ Jbj (Nr. 91) und des Ḥwj.n-wh.	Bek. aus dem Grab Nr. 2 ihres Vaters in Quseir el-Amarna.	Quibell, ASAE 3, 1902, 256ff., ACER 1, 1989, 37, Taf. 44.
96	Mrjt	6. Dyn. (Pepi II.), in Meir.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Qjs	rḥ.t-nsw.t šps.t-nsw.t	Schwägerin der Nfrw=š/ Ffj (Nr. 84)	Bek. aus dem Grab D 2 des Ppj-ʿnh Ḥrj-jb in Meir.	Kamal, ASAE 15, 1915, 223; Blackman, Meir IV, Taf. 15.
243	Nfrw.t	6. Dyn. (Pepi II.), in Meir.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (nb.t Qjs)	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Ppj-ʿnh (hrj-ḥb).	Bek. aus dem Grab E 3 ihres Ehemannes in Meir.	Blackman, Meir I, 7, Anm. 4.

Tabelle 5

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
34	Jwꜣj	Mitte 5. Dyn. (Niuserre), in El-Hammamija.	ḥm.t-nꜥr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t (Taf. 50) ḥm.t-nꜥr Ḥw.t-Ḥr (Taf. 48); ḥm.t-nꜥr N.t mḥtj.t jnb (Taf. 46); ḥm.t-nꜥr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t (Taf. 43); ḥm.t-nꜥr Ḥw.t-Ḥr m sw.t-nb.wt (Taf. 46).	rh.t-nsw.t (Taf. 43, 46, 50) sꜣ.t-nsw.t n ḥ.t=f (nur auf Taf. 44) sꜣ.t-nsw.t (Taf. 46, 48) ḥkr.t-nsw.t (Taf. 46)	Verheiratet mit dem Nomarchen Kꜣ(=j)-ḥn.t II, Schwiegertochter der Ḥntj(.t)-kꜣw=s (Nr. 19).	Bek. aus dem Grab A2 ihres Ehemannes in El-Hammamiya.	PM V, 8f.; Mackay/Harding/Petrie, Bahrein and Hemamieh, Taf. 20-24; Fischer, Dendera, 24f.; Stuart, Fun. Tent, 83-86, Taf. 14; El-Hammamiya, Taf. 39, 43, 44, 46, 48, 50. Abb. 10 – 20.
37	Nj-ḥp-nb.tj	5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nꜥr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t ḥm.t-nꜥr N.t ḥm-nꜥr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus ihrem Grab G 7815 in Gizeh und ihrer Scheintür (M.F.A. Neg. A 6109).	PM III ² , 205; Reisner, Giza I, 242; Fischer, Dendera, 24 (4).
38	Jn.t-kꜣs oder Ḥntj.t-kꜣw=s	Ende 5./ Anfang 6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nꜥr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet vermutl. mit Mr-tꜣš	Bek. durch zwei Statuen aus dem Serdab ihres und dem Grab ihres Ehemannes G 1039 in Gizeh.	PM III ² , 54; Lutz, Statues, 17f., Taf. 26b (Berkeley Mus. Nr. 6.19763 =Sitzstatue) und 29b (Nr. 6.19800 =Statue); HESPOK, 63; Fischer, Dendera, 25 (7); Reisner, Giza I, 276 (4); Junker, Giza

Tabelle 5

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
							VII, 70. Abb. 21 und 22.
39	Nj-sw-ḥw	Ende 6. Dyn. (Pepi II.) oder später, in Dahschur.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t m sw.t=s-nb.wt ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t; ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t w3.wt	rḥ.t-nsw.t ḥkr.t-nsw.t	Verheiratet mit K3(=j)-nfr (wr 5 pr Dḥwtj, ḥts Jnpw, ḥm-nṯr B3st.t m sw.t=s-nbw.t, jmj-ḥt Ḥr, ḥm-nṯr Ḥr mḥtj, ḥm-nṯr Ḥr msnj, sm3 Ḥr, sm3 Mnw, jmj-ḥt Mnw, ḥm-nṯr Wnw.t šm^c, ḥm b3w P, ḥm b3w Nḥn, ḥm-nṯr Sbk šdtj, jmj-r3 Ḥ^cj-Snfrw, ḥm-nṯr Snfrw, ḥm-nṯr Nb-M³.t, ḥrp ḥmw-nṯr Snfrw).	Bek. aus der Mastaba Nr. 28 ihres Ehemannes in Dahschur, einer Opferplatte (BM 1325) und einer Scheintür (BM 1324).	PM III, 237; De Morgan, Dahchour II, 23, Abb. 53; HTBM I, Taf. 4 und 5 (BM 1324 und 1325); Schmitz, Untersuchgen Königssohn, 145-149.
40	Unbekannt	4. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t m sw.t=s-nb.wt ḥm.t-nṯr N.t m sw.t=s-nb.wt	m3ḥ.t	unbekannt	Bek. durch ein Architravfragment aus Gizeh.	Fischer, Dendera, 24 Abb. 5, Mus. Of Fine Arts Boston, Neg. C.14346.
41	Jmj	6. Dyn. (Pepi II.), in Theben.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit dem Nomarchen Jḥj (ḥrj-ḥb), Schwiegertochter der Nr. 241 .	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes (Nr. 186) in W-Theben (El-Chocho).	Newberry, ASAE 4, 1903, 98; Saleh, AV 14, 1977, 23-26, Taf. 17 und 18. Abb. 23 – 25.
60	Ḥr-n-k3/ Nj-k3-ḥr	5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Ḥ ^c =f-R ^c - ^c nh	Bek. aus dem Grab G 7948 (=LG 75) ihres	PM III ² , 207f.; LD I, 91-94; LD II, Taf. 10;

Tabelle 5

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
			ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t; ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt			Ehemannes in Gizeh.	M. M., 540, 567-571; Reisner, Giza I, 238; Junker, Giza III, 47. Abb. 41.
100	Mr=s-ḥnh III.	4. Dyn. (Chephren), in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t Jwn.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr ḥm.t-nṯr Dḥwtj ḥm.t-nṯr B3-pf Jmj.t-ḥt Ḥr, m33.t Ḥr-Sḥ	S3.t-nsw.t n ḥ.t=f ḥm.t-nsw.t Smḥr.t Ḥr, sm3.wt mrj nb.tj, wr.t ḥts, wr.t ḥts nb.tj, wr.t ḥsw.t, wr.t ḥsw.t Dḥwtj, tjs.t Ḥr	Verheiratet mit dem König Chephren. Tochter des Kawab und der Ḥtp-ḥr=s II. (Nr. 233) , Schwiegermutter der Ḥtp-nbw (Nr. 68) . Königl. Person	Bek. aus ihrer Mastaba G 7530 in Gizeh.	PM III ² , 197ff.; Urk. I 156f.; GIMA 1, Abb. 7, 9, Taf. 7a-c, 10; Reisner, BMFA 25, 1934, 64-79; Junker, Giza II, 44; Fischer, Dendera, 23; HESPOK, 169, Abb. 64; Hassan, Giza IV, Abb. 81. Abb. 51.
114	Ḥnj.t	Mitte-Ende 6. Dyn., in Salamiya.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t Jwn.t	ḥkr.t-nsw.t	Verheiratet mit ḥtjw (ḥm-nṯr Ḥw.t-Ḥr)	Bek. aus der Stele ihres Ehemannes (CG 1626) aus der Nähe von Töd.	Borchardt, Denkmäler AR II, 96 (CG 1626); Fischer, Dendera, 29.
126	Ḥntj(.t)- k3w=s	Ende 6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t Jwn.t ḥm.t-nṯr [Ḥw.t- Ḥr] m sw.t=s nb.wt ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt	rḥ.t-nsw.t jm3ḥw.t ḥr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	unbekannt	Bek. aus ihrem Grab im W-feld von Gizeh und durch ihre fragment. Scheintür (Turin Nr. 1848).	PM III ² , 148f.; Junker, Giza VII, 68-85, Abb. 30 a und b; Curto, Gli Scavi, 58-61, Taf. 15, Abb. 19.

Tabelle 5

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
131	Ts.t	Ende 6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s nb.wt ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit K3(=j)-m-ḥnh (wḥb-nsw.t, šḥḏ ḥm-nṯr).	Bek. aus dem Grab G 4561 ihres Ehemannes in Gizeh.	PM III ² , 131-133; Junker, Giza IV, Abb. 9, 10a, 11; Fischer, Dendera, 31-33. Abb. 66 und 67.
215	Ḥknw-ḥḏ.t	Frühe 5. Dyn., in El-Hammamiya	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t	unbekannt	Verheiratet mit Dḃ-dd (jmj-r3 ḥm-k3), der unter K3(=j)-ḥnt II Beamter war.	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes (A1) in El-Hammamiya.	Junker, Giza VII, 70; Fischer, Dendera, 23ff.; El-Hammamiya, 20-25, Taf. 28a.
242	Sh.t-ḥtp	6. Dyn. (Pepi I.-Pepi II.), aus Dendera.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t	rh.t-nsw.t	Beziehung zu Jdw I unklar.	Bek. durch Relieffrag. (Mus. Philadelphia) aus dem Grab des Jdw I. in Dendera.	Petrie, Denderah, Taf. 6 und 7.
279	Wtj	6. Dyn., aus Dendera.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t	rh.t-nsw.t šps.t-nsw.t	unbekannt	University Mus. Inv.-Nr. 29-66-623.	Petrie, Denderah, 18 Nr. 18.

Tabelle 6

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
77	Nfr-ḥtpꜣs	Ende 5. Dyn. (Niuserre), in Saqqara.	<p>ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t Jmꜣw (Ti II Taf. CLXIV);</p> <p>ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t (Ti I, Taf. XXXIX und II, Taf. CLXIV);</p> <p>ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr (Ti I, Taf. XXXIX und LVI);</p> <p>ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t wꜣ.wt ḥntj.t Jr.t-mrw.t (Ti I, Taf. LXIII);</p> <p>ḥm.t-nṯr N.t wp.t wꜣ.wt (Ti I, Taf. XXXIX); ḥm.t- nṯr [N.t] wp.t wꜣ.wt nfr.t (Ti I, Taf. XXXIX);</p> <p>ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t wꜣ.wt nfr.wt (Ti II, Taf. CLXIV);</p>	<p>rh.t-nsw.t ḥkr.t-nsw.t wꜣt.t</p>	Verheiratet mit Tj	Bek. aus dem Grab D 22 ihres Ehemannes in Saqqara.	PM III ² , 468-478; M.M., D 22, 237-241; Wild, Ti I, Taf. XIX, XXXI, XXXIX, LVI, LXIII und II, Taf. CLXIV; Steindorff, Ti, Taf. 128.

Tabelle 6

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnum.</u>
			ḥm.t-nṯr N.t m sw.t=s-nb.wt (Ti II, Taf. CLXIV); ḥm.t- nṯr N.t (Ti I, Taf. LVI);				
78	Prj.t	6. Dyn. (Pepi II.), in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t jdb.wj	unbekannt	unbekannt	Bek. aus der Grabkapelle d. Königin Iput in Saqqara.	Jequier, Pyramides des Neit et Apouit, Abb. 36; Allam, Hathorkult, 22.
163	Pšs.t	Ende 6. Dyn., aus Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t smj.wt nfr s.t (= nfr sw.t)	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Nj-Pth.	Bek. durch ein Architravteil in der Nähe d. Grabes v. Nn-sḏr-k3(=j) in Gizeh gefunden.	Junker, Giza VIII, 175f., Abb. 91, Taf. 28; Allam, Hathorkult, 22; Jones, Index Titles, 2000, Vol. II, 546 Nr. 2029.
258	Nj- ^c nh- Ḥw.t-Ḥr	Ende 6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t smj.wt	rh.t-nsw.t jmj.t-r3 js pr nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihre Scheintür aus dem Grab S 2181/2260 in Gizeh.	Junker, Giza IX, 92-96, Abb. 39; Jones, Index Titles, 2000, Vol. II, 546 Nr. 2028.

Tabelle 7

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
43	Dbj.t	5.-6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr ḥntj.t Ḥw.t-Ḥ ^c =f-R ^c ḥm.t-nṯr N.t ḥntj.t Ḥw.t-Ḥ ^c =f-R ^c ; ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Tj	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes von der O-Seite der Nekropole des Central Fields in Gizeh.	PM III ² , 302f.; BM 157 a und b; HTBM I, Taf. 6-8. Abb. 28 und 29.
104	Ḥtp.tj-nbw	6. Dyn., in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (m) mr.t (Wnjs)	rh.t-nsw.t šps.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus ihrer Scheintür, gef. zw. Stufenpyr. und Unasaufweg in Saqqara.	Saad, ASAE 40, 1941, 681, Abb. 72. Abb. 52.
177	Ḥm.t-R ^c II.	Frühe 6. Dyn. (Teti), in Saqqara	ḥm.t-nṯr mr.t n (Tj)	s3.t-nsw.t n h.t=f (sms.t) rh.t-nsw.t	Königl. Person	Bek. aus ihrem Grab im W der Stufenpyr. und durch ihre Scheintür.	PM III ² ; 606, M.M. 360; Urk. I 80 (4); Hassan, Exc. at Saqqara III, 1-10, Taf. 2, 3, Abb. 2, 4-7.
286	Nj-sj-wsr.t	6. Dyn., in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (m) mr.t (Tj)	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus ihrer Scheintür, in Saqqara gef.	Barta, ZÄS 110, 1983, 100, Anm. 16.

Tabelle 8

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
1	Mrj.t-jt=s	4. Dyn. (Chephren), in Gizeh.	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	s3.t-nsw.t n ḥ.t=f	Verheiratet mit Ḥtp-3ḥ.tj (ḥm-nṯr Ḥwfw)	Bek. aus dem Grab G 7650 ihres Ehemannes in Gizeh.	PM III ² , 200f.; HESPOK 160f., Fig. 115, Taf. 41 und 42; Reisner, Giza I, 118, 212, 308.
5	Mr.t-jt=s	Ende 4./ Frühe 5. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rḥ.t-nsw.t	Vermutl verheiratet mit Ḥtp- S3.t/ Htj (s3-nsw.t n ḥ.t=f smsw, ḥm-nṯr B3 n ʿnp.t, ḥm- nṯr B3stt, ḥm-nṯr Ḥr Sth, [ḥm- nṯr] ḥntj-Ḥm, ḥm-nṯr Šsmtt, ḥrp mr.t šm^c mh^w).	Bek. aus dem Grab 5150 (= LG 36) ihres Ehemannes in Gizeh	PM III ² , 149f.; LD II, Taf. 23; Junker, Giza II, 172-195, Abb. 24a, 25, 26, 27, 30 und 31, Taf. 16a; ACER 18, 2002, Taf. 6, 45.
9	Špss.t-k3w	Frühe 5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit K3(=j)-nfr	Bek. aus dem Grab G 2150 ihres Ehemannes in Gizeh	PM III ² , 77f.; Reisner, Giza I, 437- 446, Taf. 17b, Fig. 258.
10	Ḥnj	Frühe 5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	unbekannt	Tochter des Pr-sn (ḥrp ḥm- nṯr), Schwester der Tnt.t (Nr. 11)	Bek. aus dem Grab LG 20 ihres Vaters in Gizeh	PM III ² , 48f.; LD II, 83, Erg. Taf. 8. Abb. 5.
11	Tnt.t	Frühe 5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rḥ.t-nsw.t	Tochter des Pr-sn (ḥrp ḥm- nṯr), Schwester der Ḥnj (Nr. 10)	Bek. aus dem Grab LG 20 ihres Vaters in Gizeh	PM III ² , 48f.; LD II, 83, Erg. Taf. 8. Abb. 5.
21	Ḥtp-ḥr=s / Ḥnw.t	Mitte 5. Dyn. (Niuserre), in Gizeh	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Nj-m3t-R ^c , Schwägerin der Musikpriesterin Nfr=s-rs (Nr. 502).	Bek. durch ihre Scheintür aus dem Grab ihres Ehemannes (jmj-r3 ḥsw pr-3, ḥm-nṯr m Šsp-jb-R^c, w3b Mn-sw.t Nj-wsr-R^c ,	PM III ² , 282-284; Hassan, Giza II, 202- 225, Taf. 77 (2), 80 (1), Abb. 229 und 230.

Tabelle 8

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
					Ihr Sohn Pth- ^c pr=f war hs pr-³, shd n hmww pr-³	w^cb [hm-k³] mw.t-nsw.t, w^cb nsw.t und seiner Schwester Nfr=s-rs in der Nekropole des Central Fields in Gizeh.	
24	Htp-nbw	Ende 5. Dyn., in Gizeh	hm.t-ntr N.t hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb wp.t w ³ .wt hm.t-ntr Hw.t-Hr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Stw-w ^c b	Bek. aus dem Grab G 4710 (=LG 49) ihres Ehemannes in Gizeh, Scheintür der Familie (Berlin 1149).	PM III ² , 135f.; LD II, 87; Reisner, Giza I, 521-524, Taf. 74 b-d und 75; Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 29. Abb. 8.
36	Ttw.t	6. Dyn., in Gizeh	hm.t-ntr N.t hm.t-ntr Hw.t-Hr m sw.t=s-nb.wt	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Sšmw	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes in der Nekropole des Central Fields in Gizeh und durch ihre Scheintür.	PM III ² , 260; Hassan, Giza III, 78-92, Taf. 27 (2), Abb. 70.
37	Nj- ^h p-nb.tj	5. Dyn., in Gizeh.	hm.t-ntr N.t hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus ihrem Grab G 7815 in Gizeh und ihrer Scheintür (M.F.A. Neg. A 6109).	PM III ² , 205; Reisner, Giza I, 242; Fischer, Dendera, 24 (4).
40	Unbekannt	4.-5. Dyn., in Gizeh	hm.t-ntr N.t m sw.t=s-nb.wt hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t Jwn.t m sw.t=s-nb.wt	unbekannt	unbekannt	Bek. durch ein Architravfragment aus Gizeh.	Fischer, Dendera, 24 Abb. 5; M.F.A. Boston, Neg. C.14346.

Tabelle 8

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
42	Wnš.t	Mitte 4. Dyn. (nach Cheops), in Gizeh	ḥm.t-nṯr N.t (Opferplatte 14-2-1) ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t (Scheintür 2971, Opferplatte 14- 2-1) ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb (Scheintür 2971)	s3.t-nsw.t n ḥ.t=f mrj=f (Scheintür 2971, Opferplatte 14-2-1)	Ehemann unbekannt.	Bek. aus ihrem Grab G 4840 in Gizeh, durch ihrer Scheintür (Hildesheim Mus. Nr. 2971) und ihre Opfertafel (Bost. Mus. 14- 2-1).	PM III ² , 139; Junker, Giza I, 249-255, Taf. 40b, Abb. 63; Reisner, Giza I, 500, Abb. 306, 308; Kayser, Mast. Uhemka, Taf. 4; Martin, Reliefs AR, I, CAA Hildesheim 3, 1976 179ff.; Ausstellungs-Kat. Nofret- die Schöne, Hildesheim 1985, 24; Der Manuelian, Slab Stelae, 104-108, Abb. 155-162, Taf. 27. Abb. 26 und 27.
48	Ḥtp-nbw/ Bbj	Mitte 5. Dyn., in Saqqara	ḥm.t-nṯr Nt ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t; ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Dp-m-ḥnh (w ^c b-Priester der Pyr. von Snofru, Chephren. Mykerinos, Userkaf und Sahure, ḥm-nṯr Ḥwfw , ḥm- nṯr Mn-k3w-R^c , ḥm-nṯr Nḥn- R^c , ḥm-nṯr Jnpw ḥntj šḥ-nṯr , ḥm-nṯr M3^c.t , ḥm-nṯr S3^c.t , ḥm-nṯr W3d.t , ḥm-nṯr Ḥr Nḥn-R^c , ḥm-nṯr Ḥw.t-Ḥr), Mutter des Mnw-ḥm (ḥm-nṯr	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes D 11 im N der Stufenpyr. in Saqqara und durch ihre Scheintür (CG 1415).	PM III ² , 483f.; M.M., D 11, 196-201; Smith, AJA 46, 1942, 515ff.; Borchardt, Denkmäler I, Bl. 19, 84-87 (CG 1415). Abb. 31 und 32.

Tabelle 8

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
					<i>Hw.t-Hr, ntr M^{3c}.t, hm-ntr Sš³.t, hm-ntr Hr Nhn-R^c)</i>		
50	Jh ³ .t	Mitte 5. Dyn., in Saqqara.	hm.t-ntr N.t hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t hm.t-ntr Hw.t-Hr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Nj-k ³ w-R ^c (hm-ntr R^c Hw.t-Hr m S.t-ib-R^c)	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes in Saqqara (Lage unbekannt) und einer Stele (CG 1414).	PM III ² , 697; Borchardt, Denkmäler AR I, Bl. 19,80-84 (CG 1414); Vandier, Manuel II, Fig. 280. Abb. 34.
52	Mr.t-jt=s	Mitte 5. Dyn., in Saqqara	[hm.t-ntr] N.t hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t	unbekannt	Verheiratet mit Sšmw (hm-ntr R^c m S.t-ib-R^c)	Bek. aus dem Grab LS 5 ihres Ehemannes im N der Stufenpyr. in Saqqara.	PM III ² , 492; LD Text I, 142; LD II, 97a; Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 25 (Berlin Mus. Nr. 1110). Abb. 35.
55	Mr.t-jt=s	2. Hälfte der 5. Dyn., in Saqqara.	hm.t-ntr N.t hm.t-ntr N.t mh ^t .t jnb hm.t-ntr Hw.t-Hr nb.t nh.t m sw.t=s nfr.wt nb.wt, hm.t-ntr Hw.t-Hr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit K ³ (=j)-h ^{3c} =j (sh^d hsww, hrp hsww, hm-ntr Mr.t šm^c, jmj-r³ hsww pr.wy, hrp md.t nfr.t, jw^h rhjt, w^c m wrw hsww d.t, md.t nfr.t n nb=f)	Bek. durch die Scheintür und das Opferbecken aus dem Grab ihres Sohnes Nfr und ihres Ehemannes K ³ (j)-h ^{3c} .j in Saqqara (um den Pyr.-Komplex des Unas herum gelegen).	PM III ² , 639-641; Altenmüller/Moussa, Nefer, 14 und 36, Taf. 32 und 42.
57	Hntj(.t)-k ³ w=s	Ende 5. Dyn. (Niuserre oder	hm.t-ntr N.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Nj- ^c nh-Hnmw (hm-ntr R^c m Šsp-ib-	Bek. aus dem Grab ihres Mannes in Saqqara (beim	PM III ² , 641-644; Altenmüller/

Tabelle 8

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		später), in Saqqara	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t		R^c Schwiegermutter der Nr. 99.	Pyr.-Komplex des Unas gelegen).	Moussa, Nianchchnum/Chnumhotep, 5, 3b, Taf. 46 und 47.
61	Sšš.t	Ende 5. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	unbekannt	Verheiratet mit ᶜnh-m-sʒ=f	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes in der Nekropole des Central Fields in Gizeh.	PM III ² , 246; Hassan, Giza VI. 3, 147-153, Taf. 63, 64 a, Abb. 142 und 143.
67	Špss-Ḥw.t-Ḥr	5. Dyn. oder später, in Saqqara.	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t; ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Nmtj-nfr	Bek. aus der Stele B aus dem Grab D 44 ihres Ehemannes im N der Stufenpyr. in Saqqara und ihrer Gruppenstatue (CG 123).	PM III ² , 451f.; M.M., D 44, 297 f.; Borchardt, Statuen I, Bl. 27, 93ff. (CG 123); Aldred, OK Art, Taf. 51.
71	Ḥnw.t	Ende 5. Dyn. (Niuserre oder später), in Saqqara	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Ḥnmw-ḥtp (ḥm-nṯr R^c m Šsp-jb-R^c) Schwägerin der Nr. 57.	Bek. aus dem Grab ihres Mannes in Saqqara (beim Pyr.-Komplex des Unas).	PM III ² , 641-644; Altenmüller/Moussa, Nianchchnum/Chnumhotep, Taf. 4, 3a. 146. Abb. 47.
77	Nfr-ḥtp=s	Ende 5. Dyn. (Niuserre), in Saqqara.	ḥm.t-nṯr N.t (Ti I, Taf. LVI); ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (Ti I, Taf. XXXIX und LVI);	rh.t-nsw.t ḥkr.t-nsw.t w ^c t.t	Verheiratet mit Tj	Bek. aus dem Grab D 22 ihres Ehemannes in Saqqara.	PM III ² , 468-478; M.M., D 22, 237-241; Wild, Ti I, Taf. XIX, XXXI, XXXIX, LVI, LXIII und II, Taf. CLXIV; Steindorff, Ti, Taf. 128.

Tabelle 8

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
			<p>ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t (Ti I, Taf. XXXIX und II, Taf. CLXIV);</p> <p>ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jm³w (Ti II, Taf. CLXIV);</p> <p>ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t w³.wt ḥntj.t Jr.t-mrw.t (Ti I, Taf. LXIII);</p> <p>ḥm.t-nṯr N.t wp.t w³.wt (Ti I, Taf. XXXIX); ḥm.t-nṯr [N.t] wp.t w³.wt nfr.t (Ti I, Taf. XXXIX);</p> <p>ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t w³.wt nfr.wt (Ti II, Taf. CLXIV);</p> <p>ḥm.t-nṯr N.t m sw.t-s-nb.wt (Ti II, Taf. CLXIV);</p>				

Tabelle 8

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
79	Htp-ḥr=s	Mitte 4. Dyn. (nach Cheops), in Saqqara	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥwfw; ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr; ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t s3.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus ihrem Grab B2 im N der Stufenpyr. in Saqqara.	PM III ² , 490; M.M., B2, 90f.; Eaton- Krauss, Rep. Stat. Old Kingdom, 194, 598ff.
81	Nj-k3w-Ḥw.t-Ḥr	5. Dyn., in Saqqara.	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Špsj (D 33)	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes (D 33) und einer Gruppenstatue (CG 22) aus seinem Grab in Saqqara.	M.M. D 33; Borchardt, Statuen I, 23f., Bl. 6 (CG 22). Abb. 49.
99	Ts.t	Ende 5. Dyn. (Niuserre oder später), in Saqqara	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit dem ältesten Sohn des Nj- ^c nh-Ḥnmw namens Ḥm-R ^c (ḥm-nṯr R^c m Šsp-jb-R^c, w^cb nsw.t), Schwiegertochter der Hntj(.t)-k3w=s (Nr. 57).	Bek. aus ihrem Opferstein an der W-Seite vor der Sockelzone der Felsenkammer im Grab des Nj- ^c nh-Ḥnmw und des Ḥnmw-ḥtp in der Nähe des Pyr.-Komplexes von Unas in Saqqara.	PM III ² , 641ff.; Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, Taf. 81b. Abb. 50.
110	Htp-w3d.t/ Ḥpj/ Jpj	5. - 6. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr; ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	Vermutl. Verheiratet mit Ttw/ K3(=j)-nsw.t (shd w^cb.w 3h.t-Ḥwfw, ḥrj-ḥb.t); Verwandt mit Hntj (Nr. 108) und Nb.t (Nr. 107).	Bek. durch ihre Scheintür und Darstellungen aus dem Grab G 2001 des Ttw/K3(.j)-nsw.t in Gizeh.	PM III ² , 66f.; GIMA 4, 7-15, Taf. XIX, XXII a und b, Fig. 17 und 20; M.F.A. Boston XXVII G 2001, A 5660. Abb. 57 – 59.
119	Jntj	Anfang 6. Dyn.	ḥm.t-nṯr N.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Pth-špss	Bek. aus der N-Kapelle	PM III ² , 460f.; M.M., E

Tabelle 8

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		(Teti oder später), in Saqqara	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr		(jmj-ḥt ḥm-nṯr Dd-šw.t ttj, ḥm-nṯr Nfr-šw.t Wnjs).	ihres Ehemannes, gehört Grab E 1 und 2 im N der Stufenpyr. in Saqqara zsm. mit S3bw und Jbbj.	1 und 2; Murray, Saq. Mast. I, 26-28, Taf. XXXI.
121	Nn-sdr-k3(=j)	6. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihre Scheintür aus ihrem Grab G 4631 in Gizeh.	PM III ² , 134; Reisner, Giza I, 495-499, Taf. 61f, 62 a.
124	Ḥntj.t-k3/Ḥntj	Frühe–Mitte 5. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Nsw.t-nfr (jmj-r3 w ^c bw Wr-Ḥ ^c =f-R ^c , [ḥm-nṯr] Wr-Ḥ ^c =f-R ^c , ḥm-nṯr twt Wr-Ḥ ^c =f-R ^c).	Bek. aus dem Grab G 4970 ihres Ehemannes in Gizeh, durch ihre Sitzst. (Wien 7507).	PM III ² , 143; Junker, Giza III, 163-187, Taf. 11b, 14b und Abb. 32b; CAA Wien 15, ÄS 7507; ACER 18, 2002, Taf. 53 und 57. Abb. 65.
125	Nww.t	Ende 5./ Anfang 6. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit K3(=j)-nfr	Bek. aus dem Grab G 2184 ihres Ehemannes in Gizeh. Von ihrem Sohn 3ḥ.t-mrw-nsw.t wieder aufgebaut; Grabkapelle (MFA Boston 13.4352).	PM III ² , 80; HESPOK, 198f.; Wreszinski, Atlas I, Taf. 69; Reisner, Giza I, 218, 314b, 380f.
139	Nj-k3-nb.tj	Ende 4.-Ende 5. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr N.t (LD II, Taf. 15a) ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m	rh.t-nsw.t (LD II, Taf. 15a und b)	Verheiratet mit Nj-k3w-R ^c (s3-nsw.t n ḥ.t=f), Sohn des Chephren und der Pr-sn.t (Grab LG 88).	Bek. aus dem Grab LG 87 ihres Ehemannes in Gizeh.	PM III ² , 232; M. M., 549f.; Junker, Giza III, 48f; LD II, Taf. 15a und b. Abb. 69.

Tabelle 8

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
			sw.t=s-nb.wt (LD II, Taf. 15b) ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (LD II, Taf. 15a)				
143	ḥnḥ-kʿw=s	5. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	mjtr.t	Verheiratet mit Nfr-ḥtp	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes in der Nekropole des Central Fields in Gizeh.	PM III ² , 286f., Hassan, Giza IX, 63-70.
146	Jn.t-kʿw=s	5. Dyn., Herkunft unbekannt.	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	unbekannt	unbekannt	Bek. durch ihre Scheintür (Cambridge E.7.1909), zsm. mit 4 Töchtern dargest.	Strudwick, JEA 73, 1987, 22ff., Taf. 13 (1). Abb. 74.
159	Ḥnw.t=sn	Frühe 5. Dyn., vermutl. aus Saqqara	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Dmdj	Bek. durch ihre Gruppenst. (N.Y. 51.37) zsm. mit ihrem Ehemann, gestiftet von ihrem Sohn Ti, viell. ident. (aufgrund der Titel in seinem Grab und auf der Statue) mit dem berühmten Ti aus Saqqara.	PM III ² , 729; Ausstellgs.-Kat. N.Y. 1999, 365 - 367, Nr. 125; Scott, MMA Bulletin 11, 1952, 116-122. Abb. 77 und 78.
161	Nb.t/ Jbj	Ende 6. Dyn., in Saqqara	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t-	rḥ.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus ihrer Scheintür, in einem an der Mastaba des Mrrj angeb. Raum (S-	PM III ² , 519; Saad, ASAE 43, 1943, 454, Taf. 40.

Tabelle 8

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
			Hr; ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr m sw.t=s- nb.wt w ^c b.wt; ḥm.t-nṯr N.t wp.t w ³ .wt			Seite) gef., bei der Teti- Pyr. in Saqqara.	Abb. 80 – 82.
173	Ḥwj.t	5.-6. Dyn., in Saqqara	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Nfr-ḥww (ḥm-nṯr R^c m Nḥn- R^c)	Bek. aus der Scheintür ihres Ehemannes (E. 17233) im Louvre.	PM III ² , 568; Vandier, Manuel II, Fig. 282.
176	K3-mr.t=s	6. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	unbekannt	Verheiratet mit Njmstj (w^cb, w^cb nsw.t, ḥm-nṯr, jmj-ḥt ḥm-k3).	Bek. aus dem Grab G 2366 ihres Ehemannes in Gizeh.	GIMA 4, 32f., Taf. LVIIb, Abb. 43. Abb. 83 und 84.
182	W3d-k3w=s	Ende 6. Dyn., in Saqqara	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr m sw.t=s- nb.wt	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Mrw-Ḥr/ Mrrj.	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes, beim Pyr.- Kompl. d. Unas in Saqqara.	PM III ² , 626; Hassan, Exc. at Saqqara III, 71- 75, Taf. 53-55, Abb. 37 a, b, 38 a, b.
198	Špsj.t-k3w	5. Dyn., in El- Hawawish.	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Ḥsj-Mnw (M 22).	Bekannt aus dem Grab ihres Ehemannes (M 22) in El-Hawawish.	El-Hawawish 4, 7, 23f., Taf. 4, Abb. 15; Akhmim I, 205.
225	Ḥm-R ^c	6. Dyn., aus Saqqara	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t	mjtr.t rh.t-nsw.t	Verheiratet mit ? (Name nicht bekannt).	Bek. aus Fragmenten ihrer Scheintür (CG 1524) aus Saqqara.	Borchardt, Denkmäler I, 225 (CG 1524).
234	Ḥp.t-k3	Ende 4./ Frühe	ḥm.t-nṯr N.t	rh.t-nsw.t	Vermutl. verheiratet mit Ḥtp-	Bek. aus dem Grab G	PM III ² , 149f.; LD II,

Tabelle 8

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		5. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr		Sš.t/ Htj (s3-nsw.t n ḥ.t=f smsw, ḥm-nṯr B3 n ʿnp.t, ḥm-nṯr B3stt, ḥm-nṯr Ḥr Sth, [ḥm-nṯr] ḥntj-Ḥm, ḥm-nṯr Šsmtt, ḥrp mr.t šmʿ mḥw).	5150 (= LG 36) ihres Ehemannes in Gizeh	Taf. 23; Junker, Giza II, 172-195, Abb. 24a, 25, 26, 27, 30 und 31, Taf. 16a; ACER 18, 2002, Taf. 7a, 45. Abb. 92.
249	Sn.t-jt=s	Ende 6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit dem Zwerg Snb (ḥm-nṯr Ḥwfw, ḥm-nṯr Dd.f-Rʿ, ḥm-nṯr W3d.t, ḥm-nṯr k3-wr ḥnt Stp.t, ḥm-nṯr k3 mrḥw).	Bek. durch ihre Scheintür und aus dem Grab ihres Ehemannes in Gizeh.	Junker, Giza V, 3-126, Abb. 27. Abb. 97 und 98.
256	Ḥr-wʿt.t-ḥ.t/ Sšš.t	Anfang 6. Dyn. (Teti), in Saqqara.	ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t w3.wt ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s nb.wt; ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	s3.t-nsw.t n ḥ.t=f sms.t	Verheiratet mit Mrr-wj-k3(=j), älteste Tochter des Königs Teti. Königl. Person	Bekannt aus dem Grab ihres Ehemannes in Saqqara.	Duell, Mereruka I und II, Taf. 9, 36, 46, 62, 120, 149, 150. Abb. 101 und 102.

Tabelle 9

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
102	Nbh	6. Dyn., in Gizeh	hm.t-ntr N.t	mjtr.t	unbekannt	Bek. aus dem Türsturz des Htj (Philadelphia Mus. Nr. E 13529), in der Nähe des Grabes G 2094 in Gizeh gef. Darauf auch Nr. 101 erw.	PM III ² , 99; Fisher, Minor Cem., 146, Nr. 21, Taf. 49.
136	Pr-nfr.t	5.-6. Dyn. (nach Curto 4. Dyn.), in Gizeh.	hm.t-ntr N.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Jtr	Bek. durch oberen Teil ihrer Scheintür (Turin Mus. Nr. 1849), in der Nekropole des O-Feldes von Gizeh gef.	PM III ² , 215; Curto, Gli Scavi, 31-33, Taf. 3.
137	Htp-hr=s	6. Dyn., in Gizeh.	hm.t-ntr N.t (S-Wand)	rh.t-nsw.t (S-Wand und Scheintür)	Gehört vermutl. zur Fam. des Sšm-nfr IV, da ihr Grab an seine Mastaba angebaut.	Bek. aus ihrem Grab LG 54 und ihrer Scheintür in Gizeh.	PM III ² , 227f.; Junker, Giza XI, 97f., 122-124, 136 f., 258-263, Abb. 104 und 105, Taf. XXII a, XXVI a.
142	Wsr.t-k3	5. Dyn., in Gizeh	hm.t-ntr N.t	hkr.t-nsw.t	Tochter der Nfr-nmt.t (rh.t-nsw.t).	Bek. aus ihrem Grab in der Nekropole des Central Fields in Gizeh und ihrer Scheintür.	PM III ² , 286; Hassan, Giza IX, 43-47, Taf. 15 a, b, 16, 17 a-c, Abb. 15-17.
160	Hnw.t-m- 3h.t	Späte 5./ Anfang 6. Dyn., in Saqqara.	hm.t-ntr N.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Jsbw	Bek. durch die Scheintür ihres Ehem. Jsbw und des Pth-špss mit der Darstellung (r. Türpfosten), zeigt ihren Ehemann und sie selbst mit ihren Titeln. Sekund. Verbauung zw. 2 Grabschächten an der S-	Martin, Hetepka, 23, Nr. 27, Taf. 26. Abb. 79.

Tabelle 9

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
						Seite d. Einganges zur oberen Falken-Galerie in Saqqara.	
229	Nbwj	4. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr N.t	unbekannt	unbekannt	Bek. aus ihrem Grab im SO der Pyramiden von Gizeh (im unteren Friedh. der Bauarbeiter d. Pyr.).	Hawass, Silent Images, 150.
299	Ḥ ^c -mrr-nb.tj	5. Dyn. (Niuserre-Djedkare Isesi), in Gizeh.	ḥm.t-nṯr N.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit K3pj (w^cb-nsw.t)	Bek. aus dem Grab G 2091 ihres Ehem. in Gizeh.	GIMA 6, 97 – 105, Taf. 43b, 46, 47, Abb. 161a. Abb. 113.
321	Tnt.t	Ende 5. Dyn. (Djedkare Isesi), in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Nt	unbekannt	Verheiratet mit S3-jb	Bek. durch einen Reliefblock aus dem Grab G 2092 + 2093 ihres Ehem. in Gizeh.	GIMA 6, 106 – 113, Taf. 68c, Abb. 173a. Abb. 115.

Tabelle 10

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
20	Nbw-jr.t	Anfang – Mitte 5. Dyn. (Neferirkare), in Saqqara	ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Nj- ^c nh-R ^c (ḥm-nṯr R^c Ḥw.t-Ḥr m Nḥn-R^c, ḥm-nṯr R^c Ḥw.t-Ḥr m S.t-ib-R^c, ḥm-nṯr an der Pyr. des Userkaf und des Neferirkare).	Bek. durch die Gruppenstatue (CG 55), die sie zsm. mit ihrem Ehemann und zwei Söhnen darstellt.	PM III ² , 723; Borchardt, Statuen I, 48ff., Bl. 14 (CG 55).
35	Ḥnw.t=sn	Mitte 5. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt (im Grab G 5170) ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t (im Grab G 5080) ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-nb.wt (im Grab G 5170).	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Sšm.nfr II, Mutter des Sšm-nfr III (s ³ -nsw.t n ḥ.t=f), Schwiegermutter der Ḥtp-ḥr=s (Nr. 72).	Bek. aus dem Grab G 5170 ihres Sohnes und dem Grab G 5080 ihres Ehemannes in Gizeh.	PM III ² , 153f.; Junker, Giza III, 9f., 73, 192-215, Taf. 1-4; Brunner-Traut, Seschemofer, 27f., Taf. 19 und 20, Beil. 3; De Rougé, Inscr. Hiér., Taf. LXIV; M.F.A. Boston XL G 2200, A 5981, A 5875, A 5873.
59	Nfr.t	5. Dyn. oder später, in Saqqara	ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt m sw.t=s-nb.wt w^cb ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Jj	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes (LS 20 = C26) im W der Teti-Pyr und durch ihre Scheintür (CG 57124).	PM III ² , 565; Murray/Petrie, Seven Chapels, 3-5, Taf. I und II; LD II, Taf.100b. Abb. 40.
60	Ḥr-n-k3/ Nj-k3-ḥr	5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt ḥm.t-nṯr Ḥw.t-	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Ḥ ^c =f-R ^c - ^c nh (shḏ w^cb n Wr-Ḥ^c.f-R^c).	Bek. aus dem Grab G 7948 ihres Ehemannes in Gizeh (=LG 75).	PM III ² , 207f.; LD I, 91-94; LD II, Taf.10; M. M., 540, 567-571; Reisner, Giza I, 238;

Tabelle 10

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
			Hr nb.t nh.t; hm.t-ntr Hw.t- Hr nb.t Jwn.t				Junker, Giza III, 47. Abb. 41.
69	Smhr.t-k3	Ende 5./ Anfang 6. Dyn., in Zawiyet el-Mayyitin.	hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt m sw.t=s-nb.wt hm.t-ntr Hw.t- Hr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Hw-ns/ Nj-sw-hwj (jmj-r3 hm-ntr)	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes (Nr. 1) in Zawiyet el-Mayyitin.	PM IV, 134f.; LD II, Taf. 105-109; Akhmim I, 208. Abb. 45 und 46.
72	Htp-hr=s	Mitte 5. Dyn., in Gizeh	hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt hm.t-ntr Hw.t- Hr nb.t nh.t	s3.t-nsw.t rh.t-nsw.t	Verheiratet mit S3m-nfr III, Schwiegertochter der Hnw.t-sn (Nr. 35).	Bek. aus dem Grab G 5170 ihres Ehemannes in Gizeh.	PM III ² , 153f.; Junker, Giza III, 9f., Taf. 1; Giza IX, 126 und 133; LD I, 25; LD II, 79-81; M.M., 529f.; De Rougé, Inscr. Hiér., Taf. LXIV; Brunner-Traut, Seschemnofer, 26, Taf. 13-15 u. 16b, Beil. 3.
123	B3rw	Mitte 5. Dyn., in Gizeh.	hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt	hntj.t-s3	Verheiratet mit B3w (hntj-s3)	Bek. durch Gruppenst. aus dem Grab des Mnj G 2009 in Gizeh.	PM III ² , 67; HESPOK, 69 Taf. 24c; M.F.A. Boston 06.1885. Abb. 63 und 64.
126	Hntj(.t)-k3w=s	Ende 6. Dyn., in Gizeh.	hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt	rh.t-nsw.t jm3hw.t hr	unbekannt	Bek. aus ihrem Grab im W-feld von Gizeh und durch ihre fragment.	PM III ² , 148f.; Junker, Giza VII, 68-85, Abb. 30 a und b; Curto, Gli

Tabelle 10

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
			ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t ḥm.t-nṯr [Ḥw.t-Ḥr] m sw.t=s nb.wt	Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t		Scheintür (Turin Mus. Nr. 1848).	Scavi, 58-61, Taf. 15, Abb. 19.
127	Ḥnw.t/ Jntj	6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t; ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Snfrw-ḥtp (shd w3b Ḥcj-Snfrw).	Bek. aus dem Grab G 3008 ihres Ehemannes in Gizeh, Architravteil mit ihrem Namen und Titel (Philadelphia Mus. Nr. E 13542) im Grab G 3030 gef.;	PM III ² , 96; Fisher, Minor Cem., 163-166, Taf. 49, Taf. 55, Abb. 134.
128	Ḥ3-ḥnm.t	6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr; ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt	rḥ.t-nsw.t mjtr.t	Verheiratet mit Mddj	Bek. aus dem Grab G 3093 ihres Ehemannes in Gizeh u. d. Scheintür (JE 46495).	PM III ² , 98; Fisher, Minor Cem., 49-54, Taf. 44. 2.
131	Ṭs.t	6. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit K3(=j)-m-ḥnh (shd ḥm-nṯr, w3b nsw.t).	Bek. aus dem Grab G 4561 ihres Ehemannes und einer Scheintür in Gizeh.	PM III ² , 131-133; Junker, Giza IV, Abb.11. Abb. 66 und 67.
133	Ḥm.t-R ^c	Späte 6. Dyn., in	ḥm.t-nṯr N.t wp.t	jr.t ḥss.t=f	Verheiratet mit dem Wesir	Bek. aus dem Grab G	PM III ² , 165; Junker,

Tabelle 10

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		Gizeh	w3.wt		Nfr/ Jdw (I) (jmj-r3 hm-ntr).	5550 ihres Ehemannes in Gizeh; S-Wand des Grabes (Hildesheim Mus.-Nr. 2390).	Giza VIII, 66-90, Taf. XIV a, XV c, Abb. 35 und 37.
161	Nb.t/ Jbj	Ende 6. Dyn., in Saqqara	hm.t-ntr N.t wp.t w3.wt hm.t-ntr Hw.t-Hr; hm.t-ntr Hw.t-Hr m sw.t=s-nb.wt w ^c b.wt; hm.t-ntr N.t	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus ihrer Scheintür, in einem an der Mastaba des Mrrj angebauten Raum (S-Seite) gef., bei der Teti-Pyr. in Saqqara gel.	PM III ² , 519; Saad, ASAE 43, 1943, 454, Taf. 40. Abb. 80 – 82.

Tabelle 11

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
34	Jwꜣj	Mitte 5. Dyn. (Niuserre), in El-Hammamija.	ḥm.t-nꜥr N.t mḥꜣj.t jnb (Taf. 46) ḥm.t-nꜥr Ḥw.t- Ḥr (Taf. 48) ḥm.t-nꜥr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t (Taf. 43); ḥm.t-nꜥr Ḥw.t- Ḥr m sw.t-nb.wt (Taf. 46); ḥm.t-nꜥr Ḥw.t- Ḥr nb.t Jwn.t (Taf. 50)	rh.t-nsw.t (Taf. 43, 46, 50) sꜣ.t-nsw.t n ḥ.t=f (nur auf Taf. 44) sꜣ.t-nsw.t (Taf. 46, 48) ḥkr.t-nsw.t (Taf. 46)	Verheiratet mit K3(=j)-ḥn.t II, Schwiegertochter der Ḥnw.t-kꜣw=s (Nr. 19).	Bek. aus dem Grab A 2 ihres Ehemannes in El- Hammamiya.	PM V, 8f.; Mackay/Harding/Petri, Bahrein and Hemamieh, Taf. 20-24; Fischer, Dendera, 24f, Stuart, Fun. Tent, 83- 86, Taf. 14; El- Hammamiya, Taf. 39, 43, 44, 46, 48, 50. Abb. 10 – 20.
42	Wnš.t	Mitte 4. Dyn. (nach Cheops), in Gizeh	ḥm.t-nꜥr N.t mḥꜣj.t jnb (Scheintür 2971) ḥm.t-nꜥr N.t (Opferplatte 14-2-1) ḥm.t-nꜥr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t (Scheintür 2971, Opferplatte 14-	sꜣ.t-nsw.t n ḥ.t=f mrj=f (Scheintür 2971, Opferplatte 14-2-1)	Ehemann unbekannt	Bek. aus ihrem Grab G 4840 in Gizeh, durch ihrer Scheintür (Hildesheim Mus. Nr. 2971) und ihre Opfertafel (Bost. Mus. 14- 2-1).	PM III ² , 139; Junker, Giza I, 249-255, Taf. 40b, Abb. 63; Reisner, Giza I, 500, Abb. 306, 308; Kayser, Mast. Uhemka, Taf. 4; Martin, Reliefs AR, I, CAA Hildesheim 3, 1976 179ff.; Ausstellungen-Kat. Nofret- die Schöne, Hildesheim 1985, 24; Der Manuelian, Slab Stelae, 104-108, Abb.

Tabelle 11

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
			2-1)				155-162, Taf. 27. Abb. 26 und 27.
46	Nfr-ḥtp=s	Mitte 5. Dyn. (Sahure oder später), in Saqqara	ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Nn-ḥft-k3=j (w^cb- R^c m Nḥn-R^c, w^cb W^cb-sw.t Wsr-k3=f, w^cb Ḥj-b3w-S3ḥ.w-R^c)	Bekannt durch ihre und die Sitzstatue ihres Ehemannes (CG 94).	PM III ² , 580f.; M..M., D 47, 304-309; Borchardt, Statuen I, Bl. 21 (CG 94), 74.
49	Wṯs-k3w=s	Mitte 5. Dyn. (Neferirkare oder später), in Saqqara	ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t; ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t, ḥkr.t-nsw.t	Verheiratet mit Nfr-jr.t-n=f (w^cb S3ḥ.w-R^c, ḥm-nṯr R^c m Nḥn-R^c, ḥm-nṯr R^c S.t-jb-R^c, shḏ ḥm-nṯr Ḥw.t-Ḥr s3 wr (m) mr.t S3ḥ.w-R^c, ḥm-nṯr M3^c.t).	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes (D 55) in Saqqara und ihrer Sitzstatue zsm. mit ihrem Ehemann und ihrem kleinen Sohn Wr-k3w-Pth (CG 21).	PM III ² , 583f.; M.M., D 55, 324-328, CG 21, CG 157; Van de Walle, Mastaba Nefer-irtenef, Taf. V, 43-57; Borchardt, Statuen I, Bl. 6, 21-23. Abb. 33.
51	Shm-Ḥw.t-Ḥr	Späte 5. Dyn., in Saqqara	ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Nj-k3w-Ḥr (ḥm-nṯr R^c m Nḥn-R^c, ḥm-nṯr Wsr-k3=f)	Bek. aus dem Grab S 915 ihres Ehemannes im N der Stufenpyr. von Saqqara.	PM III ² , 498; Quibell, Exc. Saqq. III, 25 Taf. 65.
55	Mr.t-jt=s	2. Hälfte der 5. Dyn., in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Nt mḥtj.t inb ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t.s nfr.wt	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit K3(j)-ḥ3 ^c .j (shḏ ḥsw.w, ḥrp ḥsw.w, ḥm-nṯr Mr.t šm^c, jmj-r3 ḥsw.w pr.wj, ḥrp md.t nfr.t, jwḥ rhjt, w^c m wr.w ḥsw.w d.t, md.t nfr.t n nb=f)	Bek. durch Scheintür und Opferbecken aus dem Grab ihres Sohnes Nfr und ihres Ehemannes K3(j)-ḥ3 ^c .j in Saqqara (bei Pyr.-Kompl. Unas)	PM III ² , 639-641; Altenmüller/ Moussa, Nefer, 14 und 36, Taf. 32 und 42.

Tabelle 11

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
			nb.wt, ḥm.t-nṯr N.t, ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr				
73	Sdj.t	Frühe 5. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb	s3.t-nsw.t n ḥ.t=f	Mutter des Mrj-jb	Bek. aus dem Grab G 2100 (= LG 24) –Annex I ihres Sohnes in Gizeh	PM III ² , 71f.; LD II, Taf. 20f.; Junker, Giza II, 121-135; Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 88- 100 (Berlin Mus. Nr. 1107); HESPOK, Taf. 46c.
74	Smḥr.t- Mnw	Frühe 5. Dyn. (Sahure), in Saqqara	ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Tj (w^cb R^c m Sh.t-R^c)	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes C 15 im N der Stufenpyr. in Saqqara, durch Gruppenstatue zsm. (CG 95). Das Grab wurde später von Ḥm.t-R ^c (Nr. 501) usurpiert.	PM III ² , 450; M.M., C 15, 137-142; Borchardt, Statuen I, Bl. 21, 75 (CG 95); Borchardt, Denkmäler I, Bl. 9, 37- 41 (CG 1380= von Ḥm.t-R ^c (Nr. 501) usurpierte Scheintür).
75	Dḥ.t=sn	Mitte 5. Dyn., in Saqqara	ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb	rh.t-nsw.t	Vermutl. Mutter oder 2. Ehefrau des Pḥnw-k3	Bek. aus dem Grab (LS 15) ihres Ehemannes in Saqqara.	PM III ² , 491f.; M.M., D 70, 370ff.; LD II, Taf. 45-48; Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 13 (Berlin Mus. Nr. 1131). Abb. 48.
296	M3 ^c -Ḥw.t- Ḥr	Späte 6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb	unbekannt	Tochter des Nj-sw-ḳdw. Schwester der Nr. 253.	Bek. aus ihrer Darst. auf dem li. inneren Türpfosten der Scheintür ihres Vaters	Junker, Giza VI, 244- 248, Abb. 104.

Tabelle 11

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
						aus seinem Grab in Gizeh.	Abb. 110.
320	Jj-tnt.t	6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t	unbekannt	Vermutl. Ehefrau des Nj-k ³ - ḥp (ḥm-nṯr Ḥwfw ḥnt ʒh.t- Ḥwfw)	Bek. aus der Inschrift auf r. Türposten ihrer Scheintür aus dem Grab G 2352 des Ḥg ³ j in Gizeh.	GIMA 4, 34, Taf. LVIIa, Abb. 44. Abb. 114.

Tabelle 12

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
24	Htp-nbw	Ende 5. Dyn., in Gizeh	hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb wp.t w3.wt hm.t-ntr N.t; hm.t-ntr Hw.t- Hr	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Stw-w ^c b	Bek. aus dem Grab Nr. G 4710 (= Grab Nr. L 49) ihres Ehemannes in Gizeh, Scheintür der Familie)Berlin Mus. Nr. 1149).	PM III ² , 135f.; LD II, 87; Reisner, Giza I, 521-524, Taf. 74 b-d und 75; Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 29. Abb. 8.
39	Nj-sw-hw	Ende 6. Dyn. (Pepi II.) oder später, in Dahschur.	hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb wp.t w3.wt hm.t-ntr Hw.t- Hr nb.t Jwn.t m sw.t=s-nb.wt, hm.t-ntr Hw.t- Hr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t hkr.t-nsw.t	Verheiratet mit K3(=j)-nfr (wr 5pr Dhtj, hts Jnpw, hm-ntr B3st.t m sw.t=s-nbw.t, jmj-ht Hr, hm-ntr Hr mhtj, hm-ntr Hr msnj, sm3 Hr, sm3 Mnw, jmj-ht Mnw, hm-ntr Wnw.t sm^c, hm b3w P, hm b3w Nhn, hm-ntr Sbk šdtj, jmj-r3 H^cj-Snfrw, hm-ntr Snfrw, hm-ntr Nb-M³.t, hrp hmw-ntr Snfrw).	Bek. aus der Mastaba Nr. 28 ihres Ehemannes in Dahschur, einer Opferplatte (BM 1325) und einer Scheintür (BM 1324).	PM III, 237; De Morgan, Dahchour II, 23, Abb. 53; BM 1324 und 1325; HTBM I, Taf. 4 und 5; Schmitz, Untersuchgen Königssohn, 145-149.
51	Shm-Hw.t-Hr	Späte 5. Dyn. (Djedkare Isesi), in Saqqara.	hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb wp.t w3.wt hm.t-ntr Hw.t- Hr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Nj-k3w-Hr (hm-ntr R^c m Nhn-R^c, hm-ntr Wsr-k3=f).	Bek. aus dem Grab S 915 ihres Ehemannes im N d. Stufenpyr. von Saqqara.	PM III ² , 498; Quibell, Exc. Saqq. III, 25 Taf. 65.
64	D3.t-k3	Ende 5. Dyn., in Gizeh.	hm.t-ntr N.t mhtj.t jnb wp.t w3.wt	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Hwfw- ^c nh	Bek. aus dem Grab G 4520 ihres Ehemannes in Gizeh und ihrer Scheintür (M.F.A. Boston 21.3081)	PM III ² , 129f.; Reisner, Giza I, 503-508, Taf. 65a-b, 66a-f, 67a-e.

Tabelle 12

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
			ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t				Abb. 43.
77	Nfr-ḥtp=s	Ende 5. Dyn. (Niuserre), in Saqqara.	<p>ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t w3.wt nfr.wt (Ti II, Taf. CLXIV);</p> <p>ḥm.t-nṯr N.t (Ti I, Taf. LVI); ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (Ti I, Taf. XXXIX und LVI); ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t (Ti I, Taf. XXXIX und II, Taf. CLXIV); ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jm3w (Ti II Taf. CLXIV); ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t w3.wt ḥntj.t Jr.t-mrw.t (Ti I, Taf. LXIII); ḥm.t-nṯr N.t wp.t</p>	rh.t-nsw.t ḥkr.t-nsw.t w ^c t.t	Verheiratet mit Tj	Bek. aus dem Grab D 22 ihres Ehemannes in Saqqara.	PM III ² , 468-478; M.M., D 22, 237-241; Wild, Ti I, Taf. XIX, XXXI, XXXIX, LVI, LXIII und II, Taf. CLXIV; Steindorff, Ti, Taf. 128.

Tabelle 12

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
			w3.wt (Ti I, Taf. XXXIX); hm.t-ntr [N.t] wp.t w3.wt nfr.t (Ti I, Taf. XXXIX); hm.t-ntr N.t m sw.t=s-nb.wt (Ti II, Taf. CLXIV)				
88	^c nh-Ḥw.t-Ḥr	5. Dyn. oder später, aus Saqqara	hm.t-ntr N.t mḥtj.t jnb wp.t w3.wt hm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	Mutter des ^c nh-Wsr-k3=f, des Sšm-k3, der Mr=s- ^c nh und der Ḥnm.t-Wsr-k3=f	Bek. durch ihre Scheintür (Mac Gregor Kollektion Inv.-Nr. 1572)	Silverman, ZÄS 110, 1983, 80-89; Jones, Anc. Art in the Art Mus., 9f.
233	Nd.t-m-p.t/ Tjtj	Anfang 6. Dyn. (Teti), in Saqqara.	hm.t-ntr N.t mḥtj.t jnb wp.t w3.wt hm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	Mutter des Mereruka	Bek. aus ihrem Grab im Teti-Friedhof von Saqqara.	ACER 8, 1996, 11-30, Taf. 5.
256	Ḥr-w ^c t.t- ḥ.t/ Sšsš.t	Anfang 6. Dyn. (Teti), in Saqqara.	hm.t-ntr N.t mḥtj.t jnb wp.t w3.wt hm.t-ntr N.t; hm.t-ntr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m	s3.t-nsw.t n ḥ.t=f sms.t	Verheiratet mit Mereruka, Tochter des Königs Teti. Königl. Person	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes in Saqqara.	Duell, Mereruka I und II, Taf. 9, 36, 46, 62, 120, 149, 150. Abb. 101 und 102.

Tabelle 12

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
			sw.tꜥs nb.wt; ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t nh.t				

Tabelle 13

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
43	Dbj.t	5.-6. Dyn., in Gizeh	<p>ḥm.t-nṯr N.t ḥntj.t ḥw.t-Ḥ^c=f-R^c</p> <p>ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t; ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr ḥntj.t ḥw.t-Ḥ^c=f-R^c</p>	<p>rh.t-nsw.t dw³.t Ḥw.t-Ḥr r^c-nb m sw.t=s-nb.wt</p>	Verheiratet mit Tj (j ^m j-r ³ Wr-Ḥ ^c =f-R ^c , ḥrj-sšḫ Wr-Ḥ ^c =f-R ^c , ḥrp m s ³ n Wr-Ḥ ^c =f-R ^c).	Bek. aus dem Grab ihres Ehemannes von der O-Seite der Nekropole des Central Fields in Gizeh.	<p>PM III², 302f.; Brit. Mus. Nr. 157a und b; HTBM I, Taf. 6 und 7.</p> <p>Abb. 28 und 29.</p>
77	Nfr-ḥtp=s	Ende 5. Dyn. (Niuserre), in Saqqara.	<p>ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t w³.wt ḥntj.t Jr.t-mr.wt (Ti I, Taf. LXIII);</p> <p>ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t w³.wt nfr.wt (Ti II, Taf. CLXIV); ḥm.t-nṯr N.t (Ti I, Taf. LVI); ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (Ti I, Taf. XXXIX und LVI); ḥm.t-nṯr Ḥw.t-</p>	<p>rh.t-nsw.t ḥkr.t-nsw.t w^ct.t</p>	Verheiratet mit Tj	Bek. aus dem Grab D 22 ihres Ehemannes in Saqqara.	<p>PM III², 468-478; M.M., D 22, 237-241; Wild, Ti I, Taf. XIX, XXXI, XXXIX, LVI, LXIII und II, Taf. CLXIV; Steindorff, Ti, Taf. 128.</p>

Tabelle 13

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
			<p>Ḥr nb.t nh.t (Ti I, Taf. XXXIX und II, Taf. CLXIV); ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr nb.t Jmḳw (Ti II Taf. CLXIV); ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt (Ti I, Taf. XXXIX); ḥm.t-nṯr [Nt] wp.t w3.wt nfr.t (Ti I, Taf. XXXIX); ḥm.t-nṯr N.t m sw.t=s-nb.wt (Ti II, Taf. CLXIV);</p>				

Tabelle 14

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
300	Jt-wnw-Mnw	6. Dyn. (Früh – Mitte Pepi II.), in Achmim.	ḥm.t Mnw	ḥkr.t- nsw.t w ^c t.t šps.t-nsw.t	Vermutl. Tochter des Nomarchen K3=j-ḥp/ Ttj, da dieser selbst den Titel it-Mnw trägt (enge Verbindung zum Titel ḥm.t Mnw);	Einzige Frau im AR, die diesen Titel trägt; bek. aus ihrem Grab G79 in El-Hawawish.	Newberry, LAAA 4, 103f.; El-Hawawish 3, 33-35, Taf. 4b, Fig. 22 und 26; Gauthier, Min, RAPH 3, 110ff.; Akhmim I, 251.
301	Ḥntj/ Ḥn.t	6. Dyn. (Ende Pepi I.), in Achmim.	wrš.t Mnw jmj.t-r3 ḥnr.wt n Jwn-mw.t=f	ḥkr.t- nsw.t w ^c t.t	unbekannt	Jmj.t-r3 n Jwn-Mw.t=f: einziger Beleg für diesen Titel im AR; Bek. durch ihren Sarg CG 28006 aus Achmim.	El-Hawawish 9, 59, Taf. 10, Fig. 31, 32 d-g.
302	Jpw-nnw/Jpi	6. Dyn. (Teti/ Pepi I.), in Achmim.	wrš.t Mnw	ḥkr.t- nsw.t; ḥkr.t- nsw.t w ^c t.t;	unbekannt	Bek. durch ihren Sarg CG 28010 aus Achmim, vermutl. früheste Trägerin dieses Titels, (unter Teti I. entst.)	El-Hawawish 7, 54, Taf. 13 e-h, Fig. 39 d-g und 41d; Akhmim I, 245; McFarlane, ACES 3, 1995, 102.
303	3t.t-k3	6. Dyn. (spät Pepi I – früh Pepi II.), vermutl. aus El-Hawawish.	wrš.t Mnw	unbekannt	Ihr Sohn Mrrj ließ für sie die Stele fertigen.	Bek. durch ihre Stele Turin Suppl. Nr. 1263.	Brovanski, Mél. Mokhtar 1, 123-127, Taf. 4a; El-Hawawish 6, 60, Taf. 13b, Fig. 29b; Akhmim I, 241; McFarlane, ACES 3, 1995, 101f.
304	Jkw	6. Dyn.. (Pepi I.), vermutl. aus El-Hawawish.	wrš.t Mnw	unbekannt	unbekannt	Herk. ihrer Stele (Allard Pierson Mus. Inv-Nr. 3400) unbek., Authentizität in Frage	Brovanski, Mél. Mokhtar 1, 121, Taf. 2a; El-Hawawish 7, 49, Taf. 9a, Fig. 35c;

Tabelle 14

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
						gestellt;	Akhmim I, 241; McFarlane, ACES 3, 1995, 104.
305	Bnd.t	6. Dyn. (spät Pepi I –früh Pepi II.), vermutl. aus El-Hawawish.	wrš.t Mnw	unbekannt	Verheiratet mit ? (Name auf der Stele verloren)	Bek. durch ihre Stele (CG 1667), ihr gg. sitzenden Ehem. ebenf. darstellt.	Borchardt, Denkmäler II, 125; Brovarski, Mél. Mokhtar 1, 126, Taf. 3c; El-Hawawish 8, 61, Taf. 13a, Fig. 33b; Akhmim I, 242; McFarlane, ACES 3, 1995, 105f.
306	^c nh-n=s-ppj/ ^c nh-n=s	6. Dyn. (Früh Pepi II.), in Achmim.	wrš.t Mnw hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (CG 28002)	hkr.t-nsw.t w ^c t.t (L 23)	Vermutl. verwandtschaftl. Beziehungen zu den Familie der Wesirin Nb.t und ihres Ehemannes Ḥwj in Abydos.	Bek. durch ihren Sarg CG 28002 aus Achmim; In ihrem Grab L 23 in El-Hawawish nur als hkr.t-nsw.t w ^c .tt bezeichnet.	Lacau, Sarcophages I, 5-7; El-Hawawish 7, 53, Taf. 12, Abb. 38 a-c und 41a; Newberry, LAAA 4, 111; El-Hawawish 9, 9-12, Taf. 1b, Fig. 2a.
307	Mrr-k3	6. Dyn. (Frühe Regierungszeit Pepi II.), in El-Hawawish.	wrš.t Mnw	unbekannt	Vermutl. verwandtschaftl. Beziehg zu Jj/ Mrj/ Jdj, dem Besitzer des Grabes C9 in El-Hawawish. Bei Nr. 307 und 315 könnte es sich viell. um Mutter und Tochter handeln.	Bek. aus einer Darstellung im Grab C9 in El-Hawawish.	El-Hawawish 7, 14-17, Taf. 2, Fig. 7; Akhmim I, 249; McFarlane, ACES 3, 1995, 109f.
308	Mr.t-jt=s	6. Dyn. (Späte Regierungszeit Pepi II.-Merenre II.), in Achmim.	wrš.t Mnw (B 12) hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	hkr.t-nsw.t w ^c t.t (B 12 und CG 28018)	Verheiratet mit Mmj	Bek. aus dem Grab ihres Ehem. B 12 in El-Hawawish; Bek. durch Frag. ihres	Newberry, LAAA 4, 104; El-Hawawish 7, 18-22, Abb. 10; El-Hawawish 9, 60, Abb.

Tabelle 14

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
			(B 12) ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (CG 28018)			Sarges CG 28018 (heute in Abydos 517/ 87; 518/ 87; 519/ 87, 522/ 87).	34e; El-Hawawish 10, Abb. 11d; McFarlane, ACES 3, 1995, 111.
309	Nfr-tnt.t	6. Dyn. (Merenre I.-Pepi II.), in Achmim.	wrš.t Mnw (CG 28001) ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t (CG 28001)	ḥkr.t-nsw.t (CG 28001, Stele Field Mus. 31700) ḥkr.t-nsw.t w ^c .tt (CG 28001) šps.t-nsw.t (N 20)	Verheiratet mit Nomarchen K3=j-ḥp/ Ttj , da ein Relief aus dem Grab M 8 in El-Hawawish eine Frau namens Nfr-tnt.t als seine Ehefrau bezeichnet, zwei weitere Relieffragmente (aus dem Grab M 8 =Block M8.F16 und dem Vorhof des Grabes M 23= Block M23.F10) geben ebenfalls eine Nfr-tnt.t als seine Ehefrau an.	Bek. durch ihren Sarg (CG 28001) im Mus. Kairo aus Achmim. Gehört zur Sarg-Gruppe C; Bek. aus dem Grab N 20 ihres Vaters Tjj in El-Hawawish (nur hier wird sie als šps.t-nsw.t bezeichnet), bek. aus dem Grab ihres Ehem. M 8 in El-Hawawish und bek. durch Stele (Field Mus. Inv.-Nr. 31700) aus Achmim.	Lacau, Sarcophages I, 1-5, Taf. 1; Brovarski, Mél. Mokhtar 1, 133ff., Taf. 8; El-Hawawish 6, 52-54, Taf. 4, Abb. 23b (N 20), 61, Taf. 15, Abb. 31 (Stele 31700), 63f., Taf. 16, Abb. 32 (CG 28001); Akhmim I, 248f.; McFarlane, ACES 3, 1995, 119f. Relieffragmente: El-Hawawish 3, Abb. 19 (M8.F16) und El-Hawawish 5, Abb. 18 (M23.F10).
310	Ḥnw.t	6. Dyn. (spät Pepi I. – früh Pepi II.), aus Achmim.	wrš.t Mnw	unbekannt	Ihr Sohn Ḥngj wird ebenf. auf ihrer Stele dargestellt.	Einzige Darstellung einer Frau, die bei einer Opfertischszene vor einem Mann, vermutl. ihrem Sohn Ḥngj, sitzt; Bek. durch ihre Stele (BM 1061).	HTBM II, 10, Taf. 38; Brovarski, Mél. Mokhtar 1, 123-127, Taf. 3a; El-Hawawish 6, 60, Taf. 14a, Fig. 30a; Akhmim I, 242; McFarlane, ACES 3, 1995, 120f.

Tabelle 14

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
311	Ḥtpj.t	6. Dyn. (spät Pepi I. – Merenre I.), aus Achmim.	wrš.t Mnw ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rḥ.t-nsw.t; ḥkr.t-nsw.t w ^c .tt	unbekannt	Bek. durch ihren Sarg (Liverpool Inv.- Nr 13.10.11.26).	Newberry, LAAA 4, 120; El-Hawawish 9, 58, Taf. 8e-h, Abb. 29 e-h; Akhmim I, 247; McFarlane, ACES 3, 1995, 122.
312	Ḥtp.t-Mnw/ Nnw.t	6. Dyn. (spät Pepi I.–früh Pepi II.), vermutl. aus El-Hawawish.	wrš.t Mnw	unbekannt	Vermutl. verheiratet mit Nbj	Bek. durch ihre rechteckige Stele und die ihres Mannes (Louvre C 234). Sohn Snj (Künstler, der Nomarchengr. H 24 und H 26 gestaltete) fertigte Stele für seine Eltern an.	El-Hawawish 9, 55, Taf. 6b; Ziegler, Cat. d. St., 164 ff.; Akhmim I, 243; McFarlane, ACES 3, 1995, 122f.
313	Ḥnwtj/ Jnj	6. Dyn. (spät Pepi I.–früh Pepi II.), in Achmim.	wrš.t Mnw ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	rḥ.t-nsw.t; ḥkr.t-nsw.t; šps.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihren Sarg (CG 28017) aus Achmim.	El-Hawawish 9, 60, Fig. 34 a-d; McFarlane, ACES 3, 1995, 123.
314	Sn.t/ Mrw.t	6. Dyn. (spät Pepi I.–früh Pepi II.), in Achmim.	wrš.t-Mnw	rḥ.t-nsw.t; ḥkr.t-nsw.t; šps.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihren Sarg (CG 28011) aus Achmim.	El-Hawawish 7, 54ff., Taf. 14 c-f, Fig. 40 a-d; Akhmim I, 246.
315 Vermutl. identisch mit 307!	Mrr- [...]	6. Dyn. (Früh Pepi II.), in El-Hawawish.	wrš.t Mnw	unbekannt	Vermutl. verwandtschaftl. Beziehg zu Jjj/ Mrjj/ Jdjj, dem Besitzer des Grabes C9 in El-Hawawish.	Bek. aus einer Darstellung im Grab C9 in El-Hawawish.	El-Hawawish 7, 14-17, Taf. 2, Fig. 7; Akhmim I, 249; McFarlane, ACES 3, 1995, 109f.

Tabelle 15

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
30	Mnw-jr.t-n=s	6. Dyn. (späte Regierungszeit Pepi I.), in El-Hawawish.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit W3ḥ- [...], vermutl. Tochter des Qrrj (šḥḍ ḥm-nṯr).	Bek. durch eine Szene auf der W-Wand aus dem Grab Q 2 ihres Ehemannes in El-Hawawish.	El-Hawawish 6, 39f., Fig. 17b; Akhmim I, 240.
32	Ḥnj.t	6. Dyn. (spät Pepi I.-früh Pepi II.), aus Achmim.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rḥ.t-nsw.t, ḥkr.t-nsw.t, šps.t nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihren Sarkophag (CG 28015) aus Achmim. Gehört zur Sarg-Gruppe A.	El-Hawawish 5, 65f., Pl. 13, Fig. 27; Akhmim I, 246.
65	Nb.t	6. Dyn. (früh-Mitte Pepi II.), in El-Hawawish.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	ḥkr.t-nsw.t w ^c .tt	Viell. verh. mit Špsj-pw-Mnw/ Ḥnj/ Ḥnj- ^c nḥw (s ³ =f smsw des Nomarchen K3=j-ḥp/Ttj). Durch Epithet jm3ḥw.t ḥr Jnhrt Hinweis auf Beziehg zu Abydos, viell. Tochter der Wesirin Nb.t von Abydos. jm3ḥw.t ḥr Pth-Skr : Hinweis auf Memphis (Totengott der memphit. Nekropole).	Bek. aus ihrem Grab (H27) in El-Hawawish.	El-Hawawish 3, 37-42, Taf. 10, Fig. 24, 25, 27, 28; El-Hawawish 9, 63 Fig. 10b; El-Hawawish 10, 1, Taf. 3b, Fig. 6b; Akhmim I, 250f.; McFarlane, ACES 3, 1995, 118f.
198	Špsj.t-k3w	5. Dyn.(spät Djedkare Isesi), in El-Hawawish.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr N.t	rḥ.t-nsw.t	Verh. mit Ḥsj-Mnw (M 22) (ḥm-nṯr Mnw).	Bek. aus dem Grab ihres Ehem. (M 22) in El-Hawawish.	El-Hawawish 4, 7, 23f., Taf. 4, Abb. 15; Akhmim I, 205.
199	M[...] _s	5. Dyn. (Unas), in El-Hawawish.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	rḥ.t-nsw.t	Verh. mit Ḥm-Mnw (M 43) (ḥm-nṯr M3^c.t, sm3 Mnw).	Bek. aus dem Grab ihres Ehem. (M 43) in El-Hawawish.	El-Hawawish 5, 7, 19, Abb. 9; Akhmim I, 205.
200	Rdj.t-[...]	5. Dyn., in El-	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-	rḥ.t-nsw.t	Verh. mit ^c nḥw (M 21), viell.	Bek. aus dem Grab ihres	El-Hawawish 6, 15, 18,

Tabelle 15

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		Hawawish.	Hr		Tochter des Dw ³ -Mnw (L 6) (w^cb nsw.t).	Ehem. (M 21) in El-Hawawish.	Abb. 6; Akhmim I, 205.
201	Jsj	6. Dyn. (früh Pepi I.), in El-Hawawish.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	Verh. mit dem Nomarchen Nhw.t-dšr/ Mrj (G 95) (ḥt Mnw, jmj-r³ ḥm-nṯr, sm³ Mnw).	Bek. aus dem Grab ihres Ehem. (G 95) in El-Hawawish.	El-Hawawish 8, 7, 11, Taf. 1 und 6b, Abb. 3a; Akhmim I, 240.
202	Snw.t	6. Dyn. (spät Teti- früh Pepi I.), in El-Hawawish.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	Verh. mit Ḥsj-Mnw/ Ssj/ Dwdjj (F 1).	Bek. aus dem Grab ihres Ehem. (F 1) in El-Hawawish.	El-Hawawish 6, 7, 11, Taf 1, Abb. 2; Akhmim I, 240.
203	Mr.t-jt=s	Frühe 6. Dyn., aus Achmim.	[ḥm.t-nṯr] Ḥw.t-[Ḥr]	rh.t-nsw.t	Verh. mit B ³ wj (shd ḥm-nṯr)	Bek. durch die Stele (CG 20504) ihres Ehem aus Achmim.	El-Hawawish 8, 61, Taf. 13b, Abb. 34a; Akhmim I, 241.
204	Jr.t	6. Dyn. (Pepi I.), in El-Hawawish.	ḥmt-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	Verh. mit B ³ wj/ Jd[...](K5), der ḥm-nṯr Mnw, sš^c nsw.t und ḥm-nṯr ḥw.t-k³ (Ppj) war.	Bek. aus ihrer Stele (CG 1613) im Mus. Kairo, die ihr Ehem. anfertigen ließ und aus dem Grab ihres Ehem. (K5) in El-Hawawish.	Borchardt, Denkmäler II, 85, Bl. 82; El-Hawawish 8, 38, 60f., Taf. 12a, Abb. 32b; Akhmim I, 241.
205	Mmj.t	6. Dyn. (Pepi I.), in El-Hawawish.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	Verh. mit Mmj, Schwiegertochter der Nr. 206 .	Bek. durch die Stele (CG 1586) ihres Ehem. aus dem Grab B12 des Mmj in El-Hawawish. Der Grabbes. ist vermutl. nicht ident. mit ihrem Ehem., denn im Grab B12 wird Nr. 306 als Ehefr. des Mmj mit anderen Titeln	El-Hawawish 7, 48, Taf. 7a, Abb. 34a; Akhmim I, 244f.

Tabelle 15

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
						angegeb. Viell. ist der Mmj der Stele (CG 1586) ein and. Familienmitglied, evtl. der Bruder des Grabinh.	
206	Jtj	6. Dyn. (Pepi I.), aus Achmim.	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	rh.t-nsw.t	Verh. mit Jn-jt=f, Mutter des Mmj (CG 1586), Schwiegermutter der Nr. 205 .	Bek. durch die Stele ihres Sohnes (CG 1586), die im Grab B12 des Mmj in El-Hawawish gef. wurde. Viell. ist sie auch die Mutter des Grabinh., denn in seinem Grab seine Eltern nicht namentl. erw.	El-Hawawish 7, 48, Taf. 7a, Abb. 34a; Akhmim I, 244f.
207	Ḥtp.t	Frühe 6. Dyn., aus Achmim	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	hkr.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihren Sarg (CG 28008) Achmim. Gehört zur Sarg-Gruppe A.	El-Hawawish 4, 39-41, Taf. 11 und 12, Abb. 29 und 30; Akhmim I, 245.
208	Shjh.t	6. Dyn. (Merenre I.), aus El-Hawawish.	hmt-nṯr Ḥw.t-Ḥr	unbekannt	Vermutl. verheiratet mit dem Nomarchen [Špsj-pw-] Mnw (M 52). Im Grab wird ein Sohn namens Ṛtj erwähnt, der viell. identisch mit dem Nomarchen K3=j-ḥp/ Ṛtj (M 8) ist. Schwiegermutter der Nr. 309 .	Bek. aus einem Frag. (H.92F.21) aus dem Schacht II des Grabes M 52 in El-Hawawish. Ihr Titel ist teilw. auch auf zwei anderen Frag. (H92.F40 und H92.F67) aus dem Vorhof des Grabes erhalten.	El-Hawawish 10, 11f., Taf. 1, Abb. 4 (H92.F21); El-Hawawish 10, Abb. 4 (H.92F.40) und 6 (H92.F67); Akhmim I, 249.
209	Rs.t	Mitte-Ende 6. Dyn., in El-	hm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	hkr.t-nsw.t w ^c t.t	Verheiratet mit dem Nomarchen K3(=j)-ḥp/Ṛtj-jkr	Bek. aus dem Grab ihres Ehem. (H26) in El-	El-Hawawish 1, 12, 19, 23, Taf. 5, Abb. 8 und

Tabelle 15

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		Hawawish.			(H 26). Er war: jmj-r³ hm-ntr, jt-Mnw, hrj-hb, sm³ Mnw.	Hawawish.	13; Akhmim I, 252.
210	Htpj/Htpj/ Htp	Mitte-Ende 6. Dyn., in El-Hawawish.	hm.t-ntr Hw.t-Hr	hkr.t-nsw.t w ^c t.t	Ehefr. des Nomarchen Špsj-pw-Mnw/ Hnj/ Hn- ^c nh/Hn- ^c nhw (H 24) (jmj-r³ hm-ntr, jt Mnw, hrj-hb, sm³ Mnw), Schwiegertochter der Nr. 209 (ihr Ehem. war der Sohn des Nomarchen K3(=j)-hp/Ttj-jkr).	Bek. aus dem Grab ihres Ehem. (H 24) in El-Hawawish.	El-Hawawish 2, 9, 20, 28f., 37, Taf. 1, 7b, 5, 8b, Abb. 13, 14, 18, 23, 25; Akhmim I, 252.
211	Hnj	Mitte-Ende 6. Dyn., in El-Hawawish.	hm.t-ntr Hw.t-Hr	hkr.t-nsw.t w ^c t.t	Ehefr. des Nomarchen Špsj-pw-Mnw/ Hnj/ Hn- ^c nh/Hn- ^c nhw (H 24) (jmj-r³ hm-ntr, jt Mnw, hrj-hb, sm³ Mnw), Schwiegertochter der Nr. 209 (ihr Ehem. war der Sohn des Nomarchen K3(=j)-hp/Ttj-jkr).	Bek. aus dem Grab ihres Ehem. (H 24) in El-Hawawish.	El-Hawawish 2, 10, 24f., 37, Abb. 4; Akhmim I, 252.
212	Shjh.t	Mitte-Ende 6. Dyn., in El-Hawawish.	hm.t-ntr Hw.t-Hr	rh.t-nsw.t	Verh. mit Gh3/ Nbj (GA 11). Vermutl. Tochter des K3(=j)-hp/Ttj-jkr (H 26) o. des Špsj-pw-Mnw/ Hnj/ Hn- ^c nh/Hn- ^c nhw (H 24), da in beiden Gräbern eine Frau namens Shjh.t als Tochter erwähnt.	Bek. aus dem Grab ihres Ehem. (GA 11) und den Gräbern H 24 und H 26 in El-Hawawish.	El-Hawawish 7, 39, 41, Abb. 30; El-Hawawish 1, Abb. 8 (H 26); El-Hawawish 2, Abb. 1-3 (H 24); Akhmim I, 252.
227	Nb.t-jt.f	6. Dyn. (Ende Pepi I.), aus	hm.t-ntr Hw.t-Hr	hkr.t-nsw.t	unbekannt	Bek. durch ihren Sarg (CG 28013) aus Achmim.	El-Hawawish 5, 64f., Taf. 12, Abb. 26;

Tabelle 15

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		Achmim.				Gehört zur Sarg-Gruppe B.	Achmim I, 247.
213	Hnj	Ende 6. Dyn., in El-Hawawish.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	ḥkr.t-nsw.t wꜥt.t	Verheiratet mit Tj (I 49), vermutl. der Bruder des letzten Nomarchen der 6. Dyn. namens Tj-ꜥ3 (H 41).	Bekannt aus dem Grab ihres Ehemannes (I 49) in El-Hawawish.	El-Hawawish 8, 26f., Taf. 4c, Abb. 10; Achmim I, 252.

Tabelle 16

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
1	Mrj.t-jt=s	4. Dyn. (Chephren), in Gizeh	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr ḥm.t-nṯr N.t ḥm.t-nṯr Ḥwfw	s3.t-nsw.t n ḥ.t=f	Verh. mit Ḥtp-3ḥ.tj, vermutl. Tochter des Cheops und der Mr.t-jt=s I.	Bek. aus dem Grab G 7650 ihres Ehem. in Gizeh.	PM III ² , 200f.; HESPOK 160f., Fig. 115, Taf. 41 und 42; Reisner, Giza I, 118, 212, 308.
3	Ḥm.t-R ^c	Ende 4./ Anfang 5. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr	s3.t-nsw.t n ḥ.t=f	Tochter des Chephren, hatte 3 Töchter und 3 Söhne, Ehemann unbek.	Bek. aus ihrem Grab in der Nekropole des Central Fields in Gizeh.	PM III ² , 243f.; Hassan, Giza VI. 3, 43-65, Taf. 23 a und b, 24, Abb. 36 c und d, 37 und 38. Abb. 1.
5	Mr.t-jt=s	Ende 4./ Frühe 5. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr ḥm.t-nṯr N.t	rh.t-nsw.t	Verh. mit Ḥtp-Sš3.t/ Ḥtj (s3- nsw.t n ḥ.t=f)	Bek. aus dem Grab G 5150 (= LG36) ihres Ehem. in Gizeh.	PM III ² , 149f.; LD II, Taf. 23; Junker, Giza II, 172-195, Abb. 24a, 25, 26, 27, 30 und 31, Taf. 16a. Abb. 3 und 4.
6	Nn-sdr-k3 (I)	Frühe 5. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr ḥm.t-nṯr Ḥwfw	s3.t-nsw.t ḥkr.t-nsw.t	Tochter des Mrj-jb (G 2100- Annex 1).	Bek. aus ihrem Grab G 2101 in Gizeh.	PM III ² , 72; Junker, Giza II, 97ff., Abb. 7- 10, Taf. 3 und 4.
7	Bw-nfr	Ende 4.- frühe 5. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr Ḥw.t- Ḥr ḥm.t-nṯr Nb.tj- špss ḥm.t-nṯr T3j-sp.f	s3.t-nsw.t n ḥ.t=f m33.t Ḥr Sth ḥkr.t-wr.t	Tochter des Schepseskaf (nach Grdseloff), vermutl. verheiratet mit Schepseskaf (nach Hassan) oder Thamphthis (nach Grdseloff).	Bek. aus ihrem Grab in der Nekropole des Central Fields in Gizeh.	PM III ² , 256; Reisner, Giza I, 230 (12), Abb. 135; Hassan, Giza III, 176-199; Grdseloff, ASAE 42, 1943, 66-69.

Tabelle 16

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
35	Hnw.t=sn	Mitte 5. Dyn., in Gizeh	<p>ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=snb.wt (im Grab G 5170)</p> <p>ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt (im Grab G 5170)</p> <p>ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t (im Grab G 5080)</p>	rh.t-nsw.t	Verh. mit Sšm.nfr II, Mutter des Sšm.nfr III (s3-nsw.t n ḥ.t=f), Schwiegermutter der Ḥtp-ḥr=s (Nr. 72).	Bek. aus dem Grab G 5170 ihres Sohnes und dem Grab G 5080 ihres Ehem. in Gizeh.	PM III ² , 153f.; Junker, Giza III, 9f., 73, 192-215, Taf. 1-4; Brunner-Traut, Seschemnofer, 27f., Taf. 19 und 20; Beil. 3, De Rougé, Inscr. Hiér., Taf. LXIV; M.F.A. Boston XL G 2200, A 5981, A 5875, A 5873.
42	Wnš.t	Mitte 5. Dyn., in Gizeh	<p>ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t (Scheintür 2971, Opferplatte 14-2-1)</p> <p>ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb (Scheintür 2971)</p> <p>ḥm.t-nṯr Nt (Opferplatte</p>	s3.t-nsw.t n ḥ.t=f mry=f	Ehem. unbek., hatte 5 Töchter und 2 Söhne.	Bek. aus ihrem Grab G 4840 in Gizeh, durch ihre Scheintür (Hildesheim Mus. Nr. 2971) und ihre Opfertafel (M.F.A. Boston 14-2-1).	PM III ² , 139; Junker, Giza I, 249-255, Taf. 40b, Abb. 63; Reisner, Giza I, 500, Abb. 306, 308; Kayser, Mast. Uhemka, Taf. 4; Martin, Reliefs AR, I, CAA Hildesheim 3, 1976 179ff.; Ausstellungs-Kat. Nofret- die Schöne, Hildesheim 1985, 24, Nr. 102; Der Manuelian, Slab Stelae,

Tabelle 16

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
			14-2-1)				104-108, Abb. 155-162, Taf. 27. Abb. 26 und 27.
44	Nsw.t-nfr.t	Ende 6. Dyn., in Dahschur.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr Snfrw	s3.t-nsw.t rh.t-nsw.t	Mutter des K3(=j)-m-qd (ḥm-nṯr Snfrw).	Bek. aus dem Grab ihres Sohnes, bei der Pyr. Amenemhets III. in Dahschur.	PM III, 239; Barsanti, ASAE 3, 1902, 202f.; Schmitz, Untersuchungen Königsohn, 151f.
45	Nfr-ḥtp=s	Ende 4. Dyn. in Abu Roasch.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr Dd=f-R ^c	s3.t-nsw.t n.t h.t=f	Tochter des Königs Djedefre und der Ḥtp-ḥr=s II (Nr. 323).	Bek. aus einer Sockelinschrift (Louvre, E 12623), beim Tot.Te. des Djedefre in Abu Roasch gef.	PM III ² , 3; Grdseloff, ASAE 42, 1943, 65ff.; Gillam, JARCE 32, 1995, 214. Abb. 30.
56	Ḥntj.t-k3w=s	Ende 5. Dyn. (Unas), in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t n[h.t] ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	s3.t-nsw.t n h.t=f	Verheiratet mit Sndm-jb/Mhj	Bek. aus dem Grab G 2378 (= LG 26) ihres Ehem. in Gizeh.	PM III ² , 87-89; LD II, Taf. 73; M.M., 500-504; Urk. I 68; GIMA 7, 133-160. Abb. 38 und 39.
58	Ḥ ^c -mrr-nb.tj	Mitte 5. Dyn. (Niuserre), in Abusir.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt	s3.t-nsw.t n h.t=f rh.t-nsw.t hkr.t-nsw.t w ^c .t	Verh. mit dem Wesir Pth-špss. Königl. Person	Bek. aus dem Grab ihres Ehem. im NO der Pyr. des Niuserre.	PM III ² , 340-342; De Morgan, Rev.Arch., Ser. 3, XXIV, 18-33, Taf. 1 und 2.
68	Ḥtp-nbw	Mitte 4. Dyn. (Chephren-	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr m sw.t=s-	s3.t-nsw.t n h.t=f	Verh. mit Nb-m-3h.tj (s3-nsw.t n h.t=f), Sohn des	Bek. aus dem Grab LG 86 ihres Ehem., ebenfalls	PM III ² , 230-232; M. M., 549; Hassan, Giza

Tabelle 16

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		Mykerinos), in Gizeh	nb.wt ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nbw.t (O-Wand) ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t (S-Wand)	rḥ.t-nsw.t (S- und O-Wand)	Chephren und der Mr=s-ḥnh III. (Nr. 100)	Besitzer des Grabes LG 12 in Gizeh.	IV, 125-150, Abb. 81; LD II, Taf. 14a, Erg. Taf. 34. Abb. 44.
72	Ḥtp-ḥr=s	Mitte 5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t ḥm.t-nṯr N.t wp.t w3.wt	s3.t-nsw.t rḥ.t-nsw.t	Verh. mit Sšm-nfr III, Schwiegertochter der Ḥnw.t-sn (Nr. 35).	Bek. aus dem Grab G 5170 (= LG 53) ihres Ehem. in Gizeh.	PM III ² , 153f.; Junker, Giza III, 9f., Taf. 1; ders., Giza IX, 126 und 133; M.M., 529f.; De Rougé, Inscr. Hiér., Taf. LXIV; Brunner-Traut, Seschemofer, 26, Taf. 13-15 und 16b, Beil.3.
73	Sdj.t	Ende 4.- Frühe 5. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb	s3.t-nsw.t n ḥ.t=f	Mutter des Mrj-jb	Bek. aus dem Grab G 2100 (= LG 24) –Annex I ihres Sohnes in Gizeh.	PM III ² , 71f.; LD II, Taf. 23; Junker, Giza II, 121-135; Schäfer, Ägypt. Inscr. I, 88-100 (Berlin Mus. Nr. 1107); HESPOK, Taf. 46c.
79	Ḥtp-ḥr=s	Mitte 4. Dyn. (nach Cheops), in Saqqara	ḥm.t-nṯr N.t; ḥm.t-nṯr Ḥwfw; ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr;	rḥ.t-nsw.t s3.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus ihrem Grab B2 im N der Stufenpyr. in Saqqara.	PM III ² , 490; M.M., B2, 90f.; Eaton-Krauss, Rep. Stat. Old Kingdom,

Tabelle 16

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
			ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t				194, 598ff.
100	Mr=s- ^c nh III.	4. Dyn. (Chephren), in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t Jwn.t ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr ḥm.t-nṯr Dḥwtj ḥm.t-nṯr B3-pf Jmj.t-ḥt Ḥr, m33.t Ḥr-Sth	S3.t-nsw.t n ḥ.t=f ḥm.t-nsw.t Smr.t Ḥr, Sm3.wt mry Nb.ty, wr.t ḥts, wr.t ḥts Nb.ty, wr.t ḥsw.t, wr.t ḥsw.t Dḥwtj, tjs.t Ḥr	Verh. mit Chephren. Tochter des Kawab und der Ḥtp-ḥr=s II. (Nr. 323), Schwiegermutter der Ḥtp-nbw (Nr. 68).	Bek. aus ihrer Mastaba G 7530 in Gizeh.	PM III ² , 197ff.; Urk. I 156f.; GIMA 1, Abb. 7, 9, Taf. 7a-c, 10; Reisner, BMFA 25, 1927, 64-79; Junker, Giza II, 44; Fischer, Dendera, 23; HESPOK, 169, Abb. 64; Hassan, Giza IV, Abb. 81. Abb. 51.
139	Nj-k3-nb.tj	Ende 4.-Mitte 5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-nṯr Nt (LD II, Taf. 15a) ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t m sw.t=s-nb.wt (LD II, Taf. 15b) ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr (LD II, Taf. 15a)	rh.t-nsw.t (LD II, Taf. 15a und b)	Verh. mit Nj-k3w-R ^c (s3-nsw.t smsw n ḥ.t=f), Sohn des Chephren und der Pr-sn.t (Grab LG 88).	Bek. aus dem Grab LG 87 ihres Ehem. in Gizeh.	PM III ² , 232; M. M., 549f. I 8; Junker, Giza III, 48f; LD II, Taf. 15a und b. Abb. 69.

Tabelle 16

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
177	Hm.t-R ^c II.	Frühe 6. Dyn. (Teti), in Saqqara.	hm.t-ntr mr.t n (Tj)	s3.t-nsw.t n h.t=f rh.t-nsw.t	unbek.	Bek. aus ihrem Grab im W der Stufenpyr. und durch ihre Scheintür.	PM III ² , 606; M.M. 360; Urk. I 80 (4); Hassan, Exc. at Saqqara III, 1-10, Taf. 2, 3, Abb. 2, 4-7.
232	H ^c -mrr-nb.tj I.	4. Dyn. (Chephren), in Gizeh.	hm.t-ntr Dhwj hm.t-ntr Tj-spj m33.t Hr Stj	mw.t-nsw.t, s3.t-ntr, jm3.t wr.t, hs.t wr.t, hm.t-nsw.t mr.t.f, s3.t-nsw.t n h.t=f, s3.t smsw.t, tjs.t Hr, sm3.wt mry Nbty	Verh. mit Chephren, Mutter des Mykerinos, Tochter des Cheops und der Hnw.t=sn (also leibl. Schwester des Chephren).	Bek. aus einer Architravinschr. aus dem sog. Galarza Grab im S des Sphinx (im Chephren-Steinbruchfr.) in Gizeh und ihrer Kolossalst. (JE 48828).	PM III ² , 273; Urk. I, 155f.; Daressy, ASAE 10, 1910, 41-49, Taf. 1.
234	Hp.t-k3	Ende 4./ Frühe 5. Dyn., in Gizeh	hm.t-ntr Hw.t-Hr hm.t-ntr N.t	rh.t-nsw.t	Verh. mit Htp-S33.t/ Htj (s3-nsw.t n h.t=f)	Bek. aus dem Grab G 5150 (= LG 36) ihres Ehem. in Gizeh	PM III ² , 149f.; LD II, Taf. 23; Junker, Giza II, 172-195, Abb. 24a, 25, 26, 27, 30 und 31, Taf. 16a. Abb. 92.

Tabelle 16

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
256	Hr-w ^c .t.t- h.t/ Sššš.t	Anfang 6. Dyn. (Teti), in Saqqara.	hm.t-nṯr N.t hm.t-nṯr N.t mḥtj.t jnb wp.t w3.wt hm.t-nṯr Hw.t- Hr nb.t nh.t m sw.t=s nb.wt; hm.t-nṯr Hw.t- Hr nb.t nh.t	s3.t-nsw.t n h.t=f sms.t	Verh. mit Mereruka, älteste Tochter des Teti.	Bek. aus dem Grab ihres Ehem. in Saqqara.	Duell, Mereruka I und II, Taf. 9, 36, 46, 62, 120, 149, 150. Abb. 101 und 102.
293	Jnj	6. Dyn., aus Abydos.	hm.t-nṯr Hw.t- Hr	šps.t-nsw.t hm.t-nsw.t	Auf der Stele auch Mann namens Hnj-ms/ Ndm-jb dargestellt.	Bek. durch eine Stele (Nr. 538) in der N-Umwallg von Kom es-Sultan/ Abydos gef.	Mariette, Cat. Abydos, 93f., Nr. 538.
292	H ^c -mrr- nb.tj II.	4. Dyn. (Chephren), in Gizeh.	hm.t-nṯr Dḥwtj hm.t-nṯr T3j-spff m33.t Hr Stḥ	s3.t-nsw.t smsw.t n h.t=f, hm.t- nsw.t, hrp sšmtjw šnd.t, wr.t ḥsw.t, tjs.t Hr	Tochter des Chephren und der Nr. 232 , verheiratet mit ihrem leibli. Bruder Mykerinos.	Bekannt aus einer Architravinschr. aus dem sog. Galarza Grab im S des Sphinx (im Chephren- Steinbruchfr.) in Gizeh und aus dem Grab ihres ältesten Sohnes Hw-n-R ^c im Myk.-Steinbr. in Gizeh.	PM III ² , 273f.; Urk. I, 155f.; Daressy, ASAE 10, 1910, 41-49; Reisner, BMFA 32, 1934, 12, Abb. 10; HESPOK, 291, 299, Abb. 153.
323	Htp-ḥr=s II.	4. Dyn. (Cheops), in Gizeh.	hm.t-nṯr Dḥwtj hm.t-nṯr T3j-spff	s3.t nsw.t- bjtj Hwfw, s3.t-nsw.t, hm.t-nsw.t	Verh. mit K3(j)-w ^c b (1. Ehem.), Dd=f-R ^c (2. Ehem.) und ḥnh-ḥ ^c =f (3. Ehem.), Tochter des Cheops und der	Bek. aus der Mastaba G 7530+7540 ihrer Tochter Mr=s-ḥnh III. in Gizeh, aus der Mastaba G	PM III ² , 187f. (G 7110), 193 (G 7350) 197ff. (G 7530); Reisner, Giza I, 207

Tabelle 16

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
			ḥm.t-nṯr B3-pf m33.t Ḥr Sth, jmj.t-ḥt Ḥr	(mr.t.f), smr.t Ḥr, tjs.t Ḥr, sm3.wt mry Nbty, ḥrp ššmtyw šnd.t, wr.t ḥsw.t	Mr.t-jt=s I. Mutter der Nfr- ḥtp=s (Nr. 45) und der Mr=s- cḥ III. (Nr. 100). Königl. Person	7110+7120 ihres 1. Ehem. (K3(.j)-wcb) in Gizeh, aus ihrer eigenen Mastaba G 7350 in Gizeh und durch ein Frag. aus der Mastaba G 7510 ihres 3. Ehema. (cḥ-hc=f) in Gizeh.	(20); HESPOK, 164f., Taf. 45 (JE 54939); GIMA 3, 1-9, Taf. 7c; Smith, JNES 11, 1952, Abb. 7; Reisner, Giza II, 11, Abb. 10.

Tabelle 17

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
500	K3-msw	5. Dyn., in Gizeh.	jmj.t-r3 jb3.wt	unbekannt	Verh. mit Mrj-nsw.t	Bek. durch 2 Scheintüren und die W-Wand der Grabkap. (Detroit, Inst. Of Arts Nr. 71.292) aus dem Grab G 1301 ihres Ehem. in Gizeh.	PM III ² , 61; Reisner, Giza I, 273 (3), 382 (6); Bulletin of Detroit Inst. Of Arts 5, 1972, 70f., Abb. 1-2 (D), Abb. 6a.
501	Hm.t-R ^c	Späte 5./ Anfang 6. Dyn., in Saqqara	jmj.t-r3 hnr.wt jmj.t-r3 hs.wt	hkr.t-nsw.t w ^c .t	unbekannt	Bek. aus dem Grab C 15 im N der Stufenpyr. in Saqqara, das urspr. Ty gehörte und von Hm.t-R ^c usurpiert wurde. Genauso usurpierte sie die Scheintür (CG 1380).	PM III ² , 450; M.M., 137ff. C 15; Borchardt, Denkmäler I, Bl. 6, 37-41 (CG 1380).
502	Nfr=s-rs	5. Dyn. (Niuserre), in Gizeh	jmj.t-r3 hnr n nsw.t jmj.t-r3 jb3.w n nsw.t	jmj.t-r3 shmh-jb jmj.t-r3 shmh-jb nb nfr n nsw.t hkr.t-nsw.t, hkr.t-nsw.t w ^c .t	Ihr nicht leiblicher Bruder (<i>sn-d.t</i>) Nj-m ³ .t-R ^c war jmj-r3 hsw(.w) pr-3 , jmj-r3 shmh-jb nb nfr m-hnw sš3 pr-3 , hm-ntr R^c Šsp-jb-R^c, w^cb Mn-sw.t Nj-wsr-R^c, w^cb [hm-k3] mw.t-nsw.t, w^cb nsw.t , Schwägerin der Htp-hr=s/ Hnw.t (Nr. 21). Ihr Neffe Pth- ^c pr=f war hs pr-3 .	Bek. durch Darstellung, ihre Scheintür und Inschr. in ihrem Grab, sie war zsm. mit ihrem Bruder Nj-m ³ .t-R ^c und seiner Ehefr. in der Nekropole des Central Fields in Gizeh bestattet.	Hassan, Giza II, 202-225, Abb. 225, 226, 228; Jones, Titles Index, 2000, Vol. I, 304 Nr. 1109.
504	Nfr-B3.t	6. Dyn. (Merenre I.-früh Pepi II.), vermutl. aus	jmj.t-r3 hnr n B3.t	unbekannt	Verh. mit Hsw (shd hm-ntr hw.t-k3 (Mr-n-R^c))	Bek. aus der Stele ihres Ehem. (UC 14132) aus Abydos.	Stewart, Stelae Petrie II, 11 Nr. 47, Taf. 9:3 (UC 14312); Fischer, JARCE 1, 1962, 8-11,

Tabelle 17

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		Abydos.					Taf. 1, Abb. 2; Jones, Titles Index, 2000, Vol. I, 304 Nr. 1108.
505	unbekannt	6. Dyn. (Pepi I.), in Saqqara.	jmj.t-r3 hnr	unbekannt	unbekannt	Bek. aus einem Relief (Szene 35.2.2 + 35.2.3) aus dem Architrav der O-Wand des Grabes von Mḥw in Saqqara (Nr. 751).	PM III ² , 621 (17); Altenmüller, Mehu, 157ff., Taf. 50.
506	unbekannt	6. Dyn. (Pepi I.), in Saqqara.	shḏ.t nt hnr	unbekannt	unbekannt	Bek. aus einem Relief (Szene 35.2.3.2) aus dem Architrav der O-Wand des Grabes von Mḥw in Saqqara (Nr. 752).	PM III ² , 621 (17); Altenmüller, Mehu, 157ff., Taf. 50.
508	unbekannt	6. Dyn. (Pepi I.), in Saqqara.	jmj.t-r3 hnr	unbekannt	unbekannt	Bek. aus einem Relief (Szene 35.2.3.2) aus dem Architravfeld der O-Wand des Grabes von Mḥw in Saqqara (Nr. 752).	PM III ² , 621 (17); Altenmüller, Mehu, 157ff., Taf. 50.

Tabelle 18

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
400	Psš.t	5. Dyn., in Gizeh.	ḥm-t-k3 jmj.t-r3 ḥm.w-k3 mw.t-nsw.t	jmj.t-r3 swn.wt rh.t-nsw.t	Mutter des 3ḥ.tj-ḥtp/Ḥtp-3ḥ.tj (jmj-r3 ḥm-k3 mw.t-nsw.t). Schwiegermutter der Nr. 401 .	Bek. aus ihrer Scheintür aus dem Grab ihres Sohnes in Gizeh.	Hassan, Giza I, 83, Abb. 143.
401	Nj-k3w- Ḥw.t-Ḥr	5. Dyn., in Gizeh.	ḥm-t-k3 mw.t- nsw.t	rh.t-nsw.t	Verh. mit 3ḥ.tj-ḥtp/Ḥtp-3ḥ.tj (jmj-r3 ḥm-k3 mw.t-nsw.t), Schwiegertochter der Nr. 400 .	Bek. aus ihrer Scheintür und einem Architrav aus dem Grab ihres Ehem. in Gizeh.	Hassan, Giza I, 85, Abb. 144.
402	Tttj	5.-6. Dyn., Herkunft unbekannt (vermutl. Gizeh).	ḥm.t-k3	unbekannt	unbekannt	Bek. aus einem Block mit ihrer Darstellung, Name und Titel (Mus. Berlin Inv.-Nr. 1135).	Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 5 (Berlin 1135).
403	Ḥntj(.t)- k3w=s	5. Dyn. (Niuserre oder später), in Saqqara.	jmj.t-r3 ḥm.w-k3	rh.t-nsw.t	Verh. mit Shm-k3 (ḥm-ntr R^c Ḥw.t-Ḥr m S.t-jb-R^c , ḥm-ntr (Nj-wsr-R^c), ḥm-ntr (Nfr-jr- k3-R^c), ḥm-ntr M^{3c}.t , ḥm-ntr Sd).	Bek. aus dem Grab ihres Ehem. im W der Stufenpyr. von Saqqara gel., auf dem li. Türpfosten der Scheintür mit ihrem Titel erw.	PM III ² , 596; Murray, Saq. Mast. I, Taf. 7. Abb. 116.
404	Jsj	6. Dyn., Herkunft unbekannt.	ḥm.t-k3	jmj.t-r3 sšr.w	Verh. mit Jwn-k3 (ḥm-k3).	Bek. durch ihre Scheintür (CG 1501).	Borchardt, Denkmäler I, 205f. (CG 1501).
405	Ḥnw.t	6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-k3	rh.t-nsw.t	Verheiratet mit Nj-sw-s ^c nh (ḥm-ntr Ḥwfw , shd-w^cb)	Bek. von der südl. Scheintür aus dem Grab ihres Ehem. vom GIS – Friedhof in Gizeh.	PM III ² , 220; Junker, Giza X, 175-182, Abb. 68 und 69, Taf. 19 a und b.
406	Ḥjj	5. Dyn. in Gizeh.	ḥm.t-k3	unbekannt	unbekannt	Bek. durch die Scheintür des Nfr.t-nsw.t aus seinem	Hassan, Giza II, 91, Abb. 94.

Tabelle 18

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
						Grab in Gizeh.	Abb. 117.
407	Mrrj	5.–6. Dyn., Gizeh	ḥm.t-k³	unbekannt	unbekannt	Bek. aus der Darstellung zsm. mit anderen Totenpriestern (Nr. 446-448 und 3 Männern) auf dem Opferbecken des Pth-ḥtp.	Hassan, Giza V, 183, Abb. 31.
408	Šš.t	5.–6. Dyn. (Unas-Teti), in Gizeh.	ḥm.t-k³	unbekannt	Tochter des Jrj und der K³=s-jt=s.	Totenpriesterin der Sndm-jb-Familie, bekannt aus einem Block aus der N-W-Ecke des Sndm-jb-Kompl. (G 2370, 2374, 2378) in Gizeh.	Reisner, BMFA 11, 1913, 65f., Abb. 22. Abb. 118.
409	Nj-(j)nk-jšt(=j)	Anfang 5. Dyn, in Gizeh.	ḥm.t-k³	unbekannt	unbekannt	Totenpriestsrein des Wḥm-k³, bekannt aus dem untersten Reg. der Ostwand (3. Pers. v. r.) aus dem Grab des Wḥm-k³ in Gizeh.	Kayser, Mastaba Uhemka, 37, 69, 83 Fig. 2.
410	unbekannt	Mitte 6. Dyn. (Pepi I.), in Gizeh.	ḡr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. durch versch. Darstellungen aus einem Relief (Halle C, N-Wand) aus dem Grab des Q³r (G 7101) in Gizeh.	GIMA 2, 1-11, Abb. 24; Badawy, Nyhetep-Ptah/ Ankhmahor, Abb. 57. Abb. 129.
411	Ḥknw-ḥḡ.t	5. Dyn. (Userkaf), in Tehne-Akoris.	Nicht explizit als ḥm.t-k³ bezeichnet,	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit dem Grabbesitzer Nj-k³(=j)-cḥ (jmj-r³ ḥm.w-nṯr Ḥw.t-Ḥr	Verfüg. des Nj-k³(=j)-cḥ über eine von Menkaure für den Priesterdienst der	Urk. I 27-29. Speziell in der Liste: Urk. I 28 Z. 7;

Tabelle 18

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
			sondern im Text: jn igr rmt- <u>ipn</u> pr.t-hrw n rh- nsw.t Hnw-k3 it=f, mw.t=f, ms.w=f, pr=f-nb		nb.t r3-jn.t)	Hathor von Tehne-Akoris eingerichtete und mit dem Totendienst für den Gaufürsten Hnm-k verbundene Stiftung. Unter Userkaf auf die Familie des Nj-k3(=j)- ^c nh übergeg.	Breasted, Anc.Rec. of Egypt, Hist. Doc. I, 99-106; Fraser, ASAE 3, 1902, 67ff., 122ff., Taf. 4 und 5, 131ff.
412	Ppj	4. Dyn. (in der Inschrift Königsmutter Htp-hr=s erwähnt), in Gizeh.	hm.t-k3	unbekannt	Tochter des hm-k3 -Priesters Tntj	Stiftungsurk. der Totenpriesterin Ppj, vermutlich aus dem Grab ihres Vaters in Gizeh.	Urk. I 35; Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 28 (Berlin 14108).
413	Nb.t-[...]	5. Dyn. (Userkaf), in Tehne-Akoris.	hm.t-k3	unbekannt	Vermutl. Schwiegertochter des Grabinhabers	Bek. aus der Stiftungsurk. für den Totendienst des Nj-k3(=j)- ^c nh aus seinem Grab in Tehne-Akoris.	Urk. I 29, C; Fraser, ASAE 3, 1902, 125, Taf. 5.
414	S3.t-mr.t	5. Dyn. (Userkaf), in Tehne-Akoris.	hm.t-k3	unbekannt	Vermutl. Schwiegertochter des Grabinhabers	Bek. aus der Stiftungsurk. für den Totendienst des Nj-k3(=j)- ^c nh aus seinem Grab in Tehne-Akoris.	Urk. I 29, C; Fraser, ASAE 3, 1902, 125, Taf. 5.
415	K3-jhj	5. Dyn. (Userkaf), in Tehne-Akoris.	hm.t-k3	unbekannt	Vermutl. Schwiegertochter des Grabinhabers	Bek. aus der Stiftungsurk. für den Totendienst des Nj-k3(=j)- ^c nh aus seinem Grab in Tehne-Akoris.	Urk. I 29, C; Fraser, ASAE 3, 1902, 125, Taf. 5.
416	Nj-sj-Pth	6. Dyn., in Gizeh.	hm.t-k3	unbekannt	Schwester des D3tj	Bek. aus dem Grab G 2337-X ihres Bruders in Gizeh.	GIMA 4, 28-31, Taf. LV, Fig. 41; Cherpion, BIFAO 82, 1982, Taf.

Tabelle 18

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
							XV – XIX.
417	Ḥnm.t	6. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-k3	ndw.t (Müllerin)	unbekannt	Bek. aus einer Reliefdarstellung, in der sie Korn mahlt, aus dem Grab G 2337-X des D3ty in Gizeh.	GIMA 4, 28-31, Taf. LV, Fig. 41; Cherpion, BIFAO 82, 1982, Taf. XV – XIX.
418	Ḥm-Rc	5. Dyn., aus Saqqara.	ḥm.t-k3	unbekannt	Tochter des Dws-k3.	Bek. aus der Scheintür ihres Vaters (CG 1398) aus Saqqara im Mus. Kairo.	Borchardt, Denkmäler I, 58, Bl. 15 (CG 1398).
419	Sn.t	5. Dyn., aus Saqqara.	ḥm.t-k3	unbekannt	unbekannt	Bek. aus der Scheintür des Nj-k3w-Rc (CG 1414), auf dem unteren äußeren Türpfosten dargestellt.	Borchardt, Denkmäler I, 80ff., Bl. 19 (CG 1414).
420	Nj-k3w-Ḥw.t-Ḥr	4. Dyn., aus Gizeh	jmj.t-r3 ḥm.t-k3	unbekannt	unbekannt	Bek. aus dem Reliefblock des Wtj (CG 1480) vom S-Friedhof in Gizeh.	Borchardt, Denkmäler I, 167 (CG 1480).
421	3bdw.t	4. Dyn., aus Gizeh.	ḥm.t-k3	unbekannt	Tochter der Nr. 420.	Bek. aus dem Reliefblock des Wtj (CG 1480) vom S-Friedh. in Gizeh.	Borchardt, Denkmäler I, 167 (CG 1480).
422	Tppj	4. Dyn., aus Gizeh.	ḥm.t-k3	unbekannt	unbekannt	Bek. aus dem Reliefblock des Wtj (CG 1480) vom S-Fried. in Gizeh.	Borchardt, Denkmäler I, 167 (CG 1480).
423	Nb.t	5.-6. Dyn., Herkunft unbek. (vermutl. Gizeh).	ḥm.t-k3	unbekannt	unbekannt	Bek. aus einem Block mit ihrer Darstellung, Name und Titel (Mus. Berlin Inv.-Nr. 1135)	Schäfer, Ägypt. Inschr. I, 5 (Berlin 1135).
424	Mr.t-Mnw	5. Dyn., aus	dr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. aus der Scheintür	Borchardt, Denkmäler

Tabelle 18

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		Saqqara.				(Fischer) oder Block aus dem Serdab (Borchardt) des K3(=j)-ḥr-s.t=f (CG 1566) aus Saqqara.	II, 35f., Bl. 66; Fischer, Varia I, 45, Abb. 12; McFarlane, ACES 3, 1995, 113.
425	Ḥnw.t=sn	5. Dyn., aus Saqqara.	ḏr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. aus der Scheintür (Fischer) oder Block aus dem Serdab (Borchardt) des K3(=j)-ḥr-s.t=f (CG 1566) aus Saqqara.	Borchardt, Denkmäler II, 35f., Bl. 66, Fischer, Varia I, 45, Abb. 12, McFarlane, ACES 3, 1995, 113.
426	Nfr.t-jrj	Anfang 5. Dyn., in Tehne-Akoris.	jmj.t-r3 m3tr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. von 2 Darstellg. auf der W- und O-Wand aus dem Grab des Nj-k3(=j)-cḥ in Tehne-Akoris.	Fraser, ASAE 3, 1902, 67ff., Taf. III und IV; Edel, ZÄS 96, 1970, 9 – 14.
427	Mrj-jbj-nfr.t	Anfang 5. Dyn., in Tehne-Akoris.	m3tr.t	unbekannt	Unbekannt, Mutter einer Tochter namens Sḥnw-Ḥw.t-Ḥr.	Bek. von einer Darstellg. auf der W- Wand aus dem Grab des Nj-k3(=j)-cḥ in Tehne-Akoris.	Fraser, ASAE 3, 1902, 67ff., Taf. III; Edel, ZÄS 96, 1970, 9 – 14.
428	cḥ.t-jsj	4. Dyn. (Snofru), in Gizeh.	m3tr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. durch ihre Darstellg. auf der Scheintür der Whm-nfr.t (Tochter des Snofru) aus ihrem Grab in Gizeh.	Curto, Gli Scavi, Abb. 20, Taf. 18; Edel, ZÄS 96, 1970, 9-14.
429	Tntj.t	4. Dyn. (Snofru), in Gizeh.	m3tr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. durch ihre Darstellg. auf der Scheintür der Whm-nfr.t (Tochter des Snofru) aus ihrem Grab in Gizeh.	Curto, Gli Scavi, Abb. 20, Taf. 18; Edel, ZÄS 96, 1970, 9-14.
430	Jw.t	5.- 6. Dyn., aus	jmj.t-r3 šnd.t	mnj.t wr.t	unbekannt	Bek. aus einem Ostrakon	Fischer, Orientalia 29,

Tabelle 18

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
		Helwan.				aus Helwan.	188-190; Edel, Akazienhaus, 25f.; Jones, Titles Index, 2000, Vol. I, 305f. Nr. 1113.
431	Mrj.t	5. Dyn, in Gizeh.	ḥm.t-k3	unbekannt	unbekannt	Bek. durch die Scheintür des Nfr.t-nsw.t aus seinem Grab in Gizeh.	Hassan, Giza II, 91, Abb. 94. Abb. 119.
432	ḥd-ḥr.t	5. Dyn, in Gizeh.	ḥm.t-k3	unbekannt	unbekannt	Bek. durch die Scheintür des Nfr.t-nsw.t aus seinem Grab in Gizeh.	Hassan, Giza II, 91, Abb. 94. Abb. 119.
433	Nfr-ḥtp=s	5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-k3	rḥ.t-nsw.t	Verheiratet mit Mr-ḥnh=f (wḥb nsw.t, ḥm-ntr Ḥwfw).	Bek. durch die Scheintür aus dem Grab ihres Ehem. in Gizeh.	Hassan, Giza III, 14-22, Abb. 15.
434	Ḥntj(.t)-k3w=s	5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-k3	unbekannt	Tochter des ḥnh-tjḥ (shḏ ḥm-k3, ḥm-k3), Schwester der Nr. 435 .	Bek. durch den Türsturz aus dem Grab ihres Vaters in Gizeh.	Hassan, Giza V, 225-235, Abb. 87.
435	Ḥsj-Ḥw.t-Ḥr	5. Dyn., in Gizeh.	ḥm.t-k3	unbekannt	Tochter des ḥnh-tjḥ (shḏ ḥm-k3, ḥm-k3), Schwester der Nr. 434 .	Bek. durch den Türsturz aus dem Grab ihres Vaters in Gizeh.	Hassan, Giza V, 225-235, Abb. 87.
436	Hp-n-m3ḥ.t	Mitte–späte 5. Dyn., aus Gizeh.	ḥm.t-k3	unbekannt	Tochter des jmj-r3 ḥm-k3 K3j. Schwester der Nr. 437-440 .	Bek. durch die Scheintür der Ḥbt.t (s3.t-nsw.t n ḥ.t=f) aus ihrem Grab G 4650 vom W-Friedhof in Gizeh.	PM III ² , 134f.; Junker, Giza I, 216-227, Abb. 51. Abb. 120.
437	Ḥtp-nbw	Mitte–späte 5.	ḥm.t-k3	unbekannt	Tochter des jmj-r3 ḥm-k3 K3j.	Bek. durch die Scheintür	PM III ² , 134f.; Junker,

Tabelle 18

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		Dyn., aus Gizeh.			Schwester der Nr. 436, 438-440.	der Jbt.t (ṣ.t-nsw.t n ḥ.t=f) aus ihrem Grab G 4650 vom W-Friedhof in Gizeh.	Giza I, 216-227, Abb. 51. Abb. 120.
438	Jn.t-ḳ=s	Mitte–späte 5. Dyn., aus Gizeh.	hm.t-ḳ3	unbekannt	Tochter des jmj-ṛ3 hm-ḳ3 Ḳ3j. Schwester der Nr. 436-437, 439-440.	Bek. durch die Scheintür der Jbt.t (ṣ.t-nsw.t n ḥ.t=f) aus ihrem Grab G 4650 vom W-Friedhof in Gizeh.	PM III ² , 134f.; Junker, Giza I, 216-227, Abb. 51. Abb. 120.
439	Jr.t-nbw	Mitte–späte 5. Dyn., aus Gizeh.	hm.t-ḳ3	unbekannt	Tochter des jmj-ṛ3 hm-ḳ3 Ḳ3j. Schwester der Nr. 436-438, 440.	Bek. durch die Scheintür der Jbt.t (ṣ.t-nsw.t n ḥ.t=f) aus ihrem Grab G 4650 vom W-Friedhof in Gizeh.	PM III ² , 134f.; Junker, Giza I, 216-227, Abb. 51. Abb. 120.
440	Nbw-[...]ḳ3	Mitte–späte 5. Dyn., aus Gizeh.	hm.t-ḳ3	unbekannt	Tochter des jmj-ṛ3 hm-ḳ3 Ḳ3j. Schwester der Nr. 436-439.	Bek. durch die Scheintür der Jbt.t (ṣ.t-nsw.t n ḥ.t=f) aus ihrem Grab G 4650 vom W-Friedhof in Gizeh.	PM III ² , 134f.; Junker, Giza I, 216-227; Abb. 51. Abb. 120.
441	Mr.t-N.t	5. Dyn. (Niuserre-Djedkare Isesi), in Gizeh.	hm.t-ḳ3	unbekannt	Vielleicht Tochter des Ḳ3pj.	Bek. von der südl. Scheintür aus dem Grab G 2091 des Ḳ3pj in Gizeh.	GIMA 6, 97 – 105, Taf. 53 und 54, Abb. 164. Abb. 121.
442	W[...]	5. Dyn. (Niuserre-Djedkare Isesi), in Gizeh.	hm.t-ḳ3	unbekannt	unbekannt	Bek. von der nördl. Scheintür aus dem Grab G 2091 des Ḳ3pj in Gizeh.	GIMA 6, 97 – 105, Taf. 53 und 54, Abb. 164. Abb. 121.
443	[...]-nb=s	5. Dyn.	hm.t-ḳ3	unbekannt	unbekannt	Bek. von der nördl.	GIMA 6, 97 – 105, Taf.

Tabelle 18

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		(Niuserre-Isesi), in Gizeh.				Scheintür aus dem Grab G 2091 des K3pj in Gizeh.	53 und 54, Abb. 164. Abb. 121.
444	unbekannt	6. Dyn. (Pepi II.), in Deir el-Gebrawi.	ḏr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. von der li. Hälfte der W-Wand aus dem Grab des D ^c w in Deir el-Gebrawi.	Davies, Deir el-Gebrawi II, Taf. 7. Abb. 122.
445	B3-ḥnw.t oder Ḥnw.t	Anfang 6. Dyn. (Teti), in Saqqara.	ḥm.t-k3	jmj.t-r3 sšr.w	unbekannt	Bek. durch eine Darstellg. aus dem Grab der Jdut (urspr. Grab des Jhjj) vom Unas-Friedh. in Saqqara.	Macramallah, Mastaba d'Idout, Taf. 17; ACER 19, 2003, Taf. 70.
446	Ḥntj	5.–6. Dyn., Gizeh	ḥm.t-k3	unbekannt	unbekannt	Bek. aus der Darstellg. zsm. mit Totenpriestern (Nr. 407, 447-448 und 3 Männern) auf Opferbecken des Pth-ḥtp.	Hassan, Giza V, 183, Abb. 31.
447	Mrj.t	5.–6. Dyn., Gizeh	ḥm.t-k3	unbekannt	unbekannt	Bek. aus der Darstellg. zsm. mit Totenpriestern (Nr. 407, 446, 448 und 3 Männern) auf Opferbecken des Pth-ḥtp.	Hassan, Giza V, 183, Abb. 31.
448	Unbekannt	5.–6. Dyn., Gizeh	ḥm.t-k3	unbekannt	unbekannt	Bek. aus der Darstellg. zsm. mit Totenpriestern (Nr. 407, 446-447 und 3 Männern) auf Opferbecken des Pth-ḥtp.	Hassan, Giza V, 183, Abb. 31.
449	unbekannt	Frühe 5. Dyn.,	ḏr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. durch die Scheintür	PM III ² , 77f.; Reisner,

Tabelle 18

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		in Gizeh.				(als Opfergabenträgerin mit Kasten auf dem Kopf u. Henkelgefäß auf li. Türpfosten dargest.) aus dem Grab G 2150 des K3(=j)-nfr vom W-Friedhof in Gizeh.	Giza I, 437-446, Abb. 257. Abb. 123.
451	unbekannt	Frühe 5. Dyn., in Gizeh.	ḏr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. durch die Scheintür (als Opfergabenträgerin mit Kasten auf dem Kopf u. Geflügel li. Türpfosten dargestellt) aus dem Grab G 2150 des K3(=j)-nfr vom W-Friedhof in Gizeh.	PM III ² , 77f.; Reisner, Giza I, 437-446, Abb. 257. Abb. 123.
452	unbekannt	5. Dyn., in Abusir.	ḏr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. aus einem Relief aus dem Grab LS 31 des Pth-ḥtp in Abusir.	LD II, Taf. 101b. Abb. 127.
453	Nfr.t	5.-6. Dyn., in Gizeh.	ḏr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. aus einem frag. Relief aus einem Grab (Besitzer unbek.) vom W-Friedh. in Gizeh.	LD, Erg. Taf. 24. Abb. 128.
454	Wr-[...]	5.-6. Dyn., in Gizeh.	ḏr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. aus einem frag. Relief aus einem Grab (Besitzer unbek.) vom W-Friedhof in Gizeh.	LD, Erg. Taf. 24. Abb. 128.
455	unbekannt	Anfang-Mitte 6. Dyn. (Pepi I.), in Saqqara	ḏr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. aus einem Relief aus dem Grab des ḥnḥ-m-ḥ-Hr in Saqqara.	Badawy, Nyhetep-Ptah/Ankhemahor, Abb. 56.

Tabelle 18

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
							Abb. 130.
456	unbekannt	6. Dyn. (Pepi II.), in Gizeh.	ḏr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. aus einer Darstellg. der Überfahrt des Statuenschreins zum Grab von der N-Wand aus dem Grab G 7102 des Jdw in Gizeh.	GIMA 2, 21 – 23, Taf. XX b, Abb. 35. Abb. 131 und 132.
457	unbekannt	6. Dyn. (Pepi II.), in Gizeh.	ḏr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. aus einer Darstellg. der Überfahrt des Statuenschreins zum Grab von der N-Wand aus dem Grab G 7102 des Jdw in Gizeh.	GIMA 2, 21 – 23, Taf. XX b, Abb. 35. Abb. 131 und 132.
458	unbekannt	5. Dyn., in Abusir.	Nur durch ihre Darstellung als ḏr.t zu erkennen.	unbekannt	unbekannt	Bek. aus einem Relief aus dem Grab LS 31 des Pth-ḥtp in Abusir.	LD II, Taf. 101b. Abb. 127.
459	unbekannt	6. Dyn. (Pepi II.), in Meir.	ḏr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. aus dem Raum F (Ostwand) aus dem Grab A 2 des Ppj-ḥnh in Meir.	Blackman, Meir V, Taf. 42. Abb. 133 – 137.
460	unbekannt	6. Dyn. (Pepi II.), in Meir.	ḏr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. aus dem Raum F (Westwand) aus dem Grab A 2 des Ppj-ḥnh in Meir.	Blackman, Meir V, Taf. 43. Abb. 138 und 139.
461	unbekannt	5.–6. Dyn., in Dahschur.	ḏr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. aus dem Grab Nr. 2 des Snfrw-jnj-jšt=f in Dahschur.	De Morgan, Dahchour II, Taf. 22.
462	unbekannt	6. Dyn., in Deir	ḏr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. von der südl. Seite	Davies, Deir el-

Tabelle 18

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
		el-Gebrawi.				der W-Wand aus dem Grab des Jbj in Deir el-Gebrawi.	Gebrawi I, Taf. 10. Abb. 140.
464	unbekannt	5. Dyn. (Niuserre-Menkauhor), in Saqqara.	ḏr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. vom Pfeiler (O-Wand) aus dem Grab des Nj- ^c nh-Ḥnmw/ Ḥnmw-ḥtp in Gizeh.	Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, 46–55, Taf. 8-10. Abb. 141 – 143.
465	unbekannt	5. Dyn. (Niuserre-Menkauhor), in Saqqara.	ḏr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. vom Pfeiler (O-Wand) aus dem Grab des Nj- ^c nh-Ḥnmw/ Ḥnmw-ḥtp in Gizeh.	Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, 46–55, Taf. 8-10. Abb. 141 – 143.
466	unbekannt	5. Dyn. (Niuserre-Menkauhor), in Saqqara.	ḏr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. vom Pfeiler (W-Wand) aus dem Grab des Nj- ^c nh-Ḥnmw/ Ḥnmw-ḥtp in Gizeh.	Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, 46–55, Taf. 7, 12, 14. Abb. 144.
467	unbekannt	5. Dyn. (Niuserre-Menkauhor), in Saqqara.	ḏr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. vom Pfeiler (W-Wand) aus dem Grab des Nj- ^c nh-Ḥnmw/ Ḥnmw-ḥtp in Gizeh.	Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, 46–55, Taf. 7, 12, 14. Abb. 144.
468	unbekannt	6. Dyn. (Teti), in Saqqara.	ḏr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. von der S-Wand des Pfeilersaaes (Raum A 13)	Duell, Mereruka II, Taf. 130.

Tabelle 18

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
						aus dem Grab des Mereruka in Saqqara.	
469	unbekannt	5. Dyn. (Niuserre oder später), aus Saqqara.	unbekannt	unbekannt	unbekannt	Bek. aus der nördl. Korridorwand der Grabkapelle aus der Mastaba D 60 des Ḥtp-ḥr-ḥ.tj in Saqqara.	PM III ² , 593; Holwerda/ Boeser/ Holwerda, Mus. Kat. Leiden, Denkmäler des AR, Taf. 9; Bolshakov, GM 121, 1991, Nr. 3.
470	unbekannt	5. Dyn. (Niuserre oder später), aus Saqqara.	ḏr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. aus der nördl. Korridorwand der Grabkapelle aus der Mastaba D 60 des Ḥtp-ḥr-ḥ.t in Saqqara.	PM III ² , 593; Holwerda/ Boeser/ Holwerda, Mus. Kat. Leiden, Denkmäler des AR, Taf. 9; Bolshakov, GM 121, 1991, Nr. 3.
471	unbekannt	5. Dyn., (Niuserre oder später), in Abusir.	unbekannt	unbekannt	unbekannt	Bek. aus einem verwarf. Relieffrag., aus dem Grab des Dp-m- ^c nḥ in Abusir.	PM III ² , 343; Borchardt, Niuserre, Abb. 104 c; Bolshakov, GM 121, 1991, Nr. 8.
472	unbekannt	5. Dyn., (Unas), in Saqqara.	ḏr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. aus einem Relief von der N-Wand der Pfeilerhalle aus dem von Nb-k3w-ḥr usurpierten Grab des Ḥtp-ḥ.tj/ Ḥmj in Saqqara.	PM III ² , 628; Hassan, Exc. at Saqqara I, 15 – 18, Taf. 14 a, Abb. 3 – 5, 8 – 11; Hassan, ASAE 38, 1938, Taf. XCVII; Bolshakov, GM 121, 1991, Nr. 6.
473	unbekannt	5. Dyn., (Unas), in Saqqara.	unbekannt	unbekannt	unbekannt	Bek. aus einem Relief von der N-Wand der Pfeilerhalle aus dem von Nb-k3w-ḥr usurpierten	PM III ² , 628; Hassan, Exc. at Saqqara I, 15 – 18, Taf. 14 a, Abb. 3 – 5, 8 – 11; Hassan,

Tabelle 18

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
						Grab des Ḥtp-ḥ.tj / Ḥmj in Saqqara.	ASAE 38, 1938, Taf. XCVII; Bolshakov, GM 121, 1991, Nr. 6.
474	unbekannt	5. Dyn., (Unas), in Saqqara.	ḏr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. aus dem Relief von der O-Wand des Raumes B in dem von der Prinzessin Jdw.t usurpierten Grab des Jhjj in Saqqara.	PM III ² , 618; Macramallah, Mastaba d'Idout, Taf. 8; Bolshakov, GM 121, 1991, Nr. 7.
475	Nfr-jr.t-Ḥw.t-Ḥr	6. Dyn., aus Gizeh.	ḏr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. von der Scheintür aus dem Grab G 2132 des Sn-wḥm in Gizeh, (M.F.A. Boston Inv.-Nr. 27.444).	Fischer, Varia I, Abb. 14–16; M.F.A. Boston 27.444. Abb. 145.
476	Nfr/ Sn- [...]	6. Dyn., aus Gizeh.	ḏr.t	unbekannt	unbekannt	Bek. von der Scheintür aus dem Grab G 2132 des Sn-wḥm in Gizeh, (M.F.A. Boston Inv.-Nr. 27.444).	Fischer, Varia I, Abb. 14–16; M.F.A. Boston 27.444. Abb. 145.
477	Nj-ḥnh-Ḥw.t-Ḥr	6. Dyn., Herkunft unbekannt.	ḏr.t	unbekannt	Tochter des ḥm-k3 Nfr und der Pr.t.	Bek. aus dem Reliefstück ihres Scheintürarch.	Hilton Price, F. G., A Catalogue of the Egyptian Antiquities I, London 1897, 218 Nr. 2026; Fischer, Varia I, Abb. 17.

Tabelle 19

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
450	Jhj	6. Dyn., Herkunft unbekannt	w ^c b.t	unbekannt	Verh. mit Jdj	Bek. aus der Scheintür ihres Ehem. (CG 1449).	Borchardt, Denkmäler I, 133ff., Bl. 22 (CG 1449). Abb. 124 – 126.

Tabelle 20

<u>Nummer</u>	<u>Name</u>	<u>Datierung und Herkunft</u>	<u>Priesterliche Titel</u>	<u>Weitere Titel</u>	<u>Familienstand</u>	<u>Anmerkungen</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnrm.</u>
6	Nn-sdr-k3(=j) (I)	Frühe 5. Dyn., in Gizeh	ḥm.t-nṯr Ḥwfw ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr	s3.t-nsw.t; ḥkr.t-nsw.t	Tochter des Mr-jb (G 2100 Annex 1)	Bek. aus ihrem Grab Nr. G 2101 in Gizeh.	PM III ² , 72; Junker, Giza II, Abb. 7-10, Taf. 3 und 4.
44	Nsw.t-nfr.t	Ende 6. Dyn., in Dahschur.	ḥm.t-nṯr Snfrw ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	s3.t-nsw.t rh.t-nsw.t	Mutter des K3(=j)-m-qd (ḥm-nṯr Snfrw).	Bek. aus dem Grab ihres Sohnes, bei der Pyr. Amenemhets III. in Dahschur.	PM III, 239; Barsanti, ASAE 3, 202f.; Schmitz, Untersuchgen Königsson, 151f.
79	Ḥtp-ḥr=s	Mitte 4. Dyn. (nach Cheops), in Saqqara.	ḥm.t-nṯr Ḥwfw ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr; ḥm.t-nṯr N.t; ḥm.t-nṯr Ḥw.t-Ḥr nb.t nh.t	rh.t-nsw.t	unbekannt	Bek. aus ihrem Grab B2 im N der Stufenpyr. in Saqqara.	PM III ² , 490; M.M., B2, 90f.; Eaton-Krauss, Rep. Stat. Old Kingdom, 194, 598ff.
80	S.t-n.t-Ppj	5.-6. Dyn., aus Saqqara.	ḥm.t-nṯr Pth	unbekannt	unbekannt	Unpubliziertes Frag. einer Scheintür aus Saqqara.	Fischer, Eyp. Studies I, 69 Anm. 3.

Tabelle A

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
600	Mitte der 5. Dyn. (Neferirkare oder später).	Relief aus der Grabkapelle des Nfr-jr.t-n=f im SO der Stufenpyr. von Saqqara gelegen.	<u>Im untersten Reg.:</u> 5 Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz (jb̄) Kurzer Schurz, Kreuzbänder, dahinter: 2 stehende in die Hände klatschende Frauen; <u>Im mittleren Reg.:</u> Musikkapelle und Senetspiel <u>Im obersten Reg.:</u> Ehefrau des Nfr-jr.t.n.f gg. von ihren Kindern sitzend.	Vor der 1. Tänzerin: jb̄ vor der 1. Sängerin: hs.t Über Sänger: hs.t Über Flötist: sb̄ m m̄.t Über Harfenspieler: skr m bn.t	keine	Van de Walle, Mastaba Neferirtenef, Taf. 6. Abb. 148.
602	Mitte-Ende 5. Dyn. (Niuserre oder später).	Relief der S-Wand in der Felsenkammer aus dem Grab des Nj- ^c nh- <u>hnmw</u> und des <u>Hnmw-h̄tp</u> in Saqqara.	<u>Im untersten Reg.:</u> v.r.n.l. In zwei Reg. unterteilt jew. 3 (insg. 6) am Boden sitzende in die Hände klatschende Frauen (lange Kl., Halskr. mit Gegengewicht, kurze Per.), blicken zu 8 Tänzerinnen (kurzer Schurz und Per., Halskr. mit Gegengewicht) im Rauten-Schreittanz (jb̄) <u>1. Tänzerin:</u> Kugelzopf, Kreuzband am Oberkörper, kurzer Schurz, Halskr. mit Gegengewicht, dahinter Männer im trf- Paartanz .	keiner	Vor jeder der in die Hände klatschenden: hs.t Vor der 1. Tänzerin: rh.t-nsw.t Hm.t-R^c (Tochter des Nj- ^c nh- <u>Hnmw</u> und der Nr. 57). Jeweils vor den Tänzerinnen: jb̄	Altenmüller/ Moussa, Nianchchnum/ Chnumhotep, Taf. 68 und 69, Abb. 25. Abb. 149 – 151.
603	6. Dyn.	Relief von der N-Wand der Großen Halle aus der Mastaba des Nb-	Grabherr betrachtet die Szenen: <u>Unterstes Reg.:</u> Rauten-Schreittanz (jb̄)	In senkrechter Kolumne durch Linie vor den Tänzerinnen abgegrenzt: jb̄ n hn[r] n pr d.t	Unteres Reg: Vor der 2. – 7. Tänzerin: jb̄ nfr n k̄=k r^c-	Hassan, Exc. at Saqq. I, Abb. 2, 6, 7, Taf. 11a, 12 und 13; Altenmüller, SAK 6, 1978, 1ff.

Tabelle A

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
		k3w-Hr in Saqqara.	7 Tänzerinnen (Arme rautenförmig über dem Kopf, r. Bein leicht vom Boden erhob., kurzer Schurz, kurze Per.) Dahinter: 3 in die Hände klatschende stehende Frauen (langes Kl., kurze Per.) Als letzte Figur : Kapellmeister(in) <u>Im Reg. darüber :</u> Musikbegl. 2 Harfenspieler, Flötist (Querflöte), Sänger, Bläser (Doppelfl./ Klarinette).	In senkrechter Kolumne durch Linie vor Musikkapelle abgegrenzt: m33 shmh jb	nb über den Sängern: hs.t m3h.t n hnr Vor jeder Sängern: m3h.t nfr über Kapellmeister: sb3 Darüber: Vor 1. Harfner: wpw [3] pr m nfr.t hr Hw.t-Hr vor 2. Harfner: jw 3nh [n]d[m] hw.t=k nfr.t hr Hw.t-Hr [r3-]nb vor 1. Flötisten: sb3 n k3=k r3-nb über Sängern: jnd-hr=t m 3nh Hw.t-Hr s3nh=t (...) r3-nb über 2. Flötisten: sb3 m mm.t	Abb. 152.
604	4. Dyn. (Chephren/	Relief aus dem Grab GIS Nr. 2	<u>Im untersten Register:</u> Darstellg von 4 Tänzerinnen im	keiner	keine	Badawy, Tombs Itetj/ Sekhemankh/

Tabelle A

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsm.</u>
	Mykerinos)	des K ³ =j-m-nfr.t im S der Cheops- Pyr. in Gizeh.	Rauten-Schreittanz (jb³) , kurzer Schurz, Arme über dem Kopf rautenförmig erhob., kurzes Haar <u>auf der li. Seite:</u> 3 in die Hände klatschende Frauen, langes Trägerkl., kurzes Haar; <u>Mittleres Register:</u> 6 Musiker (2 Harfenspieler, 3 Sänger, ein Bläser)			Kaemnofret, Abb. 28a.
605	5. Dyn. (Niuserre- Menkauhor)	Reliefblock (2. Raum, S-Wand, westl. Teil des Jj-mrj (G 6020= LG 16) in Gizeh.	<u>Im untersten Reg.:</u> 9 Tänzerinnen im Rauten- Schreittanz (Arme über dem Kopf rautenförmig erhob., li. Fuß etwas vom Boden weg) Dahinter: 4 in die Hände klatschende, stehende Frauen Mit Musikbegl. (2 Harfenspieler, ein Flötist, ein Klarinettist, 4 Sänger) links unter dem Grabherrn.	Über den stehenden Frauen: hs.t j[n] hnr n j[b³]	keine	LD II, Taf. 52; GIMA 5, 45, Abb. 37, 38, s. a. Nr. 621 und 700. Abb. 153.
606	5./ 6. Dyn.	Relief (zw. den Scheintüren, BM 718) aus dem Grab des Wr-jr- n-Pth in Saqqara.	<u>Im 3. Reg. (unter dem sitzenden Grabherrn und seiner Ehefrau):</u> 2 in die Hände klatschende, stehende Frauen 4 Tänzerinnen im Rauten-	Über den stehenden Frauen: hs.t Zw. der 1. und 2. Tanzenden: jb³	keine	HTBM I ² , 28f., Taf. 28. Abb. 154 – 156.

Tabelle A

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
			Schreittanz (jb³) in langen Trägerkl., mit Halskr., kurze Per. <u>Im 2. Reg.:</u> Von Musikern begleitet (ein Harfenspieler, 2 Sänger, ein Flötist).			
607	Ende 5. Dyn. (nach Niuserre)	Relief (S-Wand) aus dem Grab des Shm-k ³ (G 1029) in Gizeh.	<u>Im 2. Reg. (direkt unter dem Grabherrn):</u> 3 Tänzerinnen im Rauten- Schreittanz (Arme rautenförmig über dem Kopf erhob., li. Bein etwas vom Boden weg, kurzer Schurz, Kreuzbänder, kurze Per.); 2 in die Hände klatschende, stehende Frauen <u>Linke Seite:</u> Musikbegl. (3 Sänger, 2 Flötisten, ein Klarinettist, ein Harfenspieler).	keiner	keine	GIMA 4, 4, Abb. 6; Reisner, Giza I, 23f., 256, 262f.; PM III ² , 53. Abb. 157 – 159.
608	Ende 5. Dyn. (nach Niuserre- Menkauhor)	Relief aus dem Grab des Wr- hww (LG 95) in Gizeh.	<u>Im 4. Reg.: (nur frag. erh.)</u> 2 in die Hände klatschende, stehende Frauen 7 Tänzerinnen im Rauten- Schreittanz (jb³) (Arme rautenförmig über den Kopf erhob.) <u>Im 2. Reg. (nur Fragment):</u>	Hinter den Tänzerinnen: jb³ bei den Harfenspielerinnen: vor der rechts außen Sitzenden: s³.t=f rh.t-nsw.t Sn-[...] vor der nächsten: s³.t=f rh.t-nsw.t [...]	keine	LD, Erg. Taf. 38; Hassan, Giza V, 247, Abb. 105. Abb. 160.

Tabelle A

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
			Musikbegl. 2 Harfenspielerinnen			
609	Mitte 5. Dyn. (Neferefre)	Reliefblock aus der Grabkammer der Mastaba D 47 des Nn-ḥftj-k3(=j) in Saqqara.	<u>Im untersten Register:</u> Darstellg von 5 Tänzerinnen, im Rauten-Schreittanz (jb3) , Arme rauten-förmig über Kopf erhob., kurzer Schurz, Kreuzbänder, kurzes Haar; Li. Seite des Blockes: 2 in die Hände klatschende Frauen im langen Trägerkl., kurzes Haar; <u>Im Mittleren Register:</u> 7 den Tanz begl. Musiker (ein Harfenspieler, 4 Sänger, 2 Bläser).	Dreimal jb3 über den Tänzerinnen; Über den in die Hände klatschenden Frauen: n ḥs.t Über den Musikern: (v.l.n.r.) sb3 (Bläser) ḥs.t (Sänger) sb3 mm.t (Sänger und Klarinettenspieler) ḥs.t (zwei Sänger) n bn.t (Harfenspieler) hinter dem Harfenspieler skr bn.t	keine	Borchardt, Denkmäler I, 231f., Bl. 47 (CG 1533); M.M. D 47, 306; Wreszinski, Atlas I, 407. Abb. 161 und 162.
610	Mitte der 6. Dyn. (Pepi I.)	Relief (S-Wand) aus dem Grab des Jdw (G 7102) in Gizeh.	<u>Im 2. Reg. (vor dem Grabherrn):</u> 4 Tänzerinnen im Rauten- Schreittanz (kurzer Schurz, Kreuzbänder Halskr., kurze Per., lange Stoffstreifen auf dem Rücken) 1. Tänzerin v.r.: Zusätzl. lange Kragenkette 2. Tänzerin v.r.: Kugelzopffr., Kreuzbänder 3. Tänzerin v.r.: Kreuzbänder 4. Tänzerin v.r.:	jnd-ḥr=t m ʿnh Ḥw.t-Ḥr sw.t k3=t ḥtptj nbwj=t j mr.t nfrw („Sei begrüßt mit Leben, Hathor, die Stätten deines Ka sind zufriedengestellt, so dass du als Gold erglänzt. O (du), die die Vollkommenheit liebt.“)	Jeweils vor den Tänzerinnen: jb3 vor der 1. Tänzerin: s3.t=f Bnd.t	GIMA 2, 19-29, Abb. 38. Abb. 163 – 165.

Tabelle A

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
			Evtl. lange Stoffschleife um den Hals.			
			Dahinter: 3 in die Hände klatschende, stehende Frauen (lange Ein-Trägerkl., weite Stoffschlaufen um den Hals, die sich in langen Stoffstreifen hinten am Hals fortsetzen, kurze Per.) <u>Musikensemble im 4. Reg.:</u> Ein takt schlagender Mann (m3h.t), ein Flötist (sb3), 5 Harfenspielerinnen	Jeweils vor den Stehenden: m3h.t vor der 1. Harfenspielerin: skr s3.t=f Rjy vor der 2.: skr s3.t=s Nb.t vor der 3.: hs.t Nfr-mnh.t Vor der 4.: hs.t Vor der 5.: hs.t skr		GIMA 2, 19-29, Abb. 38. Abb. 163 – 165.
611	Ende 5./ Anfang 6. Dyn.	Relief aus dem Grab des Nj-sw- hwj (Nr. 2) in Zawiyet el- Mayyitin.	<u>Im untersten Reg. vor der Ehefrau des Grabbesitzers Smhr.t-k3 (Nr. 69):</u> 8 Tänzerinnen im Rauten- Schreittanz (Arme rautenförmig über dem Kopf, kurzer Schurz, kurze Per.) Darüber: Musikbegl. (zwei Harfenspielerinnen, ein Sänger, ein Flötist).	Vor den Tänzerinnen in senkrechter Kolumne fragmentarisch: jb[3]	Vor der 1. Harfenspielerin: s3.t=f Nfr.t	LD II, Taf. 109. Abb. 166.
612	Ende 5./ Anfang 6. Dyn.	Von der O-Wand der Grabkapelle des Hnmw-htp (D 49) im O der	Im Register unter dem sitzenden Grabherrn: <u>R. Seite:</u> Frag. von zwei sitzenden, in die	keiner	keine	M.M., D 49, 312; Petrie/Murray, Seven Chapels, Taf. 17 (3.10 und 3.13); Schlögl,

Tabelle A

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
		Stufenpyr. von Saqqara	Hände klatschenden Frauen (Petrie 3.13) <u>Li. Seite:</u> Frag. einer Tänzerin im Rauten-Schreittanz (Petrie 3.10) Frag. von 3 Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz (Baltimore 22.06).			Geschenk des Nils, 36f., Nr. 119, Abb. 3; Malek, BSEG 6, 1982, 62f.
613	4. Dyn. (Mykerinos)	Relief der S-Wand (2. Raum) aus dem Grab des Dbḥ.n(=j) (LG 90) in Gizeh.	<u>Bei Totenopferpr. im 3. Reg.:</u> 4 Tänzerinnen im Rautenschreittanz (Arme rautenförmig über dem Kopf, r. Fuß angewinkelt vom Boden erhob.), lange Trägerkl., kurze Per. Opfertisch 3 in die Hände klatschende, stehende Frauen Dahinter: 2 Männer mit langen Stäben.	Über den Tänzerinnen: ḥ.t jwf Tm Über den Stehenden: [ḥ]s.t jn [š]n[d]t.t Beim Opfertisch: ḥ.t	keine	LD II, Taf. 35; PM III ² , 235f.; Hassan, Giza IV, 159-184, Taf. 50, Abb. 122. Abb. 167.
614	4. Dyn. (Snofru), nach de Morgan und Wrezkinski. Neue Dat.: 5.-6. Dyn.	Relief aus der Mastaba des Snfrw-jnj-jst=f in Dahschur.	<u>1. Reg.:</u> 4 Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz (kurzer, gefältelter Schurz, kappenartige Frisur, Stirnband, Kreuzbänder) dahinter: 2 stehende in die Hände klatschende Frauen <u>2. Reg.:</u> Musikensemble	keiner	Vor den Tänzerinnen: [jb] jn ḥnr Jeweils vor den stehenden Frauen: mḥ	De Morgan, Fouilles à Dahchour 1894/95, Taf. 25; Wreszinski, Atlas I, 414. Abb. 168.

Tabelle A

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsm.</u>
			(2 Harfenspielerinnen, ein Flötist, ein Sänger)		vor der 1. Harfenspielerin: s̄.t=f Dhs.t über dem Sänger: hs.t n k̄=k Vor der 2. Harfenspielerin: s̄kr nfr.t über dem Flötist: sb̄ m̄.t	
615	Mitte der 5. Dyn. (Niuserre).	Relief von der N- Wand des Grabes des Htp-ḥ.tj im N des Unasaufweges von Saqqara gel., heute im Louvre, Paris.	Unter sitzendem Grabherrn <u>1. Reg.:</u> Musikensemble (1 Harfenspieler, 2 Sänger, ein Flötist) <u>2. Reg.:</u> 3 stehende, in die Hände klatschende Frauen, wenden sich 7 Tänzerinnen (lange Trägerkl., Halskr.) im Rauten-Schreittanz (jb̄) zu.	keiner	Vor der 1. und 2. stehenden Frau (v.l.): hs.t Vor der 1. Tänzerin (v.l.): jb̄ über Harfenspieler: s̄kr bn.t über Sängern: hs.t über Flötist: sb̄	Boreux, Cat. Louvre I, Taf. 28 ; Ziegler, Mastaba Akhet-hetep. Abb. 169 und 170.
616	6. Dyn.	Relief von der S- Wand aus dem Grab des Qd-ḥns in Saqqara.	<u>Vor dem Grabbesitzer:</u> 6 Tänzerinnen im Rauten- Schreittanz (jb̄) (kurzer Schurz, kurze Per.).	keiner	Vor jeder Tänzerin: jb̄	M.M., E 10, 404.

Tabelle A

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
617	Mitte 5. Dyn.	Relief aus dem Grab des K3(=j)-sdj (G 5340 = LG 37) in Gizeh.	<u>Im untersten Register:</u> 6 Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz , kurzer Schurz, Arme über dem Kopf rautenförmig erhob., kurzes Haar. Dazu begl.: 3 Sängerrinnen, die den Takt mittels Klatschen angeben.	keine Inschrift über den Tänzerinnen; Über den Sängerrinnen: hs.t n [...]	keine	PM III ² , 159; LD, Erg. Taf. 28d; Junker, Giza VII, 169-178, Taf. 35b, Abb. 71. Abb. 171.
623	Mitte 5. Dyn. (Niuserre – Djedkare Isesi)	Relief (S-Wand, Kapelle) aus dem Grab des Rdj (G 2086) in Gizeh.	<u>Im untersten Reg.:</u> 3 in die Hände klatschende, stehende Frauen 5 Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz (Arme rautenförmig über Kopf, r. Bein vom Boden erhob.)	Über den Sängerrinnen: hs.t jn hnr	keine	GIMA 6, 72, Taf. 16, Abb. 140. Abb. 180 und 181.
624	6. Dyn. (Mitte Pepi II.).	Relief (N- Wand) aus dem Grab des K3=j-hp/ Tj-jkr (H 26) in El-Hawawish.	Rauten-Schreittanz (jbj) Reste von 2 Tänzerinnen (Arme rautenförmig über dem Kopf, li. Bein leicht vom Boden erhob., kurze Per., kurzer Schurz).	[...] n hnr.w n pr d.t=f n k3 n h3tj-^c sd3wtj-bjtj smhr w^t jmj-r3 hm-ntr Mnw jmj-r3 šm^c jt-Mnw Tj	keine	El-Hawawish 1, Abb. 12, 13, 21b, s. a. Nr. 702 und 753. Abb. 182.
626	Frühe 5. Dyn. (Sahure-Neferirkare)	Relief aus der Mastaba des Prsn (D 45) in Saqqara.	10 Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz , dahinter drei in die Händeklatschende Frauen.	Über den in die Händeklatschenden: hs.t nfr.t [...]	Namen teilw. lesbar: Tänzerinnen 1.[...]sn m3[...] 2. [...], 3. [...], 4.	PM III ² , 577ff.; Fehheimer, Plastik, Taf. 126, 1; Schäfer, Ägypt Inschr. I, 20ff. (Berlin Mus. Nr. 15004).

Tabelle A

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
					<p>ᶜnhw.t, 5. [...], 6. [...], 7. [...] -wm-bʷs, 8. Nfr, 9. Jn.t-http.w, 10. Jkw. In die Hände klatschende: 1. Dmḍ-kʷs, 2. ʷyt, 3. Htp.</p>	
628	4. Dyn. (Chephren oder später)	Relief aus dem Grab LG 86 des Nb-m-ʷh.tj in Gizeh.	6 Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz (Arme rautenförmig über dem Kopf, r. Bein vom Boden erhob., kurzer Schurz, kurze Per.)	keiner	keine	PM III ² , 230-232; M. M., 549; Hassan, Giza IV, 125-150, Abb. 81; LD II, Taf. 14a. Abb. 186.
630	5. Dyn.	Relief aus dem Grab LS 31 des Pth-ḥtp in Abusir.	<u>Begräbnisproz.</u> : 4 Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz (Arme rautenförmig über dem Kopf, r. Bein leicht vom Boden erhob., kurzer Schurz, kurze Per., Kreuzbänder) Dahinter : 2 stehende in die Hände klatschende Frauen	keiner	Vor jeder Tänzerin senkrechte Kolumne : hnr n šnd.t Vor jeder Sängerin : hs.t	LD II, Taf. 101b. Abb. 188.
631	6. Dyn. (Mitte Pepi II.).	Relief (N- Wand) aus dem Grab des Hnj/ Špsj-pw-Mnw (H 24) in	Reste von mind. 2 Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz (jḃ) (Arme rautenförmig über dem	[...] jn hnr n pr ḍ.t.f n kʷ n ḥʷtj- ᶜsdʷwtj-bjtj smhr wʷt [...]	keine	El-Hawawish 2, Abb. 22, s. a. Nr. 703 und 754.

Tabelle A

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
		El-Hawawish.	Kopf, li. Bein leicht vom Boden erhob., kurze Per., kurzer Schurz).			
632	Ende 6. Dyn. (Niuserre).	Relief aus dem Couloir II des Grabes D 22 von Tj in Saqqara.	<u>Im untersten und mittleren Reg.:</u> Jeweils 5 Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz (jbʿ) (Arme rautenförmig über dem Kopf, r. Bein leicht vom Boden erhob., langer, durchsichtiger Schurz über kurzem Schurz, Kreuzbänder über Brust, kurze Per.) Dahinter : Jew. 3 stehende in die Hände klatschende Frauen <u>Im obersten Reg. :</u> Musikbegl. (v.l.n.r.: Flötist, 2 Sänger, 2 Harfenspieler, Sänger).	Vor der 1. Tänzerin in senkrechter Inschrift: jbʿ n hnr über den Sängerinnen: hs.t n hnr	vor 2.–5. Tänzerin: jbʿ Vor der 1. Sängerin : hs.t	PM III ² , 468-478 ; M.M., D 22, 237-241 ; Wild, Ti I, Taf. LVI. Abb. 189 und 190.
633	Mitte 4. Dyn. (Chephren)-5. Dyn.	Relief aus dem 2. Raum des Grabes LG 89 des Shm-kʿ-R ^c auf dem Central Field von Gizeh.	<u>Im untersten Reg. vor dem Grabherrn und seiner Ehefrau (Nr. 295) :</u> Frag. noch 14 Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz erh.	keiner	keine	PM III ² , 233f. ; LD II, Taf. 41b ; Hassan, Giza IV, 103-123, Abb. 62. Abb. 239.
634	5.–6. Dyn.	Relief von der S-Wand des Grabes Nr. 25 von Wr-jr.n=j II in Scheich Said.	<u>Unterstes Reg. :</u> 5 Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz (jbʿ) nach r., kurzer Schurz, kurze Per., hinter ihnen: 2 in die Hände	Senkrechte Zeile vor den Tänzerinnen : jbʿ.w nfr.w n kʿ vor dem Gast : hkr-nsw.t, kstj Pth-hww	keine	Davies, Scheikh Said, Taf. 10. Abb. 191 – 193.

Tabelle A

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
			klatschende Frauen vor ihnen in Pavillon mit Lotosblütensäulen sitzend: Orchester v.l.n.r.: sitzender Mann (Gast), Harfenspieler, 2 Sänger, Flötist (Langflöte), 1 Sänger.	Über Harfenspieler : sḳr [...] nṯr über den ersten beiden Sängern (durch 2 senkrechte Linien getrennt) : [ḥ]s.t mḥ r nfr Über Flötist : sbḥ mḥ.t		
636	Mitte–Ende 6. Dyn.	Relief von der S- Wand (rechte Hälfte) der unterirdischen Raume des Grabes G 4561 von K3=j-m-ḥnh in Gizeh.	4 Tänzerinnen v.r.n.l.: Nr. 1, 3 und 4 im Rauten- Schreittanz (kurzer Schurz, kurze Per.) Nr. 2 Solotänzerin (nackt, Kugelzopf) Nach li. gew. zu 3 stehenden in die Hände klatschenden Frauen (lange Trägerkl., kurze Per.) hinter 4. Tänzerin gr. Kleidersack ; <u>im Reg. darunter</u> : Musikensemble v.l.n.r. : Harfenspieler, Sänger, Sänger, Harfenspieler, Flötist (Langfl.), Sänger, Flötist (Kurzfl.).	Über den stehenden Frauen : ḥs.t n j[...] ḥ]nr Über dem Sänger und den beiden Flötisten : sbḥ m mḥ.t über den Harfenspielern : bn.t über den anderen beiden Sängern bei den Harfenspielern : ḥs.t	keine	Junker, Giza IV, Taf. 15. Abb. 196.
637	Mitte der 5. Dyn. (Niuserre oder später).	Relief von der O- Wand aus dem Grab des K3(=j)- dwḥ in Gizeh.	<u>Unter sitzendem Grabherrn</u> : Links: 3 stehende in die Hände klatschende Frauen (lange Trägerkl., kurze Per.), nach r. gew. zu einer Solotänzerin (nackt, kurze	Über den stehenden : ḥs.t jn ḥnr n jbḥ.w Vor dem Harfenspieler : sḳr bn.t	keine	Hassan, Giza VI. 3, Abb. 83 und 99, Taf. XLVII, XLIX, L. Abb. 197 – 199.

Tabelle A

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
			Per.), dahinter 6 Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz (jbʿ) Dahinter : Musikkapelle	bei den Sängern : ḥs.t		
639	Anfang 6. Dyn. (Teti).	Relief aus dem Grab des Mrr.wj- kʿ(=j) in Saqqara.	8 Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz (kurze Schurze, Kreuzbänder, Kugelzopf), dahinter 7 stehende in die Hände klatschende Frauen (lange Einträgerkl., Kugelzopf)	keiner	Jeweils vor jeder Tänzerin: jbʿ jeweils vor jeder Stehenden: mʿḥ.t	PM III ² , 533ff.; Duell, Mereruka I, Taf. 86 und 87. Abb. 202 – 205.
640	Anfang 6. Dyn. (Teti).	Relief aus dem Grab des Mrr.wj- kʿ(=j) in Saqqara.	<u>Beim Begräbniszug</u> : 3 Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz (kurzer Schurz, kurze Per.), dahinter : 2 in die Hände klatschende, stehende Frauen (lange Einträgerkl.). Vor den Tänzerinnen : Am Boden kniend eine Frau mit langem Einträgerkl., langer Strähnenper., hält in den Händen versch. Brote; Kl. Opfertisch ; Stehende: Vorlesepriester mit langem Stab.	keiner	Über der knienden Frau : šnd.t Über dem stehenden Mann : ḥrj-ḥb	Duell, Mereruka II, Taf. 130; PM III ² , 533ff. Abb. 206.
641	5.–6. Dyn.	Relief der S- Wand (nur gemalt, unfertig) aus dem Grab des Ḥr-n-kʿw und	5 Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz (kurze Schurze, Kreuzbänder), dahinter 2 stehende in die Hände klatschende Frauen; <u>Im Reg. darunter</u> : Musikensemble	Über den Sängern : ḥs.t v. l. n. r. über Orchester : sbʿ m [...] ḥs.t	keine	Quibell, Exc. Saq. II, 115, Taf. 66, 1.

Tabelle A

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
		seiner Ehefrau Šhm-Ḥw.t-Ḥr (Nr. 51) in Saqqara.	(nur noch frag. Inschr. erhalten).	šb ³ m m ³ .t ḥs.t skr ḥs.t		

Tabelle B

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
601	Mitte 5. Dyn. (Niuserre oder später)	Unterstes Register der Südwand aus der Mastaba des Sšm-nfr III (G 5170) im W der Cheopspyrr. in Gizeh.	v.r.n.l.: 3 stehende in die Hände klatschende Frauen mit eng anlieg., langen Kl., Halskr., kurzer Kappenfrisur, nach li. gew.; 3 Tänzerinnen im Schreittanz (jbʿ) (r. Arm nach oben, r. Bein leicht erhob., li. Hand liegt auf der Hüfte), kurzer Schurz, kurze Per., zwei auf der Brust überkreuzte Stoffstreifen (Kreuzbänder) 2 Harfenspieler.	Über den stehenden Frauen: ḥs.t jn ḥnr Über den Harfenspielern jeweils: skr m bn.t	Vor der ersten Tänzerin: jbʿ Vor dem ersten Harfenspieler: šḥd ḥsw.w Nfr-mp.t	PM III ² , 153f.; Brunner-Traut, Seschemnefer III, Farbtaf. 1, Taf. 27 a und b, Beilage 4. Abb. 240 und 241.
618	4. Dyn. (Chephren)	Reliefblock (W-Raum, N-Wand) aus dem Grab der Mr=s-ḥ III. (G 7530) in Gizeh.	<u>Im 2. Reg.:</u> 4 tanzende Frauen (r. Hand angewinkelt über dem Kopf, Kopf nach hinten gedreht, li. Bein nach hinten angewinkelt); 3 tanzende Frauen im Schreittanz (mit erhob. R. Hand, li. Hand liegt auf der Hüfte); 3 in die Hände klatschende stehende Frauen.	keiner	keine	GIMA 1, 5f., 19f., Taf. 12, Abb. 11; Junker, Giza X, 133-136. Abb. 172.
619	Mitte 5. Dyn. (Niuserre)	Reliefblock (O-Wand der Grabkapelle) aus dem Grab des Ḥ ^c =f-Ḥwfw II (G 7150) in Gizeh.	<u>Im 4. Reg.:</u> 7 Tänzerinnen im Schreittanz (mit erhob. R. Hand, li. Hand liegt auf der Hüfte) 4 in die Hände klatschende, stehende Frauen.	keiner	keine	GIMA 3, 25, Abb. 48; HESPOK, 198. Abb. 173.
620	Ende 5.	Reliefblock (S-	<u>Im 2. Reg. (unter dem Grabherrn):</u>	Über den sitzenden Frauen:	keine	GIMA 6, 131f., Taf. 93b,

Tabelle B

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
	Dyn. (Djedkare Iseki- Unas)	Wand des Korridors) aus dem Grab des Nj- m ^c .t-R ^c (G 2097) in Gizeh.	6 Tänzerinnen im Schreittanz (mit erhob. li. Hand, r. Hand liegt etwas unterhalb der Hüfte); 2 sitzende Frauen, die in die Hände klatschen.	ḥs [.t]		94 und Abb. 188. Abb. 174 und 175.
621	Mitte 5. Dyn. (Niuserre- Menkauhor)	Relief aus dem Raum III auf der S-Wand in der Mastaba des Jj- mrj (G 6020 = LG 16) in Gizeh.	<u>Im untersten Reg.:</u> 3 in die Hände klatschende stehende Frauen 4 Tänzerinnen im Schreittanz (jb) (mit erhob., r. Hand, li. Hand liegt unterhalb der Hüfte); Ein sitzender Sänger und ein Harfenspieler.	Vor den Tänzerinnen: jb Über den stehenden Frauen: ḥs.t [...] jb [...] Über dem Sänger: ḥs.t Zwischen dem Sänger und dem Harfenspieler: skr m bn.t	keine	LD II, Taf. 53°; Reisner, Giza I, 314, 363; GIMA 5, 53, Taf. 29, Abb. 43, s. a. Nr. 605 und 700. Abb. 176 und 177.
622	Mitte 6. Dyn. (Pepi I.)	Relief (Halle C, N-Wand) aus dem Grab des Q'r (G 7101) in Gizeh.	<u>Bei der Begräbnisproz.</u> (<u>2. Reg.</u>): An der Spitze der Proz. 3 Tänzerinnen im Schreittanz (rechter Arm erhob., r. Bein leicht vom Boden weg), lange Kl. mit zwei kurzen Stoffstreifen an der Hüfte, kurze Per.; <u>Dahinter:</u> Eine in die Hände klatschende, stehende Frau.	ḥ.t jn šndt	Jeweils vor den Tänzerinnen: jb vor der Stehenden: mḥ	GIMA 2, 1-11, Abb. 24; Badawy, Nyhetep-Ptah/ Ankhamor, Abb. 57. Abb. 178 und 179.
625	4. Dyn. (Mykerinos)	Relief der N- Wand (1. Raum) aus dem Grab des Dbḥ.n(=j) (LG 90) in Gizeh.	<u>Im untersten Reg. (links vor dem Grabherrn):</u> 4 Tänzerinnen im Schreittanz (r. Arm zum Grabherrn ausgestreckt, r. Bein leicht erhob.),kurzer	keiner	keine	LD II, Taf. 36c; PM III ² , 235f.; Hassan, Giza IV, 159-184, Abb. 119, Taf. 49.

Tabelle B

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
			Schurz, kurze Per., mit Lotosblüten-stirnband, mit Menit als Halsschmuck) Dahinter: 3 in die Hände klatschende, stehende Frauen (langes Kl., Lotosblütenkranz um den Kopf) Dahinter: Pantherkopf auf Gestell.			Abb. 183.
627	6. Dyn.	Relief aus dem Grab des Ḥm-R ^c / Jsj in Deir el- Gebrawi.	<u>Im 3. Reg. v. o.:</u> Frag. erh. 3 Tänzerinnen (insges. wohl 4) in Schreittanz (li. Arm und li. Bein erhob., kurzer Schurz, Halskr., Menit, mit jeweils 3 Lotosblüten bekrönt, kurze Per.) tanzen zw. Seerosen, Papyrusdolden u. Lotospflanzen, hinter ihnen sitzend ein Harfenspieler.	keiner	Jeweils vor jeder Tänzerin: jb̄	Davies, Deir el-Gebrawi II, Taf. 17; ACER 23, 2005, Taf. 62, s. a. Nr. 638 und 706. Abb. 184 und 185.
629	5. Dyn.	Relief aus dem Grab (LS 16) des Špss-R ^c in Saqqara.	<u>Im 2. Reg. v. u.:</u> 13 Tänzerinnen im Schreittanz (r. Arm und r. Bein erhob., zum Grabherrn gerichtet, kurzer Schurz mit Kreuzbändern auf der Brust, kurze Per.) Dahinter 3 stehende, in die Hände klatschende Frauen <u>im untersten Reg.:</u>	Senkrechte Inschriftenzeile vor der 1. Tänzerin: jb̄.w nfr n k̄=ṯ (schöner Tanz/ Tänze für deinen Ka)	Jeweils vor den 3 Sängerinnen: ḥs.t	LD II, Taf. 61. Abb. 187.

Tabelle B

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
			Musikorchester (ein Harfenspieler, ein Sänger, ein Flötist, ein Sänger).			
635	Ende 6. Dyn.	Relief von der W-Wand I im Grab (Nr. 405) des Jhj in Theben.	Vor dem Grabbesitzer: <u>Im 2. Reg.:</u> 4 Tänzerinnen Nr. 1+2 im <i>trf</i> -Paartanz (Männer) Nr. 4-6 im Schreittanz (Arm nicht erhob.) Nr. 3 dreht sich zu Nr. 4 um; <u>Direkt im untersten Reg.:</u> 4 Harfenspielerin.	keiner	keine	Saleh, AV 14, 1977, Taf. 18. Abb. 194 und 195.
638	6. Dyn.	Relief von der O-Wand aus dem Grab des Hm-R ^c /Jsj in Deir el-Gebrawi.	Vor dem Grabbesitzer und seiner Ehefrau: <u>Im 1. Reg.:</u> Bootsfahrt Begräbniszug <u>Im 2. Reg.:</u> 6 Tänzerinnen Nr. 1+2 im Schreittanz mit erhob. Arm Nr. 3+4 und 5+6 im <i>trf</i> -Paartanz Zw. Nr. 2 und 3 eine stehende Frau (Langes Trägerkl.; Arm auf der Brust angewinkelt); <u>3. Reg.:</u> Schlachtung	keiner	keine	Davies, Deir el-Gebrawi II, Taf. 20; ACER 23, 2005, Taf. 64, s. a. Nr. 627 und 706. Abb. 200 und 201.
642	Mitte 5. Dyn. (Niuserre–	Relief von der S-Wand der Grabkapelle aus	Vor dem Grabbesitzer im untersten Reg.: (v. l. n. r.)	keiner	keine	GIMA 6, 97 – 105, Taf. 50, 51, 52, Abb. 163.

Tabelle B

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
	Djedkare Isesi)	dem Grab G 2091 des K3pj in Gizeh.	3 stehende in die Hände klatschende Frauen wenden sich 3 im Schreittanz mit erhob. Arm tanzenden Frauen zu. Dahinter in zwei Reg. unterteilt: Musikorchester			Abb. 207.

Tabelle C

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
613	4. Dyn. (Mykerinos)	Relief der S-Wand (2. Raum) aus dem Grab des Dbḥ.n(=j) (LG 90) in Gizeh.	<u>Bei der Totenopferprozession im 3. Reg.:</u> 4 Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz (Arme rautenförmig über dem Kopf, rechter Fuß angewinkelt vom Boden erhob.), lange Trägerkl., kurze Per. Opfertisch 3 in die Hände klatschende, stehende Frauen Dahinter: 2 Männer mit langen Stäben	Über den Tänzerinnen: ḥ.t iwf Tm Über den Stehenden: [ḥ]s.t jn [š]n[d]t.t Beim Opfertisch: ḥ.t	keine	LD II, Taf. 35; PM III ² , 235f.; Hassan, Giza IV, 159-184, Taf. 50, Abb. 122. Abb. 167.
622	6. Dyn. (Pepi I.)	Relief (Halle C, N-Wand) aus dem Grab des Qʿr (G 7101) in Gizeh.	<u>Bei der Begräbnisprozession (2. Reg.):</u> An der Spitze der Prozession 3 Tänzerinnen im Schreittanz (r. Arm erhob., r. Bein leicht vom Boden weg), lange Kl. mit zwei kurzen Stoffstreifen an der Hüfte, kurze Per.; Dahinter: Eine in die Hände klatschende, stehende Frau.	ḥ.t jn šndty	Jeweils vor den Tänzerinnen: jbʿ vor der Stehenden: mḥ	GIMA 2, 1-11, Abb. 24; Badawy, Nyhetep-Ptah/Ankhemahor, Abb. 57. Abb. 178 und 179.
630	5. Dyn.	Relief aus dem Grab LS 31 des	<u>Begräbnisproz.:</u> 4 Tänzerinnen im Rauten-	keiner	Vor jeder Tänzerin	LD II, Taf. 101b.

Tabelle C

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
		Pth-ḥtp in Abusir.	Schreittanz (Arme rautenförmig über dem Kopf, r. Bein leicht vom Boden erhob., kurzer Schurz, kurze Per., Kreuzbänder) Dahinter : 2 stehende in die Hände klatschende Frauen.		senkrechte Kolumne : ḥnr n šnd.t Vor jeder Sängerin : ḥs.t	Abb. 188.
638	6. Dyn.	Relief von der O-Wand aus dem Grab des R3-ḥm/ Jsj in Deir el-Gebrawi.	<u>Im 1. Reg.:</u> Bootsfahrt Begräbniszug <u>Im 2. Reg.:</u> 6 Tänzerinnen Nr. 1+2 im Schreittanz mit erhob. Arm Nr. 3+4 und 5+6 im trf- Paartanz Zw. Nr. 2 und 3 eine stehende Frau (Langes Trägerkl.; Arm auf der Brust angewinkelt); <u>3. Reg.:</u> Schlachtung	keiner	keine	ACER 23, 2005, Taf. 64; Davies, Deir el-Gebrawi II, Taf. 20, s. a. Nr. 627 und 706. Abb. 200 und 201.
640	Anfang 6. Dyn. (Teti).	Relief aus dem Grab des Mrr.wj-k3(=j) in Saqqara.	<u>Beim Begräbniszug :</u> 3 Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz (kurzer Schurz, kurze Per.), dahinter: 2 in die Hände klatschende, stehende Frauen (langes Einträgerkl.). Vor den Tänzerinnen : Am Boden kniend eine Frau mit langem Einträgerkl., langer	keiner	Über der knienden Frau : šnd.t.t Über dem stehenden Mann : ḥrj-ḥb	Duell, Mereruka II, Taf. 130; PM III ² , 533ff. Abb. 206.

Tabelle C

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
			Strähnenper., hält in den Händen versch. Brote; Kl. Opfertisch; Stehende: Vorlesepriester mit langem Stab.			

Tabelle D

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
613	4. Dyn. (Mykerinos)	Relief der S-Wand (2. Raum) aus dem Grab des Dbḥ.n(=j) (LG 90) in Gizeh.	<u>Bei der Totenopferprozession im 3. Reg.:</u> 4 Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz (Arme rautenförmig über dem Kopf, rechter Fuß angewinkelt vom Boden erhob.), lange Trägerkl., kurze Per. Opfertisch 3 in die Hände klatschende, stehende Frauen Dahinter: 2 Männer mit langen Stäben	Über den Tänzerinnen: ḥ.t jwf Tm Über den Stehenden: [ḥ]s.t jn [š]n[d]t.t Beim Opfertisch: ḥ.t	keine	LD II, Taf. 35; PM III ² , 235f.; Hassan, Giza IV, 159-184, Taf. 50, Abb. 122. Abb. 167.
622	6. Dyn. (Pepi I.)	Relief (Halle C, N-Wand) aus dem Grab des Q3r (G 7101) in Gizeh.	<u>Bei der Begräbnisprozession (2. Reg.):</u> An der Spitze der Prozession 3 Tänzerinnen im Schreittanz (r. Arm erhob., r. Bein leicht vom Boden weg), lange Kl. mit zwei kurzen Stoffstreifen an der Hüfte, kurze Per.; Dahinter: Eine in die Hände klatschende, stehende Frau.	ḥ.t jn šndt	Jeweils vor den Tänzerinnen: jb3 vor der Stehenden: m3ḥ	GIMA 2, 1-11, Abb. 24; Badawy, Nyhetep-Ptah/Ankhemahor, Abb. 57. Abb. 178 und 179.
630	5. Dyn.	Relief aus dem Grab LS 31 des Pth-ḥtp in Abusir.	<u>Begräbnisproz.:</u> 4 Tänzerinnen im Rauten-Schreittanz (Arme rautenförmig über dem Kopf, r. Bein leicht vom Boden erhob., kurzer Schurz, kurze Per.,	keiner	Vor jeder Tänzerin senkrechte Kolumne : ḥnr n šndt	LD II, Taf. 101b. Abb. 188.

Tabelle D

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
			Kreuzbänder) Dahinter : 2 stehende in die Hände klatschende Frauen.		Vor jeder Sängerin : ḥs.t	
638	6. Dyn.	Relief von der O- Wand aus dem Grab des Ḥm-R ^c / Jsj in Deir el- Gebrawi.	<u>Im 1. Reg.:</u> Bootsfahrt Begräbniszug <u>Im 2. Reg.:</u> 6 Tänzerinnen Nr. 1+2 im Schreittanz mit erhob. Arm Nr. 3+4 und 5+6 im <i>trf</i> - Paartanz Zw. Nr. 2 und 3 eine stehende Frau (Langes Trägerkl.; Arm auf der Brust angewinkelt); <u>3. Reg.:</u> Schlachtung	keiner	keine	ACER 23, 2005, Taf. 64; Davies, Deir el-Gebrawi II, Taf. 20, s. a. Nr. 627 und 706. Abb. 200 und 201.
640	Anfang 6. Dyn. (Teti).	Relief aus dem Grab des Mrr.wj- k3(=j) in Saqqara.	<u>Beim Begräbniszug :</u> 3 Tänzerinnen im Rauten- Schreittanz (kurzer Schurz, kurze Per.), dahinter: 2 in die Hände klatschende, stehende Frauen (langes Einträgerkl.). Vor den Tänzerinnen : Am Boden kniend eine Frau mit langem Einträgerkl., langer Strähnenper., hält in den Händen versch. Brote; Kl. Opfertisch; Stehende: Vorlesepriester mit langem Stab.	keiner	Über der knienden Frau : šnd.t.t Über dem stehenden Mann : hrj-ḥb	Duell, Mereruka II, Taf. 130; PM III ² , 533ff. Abb. 206.

Tabelle D

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
700	Mitte 5. Dyn, (Niuserre).	Relief im Raum II auf dem westl. Teil der S-Wand in der Mastaba des Jj-mrj (G 6020 = LG 16) in Gizeh.	<u>Im 4. Reg.:</u> trf- Paartanz 3 Tanzpaare (können auch Männer sein) mit verschiedenen Tanzfiguren.	jt̄t̄ jb̄ jh̄.t-nb(.t) nfr.t n rh̄-nsw.t jmj-r̄ʿ pr h̄w.t ʿt Jj-mrj m hb̄- nb d̄.t	Zwischen den Tanzpaaren: (v.l.n.r.) 1. mk trf wh̄ʿ 2. mk trf jt̄t̄ nbw 3. mk snwd w̄ʿ.t	Wreszinski, Atlas III, Taf. 28; Daressy, Mera, 540ff.; LD II, 52 (LG 16); Reisner, Giza I, 314, 363; Klebs, Reliefs AR, 110, s. a. Nr. 605 und 621.
701	2. Hälfte der 5. Dyn., in Saqqara.	Relief von der O-Wand des Grabes von Nfr und K3(=j)-h̄ʿ(=j) bei der Pyramide des Unas in Saqqara gelegen.	<u>Im 2. Reg. v. u.:</u> 2 weibliche Tanzpaare im trf- Paartanz (kurzer Schurz, kurze Per.) Dahinter: 3 in die Hände klatschende, stehende Frauen (kurze Per., langes Kl.) Alle mit Halskr. und Kreuzbändern, da hell gemalt, eindeutig Frauen.	keiner	keine	PM III ² , 639-641; Altenmüller/Moussa, Nefer, Taf. 10, 11 und 13.
702	6. Dyn. (Mitte Pepi II.).	Relief (N- Wand) aus dem Grab des K3(=j)-h̄p/ T̄tj-jkr (H 26) in El-Hawawish.	trf- Paartanz ein Tanzpaar (vermutl. Männer) kurzer Schurz, der erste mit kurzer, der zweite mit längerer Per., stehen sich gegenüber, r. Arme erhob., li. nach unten, fassen sich an den Händen, li. Beine nach hinten abgewinkelt.	[...] n h̄nr.w n pr d̄.t=f n k̄ʿ n h̄ʿtj-^c sd̄wtj-bjtj smhr w̄ʿt jmj-r̄ʿ hm-n̄r Mnw jmj-r̄ʿ šm^c jt-Mnw T̄tj	keine	El-Hawawish 1, Ab. 12, 13, 21b, s. a. Nr. 624 und 753.
703	6. Dyn. (Mitte Pepi	Relief (N- Wand) aus dem Grab des	trf- Paartanz ein Tanzpaar (vermutl. Männer)	[...] jn h̄nr n pr d̄.t.f n k̄ʿ n h̄ʿtj-	Sehr schlechter Erhaltungszustand	El-Hawawish 2, Abb. 22, s. a. Nr. 631 und 754.

Tabelle D

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
	II.).	Hnj/ Špsj-pw-Mnw (H 24) in El-Hawawish.	kurzer, gegürteter Schurz, stehen sich gg., r. Bein nach hinten angewinkelt.	^c sd3wtj-bjtj smhr w'et [...]	d!	Abb. 208.
706	6. Dyn.	Relief von der O-Wand aus dem Grab des Hm-R ^c / Jsj in Deir el-Gebrawi.	Vor Grabbes. und seiner Ehefrau: <u>Im 1. Reg.:</u> Bootsfahrt Begräbniszug <u>Im 2. Reg.:</u> 6 Tänzerinnen Nr. 1+2 im Schreittanz mit erhob. Arm Nr. 3+4 und 5+6 im trf-Paartanz Zw. Nr. 2 und 3 eine stehende Frau (Langes Trägerkl.; Arm auf der Brust angewinkelt); <u>3. Reg.:</u> Schlachtungszone	keiner	keine	Davies, Deir el-Gebrawi II, Taf. 20; ACER 23, 2005, Taf. 64, s. a. Nr. 627 und 638.
707	6. Dyn.	Relief von der W-Wand I im Grab (Nr. 405) des Jhj in Theben.	Vor dem Grabbesitzer: <u>Im 2. Reg.:</u> 4 Tänzerinnen Nr. 1+2 im trf-Paartanz (Männer) Nr. 4-6 im Schreittanz (Arm nicht erhob.) Nr. 3 dreht sich zu Nr. 4 um; <u>Direkt darunter:</u> 4 Harfenspielerinnen	Keiner	Keine	Saleh, AV 14, 1977, Taf. 18.

Tabelle E

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
750	Anfang 6. Dyn.	Von der S- Wand des Raumes VI im Grab des ^c nh-m- ^c Hr in Saqqara.	Akrobatischer Tanz (jb³) <u>Unterstes Reg.:</u> 5 Tänzerinnen mit Kugelzopffr. sind gg. von 2 stehenden, in die Hände klatschenden Frauen abgebildet.	keiner	Jeweils vor den Stehenden: ḥs.t Jeweils hinter den Tänzerinnen: jb³	Badawy, Nyhetep-Ptah/Ankhamor, Abb. 51, Taf. 67. Abb. 209 – 211.
751	Mitte 6. Dyn. (Pepi I.).	Aus dem Mittelraum des Grabes des Mḥw in Saqqara (O-Wand, Architravfeld).	Akrobatischer Tanz (jb³) <u>Mittleres Register:</u> 4 Tänzerinnen mit Kugelzopffr. und 2 taktschlagende Frauen.	jb³ nfr n k³=k Mḥw nb jm³ḥ	1. Tänzerin: jmj.t-r ³ ḥnr (Nr. 508) 2. – 4. Tänzerin: ḥnr.t 2 Taktschlagende: ḥnr.t	PM III ² , 621 (17); Altenmüller, Mehu, 157ff., Taf. 50. Abb. 212 und 213.
752	6. Dyn. (Pepi I.).	Aus dem Mittelraum des Grabes des Mḥw in Saqqara (O-Wand, Architravfeld).	Akrobatischer Tanz (jb³) <u>Unteres Register:</u> 4 Tänzerinnen mit Kugelzopffr. und 2 taktschlagende Frauen.	jb³ nfr n k³ n Mḥw (über den vorderen Tänzerinnen) jb³ nfr n Mḥw (über den hinteren Tänzerinnen)	1. Tänzerin: jmj.t-r ³ ḥnr (Nr. 510) 2. und 4. Tänzerin: ḥnr.t 3. Tänzerin: shḏ.t nt ḥnr (Nr. 509) 2 Taktschlagende: Ohne Beischriften	PM III ² , 621 (17); Altenmüller, Mehu, 157ff., Taf. 50. Abb. 212 und 214.
753	6. Dyn.	Relief (N- Wand)	Akrobatischer Tanz (jb³)	[...] n ḥnr.w n pr ḏ.t=f n k³ n	keine	El-Hawawish 1, Abb. 12,

Tabelle E

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
	(Mitte Pepi II.).	aus dem Grab des K3(=j)-ḥp/ Ttj-jkr (H 26) in El-Hawawish.	3 Tänzerinnen mit Kugelzopffr.	ḥtj- ^c sd3wtj-bjtj smḥr w ^c t jmj-r3 ḥm-ntr Mnw jmj-r3 šm ^c jt-Mnw Ttj		13, 21b, s.a. Nr. 624 und 703. Abb. 215.
754	6. Dyn. (Mitte Pepi II.).	Relief (N- Wand) aus dem Grab des Hnj/ Špsj-pw-Mnw (H 24) in El-Hawawish.	Akrobatischer Tanz (jb3) 2 Tänzerinnen mit Kugelzopffr.	[...] jn ḥnr n pr d.t.f n k3 n ḥtj- ^c sd3wtj-bjtj smḥr w ^c t [...]	keine	El-Hawawish 2, Abb. 22, s. a. Nr. 631 und 704.
755	5.-6. Dyn. (Djedkare Ihesi-Teti).	Relief von der O-Wand des Raumes III im Grab des K3(=j)-gm.n=j in Saqqara (LS 10).	Akrobatischer Tanz (jb3) 5 Tänzerinnen mit kurzer Perücke, gegürtetem Tuch, statt Kugelzopf hinten herabhängendes Gegengewicht des Halskr. und Kette mit Herzamulett, hinter ihnen: 2 in die Hände klatschende stehende Frauen (kurze Per., langes eng anlieg. Trägerkl., Halskr.).	[...] n Ḥw.t-Ḥr m r3 j3b.t jnd-ḥr=s jn ntrw jw jnd-ḥr=t jn R ^c twt=s m3 sm3 [...] n ḥr [...] w jw jnd-ḥr=t j [...]n[...] Ḥr [...] n mrw.t	keine	Firth, Pyr. Cem. Of Teti II, Taf. 53.
756	6. Dyn. (Pepi II.).	Relief aus dem Grab des D ^c w in Deir el-Gebrawi.	<u>1. Register:</u> Akrobatischer Tanz (jb3) 7 Tänzerinnen mit Kugelzöpfen, unbekl.; v.l.n.r.: Nr.1+2 li. Bein in Luft gerissen, li. Arm nach oben Nr. 3+4	keine	keine	Davies, Deir el- Gebrawi II, Taf. 7. Abb. 216.

Tabelle E

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
			Paartanz Nr.5 wie Nr. 1+2 Nr.6+7 wie Nr.3+4 Tanzen vor Podest mit Opfergaben; Im 2. Reg.: Tanzende Männer			

Tabelle F

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
850	Mitte 4.– Mitte 5. Dyn.	Aus dem Grab des Nwj-ntr.w vom GIS- Friedhof in Gizeh, von der Junker- Ausgrabung 1928/29.	Zwei Relieflöcke mit 7 tanzenden Frauen und einer Zwergin (Jagdtanz) Vier nach r. gew. Frauen mit Sistren und Wurfhölzern (nur die 3 letzten), r. Bein vom Boden erhoben, drei nach li. gew. Frauen mit nach r. zurückgedrehtem Kopf, li. Bein und li. Arm erhoben, dazw. Zwergin mit Sistrum und Lotusblüten- Kopfschmuck; 3 sitzende Frauen, singend und in die Hände klatschend.	keiner	Bei den Tänzerinnen: jb̄.wt Bei den Sängerinnen: hs.wt	Junker, Giza X, 113-136, bes. 134, Abb. 46, Taf. 18 c und d; PM III ² , 217; Vandier, Manuel IV, 403f.; Satzinger 1994, 108, Abb. 74; Egypt. Art 1999, Kat.-Nr. 93, 303; Kunsthist. Mus. Wien Inv.-Nr. 8028. Abb. 222 und 223.
851	5. Dyn.	Relief der S- Wand aus dem Grab des Jntj in Deshasheh.	Vor dem Grabherrn und seiner Ehefrau <u>1. Reg.:</u> 10 Tänzerinnen mit verschied. Tanzfiguren, dahinter: 3 stehende in die Hände klatschende Frauen <u>2. Reg.:</u> 9 Tänzerinnen Nr.1-4 in Schreittanz mit erhobenem Arm Nr. 5-9 im Jagdtanz mit Gazellenstäben in den Händen Dahinter: 3 stehende in die Hände klatschende Frauen; <u>3. Reg.:</u> Musikensemble (Harfenspieler, 3	Über den Sängerinnen im 1. Reg. Fragmente: [h̄]s.t	keine	Petrie, Deshasheh, Taf. 12; ACER 5, 1993, Taf. 29. Abb. 224 und 225.

Tabelle F

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
			Sänger) 4. Reg.: Schlachtungs- sz.			
852	Späte 5. Dyn. (Menkauhor -Djedkare Isesi).	Aus dem Grab A3 des K3(=j)-hnt I und der Hntj(.t)- k3w=s (Nr. 19) in El-Hammamija.	<u>Mittleres Reg.:</u> 5 Tänzerinnen im Jagdtanz mit Wurfhölzern/ Handklappern in den Händen (v.r.n.l.: Nr. 2+4 in jeder Hand eines) blicken nach links zum stehenden Grabherrn und Ehefrau, vor ihnen Opfertisch; <u>Unteres Reg.:</u> 4 Tänzerinnen im Jagdtanz mit Wurfhölzern/ Handklappern in den Händen (v.r.n.l.: Nr. 4 in jeder Hand eines) Dahinter Reste von Beinen, vermutl. Sängerinnen;	keine	keine	Mackay/ Harding/ Petrie, Bahrein and Hemamijeh, Taf. 16; El-Hammamiya, Taf. 67. Abb. 226.
853	Frühe 5. Dyn.	Relief aus dem Grab des Srf-k3 (Nr. 24) aus Scheich Said.	Unter dem sitzenden Grabherrn und seiner Ehefrau <u>Unterstes Reg.:</u> Linke Seite: Reste von 5 Tänzerinnen im Jagdtanz (1. v. l. hält Sistrum in der Hand) Davor kl. Gestalt (Zwergin oder Äffin), 2 in die Hände klatschende stehende Frauen, den Tänzerinnen zugewandt, hinter ihnen: Kleidersack	keiner	Zw. Harfenspieler und Sänger: [...] bn.t Zw. Flötist mit Kurzflöte und Sänger: hs.t	Davies, Sheikh Said, Taf. 4. Abb. 227 und 228.

Tabelle F

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
			Orchesterszene nochmals unterteilt in 2 Reg. Oben: v.r.n.l. Sitzender Affe, Harfenspieler, Sänger, Opfertageträger Unten: v.r.n.l. Flötist (Kurzfl.), Sänger, Flötist (Langfl.), Sänger.			
854	Ende 5. oder Anfang 6. Dyn.	Fragment eines Reliefblockes mit drei erhaltenen Registern, unbekannter Herkunft, vermutl. Gizeh.	3 Reg.: <u>Oben</u> : Bootsbauszene <u>Unten</u> : Ernte- und Fischfangszene <u>Mitte</u> (v.l.n.r.): 2 Tänzerinnen im Schreittanz mit erhob. Arm (kurzer Schurz, Halskr., Kugelzopffr.), 3 junge Mädchen (nackt, mit Seitenl., Halskr.), in den Händen längl. Objekte, Mann mit Maske, 2 Jungen (nackt, Seitenl.) auch mit längl. Objekten in den Händen, Gefängnispiel von 5 Jugendl.	Jeweils mit senkrechten Strichen voneinander getrennt; Über den Tänzerinnen: [...] n hnr Über den Jugendlichen: hbj jn hrd.wt Über dem Gefängnispiel: šdj w^c=k jm(=sn) ntj-hn^c(=j)	keine	HTBM I ² , 26, Nr. 994, Taf. XXV.3. Abb. 229 – 231.

Tabelle G

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
800	Anfang 6. Dyn. (Teti).	Relief aus dem Raum A 13 im Grab des Mrr.wj- k3(=j) in Saqqara.	Über Tür vor stehendem Grabherrn: 6 Frauen v.l.n.r.: 1.: langes Trägerkl., Kugelzopf, li. Hand: Klapper in Form einer Hand, r. Hand: Spiegel, nach li.; 2.: kurzer, durchsichtiger Schurz, Kugelzopf, r. Hand Spiegel, li. Handklapper, nach links; 3.: langes Trägerkl., Kugelzopf, r. Hand Handklapper, li. Hand Spiegel, nach r.; 4.: langes Trägerkl., Kugelzopf, l. Hand Spiegel, r. Hand hinter Spiegel erh., nach r.; (Spiegeltanz) 5.: kurzer Schurz, Kugelzopf, beide Hände erh., macht Gesten für 6. Frau, nach li.; 6.: kurzer Schurz, Kugelzopf, r. Bein nach hinten abgewinkelt, r. Arm auf Brust; <u>Rechten Seite des Reg.:</u> Jungenspiel	<u>Über den Mädchen:</u> Jrrj n jwf n jwf ḥnw.t dd=s rn nfr n ḥm Ḥw.t-Ḥr j [...] jw <u>Zweimal über den Jungen:</u> grḥ/ gḥ jm jrr.t	keine	PM III ² , 533ff.; Duell, Mereruka II, Taf. 164, 165. Abb. 217 – 219.
801	Mitte-Ende 6. Dyn.	Relief aus dem Grab (Nr. 431) des Wnjs- ^c nh in	Spiegeltanz Sehr frag. erh. <u>Im 1. Reg.:</u>	keiner	keine	Saleh, AV 14, 1977, 14f., Taf. 3, Abb. 7.

Tabelle G

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
		Theben.	4 Tänzerinnen mit langen Zöpfen, nach vorne offener Schurz, Halskr., Arm- Fußreifen; <u>Im 2. Reg.:</u> 4 Tänzerinnen, bei 2 davon noch Reste eines Spiegels in der Hand Auf li. Seite: 4 Harfenspielerinnen; 3. Reg.: 5 Kornspeicher voll mit Korn; 4. Reg.: Metallarbeiter 5. Reg.: Brot backen, Korn mahlen, etc.			Abb. 220 und 221.

Tabelle H

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
900	6. Dyn.	Relief aus dem Grab (Nr. 431) des Wnjs- ^c nh in Theben.	Sehr frag. erhalten; Auf der li. Reliefseite 4 Harfenspielerinnen.	keiner	keine	Saleh, AV 14, 1977, 14f., Taf. 3, Abb. 7.
901	6. Dyn. (Mitte Pepi II.).	Relief (N- Wand) aus dem Grab des K3(=j)-hp/ Ttj-jkr (H 26) in El-Hawawish.	Eine Harfenspielerin, kurze Perücke, langes Kleid, kniend.	[...] n hnr.w n pr d.t=f n k3 n h3tj- ^c sd3wtj-bjtj smhr w ^c t jmj-r3 hm-ntr Mnw jmj-r3 šm ^c jt-Mnw Ttj	Vor der Harfenspielerin Reste des Wortes hs.	El-Hawawish 1, Abb. 12, 13, 21b.
902	5. Dyn.	Relief aus dem Grab des Wr-hww (LG 95) in Gizeh.	<u>Im 2. Reg. (nur Frag.):</u> Musikkapelle bestehend aus 2 Harfenspielerinnen Tanzszene im 4. Reg. (Nr. 608).	keiner	bei den Harfenspielerinnen: vor der rechts außen Sitzenden: s3.t=f rh.t-nsw.t Sn- [...]	LD, Erg. Taf. 38; Hassan, Giza V, 247, Abb. 105.
903	5. Dyn.	Relief aus dem Grab des Wr-hww (L 95) in Gizeh.	<u>Im 2. Reg. (nur Frag.):</u> Musikkapelle bestehend aus 2 Harfenspielerinnen Tanzszene im 4. Reg. (Nr. 608).	keiner	bei den Harfenspielerinnen: vor der zweiten: s3.t=f rh.t-nsw.t [...]	LD, Erg. Taf. 38; Hassan, Giza V, 247, Abb. 105.
904	Ende 5. / Anfang 6. Dyn.	Relief aus dem Grab des Nj-sw-hwj (Nr. 2) in Zawiyet el-Mayyitin.	<u>Im untersten Reg. vor der Ehefrau des Grabbesitzers Smr.t-k3 (Nr. 69):</u> Rauten-Schreittanz-Szene (Nr. 611)	keiner	Vor der 1. Harfenspielerin: s3.t=f Nfr.t	LD II, Taf. 109. Abb. 232.

Tabelle H

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
			Darüber: Musikbegleitung (2 Harfenspielerinnen, ein Sänger, ein Flötist)			
905	6. Dyn. (Pepi I.)	Relief (S-Wand) aus dem Grab des Jdw (G 7102) in Gizeh.	<u>Musikensemble</u> Tanzszene im 4. Reg. (Nr. 610): Ein takt schlagender Mann (m3h.t), ein Flötist (sb3), 5 Harfenspielerinnen	keiner	Jeweils vor den stehenden Musikern: m3h.t vor der 1. Harfenspielerin: skr s3.t=f Rjy vor der 2.: skr s3.t=s Nb.t vor der 3.: hs.t Nfr-mnh.t Vor der 4.: hs.t Vor der 5.: hs.t sk	GIMA 2, 19-29, Abb. 38. Abb. 233 und 234.
906	6. Dyn. (Unas – Pepi I.)	Relief aus dem Grab des B3j in Saqqara.	Unter dem sitzenden Grabherrn und seiner Ehefrau Jdw.t kl. dargestellt seine Tochter als Harfenspielerin.	keiner	s3.t=f mr.t=f Hssj.t	Fischer, JARCE 4, 1965, 49-55, Taf. 29.
907	6. Dyn. (Pepi II.)	Relief aus dem Grab D 2 des Ppj- ^c nh H3j-jb in Meir.	Vor dem Grabinhaber und seiner Ehefrau sitzen ein Flötist und diesem gegenüber 2 Harfenspielerinnen.	Über der 1. Harfenspielerin: s3.t=f mr.t=f P3r(.t)-nfr.t	h^c nbw m rw.t wr.t	Blackman, Meir IV, Taf. X; Altenmüller, SAK 6, 1978, 5f. Abb. 235.
908	6. Dyn.	Relief aus dem	Vor dem Grabinh. und seiner	Über der 2. Harfenspielerin:	k3 shm.t=t jn Hr	Blackman, Meir IV, Taf.

Tabelle H

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
	(Pepi II.)	Grab D 2 des Ppj- ^c nh H _{rj} -jb in Meir.	Ehefrau sitzen ein Flötist und diesem gegenüber 2 Harfenspielerinnen.	s₃.t=f mr.t=f Mrjt-it		X; Altenmüller, SAK 6, 1978, 5f. Abb. 235.
909	6. Dyn. (Mitte Pepi II.).	Relief (N- Wand) aus dem Grab des H _{nj} / Špsj-pw-Mnw (H 24) in El-Hawawish.	Vor den Tänzern: Eine Harfenspielerin und ein Harfenspieler.	[...] jn hnr n pr d.t.f n k₃ n h₃tj-^c sd₃w_{tj}-bjtj smhr w^t [...]	Über der Harfenspielerin: h_s.t bn[.t], h_s.t m bn.t Über dem Harfenspieler: h[s.t] [m b]n.t	El-Hawawish 2, Abb. 22, s. a. Nr. 631, 704 und 754.
910	6. Dyn. (Pepi I.).	Aus dem Mittelraum des Grabes des M _{hw} in Saqqara (O-Wand, Architravfeld)	<u>Unteres Register:</u> 2 Harfenspielerinnen und ein Bläser	h_s.t sn n_{tr}.w	Über der vorderen Harfenspielerin Teil ihres Namens: B₃ (...) nachträglich mit Tinte eingefügt.	PM III ² , 621 (17); Altenmüller, Mehu, 157ff., Taf. 51; Altenmüller, SAK 6, 1978, 19f. Abb. 236.
911	5. Dyn.	Aus Saqqara.	Darstellung auf dem unteren äußeren Türpfosten als Harfenspielerin mit Namen H_knw , jedoch ohne Titel .	unbekannt	Bekannt aus der Scheintür des Nj-k ₃ w-R ^c und der J _h ³ .t (Nr. 50) aus Saqqara im Mus. Kairo(CG 1414).	Borchardt, Denkmäler I, 80ff., Bl. 19 (CG 1414). Abb. 237.
912	5. Dyn.	Aus Saqqara.	Darstellung auf dem unteren äußeren Türpfosten als Sängerin mit Namen J_{tj} , jedoch ohne Titel .	unbekannt	Bekannt aus der Scheintür des Nj-k ₃ w-R ^c und der	Borchardt, Denkmäler I, 80ff., Bl. 19 (CG 1414).

Tabelle H

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
					Jh̄3.t (Nr. 50) aus Saqqara im Mus. Kairo (CG 1414).	Abb. 237.
913	5. Dyn. (Niuserre – Unas).	Relief von der O-Wand des Grabes G 2088 von K3(=j)-hnt und Ph.n-Pth in Gizeh.	Vor dem sitzenden Grabherrn K3(=j)-hnt im untersten Reg.: 5 sitzende Pers. 1. Mann: (vermutl. Ph.n-Pth) 2. Mann: Harfenspieler, danach Harfenspielerin, dahinter zwei sitzende Frauen.	keiner	bei dem 1. Mann: s3=f smsw, hntj-š pr-3 bei dem Harfenspieler: s3=f [...]hw bei der Harfenspielerin: s3.t=f St.s-k3w bei den Frauen: s3.t=f smsw.t Nfr.t-sr/ jn.t Nj-3nh-Hw.t-Hr	GIMA 6, 80 – 91, Taf. 28, Abb. 147. Abb. 238.

Tabelle I

<u>Nummer</u>	<u>Datierung</u>	<u>Herkunft</u>	<u>Darstellung</u>	<u>Titel der Szene</u>	<u>Weitere Inschriften</u>	<u>Quellenverweise und Abbildungsnr.</u>
503	5. Dyn., wahrscheinl Niuserre	Vermutl. aus dem Westfriedhof von Gizeh, wird einer Gruppe von mehrere Dienerfiguren aus dem Grab des Nj- k3w-jnpw und seiner Ehefrau Hm.t-R ^c zugeschrieben.	Li. Bein abgewinkelt unter dem r., r. Bein nach hinten in Hockstellung, eng anlieg. Kleid, (ihre Brüste unverhüllt), Kopf nach oben, rundes Gesicht, in li. Arm Harfe mit 5 Saiten, oberer Abschl. weggebr.	keine	Statuette einer Harfnerin aus Kalkstein; Musiker sehr selten bei Dienerfiguren.	PM III ² , 2, 300; HESPOK, 101; Breasted 1948, 86f.; Austellgs.- Kat. N. Y. 1999, 392, Kat.-Nr. 140.
507	6. Dyn.	Aus dem Grab des Nj- ^c nh-Ppj- km/ Hpj-km in Meir, in der Mitte der Grabkammer in einem Loch im Boden gefunden.	Am Hinterkopf urspr. 3 Kugelzöpfe (nur noch einer ganz und einer viertels erhalten).	keine	Bemalte Holzstatuette einer nackten Tänzerin: (CG 248).	Borchardt, Statuen I, 160f., Bl. 53 (CG 248).

Erklärungen

Ich versichere an Eides statt, dass ich die Dissertation selbständig angefertigt und keine anderen als die von mir angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Ich erkläre ehrenwörtlich, dass ich nachfolgend aufgeführte Prüfungen absolviert habe:

- Akademische Zwischenprüfung im Fach Klassische Archäologie an der Philosophischen Fakultät I der Julius – Maximilians – Universität Würzburg am 04. August 1997 mit Erfolg
- Akademische Zwischenprüfung im Fach Ägyptologie an der Philosophischen Fakultät I der Julius – Maximilians – Universität Würzburg am 22. Juli 1997 mit Erfolg
- Magisterprüfung im Fach Ägyptologie an der Philosophischen Fakultät I der Julius – Maximilians – Universität Würzburg am 09. April 2001 mit Erfolg

Weitere akademische Grade habe ich nicht zu erwerben versucht.

Die vorliegende Dissertation wurde noch nicht bei einem früheren Prüfungsverfahren eingereicht.

Von der Prüfungsordnung habe ich Kenntnis genommen.

Würzburg, den 11.01.08

CURRICULUM VITAE

PERSÖNLICHE DATEN

Name	Yvonne Gerda Lemke
Mädchenname	Ott
geboren am	23.02.1975 in Erlangen
Familienstand	verheiratet und kinderlos
Staatsangehörigkeit	deutsch

AUSBILDUNG

Schulausbildung	1981 - 1985	Grundschule in Weisendorf
	1985 - 1995	Gymnasium Höchststadt a. d. Aisch
	1995	<u>Abschluss</u> : Abitur am Gymnasium Höchststadt a. d. Aisch Gesamtnote: 2,3
Studium	1995 - 2001	Julius-Maximilians-Universität Würzburg Hauptfach: Ägyptologie 1. Nebenfach: Klassische Archäologie 2. Nebenfach: Vor- und Frühgeschichte <u>Studienabschluss</u> : Magistra Artium (M. A.) Gesamtnote: 2
		2001-2004 Promotionsstudium an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg <u>Promotionsthema</u> : Nichtkönigliche Priesterinnen im Alten Reich (4.-6. Dynastie) <u>Abgabe der Dissertation</u> : WS 2007/ 08 <u>Prüfung</u> : 21. Mai 2008

Würzburg, den 21.01.2008